Urkundenbuch der Universitaet Heidelberg

Universität Heidelberg, Eduard ...


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITAET HEIDELBERG.

ZUR FUENFHUNDERTJAEHRIGEN STIFTUNGSFEIER

DER UNIVERSITAET

IM AUFTRAGE DERSELBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WINKELMANN.

ERSTER BAND.
URKUNDEN.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITAETSBUCHHANDLUNG.

1886.



URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITAET HEIDELBERG.

ZUR FUENFHUNDERTJAEHRIGEN STIFTUNGSFEIER

DER UNIVERSITAET

IM AUFTRAGE DERSELBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WINKELMANN.

ERSTER BAND.

URKUNDEN.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITAETSBUCHHANDLUNG.

1886.



SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM GROSSHERZOGE

FRIEDRICH VON BADEN,

DEM DURCHLAUCHTIGSTEN

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS

DER UNIVERSITAET,

EHRFURCHTSVOLLST DARGEBRACHT.

Vorwort.

Der grosse senat der universität Heidelberg bekam zuerst im frühlinge 1880, unter dem prorektorate des unterzeichneten, veranlassung, sich mit den vorbereitungen auf das iubilaeum des iahres 1886 zu beschäftigen, indem eine entscheidung über die literarischen festgaben getroffen werden musste, welche die universität ihren gästen und freunden zu bieten gedachte. Der senat setzte zur prüfung dieser sache eine kommission ein, welche aus dem prorektor, dem oberbibliothekar dr. Zangemeister und fünf anderen von den fakultäten gewählten mitgliedern, nämlich den professoren Gass, Bluntschli, O. Becker, Wachsmuth und Quincke, bestand und schon am 30. iuli bestimmte vorschläge machte, welche dann vom senate angenommen und von dem vorgesetzten grossherzoglichen ministerium bestätigt wurden. Unter denselben stand in erster reihe die herausgabe eines urkundenbuchs der universität, und die bearbeitung desselben ward am 10. ianuar 1881 mir übertragen. Als gehülfen wählte ich mir einen früheren schüler, herrn dr. A. Koch aus Mutterstadt, ietzt assistenten an der universitätsbibliothek und dozenten, und es ist wesentlich seiner bis zum ende des iahres 1883 dauernden mitwirkung und seinem verständnisse für die gestellte aufgabe zu danken, wenn die bewältigung des, wie man sehen wird, ganz ausserordentlich reichen und zum theil recht spröden materials in verhältnissmässig kurzer zeit gelang.

Neben dem, was die universität selbst sich an archivalien gerettet hat und von dem noch weiter zu sprechen sein wird, waren auch auswärtige archive und bibliotheken heranzuziehen, welche in folge der wechselvollen schicksale und schliesslichen zersplitterung der Pfalz eine fülle der werthvollsten materialien sowohl für die Pfälzische geschichte überhaupt als auch im besonderen für die der universität beherbergen. Obenan steht in dieser beziehung natürlich das generallandesarchiv in Karlsruhe, in welches die archive der früheren ober-

behörden übergegangen sind; aber auch das reichsarchiv zu München, die bairischen kreisarchive zu Amberg, Speier und Würzburg, die staatsarchive zu Darmstadt und Stuttgart, das Frankfurter stadtarchiv und die öffentlichen bibliotheken zu München, Stuttgart und Strassburg waren nicht zu übergehen. Wenn ich glauben darf, dass von dem, was für die geschichte der universität in diesen anstalten vorhanden ist, nichts wesentliches der nachforschung entgangen sein dürfte, so ist es das verdienst ihrer vorstände und beamten, welche diese nachforschung in ieder weise förderten, vielfach auch durch bereitwillige zusendung dessen, was sich an ort und stelle nicht leicht erledigen liess.

Das archiv der universität selbst befindet sich ietzt in den räumen der universitätsbibliothek. Seine schicksale ergeben sich aus unserm urkundenbuche, wo auf sie besonders rücksicht genommen ist, und es scheint eigentlich wunderbar, dass trotz derselben noch so viel gerettet worden ist, besonders da es mit der ordnung in diesem archive nie zum besten gestanden haben mag. Ich glaube dieses letztere vor allem deshalb betonen zu müssen, weil manches, wie z. b. gewisse akten der philosophischen fakultät, offenbar erst seit der letzten säkularfeier verloren gegangen ist oder wenigstens bis ietzt nicht wieder hat aufgefunden werden können. Seit dem übergange des archivs an die bibliothek hat dagegen selbstverständlich kein verlust mehr stattgefunden, wohl aber ist umgekehrt gelegentlich eine vermehrung des bestandes eingetreten, indem die ietzige rührige bibliotheksverwaltung früher entfremdetes wiederholt durch schenkung oder kauf zurückzugewinnen wusste. So namentlich durch den vom grossherzoglichen ministerium bewilligten ankauf des grössten theils der sammlungen des verstorbenen pfarrers Lehmann in Nussloch, in welchen früheres universitätseigenthum reichlich vertreten war. Diese sammlungen sind iedoch ein gesonderter bestandtheil der bibliothek geblieben.

Das archiv setzt sich ietzt aus drei abtheilungen zusammen, aus urkunden, amtsbüchern und akten, und es wird zum verständnisse der im urkundenbuche gebrauchten anführungen unerlässlich sein, hier über die einrichtung und beschaffenheit dieser abtheilungen das nothwendigste zu bemerken.

I. Die urkunden der universität beginnen mit der bulle Urbans VI. vom 23. okt. 1385 (s. u. bd. I, 3), durch welche er die einrichtung eines studium generale in Heidelberg gestattet, und sie

gehen herunter bis zu der kapitalschenkung Karl Theodors vom 23. nov. 1782 (s. u. bd. I, 430), mit deren hülfe die universität im Französischen revolutionskriege nothdürftig ihre existenz fristete. Die urkunden werden nach dem schranke II, in welchem sie untergebracht sind, den kästen desselben und den nummern der in iedem kasten enthaltenen stücke zitirt. Die wichtigsten urkunden sind übrigens seit einiger zeit in den schaukästen des handschriftenzimmers ausgestellt.

II. Die amtsbücher werden ietzt zu den „codices Heidelbergenses“ der universitätsbibliothek gerechnet und wie diese erstens nach ihren schränken — es sind besonders die schränke 358, 359, 362 und 389 —, dann nach den bandnummern iedes schrankes zitirt. Da der in der ausarbeitung begriffene handschriftenkatalog der bibliothek bei seinem weiteren fortschreiten nothwendig auch auf diesen bestandtheil der codices Heidelbergenses eingehen muss, darf ich hier wohl die genauere beschreibung dieser amtsbücher unterlassen und mich darauf beschränken, nur die für unsere zwecke wichtigsten, im urkundenbuche am häufigsten genannten bände anzuführen, welche sich theils auf die gesammtkorporation, theils auf die einzelnen fakultäten, bursen, kollegien und sonstige institute beziehen.

a) Amtsbücher der universität:

Cod. Heid. 362,1—150 sind die protokolle der universitätskongregation bez. des senats, wie solche von der stiftung an geführt worden sind[1]) und hier bis auf das iahr 1825 heruntergehen, leider nicht ohne lücken, die besonders für das 17. iahrhundert sehr empfindlich sind. Für das urkundenbuch waren sie namentlich dadurch wichtig, dass den aufzeichnungen über die einzelnen berathungen auszüge oder abschriften vieler sonst nicht mehr vorhandenen dokumente eingereiht oder angehängt zu werden pflegten, von statuten, urkunden, aktenstücken aller art und briefen und zwar sowohl der ausgegangenen als auch der empfangenen. Indessen seit dem anfange des 18. iahrhunderts geschieht das immer seltener und da zugleich die protokollirung summarischer wird, verlieren diese niederschriften für unseren zweck sehr viel von ihrer früheren bedeutung. Immerhin giebt diese stattliche reihe von 150 foliobänden den besten überblick

[1]) *Toepke,* Matrikel I, 623 zeigt iedoch, dass der erste band dieser reihe nicht eigentlich hierher gehört. Er enthält in wirklichkeit akten der iuristenfakultät aus den iahren 1391—1491, in welche eine lückenhafte abschrift der universitätsprotokolle von 1386—1410 aufgenommen wurde. Der ursprünglich erste band der Ann. univ., welcher die iahre 1386—1420 umfasste, ist verloren und die erhaltene reihe beginnt also erst mit 1421.

über das gesammtleben der universität und sie sind deshalb nicht blos „Acta universitatis“ oder „senatus“, sondern schon in alter zeit mit gutem rechte „Annales universitatis“ genannt worden, eine bezeichnung, die hier beibehalten wurde. — Für einen theil des 17. iahrhunderts erhalten sie eine gewisse ergänzung durch

358,91 Protocollum consistorii academici 1672—1688 in 3 bänden.

358,49—51[aa] Matrikelbücher, und zwar 1386—1662 vollständig in 4 bänden und 1704—1810 in einem bande, iedoch mit einer lücke von 1789 bis 1791. Eine abschrift der matrikel für die iahre 1652 bis 1668 hat das generallandesarchiv in Karlsruhe: univ. Heidelberg nr. 14. Vgl. „Gustav Toepke, die matrikel der univ. Heidelberg von 1386 bis 1662“ (Heid. 1884—1886. 2 bde. 8°), eine treffliche, auch sonst vielen urkundlichen stoff enthaltende ausgabe, deren ersten theil ich durch die freundlichkeit des herausgebers noch benützen konnte, als der druck des urkundenbuchs schon begonnen hatte.

358,59 Copialbuch sec. XV. XVI.

358,93 Copiae bullarum: vidimation päpstlicher bullen für die universität durch bischof Friedrich von Worms 11. märz 1432, ein band fol., früher als urkunde in schrank II, 3 nr. 9, s. u. bd. II, 31 nr. 259.

Dazu kommen die zahlreichen entwürfe und ausfertigungen der reformationen oder universitätsstatuten, rechnungsbücher, sammelbände aus verschiedenen iahrhunderten und ähnliches.

b) Amtsbücher der fakultäten:

358,46 Statuta et acta fac. theol. sec. XV.
358,61[1], 61[2] Acta fac. theol. 1556—1799 in 2 bänden.
358,51[b] Matricula fac. iur. 1532—1544.
358,51[c] Acta „ „ 1492—1581 [und matrikel 1527—1532, 1544—1581]. Ueber bd. I. vgl. s. VII anm. 1.
358,92 Acta fac. iur. 1595—1618 in 5 bänden, hauptsächlich spruchsachen.
358,72—76 Acta fac. artium 1391—1620 in 5 bänden.
358,76[a] Protocollum fac. phil. 1705—1771: blos verzeichniss der promovirten.

Der fast vollständige ausfall der fakultätsbücher für das 17. und 18. iahrhundert erklärt sich daraus, dass die noch im gebrauche befindlichen wohl regelmässig im hause des ieweiligen dekans aufbewahrt wurden. So werden die des 17. iahrhunderts im stadtbrande des 22. mai 1693 zu grunde gegangen, die des 18. iahrhunderts aber allmählicher verschleppung verfallen sein. Es hatte zwar schon Schoenmezel,

als er im vorigen iahrhundert seine ietzt sehr seltenen abhandlungen über die geschichte der medizinischen fakultät schrieb, den verlust von akten derselben zu beklagen, welche nahe bis an ihren ursprung zurückreichten (vgl. bd. I, 30. II, 18 nr. 148) und zur zeit des Smetius noch vorhanden gewesen waren; Schwab aber verfügte bei der zusammenstellung seines Syllabus rectorum noch über akten der philosophischen fakultät, welche ietzt gleichfalls fehlen. Für die iuristen kommt noch das von den sich ablösenden Iesuitenprofessoren privatim geführte chronicon fac. iur. 1726—1770 in betracht, welches erst iüngst an die universitätsbibliothek Strassburg gelangt ist.

c) Amtsbücher verschiedener kollegien, bursen, stiftungen u. s. w., die, soweit sie für das urkundenbuch ausbeute geben konnten, an ihrer stelle zitirt sind.

III. Die älteren akten der universität (ungefähr bis gegen das iahr 1820) machen den umfänglichsten theil des archivs aus. Obwohl nur sehr weniges über die zeit des dreissigiährigen kriegs oder gar in das 16. iahrhundert zurückreicht, füllen sie nicht weniger als 558 kästen, welche wieder als codices Heidelbergenses signirt sind. Ieder von ihnen birgt ca. 4—8 mehr oder minder starke faszikel, die durch buchstaben unterschieden werden. Die durchsicht dieser gewaltigen masse von papieren, welche begreiflicher weise sehr viel spreu in sich schliesst, wurde meinem gehülfen und mir obendrein durch den zustand völliger unordnung erschwert, in welchem sie sich augenblicklich noch befindet. Ein ganz unwissender muss nämlich einstmals über diese papiere gekommen sein, sie nach zufall und willkür zusammengerafft und so zu ienen tausenden von faszikeln vereinigt haben. Nicht nur fast ieder kasten, sondern auch fast ieder faszikel enthält ietzt akten der verschiedensten zeiten und des buntesten inhalts. Es ist mir iedoch nicht möglich gewesen nachzuweisen, wann dieser wirrwarr eingerissen sein mag; sicher ist nur, dass es nach dem iahre 1803 geschah und wahrscheinlich bevor die ganze aktenmasse der universitätsbibliothek überwiesen ward. Diese aber verfügt ihrerseits weder über ausreichende räumlichkeiten noch über die nöthigen arbeitskräfte, um mit dieser abtheilung des archivs eine gründliche neuordnung vornehmen zu können, welche zunächst mit der auflösung sämmtlicher ietziger faszikel beginnen müsste. Besteht nun auch gegründete aussicht, dass für diesen unerfreulichen stand der dinge in nicht zu ferner zeit eine abhülfe gefunden werden wird, für welche ich vorschläge zu machen beauftragt wurde, so musste er doch

auch hier erwähnt werden, weil wir in folge desselben trotz aller auf die durchsicht des aktenarchivs verwendeten sorgfalt durchaus nicht zu behaupten vermögen, dass uns nicht das eine oder das andere wichtigere aktenstück entgangen sein könnte. Vieles ist hier schon zum vorschein gekommen, von dem man früher keine ahnung hatte, sogar originalurkunden und einzelne aus amtsbüchern des 15. iahrhunderts ausgerissene blätter, und die hoffnung ist nicht ganz ausgeschlossen, dass bei durchgreifender ordnung und repertorisirung der aktenmasse, von der iedoch ein beträchtlicher theil unbedenklich auszuscheiden sein wird, auch anderes sich finden kann, was schon als verloren gilt.

Aus diesen nachforschungen in Heidelberg selbst und an den oben genannten auswärtigen stellen und als ausbeute der ziemlich umfänglichen gedruckten literatur ergab sich für unser urkundenbuch ein material von solcher fülle, dass von vorneherein die grösste selbstbeschränkung eine unerlässliche nothwendigkeit für den bearbeiter war. Man musste auswählen und zwar nicht blos das minder wichtige zu gunsten des wichtigeren bei seite lassen, sondern auch, da des letzteren noch immer mehr war, als die zur verfügung stehende bogenzahl aufzunehmen erlaubte, unter dem an sich wohl zur aufnahme geeigneten eine weitere scheidung vornehmen, nämlich dessen, was vollständig zu drucken war, und dessen, was sich ohne schaden für die sache, mit einem auszuge oder regest begnügen konnte. Mit fug und recht hatte schon die fassung meines auftrages mich gerade auf regesten hingewiesen, als auf das geeignetste mittel, einen überreichen stoff, ohne dass er von seinem wesentlichen inhalte einbüsst, auf einen angemessenen umfang zu komprimiren.

Dem subiektiven ermessen blieb da allerdings bei der auswahl der urkunden für den ersten, vollständige texte bietenden band des urkundenbuchs ein weiter spielraum; aber ich meine, bei derselben doch nicht ganz willkürlich vorgegangen zu sein, sondern nach gewissen gesichtspunkten, welche vielleicht auf billigung rechnen dürfen. Welchen zweck würde es zum beispiel gehabt haben, solche stücke, die längst in ausreichender weise und an leicht zugänglichen orten gedruckt waren, hier nochmals zum abdrucke zu bringen und dadurch den raum für andere noch nicht veröffentlichte zu verkürzen, welche vielleicht ebenso bedeutungsvoll sind? Oder: wenn es sich um urkunden handelte, welche auf organisation und methode des unterrichts an der universität helles licht zu werfen im stande sind, verstand

es sich nicht von selbst, dass diesen unbedingt der vorzug vor solchen gebührte, welche die äusseren verhältnisse der universität, ihre güterverwaltung und ähnliches betreffen? Aber allzu ängstlich bin ich in der beobachtung dieser regeln doch nicht gewesen: ich habe urkunden aufgenommen, die längst ausreichend gedruckt waren — was sich von den durch Hautz veröffentlichten allerdings meist nicht sagen lässt —, wenn sie entweder grundlagen des ganzen akademischen lebens waren oder so entscheidende wendepunkte in seiner geschichte bezeichneten, dass man ihr fehlen als einen empfindlichen mangel des urkundenbuchs hätte betrachten müssen. Ich bedachte mich ebenso wenig, gelegentlich auch urkunden über die finanzen und das güterwesen einen platz einzuräumen, wenn sie von solcher tragweite waren, wie die grossen inkorporations- und lokationsurkunden von 1551, 1553 und 1563, auf welchen der äussere bestand der universität bis zum ausgange der Wittelsbachischen zeit hauptsächlich beruhte. Ob ich dabei überall das richtige getroffen, darüber wird man verschiedener meinung sein können, und ich selbst bin mir sehr wohl bewusst, dass noch viele andere stücke, die nothgedrungen zurückgelegt werden mussten, an sich einen abdruck verdienen, vor allen die wichtigen, aber überaus umfänglichen reformationen oder statuten des 16., 17. und 18. iahrhunderts. Ich habe mich in dieser beziehung begnügen müssen, die ältesten autonomen statuten der fakultäten, die erste landesherrliche universitätsreform durch Friedrich den siegreichen und dann erst wieder die letzte durch Karl Friedrich zu geben, welcher die fast abgestorbene alte Rupertinische universität zu neuem und fruchtreicherem leben erweckte.

Während also der erste band unsers urkundenbuchs ausgewählte urkunden und aktenstücke meist in ihrem vollen wortlaute bringt, wurde der zweite nach der zeitfolge geordneten regesten bestimmt, welche bei möglichster knappheit doch den wesentlichen inhalt der urkunden und akten erkennen lassen sollten. Kam es bei dem ganzen unternehmen darauf an, die für die entwicklungsgeschichte sowohl der universität überhaupt als auch der einzelnen bildungen und institute innerhalb derselben vorhandenen urkundlichen quellen, so weit sie irgendwie bedeutung beanspruchen können, auch wirklich zugänglich zu machen, so musste eben diese form der abgekürzten wiedergabe, wie das auch schon in meinem auftrage ausgesprochen war, iener andern des vollständigen abdrucks ergänzend zur seite treten. Aber das gesammte material vorzuführen würde bei seiner massenhaftig-

keit auch die form der regesten nicht gestattet haben: auch hier war um eine auswahl nicht herumzukommen. Aus langwierigen verhandlungen konnte oft nur eine stufe gekennzeichnet werden und rücksichtlich der übrigen dient dann das zitat dieser einen wenigstens als fingerzeig, wo sie zu suchen und zu finden sein mögen. Aber ich habe durchweg darnach getrachtet, dass keine seite des akademischen lebens, soweit das mir zugängliche material es erlaubte, in diesen regesten ganz unvertreten bleibe, wenn gleich dem geschichtlichen verlaufe entsprechend bald die eine bald die andere mehr in den vordergrund tritt, und ich glaube im ganzen und grossen das ziel erreicht zu haben, dass die regesten in ihrem zusammenhange die wechselnden schicksale der universität, für welche sie die urkundliche begründung bringen, getreu wiederspiegeln.

Man wird leicht bemerken, dass der erste band mehr den älteren, der zweite band dagegen mehr den letzten iahrhunderten zu statten kommt. Das ist nicht zufällig, hängt vielmehr damit zusammen, dass die urkunden im engeren sinne sich an bedeutung als geschichtsquellen für die letzten iahrhunderte auch nicht von ferne mit den akten messen können, mit deren hülfe wir die verhandlungen meist schritt für schritt zu begleiten vermögen. Während aber die verhältnissmässig kleine zahl der älteren urkunden und ihr geringerer umfang leichter an ihren abdruck denken lässt, sind die urkunden und noch mehr die akten der späteren zeit erstens in einer masse auf uns gekommen, welche von vorneherein ihre wörtliche wiedergabe ausschliesst, und sie sind zweitens der tummelplatz ienes berüchtigten kurialstils, dessen weitschweifigkeiten unter allen umständen durch den druck verewigen zu wollen vollkommen zwecklos und thöricht wäre. Hier, namentlich auf dem gebiete der akten, wird das regest, das aus dem wuste den kern heraushebt, ganz besonders erspriessliche dienste zu leisten vermögen. Weil nun die akten, mit einschluss der erlasse, briefe und dergleichen, die hauptquellen für die geschichte der universität in den letzten iahrhunderten sind, mit deren reichhaltigkeit keine andere überlieferungsform sich vergleichen lässt, ihr inhalt aber nicht gut anders als durch regesten wiedergegeben werden konnte, darum sind in unserm regestenband die mittheilungen aus den letzten iahrhunderten reichlicher ausgefallen als die aus den früheren, für welche umgekehrt die weniger zahlreichen urkunden mehr in betracht kommen.

Dazu kam ein zweites. Die geschichte unserer universität ist ia häufig genug gegenstand geschichtlicher forschung und darstellung

geworden, aber die der letzten iahrhunderte, vor allem des achtzehnten, wurde stets nur sehr stiefmütterlich behandelt, vielleicht gerade weil die bequem benutzbaren Annales universitatis für diesen zeitraum sehr mager sind, das gewaltige, iedoch ungeordnete aktenarchiv aber, welches einiger massen ersatz bieten kann, die forscher mehr abschreckte als anlockte. Keine periode der langen universitätsgeschichte — etwa mit ausnahme der des dreissigiährigen krieges und des sitzes der universität in Frankfurt am ende des 17. iahrhunderts, für welche hier ebenfalls zum ersten male in grösserem umfange beigebracht worden ist, was sich irgend beibringen liess — keine periode hatte also grösseren anspruch darauf, durch erschliessung des vorhandenen materials erst der forschung zugänglich gemacht zu werden als gerade das vernachlässigte 18. iahrhundert, und es war schon aus diesem grunde gerechtfertigt, ihm in den regesten einen grösseren raum zu gewähren als den unvergleichlich mehr durchforschten früheren iahrhunderten. Man wird sehen, dass es besser war als sein ruf. Denn obwohl es genug des unerquicklichen zu verzeichnen gab, so entbehrt es doch nicht ganz beachtenswerther ansätze und impulse, welche zum theil bis auf den heutigen tag nachwirken.

Lange war ich im zweifel, bis zu welcher zeitgrenze die sammlung zu erstrecken sei. Sie bis auf den augenblick herabzuführen, schien aus verschiedenen gründen unthunlich; sie schon mit dem übergange der Pfalz an das Badische fürstenhaus im iahre 1802 abzuschliessen, hatte auch seine bedenken, da dann gerade die hochwichtige neugründung der universität durch Karl Friedrich nicht zu ihrem rechte gekommen wäre. Weil iedoch letztere beim tode des grossen fürsten noch lange nicht fertig war, konnte auch dieser nicht als sachlich begründeter endpunkt der arbeit angesehen werden. Auch die regierung seines nachfolgers, des grossherzogs Karl, war also nothwendig in ihren rahmen hineinzuziehen, und erst gegen das ende derselben, beim iahre 1818, glaubte ich halt machen zu dürfen, weil organisation und ausstattung der universität ietzt zu festen verhältnissen gelangt waren, welche bis gegen die mitte des iahrhunderts sich im allgemeinen unverändert erhielten.

Wer sich mit der geschichte des höheren unterrichts in Deutschland beschäftigt, wird gegen Heidelberg überhaupt nicht den vorwurf erheben können, dass es der forschung spärliches material geliefert habe. Es ist nun nicht meine sache, hier zu erörtern, inwiefern es

durch die vorliegende veröffentlichung noch vermehrt worden ist. Aber wie sie schon während ihres entstehens zweien in diesen iahren erschienenen abhandlungen aus der geschichte unserer universität zu statten kommen konnte und wie sie der umfassenden erforschung und darstellung dieser geschichte, welche dr. August Thorbecke unternommen, einige förderung zu gewähren vermochte — eine förderung, die vollständig durch die vielfache belehrung aufgewogen wird, welche ich seinem reichen wissen verdanke —, so darf wohl auch die hoffnung nicht zu kühn erscheinen, dass diese arbeit zu weiteren untersuchungen, welche durch ihre register ia sehr erleichtert sind, anregen und somit dieienige wirkung erzielen werde, welche die staats- und universitätsbehörden im auge hatten, als sie den auftrag zu derselben ertheilten.

Sie lenkt — wie überhaupt die feier, zu welcher sie ans licht tritt — den blick zurück in die vergangenheit und der rückblick wird unwillkürlich zum vergleich mit der gegenwart. Und das ergebniss eines solchen vergleichs? Die universität Heidelberg sah in ihrem langen leben zeiten des glanzes und zeiten des niedergangs; aber niemals vorher war ihr eine so stetige entwicklung, eine so freie entfaltung der wissenschaftlichen kräfte und eine so vielseitige wirksamkeit beschieden, als ihr der schutz und die pflege Karl Friedrichs und seiner nachkommen ermöglicht hat.

Heidelberg, am 24. ianuar 1886.

Winkelmann.

URKUNDEN.

1. ***Marsilius von Inghen, erster rektor des Heidelberger studiums, berichtet über dessen anfang.***

In nomine domini. Universis et singulis hoc presens scriptum visuris vel audituris Marsilius de Inghen[1]), canonicus et thesaurarius ecclesie sancti Andree Coloniensis, magister in artibus Parisius, nunc rector nove universitatis studii 5 Heidelbergensis, salutem et noticiam veritatis. Ut modus incepcionis dicti studii universis posteris innotescat, videlicet statuta, que incepta et acta sunt pro eius bono regimine et ad que tenenda constringimur et constringentur magistri presentes pariter et futuri, in quacunque facultate fuerint magistrati, insuper et scolares, ea sub compendio presenti libro duxi inscribenda, ne forte per ignoranciam eorum 10 aliquis ipsis vel alicui ex eis contravenire presumat et post, cum placeat ingrossari et in forma reponi meliori.

In primis igitur circa studium iniciandum est advertendum, quod anno domini m. ccc. lxxxvi. x. kalendas novembris *[1385 oct. 23]* sanctissimo in Christo patri ac domino nostro domino Urbano digna dei providencia pape vi. pro 15 parte illustrium dominorum Ruperti senioris, Ruperti iunioris ac Ruperti preiunioris, comitum palatinorum Reni ducumque Bavarie, extitit supplicatum, quatenus in opido eorum insigni de Heidelberg Wormaciensis diocesis generale studium in omnibus facultatibus ad instar studii Parisiensis, omnibus privilegiis illi Parisiensi studio concessis insignitum, institui dignaretur. Quod idem dominus noster papa 20 pro tunc gratiosissime concessit, prout in literis desuper confectis plenius est expressum.

Insuper quod missis pecuniis super literis dicte concessionis impetrandis litere bullate super illa dicto domino duci anno domini m. ccc. lxxxvii. ipso die beati Iohannis baptiste *[1386 iuni 24]* dicto domino duci Ruperto seniori in 25 castro suo de Welsau fuere presentate.

Item quod die martis *[iuni 26]* sequente per dictos dominos duces et eorum consilium exstitit terminatum, quod iuxta concessionem apostolicam ad honorem dei beatissime Marie virginis ac tocius celestis curie dictum studium in dicto opido deberet institui et per eosdem duces privilegiari manuteneri et defendi. 30 Fuitque pro tunc receptus magister Marsilius de Inghen, canonicus et thesaurarius ecclesie sancti Andree Coloniensis, in dicti domini ducis senioris consilium iuratum ac deinceps stipendiis largis dotatus recepit mandatum, ut [ad] predicti studii inchoacionem in facultate artium operam daret efficacem. Post quem receptus fuit venerabilis vir magister Heylmannus de Wormacio, magister in artibus et bacca- 35 laureus in sacra pagina, ut eciam idem studium in facultate artium iuvaret inchoare.

Item ex post venit Heidelberg honorabilis et religiosus vir magister Reginaldus[2]) de Alna monachus professus in monasterio de Alna Leodiensis diocesis Cisterciensis ordinis, doctor sacre theologie in universitate Parisiensi, qui per dictum dominum ducem honorifice receptus stipendiis certis est retentus, ut dictum studium iniciaret in facultate theologie.

Insuper advertendum est, quod consequenter die lune post Remigii *[oct. 8]* instante dicto magistro Marsilio, idem dominus dux senior dictum studium quo ad magistros scolares et eorum servientes largis privilegiis privilegiavit, que sunt in quinque literis sigillatis sigillis dictorum illustrium trium ducum et opidi Heidelbergensis, prout dictus dominus dux senior voluit et mandavit sigillari. Que litere sunt in archa universitatis eiusdem studii in capella sancti spiritus collocata, quam idem Marsilius emit et fieri fecit ad usus communes universitatis, de voluntate eius et consensu incluse; quarumque copie habentur in libro pergameni dicte universitatis inscripte, quas literas et que privilegia dictus Marsilius a domino duce seniore obtinuit et omnium predictorum sigillorum appensione muniri.

Preterea advertendum est, quod congregatis tribus magistris, dicto scilicet magistro Reginaldo sacre theologice dictisque magistris Marsilio et Heylmanno pro facultate artium, ipso die beati Luce ewangeliste *[oct. 18]* in ecclesia sancti spiritus cantata est missa de sancto spiritu pro incepcione et continuacione studii supradicti ad honorem dei et illuminacionem ecclesie, quam missam celebravit dictus magister Reginaldus presentibus omnibus scolaribus protunc ad dictum studium congregatis.

Et consequenter die crastino, hoc est xix. die mensis octobris, dictus magister Marsilius summo mane pro facultate artium, quia illo anno lecturus erat loycam, et post dictus magister Reginaldus hora octava pro sacra theologia lecturus epistolam ad Titum ac deinceps hora prima post meridiem dictus magister Heylmannus pro eadem facultate artium lecturus librum physicorum, fecere principia ad honorem dei, beatissime virginis, omnium sanctorum ac tocius curie celestis et fuit studium inchoatum.

Insuper infra tres septimanas post inchoatum studium venit honorabilis vir magister Dytmarus de Surethe[3]), magister in artibus de universitate Pragensi, stipendiatus per dictum dominum nostrum ducem, recturus in facultate artium.

Post hec xvii. die novembris congregatis magistris tribus in facultate artium, de qua iuxta modum universitatis Parisiensis et privilegia dicti domini nostri ducis eligi debebat rector, super electione primi rectoris pro dicti studii gubernacione electus fuit concorditer dictus magister Marsilius de Inghen per dictos magistros Heylmannum et Dytmarum, consentiente ad hoc magistro Reginaldo sepedicto, qui licet interesse non debebat, nichilominus ex superhabundanti, quia pauci adhuc erant magistri artium, et cum protestacione, quod non traheretur in consequenciam, cui protestacioni idem magister Reginaldus consensit, fuit admissus et vocatus, hac adiecta condicione, quod rector remaneret usque ad dicte rectorie finem et per totam rectoriam sequentem, que finiebatur in vigilia annunciacionis dominice, in cuius rectoria acta sunt, que sequentur.

Aus Ann. univ. I, 35 von der hand, welche bis 1402 geschrieben hat. Es scheinen die aufzeichnungen der rektoren erst damals zusammengetragen zu sein. Ob der

durch die folgenden urkunden widerlegte irrthum in den iahreszahlen schon dem verfasser oder erst dem abschreiber zur last fällt, lässt sich nicht entscheiden; fast wäre das erste zu vermuthen, da Marsilius auch sonst sich irrt, indem er 1386 (corr. 1385) oct. 23 als datum der an den papst gerichteten bitte hinstellt, während es das datum der päpstlichen bewilligung dieser bitte ist. Giebt er als datum der Rupertinischen privilegien oct. 8 statt oct. 1 an, so hat er vielleicht — er schrieb erst nach 1387 märz 24 — den tag der aushändigung gemeint. — [1]) Hier Ingen. — [2]) Hier Reyg. — [3]) Sonst Suerthe.

2. *Urban VI. genehmigt die errichtung eines studium generale in Heidelberg. Genua 1385 oct. 23.*

Urbanus episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. ‖ In supreme dignitatis apostolice specula superni dispensatione consilii, licet immeriti, constituti, ad universas fidelium regiones nostre vigilantie creditas earumque profectus et commoda tanquam ‖ universalis gregis dominici pastor commissi nobis speculationis aciem, quantum nobis ex alto permittitur, extendentes, fidelibus ipsis ad querenda litterarum studia, per que divini ‖ nominis fideique catholice cultus protenditur, iusticia colitur tam publica quam privata, res geritur utiliter omnisque prosperitas humane conditionis augetur, libenter favores gratiosos impendimus et oportune commoditatis auxilia liberaliter impertimur. Cum itaque, sicut nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Ruperti senioris ducis Bavarie, palatini Reni, fuit propositum coram nobis, ipse dux non solum ad utilitatem et prosperitatem huiusmodi rei publice ac incolarum terrarum sibi subiectarum, sed etiam aliarum partium vicinarum laudabiliter intendens in villa sua Heidelberg Wormatiensis diocesis in dominio suo consistente tanquam insigniori et magis ad hoc accommoda et idonea, in qua aeris viget temperies, victualium ubertas ceterarumque rerum ad usum humanum pertinentium copia reperitur, desideret plurimum fieri et ordinari per sedem apostolicam studium generale in qualibet licita facultate, ut ibidem fides ipsa dilatetur, erudiantur simplices, equitas servetur iudicii, vigeat ratio, illuminentur mentes et intellectus hominum illustrentur, nos premissa et etiam eximiam fidei et devotionis sinceritatem, quam ipse dux ad sanctam Romanam ecclesiam gerere dinoscitur, attente considerantes ferventi desiderio ducimur[1]), quod villa predicta scientiarum ornetur muneribus, ita ut viros producat consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus ac diversarum facultatum dogmatibus eruditos sitque ibi scientiarum fons irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi litterarum cupientes imbui documentis. Hiis igitur omnibus et presertim idoneitate dicte ville, que ad multiplicanda sane doctrine semina et germina salutaria producenda magis congrua et accommoda inter alias villas dicioni predicti ducis subiectas fore dicitur, diligenti examinatione pensatis, non solum ad ipsius ville, sed etiam regionum circum adiacentium incolarum commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, predicti necnon dilectorum filiorum, nobilium virorum Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, in hac parte supplicationibus inclinati, ad laudem divini nominis et fidei propagationem orthodoxe auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in dicta villa decetero sit studium generale ad instar Parisiensis illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in theologia et iuris canonici quam alia qualibet licita facultate, quodque legentes et studentes ibidem omnibus privi-

legiis[1] libertatibus et immunitatibus, concessis magistris in theologia ac doctoribus legentibus et studentibus commorantibus in studio generali Parisiensi, gaudeant et utantur et quod illi, qui processu temporis bravium meruerint in illa facultate, in qua studuerint, obtinere sibique docendi licentiam, ut alios erudire valeant, ac magisterii seu doctoratus honorem pecierint elargiri per magistrum seu magistros doctorem vel doctores illius facultatis, in qua examinatio fuerit facienda, . . preposito ecclesie Wormatiensis, qui pro tempore fuerit, vel eius sufficienti et idoneo, quem ad hoc idem prepositus duxerit deputandum, vicario, prepositura vero ipsius ecclesie vacante illi, qui ad hoc per dilectos filios capitulum ipsius ecclesie deputatus extiterit, presententur, idemque prepositus vel vicarius aut deputatus, ut prefertur, magistris et doctoribus in eadem facultate actu inibi regentibus convocatis, illos in hiis, que circa promovendos ad magisterii seu doctoratus honorem requiruntur, iuxta modum et consuetudinem, qui super talibus in generalibus studiis observantur, examinare studeat diligenter eisque, si ad hoc sufficientes et idonei reperti fuerint, huiusmodi licentiam tribuat et magisterii seu doctoratus honorem conferat et etiam largiatur. Illi vero, qui in eodem studio dicte ville examinati et approbati fuerint ac docendi licentiam et honorem huiusmodi obtinuerint, ut est dictum, extunc absque examine et approbatione alia legendi et docendi tam in villa predicta quam in singulis aliis generalibus studiis, in quibus voluerint legere et docere, statutis et consuetudinibus quibuscunque contrariis apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis nequaquam obstantibus, plenam et liberam habeant facultatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis et ordinationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Ianue x. kalendas novembris, pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem originale der Heid. univ.-bibl.: schrank I (stiftungsurkunden), nr. 1. — Die erste zeile in verlängerter schrift. Innerhalb des umgeschlagenen randes links: C ? ; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: Rta [Registrata] gratis ‖ Io. de Malesicz x. Auf der sehr beschmutzten rückseite in der mitte: Io. Gerlati [?]; am rande links: Petra . Bleibulle fehlt ietzt; ein rest der rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) So.

3. *Ruprecht I. pfalzgraf nimmt den mag. Marsilius von Inghen zu seinem pfaffen und zu einem anheber des studiums in Heidelberg an. Heidelberg 1386 iuni 29.*

Wir Ruprecht der elter etc. bekennen etc., daz wir meister Marsilius von Inghen zu unserm pfaffen gewonnen haben und daz er uns getruw und holt sin sal, unsern schaden zu warnen und unser bestes zu werben, und auch daz er uns unsers studium zu Heidelberg ein anheber und regirer und dem furderlich for sin sal, als er uns daz alles glopt und gesworne hat, und darumb sollen wir im geben ierlichen zweihundert gulden, zu iglicher fronvasten funftzig gulden, und verschaffen im die of unser herbesture, die wir ierliche setzen of unser stat zu Heidelberg, und heissen auch unsere burger doselbes, daz sie dem selben meister Marsilien als unserm verweser des obgenanten unsers studium die obgenanten zweihundert gulden iars bevor abe geben und reichen sollen von unser obgenanten sture zu iglichem vorgenanten zil. Orkunde diz brif versigelt mit unserm an-

hangendem ingesigel. Datum Heidelberg in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini m.ccc.lxxx. sexto.

Aus dem Pfälzer copialbuch im generallandesarchive Karlsruhe: copialbücher nr. 465. f. 80b.

4. *Ruprecht I. giebt allgemeine bestimmungen über die einrichtung des Heidelberger studiums. Heidelberg 1386 oct. 1.* 5

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Ne libertate nobis concessa per sedem apostolicam super studio Heidelbergensi ad instar studii Parisiensis fundando videamur abuti et ex hoc divino iudicio subiacentes concesso privilegio privari mereamur, provido consilio 10 perpetuis temporibus in illo statuimus observandum, ‖ ut universitas studii Heidelbergensis regatur disponatur et reguletur modis et maneriebus in universitate Parisiensis solitis observari, ac ut Parisiensis studii ut pedissequa utinam digna ‖ modis convenientibus gressus imitetur; videlicet ut quatuor sint in eo facultates: prima sacre theologie seu divina, secunda iuris canonici et civilis, que propter sui 15 propinquitatem pro una facultate disponimus estimari, tercia medicine, quarta facultas artistarum seu artium liberalium, triplicis scilicet philosophie, prime naturalis et moralis, subservientium filiarum, quam in quatuor nationes, sicut et Parisius est, volumus dividi et distingwi; quodque omnes hec facultates et nationes unam faciant universitatem singulique studentes in quacunque dictarum facultatum 20 ut filii legitimi unius matris indivise ad illam reducantur. Item, quod illa universitas uno rectore gubernetur, magistro in artibus, sicut est Parisius, et nullius alterius facultatis doctore vel magistro, quem etiam quater in anno diebus, quibus id fieri Parisius est consuetum, scilicet in crastino beati Dionisii die, quo cantatur in ecclesia dei: o adonai et dux domus Israel; in vigilia annunccіationis dominice, 25 si ante festum palmarum venerit, si vero post palmarum, die Veneris ante palmarum, et in crastino nativitatis beati Ioannis baptiste volumus innovari; quodque singuli magistri et doctores antequam ad actus communes studii nostri admittantur, iurent, quod servabunt statuta iura privilegia libertates immunitates et franchisias eiusdem studii et non revelare secreta illius, ad quemcunque statum 30 devenerint, quodque servabunt honorem rectoris et rectorie nostre universitatis ac rectori obedient in licitis et honestis, ad quemcunque gradum ipsos in posterum contigerit promoveri. Insuper quod singuli magistri et bachalarii singularum facultatum legant et actus scolasticos exerceant in cappis ac in habitibus incedant modo proportionali et consimili, quo illud Parisius in eisdem facultatibus hactenus 35 fuit observatum. Volentes nichilominus, quod si aliqua facultas natio vel persona se predictis opposuerit vel ea seu eorum aliquod pertinaciter noluerit observare, quod deus avertat, extunc et deinceps illa, si monita non desistat, consortio dicti studii nostri sit privata nec nostra gaudeat defensione vel tutela. Preterea volumus et ordinamus, quod congregatis suis suppositis tota universitas dicti studii nostri, 40 quelibet facultas, natio vel provincia eiusdem possit condere statuta licita et sibi congrua, dum tamen dictis et dicto studio nostro per illa vel eorum aliquod nullum fiat preiudicium nec qualecunque derivetur impedimentum, quodque singulorum sua statuta ad eorum observantiam statuentes suos et sequaces eorum perpetuis temporibus reddant obligatos. Et quia in universitate Parisiensis studii 45

singuli servientes eiusdem singulis privilegiis gaudent, quibus magistri et scolares illius privilegiati sunt, dicto studio nostro in Heidelberg iniciando ampliore favore concedimus per presentes, ut universi servientes sui, videlicet bedelli librarii stacionarii percomenarii scriptores illuminatores et alii famulantes eidem, omnes
5 et singuli eisdem privilegiis franchisiis immunitatibus et libertatibus gaudeant in ipso sine fraude, quibus magistri et scolares eiusdem per nos existunt pro nunc vel etiam postea erunt privilegiati. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate, et sigillo opidi
10 nostri Heidelberg supradicti presentibus litteris duximus apponenda[1]). Datum Heidelberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. I, nr. 2. — Die siegel an pergamentstreifen, das erste, das reitersiegel des ausstellers, sehr beschädigt; die siegel der
15 beiden andern Ruprecht vortrefflich erhalten; das siegel der stadt Heidelberg verloren. Uebrigens sind sämmtliche orig.-urkunden Ruprechts von 1386 oct. 1. von derselben hand mit blasser tinte auf kleinen weichen pergamentblättern geschrieben und alle sehr mangelhaft stilisirt. — [1]) So.

5. *Ruprecht I. ertheilt lehrern und schülern des Heidelberger studiums schutz und*
20 *geleit und die freiheiten des Pariser studiums. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Post noctem aurora lucens, post nubila tempora serenum, post algores hiemis flagrans flos vernalis ‖ excitat oblectat et provocat odorantes; quippe etsi varia vis nature variis successive bonis vicissim succedentibus, luce nova, clari
25 iubilo florumque valore, visum animum et olfactum carnetenus exhilarat, quanto magis mentetenus eius amotis tenebris, scientiarum radiis, moderatis passionibus, virtutum incrementis, abiectis et ignaviis, caritatis amore, surgens alta seges spiritualis delicias inducit honestatis, maxima hec ‖ et alia magna nutrix vite, magistra morum, fons bonitatis, vera sophia quatuor facultatibus legi Christi ab ipso derivatis
30 agenda[1]) secernens et omittenda, videlicet viros virtute conspicuos, stabiles respublicas, patrias temporali prosperitate fecundas et[2]) habundas bonis omnibus aptat regulat et importat. Sane cum sanctissimus in Christo dominus Urbanus digna dei providencia papa modernus, solita sua clemencia et pietate circa nos exuberante, luce nova, tempore claro et spiritus almi ardore novo universalem
35 ecclesiam et presertim patriam nostram sublevare disponens, studium generale Parisiensis ad instar studii singulis privilegiis, quibus dictum studium Parisiense privilegiatum est vel hactenus fuit insignitum, in opido nostro Heidelberg Wormaciensis diocesis instituerit elevari, sicud in literis eiusdem desuper confectis plenius est expressum, nos communis utilitatis anheli, leti de concesso, grati pro accepto et
40 pro viribus nostris universali viceversa et Romane ecclesie parati deservire, dono tam magnifico tamque liberali supperaddere volentes et ut singuli scolares dictum studium avidius visitent, quo se in ipso franchisiis amplioribus et libertatibus viderint insignitos tutos et defensos, universis et singulis patefacimus per presentes, quod nos omnes et singulos magistros et scolares presentes et futuros studii memorati, ipsum
45 accedentes et recedentes ab eodem, in nostra et successorum nostrorum custodia speciali, salvo conductu et salvigardia recepimus, per presentes universis nobis

subiectis sub amissione benivolencie nostre et pena sexaginta florenorum ponderosorum auri fisco nostro applicandorum tociens, quociens fuerit commissa, preter et ultra penas a iure seu nostre patrie consuetudine pro qualitate delicti eis infligendas districtius inhibendo, ne quicunque eorum cuicunque scolarium seu magistrorum venienti ad dictum studium vel recedenti ab illo seu actu existenti 5 in eodem quamcunque iniuriam verbo vel facto in persona rebus vel honore, quovis quesito colore, inferre presumat vel consilium auxilium seu favorem ministret inferenti. Quam penam per advocatum et iudicem nostrum in opido Heidelberg existentem pro tempore vel alium per eos ad hoc constitutum, quibus tenore presencium plenam et omnimodam super huiusmodi concedimus potestatem et 10 vices nostras committimus, a singulis iniuriantibus tociens, quociens fuerit commissum, sine spe remissionis qualiscunque predictos ad usus volumus exigi accipi et requiri et nichilominus magistro seu scolari leso iuxta qualitatem lesionis sive dampni emendam fieri condignam et ad hoc illum, qui lesit magistrum vel scolarem, per eosdem advocatum et iudicem vel eorum deputatum simpliciter 15 et de plano, facti veritate solum inspecta, quanto cicius possibile fuerit, auctoritate nostra compelli. Et ne per ignoranciam huiusmodi nostre concessionis se quis valeat excusare, presentem literam desuper confectam singulis annis in festo omnium sanctorum in ecclesia dicti opidi nostri infra missarum solempnia populo presente in vulgari volumus legi et exponi et valvis eiusdem ecclesie idem vulgare 20 per octavas festi predicti affixum derelinqui. Insuper omnes et singulos dictos magistros et scolares presentes advenientes et recedentes in omnibus districtibus nobis subiectis omnibus et singulis privilegiis et franchisiis, libertatibus et immunitatibus volumus gaudere, quantum consuetudo patrie hoc tollerare potest, quibus magistri et scolares in universitate Parisiensi studentes per illustrissimos 25 Francorum reges hactenus in regno Francie privilegiati exstiterunt. In quorum testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillo opidi Heidelberg supradicti presentibus duximus apponenda[3]). Datum Heidelberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo 30 trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst I, nr. 3. Die siegel samt den pergamentstreifen verloren. — [1]) derivatis iustum agenda, or. Iustum ist anscheinend vom schreiber durchstrichen. — [2]) et, von derselben hand eingeschaltet. — [3]) So.

6. *Ruprecht I. bestimmt die feststellung der miethspreise in der stadt und die art, 35 wie streitigkeiten über dieselben erledigt werden sollen, und verfügt, dass seine beamten alle zwei iahre die beobachtung dieser satzungen beschwören sollen. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Ne duce avaricia magistri ac scolares studii nostri Heidilberg precio 40 domorum immoderato per opidanos nostros opidi eiusdem gravari valeant, futuris periculis obviare volentes tenore presencium in perpetuam rei memoriam duximus statuendum, ut deinceps singulis annis elapso festo nativitatis dominice unus expertus de universitate nostra pro scolaribus et alius opidanus prudens pius et circumspectus pro parte opidanorum pro taxa domorum per stu- 45

dentes inhabitatarum ‖ debeant deputari, quodque proprietarius domus inhabitate per scolares huiusmodi taxa, quam iidem deputati bona fide et uno consensu ac eciam in casu discordie, quam tercius de consensu eorum vel parcium advocatus cum ipsis seu eorum altero super ipsa domo estimabunt, sub pena perdicionis
5 census anni illius debeant[1]) contentari. Insuper omnibus et singulis magistris et scolaribus studii predicti liberam licenciam impertimur, ut positis ad manus rectoris studii predicti fideiussoribus burgensibus vel uno burgense sufficiente de solvendo taxam per dictos taxatores pro domo, quam volunt introire, consueto tempore taxandam domino domus eiusdem, liceat eis et eorum cuilibet omnem
10 domum opidanorum nostrorum Heidelberg[2]), quam non inhabitatam invenerint, ad taxam quatuor terminis quatuor temporum anni persolvendam introire; volentes equitate dictante, quod pecunias, quas idem intrans vel scolares intrantes pro reparacionibus necessariis eiusdem domus exposuerint, quam necessitatem discrecioni taxatorum examinandam committimus, eidem scolari seu eisdem scolaribus
15 de pecunia taxata persolvenda plene defalcetur. Ceterum singulos magistros et scolares volumus et mandamus per advocatum iudicem nostrum ac omnes officiatos nobis subiectos manuteneri et defendi in quieta possessione domorum conductarum vel ad taxam inhabitatarum per ipsos modo predicto nec eis seu alicui eorum per quemcunque, cuiuscunque fuerit eminencie vel auctoritatis, quodcunque im-
20 pedimentum in tali possessione fieri vel inferri. Preterea quieti scolarium favere volentes, rectori studii nostri et quatuor procuratoribus quatuor nacionum facultatis arcium pro tempore futurarum futuris et pro tempore existentibus et super illos rectori ac universitati studii nostri seu deputatis ab eisdem omnem et totalem iurisdicionem super locagiis domorum per scolares inhabitatarum, super vendicio-
25 nibus et contractibus librorum ac eciam mutuatis pecuniis scolarium nostri studii necnon collectarum solvendarum cum omnibus eorum emergenciis dependenciis et connexis tenore presencium elargimur, expresse precipientes advocato sculteto ceterisque officiatis pro tempore in opido nostro Heidilberg constitutis, quod omnes et singulos scolares super huiusmodi causis ad rectorem remitti petentes sub pena
30 perdicionis sui officii et centum florenorum fisco nostro applicandorum remittant ad eundem. Insuper eisdem officiatis nostris precipimus, ut rectore requirente pro suarum sentenciarum execucione contra scolares rebellare volentes nostrum et eorundem subsidium et iuvamen nostris clientibus et servientibus[1]) in huiusmodi assistant eisdem, optenta tamen contra clericos a domino episcopo Wormaciensi
35 vel deputato ad hoc per ipsum licencia oportuna. Mandamus eciam, ut prefati officiati nostri in opido predicto constituti de biennio in biennium dictum privilegium in presencia deputatorum universitatis dicti studii nostri in aliqua ecclesiarum iurent bona fide in omnibus suis punctis pro viribus observare et, quantum in eis est, facere observari sine fraude. In cuius testimonium maius
40 sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillo opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus litteris duximus apponendum[1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

45 Aus dem orig. daselbst I, nr. 4. Nur noch ein rest vom siegel des älteren Ruprecht vorhanden. — [1]) So. — [2]) Hier so.

7. *Ruprecht I. befreit die besucher des studiums vom zolle für ihr mitgebrachtes und ihren bedarf und die bursen von der steuer beim verkaufe des nicht verbrauchten weines. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Concesso nobis studio apostolicis privilegiis insignito eo libencius 5 adiutrices manus impendimus, ‖ quo lumen ex ipso derivandum ad dei omnipotentis honorem et sue fructum sponse orturum exspectamus. Volentes igitur ex omnibus orbis finibus scolares ad ipsum venire acquirendum, ‖ scienciis in illo pacifice insistere ac urgente necessitate seu, cum placet recessuro, recedere ab eodem, universis et singulis magistris et scolaribus, tum cum venerint ad dictum studium, 10 tum cum in ‖ ipso resident ac etiam cum ab illo suas revertuntur ad partes, tenore presentium indulgemus, ut universas res suas, quibus egebunt studiis inherendo, et bona, de quibus sustentari debebunt, absque quocunque pedagio theolonio impositionibus talliis gabellis et aliis exaccionibus quibuscunque ad opidum nostrum Heidilberg et per omnes fines districtus et terras nobis subiectas 15 deducere in accessu et recessu libere poterunt valeant et valebunt. Ipsos etiam et eorum quemlibet in emptionibus bladorum vinorum carnium piscium pannorum et omnium necessariorum pro ipsorum vita sive statu ab omnibus huiusmodi theoloniis, impositionibus et omnibus dacionibus predictis tenore presentium et perpetuis temporibus volumus esse exemptos, quodque scolares in bursa 20 manentes de provisionibus suis, si superfuerint eis unum vel duo plaustra vini, sine fraude singulis annis post festum pasche anni illius illud vel illa in grosso possint vendere sine impositionibus talliis vel solutionibus quibuscunque supradictis, concedimus eisdem. Insuper, ut singulis diebus scolares per se seu suos familiares queque commestibilia et cetera necessaria vite in opido nostro Heidil- 25 berg hora consueta comparare valeant libere sine impedimento vel mora sibi dampnosa, liberam ipsis facultatem presentibus impertimur, nolentes pro parte nostra quenquam eorum in huiusmodi quomodolibet impediri seu compelli ad moram inordinatam. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, 30 de eorum consensu et voluntate et sigillum opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus literis duximus apponendum [1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst I, nr. 5. Alle siegel verloren. — [1]) So.

8. *Ruprecht I. ordnet das gerichtliche verfahren gegen angehörige des studiums.* 35 *Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Distributiva regentis iusticia iuxta morum varietates uniuscuiusque communitatis personis aliis premia ob virtutes ‖, aliis penas pro demeritis opus est adhiberi temporibus oportunis. Ne igitur in communitate nove universitatis 40 Heidilbergensis viciis impunitis intentivum scolaribus existat delinquendi, provido consilio presentibus ordinamus, ut episcopus Wormaciensis iudex ordinarius clericorum studii nostri carceres et officiatum pro criminosorum clericorum detentione in opido nostro Heidilberg habeat et possideat durante studio nunc et

deinceps, que ‖ sibi et suis successoribus hiis adiectis condicionibus duximus concedenda, ut nullum clericum sine culpa capi permittat, quod sine culpa detentum necnon pro culpa levi magistro suo vel rectori restituat requirenti, recepta promissione de stando iuri et impetentibus via iuris respondendo per eundem. Insuper quod clericum incarceratum pro crimine, suspicione tamen levi, accepta caucione idonea, si captus fideiussores habere possit, alias iuratoria, si fideiussores habere non possit, de stando iuri super impositis eidem restituat requisitus, in omnibus hiis pecuniariis cessantibus emendis et omnibus carcerariorum et officiatorum aliorum exaccionibus, hoc salvo quod clericus satisfaciat de expensis, quas fecit in carcere racionabiliter iuxta modum opidi supradicti, quodque clericum criminosum seu captum pro crimine cum suspicione gravi vel vehementi detineat honeste et sine gravi lesione, quousque poterit constare de veritate facti, de quo suspectus habetur, et si repereatur[1]) innocens, modo prenarrato suo magistro restituatur; ac eciam quod nullum clericum pro quacunque causa detentum deducat seu permittat deduci de opido nostro predicto, nisi servatis observandis pro crimine perpetuis carceribus sentencialiter existat condempnatus. Quod si hec vel aliquid eorum, modo quo premissum est, non fecerit observari, extunc concessio nostra super premissis nullius sit roboris vel momenti. Mandamus nichilominus advocato et sculteto nostris ac eorum servientibus in opido nostro predicto sub pena perdicionis officii sui et benivolencie nostre, ne in aliquem magistrum vel scolarem dicti nostri studii manus mittant detentivas, capiant seu capi permittant, nisi factum fuerit tale, propter quod ille magister vel scolaris merito detinendus sit. Sique aliquem eorundem absque causa racionabili contigerit detineri, precipimus eisdem, ut sine mora dimittant seu rectori vel magistro suo requirenti restituant eundem, quod etiam fieri volumus, si pro levi culpa detentus existat, dum tamen iuret et promittat stare iuri super illa, levem culpam decernentes, propter quam laicus, si eam commisisset, facili emenda pecuniaria deberet condempnari. Si vero detentus magister vel scolaris suspectus sit de crimine suspicione levi, posita caucione fideiussoria de stando iuri, si eam habere poterit, si nequeat habere, fideiussione prestita iuratoria modo predicto dimittatur, emendis pecuniariis et omnibus exaccionibus carcerariorum et aliorum officiatorum cessantibus in premissis et in quolibet eorundem, salvo quod expensas, quas fecit, sic detentus solvat modo superius preexpresso. Si autem contra sic detentum gravis seu vehemens suspicio sit orta, volumus, quod honeste detineatur, quousque veritas elucescat sine enormi lesione. Item si detentus magister vel scolaris vehementer seu graviter suspectus de crimine repertus fuerit clericus, mandamus, quod episcopo vel eius in hoc gerenti vices in dicto opido nostro modo predicto detinendus per officiatos nostros presentetur. Et ut hec inviolabiliter observentur, volumus, ut advocatus et scultetus ac eorum in dicto opido servientes singulis annis in aliqua ecclesiarum iurent rectori et universitati nostre supradicte seu deputatis ab eisdem, quod nullum magistrum vel scolarem odio vel favore cuiuscunque persone seu quovis colore sinistro capient vel arrestabunt iuxta totum nosse eorum, nisi factum tale existat, quod pro illo merito debebit detineri. Ceterum ex intimis visceribus tranquillum affectantes statum studii nostri supradicti, pro nobis et successoribus nostris fideliter promittimus, quod fidelem expeditam ac debitam iusticiam fieri faciemus de universis advo-

catis scultetis et aliis officiatis nostris ac de ceteris omnibus nobis subiectis, molestantibus iniuriantibus vel alias indebite offendentibus quemcunque suppositum studii predicti, quocienscunque hoc nobis innotuerit, iuxta plenum nostrum posse. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de 5 eorum consensu et voluntate et sigillum opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus literis duximus apponendum[1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst nr. 6. Nur das wohlerhaltene siegel Ruprechts des jüngsten noch vorhanden. — [1]) So. 10

9. *Ruprecht I. (?) fasst die dem studium ertheilten rechte und freiheiten in einer deutschen urkunde zusammen, deren wichtigste bestimmungen alljährlich um Allerheiligen verlesen werden sollen. (Heidelberg 1386 oct. 1?)*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfalczgrave bi Rine, dez heiligen Romischen richs oberster trochseße und herczoge in Beiern, tun kunt allen den, 15 die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir wollen stede und feste gehabt haben alle nachgeschrieben friheit stucke und artickel in aller maße, als hienach geschrieben stet.

Zu dem ersten wollen wir alle meinster und schuler, die iczunt gegenwurtig sint oder noch komen mogent oder hinweg ziehent, in allen unsern landen und 20 gebieten zu halten und hanthaben in allen den friheiten rechten und gewonheiten, als sie die hochgeborn künige und fursten von Franckenrich gehabt haben und noch hant zu Pariße und in andern iren landen.

Auch nemen wir in unsern und unser nachkomen sunderlichen schirme geleide und behütunge alle meinster und schulere, die iczunt hie sint oder noch 25 komen mogent oder hinweg ziehent, und darumb so gebieten wir allen unsern undertan, als lieb in unser hulde sii, daz keiner noch nieman keinen meinster noch schuler, die da hie sint oder komen mogent oder hinweg ziehent, keinerlei gewalt leid oder smacheit oder unrecht thue oder mit worten oder mit wercken an libe an gute oder an eren, in welcherlei wise sache oder maße daz gesin 30 mochte, heimlich oder offenlich mit rade mit tade oder hülfe, on allerlei geverde. Und wer der oder die weren, die soliche unser gebot brechen oder uberfüren, die solten unser hulde verlorn haben und darczu seczig gulden guter und geber, die er uns bezaln sol, zu dieser pene, die er sust verloren hetde nach des lands recht und gewonheit, und sol der, der also unser gebot uberfure, dem, dem 35 schade und smacheit geschee, auch beßern nach dem, als der schade und smacheit were, nach des landes recht und gewonheit, und sollen unser vögt und amptlude zu Heidelberg daruber rechten, den wir den gewalt daruber gegeben haben, als dicke des not geschicht. Und umb daz, daz diß allermenlich kunt werd, so wollen wir, daz ez alle iare offenlich vor dem volcke gelesen werde uf 40 aller heiligen tag oder uf den nechsten sontag darnach.

Auch wollen und gebieten wir unserm voit schultheisen und amptluden und iren dienern zu Heidelberg, als lieb als in unser hulde sii und ir ampt, daz sie keinen meinster noch schuler nit fahen. Were aber, daz ir einer gefangen worde,

daz wir doch verbieten, als vorgeschrieben ist, an redelich sach oder umb ein kleine sache, da ein leie mit kleinem gelt von queme, oder daz süst der lugemunt, darumbe er gefangen worde, nit große were, so gebieten wir allen unsern vorgenanten amptluden und undertan, daz sie denselben meinster oder schuler zu
5 stund ledig laßen und antwurten irem rectori, und sol burgen seczen dem rechten gehorsam zu sin; mocht er aber nit burgen gehan, so sol er ez geloben zu tun. Wer ez aber, daz ir einer als groblich verlümunt und schuldig worde, den sol man erberclichen halten one leczung, und wan man in uß leßet, so sol er nit me geben dan die kost, die er verzert hede in solcher behaltünge. Und worde
10 er an frischer dath gefunden in sachen, darumbe er were billich einem bischof zu antworten, den sol man einem bischof antwurten oder einem, der sinen gewalt daruber hat zu Heidelberg. Und daz sollen faut und ander unser amptlude zu Heidelberg sweren einem rectori alle iare und an geverde zu halten, und darumb geloben wir getrulichen für uns und unser nachkomen, alle unser undertan vor-
15 genant darzu zu halten nach aller unser vermogen.

Auch wollen wir, daz aller der meinster und schuler, die iezunt hie sint oder noch komen mogent oder hinweg zihent, guder, ez sii an win korn fleische fische düche oder an allen andern dingen, der sii bedorftig sint, aller sheczunge und zollen frii sin sollen eweelich zu Heidelberg und in allen unsern landen, die sie
20 daselbs in derselben maße mogen füren und tragen zu allen ziiten, wan sie wollen.

Auch wollen wir, daz alle meinster schuler oder ir diener zu allen ziiten, ez sii fru oder spat, keufen mogent alles, des sie bedorfen zu Heidelberg, an wiederrede und hinderniße aller unser undertan.

Wir wollen auch, daz alle iare nach wienachten einer geseczt werde unter den
25 meinstern und einer under unsern burgern zu Heidelberg, die da mit truwen geloben sollen dabii zu sin huser zu scheczen, da meinster oder schuler inne sin sollen, umb daz, daz keiner zu hoch gesteiget werde an dem zins, und da sollent in die an derselben scheczung laßen genügen, der die hüßer sint, als lieb als in derselbe iare zins were. Wo auch die meinster oder schuler ein huse fünden,
30 daz ledig were, daz mogen sie laßen scheczen und darinne zihen, also daz sie dem, dez daz huse ist, burgen seczen vor dem rectori, ime sinen zins zu geben.

Wir geben auch einem iglichen rectori der dan ist und vieren darczu, die sie under in seczen, vollen gewalt macht und richtunge uber alle sachen, die meinster und schuler mit einander zu schaffen haben. Wer ez aber, daz ein lei
35 mit einem meinster oder schuler zu schaffen hetde, so sol im der meinster oder schuler antworten vor dem rector. Worde dem meinster oder schuler daruber geboten fur einen amptman, so sol in der amptman wieder wisen zu dem rector und wo daz der amptman nit dede, so ez an in gefordert worde, so sol er uns verfallen sin vor[1]) hundert gulden und darczu sin ampt verlorn han.

40 Auch gebieten wir allen unsern amptluden, ob daz queme, daz ein meinster oder ein schuler dem rectori nit wolt gehorsam sin, als er im gebude, in redlichen muglichen sachen und er sie darczu nit getwingen künde, wan sie dan darczu gebetden und geheischen werden, so sollen sie im beholfen sin mit iren knechten.

Wir haben auch alle die friheit, die wir haben gegeben den meinstern und
45 schulern, auch gegeben iren dienern, wie die genant mogen sin, die zu dem studio gehorent.

Aus Copialbuch d. univ.: cod. Heid. 358, 59 f. 50 vgl. mit Ann. univ. I, 25b. Auch Matr. I. 123b in einer abschrift, welche Ioh. de Noet 1396 durch den abgetretenen rektor Berthold v. Dyppurg fertigen liess. Eine abschrift sec. XVI. bemerkt, dass für die verlesung der stadtschreiber 1 ß heller und der stadtknecht 3 albus bekommt. Eine andere von 1656 in Ann. univ. XXXI, 601 ergänzt die datirung nach den orig. Ruprechts, indem sie sich auf Ann. I, 25b beruft, wo aber gerade das datum fehlt. — [1]) Fehlt cop.

10. *Die congregation der magister setzt die iährlich von der universität zu haltenden messen, vigilien und vespern fest, 1386 nov. 19 [und fügt 1390 nov. 5 sechs iahrtage hinzu].*

xviiii. eiusdem mensis [novembris] die facta congregacione universitatis magistrorum pro ordinandis statutis ad conservacionem dicti studii et debito incremento fuit statutum concorditer, quod deinceps perpetuis temporibus in quinque festis beatissime Marie virginis, videlicet concepcionis purificacionis annunciacionis assumpcionis et nativitatis, insuper in festo beate Katherine virginis, beati Nicolai, epiphanie, passionis Petri et Pauli apostolorum et in die animarum pro defunctis haberetur missa universitatis et prime vespere in profestis, preterquam in die omnium sanctorum loco vesperarum haberentur vigilie pro defunctis, donec hoc per universitatem fuerit aliter ordinatum.

[1390] Die sabbati sequente facta congregacione universitatis in domo magistrorum de facultate artium ad statuendum super tractatis in 3. et 4. articulo congregacionis precedentis, hora prima post meridiem, fuit statutum concorditer, quod deinceps precise vi. misse universitatis esse deberent, quarum prima pro conservacione studii «de spiritu sancto» feria quinta post penthecostes in ecclesia sancti spiritus; secunda pro defunctis universitatis «de requiem» in ecclesia sancti Iacobi feria quinta media inter quatuor tempora septembris; tercia pro gracia vivorum suppositorum universitatis impetranda a Ihesu Christo, intercedente sua matre, «de beata virgine» in dicta ecclesia sancti Iacobi feria quinta media inter quatuor tempora decembris; quarta pro venia impetranda vivis suppositis universitatis de peccatis suis «de peccatis» apud fratres minores feria quinta media inter quatuor tempora quadragesime; quinta «de requiem» in ecclesia fratrum heremitarum sancti Augustini in die anniversario domini ducis defuncti bone memorie, fundatoris studii, et omnium progenitorum suorum; et sexta et ultima «de requiem» de die anniversario domini Conradi de Geylnhusen nuper regentis in hac alma universitate in sacra theologia et cancellarii primi dicti studii, qui eciam eidem in valore, sic in pecuniis et clenodiis ac libris, mille florenorum valorem reliquit pro primo collegio instituendo, pro anima eius et deinceps omnibus benefactoribus defunctis dicti studii in ecclesia sancti Petri, die anniversario sui obitus, videlicet viiii. die aprilis, deberent celebrari, salva universitati potestate moderandi, addendi, minuendi et aliter inmutandi semper, prout videbitur sibi expedire. Presentibus consentientibus et constatuentibus doctoribus Conrado de Soltaw sacre theologie, Iohanne de Noyt, Girhardo de Grûningen iuris canonici, Hermanno de Huxaria medicine, Nicolao dicto Burgman de sancto Ioare, Conrado de Dryburg magistris in artibus et in decretis licentiatis, magistris Friderico de

Solczbach, Bertoldo dapiferi de Dyppurg, Iohanne Coci, Conrado de Steinsberg, Waltero de Ingen, Girhardo de Emelisse et me[1]) rectore universitatis et pluribus aliis magistris artium liberalium testibus ad premissa et ea concorditer statuentibus et ordinantibus, nemine contradicente.

5 Aus Ann. univ. I, 36 und 45. — [1]) Nämlich Marsilio de Inghen.

11. *Die congregation beschliesst den amtseid der lehrer. 1386 nov. 19.*

Ordinatum, quod singuli doctores magistri et licenciati, antequam ad actus publicos et conmunes universitatis admictantur, iurent iuramenta infrascripta, rectore pronunciante: Magister, vos iurabitis, quod servabitis libertates inmunitates 10 franchisias statuta et privilegia universitatis Heydelbergensis ipsamque promovebitis iuxta vestrum posse et nosse. Secundo iurabitis, quod servabitis honorem rectoris et rectorie et obedietis rectori universitatis pro tempore existenti in licitis et honestis, ad quemcumque statum deveneritis. Tercio quod servabitis unionem et concordiam in eodem studio quatuor facultatum, videlicet sacre theologie, iuris 15 utriusque, medicine et arcium, sub uno rectore et una matre universitate, nec quovismodo consencietis divisioni unius facultatis ab alia quodque, si sciveritis aliquem vel aliquos divisionem facere volentes, quantocicius poteritis, revelabitis rectori universitatis pro tempore existenti. Quarto quod intereritis congregacionibus universitatis, quociens vocatus fueritis per rectorem, intimante vobis bedello, et 20 presertim si vocemini per iuramentum, et quod non revelabitis secreta universitatis.

Aus Ann. univ. I, 36 mit der bemerkung, dass am 19. und 21. so die «magistri Marsilius de Inghen rector pro tunc, magister Reginaldus de Alna doctor sacre theologie regens Heydelberge in eadem, magistri Heylman Wunnerberg de Wormacio et Dytmarus de Suerthe regentes in facultate arcium» schworen.

25 **12.** *Der von den scholaren bei ihrer aufnahme zu leistende eid. 1386 nov. 21.*

Iuramenta ordinata super inscripcione scolarium.

Primo vos iurabitis, quod eritis fidelis universitati studii Heydelbergensis et ipsam promovebitis iuxta totum posse vestrum, ad quemcumque statum deveneritis.

Item quod servabitis honorem rectoris et rectorie et obedietis rectori in licitis 30 et honestis, ad quemcumque statum deveneritis.

Item quod servabitis unionem studii Heydelbergensis, videlicet quatuor facultatum sub uno rectore, quantum in vobis est, nec consencietis quovismodo, quod divisio fiat facultatis vel facultatum ab aliis facultatibus, set procurabitis, quantum potestis, ut omnes de studio Heydelbergensi sub una matre universitate 35 et uno solo rectore pro tempore existente gubernentur.

Item quod, si contingat vobis fieri iniuriam per aliquem de studio Heydelbergensi, non vindicabitis vos animo deliberato, set recurretis ad rectorem vel alium superiorem vestrum et stabitis contentus de eo, quod dictaverit ordo iuris, sine fraude.

40 Aus Ann. I, 36'. Am folgenden tage wurde die anlage einer matrikel beschlossen und eine einschreibgebühr von 12 Strassburger denaren. Uebrigens hat dieser eid, wie Toepke, matrikel I, 649 nachgewiesen, schon 1387 oder 1388 die folgende, in der hauptsache bis 1588 gebrauchte formulirung erhalten:

Primo iurabitis, obedire mihi rectori et successoribus meis[1]) in licitis et honestis.

Secundo procurare bonum universitatis huius et promovere eam, ad quemcumque statum deveneritis.

Tercio, quod non velitis vindicare, saltem animo deliberato, iniuriam vel offensam vobis illatam seu factam, sed officium rectoris[2]) pro tempore existentis contra iniuriantes vobis implorare seu invocare.

Quarto, quod non consentiatis directe vel indirecte, publice vel occulte, in divisionem quatuor facultatum huius universitatis ab invicem, ita quod una facultas aut due unum habeant et alie alium habeant rectorem, sed pro posse vestro stabitis pro unione quatuor facultatum sub uno rectore.

Aus Matr. I, 19. Ueber weitere zusätze s. Toepke a. a. o., anm. 1. Es wurde nach 1444 eingeschaltet: [1]) ac eciam vicerectoribus in absencia rectoris. — [2]) aut eciam vicerectoris —, und etwas später ein neuer paragraph hinzugefügt:

Quinto, quod nunquam conspirabitis neque concordabitis cum quocunque vel scripto vel verbo contra rectorem vel vicerectorem, quemcunque doctorem decanum licenciatum vel magistrum, eiusdem universitatis consiliarium vel consiliarios, occasione cuiuscunque sentencie vel mandati eiusdem rectoris vel vices gerentis aut universitatis publice vel private facti, immo pocius huiusmodi concordatores vel conspiratores mox eidem rectori denunciabitis, neque quemcunque scolarem vel magistrum propter huiusmodi sentencias aut mandata ad recedendum ab hac universitate suasionibus aut consilio inducere attemptabitis.

13. *Festsetzung der tage, an welchen (ausser den schon früher bestimmten fest- und heiligentagen) gar nicht oder nicht nachmittags gelesen werden soll. 1386 nov. 21.*

Insuper fuit hoc die ordinatum et statutum concorditer, quia vocati fuerunt magistri ad statuendum, quod deinceps in diebus cinerum et Veneris sancta non legeretur, quodque in singulis profestis festorum, in quibus esset missa universitatis, non legeretur ultra meridiem, quodque in profestis nativitatis, circumcisionis, pasce, ascensionis dominice, penthecostes, trinitatis, sacramenti, nativitatis Iohannis baptiste et Martini hiemalis non legatur ultra meridiem, perpetuis temporibus observandum.

Aus Ann. univ. I, 36.

14. *Aelteste disciplinargesetze. 1387 ian. 19.*

Fuit statutum, quod nullus reputaretur scolaris universitatis, nisi haberet magistrum actu regentem, cuius lectiones fideliter audiret sine fraude, quodque omnis scolaris sacre theologie ad minus iiii. diebus, scolaris in facultate iuris et arcium singulis diebus legibilibus in septimana suas audirent lectiones; alioquin scolares minime reputarentur, exclusis legitimis impedimentis[1]).

Item eodem die fuit statutum, quod ludus taxillorum prohiberetur singulis suppositis universitatis nostre sub pena unius floreni irremissibiliter persolvendi rectori, cuius medietas rectori et medietas universitati deberet dirivari, et quod singulis annis ante festum natalis domini vel citra eam hec constitucio deberet per scolas intimari, ne aliquis per ignoranciam se valeat excusare.

Insuper fuit statutum de conmuni consensu omnium doctorum [et] magistrorum, quod a scolaribus novis huius rectorie duracione pro intitulacione, sicud ante est expressum[2]), a singulis xii. denarii Argentinenses sumi deberent, set finita rectoria presenti quilibet intitulandus, qui non esset pauper, solveret duos
5 s. Argentinenses[3]) pro intitulacione et quatuor Argentinenses[4]) pro bedello.

Preterea fuit ordinatum, ut scole dimicancium scolaribus studii nostri interdicerentur, ne literis deputati vanitati vacent et studium pretermictant.

Aus Ann. I, 37, 37'. — [1]) Ueber abänderungen dieser bestimmung s. Toepke, matrikel der univ. I. s. XIX anm. 2. — [2]) 1386 nov. 22. — [3]) In der randbemerkung
10 zu nov. 22 sind dafür 2 Thuronenses gesetzt. — [4]) Etwas weiter 4 denar. Argentin.

15. *Beschluss, dass der nachmittag des samstags zur erledigung der universitätsgeschäfte frei bleiben soll. 1387 ian. 19.*

Fuit ordinatum extunc, ut diebus sabbatis post meridiem fieret congregacio doctorum et magistrorum pro factis conmunibus universitatis utiliter instituendis
15 et expediendis nec illis diebus post meridiem in quacunque fucultate legeretur, nisi forte de licencia universitatis, set lectiones ante prandium per congregaciones, nisi forte esset evidens necessitas, nullatenus inpedirentur. Fuit eciam concordatum de beneplacito facultatis arcium, quod illis diebus ordinarie disputaretur, nisi per festum inpediretur, et tunc in profesto precedente.

20 Aus Ann. I, 37'. Vgl. Toepke, matrikel I, 625.

16. *Beschluss über die aufnahme auswärtig graduirter. 1387 ian. 31.*

Quia eadem congregacio facta fuit ad statuendum, statutum [fuit] hoc, quod omnes et singuli in aliis universitatibus privilegiatis graduati, prestitis iuramentis debitis universitati et facultati, cum peterent admicti, in eodem gradu admicterentur,
25 tur, in quo fuerunt in universitate promotoria sua[1]) sive in qua fuere promoti, quousque universitas super [hoc] aliter duxerit ordinandum.

Aus Ann. I, 37. — [1]) promotā suorum, cod.

17. *Statut über die rektorwahl, stimmrecht der fakultäten und beschränkung der licentiaten. 1387 märz 16.*

30 Post multas altercaciones diversis vicibus de privilegio ducis concesso in favorem facultatis arcium super perpetuitate rectorie apud eandem, quia videbatur quibusdam, presertim magistro Conrado de Soltau, sacre theologie sufficienti et digno professori[1]), factum esse in contemptum aliarum facultatum, quamvis non fuerat re vera, facta congregacione universitatis xvi. die marcii hora prima post
35 meridiem ad statuendum in stupha fratrum minorum, informatis doctoribus et magistris universis, quod dictum statutum non in contemptum, set per nostrorum scolarium promocionem et expedicionem esset a domino duce institutum et a papa Parisius* preceptum sub pena excommunicacionis preceptum observari, sicud et ibi inviolabiliter observatur, ad cuius Parisiensis studii similitudinem studium
40 nostrum Heydelbergense per bullam apostolicam noscitur institutum, quodque grave foret scolaribus parva qualibet de causa magistrum sacre theologie vel alterius facultatis doctorem forte maioribus impeditum[2]) in sui auxilium invocare —

Statutum fuit concorditer perpetuis temporibus observandum in ipso studio, quod deinceps semper rector solum magister existeret in facultate arcium quodque, si doctor vel magister in alia facultate existeret, rector studii nullatenus esse deberet, sicud hoc Parisius est consuetum et observatum et in privilegio ducis est expressum. 5

Secundo statutum fuit, ut singularum facultatum magistri illam facultatem facientes, sive pauci sive multi, ymmo si unus solus in aliqua facultate regeret, eque magnam et equalem in omnibus factis universitatis habeant vocem, sicud cuiuscunque alterius facultatis magistri, etiam quantumcunque multi, et specifice si solum duo vel unus esset doctor iuris, tantam vocem haberet vel haberent in 10 factis universitatis, sicud omnes magistri arcium, eciam si essent xx. vel centum seu quotlibet plures, quia eciam ita Parisius est consuetum.

Tercio in eadem fuit ordinatum et statutum perpetuis temporibus observandum, nullum licenciatum in aliqua facultate ad actus publicos universitatis vel facultatis admittendum, nisi inceperit in eadem, nisi consensus sue facultatis 15 primo et deinde tocius universitatis accedat, quem tamen intellexerunt accedere, cum maiori universitatis parti placeret, ne unus sine causa racionabili quemquam valeat inpedire, quam si habeat, per universitatem discucietur et cedente[3]) causa cessabit inpedimentum et iuxta decretum studii super admissione procedatur.

Super quibus tota universitas michi[4]) supplicavit, ut ea in forma[5]) redigerem 20 et in modum statuti inviolabiliter perpetuis temporibus observandi libro universitatis inscribere procurarem. Fuerunt autem magistri presentes in ordinacione predictorum statutorum venerabiles viri magistri Reginaldus de Alna, monachus ordinis Cisterciensis; Conradus de Soltaw, sacre theologie professores; dominus Iohannes de Noyt decretorum doctor; magistri Heylmannus dictus Wunneberg 25 de Wormacio, Dytmarus de Suerthe Coloniensis diocesis, Bertoldus dapifer de Dippurg, Fridericus de Solczbach et ego rector, in artibus regentes, statuentes unanimi consensu propter bonum pacis perpetuis temporibus inviolabiliter observanda. Plures etenim magistri in studio nostro vel ad ipsum nondum advenerunt.

Aus Ann. I, 37v mit vielen schreibfehlern. — [1]) Konrad von Soltau hatte schon 30 bei seiner vereidigung ian. 31. — sie erfolgte gleichzeitig mit der der beiden Prager lehrer Friedrich von Sulzbach mag. in art. und Albert Korner bacc. in medicinis — über die verbindlichkeit der betr. bestimmung einen vorbehalt gemacht. — [2]) scolaribus parvis qualibet . . . . . impedimentum, cod. — [3]) cedata, c. — [4]) Marsilius von Inghen als rektor. — [5]) So. 35

18. *Statut über die rangordnung an der universität bei aufstellung eines rotulus und bei processionen. 1387 märz 16.*

Statutum de ordine rotuli et processionum observandum.

Insuper in eisdem[1]) congregacione hora et loco et per eosdem magistros ob bonum pacis observandum et ad vitandum lites discordias et dissensiones in 40 studio precipue solitas oriri ex preposicione vel postposicione ac ordine rotuli, prout hec vetus experientia frequenter ostendit, conclusus fuit ordo rotuli inferius annotatus et statutus iuramento perpetuo observandus, qui eciam observandus est in processionibus universitatis.

Primo supplicacio rectoris pro tempore existentis. 45

Secundo supplicaciones doctorum et licenciatorum in sacra theologia.

Tercio supplicaciones doctorum iuris canonici et civilis secundum ordinem sue recepcionis in studio nostro et post hos eorum licenciati sive in utroque iure sive in altero iuxta ordinem sue recepcionis sive licencie sue, si aput nos fuerint licenciati.

Quarto magistrorum et licenciatorum in facultate medicine supplicaciones.

Quinto supplicaciones magistrorum actu regencium in facultate arcium sine fraude, qui amplius quam vi. annis rexerunt in eadem, hic vel in alia universitate studii privilegiati.

Sexto baccalarii formati sacre theologie secundum etates suas in gradu baccalariatus, qui eciam eosdem dictos magistros in artibus, si in magisterio arcium seniores eis fuerint et non aliter, quantumcunque temporis rexerint, debent precedere et non aliter; ymmo si regentes seniores fuerint in gradu magisterii, precedent eosdem.

Septimo omnes et singuli magistri arcium regentes et non regentes, omnes eciam et singuli alii baccalarii sacre theologie, iuris canonici[2]) baccalarii et eciam iuris civilis et baccalarii in medicina, qui actu sunt magistri arcium, secundum etates suas et primogenita sua, ita videlicet, ut senior magister iuniorem baccalarium et senior baccalarius in quacunque dictarum trium facultatum, dum tamen in medicina fuerit actu magister in artibus, precedere debebit. Additum tamen fuit, quod omnes magistri arcium vere et sine fraude regentes omnes magistros arcium non baccalarios precedant, insuper et magistros de aliis universitatibus studio nostro advenientes non regentes apud nos.

Octavo baccalarii in medicina non magistri in artibus secundum ordinem etatis sue in gradu suo.

Nono baccalarii arcium secundum etates suas in gradu vel recepcionem suam in studio, si ab aliis studiis huc advenerunt.

Decimo omnes et singuli scolares secundum etates suas et inscripciones suas in matricula universitatis.

Advertendum est, quod in premissis non est facta mencio de nobilibus et[3]) magnos status habentibus[4]) in studio nostro. Nam voluit universitas, quod in singulorum rotulorum ordinacione, super inscripcione talium facta congregacione universitatis, universi iuxta genus [et][5]) statum, quem tenent in studio, id est mores ac scienciam, in quantum velint inrotulari, iuxta decretum universitatis inscribentur.

Insuper advertendum est, quod in concurrenciis et dubiis circa hec possibilibus oriri et omnimoda disposicio universitati reservatur.

Preterea fuit ordinatum, quod in singulorum rotulorum ordinacione terminus prefigatur, infra quem precedere debentes habebunt eligere locum seu collocaciones, ad quas vel ad que volunt supplicare et in rotulacionibus exprimi; quod si neglexerint, elapso termino per universitatem prefixo, posterioribus preiudicare non valebunt, et in hoc est finis actitatorum et statutorum rectorie prime.

Aus a) Ann. univ. I, 38 und b) Copialbuch f. 25 am schluss einer grösseren sammlung von statuten; im letzteren fehlen die vorhergehenden blätter. — 1) Nämlich wie das vorhergehende statut über rektorwahl. — 2) canon. fehlt a. — 3) et fehlt b. — 4) tenentibus b. — 5) et fehlt a. b.

19. *Weitere disciplinargesetze. 1387 (iuni 24—sept.)*

Primo statutum fuit de communi consensu tocius universitatis, [quod] nullus nostre universitatis de nocte post pulsum campane incedere deberet sub pena carceris, presertim[1]) sine lumine.

Secundo quod nullus scolaris deberet portare arma sub pena perdicionis armorum et sub pena unius floreni pro medietate universitati applicandi et pro alia medietate rectori et sub pena carceris[2]).

Tercio quod nullus manifestus vel publicus leno, nullus cirabundus de nocte, nullus fractor hostiorum, raptor mulierum vel alias manifeste criminosus gauderet privilegiis universitatis nec, postquam constaret, pro scolare reputaretur vel captus repeteretur quovismodo.

Item fuit statutum, quod nullus nostre universitatis intraret vineas civium vel ortos vel eis in uvis piris nucibus vel aliis fructibus quibuscunque [dampnum faceret] sub pena eadem, quam super simili forefacto laycus culpabilis solvere conpelleretur iniuriam passo, applicanda civi dampnificato et sub tanta pena irremissibiliter persolvenda universitati. Insuper quod, si civis docere valeret de ampliori dampno, quod scolaris ad arbitrium boni viri satisfaceret de dampno excrescenti et ad hec conpelleretur per universitatem.

Insuper fuit ordinatum, quod si scolaris repertus in dampno cuiuscunque requisitus per civem dampnum passum vel custodem vinearum vel ortorum requiri deberet per civem, ut sibi satisfaceret de illato dampno, quod si facere recusaret, iterato requiri deberet, ut secum accederet ad rectorem redditurus racionem de illato dampno; quod si adhuc facere recusaret, civis vel custos predicti a remotis consideraret domum, quam intraret, et vestes, quas et quales portaret, et rector statim cognito facto omnes scolares domus illius faceret vocari et, diligenti examinacione invento, eciam si opus foret medio iuramento et per scrutinium, ipso reo, civi faciet satisfieri iuxta modum proxime expressum.

Item fuit statutum concorditer, quod nullus scolaris studii nostri forefaceret verbo vel facto in rebus vel in persona cuicunque civi nec eciam cuicunque Iudeo, sub pena unius floreni universitati applicandi et carceris, si factum adeo esset enorme, quod faciens carceris pena merito deberet plecti.

Preterea fuit statutum, quod nullus magister testificaret aliquem esse scolarem suum, nisi sciret eum vere scolarem suum cottidie ipso legente suas lectiones audientem sine fraude, ne privilegia bonorum scolarium in favorem concessa vagis scolaribus sive non veris occasio forent delinquendi.

Aus Ann. I, 39. — [1]) Die gleiche hand bemerkt am rande: «Hec dictio pluribus modis exponitur in iure, ideo [quia] generat obscurum intellectum.» — [2]) Dieses statut wurde 1393 oct. 21 anders gefasst: «quod nullus scolarium dicti studii aut familiaris eorumdem post pulsum campane, quo pulsatur pro vigilibus ad custodiendam civitatem deputatis, incedere debeat cum armis, quod si fecerit et in hoc notatus offensus aut eciam deprehensus quovismodo fuerit, rector et universitatis se de ipsius defensione liberacione aut cuiuscunque patrocinii solacio nullatenus intromictat, ut unius aut plurium indefensa temeritas ceteris pacifice vivendi sit exemplum.» Ann. I, 42. Unter dem nächsten rektor wurde dagegen für die andern «si non capiuntur» die gültigkeit des früheren statuts wieder hergestellt, ibid. 42v.

20. *Aelteste statuten der theologischen fakultät.*

Hec sequentia sunt statuta facultatis theologie Heidelbergensis.

De tempore promovendi ad legendum cursum.

Ad hoc, quod aliquis, qui non est magister in artibus aut alcius graduatus, 5 promoveatur ad legendum cursum in theologia, requiritur, quod septem annis, audiverit cum textu scolas visitando cursorem sententiarum et magistrum diebus legibilibus minime per maiorem partem anni sine fraude. Si autem fuerit magister in artibus vel alcioris gradus, tunc sufficit, quod post magisterium in artibus audiverit quinque annis modo predicto, et de utroque requiritur, quod sit legittimus.

10 Item volens promoveri ad legendum cursum vel ad ulteriora teneatur infra mensem iunii aut proxime sequentem petere ipsum recipi et admitti ad premissa.

De magistro talem promovere volente.

Magister volens presentare aliquem ad cursum legendum, prius bene informatus de complecione predictorum, requirat decanum de facienda congregacione 15 magistrorum regencium omnium ad recipiendum talem nominatum proprio suo nomine ad cursum legendum, quam decanus tenetur facere hora et loco convenientibus facultati. In qua congregacione proponat se illum velle presentare et magistri regentes in magistri presentare volentis absencia deliberabunt, in quem si omnes consenserint vel maior pars et si quis magistrorum habuerit aliquid 20 contra presentandum, proponat ante eius admissionem, quod erit in iudicio magistrorum, an sit racionabile vel irracionabile. Et si non fuerit inventum legittime obstans, admittatur, alias non, hoc modo, quod magister presentans dicat: «Domine decane et magistri reverendi, presento vobis N. ad legendum cursum, quem per conscienciam meam ad hoc credo esse idoneum in scienciis et in moribus.» 25 Et decanus dicat: «Admitto vos nomine facultatis, salvo quod prius iuretis, antequam principium faciatis, servare statuta facultatis theologice cursores concernencia.»

De iuramento admissi ad legendum cursum.

Ego N. iuro reverenciam magistrorum et bonum facultatis fideliter promovere et istum gradum in nulla alia universitate resumere et per duos annos legere 30 quolibet anno octuaginta capitula in libris a facultate michi deputandis et non extense sed cursorie legere litteram dividendo et exponendo et quolibet anno cursus me magistris presentare, donec ad minus bina vice respondeam, et sine contradicione semel in Latino predicare.

Item denunciare infra octo dies eum vel eos, quem vel quos audirem disso-35 num fidei catholice asserere, ordinario loci, decano facultatis aut magistris. Item omnem actum gradum meum concernentem in cappa facere, ut sunt lecciones disputaciones sermones principia baccalariorum visitare et similia.

Item post recepcionem meam facere principium et incipere tempore per facultatem michi deputato.

40 Item petam scribi tempus recepcionis mee incepcionis et finicionis cursus ad librum facultatis. Item solvere bursam unius floreni, antequam faciam principium. Item quod servabo manutenebo et defensabo libertates iura et consuetudines facultatis hactenus observatas. Item bedello florenum dare faciendo principium. Talia statuta et statuenda fideliter observare sic me deus adiuvet 45 et hec sancta dei ewangelia, nisi fuerit mecum dispensatum.

[Insuper[1]) ante principium meum in cursum in theologia ad minus semel respondebo publice in scolis pro meo temptamine. (Immo[2]) respondebo ante meam admissionem ad cursum, prout conclusum est per facultatem nostram anno domini 1432 ultima die iunii, ut sic in futurum firmiter observetur), et[3]) prius conclusum similiter fuit, ut patet in ultimo folio huius libri.] 5

De illo, qui finivit cursum respectu future promocionis.

Postquam quis cursum finiverit, vacabit per unum annum, in quo ad legendum sententias se diligenter preparet, nichilominus tamen tenetur tunc visitare scolas et actus publicos et semel respondeat ac predicet ad minus anno eodem.

De promovente cursorem talem ad legendum sententias. 10

Volens aliquem presentare ad legendum sententias petat sibi congregacionem fieri per decanum tempore ut supra de cursore et non negetur ei congregacio et in absencia presentantis fiat deliberacio et tandem non admittatur nisi secundum formam supra expressam de cursore.

De iuramento admissi ad sententias. 15

Ego N. iuro in nulla alia universitate pro forma legere sententias et promitto bona fide primo anno primum et secundum libros legere, quolibet die hora michi per facultatem assignata unam distinccionem, nisi partem longioris breviori adderem vel econtra. Et in secundo anno tercium et quartum libros et questionem unam circa materiam cuiuslibet leccionis disputando et textum totaliter 20 per conclusiones legendo et exponendo. Item respondere et me magistris presentare ad respondendum secundum formam expressam de cursore et in ordine meo, sicut michi iniunctum fuerit, predicare. Item in quolibet libro faciendo principium contra dicta et conclusiones eius vel eorum, qui mecum concurrerint legendo, instare. Item cum fecero primum principium in sententias, unum flo- 25 renum bidello dare. Item petam scribi ad librum facultatis tempus recepcionis mee, cuiuslibet principacionis et finicionis sententiarum. Item solvere bursam duorum florenorum, antequam faciam principium primum.

Item ordinatum et statutum est quod faciens principium ordinate in tercium sententiarum sit et reputetur baccalarius in theologia pro magistro formatus. 30 Item quod cursores et sententiarii in licitis et honestis decano et facultati obediant. Item ut forma intimacionis sit talis: Sub tali magistro suo N. talis faciet principium in talem librum hora tali et loco.

Item quod in principio studii, quod est crucis, incipiente uno magistro incipiat primus et novus sententiarius si fuerit et in eadem septimana faciat principium 35 alius sententias continuans. Et in secunda et tercia, si sint tot sententiarii, usque ad festum sancti Galli, post quod festum cursores habeant dies suos secundum ordinem, sic quod non plures incipiant nisi duo in una septimana, hoc adiecto, quod si non fuerint multi sententiarii, extunc proxima septimana post sententiarios possint cursores facere facta sua ordinate, quomodo facerent post Galli. Si 40 autem tot forent sententiarii, quod non possent facere facta sua ante festum sancti Galli, extunc unus cursor et non plures possent principiare in eadem septimana cum sententiario, sic quod sententia precedat.

Item quod religiosus de ordine mendicancium finitis sententiis precedat sententiarium, qui nondum incepit tercium, licet eciam ille sententiarius prius fuerit presentatus, tamdiu donec ille sententiarius faciat principium in tercium, quo facto prius presentatus habeat locum suum secundum presentacionem, dum-
5 modo prius presentatus continuet facta sua vel habeat licenciam facultatis.

Item quod alibi promotus, antequam recipiatur, iuret statuta servare et bursas solvere et alia facere, que sunt per noviter recipiendum facienda, ac si in universitate nostra fuisset ad talem gradum promotus, precipue si prius fuerat baccalarius facultatis istius. Item bidello satisfacere.

10 [Anno[4]) domini 1453 ordinavit et statuit facultas, quod de cetero quilibet in theologia ad licenciam admittendus iurabit in facie facultatis, quod visitabit absque dolo et fraude, nisi habuerit racionabilem et legittimam causam, disputacionem publicam cuiuslibet doctoris in theologia disputantis et in eadem arguet, similiter in quolibet anno collacionem sibi assignandam faciet et hoc, quam diu
15 permanserit in nostra universitate talis.]

Item quod admissus ad cursum vel sententias non habeat neque recipiat statum vel officium, per quem vel quo impediatur aut retardetur in suo cursu vel sententiis legendis, et hoc si voluerit ulterius promoveri.

Item quod finitis sententiis per duos annos visitabit disputaciones et lecciones
20 magistrorum et quolibet anno minime semel respondeat et doctores diligenter perlegat et se disponat, ad licenciam, si ad eam voluerit promoveri.

Item quod respondens ordinarie facta disputacione in prandio cum magistro suo non plus exponat quam dimidium florenum, nisi secum fuerit dispensatum.

Item volens promoveri ad licenciam petat sibi fieri congregacionem omnium
25 magistrorum regencium ad audiendum peticionem suam supra illo, qua facta et peticione sua proposita magistri deliberabunt in absencia magistri sui. Et si omnes regentes vel maior pars de idoneitate sua ad hoc consenserint, deponant pro eo cancellario. Sin autem, dicatur promoveri volenti, ut provideat sibi de deponentibus.

30 Item forma deposicionis coram cancellario vel cui pro tunc commiserit, est ista: «Ego credo in consciencia mea N. idoneum esse in moribus et scienciis ad capiendum in theologia licenciam», aut saltem, quod litteram facultatis de communi consensu facultatis premisso testimonio cancellarius vel cui tunc commiserit assignet licenciando horam vesperorum alicuius certe diei, ad quam vocabit amicos suos,
35 et in illa cancellarius vel tunc commissarius mittat sibi per aptum nuncium signetum sive cedulam suo sigillo signatam hec verba continentem: «Domine presentate, sitis tali die et hora in loco tali ad capiendum licenciam in theologia», et illa dies hora et locus publice intimentur. In die autem hora et loco deputatis cancellarius vel tunc commissarius faciat collacionem pro recommendacione
40 licenciandi, qua facta licenciandus flectat genua. Et cancellarius vel protunc commissarius dicat: «Auctoritate omnipotentis dei et sedis apostolice michi concessa et per dominum cancellarium michi nunc commissa do tibi licenciam incipiendi in theologia et magisterium in ea capiendi, et demum omnes actus ad magisterium in theologia pertinentes faciendi, postquam solempnitates feceris
45 ad hoc requisitas, in nomine patris et filii et spiritus sancti amen», premisso tamen prius iuramento facultati theologice prestando.

De iuramento licenciandorum in theologia.

Ego N. iuro obedienciam sancte Romane ecclesie, reverenciam magistrorum in theologia servare et procurare pacem inter magistros seculares et religiosos, licenciam non resumere nec in alia universitate biretum recipere, tres florenos ad fiscum facultatis solvere infra quindenam, alias statuta et statuenda, que sunt pro honore facultatis predicte, servare. Item de tempore recipiendi biretum, sicut videbitur magistris expedire.

De vesperiandis.

Vesperie fiant post prandium hoc modo: Magister tenens vesperias disputet unam questionem, ad quam respondebit unus de baccalariis, cui presidens arguat et breviter post hoc arguant omnes baccalarii per ordinem et post argumenta baccalariorum proposita soli seniori respondeatur. Item post hoc unus de magistris senioribus proponat questionem cum expositione terminorum et argumentis pro utraque parte, qua per vesperiandum determinata magister proponens questionem arguat contra dicta aliqua et postea sequens magister contra alia, contra que per precedentem non est argutum. Hoc facto fiat recommendacio vesperiandi per magistrum vesperias tenentem.

De illis, que fiunt in aula.

Item in aula primo aulandus flectat genua et iuret reverenciam magistrorum et quod fidele testimonium perhibeat de promovendis et tunc magister suus imposito sibi bireto dicat: «Incipiatis in nomine patris et filii et spiritus sancti» et statim novus magister faciat recommendacionem sacre scripture, qua finita aliquis magister in artibus vel alius ad hoc idoneus surgens proponat questionem cum argumentis disputandam per novum magistrum, ad quam unus de senioribus baccalariis respondeat, cui et magister novus arguat et post eum magister, qui biretum imposuit. Post hec surget unus magister de senioribus proponendo questionem unam cum exposicione terminorum et argumentis hinc inde, ad quam respondeat unus a iunioribus magistris stando per totum, cui aliquociens replicetur. Post hoc aliquis senior magister per contrarium contra eandem questionem et aliter terminos exponendo arguat ad partes, cui alius de iunioribus magistris respondeat aliquo modo oppositum tenendo illi magistro, qui prius ad eandem questionem respondit, cui postquam proponens opposuerit, responsionem nolit habere.

Item conducendus est licenciandus vesperiandus et aulandus ad loca illorum actuum et deinde per magistros et baccalarios in cappis. Item cum multi licenciati fuerint, primus habebit proximos tres menses et secundus quatuor et tercius quinque et sic consequenter continue, uno mense super addito, et quicunque infra suum tempus non processerit, si sequens eum prevenerit, perdet locum suum.

Aus Act. fac. theol. I: cod. Heid. 348, 46 f. 1—4 von derselben hand, welche auf f. 5 beschlüsse von 1409—1412 eingetragen hat, mit der überschrift späterer hand: «Nota statuta illa antiqua amplius non sunt legenda, sed dumtaxat nova in meliorem formam redacta, quorum nunc et consequenter servatur et servabitur practica infra contenta, folio 35 incipiencia.» Mit auslassung der zusätze bei Hautz II, 334—339 gedruckt. — [1]) Insuper — temptamine, von zweiter hand, am rande unten. — [2]) Immo — observetur, von dritter hand daselbst. — [3]) Et — libri, von zweiter hand daselbst. Verwiesen ist auf folio 59v, wo von ähnlicher hand steht: «Item postea anno m.cccc,xxvii. in mense iulii conclusum fuit ex vocibus omnium, quod nullus ad legendum cursum admittatur, nisi prius minime responderit semel in theologia more consueto». — [4]) Anno — talis, von späterer hand am rande.

21. *Aelteste statuten der iuristen.*

Iste est modus regendi et legendi in facultate iuris.

Legens de mane decretales.

Primo omni die legibili debet legere ad duas horas vel quasi.
5 Item in crastino sancti Luce debet incipere ordinarium suum faciendo principium solempniter secundum consuetudinem facultatis.

Item textum cum glossa Bern[ardi] cum suis addicionibus de verbo ad verbum intelligibiliter et utiliter scolaribus legere debet.

Item Innocentium cum suo apparatu per questiones vel contraria in materia 10 recitare debet cum addicionibus Host[iensis] et Io[hannis An[dree] in novella sua.

Item debet informare scolares in modo argumentandi et notabilia trahendi secundum consuetudinem facultatis et doctorum eiusdem.

Item quod modo clariori, quo dederit sibi deus, debet dare intellectum textus glosse Innocentii et aliorum doctorum.

15 Item quod infra terminum vel cicius finiat decretales, non tamen obmittendo necessarias utiles et consuetas materias recitari circa easdem.

Item quod infra annum ordinari faciat unam repeticionem vel disputacionem secundum consuetudinem facultatis, audiendo baccalarium, si visum fuerit hoc expedire facultati, ita quod lectio de mane non impediatur modo quo supra nec 20 materie recitande circa textum et glossas obmittantur.

Legens nova iura.

Primo leget sextum et Clementinas cum glossis suis ordinariis Iohannis Andree.

Item incipiet lecturam in crastino Luce faciendo principium ut supra, sed non eadem hora.

25 Item fideliter recitabit textum glosse cum scripto Arch[idiaconi] et Iohannis in novella.

Item omni anno finiet sextum cum Clementinis [et si infra annum non poterit finire, habebit dimidium annum.][1])

Item servabit modum de contrariis et notabilibus secundum modum supra- 30 scriptum, secundum materiam subiectam et glossas et doctores circa eosdem libros recitandi.

Item circa repeticionem et disputacionem ut supra.

Item ad alia puncta ut supra.

[Est sciendum, quod doctores corporis principia in novo ordinario eodem die 35 facere non debent.][2])

Legens decretum.

Primo fideliter et utiliter scolaribus textum cum glossis Iohannis Teutunici cum addicionibus Bartholomei Brixiensis scolaribus leget cum apparatu domini Arch.

Item notabilia contraria recitabit et trahat ex glossa et ex Arch[idiaconi] et 40 ex dictis aliorum doctorum.

Item faciet principium ut supra, non concurrendo in hora cum aliis regentibus.

Item de repeticione vel disputacione ut supra.

Item ad alia puncta ut supra secundum utilitatem scolarium etc.

[Item finiet decretum infra tres annos vel cicius, si poterit.][3])

Promovendi in facultate iuris.

Primo ad gradum baccalariatus promovendi requirantur, quod hic vel alibi audiverint fideliter et utiliter decretales et nova iura per quatuor annos et attingant quintum.

Item legant titulum per facultatem eis deputandum.

Item in actu promocionis, examine precedente doctorum cum promovendis in privato et eo approbato, faciat in publico repeticionem, audiendo baccalarios et scolares facultatis secundum eius consuetudinem.

In licencia.

Primo quod per sex annos audiverit decretales et nova iura.

Item decretum ad minus per annum.

Item quod in presencia doctorum facultatis iuris faciat repeticionem.

Item in privato presentatus per doctorem admittatur ad examen privatum, in quo si idoneus et sufficiens repertus fuerit, admittatur ad licenciam secundum facultatis consuetudinem, dummodo legerit prius unam causam in decreto vel unum de quinque libris decretalium secundum facultatis deputacionem.

In doctoratu.

Primo fiat publica[4]) et in ea fiat recommendacio facultatis.

Item doctorandus legat unum capitulum in decreto solempniter audiendo unum arguentem dumtaxat non resumendo neque respondendo.

Item petat insignia cum collacione.

Item tradantur sibi insignia per doctorem vel doctores secundum facultatis consuetudinem.

Est sciendum, quod facultas iuris deficit in legistis et cetera, utile propter multa et expediens, quod ad minus unus doctor vel licenciatus legeret omni die in iure civili, tunc facultas iuris est completa et in consiliis et aliis factis scolasticis bene staret[5]).

[Legentes ordinarie et stipendiati decretales decretum vel nova iura, si contigerit eos esse absentes infirmos vel alias legittime impeditos, tenentur infra quindenam per se vel per alios cum effectu disponere, ut lectiones ordinarie non pretermittantur, sed legantur horis et modis de quibus infra per doctorem eiusdem facultatis vel licenciatum, si haberi possint; alias per bacularium iuris. Ad ista tenetur quilibet regens in iure etiam suis sumptibus, prout facultati est iuratus][6]).

Aus Ann. univ. I, 11v. — [1]) Item — annum, späterer zusatz. — [2]) Est sciendum — debent, zusatz wie vorher. — [3]) Item finiet — poterit, ebenso. — [4]) Zu ergänzen ist collatio. — [5]) Est sciendum — staret, scheint von derselben hand nachgetragen und ist in seiner latinität natürlich unverändert geblieben. — [6]) Legentes — iuratus, zusatz vom ende des 15. iahrh. auf einer leeren stelle f. 11v.

Iuramentum promovendorum ad licenciam.

Ista sunt, que debent iurare promovendi ad gradum magistralem licencie iuris facultati eiusdem vel deputato ab ea.

Primo quod audiverit in hac universitate vel alia privilegiata per [quinque][1]) annos ius cannonicum [vel civile.][2])

Item quod legerit unum librum decretalium sibi deputatum per facultatem, sextum vel Clementinas vel duas causas in decreto [vel totidem in iure civili, si in eo licenciari debeat.][3])

Item quod audiverit per annum ordinarie decretum vel codicem.

5 Item quod approbatus pro licencia [per facultatem][4]) dabit eidem ii. florenos et bedello eiusdem ii. florenos [et conswetudinem in presentacione et examine et aliis facultatis observet.][5])

[Item iurabit, quod satisfecerit de collecta doctoribus legentibus ordinarie decretales decretum et nova iura et specialiter de anno, quo tenetur audire 10 decretum, si alibi in universitate approbata non audiverit.][6])

[Item quod satisfecerit pedello de collecta sua.][7])

[Item quod licenciatus in iure cannonico vel civili post suam licenciam infra medium annum, si habuerit annuatim de presenti vel in futurum centum libras denariorum usualis monete Heidelbergensis, recipiet insignia doctoratus in ista 15 universitate secundum facultatis consuetudinem, nisi per eandem cum eo ex causa legittima dispensatum fuerit.][8])

[Item quod non consenciet vel faciet conventicula vel congregaciones particulares doctorum vel magistrorum vel scolarium, sed si in quibusdam causis videbitur aliquid agendum, recurrat prius ad facultatem istam, sine cuius consilio 20 nichil agat.][9])

Ista sunt que debet iurare approbatus per facultatem post examen licencie, antequam licencia [in canonico vel civili iure][10]) sibi tradatur, publice et ad sancta dei evangelia. [Nota, qui in examine iuris bene legerit vel bene resumpserit vel bene solverit argumenta, non potest nec debet reici, sed ad licenciam 25 admitti.][11])

Primo, quod statuta facultatis facta et fienda servabit et eius bonum, ad quemcunque statum devenerit, procurabit.

Secundo, quod doctores iuris in debita reverencia habebit.

[Item quod statum honestum pro honore facultatis . . . di . . et persone 30 v . . . servabit.][12])

Tercio quod gradum licencie in nulla universitate vel loco publice vel occulte resumet.

Quarto quod insignia doctoratus non recipiet nisi in ista universitate et ultra tria milia Turonensium argenteorum in sollempnitate doctoratus non ex-35 pendet[13]), [nec impetratis in contrarium eciam a sede apostolica utatur.][14])

Ista sunt, que debent iurare doctorandi[15]) in eorum publica.

Primo, quod insignia doctoralia in alia universitate vel loco publice vel occulte non resument.

Item fidelitatem comitatui et comiti palatino Reni, qui pro tempore fuerit.

40 Item si contingat eos regere in facultate iuris legendo ordinarie decretum, decretales, nova iura vel civilia in hac universitate vel alia, servabunt honorem facultatis et doctoratus, ut consuetum est in facultate predicta.

Aus Ann. univ. I, 11v—12v. Der grundstock ist von einer hand des ausgehenden XIV. iahrhunderts geschrieben. Verschiedene hände haben dann zusätze gemacht; 45 ich unterscheide darunter die hände 1. 2. aus der ersten hälfte und 3. 4. aus der

zweiten hälfte des XV. iahrhunderts, 5. aus dem ende des XV. oder anfang des XVI. iahrhunderts und 6. welche hand vielleicht erst dem XVII. angehört. — [1]) quinque, auf rasur 3. — [2]) vel civile, zusatz 3. — [3]) vel totidem — debeat, zusatz 3. — [4]) per facultatem, auf rasur 6. — [5]) et conswet. — observet, zusatz 3. — [6]) Item iurabit — audiverit, zusatz 1. — [7]) zusatz 5. — [8]) Item quod lic. — fuerit 2. [9]) zusatz am rande 5. — [10]) in canonico — iure, zusatz 3. — [11]) Nota — admitti, am rande 2. — [12]) Item quod statim — servabit, am rande 3. — [13]) Am rande ist von einer hand des XV. iahrh. wohl in bezug auf diese stelle bemerkt: «Dicit Getellinus (?) in . . . . . de magistris: Superius «expendant» intelligo de suo, attenta racione huius articuli; non contrario artantur iuramento, quod ultra expendi non promittatur per consanguineos vel amicos, quia tunc cessare videtur finalis causa prohibicionis huius etc.» — [14]) nec impetratis — utabur, zusatz 5. — [15]) licentiati im texte, am rande von anderer hand verbessert.

Ista sunt, que debent iurare promovendi ad gradum baccalariatus in facultate iuris.

Primo quod bonum facultatis et honorem, ad quemcunque statum devenerint, pro posse procurabunt.

Item quod statuta facta et facienda dicte facultatis observabunt et doctores eiusdem facultatis in reverencia debita habebunt.

Item quod gradum baccalariatus in alia universitate vel quocunque loco non resument.

Item quod facultati post promocionem gradus dabunt [1 florenum Rynensem][1]) infra tres dies fraude et dolo exceptis vel pignus sufficiens, [nisi habuerit annuatim quinquaginta florenos.][2])

Item quod in promocione dabunt bedello per facultatem iuris deputato 1 florenum.

Item quod in ista universitate vel alia privilegiata audierit a legentibus ordinarie libros iuris, scilicet decretales, sextum et Clementinas per [tres annos et attingat quartum.][3])

[Item post promotionem suam manebit in hac universitate per annum immediate sequentem et per illum visitabit lectiones doctorum ordinarie legentium ut decretales et nova iura.][4])

Item quod post gradum baccalariatus nullum actum legittimum facultatem concernentem in hac universitate faciet, nisi petita et obtenta licencia predicte facultatis.

Item quod doctori promoventi eum ad gradum bacallarii et [appothecario pro confeccionibus examinis][5]) secundum conswetudinem eiusdem satisfaciat.[6])

Item quod visitabitis actus scolasticos doctorum licenciatorum baccalariorum in repeticionibus disputacionibus principiis et aliis sollempnibus per vos arguendo secundum primogenita vestra.

Item quod solvistis et satisfecistis doctoribus hic ordinarie legentibus de collecta, nisi expresse per eos vobis pro parte vel toto esset remissa[7]).

Item quod solvistis bedello de collectis suis in angaria et aliis obvencionibus[8]).

Item quod incedetis in vestibus scolasticis decenter secundum facultatis consuetudinem.

Item quod infra spacium mensis immediate sequentis in hac universitate gradum baccalariatus recipietis.

Item quod sitis contenti locacione facultatis[9]).

Facultas plene deliberata ponderatis ponderandis statutum precedens penultimum, quod incipit: Item quod solvistis et satisfecistis, interpretata est, quod vim et virtutem cum affectu habeat, si doctor legens ordinarie decretales decretum vel nova iura publice et manifeste in scolis legendo audientes scolares suos monuerit, ut collectam solvant et sibi satisfaciant pro laboribus, alias tacite ipsis eam remittere intelligetur nec potest promovendum ad baccalariatum vel licenciam pretextu huiusmodi non solucionis collecte inpedire directe vel indirecte publice vel occulte; sit ergo diligens in monendo collectam, non tacendo vel dissimulando.

Item quod non consencietis vel facietis conventicula vel congregaciones particulares doctorum vel magistrorum vel scolarium, sed si in quibusdam causis videbitur aliquid agendum, recurratis prius ad facultatem istam, sine cuius consilio nichil agetis.

Item quod in prandio tempore promocionis non habebunt ultra xl. personas, nisi secum fuerit dispensatum, nec aliquas expensas habebunt de nocte.

Item si contingat eis assignari mensam, quod tempore incepcionis aut finicionis non facient expensas ultra libram Hallensium.

Nota quod facultas matura deliberacione prehabita concorditer statuit et ordinavit, ut legens ordinarie in decretalibus non recipiat racione collectarum ultra duos florenos a promovendo ad baccalariatum, etiam si sponte plus dare vellet vel offerret, nec a promovendo ad licenciam ultra unum florenum, dolo et fraude exclusis.

Item quod doctor legens in novis iuribus non recipiat a baccalariando ultra unum florenum nec a licenciando ultra unum florenum, dolo et fraude exclusis.

Item ut doctor legens in decretis a baccalariando recipiat pro collectis tantum unum florenum, a licenciando similiter, dolo et fraude exclusis.

Premissa inviolabiliter observari debet per quemlibet ex legentibus premissis, nisi promovendus ad licenciam vel baccalariatum haberet annuatim centum florenos, quo casu permittitur, ut quilibet recipiat pro anno quolibet, quo promovendus tenebatur audire lectiones suas, unum florenum.

Aus Ann. univ. I, 17 in sehr wechselnden händen, welche theils neuerungen angemerkt, theils rückwärts in den älteren bestimmungen gebessert haben. Auf der rückseite des blattes beginnt ein verzeichniss der zu baccalarien promovirten, die ersten ohne iahresangabe, dann solche von 1394 bis (f. 22v) 1441 und (f. 101) 1441 bis (f. 102) 1467. Ienes fängt an: «Dominus Dithmarus de Swerthen mag. in artibus, nichil dedit, quia primus in ista universitate in iuris canonici facultate in baccalarium est promotus» — und ist von derselben hand geschrieben, von welcher der erste abschnitt obiger vorschriften herrührt, so dass letzterer iedenfalls vor 1394 und wahrscheinlich bald nach gründung der univ. entstanden ist. Eine neue redaktion der statuten scheint 1491 oder 1492 erfolgt zu sein, s. Acta fac. iur. (cod. Heid. 358, 51c) f. 1v—8v und darnach Hautz II, 398—407. — [1]) In anderer hand und tinte auf rasur, gebessert aus: ii (?) florenos Rynenses. —

[2]) nisi — flor., nachtrag auf rasur wie vorher. — [3]) tres — quartum, ebenso. — [4]) Item post — iura, ebenso. — [5]) et appoth. — examinis, von scharfer hand sec. XV. in sehr schwarzer tinte übergeschrieben. — [6]) Item quod doctori — satisfaciat, in anderer tinte, aber doch wohl vom schreiber dieses absatzes. — [7]) Es folgt eine längere rasur. — [8]) in angariis — obvent., war radirt. — [9]) Item quod infra — facult., 5 von der hand sec. XV. des zusatzes 5.

Iuramentum doctorum promotorum extra universitatem istam, recipiendorum ad legendum in altero iurium.

Item faciet fidem, quod promotus sit in studio privilegiato ad doctoratum in altero iurium et quod in tali insignia recepit doctoralia. 10

Item quod servabit statuta facultatis facta et facienda, similiter et consuetudines et observancias facultatis introductas et introducendas, scriptas et non scriptas.

Item quod in antea bonum facultatis pro posse procurabit, ad quemcunque statum devenerit, [et doctores eiusdem facultatis in debita reverencia habebit.][1])

Item quod in lectionibus suis, sint ordinarie vel extraordinarie, honorem 15 dicte facultatis et doctoratus conservabit.

Item quod dabit cuilibet doctorum in facultate regentium unam libram specierum et duos florenos facultati.

[Item[2]) quod consilia facultatis secreta servabit.

Item quod faciet actum aliquem solemnem ante ipsius recepcionem iuxta 20 consuetudinem facultatis, nisi aliter facultati fuerit visum.]

Aus Ann. univ. I, 11 von einer hand des angehenden XV. iahrhunderts. — [1]) et — habebit, zusatz von etwas späterer hand. — [2]) Item — visum, von dritter etwas späterer hand; stark verblasst. Es folgt ein vermerk von 1451 über vereidigung eines auswärts promovirten. 25

De recepcione baccalariorum superveniencium iuris et licenciatorum eiusdem ad facultatem recipiendorum.

Nullus recipiatur nec ad facultatem admittatur, [nisi consueto examine premisso][1]) in studio privilegiato publice promotus fuerit in baccalarium seu licenciatum.

Item iurabit, quod bonum facultatis etc. 30

Item quod statuta facta et facienda etc.

Item quod facultati post admissionem etc.

Item quod et budello etc.

Item quod post suam admissionem nullum actum etc.

Item quod visitabit etc. 35

Item habebit locum in scolis disputationibus et aliis actibus facultatis secundum suam recepcionem et non alium.

Item quod fidem dignam faciat facultati ante omnia de legittima sua promotione per testes idoneos, literas et aliis legittimis modis etc.

Item quod a die admissionis per facultatem repetet unam decretalem publice 40 in scolis eiusdem audiendo baccalarios arguentes secundum eorum primogenita et scolares antedicte facultatis infra mensem, nisi facultas ex legittimis et veris racionibus super hoc duxerit dispensandum etc.

[Item quod cuilibet doctori regenti dabit unam libram specierum.][2])

Aus Ann. univ. I, 14v in schrift sec. XV. init. Dieselbe hand scheint f. 93 zu 1406 45 vorzukommen. — [1]) nisi — premisso, von einer hand sec. XV. ex. auf rasur. — [2]) Die letzte zeile zusatz von einer hand der ersten hälfte des XV. iahrhunderts.

[Amtseid des ordinarius in decretalibus.]

Ego N. iuro, me fideliter et diligenter lecturum de mane ordinarie in decretalibus propria in persona iuxta statuta et consuetudinem facultatis iuris, quodque leccionem meam non obmittam propter quamcumque causam vel causas 5 forensem vel forenses, universitatem seu facultatem iuris non concernentem vel concernentes, [neque horam consuetam mutare][1]) nec pro indulto desuper obtinendo instabo nisi ex debilitate seu infirmitate corporis aut alia racionabili causa, quam universitas approbaverit; [si] impeditus fuero, quo stante alium legentem disponam de consensu universitatis, si illud impedimentum ultra mensem duraverit; alio- 10 quin de consensu prefate facultatis iuris id faciam. Item ab hac universitate diebus saltim legibilibus ex causa universitatem seu facultatem iuris non concernente me non absentabo sine expresso consensu universitatis, ne ex mea absencia negligencia in lectura quovis modo committatur, dolo et fraude seclusis in singulis premissorum.

15 Aus Ann. univ. III, 71 bei der vereidigung des mag. Petrus de Wimpina 1460 april 24. Daselbst f. 71v der eid des licentiaten oder baccalars in legibus. Beide formeln sind natürlich älter als ihr gelegentliches vorkommen. — [1]) neque — mutare, von anderer hand am rande.

22. *Fragmente der ältesten statuten der medicinischen fakultät.*

20 Baccalaureus secundo iurabit, se non lecturum aliquem cursum, nisi per facultatem aut ordinarium in eadem sibi assignatum, quo assignato diligenter eum continuabit, non finiendo eum ante tempus sibi prefixum.

Quod nullus doctorum censeatur regens in facultate, nisi aliquas lectiones sibi per decanum medicine et facultatem assignatas compleverit annuatim in eadem.

25 Aus Schoenmezel, tentamen hist. facult. med. Heid. (1769) not. b. Vgl. die darlegung bei Toepke, matrikel der univ. I, 5 anm. 2, dass es vor 1390 iedenfalls keine medicinische fakultät in Heidelberg gegeben hat.

Sequuntur iuramenta medici de novo recipiendi.

Primo quod in dicta facultate legere et regere debeatis[1]) singulosque alios 30 actus ad eandem spectantes facere, quantum utilius poteritis, et presertim legere de mane hora sexta aut septima in estate, et septima seu octava in hieme, nisi de consensu universitatis predicte hore fuerint immutate.

Item quod primo die legibili post festum exaltacionis sancte crucis[2]) hora prima peracto prandio incipiatis ordinarium vestrum, aliis vero diebus legibilibus 35 continuabitis hora vobis deputata ut supra.

Item quod scolares idoneos predicte facultatis ad baccalariatum licenciam vel magisterium promovebitis.

Item quod requisitus visitabitis regentes diligenter in quatuor facultatibus, salvo vestro sallario, non gravando aliquem, pauperes vero gratis, dando consilia et 40 auxilia, secundum quod melius noveritis, in arte medicinali, similiter et alia supposita universitatis, salvo tamen iusto precio.

Item quod per quindenam aut ultra non absentabitis vos ab isto loco huius

opidi absque licencia universitatis nec ultra tres dies absque licencia rectoris vel vicerectoris eiusdem, dolo et fraude in singulis premissorum seclusis.

Aus Ann. univ. II, 225v. Diese formel wurde 1449 oct. 31 gebraucht, ist aber doch wohl älter. — [1]) Von anderer hand übergeschrieben: omni die legibili. — [2]) Eine hand des XVI. iahrh. ändert in: (post) autumnales ferias. 5

23. *Aelteste statuten der artisten.*

Incipiunt statuta facultatis arcium studii Heidelbergensis de electione decani, de eius loco et pena, si non acceptet, de modo iurandi et de pluribus aliis, que decano tempore sui officii incumbunt facienda. 10

In primis statuit facultas arcium et voluit, quod deinceps singulis annis pro regimine sui et suppositorum eius ac meliori omnium dictam facultatem concernencium expedicione duo decani per magistros in artibus ad hoc per iuramentum congregatos eligantur, voluitque quod una eleccionum sabbato proximo ante festum sancti Iohannis baptiste, secunda vero sabbato proximo ante festum 15 beati Thome apostoli celebrentur, sic tamen, quod si eleccionem rectoris pro universitate et eleccionem decani pro facultate arcium concurrere contingat, extunc eleccio decani per unum diem vel per duos anticipetur. [Postea[1]) vero facultas statuit et ordinavit, ut eleccio decani immediate sequeretur eleccionem rectoris, ne contingeret eundem esse rectorem et decanum, quia hoc non vide- 20 batur facultati expedire.]

Item statuit, quod vigore huiusmodi eleccionis nullus in decanum facultatis arcium promoveatur, nisi ipse fuerit simplex magister in artibus in alia facultate nondum birretatus, quodque talis per ipsam facultatem vel maiorem eius partem electus officium decanatus infra diem naturalem, postquam sibi de sua constiterit 25 eleccione, sub pena quatuor florenorum Renensium teneatur acceptare.

Item quod decanus sic ut premittitur electus post officii decanatus acceptacionem iuret decano precedenti [vel[2]) eius vices gerenti] vel seniori de facultate arcium, si saltem decanus precedens non adesset, in presencia tocius facultatis, quod officium suum fideliter exequatur secundum totum suum nosse et 30 posse, quodque statuta facultatis pro se et singulis suis suppositis iuxta vires suas integra servet et illesa.

Item quod ipse decanus sic ut prefertur electus, postquam decanatum acceptaverit, inter omnes simplices magistros in artibus habeat primum locum tam in actibus publicis quam privatis dicte facultatis. 35

Item voluit et statuit, quod singulis annis semel, scilicet in crastino purificacionis virginis gloriose, temptamen et examen per decanum pro tempore existentem pro licenciandis et magistrandis in facultate arcium aperiantur.

Similiter decrevit et ordinavit, quod singulis annis aperiantur duo temptamina seu examina pro scolaribus in artibus baccallariandis, primum in crastino 40 epiphanie domini, reliquum vero in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum, prius tamen facta congregacione magistrorum de facultate ad videndum, an expediat examen aperiri et eciam ad eligendum et deputandum quatuor magistros in artibus ad temptandum et examinandum usque ad finem obligatos.

Item statuit et voluit, quod ipse decanus pro tempore existens cuilibet examini tempore sui officii concurrenti intersit una cum quatuor examinatoribus ad hoc per facultatem deputatis ipsorumque omnium et singulorum vota examinet et postea addita voce sua concludere habeat iuxta vocum pluralitatem, dignos ad
5 honores assumendo, indignos autem reiciendo.

Item quod ipsi examinatores sic ut premittitur electi post eorum eleccionem iurent statim et bona fide promittant, quod suum officium temptando et examinando fideliter velint exercere quodque nullum minus sufficientem et idoneum ex favore vel amore seu alia quavis affeccione et precipue propter munera seu
10 aliam diabolicam subarracionem admittere presumant seu promovere nullumque sufficientem aptum et idoneum ex invidia odio seu quocunque rancore studeant et proponant impedire.

Item quod decanus pro tempore examina et temptamina sive pro magistrandis sive pro baccalariandis temporibus debitis et statutis per facultatem aperire
15 habeat et publice per scolas et presertim artistarum intimare locumque examinis scolaribus significare.

Item quod singuli magistri, cum de novo intrant et recipiuntur ad facultatem, iurent, quod decano in licitis et honestis velint obedire, quodque ad congregacionem facultatis veniant iuxta tenorem cedule congregacionis seu convoca-
20 cionis ipsis intimate et quod de ea sine licencia decani non recedant serventque secrete, que eis secrete mandantur observanda. [Item[3]) quod singula statuta ipsius facultatis pro toto suo posse manutenere studeant et observent.]

Item voluit et statuit, quod decanus corrigat et corrigere habeat omnes et singulos excessus tam magistrorum quam baccalariorum circa exercicia vel eciam
25 publicas disputaciones contingentes sub pena medii floreni et infra iuxta suam discreccionem. Si autem maior pena fuerit iniungenda, fiat cum deliberacione tocius facultatis.

Item decanus tempore sui officii habebit colligere pecuniam per promovendos in facultate arcium persolvendam tenebiturque per iuramentum reddere racionem
30 de expositis et receptis ex parte facultatis in prima quindena decani sequentis, qui eciam decanum precedentem ad reddendum racionem infra tempus predictum vigore sui officii compellat et inducat, quodque facta computacione, si in quibusdam obligetur, satisfaciat in prompta pecunia indilate, quam ad statim decanus ad cistam facultatis presentibus duobus vel tribus de facultate reponere teneatur.
35 Item ad archam facultatis debent esse due claves diversarum serarum, quarum unam habebit decanus pro tempore, aliam vero habebit unus alius de magistris facultatis, qui iurabunt et promittent bona fide, quod sine plena licencia facultatis et eius consensu seu voluntate ipsam archam facultatis aperire non presumant nec per alium seu alios hoc ipsum fieri iubeant vel eis scientibus
40 fieri permittant.

Item voluit et ordinavit, quod decanus pro tempore existens de pecuniis facultatis pro una vice sine licencia eiusdem exponere possit, cum congruum fuerit, in valore unius quartalis vini et non ultra.

Item voluit et ordinavit, quod decanus de sigillo facultatis, quod tempore sui
45 officii habebit in manibus suis, recipiat, si saltem voluerit, duos thuronenses antiquos ad usus suos applicandos.

[Item[4]) statuit dicta facultas singulis magistris in artibus desuper congregatis, quod nullus deinceps magister in artibus in alia facultate nondum birretatus ad universitatem et, nisi prius receptus fuerit, ad facultatem arcium quoquomodo recipiatur, quodque quilibet de facultate arcium, si secus contigerit vel attemptari contingat, se totis viribus et iuxta nosse contraponat.] 5

Aus Acta fac. art. I, 1 u. 1v. Diese und die folgenden statuten bis f. 8 sind von einer hand geschrieben und zwar derselben, welche in einem zuge die älteren beschlüsse und erlebnisse der fakultät bis 1403 eingetragen hat. Die statuten selbst, zu welchen schon 1402 zusätze gemacht sind, reichen ohne zweifel nahe an den anfang der artistenfakultät selbst heran. — [1]) Postea — expedire, von etwas iüngerer 10 hand. — [2]) vel — gerenti, viel iünger. — [3]) Item — observent, von der hand des ersten zusatzes. — [4]) Item — contraponat, ebenso.

Hec sunt statuta facultatis de tempore distribucionis et eleccionis librorum ordinarie legendorum et de tempore, quo magnus ordinarius incipit; item de eleccione et tempore eleccionis 15 magistri, qui de quolibet teneatur disputare, et de pena, si non acceptet, et de tempore, quo incipiet.

Item statuit, quod singulis annis sabbato proximo post festum sancti Mathei apostoli convocari debeant per decanum pro tempore existentem omnes et singuli magistri in artibus sub pena non regencie ad eligendum et distribuendum libros 20 pro magno ordinario, qui in crastino sancti Dyonisii incipiet, legendos.

Item voluit facultas et decrevit, quod in huius librorum ordinarie legendorum eleccione et distribucione concurrencia in libris et eciam in horis foret permittenda; sed quo ad scolas voluit, quod iunior in leccione ordinaria cederet seniori. [Item[1]) nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium 25 hic in isto studio debet eligere aliquem de istis libris, videlicet ethicorum, methaphysicam, physicorum, veterem artem et summulas Petri Hispani.

Item quod magister, qui non habet ordinarium, nullum magistrum impediat, qui ordinarium habet, in legendo.]

Item statuit, quod singulis annis in crastino sanctorum Petri et Pauli apo- 30 stolorum eligi debeat unus de magistris in artibus, qui pro eodem anno de quolibet in facultate arcium teneatur disputare ipsamque disputacionem de quolibet incipiat in crastino sancte Lucie virginis vel saltem in crastino crastini, si saltem in crastino non esset disputandum; verum quod si magistros in artibus in tantum contingeret multiplicari, quod disputacio de quolibet inter festum 35 Lucie virginis et vigiliam nativitatis Christi non posset expediri, liceat debenti disputare capere tempus sufficiens et oportunum recipere statim post festum beati Andree apostoli.

Item statuit, quod electus pro disputacione de quolibet, postquam sibi de sua constiterit eleccione, infra spacium unius septimane onus huius disputacionis 40 teneatur acceptare sub pena quatuor florenorum Renensium sequenti electo irremissibiliter solvendorum, quodque magister in locum prioris electus huiusmodi quatuor florenos pro uno prandio magistrorum disputacionem ipsam visitancium vel ad aliquem alium usum eorundem secundum disposicionem facultatis exponat, sine tamen sui nocumento. 45

Item statuit et voluit, quod si electus infra spacium unius septimane onus huius disputacionis, sic ut premissum est, non acceptet ipsamque penam quatuor florenorum non velit exsolvere neque curet, eo facto et predicto termino elapso a singulis actibus facultatis arcium sit suspensus.

5 Ebendorther f. 2. — [1]) Item — legendo, zusatz jüngerer hand.

Sequuntur statuta de iuramentis in promocione baccallariandorum observandis, antequam recipiantur ad examen.

Item statuit dicta facultas, quod scolares ad gradum baccallariatus in artibus promovendi iurent infrascripta.

10 Primo quod audiverint doctrinale Allexandri quo ad primam et secundam eius partem et grecismum pro aliqua eius parte, vel quod alias in gramatica congrue sint eruditi.

Item quo ad loicam iurabunt, se audivisse summulas Petri Hispani complete in hoc studio vel in alio studio privilegiato.

15 Item veterem artem, scilicet Porphirium predicamenta Aristotelis et pery armeneias complete et librum priorum.

Item duos libros posteriorum, excepto tractatu de ignoranciis, duos libros elencorum, quatuor libros thopicorum, scilicet primum secundum sextum et octavum.

Item quo ad physicam iurabunt, se audivisse octo libros phisicorum complete 20 vel ad minus duos primos libros complete et quod sint in actu audiendo libros residuos, si saltem actu legantur, quodque iurent seu bona fide promittant, se residuos libros usque ad finem continue audituros. Si vero solum duos primos libros audiverint et alii actu non legantur, iurabunt se residuos in proximo ordinario audituros, nisi super hiis ex certis causis puta paupertate recessu vel alia 25 racionabili causa per facultatem cum eisdem fuerit dispensatum.

Item iurabunt, quod audiverint complete librum de anima Aristotelis, dempto tractatu de erroribus.

Item voluit, quod quilibet scolaris in artibus, antequam ad examen baccallariandorum admittatur, iuret se ter ordinarie magistris in artibus ad sophismata 30 et ter extraordinarie respondisse.

Item singuli eorum iurabunt, quod secreta examinis, ut puta quo modo magistri examinatores arguant aut scolares in examine existentes respondeant et alia huiusmodi secreta, nullatenus presumant revelare.

Item iurabunt singuli, quod si ipsos aut ipsorum aliquem propter suam 35 ignoranciam vel forte malam famam seu propter aliam causam racionabilem, quod deus avertat, reici contingat, nullo modo vindicent in propriam personam nec in aliquem magistrorum examinatorum sive non examinatorum nec in aliquod suppositum universitatis directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel per alium nec eciam in totam universitatem vel facultatem tam in invadendo quam 40 infamando seu alio quovis modo[1]).

Item quilibet eorum iurabit, quod ipse steterit in hoc studio vel in alio studio privilegiato per unum annum integrum [cum[2]) dimidio] ad minus quodque sit in continua librorum audicione.

[Item[3]) quilibet promovendus in artibus ante ipsius admissionem decanum

cum suis temptatoribus sufficienter informabit de ipsius intitulacione ad matriculam universitatis, antequam admittatur ad examen vel temptacionem.]

[Item[4]) quilibet examinandus aut temptandus pro gradu baccallariatus aut licencia in artibus de cetero ex ordinacione facultatis per iuramentum ipsis temptatoribus presentabit cedulas recognicionis librorum auditorum a singulis magistris, 5 a quibus libros suos audivit, et quod huiusmodi cedulas capiet in dispensacione tempore lecture librorum, videlicet ante finem libri.

Insuper ordinavit dicta facultas, ut singuli de baccallariis et scolaribus in tercia leccione, ut ab antiquo fuit consuetum, teneantur ad pastum integrum libri totalis.] 10

Aus a) Act. facult. art. I, 2v—3. und b) ibid. f. 231 von einer im dekanatsiahre 1427 vorkommenden sehr schönen hand. Nach der letzteren aufstellung, welche sich durch zusätze und auslassungen von der ersten unterscheidet, ziemlich fehlerhaft bei Hautz II, 346. Die zusätze sind unten z. i. 1427 gegeben. — [1]) Item singuli eorum iurabunt, quod secreta — quovis modo, fehlt b. — [2]) Zusatz in a. 15 von viel iüngerer hand, fehlt b. — [3]) Item — temptacionem, zusatz iüngerer hand in a.; aufgenommen in b. — [4]) Item — libri totalis, zusatz in a. von der hand, welche überhaupt die ersten zusätze zu diesen statuten gemacht hat; aufgenommen in b.

Sequuntur iuramenta scolaribus admissis ad baccallariatum in 20 artibus tempore locacionis eorum iniungenda.

Insuper voluit et statuit dicta facultas, quod quilibet scolaris in artibus pro gradu baccallariatus in eisdem examinatus et admissus ante sui et sociorum suorum locacionem iuret et bona fide promittat, quod de suo loco sic assignando bene velit contentari, et iuramento prestito publice, aliis scolaribus et bedello 25 presentibus, per bedellum singuli admissi locentur iuxta ordinem per decanum et examinatores seu maiorem partem eorundem ipsis et eorum cuilibet assignatum.

Item iurabunt, quod nec ipsi nec eorum aliquis determinare presumat, nisi prius petita et data licencia a decano facultatis.

Item iurabunt omnes et singuli sic ut prefertur admissi et locati, quod infra 30 quindenam suam locacionem proxime sequentem dent et persolvant decano nomine facultatis unum florenum Renensem vel eius valorem [et quartam eius partem,][1]) nisi ex paupertate hunc florenum [et quartam eius partem][1]) persolvere non possint, et tunc iurabunt, quod illum florenum vel eius valorem [et quartam partem][1]) solvere velint absque fraude, postquam ad fortunam devenerint pingwiorem. 35

Aus Act. fac. art. I, 3. — [1]) Zusatz späterer hand.

Sequuntur iuramenta admissis ad baccallariatum in artibus et locatis tempore, quo petunt licenciam determinandi, iniungenda.

Item statuit et decrevit dicta facultas arcium, quod quilibet scolaris pro gradu baccallariatus in artibus examinatus et admissus ad eundem, postquam 40 pecierit a decano facultatis licenciam determinandi, iuret infrascripta.

Primo quod in sua determinacione, in quantum in ipso fuerit, nullam penitus fieri permittet inhonestatem, tam propter honorem tocius universitatis quam eciam facultatis.

Item quod quilibet eorum habeat tempore sue determinacionis habitum novum, nisi super hoc cum ipsis vel eorum aliquo per facultatem arcium vel eius decanum fuerit dispensatum.

Item voluit, quod si plures similiter petant licenciam determinandi, iurent, 5 quod non plures tribus eadem die determinabunt.

Item quilibet sic admissus ad determinandum pro adepcione baccallariatus in artibus iurabit, quod velit stare in hoc studio per duos annos suam determinacionem immediate sequentes, disputaciones quoque ordinarias diligenter per eosdem annos temporibus debitis visitare, nisi secum super hoc per facultatem 10 fuerit specialiter dispensatum.

Item statuit, quod quilibet, postquam ad baccallariatum est promotus, sine racionabili et legittimo impedimento bina vice negligens disputacionem ordinariam postmeridianam[1]) immediate penam medii floreni incurrat, cuius medietas facultati et residua decano cedet pro tempore existenti.

15 Item quilibet eorum iurabit non deferre habitum serico vel vario subductum, donec ipsum ad magisterium contingat domino concedente promoveri.

Item statuit et voluit, quod nullus eorum post suam determinacionem in locis publicis et communibus, puta in foro vel pretorio seu aliis locis multum manifestis, cotisare presumat, quodque per iuramentum serta seu carnalia in 20 plateis non deferat, sed ad honorem tocius universitatis, nostre facultatis et ipsarum maiori incremento honeste decenter et morigerate incedat.

Item iurabunt, quod gradum baccallariatus eis post eorum determinacionem conferendum in nulla alia universitate resumant.

Item quod in sua determinacione dent bedello ad minus tres thuronenses 25 antiquos vel eorum valorem.

Item iurabunt, quod statuta et statuenda per facultatem arcium, postquam sibi constiterint, possetenus observabunt ipsamque facultatum et universitatem Heidelbergensem iuxta totum posse et nosse eorum, ad quemcunque statum devenerint, promovebunt[2]).

30 Item iurabunt, quod nullo modo post eorum promocionem presumant legere in isto studio libros maioris physice.

Item quod si contingat aliquem eorum legere, iurabit observare modum legendi cum questionibus, sicut a principio studii in facultate arcium legi est consuetum, quodque non legat aliquis eorum ad pennam, nisi de hoc secum per facultatem 35 specialiter fuerit dispensatum.

Item quod nullus eorum quidquam pronunciabit, nisi prius obtenta licencia a decano facultatis, cui eciam exemplar, ex quo vult pronunciare, pręsentabit et ostendet, quodque decanus una cum consilio alicuius vel aliquorum de magistris in artibus videat et deliberet, an huiusmodi librum expediat pronunciare.

40 Item si quis eorum obtineat licenciam pronunciandi, iurabit, quod non pronunciabit horis vel locis, quibus alicuius magistri leccio vel exercicium posset impediri.

Item iurabunt, quod post receptum gradum quater extraordinarie diebus festis quilibet eorum disputabit, quodque in reverencia qua decet habeant magistros de facultate arcium et presertim decanum facultatis eiusdem, qui pro tempore fuerit, 45 cui eciam iurabunt obedire in licitis et honestis.

[Item[3]) ut deinceps scole facultatis in apciori structura et absque ruina valeant

preservari, statuit et ordinavit, quod quilibet promovendus in baccallarium arcium ultra unum florenum Renensem, quem hactenus pro facultate dare consuevit, addat quartam partem eiusdem vel ipsius valorem, et similiter quilibet baccallarius in alia universitate promotus, postquam voluerit pro tali recipi ad facultatem, sit ad quartam floreni Renensis vel eius valorem astrictus. 5

Insuper voluit, quod singuli, quos in dicta universitate contigerit licenciari, eciam dent quartam floreni Renensis et, cum ad apicem magistralem voluerint promoveri, dent tantundem.]

Ebendorther f. 3v—4. — [1]) Unsicher. — [2]) Am rande von anderer hand: «Hec iuramenta debent dari baccallariis arcium promotis in aliis universitatibus, antequam 10 recipiuntur de novo.» — [3]) Item — tantundem, von der hand der ersten zusätze.

Sequuntur ea, in quibus circa predicta decanus una cum examinatoribus habet et potest nomine facultatis dispensare.

Item statuit et voluit dicta facultas, quod si quis scolarium examen baccallariandorum intrare volencium in aliquo libro parciali vel eius medietate seu eciam 15 aliquo tractatu deficeret, de quo conscienciam haberet, posset decanus una cum examinatoribus nomine facultatis super eodem dispensare, dum tamen iuret in proxima lectura librum, quem seu cuius magnam partem non audivit, se diligenter auditurum.

Item si quis pauper sit et habitum novum habere non possit, accepto iura- 20 mento de indigencia et paupertate, potest decanus facultatis cum eodem, ut in habitu accomodato incipiat, dispensare.

Item si quis dives fuerit et commode novum habitum tempore sue determinacionis actu habere non possit, potest decanus cum eodem dispensare, accepto tamen ab ipso iuramento, quod infra tres vel quatuor menses ad longius sibi 25 habitum novum velit procurare, nec de ulteriori per facultatem dispensaretur cum eodem; voluit tamen, quod in huius dispensacionibus decanus ad singula advertat et bene sit discretus.

[Item[1]) quod sine necessitate et racionabili causa, de qua facultati arcium constet, eadem ad dispensandum cum temptatis vel examinatis per decanum 30 pro tempore et examinatores ad audienciam certorum librorum seu lecturam, ad frequentanda exercicia seu eciam ad non promocionem infra certum terminum propter causas legittimas et racionabiles ipsum decanum et examinatores ad hoc monentes ligatis et restrictis non sit grata neque prompta, sed remaneant temptati vel examinati, sic ut premittitur, condicionaliter admissi ad servandum sibi iniuncta 35 inviolabiliter obligati.]

[Item[2]) quod deinceps temptatores vel examinatores per facultatem arcium ad temptandum vel examinandum deputati per totum temptamen tam in promocione baccallariandorum quam eciam licenciendorum locis et temporibus ad hoc ordinatis et consuetis simul maneant nec sine racionabili motivo et decani 40 licencia recedant ab eisdem, quodque tempore examinis licenciandorum sic simul conveniant et maneant ad quindenam vel amplius, sed iuxta pluralitatem temptatorum videatur expedire, ut ipsi decanus et sui coexaminatores temptandos vel examinandos diligencius audire valeant et iuxta audita concorditer pro eisdem deponere possint, prout iuramento sint astricti, ipsique scolares temptandi vel 45

examinandi melius possint expediri et ut predicta dicti decanus et examinatores magis commode facere queant, voluit facultas et ordinavit, quod ipsi tempore predicto suas, quas legunt in scolis, suspendant lecciones, presertim illas, quas facerent horis, quibus fieri consuevit temptamen vel examen.]

5 Ebendorther f. 4–4v. — [1]) Item — obligati, von der hand der ältesten zusätze. — [2]) Item — examen, von iüngerer hand.

Sequuntur iuramenta volencium intrare temptamen pro licencia.

Insuper ipsa facultas statuit et ordinavit, quod volentes temptari pro licencia in artibus iurent infrascripta.

10 Primo quod audiverint complete omnes libros, quos eciam tenentur baccallariandi in artibus audivisse, de quibus supradictum est nominatim.

Item iurabunt, quod ultra eosdem audiverint tres libros de celo et mundo, scilicet primum 2m et 4m, duos libros de generacione et corrupcione, tres libros metheororum, scilicet primum 2m et 3m, librum de sensu et sensato, libellum 15 de memoria et reminiscencia, de sompno et vigilia, de longitudine et brevitate vite complete in isto studio vel in alio studio privilegiato.

Item iurabunt, quod audiverint methaphisicam Aristotelis quoad libros legi consuetos, scilicet primum quo ad eius tractatum primum, 2m 4m quintum sextum septimum octavum nonum decimum et duodecimum, in isto vel alio studio 20 privilegiato.

Item iurabunt, se audivisse librum ethicorum complete vel maiorem eius partem et esse in actu eundem ulterius audiendi in isto vel in alio studio privilegiato.

[Item[1]) iurabunt, se audivisse latitudines formarum, yconomicorum, pollitieorum, proporciones, si saltem legerentur.]

25 [Item[2]) iurabunt, se audivisse insolubilia et obligatoria, si saltem predicta fuerint lecta.]

Item iurabunt, se audivisse aliquos distinctos libros totales mathematice et non solum plures parciales eiusdem et presertim, quod audiverint tractatum de spera[3]) mundi in isto vel alio studio privilegiato, quodque per unam quadragesimam 30 duodecim vicibus disputaverint diebus feriatis.

Item voluit ipsa facultas, quod decanus una cum temptatoribus cum deficiente in aliquo librorum parcialium posset dispensare, dummodo alium loco eiusdem audivisset, vel saltem eundem ante recepcionem insigniorum[3]) se promitteret auditurum.

35 [Item[4]) quod magistrandus ad minus stetisset ad annum in exerciciis, ad minus in physica.

Item quod sit intitulatus ad matriculam universitatis.

Item quilibet per iuramentum presentabit cedulas librorum auditorum, et quod huiusmodi cedulas ceperit in dispensacione [tempore lecture] eorundem.

40 Item quod habeat cedulas de exerciciis sicud de leccionibus, quodque doceat se fuisse diligentem in eisdem et similiter in disputacionibus ordinariis.]

Ebendorther f. 4v–5. — [1]) Item — legerentur, von viel iüngerer band. — [2]) Item — lecta, von anderer iüngerer hand. — [3]) So. — [4]) Das folgende sind viel spätere zusätze.

Sequuntur iuramenta [ab] admissis ad temptamen pro licencia prestanda.

Item postquam scolares ad temptamen in artibus fuerint admissi, primo iurabunt secreta temptaminis non revelare.

Item iurabunt, quod nullus eorum sit uxoratus vel infamis. 5

Item iurabit ad sancta dei ewangelia quilibet ad temptamen admissus, quod si ipsum propter suam ignoranciam malam famam seu aliam causam racionabilem reici contingat et ad licenciam non admitti, quod deus avertat, nullo modo vindicabit illud in propriam personam nec in aliquem magistrorum sive examinatorum sive non examinatorum nec eciam in aliquod aliud suppositum universitatis per 10 se vel per alium seu alios directe vel indirecte, publice vel occulte, nec eciam in universitatem nec in facultatem, quodque si aliquis, eo non iubente nec ordinante sed prohibente, huiusmodi vindictam vellet attemptare, quod illum per iuramentum suum teneatur revelare et accusare, si saltem sibi constare poterit quoquo modo.

Sequitur, quod digni reperti in temptacione debent vocari ad 15 examen per bedellum, et de modo iurandi eorundem.

Item statuit et voluit, quod prestitis huiusmodi iuramentis digni per bedellum publice vocentur ad examen, quibus sic ad examen vocatis iurabunt de novo secreta examinis non revelare. Item quod si quemquam eorum, quod absit, reici contingat, quod non vindicabit etc. iuxta formam in statuto prescripto expressam. 20

Sequitur modus procedendi cum scolaribus pro licencia examinatis et admissis.

Item statuit et voluit dicta facultas, quod examine licenciandorum completo digni per decanum et examinatores communiter domino cancellario nostre universitatis vel eius vicecancellario reverenter presententur et coram eodem per 25 bedellum vocentur publice et locentur, premisso et prestito prius iuramento, quod quilibet scolarium examinatorum sit contentus de loco sibi assignato.

Ebendorther f. 5—5v.

Sequuntur iuramenta per scolares domino cancellario vel eius vicecancellario presentandos facienda. 30

Item statuit et ordinavit, quod quilibet scolaris pro licencia, sic ut premittitur, examinatus et admissus in sui presentacione coram domino cancellario vel eius vicecancellario iuret infrascripta.

Primo quod deinceps erit fidelis sacrosancte Romane ecclesie et eius pontificibus rite et canonice intrantibus. 35

Item quod deinceps sit fidelis facultati arcium et promovebit eam iuxta totum suum posse atque nosse, quodque decano dicte facultatis sit obediens in licitis et honestis, singulaque supposita eiusdem facultatis iuxta vires promovebit.

Item quilibet eorum iurabit, quod pro licencia recipienda nichil dedit cancellario vicecancellario aut alicui temptatorum vel examinatorum per se vel per 40 alium, publice vel occulte, directe vel indirecte.

Item quod nec ipsi nec eorum aliquis tempore licencie vel eciam in prandio

sequente aliquam inhonestatem fieri permittat quovis colore quesito, que verisimiliter posset cedere in diffamiam universitatis Heidelbergensis vel dicte facultatis.

Item quod quilibet eorum infra quindenam post eorum presentacionem et ante licencie suscepcionem satisfaciat de uno floreno Renensi vel eius valore facul-
5 tati arcium, quem decano eiusdem presentabit.

Item quod nullus eorum procedet seu procedere attemptet ad recepcionem insigniorum, nisi prius se presentaverit facultati arcium et eius decano ad audiendum ipsius facultatis voluntatem et eciam ad habendum consensum eiusdem.

[Item[1]) quod quilibet eorum infra quindenam post eorum presentacionem et
10 ante licencie suscepcionem satisfaciat facultati in ii. florenis et floreno medio vel in eorundem valore, nisi ex paupertate huiusmodi solvere non posset, et tunc iurabit, quod quamcito ad meliorem statum et pingwiorem pervenerit fortunam, satisfacere velit de eisdem indilate.]

Item quilibet eorum eliget magistrum in artibus, sub et a quo insignia
15 magisterii recipiat et a nullo alio sine eius licencia atque scitu.

[Item[2]) quod postquam ista iuraverint, supplicent decanus facultatis et examinatores reverenter domino cancellario vel eius vicecancellario, quatenus scolaribus sic rigorose examinatis et ut dignis admissis tempore sibi congruenti licenciam dignetur conferre et eos iuxta eorum benemerita ad gradum condignum auctori-
20 tate sibi commissa promovere publice in scolis artistarum iuxta consuetudinem facultatis.]

[Item[3]) anno domini m. cccc. tercio in die sancti Georgii facta congregacione facultatis per iuramentum, per magistrum Conradum de Susato vicedecanum pro tunc ex parte magistri Iohannis de Francfurdia decani declaratum fuit et delibe-
25 ratum concorditer, quod quilibet scolaris recipiens licenciam in artibus iuxta laudabilem consuetudinem hactenus a principio studii observatam ad dandum tres thuronenses antiquos vel eorum valorem ad omne minus foret obligatus, quodque dicta laudabilis consuetudo per modum statuti deberet deinceps inviolabiliter observari.]

30 Ebendorther f. 5v—6. — 1) Item — indilate, von der hand der ältesten zusätze. — 2) Item — facultatis, von iüngerer hand. — 3) Zusatz iüngerer hand.

Sequuntur iuramenta petentibus admitti ad recipiendum insignia magisterii iniungenda.

Insuper licenciati in artibus petentes se admitti ad recipiendum insignia ma-
35 gisterii in eisdem de statuto et ordinacione facultatis iurabunt infrascripta.

Primo quilibet licenciatus in artibus petens admitti ad recipiendum insignia magistralia iurabit, quod infra quindenam proximam data sibi a facultate licencia determinandi solvat facultati unum florenum Renensem vel eius valorem, nisi ex paupertate huius floreni solvere non posset, et tunc iurabit, quod quam cito ad
40 meliorem statum et pingwiorem pervenerit fortunam, satisfacere velit de eodem indilate.

Item quilibet talis tempore sue incepcionis dabit bedello tres grossos antiquos vel eorum valorem, quodque quilibet eorum statim post suam incepcionem offeret ad capellam beate virginis unam candelam. . . . . 1)

Item iurabit quilibet eorum, quod ipsum magisterii gradum in hac universitate sibi assignatum in nulla alia universitate resumat, quodque procurabit, ad quemcunque statum devenerit, bonum universitatis et sue facultatis.

Item iurabunt, quod modum legendi cum questionibus circa phisicam et loicam et cum questionibus et sophismatibus circa summulas Petri Hyspani districtius 5 observabunt, quodque non legant ad pennam, sed si que ad pennam danda collegerint, diebus dominicis et festivis ad pennam faciant pronunciari et presertim illis locis et horis, quibus nulla leccio precipue magistrorum impeditur.

Item quod si contingat aliquem eorum post sui incepcionem seu birreti magistralis recepcionem aliquam determinare questionem, que concernit fidem et 10 phisicam, eam pro fide determinabit et raciones contra fidem laborantes pro posse dissolvere studeat et dissolvat.

Item quod in textibus Aristotelis fidei contrariis quilibet eorum dicat suis audientibus et scolaribus, si saltem quemquam eorum huiusmodi textus legere contingat, quod Aristoteles sit locutus sequens puram racionem naturalem seclusa fide vel 15 forte non illuminatus fide, quodque raciones eius, in quantum sunt contra fidem credite, sint sophistice et deficientes, licet ex per se notis et per experienciam notis aliud convinci non possit nec inveniri, et quod contrarium seu sentencia fidei firmiter absque hesitacione sit observanda, vel saltem dicat sentenciam hiis similem in effectu. 20

Item quilibet eorum iurabit, quod textum Aristotelis et sui commentatoris, ubi saltem non est contrarius fidei vel evidenti veritati, firmiter et tamquam auctenticum observabit.

Item quilibet talis iurabit, quod in suo principio vel eciam in prandio sequenti, si quod fecerit, nullam penitus fieri permittat inhonestatem etc. sicud 25 prius de baccallariis et licenciatis.

Item quilibet eorum incipiet in cappa nigra vario subducta vel ad minus in habitu novo vario vel serico subtracto, nisi propter racionabilem causam desuper per facultatem fuerit dispensatum, habebitque ad minus tria birreta, unum pro magistro, sub quo incipit, 2^m pro magistro sibi respondenti et 3^m pro se ipso. 30

Item singuli post suam incepcionem ad disputandum quater extraordinarie diebus festivis per iuramentum debent obligari, et quod per duos annos continuos post suam promocionem ad gradum magisterii proxime futuros regere et legere in facultate arcium teneantur, nisi desuper per facultatem fuerit dispensatum.

Item quilibet sic ad magistrum in artibus promotus iurabit, quod vocatus 35 intererit congregacionibus facultatis vel ad minus pene expresse in cedula congregacionis non presumat contravenire, secreta vero facultatis, si que ad sui noticiam devenerint, nullatenus revelabit.

Item quod si contingat eos vel eorum aliquem pro examinatione baccallariandorum vel licenciandorum deputari et per cancellarium universitatis nostre vel 40 eius vicecancellarium seu decanum facultatis pro admissione dignorum requiri, iurabunt se fidele testimonium velle perhibere, odio vel amore, dampno vel lucro seu quibuscumque aliis passionibus et affeccionibus inordinatis penitus exclusis.

Item [2]) quod deinceps semel infra octavas sancti Iohannis baptiste et semel infra octavas nativitatis Christi per decanum pro tempore existentem ante aper- 45 cionem temptaminis vel examinis, si quid circa illud tempus vel statim post sit

aperiendum, loco et tempore congruentibus convocentur magistri facultatis singulique baccallarii et scolares in eadem promoveri cupientes, quibus sic congregatis primo magistris statuta facultatis eos concernencia secrete et deinde singulis baccallariis et scolaribus cetera, que ipsos concernunt, diligenter publicabit.]

[Item[3]) concorditer deliberavit, quod deinceps decano facultatis arcium aliquid pro suis curis et laboribus cedat emolimenti, et in ultima congregacione facultatis in decanatu magistri Conradi de Susato, que facta fuit super isto anno domini m. cccc. primo modicum ante festum sancti Iohannis baptiste maiori parti placuit, ut de quolibet florenorum facultati cedencium pro tempore decani idem scilicet decanus ii. propter varia motiva haberet solidos denariorum. Verum post anno domini m. cccc. 2., in vigilia epiphanie domini statutum hoc per facultatem arcium sic erat declaratum, quod extenderet se solum ad florenos integros vel eorum valores a principio studii hactenus a promotis recipi consuetos, ita quod non ad quartam floreni illam postea pro scolarum reformacionibus super additam, de qua superius dicitur in uno statutorum, sed quod illa ad predictos usus seu alios integre cedat facultati ac illesa.]

Ebendorther f. 6—7. — [1]) Weiteres ist ausradirt. — [2]) Item — publicabit, von anderer hand. — [3]) Item — illesa, zusatz späterer hand.

Sequitur, quantum pro collecta de singulis libris communiter in artibus legi consuetis et eciam exerciciis liceat recipere.

Insuper ipsa facultas arcium volens ut pia mater providere, ne scolares in ea studentes in collectis tam pro leccionibus quam exerciciis dicte facultatis gravari possint, preter iuris ordinem et racionem, statuit et ordinavit, quod de summulis Petri Hispani darentur tres grossi antiqui vel eorum valor.

Item quod de textibus supposicionum ampliacionum et appellacionum dentur duo grossi antiqui, de consequenciis duo grossi, de obligatoriis grossus unus cum medio, de insolubilibus duo grossi.

Item de veteri arte tres grossi antiqui, de libris priorum tantum, de libris posteriorum duo grossi, de libris elencorum tantum; de libris thopicorum duo grossi antiqui cum medio.

Item de libris phisicorum octo grossi, de methaphisica tantum et de libris ethicorum tantum.

Item de libris de celo et mundo tres grossi. Item de libris de generacione et corrupcione duo grossi, de libris metheororum quatuor grossi, de libris de anima tres grossi, de parvis naturalibus legi consuetis, scilicet de sensu et sensato, de memoria et reminiscencia, de sompno et vigilia, de longitudine et brevitate vite tres grossi antiqui.

Item de libris politicorum quatuor grossi, de yconomica unus grossus.

Item de perspectiva duo grossi, de quatuor libris Euclidis tantum et consequenter de tractatu sphere materialis unus grossus cum medio, de algorismo unus grossus, de computu cyrometricali tantum, de theorica planetarum unus grossus cum medio.

[Item de bona fortuna unus grossus, de proporcionibus tantum.]*)

Item de Donato unus grossus et de secunda parte Allexandri tantum.

Item voluit et ordinavit ipsa facultas, quod pro exerciciis, si diligenter fiant, puta per duas horas vel ad minus per horam cum media, dentur ad annum completum tres floreni Renenses vel eorum valor et ad medium annum unus florenus cum medio et de ceteris iuxta ratam temporis. 5

Item statuit et ordinavit, quod disputaciones ordinarie debeant fieri diebus sabbatinis vel die precedenti, si in die sabbati sit festum, quodque huiusmodi disputaciones fiant ante prandium nec post eam alicui magistrorum in diebus sabbatinis legere liceat, nisi super hoc specialiter secum per facultatem vel eius decanum fuerit dispensatum. 10

Item quod huiusmodi disputaciones ordinarie tempore hiemali incipiantur [hora[1]) sexta, tempore vero estivali hora quinta absque notabili mora, nisi forte in casu propter paucitatem magistrorum et eciam scolarium ipsam disputacionem ordinariam visitancium tam mane non oportet inchoare, in quo iterum fieret ad tempus, secundum quod facultati videretur expedire.] 15

[Item[2]) dicta facultas de suo suorumque suppositorum et presertim magistrorum laudabili incessu ac honore diligenter cogitans et attente statuit et ordinavit, quod singuli ad magisterium in artibus deinceps promovendi ad procurandum habitus novos decentes et honestos vario vel serico subductos cum duabus lingulis et absque manicis seu alis minus longis et amplis sint astricti, quodque ipsi et 20 singuli magistri arcium tempore suarum leccionum, quas publice legunt, in scolis similiter et in disputacione de quolibet necnon ordinarie disputantes in dicta facultate birretum deferant suasque lecciones disputaciones ac ceteros actus scolasticos honeste faciant, similiterque ad honorem facultatis eiusdem imo et tocius universitatis dictos habitum et birretum deferentes decenter incedant.] 25

[Item[3]) in decanatu secundo magistri Wilhelmi Eppenbach conclusum fuit concorditer per modum statuti propter diversa motiva hinc inde tacta et eciam ob hoc, quia a principio ita fuerat servatum, quod deinceps examinandi seu temptandi pro gradu baccallariatus seorsim deberent examinari, similiter temptandi pro licencia; admissi vero ad examen pro licencia deberent simul examinari.] 30

[Item[4]) in decanatu eodem conclusum erat per modum statuti, quod de cetero quilibet baccallariandus ad minus ante gradum baccallariatus deberet stare ad annum in exerciciis et hoc in loica, magistrandus vero ad minus ultra istum annum deberet stare ad unum annum in physica.]

[Item[5]) in decanatu magistri Ioannis Platen de Frideberg conclusum fuit 35 concorditer propter diversa motiva, ut examinandi pro gradu baccallariatus et temptandi pro licencia ipsis temptatoribus nichil cibi aut potus ad locum examinis sive temptaminis apportent aut apportare ordinent, quodque decanus pro tempore existens stricte eis id inhibeat, ne quidquam apportent[6]), sed ipse pro tempore decanus de facultatis pecuniis potum dare debet prefatis temptatoribus.] 40

[Item[7]) in decanatu magistri Isebrandi de Wiringia conclusum fuit concorditer per modum statuti, quod amplius nullus magister vel baccallarius alterius universitatis admittatur ad facultatem arcium, nisi iuret, quod nunquam aliquam questionem per modum repeticionis vel partim recensionis determinet, nisi prius 5 ostensa posicione illius questionis de verbo ad verbum decano facultatis cum sibi condeputatis, qui eciam eam diligenter examinent, an sit pertinens facultati arcium.

Item quod posicionem sic exhibitam iuret non variare in cathedra, sed eam, sicud exhibuit, sine vara et fraude determinare, si permittatur vel licencia 10 concedatur.

Item in decanatu eiusdem ordinatum fuit, quod quilibet magister alterius universitatis ad facultatem recipiendus det unum florenum Renensem et quilibet baccalarius dimidium florenum ad structuram scolarum facultatis.]

[Item[8]) in decanatu magistri Friderici de Heidelberg facta relacione querolosa 15 per certos magistros super quibusdam iuris baccalariis indecenter se magistris in scolis facultatis arcium prelocantibus convocatisque magistris per iuramentum fuit decretum, per modum consilii tantum, quod pro bono pacis et concordia facultatum et maiori incremento suppositorum nostre facultatis arcium pro nunc expediret, quod prefati baccalarii iuris iam aliquo tempore ad scampna magistrorum 20 per nostram facultatem graciose admissi instantibus non repellantur temporibus. Voluit tamen, ut prefati baccalarii intercise secundum primogenita eorum inter magistros nostre facultatis locarentur, sic videlicet, ut magister senior precedat baccalarium eo iuniorem et magister iunior sequatur etc.

Voluit eciam, ut persone illustres comites et barones in scampnis inter doc- 25 tores honorifice locarentur iuxta consuetudinem, de aliis autem nobilistis simplicibusque militaribus ac eciam ecclesiorum cathedralium canonicis ordinavit dicta facultas, ut nullus clam per bedellum locetur neque scampna ascendere presumat, nisi per aliquem de doctoribus fuerit vocatus specialiter et rogatus.]

Ebendorther f. 7—8. Die einleitenden bestimmungen über die honorare finden 30 sich auch f. 231v von sehr schöner hand, welche schon zum iahre 1427 f. 66 vorkommt, und sind darnach bei Hautz II, 353 gedruckt. In den aus der zeit 1430 bis 38 stammenden statuten f. 230v wird auf diese verwiesen. — *) Von späterer hand f. 231v am rande: «Item de bona fortuna unus grossus, de proporcionibus tantum.» — [1]) hora — expedire, von der hand der ersten zusätze. — [2]) Item — 35 incedant, von anderer hand. — [3]) Item — examinari, wieder von anderer hand. — [4]) Item — physica, von derselben hand mit anderer tinte. — [5]) Item — temptatoribus, von anderer hand. — [6]) Nach der aufzeichnung dieses statuts in Act. fac. art. I, 48v ist es 1419 aug. 14 beschlossen worden und es lautet hier in etwas erweiterter fassung: «quod si quis eorum aliquid cibi sive potus adduci seu appor- 40 tari ordinaverit, talis tunc ad examen seu temptamen per examinatores nequaquam admittatur, attento illo, quod pauperes in talibus, scilicet cibo et potu, excessivis et preternecessariis, nimis aggravantur.» — [7]) Item — scolarum facultatis, von anderer hand. Am rande: «a. d. 1406, tempore quo quidam hereticus nomine Ieronimus fuit hic et studiavit.» Ueber Hieronymus vgl. ibid. f. 28 und Ann. univ. I, 91. 45 — [8]) Item — specialiter et rogatus, von anderer hand. Am rande: «Secretum».

24. *Urban VI. theilt den dekanen von Konstanz, S. Andreas in Köln und Neustadt sein privileg vom gleichen tage mit, durch welches er die auf der Heidelberger universität weilenden geistlichen auf fünf iahre von der praesenz am orte ihrer pfründen befreit, und beauftragt sie mit der ausführung. Lucca 1387 aug. 2.*

Urbanus episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . Constantiensis et . . sancti Andree Coloniensis ac . . Novecivitatis Spirensis diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Dum attente — — tantummodo valituris[1]). Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios faciatis eisdem doctoribus magistris et scolaribus presentibus et posteris ac eorum cuilibet dictos fructus redditus et proventus per huiusmodi quinquennium iuxta huiusmodi concessionis nostre tenorem auctoritate nostra integre ministrari, non obstantibus omnibus supradictis, seu si eisdem ordinariis et capitulis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sede indultum existat, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Dat. Luce iiii. nonas augusti, pontificatus nostri anno decimo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schrank I, nr. 8, von der hand des schreibers des dort sub nr. 7 im orig. vorhandenen und hier eingerückten privilegs. Innerhalb des umgeschlagenen randes dieselben kanzleivermerke bei beiden, links von verschiedenen händen: Iul. C. Oldradus G. Gregorii; ausserhalb desselben in nr. 8 blos: T. Fabri (ohne die vielleicht die gebühren-bezeichnende zahl XX. wie in nr. 7), auf der rückseite ziemlich verlöscht dieselben registraturvermerke: Nicolaus und R mit einem eingeschriebenen N. Bulle an hanfschnüren vorhanden. — [1]) Die ihrem wortlaute nach wiederholte urkunde stimmt fast wörtlich mit Urban V. dat. Avignon 1365 iuli 19 für Wien, vgl. Kink, gesch. d. kais. univ. in Wien II, 29—32.

25. *Universität beschliesst sich fortan amtlich an der feier des Marientages [febr. 2] zu betheiligen und verbietet den bursen, sich an den grossen festen der universität nachts gegenseitig zu besuchen. 1388 ian. 18.*

Fuit . . . statutum, facta ad hoc congregacione universitatis hora secunda post meridiem die xviii. ianuarii, quatenus deinceps in die beatissime Marie virginis singulis doctoribus et magistris ac licenciatis dividerentur candele cere expense[1]) et fierent quatuor de una libra vel tres, secundum quod rectori videretur expedire, quodque singulis scolaribus indiceretur et sub pena venire cum candelis illo die ad missam universitatis. Insuper ut tota universitas doctorum magistrorum baccalariorum et scolarium candelis accensis personaliter una cum clero residuo ad honorem dei et sanctissime virginis antedicte simul circumiret, quod et fuit factum et illo anno devote observatum[2]).

Preterea eisdem die hora et loco fuit statutum de concordi consensu omnium magistrorum, quatenus deinceps nulla bursa tempore nocturno in festis principalibus universitatis aliam bursam visitaret deinceps[3]), cum hec civibus hic essent incognita et frequenter ex eisdem pugne rixe magnaque disturbia Parisius et alibi visa sint oriri. Licet tamen duobus aut tribus honeste sine tumultu et

cum lumine, faciebus non larvatis neque quovismodo deformatis, socios suos et amicos visitare.[*]

Aus Ann. I, 41. — [1]) expeñ., cod. — [2]) Am rande von derselben hand des angehenden XV. iahrhunderts: Non servatur. — [3]) So.

5 **26.** *Bonifatius IX. bestellt die dekane von Konstanz, S. Andreas von Köln und Neustadt bei Speier zu conservatoren der universität Heidelberg, indem er eine von Urban VI. am 2. ian. 1387 getroffene, aber nicht zur ausfertigung gelangte entschliessung in kraft setzt. Rom 1389 nov. 9.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . Constantiensis 10 et . . sancti Andree Coloniensis ac . . Novecivitatis Spirensis diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et ‖ convenit honestati, ut ea, que de gratia Romani pontificis processerunt, licet littere apostolice super illis confecte non fuerint, suum consequantur effectum. Sane per felicis recordationis Urbanum papam vi. predecessorem nostrum dilectorum filiorum 15 magistrorum doctorum ac scolarium universitatis studii Heidelbergensis Wormatiensis diocesis conquestione percepta, quod nonnulli archiepiscopi episcopi ac alii ecclesiarum et monasteriorum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam etiam seculares, necnon duces marchiones comites barones nobiles milites et laici, communia quoque civitatum, universitates opidorum 20 castrorum villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesium ac aliarum partium diversarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidabant, prefatos magistros doctores et scolares super bonis et rebus eorum ac privilegiis et libertatibus eis concessis et alias diversis et gravibus iacturis et iniuriis ac violentiis affligere et molestare presumebant, et pro parte ipsorum 25 magistrorum doctorum et scolarium eidem predecessori humiliter supplicato, ut cum eis valde redderetur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super premissis paterna diligentia curaret, idem predecessor volens adversus iniuriatores molestatores et presumptores huiusmodi illo eisdem magistris doctoribus et scolaribus remedio subvenire, per quod ipsorum 30 compesceretur temeritas et aliis aditus committendi similia precluderetur, voluit et concessit, videlicet iiii. nonas ianuarii pontẹficatus sui anno nono, certis iudicibus dari in mandatis, ut ipsi vel duo aut unus ipsorum, etiam si essent extra loca, in quibus deputati forent conservatores et iudices, eisdem magistris doctoribus et scolaribus predicti studii tunc presentibus et futuris efficacis defensionis presidio 35 assistentes non permitterent eosdem a predictis vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu dam̃na aut iniurias irrogari, facturi eisdem magistris doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel eorum procuratoribus seu eorum aliquo forent requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super quibuscunque violentiis molestiis iniuriis atque dampnis presentibus et futuris, in illis videlicet, 40 que iudicialem requirerent indaginem, summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exigeret, iusticie complementum, molestatores presumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis vel conditionis existerent, quandocunque et quotienscunque expediret, auctoritate

apostolica per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus foret, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifatii pape viii. sui nostrique predecessoris, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et 5 conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati forent, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumerent, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate litterarum dicte Urbani predecessoris, si super hoc confecte fuissent, non traheretur, seu quod de aliis 10 quam de manifestis iniuriis et violentiis et aliis, que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, si secus egissent, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromitterent, quam aliis constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que iudicum 15 ipsorum potuissent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta esset sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possent per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum 20 personis locis ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existeret, per quam predictis litteris non expressam vel totaliter non insertam predictorum iudicum iurisdictionis explicatio in ea parte valeret quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in eisdem litteris habenda esset mentio specialis. 25 Ceterum voluit idem Urbanus predecessor et apostolica auctoritate decrevit, quod quilibet eorundem iudicum prosequi valeret articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo foret impedimento canonico prepeditus, quodque a dato[1]) dicte diei, videlicet iiii. nonas ianuarii, esset eisdem iudicibus et unicuique eorum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis, presen- 30 tibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possent in premissis omnibus ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, ac pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram eis cepta fuissent et iurisdictio ipsorum et cuiuslibet eorum in premissis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione pre- 35 dicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Voluit insuper dictus Urbanus predecessor et apostolica auctoritate decrevit, quod voluntas et concessio prefate per concedentis obitum non expirarent, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Ne autem pro eo, quod super huiusmodi voluntate et concessione dicti Urbani predecessoris 40 littere confecte non fuerunt, prefati magistri doctores et scolares voluntatis et concessionis earundem frustrentur effectu, volentes et apostolica auctoritate decernentes, quod voluntas et concessio predicte perinde a dicta die, videlicet iiii. nonas ianuarii, consequantur effectum, ac si super eis dicti predecessoris littere sub ipsius diei dato[1]) confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes 45 littere ad probandum plene voluntatem et concessionem easdem ubique sufficiant

nec ad id alterius probationis adminiculum requiratur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eisdem magistris doctoribus et scolaribus predicti studii presentibus et futuris efficacis defensionis presidio assidentes non permittatis eosdem a pre-
5 dictis vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu damna aut iniurias irrogari, facturi eisdem magistris doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel eorum procuratoribus seu eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super quibuscunque violentiis molestiis iniuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem,
10 summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit, iuxta prefatas voluntatem et concessionem dicti Urbani predecessoris iusticie complementum, non obstantibus omnibus supradictis. Dat. Rome apud sanctum Petrum v. idus novembris, pontificatis nostri anno primo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. I., nr. 9. Innerhalb des umgeschlagenen
15 randes links CC und 9; ausserhalb rechts vom schreiber des textes: R[egistra]ta gratis — T. Fabri. XX; auf der rückseite in der ecke: G. de Gam̄, in der mitte das registraturzeichen R und in demselben: Iac[obus], dazu weiter unten von gleichzeitiger hand fast verlöscht: «detur hec bulla magistro Conrado . . . . procuratori in audienciis curie Romane mor[anti?] . . . . » Bleibulle an
20 hanfschnüren vorhanden.
Daselbst schr. II, 2, nr. 5 eine zweite ausfertigung von anderer hand. Innerhalb des umgeschlagenen randes links von verschiedenen händen: Oct — C[orrector?] Tho. de Zohannis — A. de Baronibus; ausserhalb rechts vom schreiber des textes: Duplicata — P. de Ingelnheim; auf der rückseite in der ecke: H. de Pist[oria?], aber kein
25 registraturzeichen. Ebenfalls bleibulle an hanfschnüren vorhanden. — [1]) dat. orig. 1. 2.

27. *Bonifatius IX. vollzieht Urban's VI. einwilligung vom 21. dec. 1387 in die einrichtung des hauses zu S. Iakob in Heidelberg für studirende Cistercienser und stellt es unter die aufsicht des abtes von Schönau. Rom 1389 nov. 9.*

30 Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Rationi congruit et convenit honestati, ut ea, que de Romani pontificis gracia processerunt, licet littere apostolice confecte non fuerint super illis, suum consequantur effectum. Dudum siquidem pro parte quondam Ruperti senioris ducis Bavarie exposito felicis recordacionis Urbano pape vi. predecessori nostro, quod
35 idem dux cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, quandam domum sub vocabulo sancti Iacobi extra muros opidi Heidelbergensis Wormaciensis diocesis pro personis Cisterciensis ordinis in studio dicti opidi, in quo generale studium tunc vigebat prout viget, studere volentibus de propriis bonis edificari et construi fecerat et domum ipsam predicto ordini pro
40 huiusmodi personis eiusdem ordinis studere volentibus concesserat, et pro parte dicti ducis prefato predecessori humiliter supplicato, ut ipse predecessor eandem domum abbati . . monasterii de Schonogia ordinis et diocesis predictorum, qui tunc erat, ac eius successoribus abbatibus pro tempore existentibus predicti monasterii, quod eidem domui magis vicinum existebat quam aliquod aliud eiusdem
45 ordinis monasterium, subicere et regimen eiusdem domus eisdem abbati et successoribus committere et quod persone dicti ordinis in eadem domo pro tempore

studentes omnibus privilegiis gaudere possent, quibus persone eiusdem ordinis in Parisiensi studio pro tempore studentes gaudere consueverant et poterant, concedere ac insuper, ut abbates predicti ordinis ad predictum studium Heidelbergense monachos suos pro tempore mittentes minime tenerentur ad alia studia predicti ordinis monachos ipsos mittere nec ad id astringi vel aliquatenus compelli possent, 5 auctoritate apostolica statuere et ordinare de benignitate apostolica dignaretur, prefatus predecessor huiusmodi supplicationibus inclinatus, videlicet xii. kalendas ianuarias pontificatus sui anno decimo, auctoritate apostolica predictam domum prefato abbati monasterii de Schonogia, qui tunc erat, eiusque successoribus abbatibus ipsius monasterii pro tempore existentibus subiecit ac eiusdem domus 10 regimen commisit et nichilominus concessit, quod huiusmodi persone dicti ordinis in eadem domo pro tempore studentes huiusmodi privilegiis gaudere possent et deberent, quibus persone eiusdem ordinis in eodem Parisiensi studio studentes gaudere consueverunt, potuerunt seu etiam debuerunt. Et insuper auctoritate predicta statuit et etiam ordinavit, ut huiusmodi abbates prefati ordinis, qui mona- 15 chos suos ad ipsam domum et ad predictum studium Heidelbergense pro tempore mitterent, ad mittendum ad alia studia predicti ordinis minime tenerentur nec ad id astringi a quoquam vel compelli possent inviti, felicis recordacionis Benedicti papa xii. et aliis constitucionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum et ordinis predictorum contrariis non obstantibus quibuscunque. Ne autem pro 20 eo, quod super huiusmodi subiectione commissione concessione statuto et ordinacione littere apostolice confecte non fuerunt, subiectio commissio concessio statutum et ordinatio huiusmodi frustrentur effectu, volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod subiectio commissio concessio statutum et ordinatio predicta perinde a dato dicti diei, videlicet xii. kalendas ianuarias suum sorciantur effectum, 25 ac si super eis sub ipsius diei dato dicti Urbani predecessoris littere confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandum plene subiectionem commissionem concessionem statutum et ordinationem predictam ubique sufficiant nec ad id probacionis alterius adminiculum requiratur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitucionis 30 infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum v. idus novembris, pontificatus nostri anno primo.

Aus dem orig. daselbst: schr. II, 2, nr. 4. Auf dem umgeschlagenen rande rechts: 35 Pro G. Weert Gotfridus; innerhalb des randes links von drei verschiedenen händen und tinten: mi — T (mit anscheinendem l darüber) de Nyem — darunter N. de Piperno. Auf der rückseite ein grosses R und darin: Iacobus. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. Der tag der ausstellung ist zwar der der weihe des papstes, die ausfertigung aber erfolgte erst nach dem tode Ruprechts I. (1390 febr. 17). 40

28. *Ruprecht II. [III?] bezeugt die stiftung eines collegiums bei dem Heidelberger studium durch den verstorbenen kanzler desselben, den dompropst von Worms Konrad von Gelnhausen. (Heidelberg) 1390 mai 14.*

Wir Ruprecht der iunger von gotes gnaden pfaltzgrave bi Rine, des heiligen Romschen richs oberster truhseß und herczog in Beiern, bekennen offenliche 45

an diesem briefe und tun kunt allen den, die in ansehent oder hörent || lesen, das wir angesehen haben die groß liebe, fliß, begirde und ernst, die der erber herre meister Conrat selige von Gelnhusen, dumprobst zu Worms und canceler unsers studiums zu Heidelberg und lerer beider rechten, dem got gnade, gehapt 5 hat zu dem obgenanten studio und schulen, umb daz davon groß gnade, gotzdinst, ere und seligkeit komen mag, und auch darzu sin gut und sine bucher gesatzt hat, davon ein collegium den meistern anzuheben, zu stiften und zu machen, und von derselben satzunge ein furmunder und ein truwenhelder als ein rechter testamentarius und der edele grave Heinrich von Spanhein und die 10 erbern meister Marsilius von Inghen und her Hartman von Hentschushem mit uns sint testamentarii. Darumb so haben wir mit wißen des rectors und der meister des obgenanten studiums ein hofstat kauft, da daz obgenant collegium ofsten sol, mit namen ußwendig der obgenanten stat Heidelberg, genant hinter Margbrun, zu dem ersten umb Agneß Ripin ein garten gelegen an hern Diemars 15 garten umb vier und zwenczig guldin und zinß drißig heller den herren von dem berge; item umb Elsen Kegelinne ein garten dabi gelegen umb zwolf guldin; item ein garten umb Hanman Getzeln son auch dabi gelegen umb zwolf guldin, zinß funfzehen heller dem spital, und ein garten um Katherin Neckersteinin auch dabi gelegen umb vier guldin. Es ist auch geret, waz zins of den vor- 20 genanten garten stet oder von dem wörde, den sollen die vorgenanten verkeufere iglicher sin deil ledig und loß machen von allen zinsen, ußgenomen den zins, der uns und unsern erben zugehort. Und wir die vorgenanten Agneß Ripin, Else Kegelinne, Hanman Getzeln son und Katherin Neckersteinin egenante verkeufere verichen fur uns und alle unser erben, daz wir den egenanten kauf 25 getan haben und in vor den burgermeistern zu Heidelberg ofgeben haben mit monde hande und mit halme, und globen auch alle vorgeschriebene stück und artieckel stetde und veste zu halten, alle geverde und arge list ußgenommen. Des zu orkunde und bestem gezugniße, so haben wir, die burgermeister zu Heidelberg mit namen Clarman, Dorwart und Nidenstein von geheiß unsers obgenanten 30 gnedigen herren herczog Ruprechts des iungern und von betde wegen der andern partien der obgenant stat clein ingesiegel gehangen an desen brief, wan alle vorgeschriebene stück und artieckel vor uns verichen geschehen und bekant sint von wort zu wort. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo, in die beati Bonifacii martris[1]).

35 **Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 2, nr. 10. Auf der rückseite von alter hand: «Littera civitatis de empcione aree, in qua inceptum fuit collegium.» Siegel fehlt. — [1]) So.**

29. *Ruprecht II. giebt als ersatz für eine iubiläumsfahrt 3000 gulden zur vollendung des collegiums und der bibliothek. 1390 aug. 10 (11?).*

40 Universis presentes literas visuris vel audituris. Rupertus senior comes palatinus Reni, elector sacri imperii et Bavarie dux, salutem in domino et noticiam veritatis. Noveritis, quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Bonifacius divina favente gracia papa moder||nus ponderatis senectute et in patrie nostre regimine diversis occupacionibus nostris, ratione qua-

rum pro indulgenciis consequendis presentis anni iubilei sine periculis gravibus almam urbem visitare nequimus, nobis indulsit[1]) graciose, quod loco quatuor ecclesiarum in ipsa urbe visitandarum quatuor ecclesias in patria nostra nobis per confessorem nostrum ad hoc electum exprimendas pro eisdem indulgenciis consequendis xxx. diebus continuis vel interpalatis[1]) debeamus visitare, sicud facimus 5 et incepimus de presenti, adiecto quod expensas, quas iuxta nostri status qualitatem faceremus eundo stando et receundo, in alios pios usus convertere debeamus, et aliis adiectis condicionibus in literis apostolicis desuper confectis plenius expressatis, attendentes multiplicem fructum, quem ex nostro studio Heidelbergensi per bone memorie illustrem Rupertum seniorem, patruum nostrum, fideliter in- 10 choatum[2]) et per quatuor annos iam continuatum[3]) gravibus sumptibus et expensis venerabili ecclesie et presertim fidelibus in Almannia inferiori et media constitutis speramus eventurum, insuper et zelum ardentem, quem pie recordacionis devotus noster venerabilis Conradus de Geilnhusen consiliarius noster, quondam prepositus Wormaciensis, sacre theologie et iuris canonici professor eximius, vir 15 moribus et vita totus exemplaris, ad idem studium habuit, cum fere omnia bona sua pro domo xii. magistrorum legere debencium in dicto eodem instituenda illi dereliquerit, omnes eciam libros suos fere, qui magni valoris exstiterant, ad liberiam[3]) domus eiusdem, dummodo infra biennium fuerit adimpleta, duxerit deputandos, sanctum propositum eius imitari volentes, iii[m] milia florenorum Renen- 20 sium, que estimavimus pro dictis expensis per nos faciendis in eundo ad almam urbem, stando in illa et redeundo de eadem, de consensu confessoris nostri et voluntate pro dicte domus conplemento et aliquorum reddituum conparacione, si summa se extenderet ad hoc, duximus deputanda, quorum florenorum mille et ducentos ad dictos usus sub manibus fidelium et iuratorum nostrorum magistri 25 Marsilii de Inghen et Frederici vocati die[3]) alde lantscriber in domo eiusdem Frederici in prompto deposuimus, reliquos mille et octingentos legaliter solvere promictimus simul vel succesive infra hinc et festum nativitatis dominice post duos annos a data presencium proxime affuturum, et ad eorum solucionem volumus nos et heredes nostros, si nos deficere contigerit, quod avertat deus, fideliter obli- 30 gari. In quorum testimonium presentes literas sigilli nostri una cum sigillo illustris Ruperti iunioris, comitis palatini Reni et Bavarie ducis, filii nostri, fecimus appensione muniri. Anno domini millesimo trecentesimo et nonagesimo, die Marcurii, undesima[3]) mensis augusti[4]), pontificatus dicti domini nostri Bonifacii pape noni anno primo. 35

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 2, nr. 9. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von einer hand des XIV./XV. iahrhunderts: «Ista litera inter res magistri Marsilii reperta est et credo, quod duo milia florenorum soluta sunt de summa in hac litera expressa, unum millenarium pro denariis in Schryßheim et unum millenarium pro duobus grossis in penthecosten in Bacharach et in Keyserß- 40 werden. Ego Iohannes de Met[is?] deposui istam literam.» — [1]) So. — [2]) So; — tum, auf rasur. — [3]) So. — [4]) Aug. 11 fiel 1390 auf donnerstag.

30. *Ruprecht II. schenkt der universität die häuser der Juden. 1391 mai 21.*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfaltzgrafe bii Rine, des heiligen Romischen richs obrister truchseße und herzog in Beiern, bekennen offinliche mit 45

diesem briefe ‖ fur uns und alle unser erben und nachkomen, als unser lieber vetder seliger gedehteniße herzog Ruprecht der alte und auch wir dem allemechtigen gote zu lobe und zu eren und ‖ dem heiligen Cristelichem glauben zu sterkunge eine frischule und studium von unserm heiligen vatter dem babest gein Heidelberg in unser stat inpetriret und erworben ‖ haben und dieselben frienschule mit viele gaben und gnaden begabet und begnadet haben und wan wir eigentlichen bedacht haben, daz die meinster, die derselben unser frienschule sollent vorsin zu lesen und zu regieren, ane eigene huser und wonunge daselbes nit gesin und wonen mögen, des han wir bedacht, umb daz dieselbe frischule ewicliche deste blipliche und wesentlicher sin möge, darumb so han wir derselben unser frienschule und den meinstern, die darinne allerziit regirend sint, gegeben und geben mit craft dis briefs für uns und unser erben diese nachgeschriben unser huser und hofstete zu Heidelberg, die uns von den Iuden daselbes verfallen und ledig worden sint, mit allen iren zugehorungen keinerlei ußgenommen, daz sie dieselben unser huser und hofstete zu irer wonunge als zu einem collegio und samenunge furbaz alleziit samentliche und sunderlichen haben und gebruchen sollen und mogen, gerneliche ane hinderniß unser und unser erben amptlute und eins iglichen; und sie sollen auch keine bede, stüre nach schetzunge oder dinste, wie daz genant ist, davon geben oder tun in dheine wise, als lange die obgenant frischule wesentliche zu Heidelberg blipliche ist. Wers aber, daz obgenant frischule zu Heidelberg vergengliche wörde, da got für sii, daz die meister, die zu einem collegio billig gehorent, nit mee da weren, so sollen dan die obgenant huser und hofstete an uns und unser erben ledig und loß wieder verfallen sin mit allen rechten, als sie uns vor zugehorten, ee wir in die obgenant huser und hofstete an das collegium geben hetden, ane alle geverde. Und sint das die huser und hofstete, die wir in also verschriben han, als vorgeschriben stet, mit namen den hof und huser zu Heidelberg, daz man bisher genant hat die Iudenschule, daz nu genant ist unser frawen cappelle, mit iren begriffe vorn und hinden und daz hus neben der cappellen und den garten hinden daran mit aller zugehorunge. Item daz hus hinder der cappelle genant uf der Stegen mit sinem hofe und schopfen hinden daran mit allen rechten und zugehorungen, daz was des zitternden Abrahams. Item daz husel und kelter, die Harmeders waren, gein der obgenanten cappellen uber gelegen neben Clausen von Noßloch. Item die steinhuser und hulzenhuser gelegen oben an der gaßen gein der obgenanten cappellen uber mit allen iren rechten und zugehorungen, die da waren Mohse Nürenbergs. Item daz hus, daz Hirzen waz, gein der undern und der obern gaßen mit allen rechten und zugehorungen. Item das hus hof hofreide und gesehs mit aller zugehorungen, daz Gumprechtz was, gelegen zwüschen Sitz Hederers hus und dem huse, daz Hirzen waz. Item daz hus garten hof hofreide und gesehs mit allen zugehorungen, daz Ensichens waz, gelegen neben dem hofe genant zum Hirzhorn. Item das hus hinden und vorn mit aller siner zugehorunge, keinerlei ußgenommen, gelegen vorn an der Augustinergaßen, daz Similins was. Item daz hus mit aller siner zuhorunge, das Trostlins' was, gelegen in der Iudengaßen neben Beierlin Schumecher. Item daz hus hof hofreide gesehs und den garten hinden daran, da die Iuden inne begraben sint, und den garten an demselben gelegen als genant der Iudenkirchof, als die

muren darumb begriffen hant, ußwendig der stat Heidelberg gelegen, mit allen iren gengen hinden und vorn und mit allen iren rechten nuzen und zugehorungen, keinerlei ußgenommen, neben unserm garten gelegen gein dem Mertzberge uber. Item den garten uf dem graben gelegen, als man gein sant Peter get, der da stoßet uf die cleinen Santgaßen, mit allen sinen gengen vorn und hinden, rechten 5 nutzen und zugehorungen, keinerlei ußgenommen. Und alle ander guter, es sint wingarten garten ecker zinse gülte, wie und welicherlei die zinse gülte und güter genant sin mogen und wie und wo sie gelegen sint, die derselben Iuden und daz da ein iudenschule waz unt itz unser frawen cappelle ist, zugehort, keinerlei ußgenommen, daz sie die auch zu der obgenanten unser frawen cappelle und 10 zu dem collegio innehaben nutzen und nißen furbaz alleziit sollen und mogen in iren nutz in aller maß, als sie die obgenanten huser und hofstete tun sollen und mogen, als vorgeschriben stet, ane alle geverde. Des zu orkunde und fester stedickeit han wir unser eigen ingesigel tun hencken an diesen brief, der geben ist, als man zalt nach Cristi geburthe druzehenhundert iare, darnach in dem 15 einundnunzigstem iare, an dem nehsten suntage vor sant Urbans tag.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmannsche sammlung p. 4, nr. 6. Vor anfang des textes ein n oder u mit strich darüber. Wohlerhaltenes secretsiegel.

31. *Statut über die rektorwahl, das consilium der universität und die aufbewahrung ihrer gelder. 1393 iuni 15.* 20

Universis presentes literas visuris vel audituris Nicolaus Burgman, magister in artibus et licenciatus in decretis, rector, Conradus de Soltaw, Wilhelmus Wellis de Fontibus de Anglia, sacre theologie, Iohannes de Noyt, Girhardus de Grüningen decretorum, Hermannus de Huxaria in medicina doctores, Heilmannus Wunnenberg formatus, Marsilius de Ingen baccalarius in sacra theologia, Bertoldus de 25 Dippurg, Iohannes Coci, Fridericus Veltprecher, Burtoldus de Huxaria, Iohannes de Bensheim, Conradus Dyl de Spira, Conradus Koler de Susato, Nicolaus Guler de Fulda, Wilhelmus Epphenbach et Hermannus de Buchheim, magistri in artibus studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, salutem in domino et noticiam veritatis. Dudum inter nos questione mota super modo regendi dictam universitatem 30 nostram consiliaque maturius in ea celebrandi, cupientes tam nobis quam successoribus nostris et presertim toti collegio dicte universitatis de consensu connivencia et mandato illustrium ac magnificorum principum et dominorum Ruperti senioris et Ruperti iunioris, comitum palatini Reni et Bavarie ducum, modum de premissis utiliorem pro viribus providere et successivis temporibus varias attemptare vias, 35 quatenus experiencia magistra rerum lucidius eruditi modum dicto studio nostro magis expedientem cognoscere et cognitum perpetuo deinceps observandum statuere valeamus, propter que, cum usque nunc rectoria dicti studii nostri apud solos magistros in artibus a principio incepcionis eiusdem noscitur resedisse de quarta anni in quartam semper in alium rectorem a predecessore per eleccionem 40 magistrorum arcium ad hoc solempniter vocatorum, sicud eciam Parisius observatur, legittime transferenda, alium modum super illa, si fortasse melior fuerit, experire volentes, concorditer et nemine discrepante sine preiudicio dicte facultatis et tocius universitatis nostre statuimus in hunc modum. Quod deinceps incipiendo a

vigilia nativitatis beati Iohannis baptiste proxime affutura, in qua eciam iuxta laudabilem consuetudinem dicti studii nostri eleccio novi rectoris noscitur imminere, usque ad biennium proxime eam secuturum, tunc et deinceps eligatur rector inter omnes doctores et magistros nostre universitatis ille, in quem electores 5 vel eorum maior pars direxerint sua vota, nisi fortasse omnibus doctoribus et magistris vel saltim maiori parti eorum alicuius scolaris notabilis status aut condicionis propter aliquam excellenciam sui ex universitatis deliberacione precedente assumpcio ad rectoriam videretur expedire. Secundo quod persone eligentes sint omnes doctores et magistri vel in casu, quo non possent concordare vel sive 10 quo aliqua facultas hoc requireret, singuli doctores cum tribus deputatis facultatis arcium per eam pro consiliis studii assignatis pro tempore rectorie sequentis tunc presentes existentes, sic quod, in quemcunque isti consenserint vel eorum maior pars, pro rectore teneatur. Si vero paria existant vota et concordare non valerent, dabuntur de singulis quatuor facultatibus singuli electores, qui rectore pre- 15 cedente habebunt eligere et, in quem consenserint omnes vel eorum maior pars, habeatur pro rectore. Dies eleccionum statuimus esse duos in anno, scilicet dictam vigiliam nativitatis beati Iohannis baptiste et vigiliam beati Thome apostoli de mense decembris, volentes quod deinceps, in duas rectorias temporum intermediorum totus annus dividatur. Hora eleccionis in singulis ipsarum vigiliarum 20 erit, ut hora tercia vel circa; per rectorem precedentem convocati convenient electores et vacent eleccioni ex ea deinceps, quousque rector novus ad officium debite sit assumptus. Item statuimus, quod rector, sic ut premittitur, electus sub pena viginti florenorum Renensium, postquam sibi de sua eleccione constiterit, infra diem naturalem solempnitatibus debitis et consuetis teneatur officium accep- 25 tare, insuper et iurare, quod fideliter iuxta totum posse et nosse suum ad honorem et utilitatem tocius universitatis singularumque facultatum suum officium exercebit sine fraude et dolo, quodque nichil attemptabit in preiudicium alicuius facultatis directe vel indirecte, publice vel occulte, sed quamlibet facultatem manutenebit pro viribus in pleno suo iure, quodque ad bonum statum et in- 30 crementum tocius universitatis et singularum facultatum tota qua potest diligencia operam impendet, quodque privilegia libertates et immunitates atque statuta dicti studii pro eo et singulis suis suppositis illesas et illesa, quantum poterit, faciet observare, fraude et dolo cessantibus in singulis premissorum. Preterea cum usque modo consilia dicti studii nostri per quatuor facultates vel earum maiorem 35 partem fuerint celebrata, alium eciam modum super illis experiri volentes statuimus, quod per idem biennium convocentur ad consilia dicti studii nostri singuli doctores et magistri regentes et non regentes, et quod consilium celebretur singulorum vota requirendo, ut iuniores in consiliis reddantur docti et eruditi, sic tamen, quod in casu dissensionis, videlicet ubi una facultas tota vel maior pars 40 illius ab aliis discordaret vel eciam in casu nimii clamoris seu cum placuerit hoc universitati vel alicui facultati requirenti, singuli doctores trium facultatum superiorum et tres magistri de facultate arcium per eam in principio rectorie illius pro consiliis assignati super singulis propositis punctis, in quibus non erat concordia, habeant deliberare et, secundum quod omnes concorditer vel eorum maior 45 pars iuxta pluralitatem votorum singulorum doctorum et magistrorum fuerit deliberatum, erit per universitatem inviolabiliter observandum atque in eis proce-

dendum sic et omni modo, ac si per totam universitatem et singulos doctores et magistros fuisset deliberatum, sine fraude et dolo in singulis et quolibet premissorum. Item statuimus, quod pecunie universitatis magne. si que fuerint, sint in archa communi universitatis sub custodia quatuor facultatum recludende et in ea firmiter recludantur; pecunie vero, que venerint de intitulandis penis et sigillo, sint pro tercia parte rectoris pro tempore existentis et residue in eius custodia usque ad computum reddendum per eum suo successori et deputandis per universitatem infra mensem proxime sequentem finem sue rectorie, infra quem mensem de receptis et expositis in officio suo conputum plenum reddere teneatur, quodque de illa pecunia ultra summam unius floreni sine universitatis licencia speciali una vice simul exponere non presumat. Hoc statuimus a dicta vigilia beati Iohannis usque ad biennium proxime sequendum firmiter observandum, sine preiudicio cuiuscunque facultatis. Voluniusque et statuimus de presenti, ut rector ultimus dicti biennii sufficienti tempore citra finem sue rectorie, vocata tota universitate singulisque doctoribus et magistris eius, in deliberacionem ponat, an dictum modum expediat continuare vel alium pocius inveniri. Volumusque, quod si nec in isto nec in alio concordia fuerit quatuor facultatum, extunc redeatur ad modum regendi et consiliandi a principio studii usque ad instantem vigiliam nativitatis beati Iohannis supradictam actenus observatum, sine fraude et dolo, quousque alius modus gubernandi per rectorem et quatuor facultates vel singularum earum maiorem partem fuerit adinventus, omni displicencia rancore et invidia inter ipsas facultates et singula earum supposita cessantibus omni modo in premissis et quolibet eorundem. In quorum testimonium etc.

Statutum et actum anno domini m. ccc. lxxxxiii, mensis iunii die quinta decima.

Anno[1]) domini m. ccc. xcv., die 20. mensis iunii, hora prima post meridiem in rectoria magistri Hermanni de Huxaria, doctoris in medicina, statutum istud de modo regendi et consiliandi ex concordia quatuor facultatum, facta congregacione super hoc sub pena iuramenti prestiti, nemine contradicente, in omni sua forma ad dimidium annum prorogatum est, sic tamen, quod singulis mensibus super modo regendi et consiliandi universitatis fiat congregacio et debita diligencia et presertim in presencia domini iunioris. Et si infra ipsum terminum non fuerit habita concordia, redeat ad primum modum iuxta tenorem statuti, hoc adiecto, quod tota facultas arcium vel maior pars eius vocata representabit tres voces; sed in casu dissencionis tres deputati de facultate arcium habebunt suas voces iuxta tenorem statuti, omni fraude et dolo et quacunque sinistra interpretacione seclusis.

Aus Ann. I, 50. — [1]) Das folgende von gleicher hand.

In qua congregacione[1]) matura deliberacione prehabita a quatuor facultatibus plene deliberatum et nemine contradicente conclusum erat, quod statutum de eligendo rectorem per biennium prorogatum per universitatem usque in istum diem servaretur illesum et per omnia sua puncta et capitula per triennium sine nova aliqua congregacione super hoc facienda.

Aus Ann. I, 71[v]. — [1]) Nämlich 1398 dec.

32. *Ruprecht II. überweist der universität den ertrag zweier mit ihrem gelde ausgelöster turnosen an den zöllen zu Kaiserswerth und Bacharach zur besoldung der lehrer in der h. schrift, im geistlichen rechte und in der arznei. Heidelberg 1393 iuni 24.*

5 Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalezgrave bii Rin, des heiligen Romischen richs obrister truchseß und hertzog in Beiern, bekennen uns offenbar mit diesem ‖ brieve. Als der allerdurchluchtigst furste und here her Karle Romischer keiser, zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim, unser gnediger here seliger ‖ gedechteniß, uns und unsern erben gantze gewalt und 10 macht geben hatte zwene diese nachgeschrebene tornoß zu losen, mit namen einen tornoß an dem zolle ‖ zu Bacherach, der inversatzt was Friederich von Monfort ritter seligen, und der ander tornoß an deme zolle zu Keiserswerde, der ingesetzet was Friederich von Monfort obgenant, Iohan Kemerer ritter etwan unser hofmeister und Iohan von der Huben etwan unser kamermeister, 15 den beiden got gnade, die selben bedersiit und ihr erben die selben zwene tornose innemen und of heben sollten, biz daz iglicher tornoß mit dusent guter und geber gulden von in geloset wurden; die selben zwene tornose auch die obgenante und ir kinder etwe viel iare also of gehaben und ingenommen hant. Und wan wir hertzog Ruprecht obgenant die losunge daran hatten, als vurgeschriben steet, 20 so han wir sie geloset den tornoß zu Bacherach von Anthis von Monfort ritter, des obgenanten Friederichs von Monfort seligen son, und den tornoß zu Keiserswerde von Anthis obgenanten orten, Iohan Kemerers obgenant seligen son und von Friederichs von der Huben, Henne von der Huben obgenanten seligen son, iglichen tornoß mit dusent guter und geber gulden, die selben zwei dusent 25 gulden, die nachgeschriebene universitet und schule irs eigen gelts den selben darumb geben geantwort und wol bezahlt hant. Und wir hertzog Ruprecht obgenant han angesehen den notze und fromen, der geistlichin und werntlichen offersten mag und offerstet in der heiligen kirchen und der Cristenheit gemeinlich von einer gefriten universiteten und schulen und han darumb mit wol- 30 bedachtem mude und gutem willen wißen und verhenckniß unsers lieben sons hertzog Ruprechts des iungern und sins sons hertzog Ruprechten des iungsten, unsers enckels, und mit ir beider und unsers gemeins rats rade, got zu lobe und zu eren und der heiligen Cristenheit zu sterckunge, die obgenanten zwene frii ledig tornos, die an den obgenanten beiden zollen von aller kaufmanschatze 35 nach marczale gefallen sollent, geben und vermachet han, geben und vermachen mit craft dises briffes in aller wiise, als daz aller bast craft und macht haben sal und mag, unserer gefriten und privilegirten universiteten und schulen zu Heidelberg, also nemelich, daz meister und doctore und ander graduirten in der heiligen geschrifte und in geistlichim rechten und in der artzeny, die zu ziiten 40 in den selben drien kunsten gekorn und gesetzet sin zu lesen und auch lesent in der obgenanten universiteten zu Heidelberg nach gewonheit und gesetze der selben universiteten, damit die selben alle iare irs lones und solariums von des selben lesens wegen ußgericht und bestellet sin sollent, und sollent alle zollschribere oder ander, die die obgenanten zwene zolle inne hant und daz gelte 45 von den kauflutden innement, der obgenanten universiteten, so balde sie zu den ampten gesetzet sint, geloben und zu den heiligen sweren, der obgenanten uni-

versiteten mit den obgenanten zwein tornosen getruwelichen zu gewarten und in all iare daz gelt, daz davon gefellet und geburet von kaufmanschatze, als vurgeschrieben stet, zu geben und zu hantreichen ane hindernisse und geverde. Also daz dasselbe gefallen gelte alle fronefasten geben und geteilt sal werden den, die regiren und lesende sint, regentibus und legentibus zu latin, in den obgenanten 5 kunsten in der obgenanten universiteten, in aller maße als vurgeschrieben stet. Und sollen wir hertzog Ruprecht obgenant, alle unser erben und nachkomen und alle unser amptlude und ein iglicher von unsern wegin die obgenant universiteten und schulen an den obgenanten zwein tornosen und an dem gelde, daz davon gefellet, als vurgeschrieben steet, numer uberfaren gehindern oder geirren oder 10 besweren in keiner wiise, sunder sie der gentzeliche laßen gebruchen in solcher maßen, als vurgeschrieben stet, und sie getruwelich dabii schirmen hanthaben und behalten ane alle wiederrede unde geverde, wan auch die obgenant universitete die selben zwei dusent guter gulden Mentzer werunge umb die obgenante abelosunge geben und bezalt hant. Wir gebieten und heißen auch festiclich mit 15 diesem brief unsern zollschribern zollern und gewaltigen an den obigen beiden zollen, die itzunt da sint, und allen den, die hernach daran gesetzt werden und koment, der obgenanten universiteten alle ziit, so balde sie daran gesetzt werdent und koment, zu globen und zu sweren ane hinderniß und widerrede, alle gelte und gefelle, waz von den obgenanten zwein tornosen fellig wirt, zu rechen ane 20 hinderniß in aller maß, als vurgeschrieben stet. Und des zu orkunt und ewiger fester stetikeit gebin wir hertzog Ruprecht der elter obgenant vur uns unser erben und nachkomen der obgenanten universiteten und schulen zu Heidelberg diesen brief versiegelt mit unserm anhangendem ingesiegel, und wir die obgenanten hertzog Ruprecht der iunger und hertzog Ruprecht der iungste, sin son, pfaltz- 25 graven bii Rin und hertzogen in Beiern, bekennen uns offinbar mit diesem brief, daz der obgenant unser lieber here fatter und aniche alle obgenanten sachen und gifte mit unserm guten willen wißen und verhenckeniß getan hat, und geben auch wir vire uns und unsere erben unsern willen und verhenckniß darzu mit craft diß briefs und sollen und wollen wir und unser erben die obgenant universiteten 30 schulen und meister zu Heidelberg bii den obgenanten tornosen und gifte geruckliehin und ungehindert sollen laßen bliben, der zu gebruchen, und sie da bii schirmen und hanthaben getruwelichin in aller maß, als vurgeschriben stet. Und des zu orkunt und fester stetigkeit, so han wir unser iglicher sin ingesiegel vur uns und unser erben auch an diesen brief dun hencken, der geben ist zu Heidel- 35 berg of sant Iohans baptisten tag als er geboren wart, nach Crists geburte drutzehen hundert iare und in dem dru und nuntzigistem iare.

Aus orig.: schr. II, 2, nr. 12. Die drei siegel fehlen jetzt.

33. *Universität spricht den auf ketzerei angeklagten Iohannes [Malkaw] de Prussia frei. 1394 iuli 18.* 40

Anno domini m. ccc. xciiii., mensis iulii die xviii., hora vesperorum, in capella universitatis beate Marie, venerabilis vir dominus Wylhelmus de Fontibus Anglicus, sacre theologie professor, per universitatem ad hoc specialiter deputatus, pronunciavit alta voce consilium eiusdem universitatis in hec verba: De omnium

doctorum [et] magistrorum consensu unanimi et consilio taliter dicimus, salva correctione sancte matris ecclesie et meliori iudicio quorumcunque sanius sapientum, quod quia predicti articuli presentati universitati antedicte anno domini m. ccc. xcii., mensis iulii die xxii., tempore rectoratus magistri Heylmanni Wunnenberg, theologie baccalarii, super quibus tunc consilium datum fuerat secundum narrata per venerabilem virum Nycolaum de Bockeler ordinis predicatorum, per provinciam Maguntinam heretice pravitatis inquisitorem, partim non constant ex actis, partim non ita constant, sicud prius universitati nostre propositi et specificati fuerunt, eoque modo, quo ex actis habentur, nec sunt heretici nec sapiunt heresim et dominus Iohannes de Prussia Coloniensis diocesis frequenter in omnibus dictis et factis submisit se iudicio sancte matris ecclesie hodieque submittit, videtur nobis censendo secundum declaraciones prefati Iohannis et acta nobis per prenominatum inquisitorem presentata, quod prenominatus Iohannes nec sit nec fuerit hereticus nec pro heretico sit habendus. Quamvis enim ad aliquas questiones non omnino faciles incidentaliter sibi inquirendo propositas aliquando varie, quandoque minus caute vel minus bene responderit, quia tamen in declarando se et deliberate respondendo aut bene sentit aut se sane informacioni submittit, non credimus sibi propter huiusmodi responsiones in talibus angustiis et inprovise datas errorem heresis inponendum etc.

In presencia rectoris prescripti [Iohannis de Noet decretorum doctoris, huius studii vicecancellarii], magistri Mathei de Crakovia et magistri Nycolai Prowin theologie, magistri Nycolai Burgman decretorum doctorum, magistri Marsilii de Inghen, Bertoldi de Dyppurg magistrorum in artibus et aliorum quam plurium.

Aus Ann. I, 51. Die artikel des Iohannes de Prussia finden sich nicht in den akten.

34. *Statut gegen nächtliche ruhestörungen. 1394 aug. 2.*

Anno domini m. ccc. xciiii. secunda die augusti in capella universitatis hora prima post meridiem provisum fuit et ordinatum contra vagabundos nocturnos, facientes insolencias clamores vel ululatus, vasa pervertentes vel porcos fugantes[1]), quod qui talis repertus fuerit, florenum solveret, cuius medietas universitati et alia rectori applicabitur.

Aus Ann. univ. I, 51v. Daneben am rande von derselben hand: «Contra vagabundos et tumultuosos et clamorosos scolares in nocte sine armis incedentes. Nam si cum armis incederent, haberet locum statutum de amissione armorum et 1 floreni.» — 1) fugientes, c.

35. *Rektoratsverfügung gegen das würfelspiel. 1394 oct. 15.*

Bedelle, per iuramentum tuum fideliter in scolis magistrorum hoc intima, item in bursis magistrorum et non magistrorum; item si quos sciveris pro nunc vel in futurum, per tuum iuramentum nobis indica:

Vobis omnibus nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum ludum taxillorum per se vel per alium directe vel indirecte quovismodo exerceat sub pena unius floreni.

Item vobis omnibus et singulis magistris et non magistris bursas domos

cameras vel alia loca scolarium regentibus sub pena prestiti iuramenti precipimus, ut si qui fuerint in vestris domibus vel bursis vel cameris, qui ad taxillos luserint, infra triduum nobis indicare velitis. Datum sub sigillo universitatis xv. die octobris anno m. ccc. xciiii.

Aus Ann. univ. I, 53v. 5

36. *Eckard bischof von Worms überträgt dem vicekanzler der universität die gerichtsbarkeit über die kleriker in Heidelberg. 1394 nov. 1.*

Anno [domini m. ccc. xciiii.], in die omnium sanctorum hora prima post meridiem, venerabilis pater dominus Eckardus Wormaciensis episcopus ad supplicacionem universitatis venerabili viro domino Iohanni de Noyt decretorum doctori, 10 rectori huius studii et eiusdem vicecancellario, commisit vices suas, ut possit capere et facere capi clericos in Heidelberg et in eius districtu delinquentes secundum formam iuris. Item commisit vices suas de incarcerando et omnia faciendo, que negocium de iure requirunt[1]). In presencia domini Wilhelmi de Fontibus in theologia, magistri Nycolai Burgman in decretis, magistri Hermanni de Huxaria 15 in medicinis doctorum, magistri Marsilii in theologia formati baccalarii et notarii universitatis, usque ad eius revocacionem. In domo Rebestockers.

Aus Ann. univ. I, 55v. — 1) So.

37. *Universität ersucht ihren conservator Gerlach scholaster von S. Stephan in Mainz um nachdrückliche schritte gegen diejenigen, welche den mag. Konrad von 20 Soltau gefangen genommen und festhalten. 1394 dec. 19.*

Universis et singulis presentes literas visuris vel audituris nos Hermannus de Huxaria magister in artibus, doctor in medicinis, canonicus ecclesie Wormaciensis, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, Wilhelmus de Fontibus Anglicus in theologia, Iohannes de Noyt, Nycolaus Burg[man] in iure 25 canonico doctores, Marsilius de Inghen magister in artibus, sacre theologie formatus baccalarius, Bertholdus de Dyppurg decanus facultatis arcium, Iohannes Buczbach, Iohannes Benshem totaque communitas magistrorum in artibus de universitate predicta tocius universitatis nomine [presencium] tenore recognoscimus et publice confitemur, quod nos ad infrascripta per bedellum dicte universitatis 30 more solito congregati et convocati honorabili viro domino Girlaco scolastico ecclesie sancti Stephani Maguntinensis, iudici et conservatori eiusdem universitatis antedicte, sedis apostolice subdeputato, instanter supplicavimus, quatenus ad instanciam et nostram requisicionem ac sindici nostri ad hoc legitime constituti procedere vellet et dignaretur per processus ecclesiasticis censuris et aliis quibuscunque 35 iuvaminibus ad suum officium spectantibus iuxta mentem et tenorem privilegiorum a sede apostolica dicte universitati indultorum et concessorum de et super negocio capcionis captivitatis et detencionis venerabilis domini magistri Conradi de Soltaw sacre theologie professoris et Ludolfi eius consanguinei contra et adversus Nycolaum Kuczeman, Georium de Gnygen, Crafftonem de Diffenbach et 40 reliquos eorum in hac parte complices omnesque eorum fautores et in premisse capcionis eventu culpabiles. Et quamvis prefatus dominus Girlacus iudex et conservator in favorem iusticie de sui benevolencia se nobis exhibuit paratum ad

huiusmodi execucionem faciendam, tamen timore ductus a dampnis et iniuriis, que versimiliter a dictis captivatoribus [et] eorum fautoribus sibi proinde aliquatenus possent provenire et inferri, ipse aliquatenus se difficilem reddidit atque gravem. Nos itaque eundem dominum Girlacum a dictis dampnis iniuriis a
5 quibuscunque accionibus quarumcunque personarum pro toto nostro posse et nosse relevare et eciam consilio et auxilio eidem subvenire et assistere volentes, sibi bona fide dicte universitatis nomine promisimus et promittimus in hiis scriptis, ipsum ab omnibus dampnis iniuriis quibusvis impeticionibus accionibus, que sibi occasione huiusmodi execucionis a quibuscunque ac quacunque personis
10 et persona provenire potuerint directe vel indirecte ac quolibet exoriri in eventu, quo* quispiam ac quosdam sibi domino Girlaco in futurum contigerit movere causam vel causas premissorum occasione, tunc de omnibus expensis in huiusmodi lite causa seu causis habendis promittimus nos eciam eidem copiose providere et ipsum penitus relevare in eisdem, obligantes nichilominus eidem in certitudinem
15 ampliorem quecunque bona dicte universitatis, baculum eius ac libros ac in quibuscunque aliis rebus dicte universitatis consistencia.

Aus Ann. univ. I, 57v. Am rande von gleicher hand: 1394 die 19. mensis dec.

38. *Ruprecht II. nimmt den mag. Matheus von Krakau zu seinem pfaffen und zum lehrer der h. schrift an der universität an. Heidelberg 1395 april 19.*

20 Wir Ruprecht der elter bekennen etc., daz der ersame here meister Matheus von Krackauw, meister in der heiligen schrift, unser globter pfaffe worden ist, uns truwe und holt zu sin und unser bestes zu werben als ander unser globten pfaffen, wan er sich darzu gestalt und gewilligt hat umb unser fließiger bette willen, daz er bii uns und in unser schulen und universiteten sin lebtagen meinet zu bliben,
25 uns zu warten und in unser schulen zu lesen in der heiligen schrift. Und darumb, daz er deste redelicher bii uns in der obgenanten unser universiteten und schulen gestan und deste zemilicher sinen statum und wesen, als imme zu gehört, gehalten möge, so han wir imme gegeben und verschaft, geben und verschaffen imme mit craft diß brifs fur uns und unser erben iglichs iars ij^c guldin geltz, daz imme die auch
30 fallen sollent von den zwein großen tornosen zu Bacherach und zu Keiserßwerde und von den tzwein kirchen zu Altorf und zu Luden, die wir den meistern in der heiligen schrift und in geistlichem rechten, die in derselben unser schule regierent, verschaft haben, daz imme die do von gefallen und bezalt sollent werden sin leptagen. Were ez aber, daz es dem obgenanten meister Mathis von den obgenanten
35 großen und den zwein kirchen die ij^c guldin gelts iglichs iars nit bezalt wurden, alz vorgeschriben stet, alle oder eins deils, welchs iars daz were, so verschaffen wir imme die selben ij^c guldin gelts oder waz imme daran brust were, of unserm Neckerzolle zu Manheim, alse daz wir und unser erben und unser zolleschriber und zolner zu Manheim, die dan zu ziiten sint, dem obgenanten meister Mathis die ob-
40 genanten ij^c guldin gelts, waz im daran brust were, daz imme von den obgenanten zwein tornoßen und den kirchen zu Altorf und zu Luden nit gefielen, iglichs iars gutlich richten, geben und bezalen sollen ane widerrede und hinderniße eins iglichen von unsern wegen. Und waz imme dan iglichs iars brust were, des sol imme der rector, der zu ziiten in unserm studio zu Heidelberg rector

ist, sinen offen brief darumbe geben an unsern zolleschriber und zolner zu Manheim, daz imme so vil des iars brust sii, daz imme von dem tornesche und kirchen vorgenant nit worden sii. Und wes imme der rector iglichs iars sin brif gibt an den zolleschriber und zolner zu Manheim, die dan zu ziiten sint, und daz imme brust darin sii, daz sol imme derselbe zolleschriber, der dan zu ziiten fur 5 uns und unser erben da ist, unverzogenlich richten und bezalen of den selben des rector brif, und mit dem selben brif sol dan derselbe zolleschriber und zolner, die dan zu ziiten da sint fur uns und unser erben, uns und unsern erben damit verrechen und den in die rechenunge bringen. Und waz der selbe zolleschriber domit also verrechet, do mit sollen wir und unser erben uns wol laßen gnügen. 10 Und heißen auch darof unsern zolleschriber und zolner, die dan zu ziiten von unser und unser erben wegen da sint, daz sie daz alles gen Matheo of des obgenanten rector brif, waz imme an den ij^{c} guldin geltz iglichs iars brust were, genzlich bezalen und follenfuren und feste und stete halten sollen, of die eide, die sie uns und unsern erben gesworn haben, ane furzug widerrede und hinder- 15 niß. So auch der obgenant meister Matheus bii uns zu Heidelberg nimme wolte lipliche sin, so solten wir oder unser erben imme die ij^{c} guldin gelts nimme schuldig sin zu geben. Und dez zu urkund, so geben wir imme dißen brif mit unserm anhangenden ingesigel. Und wir Ruprecht der iunger, von gotz gnaden pfaltzgrave bii Rin und hertzog in Beiern, und hertzog Ruprecht der iungste, sin son, 20 bekennen, daz die obgenanten sachen mit unserm guten willen und verhengniß gescheen sii, und geben auch unsern willen dazu fur uns und unser erben und han dez zu vester stetikeid fur uns und unser erben unser iglicher sin ingesigel auch an dißen brif gehangen. Dat. Heidelberg secunda feria ante Georii martiris, anno lxxxx. quinto. 25

Aus Karlsruhe G. L. A. Copialb. nr. 466 fol. 131^{v}.

39. *Ruprecht II. bestätigt in seinem testamente die ausstattung des Heidelberger studiums. Heidelberg 1395 iuli 13.*

— — Wir setzen auch zu rechtem seelgerethe und testament, zu lob dem allmächtigen gott und durch unser seelen seligkeit für unß und unßer erben, 30 daß das studium und schule zu Heidelberg in unßer statt, das unßer vetter hertzog Ruprecht der alte seeliger gedächtnus von unßerm heiligen vatter dem pabst und dem stule von Rom mit großer bitt erworben und mit großer kost und arbeit bißher gehalten und auf unß gebracht hat, unßerm land und leüthen, geistlich und wehrentlich, zu nutz und zu frommen, auch fürbaß von unß und 35 unßern erben bleiben und gehalten soll werden in seim weßen, sie nicht zu beschwehren ohne gefehrdte und auch darzu ungekräncket und ungehindert verblieben laßen an dem collegio und samenunge, daß wir den meistern in der heil. schrift und in geistlichen rechten und eim doctorn der artzneien daselbst an dem einen großen tornus zu Bacharach und an dem einen großen tornus zu Keyßerswerth, darzu 40 auch an den zweien pfarrkirchen zu Altorf im Eystätter bischtumb und zu Luden in Würtzburger bischtumb gelegen, die wir auch den meistern in der heil. schrift und auch den doctoren in geistlichen rechten obgenant donirt und verschaft haben, und auch an dem collegio den sechs meistern in artibus doselbst, darzu

wir den halben zehendten an wein und an früchten zu Schrießheim für zwölfhundert gulden verschaft haben, und darzu auch an dem hauße zu sanct Iacob zu Heydelberg, daß wir dem studio und studenten graues ordens verschaft haben, und auch an den haüßern zu Heydelberg, die der Iuden waren, die wir auch 5 dem studio verschaft haben, alß wir ihn das alles eigentlich vor mit unßern briefen verschaffet gegeben verschrieben und versiegelt haben, dan wir und alle unßere erben sollen dieselbe schul meistere und studenten und ihr gülte und ihr renthe, die von unß ietzundt darzu bescheiden sind und auch die ietzundt von unßerm heil. vatter dem pabst oder von iemand anders darzu gegeben oder ver- 10 schaft sein oder fürbaß darzu geben oder verschaft werden, von wem das seie, getrewlich schirmen beholfen sein, sie verantworten und handthaben, und desgleichen sollen auch unßer und unßer erben amptleüthe und unßer räthe und burger zu Heydelberg, alle andere unßer underthanen und die unßeren an unßer statt und von unßertwegen dieselben schul meister und studenten getrewlich 15 schirmen verantworten handthaben und beholfen sin in aller maß, alß unßer selbst landt und leüthe und alß unßer vetter seel. und wir ihn das alles vor verschrieben haben, ohne alle gefährdte. — —

Aus einer 1700 beglaubigten, modernisirten abschrift des originals in: cod. Heid. (Batt.) nr. 364, 58 f. 40v. Gedruckt: Tolner, hist. Palat., cod. dipl. Palat. f. 139.

20 **40.** *Ruprecht II., Ruprecht III. und dessen sohn Ruprecht freien das von Gerlach von Homburg zur wohnung armer schüler der universität bestimmte haus. Heidelberg 1396 märz 7.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfaltzgrave bii Rin, des heiligen Romschen richs obirster truchseß und herczog in Beiern, und wir Ruprecht der 25 iunger und Ruprecht der iungste, von denselben gnaden pfaltzgrave bii Rin und herczog in Beiern, bekennen uns offinbar mit disem brif, als der ersam her Gerlach von Hoenburg, schulmeister zu sant Stephan zu Mencze, gekauft hat ein huß und wonunge in unser stat zu Heidelberg in der cleinen gaßen bii den Augustinern gen Vogt Diethers seligen huß uber umb Gerhardum von Schriß- 30 heim, unsern lantschriber itzunt zu Oppinheim, mit sim begriffe, als ez derselbe Gerhardus gehabt hat, mit dem alden huß hinden uß of die gaßen und den gange uber die gaßen, und das obirste gewelbe des torneß umb Friderich den alten lantschriber in solicher forme, das er das sin leptage behalden wil und noch sim tode das gesetzet hat zu eim ewigen testament zu einer wonunge armen schulern 35 und besunder sinen armen magen, die von sim geslechte komen sin oder qwemen, das kuntlich wer, die durch lernens willen dar qwemen und dartzu abil und geschickt weren, nach dem als das die meister der universiteten erkenten, haben wir angesehen und sehen an soliche gotliche guden meinunge und neigunge des vorgenanten hern Gerlachs, wan davon großer nucze und sture der 40 Cristenheit komen mag, und haben luterlich durch gots und auch unsere sele heiles willen fur uns und alle unser erben dasselbe egenante huß hof hofgereide mit allem begriffe hinden und fornen gancze und das obirste gewelbe des torneß, wie ez vorgenant ist, gefriet und friehen das mit craft diß brifs ewiclich von allen beden sturen dinsten scheczungen, wie die komen mochten, also das wir.

unser erben, unser amptlude, die itzunt sin oder hernach gesatzt werden, noch nimane von unsern wegin und besunder unsere burger zu Heidelberg darof dhein sture bede dienst, wie das genant ist oder genant mag werden, setzen sollen noch damit besweren sollen in dhein wise ewiclich, sonder wir sollen und wollen das bii ganczer friheide halden und beschirmen ane alle geverde. Auch wers sache, 5 das die schule und das studium zu Heidelberg vergencklich wurde, da got vor sii, so hat der vorgenant her Gerlach bestalt, das dasselbe huß, wie ez vor benant ist, sal gefallen zu eim ewigen altare in der cappellen unser lieben frauwen, die etzwan der Iuden schule waz, und so sol ez dannoch bii solicher friheit ewiclich bliben, als vorgeschriben stet. Des zu urkunt so hat unser iglicher sin ingesigel 10 an disen brief dun hencken. Geben zu Heidelberg of den dinstag nach dem sontag Oculi in der fasten, nach Crists geburt drutzehenhundert iare und in dem sechsundnunczigstem iare.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmannsche samml. p. 4, nr. 6. Vom siegel Ruprechts d. ä. die pergamentstreifen; die siegel der beiden iüngeren Ruprecht 15 beschädigt.

41. *Frid. Schauart, dompropst von Worms und kanzler der universität, bestellt den ersten lehrer des kanonischen rechts Iohannes de Noet zu seinem vertreter. Worms 1396 oct. 10.*

Venerabili et circumspecto viro domino rectori alme universitatis studii Heidel- 20 bergensis Fridericus Schauart in iure canonico licenciatus, canonicus et prepositus maior Wormaciensis, eiusdem studii cancellarius auctoritate apostolica deputatus, cum sincera cordis affeccione utriusque hominis sospitatem. Quia certis de causis nos a prefato studio pro nunc abesse continget percepimusque, quatenus honorabilis magister Iohannes de Noet decretorum doctor eximius, in prefato studio 25 primam tenens in iure canonico cathedram, ordinarie vices gesserit bone memorie magistri Hugonis quondam prepositi maioris Wormaciensis, antecessoris nostri immediati, nos novitatem singularem inducere non cupientes, prefato domino doctori vices nostras plene committimus per presentes, donec easdem ad nos duxerimus revocandum. In cuius rei testimonium, quia de presenti sigillo nostro 30 caruimus, sigillo honorabilis domini Heinrici Ernesti[1]) presentes duximus communire. Datum Wormacie x. die mensis octobris, anno m. ccc. xc. vi.

Aus Ann. univ. I, 63. Auch Copialbuch f. 38. — [1]) Hornesti C.

42. *Verbot die tauben der bürger in der stadt wegzufangen. 1396 nov. 24.*

Rector universitatis. 35

Vobis omnibus suppositis et scolaribus nostre universitatis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum artificio vel quovis alio modo directe vel indirecte, per se vel per alium, capiat vel capi procuret columbas civium infra murum Heidelbergensem sub pena dupli et earum restitucione, hoc est leso solvet valorem columbarum vel columbe, ea[1]) vel eis, quorum fuerint, restitutis, universi- 40 tati totidem. Dat. sub sigillo nostri rectoratus in profesto Katherine virginis,

quod legi et publicari fecimus per bedellum in scolis legencium ordinarie et extraordinarie, ut nullus ignoranciam allegare valeat.

Aus Ann. univ. I, 62v und Copialbuch f. 17, an letzter stelle als erste nummer einer grösseren sammlung von statuten. — [1]) ei, Ann.

5 **43.** *Rektor erinnert an entrichtung der dem bedellen schuldigen steuer. 1396 dec. 19.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus suppositis nostre universitatis precipimus, quatenus satis faciatis bedello, servitori communi omnium, de collecta sibi debita infra triduum sub pena dupli; alias quod absit, si aliquis vestrum pro labore recusaverit sibi 10 satisfacere, via iuris contra eum procedemus, cum mercenarius sua dignus sit mercede. Dat. sub sigillo nostri rectoratus feria secunda ante Thome apostoli[1]).

Aus Ann. univ. I, 63 und Copialbuch f. 17. — [1]) apost. fehlt A.

44. *Iohannes de Noet, vicerektor der universität, empfielt ihren boten. Heidelberg 1397 iuni 20.*

15 Reverendis in Christo patribus et dominis, dominis dei gracia Moguntinensi Coloniensi et Treverensi archiepiscopis ac eorum episcopis suffraganeis ceterisque prelatis ecclesiasticis necnon illustribus principibus universis et singulis dominis ducibus marchionibus comitibus baronibus militibus et armigeris communitatumque magistris et proconsulibus ac terrarum et locorum quorumcunque advocatis 20 scultetis et iusticiariis districtuumque et passuum custodibus theolonariis pedagiariis tgwidagiariis[1]) et gabellatoribus quibuscunque per terram et aquam ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, Iohannes de Noet, decretorum doctor, vicerector universitatis studii Heydelbergensis Wormaciensis diocesis, reverenciam debitam cum salute. Racioni congruit illos, quos militans ecclesia 25 in vinea sua laborare constituit, favoribus prosequi graciosis et in eorum quibuscunque libertatibus conservare, ut ipsi liberatos eorum fructus, erudicionem salutis eterne, aliis valeant participare. Cum itaque dilectus nobis in Christo Nycolaus dictus Moer de Traiecto Leodiensis diocesis, predicte nostre universitatis nuncius et missagius iuratus, quem omnibus et singulis privilegiis franchisiis et liberta- 30 tibus eiusdem universitatis gaudere volumus pleno iure, ad diversas mundi partes pro diversis negociis magistrorum et scolarium eiusdem nostre universitatis peragendis destinatus tam per terram quam per aquam habeat transire, vos omnes et singulos supradictos rogamus et in domino exhortamur, quatenus prefatum Nycolaum, prelibate nostre universitatis missagium seu nuncium iuratum, dum 35 per terras loca civitates ac passus et districtus vestros transierit cum rebus libris vestimentis et aliis bonis predictorum magistrorum et scolarium atque suis eundo et redeundo ad eandem nostram universitatem, tociens quociens fuerit oportunum, absque theolonii pedagii gwidagii et gabelle ac cuiuscunque alterius exaccionis onere ob omnipotentis dei sancteque sedis apostolice reverenciam ac prefate nostre 40 universitatis contemplacionem libere transire permittatis et, si indiguerit ac vos vel aliquem vestrum super hoc requisiverit, sibi de salvo et securo conductu

dignemini providere. Datum Heydelberg predicte Wormaciensis diocesis sub sigillo rectoratus prenominate nostre universitatis, die vicesima mensis iunii, anno domini m. ccc. xcvii, indiccione quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providencia pape noni anno octavo.

Aus Ann. univ. I, 65 und Copialbuch f. 39v. — [1]) So AC, unten richtig gwidagii. 5

45. *Statut gegen leichtsinniges schwören und gotteslästerung. 1398 aug. 1.*

Facta congregacione doctorum et magistrorum per iuramentum inter alia ad faciendum statutum penale contra personas universitatis enormiter iurantes, conclusum fuit concorditer et statutum, ut sequitur. Quia ad nostram noticiam per quamplures fidedignos sepius perlatum existit, quod nonnulla nostre universi- 10 tatis supposita non solum nomine salvatoris nostri Ihesu Christi, gloriose virginis Marie sanctorumque eius in vanum assumento et sine causa multipliciter per iuramentum, verum eciam per partes ipsius dominici corporis et sic per humanitatem dei et aliis modis exquisitis, quod dolenter referimus, blasphemare non formidant in perniciosum simplicium exemplum necnon in cleri nostre uni- 15 versitatis magnum dedecus atque scandalum, sed quia huiusmodi iuramenta voluntaria et blasphemie principaliter contra divinum preceptum et contra utriusque legis tam canonice quam civilis instituta ac eciam contra morales prohibiciones fieri indubie prohibentur: idcirco nos Nicolaus de Cuba rector doctores et magistri predicti maturo super hoc habito consilio et deliberacione ad pre- 20 missas insolencias refrenandas ob honorem domini nostri Ihesu Christi, gloriose virginis Marie matris ac sanctorum eiusdem statuendum duximus et ordinandum, statuimus et ordinamus, nichilominus sub debito obediencie in quantum possumus precipimus, ne deinceps quecunque persona nostre universitatis, cuiuscunque gradus status aut condicionis existat, per sacra prohibita membra, scilicet 25 Christi beate Marie aut sanctorum, puta per caput capillos viscera sanguinem et similia vel alias quovismodo exquisite aut inconsuete seu enormiter iurare seu pocius blasphemare presumat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum, quociens quis iurando excesserit, quarum una ecclesie sancti spiritus, alia vero capelle nostre universitatis luminaribus ex hac nostra sit ordi- 30 nacione applicanda. Si vero, quod absit, persona aliqua huiusmodi iuramenta seu pocius blasphemias continuare reperta fuerit, illa gravius iuxta dictamen nostrum et secundum qualitatem excessus veniet punienda. Datum et actum in congregacione facta in capella nostra anno domini m. ccc. xcviii., ipso die beati Petri ad vincula etc. 35

Aus Ann. univ. I, 70.

46. *Bonifatius IX. incorporirt der universität zwölf canonicate. Rom 1398 dec. 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. ‖ Dum attente considerationis indagine perscrutamur, quod per litterarum studia cooperante illo, a quo omnium carismatum dona manant, viri efficiuntur scientiis eruditi, 40 instruuntur rudes, provecti ad altiora concrescunt et fides catholica roboratur, libenter non solum loca, ubi huiusmodi pollent studia, sed etiam studentes in ipsis, eos potissime, qui scolasticis laboribus et sudoribus diutius insudantes demum

graduum sive honorum titulis in eisdem insigniri meruerunt, spiritualibus et temporalibus antidotis sive donis, prout nobis ex alto permittitur, curamus allicere ac instanter noster solicitatur affectus, ut ipsi quodam laboris emolumento seu bravio liberalitate apostolica recreati scientiis, quibus clarent, indoctos erudiant 5 ipsisque scientiarum grata seminaria pandere studiosius elaborent. Sane dudum felicis recordationis Urbanus papa vi. predecessor noster ad quondam Ruperti senioris et Ruperti iunioris comitum palatini Reni et ducum Bavarie petitionem statuit et ordinavit, quod in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, quod in dominio eorum consistebat, ut consistit, de cetero esset litterarum studium generale 10 in qualibet licita facultate, ipsumque studium ac doctores, magistros aliosque graduatos necnon scolares et ministros pro tempore degentes ibidem diversis privilegiis et indulgentiis decoravit sive favorabiliter communivit, prout in litteris apostolicis inde confectis plenius continetur. Cum autem, sicut accepimus, cooperante divina clementia huiusmodi studium extunc doctoribus ac magistris et aliis 15 graduatis et etiam scolaribus multipliciter excreverit et augeatur in dies felicibus incrementis, quanvis doctores et magistri necnon licentiati seu graduati legentes sive regentes pro tempore in diversis facultatibus et scientiis huiusmodi in loco prefato rerum pregraventur inopia sive usquequaque non habeant, unde decentem statum tenere pro tempore possint, nos ne propter defectum huiusmodi rerum tem- 20 poralium locus ipse viris provectis in scientiis destitutus passim studium huiusmodi tam provide ac consulte in loco predicto per eundem predecessorem, ut premittitur, ordinatum, quod absit, detrimenta subeat aut miserabiliter evanescat, apostolico presidio succurrere, necnon dilecti filii nobilis viri Ruperti comitis palatini Reni et ducis Bavarie moderni sacrique imperii electoris nobis super hoc etiam 25 humiliter supplicantis, ut eo amplius eiusdem ducis devotio, quam ad nos et Romanam gerit ecclesiam, augeatur, quo petitiones suas per nos sentiet favorabilius exauditas, piis votis grato consensu in hac parte concurrere cupientes, unum in Spirensi necnon duos in sancti Germani extra muros Spirenses ac unum in maiori et duos in sancti Andree et unum in sancti Pauli Wormaciensis et duos in sancti 30 Ciriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses et duos in sancti Petri vallis Winpinensis et unum in sancte Iuliane in Mospach Wormaciensis predicte et Herbipolensis diocesis ecclesiis canonicatus cum totidem prebendis pro totidem personis idoneis in universitate dicti studii in sacra pagina aut medicina seu in artibus magistris sive in eadem theologia iure canonico vel civili licentie seu doctoratus 35 gradus habentibus et actu in huiusmodi universitate in eisdem scientiis sive facultatibus legentibus sive regentibus pro tempore, quas rector dicti studii pro tempore existens ceterique magistri licentiati et doctores etiam pro tempore regentes sive studentes et legentes ibidem in scientiis sive facultatibus ipsis aut maior sive sanior pars eorum dilectis filiis . . abbati monasterii in Schonauwe et in . . Nuestad Wor- 40 maciensis predicte et Spirensis diocesis ac . . sancti Victoris extra muros Maguntinenses ecclesiarum decanis, quos presentium litterarum perpetuos executores auctoritate apostolica esse decernimus et etiam deputamus, sive duobus aut uni ex eis ad hoc pro tempore duxerint nominandas sive presentandas, cum huiusmodi canonicatus et prebendas sive per cessum vel decessum privationem seu aliam quanvis 45 dimissionem quorumcunque canonicorum earundem ecclesiarum extra Romanam curiam vacare contigerit, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis universitati

huiusmodi auctoritate apostolica perpetuo concedimus necnon incorporamus, annectimus et unimus, per eosdem executores singulis personis eisdem ad huiusmodi singulos canonicatus et prebendas ipsis executoribus taliter, ut premittitur, pro tempore presentatis, etiam si quelibet ipsarum personarum taliter nominatarum seu presentatarum, ut prefertur, quecunque quotcunque seu qualiacunque alia 5 beneficia ecclesiastica ac dignitates, personatus vel officia, cum cura vel sine cura, etiam si in metropolitanis vel cathedralibus aut collegiatis ecclesiis ipsis principales fuerint et* ad eas consueverint, qui per electionem assumi obtineat seu expectet[1]), cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis supradictis conferendi et de illis etiam providendi ac per se vel alium seu alios ipsas personas, 10 quibus huiusmodi canonicatus et prebendas contulerint, vel procuratores suos earum nominibus in corporalem possessionem singulorum canonicatuum et prebendarum ac iurium et pertinentiarum predictorum inducendi et defendendi inductos ac faciendi dictas personas vel procuratores huiusmodi pro dictis personis ad prefatas singulas prebendas eis collatas in predictis ecclesiis, in quibus ipsi 15 canonicatus et prebende ipsis collati fuerint, ut prefertur, in canonicos recipi et in fratres, stallis eis in choris et locis in capitulis ipsarum ecclesiarum cum dicti iuris plenitudine assignatis, ac de ipsorum singulorum canonicatuum et prebendarum fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores quoque per censuram ecclesiasticam appellatione post- 20 posita eadem auctoritate compescendi, non obstantibus quibuslibet constitutionibus generalibus vel specialibus per sedem apostolicam vel legatos eius aut in provincialibus seu sinodalibus conciliis editis necnon statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis, iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem ecclesiis 25 in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in dictis ecclesiis speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus earum auctoritate 30 habitos et habendos ad huiusmodi singulos canonicatus et prebendas volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si venerabilibus fratribus nostris . . Spirensi et . . Wormaciensi ac . . Herbipolensi episcopis et dilectis filiis . . Spirensis et sancti Germani maioris, sancti Andree, sancti Pauli, sancti 35 Ciriaci, sancti Petri et sancte Iuliane ecclesiarum predictarum capitulis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius vel quod canonicis et personis dictarum ecclesiarum, qui primam in illis non fecerint personalem residentiam consuetam, fructus redditus et proventus canonicatuum et prebendarum 40 seu beneficiorum aliorum suorum ministrare minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ipsarum ecclesiarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem seu quanvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non 45 facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi men-

tionem, et quibuslibet aliis privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserata effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio
5 specialis; aut si dicte persone, quibus huiusmodi canonicatus et prebende pro tempore conferentur, presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum solita iuramenta, dummodo in absentia sua per procuratores idoneos et, cum ad ecclesias ipsas accesserint, corporaliter illa prestent. In illis tamen casibus, in quibus huiusmodi consuetudines et statuta
10 presentibus nostris litteris non derogant sive possunt quomodolibet obviare, ita etiam quod persone huiusmodi, quibus predicti singuli canonicatus et prebende pro tempore collati fuerint, ut prefertur, ratione ipsorum canonicatuum et prebendarum eis collatorum in ipsis ecclesiis per se vel alios residere et ad fabricam ipsarum ecclesiarum sive pro reformatione aut melioratione iocalium librorum et
15 ornamentorum aut paramentorum in eisdem ecclesiis ad divinum cultum deputatorum, in quibus ipse persone in canonicos auctoritate presentium recepte fuerint, aut pro mediis fructibus locorum ordinariis sive eisdem capitulis aut quibuscunque aliis etiam dignitates personatus vel officia in eisdem ecclesiis obtinentibus quidquam solvere sive quecunque alia ipsarum ecclesiarum onera iuxta consue-
20 tudines et statuta earundem ecclesiarum per canonicos ipsarum pro tempore supportari consueta subire minime teneantur nec ad id a quoquam compelli possint inviti, quodque etiam persone prefate ratione huiusmodi canonicatuum et prebendarum, qui eis vigore presentium pro tempore conferentur, postquam ad illos recepti sive admissi extiterint, omnes fructus redditus et proventus eorundem
25 cum ea integritate, cum qua perciperent illos, si in ipsis ecclesiis personaliter residerent, percipere possint, quotidianis distributionibus duntaxat exceptis, statim et absque dilatione qualibet, que forsan quo ad novos canonicos ad vacantes prebendas in ecclesiis ipsis receptos iuxta huiusmodi consuetudines et statuta, priusquam fructus redditus et proventus canonicatuum et prebendarum suorum
30 in eisdem ecclesiis recipiant, in hoc hactenus haberi consuevit, et ad hoc ac etiam, quod per eosdem ordinarios capitula et alios, ad quos hoc pertinet, ut prefertur, personis ipsis in eisdem ecclesiis in canonicos receptis pro tempore omnes huiusmodi fructus redditus et proventus suorum canonicatuum et prebendarum earundem ecclesiarum absque diminutione qualibet integre ministrentur, eisdem distri-
35 butionibus exceptis, iidem ordinarii capitula et alii censura simili et aliis iuris remediis oportunis, si et quotiens erit opus, ratione previa per eosdem executores auctoritate predicta pro tempore compellantur. Volumus etiam, quod persone predicte, postquam huiusmodi canonicatus et prebendas fuerint adepte, in ea facultate, in qua ut premittitur graduate extiterunt, in predicto studio continue legere
40 sive regere teneantur et, si ad id fuerint negligentes reperte aut remisse, possint per dictos executores, cum pro parte rectoris et aliorum regentium predictorum super hoc fuerint requisite, ad earum in hac parte debitum exequendum modis et censuris debitis coarctari. Et si aliqua ex dictis personis per annum vel ultra a debita lectura ex causa, quam dicti rector et ceteri regentes sive legentes mi-
45 nime duxerint approbandam, cessaverit, canonicatu et prebenda, quos vigore presentium fuerit assecuta, sit eo ipso privata absque spe restitutionis ad eosdem,

qui ex tunc alteri persone idonee de universitate huiusmodi libere per modum premissum conferri debebunt. Volumus etiam et mandamus, quod presentes littere per concedentis obitum non expirent et quod quilibet executorum predictorum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quanvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, predictis constitutionibus 5 apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum constitutionis deputationis concessionis incorporationis annexionis unionis voluntatis et mandati infringere vel ei ausu temerario con- 10 traire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome[1] apud sanctum Petrum kalendis decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Aus dem orig.: schr. II, 2, nr. 13. In dem umgeschlagenen rande rechts: A. de Portugruario; auf demselben von der hand des schreibers des textes: Gratis de 15 mandato domini nostri pape — Iohannes de Ferentino. Auf der rückseite das registraturzeichen R und in demselben ein N. Bleibulle fehlt ietzt. — [1]) So.

47. *Bonifatius IX. löst auf bitte des pfalzgrafen Ruprecht III. die zu einer stiftskirche bestimmte kirche zum heiligen geist in Heidelberg von der parochie S. Peter daselbst ab und stattet sie mit vier pfründen der S. Marienkirche zu Neustadt 20 aus. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Cunctis orbis ecclesiis presidentes, cuncta ipsarum et personarum inibi divinis obsequiis deditarum statum utiliter dirigendum et, quod divinus cultus nostris temporibus augeatur, solicite intendentes ea, que circa illa perficienda convenerit, solerter et 25 favorabiliter ordinamus. Cum itaque dilectus filius nobilis vir Rupertus comes palatinus Reni et dux Bavarie pro sue et suorum progenitorum animarum salute zelo precipue devocionis accensus terrena in celestia et transitoria in eterna felici desideret commercio commutare et eciam pro divini cultus augmento in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, ubi dux ipse cum sua curia ut frequenter 30 moram trahit et in quo iam diu viguit, prout viget, studium generale, eciam ad decorem studii et opidi predictorum collegiatam ecclesiam de bonis sibi a deo collatis pro uno decano et certo numero canonicorum capitulum pro tempore representancium et faciencium ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum in partibus illis consistencium de novo proponat fundare pariter et dotare, quod 35 forsan convenienter fieri et adimpleri non potest, nisi ecclesia sancti spiritus in eodem opido, que est filialis parrochialis ecclesie sancti Petri extra muros opidi predicti prefate diocesis, in collegiatam erigatur et eciam, quod de numero sedecim canonicalium prebendarum dudum per quondam Rupertum ducem Bavarie, patruum dicti ducis, ut asserit, canonice instituto in ecclesia beate Marie opidi 40 Novecivitatis Spirensis diocesis et in quibus quidem canonicalibus prebendis eciam dictus dux canonice ius obtinet patronatus, quatuor canonicales prebende extingwantur et earum fructus redditus et proventus eidem ecclesie sancti spiritus in collegiatam erigende applicentur et uniantur perpetuis futuris temporibus pro quatuor novis canonicis in eadem ecclesia sancti spiritus instituendis, qui sint de 45

huiusmodi numero canonicorum, quem ipse dux proponit in eadem ecclesia sancti spiritus institui facere, si auctoritas sedis apostolice ad hoc accedat; attento potissime, quod extinctis seu sublatis eisdem quatuor prebendis in ipsa ecclesia beate Marie adhuc remaneant unus decanus, qui duas, et decem canonici eiusdem
5 ecclesie, quorum quilibet unam ex eisdem prebendalibus porcionibus pro se percipiunt annuatim, et multi alii ministri ac perpetui vicarii eciam beneficiati in eadem ecclesia beate Marie, qui sufficiunt pro observacione et celebracione missarum et aliorum officiorum divinorum laudabiliter et sollempniter in eadem ecclesia beate Marie pro tempore; attentis eciam precipue parvitate ipsius opidi Novecivi-
10 tatis ac paucitate opidanorum et habitatorum eiusdem, ut apparere dicitur evidenter; hinc est, quod cum intra nos provida deliberacione revolvimus et attenta meditatione pensamus fidei constanciam et devocionem, quibus dux ipse sanctam Romanam ecclesiam matrem suam et nos eciam non absque laudis ingenti preconio persequitur, dignum reputamus et debitum, ut sibi in hiis présertim, que
15 pro eiusdem cultus augmento desiderare pie dicitur, ut prefertur, grato concurramus assensu ac cum in tam laudabili proposito studeamus favorabiliter confovere. Ea propter motu proprio, non ad ipsius ducis vel alterius pro eo nobis super hoc oblate peticionis instanciam, sed de nostra mera liberalitate predictam filialem ecclesiam ab eadem matrice sive parrochiali ecclesia auctoritate apostolica de
20 apostolice plenitudine potestatis perpetuo separamus dissolvimus et eximimus et totaliter liberamus ac ipsam in collegiatam ad instar huiusmodi aliarum ecclesiarum collegiatarum erigimus et creamus auctoritate prefata, in qua huiusmodi unum decanum, qui sit caput eiusdem capituli et singulorum canonicorum ecclesie sancti spiritus ac ministrorum necnon clericorum beneficiatorum in eadem, ac eundem
25 numerum ipsorum canonicorum esse volumus, qui capitulum ipsius ecclesie sancti spiritus representent et faciant pro tempore, quem idem dux institui procuraverit in eadem, et nichilominus quatuor[1]) huiusmodi canonicales prebendas[2]) simplices de predicto numero canonicorum eiusdem ecclesie beate Marie motu simili et eadem auctoritate ex certa sciencia supprimimus et volumus eciam, quod deinceps
30 iuxta infrascriptam moderacionem nostram ipsi decanus et decem canonici ipsius ecclesie dicte Marie dumtaxat remaneant ac illi capitulum eiusdem ecclesie beate Marie faciant et de cetero representent inibi pro tempore, sicut unus decanus et quatuordecim canonici illud facere et presentare hactenus consueverint, necnon omnes fructus redditus et proventus earundem quatuor canonicalium prebendarum
35 sive porcionum ecclesie sancti spiritus prefate pro quatuor novis canonicis inibi instituendis, ut prefertur, auctoritate prefata eciam perpetuo unimus annectimus et applicamus absque diminucione[3]) quacunque, ita quod primo cedentibus vel decedentibus ipsius ecclesie beate Marie quatuor canonicis aut alias prebendas suas huiusmodi quomodolibet dimittentibus in eadem simul aut successive liceat
40 eisdem decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que adhuc nullos proprios redditus dicitur habere, per nos in collegiatam erecte, ut prefertur, corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra ducentos florenos auri communi examinacione non ascendunt ut dicitur annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro quatuor canonicalibus porcionibus sive prebendis
45 eisdem in eadem ecclesia in collegiatam erecta dumtaxat et non in alios usus deputare, ipsique quatuor canonici eiusdem ecclesie in collegiatam erecte racione

prebendarum suarum in eadem ecclesia in collegiatam erecta[4]) equis porcionibus inter se dividere pro tempore sint astricti. Et insuper eidem duci ac heredibus et successoribus suis pro tempore ius patronatus seu presentandi huiusmodi canonicos eiusdem ecclesie per nos in collegiatam erecte pro hac prima vice, diocesani loco pro tempore et per quem illos, dummodo presentati huiusmodi sint idonei, 5 et institui volumus in canonicatibus et prebendis eisdem, quousque dictus numerus eorundem canonicorum in ipsam ecclesiam in collegiatam erectam instituendus sit completus, et deinde decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus pro tempore auctoritate predicta motu simili reservamus, eciam ad instar ecclesie beate Marie Novecivitatis antedicte et quem ad modum de presentacionibus novis cano- 10 nicis in eadem hactenus fieri est consuetum ad prebendas vacantes pro tempore in eadem, non obstantibus constitucionibus apostolicis necnon statutis et conswetudinibus eiusdem ecclesie beate Marie Novecivitatis quibuscunque contrariis iuramento confirmacione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia beate Marie Nove- 15 civitatis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus 20 habitos per easdem et quecumque inde secuta ad prefatos canonicatus et prebendas per nos suppressos volumus non extendi, sed nullum quo ad hoc eis quo ad assecucionem canonicatuum et prebendarum ipsius ecclesie beate Marie Novecivitatis preiudicium generari, et quibuscumque privilegiis indulgenciis et litteris apostolicis generalibus et specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que 25 presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mencio specialis, iure tamen parrochialis ecclesie alias in omnibus semper salvo. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemp- 30 tari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre separacionis dissolucionis exempcionis liberacionis ereccionis creacionis suppressionis unionis anneccionis applicacionis reservacionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. 35 Datum Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus a) Ann. univ. I, 97 und b) Copialbuch f. 57v (letzte abschrift sehr schlecht). — [1]) eruacuer, b. — [2]) prebende, b. — [3]) d'imicoe, b. — [4]) incollegiatum et cum, b.

48. *Bonifatius IX. bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu conservatoren der päpstlichen privilegien der universität. Rom 1400 iuli 1.* 40

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . abbati monasterii in Schonawe et . . Nove civitatis Wormatiensis et Spirensis diocesis ac . .

sancti Victoris extra muros Maguntinenses ecclesiarum decanis salutem et apostolicam | benedictionem. Exhibita siquidem nobis pro parte dilectorum filiorum rectoris magistrorum et doctorum universitatis studii | opidi Heidelbergensis Wormatiensis diocesis petitio continebat, quod ipsi pro executione nonnullorum privi-
5 legiorum sibi per nos et sedem apostolicam concessorum sedis eiusdem suffragiis dinoscuntur indigere. Quare pro parte rectoris magistrorum et doctorum dicte universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis super hoc providere de speciali gratia dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus
10 vestrum per vos vel alium seu alios eadem privilegia, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solenniter publicare curetis ac eisdem rectori magistris et doctoribus predicte universitatis de efficacis defensionis auxilio assistentes non permittatis eos nec aliquod suppositum eiusdem universitatis contra ipsa privilegia per aliquos indebite molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam
15 appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante, si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, ponti-
20 ficatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 1. Innerhalb des umgeschlagenen randes rechts: A. de Portugruario, und in der ecke von anderer hand: gratis; ausserhalb rechts von der hand des schreibers der urkunde: A. de Swerle. Auf der rückseite als registraturzeichen R und in demselben N. Bleibulle an hanfschnur vorhanden.

25 **49.** *Bonifatius IX. bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu executoren der bulle von 1398 dec. 1. (s. o. nr. 46) und entscheidet den process wegen der pfründe in Neuhausen zwischen Konrad von Soest und Iohann Fick. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Super
30 gregem dominicum disponente domino constituti dignum reputamus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per que divini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iustitia colitur tam publica quam privata omnisque utilitas hu‖mane conditionis augetur, potissime pro indultis et privilegiis personis ipsis a sede apostolica concessis illesis conservandis, favores gratiosos et oportune com-
35 moditatis auxilia liberaliter impendamus. — —[1]) Postmodum vero exhibita nobis pro parte dicti ducis et dilecti filii Conradi Coler de Susato clerici Coloniensis diocesis, magistri in artibus, petitio continebat, quod olim canonicatu et prebenda ecclesie sancti Ciriaci predicte per obitum quondam Iudoci Ottonis de Lapide ipsius ecclesie canonici extra eandem curiam vacantibus dilecti filii Iohannes Zull
40 magister in artibus, canonicus ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses, rector eiusdem universitatis, necnon ceteri magistri licentiati et doctores tunc studentes et legentes in scienciis aut facultatibus ipsis, cum adhuc dicte littere nostre ipsis presentate non forent, eundem Conradum in artibus ipsis in eodem studio tunc actu studentem et legentem ad eosdem canonicatum et

prebendam dilectis filiis capitulo eiusdem ecclesie sancti Ciriaci nominarunt, quodque deinde orta inter ipsum Conradum ex una parte et dilectum filium Iohannem Fickus[a]), qui se gerit pro rectore altaris sancti Antonii siti in capella eiusdem sancti in Altze Maguntinensis diocesis, super eo, quod Conradus se vigore litterarum et nominationis predictarum dictos canonicatum et prebendam se[a]) assecutum 5 ac eundem Iohannem se assecucioni contra iustitiam opposuisse et opponere ac fecisse et facere, quominus idem Conradus eosdem canonicatum et prebendam posset pacifice possidere, Iohannes vero predictus se vigore quarundam litterarum nostrarum gratiose sibi concessarum, prout ex earum forma poterat, dictos canonicatum et prebendam infra tempus legitimum acceptasse et de illis sibi provisum 10 fuisse et quilibet ipsorum eosdem canonicatum et prebendam ad se de iure spectare asserebant, prout asserunt ex altera, materia questionis et causa huiusmodi per appellationem dicti Conradi ad sedem apostolicam legitime introducta, nos causam appellationis huiusmodi et negocii principalis dilecto filio magistro Iacobo Steube ad instantiam dicti Iohannis Fickus primo et deinde ex certis causis di- 15 lecto filio magistro Nicolao de Vordis, tunc capellanis nostris et auditoribus causarum palatii apostolici, audiendam commisimus et fine debito terminandam, ipseque Nicolaus auditor in huiusmodi causa procedens diffinitivam, per quam dictos canonicatum et prebendam Iohanni Fickus adiudicavit et Conrado prefatis[a]) super eis perpetuum silencium imposuit, sententiam promulgavit. Cum autem, sicut 20 eadem petitio subiungebat, idem Conradus, quamvis appellasset, ut prefertur, tamen post eandem appellationem interpositam remanens in partibus illis nec credens ipsum Iohannem Fickus eandem causam tam instanter prosequi, prout fecit, unde dictus Iohannes eandem sententiam, que nulla provocatione suspensa in rem transivit iudicatam, pro se et contra prefatum Conradum a dicta curia 25 interim, quod causa ipsa in curia prefata pependit, semper absentem et indefensum manentem reportavit, ipse dux timeat, quod propterea etiam litteris predictis quoad earum effectum possit per aliquos curiosos in ceteris derogari, quare dux prefatus, cuius ipse ambaxiator ad nos destinatus existit, nobis humiliter supplicavit, ut Conrado et ad cautelam etiam universitati prefatis in premissis salubriter pro- 30 videre de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque omnium premissorum statum huiusmodi habentes presentibus pro expresso ac ducem, ut eo ferventius eius preclara devotio, quam ad nos et Romanam gerit ecclesiam, augeatur, quo suas preces a nobis senserit benignius exauditas, ac eciam Conradum prefatos apud nos de litterarum sciencia, vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum 35 meritis multipliciter commendatum, horum intuitu favoribus prosequi gratiosis ac huiusmodi universitati eciam in premissis, ne eos super ipsis litteris et earum occasione forsan vexari continget, in futurum in hac parte salubriter providere volentes necnon huiusmodi supplicationibus inclinati, acceptationem et provisionem ac sententiam predictas ex certa scientia auctoritate apostolica tenore presentium 40 cassamus irritamus et revocamus ac pro cassis irritis et revocatis haberi volumus et non factis, ipsasque et quecunque inde secuta decernimus nullius existere roboris vel momenti ipsumque Conradum, dummodo tamen post datum dictarum litterarum per nos huiusmodi universitati concessarum eosdem canonicatum et prebendam adeptus extiterit, ut prefertur, in integrum et in eo statu, in quo fuit 45 ante acceptationem et provisionem necnon sententiam prefatas, quoad eosdem

canonicatum et prebendam ac eorum possessionem, restituimus plenarie ac ipsum et quoscunque alios etiam ab excommunicationis et aliis sententiis et censuris, si que in ipsum et huiusmodi alios per executores sive iudices super executione dicte diffinitive sententie eidem Iohanni Fickus forsan auctoritate apostolica de-
5 putatos ad ipsius Iohannis Fickus instantiam fuerint hactenus quomodolibet promulgate, ad cautelam absolvimus per presentes et volumus etiam, quod idem Iohannes Fickus perinde alios canonicatum et prebendam, si quos in eadem ecclesia sancti Ciriaci vacare contigerit, vigore dictarum litterarum, per quas eosdem canonicatum et prebendam, qui ut premittitur, vacarunt, acceptavit et de quibus
10 sibi provideri fecit et super quibus dictam diffinitivam sententiam pro se reportavit, ut prefertur, perinde acceptare et de illis sibi facere provideri ac eosdem assequi et tenere libere et licite valeat, ac si dictos canonicatum et prebendam, que sic vacarunt, ut prefertur, non acceptasset nec de illis sibi provisum neque pro eo dicta sententia diffinitiva lata fuisset, premissis ac constitutionibus apo-
15 stolicis necnon statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie sancti Ciriaci iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassationis irritationis revocationis restitutionis absolutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presump-
20 serit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 2. Die erste zeile in verlängerter schrift, im umgeschlagenen rande rechts: A. de Portugruario, und in der ecke von anderer
25 hand: gratis; ausserhalb rechts von der hand des schreibers der urkunde: Gratis de mandato domini nostri pape. A. de Swerle. Auf der rückseite als registraturzeichen R, in demselben N. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) Im folgenden wird der inhalt der bulle Bonifatius IX. von 1398, dec. 1 (s. o. nr. 46) recapitulirt. Doch stehen in der aufzählung der der universität
30 zugewiesenen pfründen die worte: necnon duos in sancti Germani extra muros Spirenses ac unum in maiori et duos in sancti Andree et unum in sancti [Pauli] — auf radirter stelle. — [2]) So.

50. *Bonifatius IX. beauftragt den dekan von Neustadt, der universität den patronat über S. Peter in Heidelberg, S. Laurentius in Altdorf und S. Iakob in Lauda*
35 *auf bitte des patronatsberechtigten pfalzgrafen Ruprecht III. zu incorporiren. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio . . decano ecclesie beate Marie Novecivitatis Spirensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus et honestis supplicum votis, illis presertim, | per que catholicorum
40 principum nobis et Romane ecclesie devotorum pia vota adimplentur et scientiarum fructus salutiferi propagari possint, libenter annuimus et, ut ad optatum perducantur effectum, apponimus solicitudinis nostre partes. Sane petitio pro parte dilecti filii nobilis viri Ruperti comitis palatini Reni et Bavarie ducis nobis nuper exhibita continebat, quod ipse pie considerans, quod per litterarum scientiam
45 fi||des catholica roboratur, iustitia colitur et omnis humane condicionis pro-

speritas augetur quodque studium generale, quod in opido Heidelberg Wormatiensis diocesis in diversis litterarum facultatibus viget eleganter, viros producit consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus et diversarum facultatum dogmatibus eruditos, pro eiusdem studii incremento in Altdorf et in Luden ac sancti Petri extra muros Heidelbergenses, Eistetensis Herbipolensis et dicte 5 Wormatiensis diocesis, parrochialium ecclesiarum ius patronatus, quod ad ipsum ducem pleno iure pertinere dinoscitur, universitati eiusdem studii ad effectum, ut ecclesie ipse capelle universitatis in dicto opido site ac in honorem et sub vocabulo beate Marie virginis dedicate uniantur et perpetuo incorporentur, libere donare proponit ita, quod id, quod de fructibus redditibus et proventibus dictarum 10 ecclesiarum, deductis congruis portionibus pro perpetuis vicariis in ecclesiis ipsis domino servituris, superesse contigerit, distribuatur inter magistros et doctores dicti studii in facultatibus et scientiis litteralibus ibidem legentes et regentes secundum arbitrium rectoris dicte universitatis pro tempore existentis vel secundum quod potioribus ex eisdem magistris et doctoribus ac regentibus videbitur con- 15 venire, et ad hoc, ut magis libere ipsi magistri doctores et alii regentes eisdem ecclesiis necnon iuribus fructibus proventibus et redditibus earundem gaudere et quietius in usus eorum pro tempore ipsas valeant possidere, idem dux desiderat, quod ecclesie predicte cum eisdem vicariis ac omnibus iuribus et pertinentiis suis ab omni dominio et etiam potestate quorumcunque ordinariorum 20 superiorum suorum per sedem apostolicam eximantur sive liberentur et eidem sedi immediate subiciantur, quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc ei et huiusmodi universitati providere de apostolica munificentia favorabiliter dignaremur. Nos itaque huiusmodi pium propositum ipsius ducis in hac parte in domino plurimum commendantes, discretioni tue 25 per apostolica scripta mandamus, quatinus, si et postquam dux prefatus ius patronatus huiusmodi ad effectum predictum eidem capelle libere devoverit, prefatas ecclesias, quarum fructus redditus et proventus octuaginta marcharum argenti puri secundum communem extimacionem valorem annuum, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle, que admodum 30 paucos vel pocius nullos redditus habet, et si quos habet, illi in luminaribus et in conservatione paramentorum et ornamentorum in ipsa capella ad divinum cultum deputatorum pro tempore expenduntur, auctoritate nostra perpetuo incorpores unias et annectas, ita quod cedentibus vel decedentibus dilectis filiis modernis ipsarum ecclesiarum rectoribus liceat eidem universitati ecclesiarum 35 parrochialium iuriumque et pertinentiarum predictorum corporalem possessionem libere apprehendere et licite perpetuo retinere, diocesanorum locorum vel quorumlibet aliorum licentia super hiis minime requisita, proviso quod congrue portiones pro eisdem singulis perpetuis vicariis in ipsis ecclesiis domino servituris et inibi instituendis, ut infra subicitur, de ipsarum ecclesiarum fructibus 40 redditibus et proventibus supradictis assignentur, de quibus ipsi vicarii valeant competenter sustentari necnon hospitalitatem solitam tenere et alia eis incumbencia onera racione ipsarum parrochialium ecclesiarum congrue supportare, non obstantibus, si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi parrochialibus ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel gene- 45 rales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad

inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta quoad prefatas parrochiales ecclesias volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem parrochialium ecclesiarum vel beneficiorum aliorum pre-
5 iudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim, si predictas ecclesias per te incor-
10 porari uniri et annecti, ut premittitur, contingat, ut eo amplius eedem ecclesie in spiritualibus et temporalibus prosperari et etiam predicti magistri et doctores et alii legentes et regentes eorum profectui per hoc utilius consulere possint, quo ecclesie predicte maiori fuerint libertate munite ac studio diligentioris cure fulcite, huiusmodi ecclesias necnon perpetuos vicarios ipsarum, qui pro tempore
15 fuerint, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, que impresentiarum rationabiliter possident aut infuturum prestante domino iustis modis et titulis poterunt adipisci, sub nostra et apostolice sedis protectione recipimus illasque cum vicariis bonis et iuribus supradictis ab omni iurisdictione potestate et dominio tam archiepiscopi Maguntinensis et Eistetensis Herbipolensis et Wormatiensis episcoporum
20 presentium et futurorum ac Maguntinensis Eistetensis Herbipolensis et Wormatiensis ecclesiarum capitulorum quam quorumlibet aliorum iudicum ordinariorum totaliter et perpetuo eadem auctoritate apostolica eximentes, ita quod nec archiepiscopus episcopi et capitula huiusmodi nec quevis alia persona iure ordinario parrochiales ecclesias ac vicarias huiusmodi pro tempore interdicere suspendere vel
25 excommunicare valeant seu quocunque modo alias in parrochiales ecclesias seu vicarios huiusmodi potestatem seu iurisdictionem aliquam excercere, et ne pro defectu pastorum easdem parrochiales ecclesias in temporalibus et spiritualibus ipsis contingat incurrere forsitan detrimentum, parrochiales ecclesias et vicarios ipsos, qui erunt pro tempore, tibi et aliis decanis ecclesie beate Marie Novecivi-
30 tatis Spirensis diocesis successoribus tuis, qui erunt pro tempore, totaliter et perpetuo auctoritate submittimus supradicta, sub tua et eorundem successorum cura custodia visitatione correctione ac obedientia omnimodo permansuros, cui et quibus visitationem curam custodiam et correctionem huiusmodi excercendi et instituendi in eisdem ecclesiis dictos vicarios pro tempore ad presentationes huius-
35 modi universitatis de personis idoneis pro tempore factas et institutas, si et quociens delicti sive excessus per eos perpetrati qualitas exegerit, destituendi deponendi et removendi plenam et liberam auctoritate prefata tenore presentium licentiam impertimur. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.
40 Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 4. Mit denselben kanzleinotizen wie die anderen orig.-ausfertigungen von diesem tage. Bleibulle an hanfschnur vorhanden.

51. *Ruprecht III. überträgt der universität den patronat über S. Peter zu Heidelberg, S. Iakob zu Lauda und S. Laurentius zu Altdorf. Bacharach 1400 aug. 9.*

Wir Ruprecht von gotz gnaden phalczgrave bi Rin, des heilgen Römischen richs obrester druchsesse und hertzog in Beiern, dun kunt allen, die disen brief sehent oder horent lesen ewiclichen, daz wir zu lobe dem almehtigen got und zu nucze der heilgen cristenheit, des alreit, got si gelobt, etwie viel kumen ist und mit siner hülffe noch viel kumen sal von unserm studio und hoenschule zu Heidelberg den worten, daz dasselbe studium und hoenschule dez do baz gewortzelt und bestätiget werde und me zu neme, als wir von hertzen begeren, mit wolbedachtem mude und gutem rade, mit wißen willen und folkumen verhengniße[1]) unsers lieben eltern sons, hertzogen Ludwiges phalczgraven bi Rin und hertzogen in Beiern, gegabet und gegeben haben und geben mit craft diß briefs ewiclichen und unwiderufflichen fur uns und unser erben dem rector doctoren und meistern[2]) gemeinlich unsers egenant studii und hoenschule die lehen gaben und lehengift, die man zu Latin nennet ius patronatus, und alles recht, daz wir von unser herschaft wegen hatten oder haben mochten zu den pharren oder pastorien, oder wie man daz aller beste benennen mag, der kirchen sand Peters zu Heidelberg, Wormßer bistum, der kirchen sand Iacobs zu Luden, Wirtzburger bistum, und der kirchen sand Laurencii zu Altorf, Eisteter bistum, also bescheidenlichen, daz wanne der egenant kirchen ein ledig wurde, nimant[3]) recht zu lihen geben presentiren oder antwurten einen man zu einem pharrer, dan die egenant rector doctorn und meistere gemeinlich unßers furgenant studii, unde den worten, daz die egenant pharrekirchen destu nuczer werden mogen demselben unßerm studio, so haben wir mit unser botschaft koste und brieven erworben von unßerm heiligen vater babst Bonifacio dem nunden, daz er die vorgenant pharrkirchen alle drii incorporiret und innegelibet hat unßerm egenant studio, als daz die bebistliche bulle und brief klare bewisent, und herumb, wie die vorgenant rector doctorn und meistere unßers studii mogen iren nutze und frumen aller beste geschaffen mit den vorgenant pharrkirchen nach lute und innehaldunge der bebistlichen brive, da sallen wir oder unser erben oder imant von unsern wegen si nit hindern oder irren in dehein wise, sunder die egenant rector doctorn und meistern in allen vorgeschriben stucken hanthaben schuren schirmen und furdern. Des zu urkunde bestetigunge[4]) und ewiger festenunge haben wir herzog Rupprecht obgenant unser eigen ingesigele an diesen brieve dun hencken. Der geben ist zu Bacherach uf sand Laurencien abint, nach Christi geburt dusend und virhundert iare.

Aus a) Ann. univ. I, 32 und b) Copialbuch f. 33. — [1]) vergeniße a. — [2]) meinstern b. — [3]) neme a. — [4]) bestetunge a.

52. *Colinus, cantor von S. Paul zu Worms, praesentirt auf das von ihm bei der Marienkapelle zu Heidelberg gestiftete beneficium, welches er durch einen garten mehrt, den mag. Wilhelm Eppenbach. Heidelberg 1401 märz 24.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat manifeste, quod anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providentia pape noni anno duode-

cimo, die vicesima quarta mensis marcii, horis vesperorum vel || quasi, in stufa habitacionis honorabilis domini Colini cantoris ecclesie sancti Pauli Wormaciensis in opido Heidelberg Wormaciensis diocesis in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia constitutus
5 personaliter idem honorabilis dominus Colinus cantor prefatus publice dixit et asseruit, quod cum nuper non multis retroactis temporibus ad gloriam dei omnipotentis necnon laudem et honorem gloriose virginis Marie sue matris quoddam beneficium ecclesiasticum in cappella beate Marie virginis opidi Heidelberg predicti erexerit ipsumque beneficium certis redditibus dotaverit sibique reservato
10 titulo eiusdem beneficii ad vitam presentandi personam idoneam, cui post eius mortem titulus necnon redditus et proventus dicti beneficii debeantur, reservaverit potestatem, prout hec et alia in quodam instrumento desuper confecto et sigillo ipsius domini Colini cantoris predicti comunito plenius continentur, supradictus dominus Colinus cantor desiderans et effectualiter volens dicto beneficio sic per
15 ipsum, ut premittitur erecto, antequam viam ingrediatur universe carnis, salubrius quo poterit et utilius providere, honorabilem virum magistrum Wilhelmum Eppenbach de Heidelberg dicte Wormaciensis diocesis, virum utique moribus aptum et scienciis eruditum, ad sepedictum beneficium prehabita deliberacione matura sponte et libere in dei nomine presentavit et presentat per presentes,
20 sic quod dictus magister Wilhelmus statim post mortem dicti domini Colini cantoris titulum habeat dicti beneficii suorumque fructuum reddituum et proventuum verus sit possessor. Insuper dictus dominus Colinus pro ulteriori dicti beneficii dotacione et ut dictus magister Wilhelmus seu alius, qui post eum ad dictum beneficium fuerit venerit[1]) presentandus, statim possit habere compe-
25 tentem quendam ortum, quem emit a Conrado dicto Koten opidano in Heidelberg extra muros Heidelberg opidi predicti prope ortum universitatis studii Heidelbergensis, qui quondam fuerat Iudeorum, versus Neckarum situatum, libere seu bona voluntate ad dictum beneficium dedit et assignavit, dat et assignat per presentes. In quorum omnium et singulorum testimonium presens instrumentum
30 per me Iohannem Dude notarium publicum subscriptum scribi petivit et publicari. Acta sunt hec anno indictione pontificatu die mense horis et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nicolao Burgman decretorum doctore, thesaurario ecclesie Wormaciensis, Hertwico monacho professo et conventuali ordinis sancti Augustini in Heidelberg predicto et Iohanni de Messelen clerico
35 Maguntinensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. N. Et ego Iohannes Dude de Husen clericus Treverensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, *etc.*

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 6. — [1]) So.

53. *Heinricus de Hassia rektor bezeugt, dass die universität das von Colinus, cantor*
40 *von S. Paul zu Worms, zu einem zweiten beneficium an der Marienkapelle und zur wohnung eines magisters oder doktors geschenkte neue haus angenommen habe. Heidelberg 1401 märz 24.*

Heinricus de Hassia, magister in artibus, rector universitatis doctorum magistrorum et scolarium studii Heidelbergensis Wormatiensis diocesis, universis et

singulis, ad quos ‖ presentes pervenerint, patefacimus et enodamus, quod facta plena congregatione doctorum et magistrorum dicte universitatis anno domini millesimo quadringente simo primo, die vicesima quarta mensis marcii, in armario cappelle sancti spiritus in opido Heidelberg dicte Wormatiensis diocesis, finitis vesperis, ibidem omnes et singuli doctores et magistri protunc per nos 5 convocati, proposita supplicatione pro parte honorabilis domini Colini cantoris ecclesie sancti Pauli Wormatiensis, matura tamen deliberatione prehabita, concluserunt et concorditer in modum, qui sequitur, absque ulla contradictione consenserunt. Cum honorabilis dominus Colinus cantor predictus de augmentando servitio divino ac etiam de salute anime sue suorumque benefactorum pie cogitans atque sancte 10 desuper, ut creditur, inspiratus secundum seu alterum beneficium in cappella beate Marie virginis opidi Heidelberg predicti erigere proponat et fundare, domumque novam in opposito minoris paradisi in Heidelberg prope Augustinenses situatam cum coquina et curia, quas magnis suis sumptibus et expensis procuravit et pro curata construxit, ad inhabitationem et usum doctoris vel magistri regentis in 15 dicta universitate iuxta vim formam et tenorem fundationis dicti beneficii post eius mortem presentandi liberaliter donavit, ipsique nove domui, que in se parva est, dictus dominus Colinus propter maius commodum doctoris vel magistri regentis, qui eam inhabitabit in futurum, curiam parvam et cameram prope aulam estivalem unumque cellarium cum area et latrina super ipsam necnon partem fundi, 20 super quam dicta domus nova constructa est, que omnia et singula ad domum posteriorem, sitam in opposito domus advocati in Heidelberg, pertinere dinoscuntur, applicari desideravit petivit et uniri, doctores et magistri dicte universitatis pium et sanctum predicti domini Colini propositum recomendantes ac etiam utilitatem et profectum ipsius universitatis sepedicte circumspectius et consultius attendentes 25 volentesque quod nulla questio seu difficultas de fundo, in quo dicta nova domus per ipsum Colinum est constructa, nec non de curia parva et camera prope aulam estivalem et de cellario curia et latrina, que sunt super ipsam, ad domum situatam in opposito domus advocati, ut tactum est, pertinentibus futuris temporibus valeat a quocunque quovismodo suboriri vel moveri, omnia et singula 30 predicta, videlicet fundum, in quo nova domus constructa est, curiam parvam et cameram prope aulam estivalem, unum cellarium propinquius dicte nove domui cum area seu curia latrina et aliis, que sunt super ipsam et prius spectabant ad domum posteriorem situatam in opposito domus advocati in Heidelberg, ut premissum est, dicte nove domui, quam Colinus construxit pro inhabitatione magistri 35 comoda et ad usum doctoris vel magistri regentis in dicta universitate, sic ut prefertur, presentandi univerunt coniunxerunt et dederunt ipsamque unionem coniunctionem et donationem approbaverunt et approbant, confirmaverunt et confirmant per presentes. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum rectoratus dicte universitatis anno die mense hora et locis quibus supra, 40 presentibus est appensum.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 7. — Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: «Littera respiciens altare sancte crucis sacratum in capella beate virginis, in qua continet, qualiter quedam camera cellarium et latrina de domo opposita domui advocati sint unite curie dicte domui continue, ad quam intratur de platea feni etc., 45 quam ad presens inhabitat dux Otto. Dat. anno etc. primo.» — Vom rectoratssiegel ein rest.

54. *König Ruprecht und die universität legen dem papste [Bonifatius IX.] in einem rotulus die bitte vor, beneficiaten das studium des bürgerlichen rechts und der medizin und die erwerbung akademischer grade in diesen fakultäten zu gestatten, die universität und ihre kapelle der h. iungfrau von der iurisdiction des erzbischofs von Mainz und des bischofs von Worms zu eximiren und genannte [405] personen zu den bezeichneten geistlichen stellen zu ernennen [1401 oct.].*

(1) Beatissime pater et domine metuendissime. Cum devota filia sanctitatis vestre universitas studii Heidelbergensis | tamquam fertilis vinea palmites suos nonnullibi iam usque ad mare protenderit et plures suavissimos ‖ protulerit fructus ampli oresque munere dei proferet, si fuerit apostolice benedictionis graciis uberius irrigata, | supplicat sanctitati vestre devotus eiusdem filius Rupertus Romanorum rex semper augustus pro et cum universitate predicta, quatinus attento, quod a tempore coronacionis eminentis sanctitatis vestre[1]) nullus pro dicta universitate ac suis suppositis rotulus transmissus existat, quodque per gracias primi anni sanctitatis vestre paucissimi de dicto studio promoti sunt, regi prenominato ad honorem sui novi regiminis et corone sue imperialis in personis doctorum nobilium magistrorum licenciatorum baccalariorum et scolarium universorum in tredecim peciis subsequentibus annotatorum graciam facientes specialem, de beneficiis cum cura vel sine dignitate personatu vel officiatu ac amministracionibus, coniunctim vel divisim, simul vel successive vacantibus vel vacaturis singulis iuxta tenorem suarum supplicationum inferius annotatarum sic misericorditer providere tam fructuosamque datam ac signaturam dare dignemini, ut pretacte persone se consolatas senciant et vinea, quam dextera dei, sedes videlicet apostolica, plantavit, per eandem rigata fecundius optatum suscipiat incrementum. Et ne graduatis presertim regentibus per alios non regentes nec graduatos preiudicium valeat generari, dicte vestre sanctitati supplicat idem Rupertus Romanorum rex, ut omnes et singuli doctores et magistri regentes ceteris omnibus et singulis preferantur inferius annotatis.

Et primo quod supposita dicte universitatis beneficiata et eciam in sacris necnon dignitatibus personatibus seu officiatibus ecclesiasticis constituta in facultatibus iuris civilis et physice seu medicine studere valeant lectionesque publice in scolis audire gradusque honores licenciam et insignia recipere valeant in eisdem ceterosque actus scolasticos de apostolice sedis gracia speciali in dictis facultatibus valeant exercere, non obstantibus prohibicionibus canonicis in contrarium editis seu fulminatis fulminandis vel edendis quibuscumque.

Secundo quod omnes et singuli doctores magistri et licenciati in quacumque quatuor facultatum dicti studii regentes seu legentes una cum capella beate Marie virginis in Heidelberg Wormaciencis diocesis, que est capella universitatis predicte, necnon capellanis eiusdem presentibus et futuris omnibusque iuribus et pertinenciis suis ab omni onere potestate dominio et iurisdicione archiepiscopi Maguntinensis et episcopi Wormaciensis presencium et futurorum ac Maguntinensis et Wormaciensis ecclesiarum capitulorum quam quorumlibet aliorum iudicum ordinariorum totaliter et perpetuo de plenitudine apostolice potestatis eximantur, ita quod nec archiepiscopus episcopus et capitulum huiusmodi nec quevis alia persona iure ordinario dictos doctores magistros et licenciatos, ipsam capellam et capellanos eiusdem pro tempore interdicere suspendere vel excommunicare valeant seu quo-

quomodo alias in doctores magistros et licenciatos, capellam et capellanos eiusdem supradictos presentes et futuros potestatem seu iurisdicionem aliquam valeant exercere, sed sub vestre sanctitatis et apostolice sedis protectionem recipiantur.

Item quatinus in persona dilecti filii sui Conradi Coler de Susato, magistri in artibus et in sacra theologia baccalarii, actu legentis in eisdem, rectoris pro nunc universitatis dicti studii, clerici Coloniensis diocesis, de canonicatu sub expectacione prebende ac oblegii nec non dignitatis personatus et officiatus, eciam si ipsa dignitas curata et electiva existat ac principalis et quis ad eam per eleccionem assumi consuevit, ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses.

Item mag. Matheo de Cracovia, s. theol. prof., actu regenti in eadem. —

Item quatinus fr. Iohanni Holtsadel, religioso ordinis sancti Wilhelmi, s. theol. prof. —

Item d. Iohanni de Noet, decr. doct., actu legenti in eisdem, canonico Spirensi. —

Item d. Nicolao Burgman, decr. doct., actu legenti in eisdem, art. mag., canonico Wormaciensi. —

Item Nicolao Petri de Bettenberg, mag. in art. ac decr. doct. —

Item nobili viro Ottoni comiti de Hohenstein, preposito ecclesie sancte crucis in Northusen Magunt. dioc. —

Item Wasmodo de Homberg, mag. in art. ac in s. theol. bacc. formato, presbitero Magunt. dioc. —

Item nobili Walramo comiti de Murse, clerico Colon. dioc. —

(2) Item Lamberto Terhoven de Arnem mag. in art. et in med. doct., cler. Traiect. dioc. —

Item Henrico Wyse mag. in art., actu regenti in eisdem ac bacc. in med., plebano in Helln Traiect. dioc. —

Item Friderico Veltprechter mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Herbipol. dioc. —

Item Henrico de Hassia mag. in art., actu regenti in eisdem, plebano in Selem Magunt. dioc. —

Item Nicolao de Fulda mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Herbipol. dioc. —

Item Iohanni Zull mag. in art., canonico ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses. —

Item Wilhelmo de Heidelberg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. dioc. —

Item Dietmaro Treyse de Friczlaria mag. in artibus, actu regenti in eisdem, canonico Nuhusensi. —

Item Hermanno Dreyve de Culenburg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —

Item Gerhardo Brant de Davantria mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —

Item Iohanni de Dyppurg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Magunt. dioc. —

Item Matthie Krucker mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. —

Item Ludewico de Busco ex utroque parente de militari genere procreato, mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Leod. dioc. —

Item Petro Engelbrecht de Mechelinia mag. in art., presb. Camerac. dioc. —
Item Nicolao de Medenblick mag. in. art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni de Orto mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Leod. dioc. —
5 Item Alberto Soleder de Grüningen, cler. Traiect. dioc., mag. in art., actu regenti in eisdem. —
Item Winando Ort bacc. decret. et art., plebano in Wißel Trever. dioc. —
Item Conrado Soler de Obenhem mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. dioc. —
10 Item Theoderico de Benthem mag. in art., actu regenti in eisdem, plebano in Loesdrecht Traject. dioc. —
Item Alberto Botbor mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Spir. dioc. —
Item Gerhardo Asse mag. in art., cler. Colon. —
Item Petro Druderi de Noßloch mag. in art., presb. Wormac. dioc. —
15 Item Philippo von der Dannen mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Colon. —
(3) Item Henrico Schrexbach de Treysa mag. in art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Rose de Essendia mag. in art., cler. Colon. dioc. —
Item Petro Iohannis Lemchen de Silva sancti Petri bacc. in decr., presb. Trever. dioc. —
20 Item Bertoldo de Huxaria mag. in art. ac bacc. in med., cler. Mind. dioc. —
Item Conrado Con de Mulheim bacc. in art., cler. Constanc. dioc. —
Item Friderico Eppinge bacc. in art., cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Cůnczler de Calw bacc. in art., cler. Spir. dioc. —
Item Iohanni Wetzelonis de Aschaffinburg bacc. in art., cler. Magunt. dioc. —
25 Item Friderico Buchbrun bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Arnoldo Iacobi de Ghorinchem bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Hagelnhoven de Hagenaw bacc. art., cler. Argent. dioc. —
Item Friderico Boegeneri de Novo castro bacc. art., cler. Trever. dioc. —
Item Ludolpho Wilhelmi de Saltbomel bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
30 Item Cristofero Hofman de Mechelinia bacc. art., cler. Camerac. dioc. —
Item Iacobo de Ganda de Mechelinia bacc. art., cler. Camerac. dioc. —
Item Iohanni Treyse de Friczlaria bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Muratoris bacc. art., cler. Eystet. —
Item Iohanni Dirout bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
35 Item Petro Schull de Heidelshem bacc. art., presb. Spir. dioc. —
Item Iacobo Schorr de Tyla bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Nicolao de Merten bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Henrico Wysenstaig de Gamundia bacc. art., cler. August. dioc. —
Item Iohanni de Ytershem bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
40 Item Tilmanno Bommwever bacc. art., cler. Monast. dioc. —
Item Henrico de Rees bacc. art., cler. Traiect. —
Item Petro Wilhelmi de Woude bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Sifrido Birsich de Schrißheim bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Koningstein bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
45 Item Iohanni Galli de Bockenhem bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni de Ennest bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Mengoto Schonenbach bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Ottoni Hasungen de Wolfhagen bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
(4) Item Conrado Linthem de Franckfordia bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Petro Petri de Elren de Wesalia bacc. art., cler. Trever. dioc. —
Item Swedero Tolner de Sulen bacc. art., cler. Traiect. dioc. — 5
Item Ysebrando de Wyringia bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Hugoni filio Iohannis Symonis de Leydis bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Theoderico de Gronsfelt bacc. art., vicario ecclesie sancte Iuliane in Mospach Herbipol. dioc. —
Item Iacobo de Odernhem bacc. art., cler. Magunt. dioc. — 10
Item Wilhelmo de Venlo bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Wilhelmo Lamberti de Eustkirchen bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Pannart de Urdingen bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Iacobo Vloten de Clivis bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Amplonio de Crevelden, cler. Colon. dioc., art. bacc. — 15
Item Henrico Seldenhorn bacc. art., cler. Constanc. dioc. —
Item Conrado Iohannis de Velle inferiori bacc. art., cler. Trever. dioc. —
Item Giselberto Sutoris de Wißenburg bacc. art., cler. Spir. dioc. —
Item Henrico Ruß de Franckfordia bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Fleckenstein ex utroque parente de baronum genere procreato, preposito ecclesie sancti Cyriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses. — 20
Item Conrado Pechling ex utroque parente de militari genere procreato, canonico Wormaciensi. —
Item Hilmaro de Uttze ex utroque parente de militari genere procreato. canonico Hildesemensi. — 25
Item Conrado de Vechenbach, cler. Magunt. dioc. —
Item Diderico Knebel de Catzenelnbogen ex utroque parente de genere militari procreato, canonico Maguntinensi. —
Item Ludowico Phutzinger, scolastico ecclesie sancti Gumperti in Onelspach Herbipol. dioc. — 30
Item Einolfo de Geysmaria ex utroque parente de militari genere procreato, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Sellatoris de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. —
Item Frowino Schup, decano ecclesie sancti Petri in Salmûnster Magunt. dioc. —
Item Petro Echter, cler. Magunt. dioc. — 35
Item Henrico Hermanni de Buxtehuda, cler. Verd. dioc. —
Item Petro Muttener de Fulda, cler. Herbipol. dioc. —
Item Nicolao de Randeck, presb. Magunt. dioc. —
Item Henrico Fôß de Calw, cler. Spir. dioc. —
Item Iohanni Lapicide de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. — 40
Item Nicolao Brechtel, presb. Wormac. dioc. —
Item Lamberto Marschalli de Lewis bacc. art., cler. Leod. dioc. —
(5) Item Dirolfo Kranckenstein de Bucksberg, cler. Herbipol. dioc. —
Item Petro Swab de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico filio Friderici Arezt de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. — 45
Item Friderico Friderici Arczt de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Tilmanno Sur de Bacharaco, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni de Bergis, cler. Leod. dioc. —
Item Henrico de Halfingen, canonico Augustensi, ex utroque parente de militari genere procreato. —
5 Item Arnoldo Reneri de Gorenkem, cler. Traiect. dioc. —
Item Gotfrido Corf, cler. Traiect. dioc. —
Item Bernhardo Nyssynch, cler. Monast. dioc. —
Item Wigando Fleschart de Grûnenberg, cler. Magunt. dioc.. —
Item Iohanni Hopfener de Legnicz, cler. Wratislav. dioc. —
10 Item Nicolao Ort de Offenburg, cler. Argent. dioc. —
Item Iohanni Ade de Moberdingen bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Ripp de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico de Gulpen, cler. Leod. dioc. —
Item Theoderico Heßel, cler. Traiect. dioc. —
15 Item Iohanni Bart, cler. Trever. dioc. —
Item Henrico Kistener, presb. Wormac. dioc. —
Item Iacobo Gensfleisch, cler. Magunt. —
Item Conrado de Aufsecz, cler. Bamberg. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
20 Item Iohanni Coci de Putlinga, cler. Trever. dioc. —
Item Andree Kiß de Peteniß, cler. August. dioc. —
Item Iohanni Enolfi de Cuba, cler. Trever. dioc. —
Item Ludewico Martini de Lusseio, cler. Met. dioc. —
Item Iohanni Erbstat de Wûnneck, cler. Magunt. dioc. —
25 Item Iohanni Schilder, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Witkint, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Auvo, cler. Herbipol. dioc. —
Item Enolfo Ottonis de Cuba, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Ottonis de Cuba, cler. Trever. dioc. —
30 Item Iohanni Heiden de Wesalia, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Schonweter de Homberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Conrado Suß du Bocksberg, cler. Herbipol. dioc. —
Item Iohanni Rosenbuch de Langenbruck, cler. Herbipol. dioc. —
Item Renero Schiffellart de Ois, cler. Leod. dioc., ex utroque parente de mili-
35 tari genere procreato. —
Item Petro de Udenhem, cler. Magunt. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Iohanni Rummelaw de Brunsperg, cler. Warmiensis dioc. —
Item Iohanni Gristaw de Wormind, cler. Warmiensis dioc. —
40 Item Iohanni de Ackeren Nycolay Iohannis, cler. Leod. dioc. —
Item Henrico Bleken de Quitsow, cler. Havelberg. dioc. —
(6) Item Nicolao Noltel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo Hering, cler. August. dioc. —
Item Iohanni Sutoris de Alba, cler. Met. dioc. —
45 Item Humberto de Berge de militari genere procreato, cler. Leod. dioc. —
Item Petro Gladiatoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Mercklino Gladiatoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao de Wickershem, cler. Argent. dioc. —
Item Iohanni Marquardi de Walstat, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Rode de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico Schontal, cler. Wormac. dioc. — 5
Item Petro Fabri, cler. Wormac. —
Item Nicolao de Herkelo, cler. Traiect. —
Item Conrado Rot de Gamundia, cler. August. dioc. —
Item Gerhardo de Erkelens, cler. Leod. dioc. —
Item Bartholomeo Holczbach, cler. Magunt. dioc. — 10
Item Happelloni Treyse de Friczlaria, cler. Magunt. dioc. —
Item Gysberto de Lochorst ex utroque parente de baronum genere procreato, cler. Traiect. —
Item Iohanni Velw, cler. Constanc. dioc. —
Item Andree de Vineamonte, cler. Leod. dioc. — 15
Item Petro filio Iohannis Siboldi senioris advocati de Alczeya, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Heppel de Kenneken, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Foet, cler. Traiect. —
Item Henrico Schuring de Fridberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Wigando Schechteler de Homberg, cler. Magunt. dioc. — 20
Item Iohanni Scheffener de Kirwilr, cler. Argent. dioc. —
Item Nicolao Engelbrecht de Mechelinia, cler. Camerac. dioc. —
Item Petro Waltheri de Cronenberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Wilhelmo de Altendorf, cler. Colon. —
Item Nicolao Institoris de Harthem, cler. Herbipol dioc. — 25
Item Wigando de Ammelburg, cler. Magunt. dioc. —
Item Mathie Henrici Institoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Kurczrok de Dyppurg, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Punt, cler. Swirin. —
Item Iacobo Wid, perpetuo vicario Maguntinensi et sancti Petri extra muros Maguntinensis ecclesiarum[2]). — 30
Item Iohanni Adam de Selß, cler. Argent. dioc. —
Item Ulrico Mûmler de Augia maiori, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Gunthem presb., vicario eccl. Wormac. —
Item Iohanni Mege, cler. Wormac. dioc. — 35
Item Iohanni Schrimppen, cler. Monast. dioc. —
(7) Item Iohanni Strunck, presb. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Rosengart, cler. Wormac. dioc. —
Item Erhardo Rosengart, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Sterczelnhem, cler. Magunt. — 40
Item Iohanni Ruchmuß de Phorczen, cler. Spir. dioc. —
Item Arnoldo Ripp de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Eberhardo Advocati in Stoppenhem, cler. Eystet. dioc. —
Item Petro Girstlicz de Alczeya, cler. Magunt dioc. —
Item Henrico Conradi Volck de Swobach, presb. Eystet. dioc. — 45
Item Simoni Heczgin, cler. Herbipol. dioc. —

Item Erhardo Snider, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Hug de Aschaffenburg, cler. Magunt. dioc. —
Item Nicolao de Coppenstein, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Schutze, cler. Wormac. —
5 Item Sifrido de Assenhem, presb. Magunt. dioc. —
Item Friderico de Eymunda, filio naturali domini Gerhardi de Eymunda militis, cler. Traiect. dioc., de dignitate personatus et officiatus civitatis et diocesis Traiectensis, ecclesia cathedrali dumtaxat excepta, non obstante defectu natalium, de quo et dispensacione desuper obtenta protestatur.
10 Item Tilmanno de Monte, cler. Colon. dioc. —
Item Rudolfo Wolchin de Vinstat, cler. Magunt. dioc. —
Item Alberto Lapicide de Gysenheim, cler. Magunt. dioc. —
Item Adolfo Pelwever, bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Hentschower de Fridberg, cler. Magunt. dioc. —
15 Item Petro de Horreo, cler. Colon. dioc. —
Item Henrico de Paderborn, cler. Maguntinensis dioc., ex militari genere procreato. —
Item Bartholomeo Theoderici de Wonrichem, cler. Traiect. dioc. —
Item Petro Tinctor de Sûnßheym, cler. Spir. dioc. —
20 Item Henrico de Wasen, cler. Magunt. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Henrico Harrer, presbit. August. dioc. —
Item Arnoldo ter Hoven, cler. Traiect. dioc. —
Item Henrico Carpentarii, cler. Colon. dioc. —
25 Item Iohanni Serdonis de Luczelburg, cler. Trever. dioc. —
Item Alberto Minnenclich, cler. Argent. dioc. —
Item Henrico Vessem, cler. Trever. dioc. —
Item Theoderico de Wesalia inferiori, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Macke de Lamsheim, cler. Wormac. dioc. —
30 (8) Item Iacobo Brechtel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iodoco Brechtel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Nicolay Institoris, cler. Wormac. —
Item Philippo Iuvenis, cler. Wormac. —
Item Nicolao Sartoris de Alsencia, cler. Magunt. dioc. —
35 Item Iohanni Sartoris de Luttra, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Lynenweder de Bacharaco, presb. Trever. dioc. —
Item Marsilio Schontal de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Conrado de Obernhem, cler. Wormac. dioc. —
Item Rutgero de Melsede, cler. Colon. dioc. —
40 Item Iohanni de Richenberg, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Schoenweder de Mannenbach, cler. Trev. dioc. —
Item Petro Ottonis de Lapide, cler. Wormac. dioc. —
Item Balthasar Eberlin de Arlenberg, cler. Constanc. dioc. —
Item Iodoco Henrici Mercatoris, cler. Wormac. dioc. —
45 Item Friderico Libis de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Burkart de Stopfenhem, cler. Eystet. dioc. —

Item Friderico Frye de Paffenaw, presb. Trever. dioc., ex utroque parente militari. —
Item Iohanni de Venningen, presbitero scolastico et vicario ecclesie sancte Iuliane in Mospach Herbipol. dioc. —
Item Dethero de Venningen, canonico prebendato ecclesie sancte Iuliane in Mospach, Herbipol. dioc. — 5
Item Iohanni dicto Pellifex, canonico ecclesie beate Marie extra muros Wesalienses Trever. dioc. —
Item Nicolao uf dem Graben de Lympurg, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Corney, vicario ecclesie sancti Martini Wesaliensis Trever. dioc. —
Item Iohanni Cluft, canonico ecclesie sancti Martini Wesaliensis Trever. dioc. — 10
Item Arnoldo Nassaw de Montebur, cler. Trever. dioc. —
Item Friderico Crap de Wesalia, pastori ecclesie parrochialis in Putlingen Trever. dioc. —
Item Iohanni Eberhardi de Messel, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Symonis de Geminoponte, vicario altaris sancti Iohannis baptiste ecclesie parrochialis in Obernkirchen Magunt. dioc. — 15
Item Petro Nicolay Carpentarii de Alba, cler. Met. dioc. —
Item Hermanno de Mercatzen, cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Wynandi de Pûmer, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Weidus, cler. Argent. dioc. — 20
Item Nicolao Folczonis de Pedershem, presb. Wormac. dioc. —
Item Iodoco Heilonis, cler. Wormac. —
Item Iohanni Kruthemer de Harthem, cler. Herbipol. dioc. —
(9) Item Bertoldo Ortlipp de Rodenburg, presb. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Heppel, cler. Magunt. dioc. — 25
Item Gotfrido de Mewen, cler. Leod. dioc. —
Item Conrado Ragor, cler. Wormac. dioc. —
Item Martino Anne de Hartmanswilr, cler. Basil. dioc. —
Item Ernesto Cappuß, cler. Magunt. dioc. —
Item Nicolao Krucker, cler. Wormac. — 30
Item Stephano Burckhart de Stoppenhem, cler. Eystet. dioc. —
Item Wentzelao Cerdonis de Lutrea, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Pistoris de Hochsteten, cler. Trever. dioc. —
Item Friderico Grafschafft de Pingwia, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Wißheller de Frenshem, cler. Wormac. dioc. — 35
Item Heilmanno Fistulatoris, cler. Magunt. dioc. —
Item Gerhardo Holderman, cler. Monast. dioc. —
Item Iohanni Piscatoris de Ossenfurt, cler. Herbipol. dioc. —
Item Iohanni Megerlin, cler. Pataviensis[3]) dioc. —
Item Ulrico Schontal, presb. Constanc. dioc. — 40
Item Hermanno Fabri de Adendorff, cler. Colon. dioc. —
Item Petro Stumpp de Monasterio Menfelt, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni de Werne de Harlem, cler. Traiect. dioc. —
Item Bernhardo Iohannis de Assendelff, cler. Traiect. dioc. —
Item Wernhero Goseler, cler. Magunt. dioc. — 45
Item Iohanni Kannengeyßer de Lympurg, cler. Trever. dioc. —

Item Iacobo de Hexheym, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico de Orsna, cler. Colon. dioc. —
Item Tilmanno Kuchman, cler. Trever. dioc. —
Item Tilmanno Syns, cler. Trever. dioc. —
5 Item Folperto Meysenbach, presb. Magunt. dioc. —
Item Petro Stolczeneck de Mospach, cler. Herbipol. dioc. —
Item Nicolao Dorer, cler. Eystet. dioc. —
Item Iohanni Meisenger, decano ecclesie sancti Martini Wesal. Trever. dioc. —
Item Tilmanno de Novemfontibus, cler. Trever. dioc. —
10 Item Iohanni Crapp, vicario ecclesie beate Marie extra muros Wesalienses Trever. dioc. —
Item Iohanni Lower de Bachraco, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Losschart, cler. Colon. —
Item Gotfrido Iacobi de Brede, cler. Leod. dioc. —
15 (10) Item Iohanni de Lovanio, cler. Camerac. dioc. —
Item Iodoco uf dem Reyn, cler. Wormac. —
Item Iohanni Steyn, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Kremer de Wesalia, cler. Trever. dioc. —
Item Nicolao Ros de Rense, cler. Trever. dioc. —
20 Item Friderico de Fleckensteyn ex utroque parente de baronum genere procreato, cler. Argent. dioc. —
Item Bartholomeo von dem Torn, cler. Trever. dioc. —
Item Conrado Pistoris de Swetzingen, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Carpath de Aschaffenburg, cler. Magunt. dioc. —
25 Item Iohanni Burnzwang, cler. Magunt. dioc. —
Item Iodoco Wilhelmi de Myddelburg, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Erbestad de Franckfordia, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Sarwart de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo de Wilre, cler. Colon. dioc. —
30 Item Iohanni Hasungen de Casselt, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Hanbach, cler. Trever. dioc. —
Item Tilmanno filio Sartoris de Ostkirchen, cler. Colon. dioc. —
Item Ulrico Meger de Hanaw, cler. Magunt. dioc. —
Item Petro Iohannis Syboldi de Arheylgen, cler. Magunt. dioc. —
35 Item Iohanni de Rodern, cler. Argent. dioc. —
Item Iodoco Tinctoris de Knoringen, cler. Spir. dioc. —
Item Iacobo Nycolay Bertonis, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Apotecarii, cler. Magunt. —
Item Iohanni Dunnemunt de Valendar, cler. Trever. dioc. —
40 Item Hartnido Schrimpf, plebano ecclesie parrochialis sancte Walburge Herbipol. dioc. —
Item Iohanni Institoris de Franckfordia, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Steyngrave de Essendia, cler. Colon. dioc. —
Item Wernhero Hug de Friczlaria, cler. Magunt. dioc. —
45 Item Petro Rose de Essendia, cler. Colon. dioc. —
Item Brodero Albrandi, cler. Traiect. dioc. —

Item Iohanni Gabhardi de Mennigen, cler. Herbipol. dioc. —
Item Theoderico Suderman de Unna, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Lupoldi de Omstad, cler. Magunt. dioc. —
Item Marquardo Bucking de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
(11) Item Rutgero de Santwiic, cler. Traiect. dioc. — 5
Item Erhardo Bucking de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Hertlino Adler, cler. Trever. dioc. —
Item Henrico Grat, cler. Trever. dioc. —
Item Henrico Wack, cler. Trever. dioc. —
Item Ulrico Capitis de Novacivitate, cler. Spir. dioc. — 10
Item Gotfrido Gokele de Geyßmaria, cler. Magunt. dioc. —
Item Ottoni Litter de Cobern, cler. Trever. dioc. —
Item Nicolao Sculteti de Hußen, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Gerhardi de sancto Goare, cler. Trever. dioc. —
Item Iacobo Ywan, cler. Missen. dioc. — 15
Item Sifrido Phylippi de Pinguia, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico Hoch de Mulheim, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Peek de Mûrse, cler. Colon. dioc. —
Item Goswino Tergaten de Ordingen, cler. Colon. dioc. —
Item Friderico de Orsbach ex utroque parente de militari genere procreato, cler. 20
Traiect. dioc. —
Item Ottoni Hac de Besde, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Pot, cler. Traiect. —
Item Iohanni Muttener, cler. Wormac. dioc. —
Item Andree Laurencii de Medenblick, cler. Traiect. dioc. — 25
Item Nicolao Mouwer, cler. Traiect. —
Item Iohanni Duden de Husen, cler. Trever. dioc. —
Item Petro Passert, cler. Traject. —
Item Henrico Caczenbiß de Mynczenberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Nicolao de Alben, presb. Magunt. dioc. — 30
Item Iohanni de Sarwerden, canonico Bunnensi Colon. dioc. —
Item Martino de Medenblick, cler. Traiect. dioc. —
Item Henrico Mornhoven, cler. Colon. dioc. —
Item Danieli Soesken de Bunna, cler. Colon. dioc. —
Item Theobaldo Druderi de Nusloch, cler. Wormc. dioc. — 35
Item Bertholdo de Sellis presb., vicario ecclesie sancte Katherine in Oppenheim
Magunt. dioc. —
Item Henrico Scive de Lewis in Brabancia, cler. Leod. dioc. —
Item Gotschalko Boemel de Campis, presb. Traiect. dioc. —
Item Hermanno de Roma de Susato, bacc. art., cler. Colon. dioc. — 40
Item Iohanni de Castro de Susato, bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Gerwino Vosken de Attendern, cler. Colon. dioc. —
Item Conrado Gerung de Hentschutshem, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico Dorolf de Bopardia, cler. Trever. dioc. —
(12) Item Iohanni de Husen, canonico ecclesie sancti Goaris Trever. dioc. — 45
Item Iohanni Bubenhusen, canonico ecclesie sancti Goaris Trever. dioc. —

Item Henrico Werdrune de Warberg, bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Revenaco, cler. Trever. dioc. —
Item Wilhelmo de Waldeck ex utroque parente de militari genere procreato, cler. Magunt. dioc. —
5 Item Iohanni Hebuff de Lorch, cler. Magunt. dioc. —
Item Emerico de Heymersheym, cler. Colon. dioc. —
Item Hermanno Gisonis de Munden, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Eschleben, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Schellenberg de Hartmanswilr, cler. Basil. dioc. —
10 Item Iohanni Hermanni Fabri, cler. Frising. dioc. —
Item Wilhelmo Lamberti, cler. Camerac. dioc. —
Item Henrico Arnoldi de Bidenkapp, presb. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Esenhemer iuniori, presb. Magunt. —
Item Petro Gysenhemer, cler. Magunt. —
15 Item Petro Thome de Medenblick, cler. Traiect. dioc. —
Item Conrado Palburn de Munden, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Ottonis de Lapide, canon. Wormac. —
Item Gerhardo Gerhardi Rotermel de Schrißheym, cler. Wormac. dioc. —
Item Gerhardo Rotermel de Schrißheym, cler. Wormac. dioc. —
20 Item Andree Druitwin, cler. Herbipol. —
Item Iohanni Hoffart, presb. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo Panis, cler. Tornac. dioc. —
Item Michaeli Petri Gritz, cler. Trever. —
Item Iohanni Ulrici dapiferi de Diesenhoffen ex utroque parente de militari genere
25 procreato, canonic. Constanc. —
Item Lieberto Nycolay de Woudrichem, cler. Traiect. dioc. —
Item Bertoldo Fabri de Auwen, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Druderi de Noßloch, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Claman, bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
30 Item Conrado Lap, presb. Wormac. dioc. —
Item Iohanni filio Hertwini de Gespeshem, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Iunge, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Detheri, bacc. art., presb. vicario ecclesie sancti Cyriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses. —
35 Item Petro Hanmanni de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Tell de Thunghern, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Sarden de Hodegia, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Wilhelmo Martini de Dumo, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Conrado Sander de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. —
40 (13) Item Iohanni Mackert, cler. Leod. dioc. —
Item Paulo Mackert, cler. Leod. dioc. —
Item Bartholomeo Snavel de Ulenstrate, cler. Leod. dioc. —
Item Leonio de Hasselt, cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Kecko de Dillingen, cler. August. dioc. —
45 Item Iohanni Stephani de Lavatorio, cler. Leod. —
Item Henrico dicto parvus de Andava, cler. Leod. dioc. —

Item Iacobo de Bunde, cler. Leod. dioc. —
Item Liberto de Hese, cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Ripoldi Sigelman, cler. Wormac. dioc. —
Item Iacobo Tûneman de Davantria, mag. in art., cler. Traiect. dioc. —
Item Nicolao Moer, cler. uxorato Leod. dioc., de officio bastinarie seu virge 5
ecclesie beate Marie Traiectensis dicte diocesis.

Cum non obstanciis et clausulis oportunis, ut in forma: Non obstantibus eciam beneficiis quarumlibet personarum prescriptarum iam habitis et presertim si curata sunt, que eciam parate sunt resignare, postquam dignitates personatus vel officiatus, quibus cura annexa fuerit, seu alia beneficia curata pacifice con- 10 sequuntur, tax[at]isque de valoribus fructuum reddituum et proventuum beneficiorum eorundem nec non graciis expectaturis regulis cancellarie sanctitatis vestre, si que premissis obvient, ac etatibus personarum incompletis, in cancellaria eminentis sanctitatis vestre[1]) diligentius exprimendis una cum commissione examinis ad partes sine alia leccione. 15

Aus dem originale: schr. II, 3, nr. 12: es sind 13 an der schmalseite zu einem rotulus zusammengeklebte grosse pergamentblätter. Aus dem letzten ist unmittelbar unter der letzten zeile ein viereck ausgeschnitten (etwa mit dem der rückseite aufgedrückten siegel?), während durch den sehr breit umgeschlagenen unteren rand breite pergamentstreifen durchgezogen (um das siegel zu halten oder den rotulus 20 zu verschliessen?), aber hart am rande des blattes abgeschnitten sind. Alles von derselben hand mit ziemlich viel correcturen. Die erwähnung Ruprechts als königs und Konrad Koler's von Soest als rektors weisen den rotulus in die zeit des zweiten rektorats des letzteren; er reiste 1401 oct. 25 mit dem rotulus ab, Ann. I, 77. Anfang und ende abschriftlich in Ann. I, 34 und theilweise im Copial- 25 buch f. 26v. Die jedem zugedachten pfründen sind hier als gleichgültig für uns fortgelassen; die universität suchte offenbar, was irgend vakant war, für ihre angehörigen zu gewinnen. Ueber die wahrscheinlichen ursachen, weshalb das orig. ins univ.-archiv zurückgelangte, d. h. Koler's mission scheiterte, s. Toepke, matrikel I, 84. — [1]) e. s. v., so im orig. und cop. — [2]) Etwas scheint ausgefallen. — [3]) Petav., or. 30

55. *Rektor erlässt auf beschluss der universität ein mandat gegen die nachtschwärmer. 1402 ian. 6.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Mandamus etc. quatenus nullum suppositorum huius universitatis ad precavendum de sinistris suspicionibus atque futuris periculis, que sub specie studentium 35 possent committi, de nocte post campanam vini sine lumine ambulet vel cum lumine sub manicis vel palliis occulte portato, facie tecta vel larvata, vestitu indecenti contra modum consuetum ac decentem cum armis clavis vel baculis per plateas vagari attemptet; quodque si aliquod suppositorum dicte universitatis aliquid predictorum vel consilium transgrediatur, quod absit, sciat se extunc in indignacionem 40 nostre universitatis incurrisse nec non floreni persolucionem irremissibiliter persolvendi.

Aus Ann. univ. I, 77v.

56. *Universität verbietet ihren angehörigen die bewerbung bei anderen um die ihr incorporirten pfründen. 1402.*

Conclusum erat per matrem nostram universitatem anno domini m. cccc. ii. et per modum statuti solempniter ordinatum propter certas racionabiles causas bonum universitatis concernentes, quatinus de cetero nullum suppositorum universitatis directe vel indirecte publice vel occulte per se vel alium seu alios quovismodo se ingerat seu instet vel laboret apud quemcumque personam potentem vel non potentem, parvam vel magnam, ad obtinendam aliquam prebendam universitati incorporatam. Quod si faceret, ipso facto foret inabilis pro illa vice ad aliquam prebendam, quam vacare contingeret, obtinendam.

Aus Ann. univ. II, 118v — einer grösseren reihe von statuten, gesammelt und publicirt vom rektor Ioh. Plate in seiner rede «Sicud exhibuistis» vom 11. iuli 1434. In den aufzeichnungen des iahres 1402 ist jedoch kein derartiges statut zu finden; es wird in dem «liber papireus» gestanden haben, auf welchen der schreiber des jetzt ersten bandes der annalen sich öfters bezieht.

57. *Bonifatius IX. hebt auf bitte könig Ruprechts und im interesse der universität für diese die rechtskraft seiner bulle von 1402 dec. 22 auf, welche unionen und incorporationen von pfründen für ungültig erklärte. Rom 1404 aug. 4.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. In supreme dignitatis specula licet immeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per quas divini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iusticia colitur tam publica quam privata omnisque utilitatis humane conditio adaugetur, favores gratiosos[1]) et oportune commoditatis auxilia liberaliter impendamus. Dudum siquidem — —[2]), prout in ipsis litteris plenius continetur. Postmodum vero videlicet xi. kalendas ianuarias pontificatus nostri anno quartodecimo cassavimus irritavimus et annullavimus omnes uniones ecclesiarum parrochialium monasteriorum eciam monialium ac dignitatum personatuum prebendarum et officiorum ecclesiasticorum et piorum locorum quorumlibet hactenus sive per nos sive predecessorem nostrum immediatum vel quosvis ordinarios factas quibuscunque ecclesiis monasteriis vel aliis locis ecclesiasticis vel mensis episcopalibus aut capitularibus vel abbatialibus seu collegiis officiis dignitatibus vel prebendis aut quibusvis aliis locis aut hospitalibus, que nondum sortite fuerant effectum, et eciam illas, que erant sortite effectum alias quam per obitus illorum, qui dicta beneficia unita obtinebant tempore unionum de illis factarum, eciam si essent facte motu proprio, et eciam illas, que facte fuerunt sine magna necessitate vel ex falsis seu nullis causis, eciam si super ipsis unionibus lis penderet indecisa, in quacunque instantia foret. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte regis et doctorum ac magistrorum licenciatorum necnon aliorum graduatorum et scolarium ac universitatis huiusmodi petitio continebat, prime[3]) quo ad unum sancti Germani et duos canonicatus sancti Petri Valliswimpinensis necnon ad unam in sancti Germani et duas prebendas in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis antedictis, ac ultime littere nostre predicte, quo ad in Luden necnon quo ad sancti Petri parrochiales ecclesias predictas, quarum ius patronatus huiusmodi ad effectum, quod eedem parrochiales ecclesie unirentur eidem capelle eciam ante predictas cassationem irritationem et annullationem, rex ipse dictis

doctoribus magistris licentiatis et aliis graduatis ac universitati pie donavit, duntaxat effectum sortite non fuerint ante cassationem irritationem et annullationem memoratas, pro parte dictorum regis ac doctorum magistrorum licenciatorum et aliorum graduatorum ac universitatis fuit nobis humiliter supplicatum, ut super hoc eisdem doctoribus magistris licenciatis et aliis graduatis ac universitati pie 5 providere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, unum in sancti Germani et duos in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis predictis canonicatus necnon unam in sancti Germani et duas in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis antedictis prebendas pro totidem personis idoneis in huiusmodi universitate in theologia medicina seu artibus magistris aut in 10 theologia seu iure canonico vel civili huiusmodi doctoratus seu licentie gradus habentibus ordinarie legentibus vel regentibus ibidem pro tempore, quos rector dicti studii existens pro tempore ceterique magistri doctores licentiati pro tempore regentes sive studentes et legentes ibidem antedicti in scientiis et facultatibus memoratis aut maior vel sanior pars eorundem predictis abbati et in Nuenstad 15 ac sancti Victoris ecclesiarum predictarum decanis, qui sunt et erunt pro tempore, sive duobus aut uni ex eis ad id pro tempore duxerint nominandos sive presentandos, cum eosdem canonicatus et prebendas sive per cessum vel decessum unius sancti Germani et duorum sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum prefatarum canonicorum vel alio quovismodo vacare contigerit, conferendos per 20 eosdem abbatem et decanos vel duos aut unum eorum, ut prefertur, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus eorum iuribus et pertinenciis supradictis personis presentatis sive nominatis huiusmodi pro tempore, universitati, necnon in Luden ac sancti Petri parrochiales ecclesias predictas cum eorum iuribus et pertinenciis supradictis capelle prefatis auctoritate apostolica tenore presentium de novo in 25 perpetuum incorporamus annectimus et unimus, ita quod cedentibus vel decedentibus dilectis filiis modernis in Luden et sancti Petri parrochialium ecclesiarum rectoribus ac uno sancti Germani et duobus canonicis huiusmodi sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum predictarum vel in Luden ac sancti Petri parrochiales ecclesias ac canonicatus et prebendas huiusmodi simul aut succesive quo- 30 modolibet dimittentibus, de illis in sancti Germani et de illis in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum predictarum canonicatibus et prebendis necnon de in Luden ac sancti Petri parrochialibus ecclesiis huiusmodi prefati abbas et in Nuenstad ac sancti Victoris ecclesiarum predictarum decani de canonicatibus et prebendis ac parrochialibus ecclesiis per nos universitati et capelle prefatis, ut 35 prefertur, unitis pro utilitate et commodo eorundem magistrorum doctorum licenciatorum ac universitatis et capelle disponere in omnibus et per omnia, ad hoc eorundem diocesanorum et quorumlibet aliorum licentia seu consensu minime requisitis, debeant iuxta tenores earundem primarum et ultimarum litterarum et quas debuisse atque debere perinde in earum robore quoad hoc remanere 40 decernimus, ac si cassatio irritatio et annulatio predicte per nos facte non forent, reservatis tamen de huiusmodi fructibus redditibus et proventibus earundem in Luden et sancti Petri parrochialium ecclesiarum pro singulis perpetuis vicariis in singulis ipsarum ecclesiarum instituendis, qui curam dilectorum filiorum parrochialiorum ipsarum parrochialium ecclesiarum gerant et in divinis decenter de- 45 serviant, congruis portionibus, de quibus predicti vicarii possint congrue sustentari,

episcopalia iura solvere necnon alia eis incumbentia onera pro tempore supportare, non obstantibus premissis et eciam omnibus, que in eisdem primis et ultimis litteris voluimus non obstare, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem sancti Germani et sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis in canonicos 5 sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsarum sancti Germani et sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum aut parrochialibus ecclesiis huiusmodi speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum 10 vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta ad prefatos canonicatus et prebendas ac parrochiales ecclesias per nos unitos presentibus, ut prefertur, volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac parrochialium ecclesiarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, et 15 quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a 20 quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis annexionis unionis constitutionis reservationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome 25 apud sanctum Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anno quintodecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 11. — Die erste zeile in verlängerter schrift. Innerhalb des umgeschlagenen randes links: CC 9; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: *R[ta]* [=Rescripta] gratis — G. Stoter xix. Auf der rückseite am rande verlöscht: Solvit michi Francino; in rechter ecke: Baronibus [familienname eines 30 kanzleibeamten, s. die bemerkung zu 1389 nov. 9, nr. 26; in der mitte das registraturzeichen R und innerhalb desselben: Iac[obus]. Bleibulle fehlt ietzt; ein rest der rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) gratiosas, or. — [2]) Im folgenden wird der inhalt der bullen vom 1. dec. 1398 und 1. iuli 1400 recapitulirt. — [3]) scl. littere nostre.

35 **58.** *Bonifatius IX. eximirt die h. geistkirche zu Heidelberg, welche könig Ruprecht zu einer stiftskirche erheben will, von S. Peter daselbst, bestätigt ihr vier pfründen von S. Marien zu Neustadt und stattet sie, unter ausserkraftsetzung seiner bulle von 1402 dec. 22, mit einer weiteren pfründe von dort aus. Rom 1404 aug. 4.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. || Decet 40 Romanum pontificem vota fidelium presertim divinum cultum concernentia favorabiliter exaudire et ea etiam, que prius ex gratia sedis apostolice pro dicti cultus augmento rationabiliter emanarunt, ut effectum sorciantur optatum, oportunis gratia prosequi et favore. Dudum siquidem pro parte ca||rissimi in Christo filii nostri Ruperti regis Romanorum illustris, tunc ducis Bavarie et comitis 45 palatini Reni nobis exposito, quod ipse pro sue et suorum progenitorum ani-

marum salute, zelo precipue devotionis accensus terrena in celestia et transitoria in eterna felici desiderabat commercio commutare et etiam pro eiusdem cultus augmento in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, ubi dictus rex tunc dux cum sua curia ut frequenter moram traxerat et in quo iamdiu viguerat, prout vigebat, studium generale, etiam ad decorem studii et opidi predictorum collegiatam 5 ecclesiam de bonis sibi a deo collatis pro uno decano et certo numero canonicorum capitulum pro tempore representantium et facientium ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum in partibus illis consistentium de novo proponebat fundare pariter et dotare, quod forsan convenienter fieri et adimpleri non poterat, nisi etiam ecclesia sancti spiritus in eodem opido, que erat filialis parrochialis ecclesie 10 sancti Petri extra muros opidi predicti prefate diocesis, in collegiatam erigeretur et etiam pro numero sexdecim canonicalium prebendarum dudum ad ordinationem quondam Ruperti ducis Bavarie, patrui dicti regis, canonice instituto in ecclesia beate Marie opidi Novecivitatis Spirensis diocesis et in quibus quidem canonicalibus prebendis etiam rex ipse, ut asserebat, canonice ius obtinebat patronatus, quatuor 15 canonicales prebende extinguerentur et fructus redditus et proventus eidem ecclesie sancti spiritus in collegiatam tunc erigende applicarentur et unirentur perpetuis futuris temporibus pro quatuor novis canonicis in eadem ecclesia sancti spiritus tunc instituendis, qui essent de huiusmodi numero canonicorum, quem ipse rex proponebat in ipsa ecclesia sancti spiritus institui facere, si auctoritas sedis apostolice ad hoc accederet et assensus potissime, quia extinctis seu sublatis eisdem 20 quatuor prebendis in ipsa ecclesia beate Marie adhuc remanerent unus decanus, qui duas, et decem canonici eiusdem ecclesie, quorum quilibet unam ex eisdem prebendalibus portionibus prebendas pro se perciperent annuatim et multi alii ministri ac perpetui vicarii etiam beneficiati in eadem ecclesia beate Marie, qui 25 suffecerant pro observatione et celebratione missarum et aliorum officiorum divinorum laudabiliter et solemniter in eadem ecclesia beate Marie pro tempore, attenta etiam precipue parvitate ipsius opidi Novecivitatis ac paucitate opidanorum et habitatorum eiusdem, ut apparere dicebatur evidenter. Nos tunc motu proprio, non ad ipsius regis tunc ducis vel alterius pro eo nobis super hoc oblate peti- 30 tionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate predictam filialem ecclesiam ab eadem matrice sive parrochiali ecclesia auctoritate apostolica de apostolice plenitudine potestatis perpetuo separavimus dissolvimus eximimus et totaliter liberavimus ac ipsam in collegiatam ad instar huiusmodi aliarum ecclesiarum collegiatarum ereximus et creavimus auctoritate prefata, in qua huiusmodi unum decanum, 35 quem idem rex tunc dux institui procuraret in eadem, qui caput esset eiusdem capituli et singulorum canonicorum eiusdem ecclesie sancti spiritus ac ministrorum necnon aliorum beneficiatorum in eadem et ipsum numerum eorundem canonicorum esse voluimus, qui capitulum ipsius ecclesie representarent et facerent pro tempore, quem idem rex tunc dux institui procuraret in eadem. Et nichilo- 40 minus quatuor huiusmodi canonicales prebendas simplices de predicto numero canonicorum eiusdem ecclesie beate Marie motu simili et eadem auctoritate ex certa scientia suppressimus et voluimus etiam, quod deinceps ipsi decanus et decem canonici ipsius ecclesie beate Marie duntaxat remanerent ac illi capitulum eiusdem ecclesie beate Marie facerent et de cetero representarent inibi pro tempore, 45 sicut unus decanus et quatuordecim canonici illud per prius[1]) facere et representare

consueverant, necnon omnes fructus redditus et proventus earundem quatuor canonicalium prebendarum sive portionum ecclesie sancti spiritus prefate quatuor novis canonicis inibi instituendis huiusmodi, ut prefertur, auctoritate apostolica etiam perpetuo univimus annexuimus et applicavimus absque diminutione quacunque, ita quod primo cedentibus vel decedentibus ipsius ecclesie beate Marie quatuor canonicis aut alias prebendas suas huiusmodi quomodolibet dimittentibus in eadem simul vel successive liceret eisdem decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que tunc nullos proprios redditus dicebatur habere, per nos in collegiatam erecte, ut prefertur[2]), corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra ducentos florenos auri communi extimatione non ascendebant, ut dicebatur, annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro quatuor canonicalibus portionibus sive prebendis eisdem in ipsa ecclesia in collegiatam erectam duntaxat et non in alios usus deputare ipsique quatuor canonici eiusdem ecclesie in collegiatam erecte ratione prebendarum suarum in eadem ecclesia in collegiatam erecta equis portionibus illos inter se dividere pro tempore essent astricti. Et insuper huiusmodi regi tunc duci ac heredibus et successoribus suis pro tempore ius patronatus [seu] presentandi huiusmodi canonicos eiusdem ecclesie per nos in collegiatam erecte pro illa prima vice, diocesani loco[3]) pro tempore et per quem illos, dummodo presentati huiusmodi essent idonei, institui voluimus in canonicatibus et prebendis eisdem[4]), quousque dictus numerus eorundem canonicorum in ipsa ecclesia in collegiatam erecta instituendus esset completus, prout in ipsis litteris plenius continetur. Postmodum vero videlicet xi. kalendas ianuarias pontificatus nostri anno quartodecimo cassavimus irritavimus et annullavimus omnes uniones ecclesiarum et piorum locorum quorumlibet hactenus sive per nos sive per predecessorem nostrum inmediatum vel quosvis ordinarios factas quibuscunque ecclesiis monasteriis vel aliis locis ecclesiasticis vel mensis episcopalibus aut capitularibus vel abbatialibus seu collegiis officiis dignitatibus vel prebendis aut quibusvis aliis locis aut hospitalibus, que nondum sortite fuerant effectum, et eciam illas, que erant sortite effectum alias quam per obitus illorum, qui dicta beneficia unita obtinebant tempore unionum de illis factarum, etiam si essent facte motu proprio, et etiam illas, que facte fuerant sine magna necessitate vel ex falsis seu nullis causis, etiam si super ipsis unionibus lis penderet indecisa, in quacunque instantia foret. Cum autem, sicut nuper rex ipse nobis exponere curavit, predicte littere quo ad duos canonicatus et canonicales prebendas eiusdem ecclesie beate Marie ante cassationem irritationem et annullationem prefatas duntaxat sortite sint effectum, ipseque rex nichilominus desideret, quod una alia canonicalis prebenda ipsius ecclesie beate Marie duntaxat eidem ecclesie sancti spiritus de novo perpetuo uniatur ac predicte littere ad ipsam unam duntaxat canonicalem prebendam adhuc sortiantur effectum, nos votis ipsius regis in hac parte grato concurrentes assensu, eius in hac parte supplicationibus inclinati, unam aliam canonicalem prebendam duntaxat de huiusmodi quatuor prebendis in eadem ecclesia sancte Marie per nos in eisdem litteris, ut premittitur suppressis cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem ecclesie sancti spiritus auctoritate prefata perpetuo unimus annectimus et applicamus absque diminutione quacunque, ita quod primo cedente vel decedente canonico eiusdem ecclesie beate Marie aut alias prebendam suam quomodolibet dimittente, eandem canonicalem

prebendam liceat ipsis decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que adhuc alios proprios redditus quam dictarum canonicalium prebendarum, in quibus, ut prefertur, predicte nostre littere duntaxat sortite fuerunt effectum, ut asseritur, non habet, corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra quinquaginta florenos auri secundum eandem extimationem non valent, ut dicitur, annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro una canonicali portione sive prebenda in eadem ecclesia sancti spiritus et non in alios usus deputare et unus canonicus eiusdem ecclesie sancti spiritus, cui cedet dicta prebenda sive fructus redditus et proventus eiusdem per nos eidem ecclesie sancti spiritus de novo, ut premittitur, presentibus unite, illos pro tempore percipere debeat ac levare; volentes nichilominus et eadem auctoritate apostolica decernentes, quod dicte littere in aliis omnibus et singulis in eis contentis et etiam quecunque inde secuta perinde sortiri debeant effectum necnon in eodem robore permanere, ac si irritatio et annullatio predicte per nos facte non fuissent; non obstantibus constitutionibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie beate Marie Novecivitatis quibuscunque contrariis iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia beate Marie Novecivitatis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta ad prefatam prebendam per nos presentibus unitam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem aliorum canonicatuum et prebendarum ipsius ecclesie beate Marie Novecivitatis preiudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre unionis annexionis applicationis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anni quintodecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 10. Innerhalb des randes links: lx. 9; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: *Rfta* [= Rescripta] gratis — G. Stoter. Auf der rückseite am rande: Solvit michi Francino, in der ecke: Ia. Angelus; in der mitte das registraturzeichen R und darin: Iac[obus]. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. — [1]) von perprius steht rius auf rasur; vorher: perp[etuo?]. — [2]) ut prefertur, auf rasur. — [3]) loci, or. — [4]) concessimus fehlt.

59. *Bonifatius IX. erklärt auf bitte könig Ruprechts und der universität die mitglieder derselben bei anwesenheit in den kirchen, an welchen sie pfründen haben, für berechtigt, dort an den kapiteln und täglichen gefällen theilzunehmen. Rom 1404 aug. 4.*

5 Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram[1]) rei memoriam. Viris literarum studiis deditis multiplex favor debet impendi, qui dum possint[2]), non cessant scientiarum gemmas recolligere et collectas in aula secreciori recondere, ut dum tempus advenerit requirendi, que collegerint, non reperiatur apud eos locus vacuus, quin scientiarum gemmis huiusmodi reperiatur ornatus, unde 10 dignum censemus et debitum, ut eos benigno favore prosequentes peticiones ipsorum, illas presertim, que a racionis tramite non discrepant[3]), ad exaudicionis graciam favorabiliter admittamus. Hinc est, quod nos charissimi in Christo filii nostri Ruperti Romanorum regis illustris et dilectorum filiorum universorum doctorum magistrorum licenciatorum et graduatorum in diversis literarum scienciis 15 ac facultatibus in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, in quo studium viget generale, actu regencium sive studencium in hac parte supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium eisdem doctoribus magistris licenciatis et graduatis indulgemus, ut de cetero, quotienscunque in cathedralibus vel collegiatis ecclesiis, in quibus canonicatus et prebendas universitati huius- 20 modi studii auctoritate apostolica unitos obtinent, in missis et aliis horis canonicis presentes extiterint, protunc ad omnes actus capitulares inibi admitti et eis interesse necnon tunc eciam in quotidianis distributionibus interim, que erunt ibidem, cum aliis ipsarum ecclesiarum canonicis[4]) tunc presentibus pro tempore participare debeant, statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis 25 iuramento confirmacione apostolica et quacumque firmitate alia roboratis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere[5]) vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum 30 Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anno quintodecimo.

Aus a) mittheilung des abts Iakob von Schönau an bischof Reinhard von Worms 1509 mai 18., orig.: schr. II, 5, nr. 1. Das breve war an den abt von Schönau gerichtet, — b) Ann. univ. I, 80v (auch Copialbuch f. 57) mit folgenden abweichungen: [1]) perpetuam, b. — [2]) possunt, b. — [3]) discordant, b. — [4]) presentes extiterint — 35 canonicis, fehlt a. — [5]) infr., fehlt a.

60. *Universität stellt für die erhebung der heil. geistkirche zur stiftskirche ihre wünsche auf. 1405 mai 17.*

Iste est modus conceptus concorditer per deputatos ab universitate pro erigenda ecclesia collegiata sancti spiritus die decima 40 septima mensis mai anno etc.

Primo pro quatuor magistris in theologia, scilicet
pro decano magistro Nicolao Iauwer cl. flor.,
pro mag. Matheo cxx. flor.,
pro mag. Wasmado cxx. flor.,
45 pro mag. Henrico Hoenberg cxx. flor. —

Pro custode Iohanne de Noet cxx. flor.,
pro sexista mag. Ni. Burgman cxx. flor., cum dimissione prebende in Nuhusen et parrochie,
pro decretista l. flor. cum prebenda sancti Germani Spirensis,
pro mag. Wilhelmo medico l. flor. cum prebenda Wimpinensi, 5
pro mag. Cunrado de Susato xx. flor. cum prebenda Novecivitatis,
pro plebano canonico redditus parrochie secundum moderacionem universitatis,
pro mag. Wilhelmo Eppenbach prebendam Wimpinensem et altare sancte crucis in capella,
pro mag. Friderico Velprecher prebendam in Mosbach cum parte decime in 10 Srießheim,
pro mag. Henrico Wise prebendam sancti Andree cum parte decime predicte,
pro mag. Henrico de Hassia prebendam in Nuhusen cum parte decime,
pro mag. Hermanno de Culenberg prebendam sancti Pauli cum parte decime predicte, 15
pro altero illorum duorum collegiatorum, non habencium prebendas prebendam Nuhusensem cum parte decime,
pro alio xx. flor., quousque ei provideatur de prebenda proxima, cum parte decime dicte.

Numerus prebendarum canonicalium xvii. prebende. 20
Summa reddituum illarum extendit se ad octingentos et nonaginta flor.

Item redditus universitatis cum incorporacione trium prebendarum Novecivitatis, officio predicacionis et cum ecclesia in Altorff iuxta communem estimacionem extendunt se ad nongentos et sexaginta flor., hoc modo quod duo thuronenses de theoloniis ascendunt communi estimacione ad sexingentos flor. Item 25 ecclesia in Altorff ad octuaginta flor. Item quelibet trium prebendarum Novecivitatis ad sexaginta flor. Item officium predicacionis ad nonaginta flor. Item medietas decime in Srießheim cedet pro collegiatis in collegio artistarum cum suis prebendis ut supra.

Petit universitas, 30
primo quod canonici et persone collegii sint sub speciali tuicione proteccione et defensione domini.

Item quod clerus et persone collegii cum capellis eis subiectis in omnibus gaudeant libertate ecclesiastica in personis et rebus propriis, videlicet quod bona presencia et futura dicti collegii acquisita vel acquirenda empcione donacione 35 inter vivos vel causa mortis ex testamento vel alio quocumque iusto titulo sint libera ab omni theolonio exaccione precaria et omni stura, sic quod eadem ad opidum Heidelbergense libere introducere vendere et commutare valeant absque gravamine.

Item si clericus emet vinum vel bladum vel aliud quodcumque ad suum 40 usum, quod in hoc gaudeat privilegio supradicto.

Item si ecclesia vel clericus ad usum ecclesie emet possessiones, quibus onus esset annexum, ut census transeat cum onere suo, sed in aliis gaudeat libertatibus ut supra.

Item quod redditus collegii supradicti una cum domibus universitati iam donatis et aliis domibus acquirendis pro personis collegii vel ecclesie, perpetuo incorporentur predicto collegio et gaudeant libertate ut supra etc.

Item quod predicta omnia cum suis clausulis optimis per sedem apostolicam 5 confirmetur ut in forma.

Item quod summe necessarium est, quod provideatur de presenciis et cogitetur de modo, qualiter altariste deservire et choro interesse debeant pro horis canonicis decantandis etc.

Aus Ann. univ. I, 85.

10 **61.** *Die ambasciatoren der universität am päpstlichen hofe berichten über ihre reise und geschäfte. Rom 1405 mai 28.*

Paratissimum post humilem nostri recommendacionem ad quevis beneplacita famulatum. Venerabiles domini rector doctores et magistri noverint, quod nos multo tempore fuimus in via versus urbem propter viarum discrimina et varia 15 que timebamus pericula, prout de hac[1]) prius vestris scripsimus reverenciis satis plene. Postquam vero venimus ad urbem, non venimus ad expediendum nobis commissa pro ista vice, sed ad recipiendum pecunias nostras de mercatoribus, ut habitis illis statim reverteremur Viterbium ad ambasiatores domini nostri regis, et occasione istius familiares nostros dimisimus in Viterbio, qui nec hodie venerunt ad nos, eo 20 quod magister Matheus nondum venit, quod totum factum est propter mutacionem domini nostri pape, quam facere intendebat. Sed tractatibus intervenientibus Romani concordati sunt cum papa et remansit. Papa vero remanente, nos considerantes lapsum temporis et defectum expensarum necnon timentes minimam fieri dilacionem, rotulum presentatum petivimus expedivi, qui[2]) per dominum nostrum 25 papam signatus est in hunc modum, ut accepimus: «fiat iuxta formam studii Bononiensis et dispensamus de incorporatibilitate ad annum, dispensamus etiam de eo, quod quis non sit natus de illegitimo thoro, et de assecucione iurati beneficii, si sit xx. annorum». Rotulus autem studii Bononiensis est signatus sub dat. xvii kalendas decembris pro doctoribus in theologia et iuris et baccalariis 30 formatis ad duas collationes et ad duo beneficia, etiam si sint in cathedralibus ecclesiis vel collegiatis, necnon ad dignitates personatus etc. in eisdem, pro magistris in medicina et in artibus ad duas collationes et ad duo beneficia etiam in cathedralibus, sed non ad dignitates nisi in collegiatis, pro aliis autem ad duas collationes et unum beneficium dempto, quod non habeant ad canonicatus 35 et prebendas ecclesiarum cathedralium nec ad dignitates et hoc de graciis exspectativis. Et sciatis, quod magister Theodericus de Bentheim multum grate decenter et bene se habuit obtulit et fecit in factis premissis et uberius libenter procurasset, si potuisset. Nos tamen eius consilio auxilio et promocione dominorum ambasiatorum, si saltem sic cito venient, temptabimus pro reformacione vel in 40 parte vel in toto, facientes iuxta nobis possibilia. Item venerabiles domini, si non possimus habere reformacionem uberiorem in toto vel parte, non displiceat, quia speratur et creditur, quod gracie erunt multum utiles, attente quod dominus noster ad signandum uberius etiam cuicunque non sit inclinatus et quod satis parce fecerit gracias, prout postea plenius vestris reverenciis curabimus intimare.

Altissimus vestras personas sibi dilectas conservet feliciter et ad vota. Scriptum Rome xxviii. mensis maii sub signeto magistri Cunradi de Susato.

Magister Nicolaus de Bettenberg decretorum doctor
et Cunradus de Susato vestri nuncii et servitores.

Aus Ann. univ. I, 85v. — [1]) scl. via. — [2]) que, c.

62. *Dietrich Boghel, dompropst zu Worms und kanzler der universität, bestellt genannte professoren in bestimmter folge zu seinen vertretern bei den promotionen. Rom 1407 märz 9.*

Venerabilibus et illuminatis viris dominis rectori doctoribus magistris et scolaribus universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis necnon universis aliis presentes litteras inspecturis. Theodericus Boghel prepositus ecclesie Wormaciensis et eiusdem universitatis cancellarius a sede apostolica specialiter et principaliter deputatus salutem in domino sempiternam. Cum variis nostris et aliorum negociis multipliciter prepediti et in remotis agentes ad execucionem officii cancellariatus nobis, ut prefertur, auctoritate apostolica commissi personaliter et presencialiter intendere nequeamus, nos tamen, ne studentes in prefata universitate pro virtutibus et scienciis acquirendis laborantes debitis frustrentur honorum titulis et ex hoc ipso dicta universitas quodcunque detrimentum paciatur vel incurrat, providere cupientes, ut tenemur, venerabilibus viris dominis Nicolao Magni de Iauwer et Waßmodo de Hoenburg sacre theologie professoribus et in artibus magistris ac dominis Iohanni de Noet et Nicolao Burgman sacrorum canonum doctoribus, Wilhelmo Tenstalle de Davantria magistro in medicinis et in artibus, necnon decano facultatis arcium predicti studii, qui est vel pro tempore fuerit, de quorum et cuiuslibet ipsorum probitate legalitate ac provida discrecione plenam et specialem in domino gerimus fiduciam, ad licenciandum seu gradum sciencie suppositis dicti studii scienciarum et virtutum floribus decenter et sufficienter adornatis in theologie iuris medicine et liberalium arcium facultatibus, que in prenominata universitate vigere dicuntur, et in earum qualibet auctoritate nostra, immo verius apostolica, conferendum per presentes plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Sic tamen et cum isto moderamine, quod, cum prefatus magister Nicolaus Magni de Iauwer in predicta universitate presens fuerit, nullus aliorum supranominatorum se de vicibus nostris impediat seu quomodolibet intromittat, nisi fortassis idem magister Nicolaus Magni non posset ex infirmitate vel alio racionabili impedimento vel alias non vellet ad execucionem dicti cancellariatus officii temporibus oportunis procedere. In quo casu vel etiam si absens foret, volumus, quod tunc ipse magister Waßmodus dictum officium, si presens sit, principaliter et in solidum exequatur quodque si in eventum iam dictos magistros utrosque contingeret esse absentes vel, si presentes adessent, non possent vel non vellent se de premissis impedire, extunc prefatus dominus Iohannes de Noet nostra, quin immo auctoritate apostolica predicta in solidum fungatur et ad plenum et sic consequenter suo modo de aliis. Ita, quod in casu omnibus et singulis doctoribus et magistris supranominatis absentibus vel in presencia non potentibus vel non volentibus, decanus facultatis arcium, qui pro tempore fuerit, suppleat vices nostras, ne propter unius vel

plurium absenciam impotenciam vel alias contingat sepedictam universitatem in suorum promocione suppositorum quomodolibet impediri. Proviso nichilominus ante omnia, quod nullus dictorum doctorum vel magistrorum, quem vices nostras, ut premittitur, supplere continget, ex odio amore munere vel prece seu precibus
5 aut ex alia quacunque corruptela vel affeccione dignos et benemeritos impediat et indignos promovere presumat, quodque diligenciam debitam et necessariam quilibet predictorum iuxta vires exhibeat, ne in eligendis temptatoribus vel examinatoribus, pariter in ipsis temptaminibus et examinibus pro licencia danda fieri solitis et consuetis collusio nec aliqua corruptela fraus vel dolus quomodolibet
10 interveniat, sed servatis racionabilibus viis et modis, sicut debitum et iustum est, in omnibus et per omnia procedatur; et si secus, quod absit, fieret, per ipsos doctores et magistros supradictos et ipsorum quemlibet, maxime illum, qui vices nostras pro tempore gesserit, de remedio provideatur oportuno, super quibus eciam consciencias ipsorum et cuiuslibet eorum simpliciter oneramus. In quorum testi-
15 monium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Dat. Rome in domo nostre habitacionis anno domini millesimo quadringentesimo septimo, die nona mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape xii. anno primo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 13. Siegel verloren. Vgl. unten 1420 nov. 19.

20 **63.** *Universität ersucht ein kapitel eines seiner mitglieder im genusse seiner einkünfte zu belassen. Formel. (1408 vor iuni 23.)*

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, honorabilibus et discretis viris dominis decano et capitulo ecclesie etc. omnibusque aliis et singulis, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum communiter vel
25 divisim, Iohannes Datyns arcium magister, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, salutem in eo, qui est omnium vera salus, cum noticia subscriptorum. Racioni congruit et vincens veritas ad hoc merito nos inpellit, illis ubique terrarum perhibere testimonium veritatis, quibus studii diligencia, exercicii continuatio, litterarum scientia, morum honestas aliaque laudabilia probi-
30 tatis et virtutum merita quam plurimum laudabiliter suffragantur. Ideoque veritate sic se habente ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod honorabilis et discretus vir N. etc., canonicus prebendatus prefate ecclesie etc., studens in facultate etc., vir utique commendabilis vite et honeste conversacionis, ipsius rei evidencia declarante, iam diu in nostra uni-
35 versitate studuit, prout adhuc continue studet in facultate etc. non parcens laboribus, lectionibus eiusdem facultatis necnon doctrinarum exerciciis se fideliter mancipavit, quapropter eundem N. ad nostre universitatis gremium et proteccionem recepimus et recipimus per presentes, volentes ipsum N. omnibus et singulis libertatibus franchisiis inmunitatibus et privilegiis eiusdem nostre universitatis et presertim omnibus
40 illis, quibus scolares in universitate Parisiensi, ad instar quorum auctoritate apostolica fundati et privilegiati existimus, gaudere consueverunt, uti pleno iure. Insuper vos omnes et singulos supradictos diligencius in domino exhortamur ac eciam sub virtute privilegiorum nostrorum apostolicorum requirimus et movemus, quatenus predicto N. de omnibus et singulis fructibus redditibus et proventibus

predictorum suorum canonicatus et prebende plenarie respondeatis et faciatis, quantum ad vos et quemlibet vestrum pertinet, ab aliis integre responderi, locis et temporibus ad hoc aptis. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum rectoratus predicte nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Datum Heidelberg etc. 5

Aus Copialbuch f. 45. Daselbst 45v eine ausfertigung nach dieser formel von Iohannes de Straßheim, art. mag., custos eccle. s. Ciriaci Nuhusen., rektor, an dekan und kapitel von S. Peter zu Wimpfen im thal für Mathias Iohannes [de?] Wynheim, 1420 nov. 5.

64. *Beschluss der theologischen fakultät über das tragen des birrets und über die censur der baccalariatspredigten. 1409 dec. 1.* 10

Anno domini m. cccc. ix., prima die mensis decembris, facta congregacione magistrorum in theologia conclusum fuit, quod nullus baccalarius presentatus aut licenciatus utatur publice birreto preterquam in locis et artibus aliquam aliam facultatem concernentibus, que usum ratione gradus habet birreti, sub pena per 15 facultatem sibi infligenda.

Item protunc et eadem congregacione conclusum fuit sub eadem pena, quod baccalarius facere volens collacionem ad universitatem ordine suo prius presentet eam magistro suo corrigendam aut abreviandam vel decano facultatis aut seniori magistro in absencia utriusque. 20

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) fol. 5, von der hand der ältesten statuten.

65. *König Ruprecht erkennt das verfügungsrecht der universität über ein haus am S. Petersthore an, welches dieselbe auf seine bitte ihrem mitgliede, dem kgl. protonotar mag. Iob Vener, u. i. d., für lebenszeit oder bis zu seinem abzuge von Heidelberg zugewiesen hat. Heidelberg 1410 märz 13.* 25

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et fatemur, quod cum honorabiles nobis sincere dilecti rector doctores et magistri universitatis Heidelbergensis, filie nostre, domum et curiam, quas inhabitavit et edificavit recolende memorie quondam venerabilis Matheus Wormaciensis episcopus, sacre pagine professor, in opido nostro Heidelberg prope curiam 30 strenuorum Iohannis et Eberhardi de Lauthern fratrum militum, fidelium nostrorum dilectorum, contigue versus portam sancti Petri sitam et locatam cum omnibus pertinenciis suis nostrarum precum intuitu contulerint et assignaverint perito magistro Iob Vener, utriusque iuris doctori, regalis aule prothonotario et fideli nostro dilecto, tamquam ipsius universitatis membro et filio ad hoc idoneo reputato, 35 quoad vixerit et in dicto opido nostro Heidelberg domicilium traxerit, utendam fruendam tenendam possidendam et inhabitandam ac in structura debita conservandam, nos volentes, quod huiusmodi collacio sive assignacio prefate universitati, filie nostre, nullatenus preiudicet in futurum, ex certa sciencia decernimus et ordinamus, quod post mortem dicti magistri Iob aut si et quando a prefato 40 opido nostro Heidelberg recesserit animo non redeundi, dicti rector doctores et magistri de prescripta curia ac domo cum attinenciis suis plenam et liberam disponendi habeant facultatem, prout sibi aut maiori ipsorum parti ad utilitatem

seu honorem dicte universitatis protunc videbitur expedire, harum sub nostri regii sigilli appensione testimonio litterarum. Dat. Heidelberg feria quinta post dominicam Iudica, anno domini m. cccc. decimo, regni vero nostri anno decimo.

Aus dem originale des fabrikanten Sander in Speier durch prof. Stauber daselbst.
5 Siegel beschädigt.

66. *Zeugniss über reception in die universität und über besuch der vorlesungen in der theologischen fakultät. 1410 märz 26.*

Universis et singulis sancte matris ecclesie catholice filiis, presertim quoque venerabilibus dominis Wormaciensibus decano ac capitulo Gerhardus Brant de
10 Daventria magister in artibus et licenciatus in medicina, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, cum subscriptorum noticia salutem in eo, qui est omnium vera salus. Racioni congruit illis testificari, quibus studii diligentia, frequentis exercicii continuacio aliaque probitatis et virtutum merita laudabiliter suffragantur. Ideoque veritate sic se habente presentibus verum perhibemus
15 testimonium, quod ad vestrum ac cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod honorabilis dominus Fridericus Ottonis de Lapide Wormaciensis ecclesie predicte canonicus in nostre universitatis predicte membrum consorcium et proteccionem a venerabili viro Ludowico de Busco magistro in artibus tunc rectore receptus fuit. Idem dominus Fridericus stetit et studuit in
20 eadem nostra universitate a vicesima septima die mensis decembris anno dominice incarnacionis millesimo quadringentesimo octavo [1]) currenter tamquam verus studens per biennium complete et duobus mensibus amplius continue et sine interrupcione leccionesque ordinarias in facultate theologica sub venerabilibus magistris Nicolao Magni de Iauwer, Heinrico de Hohenberg ac Conrado de Susato
25 sacre theologie professoribus actu regentibus in dicta facultate theologica in universitate predicta diligenter audivit aliisque actibus scolasticis tam ordinariis quam extraordinariis sollempnibus quam pluribus doctrinarum frequenciis tam in predicta quam in aliis facultatibus factis solerter interfuit et insistebat, inter doctores magistros et scolares dicte nostre universitatis honorifice conversatus, prout adhuc
30 modicum iam retroactis temporibus se conservaturum proposuit, necnon alia fecit et concedente domino faciet, prout in nostra universitate fieri est consuetum. Quapropter eundem dominum Fridericum volumus omnibus et singulis libertatibus franchisiis immunitatibus et privilegiis nostre universitatis gaudere et presertim illis, quibus scolares in universitate Parisiensi studentes, ad quorum instar auctoritate
35 apostolica fundati et privilegiati existimus, gaudere consueverunt pleno iure. Datum et actum Heidelberg in domo magistrorum de collegio anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo decimo, mensis marcii die vicesima sexta, prescriptorum omnium et singulorum in evidens testimonium nostri rectoratus sigillo presentibus subappenso.

40 Aus dem Copialbuche f. 43v. — 1) So, cod. Die zeitangabe ist irrig. Da der genannte 2 iahre und 2 monate studirt haben soll, müsste er nicht zu ende, sondern zu anfang 1408 seine studien begonnen haben. In wirklichkeit ist: «Fridericus de Lapide, filius domini Ottonis, qui nichil dedit propter merita patris sui, prothonotarii domini ducis senioris» [Ruprechts I.] schon 1389 dec. immatriculirt
45 worden, dann nochmals 1406 ian. 12 «animo complendi biennium racione canonicatus ecclesie Wormaciensis», s. Toepke, matrikel I, 40. 100.

67. *Statut der universität über die vergabung der ihr gehörigen pfründen. 1410 oct. 4.*

Anno domini 1410 die 4. octobris facta plena congregatione doctorum et magistrorum tocius universitatis in stuba nova domus facultatis arcium prope Augustinenses, concorditer fuit deliberatum et conclusum ac per modum statuti perpetuis in futurum temporibus observandum primo, quod ad altaria seu beneficia quatuor in capella universitatis et ad duo alia iam fundata et dotata in capella sancti spiritus, quorum collacio seu presentacio vel ius patronatus spectat ad ipsam universitatem, seu ad alia quecunque in futurum fundanda vel dotanda in loco Heidelberg, quorum collacio presentacio vel ius patronatus ad ipsam universitatem spectabit, nullus in futurum perpetuis temporibus presentabitur, nisi doctor vel magister actu regens seu legens in aliqua facultate vel ad minus sit licenciatus vel bacculaureus[1]) in theologia seu licenciatus in iure vel medicina, qui in ista universitate promotus existat vel in ea et per eam ut talis receptus et qui in ipsa universitate steterit bono tempore studuerit legerit et laboraverit ante huiusmodi beneficii vacacionem. Item secundo, quod quilibet sic ut premittitur presentatus iuxta tenorem fundacionis iurabit in manus rectoris pro tempore personalem residenciam et quod sit actu sacerdos vel ad minus infra annum faciat se ad sacros ordines promoveri et promotus officium divinum exercebit etc. sine fara dolo et fraude.

Aus Copialbuch f. 131 — aufzeichnung einer humanisten-hand. — [1]) So.

68. *Universität beglaubigt beim papste Gregor XII. des kurfürsten Ludwig gesandten, Heinrich von Gulpen, auch für ihre angelegenheiten (1410—1414) aug. 1.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Gregorio divina providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, patri ac domino nostro metuendissimo etc.

Beatissime pater et metuendissime domine, cum humillima ac debita sui recommendacione devotissima pedum oscula beatorum. Ad sanctitatis vestre presenciam accedenti egregio viro magistro Heinrico de Gulpen doctori decretorum in negociis superillustris et preexcelsi principis et domini Ludowici comitis Reni palatini, sacri imperii Romani archidapiferi, nostri domini generosissimi, atque nostris commisimus nonnulla eciam nostri parte vestre beatitudini referenda. Supplicamus igitur humiliter et devote, quatenus suis relatibus ceu nostris fidem credencie pleniorem adhibere velit vestra sanctitas memorata, quam altissimus pro reduccione navicule fluctuantis ad portum tranquillitatis, cuius precipuum ipse vos constituit gubernatorem, felicibus semper auspiciis dignetur conservare et omnia sua negocia prosperari. Datum prima die augusti nostri rectoratus sub sigillo etc.

E. vestre beatitudini devotissima filia rector totaque universitas studii Heidelbergensis.

Aus dem Copialbuche f. 31. Die sendung Gulpens muss nach 1410 mai 10., dem todestage könig Ruprechts, und vor 1415 iuli 4. erfolgt sein, als Gregor XII. abdankte.

69. *Beschluss der theologischen fakultät über die tracht der baccalarien. 1411 aug. 7.*

Anno domini m. cccc. xi. septima die mensis augusti conclusum fuit ex vocibus omnium magistrorum, quod quilibet baccalarius sub penis expressis in

statutis faciat actus sibi debitos temporibus suis et ultra, sub pena per facultatem theologicam taxanda et infligenda.

Item quod nullus ipsorum deferat retro scissuram presertim ultra altitudinem seu mensuram palme, nisi in casu quo oporteret eum equitare aut aliqua alia con-
5 similis necessitas urgeret ipsum.

Item nullus deferat in digitis annulum, nisi ex gradu vel officio aut dignitate concernat ipsum et pro tempore actus, qui hoc requirit.

Item in aliis vestibus et moribus regant se honeste sub penis premissis.

Item prius sive alia vice conclusum fuit, quod nullus ipsorum incedere presumat
10 publice cingulatus in extrema veste, nisi racionabilis causa contrarium exigeret.

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) f. 5 von der hand der ältesten statuten. Etwa aus der mitte des iahrhunderts und iedenfalls älter als 1469 iuli sind andere statuten f. 35—49, welche Hautz II, 374 gedruckt hat, ohne die nachträge zu unterscheiden.

15 **70.** *Die theologische fakultät verbietet die lehre Wiclifs. 1412 nov. 8.*

Anno domini m. cccc. xii. die octava mensis novembris facta congregacione omnium magistrorum facultatis theologice prius et protunc prehabita deliberacione, conclusum fuit et statutum, quod nullus magistrorum aut baccalarius dogmatiset aut dogmatisare presumat perversa condempnataque dogmata Wyckleff eciam uni-
20 versalia realia, verum pocius contraria. Insuper si quem audierit intellexeritve talia dogmatisantem, denunciet talem loci ordinario aut decano facultatis theologice vel ipsi facultati.

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) f. 5 von der hand der ältesten statuten. Vgl. Hautz I, 233.

25 **71.** *Rektor lädt zum empfange des königs Sigismund ein. 1414 sept. 7.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus dominis doctoribus magistris licenciatis nobilibus baccalariis scolaribus ceterisque nostre universitatis suppositis, iuratis et non iuratis, districte precipiendo mandamus, quatenus hodie pulsata campana pro disposicione obvian-
30 cium ad statim in ecclesia sancti spiritus quilibet vestrum conveniat in habitu decenti et honesto, associando ipsum rectorem pro suscepcione serenissimi ac invictissimi principis Sigismundi regis Romanorum dei gracia necnon Ungarie. Datum die 7. septembris nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Copialbuch f. 17v.

35 **72.** *Rektor verbietet den besuch der fechtschulen und die ertheilung des fechtunterrichts. 1415.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum scolis dimicancium interesse seu exercicio
40 eorundem se submittere presumat nec artem dimicatoriam publice vel occulte, saltem ad docendum alios et inducendum ad huiusmodi artem quovismodo, at-

temptet exercere, sub pena duorum florenorum et maiori pena, quam universitas transgressoribus huiusmodi in posterum decreverit statuendam. Datum anno domini m. cccc. xv. etc.

Ebendorther f. 17v, nr. 4.

73. *Rektor verbietet das übersteigen der stadtmauern. 1415 aug. 10.* 5

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis dicte universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum de die vel de nocte murum illius opidi seu civitatis ab intra sive ad extra transcendere presumat seu quomodolibet attemptet in futurum. Quod si quis quacunque occasione capta facere de facto presump- 10 serit, quod absit, et in hoc notatus convictus seu deprehensus fuerit quovismodo, extunc ipso facto sit exclusus a consorcio scolarium nostre universitatis necnon omni prorsus enudatus ac privatus eorundem privilegio, quin immo tocius proteccionis dicte nostre universitati auxilio. Datum anno domini millesimo cccc. xv., x. die mensis augusti, nostri rectoratus sub sigillo. 15

Ebendorther, nr. 5.

74. *Rektor verbietet den vögelfang. 1417 iuli 12.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis suppositis nostre universitatis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum per vos vel per alium presumat capere vel 20 capcioni interesse avium vel avicularum quarumcunque specierum per cucium vel aliud quodcunque genus capcionis, sub pena unius floreni et confiscacione avium. Datum in nostra convocacione generali anno domini m. cccc. xvii., die xii. mensis iulii.

Ebendorther f. 17, nr. 3. 25

75. *Ludwig III. empfielt dem papste (Martin V.) die im rotulus niedergelegten wünsche der universität (1418).*

Beatissime pater et domine metuendissime, cum humillima subiectiva et debita recommendacione ad devotissima pedum oscula beatorum. Dum sanctitatis vestre humillimus et devotissimus filius ego Ludowicus, comes palatinus 30 Reni et sacri imperii elector et archidapifer ac Bavarie dux, nubilosum retroacti temporis processum et calamitosum morbum, quibus dudum sancta mater ecclesia lacrimabiliter lacessita diu nimis premebatur ob deflendam in capitibus scissuram, conspicio et mente revolvo dumque rursus aurea illa tempora ex pace altissimo oculo divine misericordia desuper aspiciente data et salubriter concessa ex uni- 35 tate capitis, ad quod omnium fidelium membra compaginantur, redire per eleccionem sanctitatis vestre ad summi presulatus fastigium animadverto, mens mea indesinenter gaudiorum cumulis perfunditur irriguis, quia ex hoc ipso etsi universi christicole merito debeant gaudere et letari, precipue tamen et digne custodes vinee domini Sabaoth, qui sunt viri litterati et speculatores in muris contra cal- 40

lidas oppugnatorum versucias constituti singulariter se persenciunt consolatos ex tanti patris munifica pietate. Dum insuper, beatissime pater, ad venerabilium et dilectorum meorum doctorum illustrium nobilium magistrorum singulorumque suppositorum universitatis, vestre devotissime filie, opidi mei Heidelberg laudabilia 5 fidei virtutum atque morum studia indefessique ac diuturni laboris sollerciam et ingenuam probitatem, quibus iidem fidelissime diligencie conatibus indesinenter laborant et agrum dominicum vomere scolasticorum exerciciorum excolunt, aciem mentis mee deflecto et converto dumque eciam fertilissimos et suavissimos fructus exinde prodire conspicio, quos hucusque iam a multis annis citra tam ubere tam late tamque 10 copiose veluti area frugifera produxit, cottidie producit et tanto lacius tanto uberius copiosiusque rore celestis benediccionis distillante producere poterit in futurum, quanto se graciis e.[1]) sanctitatis et apostolice benediccionis largiflua clemencia e. vestre sanctitatis universitas et filia habundancius senserit irrigatam, certe non immerito, ut catholice fidei zelator et amplificacionis divini cultus fervidus amator benig- 15 nis inclinor affectibus ad ea, que eiusdem universitatis vestre devote filie ac singulorum suorum suppositorum commodum et honorem respiciunt pariter et profectum. Eapropter, beatissime pater, una cum dicta universitate vestra devotissima filia vestre benignitatis clemenciam devotissimis precibus humiliter imploro devotissime supplicando, quatenus deo omnipotenti ad laudem michique filio vestro 20 nobilium magistrorum singulorumque suppositorum in ii. peciis presentis rotuli dicte vestre universitatis inscriptorum graciam de beneficiis ecclesiasticis et aliis etc. iuxta tenores supplicacionum hic inferius annotatarum faciendam specialem sic misericorditer providere tamque fructuosam datam[2]) et signaturam pingwem dare et concedere dignetur e. beatitudo vestra graciosa, ut pretacte persone tanti 25 novi et munifici patris largitate post tantos et diutinos procellosos turbines se senciant consolatos, attento quod ob miserabile iam divina favente clemencia defunctum in ecclesia dei discidium a longinquis temporibus quasi oleaster sterilis absque rotuli transmissione permanserunt. Sanctitatem vestram altissimus semper dirigat et conservet ad regimen et incrementum ecclesie sue sancte per tempora 30 longiora.

Sequitur cauda rotuli.

Aus Copialbuch f. 27v. Die hinweisung auf die beendigung der schisma macht eine abfassung bald nach der wahl und weihe Martins V. 1417 nov. 11 sehr wahrscheinlich. — [1]) So; eminentis? — [2]) So; dationem?

35 **76.** *Ludwig III. giebt mit rath der universität dem collegium artistarum neue statuten (1418?).*

Statuta collegii artistarum innovata.

Hec sunt puncta et statuta, que illustris princeps et dominus dominus Ludowicus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer et Bavarie 40 dux, pro regimine honesto collegii artistarum studii sui Heidelbergensis et eiusdem conservacione, personarum honestate ac vita regulari, accedentibus universitatis studii prefati sciencia et consensu, innovavit confirmavit et decrevit inviolabiliter observari atque voluit neque universitati studii predicti neque magistris nunc seu in futurum in prefato collegio existentibus esse facultatem 45 infrascripta statuta et puncta mutandi tollendi aut quidquam de novo statuendi

super collegio artistarum prefato et presertim, quod in eorundem statutorum subsequencium preiudicium venire aut contrariari posset nullo modo absque sue serenitatis et heredum suorum, comitum palatinorum Reni, sciencia voluntate et consensu.

Et sequuntur primo puncta prepositum dumtaxat prefati collegii artistarum concernencia. 5

Item primo, quod singulis annis in vigilia beati Iohannis baptiste novus eligatur prepositus vel saltem antiquus, nova tamen eleccione precedente, si condescendere voluerit, propter bonum domus aut alias continuetur.

Item quod prepositus sic concorditer vel per maiorem partem electus collegiatorum, postquam officium prepositure acceptaverit, iurabit, quod officium suum 10 diligenter exercebit quodque bonum collegii et singularum personarum collegiatarum tam intus quam extra iuxta totum suum posse et nosse fideliter procurabit et presertim, quod bona domus, vina blada atque pecunias vigilanti cura custodiet et ad utilitatem atque necessitatem domus et mense exponet nullamque pecuniam domus, si quam habuerit vel que sibi ad usum collegii presentata fuerit, suis 15 usibus vel alterius cuiuscumque applicabit, sic [ut], quod absit, exinde collegiatos pati contingeret quoquomodo dampnum vel defectum, fraude et dolo seclusis in premissis et in quolibet eorundem.

Item quod magister collegiatus sic, ut premittitur, electus, officium prepositure sue, postquam sibi constiterit, infra diem naturalem sub pena decem florenorum 20 applicandorum ad communem collegii utilitatem teneatur acceptare, nisi saltem racionabilis causa et efficax eundem habuerit excusatum.

Item quod idem prepositus sic electus, postquam officium prepositure acceptaverit et presens fuerit, ut diligencius custodiam de bonis domus adhibeat et cercius et fidelius de singulis sibi commissis racionem reddere valeat, ad statim 25 a preposito precedente vel vicegerente omnes et singulas claves receptaculorum, bonorum collegii, in vinis et bladis, scilicet sollarii et cellarii, ad se recipere teneatur, ita quod nullus aliorum magistrorum a preposito vel vicegerente huiusmodi claves apud se detineat, nisi alicui ab altero predictorum specialiter ex causa fuerint assignate. Verum quod temporibus prandii et cene et aliis horis oportunis, cum 30 porciones in vino et pane magistris et servitoribus consueverunt distribui, clerico domus vel preposito septimanali vel alteri deputato ad aufferendum et dandum huiusmodi porciones debent claves predicte a preposito, si saltem sibi porciones personaliter ministrare non placuerit, presentari, sic tamen quod porcionibus distributis claves preposito per illum, qui eos recepit, ad statim reportentur. 35

Item quod idem prepositus sic electus infra quindenam suam eleccionem proxime sequentem teneatur a preposito precedente vel eius vicegerente ad hoc vocato, eciam per iuramentum, si opus fuerit, recipere una cum aliis collegiatis computum de singulis expositis et receptis necnon racionem de omnibus et singulis utensilibus, ne res collegii per negligenciam prepositorum perire contingat, 40 quodque singula, que recipit, de verbo ad verbum signet et ea signata sequenti preposito reddat anno revoluto.

Item quod idem prepositus taliter electus, messe et autumpno finitis, vinis et bladis introductis, teneatur domui reddere ante festum nativitatis Christi de omnibus expositis et receptis racionem. 45

Item quod idem prepositus omnes et singulos excessus magistrorum et servorum collegii secundum tenorem huius scripti corrigat in hiis, que domus bonum concernunt, presertim cum ad hoc per aliquem vel per aliquos fuerit requisitus.

Sequuntur puncta generaliter concernencia et prepositum et alios
5 magistros de collegio.

Primum, quod quilibet collegiatorum regat in artibus scilicet legendo disputando et ordinarias disputaciones visitando, nisi rationabiliter reddatur excusatus. Sic, quod quilibet magistrorum de collegio, qui non est actu legens sentencias, quamvis eciam actu legeret cursum aut sentencias de preterito legerit et finierit,
10 eciam si licenciatus in theologia existat, diligenter debeat et teneatur in artibus legere regere disputare disputaciones ordinarias visitare ac omnes et singulos actus magistrum collegiatum concernentes facere, ut moris est, ordine et vice sua. Si autem quis collegiatorum magistrorum legeret actu sentencias, eidem, ne nimium vires sue graverentur, indulgetur, quod propter onus lecture senteneiarum sic a leccioni-
15 bus in artibus durante lecture tempore supportatur; nichilominus tamen debet in ordine suo ipsum contingente disputare ordinarie et cum qua potest diligencia disputaciones ordinarias in artibus frequentare atque eciam in quolibet respondere. Et si aliquis magistrorum de collegio licenciatus in theologia vellet insingnia doctoralia capere, debet primo collegium resingnare et alius in locum suum, ut iuris est, substituatur.
20 Item, si aliquis magistrorum de collegio in aliqua facultate superiori velit audire lecciones, tunc in facultate theologica dumtaxat et in nulla alia facultate superiori, quam diu fuerit in collegio, publice audiat lecciones. Quod si aliquis magistrorum de collegio in aliqua aliarum superiorum facultatum preterquam theologica per mensem publice audiret lecciones, extunc mense elapso collegio sit
25 privatus et alius in locum, ut iuris est, substituatur.

Item si aliquis magistrorum de collegio ad tempus desideraret se absentare, si tunc ille magister desiderans absenciam non esset canonicus ecclesie Heidelbergensis aut alias ab universitate beneficiatus, debet a preposito domus licenciam petere et prepositus ex causa racionabili valeat sibi per duos menses licenciam
30 impertiri. Quod si ampliori egeret absentie tempore, ab universitate et petere et obtinere debebit, que secundum negotii circumstancias absencie tempus moderare et indulgere valebit. Si vero magister de collegio affectans absenciam canonicus esset ecclesie Heidelbergensis aut alias ab universitate beneficiatus, ille a decano capitulo aut universitate aut alias, si collegiatus non esset, iure con-
35 veniret licenciam petere et obtinere necesse habebit.

Item quod postquam prepositus sic, ut premittitur, electus officium prepositure acceptaverit et iuraverit, ad statim ceteri magistri de collegio bona fide et iuramento in manus ipsius prepositi promittant, quod eundem prepositum in hiis, que ultra recepta de bonis collegii vel si que ultra quam redditus collegii exten-
40 derint, pro communi utilitate eiusdem exposuerit, omnes simul et quilibet eorum in solidum indempnem teneant et conservent.

Item quod quilibet magistrorum de collegio iuramento et bona fide promittant preposito sic electo, quod sibi vel saltem gerenti vices suas vel seniori de collegio in ipsius absencia fideliter et pro posse velit cooperari et subservire pro
45 negociis domus, cum oportuerit, expediendis, maxime cum ad hoc per ipsum pre-

positum vel eius vices gerentem quis fuerit requisitus, dummodo tamen idem non qualibet vice aut nimium gravetur, sed iuxta vices suas vel alias, cum requisitus fuerit, si sibi placuerit vel videbitur expedire, collaborando preposito poterit subvenire.

Item quod nullus collegiatorum sub prestito iuramento secreta collegii et magistrorum sive in rixis et discordiis sive in quibuscunque aliis secretis, presertim ea, que honorem domus et cuiuslibet magistrorum concernunt, alicui penitus extra domum referat sive per aliquem alium directe vel indirecte procuret revelare, quod si eciam quis magistrorum, quod absit, hoc statutum transgressus fuerit, dummodo hoc probatum fuerit vel alias clare constiterit, idem veniet in forma, sicud introductor mulieris suspecte ad collegium vel ludens ad taxillos in eodem puniendus.

Item quod si, quod absit, rixe vel discordie alique inter magistros fuerint exorte, eidem magistri sic discordantes stare teneantur dictamini prepositi et ceterorum magistrorum de collegio et, si prepositus absens esset, debeant stare in dictamine eius vicesgerentis et aliorum magistrorum, quod si aliquis magistrorum huius contrarium fecerit, subiaceat pene et correccioni mulierem suspectam introducentis.

Item quod si quis collegiatorum in factis discordie velit esse clamorosus, ita quod suo confratri nullo modo parcere dignaretur, quod tunc prepositus, si saltem presens fuerit vel eius vicegerens, si saltem presens fuerit, expediens eidem videatur et uni et alteri silencium habeat imponere, qui si obedire rennuerit ad primum mandatum, in sui penam per tres dies careat porcione, si vero nec ad secundum obedierit, per totam eadem careat septimanam, si autem nec ad tercium, prepositus cum ceteris collegiatis de pena et eius coreccione sufficienti infra biduum deliberare teneatur vel saltem sic unius correccio ceteris cedat in exemplum.

Item sicud nullus magistrorum contra alium vel alios rixas vel discordias quoque modo movere debeat, ita nec aliquis contra quemcunque vel quoscunque aliorum de collegio querere studeat nec verbo aut facto prebeat occasionem commovendi irritandi et vexandi quodque eciam nullus alteri detrahat directe vel indirecte, quod si secus fecerit, postquam hoc constiterit, subiaceat correccioni et pene secundum dictamen prepositi et aliorum magistrorum infligende.

Item quod nullus magistrorum collegiatorum in die et presertim tempore nocturno quamvis faciat insolenciam transitu clamore cantu pulsu vel quovis alio modo strepitum ac tumultum in distraccionem et impedimentum ceterorum magistrorum aut alicuius eorum nec frequentet commessaciones, precipue cum scolaribus indebito tempore intrantibus et exeuntibus, currentibus et recurrentibus hinc inde, quodque eciam nullus magistrorum se ingerat coquine et eam frequentet sine causa racionabili preter prepositum septimanalem vel domus et maxime tempore preparacionis et decoccionis cibariorum et presertim isto tempore nullus faciat cum famulis et servitoribus in coquina clamores inportune, quod si quis fecerit et desistere non curaverit, pro quolibet excessu sequente die sua privetur porcione et [si] utique huiusmodi penam non curaverit, tandem pene sibi infligende per prepositum vel eius vicegerentem et ceteros collegiatos teneatur subiacere.

Item cum pro honestate domus et profectu magistrorum tam hora prandii quam hora cene fiat leccio in biblia, servetur silencium, ne legens vel audiens clamore turbetur vel distrahatur.

Item quod quilibet magistrorum de collegio suam sicut hucusque, ut in pluribus deductum est, respiciat septimanam et fine eiusdem computum suum preposito domus et ceteris magistris vel saltem uni vel duobus cum ipso presentibus reddat indilate, quodque dirigat famulum communem in emendis et exponendis iuxta temporis qualitatem, sic quod domus et magistri ultra solitam bursam et consuetam non graventur, quod si quis in hoc negligenter se habuerit, pene per prepositum domus et ceteros magistros subiaceat infligende et presertim, si nimis irracionabiliter ultra consuetam bursam exposuerit, ipse ad solvendum superexcrescens teneatur.

Item quod prepositus talis receptam bursam non ad usum suum exponat, sed dumtaxat pro utilitate domus et magistrorum.

Item si aliquo tempore propter defectum pecuniarum pro bursis omnium magistrorum a preposito domus ministrandorum contingeret, magistros singulos de propriis ponere bursas, nullus sub pena carencie medie burse ultra triduum tardet eas ponere, ne prepositus septimanalis ob hoc deficiat in providendo.

Item si aliquis magistrorum aliquam mulierem suspectam introduceret vel alium, quantum in ipso esset, introducere permitteret vel per alium seu alios quovis quesito colore introduci procuraret, postquam hoc constaret, prima vice in uno floreno Renénsi, secunda vice in duobus veniret irremissibiliter condempnandus et tercia vice ab omnibus proventibus collegii, scilicet vino pane bursis lingnis igne et coquina per annum suspendatur.

Item sub eadem pena nullus magistrorum infra septa collegii ludat pro pecuniis ad taxillos nec alios ludere pro pecuniis ordinet vel procuret, verum quod ludus pro mensura vini in tabulis vel schacis, dummodo fiat in solacium magistrorum et societatis gracia, nulli magistrorum prohibetur.

Item quod ad hec similia penitus prepositus domus pro tempore sit astrictus, ita etiam quod si cum aliquo, quod absit, discordaret et discordia inter ipsum et alium seu alios collegiatum vel collegiatos aliunde non poterit sedari, extunc iusticiam recipere teneatur a seniori collegiato tunc presente et ceteris magistris, quos factum illud non concernit.

Hec sunt puncta concernencia magistros ad collegium recipiendos.

Primum, quod quilibet magister, qui de novo recipitur ad collegium, iuret, quod statuta ipsius collegii et eciam ex racionabilibus motivis in futurum statuenda pro posse et nosse velit observare, dolo et vara omnibus seclusis et remotis.

Item iuret preposito collegii pro tempore in licitis et honestis, quam diu fuerit collegiatus, obedire.

Item idem ad statim satisfaciat preposito in quatuor florenis Renensibus pro utensilibus ipsius collegii reformandis et emendandis.

Sequuntur puncta concernencia familiares collegii.

Primum, quod prepositus, cum electus fuerit et officium assumpserit, die secunda vel tercia post famulos collegii convocet et iidem in presencia magistrorum bona fide promittant, quod eorum quilibet fidelis erit preposito et singulis magistris de collegio, quodque bonum ipsorum et cuiuslibet eorum iuxta totum suum posse atque nosse procurabit nec alicui ipsorum detrahere vel obloqui in domo vel extra quovis presumat modo.

Item si aliqua perciperet videret vel audiret, que tenderent in notam vel in diffamiam prepositi vel alicuius magistrorum, ubicumque hoc contingeret, illa ad noticiam prepositi vel magistri, quem concerneret, secrete deferre teneatur.

Item quod quilibet ipsorum res sibi commissas fideliter custodiat, non deportet, non distrahat inutiliter nec quoque modo disponat absque scitu et licencia 5 prepositi existentis vel eius vices gerentis speciali, item eciam, quod si perdat utensilia, ad restitucionem ipsorum condignam teneatur.

Item quod nullus ipsorum suspectam inducat mulierem[1]) nec sibi nec alteri nec eciam per alium extraneum pro se vel pro altero hoc ipsum fieri procuret.

Item quod non ludat ad taxillos, quod eciam extra domum sine licencia 10 aut racionabili causa non dormiat, quod si secus faceret in aliquo predictorum, ad statim privatus esset servicio atque stipendio suo deservito in penam penitus carere deberet. Hanc eciam penam prepositus pro tempore statim tenetur infligere, dolo et vara seclusis et ammotis.

Item quod ipse cocus debita hora et consueta secundum tempora anni dis- 15 ponat, quod cibaria in coquina magistris sint parata, quod si defectus in parando cibum hora debita in coco non staret, sed in preposito septimanali, qui si ex negligencia vel tepore in provisione tempestiva cocum retardaret, veniret secundum dictamen prepositi domus et aliorum magistrorum puniendus.

Item quod ipsi familiares tempore mense, antequam magistri se ad mensam 20 ponant, diligenter hostiam domus claudant et presertim tempore nocturno, quodque diligenciam faciant, quod debito tempore sint in domo, quod si non contingeret, tunc ad beneplacitum prepositi in vino vel aliter veniant puniendi.

Aus Karlsruhe, G. L. A. Copialbuch nr. 516 (Pfalz. nr. 48) f. 92—96 in gleichzeitiger abschrift. Es folgen unmittelbar die statuten des kapitels zum h. geist 25 von 1418 febr. 14. — [1]) Am rande, sec. xvi: Millesies factum est.

77. *Ludwig III. stiftet bei der kirche zum h. geist in Heidelberg ein dreizehntes canonicat, verleiht dasselbe an mag. Iohann Plate, den er zugleich zum dekan ernennt, und verfügt über die künftige dekanatswahl. Heidelberg 1418 febr. 10.*

Wir Ludewig von gottes gnaden pfaltzgrave bii Rine, des heiligen Romischen 30 riches erztruchses und herczog in Beiern, bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem brieve. Als der allerdurchluch||tigeste furste und herre, her Ruprecht Romischer kunig, unser lieber herre und vater seliger gedechtenisse, bii sinem leben angefangen hatte, die stiftunge des stieftes zum heiligen geiste || zu Heidelberg zu stiften, zu bewidemen und zu seczen mit einer nemelicher zale canonigken und 35 vicarien, und er aber von gewalt des almechtigen gottes, ee er soliche stiftunge und ordenunge | vollenbracht hatte, von dodes wegen verfaren und abegangen ist und wir auch von siner bevelhenisse wegen nach sinem tode den vorgenanten stieft zum heiligen geiste zu Heidelberg vollenbracht, bewiedemet, beseczet und geordent haben zu ewigen ziiten mit zwolf canonicken, under den einer ein 40 dechant sin solte, und doreczu auch mit zwolf vicarien, als dan die saczunge und bewidemesbriefe doruber gemacht clerlich ußwisent, des hant uns die doctores und meistere unsers studiums zu Heidelberg furbracht, trefflichen erczelet und underwiesen, das soliche ordenunge nemelichen von des dechans wegen, als der

einer uß den vorgenanten zwolf canonigken sin solte, ane merckelich schaden und gebrechen der universiteten und des studiums zu Heidelberg nit besteen moge von manigerlei bewegenisse wegen, die sie uns dan davon gar eigentlichen fur getragen und erczelet hant. Wand nu des obgenanten unsers lieben herren und
5 vaters kunig Ruprechtes seligen noch unser meinunge nie gewesen und auch noch hut bei tage nit unser meinunge ist, die universiteten und studium zu Heidelberg mit erhebunge und stiftunge des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg zu swechen oder zu krencken, sunder das beide das studium und collegium ir iglichs dem andern nach billichen und mugelichen dingen be-
10 holfen sin solle zu ewigen ziiten in sinem wesen zu behalten und dorumb, uf das die obgenanten beide, das studium und auch das collegium, ir igliches destebas in sinem state und wesen verliben moge, so haben wir noch eine canonicken-pfrunde uf dem vorgenanten stiefte des heiligen geistes zu Heidelberg bewiedemet und gemachet zu den zwolfen canonickenpfrunden, die fur doruf gemachet und
15 bewiedemet sint, also das derselben pfrunde nu furbas zu ewigen ziiten driczehen sin sollent. Und wir stieften und bewiedemen auch für uns, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, dieselben driczehenste pfrunde des stieftes zum heiligen geiste vorgenant uf der pastorien und zehenden zu Frymersheim in Menczer bisthum bii Alczei gelegen, das[1]) iuspatronatus und von der herschaft von
20 Scharpfennecke uf uns und unser Pfalcz komen und gefallen ist, dieselbe pastorie und zehende wir ierlichen achten als gut als hundert malter korns. Dorczu geben seczen und bewiedemen wir auch vor uns, unsere erben und nachkomen, pfalcz-graven bii Rine, in craft dieses briefes zwei fuder ewiger wingulte uf unserm teil des zehenden zu Hoensassenheim, also das wir unsere erben und nachkomen,
25 pfalczgraven bii Rin, einen[2]) iglichen canonicken, der dan zu ziiten dieselben pfrunden besiczen und innehaben wirdet, die vorgenanten zwei fuder wingulte eins iglichen iares in dem herbest von dem vorgenanten unserm zehenden zu Hoensassenheim geben und im die auch fur sin huß gein Heidelberg furen und antwurten sollen ane geverde. Wir wollen auch, das der ersame unser lieber
30 andechtige meister Iohann Plate, baccalarius in der heiligen schrifte, dieselben driczehendeste pfrunde uf dem stieft zum heiligen geiste zu Heidelberg sine leb-tage besiczen und haben und dorczu auch ein dechand desselben stieftes sin solle, dorumb wir im auch fur uns, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, als von derselben dechani wegen drissig gulden geltes ierlicher gulte eins iglichen
35 iars uf sant Martins dag fallende verschaffen und verschriben in craft dises briefes uf unserm zolle zu Bacherach ufczuheben, und heissen und gebieten auch unsern zolschribern und zollern, die iczunt zu Bacherache sint oder die wir und die vorgeschrieben unsere erben hernachmals dohin seczen werden, das sie furbas zu ewigen ziiten dem obgenanten meister Iohann Platen, dechan des stieftes zum
40 heiligen geiste zu Heidelberg, oder wer dan zu ziiten nach sinem tode dechan desselben stieftes sin wirdet, eins iglichen iares uf sant Martins tag drissig guter Rinischer gulden antwurten und bezalen und auch zu einer iglichen ziit ire besiegelten quitsbriefe darfur nemen sollen, uns die in irer rechenunge furczu-bringen, doruf wir sie auch derselben drissig gulden gülte eins iglichen iars
45 genczlichen qwiit ledig und lois sagen. Dorczu sollen und wollen auch wir, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, dem obgenanten meister Iohans Platen

dechan des vorgenanten stieftes, oder wer dan nach ime dechan doselbs sin wirdet, eine zimlich behusunge bestellen, ußrichten und beczalen, sinen sesse und wonunge dorinne zu haben, als dan einem dechan zugehoret ungeverlich. Wir wollen auch, das der obgenant meister Iohann Plate, dechan des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg, oder wer dan nach im dechan doselbs 5 sin wirdet, ire stetige wonunge zu Heidelberg haben und auch der dechani genug tun sollent nach ußwisunge der statute und ordenunge desselben stieftes. Und wan der vorgenant meister Iohan von dodes wegen verfaren und abegangen und die dechani ledig ist, so ist unser meinunge und seczen und ordenen auch vor uns, unser erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, in craft dises briefs, das 10 alsdan zu einer iglichen ziit, als dicke des noit gescheen wirdet, die canonicken des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg gewalt und macht haben sollent, einen andern dechan zu erwelen, der auch uf das minste baccalarius in der heiligen schrifte oder licenciatus in iure canonico sii, welichen man dan under den zweien allerdogelichste dorczu haben mag. Und wer es, das sie 15 einen ußer den zwolf canonicken, die vor dieser driczehenste pfrunde stiftunge gewest sin, zu dechan erwelen wolten, das mogent sie tun, doch also, das derselbe, den sie also under ine zu dechan erwelen, ein doctor und meister oder aber uf das minste ein baccalarius der heiligen schrifte oder licenciatus in iure canonico sii, und auch mit solichem nemelichem gedinge und underscheide, das 20 derselbe, den sie also under ine zu dechan erwelen, sine canoni und pfrunde, die er zuvor uf dem vorgenanten stieft gehabet hat, mit iren zugehorungen genczlich verlasse resignire und ufgebe und die vorgenant dechani und pfrunde mit iren zugehorungen, als die dan der obgenant meister Iohann Plate besessen und ingehabet hat, an sich neeme und auch ein gancze genugen doran habe, 25 und das er auch der dechanie genczlichen genug tun und die auch verwaren und ußrichten solle, nach dem als vorgeschrieben steet, ane alle geverde, wan sie unser meinunge ist, das die dechani und die driczehenste pfrunde als hievor geschrieben steet, mit iren zugehorungen furbaß zu ewigen ziiten ungeteilt und unverrucket bii einander verliben sollen, ane allen intrag hindernisse und geverde, orkunde 30 dises briefes, versigelt mit unserm anhangendem ingesigel. Datum Heidelberg feria quinta post dominicam Esto michi, anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Aus dem perg.-orig. Karlsruhe G. L. A.: Pfalz specialia nr. 380, convol. 90 mit siegelrest an pergamentstreifen. — [1]) So. — [2]) graven — einen, auf rasur. 35

78. *Die stiftsherren der h. geistkirche geben sich und den stiftsbeamten ausführliche statuten. (Auszug) 1418 febr. 14.*

Statuta per decanum ecclesie sancti spiritus pro tempore sue assumpcionis iuranda.

— — — 40

Anno domini m.cccc.xviii., die xiiii. mensis februarii, hora primarum, statuta suprascripta et iuramentum adiunctum fuerunt capitulariter in domo habitacionis venerabilis magistri Nicolai de Iauwer, sacre theologie professoris, senioris canonici capituli regalis ecclesie sancti spiritus in Heidelberg, deliberata et concorditer nemine

discrepante conclusa, presentibus ibidem dicto magistro Nicolao, magistro Henrico de Hoenberg et magistro Conrado de Susato in theologia, dominis Iohanne de Noet, Nicolao de Bettenberg et Dietmaro Treyse de Fritzlaria in sacris canonibus, magistro Wilhelmo vicario ecclesie sancti Petri et magistro Iohanne de Franck-5 fordia, in eadem sacra theologia professoribus, magistro Wilhelmo de Davantria doctore in medicina, magistro Nicolao de Fulda et magistro Gerhardo Brant in dicta sacra theologia baccalariis, tunc canonicis capitularibus dicte ecclesie super premissis capitulariter congregati.

Sequuntur statuta et iuramenta canonicorum.

10 — — —

Sequuntur iuramenta et statuta per custodem pro tempore facienda et servanda, in quantum ipsam custodiam concernunt.

— — —

Sequuntur iuramenta et statuta vicariorum et ministrantium.

15 — — —

Sequuntur iuramentum et statuta vicarii ecclesie sancti Petri extra muros opidi Heidelberg.

— — —

Sequitur iuramentum campanarii.

20 — — —

Premissa statuta et iuramentum campanarii anno die et mense quibus supra, hora vesperorum vel quasi, in domo habitacionis venerabilis domini Iohannes de Noet decretorum doctoris deliberata fuerunt et capitulariter conclusa, presentibus magistro Nicolao de Iauwer, magistro Conrado de Susato, Iohanne de Franck-25 fordia et Wilhelmo vicario sancti Petri ac Nicolao de Bettenberg, Dyetmaro de Fritzlaria, in sacris canonibus doctoribus, magistro Wilhelmo de Davantria, magistro Nicolao de Fulda et magistro Gerhardo de Davantria etc., canonicis capitularibus dicte ecclesie.

Sequuntur statuta concernentia chorales sive panenses ecclesie sancti spiritus.

30 — — —

Sequuntur statuta generalia ab omnibus chorum pro officio divino visitantibus [observanda].

— — —

Statuta ad presencias.

35 — — —

Item pro felici conservacione studii Heidelbergensis et ne in eo aliqua committatur negligencia vel alias huiusmodi studium tepescat, domini canonici ecclesie regalis sancti spiritus privatis diebus de rigore saltim, nisi quando comode poterint, ad interessendum choro non sint astricti, sic tamen, quod tunc, cum ab-40 sentes fuerint, carebunt presenciis et distribucionibus cottidianis, nisi forsan ipse canonicus doctor vel magister horis consuetis seu per facultatem introductis vel deputatis vel a principio ordinarii[1]) seu alias electis absque fraude non mutatis in cathedra legeret disputaret repeteret vel alium actum scolasticum exerceret aut predicator verbum dei proponeret vel vicarius perpetuus ecclesie sancti Petri 45 in propria persona parrochiales actus necessario exerceret, quibus casibus prefati canonici gaudere debeant percepcione earundem distribucionum, quomodo alias

sibi de iure debentur ex integro, ac si huiusmodi divinis officiis presencialiter interfuissent, prout eciam de isto in literis apostolicis cavetur per expressum etc.

Item si quis forsan canonicus magister vel doctor propter presencias deserviendas lecciones suas seu alium actum scolasticum sibi pro illo tempore incumbentem in quacumque foret facultate negligeret vel omitteret et chorum protunc visitaret, in illo casu presenciis nedum illa vice, sed et duabus sequentibus, quas presens extra horam sue leccionis seu alterius actus scolastici deserviret, omnino carebit nec eas sibi dari quoquomodo postulabit. — — —

Anno domini m. cccc. xviii., die mense hora et locis, quibus immediate supra, presentibus prefatis dominis canonicis capitularibus et approbantibus concorditer, premissa omnia et singula deliberata fuerunt et conclusa, nemine discrepante.

Aus gleichzeitiger abschrift in Karlsruhe G. L. A. Copialbücher nr. 516 (Pfalz nr. 48) f. 96—105. — [1]) Nämlich des magnus ordinarius oder des zu lesenden buches.

79. *Artistenfakultät beschliesst über die examenschmäuse und über die receptionsgebühr auswärtiger baccalarien. 1419 aug. 14.*

In profesto assumpcionis virginis gloriose facta congregacione plena magistrorum de facultate arcium per iuramentum conclusum erat concorditer . . . . . [1])

Item eodem anno in eadem congregacione decretum eciam erat concorditer, quod expedito complete examine seu temptamine baccalariandi vel licenciandi pro tempore neminem invitabunt per se nec per alios invitari procurabunt ad balneum vel ad convivium immediate post balneum, nisi tantum decanum et suos contemptatores, attento eciam illo, quod in talibus conviviis multum excessivis et habundantibus pauperes nimium aggravantur.

Item tertio, quod quilibet baccalarius alterius universitatis superveniens, antequam recipiatur ad facultatem arcium, faciat pedello reverenciam in quarta parte unius floreni Rinensis, sicud magister alterius universitatis. [De magisterio alterius universitatis habetur quarto folio immediate precedenti in secundo decanatu magistri Nycolai de Fulda.][2])

Aus Acta fac. art. I, 48v. — [1]) Es folgt das in die oben gedruckte sammlung der ältesten artisten-statuten (s. o. nr. 23, s. 43, z. 35) aufgenommene statut aus dem dekanate Ioh. Platen's. — [2]) Vgl. ibid. f. 44v aus dem iare 1417.

80. *Vereinbarung zwischen universität und bürgerschaft über die behandlung von klagen. (1420?)*

Item[1]) were auch, daz ein burger an einen studenten zu sprechen oder zu clagen hette, so sal er in vor dem rector anclagen und der rector sal die zwen burgermeister darzu nemen und die partie gein einander verhoren und si in der gütlichkeit nach gelegenheit der sache mit einander ubertragen und vereinen, ob si mogen. Mochte is aber nit gesin, so sol si der rector mit einem rechten entscheiden, als sich gebüret.

Item hette aber ein studente an einen burger zu sprechen oder zu clagen, so sal er in vor den burgermeister anclagen und die burgermeister sollent den rector und noch einen oder zwene erber meister zu in nemen und die parthien

gein einander verhoren und si in der gutlicheit mit einander ubertragen und vereinen, ob si mogen. Mochte deß aber nit gesein, so sollent si die burgermeister mit dem rechten entscheiden, als sich gebüret.

Aus dem Copialbuche f. 129 hinter einer rektoratsurk. von 1420, april 8. und anscheinend von derselben hand und vor einem transsumpt von 1421. — [1]) Also fragment.

81. *Dietrich Bogel, dompropst zu Worms und kanzler der universität, bestellt genannte zu seinen vertretern bei promotionen. Worms 1420 nov. 19.*

Venerabilibus et illuminatis viris dominis rectori doctoribus magistris et scolaribus universitatis studii Heidelbergensis Wormatiencis diocesis necnon universis aliis presentes litteras inspecturis. Theodericus Bogel, prepositus ecclesie Wormatiensis et eiusdem universitatis cancellarius a sede apostolica specialiter et principaliter deputatus, salutem in domino sempiternam. Cum variis nostris et aliorum negociis — —[1]), ut tenemur, venerabilibus viris dominis Nicolao Magni de Iauwer, Heinrico de Homburg, Conrado de Susato, Iohanni de Franckfurdia, Iohanni Plate de Frideberg. sacre theologie professoribus et in artibus magistris, ac dominis Iohanni de Noet, Ditmaro Treise sacrorum canonum doctoribus, Gerhardo de Hoenkirchen alias de Hamborch magistro in medicinis et in artibus, necnon decano facultatis artium, qui est vel pro tempore fuerit, — — ad licenciandum seu gradum licencie — — conferendum per presentes plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Proviso nichilominus — — appendendum. Datum Wormacie in curia habitacionis nostre anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo, indictione tertia decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti annó suo tercio, die Martis decima nona mensis novembris.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 14ᵃ. Vom siegel nur noch die rothseidene schnur. — [1]) Wörtlich wie 1407 märz 9., s. o. nr. 62.

82. *Ludwig III. schenkt seine theologischen, iuristischen und medicinischen bücher dem heil. geist-stifte und regelt ihre benützung. 1421 aug. 10.*

Wir Ludwig von gots gnaden pfaltzgrave bi Rine — — Setzen auch und orden mit kraft dis briefs, der alle unser bucher, die unser sin, in den drien faculteten der heiligen schrift, der rechten beid in geistlichen und keiserlichen rechten und in der arczni, usgenommen allein die gros bibel, die mit der grossen textur in einem buch gantz ist ane den salter, die wir mit uns von Parise us Frankenrich brachten, die anderen alle nach unserem dode dem vorgenanten stift zu dem heiligen geist zugehoren und sin eigen sin sollen und in die libereien zu demselben stift gehorent gelegt sollen werden und auch zu ewigen zitten darin verliben, also das alle personen des obgenannten stifts und auch die meister und studenten unsers studiums zu Heidelberg derselben bucher geniessen und gebruchen und darin studiren mögent in der libereien, wan sie des gelanget, zu ewigen zitten. Wer es aber, das dechan und capitel geraden und gut duchte, derselben bucher ein teile eins oder mee den personen des vorgenanten stiftes

oder studiums usser der liberei zu lihen, so sollen sie der einen erkentnisbrief von den nemmen, den sie soliche bucher lihen wurden, und es auch sunst also wol versehen, das der bucher keins verlorn werde. Auch so haben wir den hochgeborenen fursten, unserm lieben son, hertzog Ruprecht und sinen erben, pfaltzgraven bi Rine, das recht an den selben buchern behalten, das er und sin 5 erben, also dick der not gescheen wirdet, das sie derselben bucher eins oder mee bedorffen, das sie dan die selben, der sie also bedorffen werden, usser der liberien nemmen mogen und die nutzen, als lang in der not wirt sin, und wan sie der nit me bedorffen, so sollen sie dieselben buchere widder in die libereien des obgen. stiftes antwortten, doch also das sie der keins uber ein gantz iare bi 10 ine behalten sollen, an geverde. — — Und des zu urkunde etc. 1421 uf den sondag sant Laurentii dag des heiligen märteres dag.

Aus orig. in Karlsruhe G. L. A.: Pfalz spec. nr. 988 conv. 80 mit siegel.

83. *Statuten der universität, von dem rektor in öffentlicher rede zusammengestellt. 1421 aug. 28.* 15

Inprimis autem convenit unum omnium nostrum fidele collegium et equalem colliganciam existere nosque esse comites, confratres, socios studiorum pariter ac voluntatum, huic alme universitati iuratos uno gremio contineri. Hinc exhortor caritates vestras et mando omnibus et singulis doctoribus licenciatis baccalariis nec non cunctis bursarum rectoribus ac ceteris suppositis prefate universitatis 20 studentes in expensis tenentibus, quod nullus vestrum legat coram non intitulatis nec exerciciis suis interesse permittat neque in bursa teneat quovismodo aut foveat in expensis sub pena unius floreni irremissibiliter solvendi. Nec quidem inmatriculatum esse sufficit, nisi que ad vitam scolasticam pertinent, faciat; quo enim pacto studii privilegiis gaudebit, qui non totus diligenter circa studium versatur. 25 Quare voluit hec ipsa alma mater, quod nullus reputatur scolaris universitatis prefate nec ipsius privilegiis gaudebit neque defendatur ab ea aut protegatur, nisi singulis ebdomadis legibilibus ad minus duas vel tres audiat fideliter lecciones in aliqua facultatum a doctore vel magistro in ea facultate birretato sine fraude, alioquin scolaris minime reputetur, exclusis tamen legittimis impedimentis. Nunc de religione 30 divina ita constitutum est, ne deinceps aliqua persona nostre universitatis, cuiuscunque gradus status condicionis aut eminencie existat, per sacra membra Christi, beate Marie aut sanctorum aut alias quovismodo enormiter iurare seu pocius blasphemare presumat, cum huiusmodi blasphemie precipue contra divinum preceptum necnon contra utriusque legis tam canonice quam civilis instituta ac etiam contra morales pro- 35 hibiciones fieri in dubie perhibeantur, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum, quociens quis iurando excessit. Si vero, quod absit, persona aliqua huiusmodi iuramenta seu pocius blasphemias continuare reperta fuerit, illa gravius iuxta dictamen nostrum et secundum qualitatem excessus veniet punienda. Pensate, precor, si non hec constitucio laude singulari dignissima est, quam a patri- 40 bus nostris acceptam ita conservare et tueri nos decet. Quidnam abhominalius imo, ut aiunt, innaturalius cogitari poterat, quam rem celesti cultu dignam, qua nulla unquam fuit apud patres nostros vel prestancior vel accepcior, hanc ipsam vilissimis blasphemie verbis irreverenter aut indecenter tractare. Et quia paulo

ante promisi et id ipsum nunc presencia vestra exspectat, ut brevis sim, parebo libens maxime, quia quam plurima statuta nunc sequencia sementinam originem duxere ex decr. Clerici arma et c. Clerici officia, Ex. de vi et ho. cle. et Clem. c. ti. et aliis pluribus concorditer, ubi recurrat, cui latius videtur et iam longam
5 oracionem fastidium ingens et temporis brevitas interpellat. Et hoc omnibus clare constet, quod scolaris inhoneste vivens non debet gaudere privilegio C. de curiosis et stacionariis, Agentes in rebus. Idcirco exhortor et breviter, ut decenti incedatis habitu, secundum qui uniuscuiusque honorificenciam convenit et viros scolasticos decet, nec scissuras a latere habeatis moribusque sitis conpositi
10 ac adornati.

Item quatenus nullus vestrum de die arma deferat neque per plateas cum armis corizando vel alias vagando, sub pena amissionis armorum et pecunaria ad dictamen universitatis moderanda.

Item nullus vestrum de nocte arma deferat, sub pena amissionis armorum
15 et unius floreni.

Item nullus vestrum scolis dimicancium interesse seu exercicio eorundem se submittere presumat nec artem dimicatoriam ad docendum alios vel inducendum ad huiusmodi artem quovismodo attemptet exercere, sub pena duorum florenorum et pena maiori, quam universitas duxerit statuendam.

20 Item nullus vestrum post pulsum campane sine lumine incedat vel cum lumine sub manicis seu paliis occulto aut facie tecta aut larvata nec clamorem faciat vel tumultus, sub pena unius floreni.

Item nullus vestrum ludat ad taxillos per se vel per alium, directe vel indirecte, quovis quesito colore, sub pena unius floreni.

25 Ceterum nullus presumat prohicere lapides in foro publico aut alibi in civitate, ubi faciliter possent rixe aut contenciones inter vos et laicos oriri, preterea nullus audeat insolencias vel turbaciones in nocumentum hominibus utriusque sexus movere.

Item quod nullus vestrum presumat ingredi vineas pro recipiendis ibidem
30 botris vel eciam alia loca, in quibus fructus crementa recipiunt.

Item nullus vestrum per se vel alium presumat capere vel captioni interesse avium vel avicularum quarumcunque speciarum per quodcunque genus capcionis, sub pena unius floreni et confiscacionis avium.

Item nullus vestrum murum civitatis huius de nocte ascendat nullusque
35 presumat aliquod attemptare in portis aut pontibus huius opidi, videlicet frangendo destruendo aut quovis alio modo nec de die neque de nocte, per se vel per alium, iocose vel seriose, sub pena unius floreni.

Insuper mandamus, quatenus nullus vestrum de die vel de nocte murum illius opidi ab intra sive ab extra transcendere presumat seu quandolibet attemp-
40 tet in futurum. Quod si quis fecerit, extunc ipso facto sit exclusus a consorcio scolarium nostre universitatis et privilegiis eorundem privatus et tocius proteccionis nostre universitatis auxilio enudatus.

Aus Ann. univ. II, 9, wo die vom rektor Otto de Lapide bei der vorgeschriebenen verkündigung der statuten gehaltene rede steht. Er meint rücksichtlich der sta-
45 tuten, dass es genügen werde «breviori quo potero ea stilo tradere».

84. *Rektor verkündigt die von der universität am 9. angenommenen vorschriften gegen nächtliches umherschwärmen. 1421 oct. 12.*

Item conclusum est hoc per universitatem, convocatis regentibus et non regentibus per iuramentum, die octobris ix.:

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis ad precavendum sinistras suspiciones necnon futura mala, que verisimiliter sub specie studencium committi possent, districte precipiendo mandamus, quatinus nullus vestrum post pulsum campane vini sine lumine neque cum armis nec cum lumine sub manicis aut paliis aut alias quovismodo occulto sive velato aut cum vestitu indecenti vel laicali veste aut bipartita contra modum consuetum aut larvatus vel abscondito vultu incedere neque tumultus molestaciones vel iniurias cuiquam facere vel inferre presumat, sub pena unius floreni, ammissionis armorum et vestium, si in veste laicali inventus fuerit.

Insuper districcius precipiendo mandamus, quatinus nullus vestrum post decimam horam de nocte sine racionabili et legittima causa in publico fori aut platearum remanere seu divagari presumat. Si quis vero, quod absit, post huiusmodi horam aut in vestitu laicali, ut premittitur, incedens vel divagans periculum aliquod seu diffortunium passus fuerit, suis stabit periculo et fortune. Hortamur eciam magistros bursarum rectores et nichilominus mandamus eis sub debito iuramenti, ut hortentur scolares suos, quatinus nichil premissorum attemptare velint, sed studiose absque aliqua insolencia in studio commorari. Datum anno domini m.cccc.xxi., die xii. mensis octobris, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. univ. II, 10v.

85. *Universität beschwert sich beim kurfürsten über gewaltthätigkeiten seiner leute gegen ihre angehörigen. 1422 iuli 5.*

Allergnedigste furste und herre. Uwer gnaden innige und demüdige dochter universitas, samenunge der lerer meister und studenten gemeinlich, claget derselben uwer furstlichen gnaden die große smaicheit unrecht und gewalt, die ir gescheen ist von den uwern und uß uweren gnaden marstall uf dunrstag den achten dag nach unsers herrn lichams dag naich dem nachteßen umb die ziit, als man salve lüt.

Zu[1]) dem ersten mail, daz sie mit gewapenter hant geharnest in panczer mit gleven spießen und swerten und geladen armbrusten und mit steinen haben gemacht einen uflauf uber studenten in der bursen des erbern meister Heinrichs in der Iudengaßen und darin mit steinen geworfen und mit armbrusten geschoßen zu den finstern in die kamern.

Item darnaich darin gelaufen und die studenten gesucht geiaget, naich in geschoßen, etwaz vil kammern ufgestoißen getreden und zubrochen und daz ire daruß genommen und daz dieselbe studenten kume entflogen und sich verburgen in ander lude huß, wie sie mochten.

Item besunder in derselben studenten beckers und irs naichbur huß drieben sie denselben frevel und suchten dainne studenten und wolden sie alle doit haben und besunder einen erbern geistlichen monch baccalarius in iure canonico, der sich mit groißen nöden in ein kammern vor in enthielt.

Item daz sie ufentlichen sageten in der gaßen, daz sie lieber erslagen und doden wolden studenten und paffen dan die Hussen und gleubten, daz sie me lones davon hetten.

Item daz irer einer sprach zu deme erbern meister Iohan Franckfort, wer er 5 nit hofegesinde, er wolde in zu erste und mit den andern doden, und auch darnaich sprach, er wolde der studenten ie noch sesse oder achte erschiessen.

Aus Ann. univ. II, 14v, aufgestellt iuli 4. und in einer audienz am 5. vorgelegt. Die fortsetzung fehlt, weil das folgende blatt ausgeschnitten ist. Auf fol. 16 folgen die von den kurfürstlichen kommissarien in einer versammlung der universität 10 in dieser sache getroffenen anordnungen, ferner erlasse der universität vom 12. iuli u. s. w., endlich briefwechsel der univ. mit dem kommissar ritter Schwarz Reinhart von Sickingen. — [1]) Am rande die namen der schuldigen.

86. *Rektor lädt zu einer gedächtnissmesse für Marsilius von Ingen ein. 1422 aug. 18.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

15 Hortatur omnes doctores magistros nobiles licenciatos baccalarios ceterosque scolares omnes dicte nostre universitatis, quatenus proxima sexta feria hora octava conveniant in ecclesia sancti spiritus et misse intersint ibidem decantande, offerentes in eadem pro anima sancte memorie magistri Marczilii de Ingen sacre pagine professoris eximii atque eiusdem nostre universitatis iniciatoris et magni 20 benefactoris. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, die decima octava mensis augusti, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. univ. II, 18.

87. *Verbot des besuchs der kirchweihen und des Rolloß in Handschuchsheim. 1423 mai 29.*

25 Rector doctores et magistri universitatis studii Heidelbergensis.

Significant et intimant omnibus suppositis — —. Similiter quod nullus sine speciali licencia rectoris visitare attemptet dedicaciones in quibuscunque opidis aut villis unico miliari ab isto loco per circumferencia distantibus neque in secunda feria in rogacionibus Rolloß in Henczuscheim sub pena priori [1]). Dat. anno 30 domini m. cccc. xxiii., mensis maii die xxix., nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. II, 21v. Vgl. fol. 11. — [1]) Nämlich der exclusion.

88. *Ludwig III. präsentirt den mag. Otto de Lapide decr. dr. auf die kirche in Freimersheim. Heidelberg 1427 märz 26.*

Ludovicus etc. venerabili viro domino preposito ecclesie Maguntinensis aut 35 eius officiali salutem cum favore. Ad ecclesiam beate Marie virginis ville Freymersheim Maguntinensis diocesis vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem quondam domini Iohannis de Heppenheim, ultimi dum vixit eiusdem ecclesie possessoris, cuius ecclesie ius patronatus seu ius presentandi ad nos ut comitem palatinum Reni de iure dinoscitur pertinere, honorabilem et egregium 40 magistrum Ottonem de Lapide decretorum doctorem, clericum Wormaciensis dio-

cesis, fidelem nostrum dilectum, in dei nomine in hiis scriptis presentamus, una cum eo et pro eo supplicantes, quatenus eundem magistrum Ottonem de dicta ecclesia investire dignemini, mandantes sibi de fructibus redditibus et obvencionibus singulis et universis integraliter responderi, adhibitis circa hec solempnitatibus debitis et consuetis, harum testimonio literarum sigilli nostri appensione roboratarum. Datum Heidelberg vicesima sexta mensis marcii, anno domini m. cccc. vicesimo septimo. 5

Aus Karlsruhe G. L. A.: Copialb. nr. 468 fol. 141v.

89. *Artistenfakultät ergänzt die bestimmungen für die zulassung zum baccalariatsexamen. 1427.* 10

Sequuntur statuta de iuramentis in promocione baccalariandorum observandis, antequam recipiantur ad examen in tentamen.

Item statuit dicta facultas — — respondisse[1]).

Item quilibet eorum iurabit, quod ipse steterit — — audicione[2]). 15

Item quilibet baccalariandus ad minus ante gradum baccalariatus debet stare ad annum in exerciciis et hoc in loica, magistrandus vero ad minus ultra istum annum debet stare ad unum annum in phisica.

Item quilibet promovendus — — libri totalis[3]).

Item ut scolares magis disciplinari valeant, ordinavit dicta facultas, quod quilibet scolaris in posterum promovendus ad maius audiat tres lecciones in die pro forma cum diligencia, qua poterit. 20

Item quod quilibet sic promovendus habeat cedulas suas de exerciciis a magistris suis, sicud et de leccionibus, quodque doceat se fuisse diligentem per testimonium magistri aut magistrorum suorum in istis exerciciis, similiter et in disputacionibus ordinariis. 25

Aus Acta fac. art. I, 231 von der im iahre 1427 f. 66 vorkommenden sehr schönen hand. — [1]) Vgl. oben s. 34, 8—30. Die bestimmungen s. 34, 31—40 sind hier fortgelassen. — [2]) Vgl. s. 34, 41 hier noch ohne den zusatz: cum dimidio. — [3]) Vgl. s. 34, 44—35, 10. 30

90. *Artistenfakultät bestimmt die für die zulassung zum licentiatenexamen erforderlichen studiennachweise. (1430—1438.)*

Sequuntur iuramenta volencium intrare temptamen pro licencia in artibus.

Primo statuit ipsa facultas, voluit et ordinavit — — nominatim[1]). 35

Item iurabunt, quod ultra eosdem et specialiter in loica audiverint insolubilia et obligatoria, ut statutum fuit in decanatu magistri Nicolai de Wachenheim[2]).

Item quo ad libros physice, iurabunt, quod ultra eosdem prenominatos audiverint tres libros de celo — — privilegiato[3]).

Item iurabunt, se audivisse libros politicorum Aristotelis, item yconomicorum Aristotelis, item latitudines formarum et librum de proporcionibus, ut statutum fuit in decanatu magistri Mathie de Wyla[4]). 40

Item iurabunt, se audivisse aliquos distinctos libros — — feriatis[5]).

Item quilibet predictorum iurabit prius tacta circa iuramenta baccalariandorum, videlicet quod ad minus ad unum annum stetisset in physica in exerciciis — — ordinariis[6]).

5 Aus Acta fac. art. I, 230v. Die redaktion geschah, weil Nic. von Wachenheim als dekan erwähnt ist, nach 1430 und, da in einer randbemerkung schon auf den dekanat des Ioh. Butzbach bezug genommen wird, vor 1438. Dieselbe hand ist unter dem dekane Petrus Kirchberg 1435 nachweisbar. — [1]) Wie oben s. 38, 8—11. — [2]) Vgl. s. 38, 25. — [3]) Wie s. 38, 12—22. — [4]) Vgl. s. 38, 23. — [5]) Wie s. 38, 10 27—30. Der satz z. 31—34 fehlt hier. — [6]) Mit unbedeutenden stilistischen änderungen wie s. 38, 35—41.

91. *Universität empfängt und billigt die rechtfertigung des mag. Heinrich von Munsingen, dr. in med., gegen die beschuldigung, dass durch seine schuld ein student am schädelbruche gestorben sei. 1430 oct. 15. 16.*

15 Nota quod decima quinta die mensis octobris venerabilis dominus doctor in medicina magister Heinricus de Munsingen, facta sibi convocacione dominorum doctorum et magistrorum ad mandatum illustris principis domini ducis Ludwici, se sufficienter scriptis excusavit coram nostra universitate sic congregata, quod non ex culpa vel negligencia neque ex apposicione medicine sue quidam olim 20 studens noster Stephanus de Rotwila nominatus[1]) vita functus sit, sed ex vulnere capitis cum fractura cranei penetrante usque ad cerebrum sibi illato per nobiles quosdam de Erlenkeim in opido Laudenburg. Et scripture tenor, quam dictus magister Heinricus tunc produxit pro sui expurgacione, sequitur et est talis:

«Quod fractura cranei penetrans usque ad cerebrum mortalis sit, ostenditur 25 primo testimonio modernorum cyrugicorum. Unde Lanfrancus inter modernos autenticus cyrugicus in cyrugia sua, tractatu 2., capitulo de vulneribus capitis, sic dixit introducendo in hoc auctoritatem Galeni: «Fractura cranei ab aliorum ossium fracturis in periculis diversificatur propter accidencia, que fracturam ipsam cranei multociens comitantur.» Et subiungit: «Nec est nec fuit, qui accidentibus 30 illis et periculis et maxime, cum in principio cerebrum motum fuit, possit semper occurrere, quin superveniant et eger, quantumcumque bonum habuerit medicum, moriatur.» Et anumerando huiusmodi mala accidencia, que superveniunt in fractura cranei, dicit, quod sunt vomitus, constipacio, ventris fluxus, oculorum obliquitas seu strabositas unius oculi, lacrimacio fortis, omnium virtutum debili- 35 tas aut alteracio, et subdit: «Hiis signis supervenientibus vel pluribus eger sine dubio morietur et maxime, si perserverant, et maxime, si pluribus diebus eger fuit in bona disposicione et postea mala supervenerint accidencia», quia dicit in eodem capitulo, quod potest craneum multociens esse fractum absque eo, quod ullam lesionem cerebrum in ipso principio paciatur, sed postea patitur sepe 40 lesionem. Et Gwido in cyrugia sua allegando Rogerium dicit, quod in fractura cranei pericula et dicta accidencia mala expectantur usque ad centum dies et secundum aliquos ad 40, quia talis est ultimus terminus acutarum egritudinum, et secundum quatuor magistros ad 25, qui est communis terminus acutarum. Veniunt autem huiusmodi accidencia potissime in plenilunio, quia secundum Roge- 45 rium plenilunium maxime contrarium est fracture cranei etc. Quam difficilis

eciam curacionis sit fractura cranei, ipse Lanfrancus de se ipso testimonium dando in preallegato capitulo subiunxit, quod «etsi multi per dei misericordiam in fractura cranei per me sint curati, multi tamen eciam cum omnibus cautelis meis in manibus meis sunt defuncti» etc.

In hanc sentenciam Lanfranci coincidit Gwido in cyrugia sua, ubi sic in- 5 quit: «Fractura cranei est periculosa aput omnes; preterea incisio cerebri et panniculorum eius corrupcio aut lesio est mortalis secundum Ypo[cratem], nisi fuerit parva», et subdit: «et ideo accidencia mala in fractura cranei, videlicet febris acuta tremor spasmus alienacio sincopis abscisio vocis egressio tenebrositas et rubedo ac strabositas oculorum, sunt timorosa et mortalia, precipue si mane- 10 ant et non remittantur.» Et consimilem sentenciam ponunt Brunus, Rogerius, Rolandus, Wilhelmus de Placencia et alii multi in cyrugiis suis, quorum verba recitare propter brevitatem dimitto, quia in sentencia inter eos nulla est diversitas.

Ex istis allegatis infero primo, quod desipiencia seu alienacio mentis, vomitus colericus, febris cum rigore et reliqua accidencia, que apparuerunt in pleni- 15 lunio preterito in studente Stephano vulnerato defuncto, proveniebant ex fractura cranei; patet ex dictis, quia huiusmodi accidencia sequuntur fracturam cranei, et nec est fuit, qui huiusmodi accidentibus posset semper occurrere, quin superveniant, quantumcumque medicus fuerit bonus, precipue ubi concurrat regiminis malicia etc. 20

Infero 2., quod non inconveniebat dicta accidencia post principium percussionis seu vulneris cum fractura cranei provenire et non statim in principio apparere; patet ex dictis, quia huiusmodi accidencia in fractura cranei expectantur usque ad centum dies et usque ad 40.

Infero 3., quod dictis accidentibus in eo apparentibus racionabiliter mors 25 subsequebatur; patet ex dictis, quia huiusmodi accidentibus supervenientibus vel pluribus eger moritur, videlicet plurimum.

Infero 4. ex omnibus hiis, quod mors sua reducenda est in fracturam cranei et sua accidencia mortalia atque maliciam ipsius regiminis et non in medicamenta per me applicata; patet satis ex dictis, quia fractura cranei in se est mortalis. 30 Et patet, quia medicamenta per me exhibita fuerunt oleum roseum, unguentum de gummi elemi, quod eximie laudat Conciliator in fractura cranei in doctrina sua 181, et unum emplastrum capitale super unguento de herbis capitalibus, quo utuntur cyrugici moderni. Omnia autem ista, si fractura cranei in se non fuisset mortalis, demonstrantibus hoc suis malis accidentibus, plus fuissent ad 35 conservacionem sue vite quam ad eius interempcionem.

Probatur eciam testimonio et scriptis autenticis antiquorum medicorum, vulnus huius defuncti fuisse in se et ex se mortale, arguendo sic sylogistice: Quicumque est vulneratus in cerebro aut panniculis eius, illius vulnus in se est mortale. Ille defunctus fuit vulneratus in cerebro aut panniculis eius, ergo ipsius 40 vulnus fuit in se mortale. Consequencia[2]) evidens. Maior probatur per illum afforismum Ypo[cratis] sexte particule afforismorum: vesicam incidere[3]) aut cerebrum aut cor aut dyafragma aut renes aut intestinorum aliquod gracilium aut ventrem aut epar mortale est. Et probatur eciam maior per commentum Galeni eiusdem afforismi, ubi Galenus sic inquit: «Qui ergo dicunt incisionem magnam 45 et perforatam esse mortalem, verum dicunt. Si enim pertingit ad ventriculos

cerebri, procul dubio est mortale.» Sed minor, videlicet quod ille defunctus vulneratus fuit in cerebro aut panniculis eius, probatur sic: quia habuit desipienciam seu alienacionem mentis, ut multis constat, cum reliquis accidentibus mortalibus supra anumeratis, ergo percussio seu vulnus suum pervenit usque ad
5 essenciam cerebri seu panniculorum eius. Liquet consequencia per Galenum in commento illius afforismi 7. particule afforismorum «in plaga vel percussione in capite stupor et desipiencia malum», ubi Galenus dicit, quod per desipienciam aut stuporem in vulnere capitis necesse est intelligi, quod precussio venit usque ad essenciam cerebri. Item in commento illius afforismi eiusdem particule «in
10 ossium fractura desipiencia, si in vacuum acceperit, malum», dicit, quod ille afforismus non fuit Ypo[cratis] sed Zenonis, qui falsa detruncavit afforismos Ypocratis credens, quod ad simplicem fracturam cranei possit sequi desipiencia. Contra ergo Zenonem dicit, quod nemo ex vulnere cranei desipit, nisi percussio usque ad pelliculas cerebri pertingat. Si ergo si pro[4]) quia defunctus ille desipie-
15 bat ex vulnere capitis, sequitur probacio minoris, quod vulnus suum cum fractura usque ad pelliculas cerebri aut eius essenciam pertingebat, et ex consequenti sequitur, quod vulnus suum in se fuit mortale, quod fuit probandum. Et probatur eciam minor auctoritate Avic[enne], particula 3., capitulo de plaga et incisione capitis, ubi dicit: «Cum ergo incisio pervenit ad cerebrum, apparent febris
20 et vomitus colere et non est ex eis, qui sanatur, nisi raro.» Constat autem, quod in eo apparuerunt febris et vomitus colere, ergo vulnus suum pervenit usque ad cerebrum. Posset conformiter probari minor per Avic. 7. collig., Halyabatem nono practice, Albucasim in 2. libro et per alios antiquiores, qui omnes concorditer sensere, quod predictis accidentibus in fractura cranei apparentibus
25 significatur nocumentum ex vulnere pervenisse usque ad cerebrum.

Ex hiis omnibus liquet, illum falsum dixisse, qui domino susurrabat, medicinas per me exhibitas causam mortis illius defuncti fuisse.

Liquet secundo, remocionem s . . . larum[5]) seu parcium ossis in generacione sanici a craneo separatorum per me factam non prebuisse morti illius aliquod
30 fomentum, sicut aliqui false opinantur, sed pocius impedimentum; patet, quia Lanfrancus Gwido Rogerius Brunus et verisimiliter omnes cyrugici moderni et antiqui precipiunt, s . . . las et frusta ossis a craneo separata removeri, ut in preallegatis capitulis ex eorum intencione colligitur. Ymo in fractura cranei simplici penetrante, qualis fuit fractura cranei illius defuncti, precipiunt fieri
35 remocionem ossis sani et elargacionem vulneris cum trepano raspatorio et reliquis instrumentis cyrugicalibus, quam tamen remocionem et incisionem ex consilio amicorum meorum propter eius inswetudinem in illis partibus dimisi, quia non certificat operantem de cura, ut dicit Lanfrancus in capitulo supra allegato de fractura cranei et Conciliator in doctrina 181 initio: «quandoque eque sequi-
40 tur mors».

Hiis omnibus addo tanquam per veridicas personas probandum, nunquam per me prefatum vulnus fuisse consolidatum et postea per seccionem renovatum. Pro probacione illius refero ad magistrum Erhardum de Tuwingen et alios studentes, qui vulnus in nocte, qua huiusmodi accidencia mala supervenerunt, vide-
45 runt. Licet enim in lateribus vulneris caro excreverit, que vulnus propter eius parvitatem in latitudine aliqualiter tegebat, nihilominus per eandem carnem sanies

a vulnere effluebat. Et quod eandem carnem removi, feci propter removere s . . . las, sicuti et prius eam semel removi, quando de Laudenburg ad illum locum venit. Non enim potest cyrugicus semper generacionem carnis prohibere in vulneribus cranei, ubi os tanto tempore, quia ad minus 32 diebus secundum Gwidonem et alios cyrugicos, debet stare apertum. Refero eciam me ad servi- 5 torem meum, qui requiratur per iuramentum ad dicendum, utrum non pluries et pluries sibi commiserim vulnus illud cum fractura cranei tenere apertum, si contingeret eum quandoque propter varias occupaciones meas illum vulneratum ligare aut respicere. De aliis autem quatuor vulneribus non penetrantibus commisi, quod ea consolidaret, sicut factum fuit etc. Si autem ipse defunctus dixit, quod 10 per me aut famulum fuit distructus, quod nunquam audivi, sed alii hoc referunt, tunc loquebatur tanquam non intelligens gravitatem vulneris aut ex alienacione mentis hoc dixit, sicut et multa reliqua miranda et impossibilia pronunciavit, prout scit magister Iohannes de Lienburg et alii, qui fuerunt presentes tempore sue desipiencie etc.» 15

Quibus literis et scriptis auditis ipsa universitas causam predictam ac testes, quos dictus magister Heinricus causa in predicta producere vellet examinandos, commisit venerabilibus dominis et magistris Gerhardo Brand in theologia doctori et [in] medicina licenciato, Gerhardo de Honkirch in medicina doctori, Iohanni Druwinger arcium magistro et in medicina baccalario, cum quibus ego magister 20 Otto de Lapide rector die sedecima eiusdem mensis recepi et diligenter examinavi testes tunc productos, quorum attestaciones hic sequuntur.

Primus testis magister Cunradus Degen de Memmingen deposuit, quod in prima ligatura magister Heinricus dixit, quod ambo essent letaliter vulnerati, licet aliqui essent ex huiusmodi vulneribus eciam curati, et quod suasit et iussit 25 ambos confiteri.

Testis secundus plebanus in Werda, baccalarius iuris canonici, dixit et deposuit, quod audivit in prima ligatura a magistro Heinrico vulnus Stephani fore mortale, plures tamen similibus vulneribus salvatos, et quod Stephanus multum bene et honeste deberet se regere. 30

Testis tercius magister Erhardus de Tuwingen dixit, quomodo pluries et pluries magister Heinricus in Laudenburg dixit, quod vulnus Stephani esset letale vulnus. Item deposuit valde clare de accidentibus, que incidit Stephanus, scilicet de febre cum rigore, de desipiencia, vomitu colerico, de tremore, de oculo straboso. Item deposuit, quod Stephanus non bene rexit se, sed vigilando usque ad horam 35 undecimam noctis potacionibus intendebat et semel una nocte cum sociis per plateas vagabatur. Et super dixit, quod vellet iurare, quod magister Heinricus non fuit causa mortis Stephani, sicut ipse vidit.

Testis quartus, scilicet Cunradus de Gummeringen, deposuit, sicut magister Erhardus, excepto de accidente vomitus. Item dixit, quomodo cantavit et clama- 40 vit cum sociis.

Testis quintus magister Albertus Mulhuser deposuit, quod non vidit eum in Laudenburg vulneratum, sed alias deposuit ut magister Erhardus, excepto vomitu et tremore. Item deposuit de cantu et quomodo audivit, quod eciam visitavit mulieres.

Testis sextus, scilicet Iohannes de Bacherach, dixit ut plebanus in Werda. 45 Item dixit hoc, quod vidit oculum strabosum et audivit eum sepe cantantem.

Testis septimus Iohannes de Bregancia dixit, quod audivit a magistro Heinrico valde clare, sicut deposuit magister Cunradus Degen. Item deposuit de desipiencia et straboso oculo. Item audivit de noctivagacione et accessu ad mulieres.

Testis octavus Iohannes Rentzlin de Wingarten deposuit de hiis, que audivit a magistro Heinrico in Laudenburg, ut plebanus in Werda. Item deposuit de desipiencia et strabore et quod audivit de noctivagacione et potu vini.

Testis nonus Iohannes de Asperg deposuit de hiis, que audivit a magistro Heinrico in Laudenburg, ut plebanus in Werda, et singula per precedentes deposita non vidit, sed audivit a sociis etc.

Testis decimus Martinus Degenhart de Augusta non fuit in prima ligatura in Laudenburg, quia ivit pro magistro Heinrico Heydelbergam. Deposuit tamen, quod sepe audivit a magistro Heinrico, quod vulnus esset mortale et quod bene deberet se regere etc.

Testis undecimus Iohannes Elegast fuit secum in infirmitate et deposuit, quod audivit a Stephano defuncto in plenilunio, quando supervenerunt sibi accidencia mala, scilicet vomitus etc., quod recognovit, si obedivisset preceptis magistri Heinrici et non ivisset vagatum, quod dicta accidencia non incurrissent. Item deposuit, quomodo de nocte exivit hospicium vagando per plateas cum sociis; item quomodo bibit vinum Alsaticum et alia vina; item quod audivit de accessu ipsius ad mulieres; item deposuit de singulis accidentibus supradictis, scilicet vomitu febre etc., que attestantur fracturam penetrasse usque ad cerebrum et panniculos eius etc.

Supradictis autem attestacionibus et testibus diligenter conscriptis et examinatis, retulimus ea et introduximus in supradicta universitate ad hoc iterum congregata. Prefata autem universitas post audicionem et plenam relacionem tunc factam deputavit venerabilem magistrum Iohannem Plate sacre theologie professorem, quod una cum me rectore accederemus presenciam illustris principis domini nostri ducis Ludwici etc. et illa supradicta clare referremus et exponeremus sue serenitati pro excusacione venerabilis magistri Heinrici Munsinger doctoris prefati, quod et ita actum et factum fuit. Et de hoc dictus princeps valde gratulabatur et plene gavisus fuit etc.

Aus Ann. II, 85 — hier bei dem verluste aller älteren medicinischen akten als einziges zeugniss für die in Heidelberg gehandhabte medicinische methode aufgenommen. — [1]) Wohl der im sommer 1429 inscribirte Steph. Minner de Rotwila. — [2]) 9ña, c. — [3]) incisam, c. — [4]) Si ergo ſi pro, c., ohne zweifel corrupt. — [5]) ſq[1]rl., c., ebenso weiter unten. Sequestricula? Schoenmezel liest: sequelarum.

92. *König Sigismund fordert die universität zur beschickung des Basler concils auf. Piacenza 1431 febr. 19.*

Honorabiles devoti, sincere dilecti. Desideravimus diu ferventibus animis, ut sacrosancte sinodi universalis maturius celebraretur conventio; nullum enim convenientius presidium putavimus inveniri, quo sancta mater ecclesia se ab extremis horrendisque periculis iam undique imminentibus tueretur[1]), neque conatus hereticorum opprimi, catholicorum mores in melius reformari aut res universe Christianitatis felicius geri sperabantur, donec almus cordium inspirator

suam ecclesiam in eius nomine generali concilio congregatam clementius visitaret, ubi summa Christianorum ingenia duce spiritu sancto pariter convenirent, universis langworibus medelam salutarem dari* existimavimus. Et quamquam hec celebracio plurimis impedimentorum generibus hinc et illinc exortis usque quaque expleri non potuit nec aliqua frequentiori celebritate parari, cum iam deo 5 volente expectata sunt tempora, quibus in civitate nostra Basiliensi sinodus celebratur, unica quidem [est] spes nostra Christianeque rei publice vepres viciorum dante domino evulsum iri[2]), ad quod quidem concilium omnem operam adhibuimus manutenendum et preservandum. Quem ad modum tempore Constantiensis concilii operam nostram conflavimus, ubi vetus scisma, quod nimium ecclesiam dei 10 afflixerat, extirpatum fuit, ita et nunc laboramus, ut grex dominicus antea misere divisus, qui nostris laboribus, ut speramus, in unius pastoris obedientiam convenit, nostra iterata diligencia ita succedat, ut in ipso Basiliensi concilio ipsius sanctissimi et uniti gregis reformatio subsequatur. Et quamquam eadem sacrosancta sinodus auctore domino continue prosecuta fuerit auctaque prelatis et viris doc- 15 tissimis deliberatumque sit ibidem debere tractare super extirpatione heresum, reformatione morum et pace inter Christifideles procuranda, ita ut indubie ecclesiam dei in bonas condiciones reducendam arbitratum sit, tamen dominus noster summus pontifex per bullas apostolicas idem concilium noviter publicavit dissolvi et ad unum annum cum dimidio ad Bononiam prorogari, de quo stupefacti mox 20 una cum sacrosancto concilio multiplicatos nuntios nostros ad sanctitatem suam transmisimus requirentes et adhortantes eandem, quatinus huiusmodi publicationem protinus revocare et eidem concilio vellet paternos ministrare favores, quoniam dissoluto eo populus fidelis collaberetur totaliter in subversionem et respublica Christiana, que proch dolor iam tenui pendet in philo, totalem sortiretur ruinam. 25 Et speramus indubie, quod dum eadem sanctitas avisamenta et persuasiones, quas eidem transmisimus, persenciet, propositum suum mutabit et impendet eidem concilio fomentum et favoris remedia, cum nil sanctius nilque salubrius ad succurrendum periculis imminentibus possit exquiri, quam concilialem ipsam congregationem fovere et promovere. Cui eciam concilio assistemus et id manu- 30 tenebimus, cum ipsum, ut nobis scripsit dispositum sit et se fixerit nulla occasione velle dissolvi. Rogamus ergo et adhortamur vos in domino nostro Ihesu Christo, cuius res egitur, ut ad stabilimentum ipsius concilii partes vestras apponere et sic quantum in vobis est operari velitis, ut continuaretur, mittendo illuc quantocius solemnes vestros oratores faciendoque ea, que vobis videntur in hoc per- 35 grandi negocio oportuna. In eo enim perficietis rem profecto divinam et nobis facietis complacenciam multum gratam. Datum Placentie die xix. februarii, regnorum nostro anno Hungarie etc. xlv., Romanorum xxii. et Bohemie xii.

Ad mandatum domini regis
Caspar Sligk. 40

Aus Ann. II, 97. — [1]) eccl. sepe ab .... teneretur, c. — [2]) euulstica, c.

93. *Die ambassiatoren der Pariser universität beim concile ersuchen die universität Heidelberg um schleunige absendung ihrer gesandten. Basel (1431) april 12.*

Egregiis et doctissimis viris dominis, rectori doctoribus et magistris ceterisque de universitate Heidelbergensi, amicis nostris carissimis, vestri Dyo. de Sabrenays, 45

E. Camueti, G. Curardi, U. Amici et ceteri alme universitatis studii Parisiensis ad sacrum generale concilium ambassiatores. Zelus orthodoxe fidei nos incitat, immo caritas Christi nos compellit, domine rector vosque egregii doctores ac magistri, iuxta vires nostras ad errorum extirpationem necnon ad morum Christi-
5 fidelium nunc temporis pro dolor nimium lapsorum reformationem laborare. Quis enim fidelis non doleat, Christi tunicam inconsutilem per varios errores, utpote Hussistarum illam heresim armatam, turpiter disruptam? quis ceterum non ingemiscat, si tamen Christi ac proximorum caritatem in pectore gerat, dissolutos nedum secularium, verum et regularium mores, qui ceterorum exem-
10 plaria esse debuerant, ita ut verificetur illud propheticum: «Sicut populus ita et sacerdos»; et «utinam non corruptior sacerdos quam populus», pro quorum reintegracione et tocius status ecclesiastici in melius reformatione recte censuerunt patres nostri in generalibus sinodis Constantiensi Papiensi et Senensi generale concilium isto tempore Basilee celebrandum, sane existimantes communes et grandes morbos,
15 qui et ingenti medicina indigeant, ut[1]) qui provincialibus sinodis parere recusant, generali Christifidelium decreto subesse cogantur. Eya propter[2]), reverendi doctores et magistri, sinceras affectiones vestras, quas pro ecclesie unione compertas habemus, hortamur in domino et per viscera Christi ac sue immaculate sponse obsecramus, quatenus ad dictum generale concilium quantocius legatos vestros trans-
20 mittere non omittatis. In hoc si quidem obsequium domino prestabitis acceptissimum, sic nempe scientificum vestrum lumen, quod non decet sub modio sed super candelabrum poni, ad illustrationem fidei et sanctorum morum rectam incessionem fructuose splendescere facietis. Bono demum animo estote nec quibusvis auditis ab hoc sancto proposito cito moveamini cerciorati, quod magna
25 est dispositio pro dicti concilii celebratione, cum iam aliqui episcopi et abbates comparuerint et ad ipsum celebrandum se presentaverint. Preterea serenissimus rex Romanorum cum legato apostolico, ut a fidedignis audivimus, prope hanc civitatem assunt, gerentes sinceram pro dicti concilii celebratione voluntaten, et iam presentes adessent, si amplior copia prelatorum et legatorum universitatum
30 affuisset. Idcirco vestros legatos, obnixius supplicamus, celerrime huc destinate atque tamquam boni milites Christi murum firmum[3]) pro defensione sue sponse vos ipsos exhibete. Sic enim talentum vobis creditum domino duplicatum reportabitis uberrimum, sancte matri ecclesie salutifere deservietis ac vitam promerebimini sempiternam, quam sanctarum mentium illustrator spiritus de supernis
35 conferre dignetur. Scriptum Basilee duodecima aprilis.

Aus Ann. II, 89v. — 1) indigere et, c. — 2) So. — 3) fiamini, c.

94. *Das Baseler concil schreibt der universität über die verhandlungen mit den Böhmen und wünscht die abordnung einiger doctoren. 1432 april 4.*

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata,
40 universalem ecclesiam representans, egregiis et circumspectis viris rectori doctoribus magistris ceterisque subditis et membris studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Satis denique divulgatam esse apud vos et omnem Christianorum religionem estimamus, sacram hanc sinodum in hac Basilie civitate auctoritate superni numinis congregatam existere pro rebus

ecclesie et omnium ortodoxorum promovendis et aliis bene gerendis, pro veprium hereticarum maxime Bohemicarum eradicacione de finibus fidelium, morum deformium in cunctis statibus emendatione proque bellicarum cladium, a quibus omnimoda calamitas originem ducit, sedacione, quibus nil dignius et fidelibus salubrius afferri valet, pro quibus ex talento sapientie vestris prospicacibus intelli- 5 genciis de supernis credito vos credimus pro viribus benivolos et obnoxios esse. Hec quippe arduissima causa cunctos Christianorum status concernens nos hic ex omni nacione in vinculo caritatis congregavit, que eciam cum aliis incumbentibus rite per generalia concilia a spiritu sancto directa optime perfici possunt. Quamobrem, si quis zelum dei in corde gerat, si quis salutem animarum atque 10 communem omnium profectum et utilitatem querat, mox sacrum hoc concilium ampliare et promovere tenetur eius sacris determinacionibus inherendo et, quicquid eidem contrarium repugnans aut preiudiciale cognoverit, possetenus impedire et tollere et ab aliis, ut auferatur, viribus totis decet procurare, presertim cum hereticos de Bohemia ad hoc sacrum concilium pro ipsorum instructione et informatione 15 per nostras literas et oratores vocaverimus, ipsi quoque Bohemi predictis nostris oratoribus in Nurenberga existentibus omnino velle suos huc destinare ambaxiatores pridie rescripserint, ex quorum adventu in spiritu sancto merito sperandum est, quod audita instructione et informatione huius sancte sinodi ad viam convertentur veritatis et unitatis. Vos itaque pugilles Christi et fidei catholice zelatores 20 pro dei honore et nostre rectissime fidei illibatione ac pro omnium fidelium salute obsecramus et exhortamur per viscera misericordie dei nostri, quatinus ad portandum in premissis nobiscum onus super laudabile et suave iugum domini huiusmodi, quantocius poteritis, aliquos solemnes doctores et viros in divina et humana lege peritos nobiscum saltem per tres vel iiii^or menses permansuros ad 25 tam necessarium omni Christianitati opus ac commodum destinare velitis. Si quod forsitan impedimentum celebracionis et felicis successus huius sacri concilii perceperitis, viis omnibus repellere curetis et tam sanctissimo proposito nullus vos deterreat per epistolam vocem vel alium modum qualitercumque, quoniam in hac stabilitate firmiter intendimus permanere. Rogamus, ut harum literarum tenorem, 30 ubi visum fuerit expedire, publicari faciatis, ut viri literati et bono publico affecti, audientes tantum fidei profectum in ianuis consistere, ad illum promovendum libencius se accingant. Quod si forsitan nonnullos huc venire cupientes inopia expensarum retrahi contingat, reverendi patres domini episcopi et alii prelati hic constituti, cognoscentes facultates ecclesie in nulla re laudabilius quam pro 35 fidei et ecclesie defensione posse distribui, paratos se offerunt per tempus predictum magistros et doctores pauperes huc venturos propriis sumptibus sustentare. Datum die quarta aprilis anno etc. xxxii., sub sigillo reverendi in Christo patris domini Philiberti episcopi Constanciensis provincie Rothomagensis, quo de presenti utimur. 40

Iacobus de Loysi domini cardinalis secretarius.

Aus Ann. II, 97v.

95. *Artistenfakultät nimmt nach den anträgen einer von ihr sept. 30. eingesetzten deputation eine reihe statutarischer bestimmungen an. 1434 oct. 21.*

Anno m. cccc. xxxiiii. mensis septembris die ultima, que fuit dies sancti Ieronimi, facta congregacione magistrorum per iuramentum ad deliberandum super quibusdam punctis bonum facultatis concernentibus. Primus punctus fuit de quodam baccalario — — . Secundus punctus fuit de libris ordinarie electis incipiendis, videlicet quando aliquis magistrorum, qui pro suo ordinario elegit aliquem librum de libris hyemalibus, teneretur illum incipere. Et motivum decani super illo puncto fuit, quia annis preteritis aliqui de istis libris fuerunt nimis tarde incepti, principaliter ethycorum et metha[phisi]ca, ita quod baccalarii et audientes fuerunt neglecti in audiendo alios libros et eciam alii magistri per hoc fuerunt retardati, quod non potuerunt debito tempore finire ordinarios suos. Tercius punctus fuit de taxacione pastus istorum duorum librorum secundum bone fortune et libri proporcionem, quia pastus istorum librorum prius non fuit nec est taxatus per facultatem. Quartus punctus fuit de restriccionibus promovendorum, videlicet an in futurum promovendi debeant plus restringi et principaliter tali scandalosa restriccione, sicut anno presenti factum fuit cum aliquibus magistrandis, vel an amplius debeat procedi secundum rigorem statuti, scilicet dignos admittendo et indignos simpliciter refutando, ita quod amplius nullus restringatur. Et quia dominus dux specialiter petivit, quod facultas vellet videre de remedio oportuno, quod promovendi amplius non sic restringerentur, ideo decanus proposuit illum punctum.

Et facultas protunc nichil deliberavit super illis punctis propter diversa et racionabilia motiva, set protunc deputavit certos magistros infra scriptos, quibus eciam dedit plenam auctoritatem et potestatem ad deliberandum super istis punctis, ymmo non solum super istis propositis, set super omnibus aliis adhuc proponendis, que necessario sunt reformanda et que sunt pro honore et incremento ipsius facultatis, que decanus protunc eciam intendebat proposuisse, ita quod isti magistri post hoc tempore oportuno debent ista puncta proposita et eciam alia proponenda cum matura deliberacione masticare, et quidquid magistri isti dictaverint et concluserint in omnibus istis punctis, facultas vult habere ratum. Et isti sunt magistri, qui deputati fuerunt ad decanum: magister Conradus de Landoya, m. Emicho de Geilnhußen bacc. s. theol.; m. Iohannes Kronfuß de Amberga et m. Iohannes de Mechlinea baccalarii formati s. theol.; m. Georius [de] Waltduren, m. Iohannes [de] Bruchsella, m. Heinricus de Limpurg, m. Iohannes Leomberg baccalarii in theologia; m. Conradus Transfelt, m. Iohannes Guß, m. Iohannes Rybysen, m. Conradus Degen baccalarii sacrorum canonum; m. Petrus Stich, m. Conradus Winter, m. Stephanus Weinheimer, m. Arnoldus de Rodperg, m. Rudolfus de Hallis.

Item post hoc dominica proxima sequenti [oct. 3.] et feria 2. proxima sequenti, que fuit dies sancti Francisci [oct. 4.], et sabatho proximo sequenti, qui fuit dies sancti Dyonisii [oct 9.], illis tribus diebus convocatis per iuramentum magistris illis deputatis in collegio artistarum ad deliberandum super istis punctis:

Et primo de primo puncto, videlicet de isto baccalario — — .

De secundo puncto, videlicet de libris hyemalibus incipiendis, conclusum est per modum ordinacionis, quod quilibet magister, qui elegit pro ordinario suo

aliquem de istis libris hyemalibus, videlicet ethicorum, methaphisicam, phisicorum, veterem artem aut sumulas Petri Hispani, debet illam infra quindenam post Dyonisii incipere, ymmo non solum incipere et legere unum tractatum vel duos vel eciam unum librum parcialem et post hoc suspendere leccionem suam ad tempus, set debet leccionem suam inceptam absque interrupcione continuare, 5 dolo et fraude seclusis. Si autem aliquis magistrorum secus faceret, ita quod infra istum terminum leccionem suam non inciperet nec inceptam continuaret, talis magister eo facto debet esse privatus libro suo et facultas ad statim debet assignare huiusmodi librum ad legendum alteri magistro, quem videbit esse ydoneum ad huiusmodi lecturam. 10

Item propositum fuit unum punctum, utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod magistri iuniores legant istos libros hyemales, videlicet ethicorum, methaphisicam, phisicorum, veterem artem aut sumulas Petri Hispani. Super isto puncto conclusum est concorditer et decretum per modum ordinacionis, quod amplius nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium 15 hic in isto studio, debet eligere aliquem de istis prenotatis libris et hoc propter multiplicia et varia motiva, que ibi tacta fuerunt per magistros.

Item propositum fuit unum punctum, utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod magistri, qui nondum expleverunt biennium eorum post magisterium, intrent ad consilium facultatis. Super isto puncto conclusum fuit concor- 20 diter et decretum per modum ordinacionis propter racionabilia motiva, que tacta fuerunt, quod amplius nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium per regenciam hic in isto studio, debet intrare nec eciam vocari ad consilium facultatis, set tales magistri solum debent vocari ad eleccionem novi ordinarii, ut censentur regentes, et ista ordinacio in futurum debet semper legi 25 istis petentibus admitti ad recipiendum insignia magistralia.

De tercio puncto in principio proposito, videlicet de pastu de istis duobus libris secundum bone fortune et [libri] proporcionem, conclusum est concorditer, quod de quolibet istorum debet dari unus solidus denariorum.

Item concorditer, nemine discrepante, conclusum fuit et decretum per modum 30 ordinacionis, quod de cetero in convocacionibus facultatis nullus magistrorum alium clamoribus aut verbis opprobriosis aut contumeliosis et iniuriosis perturbet nec contra alium insurgat nec in votis dandis nullus alium minis aut contumeliis aut verbis iniuriosis vexare presumat, set pocius quilibet vocem suam in loco suo discrete exprimat, cum ex talibus clamoribus et verbis iniuriosis et contumeliosis 35 discordie et turbaciones et rixe sepe vise sunt oriri inter magistros, et si aliquis magistrorum secus faceret, quod tunc talis magister eo facto debet esse suspensus a regencia per mensem. Set si aliquis magistrorum ita enormiter insurgeret contra alium verbis vel factis, ita quod excessus esset gravis et enormis, tunc talis magister debet eciam graviori pena puniri et illa pena, qua debet puniri, 40 debet stare in dictamine decani et quatuor magistrorum seniorum, qui protunc erunt in convocacione facultatis, vel si placuerit toti facultati, potest talem magistrum, qui sic excessit, punire. Et si aliquis magistrorum, qui propter talem excessum suspenderetur a regencia, protunc aliquem librum ordinarie legeret, talis magister debet tempore isto, quo est suspensus, substituere unum alium magistrum, 45 qui pro eo legat et continuet leccionem suam, ne audientes negligantur.

Item concorditer, nemine discrepante, decretum fuit per modum ordinacionis et statuti, quod de cetero quilibet magister, visitare volens disputacionem ordinariam, debet esse indutus habitu suo magistrali, ita quod amplius nullus debet transire ad disputacionem ordinariam sine habitu, et principaliter nullus debet
5 transire in brevi tunica et cum deca sua in latere propter honorem facultatis et eciam magistralis dignitatis.

Item ut possit haberi differentia inter magistrum et scolarem, conclusum fuit concorditer per modum exhortacionis, quod de cetero quilibet magister ad honorem sui, facultatis et tocius universitatis debet transire et incedere in veste decenti,
10 ita quod de cetero nullus magistrorum debet transire et incedere in brevi tunica cum quatuor cissuris, et principaliter de cetero nullus debet deferre decam vel pugionem in latere suo, quia hoc est contra honorem facultatis et eciam magistralis dignitatis, et specialiter nullus magistrorum debet transire in brevi tunica cum quatuor cissuris et cum deca[1]) sua in latere ad actus publicos, ad scolas,
15 in quacunque eciam facultate fiant, et principaliter ad convocaciones tam facultatis quam eciam universitatis.

Item conclusum fuit concorditer per modum ordinacionis, quod decanus debet requirere omnes magistros et eciam baccalarios, quod quilibet eorum habeat habitum proprium, secundum quod a principio promocionis sue iuraverit, nec decanus
20 de cetero cum aliquo debet dispensare super isto, nisi esset ita pauper, quod non posset comparare: tunc potest et alias non.

Item propositum fuit unum punctum de visitacione disputacionum ordinariarum tam quo ad magistros baccalarios et scolares. Placuit magistris protunc concorditer, quod quo ad istum punctum servaretur antiquum statutum desuper
25 factum, scilicet de negligentibus huiusmodi disputaciones, et specialiter conclusum erat, quod decanus de cetero debet exigere penam a baccalariis non visitantibus huiusmodi disputaciones.

Item concorditer, nemine discrepante, conclusum fuit et statutum, quod de cetero quilibet promovendus in artibus, quando petit licenciam determinandi, debet
30 iurare, si habet aliquos invitare et vult aliquos invitare, quod principaliter debet invitare decanum facultatis arcium et suos quatuor temptatores et hoc propter racionabilia motiva, que tacta fuerunt, et specialiter, quia illud virtualiter comprehenditur in predicto iuramento, quod iurant, quod non velint permittere aliquam inhonestatem in actu eorum, quia si aliquis secus faceret, permitteret
35 magnam inhonestatem.

De quarto puncto in principio proposito, scilicet de restriccionibus promovendorum, ad presens nichil fuit conclusum, quia pro isto puncto tot erant pro una parte fere, quot pro alia parte responsa[2]).

Item post hoc in die undecim milium virginum [oct. 21.] facta plena con-
40 vocacione facultatis per iuramentum ad referendum et ad proponendum ista conclusa et ordinata per magistros deputatos, facultas protunc omnia ista ratificavit et roboravit.

Aus Acta fac. art. I, 79v—80. — [1]) Hier von anderer hand in «dega» corrigirt. — [2]) Es blieb also in bezug auf die zurückstellung solcher von der promotion, welche
45 beim promotionstentamen nicht ausreichend befunden waren, bei den beschlüssen von 1405 ian., ibid. f. 25, auf welche am rande verwiesen ist:

Utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod aliqui scolarium vel baccalariorum cum tanta restriccione admittantur, quod post eorum admissionem ad gradum vel vix vel in multo tempore ultra annum non accedant ad gradum recipiendum? Pro isto puncto responsum est negative simpliciter per facultatem, sicud stat. 5

Quod si qui restringantur in futurum ultra tempus illius decanatus, an expediat hüiusmodi restricciones sequenti decano immediate manifestare, ut ipse, si casus se offerret, posset facultatem de singulis et presertim de eorum restriccione plenius informare facultatem? Pro isto responsum est per facultatem affirmative, sicud stat. 10

96. *Genannte versöhnen sich mit dem vater eines von ihnen erschlagenen Heidelberger studenten, indem sie die von ihm und der universität verlangte busse auf sich nehmen. Heidelberg 1436 nov. 30.*

Wir diese hernachgeschriebene mit namen Hans Mathis Metzlers son, Peter Claman und Hans Henckmantel bekennen offen mit diesem brief. Als wir umb 15 soliche getat und geschicht, die dan vor ziiden an dem ersamen Gerlach von Andernach studenten zu Heidelberg, als der eins nachts of der gaßen daselbst erslagen und leider iemerlich von dem leben zu dem tode bracht worden ist, in ungnade unserns gnedigen hern herczog Ludwigs, siner herschaft und des studiums zu Heidelberg swerlichen gefallen und darumb des obgenanten unßerns gnedigen 20 hern herczog Ludwigs lande und gebitte und besunder der stat Heidelberg verwiesen sint und nu zuschen den ersamen dem rector den doctorn meistern und studenten des obgenanten studiums zu Heidelberg und dem ersamen Wilhelm von Sinthofen burger zu Andernach, des obgenant Gerlachs seligen vatter, an einem und uns an dem andern deile gutlich berette beteidingt und ubertragen ist, mit willen 25 und verhencknisse des obgenanten unserns gnedigen heren herczog Ludwigs und der herschaft, also daz wir des obgenanten Gerlachs seligen sele, der der almechtig got barmherczig sine wolle, etlich hulfe mit messen vigilien und andern seligen und hilflichen wercken tun und darzu uns dem obgenanten studio und egenantem Wilhelm, vatter des obgenanten Gerlachs, verschriben sollen in der maiß, als 30 hernach geschriben stet. Mit namen zum ersten verschriben wir uns dem egenanten Wilhelm etc. in aller der maßen, als der zettel inhelt, der zuschen dem itzgenanten Wilhelm und uns begriffen ist, den wir auch williclichen ofgenommen haben, dem also nachzugene, der do lutet in maißen, als hernach geschriben stet: «Ez ist zu wißen, daz zu Andernach verteidingt ist als von des totslages wegen 35 Gerlachs seligen Wilhelms son von Sinckhofen[1]) und den drien obgenanten, die darbi hant heftig gewest sint zu Heidelberg. In dem ersten sal man im bare in tots geleise ofsetzen bofen erden mit einem lelten eins crucifixe und sal ein selemesse tun sengen in einer kirchen, die die universitet vor sich nimt; alle dar sollen die dri kommen mit linen leßin cleidern bis of ir fuße und all da 40 stan bloß haupts und barfuß und mellich in siner hende haben ein wechsin kercz haltende ein halb phunt brinnende, darin opferphennige gestochen, und sollent mit in bringen funftzig ir frunde, die mit in opfern sollen und die gantzen messe uß da verliben. Und als dan bescheen ist daz begencknisse, so sollen sie

von stunt vergadert haben hundert armer menschen, der sie iglichem geben sollen ein wißbrot, daz eins phennigs wert si, unde ir eide vor der universitet tun, als daz gewonlich ist. Fuert me sollen sie bestellen eine ewige selemesse allerwogenclichen of den fritag zu tunde in einer kirchen, die der universiteten
5 bevellichen ist, vor Gerlachs seligen sele und siner eltern. Furte me sollen sie dri bedeferte vor die sele leisten zu gesinnen der universitet, eine zu unser frauwen zu den Einsiddeln, die ander zu Ache zu unßer liben frauwen und die dritten zu Velezenach zu dem heilgen blude. Blibent die vorgenanten dri bi dieser beredunge, so sal man diese notteln mit einer versiegelten missiven zu Andernach
10 Wilhelm vorgenant schicken. Actum sub anno domini etc. xxxvi., sabbato post festum beati Iacobi apostoli, in ambitu fratrum minorum Andernace.» Und sint dem mal, daz egenanter Wilhelm in dem vorgeschriben zettel etliche artickel bevollen hat der universiteten, die furter baß zu ercleren und zu entscheiden, und zum ersten daselbest ludet, daz die universitet sal ein kirchen erwelen, da der
15 tot begangen werde, fur daz hat erwelt die universitet die kirche des heiligen geistes und des heiligen cruczis altare, und als da lutet, daz sie sollen bestellen ein ewige selemesse alle wochen zu tun of den fritag in einer kirchen, die der universiteten dan bevellich ist, fur Gerlachs seliger sele und siner eltern, darzu hat erwelet die universitet die itzgenant kirchen und sant Niclas altare, also daz
20 durch einen iglichen desselben altars caplan, der zu ziiten ist, gelesen werden solle die vorgenant messe in maßen, als berurt ist. Und sollichs zu enden und zu vollenbringen, so sollen sie dri obgenanten geben hundert phunt heller an bereitem gelde, funf phunt heller ierlichs ewigs gelts mit willen und wißen der obgeschriben universitet zu Heidelberg keufen, alz daz ein brief, der daruber
25 salle gemacht werden zuschen dem caplan und der universitet, solichs klerlicher inhalt und ußwise. Und alsedan daselbest in dem zettel ludet, daz sie sollen dri bedeferte dun etc. zu gesinne der universitet, da wil die universitet, daz die bedefert geschehen zuschen hie und sant Iohanstag des teufers als er geborn wart nechst kummet, und die tun mit semlichen bistenden orkunde
30 unde kuntschaft, daz der vorgenant Wilhelm und menglich versteen unde gewißen mogen, daz soliche walleferte vollenbracht worden sint in der maß, als vorberurt ist. Nach solicher verschribunge, die da gescheen ist gegen dem obgenanten Wilhelm, und nach solicher gnade, die uns geschehen ist von der obgenanten universitet der pene halp, in die wir gefallen sint nach lutte der friheit
35 der egenanten universiteten, verschrieben wir uns die vorgenanten dri vorter me gegen der obgenanten universiteten in maßen, als hernachgeschrieben stet. Besunder so sollen und wollen wir of einen sonnentax, der uns von der universitet benennet wirt, in linen cleidern geen von der stat, do der totschlacke gescheen ist, fur die kirchen zu dem heiligen geist und darnach fur dem wihewaßer hin umb
40 die kirchen zu dem heiligen geist und unser iglicher salle haben ein brinnende kerez von einem punt wahs in siner hant und also in der processien gene in die obgenanten kirchen vor den fronealtar und alda kniende mit den brinnenden kerezen sprechen den pater noster und den ave Maria und alsdan die kerezen of den altar opfern und die andern zwene, die bi solicher tat gewesen und nit zu-
45 gegen sint, auch mit irem namen offinliche nennen und sollichs alles sal in trien oder viere tagen, nachdem wir widder gein Heidelberg in die stat kommen sint,

durch uns geschehen und follenbracht und nit verzugen werden, ane alle geverde. Und sint dem male, daz wir solich obegeschrieben buß nit geenden noch vollenbringen mogen, ez si dan, daz wir von dem bann, darin wir gevallen sint, absolvert sint, so redt die universitet, daz wir sollen zuvor, und e wir in die stat gein Heidelberg kommen, solich obgerurt sachen vollenbringen geen und uns von 5 solichem bande, darin wir dan kommen sint, deshalb daz der obgenant Gerlach ein gewichter accollit gewest ist, absolvern laßen und solicher unser absolucien ein gleiplich und schriftlich orkunde bringen, darin zu erste an berrurt si die geschicht und getat, wie die dan gescheen und an ir selbst ist, und darnach die absolucien, die alßdan dem dechant zu dem heiligen geist oder dem pherrer zu 10 ubergeben, daz die erkennen und sehen mogen, daz wir absolvert sint. Wir sollen auch, so solichs, als obgerurt ist, dorch uns vollenbracht und geendet ist, zu stunt kommen vor die obgenanten universitet und mit demutigem fliße gnade an derselben universiteten bitten und alsdan in gegenwirtikeit der universiteten sweren in maßen, als hernach geschrieben steet. Mit nammen, daz wir 15 wieder die obgenant universitet oder ire gelidder, die dan ie zu züitten zu Heidelberg und in der universiteten friheit und schirm sint, furbaß nimmerme durch uns noch iemant anders getun sollen noch wollen, ane alle geverde und argeliste, und von der sach wegen furter me kein ansprache an die universiteten füren sollen noch wollen durch uns selbs noch niemant von unser wegen in deheine 20 wise, an alle geverde. Soliches eides wir in auch ein versiegelt urkunde under eins trefflichen mannes ingesiegel in der besten forme geben sollen und wollen. Alles wie hiefure geschrieben stet, gereden und versprechen wir mit guten truwen an eines rechten eides stat getruwelichen veste stede und unverbruchenlich zu halten, zu follenfuren und zu tunde und darwieder nit zu suchen noch zu tun noch 25 auch schaffen getan werden durch uns selbs noch niemant von unsern wegen, heimlich oder offenlich, in deheine wise, alle geverde und argelist gentzlich ußgescheiden. Und des alles zu warem orkunde, diewile wir einiger ingesiegel nit enhaben, so haben wir gebeten den vesten Conrat Bůchfelder schultheiß zu Heidelberg, unsern lieben iunckern, daz er sin eigen ingesiegel vor uns an diesen briff 30 drucken wolle, uns alles obegeschrieben darmit zu besagen. Des ich Conrat Bůchfeldere schulteiß itzgenant mich erken getan han umb flißiger bette willen der obegeschrieben, doch mir ane schaden. Geben of sant Andres des heilgen zwolfbotten tag, anno domini m. cccc. xxxvi. etc.

Aus Ann. II, 133. — [1]) So. 35

97. *Artistenfakultät bestimmt den gebrauch der amtstracht. 1437 iuli 28.*

Die vicesima secunda mensis iulii magistri seniores facultatis arcium sub pena, qua diligerent bonum facultatis, convocati diversa in eadem facultate arcium exorbitancia ponderantes, presertim magistros plurimos inordinate se regere indecenterque, non ut dignitatem decet magistralem, incedere nec diligenter dis- 40 putare minusque diligenter legere ac disputaciones ordinarias sine magistralibus habitibus visitare, quibus omnibus facultatis statuta nequaquam servarentur illesa, que eciam et singula ad magnam facultatis ignominiam et non modicum eiusdem cedere dinoscuntur decrementum, — hinc prefati magistri tamquam pii

patres decentem considerantes, magistrorum statum ac ordinatum eorundem regimen ad magnam facultatis, quin imo et magistrorum, cedere gloriam necnon ad magnum scolarium sepe nominate facultatis profectum, presupposita priorum statutorum facultatis diligenti observancia, ordinaverunt, bono statu facultatis id exigente,
5 subsequencia et postea die vicesima octava mensis qua supra magistris omnibus de facultatis consilio convocatis preposita fuerunt per seniores prius concepta et super hiis inductione per omnes facta placuit omnibus infrascripta ordinacio:

Item ordinavit facultas, ut deinceps futuris temporibus singulis annis tempore eleccionis magni ordinarii quivis magister in proprio compareret habitu in
10 eodemque suum eligeret ordinarium per ipsum legendum sub pena carencie eleccionis ordinarii ac non regencie per futurum annum, dolo tamen et fraude in hiis cessantibus, nullusque magister in eadem facultate legere presumeret habitu carens proprio, sub pena non regencie prenominata.

Item secundo placuit et ordinavit dicta facultas, ut nullus magistrorum visitare
15 presumat disputaciones ordinarias sine habitu magistrali imo nec aliunde sine decenti veste. Similiter congregacionibus facultatis nullus intersit absque decenti habitu, videlicet talari scissuris carente a lateribus. Si quis autem hiis contravenerit, ipso facto per tres menses hanc transgressionem immediate sequentes a regencia sit suspensus et sit eciam per idem tempus a congregacionibus facultatis
20 omnimode exclusus.

Aus Acta fac. art. I, 87.

98. *Universität setzt eine ordnung fest für die benützung der vom kurfürsten Ludwig III. vermachten bücher und für den eintritt in die bibliothek. 1438 dec. 18.*

Nos Iohannes Rybeisen de Bruchsella, arcium magister, sacrorum canonum
25 baccalarius, rector totaque universitas studii Heidelbergensis universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo, qui est vera salus. Cum ad gloriam dei universitatisque prefate incrementum et suppositorum eiusdem utilitatem illustris princeps et dominus, dominus Ludovicus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer, princeps elector et Bavarie dux, felicis recor-
30 dacionis, dum adhuc in humanis ageret, saluti sue intendens merita procurare, nonnullos libros, quos apud se in testudine quadam castri sui in Heidelberga e multis locis, in theologia videlicet iure canonico et civili ac medicina et astronomia, magnis impensis recollegerat, ipsi universitati prefate et prebendatis ecclesie sancti spiritus legavit et causa mortis donavit et assignavit, prout litteris et
35 codicillis desuper confectis clarius comprehenditur, quos quidem libros illustris princeps et dominus, dominus Otto comes palatinus Reni, Bavarie dux et tutor illustris principis domini Ludovici comitis palatini Reni, sacri Romani imperii archidapiferi, principis electoris et Bavarie ducis, prefati domini ducis Ludovici filii, post obitum ipsius domini ducis Ludovici recolende memorie iuxta ordi-
40 nacionem et disposicionem eius nobis rectori et universitati predicte graciose tradidit et dedit eosdem reponendos custodiendos ipsisque utendos, prout littera nostra[1]) desuper confecta et sigillis munita, in qua libri prefati seriatim specificati et titulis suis annotati sunt, lacius declarat, nosque volentes, ut ultima voluntas et ordinacio prefati domini ducis Ludovici pie recordie pro parte ipsorum librorum

per eum concepta et ordinata, ut premittitur, exacte observetur personeque universitatis prefate se ad gloriam dei et ad ampliandum cultum divinum ex eisdem uberius edificent et informent et nichilominus in tuta custodia illesi et inconcussi apud universitatem et ecclesiam sancti spiritus Heidelbergensem perpetuo remaneant, modum reservandi eosdem atque tutandi in custodia seu libraria universitatis prefate facta et fienda sic decrevimus perpetuo observandum. 5

Quod videlicet ad librariam seu testudinem, ad quam libri prefati pro tempore repositi et conclusi existunt, claves habeant et diligenter custodiant rector universitatis, septem doctores stipendiati, scilicet tres theologi, tres iuriste, unus medicus, decanus regalis ecclesie sancti spiritus, decanus facultatis arcium, plebanus et predicator opidi Heidelbergensis et alii doctores, si qui in universitate prefata domicilium habentes et claves huiusmodi habere voluerint, sex magistri de collegio artistarum et ceteri magistri prebendati racione universitatis prefate. 10

Quodque suprascripti omnes et singuli, quibus claves traduntur, ut prefertur, bona fide promittant et corporale prestent sacramentum[2]), quod diligentem custodiam facient et habebunt circa libros prefatos, dum ingressi fuerint librariam. 15

Et cum eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit et cum eis aut aliquo eorum aliquis vel aliqui non iurati et dictas claves non habentes accesserit vel accesserint, extunc ipse iuratus, cum quo talis vel tales non iurati ad librariam accedunt, diligentem consideracionem et oculum ad illum vel illos habeat, ne libros aut aliquem ex eis distrahant aut quomodolibet offendant, nec iuratus dictam librariam exeat aut recedat, nisi prius non iuratus vel non iurati exierint, et post se et illos librariam diligenter recludat et conseret. 20

Et quod nullus iuratorum, ut prefertur, clavem alicui alteri persone non iurate communicet aut concedat. 25

Cumque dictam librariam aliquis ex predictis iuratis intraverit, statim eam post se recludere nec eam apertam stare permittat, fraude et dolo in premissis et quolibet premissorum seclusis.

Insuper iuramentum sub forma predicta prestari volumus rectori universitatis prefate pro tempore existenti tociens, quociens contigerit aliquem ex predictis de novo assumi, in presencia quatuor personarum iuratarum de quatuor facultatibus, quas tociens, quociens oportunum fuerit, per rectorem ad videndum prestari iuramentum volumus convocari. 30

Et quod prefata ordinacio ac omnia et singula, ut prefertur, inconcussa et firma perpetuo remaneant, pro nobis et successoribus nostris bona fide promittimus et spondemus, quod prefatos libros omnes et singulos in dicta libraria conclusos et eatenus, uti prefertur, assecuratos et custoditos servare et perpetuo remanere nec quemquam ex eis cuique homini extra librariam universitatis prefate commodare volumus, nisi comitibus palatinis pro tempore existentibus, modo tamen et condicione, ut in littera universitatis memorata, in qua ipsi libri suis titulis conscripti sunt, specialius continetur, dolo et fraude in omnibus predictis penitus exclusis. 35 40

In cuius rei testimonium et robur presentes nostrorum rectoratus et universitatis prefate, venerabilis magistri Iohannis de Franckfordia, sacre theologie doctoris, decani et nomine facultatis eiusdem, eo quod eadem facultas de presenti sigillum proprium non habet, facultatis iuridice, venerabilis magistri Gerhardi de Hon- 45

kirchen in medicina doctoris, decani et nomine facultatis eiusdem, eo quod eadem facultas similiter proprio sigillo de presenti caret, et facultatis artistarum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Heidelberg decima octava die mensis decembris, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo.

5 Aus Copialbuch d. univ. f. 80v. Die absätze sind zur besseren übersicht eingeführt. — [1]) 1438 dec. 18. ibid. f. 75 sq. gedruckt in Acta Palat. I, 406—420. — [2]) Was bei Hautz I, 260 anm. 21 als eidesformel steht, ist eben dieser passus der bibliotheksordnung. Die formel des eides lautete wenigstens 1444 (Ann. II, 200): «Ego N. iuro fideliter intrare et exire liberariam. Item nullum introducere in 10 eandem, quem scivero de infidelitate suspectum, et si quem vel quos mecum introduxero, non exire ante eum vel eos, nisi alium iuratum liberarie in locum meum substituerim. Insuper post me liberariam diligenter recludam et conserabo. Nec communicabo aut concedam clavem vel claves alicui alteri persone non iurate, fraude et dolo in premissis seclusis, sic me deus adiuvet et sancti eius.» Sie 15 hatte bis 1451 (Ann. III, 3 und 16) folgenden zusatz erhalten: «Item si contingeret me ab hoc studio discedere animo non redeundi aut si animo redeundi, dum tamen per annum me absentare intendam, clavem seu claves ad omnes librarias universitatis pertinentes rectori universitatis pro tempore existenti ante recessum meum realiter et cum effectu tradam et assignabo, fraude etc.» Es folgt 20 im Copialbuche ein vielleicht von den rektoren selbst aufgestelltes verzeichniss derer, welche den eid geleistet und die schlüssel zur bibliothek erhalten haben.

99. *Revidirte universitätsstatuten von 1441 ian. 14.*

I.

Secuntur[1]) statuta super excessibus corrigendis per totam uni- 25 versitatem conclusa et approbata et ordinata anno domini m. cccc. xli., xiiii.[2]) ianuarii in rectoratu magistri Iohannis Ernesti, sacre theologie baccalarii, per quemlibet rectorem futuris temporibus pronuncianda.

In primis statuit alma mater nostra universitas, quod nullum eius suppositum 30 post pulsum campane vini[3]) de nocte incedat per plateas sine lumine sive cum lumine sub manicis palliis aut alias qualitercumque occultato, sub pena unius floreni.

Item[4]) quod nullum eiusdem universitatis suppositum presumat neque de die neque de nocte cum armis incedere, sub pena duorum florenorum et con- 35 fiscacionis armorum.

Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata seu alias in habitu indecenti incedere presumat aut clamores insultum vel insolencias faciat, sub pena duorum florenorum et alia pena graviori per universitatem dictanda.

Item quod nullus de die vel de nocte alium invadere aut, qualis vel cuius 40 condicionis existat, extorquere presumat, sub pena quatuor florenorum. Verum si enormitas excessus vel eiusdem frequens reiteracio maiorem penam, puta exclusionis imperpetuum vel ad tempus, aut aliam gravem penam exegerit, in premissis excessibus in prefatis statutis prenarratis, illam vult per rectorem infligi iuxta eiusdem universitatis dictamen.

45 Item quod nullus officiales custodes aut vigiles istius loci invadere presumat, sub pena exclusionis vel alterius gravis pene per universitatem infligende.

Item quod nullus post decimam horam de nocte sine racionabili et legitima causa in publico foro aut plateis remanere aut divagari presumat, sub pena duorum florenorum. Si quis autem, quod absit, post huiusmodi horam incedens in vestitu laicali vel peregrino inventus fuerit aut aliquem excessum perpetraverit, si aliquod periculum passus fuerit, suo periculo stabit. 5

Item statuit, quod nullus manifestus vel publicus leno seu errabundus de nocte, fractor hostiorum, raptor mulierum seu alias de gravi crimine convictus gaudeat privilegiis eiusdem universitatis, sed ipso facto sit exutus eisdem.

Item statuit, quod quilibet rector universitatis, tribus doctoribus de superioribus facultatibus una cum decano facultatis arcium et duobus senioribus magis- 10 tris sibi associatis, ad minus semel in suo rectoratu teneatur per iuramentum suum singularum bursarum rectores convocare et diligenter ab ipsis, fide data loco iuramenti, inquirere de statu omnium suorum bursalium aut eorum visitancium exercicium et, si visum fuerit prefatis doctoribus et magistris aliquos ex hiis scolaribus domunculas inhabitare suspectas, statim mandet rector universitatis 15 eisdem scolaribus, ut huiusmodi dimittant domus suspectas et bursam vel aliquod honestum hospicium intrent, sub pena trium florenorum. Et si scolaris sic requisitus ad hoc nequit induci, sit ipso facto inabilis ad omnem promocionem in dicta universitate. Si vero, quod absit, aliqui visi fuerint hanc penam verisimiliter non curare, procedetur contra eos ad exclusionem. 20

Item statuit, quod decanus facultatis arcium et temptatores pro gradu baccalariatus vel licencie electi tempore intitulacionis scolarium ad temptamen eorundem diligenter inquirant a singulis intitulandis, ubi habitaverint aut habitent seu moram trahant. Et si compertum fuerit, quod in domo privata extra bursam per aliquem honestum magistrum non recta, talem nequaquam intitulent, nisi 25 prius discusso per deputatos seu deputandos per dictam universitatem, an talis domus suspecta censeatur, quo reperto talis a promocione instanti tempore retardetur et inducatur, ut illam dimittat et bursam vel aliam honestam domum intret, si promocionem aliquam tempore futuro et congruenti assequi voluerit.

Item statuit, quod ad minus unus principalium rectorum burse dormiat de 30 nocte in ipsa bursa pro disciplina correctione custodia quiete scolarium conservanda necnon post pulsum campane vini de nocte ostia burse sue diligenter obseret, ne aliquod periculum in bursis existentibus vel aliis contingat. Quod si secus actum fuerit et excessus de bursa perpetratus fuerit, ipse tunc penam duorum florenorum incurrat aut maiorem iuxta quantitatem negligencie et excessus per 35 universitatem imponendam.

Item statuit, quod nullum dicte universitatis suppositum libellum famosum scribat dictet publicet aut ad hoc consilium favorem aut auxilium prestet; quod si secus contigerit a quoquam dicte universitatis supposito, eo ipso sit omnibus privilegiis dicte universitatis privatus; et voluit nichilominus, quod rector uni- 40 versitatis statim hoc denunciet iudici competenti et petat eundem pena iuris condempnari.

Item hortatur dicta universitas singulos sue iurisdictioni subiectos, quod si contingat aliquem libellum famosum in quocumque loco invenire, ut statim eum corrumpat aut igni tradat nec eundem alicui publicet aut ostendat, si penam 45 iuris et universitatis evadere velit.

Aus a) Ann. II, f. 166v wohl von der hand des rektors. Am schlusse f. 168v heisst es, dass die 14. ian. angenommenen statuten «ad principium huius libri» geschrieben werden sollten, was denn auch geschehen ist; am 16. ian. fand die publication statt. — b) ibid. f. 2 von einer schreiberhand. — [1]) Secuntur — pronuncianda, nur
5 in b. — [2]) xii., b. — [3]) So auch in der publicationsrede des mag. Radulphus de Zelandia 1448 iuli 14.: cod. Palat. lat. nr. 454 f. 376, und nicht wie in iüngeren abschriften: «campane universitatis». — [4]) Statuit, quod, b.

II.

Secuntur alia statuta cum premissis pronuncianda.

10 Unde mater nostra universitas merito veneranda, ut quorundam scilicet discipulorum cohereeatur audacia tutaque sit inter ipsos improbos studiosorum et pacificorum innocencia et in ipsis improbis formidato supplicio refrenetur nocendi facultas, leges et statuta infrascripta statuit et ordinavit.

Statuit, ne aliquis vestrum conspiraciones colligaciones aut divisiones suppo-
15 sitorum nostre universitatis inire vel facere presumat, sub pena prestiti iuramenti et exclusionis.

Statuit, ut nullus studencium cedulas rectoris, decanorum facultatum aut magistrorum in aliqua facultate regencium ante tempus debitum deponat, sub debito obediencie.

20 Nullus noctivagus aut brigator seu turbator aut quisquam aliter in dicto studio Heidelbergensi pro studente defendatur, nisi lecciones aliquas ebdomadatim audiat a certo magistro vel magistris certis, nisi ipsa universitas ex motivis racionabilibus decreverit talem pro studente reputari, quod tamen stabit in beneplacito universitatis[1]), prout sic unum antiquum statutum moderatum erat anno domini 29.

25 Statuit et ordinavit, ut nullus magistrorum locum habens in collegio magistrorum artium et cum hoc ab ista universitate beneficiatus bursam regere presumat.

Ad obviandum excessibus scolarium et bursas regencium statuit et ordinavit dicta universitas ante tempora, quod si quis scolaris puniretur a rectoribus burse alicuius de meritis suis exigentibus, si tunc ille scolaris aliam bursam velit in-
30 gredi, poterit magister suus conqueri universitatis rectori, qui una cum decano facultatis arcium et duobus magistris senioribus eiusdem facultatis habebunt discernere de causa, an racionabilis sit, propter quam rector burse illum scolarem punivit seu licenciavit. Et si sic, tunc nullus alter magister recipere debet illum scolarem ad bursam suam aut exercicium sine voluntate prioris regentis; sin
35 autem causa sit irracionabilis, tunc licitum sit illi scolari ire ad aliam bursam preter voluntatem magistri sui prioris.

Statuit universitas et firmiter observare voluit, quod de cetero nullus regencium bursam aut alter magister directe vel indirecte per se vel alium inducat aut inducere presumat quovismodo sub pena non regencie aliquem scolarem alterius
40 magistri bursam regentis ad intrandum suam bursam. Et, quod absit, si contra aliquem magistrorum regencium bursam contrarium probaretur, videlicet quod aliquomodo laborasset ad extraccionem persone vel personarum de bursa alterius magistri, quod tunc ipso facto ex sentencia tocius universitatis sit suspensus a regencia burse iuxta decretum universitatis. Demumque scolaris sic exiens bursam
45 alterius magistri propter correctionem et aliam ingrediens spe promocionis in qualibet facultate carebit, nisi satisfaciat universitati et bursam regenti.

Declaracio istius statuti facta fuit anno domini etc. xxxii, isto modo videlicet: Statuimus precipiendo, ut nemo deinceps, cuiuscumque status aut condicionis fuerit, bursam, in qua octo dierum spacio exercicium visitavit aut inhabitavit, aliam intrando vel alibi exercicium visitando, ex quacumque causa aliquo modo exire vel dimittere presumat, nisi petita licencia rectoris eiusdem. Qui 5 quidem rectores si racionabili causa eis exposita licenciam huiusmodi denegaverint, volumus, quod rector universitatis infra tres dies a die, qua requisitus fuerit, computandas de consensu trium doctorum de tribus facultatibus per ipsum eligendorum ac decani facultatis arcium aut maioris partis eorundem, si causam allegatam coram eis et probatam racionabilem iudicaverint, licentiam intrandi 10 aliam bursam auctoritate nostra concedere teneantur; si quis autem contra hanc nostram constitucionem aliam bursam intrare aut alibi exercicium ordinarium visitare attemptaverit, ipso facto infamie notam incurrat ac ad quemcumque gradum recipiendum in qualibet facultate sine spe dispensacionis, quam tamen nobis reservamus, per biennium ex nostra sentencia ipso facto sit inabilis, ita quod, si de 15 facto promotus fuerit, hic et ubique locorum ex sentencia nostra pro non promoto habeatur. Quod quidem biennium currere volumus a die, qua bursam dimissam reintraverit.

Item statuit, quod nullus vestrum ludat ad taxillos per se vel alium quovismodo, sub pena unius floreni et omnium lucratorum, nec ludentes in domo teneat 20 aut foveat.

Statuit universitas, quod nullus doctorum magistrorum licenciatorum seu baccalariorum legat coram non intitulatis in matricula universitatis nostre aut coram eis exerceat seu in bursa vel domo teneat aut in expensis foveat scienter, sub pena unius floreni. 25

Statuit, quod nullus doctorum magistrorum vel aliud quodcumque suppositum dicte universitatis in bursa vel domo aut camera teneat per nostram universitatem exclusum vel exclusos nec eum vel eos ad actus suos scolasticos admittat ante ipsius vel ipsorum reconciliacionem sollempnem, sub pena per universitatem infligenda. 30

Statuit, quatinus nullus suppositorum nostrorum spaciari vel deambulare circa castrum domini ducis aut eius fossata aut supra muros huius opidi presumat, ad evitandam exploracionis suspicionem et ad plura alia mala removenda.

Statuit, ut nullus dicte universitatis scolaris intret vineas vel ortos cuiuscumque eo invito aut alicui in vinis botris pomis piris nucibus aliisve terre 35 crescentibus fructibus dampnum inferat quovismodo, sub pena unius floreni et sub pena parti lese facienda ad dictamen boni viri.

Statuit, quod nullum dicte universitatis suppositum per se vel alium capere presumat aviculas aut aves quarumcumque specierum aut capcioni earum intersit, sub pena unius floreni et confiscacionis avium. 40

Ne dampnabilis usus clavium adulterinarum vulgari sermone dietherich appellatarum in nostre iurisdiccioni subiectis ulterius propagetur, statuimus districte sub pena sex florenorum universitati rectori et denunciatori seu accusatori applicandorum necnon per iuramentum nostro rectori prestitum precipiendo, ut nullus deinceps clave supradicta utatur aut aliquo modo penes se aut in sua potestate 45 habeat, requirentes rectorem nostrum, ut quemcumque constiterit contra hanc

constitucionem venisse, ad valvas ecclesiarum, quanto cicius poterit, publice sub sigillo sui rectoratus statutum universitatis nostre per iuramentum prestitum illum violasse declaret penamque pecuniariam ab eodem extorquere procuret.

Statuit, ut nulla persona nostre universitatis per sacra membra Christi, beate 5 Marie aut sanctorum aut alias quovismodo enormiter iurare vel pocius blasphemare presumat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum.

Statuit, ut nullus presumat proicere lapidem in foro publico aut alibi in hoc opido, ubi faciliter possent rixe aut contenciones inter vos et laicos vel eciam inter vosmet ipsos oriri.

10 Statuit, ut nullus vestrum murum huius opidi ascendat nullusque presumat aliquid attemptare in portis aut pontibus eiusdem, frangendo scindendo aut alio modo, iocose vel seriose, sub pena unius floreni.

Statuit, quod nullus de die vel de nocte murum huius opidi ab intra vel ab extra transcendere presumat, sub pena exclusionis ipso facto.

15 Statuit universitas, quatinus nullus studencium sine speciali licencia rectoris attemptet visitare dedicaciones in quibuscumque opidis aut villis unico miliari ab isto loco per circumferenciam distantibus neque secunda feria rogacionum[2]) Roeleyß in Hentzesheim, sub pena exclusionis aut alterius gravis pene per universitatem infligende.

20 Statuit, ut nullum nostrorum suppositorum scolis dimicancium interesse seu exercicio eorundem se submittere presumat nec aliquem indueat ad docendum vel discendum huiusmodi artem quovismodo, cum multa pericula vidimus inde oriri, sub pena unius floreni.

Aus Ann. II, 3v von derselben schreiberhand, welche die statuten von 1441 ian. 14. 25 geschrieben hat, und vor solchen von 1442. — [1]) In den von mag. Radulphus de Zelandia alias Bruxella, lic. in theol., als rektor 1448 iuli 14. verlesenen statuten ist hinzugesetzt: «ad quos rector pro tempore oculum habere atque contra tales etiam ad alias penas procedere et providere poterit et debebit.» Cod. Palat. lat. nr. 454, f. 377. — [2]) rogac. von anderer hand zugesetzt.

30 III.

Primo cuilibet, cuiuscumque facultatis fuerit, iniungo per iuramentum, ut iuxta statuta alme matris mee suum debitum exequatur et faciat in legendo disputando aliisve actibus sibi incumbentibus necnon in censum solvendo, si quem ex parte rerum universitatis solvere obligatur.

35 Secundo quemlibet vestrum per iuramentum prestitum requiro, ne iniuriam aut offensam sibi illatam aut factam animo saltim deliberato per se vel alium, directe vel indirecte, publice vel occulte vendicet, sed pocius rectoris pro tempore existentis officium imploret; nullus enim in causa propria sui ipsius potest esse bonus iudex.

40 Statuit et ordinavit [universitas nostra][1]), quod nullus magistrorum locum habens in collegio magistrorum arcium et cum hoc ab ista universitate beneficiatus bursam regere presumat.

Statuit universitas nostra, quod pedellus eiusdem sine rectoris aut universitatis licencia nulla noccium extra opidum Heidelbergense sit, sub pena privacionis 45 sui officii ipso facto.

Insuper statuit, ut quodlibet universitatis nostre suppositum in qualibet angaria infra octo dies teneatur solvere bedello ad minus quatuor denarios usuales seu communes, sub pena citacionis, non promocionis vel alia pena per rectorem non facientibus iniungenda.

Ebendorther f. 5v von derselben schreiberhand. — [1]) univ. nostra, fehlt. Der ganze satz steht schon vorher, s. o. s. 142, 25. 5

100. *Universität ergänzt und ändert die älteren statuten, namentlich in betreff der exercitien und bursen. 1442 (iuni 23.—iuli 2.).*

Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo conclusa sunt infrascripta statuta in rectoratu magistri Iohannis de Spira in decretis licenciati etc. 10

Item quod nullus magistrorum sive studentium presumat visitare zechas publicas et ordinarias presertim diebus legibilibus et maxime, ubi laici conveniunt, sub pena medii floreni et notacionis de ipsis per universitatem in singulis promocionibus fiende. 15

Item quod nullus presumat de die vel de nocte tenere zechas vel sedere seu commorari per noctem vel alias aliquantulum diu in prostibulo seu lupanari, sub pena floreni et sub pena, quod tales per universitatem declarati habebunt[ur] pro publicis lenonibus, et ut tales puniri [debeant] secundum statuta prius contra tales facta[1]). 20

Item de choreis circa carnisprivium vel alio tempore anni per studentes in publico non faciendis et inhoneste non incedendis, faciebus larvatis, et hastiludiis non fiendis rector pro tempore semper sub gravibus penis providere debebit et posse habebit.

Item quod omnes studentes teneantur audire qualibet septimana lectiones 25 saltem aliquas. Alias preter statuta contra tales prius promulgata, que volumus in suo robore permanere, universitas contra ipsos procedere intendit, prout expedire videbitur, et rector pro tempore contra illos sub debito officii sui providere tenebitur.

Item quod quicumque noluerit iurare requisitus per rectorem pro dicenda 30 veritate super excessibus studentium vel alia causa vel arrestatus recesserit, quod rector ipso facto universitati ad excludendum eum denunciare poterit et debebit[2]).

Item[3]) vult universitas in finem, quod de cetero scolares liberi sint ad audiendum exercicia et eo fructiosius studere ac proficere possint ac eciam maior inter magistros et supposita eiusdem universitatis maneat tranquillitas, quod scolares 35 possint audire exercicia a quocumque magistro sive in quacumque bursa et quandocumque voluerint. Et eciam quod scolaris, qui audivit exercicium in una bursa, libere possit postea exercicia audire in alia bursa, non obstantibus statutis sive consuetudinibus universitatis prius in contrarium habitis vel editis quibuscumque.

Item ne huiusmodi libertas per quemcunque quovismodo turbetur, volumus, 40 quod nullus magistrorum per se vel alium seu alios directe vel indirecte, publice vel occulte aliquem scolarem, qui prius in aliqua bursa exercicium audivit, ex

ea attrahat vel alliciat aut rector burse scolarem, qui in bursa sua exercicium audivit, ne ad aliam bursam transeat, impedire presumat verbo vel facto, videlicet minis illicitis et sinistris, promissionibus, dispromocionibus seu alio quovis quesito colore. Et quod omnes rectores bursarum nunc regentes et quilibet eorum
5 ad requisicionem universitatis ita servare iurent ac eciam omnes et singuli assumendi rectores bursarum, antequam assumantur, prius id ipsum servare iurabunt, dolo et fraude seclusis.

Item et ne propter huiusmodi libertatem scolares assumant maiorem audaciam, quin pocius pertinaciam excedendi, pro eo, quod si in una bursa racione
10 excessuum suorum per magistros suos corrigerentur, ad aliam bursam transire vellent, volumus, quod si aliquem scolarem propterea bursam suam exire et aliam intrare contingat, quia a magistro vel magistris suis pro suis excessibus digne corrigatur vel quia per alios magistros a bursa, quam inhabitavit, attractus vel allectus fuerit, rector vel rectores burse dimisse id ipsum rectori universitatis pro
15 tempore [et] huiusmodi causam exitus illius scolaris proponere et dicere possunt et debent, et, si ista vel aliquod ex eis coram eodem rectore et aliis doctoribus et magistris non suspectis, quos idem rector ad se duxerit assumendos, probata fuerint, quod tunc idem rector possit eosdem magistros sic attrahentes et allicientes ac eciam scolares sic propter correcciones eorum ad alias bursas transeuntes
20 secundum antiqua statuta universitatis et alias per suspensiones seu alias penas arbitrarias, secundum quod expedire videbitur, corrigere et punire.

Vult[4]) insuper ipsa universitas, quod si aliquem scolarem, qui per mensem ad minus in domo unius burse habitavit et stetit, exire et in alia bursa exercicium audire contingat, quod idem scolaris teneatur et obligatus sit rectoribus
25 vel rectori prime burse dimisse solvere censum pro dimidio anno ipsum pro parte sua secundum consuetudinem bursarum contingentem.

Item quod de cetero nullus incipiat regere bursam neque quod aliquis assumatur per nunc regentes ad coregendum, nisi illi fuerit approbatus et electus per universitatem, qui sic approbatus iurabit, de quibus universitas disponet,
30 quod iurare debebit, secundum ordinaciones desuper factas.

Item quod in qualibet bursa tempore mense in prandio et in cena ad minus sit unus magister de regentibus bursam et eciam quod in hieme in qualibet bursa vel alia domo conventa per rectores bursarum, in qua bursales communiter dormiunt vel vivunt, unus regencium bursam maneat a tempore cene et in estate
35 a pulsu campane vini per integram noctem, sub pena duorum florenorum pro medietate applicanda universitati et pro alia medietate rectori pro tempore. Et si, quod absit, reperiretur, quod aliquis ex scolaribus, qui fuit in cena in bursa, postea fecerit aliquem excessum et quod illa nocte nullus magistrorum regencium fuerit in bursa, quod tunc universitas contra illum magistrum burse, quem ordo
40 tetigit illa nocte in bursa manendi vel qui ad hoc deputatus fuit per socios suos, secundum exigenciam negocii ad penam privacionis vel suspensionis regencie procedet, secundum quod expedire videbitur. Premissa eciam volumus observari de aliis magistris nostre universitatis, qui secum habent socios communiter viventes, de quibus ex resumpcionibus vel alia causa [erudicionis et discipline][5]) de predicta
45 causa expensarum emolimenta recipiunt.

Item[6]) quod de cetero in nulla bursa vel extra bursam per bursales habeantur

exercicia alia seu resumpciones, quam unum exercicium generale et unum privatum, quodque nullus scolaris artetur per minas vel dispromociones vel aliquo alio modo, ut audiat ambo ista. Item quod, qui audiverit generale solum, det per annum tantum tres florenos; qui audiverit privatum tantum, tantundem det; qui audiverit ambo simul, det quinque florenos per annum. Specialia tamen 5
pro baccalariandis et magistrandis fieri possunt, ita quod pro baccalariandis non recipiant plus quam florenum et quartam partem floreni, pro magistrandis duos florenos, et hoc ab illis, qui libere audire voluerint et qui per nullum coarctati sint minis vel alio modo, ita tamen, quod qui eodem tempore audire voluerit privatum exercicium cum exercicio pro baccalariandis, non plus nisi de uno illorum 10
pro rata persolvat.

Item quod de cetero singulis festis collegii. que non sunt festa fori, eciam singulis vigiliis festivitatum et singulis sabbatis — demptis vigiliis quatuor maiorum festivitatum, corporis Christi, omnium festivitatum gloriose virginis Marie, omnium sanctorum, Iohannis baptiste, dedicacionis ecclesie sancti spiritus, Katerine 15
et epiphanie et festis quatuor doctorum et diebus, quibus fuerint disputationes ordinarie in artibus — fiant exercicia generalia, ita tamen, quod per tempus quotlibeti non fiant.

Item quod omnia ista exercicia aut eciam lecciones vel resumpciones non fiant infra disputacionem cuiuscumque doctoris de facultatibus superioribus vel 20
infra disputacionem ordinariam facultatis arcium nec infra collacionem aliquam in theologia.

Item quod et de cetero nullus magister directe vel indirecte recipere debeat vel presumat a scolaribus, quos tempore lecture alicuius libri in sua resumpcione vel exercicio habet, pastum de quocumque libro, quem duxerit legendum. 25

Aus Ann. II, 3 von anderer hand als die statuten von 1441 ian. 12. und in die von letzteren offen gelassenen stellen eingetragen, mit vielen späteren bemerkungen am rande, welche sich auf abänderungen bei der publikation durch andere rektoren beziehen. Sie wurden erstmals iuli 2. verlesen, cf. Ann. II, 177. — [1]) Bei mag. Radulph (s. vorher) 1448: «lenonibus declarentur quodque subiaceant pene 30
superius contra tales capitulo sive statuto septimo declarate» (s. oben 1441 ian. 14). — [2]) Bei Radulph folgen von hier an andere statuten, s. u. 1448 iuli 14. — [3]) Von derselben hand mit verweisung fortgesetzt f. 5. — [4]) Ebenso f. 5v. — [5]) Von anderer hand. — [6]) Ebenso f. 1v.

101. *Universität macht auf verlangen des kurfürsten vorschläge zu ihrer reformation. 1444.* 35

Anno etc. xliiii., sicud illustr. princeps dominus noster graciosus iam sepe desideravit, quatenus universitas reformacionem conciperet et dominacioni sue ostenderet, habitis diversis propter hoc convocacionibus universitatis et facultatum, tandem universitas pro reformacione generali et facultates tres, scilicet theologica iuridica et artistica, singule pro reformacione earundem infra scripta domino prin- 40
cipi presentanda concluserunt, que scripta sunt in sexterno in fine huius libri ligato et incipiunt sic: «Item videtur bonum, quod ordinetur», sub tali signo ⊕[1])

⊕ Item[2]) videtur bonum, quod ordinetur, ut septem doctores ordinarias lecturas habentes et collegiati canonici in ecclesia sancti spiritus non lucrentur presencias in anniversariis et aliis officiis defunctorum, nisi tempore, quo huius- 45

modi officia peragantur, fuerint tunc in capitulo indicto, exceptis anniversariis et officiis regis et regine, principum et episcoporum et exequiis septimis vicesimis et tricesimis doctorum et prelatorum et personarum nobilium et notabilium, in quibus ipsi lucrari poterint. Et ne per huiusmodi ordinacionem nimium 5 graventur, rogetur decanus et capitulum, ut ipsi ordinare velint, quod in recompensam dictarum presenciarum aliquid habeant, pro quo in certis festivitatibus precipuis interesse habeant divinis officiis, et in illis id ipsum lucrentur, ut doctores et magistri eo diligencius possint vacare studiis.

Item videtur bonum, quod statuatur, ut nullus per se vel alium directe 10 vel indirecte aput quamcumque personam instet vel roget pro promocione sua ad aliquod beneficium spectans ad presentacionem vel nominacionem universitatis vel collegium, antequam illud beneficium vel collegium realiter vacet. Et si contrarium fecerit, sit inabilis ad illud beneficium vel collegium optinendum. Item si contra aliquem tempore vacacionis pro huiusmodi beneficio instanti fuerit 15 suspicio, quod ante vacacionem pro illo instetit sive aliquem rogavit, teneatur ille, antequam ad provisionem seu disposicionem illius beneficii procedatur, se de hoc purgare per proprium iuramentum, alias nullo modo nominetur.

Item si citatus per rectorem vel vicerectorem pro tempore cessante legittimo impedimento non comparuerit in termino sibi prefixo, prima vice puniatur in 20 uno solido denariorum et secunda vice in tribus solidis denariorum, pro medietate fisco et pro alia medietate rectori applicandis.

Si arrestatus per rectorem sub iuramento durante arrestacione sine licencia rectoris recesserit, simpliciter vel ad certum tempus excludatur. Idem servetur de citato per iuramentum, si legittimo impedimento cessante in termino sibi 25 statuto non comparuerit, nisi rector et universitas ex causa racionabili penam aliam duxerint imponendam.

Eciam ad instanciam alicuius partis rector non citabit aliquod suppositum universitatis per iuramentum, nisi premissis duabus citacionibus simplicibus, nisi de consilio trium doctorum sive magistrorum seniorum et ipsorum consensu aliud 30 visum fuerit faciendum, fraude et dolo exclusis.

Nullus doctorum magistrorum vel studencium sine consensu universitatis contra doctorem magistrum vel scolarem querelam domino duci aut consiliariis suis aut alicui ex eis per se vel per alium directe vel indirecte faciat, sed controversiam seu differenciam deducat ad iudicium rectoris vel conservatoris aut 35 eius, cui commiserat vices suas, sub pena per universitatem dictanda secundum qualitatem excessus et negocii. Similiter nec aliquod suppositum faciat querelam domino etc. de universitate vel facultate, sed controversiam deducat coram conservatore aut deputando ab ipso aut coram universitate, ubi controversia concernit facultatem aliquam.

40 Item videtur esse bonum pro utilitate universitatis et suppositorum eius, quod esset aliquis vel aliqui subconservator vel subconservatores in universitate, et eciam, quod provideatur circa conservatorem et subconservatorem, quod non graventur persone ultra taxata salaria, que practicentur circa illos per universitatem. Et fiat bona deliberacio in universitate, quis sit subconservator.

45 Item vellet universitas, quod haberet privilegium, quod omnes studentes et volentes hic studere gaudeant et possint gaudere privilegiis de percipiendis fructi-

bus in absencia, et quod eciam pastores sic curati sic libere cum percepcione fructuum absque alia licencia ordinarii possint hic studere et quod dominus ad hoc auxilietur.

Item de promocionibus fiendis quo ad beneficia universitatis vacancia practicetur antiquum statutum in meliori forma. Et si habeatur suspicio de aliquo, 5 quod tunc purget se per iuramentum, ut in avisacione de beneficiis, antequam vacant etc.

Item videtur bonum, quod nullus presentaretur ad aliquod beneficium universitati incorporatum, nisi nominatus esset per maiorem vel saniorem partem universitatis secundum tenorem bulle, sic quod quo ad maioritatem numerus 10 nominancium illum, qui debet presentari, excedat medietatem eorum, qui sunt in convocacione congregati.

Item[3]) quod quilibet rector pro tempore se honeste regat in incessu, in vestibus, cum famulis et aliis et, si velit extra festa principalia intrare aliquas ecclesias in Heidelberg, sit sancti spiritus vel alias, quod sibi prius per pedellum 15 vel alium famulum provideat ad honorem universitatis et proprium de loco honesto et, si opus fuerit, super hoc fiat verbum prelatis capitulis vel prioribus illarum ecclesiarum et presertim, quod ponat se in superioribus locis, qui dignitati et honori tanto congruant.

Item de vicerectoratu, quod de cetero omnes doctores magistri scolares et 20 singula supposita universitatis teneantur obedire in singulis vicerectori, omnino sicut rectori, et eciam, quod in singulis actibus, ubi rector habet interesse ut rector, talis honor impendatur vicerectori sicut rectori; alias autem honoretur cum nomine vicerectoratus, ita tamen, quod rector, si verisimile habet abesse ultra octo dies, quod tunc non constituat vicerectorem nisi de consilio et consensu 25 duorum vel trium doctorum de duabus facultatibus superioribus et decani vel duorum magistrorum de senioribus facultatis arcium. Et eciam, quod tunc vicerector teneatur promittere domino rectori, se esse obligatum ad omnia et singula, sicut et ipse ut rector obligatus existit. [Et[4]) eciam quod nullus constituatur vicerector, nisi prius fuerit rector.] Et quod de cetero intitulandi in matricula 30 in iuramento eorum iurabunt obedienciam vicerectori sicut rectori.

Item de arrestacionibus, quod quilibet rector pro tempore attendat, ne fraus committatur et ne nimis scolares graventur.

Item ex parte domorum videant doctores facultatum superiorum, si possint concordare, et tunc deferant mentem eorum ad universitatem. Sin autem videat 35 universitas, quid expediat pro universitate, maiori numero placet, quod fiat applicacio domorum lecturis et quod illa divisio fiat sine preiudicio universitatis et quod doctores videant, quod possint concordare de divisione; tunc deferant ad universitatem.

Item quod in singulis processionibus atque festis, in quibus rector habet 40 interesse, doctores[5]) et magistri honeste incedant insequentes rectorem et quod rector teneatur extorquere penas non visitancium missas universitatis.

Quia cedit in magnum detrimentum universitatis et eius diminucionem, quod in ipsa non legitur ius civile et quod tantum unus doctor, qui continuo legit, est in facultate medicine, rogetur dominus, ut consilio suo et auxilio coope- 45 rari dignetur, quod habeantur duo doctores vel doctor et licenciatus, qui ius

civile legant, similiter quod habeatur adhuc unus doctor, qui legat continuo in medicina, et quod certe ecclesie parrochiales in terris suis situate, quarum ipse habet presentacionem aut eciam alius, universitati incorporentur, ut mediantibus huiusmodi ecclesiarum redditibus doctoribus predictis provideri possit de
5 stipendio congruenti et onera incumbencia melius supportari.

Item quod dignetur cooperari consilio et auxilio, quod universitati incorporentur certe prebende iuxta informacionem certorum ad hoc negocium per universitatem deputatorum.

Item quod dignetur cooperari consilio et auxilio, quod quatuor vicarie ex
10 vicariis ecclesie sancti spiritus erigantur in totidem canonicatus, ita quod possessores ipsorum tempore[6]) habeant legere in diversis facultatibus [iuxta[7]) ordinacionem universitatis et faciant ea, que] iuxta earundem vicariarum institucionem obligati sunt, sed sint ab onere chori postea ipsis apposito aliqualiter ut alii canonici liberati.

15 Item rogetur dominus, ut in substitucionibus personarum ad collegium habere dignetur respectum ad apciores sive ydoniores ex senioribus magistris, qui in hoc studio diucius laborarunt, et illos pre ceteris aliis temporibus suis ad collegium presentare.

Item rogetur dominus, ut dignetur dare consensum, quod ex libraria ecclesie
20 sancti spiritus possint doctoribus et magistris accommodari libri ad exscribendum iuxta ordinacionem per universitatem de consilio suo faciendam.

Item de vigilibus civitatis vellet universitas, quod per dominum provideretur, quod studentes per eos non gravarentur, maxime quod preponeretur eis unus honestus vel quod obligarentur per iuramenta vel convenienciori modo vel serva-
25 retur modus antiquus.

Quia universitati detrahitur per hoc, quod congruis temporibus non reperitur copia victualium et presertim carnium et vinorum, rogetur dominus, quod desuper provideat cum effectu, ut in hoc loco temporibus congruis reperiantur carnes et vina ad sufficienciam pro studentibus.

30 Item rogat universitas dominum, quod mandet advocato et sculteto, quod si aliquis iniurietur supposito universitatis et universitas vel supposita eiusdem recurrant ad illos vel alterum ipsorum, quod faciat iusticiam et puniat iniuriantem secundum tenorem privilegii nobis concessi et quod illa pena applicetur pro domino xxx, pro advocato x, pro sculteto sex, pro magistris civium sex, pro
35 servis tres, pro conservacione librarie quinque.

Quia grave est hiis, qui ad hanc universitatem causa studii veniunt, qui ab ea recedunt et qui in ipsa morantur, pro rebus suis libere adducendis vel abducendis iuxta privilegium desuper concessum semper recurrere ad dominum pro litera ad theolonarios suos obtinenda, rogetur dominus, ut desuper provideat et
40 eciam circa dominum ducem Ottonem et alios, mandando officialibus suis theolonariis, ut libere res et personas studencium, qualescumque fuerint, quas pro usu ipsorum et non negociacionis causa deferunt, duci permittant, facta ipsis fide de premissis per iuramentum studentis, familiaris sui vel ipsas deducentis aut per literam rectoris.

Responsio theologice facultatis in materia reformacionis.

Item facultas quolibet die legibili hora consueta lectionem doctoralem fieri ordinabit, moderamine facultatis ex causa racionabili et legittima salvo.

Item facultas vacancias aliter ordinabit aut tempus antea servatum abbreviando vel frequencius loco lectionum in eisdem disputando. 5

Item ex ordinacione facultatis doctores et baccalarii eiusdem suas collaciones communicabunt, nedum universitati, sed eciam cuilibet persone easdem desideranti.

Item sicut antiqua continet facultatis ordinacio, quemlibet doctorem, similiter et baccalarium, unam debere facere collacionem ad universitatem semel in anno saltem, legittimo non obstante impedimento, ita et iam de cetero manutenebit, ita tamen, quod doctores principalia, quantum possibile est, assumant festa. 10

Item ipsa facultas diligenter in ea studentes et dignos iuxta consuetudines et ordinaciones hucusque introductas promovebit, nisi ex racionabili et legittima causa aliquid moderandum veniret. 15

Item ad visitandum actus facultatis ipsa doctores ex certis motivis non astringit; volentem tamen doctorem visitare eciam non prohibet neque prohibere in futurum intendit.

Decanus et facultas iuridica studii Heidelbergensis.

Ut scolares in preclarissima iuris sciencia et facultate nostra fructuosius proficere, ad studentum ardencius invitari, sicque facultas ipsa laudem ex ipsis maiorem et ipsi in ea promocionum titulos affectuosius expectare consequique possint, volumus ea, que subsequuntur, per nos et nostros in facultate nostra successores regentes inviolabiliter observari. 20

In primis, quod lecciones, studio maturo previo, cum diligencia legantur et fiant quodque legentes ea, que circa textum glosas et doctores ad contrarietates tollendas et difficultates solvendas necessaria sunt, declarent et, ut minori tedio plura brevi tempore audiri possint, inutilia et superflua resecent et dimittant. 25

Item quod doctor quilibet ad horam integram legat et, si post lectionem suam aliquis scolarium vel scolares aliqui ex hiis, que lecta sunt, difficultates habuerint et dubia conceperint, doctor illos cum mansuetudine pacienter audiat et dubia ac difficultates huiusmodi eo tunc[8]) vel, dum legem aut canonem plenius perspicere velit, in lectione sequenti solvat et enodet. 30

Item et ut scolares in antea maiori diligencia lecciones audiant dignique promoveantur et indigni retardentur, volumus, quod legentes scolares suos, qui in studendo, lecciones audiendo et dubia movendo diligenciam faciunt, attente considerent et eosdem favoribus et promocionibus amplectantur et honorent; eos autem, qui lecciones scolas et studia negligunt nec continue lecciones audiunt nec diligenciam studio adhibent, bene notent neque eosdem postea faciliter ad promociones admittant, sed ipsos in penam negligencie diucius et diligencius studere faciant et permittant. 35 40

Item volumus, quod de cetero nullus ad examen pro licencia in facultate nostra adipiscenda presentetur, nisi prius lecturam sibi iuxta ordinaciones facultatis assignatam cum diligencia compleverit et alicuius decretalis vel canonis repeticionem vel questionis per aliquem ex doctoribus disputate responsionem in

scolis nostris fecerit publicam et solempnem, ut sic in scienciis et moribus luculencius probari et ydoneus reputari possit.

Item quod neque aliquis tali licenciatus nec eciam baccalariatus gradu in facultate nostra honoretur, nisi prius cum diligencia in iure lecciones doctorum 5 omnium audierit et studuerit ad tanta tempora, secundum quod prius in facultate nostra per salubria statuta provisum existit, nisi ex racionabili causa per facultatem nostram alicui tempus statutum huiusmodi abbreviatum fuerit.

Item quoniam deprehendimus scolares tempore promocionum in expensis gravibus specierum et aliis gravari, volumus in antea, quod tempore baccalariatus 10 species in communi non dentur et in promocionibus expense moderate fiant, quas promovendi commode sustinere possint, nec in collectis et aliis graventur neque aliquid ab eis extorqueatur, nisi id, quod secundum antiqua statuta et antiquam consuetudinem facultatis nostre dari et fieri consuevit, omnibus aliis facultatis nostre statutis, quatinus predictis non obviant, in suo robore duraturis.

15 Avisamenta in causa reformacionis facultatis arcium.

Primo quod nullus magistrorum de cetero deferat publice pallium ab uno latere totaliter apertum nec tunicam brevem vel longam cum quatuor scissuris nec tunicam longam vel brevem circa dyafragma ad modum vestium rutherorum complicatam nec quascumque vestes dignitati magistrali derogantes neque eciam 20 decam sive pugionem, quod si secus quis fecerit et semel a decano monitus non destiterit, ipso facto a regencia [et] ab omnibus libertatibus facultatis ad annum sit suspensus.

Item voluit facultas, quod quilibet magister, volens censeri regens et legens in facultate arcium, ordinarium suum necnon librum aut libros, quemcumque 25 aut quoscumque legere presumpserit, debito tempore incipiat legat et finiat honesteque et decenter in cathedra legendo se gerat et habeat, eosdemque legat secundum communes titulos magistrorum cum commento, et presertim libros habentes figuras magistri absque figuris non legant, quodque textus prius domi diligenter inspiciant et incorporent eosdemque legant exponendo, secundum quod 30 expositores communiter exponunt, et scolaribus possetenus declarent et de verbo ad verbum intelligibiliter pronuncient, quodque non legant ad pennam, quod si secus factum fuerit et per famam rumorem aut alias ad aures decani pervenerit, quod idem decanus diligentem inquisicionem aput audientes aut alibi, ubicumque potest, faciat et, si sic compertum fuerit, quod eo facto pastu sit privatus, cuius 35 tercia pars cedat decano et residuum facultati.

Item voluit, quod magistri continuent lecciones ad minus ad tempus unius hore, qua finita volentes legere hora sequenti non impediant.

Item voluit, quod omnes libri hyemales, scilicet methaphysica, ethicorum et metheororum, quo ad baccalarios, physicorum, summule Petri Hispani et vetus 40 ars, quo ad scolares, indilate infra quindenam post Dyonisii festum incipiantur diligenterque continuentur et a magistris, qui eosdem pro ordinario elegerint, absque interrupcione temporis continuentur. Si autem aliquis magistrorum secus faceret, ita quod infra istum terminum leccionem suam non inciperet nec inceptam continuaret, talis magister in penam eo facto debet esse privatus libro 45 suo. Et facultas ad statim debet assignare huiusmodi librum legendum alteri

magistro, quem videbit esse ydoneum ad huiusmodi lecturam, habebitque decanus pro tempore penam talem, convocata facultate, per iuramentum exequi.

Item voluit, quod libri ethicorum a dicta incepcione legantur absque intervallo usque ad festum Iohannis baptiste ad minus et methaphysica et physicorum usque ad festum Georii, vetus ars et summule Petri Hispani usque ad festum 5 Gregorii ad minus, item metheororum usque ad festum conversionis Pauli ad minus, sub pena privacionis eo facto tocius emolimenti, cuius tercia pars cedat decano et residuum facultati.

Item voluit, quod methaphysica et physicorum legantur de mane hora sexta, summule Petri Hispane et metheororum hora nona, vetus ars et ethicorum hora 10 xii., sub pena priori.

Item voluit, quod de cetero, finito libro veteris artis, infra octavam indilate sub pena privacionis et assignacionis aliis magistris incipiatur liber priorum, et finitis summulis inchoetur sub eadem pena liber de anima, et finito physicorum incipiatur thopicorum, sic tamen, quod in die scolares non audiant nec magistri 15 legant plures lectiones non coincidentes tribus. Quo ad baccalarios autem post metheororum modo predicto inchoetur pollitieorum, post methaphysicam parva naturalia et postea alii, modo quo supra, sub pena priori.

Item voluit, quod si duo vel plures magistri habeant unum librum ex electione, quod tunc tales inter se disponere teneantur, quod ad minus unus ex 20 eis incipiat et finiat modo predicto, quod si per eos factum non fuerit, omnes ut supra lectione eiusdem sint privati.

Item voluit, quod libri in legendo absque racionabili causa non dividantur, sic quod si duo vel plures magistri habeant unum librum, [quod[9]) unus legat unam partem alter aliam, neque si duo haberent unum librum,] quod tales con- 25 cordent inter se, quod unus eorum eundem legeret et alter ab eodem certam summam pecunie absque suo labore aut eciam certum numerum audiencium aut quodcumque aliud emolimentum recipiat; a nullo magistro sub pena iuramenti fiat, sed unusquisque suum legat vel dimittat absque questu ordinarium.

Item voluit facultas, quod quo ad audiciones librorum omnes scolares sint 30 liberi, sic scilicet, quod nullus magister aliquem scolarem publice vel occulte, directe vel indirecte, ad audiendum librum inducat ab illo magistro, ita quod non ab alio nec quovis modo aliquem ipsorum ab audicione leccionis alicuius magistri retrahat vel retardet, sibi vel alteri audientes reservando, quod si secus factum fuerit, talis magister eo facto sit suspensus a regencia ad annum, quam 35 penam decanus per iuramentum ad statim, eciam non requisitus, teneatur exequi.

Item voluit, quod si quis scolarium a quocumque eciam magistro consilium de audicione leccionis quesierit, quod tunc idem magister consilium sibi tale dare teneatur, quod audiat ab illo, a quo putat se plus posse proficere, sub pena priori.

Item voluit facultas, quod baccalarii et scolares tempore intitulacionis ad 40 temptamen vel examen sub iuramento recitare teneantur numerum leccionum per ipsos neglectarum, ita quod, si quis scolarium sine causis legittimis — quas quilibet talis de lectionibus per eum neglectis tempore intitulacionis temptatoribus teneatur reserare — in altero istorum librorum, scilicet ethicorum methaphysica et physicorum, neglexisset ultra xii. lectiones, in vetere arte ultra octo, in sum- 45 mulis Petri Hispani ultra tot, [in priorum[10]) ultra tot, in de anima ultra tot,]

in parvis naturalibus ultra tot, in metheororum ultra tot, in polliticorum ultra tot. in altero illorum, scilicet parvis logicalibus, consequenciis, posteriorum, thopicorum, elencorum, de generacione, Donato ultra sex, item in spera, in insolubilibus et obligatoriis ultra quatuor, in phisionomia, yconomicorum, in proporcionibus, latitudinibus formarum ultra duas, quod cum nullo talium temptatores nec habeant nec debeant dispensare. Vult insuper, quod qui in audicione librorum taliter se gesserint, quod non fuerunt a principio lectionis magistri[11]) aut prope usque ad finem vel qui proiecerunt tempore lectionum cum lapillis aut alias insolencias commiserunt, quod lectiones illas, in quibus prefata perpetraverunt, in numerum lectionum neglectarum computare teneantur.

Item voluit, quod si stipendiati vel beneficiati racione regencie aut eorum aliquis duas disputaciones immediate se sequentes non visitaverint et arguerint, quod talis aut tales ante proximam disputacionem immediate sequentem teneatur aut teneantur decano tantam pecunie summam presentare, quantum in duabus disputacionibus per eum vel eos neglectis recepisset vel recepissent, quam quidem pecuniam decanus teneatur recipere et in disputacione immediate sequenti magistris arguentibus cum taxa deputata distribuere. Si autem magister talis predictam penam incurrens modo prefato presentare neglexerit, ipso facto penam medii floreni incurrat, quam penam decanus per iuramentum extorquere teneatur, cuius una medietas sibi cedat, residua vero inter arguentes in proxima disputacione per decanum distribuatur, fraude tamen et dolo cessantibus.

Item vult, quod in qualibet disputacione tres solidi denariorum modo prefato distribuantur.

Item voluit, quod huiusmodi disputaciones ordinarie tempore hyemali incipiantur hora sexta et tempore estivali hora quinta absque notabili dilatura[12]) quodque decanus personaliter easdem visitet et in estate ab hora septima et in hieme ab hora octava usque ad finem per iuramentum, nisi causa legittima obstiterit, permaneat. Quodque idem decanus easdem, quo ad tempus, proposicionem argumentorum et cetera singula, iuxta discretionem suam regat, in cuius occupacionis relevamen duplices presencie sibi deputentur.

Vult insuper et hortatur dicta facultas singulos magistros, quod titulos in materia fecundos disputent utque magistri disputantes ad hoc se disponant, ut presertim argumenta per eos pro sophistis adducta pro erudicione scolarium solvant.

Item voluit, quod die illa, in qua fit disputacio ordinaria, nullus in facultate nostra legat, sub pena medii floreni, cuius una medietas cedat decano, residua vero facultati, quodque decanus cum nullo ad legendium illa die dispensare habeat.

Item voluit, quod quilibet magister sub pena non regencie in ordine suo ordinarie disputet nec aliquem alium in locum suum absque causa legittima substituat.

Item voluit, quod magistri habentes exercicia aut resumpciones illa die, qua disputacio celebratur ordinaria, illas vel illa postponere teneantur usque ad horam secundam post prandium in finem, ut scolares ad illas vel illa melius se disponere et disputacionem ordinariam diligencius visitare possint, sub pena unius floreni.

Item voluit, quod quilibet baccalarius ad magisterium in nostra facultate promovendus ante promocionem suam ad minus ad visitandum disputacionem

ordinariam in habitu vigesies sit obligatus quodque ibidem maneat a proposicione questionum usque ad finem, nisi legittima causa obstiterit, quodque tempore admissionis ad temptamen illas se iuret complesse; alioquin, si non compleverit, quod temptatores secum pro eisdem dispensare non debeant neque habeant. Et idem vult observari per scolares ad baccalariatum in artibus promovendos, sic 5 tamen, quod tales assint prope principium disputacionis et maneant usque ad finem, nisi legittima causa obstiterit.

Item voluit, quod magistri habentes scolares tempore disputacionis vel actuum, que vel qui in superioribus facultatibus fiunt, suos exhortentur scolares, ut eosdem vel easdem ad honorem universitatis visitent, similiter et disputacionem de quo- 10 libet, quodque decanus tempore publicacionis statutorum teneatur publicare scolaribus, quod quo ad sic visitantes et non visitantes oculum in promocionibus facultas habere velit.

Item voluit, quod de cetero tempus disputacionis de quolibet propter temporis qualitatem mutetur, sic quod in crastino Bartholomei fiat eiusdem actus incepcio 15 et per quindenam, ut moris est, continuetur[13]), et quod disputaturus de quolibet in vigilia epiphanie eligatur.

Item voluit, quod ad respondendum in predicto actu omnes beneficiati et stipendiati in universitate racione regencie sub pena medii floreni sint obligati, quodque omnes, sive sint beneficiati vel stipendiati modo predicto sive non, qui 20 non responderint, nullum illorum librorum, scilicet physicorum, veterem artem, summulas, de anima, priorum, thopicorum, in eleccione ordinarii proxima eligere possint, attento quod libri prefati uberiores sunt in pastu, ex quo et magistri ut in plurimum ad tales anhelant.

Item voluit, quod disputator de quolibet in distribucione titulorum oculum 25 habeat ad qualitates magistrorum, ne propter materiam qualitati eorundem inpertinentem iidem a responsione retrahantur.

Item voluit, quod temptatores de cetero teneantur in locacione promotorum diligentem habere consideracionem et oculum ad noctivagos lusores discolos brigatores scandalosos, magistris irreverenciam exhibentes, in vestibus more rutherorum 30 seu alias inmorigerate se gerentes, presertim ad baccalarios, ad turbatores pacis et presertim ad illos, qui propter excessus suos pluries in conspectu rectoris iudicialiter comparuerunt vel qui domos suspectas, puta prostibulum aliave loca inhonesta, suspectasque mulieres frequenter visitare consueverunt, ita quod predicti temptatores tales omnes honestis et discretis postponant eosque prope finem vel 35 ad finem locent. Et si excessus alicuius promoveri volentis enormis foret, quod talem tempore intitulacionis a temptamine per iuramentum retardare teneantur quodque temptatores de qualitate promovendorum ante intitulacionem vel admissionem ad temptamen informacionem capere et querere obligentur. Et si quis esset scolarium, qui propter retardacionem vel malam locacionem magistris tempta- 40 toribus seu non temptatoribus imponeret minas aut verbis iniuriosis et contumeliosis aut factis publice vel occulte eosdem afficeret per se vel alium, directe vel indirecte, quod talis spe promocionis in nostra facultate ad biennium post complecionem temporis statuti carebit, nisi de tali iniuria et verborum opprobriosa irrogacione facultatem et magistrum talem de bona eorundum voluntate 45 contentaret.

Voluit insuper, quod temptatores viceversa tempore locacionis oculum habeant ad dispositos et morigeratos.

Item voluit, quod in omnibus suprascriptis statutis sive ordinacionibus decanus pro tempore per suum iuramentum in singulis et presertim in penalibus execucionem facere debeat et teneatur et quod id idem quilibet decanus in presencia tocius facultatis, antequam ad officium decanatus assumatur, publice iuret.

Cum protestacione, quod maneat ius aput facultatem et salvum sit eidem inmutare addere diminuere aut alias quomodocumque ordinare.

Responsum[14]) facultatis arcium super avisamentis in causa reformacionis.

Primo providit facultas ipsa, ut singule lectiones diligenter et a magistris legantur et a scolaribus audiantur.

Item de tempore, quo inchoandi sunt libri, et modo et horis legendi et modo finiendi, quo ad tempus, provisum est.

Item de disputacione ordinaria, quo ad eius inchoacionem ac tocius disputacionis deduccionem, tam quo ad presidentem quam quo ad magistros et scolares eandem visitantes, provisum est.

Item providit facultas, ut honesti et digni promoveantur.

Item quod scolares a magistris eorum exhortentur visitare disputaciones et actus in superioribus facultatibus fiendos, similiter disputacionem de quolibet.

Item de magistrorum regimine provisum est.

Item de disputacione quotlibetica providit, quo ad disputantes respondentes et tempus.

Cum protestacione quod maneat ius aput facultatem et salvum sit eidem immutare addere diminuere aut alias quomodocumque ordinare.

Aus Ann. II, 193 und 250—255. und zwar [1]) Anno — signo f. 193 von einer hand, welche auch an dem von einem anderen schreiber herrührenden texte [2]) f. 250 sq. an verschiedenen stellen gebessert und ergänzt hat. Sie fügt dazu [3]) am rande: «Iste punctus non fuit domino presentatus ex deliberacione certorum doctorum et magistrorum, set conclusus est per totam universitatem, quod servari debeat» und hat [4]) Et — rector am rande eingeschaltet. — [5]) Ursprünglich: processionibus festorum et aliis doctores. — [6]) tpēr, c. — [7]) iuxta — que, von der bessernden hand am rande. — [8]) So, scl. tempore. — [9]) quod — librum, und — [10]) in priorum — tot, am rande. — [11]) magistri, im texte von der bessernden hand eingeschaltet. — [12]) drā, c. — [13]) continuatus, c. — [14]) Das folgende vielleicht antwort auf die vom hofe gekommenen bemerkungen (vgl. Ann. II, 193v) zu ihren vorschlägen.

102. *Verordnung über das verhalten der studenten während der hochzeit des kurfürsten. 1445 iuni 11.*

Nos rector ac tota universitas studii Heidelbergensis

Mandamus singulis nostre universitatis suppositis, cuiuscumque fuerint status aut condicionis, quatenus hiis diebus nupciarum domini nostri ducis decenter atque honeste tam de die quam de nocte incedant, nullas faciendo insolencias, sub penis prius statutis ac maioribus et gravioribus per universitatem infligendis, quodque nullus domum coree pro tunc ascendere presumat et presertim contra

voluntatem custodum, sub pena quatuor florenorum. Quod si secus quis fecerit, aliquam violenciam custodibus aut alicui alteri inferendo, contra talem iuxta qualitatem delicti ad ampliores et formidabiliores procedemus penas.

Insuper mandamus, quatenus nullus vestrum, maxime prefatis diebus, domum publicam seu lupanar nec de die neque de nocte intrare vel circa eam spaciari 5 presumat, sub pena exclusionis. Datum anno domini m. cccc. quadragesimo quinto, die undecima mensis iunii, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. II, 201v.

103. *Verordnungen gegen nächtliches ausgehen, über die aufnahme zugereister und das verhalten bei brandfällen und aufläufen. 1447 april 24.* 10

Nos Bartholomeus de Herkenroye decretorum doctor, rector universitatis studii Heidelbergensis, de consilio et consensu venerabilium doctorum et magistrorum in congregacione ad hoc per iuramentum facta ex matura deliberacione prehabita mandamus et districte precipimus omnibus et singulis dominis doctoribus magistris nobilibus licenciatis baccalariis ac ceteris nostris et dicte universitatis sup- 15 positis, quatenus de cetero quilibet vestrum tempore, quo pulsabitur campana vini, aut statim post, sit in hospicio seu in domo, quam inhabitat, et quod ibidem remaneat usque ad horam quartam de mane, ita quod nullo modo eam exeat nisi ob causam necessariam et tunc cum lumine, facie patenti, solus aut cum uno famulo aut socio dumtaxat, quiete et absque aliquo clamore, et negocio, pro 20 quo exivit, expedito sine mora ad hospicium suum revertatur.

Item quia plures in hoc opido transeunt et transire solent sub forma studencium, qui tamen studentes non sunt, mandamus et districte precipimus ut supra, quatenus quilibet vestrum, si interrogatus fuerit de nomine aut hospicio suo per aliquem ex magistris civium aut alium, qui prefuit officio publico vel regimini 25 aut eciam vigilie in hoc opido, quod ad statim sine aliqua contradictione aut murmuracione se et hospicium aut domum, quam pro tunc inhabitaverit, cum pace et mansuetudine nominet et, si ille hoc pecierit, ad statim cum eo vel solus iuxta formam peticionis ad domum habitacionis nostre veniat et ibidem se nobis presentet. 30

Item ut nulla suspicio contra aliquem vestrum oriatur aut aliquis periculum ex societate vel receptacione incurrat, precipimus ut supra, quatenus nullus vestrum aliquem extraneum seu de novo ad hunc locum venientem ad domum suam aut cameram vel expensas aut societatem recipiat sine scitu et consensu nostro.

Item ad tollendam omnem suspicionem mali mandamus et precipimus ut 35 supra, quatenus, si contingat incendium fieri extra domum, quam inhabitat, et sibi vicinas vel aliquam turbacionem aut insultum in hoc opido, quilibet ingrediatur hospicium suum seu domum, quam tunc inhabitat, et quod tempore incendii vel turbacionis seu insultus huiusmodi in eadem absque eo quod[1]) egrediatur eandem sine causa racionabili et necessaria, nisi ad exeundum per magistrum 40 civium aut alium, qui prefuerit publico officio seu regimini huius opidi, fuerit interpellatus aut nostrum ad hoc habuerit consensum. Certificantes, quod si aliquis vestrum premissis aut aliquo premissorum directe vel indirecte contravenerit, ultra penam, quam transgrediendo preceptum nostrum incurret, subiacebit pene

per nos et universitatem iuxta mensuram excessus dictande ac penis per statuta eiusdem impositis et imponendis. Dat. anno domini m. cccc. xlvii., mensis aprilis die xxiiii.

Aus Ann. II, 210. — [1]) So. Man erwartet: in eadem maneat neque.

5 **104.** *Statuten, aus der publikationsrede des rektors mag. Radulphus de Zelandia alias Bruxella. 1448 iuli 14.*

— — Item quod si citatus per rectorem aut vicerectorem pro tempore, legitimo cessante impedimento, non comparuerit in termino prefixo, prima vice puniatur in uno solido denariorum, secunda autem vice in tribus solidis denariorum, 10 fisco et rectori universitatis applicandis.

Item quod in absentia rectoris singula universitatis supposita vicerectori obedire teneantur ut rectori.

Item in singulis processionibus et festis, quibus rector interesse habet, singuli doctores et magistri ceteraque nostre universitatis supposita honeste incedant et 15 sese inibi representent quodque a non visitantibus huiusmodi missas universitatis eiusdem rector extorquere teneatur et recipere penas.

Rursus quod nulla exercitia nulleque lectiones aut resumptiones fiant infra disputationem cuiuscumque doctoris ac magistri de facultate superiori, idem de ordinaria disputatione facultatis artium, idemque tempore et hora sermonum 20 quidem et collationum in facultate theologica.

Sunt preterea nonnulla statuta alia bonum et utilitatem magistrorum bursas regentium eorundemque scholarium concernentia, que ad presens rationabilibus ex causis, presertim quia in nova sunt fabrica, duximus omittenda[1]); publicabimus tamen ea fatis desuper dantibus suis pro certo tempore et hora.

25 Aus cod. Palat. lat. nr. 454, f. 378. Mag. Radulphus liess bei seiner publikation, welcher die statuten von 1441 (s. o. nr. 99) zu grunde gelegt sind, doch in vielfacher veränderung durch auslassungen und umstellungen, diesen die des Iohannes de Spira von 1442 (s. o. nr. 100), aber nur bis zum schlusse des ersten theiles folgen und knüpfte hieran die obigen, welche auf den reformationsvorschlägen 30 von 1444 beruhen. — [1]) Es scheinen die auf die bursen bezüglichen satzungen von 1441 (s. o. nr. 99 II.) gemeint zu sein, da Radulph sie bei dieser publikation ausliess.

105. *Universität setzt die eidlichen verpflichtungen des rektors fest (c. 1450?).*

Statuimus, quod rector sic, ut premittitur, electus sub pena viginti flore-35 norum Rinensium, postquam sibi de sua electione constiterit, infra diem naturalem solempnitatibus debitis et consuetis teneatur officium acceptare, insuper et iurare, quod fideliter iuxta totum posse et nosse suum ad honorem et utilitatem tocius universitatis singularumque facultatum suum officium exercebit sine fraude et dolo, quodque nichil attemptabit in preiudicium alicuius facultatis directe vel 40 indirecte, publice vel occulte, quodque quamlibet facultatem manutenebit pro viribus in pleno suo iure, quodque ad bonum statum et incrementum tocius universitatis et singularum facultatum tota qua potest diligencia operam impendet,

quodque privilegia libertates et emunitates atque statuta dicti studii pro eo et singulis suis suppositis illesas et illesa, quantum poterit, faciet observari.

Item ut infra mensem proxime sequentem finem sui rectoratus de receptis et expositis in officio suo plenum reddat computum et indilate satisfaciat.

Item ut infra mensem libros universitatis fideliter visitet. 5

Item ut infra mensem pronunciet universitatis nostre statuta singulis suppositis ad hoc per iuramentum convocatis.

Item[1]) quod in rectoratu suo a rectoribus bursarum et aliis magistris diligentem inquisitionem faciat de statu scolarium eorundem exercicia visitancium iuxta tenorem statuti desuper confecti, et huiusmodi inquisitionem facere debet 10 infra primos duos menses inmediate suam electionem sequentes, ut continetur in rectoratu magistri Kyliani[2]).

Aus Ann. III, 1. — [1]) Das folgende von derselben hand nachträglich zugesetzt. — [2]) Nämlich 1453 cf. ib. f. 21v.

106. *Universität und artistenfakultät einigen sich über die gegenseitigen dienstleistungen* 15 *ihrer pedelle. 1450 iuni 20.*

Inprimis quod pedellus universitatis et pedellus facultatis arcium quolibet tempore equaliter dividant angariales obvenientes a suppositis predicte facultatis artistice, quos eciam communi labore colligere debent[1]).

Item quod horum intuitu pedellus universitatis pro honore facultatis arcium 20 teneatur se presentare ad quoslibet actus generales eius facultatis, quos rector et doctores aliarum facultatum per eorum personales presencias consweverunt honorare, et quod intersit eisdem actibus cum baculo vel certo signo ut pedellus, nisi pro eodem tempore cum rectore vel in factis universitatis legitime sit impeditus; et sunt actus huiusmodi, videlicet disputacio quotlibeti in suo principio et in 25 fine eius; item actus licenciature, scilicet dum confertur licencia in artibus examinatis pro gradu magisterii[2]); item in festo sancte Katherine virginis et martiris in primis vesperis et de mane[3]) in missa sollemni.

Item pedellus facultatis arcium teneatur pro reverencia et honore universitatis nostre se presentare et ut pedellus cum certo signo seu baculo pedellatus interesse 30 in omnibus actibus sollemnibus ipsius universitatis, videlicet in pronunciacione statutorum, in missis universitatis, in sermonibus[4]) et collacionibus, in accessu ad principem et dominum nostrum seu alienum, si aliquem talem per rectorem vel vicerectorem et universitatem vel doctores contingeret recipi vel sibi reverenciam publicam fieri[5]); eciam quam diu alie facultates superiores retinent pedellum 35 universitatis pro pedello suarum facultatum, tunc in doctoratu et licencia aliarum facultatum pedellus facultatis arcium eciam teneatur se presentare et ut pedellus cum certo signo, ut supra expressum est, interesse[6]).

Item quod predicti pedelli iurabunt premissa fideliter et sine fraude et dolo servare; ita ad statim in presencia universitatis predicti duo pedelli ista supra 40 ordinata et apunctuata iuraverunt ad sancta dei ewangelia.

Ex post placuit universitati et conclusum fuit concorditer, quod cuilibet alteri facultati, scilicet theologice iuridice et medicinali, pateat libertas et facultas, quem-

cumque voluerint, sibi eligere et recipere proprium pedellum pro sua facultate, ita tamen, quod si aliqua earum elegerit proprium pedellum, iste idem eciam teneatur equaliter dividere angariales obvenientes a suppositis eiusdem facultatis cum pedello universitatis pro tempore et quod iidem pedelli universitatis et eius alterius 5 facultatis vicissim sint obligati et teneantur se presentare ad actus universitatis et eius facultatis, cuius ipse pedellus est, ut superius de pedellis universitatis et facultatis arcium est specificatum.

Item quod suprascripta avisata concordata et apunctuata durare debent a festo nativitatis sancti Iohannis baptiste proxime venturo usque ad tres annos proxime 10 sequentes et tunc deinceps, nisi ex tunc universitati vel alicui facultati pro suo interesse videatur aliud faciendum et eo casu extunc ius suum reservatum sit et universitati et cuilibet facultati, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus seclusis.

Aus a) Ann. II, 231. — b) Acta fac. art. II, 187 mit folgenden abweichungen: 15 [1]) Imprimis — debent, fehlt b. — [2]) scilicet — magist., fehlt b. — [3]) de mane, fehlt b. — [4]) in sermon., fehlt b. — [5]) publicam exhiberi, nisi pro tunc cum decano aut facultate artium esset legittime impeditus, b. — [6]) apparere, b. Im folgenden gestaltet die artistenfakultät ihr statut ganz selbständig, s. u.

107. *Artistenfakultät stellt die besonderen pflichten ihres pedells fest. (1450 iuni 20.)*

20 Puncta concernentia bedellum universitatis quo ad facultatem artium.

Inprimis quod bedellus universitatis pro honore facultatis — —[1]).

Puncta quo ad bedellum facultatis.

Item bedellus facultatis teneatur pro reverencia et honore universitatis — —[1]).

Item quo ad nostrum bedellum placuit specialiter magistris de facultate 25 artium, quod in omnibus actibus supradictis, si specialiter non sit ex parte decani aut facultatis impeditus, dummodo tamen decanus aut vicedecanus eisdem intersit, [se presentet] cum bacculo facultatis, quodque in missis universitatis ad oblacionem idem bedellus primo cum bedello universitatis precedat rectorem, deinde specialiter in ordine decani eundem precedat decanum, in die vero Katherine virginis 30 ambo simul bedelli ad oblacionem decanum conducant, in aliis autem processionibus et actibus, ubi bedellus interesse obligatur facultatis, ambo precedant rectorem, quodque baculo universitatis utatur facultas eo, quo et prius modo in singulis fungebatur.

Item per iuramentum noster bedellus omni die visitare velit decanum pro 35 tempore aut vicedecanum nec recedet per noctem extra illum locum sine decani licentia data et obtenta habebitque in honore singulos magistros et in actibus, quibus ipse interesse habet, eos diligenter respiciat ordinemque eis, si oportunum fuerit, manifestabit et ostendet nec sine expressa decani aut facultatis licentia aliquem locet, ymo et, si aliquis locum sibi non debitum occupet, si per decanum 40 aut facultatem iussus fuerit, eundem publice avisare habebit, ut locum sibi supra alios indebitum non usurpet, eritque fidelis facultati artium et, si que secreta facultatem concernentia ad eum pervenerint, nulla publicabit.

Aus Acta fac. art. II, 187 — im engsten zusammenhange mit dem gleichzeitigen univ.-statut, s. vorher. — [1]) Wie im letzteren, mit den kleinen dort bemerkten 45 abweichungen.

108. *Artistenfakultät bestimmt die zutheilungen gewisser vorlesungen. 1451 nov. 20.*

Statuit et inviolabiliter observari voluit arcium facultas in finem, ut libri maiores maiori cum providencia et absque mora aliis cum libris ad legendum ordinentur, quod deinceps singulis annis tempore magni ordinarii decanus pro tempore existens inducere habeat ante nominacionem cuiuscumque libri, an sint 5 aliqui magistri, iuxta tamen formam statuti desuper habiti, abiles et idonei, qui hos libros, scilicet ethicorum et methaphisice, libere aut vigore statuti similiter desuper habiti eligere velint. Quod si nullus reperiatur, placuit protunc eidem facultati, quod de cetero stipendiati seu beneficiati racione regencie debeant et teneantur legere predictos libros taliter, quod iam senior inter stipendiatos legat 10 ethicorum et senior stipendiatus post eum legat methaphisicam. Et convenienter fiat singulis annis, quousque numerus predictorum fuerit terminatus, quo finito iterum senior inter predictos modo premisso reincipiat nec tali magistro, sicut prefertur, stipendiato seu beneficiato racione cuiuscumque precedentis statuti ipsa facultas habebit de libero providere ordinario. Et si, quod absit, aliquis stipen- 15 diatorum, quem ut premittitur ordo tetigerit, aliquem de predictis libris legere recusaverit nec aliquem facultati placentem in sui locum substituerit, quod extunc idem magister ad quatuor florenos nomine pene infra quindenam indilate decano nomine facultatis pro tempore existenti ad dandum et presentandum sit realiter obligatus. Quod si quodlibet predictorum facere renuerit, ab omnibus actibus et 20 libertatibus facultatis eo facto sit suspensus.

Aus Acta fac. art. II, 18.

109. *Friedrichs I. universitätsreformation. Heidelberg 1452 mai 29.*

Wir Friderich von gots gnaden pfalczgrave bii Rine etc. | und herczog in Beiern, bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brief. Als die durch- 25 luchtigen und hochgebornen fursten her Ruprecht der elst, unser alter vetter, her Ruprecht der elter, unser urane, her Ruprecht Romischer konig, unser anherre, her Ludwig, unser vatter und herren, und her Ludwig, unser bruder, alle seliger gedechtnisse von unsern heiligen vettern den behsten und dem heiligen stule zu Rome ein frii und gemein schule und studium zu Heidelberg zu han 30 lobelich herworben und herbracht und zu solichem studio und das zu hanthaben große liebe gehabt haben, und wir von angeborner gutde und innerlicher begirde geneiget sin in die fußstappen derselben unser voraltern zu dretten, iren guten willen und meinunge nochzukummen und die zu vollenfuren und besunder, das bii unsern ziiten dasselbe unser studium dem allmechtigen gote zu lobe, der 35 heiligen kirchen zu eren und unserm Cristlichen glauben zu sterckung an personen lere kunsten eren und wirden gemeret werde und zuneme, so ist unser meinung und wille umb besserunge willen desselben unsers studiums, in massen hernach geschriben steet.

Zum ersten von der hernach geschriben pfrunde, die dem obgenanten unserm 40 studio ingelibt und incorporirt sin, und desselben studiums huser wegen, das es mit denselben hinfure, so erst die oder ir einßteils nun ledig werden, also ge- halten werden solle. Nemlich das huß, da ieczunt meister Iohans Wenck inne

wonet, das do stoßet einsiit an das huß, da meister Niclas Wachenheim inne wonet, hinfure eim ieglichen doctor in der heiligen geschrieft, der die lecture han wirdet, die ieczunt meister Hans Wenck in derselben facultet hat, und das huß, da ieczunt meister Niclas von Wachenheim inne wonet, das do stoßet einsiit an
5 meister Iohans Wencken huß und andersiit an das huß zum Hirczhorn, eim ieglichen doctor in der heiligen geschrift, dem die lectur wirdet, die ieczunt derselbe meister Niclaus Wachenheim hat, und das huß an unser lieben frauwen capellen, darinne man fornen in derselben capellen hoif ingeet, da ieczunt meister Hans von Mechel doctor in der heiligen geschrieft inne wonet, hinfur, so das
10 auch ledig wirt, meister Rudolf von Bruchsel und eim ieglichen doctor in der heiligen geschrieft, dem die lectur, die er ieczunt hat, nach ime wirdet, verliben und werden sollent. Und sollent dieselben doctores, die dieselben drii lecturen in der heiligen geschrieft han und gewinnen, diese drii pfrunde haben, so die ledig werden, nemlich die pfrunde in dem merern stiefte zu Wormß, die ieczunt
15 doctor Bartholomeus hat, die pfrunde zu sant German ußwendig Spier, die ieczunt meister Iohans Wenck hat, und die pfrunde zu Wimpfen im tale, die ieczunt doctor Iohans Guldenkopf unser canczler hat, doch also, das zu ieglicher ziit, so derselben driier pfrunde eine ledig wirt, ieder elteste doctor an der lectur in der heiligen geschrieft die wale habe, ob er die pfrunde nemen wolle, die ledig wirt,
20 das ime dan die werde, und das darnach der eltste doctor die pfrunde neme, ob er wil, die der eltste gelassen hat, und die sine, die er leßt, dem iungsten an der lecture werde.

Item das allewegen hinfure die drii doctores, die lecturen haben in geistlichen rechten, nemlich der doctor, der da lißt ordinarie in den decretalibus des
25 morgens, die pfrunde im merern stiefte zu Spier, die ieczunt meister Hans von Mechlin hat, und das eckhuße oben an der Iudengassen, da ieczunt doctor Cunrat Degen innewonet, haben sol, und der doctor, der da lißt ordinarie im decret, sol han die pfrunde zu sant German ußwendig Spier, die ieczunt der obgnant meister Cunrat Degen hat, und darczu das huß unden am collegio, darinne ieczunt
30 doctor Iohans Wildenhercze wonet, und der doctor, der da lieߧt ordinarie in nuwen rechten, das ist zu Latin in novis iuribus, sol han und behalten der pfrunde eine zu sant Endreß zu Wormß, die ieczunt der obgnant meister Niclaus von Wachenheim und meister Cunrat Gummeringer haben, und das huß am eck fornen in der Augustinern gaßßen, da ieczunt der obgnant doctor Bartholomeus inwonet.
35 Item und das hinfur ein ieglicher doctor in der arczenei, das ist in medicinis, der die lectur in medicinis hat und darin ordinarie lieߧt, die ein pfrunde zu Wimpfen und das huß bii den barfussen, die ieczunt der doctor in medicinis der ordinarius hat, haben und ime die verliben sollen und das auch alle obgemelt doctores die huser, die ine nach inhalt dieser unser ordenung zugeordent sin und
40 werden, in weselichem und geburlichem buwe halten sollen.

Iedoch so ist unser meinunge und wille nit, das die doctores und meister, die ieczunt von dem obgnanten unserm studio pfrunde oder husere haben, dieselben ire pfrunde oder husere schuldig oder pflichtig sollen sin von dieser ordenunge wegen zu ubergeben, sunder das sie die, alßlange sie in dem obgnanten
45 unserm studio sin, behalten mogen.

Item und als etliche doctores ieczunt in dem obgnanten unserm studio sin,

die lecturen han und ordinarie lesen und doch der obgemelten pfrunde kein haben, die ine herin zugeordent sin, da ist unser meinunge und wille, das den die andern unsers studiums pfrunde, so die ledig werden, geluhen werden sollen, biß das ine die pfrunde werden, die ine herinne zugeordent sin.

Item und das hinfure die universitet des obgnanten unsers studiumß und 5 ire sachen dester fridelicher und forderlicher ußgericht werden, so ist unser meinunge und wille, das im furbaß von der facultet artium, das ist der friien kunst, nit mee dan der dechan derselben facultet und vier meister ußer zwolffen den eldesten derselben facultet, die dieselbe facultet dargibt, zu derselben universitet rat beruffunge und convocacie geen und des rats, das ist de consilio, derselben 10 universitet sin sollen, also das allein der rector die doctores der andern obern facultet und die obgemelten dechan und vier meister von der facultet der frien kunste des rats derselben universitet sin und alle derselben universitet sachen handeln und die ußzurichten macht haben sollen.

Item und als unser voraltern das obgnante unser studium also herworben 15 haben und ine das gegonnet und gegeben ist, das man in demselben unserm studio in allen kunsten, die von der heiligen kirchen nit verbotten sin, lesen leren und lernen moge und of das dasselbe unser studium in kunftigen ziiten in kunsten und an personen destermee zuneme, so ist unser meinunge und wille, das hinfure in der facultet und kunste der friien kunst, die man nennet zu 20 Latine facultatem artium, ein ieglicher meister derselben kunste, der hie ist oder herkummet, lesen und leren und ein ieglicher schuler horen und lernen moge, was er wil, das von der heiligen kirchen nit verbotten ist, es sii der nuwen oder der alten wege, das man nennet zu Latine viam modernorum oder antiquorum, und das man auch ein ieglichen darin, der des wirdig und darczu togelich ist, 25 zu baccalarien und zu meister mache und promovir. Und was statut oder ordenung darwidder durch die universitet unserß obgnanten studiums oder die facultet in den friien kunsten gemacht geschriben oder geseczt weren, die sollen gancz abegetan werden, abesin und furbaß nime gescheen. Und wollen auch, das die, die also von denselben zweien wegen sin, fruntlich und zuchtlich ieglicher 30 in sinem wege lese, lere, wandel und ir keiner den andern oder des andern weg lere oder kunste mit wercken geberden oder worten heimlich oder offentlich understee zu verachten, zu smehen oder zu schenden, als liebe ime sii unser hulde zu han und unser ungnade zu vermeiden. Dan ob iemants herwider ust understeen wurde, wolten wir darczu tun lassen, das ein ieglicher versteen mochte, 35 uns das nit liebe were. Und of das dieselben dester fridelicher bii ein in unserm studio gesin und ieglicher in sine wege geleren und gelernen moege, so ist unser meinung und wille, das der rector die doctores und meister, die nuwe, als vorgeschriben steet, hinfure die universitet unsers obgnanten studiums regiren und des rats derselben universitet sin werden, ein ordenunge furnemen und begriffen, 40 wie es zuschen denselben von den zweien wegen modernorum und antiquorum und mit der promocien der, die dan in ieglichem wege promoviret werden wollen, gehalten werden solle, solich begriff an uns zu bringen, die forter zu bestetigen.

Item so ist unser meinunge und wille, das hinfure in dem collegio, das 45 unser voraltern gestieft und wir zu lihen haben, sollen sin sehß personen, nemlich

vier meister, die in der facultet der heiligen schrieft studirn, lernen und in keiner ander facultet, alßlange sie darin sin, letzen horen oder promovirt werden und die doch in der facultet artium lesen und regiren sollen, und einer licenciat oder baccalarius in legibus, das ist in weltlichen rechten, der auch in legibus lese und 5 die pfrunde zu Moßbach habe, so die ledig wirt, und ein licenciat oder baccalarius in medicinis, das ist in der arczenii, der in derselben facultet der arczenii lese und darczu auch die pfrunde zu sant Paulus zu Wormß habe, so die ledig wirt; und das ein ieglicher, der in dasselbe collegium nuwe furbaß ofgenommen wirt, gebe in sinem ingange funfzehen gulden, damit man das huß desselben collegiums 10 gebessern und in buwe gehalten moge, und das auch dasselbe gelte daran verbuwet und in kein andern weg angelegt werde.

Item und das nuwe hinfure nach abegang eins ieglichen doctors in der heiligen geschrieft, der ein lecture hat, dem, der an sine stat zu der lecture erwelet wirt und kumpt, nit mee von dem stipendio und der lecture werden 15 solle, dan iares hundert gulden und darczu die pfrunde, die ime nach inhalt dieser unser ordenunge meinunge und willen zu bescheiden ist.

Item und so solle in dem obgnanten unserm studio nuwe hinfure sin ein doctor in weltlichen rechten, den die, die nuwe hinfure des rats der obgnanten universitet, als vorgeschriben steet, sin werden, erwelen sollen, der allen tag, so 20 man lesen solle, des morgens ordinarie lese ein letcze in legibus und habe die ander pfrunde zu sant Endreß zu Wormß und die felle einer pfrunde von der Nuwenstat, zu dieser ziit here in das studium dienende, und darczu drissig gulden von der kirchen zu Luden eins ieglichen iares.

Item das ane die letczen, die die andern doctores in der heiligen geschrieft, 25 die nit lecturen haben, lesen, darczu allen tage, die nit heilige tage sin, ein letcze in der heiligen geschrieft gelesen werde durch der driier doctor einen, die in der facultet derselben heiligen geschrieft lecturas und stipendia han.

Item und das die meister und schuler, die in der heiligen geschrieft studiren und promoviret werden, nit verbunden sin sollen ieglicher ein eigen meister oder 30 doctor zu nemen, sunder das sie alle gemein sin.

Item das die doctores und meister in der heiligen geschrift ire vacaciones nit lenger halten dan in diebus canicularibus, das ist in den hundßtagen; doch als man iares in der facultet der frien kunste das quotlibet disputiret, das dieselben doctores in der heiligen schrieft alßdan auch nit lesen dorfen.

35 Item und das ein ieglicher doctor in der heiligen schrieft, der ein lecture und stipendium hat, des iares zum minsten eins disputire und ein collacien tuwe.

Item das ein ieglicher doctor in iure, der ein lecture und stipendium hat, des iares zum minsten eins disputire oder repetire.

Item das ein iegliche facultet nuwe furbaß eins ieglichen iares rechenunge 40 tun sol dem rector und andern, die nuwe hinfure des rats und de consilio der vorgemelten universitet sin sollen, von allem dem, das in dieselbe facultet bißher gefallen ist und sie ingenommen und ußgeben han und hinfure gefallen wirt.

Item das hinfur die, die baccalarien oder licenciaten werden in geistlichen oder weltlichen rechten, in solicher ir promotien von den doctorn, die do regiren 45 in denselben faculteten, mit collecten und sust anderm nit besweret werden sollen, darof ein ieglicher rector zu ziiten und die doctor und meister der andern

facultet, die des rats der universitet hinfur sin werden, ein ofsehens han und solich beswerunge nit gestatten sollen.

Item das die doctor und meister, die von unserm studio lecturen stipendien und pfrunde haben, davon sie pflichtig sin zu lesen, und auch die collegiaten uber drii tage uneinander nit uß Heidelberg sin sollen ane erlaube eins rectors 5 zu ziiten, und wolt ein solicher uber vierczehen tage an einander uß sin, das sol er nit thun ane erlaube eins rectors und der, die des rats der vorgemelten universitet nuwe furbaß sin sollen und werden.

Item als da oben in eim artickel geseczt ist, das dem doctor, der in legibus lesen wirdet, werden solle mit anderm auch iares die felle einer pfrunde zur 10 Nuwenstat und drissig gulden von der kirchen zu Luden, und dan auch in eim andern artickel da oben steet, das eim doctor in der heiligen geschrieft, dem nuwe hinfure ein lecture wirdet, nit mee dan hundert gulden werden sollen, also das an denselben lecturen von ieglicher zweinczig gulden abegeen werden, da ist unser meinunge und wille, wan derselben lectur in der heiligen schriefte 15 ein ledig wirt, so sollen die zweinczig gulden, die daran abegeen, dem legisten werden, der alßdan nit mee dan zehen gulden von der kirchen zu Luden han solle; alßlange biß aber zweinczig gulden an denselben lecturen in der heiligen schrieft abegeen, so soll er dan dieselben zweinczig gulden auch han und ime dan von der kirchen zu Luden nüst mee werden. 20

Diß unser meinunge wille und ordenunge wollen wir stete veste und unverbrochlich gehalten und darwidder nit getan noch gesucht werden heimlich oder offentlich in dhein weg, alle geverde und argeliste herinne genczlich ußgescheiden. Und des zu orkunde, so haben wir unser ingesiegel thun hencken an diesen brief. Datum Heidelberg feria secunda festi penthecostes, anno a 25 nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Aus orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 4, 6 perg.-bl. gr. fol. in buchform. Das siegel, das einst an dicken blauen und weissen seidenschnüren hing, fehlt ietzt.

110. *Universität verbietet die polemik zwischen den vertretern der alten und neuen richtung. (1452 sept. 16.)* 30

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte inhibemus, ne aliquis vie antiquorum aut vie modernorum aut auctoribus alterius earum alicubi iniuriose detrahat vel aliqua, que in vituperium alterius viarum predictarum aut auctorum suorum vergere possint, contumeliose proferat, sub pena per nos 35 iuxta qualitatem excessus imponenda. Simili modo prohibemus, ne aliquis verbo vel facto impediat scolares, quominus libere audire et frequentare possint lectiones vel disputaciones cuiuslibet magistri de facultate existentis, sit de via antiquorum vel modernorum. Datum anno etc. nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. III, 8v. Das datum ergiebt sich aus dem beschlusse der congregation. 40

111. *Universität stellt mit zustimmung des kurfürsten Friedrich und des bischofs Reinhard von Worms für das collegium sancti Dionysii eine ordnung auf. 1452 dec. 19.*

Nos Iohannes Druczenbach, in sacra theologia licenciatus, rector ac tota uni-
5 versitas studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis universis et singulis presentium inspectoribus notum facimus per easdem, quod cum dudum venerabilis dominus Colinus etc. domum || suam Heidelberge in via prope Augustinenses circa puteum fontis in oppositum curie [advocati ibidem col]locatam ad usum studentium et scolarium pauperum pro anime sue remedio ac in augmentum dicti
10 studii legaverit atque successu temporis || egregii magistri Gerhardus de Hohenkirch felicis memorie medicine doctor, de post Io[hannes de Leonberg] sacre theologie professor ac demum Fridericus Steinbock, artium magister et dicte medicine baccalarius necnon ecclesie beate Marie Nove||civitatis Spirensis diocesis decanus, de bonis sibi a deo collatis piis moti affectibus pro su[stentatione scolarium et
15 per]sonarum in dicta domo collocandorum ac fundatione collegii in eadem domo sub vocabulo collegii sancti Dyonisii erigendi pro suorum ac progenitorum et benefactorum ipsorum animarum salute exuberanter donaverint et contribuerint, nosque accurate [circa statum dicti nostri] studii ac famam, ut personis succrescat et persone ipse in scientiis et honoribus incrementa suscipiant, sedula mente
20 intendamus, hinc de conniventia scitu et voluntate illustrissimi principis, domini nostri metuendissimi, domini Friderici [comitis palatini Reni] Bavarieque ducis ac reverendi in Christo patris, domini Reinhardi episcopi Wormaciensis, domini nostri honorandi, matura deliberacione prehabita, pro incremento conservacione et honesto statu prefati collegii personarumque eiusdem et ad honorem et aug-
25 mentum [dicti nostri studii o]rdinavimus statuimus et fecimus sicque ordinamus statuimus et facimus per presentes.

Inprimis quod in prefato collegii sancti Dyonisii ponantur et maneant sex scolares accrescentibusque in dies facultatibus rerum eiusdem collegii superaddantur et illis sex magistri [in artibus,] qui et in eadem domo maneant, prout hec
30 singula clarius in subscriptis specificata ponuntur.

Item quod, postquam in antea vacuerit locus eiusdem collegii, si magister in artibus illum tenuit et ad eundem ut magister intravit, in locum eiusdem alius magister, s[in autem scolari]s eundem locum tenuit, alius scolaris in illius locum surrogetur.

35 Item quod vacante loco scolaris, hoc est illius, qui assumptus fuit scolaris, convocentur per seniorem magistrum ex rectoribus bursarum iidem rectores bursarum et rectores scolarium sive bachantrie et conven[iant infra q]uindenam a die vacacionis et per iuramentum eligant quatuor baccalarios aut scolares in artibus, quos credunt magis idoneos, quoad ingenium eloquenciam et studium, ex quibus quatuor sic per iuramen-
40 tum electis rector universitatis et decani sive quatuor seniores quatuor facultatum eiusdem studii infra quindenam, quo cicius id fieri poterit, eligant unum et sic eligere teneantur et electus per eosdem vel maiorem partem eorum ad locum vacantem instituatur.

Item quod vacante loco magistri dicti collegii ad locum illius eligatur alius magister [per] doctores et decanum facultatis artium, adiuncto eidem decano seniore
45 magistro eiusdem facultatis artium, qui teneantur hanc electionem facere infra quindenam a noticia et die vacacionis eiusdem.

Item quod [si] assumendus ad dictum collegium, sive magister sive [scolaris, sit pau]per, ita videlicet quod non habeat annuatim ultra duodecim florenos Renenses undecumque provenientes, et si aliquem ex assumptis adipisci vel habere contigerit annuatim viginti florenos vel valorem eorum, quod ex tunc talis infra quindenam dictum collegium [exire ten]eatur per iuramentum et alius iuxta 5 modum premissum in locum eiusdem surrogetur.

Item quod assumptus ad prefatum collegium tenebitur, iusto cessante impedimento, accipere gradum, ad quem dispositus est, infra mensem, postquam per [supradictos dominos decanos vel] quatuor seniores premissarum quatuor facultatum vel maiorem partem eorum admonitus fuerit; alioquin eodem mense elapso 10 loco suo in dicto collegio privari debet et ex eodem collegio removeri, quorumcumque contradiccione et favorosa dispensacione [non obstantibus; ad cuius] quidem gradus dignitatem attenta paupertate promoveri debebit in quacumque facultate sive artium medicine iuris vel theologie absque omni gravamine aut quacumque pecuniaria exsolucione cuiuscumque promotoris magistri vel doctoris, doctorum 15 vel ma[gistrorum de] tali facultate, libere gratis et pure propter deum, nisi is promovendus in et de sui legalitate [1]) aliquid pro solempnitate sua sponte exponere voluerit.

Item quod scolaris, ut premittitur, assumptus manere poterit in predicto collegio usque ad adepcionem gra[dus magisterii] in artibus et etiam post magis- 20 terium, si studere deliberaverit in theologia, per decem, si in iure, per sex et, si in medicinis, etiam per sex annos, et idem de magistris ad predictum collegium assumendis.

Item quod quilibet scolaris assumptus et [assu]mendus ad dictum collegium teneatur esse diligens in audiendis et visitandis lectionibus disputationibus et 25 exerciciis in artibus et, postquam aliquis talium ad magisterium in artibus fuerit promotus, et etiam quilibet magister in eodem collegio assumptus, [teneatur] diligenter audire omnes lectiones ordinarias, visitare disputaciones collationes et repeticiones et arguere in hiis disputationibus, in quibus ad studendum fuerit deputatus.

Item quod si aliquem scolarium eiusdem collegii ad magisterium in artibus 30 promoveri [et sibi] de aliquo beneficio, quod acceptabit, provideri vel ipsum in rectorem alicuius burse studii eiusdem assumi continget, ille statim idem collegium exire et dimittere teneatur; quod et de actu magistris ad dictum collegium assumendis intelligi volumus et servari.

Item quod ab eisdem collegiatis singulis diebus tam hora prandii quam cene 35 dicantur benedicite ac gratie animis devotis et modestis, dicendo post gratias psalmum «miserere mei» cum versiculo et collectam «deus, cuius misericordie non est numerus» etc., animarum sic omnium dicti collegii iniciatorum promotorum [contribuentium] et benefactorum memoriam fidelem agendo.

Item quod singulis diebus circa inicium prandii et cene per unum ex eis- 40 dem collegiatis legatur tractim et intelligibiliter unum capitulum in biblia, singulis diligenter animadvertentibus.

Item quod singuli eorum [teneantur] singulas visitare disputaciones ordinarias facultatis artium vel ad minus alternatis vicibus et respondere quolibet anno in quotlibetis, si magister est vel in magistrum fuerit promotus, quamdiu in 45 dicta domo et collegio permanserit. Et quod quilibet talium teneatur legere

ordinarium suum in facultate artium, sic tamen, quod si aliquis eorum ad subterfugiendum labores in facultate artium parvum elegerit ordinarium, utputa tractatum proportionum latitudinum formarum alienacionum vel restrictionum etc., quod idem magister posterius leget Boecium de consolacione ph[ilosophie,] theo-
5 ricam planetarum, Euclidem aut alium librum in [ari]smetrica[1]) musica geometria vel astronomia pregnantem[1]) et artium facultati placentem pro gloria facultatis et etiam universitatis honore, ut ne solum singulares sed etiam generales clerici efficiantur. Ita autem [legentes sive stud]entes nullatenus presumant studere aut dogmatisare scientias vel artes inhibitas, puta nigromantiam cum suis speciebus
10 diabolicis sive artem notoriam, heresibus aut heresiarchis inherendo vel eorum vanas doctrinas defensando, publice vel occulte, quovis [quesito colore, su]b pena eiectionis ipso facto de sepedicto collegio, eo tamen adiecto moderamine, quod magister in eadem domo existentes, que ad studendum in facultate iuris deputati fuerint, quoad huiusmodi disputaciones ac lectiones non amplius astricti sint, quam quod suos
15 legant [ordinarios in dicta] artium facultate et quod respondeant omnes in quotlibetis.

Item quod inter magistros ad dictum collegium assumendos tercia pars eorundem studeat in theologia, alia tercia in iure et reliqua tercia in medicina. Et si aliquis premissorum [per provisores eiusdem domus] ab universitate deputatos avisatus, ut in aliqua facultatum superiorum studeat, renuueret et recusaret, sic recusans
20 a collegio predicto illico ammoveatur et alius in locum illius imponatur.

Item quod sic in dicta domo instituendi et ins[tituti absque insolentiis sint seque mutuo] verbo vel facto iniurioso non gravent aut molestent, sed fraternaliter pacifice mansuete invicem convivant et precipue quo ad se et quo ad alios, presertim quo ad propriam familiam et vicinos, honestam et scolasticam vitam
25 ducant; et [si a quoquam premissorum contrarium] fuerit compertum et is monitus non destiterit, per predictos provisores deputatos iuxta qualitatem delicti et excessus condigne emendentur[1]).

Item quod prefati collegiati mulieres suspectas intra dictam domum nequaquam ducant sub pena [realis et effectualis emende ipsis] et eorum cuilibet, qui
30 culpabilis fuerit, per provisores eiusdem domus deputatos infligende.

Item quod preficiatur eidem domui quolibet tempore per provisores eiusdem unus rector, qui quatuor decanis vel quatuor senioribus [predictarum facultatum corporaliter] iurabit ad sancta dei evangelia, iuxta posse suum utilia eiusdem collegii procurare et inutilia pretermittere, res etiam eiusdem collegii ad como-
35 dum illius et utilitatem bona fide custodire et salvare, inventariumque de rebus ad dictum collegium pertinentibus [facere], insuper et sue administrationis rationem singulis annis infra octavas beati Iohannis baptiste prefatis decanis vel senioribus facultatum pro tunc in Heidelberg presentibus facere cum integra residuorum assignatione.

40 Item si aliquem scolarium vel magistrorum in dicto collegio ponendorum ad pinguiorem fortunam pervenire continget, quod ille iuxta rationem conscienciеque sue motum beneficia in dicto collegio recepta recognoscat et pro eiusdem conservacione et augmento de bonis sibi a deo collatis iuxta sue consciencie [dictamen contri]buat.

45 Item quod in eodem collegio permaneant utensilia inibi donata vel legata et leganda sive donanda, tot quot pro personis eiusdem fuerint necessaria et opor-

tuna; si que autem sunt aut erunt superflua, illa in aliam dicti collegii utilitatem converti debebunt.

Item quod omnes et singuli ad premissum collegium assumendi iurabunt quatuor decanis seu quatuor senioribus predictarum facultatum studii fideliter observare hanc nostram ordinacionem et hec statuta ac etiam per nos vel successores nostros 5 in antea circa idem collegium et personas eiusdem ordinanda et statuenda, quatenus illa quemlibet eorum concernunt.

Item quod rerum facultates dicti collegii in futurum nunquam se ultra extendere aut excedere debent, quam quod cuilibet personarum dictum collegium inhabitantium ad maius correspondeat summa annua viginti quinque florenorum 10 Renensium et tantum pro coco et famulo. Et si quid de predictis facultatibus in futurum ultra predictam summam cuilibet, ut dictum est, debitam residuum esset aut foret, hoc pro lectura seu doctoribus in medicina legentibus aut potius lecturis ad depositum reservabitur, donec et quousque de hiis superexcrescentiis provideri poterit, quod tres sint doctores legentes sedule in medicina, quorum 15 unus legat Avicennam, secundus Ypocratem et tercius Gal[ienum[2])], quibus de eisdem excrescentiis provideatur, salvo tamen, quod de eisdem excrescentiis et residuo domui predicti collegii, quantum ad fabricam eiusdem, provisio necessaria reservetur.

Item quod omnia et singula antescripta puncta atque concepta ad un[guem eter]naliter et continuo inviolabiliter omnino serventur integre et illesa cum omni 20 rigore et manutenentia firmiter stabilita, quacumque dispensatione aut alia [callida et subtili adinvencione] cuiuscumque vel quorumcumque contra predicta aut eorum aliquod obtenta [non obstante,] quod nisi taliter et ut supra per omnia [perpetue] observatum fuerit, permittimus et tolleramus, quod antedicti magistri Friderici Steinbock summa quadringentorum florenorum, quam idem magister predicto donavit col- 25 legio, un[a cum] omnibus literis nobis [ab eodem] presentatis de et super eisdem florenis sive redditibus annuatim dicto collegio respondentibus confectis plenarie absque omni contradiccione seu quavis alia involucione ad alia pietatis loca, prout in litera aut testamento per eundem magistrum [conficienda et] sigillanda vel condenda, confecta et sigillata vel condita, clarius continetur, realiter et cum effectu cum 30 omni iuris plenitudine devolvatur, dolo et fraude penitus in singulis seclusis.

Item quod omnia et singula ad pre[missum collegium contribu]ta et contribuenda veniant ad communem usum et utilitatem omnium et singulorum idem collegium inhabitantium et in eo assumendorum, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus seclusis. 35

In quorum omnium [evidens robur et testimonium] sigillum universitatis nostre magnum presentibus duximus appendendum. Et pro horum maiori subsistentia et firmitate exoravimus supradictos dominos nostros, illustrissimum principem dominum ducem Fridericum et reverendum in Christo [patrem dominum Reinhardum episcopum, ut] suprascriptis omnibus et singulis benivolenciam ipso- 40 rum pariter et assensum impertiri necnon presentes sigillorum suorum appensione firmare dignentur. Et nos dei gratia Fridericus comes palatinus Reni etc. Bavarieque dux et Reinhardus episcopus [Wormaciensis prefati] recognoscimus per presentes, quod premissa omnia de certa scientia assensu et benivolencia nostris congesta sunt et processerunt. Hinc ob prefatorum venerabilium dominorum, 45 fidelium et devotorum nostrorum, nobis sincere dilectorum, rectoris et universi-

tatis [petitionem] presentes literas etiam sigillorum nostrorum iussimus appensione communiri. Nos etiam Fridericus predictus comes palatinus Reni etc. promittimus et spondemus pro nobis et omnibus nostris successoribus, quantum in nobis erit, ubicumque et quocienscumque [oportunum] fuerit aut necessarium, omnia et singula 5 prescripta manutenere et, ut omnino inviolabiliter conserventur et illesa permaneant, hec ipsa defensare in eorumque immutationem nunquam consentire. Datum Heidelberg tercia feria post beate Lucie virginis, [anno do]mini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Aus orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 3. Das pergament ist in der mitte 10 vollständig vermodert und zerrissen, die schrift durchgehends verblasst; die drei siegel fehlen ietzt. Die lücken des textes sind ergänzt nach dem Copialbuch (cod. Heid. 358, 59) f. 88—95v. Die absätze sind zur besseren übersicht eingeführt. [1]) So, or. — [2]) So, Cop.

112. *Statutenredaktion von 1454 ian. 5. mit zusätzen zu derselben und abänderungen.*

15 Secuntur statuta universitatis studii Heidelbergensis, que ipsa universitas decrevit publice in rectoratu cuiuslibet rectoris pronunciari et ab omnibus suis suppositis inviolabiliter observari.

Inprimis statuit atque decrevit, quod nullum eius suppositum post pulsum campane vini de nocte incedat per plateas sine lumine apparenti et lucenti sub 20 pena unius floreni.

Item quod nullus de die vel de nocte cum armis — — .

Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata — — .

Item quod nullus de die vel de nocte quemcunque invadere — — sub pena iiii. florenorum et maiori per eandem universitatem secundum qualitatem 25 excessus infligenda.

Item quod nullus officiales — — .

Item quod nullus post decimam horam — — .

Item quod nullus manifestus vel publicus leno — — .

Item quod nullus scolaris domunculas inhabitet suspectas, sed in bursis seu 30 honestis hospiciis, sub pena trium florenorum, et contumacia eorum crescente et durante crescat et pena, videlicet inabilitacionis ad quamcumque promocionem et tandem exclusionis.

Item quod nullus libellum famosum, hoc est fame alterius detractorium, — — .

Item quod quilibet, qui talem libellum — — .

35 Item quod nullus conspiraciones colligaciones — — .

[Item [1]) statuit universitas, quod nullus magistrorum, cuiuscumque vie fuerit, audeat seu presumat in iniuriam aut contumeliam alterius doctrine vel persone verbis vel factis publice aut private prorumpere aut alias machinari et presertim in disputacionibus scolasticis, sed omnes ac singuli tales pie conversentur et solis 40 scolasticis verbis utantur aut improbando falsitatem impossibilitatem inprobabilitatem aut non verisimilitudinem, verba errorem heresim vesaniam aut stultam opinionem sonancia aut alias piarum aurium offensiva omittendo, sub pena suspensionis a regencia per mensem aut maiore per universitatem dictanda iuxta excessus qualitatem, et simile aput scolares teneatur sub pena non consequende promocionis

proxime instantis, quin immo sub pena maiori eciam per universitatem dictanda, si qualitas excessus id exegerit.]

Item[2]) quod nullus cedulas actus seu lecciones nostre universitatis seu in quacumque facultate fiendos intimantes ante tempus debitum sub obediencie debito deponere audeat. 5

[Item[3]) mandamus quatenus nullus vestrum cedulas actus seu lecciones nostre universitatis seu in quacumque facultate fiendos intimantes ante finem summe misse in illa ecclesia, ubi intimacio fiet, decantande deponat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum.]

Item quod nullus pro studente deffendatur, qui non ebdomadatim aliquas 10 lecciones audire curaverit, nisi universitas ipsa decerneret talem pro studente deffendendum, ad quos rector pro tempore oculum habere et contra eos eciam ad alias penas procedere et providere debet atque potest.

Item quod nullus ludat per se vel alium ad taxillos — — .

Item quod nullus graduatorum scienter coram non intitulato studente, qui 15 tamen sub forma studentis hic manet, — — .

Item quod nullus doctorum — — teneat vel ad actus scolasticos recipiat vel admittat a nostro consorcio et nostris privilegiis exclusum et sollempniter non reconciliatum — — .

Item — —, quod nullus spaciari — — . 20

Item quod nullus murum huius opidi — — .

Item quod nullus de die sive de nocte eundem murum — — .

Item quod nullus intret vineas vel ortos alterius, eo ignorante vel invito, aut in illis dampna inferat, sub pena unius floreni et dampni resarciendi.

Item quod nullus capere presumat aviculas aves seu feras quarumcumque 25 specierum — — .

Item quod nullus utatur clave adulterina, dietherich vulgariter dicta, aut penes se teneat, sub pena sex florenorum eidem universitati rectori et denunciatori applicandorum.

Item quod nullum nostre universitatis suppositum per sacra menbra 30 Christi — — .

Item quod nullus vestrum presumat proicere lapidem — — sub pena gravi per ipsam universitatem infligenda.

Item quod nullus sine licencia rectoris visitet dedicacionem — — .

Item quod nullus scolis dimicancium — — . 35

Item quod nullus presumat visitare cechas — —.

Item quod nullus in loco publico, hoc est prostibulo seu lupanari, presumat de die vel de nocte tenere zechas vel illis ibi interesse aut inibi per noctem vel aliquamdiu sedere commorari vel permanere, sub pena unius floreni et timore, quod pro publicis lenonibus declarentur atque pene contra tales supra promulgate, 40 [que[4]) fuit et est, quod talis nostre universitatis privilegiis non gaudeat, sed ipso facto exutus sit eisdem.]

Item quod supposita nostre universitatis choreas publicas vel hastiludia circa carnisprivium vel alio tempore non faciant, sub formidabilibus penis talibus per rectorem pro tempore infligendis. 45

Item quod nullus per rectorem vel vicerectorem requisitus et iussus pro

dicenda veritate super excessibus studencium vel alia causa iurare recuset nec aliquis in arrestacione positus recedat, sub pena quod rector talem recusantem vel recedentem universitati ad excludendum eum denunciare poterit et debebit.

Item[5]) quod si citatus — — .

5 Item quod in absencia rectoris — — .

Item quod in singulis processionibus — — .

Item[6]) quod in qualibet bursa — — procedet et procedere intendet.

[Item[7]) statuit universitas mater nostra, matura prehabita deliberacione, ut nullus de cetero ad eandem universitatem intituletur et ad iuramenta per 10 intitulandos prestari solita recipiatur et admittatur ante decimum quartum annum completum, nisi sit quod rectori pro tempore una cum decanis quatuor facultatum racione discrecionis ac alterius qualitatis iuvenis intitulandi aliud videatur expedire.]

[Item[8]) statuit universitas, ut nullus regencium in eadem universitate ac 15 quacumque facultatum eiusdem scolarem quemcumpue, qui sub regimine ac disciplina rectoris scolarium bachantrie per triduum fuerit, eidem abstrahat ac ad se alliciat per se vel per alium, sub pena non regencie in eadem universitate aut aliqua facultate eiusdem, quam eo ipso incurret contraveniens, et id ipsum servabit regens bachantriam quoad quoscumque scolares sub disciplina ac exercicio 20 regencium de universitate nostra per triduum existentes, sub predicta non regencie pena, quam et ipse contraveniens ipso facto incurret.]

Prenotata publice in scolis pronuncientur et sequencia obmittantur.

De libertate scolarium et de pena illius, qui absque racionabili causa dimittit unam bursam et intrat aliam.

25 Item quod scolares sint liberi ad audiendum exercicia, a quocumque magistro sive in quacumque bursa voluerint. Et si in una bursa prius, nichilominus postea in alia libere exercicia audire possint.

Item quod si aliquem scolarem ex hac causa, que sequitur, bursam, in qua prius fuit, exire et aliam intrare contingat — — .

30 Item quod scolaris unam bursam exiens et aliam intrans, si in prima stetit per mensem, ad minus teneatur — — .

Placuit, quod prenotata decanus facultatis arcium pronunciaret scolaribus cum aliis, que ipse pronunciat.

Sequencia respiciunt rectores bursarum. Placuit, quod cuilibet, 35 cum de novo assumitur in universitate, legerentur et quod ista haberet iurare.

Item quod nullus magistrorum de novo incipiat regere bursam — — .

Item quod nullus magistrorum per se vel alium vel alios directe vel indirecte, publice vel occulte, aliquem scolarem in aliqua bursa existentem vel 40 exercicium audientem extra illam attrahat — — .

Item quod de cetero per regentes bursas non habeantur exercicia alia seu resumpciones — — ambo ista etc. Item possunt in bursis per bursales fieri exercicia specialia pro baccalariandis et magistrandis — — pro rata persolvat.

Item quod scolaris, qui audivit solum generale exercicium — — det quin-45 que florenos.

Item quod nullus magistrorum directe vel indirecte recipere debeat vel presumat pastum — — .

Item quod de cetero singulis festis collegii — — .

Item quod nulla exercicia nec eciam alique lecciones vel resumpciones — — .

Aus Ann. III, 23—27. Da diese redaktion wesentlich den älteren redaktionen von 1441 und 1442 [s. nr. 99. 100], in einigen punkten auch der von 1448 iuli 14. (s. o. nr. 104) folgt, wenn auch in etwas veränderter fassung und ordnung, und bei Hautz II, 391—396 erträglich gedruckt ist, werden hier nur dieienigen sätze gegeben, welche sachliche zusätze oder änderungen oder eine erheblich abweichende fassung aufweisen. — [1]) Zusatz am rande. — [2]) Durchstrichen. — [3]) Am rande für den gestrichenen absatz. — [4]) Das folgende am rande. — [5]) Die drei nächsten absätze entstammen den statuten von 1448 iuli 14. — [6]) Dieser absatz steht zwar erst f. 26v, ist aber hierher verwiesen mit der bemerkung «hoc per rectorem universitatis legatur cum aliis». — [7]) Zusatz am rande, mit «non legatur». — [8]) Ebenso, mit «legi poterit».

113. *Artistenfakultät stellt die bedingungen fest, unter welchen die bücher aus ihrer bibliothek verliehen werden dürfen. 1454 sept. 12.*

Statutum liberarii facultatis arcium, quod per iuramentum habebit observare.

Decima ii. die septembris per deputatos a facultate arcium concorditer fuit conclusum.

1. Si aliquis liber in inferiori liberaria facultatis arcium ad minus duplex haberetur, poterit eum magistro huius universitatis et nulli alteri acomodare tempore leccionis ordinarii aut alias ad mensem vel duos, non tamen ad usum diuturnum, sed ad rescribendum vel aliud aliunde videndum.

2. Si liber solum semel habeatur, poterit eum concedere magistris nostre universitatis ad tantum tempus, in quo verisimiliter rescribi posset, et non ultra et super hoc diligenter conspiciat.

3. Nullum librum debet acomodare extra universitatem sine consensu tocius facultatis, de quo et magistrum acomodantem habebit avisare, ne librum ita acomodatum extra eandem transmittat; quod si secus factum fuerit, ab ingressu liberarie ad annum suspendatur.

4. Super omnibus predictis caucionem sufficientem ac librum tanti valoris, quanti est liber concessus, singuli magistri ipsi liberario prestabunt cum proprie manus recognicione per tempus usus libri aput eundem liberarium remanente etc.

Aus Acta fac. art. II, 27.

114. *Artistenfakultät beschliesst über die prüfung derienigen, welche von der via modernorum zur via antiquorum oder umgekehrt übergehen. 1455 iuli 24.*

Conclusum fuit, quod scolaris transiens de via in viam debet habere omnia, que requiruntur ad gradum, ad quem anhelat, iuxta modum illius vie, in qua vult promoveri. Videlicet scolaris transiens de via modernorum ad viam antiquorum, si voluerit promoveri in eadem, debet omnia audire in leccionibus et exerciciis aut examinibus, ut modus est antiquorum, ac si nunquam audisset

unum in via modernorum, ita quod formalia vie modernorum non suffragentur nec in lectionibus nec exerciciis nec in tempore volentibus promoveri in via antiquorum. [Idem] servandum est, si quis transiret de via antiquorum ad viam modernorum et ad hoc est statutum, quod facultas vult firmum tenere, quod
5 etiam est per universitatem conclusum, in quo si quis [dubi]taret, haberent etiam universitatem requirere et non tantum facultatem. Item fuit conclusum, quod non esset dispensandum cum quodam baccalario, qui petivit dispensationem super hoc, quia volens promoveri in via antiquorum solum audivit libros phisicorum et de anima pro parte, licet audiverit omnes libros . . . . [secundum] formam et modum
10 vie modernorum.

Aus Acta fac. art. II, 29v.

115. *Radulphus de Zelandia rektor interpretirt bei seiner verlesung der statuten den ersten absatz derselben. 1456 iuni 27.*

Ab hoc statuto[1]) nequaquam excipiuntur hii, si qui sunt ut dicitur studentes
15 et nostre incorporati universitati, qui de nocte aut potius circa aut ultra medium quandoque noctis hovisare dicuntur aliis masculini ac verius feminei sexus hominibus cum lutinis aliisve organis et musicis instrumentis. Hoc autem pro hiis dictum est universis, qui extra sanctam et sanam universitatis nostre mentem sinistre et ad proprie voluntatis libitum hoc primum alme universitatis nostre
20 interpretantur statutum, quod plane et simpliciter negative dicit, quod nullum eiusdem universitatis suppositum post pulsum campane vini de nocte incedat per plateas absque lumine, non dicitur lunari vel astrali, quin certe lumine manufacto seu artificiali, nec occultato, sed apparenti et lucenti, sub pena unius floreni.

Aus cod. Palat. lat. nr. 454, f. 382v, in der rede (f. 378v ff.) des Radulphus de
25 Zelandia, art. mag. et in sacra theol. prof., bei dem antritte seines dritten rektorats. — [1]) Nämlich dem ersten der redaktion von 1454 ian. 5., welcher das nächtliche ausgehen ohne licht verbietet, s. o. nr. 112.

116. *Die kurfürstliche kanzlei theilt der universität mit, wie weit der kurfürst die immunität der studenten und zum h. geist-stifte gehörenden priester gelten lassen
30 wolle. 1458 märz 9.*

— — Unsers gnedigen herren des pfaltzgraven meinunge ist, das studenten, priester und ander personen des heiligen geistz in Heidelberg wonhaftig, die ligende gutere haben oder keufen, die vormaels bete und sture geben haben, das sie dieselben bete und sture noch forter geben sollen, so ferre sie mit[1]) geben legegelt
35 ungelt oder melegelt.

Item das alle studenten, priester oder andere auch in den stieft des heiligen geists gehorig, die da wine schencken oder met[1]) massen oder halben massen wins iren nachbern studenten priestern oder andern ußer iren husern geben, den si kauft han, auch orten halten oder in orten win gebene[1]) geben, das dieselben zu-
40 stunt[2]) leggelt ungelt und melegelt geben sollen von allen dem, daez sie niessen und bruchen.

Aus Ann. III, 59v. Am 9. märz wurde in der univ.-versammlung beschlossen, diese mittheilung den angehörigen bekannt zu machen. — [1]) So, c. — [2]) Undeutlich.

117. *Artistenfakultät verlangt von den theilnehmern an den lectionen auch den besuch der exercitien. 1458 april 9.*

Decanus facultatis arcium ac tota facultas.

Notificant omnibus et singulis iam dicte facultatis scolaribus, quatenus omnes et singuli de cetero lectiones pro baccalariatu aut licencia audituri in artibus ab 5 hoc nostre insinuacionis die computando simul cum eisdem lectionibus audire tenentur exercicium generale eiusdem libri, in quo lectiones audiunt, sub pena retardacionis indispensabiliter non parentibus infligende. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo, nona die mensis aprilis, sub sigillo nostri decanatus presentibus adimpresso. 10

Aus Acta fac. art. II, 40.

118. *Dekan und kapitel vom h. geist in Heidelberg errichten an ihrer kirche auf wunsch des kurfürsten zwei neue praebenden, hauptsächlich für solche ältere canoniker, welche ihrer verpflichtung am studium zu lehren enthoben zu werden wünschen. Heidelberg 1459 dec. 3.* 15

Conradus de Gummeringen decanus totumque capitulum regalis ecclesie sancti Spiritus opidi Heidelbergensis, Wormatiensis diocesis, universis notum facimus per presentes, quod illustrissimus dominus Fridericus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer, princeps elector et Bavarie dux, dominus noster metuendissimus, || provide attendens, grave esse canonicis obtinentibus in dicta 20 regali ecclesia prebendas, quibus lecture ordinarie in theologia vel in iure canonico sunt annexe, usque ad extremum tempus vite sue apud dictas preben das in continuis laboribus scolasticis manere id ipsumque universitati generalis studii sui ad huiusmodi lecturas viros fortes et infatigabiles exigenti minus expediens, in dictorum canonicorum presentium et futurorum consolationem ac relevamen atque 25 felicem studii sui predicti conservacionem a nobis desideravit ac seriosius peciit, ut de meliori vicaria dicte regalis ecclesie sancti Spiritus satis per dei gratiam in vicariis habundantis, videlicet vicaria altaris sancte Marie Magdalene nunc in dicta regali ecclesia per mortem bone memorie magistri Conradi de Landoia in sacra theologia licentiati vacante, et de capellania seu altari sancte crucis in capella 30 beate Marie virginis dicti opidi sito duos canonicatus et totidem prebendas pro duobus canonicis imperpetuum ad illos assumendis, quorum primus pro corpore prebende sue fructus et redditus vicarie predicti altaris seu predicto altari sancte Marie Magdalene et secundus pro corpore prebende sue fructus et redditus capellanie seu altari predicto sancte crucis dudum deputatos habeant, in dicta regali 35 ecclesia sancti Spiritus auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa erigeremus ac statueremus, de consensu tamen universitatis dicti studii et vicarii perpetui parrochialis ecclesie sancti Petri opidi predicti, ad quos presentacio dicte capellanie seu altaris sancte crucis communiter et ad universitatem presentacio dicte vicarie altaris sancte Marie Magdalene spectare noscuntur, ut deinceps predicti canonici 40 antiquiores lecturas ordinarias in theologia vel iure canonico racione predictarum prebendarum suarum obtinentes gradatim dictas duas prebendas, quotiens eas simul vel successive vacare contigerit, si prebendas suas predictas et alia, que ab

universitate dicti studii habent, dimittere voluerint, libere infra sex dies a tempore, quo in dicto opido dictarum prebendarum vacacio nota fuerit, optare possint et quod, nullo eorum modo premisso per se vel procuratorem ad hoc constitutum optante, universitas predicti studii ad primos ac universitas et vicarius perpetuus 5 parrochialis ecclesie sancti Petri ad secundos canonicatus et prebendas aliquem ex reliquis doctoribus in dicto studio in theologia vel in altero iurium legentem, si ad huiusmodi canonicatum et prebendam, cum vacaverit, se presentari petat, vel, nullo eorum id petente, aliquem ex magistris regentibus in facultate artium licentiatum in theologia vel in altero iurium ipsorum iudicio dispositum pro lectura 10 ordinaria in altera predictarum facultatum theologie vel iuris digne obtinenda vel, huiusmodi licentiato deficiente, alium magistrum, ut premittitur, in facultate artium regentem constitutum in sacerdotio vel saltem, qui infra annum possit et velit ad sacerdotium promoveri, presentare teneantur; necnon quod predicti duo canonici debeant apud dictam regalem ecclesiam sancti Spiritus personaliter 15 residere et presentes esse, ita quod si ultra quatuor septimanas pro negotiis propriis eorum, cum causa subfuerit et petierint, simul vel successive sibi indulgendas ultra unum diem absque licentia nostra decani et capituli se absentaverint, fructus et redditus prebendarum suarum pro illo die vel illis diebus, quibus sic per annum absentes fuerint, quorum dierum signacionem subcustos 20 dicte regalis ecclesie, deputato sibi pro laboribus suis competenti solario[1]), sub iuramento per ipsum super hoc prestando facere tenebitur, ipso facto perdant, in fine anni iuxta ratam dictorum dierum fabrice predicte regalis ecclesie applicandos; quodque inter dictos duos canonicos et vicarios predicte regalis ecclesie, quo ad presentias ordinarias recipiendas iam constitutas vel in futurum ordinandas, nulla 25 habeatur differentia, hoc excepto, quod canonicis, qui dimissis lecturis suis predictas prebendas optaverint, dabuntur presentie huiusmodi, cum interfuerint misse vel vesperis, etsi illo die non fuerint in matutinis. Item quod uterque dictorum canonicorum pro tempore, quo prebendam consecutus fuerit, ultra commune iuramentum canonicorum predictam personalem residentiam iurare teneatur et, 30 si non fuerit tunc temporis sacerdos, quod infra annum immediate sequentem cessante impedimento legittimo se faciet ad sacerdotium promoveri et quod missas, ad quas tenetur vigore prime institucionis beneficii sui seu ordinacionis predicte regalis ecclesie sancti Spiritus, super altari illi deputato fideliter celebrabit vel per alium de ecclesia vel etiam extraneum quo ad altare sancte crucis sic faciet celebrari. 35 Item quod canonicatum et prebendam predictos non permutabit absque consensu nostro nec etiam illos per viam simplicis renunciacionis dimittet nisi in manibus nostris. Item quod contra premissa vel aliquod premissorum nichil impetrabit nec impetratis vel concessis eciam motu proprio Romani pontificis contra ea aut aliquod eorum utetur. Desideravit etiam dictus dominus noster, quod magister Wilhelmus 40 de Walstat baccalarius in theologia, ad vicariam predictam altaris sancte Marie Magdalene nuper per universitatem predicti studii nominatus et nobis novissime presentatus, ad predictos primos canonicatum et prebendam et magister Sebastianus, rector predicti altaris sancte crucis, licentiatus in theologia, ad secundos assumantur et recipiantur. Nos igitur decanus et capitulum predicti pium et meritorium predicti domini nostri 45 metuendissimi desiderium contemplantes, peticioni sue in premissis satisfaciendo, de predictis duabus vicaria altaris sancte Marie Magdalene et capellania sancte

crucis, accedente quoad capellaniam seu altare sancte crucis assensu reverendi patris domini Reinhardi episcopi Wormatiensis et venerabilis domini Iohannis de Vestenberg prepositi ecclesie collegiate sancti Ciriaci extra muros Wormatienses, huiusmodi beneficium pleno iure regali ecclesie nostre sancti Spiritus concedentium seu nobis subicientium, duos canonicatus et prebendas, salvo tamen in omnibus 5 iure parrochialis ecclesie sancti Petri, in dicta ecclesia regali sancti Spiritus, auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte, in nomine domini per presentes erigimus ac canonicis ad eos assumptis seu assumendis primo fructus et redditus, super quibus dicta vicaria sancte Marie Magdalene, et secundo fructus et redditus, super quibus predicta capellania seu altare sancte crucis sunt dotate, pro cor- 10 poribus prebendarum suarum deputamus et stallum in choro et locum in capitulo sub predicatore semper et pro nunc post magistros de collegio secundum tempus recepcionis sue assignamus habendos; statuentes de consensu universitatis dicti studii et vicarii perpetui parrochialis ecclesie sancti Petri, quod antiquiores canonici, racione prebendarum suarum predictarum ordinarias lecturas in facultatibus predictis 15 theologie et iuris canonici obtinentes, nunc vel qui in futurum obtinebunt, modo et forma premissis libere, quocienscumque vacaverint, stallo in choro et loco in capitulo, quos tunc temporis habuerint, eis reservatis, gradatim optare possint quodque nullo eorum sic optante infra sex dies predictos universitas et vicarius perpetuus parrochialis ecclesie sancti Petri predicti ad secundos canonicatum et 20 prebendam ac universitas ad primos aliquem ex reliquis doctoribus in theologia vel iure, si ad illos se presentari petierit, vel, nullo eorum hoc petente, aliquem ex magistris regentibus in facultate artium licentiatum in theologia vel altero iurium dispositum, ut premittitur, vel, illo deficiente, alium magistrum in dicta facultate artium regentem, in sacerdotio constitutum vel qui infra annum in 25 sacerdotem ordinari possit et velit, presentare teneantur. Reliqua vero sub modo et forma prescriptis, prout petitur, eadem auctoritate statuimus atque predictos magistros Wilhelmum ad primos canonicatum et prebendam et Sebastianum ad secundos in canonicos assumimus, ipsis tempore congruo stallum in choro et locum in capitulo assignaturi. In quorum omnium et singulorum robur et evidens 30 testimonium dominus noster metuendissimus predictus ad humilem rogatum nostrum iussit has literas nostras sigilli illustrissime dominacionis sue appensione muniri. Que nos Fridericus princeps predictus sic, ut prefertur, facta vi presentium recognoscimus et ad prefatum effectum rector et universitas predicti sigillum universitatis etiam ad preces nostras et nos sigillum nostrum capitulare manda- 35 vimus eisdem appendi. Datum Heidelberg die Lune tercia mensis decembris, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 8. Der die besiegelung erwähnende satz: Que nos etc. und die datirung zwar von derselben hand, aber in schwärzerer tinte. Alle siegel fehlen ietzt. — [1]) So. 40

119. *Universität giebt auf wunsch des kurfürsten ihren angehörigen weisungen für ihr verhalten während der kriegszeit. 1460 mai 18.*

Convocatis et existentibus suppositis in scolis superioribus artistarum ego proposui deliberata, premissa parva arengula, in qua dixi causas, quare huiusmodi

statuta sint facta. Et primum, quod rector et universitas ad tollendas hoc tempore litis et gwerrarum suspiciones et pericula districte precipiendo mandamus omnibus et singulis nostre [universitatis] suppositis, quatenus nullus sub aliqua porta huius opidi similiter et circa clausuram repagulorum stet vel moram faciat, 5 maxime quando nuncii aut alii extranei intromitti desiderant, sed si vult exire, directe pertranseat custodesque ibidem nec verbo nec facto molestet seu impediat, sub pena exclusionis in perpetuum vel ad tempus, secundum quod dictaverit universitas.

Item quod nullus exeundo per pontem Neccari transeat declinando ad sinis- 10 tram ultra Rotpüchel, declinando vero ad dextram ultra fluvium Darspach vulgariter [dictum][1]) nec ascendat montem Omnium sanctorum nec ad silvam eiusdem montis; exeundo vero per portam superiorem ultra primum tugurium laterum nec retro sanctum Iacobum ascendat, ita ut in directa via non possit videri; exeundo vero per portam inferiorem non transeat ultra antiquum fossatum et 15 declinando versus sinistram non transeat retro sanctum Petrum, videlicet ultra repagulum versus Lindenprunn collocatum; potest tamen ire usque ad fontem Merczberg, ita quod ultra non ascendat, sub pena exclusionis vel recessus ad tempus vel in perpetuum, secundum quod videbitur universitati expedire.

Item sub eadem pena nullus cum alio vel aliis habeat collacionem ex parte 20 parciarum[2]) contendencium, ex qua possint rixe et vexaciones oriri, nec verbo nec facto de huiusmodi contencionibus seu rixis se intromittat. In premissis tamen statutis excipiuntur beneficiati ab universitate aut ab aliis in hoc loco, qui predictis non astringuntur.

Item mandamus, quod nullus in prostibulo seu lupanari atque in aliis 25 habitacionibus suspectarum mulierum, similiter in foro balneis tabernis aut aliis conventiculis eo tempore, quo ritheri vel alii soldati seu stipendiati convenire solent, moram faciat, ne ex hoc aliquod periculum incurrat, in singulis premissis dolo et fraude seclusis.

Ista tamen omnia premissa nullum diucius ligant, nisi usque ad finem 30 temporis gwerrarum modo currencium, scilicet nunc pre manibus existencium[3]).

Aus Ann. III, 73. Das datum ergiebt sich aus der einladung zur versammlung. — [1]) Fehlt, c. — [2]) So. — [3]) existentibus, c.

120. *Artistenfakultät verpflichtet ihre mitglieder, vorläufig nur über die zu den promotionen erforderlichen bücher zu lesen und die einmal gewählte vorlesung nicht* 35 *ohne triftigen grund auszusetzen oder zu spät zu beginnen. 1461 oct. 5.*

Quinta die mensis octobris convocatis magistris de consilio facultatis arcium per iuramentum per me magistrum Petrum de Blaubiren pro tunc vicedecanum, fuit conclusum ad probam, ut eleccio ordinarii sive librorum ordinarie legendorum non illudatur, quatenus nemo magistrorum eligat alium quam pro forma ad 40 gradum requisitum librum. Quod si aliquis, quod absit, magistrorum, qui librum elegerit solus legere, eundem pretermiserit aut, si cum aliis concurrerit, absque racionabili causa ordinarie, ut ad minus unus legat, pretermiserit aut congruo statuto tempore non inchoaverit, penam floreni ipso facto incurrat. Quod si ex racionabili causa librum talem legere omiserit, ad octo dies ante tempus, quo

librum inchoare tenetur, sub eadem intimet pena decano facultatis, qui una cum quibusdam senioribus quatuor vel quinque de causa deliberet; quod si eam racionabilem inveniant, communiter de leccione istius libri disponant, quod si irracionabilis ab eis iudicetur, eum adeo inducant, ut per se legat, quod si facere renuerit, iterum penam subeat, quam et decanus sub pena iuramenti exequi 5 teneatur, dolo et fraude cessantibus. Hec autem pena cedat legenti, quam decanus cum prefatis magistris aut cum tota, si placet, facultate disposuerit.

Aus Acta fac. art. II, 51.

121. *Universität lässt ihre angehörigen gewisse kriegsartikel beschwören. 1462 ian.*

Welcher von ingescriben gelidern der universitet und den, die under eins 10 rectors gehorsam gehorent, in Heidelberg verliben wil in disen kriegsleufen, sol dem rector an unsers gnedigen herren hertzog Friderichs des pfaltzgraven stat in biwesen etlicher siner gnaden rete zu den heiligen sweren, [das er] siner gnaden schaden, wo er den wisse oder erfar, getruwlichen warnen und frommen und bestes werben wolle und das er die zeit diser kriechsleuf disem schloß und der stat Heidel- 15 berg keinen schaden zufugen, darzu helfen oder raten wolle, sunder den warnen und darfur sin nach sinem vermogen ungeverlichen. Und obe diß schloß oder stat Heidelberg, da got fur sin wolle, benotiget wurde, die zit er hie innen were, das er dan noch sinem besten vermugen die wolle helfen entschutten und weren und getruwlichen thun, warzu er nach schickunge siner personen geordent und be- 20 scheiden wirdet durch einen rector und die ime in den leufen von wegen unsers gnedigen herren zubescheiden werden, und auch das er kein botschaft von hinnen enbieten oder schriben sol, die kriegsleuf antreffen, und obe ime von ußwendig enbotten oder geschriben wurd etwas, das dise kriegsleuf antreffen, in welcher maß das gesin möcht, das er das uf stunde dem rector zu wissen thun wolle. 25 Und obe er in der zit dieser kriegsleuf, ee dan die geendet, ußer dieser stat Heidelberg kommen wurde, das er dan gelegenheit diß schloß und stat Heidelberg, auch rustung der were und schickunge der leute und was er davon gemerck hette, verswigen und in keinen wege offen oder melden wolle. Obe auch ir einer oder mee einichen studenten, er weren wenig oder vil, westen oder hernach erfarn 30 wurden, der oder die disen vorgemelten punckten nit globt oder gesworen hetten oder diesen gesworen eid nit hilten in einem oder mee punckten, das der oder dieselben den oder dieselben studenten dem rector oder der zweier einem, [die] ime zubescheiden werden, melden sagen und furbringen sollen, herinne alle geverde ußgescheiden. Eß sol auch dieser eidt, welcher den alß obgeschriben thut, nit 35 lenger binden, dan biß zu ußganck und ende diser kriegsleuf, die itzung furhanden sin, on geverde. Item das der rector allen den, die disen eidt nit sweren wollen, von stundt bi irem eidte gebiete nit von hinnen zu kommen, si haben dan zuvor gelobt und zu den heiligen gesworen den obgescriben punckten, das er gelegenheit des schloß etc. 40

Aus Ann. III, 86v. Vorher geht eine aufzeichnung vom 14., es folgt eine solche vom 31. ianuar.

122. *Instruktion für Iohann von Ladenburg bei dessen sendung an den papst. (1462 märz 2.)*

Avisanda aput summum pontificem ex parte universitatis et ecclesie regalis sancti spiritus Heidelbergensis.

5 Primo recommendetur universitas sanctissimo domino nostro tamquam filia obedientissima, imo quod a tempore fundacionis et ereccionis eiusdem usque in hos dies cuiuscumque scismatis neutralitatis aut dissensionum tempore numquam discesserit ab obediencia sedis apostolice, sed semper eidem ac summo pontifici adheserit.

10 Ad illud corroborandum referatur, quod tempore neutralitatis proxime, que inter Eugenium papam ac eum, qui Felix dicebatur, et concilium Basiliense erat, universitas adheserit summo pontifici domino Eugenio inclinaveritque illo tempore pro suo posse dominum ducem Ludwicum pie memorie, fratrem domini nostri domini Friderici etc., adherere eidem, etsi multa et varia, ut concilio adhereret, 15 prefato domino Ludwico promissa fuerint ac is, qui Felix dicebatur, eius socer esset, quodque adherencia prefati domini Ludwici etc., quam domino Eugenio fecit, non absque universitatis suggestione multos alios ad eidem adherendum allexit et attraxit.

Item si universitas et capitulum ecclesie regalis sancti spiritus aput s. d. n. 20 delata essent, quod ex eorum consilio vel persuasione dominus dux Fridericus, comes palatinus, princeps elector etc., domino de Ysenburg adhesisset ac adhereret, excusentur, quia revera quidquid per dominum ducem Fridericum etc. attemptatum est in rebus illis, universitate inconsulta inconsultoque capitulo ecclesie sancti spiritus prefato, ipsis neque consilium nec auxilium prebentibus, est actum.

25 Item si universitas consulta fuisset aut capitulum consultum, consuluissent pocius eidem domino Friderico etc. de adherendo domino de Nassauw vel ad minus ad se neutralem nec illi nec alteri adherendo tenendum.

Item quod universitas sic et capitulum adhuc hodie se offerunt ad cooperandum et agendum pro posse ad vias et media quecumque, ut hee dissensiones ac contro- 30 versie, que modo ecclesie Maguntine occasione vertuntur, tollantur.

Item quod doctores universitatem regentes pro maiori parte senes sunt, non alia stipendia neque redditus aliquos quam racione regencie in universitate habentes, quibus si destituerentur aut privarentur, ad infeliciter mendicandum heu compellerentur; ut hec animadvertat sanctitas sua et non facile procedat ad eosdem 35 ad quorundam illis insidiancium ac contra eos machinancium instanciam ac suggestionem privandum ac destituendum beneficiis, que in ecclesiis cathedralibus et aliis racione regencie universitatis obtinent, cum in omnibus, que harum dissensionum occasione aguntur et attemptantur, universitatis eiusdem persone culpabiles non sint.

40 Item cordi capiat s. d. n., quod si universitatem, ex cuius plantacione et viris sollempnibus[1]), qui in ea plantati erecti sunt et creverunt, in ecclesia katholica multa pietatis ac fructifera opera acta sunt, dissolvi ac disgregari contingeret, quod ipsa facile recolligenda ac congreganda non foret.

Item quod ecclesia regalis sancti spiritus Heidelbergensis a prefati domini 45 ducis Friderici comitis palatini etc. ascendentibus et progenitoribus fundata dotata

ac conservata est ac adhuc hodie per eundem dominum ducem Fridericum edificatur et conservatur et omnes proventus et redditus eiusdem in iam dicti[2]) ducis Friderici comitis palatini territorio ac dominio cedunt[1]) ac constituti sunt, et adeo, quod si in minimo adversarentur aut contravenirent menti eiusdem domini ducis Friderici persone eiusdem ecclesie, de quarum numero fere omnes doctores 5 universitatem regentes sunt, ad statim ecclesia et eiusdem persone omnibus suis redditibus et proventibus per se volentes privari possent.

Item ad excusandum inobedienciam circa processus emanatos aut emanandos habeatur memoria protestacionis cum appellacione annexa.

Item videtur expedire universitati, ut habeatur accessus ad cardinalem tituli 10 sancti Petri dominum Nicolaum de Cusa et ad magistrum Rudolfum de Rudeßhem decanum Wormaciensem et alios, qui putantur favere universitati et universitatis alumpni sunt ac subiecti[3]), oreturque aput eos, ut memores sint beneficiorum ab universitate receptorum et eorum, que egit universitas et doctores eius in Franckfordia. 15

Aus Ann. III, 91. Die beglaubigung Ladenburgs ib. f. 90 ist von 1462 märz 2. — [1]) So. — [2]) iam domini, c. — [3]) sub^{ti}, c.

123. *Päpstliche kommissare setzen die universität auf grund der eingerückten vollmacht Pius II. von 1463 sept. 5. in ihre rechte wieder ein. Worms 1464 märz 15.*

Honofrius dei et apostolice sedis gracia episcopus Tricaricensis, sanctissimi 20 in Christo patris et domini nostri domini Pii divina providencia pape secundi referendarius, et Petrus Ferrici decretorum „ doctor, eiusdem domini pape cappellanus ipsiusque sacri pallacii apostolici causarum auditor, in Germanie partibus et presertim provincia Maguntina nuncii oratores et commissarii ab eodem sanctissimo domino nostro papa pretextu certarum literarum ‖ . . . . nobis in 25 facto et . . . . insignis ecclesie Maguntinensis iussu et mandato eiusdem presentatarum ad infrascripta specialiter deputati, universis et singulis presentes nostras literas visuris salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere . ‖ . . . . apostolicas supradictas bullatas s . . . . . . integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione 30 carentes cum ea, qua decuit, reverencia recepimus tenoris infrascripti — —[1]). Quarum quidem literarum apostolicarum vigore coram nobis in notariorum nostrorum atque testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia constitutis egregiis et circumspectis viris dominis Conrado Degen de [Memmingen] et Petro Swan de Wippina decretorum doctoribus, universitatis Heidel- 35 bergensis . . . . . . procuratoribus ad infra constitutis, de quorum procuracionis mandato per literas sigillo rectoratus predicte universitatis sigillatas constat, et exposito per eosdem procuratores, quod licet eadem universitas et eiusdem supposita ab excom[municatione et aliis] censuris et penis occasione non p[ariti]one mandatorum apostolicorum in causa nuper habitarum d[iscordia]rum de et super ecclesia Maguntinensi 40 contra ipsam et eius supposita latis una cum illustri principe et domino, domino Frederico comite palatino Reni, sacri Romani imperii archidapifero, principe electore ac Bavarie duce, absoluti restituti rehabilitati ac cum ipsa universitate et

singulis membris et personis eiusdem super irregularitate contracta dispensatum existat, [sicut] instrumentis publicis desuper . . . confectis sigillisque nostris munitis continetur, tamen uberius universitati predicte consulere desiderantes utque ipsa universitas contra omnes processus privaciones revocaciones aut suspensiones privi-
5 legiorum . . . . adversus eandem . . . . . . restituatur omnesque huiusmodi processus tollantur ipsaque universitas in pristinum ac eum statum, in quo, antequam [predi]cti processus contra eam emanarent, erat et fuit, reponatur, videlicet quod omnibus et singulis fas sit in studio dicte universitatis commorari, magisterii aut doctoratus vel alium gradum suscipere, quodque illis, quibus alii magistri et
10 doctores . . . . aut aliis universitatibus legittime promoti et doctorati gaudere consueverunt et . . . ., privilegiis gaudere possint et valeant, omnesque et singuli a tempore emanacionis processuum predictorum promoti ac graduati pro promotis ac graduatis habeantur ac eiusdem universitatis privilegiis gaudeant, non obstantibus quibuscumque processibus contra eandem emanatis, ipsaque membra et
15 supposita dicte universitatis, quibus ab eadem sede apostolica cuiuscumque nature privilegia seu indulgencie concessa sunt, eciam si plenarie aut alie remissiones ad beneficia ecclesiastica [alias] incompatibilia insimul obtinenda seu super etatis vel natalium defectibus aut alie quecumque dispensaciones de fructibus beneficiorum suorum in absencia vel alias precipiendis seu testandi legitime aut altarium por-
20 tatilium concessiones seu quevis alia similia vel dissimilia indulta et litere apostolice cuiuscumque continentie et effectus fuerint, eisdem privilegiis indulgenciis literis necnon ecclesiasticis quibuscumque dignitatibus personatibus administracionibus officiis aliisve beneficiis ecclesiasticis secularibus et regularibus, que in titulum et commendam obtinuerint, uti et gaudere possint et valeant, quod nos
25 ipsos ad id restituere et ad alia obtinenda ac ad perhibendum testimonium et ad testificandum et ad alios actus legitimos faciendum rehabilitare omnemque infamie maculam sive notam ab eis seu qualibet ipsorum premissorum occasione contractam abolere dignaremur, nobis humiliter supplicarunt. Nos igitur Honofrius episcopus et Petrus Ferrici . . . . orum etc. prefati attendentes, quod iuste
30 deprecantibus non est denegandus assensus, cupientesque precibus predictis annuere, universitatem Heidelbergensem predictam omniaque membra et supposita ac singulas personas eiusdem ad omnia et singula predicta ac in pristinum et eum statum, in quo, antequam processus seu mandata apostolica in huiusmodi causa contra eandem et eius supposita emanarent, erant et fuerunt, auctoritate apostolica
35 predicta restituendum tollendum reponendum rehabilitandum et infamiam predictam abolendum duximus, restituimus tollimus reponimus rehabilitamus et abolemus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum exinde fieri et per notarios publicos nostrosque et huiusmodi negocii coram nobis scribas
40 infrascriptos subscribi et publicari mandavimus nostrorumque sigillorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in civitate Wormaciensi in domibus nostre residencie sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Iovis quintadecima mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini
45 Pii divina providencia pape secundi prefati, anno sexto, presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Iohanne de Laenstein, decano ecclesie Wormaciensis, et

Germano de Strampis priore prioratus de Sanerduno . . . . diocesis[2]), utriusque iuris baccalario, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. Et ego Iohannes Tzep alias Lechnich, clericus Coloniensis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius etc.

S. Et ego Bernardus Hinrickinck de Dulmania, clericus Monasteriensis dio- 5 cesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 10. Die schrift ist stellenweise sehr verblichen; die siegel abgefallen. — [1]) Es folgt die bulle Pius II. von 1463 sept. 5., ungenau gedruckt bei Kremer, gesch. Friedr. I., urk. s. 327, nr. 113. — [2]) Die letzten namen unsicher. 10

124. *Artistenfakultät beschliesst über die einrichtung der vorlesungen und über die disciplin in denselben. 1466 iuli 15.*

In die divisionis apostolorum, facta congregacione magistrorum de facultate artium per iuramentum ad audiendum concepta per deputatos, conclusum est, quod magistri legentes formaliter hos libros, scilicet veterem artem, libros nove 15 logice ac librum phisicorum, ad minus quo ad primos duos libros sic legant, ut quilibet scolaris continuacionem brevem signare valeat necnon eundem[1]) interlineariter glosare possit. Id ipsum fiat per legentes pro baccalariis, presertim quo ad libros in bursis excercendos, scilicet de celo et mundo, de generacione et corrupcione et de anima, sub pena privacionis pastus. Similiter quod scolaris[2]) 20 in predictorum librorum leccionibus quilibet sibi textum proprium disponat, quem si scribere sciat, gloset; si vero scribere nesciat, alias diligenter advertat, sic quod clamoribus aut insolenciis magistrum aut magistros aut scolares non afficiat vel impediat, nec aliquis quemquam beanorum ad cantandum salve conpellat aut cum stercoribus proiciat, sub pena retardacionis. 25

Aus Acta fac. art. II, 64. — [1]) So. — [2]) scolares, c.

125. *Artistenfakultät stellt die verpflichtungen ihres pedells genauer fest. (Nach 1466.)*

Primo pedellus facultatis tenetur pro honore et reverencia universitatis se presentare — — .

Item quo ad nostrum pedellum placuit specialiter — — . 30

Item per iuramentum noster pedellus — —[1]) .

Item omni angaria mundare debet cameram liberarie inferioris, simul et mundare libros et pulpeta et fenestras aperire et claudere secundum exigentiam temporis necnon tectoria, quotiens fuerit oportunum, sub pena carentie angarialium[2]).

Item placet, quod pedellus singulis annis in vigilia Petri et Pauli aposto- 35 lorum compareat apud facultatem, petens denuo assumi ab eadem ad suum officium.

Item placet, [quod] pedellus magistris temptatoribus fideliter ministret per se ipsum et nullam mulierem, sive uxorem propriam, ancillam sive quamcunque aliam, permittat eo tempore vel circiter, quo magistri ibi conveniunt, ascendere vel 40 scolas inhabitare.

Propter incommoda multa, que huc usque tempore cene orta sunt, placet,

quod hec eadem cęna omnino deponatur et pro ea quilibet temptandus exponat tres albos equaliter inter decanum magistros temptatores et pedellum dividendos.

Placet insuper ad vitandum inmoderatas expensas, quod tempore examinis locacionis et presentacionis magistrandorum pedellus malvasetium et zuckarum presentet ad manus decani vel unius temptatoris ab eis electi, qui post hac singula teneatur ordinare, secundum quod expedire videbitur.

Vult etiam facultas, quod pedęllus tempore disputacionis de quolibet diligentius res eius advertat quodque panes aut caseos non scissos vel integros aut alia edibilia pervigili cura et studio levet atque in diem futurum reservet; alia autem degustata vel quomodolibet fracta aut scissa non volumus usui suo subtrahere. Idem de vino intelligi volumus.

Placet demum, quod equaliter se habeat pedellus ad bursas omnes et magistros et quamlibet bursam pro totis viribus studeat promovere, nullam etiam presumat impedire vel retardare quovis modo vel colore.

Item redditus emptos a facultate sibi in scriptis presentandos fideliter colligere velit eosque collectos non per noctem penes se teneat, sed ad statim decano presentet, utensiliaque facultatis sibi commissa, empta hic conscripta et emenda, diligenter conservet, de amissis quoque, nisi sint vetustate et usu consumpta, rationem reddat.

Aus Acta fac. art. III, 12 — geschrieben 1501, verfasst nach 1466. — [1]) Wie oben 1450 iuni 20. — [2]) 1466 dec. 10. beschlossen, cf. Acta fac. art. II, 64v.

126. *Theologische fakultät beschliesst über die ordnung und die zeitdauer, in welcher die heiligen schriften gelesen werden sollen. 1469 iuli 20.*

Ordo legendi libros biblie per doctores theologie, conclusus per facultatem theologicam desuper congregatam anno domini etc. lxviiii. die xx. iulii.

Quia fundamentum fidei katholice religionisque Christiane in textibus sacre scripture canonum, videlicet biblie, consistere dinoscitur ideoque pro danda qualicumque occasione magistris ac scolaribus facultatis theologice ferventius completius ac perfectius in eisdem studendi et potissime in hiis, qui noscuntur esse principaliores ceteris, dicta facultas theologica, matura desuper deliberacione prehabita, statuit decrevit et ordinavit, quatenus de cetero inter magistros eiusdem subscriptus teneatur ordo libros biblie legendi, ut auditores ex audientia lectionum maiorem consequantur fructum.

Item quod tres doctores ordinarii in theologia stipendiati nunc existentes et pariformiter eorum successores sic in legendo procedant atque procedere teneantur, videlicet quod dumtaxat unus eorum legat ewangelia, finiendo ea in duodecim annis; alter vero eorum legat epistolas Pauli atque canonicas cum apocalypse, finiendo in tottidem annis, videlicet xii.; tercius vero ipsorum legat libros Moysi sive penthatecum[1]) aut prophetas maiores et minores, similiter eosdem finiendo in tot annis, videlicet xii.

Item si superfuerit vel superfuerint ultra predictos tres magistros unus vel plures magister vel magistri in theologia, volens vel volentes concurrere cum istis tribus in legendo, tunc primus inter tales legere debet in veteri testamento libros

Moysi, si saltem non leguntur actu ab aliquo de tribus ordinariis predictis. Quod si sic, legat tunc prophetas maiores et minores, finiendo eosdem in xii. annis; in eventum autem, quo superfuerit quintus, legat psalterium in tot annis, videlicet xii. Si vero superfuerit sextus, legat libros Iob et sapientiales in tottidem annis. Omnia predicta intelliguntur, quod libri predicti debeant 5 legi in xii. annis absque tamen fara; possent tamen eciam legi infra xii. annos sive citra.

Rursus statuit dicta facultas pro eorum successoribus, quatenus sequens ad lecturam alicuius illorum trium ordinariorum per mortem aut liberam resignationem vacantem assumptus teneatur legere librum illum, quem predecessor suus 10 legit et legere tenebatur, eciam si prius alium librum habuerit pre manibus; incipiendo legere ab initio eundem, si saltem per antecessorem suum ille finitus fuerit, alias vero continuando a loco, ubi precedens dimiserat, usque in finem procedendo, sic quod iuxta bonum computum per antecessorem suum et eum, legittimo cessante impedimento, quod facultas tale decreverit, libri illi huic lecture 15 assignati totaliter legantur in xii. annis vel citra. Vult preterea facultas ipsa, quod inter concurrentes doctores cum ordinariis doctoribus, quo ad libros ipsis supra assignatos, in legendo similis teneatur ordo, videlicet incipiendo, ubi antecessor dimiserat, quodque computando tempus suum et antecessoris in unum in xii. annis finiantur vel citra. 20

Item in eventum, quo unus illorum trium ordinariorum libros sibi assignatos in dicto termino xii. annorum finivisset, placet tunc facultati prediete, quod salvum sit sibi vel incipere eosdem, si voluerit, vel quod possit cum aliquo illorum trium ordinariorum, qui eciam suam finivit lecturam, commutare, ita quod alter legeret illum vel illos librum vel libros, quem vel quos ille prius 25 legit, ipse vero alium vel alios, quem vel quos alter dimisit. Huiusmodi [commutatio] potest[2]) fieri inter doctores cum istis in legendo concurrentes, salvo tamen isto, quod ordo legendi libros predictos nullatenus violetur. Hec tamen commutacio libri vel librorum, tam quo ad illos quam istos, nullo modo fieri debet absque scitu et bona voluntate facultatis theologice desuper congregate. 30

Item et ne reliqui libri biblie omittantur, cursoribus in theologia assignentur . . . .[3])
Vult preterea facultas in theologia, quatenus in ipsius presencia cuilibet ad legendum cursum admisso ad statim post ipsius iuramentum et lectionem ceterorum ad eum spectancium libri in biblia utriusque testamenti, in quantum commode 35 poterit fieri, per ipsam pro cursu legendi deputentur, quo facto tunc cursor ille cum libris illis sibi pro cursu suo legendo deputatis ad librum dicte facultatis scribatur et sic consequenter cum singulis aliis procedatur. Ad illam enim mentem scribitur in iuramento cursoris «in libris per facultatem michi deputandis» quodque, ut sic loquendo fiat unus rotulus continens de anno in annum cursorum 40 libros ac semper primo dentur, qui libri a singulis eorum sint lecte et legantur, ut . . . . inter eosdem non fiat concurrencia et quod eis secundum ordinem librorum biblie . . . .

Prima pars cursus assignetur in veteri testamento, secunda vero in novo, in quantum fieri poterit, et sic deinceps procedatur, quousque singuli libri 45 biblie sint lecti, quo stante reincipiatur etc. et quod non habeatur oculus, quid

cuilibet ipsorum placeat, sed pocius quid pro facultate magis honestum sit et scolis expediat.

Aus Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 50. — [1]) So. — [2]) Suo modo potest, c. — [3]) Hier und im folgenden dick durchstrichen.

5 **127.** *Kleider- und bursenordnung 1469 — mit abänderungen von 1470 iuni 18.*

Deliberata et conclusa per deputatos et per universitatem approbata et deinceps publicata.

Statuit et vult ipsa universitas indecenciam et enormitatem vestium debere a singulis suis suppositis de cetero vitari.

10 Inprimis quantum ad cappucia, quod in debita et honesta fiant longitudine quodque cappuciorum ligatoria non infra, ut a quam plurimis fieri solet, in circulis appendantur, sed iuxta veterem usum nostre gentis a parte assuantur superiore, cessetque abusus ille noviter introductus et a rütheris translatus ad studentes, quo solent anteriorem partem cappucii, que convolvi et complicari 15 deberet, capitis facere tegumentum, parte reliqua, que ad operiendum deputata est, rethro cum magna turpidine, suspensa; sed fiat decens iuxta consuetudinem replicacio capitisque conteccio per eam partem, que ad hoc est ordinata.

De colleriis placet, quod non fiant, ut nunc videntur, vix dimidiata sed collum ex toto ambiant et circumdent.

20 De bombasiis vero, quod tam in pectoralibus quam manicis latera coniungantur ad vitanda vel turpem illam nuditatem vel ambiciosam et intollerabilem superbie ostentacionem, que cum nullos deceat, presertim studentibus est indecora.

Interdictum quoque sit, ne de cetero pallea gerantur a parte anteriore a pectoralibus secundum scissa et aperta, ad quam eandem prohibicionem fasciculus 25 ille funiculorum, quacumque ex materia fiant, quo pallea sive tunicas connectere solent, pertinebit.

In calceis quoque decenciam tenebunt, precipue quantum ad rostra, que longitudinem articuli digitalis non excedent; deinde eciam a marginibus calceorum in parte superiore deorsum replicandis abstinebitur[1]).

30 Quod si quis post huius prohibicionis publicacionem novam aliquam abusionem et indecenciam in universitatis despectum excogitare presumeret, pena exclusionis contra eum procedetur, ut et ipse illiciti abusus[2]) vindictam percipiat et alii, ne tale quid attemptent, deterreantur.

Pena vero abutencium vestimentis hec erit: primo dabunt solidum, deinde 35 duplum sicque deinceps duplicetur usque ad sextam vicem; tunc enim resultabit florenus, quem dabit tociens, quociens in huiusmodi excessu fuerit deprehensus.

Exequetur[3]) rector penas per iuramentum, denunciabit pedellus universitatis per iuramentum. Si quis vero, quod absit, pro huiusmodi denunciacione pedellum probris aut verberibus afficeret, animadvertet in eum universitas penam 40 exclusionis. Pene medietas una cedet rectori, altera pedello.

Pro bursalibus.

Statuit insuper et vult ipsa universitas, quod de cetero prepositi et terciani bursales singulis septimanis teneantur a singulis commensalibus posicionem eb-

domidariam exigere illamque ad nullos alios usus quam necessariorum pro bursa procuracionem expendere; recusantibus vero solvere hoc modo denegabitur porcio. Debent autem prefati officiales in sua assumpcione per rectores ad sic faciendum per iuramentum obligari.

Extra bursas vero, si qui studentes conductos apud se commensales habent, 5 precium nulli expectabunt ultra quartam anni per iuramentum quodque neque vinum neque cibum tradant habundanter pro extraordinariis commessacionibus, sub eadem iuramenti obligacione; hoc ipsum provideatur circa laicos tenentes expensas pro studentibus[4]).

Item debent de cetero vel magistri vel bursales vel eciam alii, sub quorum 10 cura studentes existunt, subditos suos ad cultum divinum diligencius astringere, presertim quantum ad sermones et missam iuxta ecclesie constitucionem audiendos, ita quod singulis diebus celebribus magister ebdomidarius per se vel substitutum, premissa ad hoc pulsacione, una cum scolaribus sermonem visitet, sub pena unius quarte, quam tenebitur per iuramentum eciam non requisitus persolvere rectori; 15 scolaris vero, quociens non comparuerit, dabit tociens quatuor denarios in communem usum burse convertendos.

Item legatur in bursis ad mensam faciantque hoc scolares singuli per ordinem.

De scolaribus vero iuris[5]) practicetur statutum universitatis, ut scilicet cogantur habitare cum doctore vel magistro aliquo vel baccalario iuris honesto, qui per 20 iuramentum obligati sint eos domi sue non tenere, nisi lecciones audiant effectualiter et cum frequencia, qui eciam, quantum in se erit, cohortari et provocare debent eos ad honestatem et divinum cultum debitum, ad quem ex statuto ecclesie obligati sunt, diligenter prosequendum[6]).

Aus Ann. III, 145v. — [1]) 1470 iuni 18. wurde hier eingeschaltet: «Item quod de 25 cetero nullus incedat publice in via discaligatus, nisi indutus fuerit veste talari, qua corpus suum decenter sit coopertum, sub pena unius floreni. Item vult universitas predicta, quod practica supradictorum a rectore execucioni mandetur, lapso mense post pronunciacionem statutorum». — [2]) Aus «ausus» von anderer hand corrigirt. — [3]) Am rande von anderer hand: «non est approbatum hoc per univer- 30 sitatem», was sich doch wohl auf den ganzen absatz: «Pena vero — pedello» bezieht, welcher 1470 ausgelassen ist. — [4]) Statt der folgenden absätze: «Item debent de cetero — per ordinem» heisst es 1470: «Item statuit et vult universitas predicta, quod huiusmodi posicionis exaccio solucio et computacio inchoare debet ipsa posicione post festum Michaelis proxime futurum. Item punctum de audiendis divinis 35 committatur regentibus, sic tamen quod ebdomodarius quadam (sic) artetur, ut per se vel alium regentem tempore sermonis de mane pulsum disponat per aliquem de famulis, ut sic iuxta mentem saltem illius puncti aliquomodo satisfiat». — [5]) 1470: iuris aut alterius cuiuscunque rei scolastice. — [6]) Am schlusse des ganzen von iener zweiten hand: «hodie omnia premissa sunt limitata et moderata, 40 prout patebit infra in rectoratu immediate sequente», d. h. 1470.

128. *Hochzeitsordnung für die angehörigen der universität. 1472 iuli 19.*

Nos rector ac tota universitas studii [Heydelbergensis] statuimus et ordinavimus, quod de cetero in nupciis solempnizandis sponsus et sponsa facultatem habere debeant, quos voluerint invitandi, sic tamen quod numerum trigenarium non ex- 45 cedant, quo in numero familiam ad hoc necessariam exceptam esse volumus. Nullus eciam ex invitatis non sanguine alteri coniugum convinctus plus quatuor

solidis obulorum donabit; consanguineis vero libertas erit, quantum voluerint, tribuendi. Si quis autem sponsus personarum multitudinem pretactum numerum excedentem aut invitaverit aut invitari procuraverit aut quomodocumque habuerit, is pro qualibet persona penam unius talenti Halensium persolvat; quisquis eciam
5 sponsus a persona non cognata supra quatuor solidos obulorum acceperit, eidem pene subiacebit. Invitati quoque alieni sanguinis prenominatam doni quantitatem excedentes ad eandem penam erunt obnoxii tociens, quociens huius moderacionis fecerint transgressionem. Insuper monemus omnes ac singulos premissos, quatenus se diligenter a singulis excessibus tam diurnis quam nocturnis caveant, sub penis
10 noviter in statutis promulgatis, quin imo maioribus secundum qualitatem et quantitatem excessuum infligendis, et presertim tempore isto absencie predicti illustrissimi principis et domini nostri, certificantes quod oculum ad illos singulariter habebimus, qui nostra in hiis non curaverint mandata. Datum anno domini m. cccc. lxxii., die xix. mensis iulii, nostri rectoratus sub sigillo.

15 Aus Ann. III, 165. Eingerückt in eine bekanntmachung des rektors, welche sagt, dass dieses mandat einem edikt des kurfürsten conform sei.

129. *Universität beschliesst über die aufbewahrung und benutzung der von dr. med. Gerhard von Hohenkirchen dem Dionysianum vermachten bücher. 1472 nov. 17.*

Nos Nicolaus de Wachenheim sacre theologie professor, rector, totaque uni-
20 versitas studii Heidelbergensis universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo, qui est vera salus. Cum ad gloriam dei universitatisque prefate incrementum et suppositorum eiusdem utilitatem, presertim personarum ad collegium sancti Dyonisii pertinencium, venerabilis magister Gerhardus de Hohenkirchen, doctor in medicinis felicis memorie, dum adhuc in humanis ageret,
25 salutis sue merita procurare intendens, libros suos in theologia iure medicina ac artibus non modicis impensis recollectos ipsi universitati prefate et specialiter collegio predicto ac personis eiusdem legavit donavit et assignavit[1]), prout in testamento suo desuper confecto clarius continetur, eosdem reponendi[1]) ac custodiendi et presertim in testudine collegii dicti ipsisque utendi a personis huius-
30 modi, qui libri in quodam registro pro istis facto et in testudine dicta in quodam reservaculo posito ac eciam in quodam alio eorundem librorum registro penes rectorem universitatis dicte pro tempore remanente seriatim comprehenduntur, nosque volentes, ut ultima voluntas et ordinacio prefati domini doctoris Gerhardi bone recordacionis pro parte ipsorum librorum per eum concepta et ordinata,
35 ut premittitur, exacte observetur personeque supradicti collegii se ad gloriam dei et ad ampliandum cultum divinum ex eisdem uberius edificent et informent et nichilominus in tuta custodia illesi et inconcussi aput dictum collegium perpetuo remaneant, modum reservandi eosdem atque tutandi in testudine dicti collegii sic decernimus perpetuo observandum:

40 Quod videlicet ad eandem testudinem, ad quam libri prefati pro tempore repositi et conclusi existunt, claves habeant et diligenter custodiant singuli eiusdem collegii collegiati.

Item rector universitatis prefate una cum duobus provisoribus collegii prefati ad minus semel in anno, presertim infra mensem proxime festum Iohannis baptiste

sequentem, diligenter visitabunt eandem testudinem cum libris eiusdem ad precavendum defectus et dampna librorum.

Item quod semper unus magistrorum dicti collegii sit liberarius seu custos librorum predicte testudinis precipuus a provisoribus eiusdem collegii tociens, quociens oportunum fuerit, eligendus, qui libros illos dictis visitatoribus ostendere 5 habeat atque fide data loco iuramenti promittat, se fideliter literam istam servaturum, absque tamen fara.

Item quod singuli eiusdem testudinis libri ibidem permaneant iuxta ultimam voluntatem quondam predigni viri magistri Gerhardi de Hohenkirchen prenominati salvate memorie, salvo tamen isto, quod si aliqua personarum ad dictam 10 testudinem ingressum habencium, prout supra annotantur, indigeret aliquo libro ex illis, ut sibi communicaretur per provisores dicti collegii ac provisorem librorum ibidem ad rescribendum, assignato tamen sibi tempore congruo pro rescripcione iuxta quantitatem et magnitudinem libri, attento quod multiplicem potest conferre utilitatem librorum rescripcio. 15

Insuper quod doctoribus licenciatis et aliis magistris universitatis preter personas predictas concedi possit et debeat aliquis liber ex illis ad rescribendum, si saltem alias in universitate non invenientur, salva tamen sufficienti cautione, de qua infra, et congruo termino ad rescribendum assignato, de quo supra. Eo eciam moderamine adiecto, quod si aliquis magistrorum in dicto collegio existencium 20 aliquem librum leget aut eum legere continget, cuius libri textus doctor vel lectura desuper ibidem habetur aut habebitur, predicti provisores collegii dicti ac provisor testudinis aliquem vel aliquos librum vel libros ex illis textibus doctoribus et lecturis iuxta eorum discrecionem communicare possint ad tempus, videlicet unius mensis duorum vel trium et ultra, secundum quod videbitur predictis deputatis 25 expedire. Idem fiat, si aliquis dictorum collegiatorum aliquem actum disputando aut respondendo perficere habeat, recepta tamen prius caucione legittima ab eodem de restituendo librum eundem vel libros eosdem post finem dicti temporis.

Pro caucione autem quilibet talis, cui aliquis liber vel aliqui libri de predictis libris conceditur vel conceduntur ad rescribendum disputandum legendum 30 vel respondendum, provisoribus predictis dicti collegii aut alteri eorum promittat, se velle restituere librum vel libros sibi sic concessum vel concessos in termino sibi prefixo, vel ad minus bona fide hoc addicat, quodque in bona custodia ac munde eundem librum vel libros teneat ac eciam quolibet anno, presertim infra mensem sancti Iohannis baptiste festum proxime sequentem, dicto rectori pro 35 tempore ad ipsius requisicionem ostendat cedulamque recognicionis ab initio concessionis ac eciam eidem aut testudinis provisori pro tunc tempore ostensionis tradat, si saltem talem librum adhuc penes se habuerit et terminus concessionis non expiraverit.

Quodque supradicte omnes et singule persone dicti collegii, quibus claves 40 traduntur, ut prefertur, iurent, quod fidelem ac diligentem custodiam faciant et habeant circa libros prefatos, dum ingressi fuerint testudinem. Et cum eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit et cum eis vel aliquo eorum aliquis vel aliqui dictas claves non habens aut non habentes accesserit vel accesserint, extunc ipse de collegio, cum quo talis vel tales, de quibus prefertur, 45 ad testudinem accedit vel accedunt, diligentem consideracionem et oculum ad

illum vel illos habeat, ne librum vel libros vel aliquem ex eis distrahat vel distrahant, offendat vel offendant, nec ipse de collegio dictam liberariam exeat aut ab ea recedat, nisi prius talis vel tales claves non habens vel non habentes exierit vel exierint, et post se et illum vel illos testudinem diligenter recludat 5 et conseret. Et quod nullus de dicto collegio, ut prefertur, clavem alicui alteri persone clavem vel claves non habenti communicet aut concedat. Circa tamen doctores licenciatos ac magistros in universitate fixum statum habentes hunc vigorem ab eisdem in premissis punctis observari nolumus et potissime circa rectorem universitatis pro tempore et decanos sive quatuor seniores quatuor facul-10 tatum ac duos dicti collegii provisores. Cumque dictam testudinem aliquis ex predictis de collegio intraverit, eam post se recludat nec eam aperte stare permittat.

Item quod nullus eorum claves habencium absque concessione previa per illum vel illos, cuius vel quorum interest, aliquem librum vel aliquos libros extra eandem testudinem per se vel alium exportet vel alteri ad exportandum tradat. 15 Et si aliquem vel aliquos de illis aut aliis secus facientem vel facientes viderit aut sciverit, illum vel illos provisoribus collegii illius vel alteri eorum aut provisori testudinis istius ad statim denunctiet, quodque claves, ut premittitur, dictis provisoribus collegii vel alteri eorum aut provisori testudinis restituat, quam statim collegium exiverit, fraude et dolo in premissis et quolibet premissorum semotis 20 et exclusis.

Insuper iuramentum predictum prestari volumus rectori dicto pro tempore tociens, quociens contigerit aliquem ex predictis de novo assumi, in presencia provisorum prefatorum, quos tociens, quociens oportunum fuerit, per rectorem prenominatum ad videndum prestari iuramentum volumus convocari.

25 Et quod prefata ordinacio ac omnia et singula, ut prefertur, inconcussa et firma perpetuo remaneant, pro nobis et successoribus nostris bona fide promittimus et spondemus, quod prefatos libros omnes et singulos in dicta testudine conclusos et catenus, uti prefertur, assecuratos et custoditos servare et perpetuo remanere nec quemquam ex eis cuique homini extra testudinem dictam accommodare volumus, 30 predictis tamen concessionis modis salvis, dolo et fraude in omnibus predictis seclusis. In cuius rei testimonium presentes nostri rectoratus sigillo fecimus appensione muniri. Datum Heidelberg decima septima die mensis novembris, anno millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.

Aus Copialbuch der univ. f. 115v, ohne absätze. — [1]) So.

35 **130.** *Domkapitel zu Worms ermächtigt den Konrad Schenck während des restes seines bienniums statt in Köln in Trier oder in Heidelberg zu studiren. 1473 nov. 1.*

In generali omnium sanctorum anno etc. 73 [capitulo].

Item Schenck Cunrad ad scriptum ipsius etc. obtinuit licenciam continuandi studium, quod inceperat Colonie et adhuc ad aliquod tempus habet de duobus 40 annis, quod hoc idem tempus conplere posset in Treveri aut Heidelberge, domini consenserunt, ita tamen, quod quando contigerit eum recedere a studio Coloniensi ad Treverense aut Heidelbergense, quod ex tunc recipiat recognicionem a rectore universitatis studii Coloniensis de inceptione et etiam recessu a civitate, cum oporteat eundem dominum Conradum illud tempus a recessu civitatis Coloniensis

ad unum eorundem locum prenominatum repetere seu rursus supplere et eum hoc tempus ibidem Treveri aut Heidelberge inhabitare, quousque ad finem biennii sui cum supplemento temporis et desuper nos certificat et etc. In loco Treveri aut Heidelberge debet esse astrictus per iuramentum, sicud Colonie fuerat astrictus, et illud personaliter coram nobis in capitulo prestitit in recessu de non dormiendo 5 extra civitatem etc.

Aus dem notabilienbuche sec. xv. des Wormser domkapitels f. 56 im staatsarchive Darmstadt durch h. archivdirektor freih. Schenk zu Schweinsberg.

131. *Diether erzbischof von Mainz ersucht die universität, ihm einige bewährte theologen zu dem glaubensexamen zuzusenden, welches er am 4. februar mit Iohann von Wesel* 10 *vornehmen wolle. Mainz 1479 ian. 17.*

Spectabili honorabilibusque nobis dilectis rectori totique universitati studii Heidelbergensis.

Dietherus dei gracia archiepiscopus Maguntinensis etc. ac princeps elector. Salutem. Cum sanguis pereuncium ex ore nostro requirendus sit, summa nobis 15 cura habenda est, ne ovile domini in parte nobis credita quavis sinamus macula labefactari et, si quid suspectum morbidumve in vinea emerserit, sarculo diligencie nostre emendemus aut pro rei qualitate evellamus, ne inconsutilem Cristi tunicam puramque confessionem dissensionis spiritus divellat aut perniciosa dogmata fraudulenta suggestione contaminent. Nuper sane scripturas quasdam a Iohanne de 20 Wesalia theologie professore confectas legimus habitisque complurimis indiciis et racionibus non potuimus eas non habere suspectas. Attingunt enim articulos religionis nostre et quidem ita mordanter, ut licere nobis minime videatur sub silencio pertransire. Cuius causa predictum Iohannem sub honesta mansione fecimus ulteriorem nostram expectare deliberacionem, qui cum sit dicendi et asse- 25 verandi pertinax, examen legittimum sue confessionis et asseveracionem instituere destinavimus, ubi cum propter illius hominis argucias opus sit viris divinis litteris instructis recteque et perite sencientibus, quorum vestra universitas plena habetur, unde vos singulariter rogamus et zelo religionis hortamur, ut ad diem terciam februarii proximam aliquos in theologia profectos ad nos in civitatem nostram 30 Maguntinam mittatis, qui die sequenti examini doctoris Iohannis predicti intersint[1]), quorum doctrine pro confutandis erroribus munimenta et iuvamen afferre possint, quod a vobis minime negligendum omnino nobis persuademus, quo reddetis debitum professionis et confessionis vestre pro gracia vobis collata, et nobis eciam singulari in vos affectu rependendum. Responsa tamen reddite, quo magis ex 35 ordine rem propositam instituere valeamus. Datum in civitate nostra Maguntina decima septima ianuarii, anno etc. lxx. nono.

Aus Ann. III, 208v. — 1) int., am rande von anderer hand.

132. *Universität erklärt sich zur absendung der vom erzbischofe von Mainz gewünschten theologen bereit. Heidelberg 1479 ian. 23.* 40

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Diethero sedis Moguntine archiepiscopo etc. principi electori, domino nostro quam graciosissimo. Post humilem

recommendacionem. Legimus litteras paternitatis vestre, sanctissime presul, quibus desiderium adiuvande relligionis Christiane spinasque et errores procul ex ea pellendi claruit, que res tam nobis grata laudibusque digna quam magnam inprimis fovere iusticiam et robur fidei nostre prestare visa est, quippe cum magnificencia vestra 5 felici gubernamine vehementer commendanda sit, hac tamen opera, qua sponse Christi incontaminate protervos hostes debellare studet, admirabilem precipue meretur honorem, decus immensum, gloriam sempiternam. Etsi nullis unquam vestre paternitatis affectibus, quibus nos respondere fragilitas non negat, non mox satisfacere decreverimus, huic tamen peticioni tum sancte tum perutili propter 10 decora merita et ecclesie fructum, optatos transmittendo viros, adquiescere pollicemur nec in hac re solum, verum eciam in omni negocio, quod dominacioni vestre gratum, nobis autem non impossibile senserimus, vestra nos maiestas paratissimos semper experietur. Valeat celsitudo vestra, pontifex inclite, quam in fausto ecclesie sue regimine salvam et incolumem tueatur omnipotentis clemencia. Ex 15 opido Heidelberg xxiii. die mensis ianuarii, anno domini m. cccc. septuagesimo nono.

Rector ac universitas tota studii Heidelbergensis.

Aus Ann. III, 209. Man schickte Nicolaus von Wachenheim, Iodokus Aichmann von Kalw und Herwich von Amsterdam.

133. *Kurfürst bestimmt nach langen streitigkeiten, wer die freiheit der universität ge-* 20 *niessen soll, verbietet ihren angehörigen wein auszuschenken und fremde um geld zu beherbergen, bestätigt aber ihre freiheit vom ungeld und wegegeld. 1479 nov.*

— — Item rector und gliedder des studiums zu Heidelberg sollen sich nit beladen noch in ir friheit ziehen iemant anders, dan die ir friheit von unsern altern gegeben bestimpt und begrift, mit namen meister, studenten, derselben 25 diener, pedellen, liberarier, stacionirer, permenter, schriber, illuminirer und ander und iglich zum studium gehoren. Welcher aber witer handelte, dan die friheit inhelt, so der dem rector furbracht wurd und offenbar were oder sich warlich erfind, so sol der rector ine straffen on alles verziehen nach gelegenheit der sach, so oft das geschicht, also das solch straf dem oder den, die durch die sach geletzt 30 und geschedigt wern, nach erkenntenisse des rectors zugestelt werd, darumb auch dem rector und universitet ir straf vorbehalten sin sol.

Item die priesterschaft uf dem stift und ander priestere auch des studiums gliedder, die sich heimlich winschancks zu Heidelberg bi tag oder nacht gebruchen mit der maß umb gelt, den sie nit verungelten, dieselben sollen gestraft werden 35 mit ernst durch irn obern rector oder dechan, so dick das geschicht, also wan das offenbare oder warlich bezugt wirt vorm rector oder dechan, under welchen dan die person gehort. Darzu so wollen wir alle die burger, burgerin, inwoner, ir knecht und meyde, uber die wir zu gebieten han, straffen lassen ernstlich strenglich und onableßlich, die des selben wins bi ine also holen oder holen lassen, 40 als dick das geschicht, umb zehen gulden, und der es am gut nit vermagk, am lib nach nothirft.

Item die priesterschaft zu Heidelberg und des studiums gliedder daselbst, auch ir zugewanten und ander, die friheit fur das ungelt han und bruchen, sollen nit gastung oder herberg halten reisiger kauflut oder ander der glich in gastunge

wise, also das man befind einen, [der] futter und mal bezalt neme etc. Welcher aber das uberfare, also oft das geschech, sol ein halb fuder wins verungelten zu aller maß, alß het er es zum zapfen ußgeschenckt. Darzu sol dem rector und dechan, under welchem dan der ist, der die pene verfallen hat, sin straf auch vorbehalten sin. 5

Item sollen die priesterschaft des stifts und die vom studio weggelts und zolls zu Heidelberg, auch sust in unserm land und gebieten, auch die kerch, die sie oder das ire furen, erlassen bliben nach lut ir friheit, es wer dan, [daß] dieselben furlut ichts kauflichs ine selbs oder andern unfrien dabi ufgeladen hetten, in hinin oder hinuß faren, davon sollen die selben thun als ander, die des nit 10 gefriet sin etc.

Aus Ann. III, 213v.

134. *Rektor verbietet nachtigallen zu fangen und aus den wäldern maien zu holen. 1480 april 23.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis. 15

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum de cetero capere presumat philomenas[1]) in circuitu vel in quocumque loco huius oppidi et presertim prope castrum illustrissimi principis nostri, sub pena iam dudum per universitatem, unius scilicet floreni confiscacionisque captarum, contra capientes aviculas statuta ac graviori per 20 eandem dictanda et irremissibiliter persolvenda.

Preterea ad precavendum futura pericula et mala, que verisimiliter hoc tempore evenire possent, eodem modo rigorose prohibemus, quatenus nullus vestrum attemptet cedere vel secare frondes seu ramos «maiios» vulgariter nuncupatos, silvas per hoc devastando in preiudicium et dampnum rei publice huius civitatis 25 et potissime in isto specialiter privilegiatas et exemptas, nec eciam aliquis vestrum custodes earundem silvarum invadere aut verbo vel facto offendere vel molestare audeat, sub gravi pena per prefatam universitatem iuxta qualitatem excessus statuenda ac infligenda necnon absque spe remissionis cum effectu exigenda. Datum anno domini m. cccc. lxxx., dominica Iubilate, que erat xxiii. aprilis, nostri 30 rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. III, 218. — [1]) So.

135. *Artistenfakultät führt die gleichstellung der via antiquorum und via modernorum auch in bezug auf die ethica durch. 1481 sept. 28.*

Voluit facultas arcium, statuit atque ordinavit, ut et hii libri ethicorum, ut 35 et alii libri, de cetero in utraque via a magistris eiusdem vie, qui biennium in regencia compleverint, legi debeant, hoc tamen specialiter adiecto, quod si in una viarum aliquis magistrorum ad eligendum prefatos libros abilis non inveniretur, quod tunc eodem anno baccalaurei illius vie, in qua defecit magister, ad audiendum magistrum de alia via pro eiusdem libri complecione vigore huius statuti sint 40 realiter et cum effectu obligati; legantque hii duo inprimis quisque pro via sua, nisi alter alteri ex gracia cedere velit.

Aus Acta fac. art. II, 104.

136. *Artistenfakultät weigert sich, einem verheiratheten magister die leitung einer burse zu gestatten und gewinnt für ihre weigerung die unterstützung der universität. 1482 oct. 14.*

Decima quarta die octobris facta congregacione magistrorum per iuramentum
5 ad audiendum peticionem illustrissimi domini principis nostri, que talis fuit, «quod universitas simul et facultas arcium velint indulgere, ut magister Nicolaus uxoratus possit regere bursas per biennium; quod si fiat, velit maiestas sua recognoscere et erga universitatem et facultatem», super qua peticione facta matura deliberacione conclusum fuit, quod quia ille casus fieret in detrimentum bursarum
10 primo, dehinc facultatis arcium, postremo universitatis omniumque facultatum precipue theologice, ideo non vellet consentire. Deliberatum fuit preterea, ut facultas deberet rogare universitatem, quatenus ipsa tanquam pia mater vellet defendere filiam facultatem arcium in suis privilegiis et consuetudinibus laudabilibus hucusque introductis, que non solum observantur in illa universitate, verum
15 in Parisius, ad cuius instar nostra exorta est universitas, et omnibus aliis antiquis universitatibus tocius Almanie. Ad quod exequendum deputati fuerunt magister Cunradus Bartal de Eschvegia sacre pagine licenciatus, magister Heinricus Vogt de Wangen, magister Michahel Rayser de Amberga, sacrorum canonum licenciati. Quod et altera die factum est, prout conclusum fuit, quod prefati deputati
20 deberent rogare nomine facultatis, quod universitas velit vocare prefatum magistrum Nicolaum, quatenus desisteret ab illa impedicione et inquietacione; quod si facere non vellet, quod ulterius universitas vellet deputare aliquem vel aliquos, qui una cum quibusdam personis a facultate arcium deputandis principem accederent et eum informarent narrando gravamina et incommoda et facultati et uni-
25 versitati surgencia ex hoc, expensis tamen facultatis arcium. In quibus singulis punctis universitas annuit et ad ultimum exequendum deputati sunt per universitatem egregii viri magistri Pallas Spangel de Novacivitate sacre theologie doctor, Nicolaus de Eusen utriusque iuris doctor.

Aus Acta fac. art. II, 107.

30 **137.** *Die aus der stadt Elbogen um des gehorsams gegen den papst willen von den herren Schlick vertriebenen rufen die hülfe der universität an. Pilsen (1487).*

Den erwurdigen achtbarn und hochgelerten rector doctorn und der gantzen loblichen universitet zu Heidelberg etc.

Erwurdigen und achtbarn hochgelerten hern doctorn, unser gar willig under-
35 tenige dienst, unser inniges gebet sint uwer hochwurdikeit mit hohem demutigen fliß underteniglich zuvoran bereit. Erwurdigen hern, wir armen ludt geistlich und weltlich clagen allen uwern gnaden unser groß elend und verterben, so wir von gebot der helgen Romischen kirchen darzu kommen sindt, daß wir bebstlichen legaten und botten gehorsam gewest sin, dadurch wir in solch groß elend und
40 verterben kommen sindt, darumb uns die hern Schlick mit irn belegen widder got und recht bi nacht und nebel gewaltiglich unbesorgter sach uberstiegen, uns armen ludt gefangen gesteckt und geplocht, unser habe und gut, golt und silber, kilch und monstranczen und alle cleinoth genomen, uns armen ludt geistlich und

weltlich in daß bitter elend vertrieben, haben wir uns gemüwet in daß xiiii. iar, babstlich und weltlich angeruft, biß wir zu recht kommen sin, haben von zweien unsern helgen vattern bebsten unser gerechtikeit erlangt, durch daß helge gotlich recht biß uf anruffung weltlicher hant, ruffen wir uwer hochwurdikeit und gnaden an, als unser gunstige gnedigen hern umb hulf radt und bistandt, als liebhaber 5 der helgen gerechtikeit gotes uns in unsern notten zu hulf kommen, und uwer hochwirdikeit wol dem erbern vesten Lorenczen Heimsch, unserm volmechtigen procurator, zeiger diß briefs, gnediglich muntlich sels zu verhorunge ime glauben und getruwen uf ien setzen, als wir armen ludt geistlich und weltlich alle personlich gegenwurtig wern, und sich uwer hochwurdikeit gutwillig erzeigen gein 10 disem unserm procurator und den lon von got dem almechtigen nemen, wollen wir alle got den almechtigen vor uwer aller gnaden lang leben gluck und selickeit hie uf erden bitten und dort im ewigen leben nummer vergeßen. Datum Pilzen in Behem.

Wir armen elenden geistlich und weltlich ußgetriebene ludt durch unrechten 15 gewalt uß der konglichen stat Elnbogen in Behem gelegen.

Aus Ann. III, 278v.

138. *Artistenfakultät giebt dem von der universität zur verhandlung mit dem dompropst von Worms über den vicecancellariat abgeordneten dr. Pallas Spangel eine zusammenstellung der bei ihren promotionen dem kanzler oder seinem vertreter 20 zustehenden rechte mit. 1489 ian. 28.*

Quarta feria ante festum purificacionis Marie dominus doctor Pallas, volens se recipere versus Wormaciam in causa vicecancellariatus iuxta dictamen universitatis, peciit informari a decano facultatis arcium de consuetudinibus observatis in promocionibus magistrandorum, ut eo melius posset informare dominum 25 prepositum ecclesie Wormaciensis. Et cum consilio seniorum pro informacione dedi sibi puncta subsequencia.

Decanus omni anno bis, semel pro via antiquorum et semel pro via modernorum, tenetur per iuramentum omnes magistros facultatis consilium constituentes convocare, an expediat aperire temptamen pro baccalaureis se volentibus temp- 30 tamini pro licencia in artibus submittere.

Item decanus pro tempore in die purificacionis beate Marie virginis et in die exaltacionis sancte crucis tenetur in valvis ecclesie publice insinuare baccalaureis temptamini se submittere volentibus aperciones temptaminis, temptatorum electorum deputacionem, locum et horam deputatas pro eisdem actibus. 35

Item temptandi per decanum aliosque temptatores admissi tenentur iurare statuta pro talibus confecta et observata.

Item decanus et electi temptatores per facultatem, postquam temptatus fuerit baccalaureus, eum vel reprobare et ab examine excludere vel tanquam abilem et idoneum ad examen pro licencia approbare et admittere tenentur per iuramenta 40 eorum.

Item in omnibus actibus supradictis nullus temptandorum quicquam tenetur dare exponere vel aliquid largiri decano vel temptatoribus, sed facultas arcium

136. *Artistenfakultät weigert sich, einem verheiratheten magister die leitung einer burse zu gestatten und gewinnt für ihre weigerung die unterstützung der universität. 1482 oct. 14.*

Decima quarta die octobris facta congregacione magistrorum per iuramentum ad audiendum peticionem illustrissimi domini principis nostri, que talis fuit, «quod universitas simul et facultas arcium velint indulgere, ut magister Nicolaus uxoratus possit regere bursas per biennium; quod si fiat, velit maiestas sua recognoscere et erga universitatem et facultatem», super qua peticione facta matura deliberacione conclusum fuit, quod quia ille casus fieret in detrimentum bursarum primo, dehinc facultatis arcium, postremo universitatis omniumque facultatum precipue theologice, ideo non vellet consentire. Deliberatum fuit preterea, ut facultas deberet rogare universitatem, quatenus ipsa tanquam pia mater vellet defendere filiam facultatem arcium in suis privilegiis et consuetudinibus laudabilibus hucusque introductis, que non solum observantur in illa universitate, verum in Parisius, ad cuius instar nostra exorta est universitas, et omnibus aliis antiquis universitatibus tocius Almanie. Ad quod exequendum deputati fuerunt magister Cunradus Bartal de Eschvegia sacre pagine licenciatus, magister Heinricus Vogt de Wangen, magister Michahel Rayser de Amberga, sacrorum canonum licenciati. Quod et altera die factum est, prout conclusum fuit, quod prefati deputati deberent rogare nomine facultatis, quod universitas velit vocare prefatum magistrum Nicolaum, quatenus desisteret ab illa impedicione et inquietacione; quod si facere non vellet, quod ulterius universitas vellet deputare aliquem vel aliquos, qui una cum quibusdam personis a facultate arcium deputandis principem accederent et eum informarent narrando gravamina et incommoda et facultati et universitati surgencia ex hoc, expensis tamen facultatis arcium. In quibus singulis punctis universitas annuit et ad ultimum exequendum deputati sunt per universitatem egregii viri magistri Pallas Spangel de Novacivitate sacre theologie doctor, Nicolaus de Eusen utriusque iuris doctor.

Aus Acta fac. art. II, 107.

137. *Die aus der stadt Elbogen um des gehorsams gegen den papst willen von den herren Schlick vertriebenen rufen die hülfe der universität an. Pilsen (1487).*

Den erwurdigen achtbarn und hochgelerten rector doctorn und der gantzen loblichen universitet zu Heidelberg etc.

Erwurdigen und achtbarn hochgelerten hern doctorn, unser gar willig undertenige dienst, unser inniges gebet sint uwer hochwurdikeit mit hohem [illegible] fliß underteniglich zuvoran bereit. Erwurdigen hern, wir armen ludt [illegible] und weltlich clagen allen uwern gnaden unser groß elend und verterben, [illegible] von gebot der helgen Romischen kirchen darzu kommen sindt, daß wir [illegible] legaten und botten gehorsam gewest sin, dadurch wir in solch [illegible] verterben kommen sindt, darumb uns die hern Schlick mit [illegible] got und recht bi nacht und nebel gew[illegible]lich unbesorgt [illegible] armen ludt gefangen gesteckt und ge[illegible] unser hab [illegible] kilch und monstranczen und alle c[illegible]genomen [illegible]

weltlich in daß bitter elend vertrieben, haben wir uns gemüwet in daß xiiii. iar, geistlich und weltlich angeruft, biß wir zu recht kommen sin, haben von zweien unsern helgen vattern bebsten unser gerechtikeit erlangt, durch daß helge gotlich recht biß uf anruffung weltlicher hant, ruffen wir uwer hochwurdikeit und gnaden an, als unser gunstige gnedigen hern umb hulf radt und bistandt, als liebhaber 5 der helgen gerechtikeit gotes uns in unsern notten zu hulf kommen, und uwer hochwirdikeit wol dem erbern vesten Lorenczen Heimsch, unserm volmechtigen procurator, zeiger diß briefs, gnediglich muntlich sels zu verhorunge ime glauben und getruwen uf ien setzen, als wir armen ludt geistlich und weltlich alle persönlich gegenwurtig wern, und sich uwer hochwurdikeit gutwillig erzeigen gein 10 disem unserm procurator und den lon von got dem almechtigen nemen, wollen wir alle got den almechtigen vor uwer aller gnaden lang leben gluck und selickeit hie uf erden bitten und dort im ewigen leben nummer vergeßen. Datum Pilzen in Behem.

Wir armen elenden geistlich und weltlich ußgetriebene ludt durch unrechten 15 gewalt uß der konglichen stat Elnbogen in Behem gelegen.

Aus Ann. III, 278v.

138. *Artistenfakultät giebt dem von der universität zur verhandlung mit dem dompropst von Worms über den vicecancellariat abgeordneten dr. Pallas Spangel eine zusammenstellung der bei ihren promotionen dem kanzler oder seinem vertreter 20 zustehenden rechte mit. 1489 ian. 28.*

Quarta feria ante festum purificacionis Marie dominus doctor Pallas, volens se recipere versus Wormaciam in causa vicecancellariatus iuxta dictamen universitatis, peciit informari a decano facultatis arcium de consuetudinibus observatis in promocionibus magistrandorum, ut eo melius posset informare [illegible] 25 prepositum ecclesie Wormaciensis. Et cum consilio seniorum [illegible] dedi sibi puncta subsequencia.

Decanus omni anno bis, semel pro via antiquorum et semel pro via modernorum, tenetur per iuramentum omnes magistros facultatis consilium constituentes convocare, an expediat aperire temptamen pro baccalaureis se volentibus tempta- 30 tamini pro licencia in artibus submittere.

Item decanus pro tempore in die purificacionis beate Marie virginis et in die exaltacionis sancte crucis tenetur in valvis ecclesie publice insinuare baccalaureis temptamini se submittere volentibus aperciones temptaminis, temptatorum [illegible] deputacionem, locum et horam deputatas pro eisdem actibus. 35

[illegible] temptandi per decanum aliosque temptatores admissi tenentur iurare [illegible] confecta et observata.

[illegible] et electi temptatores per facultatem, postquam temptatus fuerit [illegible] vel re[illegible] et ab ex[illegible] excludere vel tanquam abilem et [illegible] admittere tenentur per iuramenta 40

[illegible] temptandorum quicquam tenetur [illegible] temptatoribus, sed facultas arcium

disponit refectionem pro temptatoribus, nec in prefatis cancellarius vel vices gerens habet interesse disponere vel ordinare quicquam.

Item facta conclusione pro temptatis admissis baccalaureis ad examen pro licencia cancellarium respiciens vel vices gerentem, vocantur prefati examinandi et presentantur cancellario vel vices eius gerenti per decanum vel seniorem temptatorem cum ceteris temptatoribus, qui humiliter rogatur per unum ex hiis, decanum scilicet vel seniorem temptatorem, ut examen pro eis ad licenciam aperire dignetur, locum et horam examinis pro eis statuat et deputet, qui recusare non consuevit; sed peractis hiis per eundem cancellarium aut vices eius gerentem, offertur sibi mensura vini Malvaseti cum libra de zuckaro confectis ab examinandis.

Item presentibus presentacioni apercioni locorum et horarum deputacioni datur refectio pro honore cancellarii aut vices eius gerentis ab eisdem examinandis.

Item cancellarius vel vices gerens tenetur adesse examini cum deputatis examinatoribus, qui habet tantum refectionem exilem in caseo pane et forte duabus aut tribus mensuris vini omni die ab examinandis secundum observanciam facultatis, qui nec habent imbursare pecuniam pro refectione exponenda propter honorem actus et cancellarii.

Item finito et concluso examine admittuntur idonei ad licenciam, qui et vocantur ad locacionem per cancellarium vel vices eius gerentem.

Item locacione per pedellum publicata coram cancellario temptatoribus et aliis vocatis interesse volentibus, decanus cum temptatoribus vel senior temptator suplicat cancellario vel vicegerenti reverenter, quatenus baccalaureis admissis vocatis et locatis tempore congruo, auctoritate sibi commissa, publice in scolis artistarum licenciam dignetur impartiri, qui cancellarius non consuevit denegare, sed deputare horam tempus et materiam determinandam etc.; quibus factis admissi et locati offerunt cancellario iterum unam mensuram Malvasatici vini cum libra de zuckaro confectis.

Item tempore statuto pro licencia danda adesse debent omnes doctores et magistri arcium, quibus habent dare solemne prandium, quod vocatur prandium Aristotelis.

Item nihil plus dant cancellario nec aliis.

Item quilibet licenciandus debet et tenetur nominare magistrum, qui sibi conferat birretum, quem postea non potest dimittere vel preterire iuxta statuta facultatis arcium et iuramenta cancellario prestita.

Item non cogitur illum vel alium eligere et nominare, sed libere nominat, quem vult.

Item hiis attentis petit facultas arcium humillime, ut prefatus dominus cancellarius velit committere vices eius decano facultatis arcium, qui loco sui huiusmodi expediat, qui et zelo facultatis arcium habebit facere et id oneris perficere, scilicet examen regere, prandium Aristotelis disponere et eiusdem computacionem solucionem et satisfactionem nec non recommendacionem et arengam fiendam in licenciatura examinatorum coram universitate procurare.

Aus Acta fac. art. II, 130v.

139. *Universität beschliesst, wie es während der gegenwärtigen pest mit den bursen, vorlesungen, promotionen u. s. w. gehalten werden solle. 1490 iuni 25.*

In die proxima post festum Iohannis baptiste universitate ad peticionem regentium bursas per iuramentum congregata, propter pestilentiam eo tunc regnantem data est licentia universalis usque ad revocationem sub modo et forma, qui sequuntur.

Primum concessum fuit regentibus bursas, quod recipere se possint ad quevis loca eis placita et convenientia pro se et suis scholaribus, in quibus et legere et exercere regereque possent, hacsi in universitate presentes essent. Et si qui ex parte suarum ecclesiarum, quicumque sint, in universitate nostra complere habeant et teneantur, hanc complecionem perficere poterunt cum illis eisdem regentibus, ubicumque fuerint, hacsi hic in loco presentes essent.

De vicerectore vero placuit universitate, quod in qualibet bursarum senior in regencia vices rectoris et plenariam in loco, ubi bursam tenet, habeat potestatem, ita videlicet, quod eciam novos supervenientes studentes possit conscribere eisque iuramenta universitati in intitulacione fieri solita prestare, ita tamen quod tempore revocacionis nomina illorum una cum pecunia pro intitulacione recepta universitatis rectori presentet. In absentia autem vicerectoris circa quamlibet bursam concessa erat eiusdem autoritas post eundem regenti seniori.

Petiverunt insuper bursarum rectores, quod hoc pestifero tempore possint et pro baccalariato et magisterio habere temptamina extra universitatem. Super quo conclusit universitas, quod si tempore predictorum temptaminum dominis temptatoribus racione pestilentie immineat periculum, quod possint in locis sibi convenientibus illa habere, ita tamen quod temptatores hoc in loco eligantur, sive absentes sint sive presentes, omnesque promociones seu determinaciones similiter in et non extra Heidelbergam (ubi et non alibi est universitas Heidelbergensis) fiant.

Hac occasione concessum fuit magistris de via moderna, quod tempus electionis temptatorum pro baccalariato pro tunc appropinquans[1]) fuit aliquot diebus anticipatum, et magistris temptatoribus electis temptaverunt extra universitatem, videlicet Laudenburge.

Petivit postea magister quidam alius, magister videlicet Daniel Zancekenrud[2]) de Memmingis, qui non erat alicuius burse regens, autoritatem legendi et exercendi formaliter extra universitatem in loco sibi convenienti. Cui eciam autoritas illa concessa fuit sub hac condicione, quod per iuramentum suum nullum ad se recipiat alicuius burse nostre universitatis suppositum; sed si extra eandem novos aliquos acquirere possit scholares, quod illis possit formaliter legere et exercere. Et fuit pro tunc motivum universitatis istud, quia si quilibet indifferenter tempore pestis possit ex quacumque bursa recipere scholares, non possent magistri regentes extra universitatem suas in esse conservare bursas.

Aus Ann. III, 303v. — [1]) appropinquante, c. — [2]) Nach Ann. III, 348 heisst er Zanggenried.

140. *Rektor mahnt von dem tragen des hutes der laien und von dem besuche der wirthshäuser ab. 1491 märz 25.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Ad aures nostras perlatum est, nonnullos ex nobis subiectis plurimum
5 exorbitare in vestibus contra disciplinam scolasticam et priscum observatumque huius achademie studentium morem usque adeo, ut instar laicorum imo lenonum pileati in plateis non erubescant incedere, quosdam vero lurconum more publicas visitare tabernas, ibi levitatibus ac conviviis operam dando. Que cum studentes bonos minime deceant, nostri quoque sit officii discaliis totalibus obviare, hortamur
10 et per nostre universitatis decus et honorem obtestamur vos omnes dominos doctores licenciatos nobiles magistros ac omnia nostre dicionis supposita, quatinus extra casum abitus ab hoc opido aut aditus ad ipsum pileos deinceps deferre non presumatis vitetisque tabernarum publicarum visitaciones aut ludis commessacionibus aliisve levitatibus ibi vacando in iacturam profectus rerum et clare fame
15 vestre. Contemptores autem paterne nostre avisacionis huiusmodi post hac pro excessibus illis pellendis gravibus et iustis penis multisve afficere decrevimus. Datum sub rectoratus nostri sigillo vicesima quinta marcii, anno xc. primo.

Aus Ann. III, 306v.

141. *Philipp kurfürst an die universität aus anlass der streitigkeiten wegen des birrets,
20 der session u. s. w. Heidelberg 1497 aug. 16.*

Von gottes gnaden Philips pfaltzgrave bii Rine, ertzdruchseß und kurfirst etc., unsern gruß zuvor. Wirdiger und ersamen lieben getruwen. Nachdem wir vernimen, das sich under euch etwas irrung und uneinigkait halten alß von birrett session und derglichen, welliche irrung und uneinigkaiten uns nit liep sindt, so
25 ist unser ernstlich meinungen und begern, das ir in sollichen in ruen sten, wan wir wollen uns der ding zu verhore und gietlichem vertrag underwinden und daß als auch zu erstre unser gelegenheit firdern, und in sollichem wollent euch bewisen, alß wir zu euch zuversicht haben. Daran thundt ir uns sonder wolgefallen, wir gen euch auch gnedielich bedencken wollen. Datum Heidelbergk
30 uf mittwoch nach assumptionis Marie, anno etc. xcvii.

Aus Ann. III, 361.

142. *Universität verbietet allen nicht promovirten scholaren das tragen der birrette, mit ausnahme derer in höheren kirchlichen stellungen oder weihen. 1497 dec. 8.*

Rector ac tota universitas studii Heidelbergensis.

35 Ad evitandum futura pericula et scandala, quae verisimiliter hac tempestate evenire possent, districte precipiendo mandamus omnibus et singulis quarumcumque facultatum scolaribus in superioribus facultatibus non promotis, ne aliquis eorum birretum de cetero publice deferre presumat, sub pena duorum florenorum irremissibiliter persolvendorum, illustribus prelatis cathedralium ecclesiarum
40 canonicis prespiteris et clericis in maioribus ordinibus constitutis dumtaxat ex-

ceptis, nisi universitas ex causa cum aliquo talium duxerit dispensandum. Datum sub rectoratus sigillo anno etc. xcvii., die conceptionis beate virginis.

Aus Ann. III, 366v.

143. *Philipp kurfürst verlangt von der universität rechnungslegung. Heidelberg 1497 dec. 30.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bii Rine, ertzdruchses und kurfurste etc., den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen dem rector und universitet unsers studiums zu Heidelberg. Unsern grus zuvor. Wirdigen und ersamen lieben getreuwen. Nochdem die bull Martini der erection unsers studiums hie zu Heidelberg under anderm inhelt, das uns ierlich von der universitet sullen rechnung bescheen und, was ubersteet, mit unserm wissen fürter in der universitet nutz gekert werden soll etc., dem dan gut zit nit nachkomen ist, begeren herumb mit sunderm ernst, wollent üch furderlich zu solicher rechnung schicken, wan wir uch witer verkünden uns die zu thun und wie sich geburt darin zu halten; deß wollen wir uns zu uch verlaßen. Datum Heidelberg uf sampstag nach dem heilgen Cristag, anno etc. xcvii.

Aus Ann. III, 370.

144. *Philipp kurfürst verweist der universität scharf die ablehnung der von ihm angebotenen entscheidung des birretstreites. Heidelberg 1498 ian. 17.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bi Rine, ertzdruchseß und kurfurst etc. Den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen rectori und consilio unser universitet hie zu Heidelberg. Unsern grus zuvor. Wirdigen und ersamen lieben getreuwen. Wir haben uf unser begern die irrung, so sich helt der birret halben zuschen unsern lieben getreuwen den meistern der frien kunst an einem und den schulern der iuristen anders teils, uns zu vertrauwen und zu unsern handen zu stellen, von uch wider antwort entpfangen, in der ir unser universitet gemeinen nutz, des ir mer gelegenheit wissen dan wir, für ursach nemen und uns die sach zu handen zu stellen abschlahen etc. Nun mochten wir gar wol geliden, das ein ieder also unser universitet gemeinen nutz fürdert, das nit mere in worten dan im grunde und den wercken were, als wir hoffen geschee. Das aber wir in unser universitet wolfart rate und anschickung geschucht werden sollen und niemant unser furnemen, das wir doch, weiß got, nit anders dan miltiglich und gut gemeinen, gefallen wil, geschicht villeicht der meinung, als ob die universitet gestift und gefrit wer durch unser vorfarn loblicher gedechtnis und wer ein eigen regiment und gieng uns nit mere an, darumb ir uns auch allein uwern schirmhern genent und underlassen haben, das wir der universitet patron und stifter sin, sunst konten wir ie nit erdencken, womit wir eß verschült hetten. Es werd aber unsern halben geacht wie eß woll, so halten wir uns selbs dannocht, wie wir sin, das auch unser studium uns dermassen nit ußer handen gewachsen, sundern noch hüt bi tag unser studium si, das wir auch nit mee zusehen und, wo geirrt oder mangel were, reformirn und das regiment der universitet zu besserung endern

setzen und entsetzen sollen nach der gepur zu unserm und der Pfaltz guttem und gemeinem nutz, deß werden wir uns nit bald uberstritten lassen. Wir wissen auch, wan dasselb unser studium verdürbe oder schaden litte, das denen, so davon gut stipendien und versehung haben, wan inen vort ir ierlich nutzung
5 und gemelt stipendia bliben, nit so viel daran gelegen ist als uns unsern erben und furstenthum; den unser fordern loblicher gedechtnis solch universitet umb gemeins nutz willen der Pfaltz zu gut gestift haben, den auch der schaden am allerersten heimwuchs. Darumb uns dermasen ußzuschliessen und nit mer dan ein underteidinger sin zu lassen etwas verachtlich ist, und begern darumb mit
10 ernst, uns bi uch baß und wie billich zu achten und uns zu gefallen nochmals zu handeln, damit uch auch gefall, das wir die irrung mit den pirreten uf zimlichem wege entscheiden, auch ir einen uß der universitet darzu tuglich zu der lectur in decretis verorden, der hinfur zu ewigen ziten ... russen prebend hab und darumb lese. Das kompt uns von uch, uber das die sach an ir selbs billich
15 und unsers teils gantz milt und gut gemeint ist, zu anderm gefallen in gnaden zu bedencken. Und ob uch diß unser geschrift etwas ernstlich ansehe, lassent uch nit befrembden, nachdem wir mercken, das uns bi uch nichts furtragen wil. Datum Heidelberg uf mitwoch Anthonii, anno etc. xcviii.

Aus Ann. III, 371v.

20 **145.** *Philipp kurfürst stiftet die iuristenburse. Heidelberg 1498 febr. 18.*

Wir Phillips von gottes gnaden pfaltzgrave bi Rin, hertzog in Baiern, des hailigen Römischen richs ertzdruchses und churfurst, entpieten den hochgelerten und ersamen unsrn lieben getruwn ¦ decano doctoribus licentiatis bacalauris und schuler der iuristen facultet unser universitet hie zu Haidelberg unsern grus gnad
25 und alles gut. So wir vor augen han, auch betrachten und bedenckn, ¦ wie wilund loblicher gedechtnus unser voraltern onzwivelich uß redlichen tapfern ursachn die loblich universitet hie zu Haidelberg ufgericht gestift begabt und in wesen bracht, die selb universitet ¦ auch von benanten unsern eltern von tag zu tag zunemende und ufwachsende bis uf uns komen und nu under unserm
30 als des regirendn fursten der pfaltzgraveschaft schirm handthab und verspruch ist und wir dan mermaln in unserm gemut betracht und zu hertzen genomen den fruchtbarn nutz, so baiden, gaistlichen und weltlichen stenden, durch die schriftgelerten, die dan in den universitetten gepflantzt und mit kunsten ufernert, in vil weg erzaigt werden mag; auch wissentlich ist, das durch kunst und lere
35 nit allein der hailigen schrift, sonder auch der rechten und ander menschlich vernonft erluchtet und zu tugenthaften erbarn sitten gewandelt und gekert wurdet, und dan der allmächtig got durch sin milte gnad und barmhertzikait unser vorfarn und uns vor langer zit in furstlich er und wurd erhöhet und bisher miltiglich gehalten, auch ein tail sins volcks und ertrichs zu regirn und zu besitzen
40 ingeben und bevolhen hat, des wir billich danckpar auch zu furstlichem erbarm uf rechten regiment, so fordrist zu furderung gotlicher ere, auch huffung unser und unser underthanen, gaistlichen und weltlichen, gemains nutz dienen mag, geflissen zu sin uns schuldig erkennen; wir dan auch gut wissen tragen, das durch die rechtgelerten menschen nit allein uns dem regirer zu unserm regiment

und furwesung, sunder auch den underthanen und inwonern unsers furstenthumbs underwisung und anzaig der weg des rechten und gemainen nutz geschehen mag, so haben wir das loblich angefangen werckh unser eltern mit erhebung der universitet, wie obstat, in zitten unsers regiments und furwesens, als der, so in nachvolg unser eltern lobwirdigen fußstapfen und brißhaftigen werkhen sunder 5 gnad und gunst zu allen gelerten vom höchstn bis uf nidersten grad, beforab den in unser universitet hie zu Haidelberg, tregt, auch mit unsern gnaden, sovil wir diser zit bequemlichait und stat han, zu ergetzen und das loblich wesen der universitet zu mern nit underlassn wollen. Demnach und diewil wir mercken sehen und teglich horn und erfarn, das die schuler der iuristen facultet, [so in][1]) 10 unser universitet hie zu Haidelberg sin, in baiden gaistlichen und weltlichen rechten flisslich uben und mer kunst und schicklichait zu erfolgen emssiglichen obligen, und aber die selben schuler der iuristen bisher kain aigen collegium oder samenthafte huswonung gehabt, sunder sich wider und fur zerstrewt und bi andern luten ingetan haben, das inen musam, schimpflich, an studirn und 15 resumirn verhinderlich, auch irn eltern und denihenen, so sie hie verlegen, zu erhalten vil costlich ist, solichs alles, sovil an uns zu verhutten, und damit die facultet der iuristen in ufwachsends wesen kome, auch ein ieder schuler dest geruglicher der lernung gewarten und mit minderm costen, dan bisher geschehen ist, hie sten und bliben mugen, so haben wir als patron[2]) furst und oberher 20 obgenanter universitet uns gnadiglich fur uns und unser erben begeben und zugesagt, wan die gemelten iuristenschuler sich furan mit rat der doctorn und obern ir facultet zusamen thun in huswonung, das dan ein collegium sin und also hinfur genent werden sol, und darin ein samenthafts wesen, gemain inkauf, gemain tisch und wonung haben, wie dan in den burschen der artisten ubung und ge- 25 bruch ist, das wir alsdan in und allen irn nackkomen al die gnaden und frihait, so dan die artisten in irem burschen von unsern eltern haben, samptlich und sonderlich geben, sie damit begnaden, auch dabi hanthaben schutzen und schirmen. Und wollen in und irn nachkomen, ietzo als dan und dan als ietz, und so sie obgemelter massen zusamen in ein collegium komen, solich gnad und frihait in 30 und mit kraft diß briefs gegeben haben, also, daß sie sich dan zur zit solicher aller gnad und frihait vorgemelt gebruchen, uberheben, erfrewen und geniessen sollen und mugen, unverhindert allermaniglichs. Und als wir zwaihundert guldin ierlicher gult zwein legisten, die doctores sin, und die wir hinfur in unser universitet haben, und inen solich zwaihundert guldin, nemlich ir iedem iars hundert 35 gefallen und folgen lassen wollen, incorporirt han mit bestetigung des erwirdigen in got vatters unsers lieben besondern frund und gevatters hern Iohansen bischove zu Wormbs, nach besag der brief daruber usgangen, mainen und wollen wir, das die selben baid legisten in benantem collegio bi den schulern ir wonung haben und ir ieder des tags einmal in ime lesen und das collegium regirn soln, 40 alles on der schuler schaden oder nachtail. Empfelhen und gepieten dan daruf allen ieglichen unsern amptluten underthanen und verwantn unsers furstenthumbs und sonderlich zu Haidelberg hie mit[3]) diesem brief ernstlich und wollen, das sie samentlich und sonderlich die obbenanten von der iuristen facultet bi egemelten frihaiten bliben lassend, sich darwider in kain weg erzaigend oder bewisend bi 45 vermidung unser ungnad und sweren straf. Datum Haidelberg under unsrm

anhangenden ingesigel uf sonntag nach Valentini, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

Aus dem perg.-orig. mit wohl erhaltenem anhangendem siegel in Karlsruhe, G. L. A. Pfalz spec. nr. 1092 conv. 93. Beiliegend eine zusammenstellung des zur einrichtung der burse nöthigen. Vgl. auch Hautz II, 408. — [1]) Fehlt or. — [2]) partron, or. [3]) hiemit, or.

146. *Philipp kurfürst beendet den birretstreit zwischen den magistern der philosophie und den rechtsscholaren dadurch, dass er beiden eine verschiedene form der birrete vorschreibt. Heidelberg 1498 febr. 28.*

Philippus dei gracia Bavarie dux, palatinus Reni, archidapifer et elector imperii, doctoribus et scholaribus Heidelberge commorantibus totique universitati Heidelbergensi salutem et omne bonum. Quantum in sui amorem semper nos duxerit omnium rerum contemplatrix et parens virtutum expultrixque viciorum philosophia, satis superque apud omnes homines illustre hoc urbis nostre Heidelbergensis et ubilibet locorum fama celebre testatur gymnasium, a nostris maioribus partum et fundatum, a nobis vero maxime conservatum et exaltatum, cuius ad splendorem et ad gloriam sempiternam non tantum patrocinia nostra omni tempore indefessa contulimus, immo eciam ad pericula propulsanda et dirimendas lites et simultates sedandas clementie nostre studium et procerum nostrorum operam adhibuimus, perquam diligenter consulendo et adiuvando, ne quid unquam detrimenti pateretur tam sanctum philosophie delubrum et divinarum humanarumque rerum cognicionis sacrarium. Consueto itaque benivolentie nostre more in presenti celeberrime universitatis controversia liberalissime usi sumus, que (ut fit) laudis et dignitatis emulacione inter liberalium artium studiosissimos professores et item optime institutos equitatis iurisque discipulos vicissim orta est super tegumento capitis, quod birrhetum vocant. Ea contentio cum ita grassaretur, ut ex utraque parte et affectacionibus et insidiis et immortalibus odiis in non mediocrem et periculosissimam vergere potuisset nobilissimi studii ruinam, tam gravi malo conati occurrere, dignum duximus aule nostre consulares viros simul cum quibusdam eius gymnasii optimatibus preficere, ut litis causam ultro citroque audirent et ambarum partium consensu molestam componerent altercacionem. Cum igitur et intervallo iam satis longo et labore arbitratorum ingenti omnis controversia utrinque audita et prospecta esset nec facile sopiri posset, nos questionibus tam anilibus quam vanis pacem reipublice et bonorum quietem perturbari egre ferentes, patroni ac defensoris, erga nostram universitatem vestigiis maiorum inherendo, fungimur [officio] et adversis inter se partibus super indumento capitis, quod birrhetum vocant, pacem mandamus, cum quadam temperantia et modo tribuentes singulis suum atque proprium honorem. Cur enim magno et excellenti ingenio viri, qui totis fere vite temporibus remotarum ab oculis rerum investigacionem sibi vendicarunt et nature earumque rerum, que supra naturam sunt, interpretacionem assiduis vigiliis et sudoribus adepti sunt, non iis preferantur, qui eiusmodi laborem arduum et profundum segnitia vecordia seu negligentia fugerunt? Quare placuit, quatenus liberalium artium magistri, quos unius ardor veritatis ad exactissimam optimarum speculacionum miliciam coëgit, nullis obstantibus, parta sibi gloria fruantur, ut soli possint rotunda et

doctoralia birrheta gestare instar eorum, qui adepto magistratu et consecuta studiorum victoria tanquam triumphali diademate coronantur. Sed nec ab eo capitis ornamento excludere duximus ceterorum ordinum doctores, ut ecclesiarum canonicos aut quoslibet in maioribus sacris ordinibus constitutos, neque eos, qui ob singulare meritum nobilitatem seu dignitatem iudicio rectoris consiliariorumque 5 locati sunt, a quibus tamen alio quodam insigni, quod caputium nominatur, subducto serico aut vario istis nequaquam permissò, quasi solius liberalis philosophiae singulari gestamine, optimarum artium eruditissimi magistri pro gradus sui preeminentia secernuntur. Nulla est enim preclarior sapientia, nulla eciam, que sit sublimiori maiestate illustranda ex universis quam dux veritatis ipsa 10 liberalis philosophia, que propter se solam discitur, nullius externi appetens sed ipsius scientie tantum finibus contenta. Quanquam autem legum iurisque scientia non sit mediocri honoris premio illustranda, illius tamen scholares merito censentur artium magistris longe inferiores, unde nec ipsis rotundo et doctorali stemmate ornandos iudicavimus, sed tantum ob capitis vitandam nuditatem, que laboriosis 15 studiis multa sepe incommoda solet afferre, necessarium eis tegumentum concedere duximus a magistrali birrheto valde diversum. Sed ut onera librorum, quibus sepe et multis et magnis uti coguntur, commodius ferre possint, *ea caputia inde minus impediti, omnibus iuris legumque doctis instar aulicorum et nobilium nostrorum birrheta, nullo eis iure debita, sed de nostra singularumque facultatum 20 speciali gracia, tribuimus subter replicata, que admodum eminentia replicacione quadam a rotundis differant, nigri tantum coloris, quo magis summo suo labore enitantur quotidie tantum insudare iuribus, ut tandem pro merite laudis premio iure proprio et sua possint auctoritate rotunda birrheta deferre. Baccalarii vero iuris, eciam si artium magistri non fuerint, tamen cum in publicis nostre uni- 25 versitatis actibus inter eosdem sua loca communesque consessus de consuetudine prescripta teneant, quadam observantia et speciali favore impetraverunt, ut pro morum suorum honestate et vite modestia possint rotundis simul et nigris birrhetis uti, quatenus benivolentior inter artium et legum iurisque scholares perseveret animorum coniunctio, cum se in illorum honorem nulla obligacione, sed 30 amicicia meminerint receptos. Omnes igitur et singuli, quos hoc concernit negotium, presenti publico decreto per nos racionabilibus et iustis de causis ad pacis et tranquillitatis confirmacionem edito reverenter obediant, cuius rebelles ultioni et vindicte rectoris consiliariorumque subicimus, qui condignam temerariis ausibus penam infligant. In quo si negligentes reperti fuerint, nos ipsi de principali 35 nostra eminentia defensionis et patronatus iure freti ad eiuscemodi negligentiam puniendam procedemus. Dat. sub secreti nostri sigillo in arce nostra Heidelbergensi [pridie?] kal. martias, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

Decano facultatis iuridice. 40

Aus Ann. III, 379.

147. *Philipp kurfürst beauftragt die iuristenfakultät, für das iuristencollegium, welches er gründet, statuten zu entwerfen. Heidelberg 1498 märz 6.*

Von gotes gnaden Philips pfaltzgrave bi Rine, ertzdruchßeß und kurfurst etc. Unsern gruß zuvor. Hochgeborenen und ersamen lieben getruwen. Wir haben 45

in betrachtung, wie die iuristen zu gemeinem nutz, auch zu erhaltung ordenung und wesen der regiment und in vil fruchtbar wege teglich gebrucht werden und nutz sin mugen, furgenommen hie zu Heidelberg der iuristen schuler, so unser universitet hie besuchen, ein collegium, dar in sie, und welchem das gelegen sin
5 wil, ir wonung haben mugen, ufzurichten und das mit zweien doctorn, so legisten sin, teglich lesen und dem collegio vor sin sollen, zu versehen, als wir dan dar uber ein schriftlich erkantnis under unserm anhangendem ingesigel ufgericht haben, die wir uch hie mit zu senden und ubergeben. Begern dar uf an uch, ir wollent also uch eins collegiums underziehen, das anrichten und gebruchen, wie dan
10 benant unser verschribung das anzeigt und sich notturftiglich erheischen wirdet, auch umb merer bestendigkit willen statuten und ordenung, wie dan in der artisten burßen sint, begriffen und ufrichten, doch uns, ee die selben entlich beschlissen und zu gebruchen furgeben werden, die zu senden, damit wir uns zuvor dar in ersehen und unser meinung, und wes sich nach notturft erfordern
15 wirt, dar in auch furgeben mugen. Dan was zu hanthabung solichs collegiums sich unsern halb und uf inhalt benanter unser verschribung geburn wirt, dem wollen wir nit mangel lassen, doch so fer die ihennen, so von der iuristen facultet und in bemelts collegium zugehörig sint, sich inhalt unßer ufrichtung auch der statuten, so gemacht werden, und sust geburlich halten. Datum Heidelberg dinstags
20 nach Invocavit, anno etc. xcviii.

Den hochgelerten und ersamen unsern lieben getruwen decano doctoribus licentiatis baccalariis und schulern der iuristen facultet unsers studiums zu Heidelberg.

Aus Ann. III, 380 mit der bemerkung: «Copia literarum erectionis novi collegii
25 iuristarum reposita invenitur in capsula literarum universitatis». Es ist die urkunde vom 18. febr. (s. o. nr. 145) gemeint.

148. *Alexander VI. genehmigt die vom kurfürsten gewünschte umwandlung der wenig nützlichen lectura decreti in eine lectura decretalium. Rom 1498 april 19.*

Alexander papa sextus.

30 Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecisti, quod in universitate studii generalis Heidelbergensis Wormatiensis diocesis, in tuo temporali dominio constituta, tres tantum doctores ad lecturam iuris canonici deputati sunt, quorum unus decretum. alius decretales, alius vero Sextum legit, quodque scolares eiusdem universitatis desiderant, ut omissa lectione decreti, que parum
35 utilis est, duo doctores ex tribus predictis decretales legant, unus videlicet ante et alter vero post prandium, quare pro parte tua nobis supplicatum humiliter fuit, ut licenciam desuper concedere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos huiusmodi supplicationibus inclinati, rectori eiusdem universitatis et aliis, ad quos spectat, ut lectorem ad lecturam decreti
40 deputatum ad legendam lectionem decretalium post prandium deputare valeant, apostolica auctoritate tenore presencium concedimus, ita ut due lectiones decretalium in dicta universitate legantur, non obstantibus constitucionibus et ordinationibus apostolicis ac dicte universitatis iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus necnon privilegiis et

indultis dicte universitati concessis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xix. aprilis, m. cccc. lxxxxviii., pontificatus nostri anno vi.

Aus Ann. III, 385 mit der adresse: «Dilecto filio, nobili viro Philippo comiti palatino Reni, s. R. imp. principi electori». 5

149. *Philipp kurfürst bestellt den dekan und die ordinarien der iuristen zu mitgliedern des hofgerichts und ordnet ihre betheiligung an den geschäften desselben. Heidelberg 1498 iuni 6.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bi Rheine, ertzdruchßes und kurfurst etc. Unsern grus zuvor. Wirdiger ersamer, lieben getreuwen, nachdem wir mit euwer, 10 doctor Niclasen, rat und gutwilligen beladen us guten beweglichen ursachen, got zu lob, dem rechten zu mererm furgang, uns selbs, gemeinem nutz und den unsern zu gut, ein neuwe ordenung furgenomen haben, so sachen an unsern hof zu recht gesetzt sein, der selben acta unsern gelerten rethen der universitet zuzuschicken, also das ider, die so im zugeschickt worden, mit allem furtrag eigentlich 15 ergründen, ire recht dar uf ersehen, die selben mit irm ratslag in geschrift setzen und dan vor den tagen der ußspruche ir, doctor Niclas, als dechant der facultet, sie all zum tagen, so ir festa Iovis oder sunst vacantz habent, zu euch beruffet, da ider casum siner sachen, war uf die sten, sin ufgezeichet und ersehen, recht und ratslag euch furbringen und erzelen und ir euch dan alle ob die recht sich 20 sins angebens leutern und us denselben der sententz vereinen sollent, also das in angesetzten rechttagen ider siner sach und endbas vereinten spruchs uf das kurtzt der notturft mog berichten ander unser richter und weltlich rete, der urteil zu beschlussen und vereinen, damit nieman unrecht geschee. Witer so haben wir euch allen in unser hofgericht beschriben lassen us ob erzelten ursachen und da- 25 mit die legenten sich auch in practic ersehen und destmer geursacht werden, fliß zu thon, und doch nit der meinung, das ir alle, der dechen und ordinarii in decretis, novorum iurium, codicis und institutionum, stets mit einander sitzend, sunder das hinfur zu zeiten der hofgericht die, so vor essens lesen, nemlich in codice und decretis, nach mittag sitzen und die andern, als dechen und die in 30 novis iuribus und institutis lesen, vor essens sitzen, also das zu ider zit derselben funf zu wenigsten zwen oder dri und zu ziten der vacantz alle sitzend. Das biten und begeren wir mit gantzem ernst, wollent also anschicken, das es hinfur flißlich geschee und euch hir in erzeigen, als die wir achten und darfur halten, uns, unserm furstenthum, gemeiner universitet und der unsern ere und nutz zu furdern 35 geneigt, des ir bi got sunder belonung entpfahen werdent on zwifel. Darzu wollen wir es mit besserung und furderung unser universitet und allen iglichs sonder person der maß gnediglich erkennen und bedencken, das ir uns darob gefallens hon befinden solt, und wollen uns des auch also zu euch verlossen. Dat. Heidelberg uf mittwoch den letsten pfingsten feier, anno etc. lxxxxviii. 40

Den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen meister Adam Themar licenciaten, rectori, und doctor Niclais von Euweßheim, dechan der iuristen facultet unser universitet hie zu Heidelberg etc.

Aus Ann. III, 381.

150. *Die Dominikaner ersuchen in ihrem streite mit den Minoriten über die unbefleckte empfängniss Mariae die universität um verwendung beim papste und dem kardinal-protektor des ordens. (1502 aug.)*

Magnifice vigilantissime ac dignissime domine rector, celeberrimi ac profun-
5 dissimi viri, doctores licenciati et reliqui almam hanc universitatem Heidelbergensem representantes, domini nobis semper observandissimi, supplices vestri fratres Petrus Syber sacre theologie ac istius florentissime academie vestre professor, provincialis ceterique ordinis predicatorum provincie Teutonie sese humilius commendatos faciunt. Spectatissimi viri, ex quo diversorum locorum et civitatum publicis
10 cancellis atque privatim in materia de conceptione gloriose virginis a fratribus minoribus et quibusdam aliis religiosis et secularibus clericis citra iusticiam et omnem equitatem, non absque gravi proh dolor scandalo, sumus falso de heresi et irreverencia beatissime semper virginis infamati, in dies quoque magis magisque infamemur, cum tamen notorium sit, nos esse semperque fuisse eiusdem inte-
15 merate virginis precones ac commendatores speciales, nichilominus mordaces ac invectivi sermones, famosi libelli, scandalosa carmina adversum nos palam concionantur componuntur eduntur. Quas quidem et alias iniurias complures si (ut iuste et cum veritate possemus) in publica ecclesie cathedra refelleremus, pacis et unitatis in multis Germanie locis turbacionem, populi scandalum, dei
20 offensam et vestrarum paternitatum ac aliorum indignationem haud immeritam vereremur. Humiliter itaque vobis supplicant qui supra fratres, quatinus ob gloriose virginis reverenciam, pacis communis et ordinis nostri amorem, ad summum pontificem preces fundatis, ut sanctitas sua in prefata concepcionis deipare virginis materia propter dicta scandala tollenda maioraque formidanda provideat,
25 partibus silencium imponendo aliisve oportunis remediis usque ad clariorem sedis apostolice determinationem occurrendo. Quemadmodum enim hactenus ordinis nostri fratres, ita et nos animo promptissimo apostolice determinacioni ac iussis obtemperare nequaquam repudiamus nec unquam repudiaturi sumus. Non minus orant qui supra fratres paternitatem omnium vestram, ut reverendissimo in Christo
30 patri et domino, domino Oliverio Sabinensi episcopo cardinali, Neapolitano dicto, ordinis nostri protectori, hac de re similiter scribi curet; etenim paternitas sua reverendissima hoc negocium promovere novit optime. In hiis faciat dignatio vestra pro animo, quem ipsam in communem omnium et maxime religiosorum pacem gerere confidimus, quam vestram omnium dominationem ut altissimus
35 conservet incolumem, iugiter orabimus.

Aus Ann. III, 426. — Es ist dabei bemerkt, dass die universität dem papst demgemäss geschrieben hat, mit dem zusatz: «Quod summus pontifex per suam sanctitatem dignetur providere, quod scandala tollantur et pax inter fratres utriusque ordinis tam fratrum predicatorum quam minorum reformetur», und entsprechend
40 an Oliverius. Vgl. unten bd. II zu 1501 iuni 15. ff.

151. *Thomas Drach sagt die privilegien der universität auf. 1503 (iuni).*

Domino Danieli, pedello universitatis Heidelbergensis.

Salute premissa. Lieber domine Daniel. Ich las uch wissen, das ich min privilegia ufsage hie mit disem brief und miner eigen hantschrift, das gebt

domino rectori zu verstan, wan ich bin darumb nit uß Heidelberg, das ich im nit gerecht wol werden, dan ich hab sonst zu handeln, das mir hefter anligt, dan derselbig handel. So ich aber ietzt widder gein Heidelberg komme, bedunckt dan den wurt, das ich im etwas zu thun si, wil ich im gerecht werden an ort und enden, da mirs geburt. Datum etc. Thomas Drach. 5

Aus Ann. III, 443.

152. *Buchhändler der universität, welche durch kurfürstliche diener ihres büchervorraths beraubt worden sind, bitten um schutz. Frankfurt 1504 sept. 19.*

Erwurdiger, wurdigen und hochgelerten gunstigen lieben hern. Uwern wurden sien zuvor unser gutwillige geflissene dinste. Euwer erwurde und wirden ist kuntlich, wie wir gemelter universitet verwant und uns derselbigen universitet frihung 10 als liberarii und zufurer der bucher lang zit gefrauwet und gebrucht haben und soliche bücher unserm gnedigsten hern zu eren, der universitet und allen faculteten derselben zu nutze und güte, allerzit ab und zugefurt und sonderlich acht gehapt, bequemliche materien dahin zu bringen. Haben auch itzunden etliche 15 faß bucher abwechseln wollen, ander materie an die stat zu bringen, und sonderlichen zwei faß, so wir itzt zu Meintz haben, in willen gewesen, gein Heidelberg zu füren. Aber das unangesehen, so haben etliche unsers gnedigsten hern diener und sonderlich unsers berichts Melchior Hecht itzt vergangner Frankfurter messe zwei faß und ein bellin bucher, so wir verordent hetten abzuwechseln und ander 20 nachmals an die stat zu furen, als wir uwers wissens aller zit gethan haben, gein Franckfurt zu furen, uf dem wege enweltigt wider alle recht und billicheit, und des ungesettiget unser verschlossen behusung und zinßbare wonung gewaltiglich thun öffnen und etlich faß bucher darusß in das rathuß furen lassen, alles zu abbruche egemelter universitet loblicher frihunge und herkomen, ungezwiffelt die 25 entwerer des gar kein geheisß, auch gemelter unser gnedigster her des kein wissens habe. Heruf und in craft solicher frihunge ist unser flissig bete an die gedachten euwer ernwurde und wurden, rector und universitet, als unser gunstige lieben hern, uns bi solichen frihungen inhalt und nach vermogen der gedachten universitet statuten zu hanthaben glich andern universiteten, und gegen gemeltem 30 unserm gnedigsten hern zu verschaffen, das sin furstlich gnad uns unser habe und gut von solicher thetter unbillichen mißhandlung retten und widder in unser verzinßte gewarsame und wonung gnediglich komen lasß. Wir erfordern auch die egemelten euwer ernwurde und wurden des flissiglich und mit gantzem ernst alß gefrihete person und glidder gemelter universitet, ungezwiffelt, uwer wurden 35 werden des muglichen fliß ankeren gegen gemelten unserm gnedigsten heren und uns desihenen, so gehandelt wurt, so erst mit bringer diß briefs ein schriftliche antwort zuschicken, uns des wissen zu halten, wollen wir sampt unsern guten gundern und frunden aller zit zu beschulden mit hohem vlis verdienen. Geben zu Franckfurt, donnerstag nach exaltacionis crucis 1504. 40

Euwere diener Iohannes Riemann,
Andre Grindelhart liberarii.

Aus Ann. IV, 33v.

153. *Hermann von Neuss med. dr. verträgt sich mit den bürgermeistern von Heidelberg in betreff der aufsicht über die aussätzigen in der stadt. 1508 aug. 27.*

Anno quo supra, xxvii. mensis augusti, in collegio artistarum comparuerunt coram me Iodoco Brechtel de Rorbach, rectore, et subscriptis ad subscriptam con-
5 cordiam et conventionem faciendam michi condeputatis venerabilis et egregius vir magister Hermannus de Nussia, medicinarum doctor et ordinarius facultatis medicinae, ac Valentinus Rhyßhoffen et Valentinus Bock, burgemagistri huius opidi Heidelberg, ad concordandum et conveniendum de salario prestando medico pro examinibus suspectorum de lepra et fuit conventum cum doctore Hermanno,
10 quod si ad instantiam seu petitionem consulatus Heidelbergensis futuris temporibus ipse doctor Hermannus examinaverit civem Heidelbergensem de lepra suspectum, qui sub scultheto et consulatu huius opidi existat, et cum eundem iudicaverit, quod extunc ipse consulatus huius opidi doctori Hermanno pro salario persolvat unum florenum et quartam eius partem rasori in examine presenti. Si
15 vero huiusmodi civem sub scultheto et consulatu huius opidi existentem immundum iudicaverit aut aliquem alium examinaverit, qui privilegiatus sit atque scultheto et consulatui huius opidi minime subiectus, quod tunc poterit ab his recipere salarium pro examine iuxta antiquam et diu observatam consuetudinem. Acta sunt hec presentibus me Iodoco Brechtel rectore pro tunc et venerabilibus
20 et egregiis dominis Nicolao Morsunger ex Euweßhem inferiori, Theodorico Lynck ex Monsungen, Adam Wernheri ex Themar, utriusque iuris doctoribus, ex parte supradicti domini doctoris Hermanni ad hoc deputatis, pro parte vero magistrorum civium presentes fuerunt validus Zeysolf de Adelßhem, prefectus huius opidi Heidelberg, Hanß Berghemer lantscriba.

25 Aus Ann. IV, 73v.

154. *Statut über die besichtigung der universitätshäuser durch den rektor. 1512 (märz— iuni).*

Ordinacio visitacionis domorum universitatis per rectorem pro tempore per iuramentum visitandarum.

30 Item voluit universitas, ut singulis annis intra quatuordecim dies post festum pasce rector pro tempore per iuramentum ad visitandas domos universitatis sit obligatus eo modo, ut infra.

Item in eadem visitacione sint presentes dominus rector pro tempore, ita et dominus decanus facultatis arcium una cum proximo post eundem decanum in
35 consilio universitatis existenti, insuper pedellus ipse universitatis sit obstrictus cum duobus artificibus ad hoc deputatis.

Item quod artifices per iuramentum astringantur ad visitacionem domorum, ut sine dolo et fraude, que necessitas exigat sive in tecto parietibus limitibus stillicidiis atque latrina, fideliter conspiciant, conspecta aperiant nec potum in domo
40 visitati capiant, ut sic omnis tollatur suspicio.

De salario dando duobus artificibus placuit, ut utrique singulis annis de fisco universitatis rector pro tempore aureum persolvat atque tempore visitacionis singulis quinque solidos Hallenses[1]) per diem sit obligatus, eciamsi ad horam dumtaxat eos visitare contingat.

Item tempus visitacionis a rectore per pedellum est ante biduum visitandis intimandum, ne per ignoranciam se excusare possint.

Item pedellus universitatis in visitacione assit, fideliter consignans per artifices et alios dictata eaque in librum universitatis conscribat, cui pro laboribus datur quarta pars floreni. 5

Item quod, si visitatus neglexerit aut parvipenderit atque anno revoluto non paruerit iussibus rectoris cum condeputatis, pene subiacebit per universitatem dictande, eciam salvo iure successoris, si eodem anno eundem decedere contigerit; qui autem parebit, omnis querela et actio pretextu conservande domus contra ipsum cessabit. 10

Item in eadem sessione conclusum est, quod visitentur edes subscripte, videlicet scole seu auditoria theologorum iuristarum ac medicine collegii doctorum ordinariorum, trium theologorum, domus ordinarii in decretalibus decreti, si quam habuerit domum a facultate iuris, domus ordinarii legentis in novis iuribus et ordinarii phisici ex opposito monasterii minorum et domus, quam nunc possidet 15 dominus licenciatus Iohannes Linck.

Aus Ann. IV, 162—163. — [1]) So.

155. *Rektor verbietet den aufenthalt bei der alten burg auf dem Gaisberg und den unfug beim baden am oberen mühlenwehr. 1513 iuni 5.*

Veridica relatione ad nos pervenit, quosdam ex nostris circa fossata et arcem 20 illustrissimi principis nostri idque precipue circum antiquam arcem in Monte caprino sitam divagari, secantes ibidem frondes seu thyrsos, ubi ex statuto universitatis id attentare prohibentur. Preterea magna maturitate et serio conquestum est nobis, certos ex vobis in Neccaro ad supremum molendinum illustrissimi principis nostri lavari seu balneare, discurrentes ibidem in aggere ex lapidibus collecto 25 et duabus sepibus circumsepto, vulgariter of dem werr, lapides deiiciendo, sepem utrinque frangendo et tumulum aque coequando, ut aqua versus molendinum ducta rotas molares minus movere seu vertere queat. Quare districte precipiendo mandamus, ne quispiam ex vobis de cetero circa predictam arcem vagari ac frondes secare vel circa molendinum prefatum balneare presumat, sub pena gravi 30 secundum excessus quantitatem infligenda. Si autem aliquis vestrum hoc nostrum mandatum contempserit, suo periculo, si quod incurrit, stabit. Sub nostri rectoratus sigillo.

Aus Ann. IV, 179.

156. *Universität beschliesst zusätze zu den alten disciplinargesetzen. 1516 aug. 8.* 35

6. feria ante Laurencii facta convocatione universitatis per iuramentum ad concludendum in punctis reformationem scolarium concernentibus, conclusum est, quod tria statuta prius inter alia in libro statutorum signata[1]) essent amplianda et in fine aliorum statutorum pro maiori memorie impressione legenda et per rectorem pro tempore promulganda. 40

Primum ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata aut alias in habitu indecenti», additum est «nec vestibus vir-

gatis et partitis aut caligis intercisis aut tunicis super humeros iniectis incedere presumat» etc.

Secundum ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus de die vel de nocte cum armis», additum est «patentibus aut aliis armis inhonestis puta globis 5 vel cuiuscumque speciei missilibus incedat sub pena» etc.

Tertium ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus post decimam horam de nocte sine rationabili causa in publico foro aut plateis remanere seu divagari presumat sub pena duorum florenorum. Si quis autem, quod absit, post huiusmodi horam in vestitu laycali aut peregrino incesserit aut aliquem excessum 10 perpetraverit, suo periculo, si quod incurrit, stabit», additum est «similiter qui in tumultu aut seditione ubilibet orta acclamationem sive adhortationem pacis a quocumque presenti factam non animadverterit utpote ceptu mox desistendo, suo periculo, etiam si crudelis more bestie tractetur, stabit. Qui vero paruerit, suo presentabitur iudici examinandus. Simile apud laycos ex serenissimi principis 15 nostri edicto servabitur.»

Differebatur autem lectio statutorum usque ad diem Laurencii martiris, in quo comparebant dominus cancellarius Florencius de Feningen, miles auratus Hanß de Syckingen et lantscriba, quorum cancellarius me cessante a statutorum lectione etiam materna lingua eandem declaravit mentem.

20 Aus Ann. IV, 232. — 1) 1441 ian. 14. s. o. nr. 99, I.

157. *Ludwig V. kurfürst lässt durch den kanzler der vorbeschiedenen universität die bei ihr eingerissenen missbräuche vorhalten. 1518 mai 25.*

Min gnedigster her pfaltzgrave Ludwig churfurst etc. hab ir entschuldigung und anders, wie und welcher maßen si meister Micheln[1]) zur lectur codicis 25 nominiret und gewelt hetten, gehort etc., die sin furstlich gnade vor iren werdt berugen lies etc., und s. f. g. inen nit wollen bergen, wie si dan der zit vernommen hetten, onnot zu erholen etc., das sinen gnaden nit liebers auch ergetzlichers het begegnen mogen, dan das die ding, so s. f. g. voreltteren geordent, loblich bedacht herlangt und gemacht, das selbig nit allein in wessen blieb, sunder auch bi sinen 30 f. g. in wolfart und ufnemmen wuchs, wie sin f. g. alle weg, was der universitet derselbigen glieder zu ufnemmen und gutem fett dienen moge, zu furderen geneigt gewest etc., welches dan s. f. g. sinen gnaden und dero furstenthumb nit vor das cleinest kleinat geacht und unzwiffels gewest, sie solten dergliech auch gethon und den breiß und das lob vor anderen behalten haben etc. So es aber 35 s. f. g. im liehte besehe, so befunde s. f. g. anders. Und nemlich, so weren etwas irrung zvitracht widerwillen neid und haß under inen etc., das dan nit wenig zu einer zerruttung der universitet dienen wer etc. Und wil das s. f. g. am aller beschwerlichsten, das si sich in electionibus und andren gescheften der universitet partilich hielten und bewegen ließen etc., das die lecturen einsteils gestimmelt 40 und in die gefell derselbigen kein inschens hetten, ließen die abgen etc. Die heußer, so der universitet zustunden, liessen sie verfallen, semmelten kein gelt etc., bauten nit etc., detten oder nemen auch kein geburlich rechnung in der universitet oder in collegio etc., liessen die quotlibeta dur andre person geschehen, hielten die nit selbs, belonten die zu disputieren etc., underliessen auch die dispu-

taciones, also wan eine so geschehen, dar nach sechs nit etc., uberschritten die statuten und ordenung durch pfaltzgrave Friderich etc. gegeben, auch bi dem stule zu Rome mit grosser muhe arbeit und darlegen herlangt etc. Was zu der person und nit zu nutz der universitet reichen mocht, wurde herfur gezogen etc. Befulhe auch einer dem andern sein stim in unnotirftigen und nit geburlichen sachen wider alle billichkeit, also das einer zu ziten vier stim het etc. Mechten hinder s. f. g. new statuten und gesetze bei der weilen, weiter dan in ir macht were, nit allein der universitet, sonder auch seinen gnaden, dero furstenthumb und verwanten zu nachteil etc., verbunden die personen seinen furstlichen gnaden, dero underthanen und verwanten von irem furnemen oder handlung nichs zu sagen etc.

Und wie wole s. f. g. sollichs bißher mit ungedult hingelassen, ist doch s. f. g. alwegen der hofnung gewest, sie solten sollichs abgestellt haben etc. Dieweil aber das bißher nit bescheen wer, seiner gnaden hoffmeister und cantzler bevolhen, mit inen der lectur halb codicis zu reden, wie sie vernommen hetten etc. onnot zu erwiddern. Und wie wole sie der selbig rede etwas beschwerlich zu gemut gezogen, doch unbedacht desselbigen in abwesen s. f. g. zur wale gegrieffen etc. und wie zu inen geschickt und es weiter ergangen, hetten sie gut wissen, onnot zu erzelen etc., wellichs sein gnad sich zu inen als den hochgelerten und verstendigen gantz keins wegs versehen etc. Was sein gnad gefallens oder lust darus gehaben oder entpfahen mocht, kunten sie wole, wo sie under inen nit erstopt, ermessen etc. und wole gut ursach gehabt den ernst herin furzuwenden, aber underlossen etc. Wer seiner gnaden ernstlich meinung und bevelch, den neidt und haß under inen abzustellen etc., die newen statuten und constitucionen, seinen gnaden gemeinen nutz und der universitet zuwidder ufgericht, abzuthun, die personen des eidts, damit sie verstrickt, nichts von iren handlungen oder dem sie ordiniren zu sagen, zu erledigen etc., selbs insehens haben, gut ordnung gesetze und wesen furnemen, die seinen gnaden, dem furstenthumb und der universitet, auch dero glieder zu nutz reichen mogen etc. So wol sein gnad, wie sie inen selbs nit helfen kunten, statlich darzu verordnen raten und helfen, damit die universitet bei iren herkommen und wesen bleiben mog etc. Wo das nit geschee, wurd seine gnade verursacht zu thun, wie pfaltzgroff Friderich gethon, als sein gnod schuldig und billich etc. Und dweil sie meister Micheln[1]) widder die constitutz nominirt und erwelt, der den gradum nit het, den zu gedachter lectur codicis nit kommen zu lossen, sonder dweil keiner in der universitet alhie mocht erwelt werden, in andere frembde universitet nach eim geschickten zu schicken, wolt sich s. f. g. zu inen, wie billich, versehen etc.

Aus Ann. IV, 252—253. Es folgen die aufzeichnungen über die weiteren verhandlungen in dieser sache. — [1]) Michael Weinmar von Lindenfels, vgl. bd. II zu 1518 mai 25.

158. *Artistenfakultät verbietet die verhandlung von unanständigkeiten in den quodlibetdisputationen. 1518 aug. 24.*

Decanus facultatis artium studii Heidelbergensis.

Districte precipiendo mandamus honorabilibus magistris baccalaureis atque reliquis eiusdem facultatis nostre alumnis, quatenus nullus eorum de cetero in

disputacione quodlibetica iam imminenti responsurus proponat vel in medium adducat, prout sepenumero superioribus annis proposite fuere, questiones minus principales, que et facetie aut sales appellari consuevere, turpes admodum lascivas atque impudentes, que suis illecebris religiosos et insontem iuventutem omnis 5 venerei impetus ignoram aut quoscumque alios ad lasciviam vel inconcessam venerem quoque illicere aut provocare possint, sub gravissima pena per facultatem cuique transgressori infligenda. Datum anno millesimo quingentesimo decimo octavo, vicesima quarta augusti, nostri decanatus sub sigillo.

Aus Acta fac. art. III, 85.

10 **159.** *Eid der scholaren beim eintritte in ein contubernium. 1519 iuli 16.*

Puncta iuranda a scholaribus aliquod contubernium primum ingredientibus, per universitatem post multam regentium bursas efflagitationem legaliter atque autentice comprobata[1]).

Primo bona fide loco iuramenti promittetis, quod contra regentes huius 15 contubernii nullatenus insurgere attentabitis, sed horum informationem et directionem pacienter audire velitis, in licitis et honestis eis semper obtemperando.

Secundo quod nullas conspirationes aut leges[2]) contra regentes huius contubernii aut in preiudicium universitatis vel personarum eiusdem, ut et rectori iurare habebitis, faciatis faciendisque nullatenus interesse velitis.

20 Tertio quod communitatem huius contubernii in suis utensilibus atque domum ipsam et habitationem vestram in structuris seris fenestris fornacibus et aliis non ledatis nec quovis alio modo gravetis, verum casu, quo de utensilibus seris fenestris aut aliis structuris quicquam leseritis corruperitis aut maliciose depravaveritis, quod tunc famulos, ad denunctiationem talium iuramento prestito obli-25 gatos, vel alium quemcunque scholarium vos regentibus denunctiantes nequaquam molestare nec verbis nec factis nec per vos nec per alium velitis nec presumatis, sed absque contradictione et vindicandi animo sic per vos lesa fracta aut depravata illico expensis vestris resartiatis.

Quarto quod non velitis discedere animo non redeundi absque favore ab ali-30 quo regentium contubernii obtento, verum si discesseritis et quibusdam non satisfeceritis, videlicet magistris pro suis laboribus, preposito, terciano, quod super eodem debito ad vocationem regentium contubernii comparere per vos vel alium velitis et predictis satisfacere cum effectu, propriis quoque expensis.

[Complacitum est preterea, ut singulis quartariis anni preposito et terciano 35 ab omnibus satisfiat prompta pecunia vel idoneo fideiussore et, quem moneat ordinarius regens aliquot ante septimanis, qui sacramento astrictus cum omnibus rationem faciat debitorum.][3])

Aus a) Ann. IV, 316, — b) Statuta bursae realium: cod. Heid. 358, 52b f. 11v. — [1]) Die überschrift lautet in b: Statuta per universitatem decreta ad multam ma-40 gistrorum petitionem omnibus discipulis contuberniorum iuranda. — [2]) So in a; ob legas = ligas? aut talia, b. — [3]) Complacitum — debitorum, nur in b.

160. *Artistenfakultät beschliesst, auf ihre kosten eine neue übersetzung des Aristoteles zu veranstalten. 1520 sept. 15.*

— — Preterea, illis omnibus expeditis, cum scitu et suggestione seniorum facultati decanus hunc in modum de studiorum emendatione et communi profectu non tam gymnasii nostri publici quam omnium bonarum literarum proposuit: 5 «Audivistis saepe calumnias multorum in nostram universitatem et in sophismata nostra, sicut ipsi adpellant, viri clarissimi. Nunc, quia omnes universitates magna ex parte emendaverunt studia sua et adulescentes emendata sequuntur, vetera relinquunt et ob eam causam in tota Germania florent, ego omnes vos adhortor plurimum et admoneo, ut labanti reipublicae literariae et gymnasio succurratis 10 et novam quandam Aristotelis tralationem[1]) profiteamini, et quia copia exemplariorum desit, transigatis cum chalchographo communibus impensis, ut numerum exemplariorum imprimat et regentes apud discipulos suos divendant et pecuniam facultati restituant. Illud michi cum per sese longe pulcherrimum videatur, tum etiam nobis longe utilissimum putari debet.» Et desuper decretum et conclusum 15 fuit, ut celeberrimi spectatissimique viri Martinus Brechtell Rorbacensis, Theobaldus Abascantius Billicanus, Ioannes Brentius Willensis, Chilianus Gutman Weygerßhaymensis et Nicolaus Mayr de Gera Argyropoli tralationem[1]) exuterent eamque curarent senatui facultatis revisendam.

Aus Acta fac. art. III, 95v. — [1]) So. 20

161. *Ludwig V. kurfürst will ungewöhnlich zahlreiche und ungesetzliche promotionen in der iuristenfakultät verhindern. Worms 1521 april 27.*

Von gots gnaden Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, ertzdruchsses und churfurst etc. Unsern grus zuvor. Wurdigen und ersamen lieben getreuwen, wir werden bericht, wie der iuristen facultet in ubung und willens sein sollen, biß 25 nechst montags ein groß summa, dergleichen vor zu Heidelberg nie mher gehört, doctores zu promoviren, under denen etlich, die noch viel wenigern dan dis stands ires alters und lere halben wurdig seien, auch widder constitution statuten und altern herkomen unser voraltern leblicher dechtnis und der universitet gebrauch, allein zu anzeige eines geittigen eigen genuß, der dan die ere ruhm und preiß 30 der universitet in dem gesucht werden sol, alles nit allein uch und gantzer universitet, sonder auch uns und unsern furfaren, die selbig universitet mit iren sweren darleien muhe und arbeit gestiftet und ufgericht haben, auch dem gantzen furstenthumb zu merglicher schmehe nachredt verachtung und schmelerung reichende. Auch uns als patron und hanthabern derselbigen unser universiteten, 35 so bißher vor andern universiteten in gutem lob erschollen und erwachssen, geburn wil, auch wole an und zustet, so viel moglichen bei dem zu erhalten und insehens zu thun geburt, so haben wir uch sollichs nit unangezeit mogen lassen, mit gnediger beger und ernstlichem gesinnen, ir wollent der pillichkeit insehens thun, die do zu solchem standt alters lere underweisung und andere notturft 40 vermoge der gedachten unserer voraltern loblicher dechtnis und der universiteten statuten und ordnung gemeß nit geschickt weren (wie wol wir iemands, der zu sollichem duglichen, ungern verhindern wolten), nit promovirn noch zulassen,

sonder uch der gedachten statuten und ordenungen gemeß halten. Dan wo das nit beschee, als wir uns ie auß erzelten ursachen nit versehen, wurden wir verursacht, das hoher zu hertzen zu faßen gegen der facultät oder den personen, so sollich dinge uben, zu straffen handeln und furzunemen, das unser mißfall gespurt werden sol, wellichs wir sunst uch allen gliddern der universitet zu gnaden lieber underlassen und euwer gnedigster furst patron und schirmher sein wollen. Datum Wormbs uf samstag nach Iubilate, anno etc. xxi.

Den wirdigen und ersamen unsern lieben getruwen rector und universitet zu Heidelberg.

Aus Ann. IV, 360v. — Unten von anderer hand: «Hic fuerunt promoti sedecim in iurium doctores, altera post dominicam Cantate anno iam supra, et tres in licenciatos».

162. *Iakob Sturm äussert sich auf wunsch des Pfälzischen kanzlers Florentius von Venningen über die reform des Heidelberger studiums in den artes und der theologie. Strassburg 1522 iuli 22.*

Salutem et commendationem. Magnifice domini cancellarie. Literas dignitatis tuae Iacobus Spiegel, cui eas tradideras, ex Spiris ad me misit ipseque elapsis aliquot posthac diebus ad nos rediens retulit, quae abs te acceperat, adiecisse scilicet principem animum gymnasii in meliorem statum restituendi, rem sanè ut principe dignam, ita et honorificam totique Germaniae, imo ipsi orbi Christiano pernecessariam, ut ubique locorum, quibus publica habentur studia, idem fiat. Atque utinam ego ea essem ingenii dexteritate, eo iudicio, ut id, quod a me principis nomine petit dignitas tua, praestare possem. Nihil esset, quo distinerer, quin toto studio summaque diligentia anniterer, quo et tibi et principi in tam honestissimo negotio morem gererem. Ut vero de ingenio meo, quod natura perquam exiguum mihi contigit, sileam, quam parum in hoc negotio possem, vel ex hoc coniicies, quod per aliquos iam annos, posthabitis melioribus studiis, totus involutus principis mei Henrici negotiis nihil minus curaverim, quam pervestigare, quo ordine aut qua via Heidelbergenses gymnasiarchae auditores suos instituerent, neque hodie mihi constet, si qua in re praepostere aut minus recte illic praecipiatur, ita ut plane impudens essem, si quid de studio reformando indicarem, inscius ac expers omnino, quo in statu ea studia sint. Et quamvis ante annos xviii., aetatis annum agens xii., illic in grammaticis et logicis institutus sim, ea tamen partim memoria exciderunt, partim in meliorem statum interim venire potuerunt. Quod si eo adhuc, quo tum temporis, ordine res agitur, nihil est, quod minus probem, quam pessimum hunc instituendi morem, qui tum vulgatissimus ac receptus erat, ita malus tamen, ut ad perdenda ingenia ac male locandas bonas horas dedita opera excogitatus videri poterat. Quippe legebantur tum Aristotelis libri, quos de auditu physica ac reliquis eloquentissimus philosophus conscripsit, ita tamen per infaustissimum interpretem Graece ac Latine iuxta indoctum, ut neque is, qui legerat, neque aliquis auditorum intelligeret, magno et pecuniarum et temporis et ingeniorum dispendio, nullo auditorum fructu; quod nihil hic aliud quaerebatur, quam ut numerato aere quis testimonium acciperet a praelectore se audivisse seu, ut ipsi tum vocabant, complevisse hos Aristotelis

libros. Hunc igitur, si adhuc durat, morem ante omnia abolendum censeo ac loco istarum lectionum constituendos, qui in grammaticis primum rudimenta eiusdem artis ex optimo quoque autore, quorum iam beneficio artis excussa est magna copia, tyrunculis tradant, deinde quoque praeceptiones rhetoricas ac reliqua, quae ad bene ac expedite dicendum conferunt, addant; alios quoque, qui in logicis ac dialecticis 5 idem faciant, non Tantaretos, Unisores, Beredanos ac id genus sophisticas feces perlegentes, sed vel Trapesuntium vel Rudolphum Agricolam (cuius cineres Heidelbergae apud minoritas fratres servantur) aut alium ex rhetoricis, inter quos laudari audio Caesarem quendam Iulianum, qui initia logicae elegantius quam barbaricus ille Hispanus tradidit. Si quis addendum Aristotelem putaverit, non displicet, dummodo 10 ex tralatione Argyropoli vel Aretini id fiat, non ex illa quam veterem vocant, ineptissime balbutiente interprete. In physicis ac moralibus meo iudicio non parum conducent paraphrases, quas Iacobus Faber Stapulensis edidit. Ante omnia maxime necessarium puto, ut et constituatur, qui in mathematicis erudiat; nam qui se septem artium magistros profitentur, vix tamen una aut altera instituti reli- 15 quorum omnino rudes et expertes sunt, digni, qui ab omnibus rideantur, artes nihilominus profitentes, quarum ne prima rudimenta gustarunt. Sit quoque, qui stipendio publico quotidie bonum aliquem autorem vel oratorem vel poëtam auctoribus praelegat. Is Latine ac Graece doctus sit, qui et auditoribus rudimenta Graecae linguae tradere possit. 20

In re theologica, quamvis nullam Heidelbergae lectionem audiverim, vereor tamen illic quoque quemadmodum in reliquis Germanicis universitatibus fieri. Vidi nihil aliud doceri praeter scholasticos illos, quos vocant doctores, qui postquam iam omnes bonae literae incursionibus Gothorum [et] Vandalorum perierant, per aliquot iam annos scripserunt, quique neglecto veteri ac novo instru- 25 mento, nihil in pretio habuerunt, quam unum magistrum sententiarum, curiosas multas et nihil ad pietatem Christianam facientes quaestiones moventes. Isti ut in totum repudientur nolumus: reiiciantur tamen ea studia in fratres minores et praedicatores, qui suum Thomam ac Scotum legant liberis, qui ea audire voluerint, auditoribus. Constituantur autem docti duo theologi, quorum unus 30 prophetias veteris legis ac psalterium ipsum, alter novum testamentum atque maxime Paulinas epistolas plenas illas divino spiritu quotidie legat, adducens ad id optimum quemque ex veteribus illis theologis Graecis ac Latinis, Origenem, Basilium, Nazianzenum, Chrysostomum, Hieronymum, Hilarium, Augustinum et caeteros.

De medicis ac iureconsultis nihil est, quod annotem, utriusque artis indoctus, 35 ad dominationem tuam praesertim scribens, qui in una omnium doctorum totius Germaniae consensu ita excellas, ut parem vix habeas, in altera quoque multis praeferendus, qui non parum temporis eidem impenderunt ediscende.

Ex his, clarissime domine cancellarie, satis intelliget dominatio tua, quam parum aptus sim, quo vel tibi vel principi aliquid in reformando studio opis 40 afferam, et tarditate ingenii et ignorantia earum rerum, quae modo Heidelbergae praecipiantur, remorante. Itaque parces tu ruditati huic meae, qui cum nihil adiumenti afferre possem, cartam tamen his nugis meis, quae currente calamo exciderunt, impleverim, malens inscitiam meam tibi prodere quam omnino nihil respondere.

Caeterum scripsi nuper, cum Caesareas mitterem, me proxime scripturum ex- 45 pensas ea de causa habitas. Licet igitur hic literae in cancellaria taxatae non

sint, expensae tamen et munera ita . . . ., ut quolibet ex ordinariis . . . . septum florenis aureis constet. Illam pecuniam curabit dominatio tua ad me oportuno habito nuncioperferri. Et si quid est, in quo dominationi tuae obsequi potuero, ero paratus. His valeat dominatio tua, cui me commendo. Ex Argen-
5 torato ipsa die divae Magdalenae an. m.d.xxii.

D. t. obsequentissimus Iacobus Sturm.

Aus dem sehr schlechten drucke bei (Nebel und Mieg) Monumenta pietatis et literaria virorum in re publica et literaria illustrium. Pars I (Francof. ad Moenum 1702. 4°), p. 276 — mit verbesserung der offenbarsten druckfehler.

10 **163.** *Iakob Wimpfeling richtet an den kurfürstlichen kanzler dr. Florentius von Venningen eine kritik der bisherigen akademischen lehrmethode und vorschläge zu ihrer besserung (1522).*

Ad dominum Florencium de Veningen legum doctorem, cancellarium illustrissimi ducis Ludo[vici] co[mitis] pa[latini, Ia. Wim.

15 Defectum gymnasiorum, corruptelam iuvenum et irreparabilem iacturam temporis esse puto, quod in tradenda grammatica post textum Donati et genera nominum ab illo omissa inculcantur argumenta dubia, questiones et huiuscemodi pallee, pro quibus expediret legi libellum d. Erasmi de constructione[1]) et eiusdem copiam[2]). Scripsi olim Isidoneum de fecibus et quisquiliis illis abrogandis.

20 Utinam essent, qui in reformando dialectice et relique philosophie studio modum prescriberent. Dialectica R. Agricole nimium subtilis est[3]). Pro tironibus aut excerpta de Aristotele vel Petro Hispano plus forte prodessent. Similiter margarita philosophica Gregorii Carthusiensis et dialectica Philippi Melanctonis et Iacobi Fabri. Quid enim opus est tempus terere et ingenia corrumpere cum
25 conversione per contrapositionem, cum equipollenciis modalium et valentia[4]) reali aliisque obscuritatibus predicabilium et predicamentorum?

Pro libris phisicorum, quos absque omni fructu audiunt ephebi, utilius foret legi officia Ciceronis, Valerium Maximum aut Tusculanas Q. Tullii[5]); pro libris de generacione eligerem exameron Ambrosii. Librum de anima Aristotelis non
30 improbo et utile foret librum quoque de animalibus legi.

Quo ad doctrinam iuris multi doctissimi sepe detestati sunt istam pronunciacionem ad pennas. Quid enim legere possunt, quod non sit impressum in spacio centum annorum? Isto modo legendi hactenus observato neque decretales neque digesta finiri possent. Audivi quondam in alio gymnasio causa solacii
35 quendam in iure presertim canonico exercitatissimum, qui hora cum dimidia interpretabatur quattuor aut quinque decretales his verbis «papa fuit consultus in hoc casu et sic respondit». Et idem lector elegit duas aut tres glosas, quas breviter absolvebat.

Quantum ad theologos (quos utinam moveant opuscula, que vobis, domine
40 cancellarie, misi) non puto, quod se credant doctiores Origene, Ambrosio, Crisostomo, Nazianzeno, Augustino, Gersone, imo ipso Thoma, cuius prologum relegant in primam eius partem, licet sibi ipsi dissimilis et sui ipsius statim oblitus questiones afferat; quibus fides nostra carere potest. Quid enim ad dei honorem, animarum salutem et ad profectum reipublice Christiane conducit verbosa dispu-

tacio de distinctionibus nocionibus et relacionibus in divinis, de quidditatibus essenciis et ceteris infinitis, que stulte ventilantur in materia primi[6]) sententiarum? Illis enim certaminibus scholasticis neque Iudei neque Thurce convertentur ad fidem Christianam neque Christiani reddentur devotiores. Theologos nostros moveat Gerson in quarta parte, alphabeto xviii. Querant in inventario plura de 5 hoc circa nomen theologia. Moveat eos Guilhelmus Parisiensis in divina rhetorica c. xlviii., Ioannes Franciscus Picus in libro de humana et divina sapientia. Moveat eos, quod discipuli et auditores eorum vix hactenus idonei reperti sunt ad officium concionatorum, de quo dolui et alii boni viri propterea gymnasium nostrum despexerunt. Non audent nostri profiteri Augustinum de doctrina 10 Christiana, in enchiridion, de fide ad Petrum, de diffinicionibus orthodoxe fidei et demum de civitate dei. Et iuniores in aliis gymnasiis, filiabus nostre universitatis, audent istos libros publice profiteri, imo et opera Dionysii. Non desunt nostris ingenia, si modo opera adesset. Quodsi legerent istos priscos, redderentur apciores ad orandum coram cardinalibus et episcopis, si res posceret, ne male 15 audirent, sicut olim magne fame theologus, qui nomine universitatis excipiebat quendam cardinalem. Is verba summatim repeciit ad omnia respondens et subiungens: «Vadatis et discatis melius». Nescio, si stilus an argumentum (fecerat enim mentionem de futuro concilio) paternitati sue displicuerit. Addo, quod per neglectum biblie et veterum doctorum sepe erratum fuit in allegacionibus. Magne 20 fame theologus non potuit legere hec evangelica verba «Me oportet minui, illum autem crescere». Et diu intra submurmurans tandem me cubito pupugit sciscitans: «Quomodo legitur hoc verbum?» Puta minui. Egregius doctor theologie alius palam in scholis legebat torno pro torvo. Alius in cancellis citabat primam Alexandri partem inquiens «Alexander hat es wol betracht, do er sprach: Non 25 sic formantür, es göt nit also zu». Dum indignus universitatis rector essem[7]), impositum fuit mihi onus loquendi pio principi Philippo et offerendi supplicacionem, adiunctusque mihi fuit professor theologie. Brevi sermone meo prehabito ad principem, cum eius clemenciam adire vellem in ipsa cancellaria et supplicacionem in manus offerre, clamabat professor ille ad me: «Osculate prius litteras». 30 Attonitus fui et erubui, sciens principem Philippum inepciam illam intellexisse.

Ex his brevissimis forte utrumque[8]) sumi potest: directiuncula resecandi superflua in tradenda grammatica et philosophia, imo et utroque iure, quamvis non debuerim falcem mittere in messem alienam. Si theologi resistent, viderint, ne deum offendant, ne gymnasio, imo et principatui et ipsi[9]) illustrissimo ma- 35 culam inurant, cum aliarum universitatum iuniores theologi in corona doctissimorum eleganter loqui et conciones facere videantur, ipsi autem apud suum versorem et copulata[10]) marcescunt, similes Coloniensibus, qui feces istas et quisquilias seminarunt, impotentes ad vere iudicandum. Perit enim omne iudicium, quotiens res transierit in affectum. 40

Aus einer dem h. pastor Mönckeberg in Hamburg gehörigen, briefe etc. von und an Wimpfeling enthaltenden handschrift, sec. xvi. init. — [1]) Ist die schrift «De ratione studii et instituendi pueros commentarii» gemeint? — [2]) «De duplici rerum ac verborum copia». — [3]) Agricola «De inventione dialectica». — [4]) vlā, c. — [5]) Tusculane Q. Tullii, c. — [6]) scl. libri. — [7]) 1481 dec. 20.—1482 iuni 22. — 45 [8]) Die zweite folgerung fehlt indessen. — [9]) ipso, c. — [10]) So.

164. *Iakob Spiegel macht dem dr. Florentius von Venningen vorschläge zur reform des Heidelberger studiums (1522).*

Doctori Florentio de Venningen legum professori illustrissimi domini ducis Ludovici comitis palatini Rheni Iacobus Spiegel legum doctor. Salutem.

5 Studii Heidelbergensis reformacio a theologis incipienda est, quam tamen omnium maxime oppugnabunt. Pro tribus lecturis, que intervallo hactenus habite sunt, duo pericia linguarum prestantes theologi in posterum quottidie lecturi recipiantur: alter profiteatur Mosem vel prophetam, alter evangelistam vel Paulum; scripturam scriptura interpretaturi ad morem veterum cum Grecorum tum Lati-10 norum auctorum, resectis magistrorum Parisiensium opinionibus. Cum scholastici theologi prestare id nequeant, quia nihil aliud a teneris annis quam sophismata ac aliquot e metaphisicis enunciata didicerint, contempta prorsus necessaria linguarum cognicione, querendi sunt, qui theologie abdita e scripturis depromant.

Ne princeps tamen videatur quantumvis male receptum illud scholasticum 15 docendi genus preceps exigere, statuat cum fratribus utriusque ordinis, ut illi Thomam, hi Scotum legant, dum priores lecture habeantur antesignane. Atque ita sacrarum literarum auditor uno tres lectiones die audire poterit, quas antea per octoadem non nisi raro audire dabatur. Iohannes Oecolampadius, cuius nomen magnum est apud vere doctos et probos viros, cuius doctrinam monstrant libri 20 aliquot e sacris Grecorum autorum libris versi Latine, veteris testamenti lecture preesse potest; alteri Paulus Phrygio, qui ad neothericos utriusque lingue eciam coniungit noticiam. Agit is nunc parochum Sletstadiensem. Uterque huius iudicii mei est ignarus. Si illust. princeps eiusmodi viros rei theologice tradende prefecerit, Heidelbergam brevi scholasticorum copia faciet abundare.

25 Philosophie studium, quod a theologastris artisticum dictum atque ab eisdem adeo infectum est, ut hac tempestate ingeniosi adolescentes non aliud studium eque fugiant, compendio quodam pureque tradendum est. Neque in singulis collegiis tot opus est amplius professoribus, qui nunc usque scholasticorum sumptibus sustentati sunt, cum duo id queant commodius prestare, principis emolu-30 mento alendi, quorum hic dialecticam, ille philosophiam naturalem doceat. Grammaticos enim iam esse oportet et rudimenta quoque dialectice hausisse vel e scholis trivialibus vel e pedagogiis studiorum generalium, qui ad gradus baccalaureatus vel magisterii liberalium disciplinarum adspirant. Facile autem assencior his, qui censent, adolescentes non esse gravandos audiendis prelectionibus ethi-35 corum et politicorum Aristotelicorum, quod sine preceptore facile queant intelligi ab eis, qui poetice, oratorie et historice cognicioni operam impendere, quas nisi quis premiserit, ad quamcumque aliam disciplinam prorsus ineptus erit. Oportet tamen adesse quadruvii cognicionem et numerorum, cum ridicula sit res, clarum dici quempiam et insignem titulo septem arcium liberalium et hunc ipsum 40 quadruvii principia non degustasse. Scio ego, quantum fame Viennensi studio pepererit duarum lecturarum in mathematica a Maximiliano institucio.

Ante omnia querendi sunt, qui profiteantur linguas, Grecam inprimis, quod illa omni conveniat doctrine; Hebraicam deinde, quia mire sacrarum litterarum cognicioni subserviat. Neque negligendus est, qui publice vel oratorem vel histo-45 ricum vel geographum profiteatur Latinum. Et Grecam et Latinam lecturam unus obire potest. Nicolaus Gerbelius doctor, qui nunc Argentine agit, meo

iudicio conducendus esset. Vir est multe erudicionis, inculpate vite et magni nominis apud exteros. Greca lectio matutina, Latina vespertina statuatur.

Iuris civilis lecture tres sunt necessarie. Prima iureconsultorum, secunda Iustiniani codicis, tertia institucionum, que adolescentibus tradende sunt absque ambagibus et ostentacione, quam Italici doctores magis curarunt quam fructum 5 auditorum. In pontificio iure due sufficiunt lecture, decretalium et novorum iurium, quoniam non nisi forenses tituli et materie doceri solent.

Ebendorther. Das stück ist nicht von Wimpfelings hand, aber Spiegel war Wimpfelings neffe.

165. *Rektor verpflichtet die angehörigen der universität auf die für die abwesenheit* 10 *des kurfürsten und die dauer des krieges (der Sickingenschen fehde) getroffenen bestimmungen. (1523 iuni 16.— iuli 8.)*

Wirdigen hochgelerten andechtigen ersamen gunstigen hern und gut freundt und ir andere verwanten diser unser universitet. Demnach der durchleuchtigst hochgeborn furst und her, her Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Beiern, 15 des heiligen Romischen reichs ertzdruchses und churfurst etc., unser gnedigster her, sampt andern churfursten und fursten zu handhabung keiserlicher maiestat und des heiligen reichs ufgerichten landtfriden, auch zu beschirmung seiner churfurstlichen gnaden landt und leudt ein zugk widder die fridbrecher und seiner churf. gn. abgesagte veinde, dieselbigen der gebur nach zu straffen, furgenommen 20 und aber in solichen zeiten die notturft erfordert, das alle stet flecken und ort dises furstenthumbs vor betrug behendigkeit und listigkeit der feinde mit grossem ernst und fleis, besonder in abwesen unsers gnedigsten hern, verwaret sien, deßhalb haben sein ch. gn. vor seiner ch. gn. abreiten iren ch. gn. statheltern und rethen befolhen, uns rector und universitet gnediglich zu ermanen, allen unsern 25 gliddern verwanten und underthanen nachfolgende puncten zu eröffnen und vestiglich zu halten gebieten.

Erstlich dweil die recht und alle billicheit erfordern, das dieihenen, so in einem furstenthumb herschaft oder stat wonen, dieselbig oberkeit fur schaden und nachteil warnen, iren nutze und frommen furdern, sich gegen den inwonern 30 aller freuntschaft und gutter nachburschaft beflissen und halten, in nötten ein beistant thun, so wollen und gebieten wir, uß ietz angezeigten unsers gnedigsten hern befelhe, euch allen und ieden unser und der universitet verwanten und zugehörigen, in was stands oder wesens die sien, bei pflichten und eiden, damit ir uns und der universitet verbunden seint, das ir alle sampt und sonder unsern 35 gnedigsten hern, seiner ch. gn. furstenthumb, dise stat Heidelberg, auch ander seiner ch. gn. land und leut mit trewen meinen, iren nutze und frommen furdern, vor schaden und nachteil, so eim ieden kunt und wissen sein wurde, mit allem muglichen fleisse und ernst warnen und verhutten und, so diser stat und dem schlos (das got verhutte und wir nit hoffen) hilf rettung und beistands not sein 40 wurde, das ein ieder uf geheisse und anweisung der oberkeit dieselbigen trewlich wol helfen beschirmen und handhaben.

Zum andern, wa es sich begebe (da got fur sei), das man eins brands oder fewers halb stirmen wurt, das euwer ieder in seiner hußwonung oder burse bis

uf rectors oder seines stathelters, so ieder zeit sein werden, weitern befelhe bleiben, und so alßdan einer oder mehr uß den bursen oder andern wonungen durch ein rector bescheiden wurden, dem fewer zuzulaufen und mit wasser und anderm leschung und rettung zu thun, das ein ieder, alßbald im solichs durch ein regenten 5 oder pedellen angesagt, on verzugk mit allem fleisse und ernst demselbigen bescheit geleben und nachkommen wol, doch mit der bescheidenheit, wa in eins studenten herberg und behausung oder in seins nachparn huse ein fewer ußging, das derselbig alßbald wol helfen leschen und rettung thun. Es sollen auch beide pedellen zu zeiten eins brandts oder sturmbs alßbald zu dem rector sich verfugen uf inen 10 zu warten, wa ein rector durch die oberkeit ferner angesucht wurde, sein des rectors bescheit zu erwarten.

Zum dritten, das keiner diser universitet underthan bi gethanem eide brief hinweg schicke, die von gegenwurtigen kriegshendeln meldung thuen, wie oder mit welcher gestalt dis kriegs ordnung angeschickt, gehandelt, furgenommen, vol-15 bracht were oder solt werden, dergleichen brief on wissen eins rectors nit annemmen, sonder wa einem soliche brief uberantwort, das dem rector oder seinem gewalthaber alßbald solichs angezeigt werdt; das auch von euwer keinem frembde unbekante gest ufgenommen oder enthalten werden, in was masse solich herkomen, es wer under der gestalt der geistlichen munch priester weiber kremer betler oder 20 ander, in was weise oder betrug diß gescheen, mancherlei unrats, so heruß entspringen möcht, zu verhutten.

Zum vierden wollen und gebieten wir bei obgenanter pene allen denen, so sich in mitler zeit vor endung diser vehde hinweg thetten, das keiner vor ußgang dises kriegs und unfridends von gelegenheit diser stat, des schlos, des landts 25 oder orter der Pfaltz, auch einicherlei rustung anschickung gelegenheit oder furnemmung ichts melden oder anzeigen wöl.

Zum funften, das keiner on redliche ursache oder verdechtlicher weise nachts nach der weinglocken uf der gassen gee, das auch keiner bei tag oder nacht gee an die verdechtliche ort, die gelegenheit diser stat, des schlos, des beschlossen 30 porten, in die pflecke, zu den thurnen und dergleichen verdechtliche orter ußzuspechten, auch nit uf die zinnen diser stat [gee], on befelhe der oberkeit.

Dises seint die furgelesen puncten und artickel, die wir euch allen und einem ietweddern in sonderheit gepieten, trewlich zu halten, bei pflichten und eiden, damit er uns und der universitet verbunden, auch bei hoher straffe und pene 35 nach gelegenheit der uberfarunge einem ietweddern, so gemelt gebot und verbot uberdret, ufzulegen.

Aus Ann. V, 41v.

166. *Die regenten der bursen bitten um besserung ihres salars und um berufung eines lehrers der Griechischen sprache. (1524 ian. 3.)*

40 Maior profecto nos contuberniorum regentes cepit spes fortune[1]) melioris atque florentioris reipublice nostre, quam unquam hactenus, clarissime domine rector ceterique universitatis senatores consilio et integritate prestantissimi, quando quidem oportunior instaurande reipublice nostre occasio oblata atque adeo ad foelicitatem fenestra, ut aiunt, adperta esse videatur. Illustrissimi enim principis nostri benigna

clemencia factum esse putamus, ut ab uno capite uniusque hominis consilio futura studii nostri instauratio in multorum capita et consilio et prudencia singulari predita reciderit. Hinc est, quod nos, veluti membra iampridem misere adfecta adflictave, a capitibus vestris pristinum vigorem petamus expectemusque, ne quod maxime timendum est omnibus, in universitatis nostre corpore futurum sit[2]) 5 reliqui aut nichil aut parum, si minus, quam deceat, a suis capitibus curentur membra. Hec vero sunt, que modo suplices vestris capitibus expendenda deliberandaque proponimus, obsecrantes, cum primis[3]) corporis vestri membra nos esse putetis ea, que cura labore ministerio, perinde atque manus et pedes, studeamus corpus universitatis quam potest fieri integrum, *absolutis fient salvum. Iam 10 vero ut membra ali pascique pro necessitate cupimus, quemadmodum principis illustrissimi clemencia nobis prospexisse videtur in nupero declaracionis reformacionis libello. Ibi enim cautum esse adparet, ne qua fiat querela, regencium laboribus esse succurrendum idque eo pacto, ut e discipulis annuos aureos duos habeant sique minus hoc fuerit, universitas aliquid addat. Hoc vero «aliquid» 15 nostra opinione (meliore tamen salva) videtur illustrissimi principis cancellarius declarasse in priore reformacione, quando statuit, ut e fisco regentibus darentur aurei uni xxiiii., alteri xx., dein accederet eis aliquid ex discipulorum pecunia. Hec ut sic esse credamus[4]), inde ad fidem adducimur, quod videatur cancellarius aut nihil aut parum prioris reformacionis in oblata sua declaracione immutasse, 20 neque vero credimus, dignitates vestras tantum duobus illis suprascriptis aureis velle regencium necessitatibus subvenire, cum id hactenus annuis quinque anteis (e pastu debitis) fieri vix potuerit, quod si minus hoc «aliquid addendum» interpretatum fuerit, quam prior reformacio expresserit, actum esse de contuberniis sencietur. Interim tamen temere nichil egisse volumus, sed vestre prudencie 25 exactius hec trutinanda offerimus. Nunc de re domestica (potissima reformacionis parte) dignitates vestre ut deliberent, obnixius precamur, fiatque tandem, ut nos importabili preposicione et tercionatus[5]) onere liberemur, quod tum fore speramus, si certa quedam solvendi racio prescripta fuerit, ut hac illiciantur ad prepositure officium futuri oeconomi, cuius rei facilis est spes, [dum]modo aliarum univer- 30 sitatum exemplo generali edicto caveatur de certa solucione. Quod si id fieret, paulo propensiores nobis pistores et laneos haberemus essentque futuri alacriores promcioresque discipuli ad hoc subeundum, si, quod postremum nunc dignitatibus vestris consultandum proponimus, reipublice expediretur[6]). Nempe si cura esset vobis de advocando Greco aliquo; ad huius enim lingue studium ferme 35 totus orbis tendit adspiratque. Hec sunt, que pro nostro in rempublicam nostram [officio] tibi prudentissime universitati tamquam capiti nostro exactius perpendenda offerrimus, ea spe proque animi confidencia, ut post tot tandem morbos tantasque egritudines membra ferme ad extremam tabem redacta vigorem et incolumem vivacitatem senciamus, perinde atque olim Rhomana respublica suum experta est 40 Menenium Agrippam[7]) desolata deploratissimaque membra suis capitibus iungentem. Quid? in vero fidimus[8]) tuo presidio, universitas doctissima, quum ferme omnia in tua sint nunc posita manu a tuoque capite omnis reipublice nostre salus pendeat, tuo consilio tuaque singulari prudencia preter principis nostri cancellarium, virum optimum, et ipsa benigna principis clemencia uti fruique velit. Macte 45 strenua virtute, vindica tandem illustrissimum principem nostrum totumque Pala-

tinatum ab ea ignavia, quam exteri impingunt parum candide, quasi pollicitis tantum palatinus princeps et domi et foris distribuere[9]) soleat multa, foris que per risum sparguntur de reformacione Heidelbergensi. Senciant tandem illi tuo patrocinio et studio huic tragedie extremum colophonem impositum. Hec arden-
5 cius nomine quoque omnium studiosorum petimus a te universitate, ancora et asilo nostro tutissimo. Tui imprecamur a deo optimo maximo piam et gnavam in ea re prudenciam singularemque industriam.

Dignitatum vestrarum studiosissimi clientes
omnium contuberniorum regentes.

10 Aus ganz corrupter abschrift eines unwissenden in Ann. V, 47v. — 1) future, c. 2) saltu, c. — 3) So. — 4) tradamus, c. — 5) Amt des tercianus, einsammlers der beiträge. — 6) expe||entur, c. — 7) Arigippam, c. — 8) Quid in vero, fideremur, c. — 9) romi et f. diterstere, c.

167. *Simon Grynerus erklärt sich bereit, zur Griechischen lectur auch die im Lateinischen*
15 *zu übernehmen. (1526 iuni 20.)*

Domino rectori et universitati, viris egregiis, salutem. Utinam que mihi a vobis oblata est conditio, patres venerandi, tam facilis sit et expedita quam et honesta; sane multis michi nominibus gratulari possem. Verum enimvero, cum nulla alia sit difficilior, sanctior, gravior, impudens fuero, si eam temere arripiam.
20 Proinde, vestro consilio stetque cadatque totum hoc negotium, nichil hic ego michi permittam. Si ita vobis videtur, patres, posse me in utraque lingua prefici iuventuti, aggrediar aliquantisper vestro consilio pro viribus meis obtemperare gratificarique id, quod me propemodum cogit mea necessitas et eris alieni magnitudo, tum res etiam ipsa. Credo enim, Germaniam nostram in paucissimis adhuc
25 exigere plenam meamque eruditionem, et ego michi ipsi non paulo plus in Latinis quam Grecis litteris perlegendis persuadeo prestare posse. Qua in re vestre liberalitatis erit, quando necesse est, omnia plane mea studia in graciam iuventutis impendi, labores ipsos aequo iudicio aestimare. Neque est, cur michi in legendis Latinis litteris prescribatur, quos potissimum legam; non legam enim mea sponte,
30 nisi optimum quemque. Valete et rem diligenter expendite; sunt sane non pauci apud vestrum gymnasium, quorum opera in utraque lingua uti potestis, ut[1]) non omnino necesse sit, si quid in me est frugis bone, laboribus id totum obruere.

Symon Grynerus.

Aus Ann. V, 140. — 1) et, cod.

35 **168.** *Eid der «superattendentes» der bursen, festgestellt 1527 oct. 8.*

Iurabitis, quod diligenter velitis contubernium vobis commissum ad minus in mense semel visitare ac huius regentes attendere simul atque de scolasticorum diligentia vita et moribus scrutinium facere, pro iuventute inibi, que sunt accommodata, disponere et cum scitu universitatis eadem ordinare, quantum maiori
40 fructu poteritis.

Item quod sitis de consilio universitatis.

Item quod audiatis a regente vel regentibus bursas calculum super beanalibus, in quem usum pervenerint.

Similiter, si contingat vacare regenciam in contubernio vobis commisso, velitis, cum fautoribus eiusdem contubernii magis idoneum veraci iudicio vestro eligere ex duobus aut tribus magistris antea a corregentibus nominatum vel nominatos; deinde senatui universitatis presentari ad approbandum talem curabitis.

Aus Ann. V, 187v. 5

169. *Universität bestimmt, wer zu den promotionen und den üblichen schmäusen einzuladen ist. 1528.*

Quomodo in futurum observari debeat cum invitandis hominibus ad actus solennes et quis modus habendus, ne illi, qui promoventur, nimiis expensis graventur. 10

Decrevit universitas ad doctoratum vocandos et rogandos esse sequentes personas: Inprimis principem nostrum illustrissimum, magistrum curie maiorem cum marscalco, prefectum, scultetum, landtscribam. Item invitetur tota cancellaria, totus consulatus huius oppidi, omnes doctores licenciati et magistri. Ad prandium et singulis sua munera more antiquo prestentur, ad cenam autem omnes doctores 15 licenciati et baccalaurei de facultate promoti accersiri debent.

Ad licenciam vero vocari debent omnes doctores, totus consulatus, prefectus, scultetus, lantscriba, licenciati omnes omnium facultatum cum magistris omnibus, sed ad cenam nemo vocandus est, quia prandium, quod datur a licenciatis, datur loco refectionis, que olim dabatur faecatum et vinum Malfa[se]ticum etc. exhibendo, 20 quod ab usu recessit.

In baccalaureatu superiorum facultatum invitentur omnes doctores et licenciati et magistri scholares eiusdem facultatis; ad cenam doctores facultatis, de qua est promotus.

Ad magisterium in artibus vocari debent omnes doctores, omnes licenciati ac 25 magistri cum prefecto, sculteto, duobus burgimagistris et scriba civitatis; ad cenam omnes doctores atque regentes, cum simul promovent contubernia. De baccalaureatu in artibus infra patebit.

Insuper sciendum, quod in omnibus supradictis veniant invitandi ambo pedelli, et famuli doctorum legentium vocandi sunt ad cenam in doctoratu tantum 30 illius facultatis, in qua sunt promoti.

Aus Ann. V, 201v mit der überschrift: «Invitandi ad gradus lex».

170. *Universität verlangt bei strafe die zurücklieferung der bücher ihrer genannten bibliotheken. 1528 iuli 26.*

Rector et universitas studii Heidelbergensis. 35

Reipublice nostre cura adigente et antiquitus bene constituta conservare et nova etiam ad incrementum et utilitatem studiosorum quoquomodo spectantia summo conatu perpetuoque studio invenire et inquirere quotidie laboramus. Ceterum cum vel hoc precipue necessarium esse putaverimus, ut bibliothecas a maioribus nostris magno labore et expensis maximis extructas et completatas a 40 situ et squalore vindicemus, exportatos et propemodum abalienatos libros et auctores, quorum ingens et non contemnenda copia apud nos in omni genere dis-

ciplinarum reperiebatur, magno usui studiosorum conquiremus et ab iniustis possessoribus asseremus. Proinde nos omnibus et singulis nostre ditioni subiectis precipientes mandamus aliosque, quicunque denique sint, qui in nostro numero non recensentur, certiores faciendo monemus, ut libros, si quos habeant, ad biblio-
5 thecas nostras sive universitatis apud scholas artium sive apud sanctum Spiritum aut ad facultatem artium et ad domum Dionisianam, denique ad quamcunque partem seu collegium universitatis nostre spectantes nobis rectori ad edes nostras infra quindenam exhibeant et restituant quocunque titulo possessos, sub gravi pena secundum huius mandati nostri transgressoris qualitatem ab universitate
10 nostra dictanda. Hoc insuper cunctis significantes, quod si quis post hoc tempus talem aliquem librum ad nos pertinentem, quem nobis non exhibuerit, quocunque modo penes se habere repertus fuerit, quod tunc talis tanquam sacramenti, quo nobis astrictus est, parum memor, prefatam penam sustinebit, que in contumacem etiam crescet. Et [ut] cum aliis non subditis, tanquam male fidei posses-
15 sores, imo tanquam rem alienam invito domino contrectantes, in iure a nostris legittimo modo pulsentur, omnibus nostris huiusmodi libros apud quoscunque quocunque in loco vendicandi libertatem cum condigna praemiorum remuneratione concedentes. Datum Heidelberge dominica proxima post Iacobi apostoli, anno millesimo quingentesimo vicesimo octavo.

20 Aus Ann. V, 206. In Heidelberg war die pest ausgebrochen.

171. *Diener und famuli der doctoren und des Dionysianum bitten den stadtschultheiss beim kurfürsten zu erwirken, dass ihre armuth kein hinderniss mehr sei, sich auch in den drei höheren fakultäten einen grad zu erwerben. (1534 ian. 28.)*

Erenhafter gunstiger gebietender her schulthaiß. Wiewol in der churfurst-
25 lichen newen reformation, nemlich mit außgedruckten worten versehen laut begelegten ufzeichniß, das der bursen, domus Dionisii, auch der doctorum diener, in sonderheit uß gnaden in betrachtung irer armut und dienst gefreiht, das sie den regenten oder der facultet artium fur ir geordnet gelt nichts dan einen gulden, ad cathedram genant, zugeben schuldig sein; dieweil aber solch freiheit sich uf
30 ander hoher facultet der heiligen geschrift, iuristerei und artznei mit ausgetruckten worten nit erstreckt, von derselben doctoren armen diener nit meldt, derhalben, wiewol etliche derselben gnugsam gelert und geschickt, müssen sie irer armut halb dahinden bleiben und die wird und gradum, licentia[m] oder doctorat nit erlangen. Derhalb ir underthenige demutige bit und flehen, solch ir anligen
35 unsern gnedigen hern churfursten und patron ufs underthenigst anzuzeigen und zu bitten, das solcher obangeregter punct und freiheit auf[1]) der armen burß, auch doctorum famulos und diener sich auch erstreck, also so und wan etliche derselben gelert geschickt und der hohen facultet gradus wirdig erfunden, mochten sich der armut freiheit auch erfrewen und in der heilgen geschrift iuristerei oder
40 artznei promovirt werden. Solcher gnedigster guthat und freiheit wirden sie mit irer underthenigster danckbarkeit zu ewigen tagen nit vergessen.

E. ernhaft gantz willige

der doctorum etc. diener und famuli.

Aus Ann. V, 361. — [1]) auch, c.

172. *Universität verfügt, dass, wer student sein wolle, entweder in den öffentlichen contubernien oder bei einem lehrer wohnung nehmen müsse. 1534 dec. 14.*

— — — Mandamus atque precipimus quibuscumque animadversioni nostre subiectis, ut qui huius academie privilegiis uti et in eadem nobiscum schola versari volent, aut in publicis nostris contuberniis aut foris non nisi sub certo aliquo 5 doctore licenciato vel magistro, eo videlicet qui eiusmodi discipulos agnoscat curaque ac moderacione sua illorum aut mores regat aut vicia, domicilium sibi comparent et, quod ad vestitum atque cultum attinet, ita sese gerant, ut ne, preterquam honestum ac studioso homine dignum est, vestibus incisis aut deformatis utantur. Quod si qui contraierint aut secus fecerint, ii iam nunc sciant, summa 10 atque maxima severitate se animadversum iri.

Aus Ann. V, 378.

173. *Ioh. Pavonius, professor des codex, bittet um aufbesserung seines gehalts. (1537 oct.)*

Magnifice domine rector vosque ceteri viri prestantissimi. Quemadmodum ego iam dudum ac sepius de tenuitate salarii mei et quod edibus carere oporteat, 15 conquestus sum, ita ego iam dignitates vestras iterum ac postremo rogo atque obsecro, uti perpensa occasione. que iam plane est vobis oblata, mihi stipendium meum quadraginta ad minus triginta florenis augeri curetis, prout nova reformatio permittit et equitas exigit necessitudoque mea requirit. Volo tunc mihi de edibus providere, quousque mee aliquando extruantur, volente deo. Perpen- 20 dant domini, quod nulla alia spes ad altiora ascendendi me solari possit et ego nunc citra iactantiam loquendo tredecim annis cathedre iuris prefui, tribus scilicet in institutionibus et decem in codice legens continue. Principis etiam negotiis inservivi non sine sudore maximo. Velitis igitur me, qui aliis par sim in laboribus, eisdem me etiam equare in premio percipiendo, alias magna inequitas per- 25 penderetur. Polliceor vobis, si illud impetrare detur, me illius benignitatis nunquam fore immemorem. Valete semper.

Dignitatum vestrarum [devo]tissimus

Iohannes Pavonius u. i. doctor, vester collega et confrater.

Aus Ann. VI, 126. 30

174. *Artistenfakultät beschliesst, wer zu den promotionsschmäusen eingeladen werden darf. 1541 febr. 18.*

18. februarii senatu facultatis artium per iuramentum convocato ad deliberandum, quo medio caveri possent incommoda, que ut plurimum in prandiis et coenis ingruere solent; nam plerique non vocati concurrunt, inebriantur, tandem 35 clamores böatus et rixas movere solent, unde non solum exiguae fortunae adolescentes gravantur, verum etiam aliquando caedes et id genus infinita mala inde veniunt. Facultas igitur in medium consulens nullo commodiori medio huic malo subveniri posse credidit[1]), quam si apud candidatos ea licentia quosvis invitandi coërceretur. Voluit itaque ac firmissime decrevit facultas. ut in posterum per 40 omnes promotiones aequaliter observetur, ne quisquam candidatorum aliquem vel

ad prandium vel ad coenam vocet, nisi sanguine aut affinitate coniunctus ei fuerit; proinde singulos hospites candidatorum suis nominibus esse notandos; sin quidam minus invitati praesentes fuerint, ab illis hospes pecuniam exigat; ad hoc animadvertat pedellus facultatis. Ad coenam vocare possunt praepositos, famulos, pistores 5 et lanios contuberniorum, quorum opera utuntur contubernia, ne quicquam de nostris iure calumniari posset.

Aus Acta fac. art. III, 158v. — [1]) credens, c.

175. *Domkapitel zu Worms bewilligt dr. Nigri urlaub, um einem niederländischen Lutheraner in Heidelberg zu opponiren. 1545 dec. 13.*

10 Of pitliches ansuchen d. Iorgen Nigri ordinarii Heidelbergensis, ime einen urlaub . . . . zu geben und inen pro presente zu halten, zu bedencken, das ein Lutheraner, so aus dem Niderlandt, gen Heidelberg komen und etliche themata disputiren wil und newerungen inzupringen vorhat, er aber zur erhaltung der alten religion gern dabei sein und opponiren wolte etc., ist ime der urlaub, wie 15 begert, gegeben, doch das er das opfergeldt zu verdienen selbst allhie seie, denen newerungen mit allem vleis zu opponiren und dieselb zuverkommen[1]), auch die disputation summarie meinen herren verzeichnet ubergeben und, was sonsten inen ethwan deren von Wimpffen halben anlange, mein herren ieder zeit zuvergwissern, wolliches er alßo zu dank angenommen und sich erpotten, so lang er mog, vleißig 20 halten.

Aus dem liber scholastici oder protokollbuch des Wormser domkapitels 1544—45 f. 317 im staatsarchive Darmstadt. — [1]) So.

176. *Statuten der realistenburse. (Vor 1546.)*

I. Statuta a nostris subditis, sub pena in eis contenta inviolabiliter 25 servanda.

1. Nullus arma offensoria vel defensoria ad communitatem deferat, sub pena unius floreni et armorum confiscatione vel maiori secundum excessus qualitatem.

2. Nullus tempore nocturno hospites etiam quoscumque ad communitatem ducat, ne lis aut rancor inde oriatur, sub pena per dominos dictanda.

30 3. Nullus personam suspectam quamcumque tempore nocturno sibi associare attentet aut ad bursam ducat, sub pena exclusionis ac dimissionis burse.

4. Quilibet auditorum nostrorum in suo ordine responsurus[1]) suam positionem memoriter recitare in disputatione sabbatina teneatur, sub pena unius albi, et argumenta similiter, si iussus fuerit, in medium afferat sub pena 4 d.

35 5. Quilibet crapulas, comesationes[2]) nocturnas, clamores, insolencias aut alia similia tempore nocturno aut alio quovis tempore evitet, si omnes et singuli immediate visitacione peracta stratum arripere velint; quilibet etiam ante campane pulsum et sub visitatione communitati vel suo, qui sibi debetur, loco intersit, sub pena 6. denariorum.

40 6. Nullus alteri in suo studio, presertim in bursa, sit impedimento, immo quilibet ad unitatem et pacem declinet ac discordias dimittat nec zizaniam nullatenus inter alios seminare presumat, sub pena per regentes iniungenda.

7. Latinitatem quilibet sub iugo nostro positus colere studeat ac vulgarisacionem relinquat et postponat, sub pena 4 d., a quocumque rectore auditur, offerendorum.

8. Nullus in propria persona vindicet molestiam turbationem seu quamcumque iniuriam sibi[3]) illatam, sed suos regentes in iudices querat ac invocet, sub pena 5 per regentes pro tempore dictanda.

9. Nullus respondeat verbo aut facto molestet vigiles tempore nocturno in plateis clamare solitos, sub pena dimissionis a bursa.

10. Si autem quisquam hospitem diurno tempore ad bursam ac bursales commestiones[2]) citare velit, eidem prius mores bursales indicet, ut linguam ali- 10 qualiter in tabula mensali comprimere sciat, sub pena ut supra.

11. Quia non licitum est, philosophie studiosos aliis quam librorum legendorum exercicio vacare et id quidem in bursa potissimum, idcirco volumus, nullum subditorum nostrorum noctu exire bursam, ne vel mutiletur aut alias [tur]betur, sub pena grandi per regentes dictanda. [Si[4]) vero quispiam exire ob negotium cogatur, 15 exeundo atque redeundo nullos exerceat clamores aut iubiles, ne per hoc equites aut nobiles provocentur.]

---

12. Cum[5]) multa mala atque enormia pericula ex solearum ductione emanasse hactenus didicerimus, volumus atque precipimus, quod nullus ex nostris subditis aliquem cornutorum vel quemcumque alium ad soleas ducere attentet, 20 sub pena a contubernio nostro dimissionis. Si vero quis a quopiam vel verbis vel factis lacessitus fuerit, vindictam per se non querat, sed suis regentibus ac preceptoribus vindictam ab eo sumendam retribuat.

13. Si quandoque horis a lectionibus ac studio vacantibus ante bursam saltaciones, lapidum proiectiones aut alia huiusecmodi causa recreationis exercitare 25 voluerint, aut sint Latini aut voce suppressiori loquantur, vitantes omnia verba plasphemiam petulantiam aut inimicitiam sonantia atque gignentia, sub pena per regentes infligenda, ut huiusmodi clamoribus aut levitatibus regentes atque studiosi scolares non molestentur.

14. Quod nullus ante finem lectionis aut disputacionis bursalis communi- 30 tatem egrediatur, nisi habita ardua ac legittima se evocante causa, de qua regens presidens ex tali sic exire presumenti sciscitare debet, demptis famulis et burse et ceterorum in civitate commorantium, qui exigentibus famulatuum suorum laboribus interdum ante finem exire coguntur.

15. Quod nullus se ab aliquo exercitio sibi ordinarie visitando absentet, nisi 35 rationabilem sue absentacionis causam vere non mentiendo allegare potuerit; qua si caruerit, ante triduum regenti illi lectioni deputato 4 d. in prompto absque contradictione reponat atque exolvat, communitatis peccunie adiciendos.

16. Volumus, quod si aliquis imponentium vina vel panes aliunde quam a preposito vel terciano post cenam hiemalem habere voluerit, ante sextam horam 40 per aliquem famulorum sibi apportari faciat, post eandem vero nullus famulus ad hoc faciendum sit astrictus propter varia pericula, que tempore nocturno exeuntibus accidere solent.

17. Item quod stuba communitatis locus est pacis studii silentii, non belli truffarum vel dimicationis, volumus et stricte observabimus ad quoslibet indiffe- 45

renter, quicumque se mutuo percusserint in eadem stuba, quacumque occasione data, omnes et singuli tales et quilibet in solidum punietur et dabit $^1/_2$ fl. indispensabiliter et sine misericordia, nullam regentibus penitus excusationem accepturis nec quidem audituris.

18. Quod nullus res communitatis, puta mensas mensalia salina discos ollas et alia huiusmodi, aut ledat aut destruat, sub pena emptionis novorum.

19. Volumus, quod nullus nostrorum commensalium aor vel bor[6] aliquam portionem tanquam insufficientem reiciat, preter[7] legittima a regentibus considerata motiva, nec aliquis famulorum appositam portionem a reiiciente iterato accipiat, aliquam aliam exhibiturus. Si vero primam quis servare recusaverit, alia neutiquam exhibeatur. Ob id prepositus loco iuramenti promittet, sese quaslibet singulorum convivarum portiones equales atque indifferentes pro virili sua, seclusa quacumque consideratione vel affectione, facturum atque distributurum.

Aus Statuta bursae realium: cod. Heid. 358, 52b f. 6v—8. — [1] Eine andere hand setzte hinzu: «respondeat per se et non per alium». — [2] So. — [3] Von anderer hand «a quovis scolarium». — [4] Ebenso «Si — provocentur». — [5] Der rest von anderer hand. — [6] So, wohl gleich «maior vel minor». — [7] propter, c.

II. Iuramenta terciani et prepositi.

Tercianus promittat, quod vina pro bursa emere non attentet, nisi prius magistris regentibus vel ad minus ordinario pro tempore obtulerit degustanda et quantitatem precii recitet, semperque de meliori vino, ut possibile erit, disponere studeat, considerans colorem saporem et prestantiam sive recentiam vini.

Item diligenter cuivis signet, quantum ordinarie quantumve extraordinarie recipiat, quodlibet sigillatim annotando, ita quod, si essent pauperes nimium potantes, illos magistris regentibus manifestet.

Item tercianus obligatus sit ad importandum ligna, si magister eum iusserit, nullique scholarium det vina tempore exerciciorum, saltem hiis, qui interesse habent, aut magistrum exercentem per hoc impedientibus.

Item nulli extra bursam habitanti vel exercicia non visitanti sine consensu regentis det vina nec etiam cuique sive in bursa sive extra bursam nec tercianus nec prepositus post pulsum campane extra dare attentent et post cenam tercianus non det uni supra octale vini sine consensu regentis.

Item tercianus semper in mense ab intra et extra purget cantharos magistrorum ac omni die aqua pura feces emundet, habeatque omnia instrumenta officium suum concernentia munda.

Item tercianus et prepositus visitent exercicia et in bursa dormiant nec a loco absque scito et consensu ordinarii recedant, sub pena quarte partis floreni.

Item omnes et singuli detractiones magistrorum regentium vitabunt et si ab aliis infamationes eorundem audierint, hoc ipsis magistris publicent serventque omnia a magistris audita secrete, que saltem odium aut rancorem inter aliquos generari possent.

Item prepositus omni die imponentes diligenter numeret ac prandia supervenientium assignet, omnia fideliter defalcando, et quecumque emerit de commestibilibus, secundum estimationem ordinarii burse vendat.

Item[1]) prepositus iurabit, se pro virili equales portiones singulis convivis distributurum nec alicuius aut favore aut odio dispariles ceteris reddere.

Item quecumque prepositus ad coquinam pro communitate dat, in presentia coci mensuret.

Item[2]) dimissurus officium prepositure prius quartali unius anni ante resignet 5 in manus regentium, ut sibi de alio providere possint.

Ebendorther f. 1. — [1]) Von derselben hand nachträglich eingeschaltet. — [2]) Von anderer hand. — Etwas später ist der eid des praepositus folgendermassen gefasst worden:

1. Praepositus iuret, quod vina pro bursa emere non attentet, nisi prius regentibus obtulerit degustanda et quantitatem precii recitaverit, itemque non 10 vilissima queque, sed mediocria et salubria comparare[1]) studeat, considerans diligenter colorem saporem et prestantiam recentiamque vini.

2. Iurabit, quod vina contubernio sic vendere velit, ut neque suum lucrum (quod est ad singulas mensuras nummus ultra ratum precium emptionis) augeat nec discipulorum bursae compendia accidat. 15

3. Iuret, quod velit obsonia pro fori conditione empta in tempore disponere eodemque modo praeposituraе suae aestimare, hoc est, ne plus lucelli privati habuisse rationem videatur quam promovendi contubernii. [Sed nec post campane vini pulsum ulli sive contubernali sive aliis quidquam extraordinarie dabit.][2])

4. Iurabit, quod velit diligenter et fideliter sumptus extraordinarios (quales 20 sunt convivarum invitationes, item panes aliave esculenta extra ordinem ab eodem per commensales accepta) ab intra ordinariis subducere, itemque rite et fideliter utensilibus praeposituraе praeesse.

5. Similiter iuret, quod omne vinum per hebdomadam ebibitum, non solutum, et omnes cibos panesve privatim sumptos, non solutos, singulis diebus 25 dominicis publice sub prandio omnibus audientibus vel ipse legere velit vel per suum famulum legi curet nec ad cuiuscunque preces aliquid reticere velit.

6. Iurabit etiam, quod transacta septimana paratus esse velit ad subducendum calculum expositorum coram regente, qui vel continenter vel ex ordine per eam septimanam mensem habet, idque ita, ut per suum famulum diebus dominicis 30 impositionis summa cuilibet commensalium parieti aut schedulae inscripta significetur.

7. Iurabit, se regentibus adhaesurum cavendo et patrocinando, et si quando vel regentum vel contubernii aerumnam aliquam aut imminens damnum periculumve resciverit, sedulo praeveniendo, id communicet. 35

8. Si quando usu veniat, ut praepositus pertaesus rem familiarem administrare amplius nollet, prius ante quartam partem anni ad circumspiciendum quaerendumque alium praepositum resignet, quam ab ea provincia liberetur, [regentibus quandocumque velint ex racionabili causa dimittendi iure salvo.][3])

9. Rationem etiam cum omnibus commensalibus, finita quarta anni parte, 40 in praesentia regentum omnium vel unius ad minimum faciat, hora et die ad eam rem regentum arbitrio statuto.

10. Dabit similiter operam, ut morum honestate et vitae innocentia sit con-

tubernio ornamento et commensalibus exemplo, nec sese indecentius, quam oportet oeconomum, gerat.

Ebendorther f. 39. — [1]) recitaverit — comparare, auf rasur. — [2]) Sed nec — dabit, von derselben hand nachträglich zugesetzt. — [3]) regentibus — salvo, ebenso.

5 III. Iuramenta coci.

Cocus iuret fidelitatem burse et regentum velleque prevenire obloquia regentum, quantum sibi possibile fuerit; item si que audiat, eisdem publicare, quam primum potuerit.

Item cocus iuramento sit astrictus, taxam carnium regenti querenti publicare, 10 quam quottidie a lanio querat.

Item si viderit prepositum tercianum vel alium quid auferre vel panem vel carnes vel utensilia, quod regentibus dicat.

Item quod velit diligenter coquere et coquinam custodire, ne alius intret ad auferendum aliquid, nec ipse quidem aliis auferre pretendat.

15 Item iuret quoque, quod post resignationem sui officii ad minus sit obligatus coquere ad unum mensem vel quartam partem anni.

Item omnia coquenda a preposito sibi data distinctim consignet atque ordinario computanti cum signatis assignat.

Ebendorther f. 1v. Auf dem titelblatt ist noch bemerkt:

20 Numerus scutellarum burse.

Item nonaginta offales.
Item quinquaginta quinque porcionum.
Item nonaginta olerum.
Item decem salina.
25 Item xvii. scissoria.
Item septem scutelle magne.

IV. Iuramenta famulorum burse.

Primum, quod omnes servitores burse iurabunt fidelitatem totius burse et communitatis et precipue regentium, dampnum burse in singulis bonis et magist- 30 rorum fideliter precavendo et bonum procurando.

Secundum, quod omnes unaniniter, cum detractiones factas magistris regentibus audierint sive publice vel occulte per se ipsos aut per alios perceperint, mox ipso facto rectoribus burse occulte insinuent vel alicui, qui familior putaretur, committant eisdem rectoribus revelandum.

35 Tertium, quod si aliquis vestrum sciat mulierem quampiam inhonestam per aliquem esse introductam, quod alicui regentium vel ordinario pro tunc revelare sit astrictus, et similiter, quod nemo vestrum ludat quocunque modo aut aliquam mulierem introducat suspectam.

Quartum, si sunt aliqui scholares vitam dissolutam agentes et frequenter 40 domunculas suspectas visitantes, ludentes in vel extra bursam et etiam exercicia frequenter negligentes vel extra bursam de nocte scandentes, quoscumque tales famuli omnes callide observent ac magistris regentibus clam denuncient.

Quintum, si aliquis talium famulorum ex causa racionabili, utputa propter suam negligentiam vel inobedientiam magistrorum, excluderetur, quod talis absque contradictione et damno et diffamia regentium discedat.

Sextum, quod omnes tales famuli celent ipsos scholares ea, que iuraverint magistris regentibus, ne scholares vitent eos. 5

Septimum, quod omnes tales advertant diligenter ac custodiant omnia utensilia burse, scilicet scutellas ollas mensalia salina seras ac quecumque talia, et fractores eorundem magistris regentibus tradant.

Octavum, quilibet iurabit ac bona fide promittet, ad quemcumque statum devenerit, his suis magistris honorem et reverentiam debitam velle impendere 10 nec his beneficiis receptis quovis modo ingratum et immemorem se ostendere, sed ad quemcunque statum pervenerit, hanc nostram bursam secundum totum nosse et posse promovebit.

Nonum, quod velint his pauperibus, qui intus sunt, reliquias mense impertiri et non extraneis pauperibus, postquam ipsi famuli suam habuerunt compe- 15 tentiam, et nulla obstante invidia vel rancore vel alio quovis modo eos privare presumant.

Decimum, omnes nostri famuli tenebuntur et estatis et hiemis temporibus mane hora quinta in stuba communitatis [adesse][1]), ubi et a regente ordinario vel ab eiusdem famulo veritatem per iuramentum prestitum dicturo visitari queri 20 debent ac reperiri, sub pena, per totum diem et in prandio et cena impositionis ac exolutionis*, ipsis tamen nichilominus communitatis negotia sese respicientia expedituris, quod si quis multocies se absentare ob segniciem hora quinta non surgendo tentaverit, a famulatura bursali indilate dimittetur[2]).

Ebendorther f. 2. — [1]) Fehlt. — [2]) Decimum — dimittetur, von zweiter hand, 25 während von derselben f. 3 (auf dem unteren rande steht die iahrzahl 1518) noch folgt:

Iurabit ac bona fide promittet neminis munerum promissione dandorum retractus, sese in singulis tocius septimane prandiis atque cenis diligenter examussimque numeraturum atque conscripturum imponentes, qui affuerint, hospites 30 extraneos, panes pauperibus elargitos atque famulos burse presentes, quibus officiales nostri prepositus tercianus ac cocus connumerari debent, horumque omnium ac singulorum inventum numerum suo registro secum semper habendo singulis diebus distincte consignet atque, quantum inde pecuniarum pro panibus absumptis quolibet die consurgat, summatim conscribat nec non ordinario diebus dominicis 35 in communitate publice computaturo assistat, an registrum suum atque prepositi super his rebus factum consonent ac quadrent, consideraturus. [Illi, quibus sue porciones foras iubente ordinario mittuntur, pro presentibus habeantur, ceterisque, qui assunt, imponentibus connumerentur, de quo famulus informante preposito edoceatur.][1]) 40

Ebendorther f. 3. — [1]) Illi — edoceatur, am rande.

V. Iuramenta magistri recipiendi ad pedagogium vie realium.

1. Ego N. iuro, quod scholares michi creditos fideliter docebo in moribus et puerilibus, lascivias quoque et scandala puerorum, quibus ex verbis vel actibus meis deteriores fiant, pro posse declinabo. 45

2. Quod docebo erudimenta grammatice et logice vel poesis, que pro via et bursa antiquorum videbuntur conducere.

3. Quod fidelis ero, quamdiu vixero, vie et burse antiquorum et fideliter pueros instituam iuxta directionem presidentis doctoris et regentium in eadem 5 bursa, [quorum[1]) regentium mala vera aut verisimilia pro posse precavere conabor.]

4. Si ordinationem fieri contingat per doctorem presidentem burse et eandem regentes pro pedagogio, quod illam fideliter observabo.

5. Quod ante meam resignationem, si me resignare contigerit, presidenti et regentibus burse realium in quarta anni parte insinuam eandemque bursam simi- 10 liter et regentes eiusdem, ad quemcumque statum pervenero, promovere studebo semper.

6.[2]) Quod non velim inducere scholasticos bursales in edes meas ad potandum vel ludendum, in finem, ut omnia inter regentes et me pacifice agantur.

7. Quod quotidie tres vel quatuor lectiones in persona propria diligenter 15 perficiam.

8. Quod per quatuor integros annos velim pedagogium regere vel supra, secundum quod doctori presidenti et regentibus utile visum fuerit, vel breviori tempore, secundum quod me honeste rexero.

9. Quod velim a scortis et suspectis personis omnique genere ludi abstinere 20 theatraliaque loca (nisi invitatus honoris gratia) vitare.

Ebendorther f. 12. Die regenten der burse beschlossen 1504 ian. 15. die schlüssel zur burse keinem magister anzuvertrauen und 1507 ian. 13. keinen magister im kollegium wohnen zu lassen, der ihnen nicht gehorsam gelobt habe. Ibid. f. 31v.
[1]) quorum — conabor, von anderer hand zugesetzt. — [2]) Alles folgende von 25 dritter hand.

VI. Iuramentum moderatoris in schola realium seu pedagogio.

Principio fidem loco iuramenti promittet, quod discipulos sue fidei et cure commissos fidelibus preceptis instituere et moribus compositis imbuere velit.

2. Complacitum est, ut pueris iam aliquo usque in literis melioribus pro- 30 gressis consulat ex animo, hoc est, ut non perpetuo secum detineat, sed aliquando, ut grandescant in disciplinis, audiendo etiam lectiones contubernales, ut et per vestram operam contubernium et vos per regentum commendationem utrimque alumnis ditescatis.

3. Fidem det, quod regentibus non tantum ut superioribus, sed et ut stu- 35 diosis vestre schole in honestis admonitionibus audiat obtemperando.

[Quarto. Quod velit admonitus tertio per regentes super crimine aut flagitio aliquo aut inobedientia erga eosdem desistere; quod si minus faciat, tandem ad illorum iussum paedagogium resignare.][1])

Ultimum. Quod si quando pertesus hanc provinciam instituendorum pue- 40 rorum gereret, ex officio et aequa integritate regentibus resignet, ut per consimilem morem et alius queat gratificari pedagogium et prospici pedagogio frequenti et discipulis non negligenter instituendis.

Ebendorther f. 31. — [1]) Quarto — resignare, aus einer das sachliche nicht weiter berührenden umarbeitung f. 40.

VII. Iuramenta regentibus proponenda.

1. Iurabunt primo et secundo regenti debitam et reverentiam et obedientiam in omnibus, quae ipsorum et contubernii intersunt.

2. Iurabunt, quod fundationem domini Petri Scheibenhardi pie defuncti[1]) in omnibus suis punctis conservare velint. 5

3. Iurabunt, quod singulis septimanis ad convocationem senioris regentis aut, si is absit, sequentis adesse et in commune consulere et contubernii utilitatibus prospicere velint.

4. Iurabunt, quod interdiu in contubernio versari et disciplinae discipulorum intendere animum velint. 10

5. Iurabunt, quod in contubernio dormire et eadem, qua interdiu, diligentia in officio et disciplina discipulos continere velint, [denique ultra triduum ab eodem contubernio sine consensu rectoris non abesse.][2])

6. Iurabunt, quod disputationibus publicis artisticorum interesse, sine fraude non abesse, sed argumentari et singulis sabbathis aut opportunis diebus in suo 15 ordine disputationi contubernali praeesse et singulos discipulos ad argumentandum compellere velint.

7. Iurabunt, quod suis praelectionibus et muneri suo per sese, non alios, solida hora, non dimidia, non accisa, sine intermissione, ita praesint, ut principio quorundam discipulorum ingenia tentent, de studiis ipsorum experiantur neque 20 quenquam pro se sufficiant, nisi in convocatione regentum, ipsis consentientibus, neque sine regentum consensu hinc discedant.

8. Iurabunt, quod aestate et hieme a pulsu campanae contubernii fores omnes infra concludi iubeant, ipsi ordine aestate singula cubicula pulsent et praesentes absentesve notent, hieme in publico hypocausto ex indice singulos 25 pronuncient et vocent, ut in convocatione et diligentium et negligentium haberi queat ratio.

9. Iurabunt, quod novos authores sine consilio iudicio et consensu aliorum regentum, sive rhetoras sive dialecticos sive oratores sive poetas sive rerum naturalium scriptores, auditoribus non proponant, superattendentis quoque in ea re 30 consilio advocato.

10. Iurabit is, qui mensam in contubernio sive continenter sive ex ordine habet, quod eorum, quae ad victum culinam et famulitium rei domesticae ac familiaris attinent, vel continenter vel ordine rationem et curam habere velit.

11. Iurabit etiam, quod famulos ad totius contubernii sordes evertendas 35 compellere et contubernii areas et cloacas mundas conservare velit.

12. Iurabit praeterea mensae et rei familiari praefectus regens sive continenter sive ex ordine, quod singulis dominicis sub prandio, clare extraordinarios sumptus vel praeposito vel eius famulo pronunciante, audiat et profusionem discipulorum coerceat. 40

13. Iurabit tandem, quod ad conciones et sacra nostrae religionis primo pulsu campanae, mox et ostiorum singulorum pulsu, per famulum communitatis discipulos excitare et ad pietatem capessendam imbuere et impellere velit.

14. Iurabunt regentes electi, quod in contubernio vitam honestam et magistris morum dignam agant, non liberioribus et mollibus conviviis, non libidine in- 45 honesta, non consuetudine discipulorum nimium familiari autoritatem suam labe-

factent et discipulorum disciplinam corrumpant nec pro magistris sapientiae et morum stultitiae et scelerum autores et professores evadant.

15. Iurabunt, quod statuta et statuenda omnia per regentes et eos, quorum interest, velint inviolabiliter conservare.

16. Iurabunt quoque, quod si superiorum sacramentorum vel omnium vel singulorum contemptores vel violatores evaserint et ter in convocatione moniti, postquam de crimine constat, vitium non emendaverint, regentia abire ipsamque pro resignata ipso facto habere et locum successuro dare velint.

[Ultimo iurabitis, si forte contigerit, vos contracturos in regentia matrimonium, quod statim ipso facto a regentia discedere locumque alteri dare velitis.][3])

Iurabit[4]), quod biennium privatim discipulos instituere velit.

Iurabit, quod contra praerogativam dominorum seniorum regentium in pastus, quem vocant, distributione, ut scilicet primus de tota minervali summa ante distributionem sex, alter vero tres florenos singulo semestri accipiat, nihil moliri aut contradicere velit.

Ebendorther f. 37. Diese statuten wurden 1549 nov. 23., jedoch mit hinzufügung des die verheirathung eines regenten betreffenden punktes, aufs neue approbirt, vgl. Ann. VII, 43. — [1]) Scheibenhart ist 1529 mai gestorben, s. Ann. V, 220. — [2]) denique — abesse, zusatz von anderer hand. — [3]) Ultimo — velitis, zusatz von 1549 (s. o.). — [4]) Das folgende von anderer hand. Die eide der scholaren und superattendenten s. o. zu 1519 iuli 16. (nr. 159) und 1527 oct. 8. (nr. 168).

177. *Universität berichtet an den kurfürsten über die von Paul Fagius entworfene universitäts-reformation. 1546 oct. 19. und 25.*

1.

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst, gnedigster herr und patron. E. churf. gnaden seien unser underthenigst gantz geneigtwilligste dienst allzeit höchstes bereits fleiß zuvor. Gnedigster herr, durch e. ch. g. cantzler ist uns vorschienen donnerstags nach Dionisii, den vierzehenden octobris, ein schrieft, so sich in etlich viel bletter erstreckt, furgenohme reformation e. ch. g. universitet beruren, zukohmen und behendigt worden, die haben zu ersehen, welcher oberschrieft oder titulus «Deliberatio et consilium reformationis facultatis artium academiae Heidelbergensis», und underschriben: «Illustrissimae vestrae clementiae obsequentissimus Paulus Fagius», neben einer andern kurtzern und summarienschrieft, also anfahende: «Forma instauratae scholae Heidelbergensis, quae aperietur calendis novembris». Solche beide schrieften haben wir, so viel in der eil hat bescheen mögen, ersehen und verleßen. Und nachdem wir auß denselbigen beiden schrieften vermerckt, welcher gestalt herr Paulus Fagius bedacht e. ch. g. loblich herkhomene universitet (so viehl die lectiones eins kunftigen pedagogii und facultatis artium berurt) in besser ordnung zurichten sein, befinden wir in solchem seinem furgebenen furschlag allerhandt beschwerden, die wir dißmals in specie zu erzelen umbgehen, dan solchs gutter geraumbter zeit bedorfe, dieweil auch e. ch. g. dieser zeit mit andern wichtigern gescheften beladen, derhalben wir uns auch der kurcz befliessen.

Wollen doch hieneben e. ch. g. in aller underthenigkeit nit verhalten, das uns unsers geringen verstands nit rathsam duncket sein, ermelts Fagii rathschlag in allen seinen puncten und articuln nachzugehen oder kunftige reformation (so nit precipitanter, sonder mit gutter furbetrachtung billich furgenohmen werden solle) darnach anzustellen sein. 5

Derhalben bedäucht uns nit unrathsam sein, das e. ch. g. in solcher treffenlicher wichtiger sachen (daran e. ch. g. und deren furstenthumb, sonderlich in diesen geferlichen schweren zeiten, nit ein gerings gelegen sein will) ermelte Pauli Fagii rathschlag, zuvor und ee derselbig angenohmen approbirt und inß werck gericht, durch unparteische und der sachen verstendige (als e. ch. g. gelerte 10 rethe und andere, so deren ding gut verstandt, auch e. ch. g. löblicher herkhomener universitet gelegenheit wissens haben mögen) auch ersehen und erwegen zu lassen und ir gut beduncken und rathschlag darunder zuvornehmen. dan wir ie gerne verhüt sehen wolten, das nit gesagt wurde, man hette billich die sache anfangs baß bedacht. 15

Es ist auch hieneben unser underthenigste bitt, e. ch. g. und dero löbliche rethe wöllen dis unser underthenigs anzeigen nit anderer gestalt vornehmen, dan das wir darmit e. ch. g. universitet wolfart gern gefurdert, auch zu kunftigem nachtheil und unradt vorkhomen und verhut sehen wolten, und gar nit der meinung, das wir e. ch. g. reformation hiemit in einigen wege zu verhindern begeren 20 oder gesinnet seien. Das haben e. ch. g. wir underthenigster wohlmeinung und schuldiger pflicht nach, damit wir e. ch. g. und deren löblichen universitet zugethan, nit verhalten wöllen, tröstlicher zuversicht, e. ch. g. (die der almechtig in gluckseligster regirung lange zeit gnedigst erhalten wölle) werden ire wolherkhomene universitet und uns als deren angehörige in allen gnaden gnediglich 25 bedencken und bevolhen sein lassen. E. ch. g. underthenigste *etc.*

Aus Ann. VI, 429. Das datum ergiebt sich aus dem nächsten schreiben.

II.

Durchleuchtigster hochgeborner gnedigster churfurst, her und patron. E. ch. g. haben wir nechstverschienens dienstags Lucae evangelistae in underthenigster ge- 30 horsam zu erkennen geben, wie das uns fur rathsam und gut ansehe, das zukunftige e. ch. g. universitet reformation (so sonder zweifel nit zu zerruttung, sonder zu besserung ufwachsung und wolfart derselbigen von e. ch. g. gnedigst furgenohmen) mit gutter vorbetrachtung und zeitigem rath angestelt wurde, das auch der rathschlag Pauli Fagii, so uns verruckter tag zukhomen, durch e. ch. g. 35 gelerte rethe und andere e. ch. g. zugethan und deren ding verstendige zuvor, und ee demselbigen volge beschee, ersehen erwegen und ferner berathschlagt wurde, domit, wo einige beschwerde oder mengel in solchem rathschlag befunden, das dieselbigen gebessert und mit guttem rath angestellt werden möchten.

Und wiewol wir auß ermelter schrieften und rathschlag Pauli Fagii etliche 40 nit geringe mengel und beschwerden hetten in specie anzuzeigen gehabt, iedoch damit wir in causa propria nit möchten verdechtlich geacht werden, so haben wir ad speciem zu gheen underlassen und den wege furgeschlagen, das solichs

beschee durch e. ch. g. rethe und andere verstendige, denen es als unpartheiischen durch e. ch. g. bevolhen werden möchte.

Nachdem aber durch e. ch. g. secretarium rath und diener dominum Hupertum altera post Lucae evangelistae widder an uns gelanget, e. ch. g. gnedigs begeren 5 sein, das wir zum furderlichsten innerhalb drei oder vier tagen, was uns in obermelts Pauli Fagii rathschlag beschwerlich bedäucht, in spetie e. ch. g. anzuzeigen, wiewohl uns hochbeschwerlich in solcher kurtzer zeit und wichtigen sachen alles dasienig, so die notturft erheischen thut, anzuzeigen und zu erzelen, iedoch (domit e. ch. g. spuren mögen, das wir ie geneigt, e. ch. g. so viel uns immer 10 muglich underthenigst zu willfarn,) so haben wir (nit wie die notturft wol erfordert, sonder so viel unß in solcher kurzer zeit muglich gewessen) etliche mengel und beschwerden, mit A signirt, so unsers bedunckens auß angestelter ordnung und ratschlag Pauli Fagii mit der zeit erfolgen möchten, ufs kurtzst begrieffen und verfasset, welche wir e. ch. g. und deren loblichen rethen weiters zu erwegen 15 underthenigster gehorsam hiemit ubergeben, trostlicher hoffnung, e. ch. g. und deren loblichen rethe werden auß solchem unserm anzeigen nit anderst spuren und befinden, dan das wir (so viel an unß und so weit unser verstand sich erstreckt,) e. ch. g. wolherkhomener universitet wolfart gern gefurdert und deren nachteil abfal und verkleinerung gern verhut sehen wolten, e. ch. g. (die der 20 almechtig zu wolfart und gluckseliger regirung deren furstenthumb und underthan lange zeit in gesundtheit und gottseligkeit gnedigst erhalten wolle) uns hiemit underthenigsts bevelhende. E. ch. g. *etc.*

A.

25 Ursachen und beschwerden, das her Pauli Fagii rathschlag der universitet mehr zu nachteil, dan zu nutz und wolfart derselbigen kommen und reichen möchte.

Erstlich, das durch anstellung furgeschlagens pedagogii nit alleine facultati artium mercklicher abbruch, sonder auch den andern obern faculteten nachteil und verhinderung darauß erwachsen und erfolgen wurden. Dan nachdem solch 30 pedagogium in vier underschiedliche classes geteilt werden und ein iedweder classis sein eigene prelectores und underschiedliche lectiones haben solle, und die auditores und angehenden iungen darinne etlich viel iar verharren musten und in summa, so lang bieß sie ornatum et summum genus dicendi Latine erlangten, Griechisch verstunden, alsdan solten sie allererst ad facultatem artium geschickt 35 werden, so volgt klerlich darauß, das durch diese anstellung eins kunftigen pedagogii den contuberniis und facultati artium ire auditores und schuler entzogen, auch widder ire und deren eltern wille und meinung in das pedagogium und trivialschule getrungen und soviel iar und zeit darinne gehalten wurden, das manchem armen sein vetterlich erbe daruf gehen wurde, zuvor und ehe er mochte 40 ad universitatem et facultatem artium komen.

Es wurde auch darauß folgen, das die regenten der burß, so fur die angeenden studenten lesen solten, kein schuler oder auditores haben mochten, wie sie dan algerad, wie man sagt, auß den bursen genohmen und in das pedagog gewiesen und deputirt werden. Und weren also dieselbigen regentes contuber-

niorum pro baccalaureandis ociosi und deren stipendia vergebens angestellet, oder musten warten, biß inen auß solchem imaginario pedagogio aller erst uber viehl iar solche schuler zugeschickt wurden, die zuvor wie gemelt summum genus dicendi Latine erlangt und Griechisch verstunden, welches sehr langsam gescheen wurde. 5

Es wurden auch durch angestelten rathschlag hern Pauli Fagii die regenten sampt den preceptorn des pedagogii dermassen mit arbeit der lection beladen, das inen nit wohl muglich neben solchem irem ampt einicher obern facultet anzuhangen, deren lectiones neben der regenterei zu visitiren, wie bishere bescheen; dardurch dan die obern facultates auch in abgang mit der zeit wachsen wurden 10 und gantz ersitzen zu schmelerung hön und spott der universitet und e. ch. g. furstenthumb nit zu geringem nachteil. Dan solte der regenten und preceptoren pedagogii ampt und gescheft allein sein leren und nit auch lernen in den obersten faculteten, so musten ie die oberste facultet mit der zeit ersitzen one iunge setzling. Wie loblich aber das sein wurde, hat menniglichen zu ermessen, insonder- 15 heit, ob es nit dohin gericht, das gradus, dignitates, magisteria in den privilegirten universitatibus wurden abgethan undertruckt und zu nichte gemacht.

Zum andern, so werden in oftermeltem hern Pauli Fagii rathschlag in tertia et quarta classe solche dapfere schwere treffliche authores utriusque linguae furgeschlagen als in poësi Vergilius, Homerus, Hesiodus, in oratoria Demosthenes, 20 Cicero, Isocrates, welche authores nit allein in ein pedagog nit gehorig (als darinne prima iuventus in primis rudimentis grammaticae et dialecticae instituiren), sonder auch den iungen angehenden studenten zu wichtig und zu schwer seindt und billich vorbehalten wurden berumpten dapfern professoribus publicis Latinae et Graecae linguae, wie dan in anderen berumpten universitatibus Germaniae beschicht. 25 Von welchen professoribus publicis Latinae et Graecae linguae in gemelts Fagii ratschlag gar keine meldung beschicht, vielleicht der meinung, auß einer gefreiten löblich herkhomenen universitet ein particular- und bachanten-schul tacite inzufuhren, wie sich dan Anthonius Schorus algereidt horen lassen, das die pompe und gradus facultatis artium in kurtzen iaren ein andre meinung haben und 30 gewinnen werden, welchs wir nit anders deuten oder verstehn künden, dan das sein furhaben dahin gerecht, facultatem artium, deren promotion und gradus zu verhindern und (so vil an ime) abzuthun. Welchs e. ch. g. als ein stiefter patron und handthaber derselben sonder zweifel verhütten werden und facultatem artium durch solche anstellung furgeschlagens pedagogii nit zerfallen, sondern nach andern 35 fuglichen mitlen, dan durch hern Fagium furgeben werden, trachten lassen, damit e. ch. gn. loblich herkhomene universitet nit deformirt, sonder reformirt und in bessern stand gericht werden möge.

Zum dritten, wo das pedagogium, wie furgeben wurd, ufgericht werden solte, so wurden alle schuler desselbigen nit einem rectorn und universitet, sonder wie 40 die Neckerschuller allein irem pedagogio underworfen sein. Dieweil nuhn dieselbigen, so etlich viel iar lang im pedagogio verharren sollen, ire wonung der merer teil nit im pedagogio, sonder wie vermutlich hin und widder in der stadt haben wurden, einer do, der ander dort, was mutwillens und unraths darauß entsteen möchte, ist wohl zu gedencken und abzunehmen. Solten sie dan zum teil einem 45 rectori und universitet underworfen sein und zum teil nit, und also studenten,

schutzen, bachanten, reich und arm, edel und unedel, heimische oder frembd, alle durcheinander vermisset sein, wurde es ein grosse confusion geberen und zu mancherlei gezenck und unfrieden ursach geben.

Und wer also unsers erachtens viehl rathsamer, das man die Neckerschul
5 fur die armen frembden und heimischen schuler und der armen burgerskinder wie herkhomen pleiben und einem ersamen rath hie zu Heidelberg, wie bißher bescheen, dieselbig ieder zeit mit einem duglichen schulmeister versehen liesse. und das derneben (wie von alters here ein iedes contubernium sein eigen pedagog gehapt, und aber die contubernia dieser zeit zusamen in eins gezogen werden
10 sollen) das auch hinfurt nit mehr drei, sonder allein ein pedagog angericht wurde, so hoch von notten fur dieienigen, die in Lateinischer und Griechischer sprach ire principia zu lernen begert, so lange biß sie zu den lectionen der facultet artium geschickt und deren vehig wurden; doch das die Teutschen schulen, darinne man allein pflegt Teutsch schreiben und lesen, auch rechnen und dergleichen zu lernen,
15 nit hiedurch abgestelt wurden.

Das auch durch solch pedagogium den magistris (so noch nit mögen ein renterei oder pedagogium zu versehen bekomen und doch geschickt und gelert) etliche iungen (doch in einer bestimpten anzahl, den contuberniis und andern magistris onbeschwerlich) von adel oder sonst erlicher burger in Lateinischer
20 Griechischer oder Hebraischer sprach zu instituiren anzunehmen onbenohmen wehre, damit auch dieselben bei der universitet ein pleibens haben möchten, biß sie weithers versehen wurden.

Zum vierdten, wan einer solte in furgebenem pedagogio so lang verharren, biß er durch alle vier classes keme (wie es Fagius novo et trivialibus scholis
25 insolito vocabulo nennet), baccalaureus currens wurde, ist zu besorgen, das wenig solche zeit erwarten, sonder trachten wurden, wie sie ehe currentes möchten werden, das ist zum thor hinauß ziehen und andere schulen und universitates besuchen, doselbst ir gelt vorzeren, da sie mit gleichem oder wenigerm kosten und geringer zeit in scholis privilegiatis et bene institutis universitatibus ires fleiß und studiumbs
30 erliche zeugnuß bekhomen möchten.

Zum funften, so seind die lectiones, so in contubernio pro scholaribus et baccalaureis ad baccalaureatum et magisterium in liberalibus artibus consequendum von den regenten gelesen werden sollen, dermassen furgeschlagen, ia furgemalet, das menniglich, ia auch Fagius sonder zweifel selbs wol erachten mage, das solche
35 authores und furnemlich in Griechischer und Hebraischer sprach, als nemlich Aristoteles, Plato, Demosthenes, Hermogenes, Euclides, biblia hebraica etc. den scholaribus, so aller erst ire principia in liberalibus artibus pro prima laurea consequenda erlangen wöllen, viehl zu wichtig und uber iren verstand, derhalben die regentes bursarum sampt iren discipulis mit solchen trefflichen wichtigen
40 lectionen unbillicher weiß beschwert wurden, sonder wurden solche prelectiones billich (wie vorgemelt) vorbehalten fur die professores publicos Latinos et Grecos, wo man die gehaben möchte, und fur dieienigen auditores, die solche treffliche prelectiones und professores cum utilitate et fructu horen möchten.

Zu dem, so ist auch zu bedencken und wol zu erwegen, ob es nutz und gut, das
45 lingua Greca mehr dan Latina in facultate artium gelesen und gepflantzt wurde. Wir geschweigen hie, mit was grossem kosten ermelte bucher von den schulern

und auditorn erkauft und bekhomen werden musten, mit welchen uncosten. so inen uf die bucher gehn wurde, mancher sich domit in studio iar und tag erhalten möchte.

Es wurde auch also ein heimliche schetzung durch die trucker und handtirer mit solchen buchern uf e. ch. g. undersessen geschlagen, das welcher ein sohn 5 in studio wolt haben, der muste iars 20, 30 und mehr gulden seinem son fur bucher geben, zuvor und ee er gradus magisterii erlangen möchte, die ime der zeit wenig nutz, als die er gruntlich noch nit verstan möchte, und hette dessen niemands mehr und bessern gewinne dan die hantirer und drucker, so ausserhalb e. ch. g. furstenthumb hin und widder in reichsstetten und anderßwo gesessen, 10 so dan auch manchen abschewe machen wurde, das er seine sone umb solchs merglichen uncostens willen der bucher nit her, sonder uf andere universitates schicken wurde. Zu dem ist nit eim iedeu gelegen Griechisch oder Hebraisch zu lernen oder anzuhangen; es ist auch nit ein ieder darzu geschickt, das er neben der Lateinischen sprach auch die Griechisch oder Hebraisch perfecte lernen und 15 begreifen möge, und werden mermals die ingenia der iungen durch viele der sprach mehr verhindert und beschwerdt dan gefurdert, also das mancher, so beide anstehet zu lernen, keine recht lernet noch begreift.

Es werden auch viel dapfere notwendige puncten, zu einer stattlichen und andern universitatibus Germaniae gleichformigen reformation gehörig und notwendig, 20 umbgangen, als bei dem pedagog, wer denselbigen pedagogum und andere magistros cooperatores ieder zeit anzunehmen und zu bestettigen habe, wie und was gestalt derselbig oder dieselbigen einem rectori und universitet zugethan sein solten, was derselbigen besoldung, wo und von wem sie die gewertig sein solten und wie die scholares mit dem past und leergelt gehalten werden, wem solch leergelt zustan 25 sollte etc. Dergleichen wurd auch circa facultatem artium umbgangen, wer und wie vil regentes in contubernio hinfur sein sollen, wer die zu nominiren und zu confirmiren haben soll, was deren stipendia, wo sie deren gewertig sein sollen, wie es mit itzigen regenten, so per universitatem angenohmen und approbirt, gehalten werden solle, wie es mit den promotionibus baccaulaureandorum et magistran- 30 dorum gehalten werden solle, durch wehne und durch was statuten facultas artium hinfur regirt und gehandthabt werden solle. Solche und andere mehr notwendige puncten werden in mehr gedachts hern Fagii ratschlag umbgangen und nur ein blosse unmugliche und keiner universitet Germaniae gleichformige disposition der lection des zukunftigen pedagogii und des contubernii oder bursen furgemalet; 35 derhalben wir solche furgemalte disposition bei unsern gethanen pflichten, domit wir der universitet und facultati artium zugethan seind, keines wegs wissen oder mögen approbirn noch annemen, sonder seind tröstlicher hoffnung, e. ch. g. werden die sache weiters und baß, dan durch hern Fagium bescheen, beratschlagen und bedencken lassen. 40

Zum sechsten, so ist auch zu bedencken und fleissig zu erwegen, ob es räthlich in itzigen schweren kriegsleufen zukunftige reformation mit schwerem kosten newer stipendien furzunehmen, so doch nit vermutlich, das vor dem, und ee bestendiger fried im heiligen Römischen reich gemacht und angericht, die universitet in medio armorum an personen zunehmen und sich meren werde, sonder 45 ehe abnemen, dan es mögen studium philosophicum et armorum nit wohl bei

einander besten, sonder mussen die musae alwegen horrido Marti entweichen, wie wir dan in der beierischen ufruhr anno etc. 25. befunden haben, do die contubernia dermassen in abfal und mangel der schuller komen seind, das aller dreier bursen commensales ein zeit lang in einer bursch ob einer taffeln gesessen seind.

Es kundten auch zu zeiten des friedens alle notwendige ding mit mehr bedacht- und zeitlicherem rath furgenohmen und angestelt werden, dan zu dieser geferlichen schweren zeit, in welcher nit wohl etwas bestendigs furgenohmen werden mage. Und wo gleich e. ch. g., mit ufrichtung eines pedagogs und verenderung der dreier bursen in eine, gedechten zukunftiger reformation on weitern verzug ein ingang zu machen, möcht solichs dieser zeit mit anschickung der lection im pedagog und in der bursch, voriger reformation und andern berumpten universiteten gemeß, und auch dermassen furgenohmen werden, das sich dessen niemandts, weder schuler regentes noch magistri, zu beclagen oder zu beschweren hetten.

Und wo e. ch. g. hierinne unsern furschlag zu horen gewilligt, seind wir unbeschwert, dem nachzutrachten und wege anzuzeigen, wie die lectiones in pedagogio und in contubernio ein zeit lang biß zu besserer ordenung und volkomener reformation möchten fruchtbarlich furgenohmen werden.

Das haben e. ch. g. wir schuldiger pflicht nach uf deren gnedigs gesinnen nit verhalten wöllen, mit underthenigster bitt, e. ch. g. wollen es zum besten versteen und deren universitet und facultet artium gnedigst bedencken, dieselbig in gnedigstem schutz und schirm haben.

Aus Ann. VI, 430—435.

178. *Instruktion für den oeconomus collegium principis. (1546 ff.)*

Statuta et leges oeconomi in collegio principis, quae se iuramento servaturum promittat.

1. Cum post deum omnipotentem, cuius confessio verbi ad omnes Christianos pertinet, proxima reipublicae et parentibus debeatur pietas, in quorum cura et cultu sicut vitae publicae honestas consistit, ita neglectu praecipua posita est turpitudo, promittet oeconomus assumendus se reipublicae nostrae litterariae ac praesertim collegii principis commodum praeceptorumque famam et honorem cum apud discipulos tum alibi perpetuo curaturum defensurumque.

2. Quare, ut tolerabiles fiant sumptus, fide ac diligentia quadam singulari in vini opsoniorum et quorumvis aliorum ad sustentationem contubernii necessariorum emptione opportuna et tempestiva utetur. Neque enim boni patrisfamilias ita quidquam proprium est, quam temporis opportuni observatio quaedam diligentior.

3. In harum tamen rerum procuratione non ita pecuniis parcet, ut vilissima tantum et abiectissima quaeque vel vina vel alia emat. Circumspiciet itaque vinum, quotiescunque opus fuerit, mediocre atque salubre, cuius pretium bona fide professoribus indicabit, neque plus unico nummo de qualibet mensura lucri accipiet pro laboribus suis impensis.

Aus Statutorum bursae realium liber: cod. Heid. 358, 52b f. 64, von einer hand des 16. jahrhunderts.

179. *Haushaltungsordnung für die collegiaten im collegium artistarum. 1549 ian. 13.*

Erstlich solle der focus im collegio ordenlich zu halten widerumb angefangen werden auf ersten aprilis nechstkomend, darauf in das collegium ein kochinne und ein gemeiner famulus angenomen, dieselben (und so oft sie hernach geandert) alweg mit gewonlichen pflichten beladen werden, getreue dinste zu laisten und 5 dem collegio rathlich zu hausen.

Zum andern soll die kochinne in der kuchen und der famulus mit dischdecken sich richten, alle tage morgents zu 9 oder der zeit nach zu 10 uhern und abents zu 5 uhern berait zu sein, alßpalde zu disch leutten und die kochinne anrichten, der probst oder seines abwesens der eltiste collegiat das benedicite 10 sprechen und nacheinander angericht werden, das sich die zeit uber disch nit uber drei firtail ainer stunde oder zum lengsten nit uber ein stund verziehe.

Und sol morgens brue und flaisch, gemus und flaisch, abents brue und flaisch und ein gemues gekocht, darnach alwegen keß gegeben werden, darzu am sontag und dorstag abents geprattens oder an stat desselben etwas anders, und 15 an hohen festen morgens auch gebrattens.

Wo aber zu seltzamen zeiten frembde gelerte gest zu inen kemen, denen zu ern mag der probst im collegio den disch etwas reu[ch]licher besteln, doch zimlicher massen, als mit ainer tracht, darin kein uberfluß gebraucht werde.

Und so bald das dischthuch aufgehept ist, soll das glas mit dem gratias 20 ungeverlich ein echtmas haltend auf den tisch gesetzt, der ander aufgehept uberplieben wein in den keller, das brot in die speißkamer gedragen und nach dem gratias nichts mer eingeschenckt werden. Wo aber einer oder etlich oder alle collegiaten irer gest halb begerten mer weins brot und keß, das soll dem oder denselben geraicht und aigentlich aufgezaichnet werden, dem collegio zu bezaln. 25

Zum dritten solle furohin zum hochsten verpotten sein, das keiner dem andern in der comunitet des collegiums einen gemeßnen noch sonst ein bezwangtrunck bringe, auch dasselbig nit wincken noch zaichen geben, es sei in welcherlei gestalt das wolle, sonder einen ietlichen fur sich ongemanet trincken lassen. Und so gest geladen, den solle auch kein gemeßner trunck gebracht werden; den 30 uberfluß nachthail und unordnung, so dem collegio etwan darauß ervolgt, ist kunftiglich abzuschneiden.

Zum vierten sollen keine schlaftrunck undertrunck und morgensuppen in der gemein und auf kosten des collegiumbs furbas zugelassen, sonder in alweg abgestelt sein. 35

Zum funften solle uber die obgenante ordenlich stunden mit dem essen auf keinen gewart, auch keinem sein essen aufgehaben noch zu sein gemach geben werden, er were dan auf dasselbigmal in des collegiums gescheften und konte nit zu disch komen, oder so ein collegiat im collegio kranck lege, denen soll ir essen zimlicher gebure onabschlegig in ir gemach gefolgt werden. 40

Zum sechsten soll der famulus zu winterzeiten under dem nachtessen das collegium zuschliessen.

Zum siebenden, alßbalde zu winterzeit nach dem nachtessen das gratias getruncken ist, soll das eine licht auf dem disch außgelescht und der kochin geraicht werden, morgens das feuer damit anzuzunden, das ander licht soll nachgends der famul nemen, die wein im keller damit zu beleuchten, es weren dan

frembde ansehenliche gest verhanden, derenhalb mag man sich richten nach gelegenhait.

Zum achten soll in keinen wege gestat werden, das der collegiaten aigen famuli (die sie etwan zu beraitung irer pedte und stuben bei sich halten) im 5 collegio in die kuchen speißkamer oder keller geen, auf das durch dieselben nit hinweg genomen werde, davon sonst kochin und famulus zu erhalten seint.

Zum neundten solle die wochenrechnung an einem ieglichen sontag alßbaldt nach dem morgenessen in der collegiaten beisein beschehen und gehört, auch dieselbig sum durch den eltisten collegiaten underschrieben werden.

10 Zum zehenden soll der famul ein aigen register haben, darin die gest und andere extra, so in ieklicher wochen gehapt und genomen seint, ordenlich angezaichent werden; das soll er dan in derselben wochenrechnung anpringen verlesen zusamsummirt und dieselbig sum in das wochenregister auch eingeschrieben werden, und soll furter der famulus das extra von den schuldigen personen ein- 15 pringen und dem probst uberlieffern, dagegen der probst des uberlieferten gelts halb den famulum aigentlich quittirn, auf das kein vergeß noch irrung zwischen inen einfalle.

Zum ailften soll alweg auf den nechsten sontag nach einer ieden fronfast das extra derselbigen fronfasten in ein sum summirt und aufgeschrieben werden; 20 was auch desselben noch nit bezalt were, der famulus nach verschiener fronfasten von stund an vollendts einpringen und, wie obstet, damit halten, und sollen alle collegiaten bei verwirckung irer stett im collegio verbunden sein, ire genomen extra, und was sie fur ire gest schuldig, zu einer ieden fronfasten volkomlich abzuzaln.

25 Zum zwolften, so furter die collegiaten durch resignation oder sonst auß dem collegio komen, soln sie bei irem iurament schuldig sein, was sie dem collegio noch zu thun, alßbaldt one allen verzug oder waigerunge zu bezaln, und die es verzögern, denselbigen das irig nit gefolgt noch wegkzuziehen gestattet werden, so lang biß das collegium vernuegt ist.

30 Zum dreizehenden soll kunftig ein ieder probst die notturftigen speißwein, auch das brenholtz ins collegium zu rechter zeit mit der andern collegiaten furwissen rathlich einkaufen, das sie die umb ein recht gelt bekomen und nit uberteuerst nemen mussen. Dasselbig brenholtz soll iedesmals in das holtzhaus gelegt werden, darzu die kochin und der famulus schlussel haben, anders oder 35 weiter nit dan in die kuchen und die gemeine ainich stub im collegio zu gebrauchen. Was dan sonst andere kauf antrifft, soll zu einer ieden zeit durch den probst den collegiaten anzaigt werden, mit irn furwissen und guttem rathe zu handlen.

Zum viertzehenden solle was kunftig bei beckern und metzlern in das col- 40 legium genomen wurdet, dasselbig von monat zu monat oder zum wenigsten alle fronfasten entlich abbezalt werden und keins wegs aufwachsen lassen.

Zum funfzehenden soll den collegiaten zugelassen sein, zu den iaren es dem costen des collegii nutzen mage, zwen oder drei costgenger zu halten, doch daß dieselben an dieses ort bequem, auch mit der bezalung costgelts nit ungewiß 45 seien und sich der ordnung des collegii gemeß halten, wie dan ein probst inen dieselbig zu ieder zeit zuvor anzaigen soll.

Treulich und sonder geverde.

Doch in dem allem churfurstlicher Pfaltze kunftige anderung minderung merung und verpesserung nach ieder zeit gelegenheit und notturft furbeheltlich.

Aus Acta fac. art. III.: cod. Heid. 358, 79a, f. 131—134v.

180. *Friedrich II. kurfürst lässt die disputatio quodlibetica durch wechselnde disputationen der artistencollegiaten ersetzen. 1549 märz 1.* 5

Nachdem auß allerhand ursachen fur rathsam angesehen ist, die quodlibeticam disputationem furtherhin zu underlassen, so hat aber unser gnedigster herr pfaltgrave churfurst etc., damit die iugent dannocht unversaumpt in exercitio debito angehalten, sonderlich die iennen, so in das collegium presentirt seint oder 10 kunftig darein angenomen werden, ir angefangen studium zu fruchtbarlichem ende volnfuren mögen, auch zu demselben dest genaigter verursacht werden, diese verordnung gethan und den collegiaten auferlegt.

Nemlich: dieweil vor iarn iederzeit einem aus den collegiaten disputatio quodlibetica zu verrichten bevolhen gewest, das nun hienfuro, so lang quodlibetica 15 disputatio also in suspenso pleibt, an stat derselben ein ieder, so in das collegium geordent ist oder noch wurdet etc., alle iar ein disputation in artistica schola uf eim sontag nach dem morgenessen umb 12 uhr thun in seiner facultet materiam oder aus der philosophis ler und bucher, deren gemes in pronunciata und assertiones gezogen, disputiren soll, auch dessen solich ordnung gehalten 20 werden, das einer nach dem andern alweg uber zwen monat sein disputation volziehe und ie die eltisten vorgeen, also das in das gantze iar 6 disputationes von zweien monaten zu zwaien monaten eingethailt und ordenlich volpracht werden, davon sie dan selbs ir exercitium schöpfen, auch die zuhörende iugent ursach nemen möge, sich furbas zu einer facultet dest geliebter zu begeben und 25 zu furdern, daraus inen nutzs und aufkomen erfolgen muge. Doch sollichs biß auf weiter veranderung und verbesserung.

Aus Acta fac. art. III.: cod. Heid. 358, 79a, f. 135. Darunter die eigenhändige bemerkung: «Ist mir Arnoldo Opsopoeo r[ectori] und praeposito den 1. martii anno 49. den hern collegiaten vorzuhalten durch Philippum Ostringer aus bevelch des 30 prothonotarien Bastian Heurings behandigt worden.» — In der am 16. märz dem kurfürsten überreichten eingabe, ibid. f. 139, bemerken propst und collegiaten über die disputationen:

Am andern, gnedigster churfurst und here, als uns auch kurtz verschiener zeit an stat quodlibets etliche disputationes zu halten verordnet, haben wir solliche 35 ordenung auch geburender reverentz empfangen und verlessen, und wiewol hierin zu bedencken, welcher massen es mit den magistris argumentantibus gehalten, wer denselbigen gelt und woher man das geben soll, auch ob sampt den magistris die studiosi argumentirn und dergleichen mehr, so sein wir doch solcher von e. ch. g. gegebner ordnung und disputationes zu halten underthenigst genaigt, 40 in erwegung, dieselbigen nit zu geringem nutz unser und der auditorn erspriessen mogen, allein dabei underthenigst bittend, dhieweil von althers aim quodlibetario sein belonung aus der universitet seckel geraicht, nemlich [viii.] oder mehr gulden, darumb er dan ungeverlich uf vierzehen dag lang disputirt, auch zu dem in

allen superioribus facultatibus preuchlich, das ein ieder, ehe und zuvor er darin ain gradum erlangt, ein repetition halten soll und muss, es wollen e. ch. g. bei bemelter universitet gnedigst verschaffen lassen, das die viii. gl., so zuvor aim quodlibetario zu belonung geraicht, zum wenigsten under uns collegiaten (dieweil 5 die disputationes dem quodlibet nit gleich langwierig) distribuirt und zu ergetzung ains ieden gehapten muhe und arbeith verthailt mogen werden. Und daneben auch, dhieweil sich zudragen, das ein collegiat vielmals in zeit seins werenden stipendii disputirn mag, das er deshalben der repetition zum gradum gehorig und deroselbigen costen iberhaben und ime diese seine iarliche disputationes pro repe- 10 titione debita gerechnet mogen werden.

181. *Universität ersucht den kurfürsten, ihr beim papste zur besserung ihres fiscus die incorporation erledigter geistlicher güter zu erwirken. 1549 mai 18.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. churf. genoden seind unsere underthenigste gantz geneigtwilligste dinst alle zeit beraitz vleis zuvor. Genedigster 15 her und patron. Demnoch weilland die durchleuchtigsten hochgebornen der hochloblichsten weidtberumpten Pfaltz regirende churfursten, e. ch. g. hochloblichster und miltester gedechtnus voraltern seligen, auß sonderer hoer von gott genedigster begabter furstlicher vernunft mit zeitigem rathe und wolbedachtem gemudt ein churfurstliche stiftung und gemeine freie schul alhie zu Heidelberg vor vieln iarn 20 mit aller genedigster bekreftigung und auctorisirung des babstlichen stuls ufgericht, auch mit vil genoden freiheiten und incorporacion geistlichen prebenden hoeer und niderer stiften in und umbhere der churf. Pfaltz gelegen begnodt, weliches studium bißheran in einem guthen weßenlichen und erlichen stand erhalten und verpliben, in dem vil hochgelerter berumpter menner geistlichs und weltlichs 25 standts ufgezogen, die in der haligen geschrift, geistlich und weltlichen rechten, der artzenei und andern edlen freien kunsten nit allein dem hochloblichsten der Pfaltz churfurstenthumb bei Rein, sonder auch andern konigen churfursten fursten hern stetten landen und leuthen nutzlich furstendig und beraidtlich geweßen und auch noch, wie dan insonderheit dieser zeit deren nit wenig an dem kaiserlichen 30 und des hailigen Romischen reichs cammergericht seind und erfunden werden;

Nochdem aber, genedigster churfurst und her, ungeverlich inerhalb dreisig iaren in Teutscher nation nit allein etliche alte universiteten an iren iarlichen einkhomen hochlich gemert und gebessert, sunder auch etliche von newem[1]) ufgericht, die mit hoen einkhomen, reilichen stipendiis und iarlicher besoldung der 35 ordinarien lectores und professores bedacht und versehen worden, von deswegen sich dan doselbst hin vil gelerter und berumpter leuth begeben, durch die denselbigen universiteten ein groser nam und zuzug der iungen studirenden enstanden, so e. ch. g. hoch befreiten alten universitet alhie zu Heidelbergk, so mit den allerersten und altesten universiteten in Theutscher nacion ufgericht, nit zu kleiner 40 ringerung und abbruch gelangt, seitemol dieselbig irer iarlichen geringen einkhomens und professorn und lectorn besoldung wegen nit allein soliche hoe gelerte furtreffliche berumpte leuth und mener nit bekhomen noch zuherpringen, sonder auch dieihenigen, so sie bei ir gehapt, nit underhalten mogen und von ir uf bessere condiciones zihen loßen mußen, demnoch ein ider beflissen und genaigt

sich mit besoldung zu versehen, damit er seinem stand gemeß erhalten, auch seiner arbait kunst und geschihcklicheit ersprißlichen nutz und ergetzlicheit gehaben, ia vehig und empfenglich werden moge;

Auß diesem zu besorgen, wo sollichem nit zeitlich mit stattlichem ratht begegnet, iarlichs einkhomen umb ein gut theil erhoert, den ordinariis lectoribus 5 ire salaria gebeßert, das sie sich itzund in diesen gegenwurtigen schweren leufen und teuwren iaren darmit betragen und außkhomen mogen, zuletzst wenig bei deroselben e. ch. g. universitet pleiben, sonder noch hoern und beßern besoldung trachten und stellen wollen, geschweigen das erst andere zu deroselben sich zu begeben, zu bewegen und ufzupringen sein wurden, welches dan dickgedachter 10 universitet ihe lenger ihe mher zu nachtheil und abgang wurde gereichen.

Nhun seind wir in aller underthenigster demutigster, ia gantz getroster und unzweifenlicher hoffnung, wo dieser alten hochgefreithen universitet erzelter abgang an die allerheligst babstliche heilikeit in allerhochster demudt gelangt und bracht, es wurden dieselbig allergenedigst erwegen, ia zu hertzen und miltestem gemudt furen, 15 das deroselben allerseligster gedechtnus furfarn und pabst ofgedachte universitet, so allergenedigst mit hoher befreihung gegebner bullen und inverleibten geistlichen prebenden (daruf dan diese gantze universitet gestift und fundirt) begabt und bedacht auß allerhaligsten vaterlichen gemudt und bedenckung, was auß solicher alten und viel hohen stiften wolgelegner universitet hochste fruchtbare nutzparkait zu behaltung 20 Christlicher religion, auch guther pollicei beider geistlicher und weltlicher steend ersteen und ersprißen moge, durch irer heillikeit genadenreichen gewaltsame nit weniger allergenedigst geneigt sein, dan aller hochstgedochte irer hallikait furfarn und gewesende pabst allerselligster gedechtnus, zu begnaden und mit iarlichem einkhomen gleichermoßen zu erhoern, ia auch unsere alte habende und erlangte privilegien 25 und bullen zu confirmiren, bevorab und seithemol dieser zeit in e. ch. g. der Pfaltz hochloblichst churfurstenthumb vil erledigter geistlicher güter seind, so nit possessores habend, auch nit wol zu bekhomen sein werden, ia sollich guther und iarliche gefel nit wol in beßern nutz dan zu der universitet und underhaltung geschihckter gelerter und gotzfurchtiger frommer leuth (so die angehent bluhend 30 iugendt zu rechter Christlicher religion und gotzfurcht auch allen thugenden erzeigenden gehorsam und guten kunst wie obgemelt furen, leiten, ia an und underweißen mochten) gewendt mogen werden.

Weil nhun, e. ch. g., wier des genedigsten churf. und hochloblichsten gemutz, ia gleich deroselben hochloblichster gedechtnus furaltern, geneigtsein deroselben 35 universitet zunemen und aufwachsen genedigst zu befurdern ganz getrostlich verhoffen, auch underthenigst erkhennen, so langt an dieselbig unser gantz underthenigst hochfleissigste, ia demutigste und fleihchste bitt, oberzelten deroselben universitet hohen zugestandenen abgang und mangel an die allerhalligst bapstlich halikeit ufs allerthemudigst gelangen und furpringen zu loßen, in hochster demudt 40 gantz flelichst bittende, das ir hailikeit sollichen allerdemutigsten anzeigenden mangel und abgang barmhertziglichen bedencken, ia zu hertzen und allermiltestem gemudt furen und in moßen irer haligkait furfarn allerselligster gedechtnus auß sonderer in gott allerheilligster vatterlicher guttigkait dieselbig allergenedigst durch seiner hailigkait genadenreiche gewaltsame bedencken begnaden und mit 45 etlichen in e. ch. g. derohochloblichster Pfaltz churfurstenthumb erledigten geist-

lichen gutern, als obvermeldt, begaben und deren incorporiren, auch vorige habende privilegien und bullen confirmiren und bestettigen wollen, darvon der universitet iarlich inkhomen stattlich mocht erhoert und gebessert werden, darmit die professores und ordinarii lectores, als vorsteet, in diesen harten schweren zerenden 5 iaren, in dennen alle victualia und leibzucht im hochsten kauf, bei vilgedochter universitet bei- und underhalten werden kunden, durch weliche der universitet zugestandener abgang widderumb erstattet, auch in ir alt weßen und zuzugck der studirenden gepracht werden mocht. Das seind umb e. ch. g. (die der almechtig in seliger fridtsamer regirung langwirig gefristen wolle) wir in allerunderthenigkait 10 zu verdienen gantz geneigt willig sein. E. ch. g. underthenigste *etc.*

Aus Ann. VII, 15. — [1]) höchlich — newem, auf rasur.

182. *Rektor entbietet die universitäts-angehörigen mit berufung auf den beschluss des Augsburger reichstags zur theilnahme an der fronleichnamsprocession u. s. w. 1549 iuni 16.*

15 Rector et universitas studii Heidelbergensis.

Quoniam ab imperatoria maiestate in comiciis Augustanis anno redemptionis humane 1548. declaratio quedam in negotio religionis Christiane proposita et publicata et ab omnibus imperii ordinibus recepta est, in qua processiones pro veteri more observandas esse statuit, quare vobis omnibus et singulis dominis 20 doctoribus licenciatis nobilibus magistris baccalaureis studentibus, cuiuscunque denique ordinis status seu dignitatis nostre iurisdictioni subiectis districte precipiendo mandamus, ut iuxta tenorem statutorum universitatis die Iovis proxima, que festum corporis Christi appellatur, circa sextam et septimam horas antemeridianas in ecclesia regali sancti spiritus conveniatis ibique processioni vene- 25 rabili eucharistie sacramento honeste exeundo et redeundo in laudem et gloriam omnipotentis dei sub pena legitima intersitis. Preterea ad aures nostras pervenit, nonnullos nostre iurisdictioni subditos ecclesias (ubi sacra tractantur) ingredi atque hinc inde sine devocione deambulantes rumorem facientes neque ullum honorem venerabili sacramento vel eucharistie, cum a sacerdote in celebratione sacrificii 30 altaris elevatur, exhibentes, idque cum maximos candulo et in contemptum tum salutaris oblationis illius unici sacrificii Iesu Christi, quo omnium salus comparata est, cuius tantumodo memoria et graciarum actio habetur, cum religionis nostre Christiane fieri intelleximus. Idcirco, cum huiusmodi ab homine Christiano aliena esse debeant, vobis omnibus et singulis nostre iurisdictioni suppositis mandamus 35 ac prohibemus, ne quisquam in posterum predicte Christiane religioni neque ceremoniis (sine quibus non solum religio coli non potest, verum eciam mutatione tumultus ac dissenciones magne in ecclesia oriri solent) resistere aut quicquam in contemptum agere vel facere presumat. Quod si quis adversus senatus nostri iussa et decreta (quod absit) egerit, gravissima arbitraria per senatum nostrum 40 dictanda pena mulctabitur. Dat. sub rectoratus nostri sigillo dominica trinitatis, anno salutis millesimo quingentesimo quadragesimo nono.

Nullus deponat ante finem summe misse sub statuti pena.

Aus Ann. VII, 31v. — Rektor war Konrad Dyem aus Heidelberg.

183. *Friedrich II. kurfürst instruirt seinen gesandten an den papst wegen der einziehung gewisser klöster und stifter zum besten der universität. (Vor 1550 märz 23.)*

Instructio super his negotiis, quae nomine et ex parte nostra Friderici comitis palatini Rheni, ducis Bavariae, sacri Romani imperii archidapiferi ac principis electoris, fidelis nobis dilectus Andreas Masius apud sanctitatem pontificiam, dominum nostrum clementissimum, proponere declarare petere et impetrare debebit.

Inprimis post devota sanctitatis suae pedum oscula nos illi humillime commendabit nostraque debita obsequia ac filialem obedientiam illi et sanctae sedi apostolicae offeret.

Deinde meliori et quo decet modo exponet causas, quae nos moverunt ad suae sanctitatis paternum invocandum hoc tempore subsidium clementiam et benignitatem. Nempe partim quam notissima sit omnibus eius sanctitatis prona et bona voluntas circa promovenda cum divinarum tum humanarum rerum studia, cui a deo illi tributa facultas et summa authoritas libenter subscribunt[1]) et adminicula praebent, partim maiorum et parentum nostrorum multa illustria exempla, quae veluti per manus tradita et iure tanquam hereditario ad nos devoluta, ut eorum vestigiis insistamus, semper nos adhortantur, et urget nostri status atque vocationis a divino numine factae conditio, ut omnem nostrae mentis aciem totosque conatus ad id dirigamus, quo fidei catholicae [documenta] nostris temporibus prospera capiant incrementa et literarum studia, [quibus illa sustinentur, in meliorem statum,] praesertim in gymnasio Heidelbergensi, restituantur et corroborentur. Siquidem ad hoc omnes potestates a deo institutas credimus et tanquam ministros divinae gratiae ordinatos existimamus, ut castam puram et sinceram ante omnia religionem conservent. Quapropter nihil nobis praetermittendum, imo omnem lapidem movendum et summa quaeque etiam subeunda persuasum habemus, quo eandem tranquillam et studia recte instituta patriae et subditis nostris relinquamus et inde suboriantur pietate humanitate et doctrina viri insignes, quibus reipublicae gubernacula dirigenda tuto comitti et concedi possint.

Quum autem illustrissimi foelicis memoriae praedecessores parentes et maiores nostri, comites palatini Rheni, sacri Romani imperii archidapiferi et principes electores, adeoque Romanorum rex divus Rupertus singulari pietate, bono zelo et divina inspirante gratia permoti, ad omnipotentis dei honorem et promovenda liberalium artium omniumque facultatum et inprimis sacrae theologiae studia, ante tempora hominum memoriam ducentorumque annorum spacium excedentia, plura monasteria, aedes sacras, beneficia et sacella fundaverint instituerint et erexerint, praesertim ecclesiam regalem in oppido nostro Heidelbergensi cum viginti quattuor et pluribus personis una cum duabus adhuc aliis collegiatis ecclesiis, quarum unam in Mospach alteram in Nova civitate[2]), et in arce eiusdem oppidi [Heidelbergensis] capellam privatam et laudabilem, praeterea celebrem et famigeratam universalis studii academiam cum competentibus professoribus et personis magnis sumptibus et non sine parvo bonorum propriae camerae detrimento et diminutione et privilegiis singularibus donarint atque dotaverint, quae a sanctitatis suae praedecessoribus ac Romanis imperatoribus et regibus confirmata et specialibus gratiis aucta fuerunt, imo ab omni omnium iurisdictione exempta et

libera facta solique sanctae sedi apostolicae reservata sunt sicque ultra ducentorum annorum spatium dictis libertatibus privilegiis et exceptionibus residentes personae usae sunt et adhuc fruuntur. Unde quam plurimi in omni scientiarum genere viri spectabiles prodierunt, qui tam ecclesiasticas quam seculares respublicas prudentissimis suis consiliis et doctrinis magno cum illorum fructu et laude rexere et illustravere, quorum etiam [nunc hodie] plures in cesareis et regiis regiminibus ac in iudicio imperialis camerae reperiuntur et existunt.

His igitur maiorum nostrorum vestigiis insistere volentes et ne minus officium nostrum fecisse functionique nostrae satisfecisse redarguamur, sed eorum bene et pie facta pro virili imitati esse dicamur, cupimus et desideramus, accedente suae sanctitatis auxilio, imprimis ad dei gloriam, bonorum studiorum promotionem et iuventutis rectam institutionem tam ecclesiis quam gymnasio nostro supradicto, ut sequitur, provideri et provisum esse.

Imprimis sacellum in arce nostra Heidelbergensi cum sex suis sacerdotibus duodecimque cantoribus et aliis ministris reformare instituimus et his debitam provisionem facere, ut iugiter ibidem officia divina peragantur et dei laudes decantentur, [proposuimus.]

Secundo cum studia bonarum artium et celebris academia oppidi nostri Heidelbergensis a praedecessoribus nostris ad dei laudem et hominum [utilitatem][3]) erecta et fundata fere evanuerint et quasi deperierint, causante rerum omnium caritate, quae eo evasit, ut ordinarii lectores iis stipendiis, quibus illis olim provisum fuit, se alere et sustentare non possint, sed stipendiorum coacti exiguitate academiam sive universitatem relinquant et aliis conditionibus sibi provideant — Unde factum, ut bona studia neglecta et eo vilitatis et despectus devenerint, ut pauci admodum liberi ad capescendum ingenii cultum a parentibus divitibus huc mittantur, sed illis quoquo modo potius consulunt et rudes vivere permittunt. Contra vero multorum praeclara reperiuntur ingenia et studiis aptissima, sed premente inopia ad illa aspirare nequeunt, alii eadem necessitate circumventi incepta continuare non possunt, sed magno dolore desistere coguntur. Quo fit, ut ecclesiae et monasteria ob studiosorum raritatem desolata et inhabitata remaneant nec reperiantur in multis, qui religionem profiteri statumque ecclesiasticum amplecti velint —,

His malis sine cuiusquam gravamine de nostro proprio libenter subveniremus, sed camera et proventus nostri per praedecessores nostros ecclesiarum donationibus et calamitoso hoc praesenti tempore causaque Romani imperii tot gravaminibus praessi et diminuti sunt, ut sanctum nostrum propositum et in pia causa bona voluntas suum effectum consequi nequeat.

Nihilominus tamen, ne usquam desimus pietati, omnia excogitamus, quo modo possemus et studiis subvenire et professoribus ordinariis nostrae universitatis et capellae nostrae sacerdotibus cantoribus et ministris [convenientia][4]) stipendia, et unde vivere possint, statuere, cum sit mercenarius dignus sua mercede.

Ad haec instituere vellemus collegium, quod domum sapientiae appellant, in qua sexaginta vel octuaginta pauperes probi et honesti iuvenes alerentur, qui theologiae, iuri canonico et civili neć non medicinae operam darent, et postmodum partim reipublicae inservirent, partim ecclesiis et monasteriis restituendis idonei evaderent et invenirentur.

Ad quae omnia, facto calculo et facta computatione, ultra ea, quae nunc habent, opus foret duobus [vel tribus] millibus ducatorum annuis, quae praestare ex nostra camera nobis gravissimum foret.

Ceterum cum apud nos reputamus, supradictos nostros praedecessores comites palatinos et imperii electores in terris suis nonnulla monasteria fundasse, quorum iure hereditario protectio ius patronatus et alia veluti [advocatie] condependentia ad nos pertinent et devoluta sunt — Ut sunt monasterium Mariae portae cum annexa sacella [dicta Windtspach], in quo tantum duae admodum senes personae sunt; item monasterium praedicatorum et duo sancti Augustini ordinis, unum Heidelbergae alterum Altzeiae, et domus sancti Anthonii ibidem, monasterium Lixen, [ubi nulla eiusdem ordinis exstitit hactenus persona,] monasterium observantium minorum in civitate Lautern, monasterium monialium sancti Lamperti prope Novam civitatem, quae omnia longo iam tempore caruerunt residentibus personis. In solo praedicatorum monasterio duae [sunt][5]) adeo senio confectae, ut officiis divinis praeesse aut administrare nequeant petantque quottidie sibi de alio victu provideri. Horum vero omnium proventus in paucissimis fundis consistit, unde substractis pro cultura impensis parum admodum vel vix quicquam restat. Vixerunt autem hactenus illorum personae ex elemosynis, quae a peregrinantibus elargiebantur, quae ferme nunc defecerunt, et haec pietas apud plebem ut plerumque negligitur, nec inveniuntur, qui monasticam vitam in illis degere velint, etiam si undique conquirantur —.

Quod si gratia et permissione suae sanctitatis nobis liceat, quicquid horum omnium monasteriorum et[6]) proventuum quantumvis exiguorum summa diligentia contraheremus et in opus supradictum, hoc est in capellae nostrae et universitatis restitutionem, converteremus, donec vel ad minus quousque ad hoc innutritae et edoctae essent personae, quae huiusmodi monasteriis sufficere possent et vellent, et imprimis personis adhuc in illis existentibus de sufficienti victu providere non negligeremus.

Quapropter supplicabit nostro nomine humillime Andreas Masius suam beatitudinem, ut praedecessorum suorum exemplo piam nostram intentionem et propositum clementer benigne et paterne adiuvare et permittere [nobis] velit, ut dictum est, huiusmodi monasteriorum liberam administrationem, ut illa nostrae capellae et universitati cum omnibus suis pertinentiis incorporare et illorum ac etiam ecclesiae [regalis sancti spiritus Heidelbergensis et] in Mospach et in Nova civitate privilegia concessiones et exemptiones a suis praedecessoribus factas confirmare et corroborare ac super hiis omnibus et singulis debitas bullas et literas nobis dare et expediri facere dignetur. Quae res ad gloriam dei omnipotentis et suae religionis instaurationem rerumque publicarum bonum et utilitatem cedet. Et faciet sua sanctitas nobis et omnibus Palatinis rem summe gratam, [quam] erga eandem et sanctam sedem apostolicam ut devoti filii omni obedientia semper demereri studebimus et continuo deum optimum maximum orabimus, ut illi suae ecclesiae gubernacula diuturne regere et illis praeesse concedat.

Fridericus
elector.

Aus dem orig.: schr. I, nr. 369, mit unterschrift des kurfürsten; auf dem umschlag die adresse: «Instructio domini ill. Friderici comitis palatini, principis

electoris etc. pro Andrea Masio Romae» — und siegelspur. Eine zweite hand hat vielfache verbesserungen und zusätze angebracht, welche hier durch klammern bezeichnet sind. — [1]) So. — [2]) una cum — civitate, von der hand des schreibers am rande. — [3]) laudem corr. utilitatem, b. — [4]) conventia corr. convenientia, b. — [5]) sunt, fehlt orig. — [6]) esse, or. — Iulius III. zeigt 1550 märz 23. an, dass er die botschaft des Masius empfangen habe: Acta acad. Theod. Palat. VII, 323.

184. *Iulius III. bevollmächtigt seinen nuntius in Deutschland, der universität, besonders zur fundation des sapienzhauses, und der schlosskapelle zu Heidelberg verödete klöster und geistliche güter zu incorporiren. Rom 1550 april 25.*

Reverendo fratri nostro Alloysio episcopo Veronensi[1]), nostro et sedis apostolicae nuntio, et in ipsius absentiae reverendo fratri nostro episcopo Felterensi, nostro et apostolicae sedis nuntio propediem in Germaniam venturo.

Iulius papa tertius. Reverende frater, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius noster, nobilis Fridericus comes palatinus, dux Bavariae et sacri[2]) Romani imperii elector etc., nobis intimari curavit, quod universitas in urbe Heydelbergensi Wormatiensis episcopatus, ubi moderni palatini residentiam habere consueverunt, per palatinos olim erecta et dotata fuerit, ex qua, ut quae omnium artium professione floruit, non pauci viri excellentes, ecclesiae bonoque publico perutiles, progressi extiterunt, postremi autem professores pristinis stipendiis contenti amplius esse noluerunt, ideoque iis alio transmigrantibus, universitas ex die in diem imminuta est; quod antiqua etiam dotatio capellae in arce eiusdem civitatis per eosdem fundatae, quae fertur prima in tota Germania extitisse, insufficiens sit ad sustentationem sacerdotum ac ministrorum inibi divina officia administrantium; atque idcirco praedictus palatinus Fridericus ad propagationem studii atque augmentum cultus divini intentus sit et cupidus, non solum, ut praedicta sti-

Venerabili fratri Aloysio episcopo Veronensi, nostro et apostolicae sedis nuntio, et in eius absentia venerabili etiam fratri Sebastiano episcopo Feltrensi[3]), nostro et eiusdem sedis nuntio propediem in Germaniam destinando.

Iulius papa tertius. Venerabilis frater, salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut dilectus filius, nobilis vir Fridericus comes palatinus Rheni, dux Bavariae, ex Romani imperii electoribus, nobis nuper exponi fecit, studium generale, quod in oppido de Heidelberga Wormatiensis dioecesis, ubi pro tempore existentes comites palatini Rheni sedem suam habere consueverunt, per ipsos comites iam dudum institutum et dotatum fuit et ex quo, omni disciplinarum genere florente, non pauci tum ad ecclesiae tum ad reipublicae gubernacula insignes viri hactenus prodierunt, modernis illius professoribus veteri stipendiorum mediocritate non contentis et propterea alio se conferentibus, in dies decrescat, et vetus dotatio capellae privatae arcis principalis eiusdem oppidi per eosdem comites fundatae, quae in tota Germaniae natione prima fuisse creditur, ad manutentionem illius presbyterorum et ministrorum, qui divina, ut decet, celebrare possint, minus sufficiat, et propterea dictus Fridericus comes tam pro propagatione studii quam aug

pendia augeantur, sed etiam ut domus sapientiae instituatur pro sexaginta vel octoginta pauperibus studiosis, capacibus disciplinae, gratis alendis, item ut in dicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores cum aliis ministris, qui divina officia continuo et devote celebrent, deputentur et constituantur. Idem Fridericus nobis humiliter supplicari fecit, quatenus posset in praedicto studio domum sapientiae dictam pro sexaginta vel octoginta pauperibus adolescentibus ad studia idoneis inibi alendis ac sustentandis in perpetuum instituere, sicut et in praedicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores cum aliis ministris, qui divina celebrent, instituere et deputare, atque [ad] horum omnium effectum, ut aliquos fructus et redditus religiosorum bonorum illi studio et capellae, prout decet, applicari et appropriari et quomodocunque provideri, ex apostolica benignitate consentiremus. Nos igitur, utqui ante omnia et ex animo desideramus, quod orthodoxa fides et studia, quae illam augent et maxime conservant, per totum orbem una cum divino cultu augeantur et crescant, dicti palatini Friderici propositum in domino collaudantes illiusque supplicationi inclinati, mandamus fraternae dilectioni tuae, quam nuper in Germaniam misimus, [ut] eos inprimis, qui ad ecclesiam revertuntur, benigne reciperes et sanctae ecclesiae restitueres tanquam nuncius apostolicus, cui etiam inter alia ecclesiastica beneficia saecularia et regularia, quae a catholicis rectoribus tenentur, cum consensu tamen catholicorum rectorum aut citra ipsorum damnum, cuicunque alteri ecclesiastico beneficio ob tenuitatem fructuum aut hospitalibus iam erectis aut universitatibus seu scholis uniendi annectendi et incorporandi sive aut fructus et redditus aut beneficiorum fundos dividendi separandi et dismembrandi, sicque divisa

mento divini cultus cupiat, nedum stipendia praedicta augeri et in eodem studio unam domum sapientiae nuncupandam pro sexaginta vel octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui in ea gratis alantur, erigi et institui, verum etiam in capella praedicta sex presbyteros et duodecim cantores cum aliis ministris opportunis, qui ibidem divina officia intente et religiose celebrent, constitui et deputari, idem Fridericus comes nobis humiliter supplicari fecit, ut in loco studii huiusmodi unam domum sapientiam nuncupandam pro sexaginta aut octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui inibi gratis nutriantur, perpetuo erigere et instituere ac in dicta capella sex presbyteros et duodecim cantores inibi divina officia, ut praefertur, celebraturos constituere et deputare ac ad effectum praemissorum nonnullos fructus redditus et proventus bonorum ecclesiasticorum eidem studio et capellae iuxta rerum exigentiam applicare et appropriare aliisque ex praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui inter cetera cordis nostri desideria id inprimis exoptamus, ut orthodoxa fides et, ex quibus illa maxima fovetur, litterarum studia salubria ubique terrarum cum divini cultus augmento suscipiant incrementa, pium ipsius Friderici comitis propositum plurimum in domino collaudantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tuae, quae nuper in Germaniam una cum nonnullis aliis ad redeuntes [in] gremium ecclesiae benigne excipiendum et disciplinam ecclesiasticam restituendum apostolicae sedis nuntius destinata fuit, quibusque inter cetera quaecumque beneficia ecclesiastica tam secularia quam regularia, et quae per rectores catholicos possiderentur, de ipsorum catholicorum rectorum consensu seu absque eorum praeiudicio, cuicunque alteri

separata ac dismembrata bona ad alia officia hospitalia studia scholas aut loca pia pro nostro beneplacito applicandi et appropriandi, per alias litteras in plumbo 5 data est potestas, nos in hisce committimus et commendamus tibi, si ita tibi visum fuerit, ut tu solus per te ipsum in dicto studio unam domum, quae sapientia appellabitur, pro sexaginta vel octoginta 10 pauperibus ad studia idoneis et gratuito alendis instituas; item in dicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores ad divina officia administranda constituas ac deputes atque in effectum ipsorum 15 omnium, prout res postulare videbitur, aliquot monasteria (non tamen consistorialia), domus et alia regularia loca virorum et virginum, ordinum quoque mendicantium et militarium, circum ea loca 20 et urbes sita in saeculari palatinatus ditione, omnino vacua et deserta ab religiosis sive ipsorum abbatibus et praesidentibus, quae ab fautoribus Lutheranae haereseos occupata sunt et quorum re- 25 stauratio non facile sperari potest, quorum insuper summa redituum, quae tibi visa fuerit, modo non excesserit duo milia ducatos annuos, et si tamen istud cum abbatum et praelatorum aut praesiden- 30 tium expresso consensu fiat, praedicto studio et capellae, prout res postulaverit solummodo, et pro tenore facultatum tibi et aliis desuper concessarum, ut dictum, unire annectere et incorporare, 35 aut eorum fructus et redditus censusve dividi separari et dismembrari aut partem eorum sic distribui separari et dismembrari ac illi studio aut capellae in perpetuum applicari et appropriari respec- 40 tive ex potestate nostra cures. Non obstantibus quibuscunque aliis nostris constitutionibus, in quibus inter caetera volumus, ut ii, qui petunt beneficia ecclesiastica aliis uniri, teneantur ex- 45 presse indicare valorem certum iuxta communem aestimationem, ac etiam

beneficio ecclesiastico ob eius fructuum tenuitatem aut hospitali iam erecto vel erigendo seu studio universali vel scholis litterariis uniendi annectendi et incorporandi, aut fructus redditus et proventus seu bona eorundem beneficiorum dividendi separandi vel dismembrandi, ac eorum sic divisorum separatorum ac dismembratorum partem aliis beneficiis seu hospitalibus vel studiis aut scholis seu piis locis arbitrio vestro applicandi et appropriandi, per alias sub plumbo confectas litteras facultas concessa est, per praesentes committimus et mandamus, quatenus si id tibi convenire videbitur, solus per te ipsum in loco studii huiusmodi unam domum sapientiam nuncupandam pro sexaginta vel octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui inibi gratis nutriantur, perpetuo erigere et instituere, ac in dicta capella sex presbyteros et duodecim cantores inibi divina officia, ut praefertur, celebraturos constituere et deputare, necnon ad effectum praemissorum iuxta exigentiam rerum huiusmodi nonnulla monasteria (non tamen consistorialia) ac domus et alia regularia loca tam virorum quam mulierum, quorumvis et mendicantium ordinum et militarium, in locis oppido circumvicinis et ditione temporali comitatus palatini huiusmodi consistentia, quae aut penitus aut religiosis omnibus praeter illorum abbates seu alios illis praesidentes desoluta vel a fautoribus Lutheranae heresis occupata existant et quorum restauratio de facili non speretur, pro ea, de qua tibi videbitur, non tamen duo milia ducatorum annuatim excedente summa, dummodo quoad monasteria domos et loca abbates aut alios praelatos seu praesidentes habentia eorundem praelatorum seu illis praesidentium expressus accedat ad hoc assensus, studio et capellae praedictis, pro huiusmodi rerum exigentia duntaxat

istius beneficii, cui alterum uniri petitur, alioquin unio sit nullius valoris ac irrita; et quod in unionibus semper fieri commissio ad partes debeat, et quidem ut partes, quibus intererit, advocentur, iuxta nuper habitum concilium Lateranense, quod perpetuas fieri uniones, exceptis causis iure permissis [prohibuit], omnibusque aliis constitutionibus, ordinationibus apostolicis, quin et monasteriorum domuum et ordinum, titulo licet apostolicae confirmationis aut quomodolibet firmata fuerint, statutis consuetudinibus aut aliis quibuscunque in contrarium. Datum Romae ad sanctum Petrum sub annulo piscatorio, die vigesima quinta aprilis, anno m.d.l., pontificatus nostri anno primo.

Blo. ob. ~.

atque iuxta facultatum tibi et aliis praedictis desuper, ut praefertur, concessarum continentiam et tenorem, unire annectere et incorporare seu eorum fructus redditus et proventus aut bona dividere separare et dismembrare ac eorum sic divisorum separatorum et dismembratorum partem eisdem studio et capellae perpetuo applicare et appropriare respective auctoritate nostra cures. Non obstantibus nostra, per quam inter alia volumus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis uniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem secundum communem aestimationem et beneficii, cui aliud uniri peteretur, alioquin unio non valeret, et semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis quorum interest, et Lateranensis concilii novissime celebrati uniones perpetuas nisi in casibus a iure permissis fieri prohibentis ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon monasteriorum domorum et locorum ac ordinum praedictorum iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die vigesima quinta aprilis, m.d.l., pontificatus nostri anno primo.

Blo. El. Fulgin.

Eingerückt in die incorporationsurkunde des Sebastianus Pighinus 1551 ian. 2. (s. u.), welche ebenfalls im original nicht mehr vorhanden zu sein scheint. In ihren eine zwiefache redaktion bietenden abschriften zeigt aber auch der text der päpstlichen vollmacht so umfassende, einigermassen auch das sachliche berührende abweichungen, dass diese auf doppelte ausfertigungen zurückzuführen sind. Der text ist hier also gegeben nach: a) Abschrift sec. XVII in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. Darnach der auszug bei Würdtwein, monasticon Wormat. mss. III, 122. — b) Druck bei Remling, abteien und klöster I, 320—321 nach beglaubigter abschrift im kreisarchive in Speier. — [1]) Bernensi, c. — [2]) sancti, c. — [3]) Ferentiae, dr. — Eine anzahl offenbarer schreibfehler des cod. Heid. ist stillschweigend gebessert worden.

185. *Sebastian Pighinus, erzbischof von Siponto und päpstlicher nuntius, incorporirt auf grund der eingerückten vollmacht Iulius III. genannte klöster und stifter der universität, dem sapienzhause und der schlosskapelle in Heidelberg. Augsburg 1551 ian. 2.*

5 Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus, sacri palatii apostolici rotae locum tenens, ad invictissimum Carolum Romanorum caesarem semper augustum nostri sanctissimi domini Iulii dei providentia papae tertii ac apostolicae sedis nuncius cum potestate legati de latere, ad perpetuam memoriam.

10 Matura apostolicae sedis providentia, cuius facultatibus immeriti utimur, ex certa experientia agnoscens, quod per communia studia auxilio illius, a quo omnis gratia promanat, indocti evadunt docti multisque artibus ornati ad altiorem statum evehuntur, fides etiam Christiana roboratur, magistris ac professoribus, qui in academiis quotidie laborant, favorem suum et gratiam libenter impertitur, 15 auxilium quoque et promotionem praestat, quin et donis ac stipendiis ad ea excitare non omittit, qua[tinus] apostolica benignitate recreati tanto libentius ac diligentius artes suas iuvenibus discipulis impendant, honor dei et fides Christiana crescat, iustitia plantetur et publicum privatumque bonum prudenter faciliterque augeatur. Cum igitur serenissimus princeps [Fridericus] comes pala- 20 tinus ad Rhenum, dux Bavariae et sacri Romani imperii architruchsesius, elector etc., in forma supplicationis nobis proponi fecit, quatenus universitas et studium in urbe Heydelbergensi Wormatiensis episcopatus, ubi palatini ad Rhenum sedem habere solent, per palatinos olim fuerit instructa ac dotata et ex ea in omnibus facultatibus docti viri ecclesiae bono publicoque perutiles pro- 25 dierint, demum vero professores pristinis stipendiis non contenti isthinc disces- serint et universitas plurimum imminuta sit et quasi desolata, similiter antiqua fundatio sive dotatio capellae in arce per eosdem palatinos erectae, quae fertur prima fuisse totius Germaniae, insufficiens sit ad sacerdotes et ministros pro cultu dei sustentandos, quocirca praedictus palatinus Fridericus, augmenti stu- 30 diorum cultusque divini cupidus, vellet non solum stipendia augere et domum, quae sapientia appellari debebit, ad sexaginta vel octoginta pauperes adolescentes studiis idoneos alendos ac edocendos instituere, sed etiam in praedicta capella sex sacerdotes, duodecim cantores et alios ministros, qui divina officia devote peragerent, ordinari; insuper ad istorum realem effectum aliquot monasteria domos 35 aliaque ecclesiastica regularia et saecularia bona indicari curav[er]it ac nominatim designari: nimirum sancti Lamberti prope Neustadium ad Rhenum ordinis sancti Dominici [virginum]; monasterium Dreis virorum Praemonstratensis; Vaydesch et Dainbach Cisterciensis et Graftal sancti Benedicti virginum; Augustini [in] Alzeia; sancti Dominici et sancti Augustini in Heydelberga ordinum mendicantium; item 40 Laxhemense sancti Benedicti; et Mariae portae simul cum pertinente ad eam capella Windsbach, ordinis sancti Wilhelmi virorum monasterium; et collegium sancti Philippi confessoris ad Cellam, et sancti Anthonii domum Alzeiae Spirensis, Moguntini, Wormatiensis ac Metensis episcopatuum. Quae monasteria et domus, modo non sint consistorialia, sub saeculari magistratu Palatinatus sita, partim 45 omnino nullas personas religiosas habent et pene collapsa sunt; partim quaedam funditus intereunt; alia vero ab nonnullis pauculis serviculis negligenter et male

reguntur et per eorum inordinatam et omnino irreligiosam vitam ex redditibus aegre sustentantur. Praedictus igitur Fridericus palatinus cupit illa, priusquam funditus pereant, cum omnibus suis pertinentiis et annexis universitati, domui sapientiae et capellae respective applicari et iuxta nostram voluntatem, ut par est, adiici et incorporari. Nos igitur vigore nostrae legationis necnon et specialis 5 rescripti nostri sanctissimi domini Iulii tertii, ad instantiam et supplicationem praedicti palatini Friderici electoris impetrati ac nobis in absentia reverendi domini Alloysii episcopi Veronensis[1]) traditi, quod eiusdem brevis executionem iuxta tenorem potestatis nostrae ad competentem effectum, ceu decet, deduceremus, nos, ceu par est, requiri curavit. Illius autem brevis copia sub annulo 10 piscatoris expedita sequitur et sonat ita exterius: — —, [intus vero:] — —[2]). Nos igitur Sebastianus archiepiscopus, nuntius et executor praedictus, cupientes apostolicis parere mandatis et praedictum breve in effectum deducere, quia tamen praenominatorum monasteriorum locorum fructuum et reddituum notitiam non aliter, quam per praedicti palatini agentis relationem habuimus, ideo nos ad ea 15 monasteria et loca nostrum cancellarium et notarium respective ordinavimus et direximus ad eorum omnium plenam cognitionem et ocularem experientiam capiendam, simul et testium confessionem sub iuramento excipiendam et examinandam, qua nos fideliter informare possent; quando quidem nos ob alia gravia negotia in comitiis Augustanis necessario peragenda in persona propria impe- 20 diebamur. Itaque iuxta illius nostri cancellarii et notarii accuratam relationem, locorum inspectionem et multorum testium sub iuramento examinationem cognovimus, quod praenominata et hic sequentia monasteria domus et partes (sicut postea ad longum ponetur) sine ullis religiosis, partim devastata et funditus destituta fuerint ob personarum paucitatem, quae inibi degebant et ob earum 25 malam et minime religiosam vitam ad extremam paupertatem pervenerint, ut sese suarumque familiam aegre ex redditibus valuerint sustentare, adeo ut nisi citius succurratur, nihil certius futurum sit, quam ut ea monasteria iam ruinosa inter paucos dies debeant annihilari et bona possessionesque, quae supersunt, ab rusticis et aliis hoc tempore religiosorum hostibus totaliter invadi et occupari, 30 prout de facto nonnulla invaserunt partim et census pensionesque solvere detrectarunt atque detrectant. Hisce omnibus consideratis et perspectis statuimus ad applicationem et incorporationem procedere ac primum monasterium Dreiss ordinis Praemonstratensium, [quod] in tumultu rusticorum funditus est destructum; sancti Lamberti ordinis sancti Dominici prope Neustadium, in quo priorissa cum ali- 35 quibus sanctimonialibus degunt, [quae] suum consensum dederunt; item Waydess, virginum Cistertiensium, in quo etiam priorissa cum quatuor monialibus, quae et ipsae consenserunt, hac conditione, ut tota vita sua victum vestitumque habeant a monasterio; item Dainbach virginum Cistertiensium, ubi iam diu nulla degit monialis; item sancti Philippi collegium in Cella, ubi aedificia canonicorum et 40 capellanorum adeo ruinosa ac aperta iacent, qui mons subsidit[3]), ut metuendum sit, quod non diu subsistere possint, nec quisquam inibi habitare valet seu cultum divinum praestare, canonici quoque, paucis exceptis, contra divina mandata uxores de facto duxerunt et hi consenserunt; item domum sancti Antonii in Alzeia, quae ante hac per praeceptorem gubernari consuevit, sed ab eo aliisque 45 omnibus in multis rebus[4]) derelicta est totaliter; quae omnia sunt Spirensis et

Moguntinensis diocesis respective; illorum omnium simul iuratorum fructus, census ac redditus confecerint 999 ducatos de camera iuxta communem aestimationem reddituum annuorum, sicuti nos per praedictorum informationem et testium assertionem comperimus, nec excedunt iam dictam summam cum omnibus 5 suis iuribus et pertinentiis ac annexis: ista omnia nos universitati et studio Heydelbergensi applicamus in augmentum et continuationem eorum et ad meliorationem ordinariorum ac professorum stipendiorum.

Verum sancti Augustini monasterium Alceiae ordinis mendicantium Moguntinae diocesis, [quod] a multis annis retro a monachis desertum ac ruinosum 10 est, et sancti Augustini Heydelbergae, Wormatiensis diocesis, [quod] similiter omnibus destitutum monachis est indigetque non parva reparatione aedificiorum, Lixheimense ordinis sancti Benedicti, [quod] prorsus ruinosum est ac a multis retro annis non habitatum a monachis, neque hodierno die habitari a quoquam potest ob infestationem lemurum[5]), et Grafftal virginum sancti Benedicti in epi-15 scopatu Metensi, intra montes in sylva situm, pervetustum ac ruinosum, [ubi] servicula priorissa cum aliquot monialibus degit, quae ante hac ita male vixerunt et domesticatae sunt, ut vix aegre de reliquo sese aluerint; istorum omnium et singulorum fructus census ac redditus confecerint 633 semiducatos nec plus iuxta communem taxam una cum omnibus suis iuribus et proventibus: omne 20 hoc domui sapientiae ad sexaginta minimum adolescentes pauperes studiis idoneos gratuito alendos applicamus.

Postea Mariae portam virorum sancti Wilhelmi Moguntini episcopatus cum annexa capella Windsbach dicta, quod monasterium in sylva situm et devastatum ac ruinosum partim, partim collapsum est, et monasterium sancti Dominici 25 [Heydelbergense], quod ab omnibus aedificiis est plane integrum, una cum ecclesia bene ornata, in quo unicus frater solus, quem priorem vocant, et alius peregrinus monachus habitant, qui prior consensum praebuit; istorum omnium redditus et census confecerint 350 ducatos de camera annuatim et non supra iuxta communem aestimationem una cum omnibus suis iuribus et pertinentiis 30 et ea capellae arcis in sustentationem sex sacerdotum et duodecim cantorum aliorumque inibi necessariorum ministrorum, qui quotidie divina officia celebrent, unimus annectimus et incorporamus, applicamus et appropriamus; veruntamen illis cum decretis et conditionibus infra praescriptis, sic ut in posterum rectori universitatis permissum sit praedictorum et decano collegii sancti Spiritus intra 35 Heydelbergam et in partem universitatis ac studii sancti Lamberti prope Neustadium ad Rhenum monasterii virginum sancti Dominici Spirensis episcopatus, et monasterii Praemonstratensis Dreiss, item Waydesch et Dainbach virginum Cistertiensium Moguntini episcopatus, ad haec collegiatae ecclesiae sancti Philippi in Cella et sancti Antonii domus in Alceia, olim per praeceptorem Moguntinae 40 ditionis [regi solitae]; secundo decano autem facultatis artium dictae universitatis Heydelbergensis et supremo rectori domus sapientiae simul [cum] duobus de clero dictae facultatis pro parte domus sapientiae sancti Augustini Alceiae Moguntini episcopatus et sancti Augustini Heydelbergae Wormatiensis episcopatus et Lixheim [et Grafftal] ordinis sancti Benedicti Metensis episcopatus; tertio deinde 45 pro capellae parte in arce rectori ac magistro Mariae portae sancti Wilhelmi ordinis Moguntinae ditionis cum annexa Capella Windsbach dicta et Dominica-

norum in Heydelberga conventus praedicti cum omnibus suis iuribus ac pertinentiis universis ac singulis per se vel per alium corporalem realem et actualem possessionem tenore horum libere ac licite acceptare et in perpetuum retinere et eorundem respective redditus fructus et census ad augmentum praedictorum stipendiorum, adolescentum, studiosorum, sacerdotum et cantorum praedictorum 5 usus ac sustentationes impendere distribuere ac partiri, etiam sine dioecesanorum aliorumque locorum licentiis ac concessionibus. Veruntamen volumus mandamus et iniungimus potestate, qua prius, praedictis rectoribus et administratoribus, ut hospitale in dicta urbe fundatum, quia loco situm est angusto, civibus quoque et infirmis incommodo, una cum fundata in eo capella beatae virginis et cum 10 tribus altaristis ibidem praebendariis, cum omnibus iuribus ad sustentationem ac fructionem annectatis et connectatis in monasterium sancti Dominici ad id idoneum iucundum et ab habitationibus instructum transferatur, domus autem et aedificia istius interim aut vendantur et pecuniae in utilitatem universitatis vertantur, aut ad ordinariorum professorum perpetuam in universitate meliorem 15 habitationem impendantur et adoptari curentur, prout nos iuxta tenorem et auctoritatem praedictam idem hospitale una cum capella cumque omnibus ac singulis eius iuribus et pertinentiis in dictum monasterium sancti Dominici transferimus et transportamus. Sancti Augustini monasterium autem in Heydelberga in domo sapientiae ad praedictos nimirum sexaginta studiosos sustentandos ac alendos 20 perpetuum instituimus ac deputamus, mandantes rectoribus et gubernatoribus, ut idem monasterium ad praedictos adolescentes alendos adaptare ad habitationem teneantur, aedificare reparare et conservare; item ut scholares omni tempore ibi futuri quotidie teneantur, mane et vesperi in dicta domo sapientiae et in ecclesia ad laudem dei omnipotentis et virginis Mariae omniumque sanctorum aliquantas 25 preces ac hymnos cantare ac in posterum perpetuo psallere. Ad haec, quia ad sanctum Lambertum, Waydess et in Grafstal adhuc aliquot moniales degunt, victus vestitus caeteraque necessaria, ceu usque hac, praebeantur eis, simul etiam, ut in dictis monasteriis omnibus ac singulis aliquot idonei et qualificati sacerdotes praeficiantur, qui missas aliaque divina celebrent, ecclesiae sacramenta 30 ministrent et verbum dei praedictis religiosis et populo, qui semper istic conveniet, ex vero fundamento praedicare alere et conservare teneantur. Si autem praedictae moniales mortuae decesserint, ne ea monasteria piaque loca aboleantur, in nihilum redigantur inque oblivionem veniant, sed memoria monasteriorum permaneat, volumus et ex potestate praedicta mandamus, ut in quolibet eorum 35 monasteriorum quatuor pauperes scholares et unus catholicus qualificatus sacerdos designentur ac sustententur, qui sacerdos eosdem scholares in rudimentis bonarum litterarum instruat ac doceat et ibidem quibuslibet hebdomadis, praesertim dominicis festisque diebus, sacrae missae officium celebret ac quotidie in perpetuum mane et vesperi hymnos aliasque devotas preces cum iisdem iuvenibus psallere 40 teneatur, qui scholares, ubi sufficienter in rudimentis litterarum instructi inveniantur ad altiora idonei, Heydelbergae in domum sapientiae transferantur, et in locum eorum continuo [alii] assumantur, ne locus unquam vacet. Porro monasterium sancti Augustini Alceiae ordinis mendicantium Moguntinae ditionis, utpote undique ruinosum, volumus ac mandamus, ceu prius pro potestate, et or- 45 dinamus, templum in capellam transformari et adaptari ac in ea perpetuo ad

minimum unam missam celebrari quotidie[6]) atque ex caeteris partibus aedificii scholam seu hospitale parari. Sancti Antonii templum vero eiusdem urbis Alceiae quia sat capax est, integrum beneque ornatum, et quia altaristae ac capellani in parochia Alceiae quibuslibet hebdomadis solent unam duas pluresque 5 missas et alia divina officia peragere idemque hucusque continuarunt, volumus idque ex potestate, qua prius, mandamus, ut facta tecta[7]) serventur, cultus divinus et missae in posterum perpetuis temporibus continuentur, domus ac aedificia, ceu prius atque modo sunt, conserventur et sic, ubi opus, meliorentur; quin et aulae areae cubiculaque, in quibus nobiles et peregrini caeterique ad-10 venae, subinde cum palatinus ibidem degit, hospitantur, item et horrea penuaria ad vinum frumentumque et alia bona domestica isthuc pertinentia inibi condenda volumus perpetuis temporibus conservari. Insuper, quia coenobium Mariae portae ordinis sancti Wilhelmi, ditionis Moguntinae, fere ubique ruinosum est, praecipimus et ex potestate qua prius volumus, ut templum in formam capellae mutetur 15 deque reliquis partibus una domus pro usibus unius sacerdotis catholici et quatuor scholarium pauperum habitatione aptetur, qui sacerdos eosdem instruat agatque sicut supra ordinatum est de monasteriis Waydasch Grafstal et sancti Lamberti atque statutum. Quia autem monasterium Dainbach ordinis Cistertiensium Moguntinae ditionis in solitudine est situm planeque desertum ac ruinosum, man-20 damus et ex potestate qua prius, templum in formam capellae mutari, in qua vicini pagi et incolae consuetas suas stationes in posterum perpetuis temporibus observent et frequentent, et sacerdos eiusdem capellae ad minus decimo quarto quoque die missam celebret. Coenobium Dreiss, quod in bello rusticorum funditus devastatum est ac eversum, velut hodie quoque cernitur, ordinamus pro 25 potestate ceu prius ac volumus, ut ex lapidibus aliisque parietinis una domus aedificetur in habitationem villicorum et proventuum ac frumenti asservationem atque ut cultus divinus, qui in vicino pago per parochum administrari consuevit, conservetur, sacramenta iuxta morem ecclesiae Christianae populo dispensentur et parochus de fructibus eiusdem monasterii sustentetur. Cum etiam collegium 30 sancti Philippi in Cella, Moguntini episcopatus, item domicilia et habitationes canonicorum et capellanorum sint adeo ruinosa, ut a nemine tuto inhabitari possint et cultum divinum administrari, volumus ex potestate qua prius ac ordinamus, ut in parochia ibidem ultra numerum ibi beneficiatorum insuper duo capellani et duo altaristae, qui missas ibi legant, officia divina consueta peragant 35 ac diligenter et catholice exequantur, instituantur et honeste eis provideatur de fructibus redditibus ac censibus collegiatae ecclesiae, quo dicti altaristae honeste vivere valeant, et quidem nos iam de facto eadem altaria et capellanias in dicta parochia perpetuis temporibus instituimus et erigimus, quin etiam tenore harum ex proventibus dictis dotamus, ista cum conditione tamen, ut canonici illius collegii, 40 qui adhuc vivunt nec apostatarunt, convenienti provisione ac portione, quo honeste et commode vivere valeant,* ad dies vitae eis prospiciatur. Postremo quia monasterium Lixheimense ordinis Cistertiensis, episcopatus Metensis, omnino ruinosum est et a multis annis fratrem nullum habuit incolam ob lemures, sed omnes aufugerunt, sicque desertum hodie quoque iacet, volumus ex potestate ceu 45 prius, ut id templum in capellam mutetur ac transferatur et duo catholici et qualificati sacerdotes, quatuor insuper pauperes scholares inibi alantur et susten-

tentur, qui sacerdotes, velut haetenus factum, missam aliaque divina officia ibidem laudabiliter et diligenter celebrent et scholares instruant seque gerant et agant, sicut de aliis monasteriis fieri mandavimus; caetera vero aedificia ac partes mandamus reparari et de caetero conservari, quo rustici coloni et villici fructus et proventus inibi deponant. Non obstantibus quibuscunque constitutionibus apostolicis, ordinationibus et aliis, quae sanctissimus noster in supra insertis noluit obstare debere vel impedire, sive aliis quomodolibet hisce contrariis. Volumus etiam ex potestate qua prius et de caetero ordinamus, quatenus nullus in dicta universitate et studio Heydelbergensi ad praelegendum docendum et profitendum in sacra scriptura possit admitti vel suscipi, nisi prius ante omnia idem professor in rectoris pro tempore futuri manus solemniter promiserit, quod veram catholicam fidem ex vera cordiali et sincera devotione velit docere praelegere et profiteri et nullatenus in libris suis aut lectionibus quicquam contrarium regulis sanctorum patrum temere sentire vel affirmare aut iisdem repugnare. Quare serenissimo principi Friderico palatino ad Rhenum, electori etc., omnibusque posteris suis perpetuis temporibus futuris tanquam patronis fundatoribus protectoribus et conservatoribus universitatis et studii, domus sapientiae et capellae arcis auctoritate praedicta committimus, quatenus ipsi, [ut] omnia et singula, sicut superius ordinata sunt, et in omnibus eorum partibus et particularitatibus provide et cum consilio gerantur et fiant et perpetuis temporibus recte catholice ac pie observentur, superintendant; siquidem suam ac posterorum eius conscientiam oneramus ac aggravamus. Insuper ex nunc decernimus irritum ac invalidum et annihilamus, quidquid aliter a quoquam in hisce, cuiuscunque status sit et conditionis, scienter vel inscienter unquam fuerit attentatum vel attentabitur. Datum Augustae anno domini 1550., quarto nonas ianuarii, pontificatus sanctissimi domini nostri Iulii papae tertii anno primo [8]).

Seb. archiepiscopus Sipontinus, nuncius apostolicus.
Nicolaus Diob [9]).

Nach abschrift sec. XVII. in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. Die unzweifelhaften lese- und schreibfehler dieser abschrift sind stillschweigend verbessert worden. Der druck bei Remling, abteien und klöster I, 319—326, nach beglaubigter abschrift im kreisarchive Speier, beruht auf einer im dictat durchaus abweichenden ausfertigung, ist übrigens auch fehlerhaft. — [1]) Bernensi, c. — [2]) S. o. 1550, april 25. nr. 184. — [3]) So, c. — [4]) a multis annis elapsis, R. — [5]) propter certum spectrum, quod in eodem monasterio auditur, R. — [6]) hebdomatim, R. — [7]) sartum tectum, R. — [8]) Das citat in nr. 188, 191 giebt die datirung vollständiger. [9]) Driel cler. Colon. dioc., R.

186. *Mandat gegen angriffe auf die wächter, leichtfertiges schiessen, schamlosigkeiten beim baden und verhöhnung ehrbarer iungfrauen. 1551 iuni 9.*

Rector.

Nae ferrea inimicaque disciplinae haec aetas est, qua tantum ubique malorum committitur contra honestatem et leges a nostris illis, qui scholastici nominis umbra hic errant. Fervet adhuc illa atrox magistratuum querela adversus eos, qui e contubernii fenestris vigilum transeuntium vitae insidiati nuper sunt, et cessavit nondum inquirendi cura bombardarios, qui plumbeas glandes iaculati pridem intra muros sunt, non absque multorum terrore et periculo. Nunc vero

audimus quosdam ex scholastico caetu tam esse etiam inverecundos, ut in flumine Neccari natantes foede lasciviant et absque cinctoriis nudi excurrant in ripam, qua iter faciunt honestae matronae, virgines aliique honore afficiendi. Quod quidem ipsum quia non detestabile tantum et beluinum est, sed et in ipsos
5 morum magistros atque adeo in universae academiae nostrae vituperationem redundat, significamus nos in eam foeditatem posituros esse observatores et tali deprehensos notatosque turpitudine ita castigaturos duriter, ut in exemplum coeteri attentiore publici status consideratione literatorum ordini et dignitati posthac minus sint detracturi. Iam sciant et se contra mandatum dei et humanas
10 quoque leges petulanter ruisse, qui autores sunt famosae et sycophanticae cuiusdam in puellarum quarundam ignominiam vulgatae cantionis. Saniores movere nihil hic est necesse, quippe qui regere impetus suos norint et aliquo tanguntur sensu dolorum, quibus et offensae puellae et ipsarum parentes acerbissime conflictantur. Solos itaque illos serio pioque studio hortamur, qui quid hac in
15 parte se erga proximum quemque deceat, non vident satis, ut ab hoc lusuum genere abstineant nec decus esse putent ridentium circulis inferre[1]) famam lacerantes sannas et multorum odia in hunc sexum aetatemque, cui honorem debemus, accendere. Nos, qui in studiorum bonitate educamur, decet morum ubique emendationem a deo petere et petulantiae iniicere frenos, potius quam cyclopico
20 contemptu paenarum in publicis his presertim miseriis et dissipationibus iram dei in nos licentia et perversitate cumulare. Die iunii ix., sub magistratus nostri sigillo.

Aus Ann. VII, 94v. — Unmittelbar voran steht ein erlass, ebenfalls vom iuni, der mit bezug auf eine verfügung des kurfürsten den studirenden das leichtfertige
25 schiessen untersagt. — [1]) So.

187. *Iulius III. erlaubt die ausstattung weltlicher universitätslehrer mit kirchlichen einkünften. Rom 1553 april 12.*

Iulius papa III.

Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis nuper
30 fecistis, quod cum sub temporibus paucae personae ecclesiasticae in partibus istis haberi possint, qui munus legendi in plerisque vestrae universitatis facultatibus, ad quas secundum earum institutionem ac fundationem personae ecclesiasticae admitti debent, obire velint, saepenumero lecturae in iisdem facultatibus intermittantur, et ideo vos ad huiusmodi incommoda corrigenda cupiatis lecturas
35 ipsas per seculares personas idoneas, ubi ecclesiasticae idoneae non reperiantur, fieri posse, nobis propterea humiliter supplicari fecistis, ut opportunae ad hoc provisionis remedium adhibere dignaremur. Nos igitur, qui eiusdem universitatis incrementum et propagationem sinceris desideramus affectibus, vestris huiusmodi et etiam dilecti filii nobilis viri Friderici comitis palatini Rheni, unius ex Romani
40 imperii electoribus istiusque oppidi in temporalibus domini, id pro conservatione dictae universitatis ferventer exposcentis supplicationibus inclinati, vobis ut, vacatione quaruncunque lecturarum personas ecclesiasticas requirentium posthac quandocunque occurrente, si tunc personae ecclesiasticae ad eas idoneae haberi non potuerint, vos illarum loco laicas personas idoneas ad huiusmodi lecturas, excepta

theologica duntaxat, sic tamen quod caeteris paribus ecclesiasticae secularibus praeferantur et statim, quod ecclesiasticae personae reperientur idoneae, quae huiusmodi onus legendi subire voluerint, ad huiusmodi lecturas assumi debeant, surrogare et admittere ac fructus redditus et proventus pro huiusmodi lecturis fundatos et deputatos ac universitati ipsi ad eum effectum incorporatos, ad hoc 5 scilicet, ut ex eisdem stipendium iudicio vestro congruum lectoribus praefatis per vos constitui possit, ab his, qui dictos fructus percipiunt, percipere exigere et levare libere et licite valeatis, ita quod ob non promotionem personarum ecclesiasticarum ad eiusmodi lecturas earundem loca quamvis ecclesiastica minime devolvi neque tanquam devoluta ab aliquibus impetrari possint[1]), auctoritate apostolica 10 tenore presencium de speciali gratia indulgemus plenamque et liberam licentiam et facultatem concedimus, mandantes quibuslibet, ad quos spectat, ut fructus redditus et proventus praefatos vobis ad effectum praemissum plenarie et integre ministrent et ministrari faciant, non obstantibus praemissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non dictae universitatis iuramento, confirmatione 15 apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus caeterisque contrariis quibuscunque. Dat. Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris. die xii. aprilis m.d.lxiii., pontificatus nostri anno quarto.

Pau. Sadoletus Carpent.

Aus dem orig. der univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 8. Auf der rückseite die adresse: 20 «Dilectis filiis rectori et officialibus universitatis studii generalis Haidelbergensis Wormaciensis diocesis» und ein rest des siegels. — [1]) So.

188. *Rektor Ioh. Wagenman, die vier dekane und als mitdeputirter exekutor mag. Wendelin Sprenger, dekan zum h. geist, verpachten auf grund der einräumungsbulle papst Iulius III. die stifter und stiftsgüter von Zell, St. Lambrecht, 25 Münsterdreisen, Weidasch, Daimbach und das Antoniterhaus zu Alzei an kurfürst Friedrich II. unter genannten bedingungen auf 10 iahre. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir diese nachbenante Iohan Wagenman der medicin doctor, rector etc., die vier decani und gemeine universitet des studiums und magister Wendelinus Sprenger, dechan des koniglichen stifts zum hailigen gaist alhie zu Haidelberg, 30 als neben gedachtem rector zu dieser sachen executoren und administratorn etc. sonderlich deputirt, bekennen offentlich und thun kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unser aller nachkomen.

Als itztregierende bäpstliche hailigkeit Iulius des namens der dritte aus vatterlicher naigung, so sein hailigkeit zu befurderunge nutzlicher studiorum und 35 pflantzunge der gemeinen wolfart dragen, auf vleissigs bitten sollicitation und erlangunge des durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichs pfaltzgrafen bei Rhein, hertzogen in Baiern, des hailigen Römischen reichs ertztruchsses und churfursten, unsers gnedigsten patronen landsfursten und schirmbhern, zu besserunge dieser loblichen i. ch. g. universitet und daraus in baiden 40 gaistlichen und weltlichen regimenten erspriessenden auch gemeinen nutzes und wolfarth, itztgedachter universitet die hernachbenante stift clösterlin und gaistliche guiter, nemlich den stift Zellen, die closter Münsterdrais, sancti Lamperti, Waidäsch, Daimbach und das Anthoniterhaus zu Altzei, so an gaistlichait und sünst in ab-

nemen gewest, mit iren derfern höven leuthen, allen zu- und eingehörden, gebeuwen guttern nutzungen gefellen rechten gerechtigkeiten, auch ongesondert der beschwerden diensten und servituten, so darauf steen und von alters ublich sindt, daruber dan ire hailigkeit uns den rector universitatis und decanum zum hailigen 5 gaist und unsere nachkommen rectores und dechan zu executorn und administratorn sonderlich verordnet, zu ewigem nutz und aigenthumb incorporirt und zugestelt,

Und neben dem insonderhait hochgedachten churfursten unsern gnedigsten herrn, als dessen voreltern loblichster dechtnus dieser universitet fundatores erec- 10 tores und protectores, auch s. ch. g. unser aller patron und der incorporirten stift clöster und guiter zuvor schirmbher und castenvogt ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt, auch s. ch. g. die execution wurcklich zu verfuegen und darob zu sein auferlegt, wie dan ire bäpstliche hailigkeit daruber ihre besondere bullen geben und verfertigen lassen haben, deren anfang ist: «Sebastianus 15 Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus» etc. und am dato helt: Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii, pontificatus eiusdem sanctissimi domini nostri Iulii papae iii. anno primo, presentibus ibidem discretis viris Sebastiano de Ferrariis presbitero et Lucio Mentono clerico, Astensis 20 et Regiensis respective diocesium, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis»,[1]) welche solchs alles klarlich weiter mit sich bringt. und wir dieselbig gesehen gelesen und inhalts verstanden haben,

Darauf auch s. ch. g. der bäpstlichen hailigkeit zu obedientzs, uns und der universitet zu gnaden, itzo so vil hülf und befurderunge also baldt erzaigt hat. 25 das wir die wurckliche possession des stifts Zelle, auch der clöster Monsterdrais, sancti Lamperti, Waidasch, Daimbach und des Anthoniter hauses zu Altzei mit allen ihrn dorfen höven leuten guitern nutzen gefellen ein- und zugehörden rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, nichts davon ausgenomen, ordenlicher gebuirender weise nach außweisunge und vermuge angeregter bäpstlicher bullen 30 vorgedachte universitet und ihre nachkommen in derselben handt und gwalt volkomlich erlanget apprehendirt und einbekhommen haben, und nun derselben in wurcklichem ordenlichem inhaben und possessione oder dergleichen seindt, damit es zu scheinbarlichem aufnemen dieser loblichen universitet khommen muge, sie also zu geniessen und zu gebrauchen haben, hergegen die dienst und 35 beschwerden, so darauf steendt, willig verrichten oder dasselbig zu beschehen verfuegen soln und woln,

Und aber wir rector und decanus ad spiritum sanctum als deputirte executores sampt gantzer universitet betrachtet haben, das in diesen beschwerlichen leufen und zeiten, wie sie itzo ein gute weile her mit vilen unrugen fur augen 40 schwebendt, nicht allein gedachter universitet zu kleinem nutzs und unverfenglich erschiessen möcht, sonder auch deroselben und uns den verordenten administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltunge derselben stift clöster ein- und zugehörender guiter freiheiten und gerechtigkeiten selbs underhanden zu nemen oder zu underwinden, vil 45 weniger, das wir sie zu regirn, gepuirlich und notwendig gegen so vieln habenden anstossern zu verdretten und zu handthaben wusten:

Darumb seindt wir notwendig verursacht worden hochgedachten unsern gnedigsten herrn und patronen underthenigst bittlich zu ersuchen und haben bei s. ch. g. so viel erhalten, das s. ch. g. der universitet und uns zu ferrern gnaden sich derhalb mit uns in handlung eingelassen, in welcher mit s. ch. g. wir einer verleihunge und location ubereinkhommen und uns verglichen haben, dergestalt 5 das wir der rector universitatis und decanus zum hailigen gaist als die verordnete executores und administratores etc. mit rathe, gutem vorwissen, bewilligen, auch aus gehais der universitet dieser zeit furgesetzten obern in alln facultaten etc., in namen an statt und von wegen derselben, also auch fur uns und sie und unser aller nachkommen s. ch. g. und derselben erben sollich obgedachte stift 10 Zelle, die closter Monsterdrais, sancti Lamperti, Weidesch, Daimbach und das Anthoniter haus zu Altzei mit allen irn dorfen höven leuthen guitern nutzen gefellen ein- und zugehorungen rechten freihaiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepeuwen feldungen wone wasser waiden und andern darzu gehörig, nichts davon ausgenommen, wie dan dieselben alle und ide dieser löblichen universitet von 15 bapstlicher hailigkhait vermuge beruirter bullen zugestelt und incorporirt seien, also sament und unverschaidenlich zehen iar lang die nechsten, von dato dis briefs an zu rechnen, hernach volgende verliehen und locirt haben, thun dasselbe auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs mit geding und massen, als austruckenlich hernach volgt. 20

Nemlich das s. ch. g. oder dero erben dieselben itztgemelte stift closter und gütere mit all und ieden irn ein- und zugehorden nutzungen rechten und gerechtigkeiten die bemelte iarzale aus als locirte gueter inhaben, geprauchen, durch ire dhiener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in beuwelichem wesen erhalten lassen und handhaben soln, wie es die notturft 25 zu ider zeit erfordert, zu aufnemmen der guiter dhienen und i. ch. g. am besten nutzen mage.

Dagegen soln und woln i. ch. g., als lange diese location und bestentnus weret, ierlich und eins iden iars besonder zu zwaien nachbemelten zilzeiten der universitet zu handen ires procuratoris fisci, der iderzeit ist, gegen der universitet 30 gepuirlichen quittungen von und ab den gefellen obgemelter stifte und clöster an barem gelt raichen und uberantworten lassen in montzs ein thausent sechshundert und funf und sechstzig gulden, den gulden zu funftzehen batzen, welchs zu ducaten gerechnet bringet neunhundert neuntzig und neun ducaten, des der halbe thail, nemblich achthundert dreissig dritthalben gulden, auf Matthiae apo- 35 stoli und der ander halbthail, das ist abermals achthundert dreissig dritthalben gulden, auf Egidii ides iars gewislich bezalet, auch das erste ziel der universitet gefallen und zugestelt werden sol auf Matthiae apostoli ietzt kommendts funfzehenhundert und vier und funftzigsten iars.

Und damit wir auch der bezalunge obgemelter gantzer summen der thausent 40 sechshundert sechtzig funf gulden zu den bestimpten zwaien fristen alles und ides iars so viel volkomlicher und gewisser uns zu versehen und zu empfangen, so haben i. ch. g. uns deroselben summen auf den bemelten stiften clostern und anderm, wie obsteet, zu entrichten nachvolgender mass underschiedlich verwiesen. Und nemlich auf dem stift Zelln funf hundert gulden, zu Munsterdrais zwai 45 hundert zwantzig ein gulden zehen batzen, zun Anthonitern zu Altzei zwai hun-

dert zwantzig ein gulden zehen batzen, zu Waidasch zwei hundert zwantzig ain gulden zehen batzen, zu sant Lamprecht vierhundert sechstzehen gulden zehen batzen und dann zu Daimbach achtzig drei gulden funf batzen, alles obvermelter werung. Idoch so ferre beruirter stift und closter etc. eins oder mehr, ainigen 5 iars und so lang diese bestentnus weren wurdet, die itztgemelte specificirte underschidliche summam nicht erraichen noch ertragen wurde, sol nichts weniger von den andern stiften oder clöstern etc. dasienig, so an einem oder mehr ort mangeln wurdt, erstattet und also ie ein incorporirt stuckh dem andern zu verrichtunge uferlegter angebüir steuwern und helfen, darwider auch s. ch. g., deren erben 10 und nachkomen sich aller ding keiner auszüge oder einrede behelfen noch gebrauchen sollen oder wollen.

Weiters ist abgeredt verglichen und bewilliget, das i. ch. g. die closterpersonen, wo sie in obgemelten clöstern noch vorhanden und darein gehörig seien, cum victu et amictu zeit dieser werenden location, dergleichen die priester und iunge 15 studiosos, wo die von bapstlicher hailigkeit geordnet seien, underhalten sollen, doch das s. ch. g. zu anfang derselben underhaltunge von uns und der universitet wegen etlich wein frucht viehe fleisch und dergleichen notturft sampt zimlichem hausrath ides orths gelassen werde. Darzu sollen i. ch. g. die kirchengebeuw wo vonnötten verorden, alles nach ausweisunge beruirter bäpstlicher bullen 20 in gebuirlichen gang und wesen zu richten, so vil muglich und die gelegenhait erleiden kan.

Doch was s. ch. g. oder dero erben also zu aufrichtunge der kirchen und ander notwendigen gebeuwe, wie dieselbigen in der bulla benent, aufwenden werden, sol dasselbig in glaubwurdige register und verzaichnus underschidlich 25 bracht und eins iden iars, was darin gebauwt, ein register der universitet zugestelt werden, dergestalt, so diese location zu ihr endschaft lauft und alsdan zwuschen s. ch. g. oder dero erben der universitet und uns weiters nicht erstreckt wurde, das s. ch. g. oder dero erben sollichs bauwcostens dannmals, was irn gnaden zuvor daran nit erstattet were worden, von der universitet bare und unverzügliche 30 bezalunge zu empfahen haben.

Dweiln auch zu notturft der haushaltunge erbauwunge und erhaltunge der guitere obgemelter orten allerhandt farnus hausrath pferdt viehe schiff und geschirr und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig und des nicht zu entperen, so ist disfals verglichen, was an sollichen stucken allen 35 s. ch. g. iedes orths bedurfen und begern werden, das s. ch. g. dieselben in anschlag einer zimlichen estimation und werdts von uns und der universitet wegen mit aigentlicher verzaichnus eins inventarii, so daruber verfertiget gevolgt und zugestelt werden, die zu onvermeidlichen notturft zu gebrauchen haben, dergestalt, wan nach endung der location s. ch. g. oder ire erben die kunftig ferrer 40 nit annemen wolten, das dan i. g. uns oder unsern nachkommen und der universitet dieselben farnus pferdt viehe schiff geschirr und was des mehr sein wurdet, in der anzale oder dem werdt, wie wirs i. ch. g. itzt volgen lassen, neben und mit den locirten guetern auch widerumb zustellen und erstatten sollen.

Und diese location, wie sie ietzt mit ihrn conditionen vermeldet, auch hie- 45 unden weither begriefen ist und ausgefuert wurdet, solle nun auf beschehene tradition, auch unser und der universitet erlangte apprehension der possession etc.,

angheen und iren gewissen anfang haben uf Egidii den ersten septembris dieses gegenwurtigen thausendt funfhundert funftzig dritten iars.

Sie solle auch weren und bestehen von itztbemeltem tag ane, wie obgemelt zehen iar lang, die nechsten darnach volgende, und auf Egidii des kunftigen thausent funfhundert sechstzig dritten iars widerumb ausgeen und ihr endschaft erraicht haben. 5

Und dweil aber aus allerhandt bedencken zweivenlich und ungewiss, ob die vorberuirt summa der tausent sechshundert sechtzig funf gulden aus diesen stift und clöstern uber ihr vortragende beschwerden, auch uber die underhaltungen, so in mehrgemelter bulla underschidlich geordent und uber der churfl. Pfalntzs 10 darauf habende alte iura ierlich zu erschwingen daraus und darvon geraicht werden mogen oder nit, so hat hochgedachter unser gnedigster her und patron pfalntzgrave Friderich churfurste etc. als conductor in dieser location die ersten zwei iare zu versuech-iarn austruckenlich genommen und s. ch. g. und dero erben vorbehalten, wo sie under diesen zwaien iarn befinden, das i. ch. g. mug- 15 lich sein konde, uber itztgemelte gravamina die thausent sechshundert sechszig funf gulden der universitet one sonders nachlegen und schaden i. ch. g. ierlich zu verraichen, das alsdan s. ch. g. dasselbig gnedig volziehen und diese location die iarzale aus in alwege bei iren kreften besteen solle. Im fall aber, das sollichs dermas nit zu erschwingen oder one besondern i. ch. g. nachteil geraicht werden 20 könte, so solle von s. ch. g. sollichs in den zwaien iarn der universitet, auch uns verordenten executorn und administratorn angezaigt werden und umb solchen abgang fernere vergleichung der gepuire beschehen, die iden thail dreglich sein, damit diese location die uberigen iar hinaus dannocht volzogen werden muge.

Es sollent auch s. ch. g. oder dero erben die gantze zeit dieser werenden 25 location alle obvermelter locirter stift und clöster hove und andere guetere zehenden nutzungen gefelle und einkommens, auch recht und gerechtigkaiten in gutem bauw besserunge und wesen, so viel muglich, onabgenglich erhalten handhaben schutzen und schirmen und dieselben mit nichten weither beschweren oder erblicher weise weiter verändern. 30

Und dweil nun aber der churfurstlichen Pfaltzs iura und dienste, die sie auf diesen locirten usgeliehenen und bestandenen stift clostern höven und guetern herbracht hat, under dessen in werender location in ruegen steen bleiben soln und muissen, damit dan dieselben nit in vergeslichait kommen oder der loblichen Pfaltzs daraus verlust erwachsen muge, so soln sie in allewege s. ch. g. irn erben 35 und der Pfaltzs hiemit vorbehalten sein, als wir auch darüber mit gnugsamer specification i. ch. g. ein briefliche urkunt reversweis under unsern insiegeln, so sich mit dem dato dis briefs vergleicht, zugestelt haben[2]).

Diese location, auch alles und ides so obgemeldet, ist geredden und versprechen wir Iohann Wagenman doctor, der rector, und magister Wendelinus 40 Sprenger, dechan zum hailigen gaiste, als deputirte executores und administratores, auch wir die vier decani und gantze universitet des studiumbs zu Haidelberg fur uns und unser aller nachkommen genem steeth vest und unverbruchlich zu haben und zu halten, die zu unserm thail getreuwlich zu volziehen, deren zu geleben und in allerwege nachzukhomen one allen uszug weigerunge oder 45 verhindernus.

Solte sich auch ainig irrunge oder zwispalt in allem wie obsteet zutragen, wollen wir und unser nachkommen ider zeit dasselbig vor i. ch. g., deren erben und nachkommen groshofmeister und rethen, uns dessen guitlich, oder aber, wo die guite nit volg haben, alsdan an i. ch. g. hovegericht und sunst niergents 5 anders entlich und one ainige appellation reduction oder andere weitleuftigkeit entschaiden lassen.

Und wir soln und woln uns auch dagegen nit behelfen noch furwenden ainicherlei gnade recht freihait privilegien oder anders, von gaistlicher oder weltlicher oberkait herruerendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben were 10 oder noch verlangt wurde, was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volziehunge zugegen oder verhinderlich sein mochte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir fur uns die universitet und unsere nachkommen uns des alles wissentlich freiwillig begeben und verziegen haben und thun das mit craft dis briefs treuwlich und sonder alle geverde. Zu urkhunt 15 haben wir, der rector und universitas, auch wir, die vier dechant theologicae iuridicae medicae et artisticae facultatum, dergleichen ich Wendelinus Sprenger, dechant zum hailigen gaist, unsere besondere rectorat, der universitet und decanat insiegel an diesen brief gehangen, der geben ist zu Haidelberg auf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gebuirt tausent funfhundert 20 funftzig und drei.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 9, papier in buchform fol., mit resten der 6 siegel an dicken blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) 1551 ian. 2., s. o. nr. 185. — [2]) Vgl. die folgende urkunde.

189. *Rektor Ioh. Wagenman, die vier dekane und als mitdeputirter executor mag. 25 Wendelin Sprenger, dekan zum h. geist, bekennen, dass die universität dem kurfürsten 2451 fl. an den kosten der einräumungsbulle papst Iulius III. in bestimmten terminen schuldig und zur leistung der landesherrlichen gerechtsame von Zell, Münsterdreisen, St. Lambrecht, Weidasch, Daimbach und dem Antoniterhaus zu Alzei pflichtig sei, iedoch so, dass diese während der dauer der am selben 30 tage geschehenen location ruhen sollen. Sie versprechen von ienen gütern ohne wissen des kurfürsten nichts zu veräussern, rechnung zu legen, die kirchlichen bedürfnisse in denselben zu befriedigen, bei irrungen sich dem hofgericht zu unterwerfen und alle reformationen des kurfürsten zur besserung des studiums an der universität vollziehen zu wollen. Heidelberg 1553 sept. 1.*

35 Wir dise nachbenante Iohan Wagenman der medicin doctor, rector, die vier decani und gemeine universitet des studiums und magister Wendalinus Sprenger, dechan des koniglichen stifts zum heiligen geist alhie zu Heidelberg, als neben und sampt gedachtem rectorn fur uns und unsere nachkomen rectores und dechan gemelter universitet und stifts zu executorn diser nachgemelten sachen 40 sunderlich deputirt und verordnet, bekennen offentlich und thunt kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unsere nachkomen. Nachdem ietzt regirende bapstliche heiligkhait Iulius des namens der dritt aus sunder vatterlicher neigung, so sein heiligkhait zur befurderung nutzlicher studiorum und pflantzung der gemeinen wolfart tragen, uf demutig bitlichs ansuchen und furgewente vleissige

sollicitation des durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichs pfaltzgraven bei Rhein, hertzogen in Beirn, des heiligen Romischen rheichs ertz druchsas und churfursten etc., unsers gnedigsten patronen landtsfursten und schirmhern, zu merung und besserung diser loblichen i. ch. g. universitet und darin erwachsender gelerter bluender personen, die in baiden geistlich und welt- 5 lichen regimenten und notturften dem gemeinen nutzs dienende zu wolfart und vilem gueten erspriessen mogen, welchs s. ch. g. als Christlicher loblicher chur- und lantsfurste in disem werck mit sunder begirde gesucht und erlanget, also hochstbemelte bapstliche heiligkhait diser universitet zu Heidelberg die nach- benanten stift closterlein und geistliche gueter, nemlich den stift Zellen, die closter 10 Munsterdraisen, sancti Lamperti, Weidesch, Daimbach und das Antoniter haus zu Altzei, so an geistlichait und sunst in abnemen gewest, mit iren dorfern hofen leuthen zu- und eingehorden gebewen guetern nutzungen gefellen rechten gerech- tikhaiten, auch darbei ungesundert mit den beschwerden dinsten und servituten, so daruf steen und von alters ublich seint, daruber dan ire heiligkhait uns den 15 rectorem und dechan und unsere nachkomen rectores und dechan zu executorn und administratorn deputirt und verordnet, zu ewigem nutz und eigenthumb in- corporirt gegeben und zugestelt,

Und neben dem in sunderhait hochgedachten unsern gnedigsten churfursten und hern, als dessen voreltern hochloblicher seliger dechtnus diser universitet 20 fundatores und erectores, auch s. ch. g. unser aller patron und der incorporirten stift closter und geistlicher gueter zuvor castenvogt erbschutz und schirmher ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt und s. ch. g. die execution wurcklich zu verfugen und darob zu sein mit besunderm bevelch uferlegt hat, wie dan ire bapstliche heiligkhait daruber ire besundere bullam verfertigen und ausgeen 25 lassen, deren anfang ist: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc. und am dato heldet: «Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii» etc.[1]), welche solches alles clarlich und ferner mit sich bringt, und wir dieselbige auch gesehen gelesen und inhalts verstanden etc., 30

So dan nun hochgedachter churfurst, unser gnedigster patron lantsfurst schirmher und zugeordenter superintendent, nit allein der erste bedrachter solli- citator und furderer dises gueten loblichen und heilsamen wercks mit hohem vleis und muhe, auch ufwendung mercklichs uncostens bis zu vier tausent acht- hundert drei und sechzig gulden neunthalben batzen, wie s. ch. g. uns under- 35 schidlich und glaubliche anzeige thun lassen, solche begnadung und incorporation, auch daruber verfertigte bullam bei bepstlich heiligkhait erlangt und ausgebracht, sunder auch uf gegebnen irer heiligkhait bevelch derselben zu geburlicher obe- dientz s. ch. g. sich nunmer der superintendentz protection und hilf uns zu be- weisen miltiglich und mit nit wenigern gnaden beladen, demnach auch also balde 40 uns zu wurcklicher possession der incorporirten stifte closter und gueter (doch vorbeheltlich s. ch. g. gerechtikhaiten servituten und dinstbarkheiten, so sie daruf haben etc.) zu verhelfen bewilligt und darzu verholfen haben, des der bapstlichen heiligkhait, auch i. ch. g. wir und alle unser nachkomen billich zum hochsten dankbar sein sollen und wöllen, 45

Und wiewol dises, so nachgemelt wurdet, fur sich selbst billich, auch zu

ieder zeit wurcklich volkhomenlich und danckbarlich ietzo, und wan es die notturft erheist und sich geburt, kunftiglich von uns und unsern nachkomen oder durch die verordenten schafner und bevelchshaber von ehegemelter incorporirter stift closter und gueter wegen williglich geleistet und volnzogen werden solle,

5 Iedoch zu merer erzeigung unsers danckbarn underthenigen gemuts trew und liebe, so zu s. ch. g., deren erben und nachkomen, regierenden churfursten in der Pfaltz, wir und unsere nachkomen billich tragen sollen,

So gereden und versprechen wir obgedachte rector universitet und dechan des stifts zu Heidelberg fur uns und alle unser nachkomen, insunderhait auch 10 die zu executorn und administratorn laut bapstlicher bulla geordent ietzo in disem ampt und stande des rectorats und des stifts decanats seint, auch kunftig nach uns daruf und darein komen und wachsen werden, das wir die universitet zum ersten und furnemlich hochgedachtem churfursten, unserm patron und gnedigsten hern, oder s. ch. g. erben an vorgemelten vier tausent achthundert drei und 15 sechzig gulden neunthalben batzen ausgelegter expens, so s. ch. g. zu erlangung diser bapstlichen incorporation und bullen ufgewendet hat, unser angebure pro rato, des ist zwei tausent vierhundert ein und funfzig gulden dreĭ batzen drei creitzer, in barem gelt danckbarlich wider erlegen bezalen und erstatten, also und dergestalt, das i. ch. g. die pension des ersten iars vermog ufgerichter bestentnus[2]), 20 das ist tausent sechshundert sechzig funf gulden, in abgang unser ongeburenden expens inbehalten und dan wir von dem uberigen rest bemelter expens, das ist siebenhundert achtzig sechs gulden drei batzen drei creitzer, i. ch. g. und deren erben alles und iedes iars uf Egidii dreissig neun gulden funfthalben batzen drithalben pfenning ierlicher gult raichen sollen und wollen, so lang und viel, bis 25 das wir solchs sibenhundert achtzig sechs gulden drei batzen drei creitzer hauptguets mit barem gelt ablosen und ledigen werden. Darzu dan i. ch. g. fur sich und ire erben uns dise weithere gnade erzeigt und zugelassen, das wir soliche hauptsummam von iarn zu iarn mit zwei oder dreihundert oder mer gulden abledigen mogen, so lang bis das dieselbig gar bezalt und wir, auch unsere nach- 30 komen, als dan i. ch. g. oder deren erben solicher expens und gult halb ferrer nicht verbunden oder schuldig sein sollen.

Ferner und zum andern soln und woln wir, die obgedachte executores und administratores vermug bapstlicher bullen, wie wir ietzo underschidlich darin benent und darzu geordent seint, auch die uns in den würden ampten und 35 stenden nachfolgen und kunftig mit solicher execution und provision beladen oder inen vermug der bullen ufgelegt ist und wurdet, des auch wir die universitet und kunftig eingehorender und zugewanter personen wegen uns und sie mit verbinden, hochgedachtem churfursten und s. ch. g. erben, regirenden lantsfursten im churfurstenthumb der Pfaltz, alsbalt nach empfangner possession ietzo und 40 kunftig zu einer ieden erheischenden zeit treulich unabgenglich, auch sunder alles verwidern sperren oder einreden williglich und gern leisten oder durch die geordenten schafner und diener, die ieder zeit sein werden, von iedem der obgedachtem uns incorporirten stift clostern und geistlichen guetern laisten und ausrichten lassen alle die frone atzungen raisen landtfrone steur hilfgelt und der- 45 gleichen servituten, recht dinstbar- und gerechtikaiten, wie die genant seint oder werden mogen, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clostern und geistlichen

guetern und uf ieden besunder von alters haben und ire geburen ist, es sei zu teglichem oder ierlichen geprauche, auch zu hörzugen, in landts und wasser nöttigen gebewen, besserung des furstenthumbs, strassen, zu haltung furstlicher höf, in gemeinen landsteurn oder sunderbaren hilfen und dergleichen zudragenden fellen zu schimpf und ernst, wie die von alters ublich gewest und die notturft 5 iederzeit nach erfordern mag, wan und so oft i. ch. g. herkomendem gebrauch nach das an uns gesinnen lassen und zuvor die inhaber derselben stift closter und gueter vor uns der Pfaltz geleistet haben oder zu thun schuldig gewest seint, alles in ewige zeit oder so lang und vil, bis bei i. ch. g. oder deroselben erben und nachkomen wir kunftig bitlich underthenig erlangen mogen, dieselben servi- 10 tuten und gerechtikaiten samet oder etlich darunder in andere wege mit guetern oder sunst durch uns oder unsere nachkomen abwechslen abkaufen oder vergleichen zu lassen, welchs doch ieder zeit bei i. ch. g. gefallen und wilkure steen, so sie auch in ein vergleichung willigen, dieselbig dermas beschehen sol, das i. ch. g. oder deroselben erben und nachkomen ein guet genugen darumb gemacht werde. 15

Doch nachdem hochgedachter unser gnedigster her und patron, pfaltzgraf Friderich churfurst etc., uf unser underthenigs bitten und berichten, das uns nit wol muglich noch nutzlich fallen möge diser zeit vorberurte der universitet incorporirte stift closter und gueter in unser selbs verwaltung administration und versehunge zu nemen oder denselben vorzusteen, vilweniger die zu hanthaben 20 wissen oder kunden etc., darumb uns und der universitet zu gnaden, auch bessern nutz, mit uns in handlung eingelassen, dergestalt das mit s. ch. g. wir uns einer verleihunge und location, auch conduction und bestentnus, in welcher i. ch. g. wir dieselben stift closter und gueter umb ein benantliche summa, der universitet ierlich daraus zu raichen, uf zehen iar lang negst folgende locirt etc., be- 25 dinglich verglichen haben, innassen daruber verschreibungen ietzt alsbalde aufgericht und gegen einander ubergeben seint worden, deren datum steet zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi geburt tausend funfhundert funfzig und drei [2]),

So ist soligem nach insunderhait auch zwuschen s. ch. gnaden und uns 30 bedingt und bewilligt, das die zeit aus solicher zehenierig werender location und conduction, dweil die verwaltung berurter incorporirter stift closter und guetere mit irn ein- und zugehorden freiheiten und gerechtikaiten, auch den beschwerden, so daruf steendt, bei i. ch. g. ist und pleibet, alle obgemelte s. ch. g. iura und herpringens, so sie daruf hat und hergebracht, stilsteen und berugen soln, doch 35 s. ch. g. und derselben erben in kunftige zeit unschedlich; also wan dise location und conduction zu ir entschaft lauft, als fer sie dan weiters nicht erstreckt und von iren gnaden angenomen wurde, das wir und unsere nachkomen furter s. ch. g. oder dero erben davon alles das guetwillig leisten zu dienen verordnen und volnziehen sollen, so und wie obgemeldet ist und sich von diser stift closter und 40 gueter wegen zu thun geburt. Damit auch kunftiger zeiten in leistung derselben destoweniger ungewishait oder misverstants einfallen möge (wiewol empfangenem bericht nach solche der Pfaltz iura nicht wole alle zur gnuge geachtet oder spetiatim angezeigt werden kunden), so seint es doch merertheils dise, wie hernach folget: 45

Nemlich und zum ersten, zu und uf dem stift Zell.

Item steur anlag und schatzung zu legen, wie bei andern stiften und clostern.

Item die fron uf des stifts muln zu Herxheim, wie ein ieder muller daruf ime selbst fert mit eim wagen oder karch.

5 Item einem amptman oder keller zu Dirmstein ist man uf dem marckt, so bei dem stift ierlich gehalten wirt, ein abentdrunck zu raichen schuldig.

Zum andern zu Munsterdraiss.

Item anlag steur atzs und fron, wie von alters her beschehen, ist dis closter der Pfaltz zu thun und zu laisten schuldig.

10 Item den wiltbandt iagens und hagens in des closters welden.

Zum dritten zu S. Lamprecht.

Item atzung schatzung anlag steur und was dem anhengig.

Item ein vierspennigen wagen uber iar zu halten und, an was ort man des bedarf, zu gebrauchen.

15 Item ein raisig pfert in hörzugen.

Item fueterung uf acht tag oder lenger fur die iungen pfert, so zu Hilsperg ufgefangen werden, bis sie gewonen, sampt den knechten, so derselben warten.

Item zehen oder zwelf ochsen ierlichs den winter alda sampt einem knecht in fueterung zu erhalten.

20 Item stech- und rennpfert zu schimpf und ernst ieder zeit daselbst zu holen.

Item den atzs mit iegern amptleuthen und andern uf baiden des closters höffen zu Danstat und Schaurnheim, darzu auch ieder hof zwen hundt der Pfaltz zu halten schuldig.

Item atzs und fron uf des closters hof Geinheim, welche atzs und fron ietzt 25 grave Ludwig von Leiningen pfantsweis inhat.

Item das closter ist schuldig der Pfaltz alle iar ein lebkuchen und zweintzig lageln latwergen zum neuen iar zu geben, dergleichen in die cantzlei acht lageln latwergen.

Item dem groshofmeister haushofmeister marstellern vitzthumb landtschreibern 30 und allen amptsdienern zur Neustat ein neu iar zu geben.

Item dem lantschreiber zu Minfelt ein lebkuchen und zwo lagel latwergen und zwo gens.

Dem vitzthumb und lantschreiber zur Neustat iedem zwo gens und ein gallen weck.

35 Zum vierten zu und uf dem closter Waidesch.

Item anlag steur und schatzung.

Item ein vierspennigen wagen durch das gantz iar schuldig zu halten, denselben alle tag zu Altzei im schloss zu geprauchen, sampt einem eignen stal zu Altzei, uf des closters costen futerung, ausgescheiden den zweien knechten bei 40 dem wagen, den ist Pfaltz die cost schuldig.

Item uf dises closters funf höffen nemlich Heppenheim bei Altzei, Schaffhausen, Dintesheim, Esselbrun und Einsheim ieden insunderheit ein vierspennigen wagen, deren funf zusamen seint, die ieder zeit, wan es die notturft erfordert, nichts ausgenomen, zu faren und zu gebrauchen seint.

Item so seint ietzgemelte höffe schuldig der Pfaltz in hörzugen mit iren wägen mitzuraisen, ausgescheiden der hof zu Einsheim.

Item zwei malter haberns und ein wagen hews den forstknechten uf des closters hof zu Wassenbach.

Item den zweien forstknechten zwo sew oder zwei pfunt heller, funf malter korns und drei malter habern, auch iedem ein par schuch, zwen wagen hewe ierlichs aus dem closter zu raichen.

Item renn- und stechpfert, wan und welcher zeit man es erfordert.

Item ein osterlamb ierlichs der Pfalntz in das schlos zu Altzei.

Item der Pfalntz ein neue iar gein Heidelberg und dan allen amptsdienern zu Altzei dergleichen ein neue iar.

Zum funften uf dem closter Daimbach.

Item atzs fron anlag steur und schatzung.

Item funf malter habern Creitzenacher mas, genant der bockhabern, ierlichs gein Altzei der Pfaltz zu liefern.

Item ein neue iar ierlichs der Pfaltz gein Heidelberg zu schicken, dergleichen den amptleuten zu Altzei auch zu geben.

Item den wiltpant sampt iagen und hagen ins closter welden.

Zum sechsten uf dem Antoniterhaus zu Altzei.

Item atzs schatzung anlag und steur.

Item ein vierspennigen wagen, der da muge ein sieben ome wein berg und dal fueren, auch denselben zu aller notturft, so lang man wil, zu gebrauchen.

Item zu schimpf und ernst renn- und stechpferdt.

Item ein raiswagen mit aller zugehore.

Item den sontag- und feurtaglichen imbs, so der Pfalntz amptsdiener in disem closter gehabt.

Item den atzs den waltforstern mit iren pferden zu raichen, wan sie gein Altzei komen, und dan auch inen allen sampt ierlichs zwei malter korns, zwei malter haberns und ein wagen mit hewe.

Item die fron uf des Antoniterhaus mul bei Altzei mit dem geschir, wie der muller daruf ieder zeit selbst fert, es sei wagen oder karch.

Item ein vierspennigen wagen uf des Antoniterhausses höfe zu Schaffhausen, denselben, wohin man wil, der notturft nach zu gebrauchen.

Item uf bemeltem hof zu geratenen iarn acht malter korns und dan zu ungeratenen iarn drei malter korns ins schlos gein Altzei zu lifern etc.

Item zweintzig gulden schirmbgelt von bemeltem hof ierlichs fallent.

Doch was hernachmals uber kurtz oder lang mer und fernere iura, dan hierin bestimpt, sich finden und uns angezeigt werden, so die churf. Pfaltz uf ehegemelten clostern und guetern von alters gehabt, darane sol i. ch. g. nichts benomen, sunder wie die andern obgemelt ausgedingt und in alle wege vorbehalten sein, auch uf irer gnaden begere zu disen verzeichnet und ufgemerckt werden.

Wir obgemelte rector universitet und dechan zum heiligen geist und unser nachkomen sollen und wollen auch, wie uns diese gemelte incorporirte stift closter

und geistliche gueter mit allen irn ein und zugehorden einfallenden renten zinsen und gulten ietzt in possession eingeraumpt worden oder in kunftiger zeit darzu gehorent gefunden werden, also dabei pleiben, deren benugens haben, sunderlich an i. ch. g. oder dero erben derhalb nichts weiter fordern oder begeren, auch 5 von denselben sament oder besunder nichts verandern vereussern noch iemant etwas davon zuwenden one i. ch. g. vorwissen und bewilligen, uf das i. ch. g. dero recht und servituten sovil bestendiger und unabgenglich daruf haben und behalten mogen.

Es sollen auch, so und wan kunftig nach endung der location und conduction 10 und s. ch. g. oder dero erben sich derselben nit mer underziehen oder beladen wolten, alsdan furter von den schafnern und kellern, die mit rhat und zuthun i. ch. g. wir oder unser nachkomen uf die stift closter höf und gueter verordnen werden, irs innemens ausgebens und verwaltunge ierlich rechnung i. ch. g. und unser darzu verordenten unverhinderlich zu rechter bequemer zeit beschehen, nach 15 welcher verhore, was die notturft erfordert, mit rhat und wissen i. ch. g. bedacht und bevolhen und nichts one i. ch. g. verhandelt werden.

Wir wolten auch sovil muglich die kirchengebew, priester, iunge studiosos und dergleichen notturft in der bullen vermeldet, in geburlichem gang und wesen befurdern und richten helfen, wie dasselbige contractus locationis und conductionis 20 ausweisen und uns vermog derselben contrect zu thun geburt, damit der bapstlichen heiligkhait verordnung trewlich und muglicher weis nachgesetzt werde,

Und diser erzeigten gnadt und guethat halb bepstlicher heiligkhait und churf. Pfaltz uns in ewig zeit danckbar erzeigen, sunderlich in disen incorporirten stucken und sachen anders nicht dan mit rhat und vorwissen unsers patrons 25 und gnedigsten hern des churfursten und s. ch. g. erben als bei der bulla verordneten superintendenten handlen, auch wider dieselb nicht ein-, noch bewegen lassen in keinen wege. Solt sich aber einig irrung oder zwispalt in allem obvermeltem, so hierin auch in der location conduction und revers der servituten halb begriffen, zutragen, wollen wir und unsere nachkomen iederzeit dasselbig vor 30 i. ch. g., deren erben oder nachkomen groshofmeister und rethen uns dessen guetlich, oder aber, wa die guete nit volg haben, alsdan an i. ch. g. hofgericht und sunst niergents anderst entlich und one einige appellation reduction oder andere weitleuftikhait entscheiden lassen.

Weiters sollen und wollen wir auch alle guete ordnungen und reformation, 35 so i. ch. g. oder dero erben zu merer fruchtbarer ufnemung der universitet ietzt oder kunftig furnemen und geben werden, sovil die zugestelte gueter, wie obsteet, berurn thut, dieselbigen uf die lecturen und regentereien nach gelegenhait der zeit und personen zu bewenden, unwaigerlich annemen, dieselben volziehen und halten, also das denen nicht mangel gelassen, von uns und unsern nachkomen 40 getreulich gelebt und nachgesetzt werde.

Und dis alles gereden und versprechen wir hiemit in craft dis briefs fur uns und unsere nachkomen unverhinderlich zu volziehen, darwider nicht zu thun nach schaffen gethon werden, und soln uns dagegen nit furtragen einiche freihaiten privilegien indulten statuta gewonhaiten recht oder gerechtikhaiten, die 45 weren von bäpsten keisern konigen chur- oder fursten oder iemants anderm uf vorgeende bit oder aus eigner bewegnus gegeben oder noch gegeben wurden.

noch auch etwas anders, so dem allem oder eim ieden insunderhait, so obgeschriben, zuwider sein mocht, ietzt oder kunftig uns dagegen beschutzen oder helfen in keinen wege, dan wir uns des alles hiemit freiwillig und wissentlich fur uns und unsere nachkomen begeben und verziegen haben, treulich und sunder geverde. 5

Des zu urkunt haben i. ch. g. wir disen unsern brief under mein, Iohan Wagenmans doctors, rectors, besunderm rectorats, auch unser der universitet und vier dechant theologicae iuridicae medicae et artisticae facultatum, und mein Wendalini Sprengers, des dechants zum heiligen geist, decanats anhangenden insigeln gegeben uf Egidii den ersten septembris, im iar nach Christi geburt 10 tausent funfhundert funfzig und drei.

Aus dem orig. d. Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 10, papier in buchform fol., mit den theilweis beschädigten 6 siegeln an dicken blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) 1551 ian. 2, s. o. nr. 185. — [2]) Vgl. die urkunde vorher.

190. *Friedrich II. nimmt — unter einrückung der locationsurkunde der universität vom* 15 *gleichen tage — die in derselben genannten stiftsgüter auf 10 iahre in pacht. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes genaden pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Baiern, des hailligen Rhömischen reichs ertztrüchssas und churfurste etc., bekennen und thun kunth offenbare mit diessem brieff. Als die ietztregierende bäpstliche hail- 20 ligkeit Iulius des namens der dritte aus besonder naigung auf demuetig fleissigs unser bitten und erlangunge etc. zu befurderung und aufnemen unser universitet zu Haidelberg, die nachbenente stieft, clösterlin und gaistliche gueter, nemlich Zellen, Monsterdreis, Sanct Lamprecht, Weydesch, Dheimbach und das Anthoniter hauß zu Altzey, so an gaistlichait und sonst in abnemen gewest, die alle in unserm 25 churfurstenthumb der Pfalntz gelegen, mit castenvogthei und sonst uns underthan und zugewandt seint, mit iren dorffen höfen guetern freiheiten rechten gerechtigkeiten nutzungen gefellen rentten ziensen, auch allen zu- und eingehörden, dartzu onabgesöndert der beschwerden und servituten, so sie tragen seindt etc., zu ewigem aigenthumb vatterlich incorporirt und zugestelt, auch den rectorem 30 gedachter unser universitet und decanum des königlichen stiefts zum hailligen gaiste zu Haidelberg zu executorn und administratorn derselben incorporation, dartzu uns insonderheit daruber zu superintendenten gesetzt und das wir die execution wurcklich verfuegen und darob sein sollen, verordnet hat, laut irer bapstlichen hailligkeit bullen daruber gegeben, welcher zu gehorsame wir ietzo 35 verfuegt, hulf und furderung unsers fleis gethon haben, das gedachte unser universitet, auch an stat und vonwegen derselben die vorberurte rector und decanus als deputirte executores und administratores zu wurcklicher erlangung und apprehension der possession vorbestimbter stieft clöster guettere und irer ein- und zugehörden komen, also das die universitet und sie derselbigen nunmer vor sich 40 und ire nachkomen in ordenlichem rechtem warem besitze und inhaben seint, auch nach vermöge angeregter bullen onwidersprechlich sein und bleiben sollen.

So sie nun aber befunden und bei sich bedrachtet haben, das in diesen ietzt schwebenden geschwinden zeit und leuffen inen nit allain hochbeschwerdtlich,

dartzu der universitet zu kleinem nutz fallen und erschiessen möcht, wa sie dieselben stieft clöster und guetter selbs verwalten versehen und regieren solten, sonder das noch mehr inen auch onmüglich sein wolt, genante stieft clöster und guetere mit iren ein- und zugehörden zu ir erhaltung nach notturft und gepure
5 zu handthaben,

Darumb sie uns underthenig bitlich ersucht dieselben ein zeitlang conductionsweiß von inen auf- und antzunemen, die verwalten, regirn, durch unsere ambtleut und diener zu bestem nutze anschicken zu lassen, vor uns zu geniessen. hiengegen derselben tragende beschwerden zu verrichten, dabei nach notwendigen
10 dingen als conductor zu handthaben, und das wir inen iarlich davon und daraus ein namhafte summa an barem gelt zu iren sichern handen gewißlich verraichen wolten, deren sie sich mit uns zimlicher weise zu vergleichen erbietens, und viel mehr und besser, weder da sie dieselben stieft clöster und gueter selbs verwalten und regieren solten, zu geniessen verhoften.

15 Wiewol wir nun mit unser churfurstlichen regierung und andern mergklichen gescheften der mas wichtig dieser zeit beladen seint, das uns nit wol ratsam in mehrere unruge zu begeben, iedoch in bedencken, aus was guettem gemuete und ursachen zu befurderung gemeiner unsers churfurstenthumbs landt und leut, auch gemeines nutze wolfart, wir hievor diese incorporation furnemlich der universitet
20 zu Haidelberg zu aufnemen muhesam solicitirt und erlangt, so haben wir solich werck und die unsern nach muglichen dingen ferner zu befurdern uns ietzt auch nit beschwern noch verwaigern wollen, zu einem versuch, gedachter unser universitet und den deputirten executorn und administratorn zu gnaden in dieser irer bitte zu wilfarn, und derhalb mit inen in handlunge eingelassen, aus welcher
25 erfolget ist, das wir und sie uber berurte stiefte clöster und guettere uns zu allen thailen einer location und bestendtnus, die wir auf zehen iar lang von inen angenomen, mit einander vergliechen verainigt eingangen bewilliget und aufgericht haben, mit besondern furgedingen und massen, als von wort zu worten hernach folget:

30 «Wir diese nachbenante Iohan Wagenman — —»[1]).

Demnach und dweiln aus sonder gnedigem willen und naigunge, so zu befurderung unser universitet und daraus erspriessender gemeiner wolfart unsers churfurstenthumbs wir billich dragen, die location und verleihung der oft gemelten stieft clöster und guettere mit irn ein- und zugehorden durch uns aller-
35 massen, wie obsteet, von den deputirten executorn und administratorn und der universitet angenomen bewilliget eingangen und bestanden,

So gereden und versprechen wir darauf bei unsern churfurstlichen wurden und dem wort der warheit vor uns und unsere erben in und mit kraft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bediengt
40 vergliechen und verschrieben ist, in allen iren puncten clausulen inhalt und begreiffungen festiglich nachkomen mit iärlicher raichung der verglichenen pension zu der universitet fisco, auch leistung der tragenden stiefts und clöster beschwerden, underhaltung vorbehaltener und verordenter personen, guettem anschicken, auch erbauunge der guetere, notwendiger regierung und handthabe und sonst in
45 anderm allem, das dieselbe location und verleihung außweiset, deren treulich furstlich und aufrecht geleben und voltziehen, auch dasselbige zu bescheen bei

den unsern verfuegen sollen und wollen, davon uns und unsere erben nicht abwenden noch darane verhindern oder dawieder zu behelf oder statten kommen solle einicherlei gnade privilegium recht freiheit noch anders von gaistlicher oder weltlicher obrigkeit darrurendt, so hievor auf bitt oder aigner bewegnus gegeben oder noch erfolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben mocht, das 5 dieser location und derselben volntziehung einich hinderung immer geberen solt oder konte, nichtzit außgenomen, dan wir vor uns und unsere erben uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses briefs.

Doch nach außgang solcher bestentnus vorbeheltlich uns, unsern erben und 10 unserm churfurstenthumb aller unser habenden iura dienst servituten und gerechtigkeiten, so wir auf mehrgemelten stieft clöstern und guetern hergepracht, wie wir dieselben und wes wir sonst mehr und weiters laut des locationbriefs außgedingt und sie uns auch daruber ein sondern reversbrief gegeben haben, des anfang ist: «Wir diese nachbenanten Iohan Wagenman der medicin doctor, rector, 15 die vier decani und gemeine universitet etc.», und sich endet: «Gegeben uf Egidii den ersten septembris, im iare nach Christi geburt tausent funfhundert funfzig und drei»[2]), alles treulich und sonder geverde.

Zu urkunt dis briefs mit unserm anhangenden ingesiegel versiegelt, der geben ist zu Haydelberg auf Egidii den ersten septembris, im iare als man zalt nach 20 Cristi geburt tausent funfhundert funfzig und drei.

Aus dem orig. des kreisarchivs Speier: Univ. Heid., Acta generalia, fasc. 4. Vom siegel an blauen und weissen seidenschnüren ein kleiner rest. — [1]) Es folgt die urkunde der universität 1553 sept. 1., s. o. nr. 188. — [2]) Vgl. oben nr. 189.

191. *Friedrich II. nimmt — unter einrückung der locationsurkunde der artistenfakultät* 25 *vom gleichen tage — die ihr vom papste Iulius III. für das sapienzhaus überwiesenen Augustinerklöster zu Alzei und Heidelberg und die klöster Lixheim und Kraftthal auf zehn iahre in pacht. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir Friderich — — beken‖nen und thun kunth offenbar mit diesem brief. Als die ietztregirende bapstliche heiligkeit Iulius des namens der dritt aus be- 30 sonder naigunge auf demuttig fleissigs unser bitten und erlangunge etc. zu befurderung und aufnemen unser universitet zu Haidelberg, sonderlichen auch zu notwendiger vatterlicher versehunge und underhaltunge des domus sapientiae und seiner eingeordenten personen, wellichs wir in gedachter unser universitet ietzt von newem erigirn und darzu bis in sechtzig oder mher iunge studirende 35 personen fur und fur erhalten zu werden verordnen lassen haben, die nachbenente closterlin und gaistliche guittere, nemlich das Augustinercloster zu Altzei, das Augustinercloster zu Haidelberg, die clöstere Lixheim und Krafftall, so an gaistlicheit und sonst in abnemmen gewest, die alle in unserm churfurstenthumb der Pfalntz gelegen, mit castvogtei und sonst uns underthan und zugewant seint, mit 40 iren dorfen hoffen leuten guittern nutzungen gefellen freiheiten rechten ober- und gerechtigkeiten, auch allen zu- und eingehorden, darzu ongesondert der beschwerden und servituten, so sie tragen seindt etc., zu ewigem aigienthumb vatterlich incorporirt und zugestellt, auch den decanum und zwei seniores facultatis artistarum

dieser universitet zu executorn und administratorn derselben incorporation, darzu uns insonderhait daruber zu superintendenten gesetzt, und das wir die execution wurcklich verfugen und darob sein sollen verordnet hat, lauth irer bapstlichen heiligkeit bullen daruber gegeben, welcher zu gehorsame wir ietzo verfugt, hilf und
5 furderunge unsers fleis gethan haben, das gedachtes domus sapientiae und an stat desselben der decanus und seniores facultatis artistarum als deputirte executores und administratores zu wircklicher erlangung und apprehension der possession vorbestimpter klöster guittere und irer ein- und zugehörden khommen, also das domus sapientiae und seine eingeordente personen mit iren deputirten
10 executorn und verwaltern derselbigen nunmher fur sich und ire nachkhommen in ordenlichem rechtem warem besitz und inhaben seindt, auch nach vermug angeregter bullen unwieddersprechlich sein und pleiben sollen,

So sie nun aber befunden und bei sich betrachtet haben, das in ietzt schwebenden geschwinden zeit und leufen inen nit allein hochbeschwerdlich, darzue
15 domui sapientiae zu kleinem nutzs fallen und erschiessen möcht, wa sie dieselben klöster und guitter selbs verwalten versehen und regirn solten, sonder das noch mher inen auch unmuglich sein wolt, genante closter und guttere mit iren ein- und zugehörden, wie obgemelt, zu ir erhaltunge nach notturft und gepure zu handthaben, darumb sie uns undertheniglich bittlich ersucht, dieselben ein zeit
20 lang in conductionsweis von inen auf- und anzunemmen, die verwalten, regirn, durch unsere auptleuth und diener zu bestem nutze anschicken zu lassen, fur uns zu geniessen, hiengegen derselben tragende beschwerden zu verrichten, dabei nach notwendigen diengen als conductor zu handthaben, und das wir domui sapientiae ierlich davon und daraus ein namhafte summa an barem gelt zu iren
25 sichern handen gewislich verraichen wolten, deren sie sich mit uns zimlicher weise zu vergleichen erbietens, und vielmher und besser, weder da sie dieselben klöster und gütter selbs verwalten und. regirn solten, zu geniessen verhöfften.

Wiewol wir nun mit unser churfurstlichen regirunge und andern merglichen gescheften dermas wichtig dieser zeit beladen seindt, das uns nit wole rathsam
30 in merher unruge zu begeben, iedoch in bedencken, aus was guttem gemutte und ursachen zu befurderung gemeiner unsers churfurstenthumbs landt und leuth, auch gemeines nutzs wolfarth, wir hievor diese erection domus sapientiae zu mhergemelter unser universitet zu Haidelberg [besserung] furgenommen, auch die berurte incorporation auf dasselbig mhuesam sollicitirt und erlanget, so haben wir, sollich
35 werck und die unsern nach muglichen diengen ferner zu befurdern, uns ietzt auch nit beschweren noch verwaigern wollen, zu einem versuch, gedachtem haus der sapientzs und dessen deputirten rectorn und verwaltern zue gnaden in dieser irer bitte zu wilfaren, und derhalb mit inen in handlunge eingelassen, aus welcher erfolget ist, das wir und sie uber berurte clöster und güttere uns zu allen theiln
40 einer location und bestendtnus, die wir auf zehen iar lang von inen angenommen, mit einander verglichen verainiget eingangen bewilliget und aufgericht haben, mit besondern furgedingen und massen, als von wort zu worten hernach volgt:

«Wir der artisten facultet dechan als deputirter obrister und wir die seniores derselben facultet zu Haidelberg, ime zugeordente verwalter des domus sapientiae,
45 bekhennen offentlichen und thun kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unsere nachkhommen, die zu iederzeit an unser stat wachssen und gemeltes

domus sapientiae rectores administratores und verwaltere sein werden, in namen an stat und von wegen desselben domus sapientiae, auch fur die personen, so darein geordent und kunftig iederzeiten darin wesende sein werden.

Als ietzt regirende bapstliche heiligkheit Iulius des namens der dritte aus vatterlicher naigung, so sein heiligkeit zu befurderung nutzlicher studiorum und 5 pflantzung der gemeinen wolfart dragen, auf fleissigs bitten sollicitation und erlangung des durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichs pfalntzgraven bei Rhein, hertzogen in Beiern, des heiligen Romischen reichs ertztruchssassen und churfursten, unsers genedigsten patronen landsfursten und schirmhern, zu besserung dieser löblichen i. ch. g. universitet und daraus in baiden gaistlich 10 und weltlichen regimenten erspriessenden, auch gemeinen nutzes wolfart, vorgedachtem domui sapientiae (so s. ch. g. in berurter irer universitet zu Haidelberg von newem zu erigirn und darin zum wenigsten in sechtzigk iunge studirende personen in ewige zeit erhalten zu werden furgenommen etc.) die hernachbenambte clösterlin und gaistliche gütter, nemlich das Augustinercloster zu Altzei, das Augustinercloster 15 zu Haidelberg, die clöster Lixheim und Crafftal, so an geistlicheit und sonst in abnemmen gewesen, mit iren dorfen höffen leuten allen zu- und eingehörden gebewen guttern nutzungen gefellen rechten gerechtigkeiten, auch ongesondert der beschwerden diensten und servituten, so daruf steen und von alts ublich seint, daruber dan ire hailigkeit uns und unsere nachkhommen dechan und seniores berurter artistenfacultet zu 20 executorn und verwaltern sonderlich verordenet, zu ewigem nutzs und aigenthumb incorporirt und zugestellt, und neben dem insonderheit hochgedachten churfursten, unsern gnedigsten herren, als dessen voreltern löblichster dechtnus dieser universitet fundatores erectores und protectores, auch s. ch. g. unser aller patron, berurts domus sapientiae erector und der incorporirten clöster und gutter zuvor schirmher 25 und castenvogt ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt, auch s. ch. g. die execution wurcklich zu verfugen und darob zu sein auferlegt, wie dan ir bäpstliche heiligkeit daruber ire besondere bullam geben und verfertigen lassen haben, deren anfang ist: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus», und am dato heltet: «Datum Augustae Vindelicorum anno a 30 nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii, pontificatus eiusdem sanctissimi domini nostri Iulii papae iii. anno primo, presentibus ibidem discretis viris Sebastiano de Ferrariis praesbitero et Lucio Montono clerico, Astensis et Regiensis respective diocesium, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis spetialiter atque rogatis»,[1]) welche solichs alles clar- 35 lich weiter mit sich pringt, und wir dieselbig gesehen gelesen und inhalts verstanden haben,

Darauf auch s. ch. g. der bapstlichen heiligkeit zu obedientzs uns und dem haus der sapientz zu gnaden ietzo soviel hilf und befurderung also balde erzeigt hat, das wir die wurckliche possession der clöster zu Altzei, Haidelberg, Lixheim 40 und Crafftal vorgemelt mit allen iren dorfen höffen leuten guittern nutzungen gefellen ein- und zugehörden rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, nichts davon ausgenommen, ordenlicher gepürender weise nach ausweisung und vermug angeregter bäpstlicher bullen fur gedacht domus sapientiae und dessen eingeordente personen, auch ire nachkhommen, in derselben handt und gewalt volkhomlich 45 erlanget apprehendirt und einbekhommen haben und nun derselben in wurck-

lichem ordenlichem inhaben und possessione oder dergleichen seint, damit es zu scheinbarlichem aufnemen mhergedachter loblichen universitet und domus sapientiae khommen möge, sie also zu geniessen und zu gepranchen haben, hergegen die dienste und beschwerden, so daruf steendt, willig verrichten oder dasselbig
5 zu beschehen verfugen soln und woln,

Und aber wir decanus und seniores als deputirte executores und administratores betrachtet haben, das in diesen beschwerlichen leufen und zeiten, wie sie itzo ein gutte weil hero mit vielen unrugen vor augen schwebent, nicht allein gedachtem domui sapientiae zu kleinem nutzs und unverfenglich erschiessen
10 möcht, sonder auch demselben und uns den verordenten administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltunge derselben clöster ein- und zugehörender gütter freiheiten und gerechtigkeiten selbs underhanden zu nemmen oder zu underwinden, viel weniger das wir sie zu regiren gepurlich und notwendig gegen so vielen habenden anstössern zu ver-
15 dretten und zu handthaben wusten,

Darumb seint wir notwendig verursacht worden hochgedachten unsern genedigsten hern und patronen underthenigst bitlich zu ersuchen, und haben bei s. ch. g. so viel erhalten, das s. ch. g. domui sapientiae und uns zu fernern gnaden sich derhalb mit uns in handlunge eingelassen, in welcher mit s. ch. g.
20 wir einer verleihunge und location ubereinkhommen und uns verglichen haben, dergestalt das wir decanus und seniores als verordente executores und administratores, denen auch die verwaltung des domus sapientiae insonderheit auferlegt und befolhen ist, in namen an stat und von wegen desselbigen, mit guttem bedacht rath und vorwissen, fur uns und der sapientzs eingeordenten personen, auch unser
25 und ire nachkhommen, s. ch. g. und deroselben erben solich obgedachte closter zu Altzei, Haidelberg, auch Lixheim und Crafftall mit allen iren dorfen höffen leuten guittern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten. auch gebewen feldungen wone wasser waiden und anderm darzu gehörig, nichts davon ausgenommen, wie dann dieselben alle und iede diesem
30 domui sapientiae von bapstlicher heiligkeit vermög berurter bullen zugestelt und incorporirt seien, also sament und unverschaidenlich zehen iar lang, die nechsten von dato dis briefs an zu rechnen, hernach volgende verliehen und locirt haben. thun dasselb auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs, mit geding und massen austruckenlich hernach volget.

35 Nemlich das s. ch. g. oder dero erben dieselben ietztgemelte clöster und guittere mit all und ieden iren ein- und zugehörden nutzungen rechten und gerechtigkeiten die bemelte iarzale aus als locirte guitter inhaben, gepranchen, durch ire diener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in bewlichem wesen erhalten lassen und handthaben soln, wie es die notturft zu
40 iederzeit erfordert, zu aufnemmen der guitter dienen und i. ch. g. am besten nutzen mag.

Dagegen soln und woln i. ch. g., als lang diese location und bestentnus weret, ierlich und eins ieden iars besonder zu zweien nachbemelten zielzeiten dem haus der sapientz oder seinem befelchaber, so wir derhalb verordnen und macht
45 geben werden, der dann iederzeit ist, gegen unser als verwaltere und seiner des befelchhabers samenthaften gepurlichen quittungen von und abe den gefellen

obgemelter clöster an barem gelt raichen und uberantworten lassen in möntze dausent funftzig und vier gulden dritthalben batzen, den gulden zu funftzehen batzen, welchs zu ducaten gerechnet bringet sechshundert dreissig dritthalben ducaten, des der halbtheil, nemlich funfhundert zwentzig sieben gulden ein batzen ein creutzer, auf Mathiae apostoli, und der ander halbtheil, das ist abermals 5 funfhundert zwentzig sieben gulden ein batzen ein creutzer, auf Egidii iedes iars gewislich bezalet, auch das erst ziel der sapientz gefaln und zugestelt werden sol auf Mathiae apostoli ietztkhommends dausent funfhundert funftzig vierten iars.

Und damit auch gemelts haus der sapientzs und wir und unsere nachkhommen an stat desselben der bezalung obgerurter summen ierlicher pension an ge- 10 wissen orten zu gewarten und zu empfahen, so haben i. ch. g. mhergedacht sapientz derselben summen uf den vermelten vier clöstern nachvolgender gestalt verwiesen. Und nemlich zu und auf dem Augustinercloster zu Altzei ein hundert zehen gulden dreitzehenthalben batzen, auf dem Augustinercloster zu Haidelberg zweihundert siebentzig sieben gulden achthalben batzen, zu Lixheim vierhundert 15 viertzig vier gulden drithalben batzen und dan zue Crafftall zwei hundert zwentzig ein gulden zehen batzen, alles obgemelter werung, mit dieser beschaidenheit, so fer der clöster eins oder mher ainigen iars, und so lang diese bestendtnus weret, die ietztgemelte specificirte summam nicht ertragen oder erraichen wurde, das alsdan nichts weniger von den andern clostern solcher mangel und abgang er- 20 stattet, und also ie eins dem anderen zu verrichtung der uferlegten angepure stewern und helfen, dawieder auch s. ch. g., deren erben und nachkhommen sich allerding keiner auszug oder einrede behelfen noch gepruuchen sollen oder wollen.

Doch dweil die eingeordenten personen domus sapientiae mit underhaltung nit so gantz reulich versehen, ist verglichen und bewilligt, das zu besserm irem 25 auskhommen von s. ch. g. wegen in abschlag vorberurter summa gelts inen ierlich, da und so fer sie es begern werden, auch etlich wein und frucht in zimlichem anschlag mitgetheilt und, da es inen am gelegnisten zu empfahen, von den clöstern, so domui sapientiae incorporirt, oder aber sonst von churfurstlichem hoffe oder kästen zugeordent werden solle. 30

Weiters ist abgeredt verglichen und bewilliget, das i. ch. g. die closterpersonen, wa sie in obgemelten clöstern noch vorhanden und darein gehorig sein, cum victu et amictu zeit dieser werenden location, dergleichen die priester und iunge studiosos, wa die von bapstlicher heiligkeit geordent seien, underhalten sollen; doch das s. ch. g. zu anfang derselben underhaltung von uns an stat und von wegen 35 des domus sapientiae etlich wein frucht vihe fleisch und dergleichen notturft sampt zimlichem hausrath iedes orts gelassen werde. Darzu sollen i. ch. g. die kirchengebew, wa vonnötten, verordnen, alles nach ausweisung berurter bapstlicher bullen in gepurlichen gang und wesen zu richten, so viel muglich und die gelegenheit erleiden kan. 40

Doch wes s. ch. g. oder dero erben also zu aufrichtung der kirchen und ander notwendigen gebew, wie dieselbigen in der bulla benent, aufwenden werden, sol dasselbig in glaubwurdige register und verzeichnus underschiedlich pracht und eins ieden iars, was darzu gebauet, ein register uns den deputirten verwaltern domus sapientiae zugestelt werden, dergestalt, so diese location zu ir endtschaft 45 lauft und alsdan zwüschen s. ch. g. oder dero erben, dem haus der sapientzs

und uns weiters nicht erstreckt wurde, das s. ch. g. oder dero erben solchs baucostens damals, was irn gnaden zuvor daran nit erstattet were worden, von dem haus der sapientzs bare und unverzugliche bezalung zu empfahen haben.

Dweiln auch zu notturft der haushaltung, erbanung und erhaltung der güttere obgemelter orten allerhandt farnus hausrath pferdt vihe schif geschir und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig und des nicht zu emperen, so ist disfals verglichen, was an solchen stucken allen s. ch. g. iedes orts bedurfen und begern werden, das s. ch. g. dieselben in anschlag einer zimlichen aestimation und werds von uns und der sapientz wegen mit aigentlicher verzeichnus eines inventarii, so daruber verfertigt gefolgt und zugestelt werden, die zur unmeidlichen notturft zu gepranchen haben, dergestalt, wan nach endung der location s. ch. g. oder ire erben die kunftig ferrer nit annemen wolten, das dan ire gnaden uns oder unsern nachkhommen und der sapientzs dieselben farnus pferdt viehe schif geschir, und was des mher sein wurdet, in der anzale oder dem werth, wie wirs i. ch. g. ietzt folgen lassen, neben und mit den locirten guttern auch widderumb zustellen und erstatten sollen.

Und diese location, wie sie ietzt mit den conditionen vermeldet, auch hieunden weiter begrieffen ist und ausgefurt wurdet, solle nun auf beschehene tradition, auch unser und des domus sapientiae erlangte apprehension der possession etc. angeen und iren gewissen anfang haben auf Egidii den ersten septembris dieses gegenwertigen dausent funfhundert drei und funftzigsten iars. Sie solle auch weren und besteen von ietzgemeltem tage an, wie obgemelt, zehen iar lang die nechsten darnach volgende, und auf Egidii des kunftigen dausent funfhundert drei und sechstzigsten iars wiederumb ausgeen und ir endtschaft erraicht haben.

Und dweil aber aus allerhandt bedencken zweiffelich und ungewiß, ob die vorberurt summa der dausent funftzig vier gulden drithalben batzen aus diesen clöstern uber ir vordragende beschwerden, auch uber die underhaltungen, so in mhergerurter bulla underschiedlich geordnet, und uber der churfurstlichen Pfaltz darauf habende alte iura ierlich zu erschwingen, daraus und darvon geraicht werden mögen oder nit, so hat hochgedachter unser genedigster her und patron, pfaltzgrave Friderich churfurste, als conductor in dieser location die ersten zwei iar zu versuchiaren austruckenlich genommen und s. ch. g. und dero erben vorbehalten, wa sie under diesen zweien iaren befinden, das i. ch. g. möglich sein könde uber ietzgemelte gravamina die dausent funftzig vier gulden drithalben batzen dem domui sapientiae one sonders nachlegen und schaden i. ch. g. ierlichs zu verraichen, das alsdan s. ch. g. dasselbig genedig volziehen und diese location die iarzale aus in alweg bei iren creften besteen solle. Im fal aber das solchs dermas nit zu erschwingen oder one besondern i. ch. g. nachtheil geraicht werden könte, so solle von s. ch. g. solchs in den zweien iaren uns den verwaltern an stat des domus sapientiae angezeigt werden und umb solchen abgang fernere vergleichung der gepure beschehen, die iedem theil dreglich sein, damit diese location die uberigen iare hinaus dannocht volnzogen werden möge.

Im fal aber das sonderlich ietzig schwebender empörigen kriegsleuf oder sonst andere zufallenden ursachen und verhinderungen halb aus dem clostere Crafftal oder von und abe desselben höffen güttern zehenden gefellen und einkhommens in diesen ersten iaren kein nutzs erlangt noch aufgehaben möchte werden, so sol abermals fernere vergleichung und versehunge beschehen, das churfurstlichen

gnaden darunder schadlos gehalten, und wes dadurch abgangs entstunde, mit einziehung oder ringerung der anzal eingeordenter personen des domus sapientiae ein zeit lang erstattet werden, so lang bis besserung erfolgen mage.

Es sollent auch s. ch. g. oder dero erben die gantze zeit dieser werenden location alle obvermelter locirter closter dorf leuth höf und ander güttere, zehenden 5 nutzungen gefellen und einkhommens, auch recht und gerechtigkeiten in guttem baw besserung und wesen, soviel muglich, onabgenglich erhalten handthaben schutzen und schirmen und dieselbigen mit nichten weiter beschweren oder erblicher weis weiter verandern.

Und dweil nun aber der churfurstlichen Pfaltz iura und dienste, die sie 10 auf diesen locirten usgeliehenen und bestandenen clöstern dorfen leuten höffen und guttern herpracht hat, underdessen in werender location in rugen steen bleiben soln und mussen, damit dan dieselben nicht in vergesslichkeit khommen oder der löblichen Pfaltzs verlust daraus erwachssen möge, so soln sie in allewege s. ch. g., iren erben und der Pfaltzs hiemit vorbehalten sein, als wir auch 15 daruber mit genugsamer specification i. ch. g. ein briefliche urkhundt reversweis under unser facultet insiegel (doch derselbigen und uns sonst in alle wege onschedlich), so sich mit dem dato dis briefs vergleicht, zugestellt haben[2]).

Diese location, auch alles und iedes, so obgemeldet ist, gereden und versprechen wir decanus und seniores der artistenfacultet als sonderlich hierzu depu- 20 tirte obrister executorn und mitverwaltere in namen, an stat und von wegen des domus sapientiae und desselben eingeordenten personen, fur uns und sie, auch alle unser und ire nachkhommen, genem steet vest und unverpruchlich zu haben und zu halten, die zu unserm theil getrewlich zu volnziehen, deren zu geleben und in alweg nachzukhommen one allen auszug weigerung oder verhindernus. 25 Solte sich aber einich irrung oder zwiespalt in allen obvermeltem, so hierin in dieser location conduction und servituten begrieffen, zudragen, wollen wir und unsere nachkhommen iederzeit dieselbige vor i. ch. g. dero erben und nachkhommen groshofmeinster und rethen uns dessen gutlich oder aber, wa die guitte nit folg haben, alsdan an i. ch. g. hofgericht und sonst nirgends anders endt- 30 lich und one einiche appellation reduction oder andere weitleuftigkeit entschaiden lassen.

Wir soln und woln uns auch dagegen nit behelfen noch furwenden einicherlei gnade recht freiheit privilegien oder anders von geistlicher oder weltlicher oberkeit herrurendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben were oder noch 35 erlangt wurde, was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volziehunge zugegen oder verhinderlich sein möchte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir fur uns, das domus sapientiae, auch seine eingeordente personen und unser und ire nachkhommen uns des alles, soviel diesen contract der location conduction und der Pfaltzs furbehaltne iura belangt etc., wissentlich 40 freiwillig begeben und verziegen haben, und thun das mit craft dieses briefs trewlich und sonder alle geverde. Zu urkunth haben wir decanus als obrister und die seniores obgemelt mitdeputirte verwaltere des domus sapientiae an stat und von wegen desselben mit vorwissen bewilligen und zulassen ander der artisten facultet eingeleibten personen ietzgedachter facultet ingesiegel an diesen brief ge- 45 hangen, darunder wir dan domum sapientiae und alle desselben eingeordente

personen auf obgeschriebene location nach inhalt derselben verbinden thun, doch sonst gedachter facultet, auch uns und unsern nachkhommen in alle wege oneschedlich. Der geben ist zu Haidelberg auf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei.»

5 Demnach und dweiln aus sonder gnedigem willen und neigunge, so zu befurderunge unser universitet, auch dieses domus sapientiae und daraus erspriessender gemeiner wolfarth unsers churfurstenthumbs wir pillich tragen, die location und verleihung der oftgemelten klöster und guittere mit iren ein- und zugehorden durch uns allermassen, wie obsteet, von dem haus der sapientz und den depu-10 tirten rectorn und verwaltern derselben angenommen bewilliget und eingangen und bestanden, so gereden und versprechen wir darauf bei unsern churfurstlichen würden und dem wort der warheit fur uns und unsere erben in und mit craft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bedingt verglichen und verschrieben ist, in aln iren puncten clausulen inhalt und 15 begreiffungen festiglich nachkhommen, mit ierlicher raichung der verglichenen pension zu handen des domus sapientiae verwaltere oder ires befelchhabers, auch laistung der clöstere dragenden beschwerden, underhaltung vorbehaltener und verordenter personen in etlich derselben clöstern etc., guttem anschicken, auch erbauung der guittere, notwendiger regierunge und handthabe und sonst in allem 20 anderm, das dieselbe location und verleihunge ausweiset, deren trewlich furstlich und aufrecht geleben und volziehen, auch dasselbige zu beschehen bei den unsern verfugen soln und woln, davon uns oder unsere erben nicht abwenden noch daran verhindern oder dawieder zu behelf oder statten khommen solle einicherlei genade privilegium recht freiheit noch anders von geistlicher oder weltlicher oberkeit dar-25 rurendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben oder noch erfolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben möchte, das dieser location und derselben volziehunge einich hinderung immer geperen solt oder köndte, nichtzit usgenomen, dan wir fur uns und unsere erben uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses 30 briefs, doch vorbehältlich uns unsern erben und unserm churfurstenthumb aller unser habenden iura dienst servituten und gerechtigkeiten, so wir auf mhergemelten clöstern und güttern hergepracht, wie wir dieselben und wes wir sonst mher und weiters lauth des locationbriefs ausßgedingt und sie uns auch daruber ein sondern reversbrief gegeben haben, des anfang ist: «Wir der artisten facultet» 35 etc. und sich endet: «Der geben ist zu Haidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt dausent funfhundert funftzig und drei», [2]) alles trewlich und sonder geverde, zu urkhunt versiegelt mit unserm anhangenden insiegel. Datum Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt dausent funfhundert funftzig und drei.

40 Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 11 — papier in buchform mit pergamentumschlag, fol. — Von der besiegelung noch die dicke blaue und weisse seidenschnur. [1]) 1551 ian. 2., s. o. nr. 185. — [2]) Dieser revers scheint nicht erhalten zu sein.

192. *Artistenfakultät berichtet dem kurfürsten über die mängel in ihrer organisation. 1554 nov. 10.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. ch. g. sein unser underthenigste willichste dinst zuvor. Gnedigster her, als rector universitatis auß habenden bevelch iungstverschine tag uns angezeigt und bevolhen, e. ch. g. die defect 5 und mengel, so nun etliche zeit her bei der artistenfacultet vielfeltig und schedlich eingerissen, schreiflichen zu uberreichen, haben solichs e. ch. g. gesinen, so ungezweiffelt zu wolfart ufpflantzung und notwendiger erhaltung der freien künste genedigst gemeint, wir unsers theils mit geburrender referentzs und sunderlicher ergetzlichkeit entpfangen, in erwegung der gnedigsten hochloblichsten neigung, so 10 e. ch. g. ihe und alwege aus angebornen churfl. verstand den studiis (welche beide in kirchlichem und weltlichem regiment mit nichten zu entraten und doch beider disser zeit in ein merklichen abganck und vergehtung komen) in mer dan ein weg erzeigt und noch theglichen mit sonderm fleiß kosten und arbeit genedigst beweissen, damit gemeinen studiis und bevor e. ch. g. alt berumpte universitet 15 mit zeitlichem rhat und viel gewunster notwendiger reformation ein mal ufgeholfen und gelerte verstendige leut, dem gemeinen nutz zu gut, darin uferwachsen und erzogen werden mogen. Hieruf und zu befurderung disses hochpreißlichen wercks nach unserm vermogen, so ubergeben e. chr. g. zu underthenigster wilfarrung wir alhie ein verzeichnuß der defectuum, wie dieselbigen inhalt vor ungeverliehen 20 iaren (dan als fur dreien iarren die ubersten faculteten, wie wir bericht angezeigt haben, ist unser artistenfacultet nichst angezeigt noch auch derselbigen defect begert worden) in e. ch. g. canselei von den unsern uberreicht worden[1]) und sich noch der handt ihe lenger ihe schwerlicher eingereissen und derohalben reformirens bedarf. 25

Nemlich zum ersten ist furmals nicht ubel bedacht worden, das die secten, darauß uft unrat und ein schedtliche emulation beidt under preceptorn under sich selbs und den disicipuln erstanden, durch zusamenzeihung der contubernien abgethan und ein collegium, wie bei dem meren theil der berumpten universiteten zu sehen, ufgericht ist worden. Derohalben und damit gemelten unfrucht- 30 barlichen secten nicht wider in maß, wie beschehen, oder in andere weg stadt gegeben wert, so solt vieleicht nit unrathsam sein, das diß einmal ufgericht collegium beleib- und bestedigt werdt, so dan, das die lectores und regenten, von den es geburt, uf ider zeit in unser facultet vacirende lecturn an allen affect die tuglichste personen der geschicklichkeit, erbares wandels und wessens noch bedacht 35 und angenomen werden, wie solchs die alte reformation erheischet.

Sovil dan das paedagogium betreffen ist, von welchen in vorigem bedencken auch meldung beschehen, wo es ihe nit stat oder fuglich mit nutz mocht aufgericht werden und dan disser zeit oft gantzt ungelerte knaben hieher geschickt, wurdt von notten sein in contubernio der regenten lectiones also zu distribuiren 40 und verordenen, das der iugent precepta grammaticae Graecae et Latinae, desgleichen auch dialecticae nit allein fleißig tradirt und furgelessen, sondern auch mit den auditoribus ernßlich repetirt wurden, und dan in domo Dionisiana, dorin viel iunge studiosi, ein gelerter magister verordnet, der zu einer gelegenen stundt inen grammaticam leße und fleißig repetir, auch darneben zu- und einsehens hab, domit 45

die stipendiaten doheim zur lehr, contubernales und andere lectiones fleißig zu hörren angehalten werden.

Das auch die mathematische lection, on welche die philosophia onvolkomen und dern in facultate nit zu entperren, confirmirt und sampt der ethica und
5 phisica (so alle billich publice sein solten) uf gewisse stundt verordnet, nicht allein fleißig gelessen, sonder auch die maß darin gehalten werdt, das sie in einer gewissen bestimpten zeit, wie in statutis facultatis artium begriffen, volendet widerangefangen und continuirt werden.

Dieweil auch bei etlichen bevorab, so etwa anderst in studio gestanden, mer-
10 malß ein merckliche negligens unwil und undanckbarkeit gespurt wurt, von wegen des pasts, so den regenten fur irre gehapte muhe des leßens und regirens geordnet, wiewol es ein gerings honorarium, begibt es sich doch, das dasselbig oft schwerlich nicht on verseumnis anderer mer notwendiger gescheft und nochtheil, so auß der einzelichen bezallung ervolgt, einbracht, etwa gar außpleibt und gantz
15 uf ein ungewißes (wie in dißen enpörischen sterblichen leufen viel gesehen worden) gestelt were; derowegen zu wünschen, das die contubernales lectiones publicae gemacht, der past wie in andern vielen universiteten abgethan oder sunst durch andere fürtregliche weg und mittel der sachen gerothen wirdt.

Doch weren dargegen und wie on das, und sunderlich so der past fallen
20 wurdt, die noturft erforderen wil, die regenten mit erlichen gewissen salariis, doran bißher in dissen schweren iaren grosser mangel und nicht die wenigst ursach des abnemens der universitet gestanden, auch der gebur zu bedenken, darmit ide zeit gelerte preceptores in die schul bracht und darbei erhalten werden mögen.

Das auch zu verhieten allerhandt unrhat, so mermolß von denienigen, die
25 an zuchtmeister und preceptores ires gefallens hin und wider bei den burgern ire kost und wonung haben, etwan in grosse schulden, ein unordenlich leben erwachsen, auch on allen fleiß hie umb ziehen, gestift und angericht wurdt, ein zeitigs einsehen geschehe, das sich die iugent zu iren preceptoribus halte, bei inen so viel muglich wone und das ein ider, der gradum magisterii nach nit erreicht,
30 ein sundern preceptorem erkenne, von welchen er in fleissigem studio zucht und gehorsam gehalten, von mutwilliger leichtvertiger handlung und unzucht in der güte oder, so die unverfenglich, durch geburliche straf, dorzu der rector *behilflich* sein kan, abgezogen werdt. Und domit die discipuli iren furgesetzten regenten und sunst meniglichen mehrer gehorsam und zucht erzeigten, were ein noturft,
35 das den regenten zugelassen wirdt, die contumaces, so in sundern ströfflich excessen in contubernio ergriffen wurden, (wie etwa bei nechtlicher weil, so der rector nit wul zu bemuhen, geschehen) in furderen kerker biß uf fernere erkantnus und ordenliche außlossung des rectors zu behalten.

Zudem so ist von nöten, das die öconomei in der bursen, do die regenten
40 des holtz halben auch merglich beschwerdt tragen, auch recht angestelt werdt, einen probst zu furderlicher bezalung geholfen und allein eine feine gute ordenung gereicht werdt.

In promotionibus und sunderlich im bacculariat hat es den mangel, das die promoventen mit dem koste, so uf die prandia und coenas gehet, seher beschwert
45 werden.

Desgleichen in beiden gradibus, auch sunst in facultate artium, viel iura-

menta und handtrew an eids stadt, so zum theil vol möchten einzogen oder umbgangen werden, ublich und im brauch sein.

So solte auch billich schola artium zur zeit der lectionen und disputationen still und ruhig sein und das auditorium zu sunderlicher eher und rhum der gantzen universitet von wegen der promotion, so oft von frembden stadtlichen leuten besucht werden, etwas zirlichers zugericht, ia zum wenigsten vor infallendem regen und schne so viel muglich verwardt und versehen sein.

Und demnach in facultate artium die personen mit vieler arbeit der examinum, convocation, beidt facultatis und universitatis, dergleichen consistoriis und andern zufelligen gescheften in viel weg beladen, dargegen aber solcher vielfeltiger muhe nit allein kein oder gar geringe ergetzlikeit enpfahen, sunder mussen auch ire eigne studia und geschefte mit abgang der zeit doruber verseumen; derhalben sich auch dan erhelt, das thugliche personen, so in unser collegium sollen genomen werden, nit alle wegen der gebur zu bekhumen, auch die, so etwa vorhanden, und unser facultet nit ubel ansthen, dordurch verursacht an anderen orten iren fortheil und besser gelegentheit zu ersehen, were derohalben unser underthönig bith, das solicher mit gnedigem einsehen neben andern defecten und mengeln auch bedacht und, dieweil in letster reformation desselbigen etwas furgenomen und geordenet, aber biß anher noch nit hat mogen in das werk gebracht werden, laut derselbigen reformation oder sunst durch andere mittel und wege, beiden dechant und den andern disser facultet personen hierin geholfen und die ergetzlicheiten irer arbeit und muhe etwas weiter erstrekt und gebessert möcht werden.

Was aber sunst fur gute gesatz, statuta, lobliche gebreuch, ordenung und herkhomen bei der facultet und regenten gefunden, lossen wir beleiben und in irem werdt berhuhen, bitten auch, [daß] dieselbigen, wie sie dan vor etlicher zeit renovirt und in bessere ordenung gebracht[2]), gnediglich confirmirt werden.

Disses sein, gnedigster churfürst und her, ungeverlich die furnemsten puncten, so unsers erachtens einer reformation bedurftig, e. ch. g. wir (die auß pflichten das aufnemen und fruchtbarlich gedeien der artisten facultet alß der höheren faculteten ein einigen ursprung und grundt, so viel an unß gelegen, zu furdern schuldig) auch hiemit ubergeben, unsere facultet und unß sampt und sunders derselbigen e. ch. g., die der almechtig lange zeit in gesundtheit und fridlichem regiment erhalten wolle, underthönigst bevelhende.

E. ch. g. underthenigste dechant und facultas artium.

Aus Acta fac. art. IV, 55v—57. — [1]) Es werden die vorschläge von 1545 märz 16. und 1546 oct. 30. gemeint sein, vgl. bd. II. — [2]) Durch Micyllus, vgl. bd. II zu 1551 aug.

193. *Zusammenstellung der termine für die abrechnung der universitäts-kassen (c. 1557).*

Ordo computationum.

1. Rectoris a Thome festo ad Thome.
2. Decani facultatis theologice
3. Decani facultatis iuris
4. Decani facultatis medice
5. Decani facultatis artium

(2.–5.) ab ultima decembris ad ultimam decembris.

6. Collectoris stipendiatorum a prima marcii ad primam marcii.
7. Collectoris fisci, primo de proventibus prebendarum Calstat et Guntheim, secundo de antiquis censibus, [tertio altari sanctae Barbarae,] tercio [quarto] de proventibus capelle Gamundiensis a Ioannis ad Ioannis.
8. Procuratoris fisci [veteris] a Ioannis ad Ioannis [et novi a festo natalis domini ad idem.]
9. Collegiatorum a Ioannis ad Ioannis.
10. Provisoris et collectoris domus Dionisii a Magdalena ad Magdalenam.
11. Administratoris monasterioli s. Augustini a Ioannis ad Ioannis.

Von einer in den 50. iahren vielfach vorkommenden hand im deckel der Ann. VII. Vgl. daselbst p. 257v zu 1557 febr. eine vollständige abrechnung der einzelnen kassen. Nr. 1—10 auch im deckel der Ann. VI., also 1534—49.

194. *Ottheinrich kurfürst lässt den professoren und den regenten der bursen ihre pflichten in erinnerung bringen. 1558 iuni 4.*

Ottheinrich von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heilgen Romischen reichs ertzdruchsses und churfurst, hertzog in niddern und obern Beiern etc.

Unser freuntlich dienst, auch was wir liebs und guts vermogen und unsern grus zuvor. Hochgeborner furst, freuntlicher lieber vetter und sone[1]), auch ersame liebe getreuen. Uns kumbt glaublich fur, wiewol sich ietzt ein zeit lang etliche studiosen von frembden und ferren orten hiehero in unserer universitet begeben, in willens ire studia daselbst zu prosequiren, so sollen doch dieselben studiosi aus ursachen des langsamen unfleissigen lesens und mengel anderer schulubungen, so bei den obern faculteten sowol als den undern sich ereugen sollen, mehreltheils hinweg trachten, wie auch irer etliche schon hinzogen sein, das dan nicht allein umb der ferren unbequemen reiß willen inen beschwerlich, sonder auch, wie leichtlich zu erachten, der universitet selbst zu geringem rhum und lob thut gelangen. Dernhalben dan unser freuntlichs gnedigs gesinnen und begeren, ewer liebden und ir wollent bei allen und ieden professoribus aller faculteten mit sonderm ernst verfuegen, damit ir ieder seiner gethoner verpflichtung noch hinfurter in seinem lesen und leren merhern vleis furwendt, zu den geordenten tagen kein lectiones underlasse, dieselbige auch dergestalt volnbringe, das die auditores daraus gutten frommen und nutzen schaffen und sie die professores selbsten iren lob rhum und ehr neben aufnemen unserer universitet meren und erweitern. Insonderheit aber werden auch e. l. und ir den regenten der bursen ernstlich untersagen, damit sie gleichfals uf erinnerung irer pflicht und ampt bedencken, was inen zu thun gepurt, und damit sie daruber nicht dräge faul und hinlesig seien, sonder die iugent inen befolen mit stettem onaufhorlichem leren und lesen, bevorab auch mit repetirung ieder zeit gehorter lectionen, auf das die iugent die precepta und regulas außwendig lerne und behalte, sampt andern exercitiis scholasticis vleissiglich underweisen und gar nichts underlassen, so zu der iugent getreuen institution gehoret und inen als geordenten regenten und preceptorn wol anstet. Das wollen zu e. l. und euch wir uns freuntlich

und gnediglich verlassen und geschicht uns daran angenemb guts gefallen. Datum den 4. iunii anno etc. lviii.

Aus Ann. VII, 306v. — [1]) Die adresse lautet: «Dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben vettern und sone, hern Georg Hansen pfaltzgraven bei Rhein, hertzog in Beiern und graven zu Veldentz etc., rectorn, auch wurdigen ersamen 5 unsern lieben getreuen, gemeinem rath unsers studiumbs zu Heidelberg.»

195. *Ottheinrich bestimmt den bei der aufnahme in die theologische fakultät zu leistenden eid. 1558 iuni 4.*

Iuramentum, ab eo, qui in collegium facultatis theologicae recipitur, prestandum, die 4. iunii, dum doctor Tilemanus[1]) recipie- 10 batur, rectori et universitati ab illustrissimo principe presentatum.

Primo iurabit, quod apud rectorem professus sit,

2. quod sit legitime natus,

3. quod nulla infamia notatus sit,

4. quod decano facultatis, in quibus honestum est ac licet, obedire, facul- 15 tatem ipsam et commodum eius, quoad sciet ac poterit, promovere velit,

5. quod ad consilium a decano vel vicem eius gerente accersitus sententiam suam ac certam, ut quaeque succurret, sine animi privata adfectione aliqua dicere, consiliorum ac facultatis secreta celare velit,

6. quod denique doctrinas suspectas ac seditiosas et a Christiana fide ac 20 religione eaque confessione, quae Carolo quinto imperatori anno supra millesimum quingentesimum tricesimo Augustae Vindelicorum exhibita est, atque eiusdem confessionis apologia alienas neque ipse docere aut spargere neque aliis docentibus consentire aut easdem provehere tuerique velit. Cum clausula solenni.

Aus Ann. VII, 304v. — [1]) Hesshusius. 25

196. *Ottheinrich verlangt von der universität bericht über die anstalten zur errichtung eines hospitals aus dem legate des dr. Nigri und schlägt die anstellung besonderer krankenwärter für die universitätsverwandten vor. 1558 aug. 19.*

Ottheinrich *etc.*

Unser freundtlich dienst, auch was wir liebs und guets alzeit vermugen und 30 unsern grus zuvor. Hochgeborner furst, freundtlicher lieber vetter und sohn, auch wurdig ersame liebe getreuen. Nachdem wir auf e. l. und euer hiebevorigs ansuchen und bitten freundtlich und gnediglich zugeben haben, das e. l. und ihr solchs strittigs geldt, so weilundt doctor Nigri hinder ime ein zeitlang gehapt, darnach aber hinderlegt worden zu der universitet nutz und geprauch, an ain 35 gelegne bequeme behaussung zu ainem gemainen hospital bewenden sollent, und dan sich gepurth, das zu den zeiten, da man es wol thun kan und einige ungelegenhaiten oder contagien und kranckhaiten nicht furstehn, solche furberaitungen anzustellen, damit man sich in zutragenden notfällen (wie der almechtig dieselbig iederzeit nach seinem gottlichen willen verhengen thuet) deste besser 40 zu verwaren und den nottürftigen hulf zu beweissen habe, so ist unser freundtlichs und gnedigs gesinnen uns zu berichten, ob und was bis daher mit solchen furhabenden hospital angericht worden. Dan wo darin noch zur zeit kein an-

stellung furgenommen, wer es uns nicht lieb und wolten alsdan e. l. und euch damit vermant haben, in selben mit vleis zu volnfahren, wie wir uns dessen zu e. l. und euch versehen. Zum andern, dieweil wir auch in verfassung ainer ordnung stehn, des man sich in sterbleuften zu möglicher verhuetung und ab-
5 wendung mehrer unfals verhalten möcht, welche ordnung hernach in gemain unserm hofgesinde, der universitet und der statt alhie solle mitgethailt und publicirt werden, darunder aber bedencken, das sich vil zugetragen, so iemandts der universitet verwant mit einer contagios kranckhait begriffen, derselbig an wartung und cur, bevorab wundartzt, allerhandt mangel gespuirt und erlitten, be-
10 sinnen wir hierauf, e. l. und ihr wollent auch mit vleis nachdencken, ob und wie solcher mangel in künftigen fällen furkommen werden möcht, und ob es nicht ein weg sein wolt, das etwan ein sonderer barbirer, also auch andere personen, mit eim geringen warthgelth ierlichs besoldet, die in den notfellen und sterbleuften den universitet verwanten aufzuwarten verpflicht were. So wolle auch
15 e. l. und ihr, der universitet verwanten, bevorab aber denen, so haushaltungen haben, gepieten und verschaffen, damit sie die gassen und strassen fur ihren wonungen sauber halten, dan sonst die burgerschaft etwo vil uf die universitet verwanten, als ob dieselbige den gepotten nit gehorsampten, sich entschuldigen. daraus dan volgt, das in gemain allerhandt verunrainigung in den winckeln und
20 gassen gespurth und davon nicht rhinge verfelschung des lufts zu besorgen steth. Dises und anders mehr, so in zeiten der schwerlichen beflecktenden seuchtn bei der universitet nutzlich geordnet werden moch, wollen e. l. und ihr also mit vleis bewegen und demnach auch zu unser cantzlei deren guetachten berichten, darauf mit gepuerlicher verordnung haben zu volnfahren. Wollen zu e. l. und euch
25 wir uns freundtlichen und gn. verstehen und seint e. l. und euch zu freundtlichem willen und mit gnaden wol genaigt. Datum freitags den 19. augusti anno etc. lviii.

Aus papier-orig.: schr. II, 6, nr. 14. Auf der rückseite die adresse: (wie vorher nr. 194). Der brief war mit oblatensiegel geschlossen.

30 **197.** *Ottheinrich kurfürst verfügt in seinem testamente u. a. über die unterhaltung und vermehrung der von ihm gegründeten bibliothek. (1559?)*

— — Ferner etliche sonderbahre punkten unsere verlassenschaft bei der chur insonderheit belangend in diesem unserem letzten willen zu disponiren, so thuen wir uns erinnern, daß wir die zeit unseres lebens ein stattliche bibliotheck
35 von allerlei büchern in der heil. schrift und anderen facultaeten, auch guten künsten historien und sprachen, geschrieben und gedruckt, mit hohem fleiß mühe und unkosten zusammen gesammelt. Die weil es dan ein recht fürstlich. auch der kirchen schulen der policei regierung und gemeinen nutzen ein ganz dienstlich und nothwendig werck ist, eine stattliche ansehnliche bibliotheck, insonder-
40 heit an denen orthen, da universitaeten und hohe schulen seind, zu haben und auf die nachkommen zu erhalten, wie dan viel löbliche verständige könige und fürsten nach außweißung der historien sich deßen vor dieser zeit befließen, auch etliche noch befleißen, so ist zum dreizehenden unser gemüth, endlicher letzter will und meinung, legen auch solches unserm successori an der churfürstl. Pfalz

hiermit auf, daß unsere bibliotheca mit aller ihrer zugehörde, wie wir sie verlassen, auch das astronomisch werk, so der doctor Imbser[1]) uns machen soll, desgleichen auch der quadrant, so wir selbst gerissen, item die alchymie bücher, so unser secret. Hans Kilian zu Neuburg hat, laut der inventarien, item die bücher und instrument, so Wendel Sprenger dechant zu Heidelberg von uns hat, 5 item[2]) unsere instrumenta und zeug zu den sonnenuhren, item eine große eichene truchen mit geheimen büchern, bei der churfürstl. Pfalz und also zu Heidelberg, da die universitaet ist, beharrlich und steetig gelassen und dazu von tag zu tag mit Christlichen heilsamen auch sonstigen künsten, historien und sprachen nützlichen und guten büchern gemehret geschmückt gezieret, auch da sich[3]) eine 10 sonders gelehrte taugliche person* in guter richtiger registratur ordnung und weesen in einem sondern dazu deputirten bequemen ort fleissig für und für, vermög der ordnung, welche wir aufzurichten gedenken, als ein besonder theurer schatz des churfürstenthums erhalten werden und dieienige, so uns in der chur succediren, auch ihre nachkommen daran keinen nothwendigen kosten 15 spahren.

Damit auch die nachkommen und daß wir diese bibliothecam anfänglich fundirt und aufgericht, unser mit dankbahrem gemüth im besten gedenken, so wollen wir die verordnung thun, daß in alle die bücher, welche iezund vorhanden oder künftiglich durch uns bei zeiten unsers lebens zu gemelter bibliotheck ge- 20 bracht, unsere gedruckte wappen samt dem nahmen geleimbt und verzeichnet werden. Gleichergestalten sollen unsere nachkommen und successoren an der chur auch thun, damit man wiße, wie und welchergestalt solche bibliotheca gemehret und gebeßert und was ein ieder die zeit seiner liebden regierung darzu gethan habe, und damit solches alles in das werck gesezet und von tag zu tag sein 25 fortgang erreiche und aufnehmen, so setzen ordnen und wollen wir, daß auf das wenigste alle und iede Franckfurther mess nach unserm todt funfzig gulden zu gemelter bibliotheck gewendet und um dieselbige nützliche bücher nach rath deren, welchen die verwaltung befohlen, erkauft und in ordnung gebracht werden, welche funfzig gulden wir also eine iede Franckfurther mess für und für dahien 30 zu wenden verschaffen legiren und verordnen, dieselbige unverzüglich und ewiglich dahien zu gebrauchen und anzulegen, und im fall sich zutrüge, daß in einer oder anderer Franckfurther mess solche funfzig gulden nit möchten nützlich um bücher angewendet, also daß nichts sonders vorhanden oder ausgangen, so sollen nichts destoweniger dieselbe funfzig gulden dazu verordnet sein und verordnet 35 bleiben und hernach zu einer andern Franckfurther mess samt andern, so fällig ist, ie nach gelegenheit angewendet werden, und soll in solcher summa das einbinderlohn nit[4]) begriffen sein. Würden aber unsere erben und nachkommen an der chur an erlegung solcher fünfzig gulden zu einer ieden Franckfurther mess, das ist einhundert gulden iährliches einkommens zur bibliotheca, säumig 40 oder fahrlässig sein und also solch geld zwo Franckfurther messen nach einander obbestimmter maßen zu entrichten und anzuwenden unterlaßen, so wollen sezen und ordnen wir, daß alsdan solch legat und geschäft und nemlich zwei taußend gulden hauptguths oder hundert gulden iährlicher beständiger zienß, so zu unterhaltung oft angeregter bibliotheca sollen gereicht werden, auch deren rechten und 45 gerechtigkeiten auf und an die universitaet zu Heidelberg fallen und derselben

zustehen, doch mit dem geding und anhang, daß benannte universitaet solch geld vermög dieser unserer verschaffung, wo sie dasselbig selbst zum besten thun können, anlegen, die wir auch hiermit dergestalt wollen beladen und beschwehret, auch daß sie sonst außerhalb deßen zu ieder zeit auf die verordnete bibliotheca
5 ein fleißig getreu aufsehens und aufmerckens haben, und wo sie einigen mangel spühren, unsere nachkommen an der chur derselben nothdürftiglich erinnern, auch gebührende beßerung und abstellung begehren, wie wir dan denselben hiemit in kraft dieses unsers lezten willens gnädiglich und ernstlich auflegen. Wo aber gemelte universitaet solch geld nit dermaßen anlegen und diesem unserm
10 geschäft ein genügen thun würde, so soll alßdan alles dasienige, so sie dermaßen am geld empfangen, wieder an unsern successorem an der chur, welcher dieselbig zeit sein wirdet, gelangen, auch sie die universitaet zu einem poenfall solcher ihrer versäumnus gedachtem churfürsten noch so viel, als sie empfangen haben, zu erlegen und zu entrichten, auch folglich seine liebden dasselbig alles mit
15 einander dergestalt, wie oben vermeldet, vermög dieser unserer ordnung nichts desto weniger anzuwenden pflichtig und schuldig sein. Leztlich ordnen befehlen und wollen wir, wo unser successoren oder nachfolgern an der chur, deßgleichen auch unsere universitaet zu Heidelberg an erhaltung unserer verordneten liberei, auch an verrichtung unserer derhalben vorgeschriebener ordination säumig und
20 fahrläßig sein würden, wie wir dan uns zu ihrer liebden und ihnen dessen keines weegs versehen sollen noch wollen, daß alsdan obbestimmte unsere liberei mit allen ihren an- und zugehörigen stücken nomine poenae und zur straf auf und an unser freundlichen liebden vetters und bruders herzog Christophs zu Würtemberg etc. universitaet zu Tübingen kommen und fallen soll, welche wir auch auf
25 solchen fall ietzt als dan und dan als iezt substituiret und nachgesetzt haben wollen.

Damit auch bemelte universitaet zu Tübingen ein desto besseres aufsehens haben könnte, ob unser stiftung und ordnung, so viel unsere liberei betrift, ieder zeit würcklich vollzogen und getreulich gehalten werde, so ist unser bitt
30 befelch und meinung, daß unsere testamentarien, rector und regenten der universitaet Tübingen, dieser unser ordination stiftung und fundation, unser liberei anlangende, ein glaubwürdig pergamentin transsumpt zu handen gestelt werde. Ist auch an gedachten rector und regenten zu Tübingen unser gnädiges gesinnen und fleißig ermahnen, sie wollen ein getreu superintendenz und aufmerckens
35 haben, ob unsere verordnung ieder zeit mit dem werck nachgesezt werde, sich der angehenckten poen halber darnach zu richten wissen. Ferners ist unser will und meinung, wo unser liberei samt dero zugeordneten fällen aus abgehörten ursachen über kurz oder lang an die universitaet zu Tübingen (da wir uns doch zu unserm successorn an der chur, auch unserer universitaet zu Heidelberg besser
40 versehen) kommen oder fallen solt, daß sie alsdan unserer ordination allerdings geleben und genugthun sollen, altz unsere successoren an der chur und universitaet zu Heidelberg zu thun schuldig gewesen. Im fall aber, daß die universitaet zu Tübingen solch auch mangel lassen würde, alsdan ist unser endlicher will und meinung, daß unser liberei mit ihren iährlichen gefällen wiederum an
45 unsere successoren an der chur oder universitaet zu Heidelberg kommen und fallen solle.

Aus der abschrift sec. XVIII. eines undatírten conceptes in Karlsruhe, G. L. A.: Pfalz specialia conv. 93, Heidelberg 39 universität. Der abdruck durch F. P. Wundt im Allg. Lit. Anzeiger 1798 s. 787 zeigt mancherlei kleine abweichungen und auslassungen und kann kaum nach jener Karlsruher abschrift gemacht sein. — [1]) Emser, W. — [2]) item — sonnenuhren nach W., fehlt K. — [3]) Das folgende ist 5 bei W. ebenso verdorben. — [4]) mit. W.

198. *Rektor mahnt zu angemessenem betragen bei der heutigen disputation [über das abendmahl], welcher kurfürst Friedrich III. mit seinen gästen beiwohnen will. 1560 iuni 3.*

Rector academiae Heidelbergensis. 10

Quanto amore ac desiderio illustrissimus princeps Palatinus elector, dominus noster clementissimus, ad veram religionem honestissimaque literarum studia in ecclesiis ditionis suae et in hac schola propaganda conservandaque teneatur, praeter munificentiam istam tanto principe dignam, quam multis in academiae restauratione argumentis hactenus liberalissime declaravit, hoc etiam non obscure testari 15 potest, quod ad disputationem, quae hodie in auditorio philosophico novo de re gravissima instituetur, se cum caeteris principibus comitibus baronibus ac nobilibus, qui propter nuptias illustrissimi principis Saxonici Ioannis Wilhelmi magno iam numero hic sunt, ex arce in scholam descensurum constituit, cuius sane celsitudini pro tanto paterno animo affectuque erga ecclesiam et scholam non 20 modo gratias agere et habere immortales, verum etiam observantiam nostram ac modestiam quocunque officiorum genere candide declarare debemus. Ne quid igitur in hodierno conventu, qui celebris et frequens admodum futurus est, praeter decorum et dignitatem scholastici ordinis nostri fiat, omnibus sedulo curandum est. Atque idcirco omnibus iurisdictioni nostrae subiectis cum scholasticis tum precep- 25 toribus, qui disputationi instituendae interfuturi sunt, mandamus atque serio praecipimus, ut honesto vestitu ac studiosos decenti habitu, sine pileis armis aut gladiis propensioribus, principis electoris caeterorumque adventum ante fores collegii expectent, dominis comitibus baronibus nobilibus consiliariis principis professoribus academiae aliisque aetate et eruditione reverendis viris locum convenientem con- 30 cedant nec ante, quam principes consederint, in auditorium irruant aut superiora subsellia vel fenestras occupent aut damni aliquid iisdem inferant, sed tacite et modeste auscultantes nemini verbis motu vel gestibus molesti sint, et quae a dominis disputatoribus proposita fuerint, sine tumultu strepitu et susurrationibus commode ab omnibus percipiantur, sub poena, quam senatus gravissimam statuet 35 in eos, qui secus, quam modestos ac studiosos homines decet, in hoc conventu sese exhibuerint. Dat. sub magistratus nostri sigillo, altera pentecostes, die iii. mensis iunii, anno lx.

Aus Ann. VII, 437.

199. *Statuten für die regenten des contubernium principis. 1560 oct. 19.* 40

1. Potissimam omnino curam quique muneri offitioque suo et in doctrina et disciplina et oeconomica impendunto nec accessoria principalibus anteponunto nec privata commoda publicis utilitatibus praeferunto necque aliis simul provinciis aut conditionibus praesunto.

2. Vitam honestam et magistris moram dignam agunto, conviviis crapulae libidinibus ludis dediti ne sunto, cum discipulis contemptim abiecteque ne versantor, denique summa animi contentione id elaboranto, ut discipulorum studia et disciplina potius provehantur quam corrumpantur, magisque sapientiae et 5 morum magistri quam stultitiae et scelerum authores et sint et habeantur.

3. Visitatoribus inspectoribus quibusque commissa est cura tuendi collegium et de vita regentum cognoscendi, omnes, regenti autem primario aut ei, quem universitatis senatus primarii loco esse velit, reliqui debitam et reverentiam et obedientiam, in quibus universitatis collegiique interfuerit, praestanto.

10 4. Quae stipendia vel nunc fundata sunt (ut domini Scheibenhardi, domini Weiseri, domini Nordani, Rubeaquense etc) vel posthac fundabuntur, ea, uti oportet et quoad eis fieri potest, in omnibus capitibus, quae pietati ac verae religioni Christianae non adversantur, custodiunto ac conservanto.

5. Singulis septimanis ad convocationem primarii regentis eiusve, quem 15 senatus academiae primarii loco esse voluerit, adsunto, in commune consulunto et collegii utilitatibus prospiciunto.

6. In collegio et ita adsunto et habitanto, ut et interdiu disciplinae discipulorum animum intendant et noctu, qua decet diligentia, in offitio et disciplina eosdem contineant.

20 7. Suo quisque loco et ordine praescriptarum singulis mercurii et sabathinis diebus exercitationum discipulorum, illis disputationum declamationum et in aliis eorundem scriptis emendationum, his in catechismo doctrinae coelestis praelectionum [offitium] diligenter obeunto.

8. A publicis facultatis artium disputationibus sine fraude ne absunto neve 25 in iis offitium in disputando suum intermittunto.

9. Muneri quique suo in docendo non tam interpretando quam repetendo pro discipulorum utilitate gnaviter praesunto, in tradendis praeceptis dialecticis rethoricis grammaticis a prolixioribus annotationibus dictatis et commentariis abstinento. Sine rectoris et primarii consensu peregre non absunto nec quem-30 quam in locum suum substituunto.

10. Vesperi a pulsu campanae omnes fores collegii concludi iubento, claves nemini habitatorum tradunto nec quemquam post clausas fores intromittunto.

11. Clausis collegii foribus primarius cum caeteris regentibus singula cubicula pulsato et absentes notato.

35 12. Ad interpretandum alios libros, quam qui in formula reformationis singulis praescripti sunt, nisi ex inspectorum decanique facultatis artium concessu ne sumunto.

13. Eorum, quae ad victum culinam et ministeria rei domesticae pertinent, diligentem curam et racionem habento.

40 14. Mensam in collegio omnes habento et occupatis et absentibus caeteris unus ad minimum semper ad prandium et coenam adesto.

15. Famulos nisi iuratos et ex praescripto legum academiae nec suscipiunto nec ferunto et, uti singuli legibus iniuncta faciant, operam danto.

16. Ut singulis diebus preces ante et post epulas habeantur, utive ex historiis 45 vel sacris vel aliis ad prandium et coenam recitentur, curanto.

17. De consensu rectoris et inspectorum oeconomum fidelem industrium et

idoneum curanto aut, quoad idoneus haberi possit, vices eiusdem in administratione oeconomiae ipsi subeunto.

18. Quamdiu certa pecunia a convictoribus pro mensa non penditur, cum oeconomo singulis septimanis rationes de acceptis et expensis habento et, qua fide et diligentia singula ab eo administrentur, diligenter inspiciunto et, ut legibus 5 praescriptis oeconomus obtemperet, peragunto.

19. Sumptus a convictoribus extra ordinem factos singulis diebus dominicis ad prandium a famulo clara voce ex indice expensarum recitari, ut ab omnibus exaudiatur, iubento profusionemque in iis convictorum pro ratione circumstantiarum, quoad eius fieri potest, coërcento. 10

20. Sexto quoque mense rectori visitatoribus inspectoribus rationes acceptorum et expensorum pro lectionibus habitationibus lignis initiationibus aliisque huiusmodi reddunto, debita a discipulis mature exigunto portionesque legibus academiae definitas in fiscum suumque quasque locum conferunto.

21. Cum totius aedificii tum singularum partium eiusdem, ut fornacum fenest- 15 rarum valvarum ianuarum serrarum etc. curam cum primario gerunto.

22. Ne quis, ad communem collegii administrationem quae pertinent, ut ligna eiusque generis alia, in suum usum convertito.

23. Et campanae sonitu et mox singulorum ostiorum per famulum pulsu discipulos diebus festis ad sacras conciones religionisque Christianae ceremonias, 20 aliis autem ad studia sua pariter pietatemque colendam tempestive excitari curanto.

24. Cum alia flagitia tum praesertim ebrietatem et blasphemias iuxta leges puniunto easque poenas serio exigunto; qui secus fecerint, culpam ipsi praestanto.

25. Leges et statuta, quae ad discipulorum studia et disciplinam pertinent, ordine quisque suo, rectore inspectoribus caeterisque regentibus praesentibus, 25 publice in loco consueto discipulis omnibus vocatis tertio quoque mense, praemissa brevi ad discipulos admonitione, praelegito.

26. Offitio functioneque sua cessuri et academiae legibus et aliorum professorum exemplo ad minimum ante tres menses rectori universitatique de discessu significanto functionemque resignanto. 30

27. Has leges quasque alias rector et senatus praescripserit, se servaturum quisque sancte religioseque confirmato.

28. Qui has leges violaverit, ii neglecti offitii in convocatione admonentor; qui ter admoniti sua vitia non emendaverint, munere functioneque sua ipso facto excidisse se intelligunto nec postea, nisi plane de emendatione constiterit, reci- 35 piuntur.

Aus Ann. VIII, 6.

200. *Friedrich III. kurfürst übernimmt — unter einrückung der gegenurkunde der universität vom gleichen tage — von derselben Münsterdreisen, Weidasch und das Antoniterhaus zu Alzei in sein eigenthum und befreit dagegen die der uni- 40 versität noch verbleibenden stiftsgüter von St. Lambrecht, Zell und Daimbach von allen landesherrlichen leistungen. Heidelberg 1563 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfalntzgrave bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs ertztruchsaß und churfurst, hertzog in Beiern etc. bekhennen

und thun khundt offenbar vor unß, unsere erben und nachkom men. Als die wurdigen und ersamen unsere liebe getrewen rector und universitet unsers studiums alhie zu Heidelberg uf gepflogene handlung und vorgehende vergleichung unß, unsern erben und nachkommen, ihre beide closter Monsterdreiß und Weideß,
5 auch das Anthoniterhauß zu Altzei mit allen iren dörfern höffen leutten guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten etc., nichts außgenommen, eigenthumblich ubergeben zugestellt und eingeraumbt, auf form maß und condition, wie hernach von worten zu worten geschrieben stehet: «Wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri
10 und regenten der universitet zu Heidelberg bekennen offentlich mit diesem brief fur unß und unser aller nachkhommen. Als weilandt pabst Iulius diß namens der dritt aus ansuchung und erlangung weilandt deß durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, hertzogen in Beiern, des heiligen Romischen reichs ertztruchssaßen und churfursten etc., in
15 leben unsers gnedigsten hern patronen landtsfursten und schirmhern, zu besserung dieser loblichen i. ch. g. universitet und darauß in beiden geistlichen und weltlichen regimenten erspriessender auch gemeinen nutzes und wolfart itzgedachter universitet die hernach benante stift clösterlin und geistliche guettere, nemlich den stift Zell an der Pfrimen, die clöster Monsterdreiß, sancti Lamperti hinder
20 der Newstadt an der Hardt, Waideß, Deinbach und das Anthoniterhauß zu Altzei mit iren dorfern höfen leuten allen zu- und eingehörenden gebewen guetern nutzungen gefellen rechten und gerechtigkeiten, gar nichts außgenommen, uns und gemeiner universitet zu ewigem nutz und eigenthumb incorporirt und dan wir durch hochsternelten pfaltzgrave Friderichen churfursten etc. hochloblicher
25 gedechtnus, als nehstermelter stift clöster castenvogt und schirmhern, gepurlicher und ordentlicher weiß in wurckliche gute und ruwige posseß oder dergleichen gesetzt worden seindt, auch lauth eines besonderen durch Ludwig Ortenbergers notariens daruber ufgerichten instruments, so anfahet: In dem namen deß hern amen, und sich endet: Der geben ist uf sonntag den dritten septembris anno etc.
30 funftzig drei, mit underschreibung und versieglung eines noch andern notarien Peter Herxheimers, dieselbigen biß daher als rechtmessige eigenthumbshern besessen genutzt und genossen haben oder thun mögen nach bestem unserm nutz, haben wir betrachtet, das in diesen schwerlichen leufen und iaren, wie sie itzo ein gute zeit hero mit vielen unrugen uberflussig und unufhorlich vor augen
35 schweben, nit allein unß unsern nachkommen und gemeiner universitet zu kleinem nutz erschiessen möcht, sonder auch deroselben und uns den administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltung derselben stift closter ein- und zugehorender guetter freiheiten und gerechtigkeiten selbst under handt zu nemen, zu regiren und gegen so vielen grossen
40 und gewaltsamen anstössern zu vertretten und zu handthaben; hierumb wir gleich notwendig verursacht worden hochstgedachten unsern gnedigsten hern und patronen hochloblicher gedechtnus underthenigst bitlich zu ersuchen, daß i. ch. g. gemeiner universitet zu gutem, und damit gedachte stift closter und gueter desto nutzlicher und statlicher regirt und bei iren habenden nutzungen und gefellen, auch rechten
45 und gerechtigkeiten, gehandthabt werden möchten, sich derohalb mit unß zu handlung einer location und conduction einzulassen, welches dan i. ch. g. also

gnedigst bewilligt und obgedachte stift und clöster zehen iar lang uf ein versuch von uns umb gewissen canonem, nemlich iärlichs ein tausent sechshundert sechtzig funf gulden, darauß zu geben bestanden, alles inhalt deroselben location und conduction daruber ufgericht, deren anfang: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein» etc., und sich endet: «Der geben ist zu Heidelberg uf Egidii den 5 ersten septembris im iar, als man zalt nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei»[1]). So aber nuhnmehr itzt uf Egidii deß laufenden drei und sechtzigsten iars ermelt location und conduction sich geendet und wir deßwegen bei dem durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs ercztruchseßen und chur- 10 fursten, herczogen in Beiern etc., unsern gnedigsten hern, umb erstreckung solcher conduction undertheniget angesucht, i. ch. g. aber auß vielen furbrachten erheblichen ursachen solche stift closter und guetter in vorigem bestandt zu behalten schwerlich fallen wöllen, sonderlich aber dieweil die servitutes und beschwerden, so die churfurstlich Pfaltz von alters uf ermelten stift und clostern gehabt, in 15 zeit dieser bestendtnuß geruhet und eingestelt gewest, also das die churf. Pfaltz khein nutz darvon empfangen hette, damit dan churf. Pfaltz an dero gerechtigkeiten und nutzungen nit lenger verlustigt wurde, khönte ihr churfurstliche gnaden solche bestandtnus ohne mercklichen nachteil und schaden ferners nit prorogiren oder uf sich behalten, wolte also gedachte stift closter und guetter unß 20 als den eigenthumbshern wiederumb zu handt und zugestelt haben und darneben als unser und gemeiner universitet patron und conservator gnedigst vernemen, wie und uf waß weise wir gedechten vielbestimpte stift und closter zu regiren, das dieselbigen und dero angehörige nutzungen recht und gerechtigkeiten ohne abgang in guetem wesen erhalten und doch die iura, so die churf. Pfaltz mit 25 ohngemessenem atz schatzung fron und andern beschwerden, inhalt einer besondern der churf. Pfaltz hievor deßwegen ubergebener verschreibung, deren anfang: «Wir dieße nachbenante Iohann Wagenman der medicin doctor, rector, die vier decani» etc., und sich endet: «Gegeben uf Egidii den ersten septembris im iar nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei»[2]), daruf hette, wie von althers hero 30 gelaistet und verrichtet, auch die universitet von dem ubrigen notwendig underhaltung haben möcht, und wir hierauf dieser sachen in versambletem unserm rath vielmals nachgetrachtet und in erwegung deroselben umbstenden befunden, da wir gedachte stift closter und guetter selbst regiren, in wesenlichem bauw erhalten und die beschwerden, so die churf. Pfaltz daruf haben ist, wircklich leisten 35 solten, daß wir nit allein wenig nutz davon, sonder auch das eigenthumb in die lenge schwerlich erhalten wurden, so haben wir khein ander mittel, dardurch universitas iren canonem iarlichs gewiß ewiglich und ohne abgang von obbenanten stift clöstern und guttern empfangen und doch die churf. Pfaltz irer daruf habenden gerechtigkeiten vergnugt werden möcht, erdencken noch finden konnen, dan daß 40 wir zu abkauf oder ablegung solcher grosser und ungemessener beschwerden i. ch. g. und deroselben erben und nachkomen etliche der obbenanten unser und gemeiner universitet closter und guetter aigenthumlich zustelten und einraumpten, damit wir die ubrigen hinfuro ewiglichen frei ledig ohne alle beschwernuß eigenthumblich behalten nutzen und niessen mochten, deßwegen hierauf mit i. ch. g. wir uns 45 in vergleichung undertheniget eingelassen und nach vieler geubten handlung mit

i. ch. g. uns dahin verglichen, daß zu abkauf und hinlegung aller iura und diensten, als beedt fron atzung raisen landtfron steur hilfgelt verehrung und dergleichen servituten, recht dienstbar- und gerechtigkeiten, wie die genant sein werden oder mogen, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clostern und geist-
5 lichen guettern und uf idem besonder von alters haben und ihr gepuren ist, eß sei zu täglichen oder iärlichem geprauche, auch in höerzugen, in landts und wasser nottigen gepewen, besserung des furstenthumbs, strassen, in haltung furstlicher höffe, in gemeinen landtsteuren deß heiligen reichs und der fursten anlagen, brandtschatzungen oder sonderbaren hulfen und dergleichen zutragenden fellen zu
10 schimpf und ernst, wie die von alterß ublich gewest und die notturft ider zeit noch erfordern mocht, auch aller anderer gerechtigkeit, wie Pfaltz solches biß daher daruf gehabt und immer erdacht sein oder erdacht werden kondten, i. ch. g. deroselben erben und nachkommen wir eigenthumblich ubergeben zustellen und einraumen sollen die clöster Monsterdreiß Weideß und das Anthoniterhauß zu
15 Altzei mit allen iren dörfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkheiten etc., nichts außgenommen; wölten hergegen i. ch. g. für sich ire erben und derselben aller nachkommen die ubrigen drei unß und gemeiner universitet incorporirten stift und clöster, nemblich sanct Philipsen stift zu Zell, sanct Lamprecht und Deinbach,
20 sambt deroselben dorfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen feldungen wonne wasser waiden walden und andern darzu gehörig, nichts davon außgenommen, aller obernanten iura und diensten, die Pfaltz biß daher daruf gehabt, auch aller anderer beschwerden, wie die itzt erdacht sein oder khunftiglichen erdacht werden
25 möchten, in ewigkeit frei ledig zelen und deroselben aller sicher machen und halten etc., also und dergestalt, daß hinfuro i. ch. g., derselben erben und nachkhommen an ernanten stift und clöstern, welche gemeiner universitet aigenthumblich verpleiben sollen, von wegen oberzelter oder dergleichen gerechtigkeiten und beschwerden nichts fordern sprechen oder begeren solten oder wolten, sondern die-
30 selbigen also von allen beschwerden itzt gefreite und erledigte stift und closter handthaben schutzen und schirmen, nichts darwieder zu thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen. Wo auch wir, unsere nachkommen oder gemeine universitet von imandts, was wurden oder standts die weren, itzt oder in khunftigen zeiten einicher fernere beschwerung newerung oder forderung halben angefochten
35 wurden, als ob imants weitter gerechtigkheit oder dienst uf ermelten dreien stift und clöstern Zell, s. Lamprecht und Deinbach zu haben vermeinte, sollen und wollen i. ch. g. fur sich ire erben und nachkommen unß unsere nachkommen und gemeine universitet derselbigen halben aller gegen meniglichen versprechen vertheidingen vertretten und gantz und gar schadloß halten, auch im fall mit
40 oder ohne recht nehstgedachten stift und clostern durch eviction oder ander mittel etwaß entzogen werden solt, dasselbig ohne verzug der gepur genugsam und zu unserm unser nachkommen und gemeiner universitet guetem genugen gentzlich und genugsam erstatten. Doch soll auf denselbigen fall die rechtliche außfurung in unser und der universitet alß proprietarien namen und uf i. ch. g.
45 verleg und kosten beschehen, auch wo noth i. ch. g. als unser gnedigster patron unß deßwegen gnedigsten beistandt leisten. Weil dan solcher contract und abkauf

obbemelter beschwerden unß unsern nachkommen und gemeiner universitet augenscheinlich nutzet und zu befurderung und erhaltung deroselben sehr dinstlich, haben wir obgedachte rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg unser und gemeiner universitet clöster, nemlich Monsterdreiß Waideß und sanct Anthonii hauß zu Altzei, sampt dero- 5 selben dörfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen feldungen wonne wasser waide welden und andern darzu gehörig, nichts davon außgenommen, (wie die neben und mit andern, nemlich Zell, Deinbach und s. Lamprecht vermog einer incorporation, deren anfang: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc., 10 und am dato helt: «Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii»[3]), von weylant dem durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, hertzog in Beiern, deß heiligen Römischen reichs ertztruchssäßen und churfursten, unserm in leben gnedigsten patron und der incorporirten stift 15 und clöster zuvor castenvogt erbschutz und schirmhern und insonderheit hierzu geordnetem superintendenten und executorn obgedachter incorporation, uns und gemeiner universitet alhie zu ihrer underhaltung notturft und bestendigkeit ubergeben und wurcklichen eingeraumbt worden sein, auch unsere vorfarn und wir dieselben bißher ohne meniglichs intrag rechtmessig und geruwiglichen besessen 20 und ingehabt) auß beweglichen redlichen ehehaften ursachen, besonderlich dieweil solche stift und closter uns etwas entlegen und deßwegen gegen soviel gewaltsamen anstossern zu verdretten und zu handhaben beschwerlich, auch uber die obermelte und andere darauf stehende beschwerden ein besondern nutz ferners davon zu erheben mißlich, und also umb unser nachkommen augenscheinlichen 25 bessern nutz und frommen willen, dem auch durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, deß heiligen Römischen reichs ertztruchssaßen und churfursten, hertzogen in Beiern etc., unserm gnedigsten patron und hern, mit zeitigem vorgehabtem rath, wolbedachtem muth und rechter wissenheit gegen nachlassung ledigzelung und versicherung aller obermelter iura 30 und diensten, so die churf. Pfaltz biß daher uf ermelten unsern und gemeiner universitet stift und clostern, nemlich Zell, Dainbach und s. Lamprecht gehabt oder haben mogen, inhalt eines besondern deßwegen unß ubergebenen reverßbrief, deß anfang: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgraffen bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs ertztruchssäß und churfurst, hertzog in Beiern etc. bekhennen 35 und thun kunth offenbar» etc., und sich endet: «Der geben ist zu Heidelberg auf Egidii den ersten monathsdag septembris nach Christi unsers lieben hern gepurt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iahr»[4]), aigenthumblich zugestellt ubergeben und geeignet, stellen auch zu, ubergeben und eigenen s. ch. g. und dero erben fur unß und unsere nachkommen obernante clöster Monsterdreiß, 40 Weideß und das Anthoniterhauß zu Altzei sampt allen deroselben dörfern höfen leuten guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, gar nichts außgenommen, hiemit und in craft diß briefs wissentlich ewiglich und unwiderruflich mit volkommener cession, abtrettung, wurcklicher leiblicher tradition und allen gepurenden solenniteten, auch in bester 45 form maß und gestalt sich nach ordnung der rechten landtsgewonheiten und

ubungen gepurt, am bestendigsten geschehen sol, sein khan oder mag, also das
hochstgedachter unser gnedigster her und s. ch. g. erben sollich obgeschriebene
ubergebene closter und guetter mit obberurten iren in- und zugehörungen nuhn
hinfuro zu ewigen zeiten besitzen, eigenthumblich inhaben, nutzen niessen und
5 geprauchen mögen mit allen iren gerechtigkeiten nutzen und zugehörungen, wie
die unß und gemeiner universitet hiebevor miltiglichen eingeraumbt, auch wir
und unsere vorfarn dieselben bißher ingehabt besessen und gebraucht haben oder
zu thun macht gehabt hatten, nichts außgeschlossen, auch mit und in solchen
clöstern und guettern sambt oder sonder alles dasihenig zu thun und zu lassen,
10 was wir hievor in und mit denselbigen als eigenthumbshern zu thun macht
gehabt hatten, unverhindert unser nachkommen und meniglichs von unsert-
wegen. Doch daß i. ch. g., dero erben und nachkommende besitzer iderzeit
dasihenig darvon leiste und verrichte oder zu beschehen bevelch thue und verschaffe,
das wir davon zu thun schuldig gewest und der inhalt obangeregter incorporation
15 mit sich bringt, oder unß dessen iderzeit gegen meniglich versprechen und ver-
tretten an allen orten und enden, alles ohne unsern costen und schaden. Wir
und unsere nachkommen wöllen und sollen auch derohalben hochstgemelten
unsern gnedigsten hern, s. ch. g. erben und nachkommen nimmermehr zu ewigen
dagen iehts weiters an obbestimpten ubergebenen clöstern guettern und derselben
20 zugehordten, alles wie obsteet, weder in noch ausserhalb rechtens fordern oder
gesinnen und herwieder nichts furnemen suchen oder furwenden, daß zu hindernuß
oder intrag dieser cession und ubergab reichen mag; dan wir verzeihen und be-
geben unß und unsern nachkommen deß alles, auch aller gnaden freiheiten in-
dulten dispensation absolution restitution und alles anders, waß unß herwieder
25 zu furstandt behelf oder vortheil kommen möcht, nichts hindan gesetzt, alles
getreulich und sonder geverde. Deß zu wahrer urkhundt haben wir gemeiner
universitet groß, deßgleichen der vier faculteten insigil an diesen brief thun hencken,
unß unser nachkommen und gemeine universitet obgeschriebener ding damit zu
besagen. Geben zu Heidelberg auf Egidii den ersten septembris, als man zalt
30 nach Christi unsers lieben hern und seligmachers gepurt tausent funfhundert
sechtzig und drei iar.» Daß wir demnach und gegen obberurter eigenthumblicher
ubergebung und zustellung der berurten beider clöster Munsterdreiß Weideß und
deß Anthoniterhauß zu Altzei gedachten rectorn und gemeiner unser universitet
ire ubrige drei stift und closter, nemlich s. Philipsen stift zu Zell, s. Lamprecht
35 und Deinbach, sampt deroselben dörfern hofen leuthen guettern nutzen gefellen
ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen
feldungen wonn wasser waiden walden und anderm darzu gehörig, aller iura servi-
tuten und dinstbarkeiten, wie wir und unsere vorfarn, pfaltzgraven churfursten etc.
seliger dechtnuß, die bißher daruf gehabt und dieselben in obbestimpten unser
40 universitet brief gesetzt seindt, auch aller anderer beschwerden, wie die itzt erdacht
sein oder khunftiglich erdacht werden möchten, in ewigkeit frei und ledig gezelt,
freien und zelen sie dero ledig fur unß, unsere erben und nachkomen, in und
mit craft diß briefs, also und dergestalt, daß wir unsere erben und nachkommen
an ernanten stift und clöstern, welche gemeiner unser universitet eigenthumblich
45 verpleiben sollen, von wegen oberzelter oder dergleichen gerechtigkeiten und be-
schwerden nuhnmehr hinfurter nichts fordern sprechen oder begern, sonder viel-

berurte itzt gefreite und erledigte stift und clöster gnediglichen handhaben schutzen und schirmen, nichts darwider zu thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen, auch alleß anders, so der obgesetzt und inserirt brief vermag unsers theils steet, vest und unverbruchlich laisten und volnziehen sollen und wöllen, alleß getrewlich und ohne alle geverde. Dessen zu urkhundt haben wir unser insigel 5 an diesen brief thun hencken, der geben ist zu Heidelberg auf Egidii den ersten monatsdag septembris, nach Christi unsers lieben hern gepurt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iahr.

Aus dem orig.: schr. II, 7, nr. 9, perg. in buchform fol. Vom siegel die dicke blaue und weisse seidenschnur. — Druck: «Copia Instrumenti de Anno 1563, 10 darinnen Pfaltz-Graff Friderich Churfürst — — gäntzlich freyet» (o. o. u. i.) 9 s. fol. im kreisarchive Speier: Univ. Heid., Acta gener. fasc. 1. Die ganze spätere finanzverwaltung der universität bis zu den revolutionskriegen beruht wesentlich auf diesem und folgendem vertrage. — [1]) S. o. nr. 190. — [2]) S. o. nr. 189. — [3]) S. o. nr. 185. — [4]) Es ist eben diese urkunde des kurfürsten gemeint, welche 15 gegen das original der cessionsurkunde der universität ausgetauscht worden sein wird.

201. *Friedrich III. nimmt — unter einrückung der gegenurkunde der universität vom gleichen tage — von derselben Zell, St. Lambrecht und Daimbach auf 34 iahre in pacht. Heidelberg 1563 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfaltz|grave bei Rhein, des heiligen Rö- 20 mischen reichs ertztruchsses und chur|furst, hertzog in Baiern etc., bekhennen und thun khundt allermenig|lichs mit diesem brief fur uns, all unser erben und nachkhommen. Als wir mit zeittigem vorgehabtem rathe, wolbedachtem mut und rechter wissenheit fur uns, all unser erben und nachkhomen, von den wurdigen und ersamen unsern lieben getrewen rectorn doctorn licentiaten magistern und regenten 25 unserer universitet zu Heidelberg deroselben und gemeiner universitet hernach benante aigenthumbliche und gantz gefreite stift und clöster, nemblichen sanct Philipsen stift zu Zell an der Pfrimmen, das closter sanct Lamprecht hinder der Newenstat an der Hart und Deinbach bei Altzei, sambt deroselben ein- und zugehörigen guttern nutzen und gefellen dreissig vier iar lang umb ein gewissen canonem 30 bestanden, alles nach außweisung diß briefs, also wie hernach volgt von wort zu wort lautendt: «Wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg bekhennen offentlich und thun khundt meniglichen mit diesem brief fur uns und unser aller nachkhomen. Als hienach benannte stift und clösterlin, so in abgang kommen, nemblich der stift 35 Zell an der Pfrimmen, die closter Munsterdreiß am Dürstberg, sancti Lamperti hinder der Newenstat an der Hart, Weideß, Deinbach und das Anthoniter haus zu Altzei mit ihren dörfern höfen leuten allen zu- und eingehörenden gebewen gutern nutzongen gefellen rechten und gerechtigkheiten, gar nichts ausgenomen, unsern forfarn uns und gemeiner universitet zu ewigem nutz und aigenthumb, 40 alles vermög einer besondern incorporation, deren anfang: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc. und am dato: «Datae Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii» [1]) — incorporirt, wie dan wir daruf durch weilandt den durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei 45

Rhein, hertzogen in Baiern, des heiligen Römischen reichs ereztruchsässen und churfursten etc., in leben unsern gnedigsten hern patron landtsfursten schirmbhern und ehegedachter stift und clöster zuvor castenvogt hochlöblicher gedechtnus, geburlicher und ordentlicher weise laut eines besondern durch Ludwig
5 Ortenberger notarien daruber ufgerichten instruments, so anfahet: In dem namen des herren amen, und sich vor der subscription endet: Der geben ist uf sontag den dritten septembris anno etc. funfzig drei, mit underschreibung und versiglung eines noch andern notariens Peter Herxheimers, in würckliche gute und ruwige posseß oder dergleichen, doch vorbehalten der diensten recht und gerechtigkheiten,
10 so i. ch. g. und die churfurstlich Pfaltz darauf hette, gesetzt worden sein, auch dieselbigen biß daher als aigenthumbs hern besessen genutzt und genossen haben oder thun mögen nach bestem unserm nutz, und wir aber gesehen und augenscheinlichen befunden, da die churf. Pfaltz die dienst recht und gerechtigkeiten (so sie mit angemessenem atz schatzungen und andern beschwerden uf benenten
15 stift clöstern und guttern haben ist, und doch vermög einer zehenierigen zwischen hochermeltem unserm gnedigsten hern pfaltzgrave Friderichen churfursten etc. hochlöblicher gedechtnus und gemeiner universitet ufgericht und nunmehr geendeter location und conduction angeregte servitutes geruwet und eingestelt gewest) von uns unsern nachkhommen und gemeiner universitet erfordern thette, (wie
20 dan zu ende obangeregter zeheniarigen conduction von uns begert worden,) und wir nicht desto weniger gedachte stift und clöster in wesentlichem baw erhalten regiren und gegen meniglichs handthaben und beschutzen solten, das wir nit allein wenig nutz davon, sonder auch das aigenthumb in die leng schwerlich erhalten khonten, und wir auß vielen ehaften bedencken hierumb verursacht und
25 gemeiner universitet kunftigen schaden und nachteil zuvorkhommen gleichsam notwendig gezwungen worden, den durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertztruchsses und churfursten, hertzogen in Baiern etc., als unsern gnedigsten hern patron und conservatorn underthenigst zu ersuchen, das i. ch. g. zu noch
30 vernerm nutz und wolfarth, auch notwendiger underhaltung gemeiner universitet gnedigst willigen wolten, das wir alle dienst recht und gerechtigkheiten, als fron atzungen raisen landtfron beth stewr hilfgelt verehrung und dergleichen servituten recht dienstbar- und gerechtigkheiten, wie die genant sein oder werden möchten, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clöstern und geistlichen guetern
35 und uf idem besonder von alters haben und ihr geburen ist, es sei zu teglichem oder ierlichem gebrauche, auch in höerzugen, in landts und wasser nöttigen gebewen, besserung und erhaltung des furstenthumbs, so die churf. Pfaltz von alters und biß daher uf ermeltem stift und clöstern gehabt und noch hetten, i. ch. g. deroselben erben und nachkhomen abkhaufen möchten, welches ir ch. g. gemeiner
40 universitet zu gnaden und gutem also fur sich, al i. ch. g. erben und nachkhommen, gnedigst gewilligt und sich daruf mit uns in handlung eingelassen und verglichen, das wir als die aigenthumbshern fur uns unsere nachkhomen und gemeine universitet iren ch. g., dero erben und nachkhomen, fur alle dienst beschwernus recht und gerechtigkeiten, so die churf. Pfaltz biß daher und von
45 alters uf vielermelten stift und clöstern gehabt oder noch haben möcht, die nachbenante clöster, nemblich Monsterdreiß Weideß und das Anthoniterhauß zu

Altzei, mit iren dörfern höfen leuthen allen zu- und eingehörenden gebewen guettern nutzungen gefellen rechten und gerechtigkheiten, gar nichts ußgenommen, aigenthumblich übergeben, würcklich einraumen und cediren solten, wolten i. ch. g. hergegen die uberigen drei, nemblich sanct Lamprecht Deinbach und den stift Zell, aller obangeregter diensten und beschwerden, wie die erdacht sein oder er- 5 dacht werden möchten, fur sich, i. ch. g. erben und nachkhommen in ewigkheit frei ledig zelen und halten. Demnach nun wir die ermelte clöster und güeter, nemblich Monsterdreiß Weides und das Anthoniterhaus zu Altzei, höchtgedachtem unserm gnedigsten churfursten und hern angeregter massen und laut einer besondern daruber ufgerichten cession, deren anfang: «Wir rector, der vier facul- 10 teten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg bekhennen offentlich und thun khundt» etc., und sich endet: «Geben zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, als man zalet nach Christi unsres lieben herrn und ainigen seligmachers geburt tausent funfhundert sechtzig und drei iar»[2]), aigentumlich ubergeben cedirt und wurcklichen eingeraumbt haben, 15 auch i. ch. g. darauf die uberigen unsere beide clöster, nemblich sanct Lamprecht Deinbach und den stift Zell, aller und ider diensten und beschwerungen inhalt eines ubergebnen revers, der anfahet: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertztruchsses und churfurst, hertzog in Baiern etc. bekhennen und thun khundt» etc., und sich endet: «Der geben ist 20 zu Heidelberg uf Egidii den ersten monatstag septembris, nach Christi unsers lieben herrn geburt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iar»[3]), frei ledig gezelt haben, also und dergestalt, das i. ch. g., derselben erben und nachkhommen an ermeltem stift und clöstern, (welche der universitet hinfuro in ewigkheit aigenthunblich verbleiben sollen,) von wegen obangeregter oder dergleichen 25 gerechtigkheiten und beschwerden nichts fordern sprechen oder begeren sollen oder wollen, auch dieselben also von allen beschwerden itztgefreite und erledigte stift und clöster hinfuro handthaben schutzen und schirmen, nichts darwider thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen, also das wir unsere nachkhomen und gemeine universitet dieselbig itzt nechstermelte stift und clöster als aigen- 30 thumbshern selbst besitzen regieren und sonst alles darmit thun und lassen mögen, als mit unsern und gemeiner universitet aigen güttern, unverhindert menigklichs, seindt wir gleichwol in bedencken gestanden, ob wir dieselbige itzt nunmehr aller beschwerden erledigte clöster hinfuro selbs regiren wolten. Da wir aber betrachtet, das diese beschwerliche zeit und sorgliche leufte, welche nun ein 35 gutte zeit und viel iar hero mit grossen unrugen gewehret, noch khein endt nemen wollen, sonder sich ansehen leßt, als ob es sich teglich heufen solte, also das, da wir die administration gedachter stift und clöster uf und bei uns behielten, solchs nicht allein uns gemeiner universitet und dero nachkhommen zu kleinem nutz und unverfencklich erschiessen möcht, sondern auch uns und unsern 40 nachkhommen viel unruge und beschwerden bringen wurde, gedachte stift und clöster, sambt deroselben ein- und zugehörenden guttern freiheiten und gerechtigkeiten, selbst under handt zu nemen, dieselbigen regiren, furen in wesentlichem baw zu erhalten und gegen so vielen habenden anstössern zu vertretten, haben wir mit höchstermeltem unserm gnedigsten churfursten und hern uns eingelassen 45 und seindt auf vilfaltige handlung, auch vergleichung aller puncten, des baw

und incorporation costen, auch anders halb, als der vorigen location und conduction, auch reverßbrief inverleibt gewest, einer andern newen location mit einander ubereinkhommen, dergestalt das wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg in namen
5 an stat und von wegen derselben, also auch fur uns sie und unser aller nachkommen, s. ch. g., deroselben erben und nachkhommen solche obgedachte unsere gefreite stift und clöster, nemblich den stift Zell uf der Pfrimmen, sanct Lamprecht hinder der Newenstat an der Hart und Deinbach bei Altzei, mit allen iren dörfern höven leutten guttern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten
10 ober- und gerechtigkheiten, auch gebewen veldungen wohne wasser waiden und andern darzu gehorig, nichts davon ausgenomen, inhalt der beforchung oder beschreibung uber alle und ein iedes besonder deßwegen ordentlich aufgericht, wie dan dieselben gemeiner universitet hiebevor ordenlicher weise aigenthumblich zugestelt incorporirt und gefreiet sein, also sament und unverschaidenlich dreissig
15 vier iar lang, die nechsten von dato diß briefs an zu rechnen hernachvolgende, verliehen und locirt haben, thun dasselbe auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs fur uns und unsere nachkhomen mit geding und massen, als außtrucklich hernach volget und sonst von rechts wegen geschehen köndt oder möcht. Nemblich das s. ch. g. oder dero erben dieselbe itzgemelte
20 clöster stift und güttere mit all und iden iren ein- und zugehorenden nutzungen rechten und gerechtigkheiten die bemelte iärzal auß als locirte gutter inhaben gebrauchen, durch ire diener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in bewlichem wesen erhalten oder, so etwas in unbaw gerathen, zum furderlichsten widerumb in baw bringen aufrichten lassen und handthaben
25 sollen, wie es die notturft zu ider zeit erfordert und zu aufnemen der gebew und güttern dienen mage, alles uf i. ch. g. und deroselben erben costen und one unsern unser nachkhomen oder gemeiner universitet nachteil schaden oder widerkheren. Dargegen sollen und wollen i. ch. g., dero erben und nachkommen, alslang diese location und bestentnus wereth, ierlich und eins iden iars besonder
30 zu zweien nachbemelten zielzeiten der universitet one allen iren costen und schaden gein Heidelberg in ire sichere gewarsam und zu handen ires procuratoris fisci, der iderzeit ist, gegen der universitet geburlichen quittung von und ab den gefellen obgemelter nunmehr gefreiter stift und closter Zell, s. Lamprecht und Deinbach an barem gelt raichen und uberantworten lassen in gutter geber müntz ein tausent
35 funfhundert gulden, den gulden zu funfzehen batzen oder sechtzig creutzern gerechnet, des der halbe theil, nemblich siebenhundert und funftzig gulden, uf Mathie apostoli und der ander halbtheil, nemblich siebenhundert und funftzig gulden, uf Egidii des iars vor allen andern bemelter gefell ausgaben, in die churfurstliche cammer oder sonst gehörig, innerhalb vierzehen tagen one alle verhinder-
40 nus oder verzug gewißlich bezalt, auch das erste ziel der universitet gefallen und zugestelt werden sol auf Mathie apostoli itztkhomenden funfzehenhundertsten und vier und sechtzigsten iars, oder aber, da etwan auß rechtmessigen erheblichen ursachen am barem gelt sovil nit vorhanden, mögen i. ch. g. derselben gelegenheit und gefallen nach bemelten canonem einstheils mit fruchten guts kaufmans-
45 gut (ein malter khorns umb zehen batzen, ein malter speltz umb sechs batzen und ein malter habern umb sechs batzen, ein fuder weins umb zehen gulden

angeschlagen) bemelter universitet obberurter massen und fristen durch gedachter stiften und clöster schaffnern und insemblern gheen Heidelberg liefern und entrichten lassen. Doch sol universitas ierlichs uber dreihundert gulden werth an fruchten zu nemen nicht verbunden sein. Und damit wir unsere nachkhomen und universitet obgemelter gantzen summen der ein tausent funfhundert gulden 5 zu den zweien bestimbten fristen alles und iedes iars sovil volkomentlicher und gewisser sein mögen, so haben i. ch. g. uns deroselben summen auf bemelten stift und clöstern, wie obsteet, zu entrichten, nachvolgender maß underschiedlich verwiesen und nemblich uf den stift Zell sechshundert gulden, zu s. Lamprecht achthundert und zu Deinbach einhundert gulden, alles obbemelter werung, mit 10 dem anhang, so ferre berurter stift und clöster eins oder mehr einigen iarsfrist die itztgemelte specificirte underschiedliche summen nicht erraichen noch ertragen wurde, sol nichts weniger von den andern dasihenige, so an einem oder mehr ort mangeln wurde, erstattet und also ie ein stuckh dem andern (zu verrichtung uferlegter angebur) stewrn und helfen. Im fall aber gedachte gefreite drei stuckh, 15 nemblich Zell s. Lamprecht und Deinbach, die obberurte summa der ein tausent funfhundert gulden an barem gelt oder guten fruchten, als obstet, nicht ertragen möchten oder khennten, sol derselbig rest von andern i. ch. g., dero erben und nachkhomen, aigenthumbs gefellen güttern und einkhomen, wa die auch und uns am besten gelegen, one allen abbruch seumnus oder einigen costen entricht 20 und bezalt werden; darwider auch s. ch. g., deren erben und nachkomen, sich aller ding keiner außzug oder inrede bei churfurstlichen würden und dem wort der warheit behelfen noch gebrauchen sollen oder wollen, sondern sol obbemelter canon und ierliche pension wider krieg nam raub brandt, des heiligen reichs oder andere anlage noch andere schatzunge oder hilfgelt, acht ban verbieten ufhalten 25 noch keinerlei ander geschicht oder unfelle des ungewitters oder sonst, wie die khomen möchten, on allen verzug hindernis und widerstandt ierlichs zu obernennten fristen volkomentlich, wie obsteet, entricht und bezalt werden. Weiters ist abgeredt verglichen und bewilligt, das i. ch. g. die personen, wa sie in oder bei obbemeltem stift und clostern noch vorhanden und darin oder darzu gehorig 30 sein, cum victu et amictu zeit dieser werender location ehrlich underhalten. Deßgleichen sollen auch i. ch. g. alles anders verrichten und laisten, das wir vermög der incorporation oder sonst dem heiligen reich oder andern davon zu laisten schuldig gewesen weren, oder aber, da das nicht beschehe und wir gemeine universitet oder unsere nachkhommen deßwegen oder einicher anderer sach halben 35 angefochten wurden, gedachte universitet und dero inverleibte glider iderzeit in und ausserhalb rechtens gegen meniglichen an allen orten und enden, die obbemelte drei stift und clöster belangen, vertretten und in alweg schadloß halten. Es sollen und wollen auch s. ch. g. oder dero erben und nachkomen die gantze zeit dieser werenden location alle obvermelter locirter stift und clöster gebewe hof 40 und andere guttere zehenden nutzungen gefel und einkommens, auch recht und gerechtigkeiten uf i. ch. g., dero erben und nachkommen aigen costen, one der universitet hilf oder zuthun, auch one iren schaden oder nachteil, in guten baw besserung und wesen unabgenglich erhalten, in- und außerhalb rechtens an allen orten und zu iderzeit vertretten handthaben schutzen und schirmen und dieselben 45 mit nichten beschweren, oder einigerlei weise one unser oder der universitet nach-

khomen wissen und gutem willen verendern verenssern oder alieniren. Da sich auch zutrüge, das höchstgedachter unser gnedigster churfurst und her, deroselben erben und nachkomen, etwa ein gebew groß oder klein in abgang kommen zu lassen oder ein solch gebew oder auch andere guter zu verkaufen oder sonst zu
5 verendern gedechten (das doch one vorwissen und außtruckliche bewilligung der universitet kheins wegs beschehen sol), sollen die materialia, als ziegel holtz stein und anders, ider zeit mit vorwissen der universitet eintweder verwart ufgehaben und zu einem andern obbemelter dreier stift und clöster gebew gewendet oder zum besten verkauft und das darauß gelößt gelt, es komme gleich von verkauften
10 gebewen oder andern guetern oder gerechtigkeiten, auch abgelösten gülten, oder was dergleichen sein möcht, demselbigen ort, davon es komen, an gute gulten oder sonst nutzlich angelegt werden, damit dem corpori nichts abghee, sonder, sovil iderzeit muglich, dasselbig gebessert werde. Zu dem so wil und sol hechstgedachter unser gnedigster churfurst und her, dero erben und nachkomen, vor
15 ausgang dieser location und von dato diß briefs gleich nach ausgang vier und dreissig iaren der vilgedachten dreier stift und clöster Zell, s. Lamprecht und Deinbach gütter nutzungen gefellen recht und gerechtigkeiten von newem uf i. ch. g. costen beforchen ernewren und glaubwirdig beschreiben lassen und uns unsern nachkomen und gemeiner universitet dessen ein original zustellen und
20 behandigen. Und diese location, wie sie itzt mit iren conditionen vermeldet, auch hieunden weiter aufgefurt wurdt, sol nun hinfuro angheen und iren gewissen anfang haben uf heut dato Egidii den ersten septembris dieses gegenwertigen tausent funfhundert sechtzigsten und dritten iars. Sie solle auch wheren und bestehn von itzbemeltem tag ane, wie obbemelt, dreissig vier iar lang, die nechsten
25 darnach volgende, und uf Egidii des kunftigen tausent funfhundert sieben und neuntzigsten iars widerumb ausgheen und ihr endtschaft erraicht haben. Auch wollen und sollen wir unsere nachkommen und gemeine universitet (doch das dieser location in allen iren puncten und artickeln gelebt und durchauß ein genugen beschehen sei) iren ch. g., dero erben und nachkomen, bemelte drei stift
30 und clöster in vorigem canone widerumb uf ein newes vier und dreissig iar lang vor iderman und meniglichs verleihen und alßdan newe bestentnusbrief daruber ufrichten, doch uf vorbeschehene beforchung und ernewerung, und also zu beiden theilen furtan fur und fur gehalten werden sol. Im fall aber dieser location vor oder nach außgang der bestimbten iarn in einem oder mehr puncten und artickln
35 nit gelebt wurde und derwegen, wie bestentnusrecht und gewonheit, der universitet ire aigne gutter widerumb heimgefallen, also das wir oder unsere nachkomen und gemeine universitet gedachte unsere gefreite stift und clöster selbs regiren wurden, so ist disfals verglichen (dieweil zu notturft der haußhaltung, erbawung und erhaltung der guter obgemelter orten allerhandt farnus haußrath pferdt viech
40 schiff und geschirr und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig), das was an solchen stucken allen wir oder unsere nachkomen ides orts bedurfen und begern werden, das alßdan s. ch. g. oder ire erben uns oder unsern nachkommen dieselbige farnus pferdt viehe schiff geschirr, und was das mehr sein wurdt, in der anzaal und dem werth, wie unsere vorfarn und wir weilandt dem
45 durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven churfursten etc. hochloblichster gedechtnus, dieselbigen laut daruber ufgerichten

inventarien, sovil dessen alßdan vorhanden sein wurdet, volgen lassen, dieselbigen neben und mit den locirten gutern auch widerumb zustellen und erstatten sollen und nichts desto weniger solche stift und clöster neben und mit uns oder unsern nachkomen als patron und conservator gegen meniglichen schutzen schirmen handthaben und verthedingen bei allen gemeiner universitet privilegiis und frei- 5 heiten, auch deroselben guttern recht und gerechtigkeiten, wie sie die biß daher ruwiglich gebraucht haben. Diese location, auch alles und ides, so obbemelt ist, gereden und versprechen wir rector, der vier faculteten decani, doctores licenciati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg vor uns und unser aller nachkomen geneme stet vest und unverbruchlich zu haben und zu halten, die 10 zu unserm theil getrewlich volnziehen, deren zu geleben und in alweg nachzukomen one allen außzug weigerung oder verhindernus. Hierumb sollen und wöllen wir uns auch dargegen nit behelfen noch furwenden einicherlei gnade recht freiheit privilegien oder anders von geistlicher oder weltlicher obrigkeit herrurendt, so hievor aus bitt oder aigner bewegnus gegeben were oder noch erlanget wurde, 15 was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volnziehunge zugegen oder verhinderlich sein möchte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir vor uns, universitet, auch unser nachkommen, uns des alles wissentlich freiwillig begeben und verziegen haben, und thun das mit craft dis briefs, getrewlich und sonder alle geverde. Zu urkhundt haben wir rector 20 und gantzer rathe der universitet einhelliglich bemelter universitet groß und dan der vier faculteten insigel an diesen brief gehangen, der geben ist zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, als man zalt nach Christi unsers lieben hern und erlösers geburt dausent funfhundert sechtzig und drei iar.» So gereden und versprechen wir daruf bei unsern churfurstlichen wurden und dem wort der 25 warheit vor uns, al unsere erben und nachkommen, in und mit craft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bedingt verglichen und beschrieben ist, in allen iren puncten clausuln inhalt und begreifungen vestiglich nachkomen, mit ierlicher raichung des vergliehnen canonis oder pension zu der universitet fisco, auch leistung der tragenden stifts und closter beschwerden, 30 underhaltungen vorbehaltener und verordneter personen, gutem anschicken und erbawung der gebew und guetere, notwendiger regierung schutz und handthabe und sonst in anderm allen, das dieselbe location und vergleichung ausweiset, deren trewlich furstlich und ufrichtiglich geleben und volnziehen, auch dasselbige zu beschehen bei den unsern ider zeit ernstlich verfugen sollen und wollen, da- 35 von uns, unsere erben und nachkommen, nicht abwenden noch daran verhindern oder darwider zu behelfen oder statten kommen solle einicherlei gnaden privilegien recht freiheit zuspruch noch gerechtigkeit, so unsere vorfarn wir oder unsere erben zu bemelten stift und clöstern gehabt oder haben möchten, noch anders von geistlicher oder weltlicher obrigkeit darrurendt, so hievor auf bitt oder aigner 40 bewegnus gegeben oder noch ervolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben möcht, das dieser location und derselben volnziehung einich hinderung immer geberen solt oder khöndte, nichts nicht ausgenommen; dan wir vor uns, al unsere erben und nachkhomen uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses briefs, getrew- 45 lich und one alle geverde. Zu urkhundt haben wir unser insigel hieran thun

hencken. Geben und geschehen zu Heidelberg den ersten septembris, als man zelet nach Christi unsers lieben hern und seligmachers geburt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iare.

5 Aus dem orig.: schr. II, 7, nr. 8 — perg. in buchform fol. Siegel in hölzerner kapsel an dicker blauer und weisser seidenschnur. — [1]) S. o. nr. 185. — [2]) Eingerückt in die vorstehende urkunde. — [3]) Die vorige urkunde selbst.

202. *Artistenfakultät beklagt sich bei der universität über die sie beeinträchtigenden neuerungen des mag. Oliverius [Bock] im paedagogium. 1566 oct. 14.*

Illustrissimo principi domino Christophoro comiti palatino Rheni, duci
10 Bavariae etc., rectori magnificentissimo etc., ac caeteris viris in omni disciplinarum genere praestantissimis, dominis et collegis nostris omni observantia colendissimis, decanus et facultas artium s. d. p.

— — Caeterum negotium tribus capitibus comprehendi posse videtur. Primum est de disputationibus (non enim hoc loco de exerciciis contuber-
15 nalibus dicimus, quae neque institui possunt neque teneri, siquidem auditores primae classis paedagogii ita alii parere opus habent, ut nostris legibus sapientissime latis et hactenus usurpatis parere neque possint neque debeant): a disputationibus dicimus ordinariis magistrorum Dionysiani collegii studiosi ab Oliverio avocantur, quod non tantum contra amplissimi huius senatus non ita pridem hac
20 ipsa de re factum decretum fit, sed etiam contra facultatis artium constitutiones ac leges et collegii quoque Dionysiani statuta. Ac tametsi admonitus est eius paedagogii praefectus intellexeritque senatus amplissimi decretum, tamen praeter expectationem nostram in proposito suo pergit, ut paedagogium non ad facultatis artium adeoque universitatis rationes accommodatum, sed separatum et ab univer-
25 sitate alienatum iure conqueramur. Petimus ergo reverenter, ut superiori decreto, quod ad disputationes attinet, stetur atque illud ipsum decretum ita ei indicetur, ut intelligat sibi hoc ipsum non esse negligendum neque nullam universitati esse in paedagogium autoritatem.

Secundum caput est de paedagogicis promotionibus, in quibus magnam inaequa-
30 litatem deprehendimus. Nullae fiunt ex prima classe ad publicas lectiones translationes, imo ne sperandae quidem ullae videntur, siquidem licebit unicuique suum in hac re iudicium ac sensum sequi eaque in paedagogio instituere, quae prae manibus iam haberi haud obscure intelligimus. Iam, cum constet, paedagogium etiam a vobis eo consilio institutum, et eam ipsam ob rem academiam
35 sesquicentum florenos annuatim contribuere, nempe ut ibi publicis professionibus discipuli et auditores praeparentur et ut, quae ante in contubernio a regentibus audiebantur lectiones, eae nunc istic audiantur: apparet omnia frustra fieri, siquidem etiam aptos ad publicas audiendas lectiones retinere in paedagogio tentat. Ex secunda classe (ut audimus) in primam nullus integre est translatus, cum
40 tamen ex tertia in secundam transeuntium iustus fuerit numerus. Quo consilio illud fuerit factum, ex antegressis circumstantiis et iis, quae sequuntur, facile est intelligere. Tacemus, quod quosdam privatim Oliverius dehortatus est, ut ne baccalaureatus titulum ambirent. Neque vero nos fallit, et quanti fiant istae

legitimae progressiones omnium bene institutarum scholarum consensu et quam hodie coeperint negligi ac fastidiri etiam cum dedecore et haud vulgari huius scholae damno. Publicis certe professoribus hac ratione auditores non parantur, quod tamen convenerat.

Postremum caput est, quod ab illo tempore, quo paedagogium constitutum 5 est, quaedam factae sunt mutationes in lectionibus absque senatus huius amplissimi consensu. Etenim et numerum lectionum auctum et novos autores introductos vobis nescientibus audimus. In hoc genere, ut et aliis enumeratis, cum videantur fieri, quae sic fiunt, in praeiudicium facultatis artium et universitatis nostrae ac professorum, silentio ea praeterire neque voluimus neque debuimus. 10

Petimus itaque a celsitudine et magnificentia tua, illustrissime princeps, et vobis viris praestantissimis, ut vel certa aliqua formula concipiatur, quam in paedagogio observent, vel saltem ea, quae nunc est, communi consensu approbetur vel, si approbata est, publice edita constanter servetur neque, nisi consentientibus vobis, deinceps mutetur, ut vel hac saltem ratione facultati artium eiusque pro- 15 fessoribus salva sua maneant iura et ille, quod post hoc sequatur, habeat. Quod nisi fiat, quidem non videmus, quomodo id impleatur, quod promissum magnifice et liberaliter fuit quodque fieri etiam debebat, nempe ut paedagogium amplificandae publicae scholae inserviret atque ad eam accommodaretur. Atque haec sunt capita, princeps illustrissime idemque rector magnificentissime, viri clarissimi, 20 quae vobis hoc tempore consideranda proponere voluimus, hac sola ducti inter alias gravissimas ratione, ut scilicet officio nostro ac fidei nostrae satisfaceremus et ne nobis aliquando, si quid detrimenti inde accideret, imputari culpa posset. Quod sane praecavere ac leges dignitatemque nostram sarta tectaque tueri, imprimis vestrae est cum sapientiae tum humanitatis. 25

Aus Acta fac. art. IV, 85.

203. *Universität berichtet dem kurfürsten auf verlangen über die gegenstände und den besuch der vorlesungen, soweit im augenblick solche bisher nie geforderte auskunft erhältlich ist. 1569 märz 30.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst, e. churf. gn. seindt unser under- 30 thenigste dienst zuvor. Gnedigster her und patron, das e. ch. g. durch dero secretarium Iohan Oberlendern ein designationem der professorum, irer namen, was und zu welcher zeit ein ieder lese, und wie viel auditores er habe, zu e. ch. g. cantzlei zu ubergeben unß anzeigen und gnedigst bevellen lassen, das haben wir underthenigst gleichwol mit beschwertem gemut eingenomen und verstanden. 35 Dan obschon wir nit wissen, auß was ursachen solchs beschehen möchte, so lis sichs doch bei uns ansehen, das bei e. ch. g. wir villeicht zu milt angeben, als solten wir unserem beruf hiebevor nit treuwlich, und wie sich gepurt, außgewart und nochgesetzt haben, welches do es beschehen, langt an e. ch. g. unser underthenigste pitt, die wollen solchen gnedigst nit stadt geben, sonder uns, die wir 40 mit warheit keines unfleis bezichtigt werden mögen, entschuldigt halten, und im fal deswegen fernern bericht von uns einnemen. Zu dem, das dis e. ch. g. gnedigstes begern neuw und bei der universitet gantz unerhört, noch von uns oder

unsern vorfarn unsers wissens dergleichen nihe begert worden, und befrembdet uns das viel desto hoher, da kein professor sonderlich in superioribus facultatibus ohn e. ch. g. furwissen und gnedigste bewilligung angenomen wurt und derselbigen wie auch anderer professorn namen profession und besoldung in unseren rech-
5 nungen exprimirt und außgetruckt und derwegen nit khunden unbekant und zweifels ohn bei e. ch. g. cantzlei zu finden sein. So ist in iungst uns zugestelter churfl. reformation, deren wir unß bißanhero und noch, sonderlich in den puncten, in welchen sie nit disputirlich, gemes verhalten, austrucklichen und wol versehen, was und zu welcher zeit ein ieder professor publice profitirn und dociren solle,
10 dorauß leichtlich ohn unsere fernere anzeig auch dis punctens halb bericht zu nemen. Was dan weiters die anzal der auditorum beruren thut, kunden gleichwol e. ch. g. wir underthenigst nit bergen, das hierin ein grosse ungleicheit sich befindet und schirnahe alwegen die facultaten fur anderen frequentiora auditoria haben, die die anderen mit menge der stipendiaten ubertreffen: als facultas theo-
15 logica hat viel stipendiaten und also auch mehr auditores dan iuridica, hingegen ubertrift hirin diese facultet medicorum facultatem. Also gheet es auch in inferioribus facultatibus, das die gewönlichen mehr auditores haben, die ethicen, dialecticen und die linguas, dan welche mathemata oder dergleichen profitirn. Zu dem so gheet es, wie es in publicis scholis pflegt zuzugheen, das sich die
20 auditoria itzundt meren, baldt wider abnemen, noch dem viel oder wenig studiosen vorhanden, ab- oder zuzihen, und do einem ieden, sonderlich aber denen, so propriis sumptibus sich alhie underhalten, frei steet, dorein zu ghen oder doraus zu pleiben, welches wir derhalben unvermelt nit sollen lassen, domit nit etwan aus mangel oder menge der auditorn einem zu nochtheil was preiudicirlich und vor-
25 grifflich verhandlet oder statuirt werde.

Wiewol nun, gnedigster churfürst und her, dem also, ihedoch so haben e. ch. g. zu underthenigstem gehorsam wir nit underlossen, erclerung der begerten puncten halb von den professorn, so viel deren itzundt anwesent sein (dan eins theils ghen Franckfurt in die mess verreisset), zu vordern, und wie dieselbig von
30 einem ieden unß zugestelt, hie unden verzeichnet e. ch. g. undertheniget zu ubersenden, dan wir unserer handtlung thun und lassen ghar kein scheuw tragen und vermittelst gotlicher hilf, wie dan auch bis anhero geschehen, dermossen zu handlen gedencken, das wirs gegen e. ch. g., zuvorderst aber gegen gott den allmechtigen und sonst meniglich mit guttem gewissen trauwen zu verantworten, und
35 thun e. ch. g. wir unß hiemit in underthenigkeit zu gnaden bevellen.

E. ch. g. underthenigste rector und universitet des generalstudiumbs alhie.

Volgt die verzeichnus der professorn, irer namen, was und zu welcher zeit sie lesen und wie viel ein ieklicher auditores habe.

Facultatis theologicae professores sunt tres.

40 1. Doctor Petrus Boquinus novi testamenti professor, hora nona iuxta leges epistolam ad Ephesios hoc tempore interpretatur. Ad auditores quod attinet, quia anxius non fuit de his numerandis, certo pronunciare non potest, maxime cum non idem sit omnis temporis numerus. Quod si coniectura uti licet, sunt fere quinque et quadraginta plerumque.

45 2. Ego subscriptus vetus testamentum profiteor et hoc tempore librum Iob

interpretor hora tertia pomeridiana, quam semper, ex quo hic profiteri coepi, servavi. Meorum autem auditorum numerus non est semper idem neque, quantus sit, iam propter multorum profectionem ad nundinas cognoscere possum. Qui mecum vivunt auditores mei, dicunt hoc anno se plerumque triginta quatuor in mea lectione numerasse et raro pauciores fuisse quam triginta. 5

Immanuel Tremmellius veteris testamenti professor.

3. Doctor Iheronymus Zanchus abest in nundinis.

Facultas iuridica habet quatuor professores.

1. Caspar Agricola ex prescripto legum docet hora prima pomeridiana; versatur nunc in explicatione tituli de appellacionibus et in secundo decretalium, 10 cui adiungit, quae de eadem materia iure civili proponuntur. Auditores aliquando plures aliquando pauciores habet numero, ut haec tempora ferunt, circiter octo.

2. Ego Bertholdus Redlich professor codicis interpretor titulum de legatis hora nona. Et quamvis putidum sit de numero auditorum dicere, tamen tot ni fallor, auditores habeo, quot clarissimus vir dominus Nicolaus Cisnerus antecessor 15 meus habuit; utinam et tale stipendium haberem. Intersunt enim prelectionibus meis, ut ex famulo meo intellexi, plerumque 25 aut 30 plus minus. Si tot hic iuris stipendiarii alerentur, quot, laus deo, theologiae aluntur, frequentius auditorium iuridica facultas haberet. Nunc vero, cum auditores nostri sui iuris sint et saepe per vices lectiones audiant, aliquando certe friget auditorium nostrum et 20 instar lunae «crescit, decrescit, constans consistere nescit».

3. Nicolaus Dobbin pandectarum professor hactenus decimum octavum et magnam decimi noni libri pandectarum partem, hoc est titulum de actionibus empti ad decimi octavi libri materiam pertinentem interpretatus est; posthac explicabit titulum de diversis regulis iuris antiqui. Auditorium eius, prout est 25 anni tempus, ita crescit et decrescit. Cum enim hora septima matutina doceat, plures aestate quam hyeme, circa brumam praesertim, auditores habet, quamquam dei beneficio tot ei hactenus operam dederunt, quot his, qui proximis novem annis in eo munere sunt versati.

4. Petrus Alostanus ex prescripto legum docet institutiones iuris civilis hora 30 tertia pomeridiana; versatur nunc in titulo de servitutis rusticorum et urbanorum prediorum. Auditores habet interdum decem, interdum quindecim.

In medica facultate.

1. Hora nona, que ad docendum commodissima est, seniori designata in reformatione est, sed cum dominus Erastus quereretur de incommoditate horae 35 primae, senior illi cessit sponte in primam. Haec vero prima in Hippocratica arte, uti videmus, hanc semper fortunam habet, ut praeter tres aut quatuor medicinae studiis addictissimos pauci hoc tempore ex fortuitis auditores veniant. Curio finita pridem tractatione de generibus morborum ex Galeno, scholae iam proposuit Hippocratem de morborum signis prognosticis et diagnosticis hac hora. 40

2. Doctor Thomas Erastus abest in nundinis.

3. Sigismundus Melan[ch]thon medicinae professor tertius hora tertia pomeridiana explicat Galeni libros de locis affectis auditoribus plus minus quinque.

Inferiorum facultatum sive artium professores sunt sex.

1. Ego Victorinus Strigelius professor ethicus interpretor libros Aristotelis de vita et moribus scriptos ad filium Nicomachum et nunc versor in libro 4. in titulo de veritate. Et quia praecepta ac demonstraciones ethicae nec enarrari nec 5 praecipi possunt sine exemplis historiarum, anno superiore, nempe maio, coepi coniungere cum ethicis primam partem chronici domini Philippi Melan[ch]thonis, quam commentando et repetendo produxi usque ad historiam belli Peloponnesiaci et ad sextum regem Persarum Darium Nothum. Quod ad horam attinet, lego hora secunda pomeridiana. Auditores habeo alias plures alias pauciores, ut ferunt 10 tempora et occasiones. Si quid preterea desideratum fuerit in meis operis scholasticis, paratus sum ad referendas rationes quocunque tempore et loco.

2. M. Guilielmus Xylander iussu universitatis organum, quod vocant Aristotelis, id est veram et philosophicam disserendi rationem pro sua tenuitate et habita discipulorum ratione publice docet atque tradit hora matutina sexta. Auditorum 15 numerum nunquam subduxit neque esse hoc e dignitate publici professoris admodum existimat, a quo frequentia discipulorum neque iactari debet (est enim hoc invidiosum et instabile) neque praestrui[1]) paucitas. Praesertim cum boni magistri sit, vocem in docendo non numero sed rei accommodare et non quaerere aut ambire discipulos, sed qui auditum veniunt, eos recte ac bona cum conscientia 20 docere. Interim ut res sunt et tempora, non habeo, ut me mei poeniteat auditorii.

Xylander scripsit.

3. Hieronymus Niger med. dr., physicae doctrinae professor, hactenus librum de auscultationibus physicis, de ortu et interitu, de coelo item et meteoris suis discipulis explicavit et reliquos quoque, qui de anima sint inscripti, iuxta refor-25 mationis superioribus annis tenorem universitati exhibitum. Post ferias paschales deo concedente denuo librum περὶ ἀκροάσεως φυσικῆς Aristotelis, et qui de anima sunt, pro usu et captu auditorum alternis vicibus est explicaturus. Hora lectionis est ei designata hieme quidem nona, aestate vero octava antemeridiana: discipulos et auditores habet ex stipendiariis domus Dionysianae, ex contubernio et alios 30 extra illa loca habitantes non numeratos forte 25, nunc plures paucioresve pro numero accedentium baccalaureorum (quibus fere haec lectio designata est) et iterum discedentium ad gradum magisterii, quod sua propria manu testatum vult.

4. M. Hermannus Witikindus Graecarum literarum professor et

5. Doctor Simon Grynaeus mathematum professor absunt in nundinis.

35 6. Lampertus Ludolfus Pithopoeus linguae Latinae professor interpretatur hieme quidem octava, aestate vero septima matutina libros Ciceronis et hoc tempore explicat alternis binis diebus oratorem ad M. Brutum et secundam agrariam in Rullum. Auditorum suorum numerum accurate nec observavit nec observare magnopere curavit, ut qui iam rari iam frequentes, ut fit in scholis publicis, adsint. 40 Si vero numerus sit exprimendus, putat auditores saepe plus minus 50 se habuisse

Aus Ann. IX, abth. 2, 29v—35v. — [1]) praestari, c.

204. *Universität warnt den kurfürsten, auf der von ihm selbständig beschlossenen anstellung des Petrus Ramus als lehrer der ethik zu bestehen. 1569 nov. 16.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. ch. g. seindt unser underthenigste dienst hochstes vleiß zuvor. Gnedigster her und patron, es haben e. ch. g. nun zu etzlich malen anmanung thun und iungst durch ein rescriptum unß gnedigst 5 bevellen lassen, domino Petro Ramo zeit molstadt und besoldung zu verordnen, domit er ein zeit lang alhie profitiren mocht, doch alles mit dieser dem rescripto zu endt einverleipter clausel: «hetten ir aber hierin bedenckens, mocht ir unß desselben verstendigen», dorauß e. ch. g. wir unser bedencken und beschwernuß hierin underthenigst widerum anbracht, und wiewol wir unß versehen, es solte 10 die sach also domit eingestelt sein worden, ihedoch dieweil unß seithero abermols domino Ramo gehorter mossen furderlich zu sein bevollen und er Ramus selbs bei dem decano der artisten facultet, e. ch. g. mandaten mit ime ins werck zu richten, anmanung gethon, als sollen e. ch. g. dieser sachen halb vernern und satten bericht zu thun wir underthenigst nit underlossen. 15

Und erstlich belangent obangeregt rescript tragen e. ch. g. gnedigst gut wissens, das dasselb uf unzeitig onhalten etzlicher unserer angehörigen studiosen und discipul, so von e. ch. g. den hern Ramum zum ethico professore supplicando ergert, alles hinderruck und unß unwissent, bei welchen sie es doch pillich vermög dieser e. ch. g. universitet statuten und satzungen zum ersten gesucht 20 haben solten, ervolget. Dorum inen hierinnen solte gewilfaret werden, haben e. ch. g. gnedigst abzunemen, zu was geringerung und verachtung solchs unß und gemeiner universitet, deren nutz und wolfart hierin allein suchen, hinfuro bei der mutwilligen iugent, welche wir in allen tugenden underrichten gelernen und regiren sollen, und die wir ohne das schwerlich in gepurlichen gehorsam 25 erhalten mögen, gereichen wurde.

Zum andern und furnemlichen sollen e. ch. g. wir underthenigst nit bergen oder verhalten, das dominus Ramus ein sondere art und weiß hat zu leren, welche mit dem Aristotele nit einstimpt. Wan aber diese universitet anfencklichs, wie auch alle andere academiae in Teuschlandt und gantz Europa, der 30 Aristotelischen philosophi als die nun in die zwei tausent iar beweret und ieder zeit fur die best gehalten worden und noch dofur gehalten wurt, sich gepraucht, wie dan auch derwegen in der churf. unß zugestelter reformation wol versehen, das wir dieselbige handthaben und dobei verpleiben sollen, und mussen unsere magistri und baccalaurei vermog gedachter churf. reformation in iren promo- 35 tionibus sich verpflichten, ob dieser des Aristotelis lehr zu halten und so viel an inen dieselbige zu propagiren, so haben e. ch. g. gnedigst zu erwegen, wie rumlich es unß ansteen wurde, do wir in dieser alten bewerten algemeinen lehr alhie in e. ch. g. universitet neuwerung einfuren lissen und unß ohn einige erhebliche ursachen von andern schulen und universiteten absonderten. 40

Und do es geschehe, ist kein zweifel, es wurden dorauß beide under den praeceptorn und den discipuln uneinigkeit hader zanck factiones und sonsten allerhandt unrath sich ereugnen, wie dan eben deßwegen auch zu Pariß geschehen, und haben wir fur kurtzen iaren dergleichen factiones und exempel alhie mit den Realisten und Nominalisten oder Novisten gehabt, welche kaum mit grosser 45

muhe und arbeit noch ordnung und bevelch churf. reformation endtlich wiederum haben mogen ausgerottet werden.

So wil sich zu deme auch gepören, das wir mit anderen universiteten sonderlich in Teuscher nation einhellig und so viel muglich in der lehr conformet sein, 5 welches zu freundtschaft grosse furdernuß bringt und vielem unrath steuret und abweret.

Diß seindt, gn. ch. und her, die furnembste puncten, worum wir in des hern Rami begern (deme wir sonsten mit guttem willen gantz wol gewogen) dißmols nit zu willigen wissen, wie dan auch derwegen an e. ch. g. unser under- 10 thenigstes pitten, die wellen zu erhaltung gepurliches gehorsams existimation und authoritet der praeceptorn bei der iugent und einigkeit under den professorn und discipuln, auch gutter freundtschaft anderer universiteten mit unß, noch ein weilen mit dieser profession gnedigst stil steen, biß man sich etwan eines anderen tuglichen und gelerten mans dartzu erkhundigen möge, dieweil ohne das 15 Ramus nit speciatim anzeigt, das er ethicam profitiren oder lesen welle, sonder in genere die artes, in welchen er sich biß anhero geubet habe.

Do aber diß unser begern und wolmeinung bei e. ch. g. ia nit stadt finden solt, dessen wir unß gleich wollen underthenigst nit versehen, so seindt wir dieienige nit, die e. ch. g. wir unß ferners zu widersetzen gedechten, sonder mussen 20 es geschehen lassen, dieweil es e. ch. g. also gelfebet. Do aber einiger unrath dorauß kunftiglich entsteen wurde, pitten wir itzundt unß alsdan gnedigst entschuldigt zu halten, dan wir auß angeregten ursachen, wie vermeldet, mit guttem gewissen weder unsern consensum noch sonsten rath und that dartzu geben khunden oder mögen.

25 Thun e. ch. g. unß hiemit in underthenigkeit bevellen.

Aus Ann. IX, abth. 2, 92v—94.

205. *Carcermandat. 1572 febr. 7.*

Rector academiae Heidelbergensis.

Interdicimus omnibus et singulis studiosis, ne quis posthac cum eis, qui in 30 carcerem coniecti sunt, garriat, potitet v[i]numve eis subministret, ut multi haetenus satis petulanter fecerunt. Qui contra faxit, sciat se in carcerem coniiciendum parique poena cum captivo afficiendum. Dat. vii. febr. anno m.d.lxxii.

Aus Ann. IX, abth. 2, 207v.

206. *Friedrich III. macht es den mitgliedern der universität zur pflicht, auf sie 35 fallende wahlen zum kirchenrath anzunehmen. Heidelberg 1573 ian. 4.*

Friderich von gottes gnaden pfaltzgraf, churfurst etc. Unsern gunstign gruß zuvor. Ersame hochgelerte liebe getreuwen, dieweil es an deme, das man nunmehr die seniores verendern solle, so werden wir berichtet, daß in electione seniorum d. Sigismundus Melanthon neben noch einem andern von wegen dieser 40 unser löblichen universitet communi consensu soll nominirt sein, und daß vieleicht derselbige, von wegen er etwa mehr alß andere medici zu den krancken beruffen werde, entschuldigung furzuwenden furhabenß. Dieweil aber solchs bei unß kein

erhebliche oder gnungsame ursach ist, in betrachtung er oder andere, so mit obligeden gescheften behaft, nit eben getrungen sein, iedeß molß bei andern senioribus, und so oft sie ire conventus haben, zu erscheinen, es unß auch an diesem unserm Christlichen vorhaben ein beschwerlichen eingang, ia nit ein gering verhinderung machen wurde, do gedachter unserer universitet personen frei stehen solt, ein 5 solchen bevelch anzunemen oder sich zu entschuldigen, so gesinnen wir an euch gnediglichen, im fal gedachter d. Sigismundus obgehörter oder vieleicht anderer gestalt sich welte understehen zu entschuldigen, irs ime nit verstattet oder zulasset, sonder viel mehr dahin anweiset, das er zu solchem Christlichen werck sich gutwillig und neben andern gebrauchen lasse. An dem thut ir unß ein angenemes 10 wolgefallen, in gnaden, deren wir euch wol geneigt, zu erkhennen. Signatum Heidelberg sontags den 4. ianuarii, anno etc. 73.

Aus Ann. X, 6.

207. *Ludwig VI. bestimmt, wie sich die universitäts-angehörigen in rücksicht des bekenntnisses zu verhalten haben (1580).* 15

Lex omnium facultatum professoribus et ministris communis.

Verae religioni et pietati, in verbo dei traditae et in Augustana confessione, Schmalcaldicis articulis, catechismo Lutheri nostrarumque ecclesiarum constitutione repetitae, omnes et recepti et recipiendi addicti sunto, nullam opinionem hisce contrariam vel privatim vel publice quisquam proponito propagato aut defendito. 20

Aus orig. der univ.-reformation von 1580 apr. 11.: cod. Heid. 358, 95 f. 6. In demselben iahre gemildert:

Auf was weiß und gestalt churfürstliche Pfaltz mit der universitet professorn und verwandten möcht dispensiren.

I. Lest ihnen ch. gn. ir gewissen frei, das sie für ire personen von des 25 herrn abendmal bei sich selbst mögen halten und glauben, wie dasselbige sie hoffen und trauen zukunftig fur gottes richterstuel zu verantworten.

II. Desgleichen sol inen zuegelassen sein und freistehen in den Heidelbergischen kirchen das heilige abendmal zu empfahen oder nicht, doch dergestalt, wan sie es empfahen wöllen, das solches nicht im Calvinischen glauben oder auf 30 Calvinische weise geschehe, sonder nach inhalt der Heidelbergischen kirchen hievon lehre und glaubensbekantnus und derwegen auch sich zuvor bei den kirchendinern anzeigen.

III. Ausserhalb der Pfaltz an denen orten, do es Calvinisch ist, sol inen mit den Calvinischen zu communiciren [nicht?] verbotten sein. 35

IV. Ire personen betreffendt, ausgenommen das sacrament des h. abendmals, so ihnen itztgemelter gestalt frei gelassen wirdt, sollen sie schuldig sein furnemlich auf h. son- und feiertag als Christen in der kirchen mit andern die predigt gottes worts zue hören.

V. Und derwegen auch ire eigen weib kinder und gesinde dahin befurdern 40 und anhalten, furnemlich, das sie in der nachmittagpredigt in der kinderlehre erscheinen und mit andern den catechismum lernen und sich gefast machen, wan sie gefragt werden, demselben gemeß rechenschaft ires glaubens zu geben.

VI. Wan sie der universitet senatum halten und von religionssachen zue

reden furfalt, sollen sie ire rede und sententz also moderiren, das sie ch. g. religion und glaubensbekantnus und dem iuramento religionis libro statutorum inserirt, nicht entgegen und zuewieder laufen.

VII. Auch eben solcher ursach halben sich befleissen, mit den andern iren 5 collegis und mit senatoribus freundliche correspondentz zu halten und, was zu erbauung und ausbreitung dieser unser Christlichen religion dinstlich, mögliches vleis helfen befordern.

VIII. In ihren lectionibus und disputationibus dieses spans gegen der iugendt mit nichten gedencken, sondern von gott, seinem h. worth und dem von ihme 10 eingesetzten und gestiften kirchendinst oder ministeria ehrlich reden.

IX. Kein heimliche conventus oder zusamenkunft mit ihres glaubens genossen der religion halben machen oder halten, noch viel weniger die iugendt und einfaltige leuth mit argumenten schriften büchern oder in ander wege, wie auch ein solches geschehen könte, hindergehen einnehmen irrmachen und von unserm 15 glaubensbekantnus abwenden.

X. Bei den hochzeiten ehelichen malzeiten gastereien und andern offentlichen versamlungen sich dergleichen anders nicht als unverweislich in worten weiße und geberden unserer Christlichen religion gleichformig beweisen und erzeigen.

Aus Acta fac. art. IV, 111ᵛ — eingerückt zum 1. oktober in einen bericht des 20 dekans Ioh. Iungnicius über die religionsänderung.

208. *Dr. Iohann Marbach berichtet nach seiner heimkehr aus Heidelberg dem Strassburger rathe über die einführung des Lutherthums in der Pfalz und besonders über die universitätsreform durch kurfürst Ludwig VI. (1580 mai 14).*

D. Marbach praemisso titulo: er solte sich lengest, als er nehermals von 25 Heidelberg wider herkomen, bei m. h. eingestelt haben; er sei aber am selben von wegen seiner leibsschwacheit und gewehnlichen kranckheit doran verhindert worden; weil es aber (Gott lob sagt er) wider besser worden, hab ers lenger nicht einstellen wöllen. Der pfaltzgraf churfürst, sein gnedigster her, als er inen zu Heidelberg wider abgefertigt und gdst. erlaubet, hat er ime gdst. ufferlegt und 30 befolhen, wenn er wider alher gohn Straspurg ankeme, m. h. iren gdsten günstigen und nochburlichen gruß, gutten und geneigten willen mit erbiettung alles gutten anzusagen, daneben zu vermelden, das s. ch. gn. sich gdst. nachpurlich und freundlich gegen m. h. bedankt, das sie ime so lang erlaubt und s. ch. gn. gegönt, und das ir ch. gn. erbittich gegen m. h. und gemeiner stat Straßpurg 35 in gleichen fellen und sonsten hinwider gdst. nachpurlich und freundlich iederzeit zu vergleichen, auch verner befolhen m. h. sumarie zu berichten, wes die gescheft gewesen, dartzu ire ch. gn. inen gebraucht, darauß m. h. abzunemen. welchermassen es ietziger zeit mit der churf. Pfaltz ein gelegenheit hab, und das m. h. ir ch. g. Gott helffen danck sagen der bewißenen guthat und gnad in 40 irem churfurstenthumb, auch bitten helffen, das er fürther zu dem angefengkten werk seinen göttlichen segen verleihe, das es zu guttem seligen end gebracht und außgefürt werden mög. Und seien nemlich der gescheft zwei gewesen, das erst het betroffen der gantzen kirchen in der churf. Pfalz reformation, da erstlich s. churf. g. diße gnedige fursehung gethan, das durchaus die kirchen und schulen

in der gantz churf. Pfaltz, mit reinen gesunden geschickten kirchen- und schuldienern besetzt und versorgt, daruf gevolgt die kirchenvisitation durchaus. Weil aber die kirchen zu Heidelberg an geschickten leuthen mangel gehabt, weil dieselbig der schauwfalt ist, daruf die andern alle ir ufsehens haben, so haben s. churf. g. sich dahin bemuehet, das sie solche personen möcht bekemmen, mit 5 denen sie sonderlich versehen sein möcht. Dieweil den ein stat Franckfurt iren prediger vor etlichen monaten zuvor seiner churf. g. geluchen und derselbig sich allso gehalten, das das volck ab ime ein sonder gefallen und die zerstreüwte kirchen sich wider gesamlet, so haben s. churf. g. vast umb Martini inen Marbachen mit schriftlich instruction an ein stat Franckfurt und das gantz ministerium da- 10 selbst abgefertigt mit inen zu handlen, Gott zu ehren und der Pfaltz zum besten, dem Petro Patienti zu erlauben in bestendigen dienst zu s. churf. g. sich zubegeben, welches ein erb. rhat und ministerium, nachdem sie aller gelegenheit vernommen, gern gewilligt. So ist auch gohn Heidelberg beschriben worden d. Wilhelm Zimmerman, so zuvor zu . .[1]) gepredigt, so dan Thomas . .[1]) 15 d., so zu Iena professor und pfarrer gewesen und zu Erfurt sich ietzt gehalten, und weil Iacobus Schopper professor theologie zu Hambach sich seine dienst auch angebotten und sein churf. g. inen Marbachen anderer gescheft halben zu hertzog Hansen abgefertigt, auch ufferlegt und befolhen umb denselben zuwerben, das er mechte abkommen, wie ime dan g. erlaubt worden. Solche erleuchte menner 20 haben s. churf. g. zur handt gepracht und denselben gelerte helffer zugeordnet, also die kirch zum heiligen geist [und] zu st. Peter in der vorstat angericht; der kirchenrhat sei von drien theologen, dreien weltlichen rhäten und einem presidenten besetzt; Petrum Patientem haben sie zu einem generalsuperintendenten in der gantzen churf. Pfaltz verordnet, so in 20 specialsuperintendentz abgetheilt, 25 iedem seinen betzirck und anzal kirchen undergeben, iärlich zu visitiren und synodos zuhalten. Was sich zutregt, das würt an den generalsuperintendenten gebracht, von demselben an den kirchenrhat und, so es wichtig, an s. churf. g. gelangt, die dan den ausschlag zu geben habe. Also das die kirchen allenthalben mit geschickten personen versehen. 30

Das ander gescheft hat belangt die reformation der universitet und hohen schul zu Heidelberg, da anfangs s. churf. g. etliche ire rhät, sodan inen Marbachen und seinen sohn d. Philippum geordnet, das alt statutenbuch zu revidiren und schriftlich zu verzeichnen, was man hette können erachten dißer zeit und nach gelegenheit der hohen schul und iugent am nutzlichsten und ufbauwlich- 35 sten. Nachdem dasselbig geschehen, haben s. churf. g. dem universitet-rhat uferlegt und befolhen, solch statutenbuch auch zu examinieren und, was sie für defect im buch und der gantzen accademia befinden, zu verbessern sein, auch in schriften zu verfassen. Als dißes geschehen, ist us den 4 faculteten ein usschutz gemacht, der sampt den andern rhäten täglich in der sapientz zusamen 40 kommen, die alle puncten durchsichtigt und ir bedencken zusamen getragen, wie ein neüw statutenbuch zu machen. Da alles beschehen, hat man dem churf. relation gethan, daruf der gantz rhat der universitet und andere rhät, so zuvor der sachen beigewont, uf das schloss erfordert worden, da dan s. churf. g. sich allergnedigst erclärt und resolvirt, das sie es ir lassen gefallen, und weil ir 45 churf. g. vernommen, das fäl und mangel bei den professoren und classicis, das

die besoldungen zu gering bei dißen schweren und theüren zeitten, und das auch in collegiis fäl und mängel und den studiosis handtreichung geschehen müsse, haben sie sich gdst. erclert und der universitet 10000 gulden frei geschenkt, das ist iärlich interesse 500 gulden, daraus den professoribus und artisten ire
5 stipendia gebessert werden. Also wie ein artist zuvor gehabt ierlich 120 f., 6 malter frucht, 1 fuder wein, sampt den accidentalibus promotionum, so würt ietzt einer haben 160 f., 1 fuder wein, 12 malter, ein freie behausung und sonst allerdings frei und unbeschwert. Den obern facultatibus aber, dweil sie besser versehen, haben s. churf. g. auch ein additionem pro proportione gethan, und
10 ist keiner unbegabt plibben. Sie haben sich auch verner vernemmen lassen, wo kunftig würde mangel erscheinen und einer seinen stand fleissig und mit nutz würde versehen, das sie ir milte handt verner wöllen ufthun und sich aller gnaden wöllen erzeigen.

So vil die studiosos anlangt, haben sie zwo pedagogias lassen aurichten, eine
15 zu Amberg, die ander zu Heidelberg. Die haben ire classes wie hie und iede iren preceptorem, neben der statschulen und wer frembd dahin geschickt würt. Uf ieder pedagogia haben s. churf. g. 40 stipendiaten. Im barfüssercloster zu Heidelberg werden ierlich examina und progressiones gehalten michaelis und ostern. Welche publici werden und stipendiaten seindt, nimpt man in die sa-
20 pientz, die werden in dem augustinercloster erhalten, darinnen seind 60, mit zweien preceptoren und einem oeconom versehen, die müssen zusagen theologiam zu studiren und in der Pfaltz gebrauchen zu lassen, werden anfangs baccalaurei, darnach magistri, studiren so lang, biß sie das alter bekemmen, das sie tauglich zur kirchen oder schulen.

25 Uber diße haben seine churf. g. in dem contubernio noch zehen vom adel, die iura studieren, werden mit kosten, büchern und kleidern erhalten, kunftig zu hof und in der weltlichen regierung zu dienen.

Von altem her ist ein collegium, principis collegium genannt, darinnen sechs magistri erhalten, 2 theologi, 2 iuristen, ein medicus und 1 philosophus oder
30 artist. Das ist vor dißer zeit gar abgangen, ietzt aber verbessert, also sovil hinzugethan, das 2 theologi, 2 iuristen, 2 medici und 2 artisten oder philosophi, sollen alle magistri sein, die müssen ire studia continuiren, mit denselben werden der abgangenen stat ersetzt und ergentzt.

Darnach ist ein collegium Dionisianum, darinnen 48 stipendiaten, so graffen,
35 stet, adel und burger gestift, dessen einkommen uf 3 oder 400 gulden, thut iedem iärlich 15 oder 20 gulden. Dieweil aber solches zu diser zeit nicht mag erschiessen, haben sein churf. g. noch iärlich 320 gulden darzu gethan und 50 malter früeht, damit sie im gemein desto besser mögen underhalten werden. Und wiewol denselben freisteh, wenn sie baccalaurei oder magistri werden, sich uf ein
40 facultet zu begeben, welche iedem gefellig, theol. iuris med. oder philos., so haben sie sie doch alle lassen examinieren, ob sie in der religion mit der Heidelbergischen kirchen überstimmen, dieselben werden behalten; welche aber nicht einig, so werden die presentanten oder die ius nominandi haben, ersucht andere dahin zuschicken oder darzustellen.

45 Verner ist es umb das contubernium, das ist die burse, zu thun gewesen, darein alle die ihenen, so umb ir pfennig zu zehren begehren, ufgenommen wer-

den. Weil den das kostgelt hoch gestigen, den eltern beschwerlich, zu so hochen costen ire kinder zu erhalten, so haben ire churf. g. ir milte handt auch ufgethan, und weil ein alter hof darbei gelegen, so dem bischof von Spyr zustendig und gahr abgangen, haben sie mit dem bischof gehandlet, das er den platz gegönnt daruf zu bauwen ad bursam, und hat der churf. 1000 gulden zusteur geben an bauwcosten und zur oeconomia 1000 f., desgleichen iärlich 100 f. bei rechter zeit wein einzukauffen, denselben den studenten darnach außzuschencken, und weil iahrs auch an der frucht gemanglet, verwilligt iahrs 200 viertel frücht zu geben, 50 viertel zu schencken, die andern 150 viertel iedes umb 1 f. Item ierlich von Cöln heruf mit der churf. vehr stockfisch, plateißlin und hering ohn lohn und zoll heraufzuschaffen, und weil es gemanglet an einem frischen rörbrunnen, damit die studenten neben dem wein auch ein frischen drunck wasser haben, verwilligt lebendig wasser in das contubernium zu bringen.

Und nachdem sein churf. g. sich dessen alles gdst. erbotten und resolvirt, das statutenbuch ergentzt, so haben sie die gantz accademiam uf das schloß zusammen erfordert, das statutenbuch selbst versigelt, dem rectori ubergeben, mit zusprechen, das er solte seines aids erinnert sein, uber dißen buch die handt zu haben; den andern professoren allen zugesprochen, ire dienst nach inhalt deß buchs zu verrichten. Und dieweil ir churf. g. aus hochwichtigen ursachen bedacht, das einigkeit in kirch und schulen under lehrern und hörern gehalten wirde, hat sie verner in das statutenbuch ein neüwen legem und statutum setzen lassen, welche die, so künftig in kirchen und schulen angenommen würden, versprechen solten, das sie sich in religion und glaubenssachen der Augspurgischen confession, derselben apologie, Schmalkaldischen artikeln, cathechismo Lutheri und andern Pfeltzischen außgangnen ordnungen solten gemeß verhalten[2]). Es seien aber 6 der professoren gewesen, die sich deßhalben in iren gewüssen beschwert befunden, der churf. inen diße dispensation angebotten, sie solten in irem gewüssen gegen gott frei sein, wie sie dasselbig gegen got und am iüngsten tag getrauwten zuverantwurten. aber solten versprechen in verrichtung irer empter bei iren iungen solch statutenbuch nicht zu disputiren, darwider zu lehren oder sondern anhang zumachen, damit man könte in einigkeit bi einander pleiben. Sie sich aber dessen beschwert, wer wider ir gewüssen, köndtens nicht zusagen. Daruf sich ir churf. g. vernemen lassen, er begehre keins gewüssen zu beschweren, er konte aber umb eines andern gewüssens willen sein gewüssen auch nicht beschweren, wer auch ein oberkeit, hette befelch nicht allein vermeg der andern taffeln gutte policei anzurichten, sonder auch vermög der ersten die underthanen zu gottes erkentnuß anzuführen; wüste kein ander religion den diße, darzu er uß gottes gnad kommen, darin er auch begert selig zu werden, also begert er auch seine underthanen anzufüren. Solten sich derhalben mit dem rectore underrheden, der solt mit inen handlen; wolten sie verharren, so solten sie in 6 monaten ire dienst resigniren und umb andere ort umbsehen, da sie geduldet würden und ire gewüssen frei haben möchten; in der zeit wolten s. churf. g. ire plätz mit andern personen ersetzen, so das buch mit guttem gewüssen können halten, und sich s. churf. g. nicht widersetzen in ir religion.

Da sollichs alles verricht, haben ir churf. g. ime wider gdst. erlaubt, zuvor inen nicht wöllen von sich lassen. Das sei also verricht worden, daraus m. h.

abzunemen, das der churfurst es hertzlich gut gemeint mit der religion, kirchen und schulen. Darumb gott zu bitten, das er ir churf. g. lang in solcher Christlichen bekentnus wöll erhalten. Sonsten haben sein churf. g. befolhen in der camercantzlei, das m. h. ein danckbrieflin solte zukommen sein, aber weil sie
5 sich so ernstlich uf die badenfart gerüstet, mag es verplibben sein; zweiffel ob es geschickt werden oder nicht; aber in dißer wochen sei ime ein schreiben an m. h. weisend zukommen, sei keins kommen, so solle er dißes uberliffern, wie ers darmit ubergeben. Ist verlesen. Darinnen dancken s. ch. g., das m. h. ime so lang den d[octorem] gegönnt, begern inen des langen auspleibens für ent-
10 schuldigt zu halten, erbeut dißes gegen m. h. gnedigst und gern zu erkennen.

Erkant: man soll ime antzeigen, m. h. dancken umb das gnedigst zuentbietten, und lasse man es sonst darbei pleiben, dan der churf. meldet in dißem schreiben gahr nicht, das der d. Marbach m. h. seiner verrichtung relation oder antzeig thun werd, welches auch het können hienein gesetzt werden, wan es irer
15 churf. befelch gewesen. Aber etc.

Aus dem protokollbuche des Strassburger raths von 1580 mai 14. im dortigen stadtarchive durch dr. O. Winckelmann. — [1]) Lücke. — [2]) S. o. nr. 207.

209. *Universität antwortet dem administrator Iohann Casimir in bezug auf die von ihm beabsichtigte disputation über das heilige abendmahl. 1584 märz 27.*

20 Gnädigster furst und herr etc. Was e. f. g. an uns abgeordtnete räth gestrigs tags in unser gemeinen raths versammlung in namen e. f. g. von wegen durch dieselben verukhter zeit publicirten mandats und dan des auditorii philosophici. solches zu vorhabender disputation zu gebrauchen, uns der leng nach angezeigt etc., das haben wir mit gebürender reverentz underthenig angehört. Sollen demnach
25 e. f. g. zuwider antworten, unserm gethonen erbieten nach underthenigst nicht verhalten, das, soviel benandts mandat und deßen uns beschehene insinuation neben gethaner weitleftig anzeig betreffen thut, wir nichts liebers sehen, dan das in religionssachen ein gemeiner fridt und einigkeit erhalten würdt; seindt auch unsers theils dahin gantz gemeint, wie wir beineben unseren angehörigen
30 verhoffenlich bißhero gethon, das alle schmälige antastung oder traducirung verbleibe und underlaßen werde, wie auch facultas theologica einiger lesterung oder calumnien mit nichten bewust, sonder in allem die wahrheit auß grundt h. schrift vermög ihres ampts iuraments und gewißens zu zeit in lectionibus publicis fürgetragen. Daß aber mehr bemeldt mandat wir approbiren und durchauß an-
35 nemen oder auch den unsern solcher gestalt insinuirn sollen, das will uns villerhochbedencklicher ursachen halben gantz beschwerlich fallen, wie wir denn auch solches mandats, [deßen etliche][1]) asseverirten narrata unserer confession ungemeß, nicht anzunemmen gantzlich beschloßen. Bitten deßwegen e. f. g. underthenigst unser damit zu verschonen, furnemlich dieweil daßelbige nicht auf die universitet,
40 sonder kirchen- und schuldiener gericht und unsere iuridicam medicam undt philosophicam professionem nichts sonderlichs angeht und wir alle ohne das auch unsere statuta privilegia und herkommen gelobt und geschworen und des underthenigsten verhoffens, e. f. g. werde uns der gnädigsten vertröstung nach dorbei schutzen und einem ieden sein conscientz und gewißen sicher und frei laßen.

Was das auditorium philosophicum anlangt, bringen nicht allein die statuta, sonder auch das herkommen mit sich, daß keiner, der nicht membrum universitatis und zu einer gewißen facultet sich begeben, ad legendum vel disputandum in publico auditorio zugelaßen werde, wie dan aus unseren actis sich befindt, was fur unrath sich zugetragen, da Petrus Ramus in berürten auditorio mit lesen sich einzutringen understanden; auch doctori Boquino, ob er gleich professor theologiae und furnemster disputator gewesen, als er mit Stosselio und andern vor 24 iahren disputationem theologicam angestellt, von der universitet beschwerdt worden, daß er ohn vorwißen und bewilligung derselben solche disputation in gedachtem ort anstellet.

Gelanget demnach an e. f. g. unsere underthenige bitt, uns bei unsern statuten und herkommen gnädigst bleiben zu laßen, bevor auch, die weil kein zweifel zu machen, nachdem diese disputation ein großen concursum haben wird, daß der ort zu einer solchen frequentz vil zu eng sein würde und also ein besorgliche confusion erfolgen mögte; als auch bei der universitet unerhört und bei menniglich ein seltzam ansehen haben würdt, da sowol den professoribus als den studiosis gebotten wird, die angestelte disputation nicht allein zu besuchen, sondern auch darin zu opponirn. Bitten derwegen e. f. g. underthenigst, solche sachen wie herkommen einem ieden frei zu laßen. Wirdt sich ein ieder sonders zweifel der gebür zu verhalten wißen, als dan facultas theologica dahin sich erbotten, da solche disputation debito loco et processu angestellet, derselben gutwilliglich beizuverharren. Sollen e. f. g. wir kurtzlich zur antwort underthenigst nicht verhalten, thuen derselben uns zu gnaden gehorsamlich befehlen. Signatum den 27. martii anno 84.

Aus Acta fac. theol. I.: cod. Heid. 358, 61[1], f. 56—58. Das blatt ist vor dem einbinden schon beschädigt gewesen; die darin befindlichen kleinen lücken sind aus Ann. univ. XII, 140 ergänzt. Auch in dem ausführlichen berichte über die disputation: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen L. 27. — [1]) Ergänzt aus St.

210. *Die akademische iugend erklärt sich auf grund der stattgehabten disputation gegen Grynaeus. Heidelberg 1584 april 11.*

Studiosa iuventus in academia Heidelbergensi omnibus lecturis salutem.

Quum d. Ioannes Iacobus Grynaeus per integrum hoc octiduum in disputatione sua extravagante ad iuditium nostrum provocaverit, agnoscimus sane nos veritati testimonium debere et rogatos dissimulare non posse, quae nostra sit de ipsius dicteriis sententia. Et quanquam in ipso disputationis progressu, cum aliter non liceret, nutibus et strepitu pedum testati simus, tamen cum crebris suis ἀποστροφαῖς censuram nostram efflagitavit, hoc etiam scripto testatum facimus, Ioannem Iacobum Grynaeum non disputatoris sed calumniatoris, non theologi sed sophistae partes egregie sustinuisse, principia philosophica et theologica adamantina imprudenter negasse, scopum controversiae debita opera declinasse, nil ad rem respondisse, semel concessa mox revocasse, coelum et terram miscuisse, ut elaberetur, et nihil non tentasse, ut nuper natam sacramentariam opinionem tueretur, praeceptores nostros et ministros ecclesiae Heidelbergensis sinceros et

constantes praeiuditio suo gravaret et sua eloquentia infirmiores in suam sententiam pertraheret. Tantum autem abest, ut nos a pia nostra confessione suis raucidis declamationibus dimoverit, ut etiam amplius in veritate confirmaverit. Miramur etiam hominem alias non indoctum tam leviter suam linguam venalem prosti-
5 tuisse, novo exemplo se in academiam nostram intrusisse et, quantum in ipso fuit, privilegia non tantum theologicae sed etiam philosophicae facultatis labefactasse. Sed mirum non est apostatam sui ordinis fieri persecutorem. Hoc nostrum breve et verum testimonium illi hoc tempore sufficiat. Quod restat, alias publico scripto explicabimus, ut intelligat nostram illi censuram non defuisse.
10 Heid. 11. april. a. 84.

Aus dem gleichzeitigen bericht über die disputation und ihre folgen, im staatsarchive zu Stuttgart: Religionssachen L. 27. Darnach war dies schriftstück am morgen nach dem schlusse der disputation «affigirt» worden.

211. *Philipp Marbach und Iakob Schopper, durch den administrator aus ihren stellen*
15 *entlassen, danken der universität für die gewährte unterstützung und bitten um ein zeugniss, dass sie ihres bekenntnisses wegen entlassen seien, und um eine abschrift des disputationsprotokolls. (1584 iuli 17.)*

Magnifice domine rector, consultissimi clarissimi ornatissimique senatores inclytae academiae Heidelbergensis. Domini, amici et collegae honorandi, de cala-
20 mitate praesenti, quae academiam et ecclesiam nostram premit, non est, quod pluribus apud m. t. et d. v. agamus, cum eiusdem causa vos non minus ac nos solicitos ac turbatos sciamus. Ea cum citra providentiam divinam minime evenerit, sic numinis divini benignitate moderatam et moderandam confidimus, ne ecclesia et academia penitus opprimatur. Inter reliqua autem, quae solatio nobis
25 sunt, haud postremum est, quod, quae adversus nos decreta sunt, non tantum vestro consensu et authoritate approbata non sunt, sed vestra etiam pro nobis intercessione improbata, contra privilegia et statuta academiae decreta esse, omnium suffragiis publice est significatum. Pro quo beneficio ut et caeteris humanitatis et benevolentiae officiis, quibus nos, dum vobiscum hactenus viximus, affe-
30 cistis plurimis, et deo opt. max. atque d. v. agimus gratias, quas possumus, maximas eorumque memoriam, vestro omnium cum honore, nos sancte servaturos esse pollicemur. Quia vero deo sic permittente et illustrissimi principis consiliariis urgentibus, omni vestra intercessione postposita, contra privilegia et statuta universitatis nobis hinc discedendum est, ut eiectionis nostrae contra voluntatem
35 vestram, nullam ob nostram culpam, sed propter solius veritatis et religionis sincerae amorem et confessionem commentarium[1]), vitae etiam atque officii administrati nobis perhibeatis testimonium publicum, humiliter petimus. Deinde precamur etiam, cum adversarii de nuper habita disputatione plurimum publicis in scriptis glorientur, ut ea, quae mandati religionis et disputationis causa utrinque acta
40 sunt, in actorum commentarios referre vestrumque liberrimum de disputatione iudicium inserere eiusque nobis copias, ut loquuntur, communicare dignemini et eadem actis facultatis nostrae inscribere nobis liceat. Quae beneficia ut grata mente semper agnoscemus, ita vicissim omne vobis studium observantiam et bene-

volentiam deferimus et pollicemur. Bene valeat m. t. et caeteri cl. viri domini et amici honorandi.

Philippus Marbachius d.
Iacobus Schopperus d.

Ebendorther. Das datum aus Ann. XII, 185v. — [1]) qmtm̄, c. 5

212. *Universität bittet den administrator, wenigstens zwei der bisherigen (lutherischen) kirchendiener in Heidelberg zu belassen. Heidelberg 1584 iuli 27.*

Durchleuchtigster hochgeborner fürst, churf. Pfaltz tutor und administrator, e. f. g. seien unser underthänigste dienst höchstes vleiß zuvor. Gnädigster her und patron, wir haben mit beschwertem gemüth vernomen, waß maßen e. f. g. 10 die kirchendiener, welche von dero geliebten herrn brueder mildtselligster gedechtnuß zu dem ministerio alhero beruffen und demselbigen bißanhero abgewartet, nechstverschienen freitags beurlauben und dimittirn laßen, und derwegen nit umbghen khünen, e. f. g. hiemit zu ersuechen und underthänigst zu bitten, dieweil wir uns mit hertzen und gemüet zu der lehr bekhennen, welche von ihnen ge- 15 predigt und der gemein gottes wort fürgetragen worden, und uns gewißens halb gantz beschwerlich fallen will, da uns das exercitium der religion gentzlich solle benomen werden, die wellen uns und unser armen weib und kindern so ein gnedigster und milder herr erscheinen und uns die kirchendiener, die wir noch bißhero gehabt, oder ia zum wenigsten zwen auß derselbigen, die ihr ampt mit 20 predigen, reichung der h. sacramenten und besuechung der krankhen mit Christlicher bescheidenhait verrichten mögen, gnedigst vergünstigen und in dem gnedigst erwegen, da solches über verhoffen nit geschehen solle, was für beschwernuß nit allein uns für unsere person, sonder auch in gemein der gantzen universitet, deren aufnemen und wolfahrt e. f. g. als nit deß geringsten cleinots der churf. Pfaltz 25 wir höchlich angelegen sein, nit zweifel dohero zuwachsen möchte, dan zu dem die gewißen gantz frei und mit benennung deß offentlichen exercitii nit beschwert noch trostloß gelaßen werden sollen. So ist auch zu besorgen, da das exercitium unserer religion gentzlich eingestellt verbleiben solte, daß ein beschwerliche dissipatio scholae dahero erfolgen und nicht leuchtlich wider zu einem aufnemen ge- 30 reichen wurde. Deme nun zu begegnen, wöllen wir uns underthenigst getrösten. e. f. g. werden disen unsern supplicieren, dadurch wir, wie wir uns deßen mit unverletzten gewißen für gott bezeugen, anders nichts suchen, denn daß wir mit einem gueten ruwigen gewißen unserm ampt und gemeiner universitet zu derselben gedeilichen ufnemen getrewlich wol vorstehen mögen, gnedigst stat geben, 35 wie wir dan noch als darumb gantz underthenigst umb gottes unser und der unsern seelen heil und wolfahrt willen gebetten haben wöllen, mit dem underthenigsten erbitten, uns solches beneficii also zu gebrauchen, daß e. f. g. in werkh spüren sollen, daß uns nichts höhers angelegen, denn die ehr gottes, ruhe und frid unserer gewißen und die wolfahrt diser e. f. g. uhralten weitberümbten uni- 40 versitet, und wollen hierauf gnedigster wilfariger antwort underthenigst erwarten. Sign. Heidelbergae 27. iulii, anno 84.

Ebendorther.

213. *Iohann Casimir empfielt die einschränkung oder abschaffung der depositionen. Heidelberg 1585 aug. 13.*

Iohann Casimir von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, vormunt und der churfurstlichen Pfaltz administrator, herzog in Bayrn etc.

5 Unsern gunstigen, auch gnedigen gruß zuvor. Wolgeborner, wurdige auch ersame liebe getrewen. Unß langt an, daß kurzer weiln etliche frembde außlendische studenten alhie einkhomen, welche sich der deposition alß in iren vatterlanden, bei denen universiteten sie hievor gewesen, entweder ohngewonlich und gar nit breuchig oder alß ein unnuczbar schawspiel und lengst abgeschaft 10 werckh nit underwerfen wöllen, sonder ehe wider von hinnen zu ziehen gesint sein sollen, bevorab weil sie auch zum theil albereit solchen alters erudition und geschicklikeit sein, daß sie es inen verkleinerlich achten, ein solch gespei durch iunge etwa mehrertheilß noch ungelerte gesellen, die sich gemeinlich vor andern bei den depositionen finden, an inen uben zu lassen. Nuhn werden wir gleich- 15 wol darneben berichtet, obwol bei iungster reformation solche depositiones bei der iugent noch zur weilen zu lassen vor rhatsam angesehen, daß doch dem eingerissenen mißbrauch zu wehren ein gewisser modus furgeschriben, wie dieselben gehalten und exercirt sollen werden, damit sie nit mehr zu groben ungezimmenden sachen ursach geben, alß zu gutten sitten worten und geberden die studirende 20 iugent anreiczen, so werde doch solchem keines wegß nachgeseczt, sonder thun bei dergleichen depositionen neben bewerischer barbarei auch unzuchtige bulerische und andere grobe anreiczung vorlaufen. Derwegen und damit nit frembde wolgezogene iugent, die albereit uf andern universiteten gewesen und dergleichen unordnungen nit gesehen, sich hierob ergern und alhiesige universitet 25 zu verlassen ursach nemen, so bevehlen wir, ir wollet es mit solchen depositionibus dahin richten, daß in denselben ein solche discretion und bescheidenheit gebraucht werde, daß die außlendische frembde ankhomende studenten, die auß frembden orten khomen oder albereit uf universiteten gewesen, der enden solche depositiones nit verkhomen oder mehr geubt werden, oder die ohne daß solchen 30 alters geschicklikeit und erfharung sein, daß sie damit alß einem lecherlichen werck, so fur die noch iungen unerfahrne und grobe gesellen gehört, nit zu beschweren, sich deren auch nit undergeben wöllen, derselben erlassen und uberhaben pleiben; mit den andern iungern aber und denienigen, so entweder in diesen landen erzogen oder von solchen orten khomen, da dergleichen depositio- 35 nes noch im schwanck gehen und darob kein abschewen tragen, solche noch zur zeit allerdingß gehalten, wie in iungster reformation furgeschriben, und dabei alle obscaena und andere ungebure bei straf außgelassen werde. Waß aber daß gelt vor die deposition belangt, im fall solchs zue gemeiner noturft des contubernii deputirt und angewendet, wirdt sich keiner beschweren dasselbige zu er- 40 legen, kan auch also von einem ieden, ob er schon der deposition erlassen, erfordert eingezogen und verrechnet werden. Dabeneben aber geben wir auch zu bedencken, dieweil solche depositiones bei vilen universiteten nit mehr gebreuchlich und sonderlich bei mehrertheilß reformirten wolangeordneten schulen alß ein unnucz gespött lengst abgeschaft worden, ob nit deßen alhie auch zu entraten 45 und an deßen stat etwan ein examen fur die ankhomende iugent zu ordnen,

darauß ire qualification zu vernemen, ob sie publicas lectiones mit irem nuczen zu hören zugelassen werden möchten. Wollen wir unß uf ewr gutachten ferner auch ercleren, wollten wir euch gunstig und gnedig nit bergen, und beschicht doran unsere gefellige meinung. Datum Heidelberg den 13. augusti, anno etc. 85.

I. Casimir pfalczgraf etc. 5

Aus Acta fac. art. IV, 126v. Auch in Ann. univ. XII, 256.

214. *Universität berichtet dem administrator über den von ihr mit dem künftigen oekonomen des contuberniums vereinbarten vertrag. 1587 sept. 4.*

— — — haben wir unß mit ime in handlung eingelossen und so weit khomen, daß er bewilligt, solch oeconomiam uf sich zu nehmen und dieselbige 10 uf sein verlust und gewin zu administriren und zuvorderst die studiosen, welche ire dischbesuchung in der bursch haben wellen, wochentlich umb 14 albus mit darreiehung einer ieden person uber die maltzeit ein halb pfundt guts außgebackenen rockenbrots volgender mossen abzuspeissen:

Deß sontags und donnerstags zu mittag erstlich ein gutte eingeschnittene 15 sup, zum andern ein gemuß und darzu oder zur suppen zwei oder drei pfund fleisch; deß abents ein sup, zum zweiten ein gersten oder reiß, zum dritten ein gericht fleisch mit negelin oder saffran abgewurtzt.

Den montag dienstag und mitwoch deß morgenß und abents erstlich ein sup, darnach ein gemuß, deß morgens von kraut ruben hirshen erbsen oder 20 linsen, deß abents von gersten habermel reiß oder milchspeiß, birn oder öppel, einß umbß ander noch gelegenheit der zeit, zum dritten fleisch, uf ein iede person ein halb pfund.

Den freitag morgenß ein erbsup, darnach ein gemuß wie vorsteet, zum dritten stockfisch; zu nacht ein zwibel oder von habermeel ein gebraute sup, darnach 25 ein gemuß alß vorsteet, zum dritten fleisch, platteißlin oder noch gelegenheit der zeit hering, gebratten oder gesotten, an fleisch uf ein person ein halb pfund, an platteißlin uf ein disch 7 oder 8 par, und uf ein person ein hering.

Den sambstag morgenß sint suppen und gemuß wie den freitag, zur dritten tracht aber sultzen mit salbei sauber und reinglich abgesotten, deß nachts ein 30 rindmaul, fuß oder sultzen auß essig, darnach ein gersten oder kern, zum dritten fleisch uf ein person $^1/_2$ pfund.

Furß ander sol und wil er sich befleissen, daß er iederzeit ein zimlichen vorrath im keller hab von gutten unverfelschten landweinen, solche den kostgengern umb gepurliche betzalung mit der maß, wie die biß anhero in contu- 35 bernio breuchlich gewesen und gegeben worden, und in dem wert, wie er gemeinglich hin und wider in der stadt von den gastwurten geschenckt wurt, zu verkaufen, doch mit dieser bescheidenheit, daß keinem uber ein maltzeit mehr dan ein halb maß gereicht werde.

Zum dritten sol und wil er auch das gesinde und sonderlich zwo mägd oder 40 so viel er deren bedorfen wurt, uf seinen kosten dingen und halten und belonen und dan zweien oder dreien famulen, die ime entgegen mit aller hand arbeit, wie einem ieden sein ampt in sonderheit wurt bestimpt werden, gewertig sein sollen, allein die kost geben.

Fernerß und zum vierten sol und wil er auch das leinwath in die communitet gehörig als brottucher etc. reinlich und sauber halten, uf seinen kosten waschen lassen und sonsten alles, was zur haußhaltung von nötten, es gehe gleich aus seinem beutel, alß wein frucht speck buttern dörfleisch licht erbsen linsen haber-
5 mel gersten hirshen dörfisch und dergleichen, oder auf deß contubernii kosten, alß holtz und utensilien, zu seiner zeit bestellen und mit nutz einkaufen.

Aus Ann. XIII, 201.

215. *«Studiosi honestarum artium et linguarum» bitten, bei der beabsichtigten reformation der universität für die errichtung einer professur der geschichte sorge*
10 *tragen zu wollen. (1588 nov.)*

Cum haec inclyta academia Heidelbergensis, magnifice domine prorector, patrone in primis observande, nec dignitate nec antiquitate caeteris Germaniae academiis ullo modo cedat, quin potius privilegiis ac beneficiis maiorum liberalitate et beneficentia collatis plerasque omnes superet, ut electoralis scholae nomen
15 dignitatemque merito retinere possit ac debeat: inde fit, ut et professione et doctorum hominum celebritate divis faventibus auspiciis adhuc superiorem deinceps et hoc praesertim tempore (quo de publicis academiae nostrae commodis ac solenni reformatione prudentissime dispicitur et consultatur) futuram auguremur omnes, si historiarum professio aliquandiu desiderata postliminio revocetur, quae
20 annis abhinc paucis singulari studio ac diligentia venerandi et clarissimi viri d. Iacobi Grynaei feliciter hic coepta est et fructuose aliquantisper propagata, magno omnium tum indigenarum quam advenarum tum commodo tum voluptate, praecipue vero exterorum, qui simul omnes maximopere ab amplissimis huius academiae proceribus, viris clarissimis et dignissimis, praeceptoribus et patronis pluri-
25 mum observandis, submisse flagitant, ut hac quoque in parte per vos veteri academiae splendori et communi studiosorum utilitati benigne et benevole consulatur. Neque enim dubitari par est, quin in aliis, sed inprimis in Latinae Graecaeque linguae professionibus summopere necessariis tot lectissimis bonarum artium et linguarum in hoc gymnasio alumnis melius nunc atque prudentius in
30 praesenti reformatione a vobis prospiciatur, ut tandem aliquis ex eloquentiae Graecaeque literaturae praelectionibus fructus ad nos redundet. Haec atque etiam demissis votis ac precibus humillime obtestantur

Magnif. et ampl. viris addictissimi
studiosi honestarum artium et linguarum.

35 Aus Ann. XIV, 49v. Dieses gesuch wurde nov. 22. im senate verlesen.

216. *Studiosen bezeichnen genauer ihre wünsche in bezug auf die zu errichtende geschichtsprofessur. (1588 dec.)*

Magnifice domine prorector reliquique amplissimi et clarissimi celeberrimae huius academiae proceres. Assidua vestra in huius inclytae academiae curatione
40 et gubernatione diligentia, quam hactenus cum studiorum nostrorum utilitate experti sumus, plus satis nobis testatum facit benevolum vestrum erga nos animum, ita ut de eo neque dubitaverimus unquam nec adhuc dubitemus. Quoniam

tamen hactenus historiarum praelectionem studiis nostris defuisse videmus (idque summo cum dolore et detrimento nostro), adducti fuimus vestra, quam hactenus experti sumus, benevolentia et nostrae utilitatis ratione, ut illud a vobis expeteremus eoque magis, quod huius rei obtinendae spes quaedam nobis facta fuerit a magnifico domino prorectore, nonnullis e nobis huius rei gratia ad magnificentiam suam delegatis. Verum ut consilii nostri ratio vestrae magnificentiae et amplitudini magis innotescat, breviter significandum duximus, nos non tam privatam aliquam historiam Graecam aut Latinam desiderare (quippe quae pro voto uniuscuiusque compendiose et fuse sint exaratae, ita ut in illis sine cortice, quod aiunt, mediocriter eruditi natare possint), sed εἰσαγωγὴν quandam generalem in sacrarum et profanarum historiarum cognitionem, qualem nobis nuper pollicitus est clarissimus dominus Franc. Iunius, a magno studiosorum numero hac de re interpellatus. Haec si ratio ineatur, magno futura est emolumento omnium facultatum studiosis, maiori certe, quam si privatim quid, quod privatis lucubrationibus comparari potest, ex historiis Graecis aut Latinis proponatur. Quanta profecto sit difficultas in sacrarum literarum chronologia et topographia et earum cum profanis comparatione, satis illi animadverterunt, qui onus illud suis viribus sunt aggressi. Caeterum de clar. d. d. Iunio illud nobis pollicebamur et adhuc pollicemur, citra tamen ullius praeiudicium. Is sane, si vestra auctoritate id fuerit aggressus, omnium studiosorum voto respondebit. Haec summa est petitionis nostrae, cui ut satisfacere dignemini, submisse rogamus. Nos vicissim obedientiam talem pollicemur, qualis ab iis expectanda est, qui magnitudinem beneficii illius aequa trutina ponderant.

Huius supplicationi subscripserunt 45. studiosi
Germani, Galli, Hungari, Angli, Belgae etc.

Aus Ann. XIV, 57. Im senate dec. 7. verlesen.

217. *Universität zeigt dem administrator an, dass sie dr. Franc. Iunius auf drei monate urlaub gebe, um als theologe den bevorstehenden feldzug in Frankreich zu begleiten. Heidelberg 1591 iuli 26.*

Gnädigster her und patron. Welcher mossen der königlichen maiestet in Franckreich gesantter, her vicecomes Turain, unsers freundtlichen collegae und lieben getreuwenß doctoris Francisci Iunii uf drei monat lang sich desselbigen in itzt fursteendem heerzug alß eineß theologen zu gebrauchen begert, deß haben wir auß den schreiben, welche wolermelter her vicecomes deßwegen so wol an e. f. g. alß an inen d. Iunium abgheen lassen, underthenigst verstanden. Wiewol nun diß ir gn. begern unß gantz schwerlich anlangt, in erwegung wir ohn gemeiner universitet und der Frantzösischen alhierigen kirchen nochtheil und schaden sein d. Iunii nit wol entrathen khunden, ihedoch und wan wir doneben in betrachtung nemen und es gewißlich bei unß dofur haben und halten, daß er nit furnemlich zu dem ende, daß er allein in dem feldtleger predige, sonder und vielmehr dorum, daß in fortpflantzung unserer waren Christlichen religion die königliche maiestat, wan er in Franckreich anlangt, sich seines raths und hilf alß eineß gelerten und alten, in gotlicher schrift wolerfornen manß wider die abgöttische papisten gebrauche, erfordert werde, und dan nit zweifeln, diß gantz

hochwichtig werck itzigen herzugs, welches so viel chur- und fursten mit einhelligem consens zu befurdern sich keines kostens muhe noch arbeit tauwren lassen, sei eben umb dieser ursach wegen furgenomen, auch unß erinnern, daß uf solche und dergleichen fell ihe bißweilen den hern professorn sich ein zeit
5 lang und bißweilen uf viel monat sich zu solchen extraordinari gescheften gebrauchen zu lassen erlaubt worden, alß mögen wir unsers theilß, und wofer e. f. g. dessen ferner kein bedenckenß, leiden, daß wolermeltem hern vicecomiti wilfart werde, doch also und mit diesem geding, daß i. g. dero selbst erpitten noch daran sei, daß ermelter d. Iunius noch verflissung dreier monat dimittirt und
10 gewißlich ohn einige exception und außflucht widerum alhero zu seinen ordinarien gescheften befurdert und sicherlich beleitet werde, welches e. f. g. zu erleuterung unsers gemuts wir in eil underthenigst nit verhalten sollen, dero unß domit underthenigst zu gnoden befellende. Signatum Heidelberg den 26. iulii a. 91.

Aus Ann. XV, 35.

15 **218.** *Iuristische fakultät rechtfertigt ein am 29. aug. auf verlangen des kurfürsten gefälltes urteil gegen dessen scharfe rügen. Heidelberg 1594 sept. 10.*

Bei einem tumulte in Tirschenreuth (Oberpfalz) war 1592 der dortige hauptmann erschlagen worden. Die Pfälzische regierung sah die ursache des aufruhrs in hochverrätherischen umtrieben und der angebliche hauptschuldige Hans Wunderlin, welcher in
20 Karlsbad verhaftet und nach Heidelberg geschafft war, sagte auf drohung mit der folter in der that aus: die Tirschenreuther «wünschten ihnen wol, daß herzog Reichardt ir herr wäre, damit sie nit sorgen dorfen, calvinkelisch zu werden». Der mit dem urtheile beauftragte Heidelberger rath verlangte das gutachten der fakultät, welche iedoch unter dem vorwande, daß dr. Pacius weggezogen sei, 1594 aug. 21. ablehnte und erst auf die sehr
25 ungnädige weisung des kurfürsten ein sehr verclausulirtes urtheil aug. 29. abgab: der verhaftete sollte, wenn er auf der folter bekennen würde, aus anstiftung gehandelt zu haben, mit dem schwerte gerichtet, sonst aber mit ruthen gestrichen und aus dem lande gewiesen werden. Der kurfürst war iedoch damit nicht zufrieden und befahl der fakultät aug. 31. ein anderes urtheil zu fassen «ohn ansehen anderer ding, die euch möchten fürgepildet
30 werden».... «Wir seint auch hierunder entschlossen ander mehr rechtsverstendige zu hören. Werdet deshalb desto fürsichtiger zusehen und euer weiter bedencken zu befurderen wissen.» Die fakultät fand nur einfachen todtschlag, wo die regierung verabredeten aufruhr und hochverrath suchte; sie widerlegte sept. 10. durch ausführliche erörterung des rechtsfalles die letztere auffassung und fügte zu ihrer eigenen rechtfertigung folgendes hinzu:

35 Wan dan, gnedigster churfurst und herr, wir die sachen also beschaffen befunden, als konnen wir nochmaln nit anders ohne verletzung unseres gewissens sprechen, als wir in vorigem unserm schreiben ahn e. c. gn. stadtraht abgangen gesprochen haben; hetten auch nit gehoffet, das wir bei e. c. g. dermassen solten angezogen werden, als wan wir uns etwas von andern also furbilden liessen, das
40 wir ein urthel wider alle gottliche und weltliche rechte e. c. g. zum praeiudicio fellen und unserer seelen heil und seligkeit zu vermeidung ewiger straf nit besser in acht haben solten, da wir doch nit weniger als andere zu erhaltung e. c. g. hochheit leib ehr und gut mit recht aufzusetzen wohl geneigt. Dragen auch durchaus dieser meinung kein schew, ob schon e. c. g. andere rechtsgelerten
45 mehr druber zu raht zihen wollen; mochten auch gern sehen, das den selben hinfuro dergleichen sachen mehr zugeschickt und wir damit unserem beruf desto

baß abzuwarten verursacht werden moechten, damit wir hinfuro bei e. c. g., unserem gnedigsten herren, nit dermassen zur ungebuer eingehawen und verleumbt werden. Iedoch mussen wir alles an seinen ort stellen und uns eines guten gewissens getrösten mit underthenigster bitt, uns daruber nit zu beschweren, sondern allsolche von uns geschepfte meinung fallen zu lassen und, wie bis ahnhero geschehen, unser gnedigster herr zu sein und pleiben. Haben solches e. c. g. zur besserer nachrichtung in underthenigkeit nit verhalten sollen. Dat. Heidelberg den 10ten septembris a. 94.

E. c. g. underthenigste

Decanus und andere professores der iuristen facultet in deroselben universal churf. studio daselbsten.

Aus dem orig. im kreisarchive Amberg: nr. 31 klöster, local. 10, fasc. 26, art. nr. 1366, mit dem praesentationsvermerke: «Heid. 11. sept. 94.» Aus den akten ist nicht ersichtlich, was weiter in der sache geschehen.

219. *Wünsche der universität in bezug auf eine reformation der statuten. 1595 iuli.*

I. Generalia et communia caputa:

De religione und glaubenssachen: Mit diesem statuto seind die itz anwesende professores zufrieden. Allein geben sie den h. räthen zu bedenckhen, ob es iederzeit kunftig in vocandis peregrinis et claris professoribus werde können statt haben.

De iurisdictione rectoris: Instandum esse pro antiquo iure, quod est in reformatione Ottonis electoris, ut amplificetur iurisdictio rectoris, quo possit academia habere tutores in causa pupillari et iuratos procuratores in consistorio.

II. De specialibus defectibus cuiuslibet facultatis.

1. Facultatis theologicae.

De convocatione bina studiosorum decani non gravantur, modo semper studiosi vocati venirent. Satius autem esse putant, si quotannis fieret semel illa convocatio.

2. Facultas iuridica.

Nihil mutat.

3. Facultas medica.

Begert handhabung alles desienigen, so ad fac. med. in reformatione Ottonis Henrici et Ludovici electorum geschrieben ist.

Item ut studiosi medicinae interdum ducantur cum medico in nosodochium ad visitationes aegrotantium et aliquando liceat aperire corpora mortuorum, qui singulari morbo vel affectu aliquo laborarunt.

Aus der zusammenstellung der von den einzelnen fakultäten geäusserten wünsche in Ann. XVII, 217—218v. Der entwurf der artistenfakultät ist vollständiger in ihren akten enthalten.

4. Defectus facultatis artium.

1. Munus decani non solis professoribus, ut reformatio iubet, sed omnibus consiliariis facultatis artium esse committendum idque propter morem antiquitus

in hac academia observatum, quique etiam nunc observetur in aliis academiis, et quia id requirant labores examinum et disputationum publicarum — plura enim quotannis instituuntur examina philosophica, frequentissime preterea habentur disputationes, quibus omnibus praeesse ex legibus decanum oportet, — tum etiam
5 quod ordinis huius dignitas et ipsa denique aequitas postulare videatur, ut qui eiusdem sunt senatus assessores et membra eademque sustinent onera, iisdem etiam honoribus decorentur.

2. Inserendum esse capitibus ceteris iuramenti decani, ut post rationes decanatus redditas intra mensem unum acta decanatus exhibeat senatui philosophico
10 et ea ab eodem approbata statim libro actorum inscribat novoque decano tradat.

3. In paragrapho und damit p. 5 titulo von professoribus, cum scribitur, nominandum electori professorem artium designatum ante confirmationem senatus academici, in Ludovici vero reformatione post confirmationem factam a senatu significandum principi, quis professor sit electus, nostram reformationem ex refor-
15 matione Ludovici corrigendam esse, ne privilegia et iura nostra hac in parte violentur.

4. Cum nova reformatio philosophiae studiosis potestatem faciat liberam vel petendi vel negligendi gradum baccalaureatus, omnino hunc gradum in usum revocandum videri cum alias tum hasce ob rationes: 1. propter exemplum aca-
20 demiarum aliarum celebriorum; 2. quia examen in hoc gradu longe ab examine gradus magisterii differat. In baccalaureatu enim exploratur inprimis progressus factus in linguis Graeca et Latina, in magisterio vero peritia rerum ipsarum, quae in diversis philosophiae partibus describuntur; 3. quoniam licet dispensari quoad hunc gradum queat cum iis, qui non vivunt in collegio Casimiriano, in alumnis
25 tamen illius domus dispensatio locum habere non possit, cum fundationes stipendiorum et leges collegii expressis et disertis verbis reclament; 4. quia ipsa experientia satis testetur, quantum utilitatis redeat ad studiosos et ipsam academiam ex hoc gradu. Nam intra certas studiorum metas hac ratione contineri discipulos, ne ita libere in suo curriculo vagentur, sed certas et convenientes lectiones audiant,
30 quem ordinem si negligant, ad solidam aliquam eruditionem non facile eos pervenire.

5. Titulo von puncten in gemein et de legibus precipi, quae nec observata sunt unquam nec observari possunt his temporibus, ut ne alibi habitent studiosi quam cum doctoribus, ut profiteantur nomina sua apud decanum collegii nostri etc.
35 Haec igitur aliaque his similia a nostris moribus abhorrentia mutanda.

6. In genere haec quoque emendationem requirere: 1. male excludi singulis annis a consilio academico duos professores philosophicos contra exemplum aliarum academiarum et priscam consuetudinem in hac academia observatam; 2. petendum esse, ut qui carent propriis aedibus, recipiant integrum habitationis pretium aut
40 certe singulis assignentur aedes, ut fit in caeteris facultatibus, praesertim cum philosophis minima omnium stipendia numerentur; 3. multa in nova reformatione esse omissa, quae ex Ludovici aut etiam Otthonis Henrici reformatione, ubi necessitas postulat, compleantur, ut est caput:

De consilio et senatu philosophico.
45 De iuramento consiliariorum et examinatorum.
De electione decani, eius iuramento et officio.



De adiunctis senatoribus.
Capita ante examen itemque ante locationem proponenda candidatis.
Item de exercitiis et disputationibus.
De privatis et extraordinariis praelectionibus.
De peregrinis magistris. 5
De fisco facultatis.
De pedello et eius officio, stipendio etc.

Hosce defectus ita corrigendos esse, ut retulerunt deputati, iudicavit totum collegium philosophicum. Itaque haec capita fuere scripto comprehensa et amplissimo senatui academico oblata. 10

Aus Acta fac. art. IV, 142v von 1595 iuli 1. In Ann. XVII, 218v sind diese wünsche anders redigirt.

220. *Vorschriften für die disputationen in der artistenfakultät. 1597 iuli 9.*

Decanus facultatis artium studiosis philosophiae salutem.

Cum in disputationibus publicis hic nobis scopus sit propositus, ut veritatem 15 thesium examinemus et auditores mutuis colloquiis recreemus, inprimis duo vitia sunt cavenda. Unum in circuitione et longis ambagibus consistit, proinde monet Aristoteles libro 8. topicorum paucis argumentis ostendendum esse propositum. Qui igitur munere opponentis fungitur, tria argumenta syllogistice constructa proferat et urgeat; det etiam operam, ne sermonem ultra dimidiam horam producat, 20 quo plures occasionem habeant contra theses disputandi. Alterum vitium positum est in confuso sermone disputantium. Idcirco singuli distincte et diverso tempore loquantur, nemo interfetur nec turbet alium loquentem. De hisce putavimus studiosos philosophiae admonendos esse et speramus disputaturos officium probe facturos, quo suos auditores eruditione instruant et cum oblectatione dimittant. 25 Valete. Propositum ex decreto senatus nostri philosophici die 9. iulii, anno 1597.

Aus Acta fac. art. IV, 145.

221. *Friedrich IV. kurfürst schlägt eine andere besetzung und vertheilung der theologischen lehrfächer vor. Heidelberg 1599 mai 30.*

Friederich pfaltzgraf bei Rhein, von gottes gnaden erztruchseß und churfürst. 30
Unsern grueß zuvor. Würdige und ersamme liebe getreue. Demnach die lectur locorum communium in facultate theologica bei unserer universitet alhie nun ein guete zeitlang nicht ohne mercklichen nachtheil und verseummung der studirenden iugent vaciren thuet, haben wir uns biß anhero mit sonderem vleiß angelegen sein laßen, wie doch dieselbige zum nutzlichsten und besten wiederumb 35 möcht bestelt werden, und befinden, obwol zu solcher stell mehrertheils ieder zeit fürtreffliche gelehrte theologi gebraucht worden, damit ein gewiß corpus doctrinae verfast würde, daß iedoch diese beschwehrlichkeit dabei furgelofen, daß solches niemals absolvirt und auch die allervleißigsten profeßores in vielen iahren wenig locos zu ent gebracht. Wan es dan bevorab dieser zeit, da allerlei secten und 40 in sonderheit die bäbstlichen und iesuiterischen irthumb sehr überhand nehmmen, hoch von nöhten, daß studium theologiae in reformatis ecclesiis plene tractirt

und, die sich darauf begeben, uf rechte schriftmesige phrases und ein gewiß genus dicendi abgericht werden, so sehen wir vor rohtsam an, weil in locis communibus fürnemlich zweierlei gehandelt würt, erstlich doctrina ipsa und dan controversa dogmata, daß auch zwo underschiedtliche persohnen hinfüro zu dieser profession
5 zu gebrauchen, deren eine doctrinam theticam et fundamenta theologiae, die ander aber, wie in etlichen furnehmmen berümpten universiteten breuchlich, allein controversias et refutationes errorum tractire, darauß diese fürtreffliche nutzbarkeiten zu verhoffen, daß den bäpstlichen und ändern irthumben mehr, alß biß anhero beschehen, gesteuret, kirchen und schuelen erbauet, doctrina theologiae
10 ad usum conferirt und solche leuht wurden erzogen werden, die man mit der zeit in offentlichen colloquiis und zusammenkünften nutzlichen gebrauchen künt, und setzen in keinen zweivel, es werden auch viel frembde studiosi hierdurch bewegt werden, von andern orten sich alher zu begeben, und unser universitet alhie ein sonderlicher ruhm hierauß erfolgen. Damit nun dißfalß die ferner not-
15 turft möge angeordtnet werden, seint wir euers bedenckens und gutachtens hierüber gewertig und woltens auch zur nachrichtung gnediglich nicht bergen. Dat. Heidelberg den 30. maii, anno etc. 99.

Aus Ann. XX, 77.

222. *Senat lehnt die vom kurfürsten vorgeschlagene besetzung und vertheilung der*
20 *theologischen lehrfächer ab. Heidelberg 1599 iuni 8.*

— — — Und haben hierauf zue underthenigster volge nicht underlaßen sollen, diese ganze sach in genungsamme berahtschlagung zu ziehen, und demnach befunden, daß der schaden und nachtheil gemeiner universitet und der studirenden iugent ein zeit lang hero fürnemlich darauß entstanden, daß die ordentliche pro-
25 fessiones, so hiebevor und itzo sonderlich in facultate theologica vaciren, nicht fürderlichen wiederumb ergentzt werden, ohnangesehen zu derselben etlich malen von uns unverzüglich auß wolbedachtem raht gelehrte und qualificirte persohnen, so bei der hand und dero man gewiß sein möchte, nominirt und furgeschlagen worden. Derowegen da ia bei gemeiner universitet etwas zu bestellen, ist sonder-
30 lichen und fürnemlichen dahin zu trachten, wie die ordinariae vacirende und in iüngster reformation bestimpte professiones sowol in andern alß in der theologischen facultet der gebühr wiederumb versehen und mit ihren stipendiis erhalten werden möchten, dardurch dan nicht allein mehr auditores und studiosi alhero sich zue begeben und zu erkhandtnus der wahrheit zu kommen bewogen, sondern
35 auch gemeiner universitet nicht ein gering lob und ehr daraus entstehen könte.

Waß nun die divisionem tertiae professionis facultatis theologicae, und daß zu derselben zwo persohnen zu gebrauchen, anlangen thuet, wil uns in der wahrheit und uf verbeßerung bedunckhen, daß ein solches auß vielfaltigen ursachen nicht allein schwerlich ins werckh zu richten sei, sondern würt auch deriennig zweckh
40 und ent, so e. ch. gn. ihr damit vorgesetzt, nicht erreicht werden und der studirenden iugent der verhoffte nutz nicht darauß entstehen mögen.

Dann erstlichen, so ist secunda professio in facultate theologica (welche auch über anderhalb iahr lang hiebevor vaciret) kurtzlichen allererst mit herrn d. Pareo, unserm itzigen rectore, bestelt worden, welcher librum geneseos ex veteri testa-

mento mit sonderlichem nutz hoffnung und begirt der auditorn, daß solche explicatio außgefürt und continuirt werde, zu expliciren angefangen und für sich genohmmen. Da nun er (wie wir vernehmmen) zu der einen ob angedeuten lectur alß controversiarum und refutationum errorum solte gebraucht werden, müste abermalen nicht allein solche secunda professio wiederumb biß zu gebürlicher 5 wiederbestellung ein zeit lang vaciren, sondern würden die auditores dardurch turbirt und irre gemacht und, waß sie bißhero gehört, vergeblich sein, zu geschweigen, daß itzunt zwo tügliche persohnen zu suechen sein würden, daß man bißhero schwehrlich eine bestellen mögen und daß auch künftig so oft eine stell bei dieser facultet (alß die ohne daß so leichtlich nicht zu bestellen) vacirent, 10 diese difficultas iederzeit desto gröser sein würde.

Zum andern, dieweil die uns zugestelte reformation vermag, daß in facultate theologica mit der Hebraeae linguae lectione nur vier professores sein sollen, deren drei in senatu sitzen, und da itzo der fünfte dazu kommen sollte, würde nicht allein der ordinirten stunden, so under allen professoribus gebürlichen durch 15 den gantzen tag außgetheilt, ein grose und den profeßorn sowol alß den auditorn beschwehrliche ungelegenheit erwachsen, indem etliche studenten nicht ohne grosem nachtheil etliche lectiones philosophiae vel linguarum versaummen müsten, sondern auch der seßion und votirung halben in nostro senatu neuerungen und allerlei ungleicheiten verursachen. So will uns diser und anderer ursachen halben 20 von solchem statuto reformationis zu weichen dißmals bedencklich fallen.

Fürs dritt, so ist e. ch. g. unverborgen, daß gemeiner universitet fiscus (umb deßen verbeßerung wir schon oftermals bei e. ch. gn. underthenigst gebetten und noch pitten thun) dermaßen erschöpft und geringert, daß, da itzo ein zeitlang nicht etlicher professorum stipendia vaciret, den albereit bestelten professoribus ihre stipendia nicht 25 wol hetten ex fisco konnen bezalt werden, wie es dan in der wahrheit künftig auch nicht geschehen, es sei dann, daß wir die hauptsumma (wie es albereit an dem ist) angreifen. Viel weniger werden wir noch allererst andere neuwe und mehr professores, dan zuvor sein, darauß besolden können. Und aber gemeiner universitet weder rühmlich noch nutzlich, daß praeterito toto corpore personalia quaedam 30 et extraordinaria additamenta, ...[1]) bestendig sein kan, conferirt werden.

Den zweckh und das end solcher zertheilter profeßion betrefent, daß nemlichen viel studiosi hierdurch alhero gereizt und also erzogen werden könten, daß man sie in offentlichen colloquiis und zusammenkünften wieder die adversarios zu gebrauchen hette, were wol zu wünschen, daß solcher scopus also zu erlangen. 35 Eß ist aber nit zu vermuhten, daß sich dieienige studiosi, so sich von frembden orten alhero begeben, sieben acht oder mehr iahr lang (vor welcher zeit lectio controversiarum und ein plenum corpus doctrinae, worauf man vieleicht diß orts bedacht, nicht absolvirt und zum ent gebracht werden mag) alhier uf einer universitet allein ufhalten und beharren werden. Zudem so were es viel zu lang 40 gewartet, wan man die refutation errorum Iesuitarum und anderer secten allererst biß über etlich iahr post finitam controversiarum lectionem ufschieben und sparen wolte, sondern daß ein solches geschehe, ist itzo teglich ein hohe notturft und solte langest Bellarminus und dergleichen solide refutirt worden sein. So würt auch von deniennigen, so die adversarii refutiren wöllen und auf tägen colloquiis 45 und dergleichen handtlungen gebraucht werden sollen, erfordert, daß sie nicht

allein in locis theologicis, sondern auch in omnibus aliis partibus philosophiae et linguis wol versirt und mit anderen ecclesiis und theologis exteris conversirt seien. Über daß ist außer allem zweivel und noch in frischer gedechtnus, daß d. Hieron. Zanchius und d. Zacharias Ursinus sehlige wie auch andere berümpte
5 theologi Calvinus, Martyr, Bulingerus, Simlerus, Beza, Sadaël mehrertheils der controversien in ihren außgangenen scriptis und büchern dermaßen tractirt und refutirt, daß dieselbige nicht beßer in publicis lectionibus können tractirt werden und nunmehr gott lob freunden und feinden genug bewust, waß wir fur ein corpus doctrinae oder für einen glauben von allen puncten Christlicher religion in der
10 Pfaltz haben und führen, wie auch unsers erachtens totum corpus doctrinae oder locorum communium, wie sich gezimet und ad posteritatem tranßferirt werden soll, nicht durch einen allein in publicis lectionibus kan geleßen und zusammen gebracht, sondern einer oder zwoen persohnen (die sonsten mit andern gescheften nicht beladen, wie in Anglia und anderswoh geschicht) privatim zu tractiren und
15 zu schreiben under handen gegeben werden muß, wie auch allerdings von nöten, daß thesis und antithesis eodem stylo und eadem methodo gestelt werde.

Damit aber die studirende iugent generalem explicationem locorum communium in theologia innerhalb weniger iahren haben möchte, so ist bei mehr angeregter tertia professione in iüngster reformation schon albereit angeordtnet und
20 befohlen, daß ein ieder dazu bestelter professor die doctrinam locorum communium innerhalb dreien iahren soviel möglich absolviren soll, in maßen er auch solches, da er in explicatione unius loci nicht zue lang inhaerirt, wol thun kann, auch kunftig demienigen, so dazu bestelt würde, wol einzubinden und zu befehlen were, und iährlich drüber wie auch über andere lectiones inspectio gehalten werden
25 mag, daß die autores legitimo tempore explicirt und absolvirt worden.

Wan dan, gnedigster churfürst und herr, auß itzt erzelten ursachen nicht allein schwehrlich, sonder auch fur wenig rohtsam angesehen werden will, daß diese tertia professio facultatis theologicae dividirt und mit zwoen persohnen versehen werde, alß langt ahn e. ch. gn. unser untherthenigsts hochvleißigst pitten
30 die wollen zu beßerem ufnehmmen und nutzen gemeiner universitet und der studirenden iugent solche oftgemelte dritte und nun lange zeit vacirende lectur facultatis theologicae gnedigst und furderlich wiederumb bestellen und eine auß den von uns in zweien nominationibus furgeschlagenen und uns wol bekandten und in der Pfaltz albereit geseßenen persohnen dazu eligiren und ihme gnedigst
35 praesentation zuertheiln laßen, auch insonderheit unserm erschöpten fisco doch einmal gnedigst dermaßen zu hilf kommen, daß die ordenliche und nunmehr viel iahr hero mit guetem raht und mercklichem nutz bestimpte professiones in ihrem esse und fortgang mögen erhalten und perpetuirt werden.

Welches alles e. ch. gn. wir zu begertem bericht und unserm guttachten
40 underthenigst nicht verhalten sollen, des getröstens, e. ch. g. werden darob kein mißfallen tragen, sondern dise unsere underthenigste declaration in gnaden vermercken, deroselben uns damit zu beharlichen gnaden in underthenigkeit empfehlende. Signatum Heidelberg den 8. iunii, anno etc. 99.

E. churf. gn. underthenigste
45 [1] rector und senatus academicus alhie.

Aus Ann. XX, 83–86v. — [1]) Lücke von ungefähr einem worte.

223. *Kurf. kanzlei fordert die aufstellung eines planes, wie es zu ermöglichen sei, dass die studien in den oberen fakultäten in vier und in der philosophischen in drei iahren absolvirt werden könnten. 1600 iuni 6.*

I. De facultate theologica.

Churf. Pfaltz ist der iugend kirchen schulen und dem gantzen regiment zue gueten bei sich entlich entschlossen, es dahin bei der universitet zue richten, daß in iedweder facultet curriculum studiorum innerhalb vier iahren absolvirt und zu end gebracht werden soll.

Derowegen wollen s. ch. gn. von der theologischen facultet vernehmen, wie es ihres erachtens also anzuordnen, daß in vier iahren erstlich professor locorum communium summam doctrinae Christianae zweimahl und also in zweien iahren einmahl zu absolviren. Im fall bei gedachter facultet kein sonderlich bedencken vorhanden, wolten i. ch. gn. darfur halten, daß institutiones Calvini an statt locorum communium publice zu lesen, in zweien iahren zu end zue bringen und also zu underscheiden, daß man alle iahr von einer Franckfurter meß zur andern certam partem gewiß absolvirte und die iugend nicht mit unnothwendigem dictiren beladen wurde.

Vors andern wollen s. ch. gn. anhören, waß vor bucher tam novi quam veteris testamenti, welche in den vier iahren, darauß ein theologus gnugsamb instruirt, zue lesen und zue end zu bringen, die herren theologi vorschlagen. Bei welchen s. ch. gn. der meinung seindt, daß allein die text und lehren treulich außzuelegen, loci communes aber und weitleuftige disputationes zu umbgehen und die studiosi ebenmessig mit dem dictiren nicht zue beschweren.

Zum dritten seindt i. ch. gn. auch bedenckens gewertig, wie die herrn theologi vermeinen, daß die exercitia disputationum sowol alß declamationum theologicarum certis legibus also anzustellen, damit vornemlich i. ch. gn. alumni in solchen vier iahren gnugsamen nutz darauß zu schöpfen, welches vielermelte theologica facultas zue befurderen. Datum Heidelberg den 6ten iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis theologicae zuzustellen.

Churf. Pfaltz cantzlei handtschrift.

Aus Ann. XX, 227. Auch in Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], p. 157.

II. De facultate iuridica.

— — — —

Woll derowegen facultas iuridica mittel und weg zeigen und vorschlagen, wie universum ius civile innerhalb solchen vier iahren zue end zue pringen, die institutiones alle halb iahr außzuelesen, die dictata abzuschaffen und dan ferners disputationes utiles sine confusione et multitudine thesium wo möglich alle wochen zu halten, welches bemelte facultet uß sonderbaren Pfaltz befelch zue befurdern. Signatum Heidelberg den 6ten iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis iuridicae zuzustellen.

Churf. Pf. cantzelei handtschrift.

Ebendorther f. 227v.

III. De facultate medica.

— — — —

Soll derowegen facultas medica vorschläg thuen, wie solches ihres theilß sowol in physiologica alß auch pathologica und therapeutica zue werck zue richten.
5 Darneben auch ihr gutachten anheften, welcher gestalt die exercitia ordinaria in botanicis vel anatomicis und dergleichen also zu absolviren, daß innerhalb solchen vier iahren die studiosi auch etwaß in praxi fassen möchten.

Neben dem sie auch ihr gedancken wegen anstellung der profession chirurgiae zu ubergeben, welches sambtlich uß sonderbarem Pfaltz befelch zu befurdern.
10 Sign. Heidelberg den 6. iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis medicae. — Churf. Pfaltz cantzlei handschrift.

Ebendorther f. 228.

IV. De facultate philosophica.

15 Demnach Pfaltz bei sich bedacht, es dahin zu richten, daß universa philosophia innerhalb dreien iahren völliglich absolvirt werden möcht, alß soll facultas philosophica vorschläg thuen, wie es in singulis partibus philosophiae also anzuordnen, damit philosophia Aristotelica wie auch mathematica in diesen dreien iahren zu end gebracht, oratoria aber politica und ethica alle iahr absolvirt
20 werden könte.

Darneben will man auch ihres bedenckens erwarten, wie es anzustellen, daß man wochentliche disputationes philosophicas und declamationes, darin vornemblich Pfaltz alumni zu uben, haben möchte, vor allen dingen aber daß verdrießliche bachantische dictiren abzuschaffen.
25 Welches ermelte facultas philosophica ehesten zu befurdern. Sign. Heidelberg den 6. iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis philosophicae zuzustellen. — Churf. Pfaltz cantzlei handschrift.

Ebendorther f. 228v.

30 **224.** *Berichte der fakultäten und des senats über die einrichtung des von der kurf. regierung vorgeschlagenen studiencurses. 1600 iuni 16.—iuli 3.*

I. Iudicium facultatis theologicae.

Uf churf. Pfaltz unsers gnedigsten herren den 7. iunii iungsthin in underthenigkeit empfangenen befelch und unß zugefertigtes rescript, curriculum lectio-
35 num und exercitia disputationum ac declamationum der theologischen facultet belangend, haben wir die theologica facultas sambtlich und mit anruffung göttliches nahmens bei allen und ieden puncten fleissig nachdenckens gehabt und so viel befunden, daß etliche puncten albereit vorhin nach anweisung unserer statuten und reformations puncten in acht genommen werden. Allein felt bei
40 dem ersten puncten deß rescripts etwas ambigui fur, wie daß curriculum studiorum, welches innerhalb vier iahren zu absolviren, gemeinet. Im fall es von den studiosis currentibus ad gradus zu verstehen, geben diesem die statuta uni-

versitatis und bißher habende reformationes sechs, zum wenigsten funf iahr, nemblich zwei oder drei ad baccalaureatum, drei ad licentiam, und wurde sich solch curriculum, wie leicht zu ermessen, auch nicht wol enger einziehen lassen, weil die ingenia nicht alle gleich geschwindt und bei dieser facultet nicht ohne ursach mehr alß bei andern ein zimliches gestandenes alter erfordert wurdt. 5

Da es aber von professoribus (wie wirs mehr darfur halten) und nemblich also zu verstehen, daß in iedweder facultet alle darzu gehörige notwendige authores und bucher und also in theologica facultate neben dem toto corpore doctrinae Christianae totum vetus et totum novum testamentum innerhalb vier iahren außgelesen und absolvirt werden, hielten wir solches zwar vielleicht nicht fur 10 unmöglich noch fur unrahtsam, wan allein dieses zu achten, wie viel in kurtzer zeit gelesen werde. Wan aber nicht weniger in acht zu nemmen, wie solide und nutzlich alle ding, sonderlich bei einer solchen universitet gelesen und ercleret werden soll, geben wir dieses dabei zu bedencken, weiln mehrertheilß alles cursorie und etwa perfunctorie wurde zugehn müssen, ob solches ex dignitate academiae 15 oder auch ex utilitate auditorum sein und ob nicht hierauß mehr perfunctorie alß solide docti theologi zu gewarten sein möchten.

Anlanget dan in specie professiones singulas dieser facultet und erstlich, wie es unsers erachtens also anzuordnen, daß in vier iahren professor locorum communium summam doctrinae Christianae zweimal und also in zweien iahren ein- 20 mahl zu absolviren, halten wirs undertheni̇gst ia fur eine sonder notturft, daß in tractatione locorum communium nicht so viel iahre, wie vor der zeit gemeinlich geschehen, zugebracht werden, sonderlich der frembden studiosen wegen, die in die länge nicht immer in academia zu verharren haben. Und werden hierzu auch in reformationibus zwei oder drei iahr bestimmet, welches gleichwol nicht 25 zu viel. Wie aber ein professor locos communes praecise alle zwei iahr einmal und alle vier iahr zweimal zu absolviren, kan unsers erachtens nicht wol anders geschehen, dan so er singulos locos catechetice per quaestiones vel analytica quadam et brevi methodo per theses explicirte, und möchte solche stricta explicatio bei den incipientibus ihren nutz haben. Dabei will aber wol bedacht sein, 30 ob sie auch in die länge ex authoritate academiae, in deren ieder zeit etwaß perfectius weder in paedagogiis tradirt werden muß, et ex utilitate adultiorum, die nicht nur summam doctrinae Christianae, sondern uberiorem explicationem in etlichen locis, sonderlich bei ietzwerenden wichtigen controversiis, die in solcher berumbten schul nicht wol können ubergangen werden, erfordern, und dan auch 35 ex conscientia et honore professoris sein werde, wan er notwendige quaestiones oder sophismata haereticorum bei einem und den andern loco wegen der kurtzen zeit seines curriculi stettigs wurdt ubergehn und hierdurch sein auditorium abnemmen lassen müssen. Es ist aber ietziger professor locorum communium schon albereit im werck, summam doctrinae Christianae, so viel immer möglich, inner- 40 halb zweien iahren zu absolviren zu versuchen, und befleiset sich in methodo et rebus die tractation fast gantz auf institutionem Calvini zu richten.

Daß aber textus institutionis Calvini stets und formaliter an statt locorum communium publice zu lesen und in zweien iahren zu end zu bringen, wissen wir unß zum theil zu erinnern, daß vor etlichen iahren, sonderlich dem gemeinen 45 geschrei und furgeben de Calvinismo zu begegnen, und damit es das ansehen

nicht habe, alß wolten wir die lehr uf menschliche nahmen gründen, solche
damalß nicht gut befunden, welches gleichwol ohngeachtet wir es sonst zweier
ursachen wegen nicht fast fur rahtsam erachten, erstlich weil solch buch stylo
presso gravi et passim obscuro geschrieben, mehr Gallicanis quam Germanicis
5 ingeniis bequem und nicht nur fur sich selbst weitleuftig, sondern von den
Iesuiten, sonderlich Bellarmino, fast durchauß angefochten, deßwegen nicht wol
möglich, solche calumnias alle zu ubergehen und solch opus ie in zweien iahren
gantz und von einer Franckfurter meß zur andern zum vierten theil cum aliquo
auditorum fructu gewieß zu absolvieren. Darnach und furnemlich, daß dabei zu
10 befurchten, es möchte receptum docendi et loquendi genus simplex et perspicuum,
so gott lob bißhero mit sonderm nutz der iugend in dieser schul erhalten, al-
gemach verlohren und ein anders, so schwerer und unserer iugend kirchen und
schulen nicht bequem, eingeführt werden. Dan obwol ermelte institutio ein
trefflich schrift und lehrreich buch ist, durchauß orthodoxe geschrieben und
15 gotteß wort gemeß, so ist doch bekant, daß die definitiones phrases et termini
theologici, bißher in unsern schulen ublich, nicht fast darinnen gehalten, sondern
sein eigne besondere art hat. Könte derowegen unsers erachtens dieses puncten
wegen die sach, biß so lang gedachter professor seine angefangene tractation zu
end brechte, beruhen.

20 Wan dan ferners und furß ander die bucher tam novi quam veteris testa-
menti furzuschlagen, welche in vier iahren, darauß ein theologus gnugsam in-
struirt, zu lesen und zu end zu bringen, belanget, ist nicht ohn, daß under den
buchern beider testamenten ein grosser delectus zu halten und etliche mehr etliche
weniger erklerens erfordern, etliche auch mehr dan andere ad instructionem
25 theologi gehören. Gleichwol seind alle gleicher würde, auch gleicher notwendig-
keit einem theologo zu wissen und zu verstehen, darumb auch wol von nötten,
daß so viel möglich sie alle publice gelesen werden. Daß aber solches intra
quadriennium mit nutz geschehen möge, halten wir unser einfalt nach für un-
möglich, wan gleich iede lection ein gantz caput verhandelt werden solte. Doch
30 ist novum testamentum in wenig iahren bißhero gantz zue end erclärt worden
ia etliche bucher zum zweiten mahl, wie dan itz zum dritten mahl epistola ad
Romanos explicirt wurd, und seind unsers erachtens die furnembste bucher darin
evangelium Iohannis, acta apostolorum und epistolae Paulinae, sonderlich ad
Romanos Galatas Ephesios, 1a ad Timotheum et ad Titum, welche in bestimbter
35 zeit wol solten erklärt werden können, bevorab da man nur die text und lehren
darin außzulegen; doch weren die ubrige alß auch nutzlich sequenti quadriennio
nicht zu ubergehen. Mit veteri testamento hat es diese gelegenheit, daß darin
die Hebrea lingua fleißig muß mitgenohmen werden, hat gemeinlich schwere
phrases und weitleuftigere bucher dan novum testamentum, daher ob wol die
40 furnembsten und zu erclären nothwendigsten bucher mögen geachtet werden
genesis, deuteronomium, psalmi, prophetae maiores et minores cum primis Esaias
Daniel, tragen wir doch zweifel, ob solche alle in ermeltem quadriennio mit nutz
zu end zu bringen und ob die andern stetigs solten ubergangen werden.

Betreffend den modum explicandi, daß die text und lehren treulich außzu-
45 legen, loci communes aber und weitleuftige disputationes zu umbgehen, halten
wir auch fur rahtsam, doch muesen bei iedem text die furfallendte dubia quae

stiones corruptelae et refutationes sophismatum haereticorum, sonderlich Iesuitarum et Samosatenianorum, deren bucher täglich außgestreuet und gemeinlich auch unß von frembden orten zugeschickt werden, notwendig angeregt und erclert werden. Sonsten, da manß in diesen beiden lecturen allein bei den analysibus scholiis und doctrinis solte bleiben lassen und die notwendige dubia auch a professore locorum communium nicht möchten wegen seines engen curriculi discutirt werden, were leichtlich zu erachten, waß es fur ein seichte theologiam alhie entlich geben möchte.

Daß die iugend auch mit unnotwendigem dictiren in allen dreien lecturen nicht zu beladen, wird gleichfalß in habenden reformationibus geordnet und ist man billich damit zufriden, wie dan auch dießfalß von unß die gebuer bißhero verhoffentlich nicht uberschritten worden. Halten doch nicht diß die meinung sein empfangenen rescripts, alß wan alles dictiren unnotwendig und der iugend gar nichts zu dictiren sein solte, sondern nur daß maß gehalten werde. Sonsten were hierdurch zwar den lectoribus gedienet, denen leichter sein wurde vom text zu discurriren alß dictata zu concipiren, welche mit mehrem fleiß mussen bedacht sein, aber der auditorum nutz wurde hiemit nicht geschaffet, sonderlich in dieser schul, da zum theil auditores alumni sein, von denen ihre praeceptores die lectiones zu repetiren pflegen und denen ad negligentiam nicht anlaß zu geben, zum theil außländische studiosi, Poloni Ungari Transylvani und andere, so von orthodoxis ecclesiis und patronis fern zu unß kommen und gemeinlich viel dubia mit sich bringen, auch in alweg etwaß in chartis, deren sie sich contra haereticos, under denen sie nachmalß sein mussen, zu gebrauchen, mit sich zu hauß nemen wollen, darumb sie auch zeitlich umb dictata, wen sie underlassen, anzumahnen wissen. Und gibt der augenschein bißher, daß durch underlassung aller dictaten die auditoria nicht zunehmen, sondern vielmehr, da unser etliche vor iahren alles memoriter und doch langsam recitirt und nicht in die feder dictirt, seind alsobald studiosorum zettel uf die cantzel kommen, die gebetten, man wolte das gewönliche dictiren nicht underlassen. Mögen aber auch daruber die praeceptores domus sapientiae gehört werden, waß sie hierinnen fur rahtsam halten.

Letzlich anlangende, wie die exercitia disputationum so wol alß declamationum theologicarum, vornemlich zu nutz i. ch. gn. alumnorum, certis legibus anzustellen, helt es theologica facultas in underthenigkeit darfur, daß in habender iungster reformation wol versehen, daß iärlich von idem professor zwo disputationes publicae ex suis praelectionibus oder sonsten notwendigen materiis gehalten und darin erstlich die studiosi, darnach auch magistri doctores und professores ad disputandum provocirt und gehört werden, welchem unsers wissens bißher dergestalt nachgesetzt worden, daß es bei zweien disputationibus nicht verplieben, wie dan dieß halbe iahr albereit funfmahl disputirt worden, und sind ietz der disputationen so viel, daß nicht bald eine wochen absque disputatione vergehet, und ist billich, daß da eine maß gehalten und andern facultatibus auch raum gegeben werde. In modo wurd zwar etwan von den neuen logicis opponentibus die gebuerende maß nicht genugsam gehalten, die etwa mehr wissen, waß schwetzen alß waß argumentiren heiße. Solches bringt aber dieß ietzige seculum auch bei andern faculteten mit sich, ligt derowegen den praesidibus und decanis

ob, sie desto ernstlicher zue dirigieren, und hat facultas theologica etlich mal bedenckens gehabt, wie in iedweder disputation die opponentes studiosi auf ein besondere banck zu setzen, damit sie alle ieder zeit in conspectu und ein ieder sich im opponiren nach dem andern zu richten hette. Declamationes theologicae 5 werden auch vermög der ordnung ordinarie auf alle hohe fest pridie gehalten, etwa von alumnis, etwa von extraneis, neben deme daß sich etliche extra ordinem auch zu exerciren pflegen.

Und zweifelt unß nicht, da alumni sapientiae neben solchen publicis disputationibus et declamationibus auch ihre privatas exercitationes, dazu ihnen ihre 10 praeceptores genugsam anleitung geben können, fleißig uben und treiben werden, daß sie innerhalb oftgedachten vier iahren zimlichen nutz darauß schöpfen und in studio theologico gnugsam oder zur notturft instruirt werden möchten. Datum den 16. iunii, anno 1600.

Decanus et professores theologicae facultatis.

15 Aus Ann. XX, 229—232v.

II. Iudicium facultatis iuridicae.

— —, so thun wir hiemit underthenigst berichten, ob wol unsers gnädigsten herren gemuth und vätterliche affection gegen den freien kunsten und studien auß solcher löblicher vorsorge und anordnung gnugsam zu spuren, iedoch ist 20 unsers einfältigen erachtens zuvorderst zu mehrem besserm nutz und befurderung der studirenden iugend in facultate iuridica nicht rahtsam, totum iurisprudentiae curriculum uf vier iahr zu restringiren, sintemahl das gantze ius civile nicht allein fur sich selbst weitleuftig, sondern auch wegen mancherlei außlegungen und meinungen der rechtsverstendigen sehr intricat und schwer, also daß auch keißer 25 Iustinianus selbst solchem studio, ohngeachtet dasselbe in vernacula lingua damalß zu fassen der iugend vorgetragen und mit so vielen und weitleuftigen commentariis und andern neuen satzungen sonderlich deß bäpstlichen rechtens, wie an itzo, nicht uberheuft, viel weniger der rechte verstand vieler satzungen und constitutionen verdunckelt gewesen, spacium quinquennii vorgeschrieben und fast in 30 allen hohen schulen Teutscher und anderer nationen, wie auch unsere vorfahren an diesem ort, eine längere zeit zu continuirung angeregtes studii biß dahero prudenter erfordert haben. In massen dan auch sonsten ohne besorglichen nachtheil und merckliche zerrutung und confusion der professionen, daruf iedweder professor craft habender bestallung verwiesen, uf obbesagt quadriennium nicht 35 wol zu stellen sein will, in sonderlicher erwegung auch herr d. Gothofredus auß erst angedeuter confusion sich mercklichen beschwert befindet, indem er unlengst ad professionem codicis beruffen, und solcher gestalt auch etlicher massen ad pandectarum professionem wider sein verhoffen und bestallung gezogen werden muste. Demnach aber zu folge angedeuten gnädigst an unß abgangenen churf. 40 befelchs were unsers erachtens zu versuchen, ob nicht universum ius innerhalb sechs iahren zu absolviren, dergestalt daß dasselbe in drei theil abgesetzt und iedwedern professori ein theil plene et cum studiosorum utilitate, doch ordine professionum salvo, zu tractiren befohlen wurde, nemlich in contractus successiones et utrumque tam civilem quam criminalem processum, welcher methodus et ordo 45 legendi nicht allein der studirenden iugend nutzlich, sondern auch anmuttig und

dieser löblichen schulen sonderlich zu abwendung verwieses, alß wurde alhier underm schein schleuniger continuation das studium iuris superficialiter und unvolkommen publice gelesen, dienstlichen und ruhmlichen wer.

Zum andern die institutiones belangend, finden wir auch nicht rathsam und der iugend ersprießlich sein, dieselbe innerhalb eines halben iahrs außzulesen, 5 angesehen in denselben totius iurisprudentiae prima elementa et legum fundamenta begriffen, darin an vielen orten etliche materiae iuris so weitleuftig und volkommenlich ob illorum utilitatem et necessitatem verhandelt, wie nicht weniger perplexe tradirt werden, daß ohne nothwendige und etwaß mehr außgefuhrte erclerung deroselben die angehende studiosi iuris den rechten verstand und genui- 10 num sensum nicht wol fassen können mögen. Derowegen hielten wir darfur, daß die institutiones cum fructu et utilitate studiosorum nicht wol ehe dan innerhalb eines iahrs frist publice außzulesen seind.

Zum dritten können wir auch die gäntzliche abschaffung der dictaten nicht fur rahtsam und nutzlich erachten, in erwegung die ingenia der auditorum mancher- 15 lei, deren etliche ex lectionum discursu gar leicht und bald, waß sie gehört, ob felicitatem et ubertatem ingeniorum behalten, etliche aber und furnemblich der meiste theil also beschaffen, daß sie wegen ihrer memori ohne vielfaltige repetition ihre praelectiones nicht bald begreiffen und, waß sie a praeceptoribus gehört, behalten können. Gestalt dan auch sonsten ihrer viel sich der attentaten[1]), darmit 20 ihren angewendeten fleiß und wie sie die zeit in schulen angelegt, den eltern befreunden und praeceptorn uf erfordern haben zu beweisen, befleißen, weren derowegen die dictata aus solchen und andern ursachen nicht gäntzlichen abzuschaffen.

Letzlichen seind zwar zu desto reifem nutz und mehrer befurderung der 25 studirenden iugend publicae disputationes notwendig, aber damit die ingenia auditorum mit vielen disputationibus nicht uberschutet, noch dardurch von den sehr nutzlichen repetitionibus lectionum quotidianarum abgehalten und ex rerum multitudine et difficultate vom studio iuris nicht abgeschreckt, darneben auch die professores dieser facultet von andern ihnen obligenden notwendigen ordinari neben- 30 geschäften nicht verhindert werden, erachten wir anzuordnen sein, daß alle vier oder drei wochen ufs mehrst, einmal publice und ordinarie in dieser facultet disputirt und solche disputationes zu mercklichem nutz der iugend allein de controversis iuris articulis absque confusione et multitudine thesium angestelt und perpetuirt, also auch consequenter uf solchen weg iuris studium beneben und mit 35 den lectionibus repetendo gleichsam duppel innerhalb obbestimpter zeit zu end gefuhrt und umb so viel desto mehr befurdert werden könne, und blieben gleichwol die extraordinariae disputationes, so exercitii causa an itzo auch vielmahl gehalten werden, in ihrem gewöhnlichen brauch.

Decanus und andere professores der iuristen facultet. 40

Ebendorther f. 232v. Aus Ann. XXI, 70 ergiebt sich, dass der bericht von iuni 30. datirt war. — [1]) So.

III. Iudicium facultatis medicae.

Uf churf. Pfaltz gnedigsten bevelch anlangend cursum et modum praelectionum medicarum und waß ferner in gedachtem bevelch vermeldet, thut facultas 45 medica diesen underthenigsten bericht.

Erstlichen, obwol in vorigen reformationen verordnet, daß primarius professor, der da therapeuticam zu leßen bestellet, soll folgende bucher leßen, alß nemblichen Galeni libros 14. de methodo medendi, de ratione victus acutorum, de compositione medicamentorum secundum locos, de ratione curandi per sanguinis 5 missionem, Tralliani libros und dan tertium librum Aeginetae de morborum curatione, und aber ihre churf. gn. gnedigst begeren, es dahin zu richten, daß ein iedweder professor seinen cursum praelectionum innerhalb vier iahren vollbringe, will es fast unmuglich sein, gedachte bucher alle ordentlich cum fructu et dignitate innerhalb obbenanter zeit zu leßen. Nichts desto weniger aber, weiln 10 es rahtsam, facultati medicae rumlich, auch den auditoribus nutzlich, daß innerhalb vier iahren cursus lectionum wie obbemelt volnbracht, were in therapeutica professione dießer weg an die hand zu nehmen, daß nemlichen therapeutices professor hette entweder tertium librum Aeginetae oder aber nonum librum Rhazis ad Almansorem oder auch Trallianum vorgenomen, dergestalt, daß er nicht eben 15 totum authoris textum seriatim explicire, sondern vielmehr dahin sehe, daß er summam textus kurtzlich anzeige und occasione eius ordentlich von iederm morbo, inmaßen in Italia professores therapeutices zue thun pflegen, discurrire, in dem er doch einen solchen modum und discretion zu gebrauchen, all dieweil corpus humanum totum wurd in drei partes abgetheilt: caput, thoracem, abdomen und 20 waß gedachten partibus anhengt, soll er innerhalb dreien iahren iedeß iahr einen partem absolviren, der kranckheit curam, wie die gebur erfordert, tractiren, das vierte iahr aber soll er tractatum de febribus et earum curatione leßen und hierzu pro textu Galeni librum priorem ad Glauconem gebrauchen. In allem aber solchem discursu hat mehrbemelter professor therapeutices dahin zue sehen, daß 25 er folgender ordnung sich gemeß verhalte:

Erstlichen soll er paucissimis verbis eines ieden morbi nomen, wie selbiger von den Graecis, Arabibus, Latinis, auch bißweilen von den Teutschen genent werde, anzeigen.

Vorß ander soll er essentialem morbi definitionem fleißig explicieren und 30 dießes desto mehr, all dieweilen praecipua curationis indicatio wurt genohmen ab essentia morbi, qua non nisi cognita recta curatio morbi institui nequit. Vors ander soll er morbi causas proximam antecedentes et externas expliciren und sonderlich wol in acht nehmen causarum ordinem, quo ordine causae sibi invicem succedant in morbi alicuius generatione, aus welchem dan erfolget, weiln mor- 35 borum curationes per causarum remotionem mehrertheilß verrichtet wurde, daß nachmaln ein feine ordenliche curation discurrendo kan vorgebracht werden.

Zum dritten sollen morborum et locorum affectorum signa et indicia angezeigt und iederweilen usus librorum Galeni de locis affectis dabei gewießen werden, damit die auditores daßienig, waß sie von dem professore pathologices praelectione 40 librorum Galeni praedictorum de locis affectis gehört, desto besser und vollkömlicher verstehen mögen, in sonderlicher erwegung, daß an dignotione morbi et partis affectae mercklich hoch gelegen, da ein rechte cura morborum soll angestelt werden.

Zum vierten sollen prognostica concernentia morbos bei ieglichem morbo kurtzlich, und waß practicus professor selbsten in morborum curatione observirt 45 und erfahren, referirt und erzehlt, auch dabeneben hierzugehörige Hippocratis aphorismi prognostici angezogen werden.

Zum fünften ist curatio morbi vor die hand zu nehmen, in dem erstlich sollen in genere summa methodi curativae et exinde exorientes praecipuae indicationes curationis erzehlt, auch dabei quasi per analogismum usus eorum, quae de morbo, qui a professore therapeutico in praesentia tractatur, in libris Galeni de methodo medendi continentur, gewiesen werden. Nachmalß ist ad speciem zu 5 gehen und anzuzeigen, welcher maßen obgedachter general indicationi möge ein benugen beschehen, waßerlei remedia simplicia et composita darzu zu gebrauchen, waß auch vor ein victus ratio, quae una cum medicamentis contra morbum eiusque causas pugnare possit, seie vorzuschreiben, ingleichen dan beneben zu vermelden, waß vornemlich von solchen haben geschriben approbati tam veteres quam recen- 10 tiores practici, und da in selbigen discrepantes sententiae sich finden, sollen entweder discrepantiae per fundamenta ex methodo petita conciliirt, oder da selbiges nicht sein kan, verior et cum ratione experientia atque methodo magis quadrans sententia angezeigt werden. Und seien sonderlich hierinnen Arabes practici, alß Avicenna, Rhazis, Serapio etc. nicht in vergeß zu stellen, als welche gute wol 15 exercirte practici geweßen und bißweil sonderliche griff und cautelen in curationibus vorschreiben, welche also clar bei den Graecis nicht zu finden, wie sie dan auch benigniora et magis tuta medicamenta vorschreiben, deren ein theil Hippocrati Galeno und andern Graecis gar nicht bekandt geweßen.

Letzlichen, da ratio morbi, qui tractatur, es also erfordert, soll professor 20 practicus auch etwaß vermelden de morbi praeservatione, in welchem, damit er die auditores nicht lang ufhalte, hat er sich uf die causas morbum generantes kurtzlich zu referiren, daß nemlichen daß vornemste sei in praeservatione, daß obgedachte causae vermitten werden.

Alleß nun obbemelts soll gar nicht ad pennam dictando, sondern allein per 25 succinctum et nervosum interim discursum vorgebracht werden, außerhalb, da professor practicus medicamenta composita hat pro morbi curatione anzuzeigen, soll er selbige, damit sonsten nicht werde annotando in pondere dosi et nomine medicamentorum, an welchen mercklich viel gelegen, verstossen, ad pennas dictiren, in dem er dan auch die discretion zu gebrauchen, daß er die auditores 30 nicht lang ufhalte mit dictiren vieler artzeneien, sondern soll brevitatis causa sie weißen ad probata remedia, welche bei guten practicis hinc inde zu finden, und darbeneben allein wenig andere vel a se vel aliis experta et multo usu comprobata remedia, wie obbemelt, dictiren.

Waß secundam professionem belangen thuet, hat pathologices professor auch 35 vor dießer zeit seinen cursum fast in vier iahren zu end gebracht, den librum sextum Galeni de morborum et symptomatum differentiis causisque hat er innerhalb 14 monat, item libros duos de differentiis et causis febrium (in quibus etiam de urinis et pulsibus agitur) innerhalb 10 monat, wie auch librum sextum de locis affectis in zeit von 24 monat außbringen können. Und wen die auditores fleißig 40 und bestendig plieben (derentwegen, wan sie etwan neu sein, die vorige lection kurtzlich repetirt werden muß) konte auch wol libellus de tumoribus aut de inaequali intemperie dazu geleßen oder auch lib. 3 de crisibus anstat librorum 2 de febribus, weil sie fast von gleichen materien sein, innerhalb gleicher 10 monat wol zu abwechselung abgehandelt werden. Daß seind fast die vornembste bucher, 45 in welchen pathologica, aethiologica und simiotica tractirt werden, dan waß apho-

rismos Hippocratis anlanget, das ist ein confusanea scriptio, da allerlei in gehandelt, sowol physiologicen und therapeuticen als pathologicen betreffend.

Belangend tertiam professionem kan in derselben ebenmeßige zeit ad absolvendum cursum wol gehalten werden, hat auch tertius professor seine lectiones 5 alßhero also angestelt, daß er in den zwei nechst verloffenen iahren doctrinam elementorum, temperamentorum, humorum, facultatum absolviert und daneben anatomica tradirt und mit dreien anatomiis probiert und confirmirt, daneben auch rem herbariam nicht versaumbt, sondern allezeit in fine lectionum von etlichen simplicibus discurrirt und dieselbe ad oculum demonstrirt, dießen fruling aber 10 Dioscoridem alß den furtrefflichsten scriptorem rei herbariae de simplicibus fur sich genohmen und nunmehr fast primum librum absolviert, allezeit cum demonstratione simplicium et compositorum. Neben dem hat er sowol die vergangene iahr zu etlich underschiedenen mahlen, als diß iahr so viel deß unbestendigen wetterß halben beschehen können, herbationes angestelt, die studiosos mit sich 15 ins feld gefurt, damit sie auch auf solche weiß die simplicia kennen lerneten und also die zeit desto beßer anlegen und ihre studia befurdern möchten, also daß demnach, waß noch in rebus non naturalibus wie auch in Dioscoride ubrig ist, in zweien nechstkunftigen iahren mit hulf und beistand gotteß wol absolvirt und also der gantze cursus innerhalb vier iahren zu end gebracht werden kan. Auß 20 welchem erscheinet, daß auch tertius professor bißhero die exercitia anatomica und botanica neben der profession physiologices also angestelt, daß er dieselbe in den zweien nachfolgenden iahren absolviren und mit großen nutzen der studirenden iugend zu end bringen kan.

Waß chirurgicam professionem anlangt, wurde es beides academiae ruhmlich, 25 auch gemeinem nutzen sehr erträglich sein, wan solche angestelt wurde, sintemahl sich wenig wundtärzt in Teutschland finden, welche auß dem fundament ihrer kunst, deren sie sich ruhmen, ihreß thun und lassens rechenschaft geben können, weiln sie nicht studiert, ia bißweilen weder schreiben noch leßen können. Und solte solcher professor promotus doctor chirurgiae sein und nicht allein wochent- 30 lich vier lectiones chirurgicas halten, sondern auch, dieweil dem professori physiologico schwer fallen will, solchen last umbsonst forthin uf sich zu nehmen, iedeß iahrß zu winterszeiten ufs wenigst eine anatomiam corporis humani publicam, auch sonsten bißweilen anatomiam privatam porci vel alterius animalis hielte, und da auch in hospitali kranken sturben, in deren corporibus ratione morbi 35 locus affectus demonstrirt werden möchte, ihme vergönnet und zugelassen wurde, selbige zu öffnen und auditoribus medicis vorzuzeigen.

Dießem professori chirurgiae were zu seiner profession septima hora antemeridiana zu verordnen, wie auch folgende bucher zu expliciren anzubefehlen, alß nemlich Hippocratis liber de ossibus, Galeni libri de usu partium utiliores, 40 Galeni lib. 3. 4. 5. 6. 13. et 14. de methodo medendi, Galeni [de arte curativa] liber 2. ad Glauconem, Taglautii institutiones chirurgicae.

Botanica exercitamenta belangend, damit nicht allein medicinae, sondern auch anderer faculteten studiosi, deren viel lust dazu haben, wie auch chirurgi und pharmacopaeï in cognitione simplicium wurden angefurt und underwiesen, were 45 die anstellung zue machen, daß entweder professori chirurgiae oder aber deren andern medicinae professorn einem, der darzu genugsam qualificirt, geubet und

lust darzu hette, wurde anbefohlen, daß er sommerszeiten alwegen sub finem lectionis hette eins oder mehr von vivis plantis fruticibus oder auch arboribus pro temporis ratione florentibus seinen auditoribus vorgezeugt, deren figuram vorgewiesen, saporem et facultatem kurtzlich angezeigt. Winterszeiten hette er von den aridis simplicibus, die da in apotecken in stetem brauch sein, mit kurtzer 5 vermeldung deren qualiteten gleichfalß sub finem lectionis vorzutragen, wie dan bißhero professor physiologices gethan und noch zu thuen pflegt.

Hierzu ist von nöten, da ein solch löblich und nutzlich werck soll continuirt werden, daß selbigem botanico werde iärlich ein gewißes stipendiolum verordnet, auch dabeneben ein besonderer, von sonnen und sonsten guter lage wol qualifi- 10 cirter hortus angestelt, in welchem simplicia usitata wie auch exotica, so viel deren zu bekommen, wurden gepflantzet, in welchem garten sommerszeiten einmonat- oder dreiwochentlich ein tag oder zwen [oder] drei möchten studiosi gehen, alda botanicus, der dan den garten under handen haben und pflantzen soll, zu gewißer stund bei der hand sein, den studiosis simplicium nomina, wie selbige a diversis 15 authoribus genennet, anzuzeigen. Und nachdem ietziger dazu verordneter hortus medicus etwaß zu winterisch und der lage halben zu obangedeutem intent nicht gnugsam qualificirt, were selbiger zu verkaufen und nach einem bessern zu trachten, auch nachzudencken, wo sumtus ad culturam horti necessarii zu erheben.

Schlißlichen weiln auch sonderlich notwendig und nutzlich, daß underweilen 20 studiosi medicinae werden von ihren praeceptoribus zu krancken leuthen gefurt, bei welchen sie lernen mögen dignotionem morbi, partis affectae, usum et modum adhibendorum remediorum, auch sich uben können in explorando pulsu et diiudicandis urinis, ist ein solches professoribus medicinae zu befehlen, soviel es thunlichen und sein kan. Weiln aber sehr wenig von reichen und armen krancken 25 alhie gern dulden, daß ihnen studiosi werden zu hauß uber den halß gefurt, were die anordnung zu machen, daß bestelter medicus nosocomii studiosos zu krancken fuhrete, wie dan auch da in gedachtem hospital die krankenstuben oder gemach wurden sauberer, alß zu beschehen pflegt, gehalten, wurden sich auch bißweilen andere medici nicht beschweren studiosos umb angedeuter ursachen 30 willen in daßelbig zu krancken zu fuhren.

Decanus et professores facultatis medicae.

Ebendorther f. 234v—238.

IV. Iudicium facultatis philosophicae.

— — — Daß erstlichen, waß den professorem physices belangt, derselbe 35 integrum Aristoteles textum, qui 24. libros circiter obscurissimos continet,' innerhalb dreien iahren fideliter, und wie sichs geburt, nicht expliciren könne, es were dan, daß er etliche bucher nur generaliter et latius, etliche aber per compendia expliciren wolte, welches zwar wol innerhalb dreien iahren geschehen könte. Es wurden aber durch solche compendia die studiosi a lectione Graeci 40 textus Aristotelici gantz und gar avocirt, welches nit allein zum grossen privatschaden der studiosen, sondern auch zu mercklicher verachtung linguae Graecae und also zu geringem ruhm der universitet gereichen wurde.

Zum andern kan professor oratoriae praecepta oratoria et πράξιν innerhalb einem iahr, wie dan biß dahero geschehen, wol absolviren, aber professor ethices 45

muß zu fleißiger explication ethices ein gantzes iahr wie auch ad politica explicanda ein gantz iahr haben.

Zum dritten helt eadem facultas dafur, daß professor logicis totum Aristotelis organum innerhalb vorgeschribener dreien iahren, wie biß dahero albereit beschehen, wol absolviren möge, wie dan auch praecepta mathematica innerhalb solcher dreien iahren zu end gebraucht werden können.

Disputationes philosophicae werden ex legibus fast alle wochen gehalten, wan sie nicht per disputationes superiorum facultatum gehindert werden.

Zu den declamationibus seind professores Latinae et Graecae linguae geordnet, also daß dieienige studiosi, welche da declamationes halten wollen und können, selbige besonderß darunder ersuchen sollen, die dan ihnen solche zu halten genugsame anweisung geben, also daß solche mit der studiosen nutzen verricht werden mögen.

Waß das dictiren belangt, helt facultas philosophica dafur, daß etliche nutzliche und notwendige dictata nicht gentzlich zu underlaßen sein, aber doch hierinnen wie in allen andern facultatibus die maß gehalten und nicht uberschritten werde.

Decanus und professores facultatis philosophicae.

Ebendorther f. 238v.

V. Scriptum generale ad principem missum nomine totius senatus academici.

— — — —

Wie nun solch curriculum studiorum in allen vier faculteten bei gemeiner universitet anzustellen und waß einer ieden bedencken hierinnen sei, das haben e. ch. gn. auß hiebei verwarten ihren underschiedlichen berichten gnedigst zu vernemmen, und seind wir dießer tröstlichen hoffnung, do demselben also nachgesetzt wird, wie deßhalben biß daher, gott lob, kein mangel erschienen noch clagen furkommen, es der studirenden iugend zu mercklichen nutzen und befurderungen, auch gemeiner universitet teglichem ufnehmen ie lenger ie mehr gereichen werde. Und versicht sich gleichwol auch gemeine universitet, daß die professores so wol in superioribus facultatibus alß auch in facultate philosophica sich biß dahero im leßen und dictiren also verhalten, daß es wie mit den auditoribus und gehaltenen lectionibus selbsten zu bescheinen nicht verdrußlich oder unß in rescripto ad facultatem artium furgeruckter massen bei iemanden verweißlich sein werde, sondern daß hierinnen eben dasselb beschehen, so vermög der reformation bei dießer schulen herkommen und in andern academiis Germaniae ieder zeit gebreuchlich gewessen.

Ferners, gnedigster churfurst und herr, daß e. ch. gn. auch gnedigst begeren, unsern vorschlag zu thuen, wie ein bessere oeconomi in contubernio fur 20 disch und umb ein leidtliches underschiedliches kostgeld anzustellen were, daß haben wir auch albereit zu berahtschlagen vorgenohmen. Weil aber ein solch werck weitleuftig und wichtig, auch damit es ein beharrlichen bestand haben möcht, ehe und zuvor hierinnen einige neuerung oder enderung vorgenohmen werde, ein reifes nachdencken, auch der hiezugehörige vielfaltige puncten nicht nur eine, sondern etliche berahtschlagungen erfordern, alß ist an e. ch. gn. unser under-

thenigstes pitten, die wollen unß hierzu noch ein geraumere zeit gnedigst vergönnen. Seind wir alßdan erbittig, e. ch. gn. ob und wie ein solch oeconomi anzustellen, unsern underthenigsten bericht und vorschlag furderlich zu thun.

Welches alleß e. ch. gn. wir hinwiderumb underthenigst zu berichten nicht umbgehen sollen, deroselben unß damit zu beharrlichen gnaden in underthenigkeit emphfelend. Datum Heidelberg den 3. iulii, anno oct. 1600. 5

E. ch. gn. underthenigste rector und senatus academicus alhie.

Ebendorther f. 239v.

225. *Theologische fakultät beklagt sich bei dem senate über die grosse belastung durch die von ihr geforderte büchercensur. 1601 ian. 17.* 10

Magnifici nobilissimi amplissimique viri consiliarii domini et fautores summa observantia colendi. Apologiam Stenianam adversus Gretserum Iesuitam quanta potuimus diligentia perlegimus. Author ingeniose satis et ironice, ut prius, vanitatem eius sectae exagitat, asspergens multa lectu digna, praesertim de crudelitate Iesuitica, et historiam invectae εἰκονολατρείας in ecclesias Latinas. Observatione 15 nihil admodum occurrit dignum; tantum monendus videtur author, ut in primo libro tollat titulum (caput primum) bis positum absque ullo 2 vel 3, vel in sequentium capitum distinctione quoque addat. Thaddaei Duni duos tractatus satis longos nondum vacavit perlegere. Faciemus per ocium, quam dabitur primum. Farraginem vero concionum Copio-Hulsmannianam, cui percurrendae etiam 20 homini bene ocioso vix 2 aut 3 menses sufficerent, petimus aliis legendam tradi; occupati plus satis hoc praesertim tempore laboribus necessariis. Etsi autem, viri amplissimi, facultas theologica more maiorum, ut decet, serenissimo domino electori nostro vestraeque amplitudini operam semper paratissimam humillime offert, ad subeunda onera necessaria praestandaque consilia vel iudicia, quibusvis 25 opus erit de rebus ad professionem nostram pertinentibus, tamen qua possumus reverentia obsecramus, ne censuris eiusmodi typographicis eam gravetis aut gravari permittatis. Habemus sane absque his, quod agamus, satis etiam tunc, cum leges aliquid feriarum concedunt, neque videtur congruum nos quaestui typographorum servire debere aut censuras aliorum scriptorum agere, quibus ne de 30 suis quidem thesibus iudicare aliquandiu fuit permissum. Quin potius humiliter rogamus, ut quod pro vestra prudentia ergaque inclitam hanc academiam benevolentia facere facturosque vos non dubitamus, id statuatis, quod hac in parte non tam ex academiae et facultatis nostrae dignitate, quam etiam ex celsitudinis serenissimae honore et gloria esse iudicaveritis. Valde probamus 35 coherceri illam multorum scriptandi libidinem et κακοήθειαν nec permitti quibusvis evulgare polemicas scriptiones de controversiis praesertim theologicis, quod tamen quidam ἄτακτοι hactenus et vobis et nobis invitis sibi sumere non sunt veriti. Tantum est opus, ut censurae legitime fiant. Ad nos quod attinet, nullis sumus futuri molesti, sed iuxta leges religiose facturi, quod tranquillitas et salus publica 40 ecclesiae postulare videbitur. Aliorum vero scriptionibus censendis et iudicandis, quis reverendis dominis theologis senatus ecclesiastici facilius atque rectius vacare possit? Quam nostram subiectionem ut aequi bonique consulatis nosque cum

universa academia favore vestro complecti pergatis, iterum humiliter rogamus. Valete 16. calendas februarias, anno ineunte novi seculi.

Vestrae amplitudini studiosissimi
decanus et theologi facultatis theologicae.

5 Aus Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], f. 154. Von derselben hand darunter die bemerkung: «Nota. Cum insuper presertim feriis canicularis alia scripta censenda ad facultatem mitterentur, lecta quidem fuerunt, sed etiam repetita petitio de non gravanda facultate. Actum pridie cal. aug. 600.»

226. *Friedrich IV. beantwortet die vorschläge der theologischen fakultät (s. o. nr. 224, I)*
10 *in bezug auf das curriculum studiorum. Heidelberg 1602 april 2.*

Friederich etc.

Liebe getrewe etc. Wir haben sowol auß ewerm schreiben an uns under dato 3. iuli verschienenen 1600. iahrs, alß auch demselbigen beigefügtem underschiedlichem bedencken hören verlesen, waß ewer gutachten seie de constituendo
15 certo curriculo studiorum et de legibus disputationum aliorumque exercitiorum.

Wan uns nun in newlichkeit von euch underschiedliche personen zu gebürlicher wiederbestellung primariae professionis in facultate theologica nominirt worden, wir aber ein notturft befinden, daß dieienigen puncten, darüber wir obvermelt ewer gutachten begert, zuvorderst erörtert und ins werck gericht werden,
20 so haben wir nit underlassen, angeregte bedencken mit sonderlichem fleiß zu erwegen. Und so viel für dießmal facultatis theologicae gethanen bericht belangt, hat es bei dem ersten puncten diese meinung, daß berürt curriculum dahin fürnemlich zu verstehen, daß alle 4 iahr nur etliche gewisse bücher auß heil. schrift, so viel mit nutzen geschehen kan, und nicht neben dem corpore doctrinae
25 Christianae totum vetus et novum testamentum innerhalb bemelter zeit außgelegt und absolvirt werde.

Fürs ander, tractationem locorum communium betr., ist es an dem, daß itziger professor dieser lectur sich hiebevor, vermög obangezogenen berichts, erbotten, ein versuch zu thun, damit er womöglich summam doctrinae Christianae
30 innerhalb zweien iahren absolviren möcht. Wan euch dan sein bißanher geführter methodus zweifels ohn guter massen beweist, so seint wir ferners berichts von euch gewertig, wie weit gedachter professor albereits kommen, ob ihr vermeint, daß sein methodus zu behalten oder aber zu endern oder zu verbeßern und worin solch enderung oder verbeßerung von nöten, auch ob und waß für ein
35 gewißen author oder synopsis et designatio certorum capitum zu brauchen, darauf die tractation zu richten.

Zum dritten halten wir dafür, daß zum lengsten innerhalb 12 iahren die gantze biebel, so viel die libros canonicos betrifft, wol könne erklärt werden, und ist darauf unser gnedig begeren, ihr wollet uns ewer gutachten zu erkennen
40 geben, wie ihr vermeinet, daß die bücher des alten und newen testaments dergestalt in drei theil abzutheilen, daß in einem ieden quadriennio etliche libri historici et prophetici ex vetere testamento, und dan ex novo testamento einen von den evangelisten sambt etlichen epistolis canonicis, so ad informationem iuventutis gnugsam und ihr uns namhaft zu machen habt, dergestalt absolvirt

werden mögen, daß allein necessaria tractirt, verba et res explicirt, kein unnötig außschweif gesucht, obiectiones adversariorum so viel nötig eingefürt, nicht alles an einem, sondern ein iedes an seinem gehörigen orth tractirt und, waß sich auf disputationes declamationes und andere exercitia beßer alß in die lectiones schickt, gespart werde. Laßen uns beduncken, es werden wenig capita sein, welche der- 5 gestalt nit in einen lection oder drei mit einem ansehen und nutzen, bevorab so die einführung locorum communium von denienigen, denen es ihrer profession wegen nit obliegen thut, underlassen wird, zu end gebracht werden könten.

Waß zum 4ten das dictiren belangt, hat es damit den verstand, daß allein die überflüssige und unnötige dictata underlaßen werden sollen. 10

Letstlichen, so viel die exercitia disputationum et declamationum theologicarum anlangt, seint wir auch ferners berichts von euch gewertig, waß ihr derohalben weiter zu erinnern habt. Unsers erachtens weren allein von denen materiis, so am nötigsten, kirchen und schulen am nutzlichsten, disputationes anzustellen, und nicht von denen sachen, so entweder albereits gefallen oder an sich selbsten 15 richtig und unstrittig seint.

Deßgleichen hetten auch die decani die opponenten ad methodum dialecticam anzuweisen und ihnen kein unnötige weitleufigkeit in disputando zu verstatten, sonder derhalben mit ernst einzureden.

Exercitia declamationum weren öfter, alß bißhero geschehen, zu halten, und 20 so wol von unsern alumnis in collegio sapientiae alß auch von andern unsern stipendiaten zum wenigsten alle wochen zwen zuhörer, ieden etwan auf ein halb stund, weiln solche ubung der iugent sonderlich nutzlich und befürderlich. Welches wir euch zur nachrichtung gnediglich haben wollen vermelden laßen. Dat. Haidelberg den 2. aprilis, anno 1602. 25

Aus Ann. XXI, 39—41.

227. *Theologische fakultät erwidert auf die vorstehende resolution des kurfürsten das curriculum studiorum betreffend. (1602 april.)*

Magnifice domine rector etc. Die schriftliche resolution und erclärung des durchl. hochgebornen fürsten und herrn, herrn Friederichen pfaltzgrafen, chur- 30 fürsten etc., unsers gnädigsten herrn, so von d. Magnus uns der theologischen facultet den 4. aprilis iungsthin zugestelt worden, auf unsern gedachter facultet den 16. iunii verschienenen 1600. iahrs gethanen bericht, das curriculum lectionum und die exercitia disputationum et declamationum dieser facultet betr., haben wir in underthenigkeit empfangen, fleissig durchlesen und in der furcht 35 gottes erwogen. Befinden darauß in gemein und insonderheit mit underthenigster dancksagung, daß i. ch. gn. die studia dieser facultet und gemeiner universitet in gnädigster guter achtung haben.

Belangend aber unsern ferners begerten bericht, wie wol gern gesehen, daß die theologische facultas zuvor wieder ergäntzt worden were, damit es nit das 40 ansehen hette, alß wenn die sach die gantze facultet betr. nur von zweien etlicher maßen praeiudiciose gehandelt würde; iedoch auf gsten. empfangenen befelch und gemeiner universitet wolfarth, so viel an uns, zu befürdern, weiln es bei dem ersten puncten die zeit des berürten curriculi betr. fürnemlich diese meinung hat,

daß alle vier iahr nur etliche bücher auß h. schrift und nicht neben dem corpore
doctrinae Christianae totum vetus et novum testamentum innerhalb bemelter zeit
nutzlich ausgelegt und absolviret werden, halten wir es underthenigst auch dafür,
daß solches wol und füglich geschehen möge, auch an ihm selbst der gelegenheit
5 nach billich und vonnöthen seie.

Fürs ander, tractationem locorum communium betr., hat zwar itziger pro-
fessor dieser lectur d. Coppenius geschehenem erbieten nach einen versuch gethan,
ob er innerhalb 2 iahren corpus doctrinae Christianae absolviren möchte, auch
hierzu keinen möglichen fleiß und kürtze nit gespart, ist auch zum guten theil
10 hindurch kommen, aber doch zum end nit gelangen mögen, wie in beilag tit. A
specificirt vermeldet und zu sehen. Und weiln die zwen ubrige loci de ecclesia
et de sacramentis, darunder viel andere gezogen werden, die itziger zeit fürnemlich
mit den papisten controversi seint, mit denen auch Calvinus quartum et prae-
cipuum institutionis Christianae librum zubringet, noch ein geraume zeit erfordern,
15 will es die notturft selbst leicht erfordern, daß dem corpori doctrinae Christianae
das in habender reformation geordnete triennium vielmehr gelaßen oder laxiret
alß eingezogen und dabei dem professori solcher lectur die betrachtung ieder zeit
fürfallender notturft und gelegenheit des auditorii frei gestellet werde. Seinen
bißher methodum betr., so in berürter beilag A. beschrieben, weil er ad methodum
20 quaestionum simplicium und zur kürtz accomodirt ist, wissen wir nit zu im-
probiren noch zu verbeßern.

Wan dan dieser angefangene methodus und tractation zum end geführt,
wird alsdan nit schwer sein, ein gewißen synopsin et designationem locorum prae-
cipuorum doctrinae zu verfaßen, so ins künftig behalten werden möchte. Ob aber
25 und waß für ein gewißer author zu solcher tractation zu wehlen, haben wir unser
gutachten, besonders institutionem Calvini Christianam [betr.], in vorgemeltem
bericht angezeigt, dabei wir es noch bewenden laßen. Ex recentioribus wißen wir
wol keinen beßern, ex veteribus seint zwar Augustini enchiredion ad Laurentium
und quatuor libri Damasceni de orthodoxa fide sehr feine compendia doctrinae
30 Christianae, wie in gedachter beilag auch angedeutet, aber nit durchauß auf unsere
zeiten gerichtet und haben hin und wieder etwas fermenti superstitiosi mit ein-
gemenget, darumb wir de certo authore noch zur zeit nichts gewisses haben zu
berichten.

Anlangend zum dritten unser gutachten, ob nit die gantze biebel, so viel die
35 libros canonicos betrifft, zum lengsten innerhalb 12 iahren wol mögen erclärt
werden, und wie wir vermeinen, daß die bücher alten und newen testaments der
gestalt in drei theil abzutheilen, daß in einem ieden quadriennio etliche libri
historici et prophetici ex veteri testamento, und dan ex novo testamento einer
von den evangelisten sambt etlichen epistolis canonicis, so ad informationem iu-
40 ventutis gnugsam, absolviret werden mögen, und was ferners bei diesen puncten
de ratione explicandi textum sacrum vermelt wurd, befinden wir nach fleißiger
erwegung dieses punctens so viel, daß die bücher des newen testaments alle inner-
halb gedachter zeit (nisi quando diuturnae vacantiae huius professionis forte ob-
stabunt) unsers erachtens sich wol sollen erclären laßen, inmaßen wir alle solche
45 bücher in drei trientes in beilag B. abgetheilet haben. Thun dabei diese erinne-
rung, daß sie vielleicht füglicher in vier quadrantes getheilet werden möchten.

wie in der beilag C. zu sehen; weiln sonsten notwendig zwen evangelisten in einer triente duodecennii müsten zusammen ercläret, wie in secundo quadriennio verzeichnet, da s. Marcus auß diesen bedencken penultimo loco gesetzt worden, damit er nit zu nah auf s. Lucam folge und auch nicht immediate ante s. Ioannem, mit deme er gleichwol am wenigsten gemein hat, fürhergehe. 5

Mit den libris canonicis veteris testamenti, die wir gleichfals erstlich in drei quadriennia, darnach in vier triennia beiliegend sub lit. D. und E. abgetheilet, wil es unsers erachtens etwaß schwerlicher zugehen, daß sie alle innerhalb 12 iahren solten pro dignitate et cum fructu ercläret werden mögen, in ansehung, daß erstlich ein mercklich ungleichheit ist in anzahl der bücher alten und neuen testaments, 10 wie auch in anzahl der capitum, deren in novo testamento zusammen 260, in veteri aber 928 und mehrertheils viel länger seint alß iene.

Darnach müßen Hebraicus textus und die Hebraismi vermög der statuten insonderheit bei dieser lectur erclärt sein, daruf etwaß zeit gehet, dereh Graecus textus novi testamenti, alß zuvor bekant, nit bedarf. Uberdieß seint die text 15 mehrer theils in hagiographis et in concionibus atque visionibus quorundam prophetarum alß Esaiae, Ezechielis, Danielis, Hoseae et Zachariae propter tum styli, tum rerum difficultatem also beschaffen, daß sie wol fleißiger erclärung bedörfen.

Endlichen wie in novo testamento der papisten und Iesuiter corruptelae fürnemlich in acht zu nemen seint, alß müßen in veteri corruptelae Iudaeorum et 20 Samosatenianorum sonderlich angeregt und vindicirt werden.

Ob nun wol ferners, explicandi modum et methodum betr., wir es auch allerdings für nützlich und gnugsam erachten, auch uns dahin befleißen, daß allein necessaria tractirt, verba et res explicirt, unnötige außschweif nit gesucht, obiectiones adversariorum nur so viel nötig eingefürt und daruf die fürnembsten doc- 25 trinae kurtz ercläret werden, stehen wir iedoch wegen obangeregten ursachen gleichwol nit wenig in zweifel, ob eine solche tractatio omnium librorum canonicorum veteris testamenti in ermeltes duodecenium praecise eingeschlossen werden möge.

Nicht ohne ist es, daß viel capita, sonderlich in historicis, in zween oder 30 dreien lectionibus wol mit einem ansehen und nutz absolviret werden können, wie dan in genesi bißhero a cap. 36. usque ad 48. fast alle in zwei drei oder vier lectionen seind absolviret worden. Dabei aber will auch bedacht sein, daß dagegen viel andere der wichtigkeit seind, daß sie notwendig etwaß mehr zeit erfordern. Darumb, damit nit vielleicht etwaß geordnet werde, daß sich nit wolle thun laßen, 35 hielten wirs bei diesem puncten auf verbeßerung dafür, daß man die drei quadriennia oder vier triennia alle bücher veteris testamenti außzulesen setzen köndte cum clausula, so viel immer möglich. Solten aber ie etliche dahinden bleiben, könten unsers erachtens auß allen diese wenige: Ruth, paralipomena (als deren historia mehrertheils in libris regum begrieffen), Esther und canticum canticorum 40 auf fernere zeit gespart werden.

Zum 4ten mit der declaration, das unnotwendige uberflüßige dictiren zu underlassen, seint wir underthenigst allerdings zufrieden.

Letstlichen die exercitia disputationum theologicarum betr. verhoffen wir, es solle weder in frequentia, noch in materiis, noch in cursu derselben mangel er- 45 scheinen, dan wie auch in vorigem bericht vermeldet, werden in statutis iedem

lectori durchs iahr zum wenigsten zwo alß ordinariae auß seinen praelectionibus auferleget; die andern praeterordinariae, deren gemeiniglich mehr seint, werden sonst von den fürnembsten und nötigsten materiis angestellet, und erfordern die statuta dieser facultet, wie auch aller andern, daß decanus cursum disputationum
5 sua praesentia et authoritate also moderire, damit die gebür von den opponenten oder andern nit überschritten werde.

Exercitia declamationum haben ihren grossen nutz, exercitia disputationum aber weit grössern. Dan in declamationibus übet nit mehr dan einer stylum memoriam et linguam, indem er zuvor scripta et memoriae mandata recitirt
10 davon er doch uber wenig tag nicht viel mehr weiß zu sagen; in disputationibus werden neben dem respondenten, qui et praefatione et peroratione instructus et ad varia argumenta praeparatus accedit, viel opponenten geübet, nit allein prius meditata commode zu proponiren, sondern auch ex tempore cum iudicio newe instantias zu erfinden, ut magis ac magis illustretur et confirmetur veritas, daß
15 also in disputationibus nit nur unius memoria et lingua, sed plurim[or]um inventio elocutio memoria et iudicium exerciret und, das das fürnembste ist, tam respondentes quam opponentes ad seria certamina contra adversarios sophistas pro defensione veritatis praeparirt werden, in welcher betrachtung exercitationes disputationes den declamationibus unsers erachtens weit furzuziehen und in academiis
20 fleißig geübt werden sollen.

Declamationes publicae ordinariae werden in statutis drei oder vier auf die hohe feste geordnet, dabei wir auf verbesserung darfür hielten, es in academiis wol verbleiben möchte, aus ursachen, daß erstlichen frequentia exercitia locutionis viel mehr und eher bei der iugent in privatis scholis alß bei den erwachsenen
25 studiosis, die gemeinlich, wie die erfahrung uns lehrt, lieber declamationes selbst hören alß thun oder ihnen auflegen lassen, in academiis gehalten und erhalten werden können und auch solten.

Darnach, daß durch frequentes declamationes, die ad inveniendum scribendum corrigendum meditandum viel weil erfordern, den andern notwendiger studiis und
30 exercitationibus die zeit genommen und viel verhindern würd, dan mehrertheils studiosi theologiae exterarum nationum, Galli Belgae Poloni Ungari Transylvani haben neben den ordinariis publicis lectionibus auch ihre privata collegia, logica physica und theologica, darauf sie die fürnembste zeit anzuwenden pflegen.

Diesem nach können wir unserm geringen iudicio nach nit sehen, wie es in
35 academia anzuordnen oder zu erhalten, daß wochentliche declamationes gehalten werden möchten. Ob aber bei den alumnis collegii sapientiae und andern i. ch. g. stipendiaten solches ins werck gebracht werden möge, daß zum wenigsten alle wochen zwen, ieder etwa auf ein halb stund gehört würden, davon werden zweifels ohn die hern praeceptores und inspectores gedachter alumnorum beßer bericht
40 thun mögen. So viel uns zum theil bewust, haben die alumni domus sapientiae da sie fleißig sein wollen, mit diurnis lectionibus et exercitiis zimlich zu thun, und möchte vielleicht wol etwaß sein, dabei den iunioribus, oder bei denen sonst ein sonderlich donum linguae gespüret wird (neque enim natura omnes aut multos format oratores), menstrua exercitia declamationum ohne abbruch anderer
45 studien ordinarie erhalten werden möchten.

Sonsten halten wir es in alweg für rathsam und nötig, daß die iugent in

illustribus scholis paedagogicis zu dergleichen exercitiis dicendi zum fleißigsten gewehnet und angehalten werde. Dan da solches geschicht, bringen die adolescentes paratam industriam et facultatem dicendi nachmalß mit sich ad publicam scholam, da sie dan leicht mancherlei occasiones haben, dieselbige in studiis sublimioribus ferners zu üben und zu ermehren. 5

Welches wir e. magn. also gehorsamlich wollen berichten mit demütiger bitt, diesen unsern der theologischen gleichwol izt unersetzten facultet bericht i. ch. gn. underthenigst zu uberschicken.

Decanus et professores ordinarii facultatis theologicae.

Aus Ann. XXI, 53v—59. Mit den folgenden beilagen und einem begleitschreiben 10 1602 mai 11. vom senate an die kurf. kanzlei eingeschickt.

228. *Beilagen zum berichte der theologischen fakultät. (1602 april.)*

Lit. A.

1. Quod ad professionem locorum communium attinet, quaeritur de tempore ordine authore. Biennii spatio loci communes tribus libris institutionis Calvini 15 comprehensi, qua quidem potuerunt brevitate, sunt tractati, quorum locorum praecipui et principales hi sunt, exceptis aliis quibusdam obiter et breviter admixtis: de scriptura sacra, de deo et trinitate, de creatione mundi angelorum hominum, de providentia dei, de peccato, libero arbitrio, lege praesertim morali seu 10 praeceptis, de utroque testamento, de Christo, eius persona, duabus naturis, 20 officio et toto redemtionis opere, id est secunda parte symboli, de fide poenitentia et tota hominis conversione, iustificatione, oratione praesertim dominica, praedestinatione, resurrectione ultima. Restant duo loci praecipue 4. libro explicati de ecclesia et sacramentis, quorum vel mediocris explicatio, si non totam aestatem, certe maiorem eius partem absumeret. 25

De tempore igitur hoc inprimis notandum, reformatione postrema academiae triennium praescribi nec ullum hactenus trium annorum spatio locos communes absolvisse. Dabo operam, ut spatio biennii et semestri ad finem perveniam.

2. Methodum observavi eam, quam Calvinus est secutus, prout praecipuorum locorum series paulo ante est consignata. In ipsis autem locis explicandis hunc 30 tenui ordinem, quem et logica praescribit et inprimis medici sequuntur. Quoties occurrit ambiguitas et difficultas vocabulorum, quibus locus communis effertur, quorumque in eo multus usus est, eam indicavi, significationes multiplices distinxi et difficultatem illam tanquam impedimentum sustuli. Imo hac nominum explicatione generalem et confusam totius rei notitiam adumbravi. Fieri enim non 35 potest, ut vis nominum explicetur et res, si ipsae simul non iuvantur, cum non alia sit nominum vis quam res ipsas significandi.

Definitionem tradidi veram et in scholis atque ecclesiis nostris receptam eamque ex scriptura et, quam fieri potuit a me, ex patribus probavi, nec non alias definitiones, quae circumferri solent, examinavi, falsas pontificiorum refelli. 40

Divisionem rei in suas species et partitionem in sua membra subiunxi.

Proprietates notas signa aliaque necessaria accidentia attexui.

Obiectionum quaestionum et quarundam dubitationum fundamenta ostendi et in hoc postremo capite praecedentis tractationis usum elenchticum.

3. De authore certo replicando et retexendo, si non satisfaciunt rationes in responso facultatis oblatae et omnino aliquis postulatur, sumam in manus enchiridion Augustini vel libros 4 Damasceni de orthodoxa fide. Sed hi etiam, ut in responso est, in multis deficiunt hoc tempore. Satius est, auditores subinde 5 remittere ad locos communes Philippi Melanthonis, Martyris, Zanchii, Ursini et aliorum, ut inde uberiorem explicationem hauriant, summa tamen rei proposita.

Lit. B.

Libri novi testamenti in trientes distributi, ut intra duodecennium explicari omnes possint.

10 Primo quadriennio explicandi:

Mattheus evangelista	habens capita	28
Acta apostolorum	» »	28
Epistola Pauli ad Romanos	» »	16
Ad Ephesios	» »	6
15 Ad Philippenses	» »	4
Ad Colossenses	» »	4
	Summa capit.	86

Secundo quadriennio:

Lucas evangelista	habens capita	24
20 Epistola Pauli ad Corinthios prima	» »	16
Secunda ad Corinthios	» »	13
Ad Galatas	» »	6
Marcus evangelista	» »	16
Epistola ad Hebraeos	» »	13
25	Summa capit.	88

Tertio quadriennio:

Iohannes evangelista	habens capita	21
1. ad Thessalonicenses	» »	5
2. ad Thessalonicenses	» »	3
30 1. ad Timotheum	» »	6
2. ad Timotheum	» »	4
Ad Titum	» »	3
Ad Philemonem	» »	1
Iacobi	» »	5
35 1. Petri	» »	5
2. Petri	» »	3
1. Iohannis	» »	5
2. Iohannis	» »	1
3. Iohannis	» »	1
40 Iudae	» »	1
Apocalypsis	» »	22
	Summa capit.	86
	Summarum capit.	260

Lit. C.

Libri novi testamenti in quadrantes distributi, ut intra duodecennium explicari omnes possint.

Primo triennio explicandi:

Mattheus evangelista	cap.	28
Acta apostolorum	»	28
Epistola Pauli ad Galatas	»	6
Ad Ephesios	»	6
	Summa cap.	68

Secundo triennio:

Marcus evangelista	cap.	16
Epistola ad Romanos	»	16
1. ad Corinthios	»	16
2. ad Corinthios	»	13
Ad Philippenses	»	4
	Summa cap.	65

Tertio triennio:

Lucas evangelista	cap.	24
Ad Colossenses	»	4
1. ad Thessalonicenses	»	5
2. ad Thessalonicenses	»	3
1. ad Timotheum	»	6
2. ad Timotheum	»	4
Ad Titum	»	3
Ad Philemonem	»	1
Ad Hebreos	»	13
	Summa cap.	63

Quarto triennio:

Iohannes evangelista	cap.	21
Epistola Iacobi	»	5
1. Petri	»	5
2. Petri	»	3
1. Iohannis	»	5
2. Iohannis	»	1
3. Iohannis	»	1
Epistola Iudae	»	1
Apocalypsis	»	22
	Summa cap.	64
	Summarum cap.	260

Lit. D.

Libri canonici veteris testamenti in trientes distributi, intra duodecennium explicandi.

Primo quadriennio:

Genesis	habens cap.	50
1. Samuelis	» »	31
2. Samuelis	» »	24

	1. regum	habens cap.	22
	2. regum	» »	25
	Esdras	» »	10
	Nehemias	» »	13
5	Psalmi	» »	150
	Iesaias propheta	» »	66
	Daniel	» »	12
		Summa	391[1])

Secundo quadriennio:

10	Exodus	cap.	40
	Leviticus	»	27
	Iosua	»	24
	Iudicum	»	20
	Ruth	»	4
15	1. Paralipomenorum	»	29
	2. Paralipomenorum	»	36
	Esther	»	10
	Iob	»	42
	Proverbia	»	31
20	Ecclesiastes	»	12
	Canticum canticorum	»	8
		Summa cap.	283

Tertio quadriennio:

	Numeri	cap.	36
25	Deuteronomium	»	34
	Ieremias	»	52
	Threni	»	5
	Ezechiel	»	48
	Oseas	»	14
30	Ioel	»	3
	Amos	»	9
	Abdias	»	1
	Ionas	»	4
	Micheas	»	7
35	Nahum	»	3
	Habacuc	»	3
	Sophonias	»	3
	Haggaeus	»	2
	Zacharias	»	14
40	Malachias	»	4
		Summa cap.	254[2])
		Summarum cap.	928

Lit. E.

Libri canonici veteris testamenti in quadrantes distributi.

45 Primo triennio explicandi:

Genesis	habens cap.	50
1. Samuelis	» »	31

2. Samuelis	habens	cap.	24	
Psalmi	»	»	150	
		Summa	255	

Secundo triennio:

Exodus	habens	cap.	40	5
Leviticus	»	»	27	
Iosua	»	»	24	
Iudicum	»	»	20	
Ruth	»	»	4	
Esther	»	»	10	10
Iob	»	»	42	
Proverbia	»	»	31	
Iesaias	»	»	66	
		Summa	264	

Tertio triennio: 15

Numeri	habens	cap.	36	
1. regum	»	»	22	
2. regum	»	»	25	
Esdras	»	»	10	
Nehemias	»	»	13	20
Ecclesiastes	»	»	12	
Canticum canticorum	»	»	8	
Ieremias	»	»	52	
Threni	»	»	5	
Ezechiel	»	»	48	25
		Summa	231	

Quarto triennio:

Deuteronomium	cap.	34	
1. Paralipomenorum	»	29	
2. Paralipomenorum	»	36	30
Daniel	»	12	
Oseas	»	14	
Ioel	»	13	
Amos	»	9	
Abdias	»	1	35
Ionas	»	4	
Micheas	»	7	
Nahum	»	3	
Habacuc	»	3	
Sophonias	»	3	40
Haggaeus	»	2	
Zacharias	»	14	
Malachias	»	4	
	Summa	178[3])	

Summarum 928 cap. 45

Aus Ann. XXI, 59—62. Die addition enthält irrthümer. Es sollte heissen bei [1]) 393 — [2]) 242 — [3]) 188. Aber die irrthümer gehören der ursprünglichen abfassung an, da nur unter festhaltung derselben sich eine gesammtsumme von 928 kapiteln ergiebt.

229. *Friedrich IV. beantwortet die vorschläge der iuristenfakultät (s. o. nr. 224, II) in bezug auf das curriculum studiorum. Heidelberg 1602 april 14.*

Friederich etc.

Liebe getrewe. Wir haben auß verleßung der iuristen facultet under dato 30. iunii verschienenen 1600ten iahrs gethanen berichts verstanden, wie sie vermeine das universum ius civile am kürtzten zu end zu bringen, die institutiones außzulesen, das dictiren zu mäsigen und die disputationes nützlichen et sine confusione et multitudine thesium anzustellen. Weiln uns dan in newlichkeit von euch underschiedliche personen zu den vacirenden leeturn in dieser facultet namhaft gemacht und wir unser universitet dergestalt gern hinfuro bestelt sehen wolten, daß es uns und deroselbigen rhümlich, auch der studirenden iugent nuzlich und befürderlich sein möcht, so haben wir angeregt gutachten mit fleiß erwogen, können aber damit nicht durchauß zufrieden sein, vernemmen auch, daß fürnemlich d. Dionysius Gothofredus, gewesener professor codicis, hierin ein sonderliche meinung gehabt und etlicher puncten sich beschwert. Demnach er aber nunmehr an andere orth sich wiederumb begeben, so halten wir nachmals darfür, weiln imperator Iustinianus selbst toti curriculo iurisprudentiae plene absolvendo lenger nicht alß fünf iahr bestimbt, an izo aber viel ding, so damals in usu gewesen, aufgehaben und kaum das drittheil veteris iuris Romani heutigen tags bräuchlich, zu dem weit mehr adiumenta an guten nüzlichen büchern und erclärungen vorhanden alß hiebevor, daß von solchen 5 iahren vielmehr eines abzuthun, alß mehr zeit darzu zu thun, und also angeregt curriculum in vier iahren wol könn absolviret werden.

Die von bemelter iuristen facultet salvo ordine professionum gemachte abtheilung in materiam de contractibus successionibus et utroque tam civili quam criminali processu laßen wir uns dergestalt gefallen, daß derienige professor, welchem hiebevor die decretales zu lesen befohlen gewesen, ferner auch processum civilem, materiam criminalem et de appellationibus tractiren, und wan er angeregte materiam zu end bracht, alsdan consuetudines feudales expliciren thet.

Wan auch diese newe ordnung zu lesen angehen wird, halten wir für rathsam, damit die studierende iugent nit einerlei, sondern desto mehr underschiedliche materias neben einander hören mögen, daß die beede professores codicis et pandectarum nit zugleich fornen in codice et pandectis, sonder der eine in der mitte, der andere fornen anfangen soll, wie sie sich dessen miteinander vergleichen können.

Ferner hetten die professores iuris sich allein in denen titulis und leg[illegible] aufzuhalten, die noch heutiges tags einen nutzen und brauch haben, dieien[illegible] aber, so entweder gar keinen oder sehr geringen nutzen haben, allerdings zu um[illegible] gehen und in weitleuftigen materiis das notwendigst allein, wie Cuiacius u[illegible] Costalius eines solchen methodi form und exempel an tag geben, zu erclären u[illegible] deß ubrigen wegen die auditores auf die beste und fürnembste interpretes [illegible]

weisen, auch sie zu vermahnen, die titulos, so iederzeit in lectione publica tractirt werden sollen, zuvor selbsten fleissig daheim zu lesen und zu erwegen.

Institutiones betr. laßen wir es dabei bewenden, daß dieselbe cum fructu et utilitate innerhalb iahrsfrist publice außgelesen werden.

Das dictirn, weiln es ie nicht allerdings verbleiben kan, were ungefehrlich 5 auf ein viertel stund zu richten.

Und damit die ingenia der auditorum mit vielen disputationibus nit uberschütt und dardurch a repetitionibus quotidianarum lectionum abgehalten werden, seind wir auch der meinung, daß es gnugsam, wan neben den extraordinariis disputationibus alle 3 wochen ein ordinaria gehalten und dahin gesehen werde, 10 daß man de rebus controversis und nit de certis iuris axiomatibus disputirt, auch zwen oder drei titul, so kein grossen nutzen haben, in einer disputation zusammenfasse.

Insonderheit aber will ein notturft sein, daß waß eines ieden iahrs für bücher und tituli gelesen und absolvirt werden sollen, wol bedacht und an- 15 geordnet werde. Darüber wir wie auch aller obbemelter puncten wegen ewers fernern gutbedünckens beneben einer gewißen außtheilung und designation angeregter bücher und titulorum gewertig, welches wir euch gnediglichen haben wollen vermelden laßen. Heidelberg den 14. aprilis 1602.

Aus Ann. XXI, 70—72. 20

230. *Iuristenfakultät erörtert die durch vorstehende resolution angeregten bedenken, das curriculum studiorum betreffend (1602 mai — iuni).*

Magnifice domine rector, senatores augustissimi etc. Welcher maßen der durchleuchtigst hochgeborne fürst und herr, herr Friederich pfaltzgraf bei Rhein, churf. etc., unser gnädigster herr und patron, iüngst underm dato den 14. ab- 25 gewichenen monats aprilis uf hiebevor von der iuristen facultet de iuris curriculo intra certum tempus absolvendo et disputationibus publice instituendis underthenigst ubergebenen bericht, sich gst. erclärt und wegen etlicher puncten fernern bericht beneben einer gewißen außtheilung und designation deren in corpore iuris befindlichen bücher und titulorum begert, daß haben wir in verlesung deß churf. 30 an e. m. und gemeine universität alhier abgangenen rescripti underthenigst mit mehrerm vernommen.

Haben doruf zufolg von e. m. empfangenen befelchs weiter zu berichten nit underloßen sollen, daß zuvorderst facultas iuridica sonders gern verstanden, welcher gestalt i. ch. gn. so wol gemeiner universität alß auch insonderheit der iuristen 35 facultet ufnehmen und befürderung mit besonderer fürsorg und ernst ihr angelegen sein laßen, und daß sie gemeine universität der gestalt hinfuro gern bestelt sehen wolten, darmit es i. ch. gn. selbst und dan auch gemeiner universität rümlich, auch der studirenden iugent nüzlich sein möchte.

Diesem nach, obwol itziger zeit facultas iuridica von professorn sehr schwach 40 und nur zum halbigen theil besetzt, also den itzigen beeden als iungen und understen professorn deroselben fast beschwerlich fallen will, vor ergäntzung und bestellung der noch vacirenden beeden obern professionen codicis und decretalium dieß orts ihr ferner gutbedüncken fürzubringen, sonderlich aber die begerte gewiße außtheilung der bücher und titulorum, so von den drei obern professoribus codicis 45

decretalium et pandectarum innerhalb vier iahren gelesen und absolvirt werden sollen, zu machen, derowegen zu wünschen, inmoßen dan auch ohne das ein solches die hohe notturft und der studierenden iugent nutzen erfordert, daß vor allen andern und mit ehesten obberürte ledige stellen, insonderheit aber codicis
5 oder primaria, an welcher nit allein facultati iuridicae, sondern auch gemeiner universität mercklich gelegen und derowegen auch vorlengst zu deroselben nominatio geschehen und oftmals sollicitirt worden, wiederumb ersetzt und bei churf. Pfaltz umb befürderung in underthenigkeit und mit allem fleiß angehalten und gebetten würde; iedoch weil auß berürtem churf. rescript, wan es gegen hievorigen
10 der facultet ubergebenen bericht gehalten, leichtlich zu spüren, daß i. ch. gn. mit denselben mehrertheils, wo nit durchauß, zufrieden, so haben wir allein zu ferner und etwaß mehrer erclärung deß vorigen, nit aber einen oder der andern vacirenden profession und künftigen professorn hierdurch fürzugreifen, dieses, wie folgt, weiter anzumelden und zu erinnern nit underlaßen sollen.

15 Nemlich und erstlich die bestimte zeit oder curriculum betr., obwol nit ohn, daß in iure Romano viel ding heutigs tags nit in usu und mehr adiumenta an guten nützlichen büchern und erclärungen, dan etwan hiebevor, vorhanden, so ist doch hingegen wiederumb zu bedencken, daß auch vielmehr controversiae, wie auch weit eine größere menge interpretum und commentariorum iuris und dahero
20 auch vielerlei und weit mehr opiniones doctorum alß vor zeiten, welche, so sie anders mit nutz der studierenden iugent sollen fürgetragen und erclärt, wie auch ad praxin et usum gericht werden, worinnen dan fürnemlich und nit nur in paraphrastica et nuda expositione textuum officium professoris bestehet, gestalt solches Petrus Costalius in parergis weitleuftig bestetiget, so will sonderlich in academiis
25 Germaniae, da es biß dahero anders gehalten worden, ein mehrers, alß etwan bei Cuiacio oder auch Costalio zu finden, hierzu nötig sein, zu geschweigen, daß Cuiacii und Costalii scripta nit in derselben kurtz, wie sie in druck verfertiget und außgangen, pro cathedra gelesen worden, inmaßen auß den commentariis Cuiacii post obitum ipsius editis zu sehen, welche viel weitleuftiger und auß-
30 führlicher alß die er selbst in truck verfertiget. So seint auch itzermelter beeder iureconsultorum, fürnemlich aber Cuiacii commentaria oftermals also beschaffen, daß sie wol selbst noch eines interpretis bedörfen, wie dan auch Cuiacius in observationibus auß zuvor erzehlten ursachen, et quod omnia in iure spinis haerere videantur, vermeint, da man tempore Iustiniani 4 oder 5 iahr haben müsten,
35 daß itzo wol eine längere als kürtzere zeit ad curriculum von nöten thet.

Wabei dan auch ferner zu bedencken, da man so schnel hindurch gehen solte, das summa rerum capita und generaliora allein angeregt, aber keine controversiae oder ia nur oben hin und perfunctorie explicirt werden müsten, darmit den auditoribus, welche so viel wol selbst daheim und privato studio, dieweil ohne
40 das heutiges tags viel solcher bücher und scriptorum methodicorum in truck gangen, erreichen und also die studiosi iuris leichtlich für sich selbst absque doctore et interprete solcher gestalt zu iuristen werden können, wenig gedienet. sonderlichen aber itziger zeit, da es leider mit dem studio iuris fast dahin gehalten, daß sehr wenig, so sich zu demselben begeben, in humanioribus, welches
45 wir uns doch keines wegs belieben laßen, sich so lang aufgehalten, biß sie eine solche maturitatem erreichen, daß sie in kurtzer zeit den cursum studii iuris cum

fructu zu absolviren vermögen. Dahero dan die studiosi hierdurch noch mehr praecipitirt und also vor der zeit (wie Cuiacius an einem orth uber der studiosorum ältern clagt und derowegen uf das quinquennium Iustiniani dringen thut) ipsorum cruda adhuc studia in forum protendirt würden. Zu geschweigen, daß unter 10 kaum einer heutiges tags uf einer universitet so lang, biß er seinen cursum absolviret, verharret, ohngeachtet das gantze ius auch[1]) in 4 oder 3 iahren publice gelesen und explicirt werden solte, also derohalben auch nit nötig, solch uber die maß weitleuftig studium so eng und uf 4 iahr praecise einzuspannen. Inmaßen dan auch solches nit wol geschehen kan, wan dieselben tege, in welchen ordinarie gelesen würde, uf 4 iahr abgezehlet und mit den titulis und büchern, so in einer ieden materie zu erclären und innerhalb solcher zeit zu absolviren weren, wie auß beigelegter designation etlicher moßen abzunemmen.

Derowegen wir es gäntzlich darfür halten, da gleich die vorhabende außtheilung under die drei professores obgemelt also geschehen solte, dieselbe doch aufs wenigst hierzu fünf iahr von nöten und daran nichts übrig haben werden, da sie anderst, wie obangedeutet, mit scheinbaren nutzen der iugent und nit nur oben hin, und wie Zasius redet, in nubibus profitiren sollen.

Zum andern die außtheilung betr., weil materia contractuum die weitleuftigste und aber noch viel nothwendige und nutzliche tituli und materiae sein, welche, ob sie wol nit alle ad successiones directe gehören ([de] nuptiis, iure dotium, acquirendo rerum dominio et possessione, usucapionibus et praescriptionibus, interdictis, de restitutionibus in integrum), so weren dieselbe, weiln sie gleichwol etlicher maßen ad successionis materiam zu ziehen und sonsten successionum tractatio gegen den andern materien contractuum sehr leicht kurtz und geringprimario professori codicis ufzulegen, und hette der decretalist mit den beederlei civil- und criminalprocessen, deren notwendige pertinentz und anhang appellationen, alß secundae instantiae processus seind, gnug zu thun, da ihme uber dieß auch consuetudines feudales, wie vor diesem auch etwan mehr von den canonisten beschehen, zu expliciren anbefohlen würde.

Sonsten aber und wan universum ius tam civile quam canonicum obberürter maßen under die drei professores also abgetheilt und publice gelesen und erclärt wird, ist nit dran gelegen, wo und an welchem orth einer oder der andere anfahe; dan wan einem ieden sein besonders abgetheilte materiam zu dociren auferlegt, ist nit zu besorgen, daß die studiosi einerlei hören werden.

Zum dritten were unsers erachtens viel rathsamer, daß die drei professores nit per singularum legum explicationem, wie vom Cuiacio oder Costalio, auch vor diesen vom Bartolo und andern geschehen, ihr ambt in docendo verrichten, sondern sich eines solchen methodi didascalici gebrauchten, wie bei dem [Matth.] Wesenb[eckio] in parat[itlis pandectarum], Duareno und andern zu sehen, daß nemlich in iedem titul und materia etlich gewisse capita und loci gemacht, dahin concordantes leges gebracht und also sambtlich explicirt würden, inmaßen dan nit allein die iüngst reformation hierinnen recht und wol geordnet, sondern auch biß dahero also fast ein lange zeit von allen obbemelten dreien professorn alhier gehalten und vermittelst eines solchen methodi didascalici innerhalb drei iahren biß uf gegenwertige zeit septem libri utiles et necessarii digestorum von dem itzigen pandectisten absolvirt worden.

Zum vierten, die professionem institutionum betr., hat ebenmäsig itziger institutionum professor eine prob gethan, und die institutiones nach allem angewendtem müglichen fleiß in fünf viertel iahren newlich zu end gebracht, dabei es dan auch hinfurter wol verbleiben, oder auf ein iahr gestelt werden kan, sonderlich weil die iüngst reformation zwei iahr diese profession verstattet.

Zum 5., so hat es mit dem dictiren ein solche gelegenheit, daß etwan nach notwendigem erfordern propositae lectionis pro rei ac materiae difficultate et ubertate länger, etwan auch weniger dan ein halb oder viertel stund, etwan auch gar nit dictirt, sondern, wo keine difficultates, alles pro auditorum captu, nachdem es der methodus docendi erfordert, oretenus explicirt werden kan.

Letstlichen die ordinariae disputationes können wol auf angedeute maß also gehalten werden, daß sie under den 4 professorn herumb gehen und also alle drei wochen eine ordinaria disputatio gehalten werde. Daß aber die disputationes ordinariae de rebus controversis und nit de certis iuris axiomatibus anzustellen, will man nit de conscriptione thesium, sondern dahin verstehen, daß inter disputandum nur nützliche und strittige ding movirt, nit aber de lana caprina disputirt und die zeit mit unnützen cavillationibus oder legomachiis zugebracht werde.

Sonsten will es eine notturft und gar nit unrathsam sein, die respondenten in concipiendis thesibus dahin zu halten, daß sie die vorhabende materi ex ipsis principiis et fundamentis, iedoch aufs kürtzst methodice deduciren, dardurch dan nit allein confusio vermitten, sondern auch ein ieder dahin getrieben würde, materiam propositam gantz und auß dem grund zu repetiren und dieselben also beßer, dan sonsten in colligendis hinc inde miscellis questionibus geschicht, zu faßen und zu behalten.

In den ubrigen erinnerungen wißen wir nichts zu verbeßern, wollen auch nit zweifeln, wan die vacirende professionen wieder bestelt, dieselben under sich der zeit halben, und waß eines ieden iahrs für bücher und tituli zu lesen und zu absolviren, sich wol vergleichen werden. Underdeßen aber hält man darfür, daß die außtheilung deroselben beigefügter moßen ungefehrlich und uf verbeßerung anzustellen.

Dieß haben e. m. und senatui amplissimo wir also auf deren empfangenen befelch nit verhalten sollen.

Decanus und professores der iuristen facultet alhier zu Heidelberg.

Aus Ann. XXI, 72v—78. Vom senate iuni 30. gebilligt. — ¹) sich, c.

231. *Beilagen zum berichte der iuristenfakultät (1602 mai – iuni).*

Designatio et distributio materiarum iuris universi inter professores codicis, decretalium et pandectarum.

I. Professio codicis.

1. De successione testamentaria.

Huc pertinent libri tertii codicis tit. 28. et 31.

Item lib. 6. cod. tit. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52 et [illegible]. Seint 33 tituli.

In pandectis totus liber 28. 29. 30 31. 32. 33. 34. 35. et 36., welche

sich begreifen 44 titulos und dan lib. 5. tit. 2. 3. 4. 5. et 6. Seint zusammen 49 tituli.

2. De successione ab intestato.

Quo pertinent lib. 6. cod. tit. 54. et seqq. usque ad finem libri, excepto ultimo, seint 6 tituli. Item bonorum possessiones und also eiusdem libri tit. 9. usque ad tit. 19. inclusive; item de collationibus tit. 20. eiusdem libri. Seint 19 tit.

In pandectis totus liber 37. et 38.; seint 32 tit.

3. De tutelis et quae ad materiam tutelarem pertinent.

Huc referuntur lib. 5. cod. tit. 28. et seqq. ad finem usque, excepto 53. de in litem iurando. Seint zusammen 57 titul. Und weiln hierunder etliche, so ad materiam restitutionum etlicher moßen gehören, alß tit. 39. 71. 73. 74., alß könten libr. 2. codic. tit. 20. 21. 22. et seqq. usque ad tit. 54. inclusive, dern 32 tituli, mitgenommen werden, macht zusammen 94 titul.

In pandectis gehört alhero 1. de tutelis totus liber 26. et 27.; halten 17 titul in sich; darnach de restitutionibus lib. 4. priores tituli sex, thut zusammen 23 titul.

4. De nuptiis et iure dotium.

Hiehero gehören lib. 5. cod. 27. tit. priores de patria potestate und dan lib. 3. titulus 30., wie auch lib. 8. cod. tit. 47. 48. 49. et 50. Seint in allem 32 titul.

In pandectis lib. 1. tit. 4. 5. 6. et 7. und dan totus liber 23. 24. et 25. seint zusammen 19 tituli.

5. De acquirendo dominio, materia possessoria et interdictis.

Dahin gehören erstlich tit. 32. de re vind. et huic affinis tit. ad exhib. 42. lib. 3. cod. Sodan materia servitutum tam realium quam personalium ex tit. 33. et 34. eiusdem libri.

Item de usucapionibus et praescriptionibus nec non acquirenda possessione tit. 26. et seqq. usque ad 41. lib. 7. cod.

Item de interdictis tit. priores lib. 8. cod. usque ad 13. inclusive; macht zusammen 23 titul.

In pandectis totus lib. 6. tribus titulis comprehensus, wie totus lib. 7. et 8, de servitutibus, halten 15 titul.

Item totus lib. 41. titulorum 11.

Und dan totus lib. 43. tit. 33. worunder doch wol etliche underlaßen werden können, seint uberall 62 tituli.

Summa titulorum codicis 201, pandectarum 185.

II. Professio decretalium.

1. Processus civilis.

Nota: weiln uterque processus iudiciarius heutiges tags secundum ius canonicum mehrertheils regulirt und ex 2. und etlich wenigen titulis 1. decretal., alß 29. 31. 32. 37. 38. 42. et 43. fürnemlich genommen, alß were processus civilis nach ausweisung iüngster reformation auß denselben titulis ungefehr zu tradiren, welches ufs allerkürtzst innerhalb 1½ iahren geschehen könt, seint 34 tituli, und müste hiemit auch dasienige explicirt werden, waß in iure civili hin und wieder zerstrewet zu demselben proceß gehörig zu finden, so in usu were.

Und erstlich ex codic. lib. 1. tit. 45. 48. 50. 51. 52. 53. et 54. Item lib. 2 tit. 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. et 14.; dan tit. 55. et seq. quinque usque ad finem libri. Item lib. 2. tituli priores 27 una cum tit. 40. Item lib. 4. tit. 19. 20. et 21. Item lib. 7. tit. posteriores 22 a tit. 43. ad finem libri, seint zusammen 85 tituli.

Ex pandectis tit. 22. et 23. lib. 1.; lib. 2. tit. 13 priores, lib. 3. tit. 1. 2. 3. et 4., lib. 4. tit. 7. 8. et 9., lib. 5. tit. 1., lib. 11. tit. 2. et 3., lib. 12. tit. 2. et 3., lib. 22. tit. 3. 4. et 5., item totus liber 42., libri 44. tituli sex priores, et qui ex libro 49. ad materiam appellationis pertinent tituli 13 priores. Seint in allem 150 tituli.

2. Processus criminalis.

Weiln dieser proceß, so viel iudicii telam belangt, mit dem civili viel dinc gemein und in den ubrigen, wie auch ratione poenarum mehr ex doctorum sive interpretum traditionibus et iure moribus recepto, dan ex scripto iure certo muß geholet und explicirt werden, möchte man allein das fürnembst und bräuchlichst fürtragen, so zu diesem proceß proprie gehörig, welches dan propter variorem eius usum innerhalb iahresfrist auszuführen könte versucht werden, worzu ex iure civili nachfolgende tituli dienlich und erstlich ex codic. lib. 2. tit. 12., lib. 3 tit. 15. 22. 24. et 27., lib. 6. tit. 2., lib. 7. tit. 49. und dan insonderheit totus lib. 9., so 51 titul hat, thut zusamen 58 titul.

Ex pandectis lib. 3. tit. 2. et 6., lib. 11. tit. 5. et 6., totus liber 47. und 48., so 46 titulos in sich begriffen.

3. Consuetudines feudales.

Obwol hievon etlich wenig sonderbare bücher, aber vielfaltige große commentaria und variae opiniones interpretum vorhanden, so könte gleichwol, dieweil dieser theiln iuris nostri mit den gemeinen beschriebenen rechten auch viel dinc gemein hat, daßienige allein und ufs kürtzste methodice tractirt werden, worinnen diese consuetudines mit dem iure civili nit einig, worzu dan propter multiplicem eius usum et intricatas doctorum disputationes ufs wenigst 1½ iahr erfordert wird.

Summa titulorum iuris canonici 34, codicis 144, pandectarum 100.

III. Professio pandectarum.

De obligationibus sive contractibus et quae ad eos pertinent. In cod. lib 2 tit. 3. 4. et 19., lib. 3. tit. 35. et seqq. usque ad finem libri, quorum adhuc 9 sunt, totus liber 4. excepto tit. 19. 20. et 21., seint 63.; lib. 8. tit. 14. et seqq. ad finem usque, exceptis tit. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 58. et 59., seint 36.

In pandectis lib. 2. tit. 14. et 15., lib. 3. tit. 5., totus liber 9. quatuor titulorum, lib. 10. tituli tres priores, totus lib. 12. et seqq. usque ad lib. 22. exclusive, geben 50 titulos, lib. 22. tit. 1. et 2., totus liber 39., worin 6 tituli; lib. [illegible] tit. ult., totus lib. 45. et 46., halten 10 titul; lib. 47. tituli priores 9, so de [illegible] vatis delictis tractiren, in welchen gleichwol dieser profession weiter zu expl[illegible] nit obliege, dan so fern ex privatis delictis civiliter agirt wird; sonsten, s[illegible] de furtis, vi bon. et iniur. criminaliter agirt, stünde solches dem codicist[illegible] bei welchem auch diese tituli zu diesem end gesetzet.

Summa titulorum codicis 112, pandectarum [illegible]

Und demnach materia obligationum die aller weitleuftigst und nützlichst ist, so würde zu außführung deroselben vier iahr schwerlich reichen. Da es aber ie geschehen solte, und die notturft erfordern will, daß nit allein den angehenden studiosis iuris τὰ πρῶτα zum theil und also ersts wenigst liber primus pandectarum de canonis iurisprudentiae, de iuris partibus, de divisione rerum et qualitate, de offic. mag. et similia, sondern auch die beede letste und sehr nutzliche, aber fast copiosi tituli pandectarum de verb. signif. et de reg. iur. nur ufs kürtzst explicirt würden, so könte dasselbe auch dieser profession, da er etwaß an zeit übrig haben würde, folgents zu tractiren anbefohlen werden.

Aus Ann. XXI, 78–82.

232. *Gutachten der artistenfakultät über den neuen kalender. 1603 mai 23.*

Magnifice domine rector. Cum medius tertius sub vesperam a magnificentia tua mihi ostensa fuisset scheda, qua summum principis nostri electoris consilium cognoscere cupiebat, an novum calendarium Gregorii pontificis iam 20 annis usurpatum insignibus erroribus, ut vulgo creditur, obnoxium esset, et quod de illis nostri ordinis philosophici professores sentiendum existimarent, non potui nec debui intermittere, quin ex tempore ad magnificentiam tuam referrem, quod mihi una cum professore mathematum de calendario Gregoriano videretur. Sane multis elapsis seculis castigatio calendarii tam politici quam ecclesiastici desiderata fuit et tandem auspiciis Gregorii xiii. introducta, sed a statibus imperii circa religionis negotium protestantibus nondum recepta. In ista ac nova emendatione duo sunt restituta, quae commendationem merentur, quorum unum ad solem, alterum vero ad lunam dirigitur. In sole tempus aequinoctiorum revocatum est ad illos dies calendarii, in quibus haerebat tempore concilii Nicaeni, quod effectum est exemtione 10. dierum ex anno Christi 1582, mense octobri post quartum diem pro quinto octobris numerando decimum quintum, et ne deinceps ab eadem sede dimoverentur aequinoctia, aequationis modus in cyclo solari est adhibitus. In lunae motu aureus numerus ad faciem coeli est restitutus, ita ut eius initium quinque diebus fuerit anticipatum et ratio talis epactarum lunarium tradita, qua in posterum absque notabili errore luminarium ad solennitatem paschalem celebrandam necessaria curricula indagari possent. Haec satis feliciter et ex arte mathematicorum fuerunt promulgata, licet pluribus in locis suos contradictores et adversarios habuerint. Mirum quidem non est, quod nostri principes protestantes in Germania hanc novam emendationem quamprimum recipere noluerint; dubitarunt enim de modo perpetuandi calendarium, qui hactenus fuit praescriptus et observatus, an ille omnibus saeculis certus et constans mansurus esset? Praeterea voluerunt suam libertatem conservare, quam ipsis pii et orthodoxi ecclesiae doctores dei beneficio acquisiverunt et acerrime contra tyrannidem pontificum defenderunt.

Sed admiratione magis dignum videtur, quod insigniores artifices inter pontificios de rationibus calendarii Gregoriani digladientur et certum modum continuandi invenire nequeant, cuius difficultatis causam praecipuam nos in curriculo motus lunaris cum sole comparando positam esse iudicamus. Id quod ex scriptis variorum auctorum, quae hisce et superioribus annis prodierunt, probare possumus.

Nam illustris vir Franciscus Vieta non ita pridem defunctus, libellorum supplicum in parlamento Parisiensi magister, a peritia rerum mathematicarum per annos 30 celeberrimus, anno proxime elapso iubilaeo 1600. Clementi viii. pontifici exhibuit specimen castigandi calendarii Gregoriani Parisiis editum, quod magnificentie tue ad perlustrandum in manus tradidi, in quo multiplices errores ostendit, qui in Gregorianum irrepserunt, et libertatem quoque gentis Gallicae adversus perduelles et factiosos egregie asserit ac vindicat. Idem auctor anno superiore 1602. nundinis Francofurtensibus autumnalibus expostulationem adversus Clavium societatis Ignatianae patrem Romanum unico folio conscriptam edidit, cuius exemplar habet bibliotheca Palatina, in quo de calumniis et strophis insidiosorum gravissime conqueritur et aequis ac competentibus iudicibus controversiam dirimendam committit. Hoc folium ita perculit reverendum patrem Clavium, ut proximis nundinis vernalibus huius anni labentis 1603. novam apologiam ediderit pro calendario Gregoriano in folio, prostantem venalem apud societatem Venetam, et ut suum quondam discipulum Theodosium Rubeum, aulae Caesar. maiest. mathematicum, per amicos instigarit, quo se expostulationi Francisci Vietae opponeret et iniuriam societati Ignatianae illatam retorqueret. Haec apologia quid nervorum habeat, aliis ocio magis abundantibus in praesentia diiudicandum relinquimus; hoc solum monemus, penes Clavium non esse hanc controversiam dirimere. Notum enim est, in quibus partibus mathematicae sit versatus et quod aliorum labores colligere potius quam novis inventionibus operam dare soleat. Quantum etiam in concertationibus valeat, satis expertus est in ipsa Italia clarissimus vir Iohannes Antonius Maginus. Ut autem nos de rebus ipsis per temporis angustiam aliquid dicamus neque parergis longioribus m. t. detineamus, operae pretium esse existimamus, si scrupulos quosdam eximamus, qui nonnullis obstiterunt, quo minus artificium pulcherrimum Francisci Vietae in castigando calendario Gregoriano intelligere potuerint. Tria sunt ab ipso inventa. Primum concernit novam dispositionem epactarum lunarium, ita ut sub finem anni ecclesiastici intercalatio locum habeat, et ibidem periodus 19 annorum incipiat. Alterum respicit mensem paschalem, ut is perpetuo constet diebus 30, non autem 29 ut factum est in veteri calendario. Haec enim ordinatio consentanea est mandato dei et tollit occasionem altercandi de die passionis dominicae seu de anticipatione esus agni paschalis. Tertium inventum Vietae admodum ingeniosum est et plurimum in eo situm. Vidit enim modum intercalandi usitatum et curriculum lunae ex tabulis Prutenicis assumtum non suggerere rationem certam et constantem perpetuandi calendarium, sed opus esse cyclo explorato multis saeculis: huiusmodi autem est computus Arabum una cum intercalatione ipsis usurpata. Hic enim per experientiam elapsorum annorum lunarium mille et duodecim ab epocha Alhegirae est confirmatus, ita ut etiamnum nihil ab ipso coelo aberret. Proinde Vieta mensuram unius mensis lunaris ex traditione Arabum praecisissime definivit 29 diebus 12 horis et 44 scrupulis, ut per resolutionem patet.

Excogitavit etiam periodum magnam 3400 annorum Iulianorum, que spatio 1241850 dierum exacte conficeretur, et hanc nominavit periodum Gregorianam. Hoc ipsius institutum non potui non vehementer laudare; si enim istis positis principiis insistamus, habebimus certum adminiculum in multas myriades annorum motum lunae extendendi, quod per revolutionem annorum Arabicorum facillime

possumus probare. Nam in praedicta periodo annorum 3400 Iulianorum absolvuntur menses Arabici 42053 et hi continentur in cyclis triacontaetericis Arabum 116 et in annis Arabum 3504 et quinque mensibus, qui efficiunt dies 148. Itaque unica tantum dies desiderabitur, quo minus spatio 1241850 dierum periodus praedicta ad initium suum sit reditura. Haec autem discrepantia nihil rei ipsi 5 potest detrahere; motus enim lunae cum ad mediam mensuram sit institutus, dimidiam diem potest compensare, ut si medius motus cum vero comparetur, differentia tantum sit futura dimidii diei. Haec ideo commemoro, ut si aliquando apud nos quoque calendarium novum videretur introducendum, rationes ex fundamentis positae admitterentur, potissimum eorum, qui pro libertate patriae et 10 orthodoxa religione pugnant et ab omni crudelitate tyrannorum et factiosa conspiratione inimicorum crucis Christi abhorrent et in rebus politicis caesari dant, quod est caesaris, in religionis autem negotio salvam conscientiam retinent deoque magis quam hominibus obediunt. Non enim concedo in sententiam Vietae, quam in sua expostulatione callide insinuavit, non immerito hactenus ordines 15 protestantium evangelicos de rationibus novi calendarii dubitasse, cum intollerabiles errores irrepsisse constet; illis autem sublatis spem magnam fore, ut protestantes non tantum calendarium Gregorianum libenter sint admissuri, praesertim cum ad ordinem politicum conservandum et ad nundinarum in publicis emporiis constituenda tempora nec non ad omnes mercatorum contractus notariorumque 20 mutuum consensum maxime sit accomodatum, verum etiam, ut eo citius ad gremium Romanae ecclesiae sint redituri. Etsi enim omnem confusionem tollendam esse et novum calendarium inter nostros quoque usurpandum libenter suaserim, ut in ecclesia Christiana eadem tempora paschatis ac caeterarum solennitatum conserventur: attamen in religione ceremoniis et dogmatibus fidei nullum 25 nobis cum Babylone commercium aut cum haereticis affinitatem et amicitiam intercedere volo. Nec meum est magistratui nostro politico vel ecclesiastico praescribere, quid in hac causa facere oporteat. Ipsi pontificii controversias suas prius expediant, quam nos in consensum alliciant; satis animadvertimus, quo praetextu nobis obtrudatur calendarium Gregorianum; sumus per 20 annos experti, quem 30 successum habuerint. Poterimus adhuc expectare per 20 annos, donec fundamenta calendarii rectius explicarint et nos maiori benevolentia sibi devinxerint. Haec sunt, quae de proposito negotio in medium afferre potui. Quae si m. t. non displicent, poterunt etiam cum aliis communicari; nec inutile fuerit, si m. t. duo allegata scripta Vietae de calendario, quae in promtu sunt, perlustraverit. 35 Ubi occasionem nactus fuero, exhibebo etiam novam apologiam Clavii et ipsius subsidiarii, ut conspectis adversariorum argumentis de re tota melius iudicare possimus.

Hisce me commendo m. t., quam salvam et incolumem vivere maxime expto. Die lunae 13. maii stylo veteri, currente anno domini 1603. 40

Decanus facultatis artium in academia Heidelbergensi.

Aus Ann. XXII, 41—44.

233. *Verzeichniss der stipendien und gefälle des collegium Casimirianum.* (*Vor 1604.*)

Stipendia collegii Casimiriani.

Stipendia Casimiriana libera sunt omnia nec obligant quemquam, nisi ad certam facultatem post assumptum philosophiae magisterium.

5 Alumni autem, qui in eorum possessionem missi sunt, viginti florenis in collegio vivunt et pascuntur quidem singuli, sed potu ipsi sibi prospiciunt.

Stipendia Casimiriana plena sunt et integra aut deficientia. Plena quidem sunt, quae viginti florenos numerato conferunt; deficientia, quae florenorum numerum aliquem conferunt a viginti deficientem adeoque a possessoribus quotannis adimp-
10 lenda sunt.

Resignatum stipendium hactenus trimestra vacare solitum deinceps semestre vacabit ex decreto academiae.

Stipendia rursum sunt academica aut extera: academica, quorum fundus penes academiam est, extera quorum fundus est penes exteros.

15 Exterorum stipendiorum collatio penes fundatores est, interdum tamen fundatores et academia alternatim conferunt.

Academica stipendia hactenus 5 fl. deficientia liberalitate illustr. Friderici IV. el. pal. adimpleta sunt, adiectis ad academiae facultates 60. medimnis frumenti, quae ab anno 1604. Wormatia deinceps quotannis advehenda sunt.

20 Facultates academiae academica stipendia ita partitae sunt, ut singulae superiores binorum, facultas autem philosophica octonorum collationem sibi sumeret.

Et quidem superiorum facultatum stipendia possessorem requirunt, qui actu magister sit, quod tamen cautum est magis, quam hactenus observatum est.

25 Sed medicorum stipendiorum possessoribus praeterea etiam lectus datur.

Philosophica stipendia artium studio possessores alligant et assumendis gradibus, quibus adeo ad eam rem sexennium definitum est, ultra quod tempus stipendio frui non liceat.

Resignatio stipendiorum philosophicorum publice solet fieri, ut inter plures
30 competitores delectus haberi possit.

Extera stipendia:

Bruxellensia duo Philippus Stetten fundavit; conferendi autem facultatem pastori et duobus capellanis Bruxellensibus dedit, ut possessoribus quinquennium possidere liceat sitque alter theologiae obligatus, alter iuri. Addunt quotannis
35 singuli 10 fl.

Heilbrunnensium duo priora Petrus Stock fundavit legavitque 9 fl. annuos. Conferendi facultas est penes senatum Heilbrunnensum; qui* dominica laetare 28 fl. singuli[1]). Atque est post magisterium alter ad theologiam obligatus, alter ad iurisprudentiam.

40 Heilbrunnense tertium Iohannes Croner th. d. fundavit instituitque 12 fl annuos e 300 fl. Respublica Heilbrunnensis die Mariae Magdalenae solvit reditus, ipsa etiam conferendi habet potestatem. Possessor 8 fl. addit et liber est ad theologiam aut iurisprudentiam.

Schellingicum fundavit Conradus Schelling, conferendi facultas penes rectorem
45 est et quatuor decanos, possessores liberam habent voluntatem ad superiores facultates. Addunt quotannis 12 fl.

Rhorbacense fundavit Iost Berchtell, conferendi facultatem dedit praetori et senatui Rhorbacensi, possessores item liberam habent facultatem ad superiora studia. Addunt 12 fl.

Argentinense fundavit Laurentius Iungras, legavit 250 fl. ex iisque in reditus annuos $12^1/_2$ fl. Collatio est penes haeredes et his deficientibus penes rectorem 5 et quatuor decanos. Possessores addunt $7^1/_2$ fl. et obligantur ad theologiam aut ad prudentiam iuris canonici.

Stetfeldense fundavit Iohann Hartman Stettfeldensis pro studioso ex familia Hartmanni vel ex pago Stettfeld vel ex vicinis locis. Collatores fecit ecclesiae iuratos, inter quos praetor est Stettfeldensis. Possessores impetrato magisterio 10 intra duos menses e collegio abeunt. Addunt quotannis 13 fl.

Temarensia duo instituit Adam Wernerus Temarensis. Collatores facti sunt consules et senatores Temarenses, qui ius suum dederunt porro Adriano Bork adsessori cam. imp. Spirae. Possessoribus post assumptum magisterium liberum est, cui velint facultati operam dare. Habent in annuis reditibus ambo quidem 15 8 fl. pro stipendio, at primus praeterea 2 fl. pro usu lecti et supellectilium; in universum habent 18 fl. adduntque adeo 22 fl.

Ulmensia duo senatus Ulmensis instituit legavitque in annuos reditus e 200 fl. 15 Philippicos, reservata sibi conferendi facultate. Possessores ad theologiam obligantur adduntque quotannis singuli 16 fl. 20

Wisenlochense fundavit Vitus Has legavitque 200 fl. Usus stipendii conceditur ad sexennium cum libera voluntate ad superiores facultates post assumptum magisterium. Conferendi facultas est penes senatum loci eligitque possessorem vel ex familia fundatoris vel ex Wisenlochensibus aut vicinis vel ex schola Nicrina, cui addendi sunt 10 fl. 25

Steinachense Iohannes Cocus pro Steinacensibus aut Dilspergensibus instituit legavitque 200 fl., facultate conferendi praetori et senatui Steinacensi data. Usus possessori ad sexennium conceditur et libertas ad facultatem post magisterium. Addet 10 fl.

Neustadiense Iohannes Ziegler liberis suis et civium Neustadiensium prospexit, 30 facultate conferendi praetori et landscribae data. Usus possessori ad quadriennium conceditur et ultra duos tantum propagari potest. Post magisterium liberae sunt superiores facultates et 10 fl. addendi.

Bacharacensia duo ex occasione caedis instituta sunt. Conferendi facultas nunc penes Henricum von Suchteln est et Iacobum Seutz eorumque familiam, 35 qua desinente ad quatuor vallium senatum apud Aram Bachi pertinebit ius illud, Diebach, Steg et Naubach. Possessores addunt singuli 5 fl. et liberam habent superiorem facultatem.

Hammerstettense primum et alterum Casparus Hammerstetter instituit, tum protonotarius camerae Spirensis. Conferendi facultas penes provisorem est et 40 tres superiores collegii magistratus, quibus tamen ea conditione datum est ius illud, ut famulorum et praecipue Palatinorum ratio haberetur. Usus possessori ad sexennium conceditur et liberam habent superiorem facultatem. Hactenus 4 fl. $1^1/_2$ ₰ addere soliti, iam nihil addunt.

Neupurgenses sive Schweigerense fundavit vir nobilis Georg a Neupurg. Con- 45 ferendi facultas est penes communitatem Schweigerensem. Usus ad sexennium

conceditur et liberam habent superiorem facultatem. Habet 10 fl. cum lecto et addit 10 fl.

Leiningensia duo a sancta cruce cognominata a comite Leiningensi atque academia Heidelbergensi instituta sunt ideoque alternis [vicibus] conferunt comes et academia. Usus possessoribus ad sexennium conceditur et libertas assumendae facultatis; 24 fl. et reditus sanctae crucis inter se bipartiuntur et nihil addunt.

At Leiningense tertium a sancto Michaele cognominatum est. Fundationis conventiones in tomo 6. rectoris pag. 163 annotatae sunt. Comes et rector item alternis conferunt. At praeter 12 fl. reliqui proventus possessori assignati sunt.

Caubense sive Ritterorum Wernerus Ritter instituit legavitque 250 fl. Collatio penes ipsum est atque uxorem eius eorumdemque haeredes, quibus deficientibus senatus Caubensis conferet. Usus ad sexennium possessori conceditur et liberum est. Habet $12^1/_2$ fl. et lectum additque adeo $7^1/_2$ fl.

Wormatiense, quod est Bensheimense, fundavit Bartholomaeus scholasticus sancti P[auli] Wormatiensis legavitque 200 fl. Collatio alterna est Wormatiensis et Bensheimensis senatus. Usus ad sexennium conceditur sine prorogatione. Habet 10 fl. et lectum additque adeo 10 fl.

Zanckenridianum Daniel Zanckenried th. d. instituit, legatis 200 fl. in usum studiosi primo artium tum theologiae. Habet 10 fl. et addit totidem.

Bernholdianum Iacobus Bernhold fundavit et legavit 200 fl. Conferendi facultas rectori data est et quatuor decanis. Usus ad sex annos conceditur et liberum est. Habet 10 fl. et lectum.

Bensheimense Wilkeri Petrus Wilker instituit pro suis Bensheimensibus et Palatinis. Legavit 200 fl. Collatio est penes senatum Bensheimensem. Usus ad sexennium conceditur et liberum est. Habet 10 fl. cum lecto et addit 10 fl.

Nuberianum Afra Nuberia Wagemanni[2]) medici professoris vidua legavit 400 fl. Conferendi facultatem dedit Wolfgango Herder et proximis agnatis Herderianis. Usus ad sexennium possessori conceditur, qui ad philosophicae gradus astrictus est quidem, sed cum libertate ad facultatem. Integrum est.

Solmensia quatuor illustres et generosi comites Philippus et Conradus Solmenses instituerunt pro quatuor stipendiariorum conservatione. Francofurti die laetare post palmarum 80 fl. monetae grossae comites numerari curant et vel uni soli conferunt vel duobus vel tribus vel quatuor. Sexennalia sunt et post magisterium libera. Integra sunt nihilque addunt.

Weckeriana duo pro Eberbacensibus Ludovicus elector ex bonis cuiusdam Weckeri permisit institui, que erant 600 fl. Conferendi facultas est penes Iacobum et Michaelem Weckeros, quibus defunctis erit penes senatum Eberbacensem. Usus possessoribus ad sexennium conceditur et liberum est a magisterio. Habet 15 fl. et addunt quotannis 5 fl.

Electorale stipendium Ludovicus elector instituit legavitque 400 fl. Collatio penes academiae rectorem est. Usus possessori ad sexennium conceditur. Philosophicis gradibus astrictus est quidem, at post assumptum magisterium liber est. Nihil numerat.

Cisnerianum Nicolaus Cisnerus fundavit, utriusque iuris d. et Mosbacensis. Legavit a 400 fl., conferendi facultate suis haeredibus et proximis agnatis relicta. Usus ad sexennium possessori conceditur et prorogationem triennii impetrat.

potest. Ad philosophiae honores astringitur et habet liberam postea ad superiora facultatem.

Hirschornense Laurentius Lemmerer pro Hirschornensibus et Ersteinensibus instituit, conferendi facultate Hirschornensi senatui data. Sexennale est et post magisterium liberum. Possessori quotannis 11 fl. addendi sunt. 5

Spirense primum Nicolaus Steinmeyer fundavit, decanus magni templi Heidelbergensis, qui 200 fl. legavit in usum familiae suae, tribus Textoriae et Hortulanorum Spirensium. Sexennale est et liberum. Possessori quotannis addendi sunt 10 fl.

Spirense alterum Iohannes Segard fundavit legavitque 200 fl. Praepositus 10 erat s. Germani Spirensis. Conferendi facultas est penes testamentarii agnatos, quibus defunctis penes rectorem erit et quatuor decanos academiae Heidelbergensis. Post magisterium liberum est preterquam ad medicinam. Possessori 10 fl. addendi sunt.

Hinc sequuntur duo Witekindiana, quorum incerta conditio est[3]). 15

Aus cod. Monac. Camerar. LVIII nr. 1. a, abschrift des XVII. iahrhunderts. — [1]) So. Wohl «singulis solvit». — [2]) Undeutlich. — [3]) Gestiftet 1603 aug. 1: cod. Heid. 358, 52 f. 104. In einer anderen zusammenstellung der stipendien v. i. 1603: Ann. XXII, 66v heisst es von diesen: «quodlibet 20 fl. Fundator m. Herm. Witekindus. Collatio penes facultatem philosophicam vel academiam»; ein auszug daraus 20 Ann. XXXI, 591 fügt noch hinzu: «Zieglerianum. Fundatrix Christina Zieglerin.»

Collegii Casimiriani iahrlichs gefall.

An holtz.

26 karch holtz fallen auß unsers gnedigsten herrn holtzgarten am Neckar, welche iahrlich vom oeconomo collegii mit gebührlicher quittung abgeholt werden. 25

An korn.

Von Newhaußen sollen 50 malter iahrlich abgeholt werden, ex donatione Ludovici IV. electoris.

Item 60 malter sollen auch von Wormbs iahrlich abgeholt werden, ex donatione Friderici IV. electoris. 30

An gelt.

Ex corpore vom collectore einzubringen 320 fl., auß der verwaltung vom provisore iahrlich abzuhohlen.

28 fl. auß dem Schonauer hof vom provisore auch iahrlich abzuhohlen.

An wein. 35

. . [1]) fuder Rheinisch wein von Kalstatt fellt dem collegio ihärlich, wird der universitet gelieffert und in provisoris rechnung verrechnet.

Ebendorther nr. 1. b. Es folgen die statuten des kollegiums, gedruckt bei Hautz II, 433. — [1]) Undeutlich, es scheint ein buchstabe in 1 verbessert zu sein.

234. *Friedrich IV. fordert ein gutachten sämmtlicher fakultäten über seinen plan, die professur für kanonisches recht durch eine für altes Deutsches recht zu ersetzen. Heidelberg 1604 märz 12.* 40

Friederich *etc.* Unsern grus zuvor. Würdige und ersame liebe getrewe. Obwol bis anhero bei unser universitet alhie ius canonicum offentlich gelesen

worden, so ist iedoch unleugbar und insonderheit euch selbst wie auch fast in gemein bekant, das es also damit beschaffen, das nicht allein viel blasphemiae, sondere auch andere sachen darin begrieffen, welche des heiligen reichs stenden in gemein so wol an ihren privilegien als sonsten zum hochsten nachteilig, derwegen dan dis vermeint ius erbarkeit und gewissent halben vor kein recht zu halten, viel weniger sonderbare professores darauf zu bestellen, inmassen es albereit in etlichen evangelischen universiteten allerdings ausgemustert und zu wunschen were, das solchs durchaus in gemein geschehe. Damit wir nun disfals an uns nichts erwinden lassen, seint wir entschlossen, wie wir den vernemen, das weiland unser lobliche vorfahren, da sie nicht durch den zeitlichen tod davon weren verhindert worden, auch der meinung gewesen und in gleichen gedancken gestanden, dasselbige bei unser alhirigen universitet abzuschaffen und dagegen professionem iuris antiqui Germanici anzustellen, so dem Römischen reich und ganzem Teutschland iziger zeit insonderheit, da des iuris pontificii autoritet eben umb deswillen, das man es auch auf etlichen evangelischen hohen schulen bis anhero behalten, ie lenger ie mehr nicht allein bei den päbstischen sondern auch bei den evangelischen, welchs doch nicht sein solt, bestetigt werden wil, am notwendigsten und fruchtbarlichsten ist, auch mit sonderlichen nutzen der iugent, damit sie ad praxin angewiesen und eigentlich lernen, wohin die iura gemeint seien, wol geschehen kan. Daruber wir sowol der iuristen als auch andern faculteten samtlichen furderlichen erklerung gewertig und habent euch gnediglichen nicht bergen wollen. Datum Heidelberg den 12. martii, anno 1604.

Aus Acta fac. art. V, 4.

235. *Gutachten der iuristenfakultät gegen die beseitigung des kanonischen rechts. 1604 april 18.*

Obwol nit ohn, daß etliche vorneme gelehrte leut daran nit wenig gezweifelt, ob das ius canonicum oder pontificium, wie es genant wird, in reformatis et orthodoxis ecclesiis erbarkeit und gewißens halben für ein recht zu halten und also beedes in iudiciis et causis decidendis passirt oder auch in scholis offentlich profitirt und gelesen werden möge, und solches fürnemlich umb dieser zween ursachen willen, weiln erstlich in demselben nit allein viel blasphemiae und unchristliche satzungen, sonder auch andere sachen begrieffen, welche deß h. reichsständen insgemein sowol an ihren privilegien als sonsten nachtheilig, und dan umb deßwillen, daß hierdurch deß bapsts zue Rohm angemaste superioritet und iurisdiction auch uber die evangelische gleichsam tacite gestanden und bestätiget würde, dern man ihme doch sonsten durchauß nit gestendig,

Auß welchem bedencken dan ohne zweifel geschehen, daß uf etlichen reformirten schulen dieß bäpstische recht ausgemustert und gar nit gelesen würde, und obwol dahero auch bei churf. Pf. mehrmaln hievor zweifel fürgefallen, deswegen wol zu wunschen were, daß ufs wenigst mit einhelligem consens der sambtlichen evangelischen reichsstände hierinnen und de authoritate iuris canonici so wol in iudiciis alß scholis etwas gewises und eine bestendige gleichheit angeordnet würde,

Iedoch so wird es vor dem und ehe ein solches geschicht, wie auch ohne das nit vor rhatsam oder thunlich gehalten, daß mehrgedachtes ius canonicum aus dieser uhralten oder auch andern reformirten hohen schuelen, in denen sie biß anhero behalten, allerdings ausgemustert oder abgeschaft werde.

Dan erstlich ist auser allem zweifel, daß aus demselben rechte einzig und allein oder ia mehrertheils der im h. Römischen reich und bei allen desselben ständen heutiges tags so wol in camera imperiali alß auch andern tribunalibus wie nit weniger an diesem churf. hoffgericht alhier von vielen iahren hero ubeliche proceß seinen grund und uhrsprung hat, auch auf zutragende fäll in relationibus et votis daraus iustificirt und dirigirt werden muß.

Wie dan zum andern auch unleugbar, daß nit weniger quoad merita in vielen vorfallenen sachen (so wol ecclesiastici oder mixti alß civilis fori) man sich deß geistlichen genanten rechtens, iure civili scripto et constitutionibus imperii deficientibus, in decidendo gebrauchen muß, gestalt dan bei ch. Pf. das ehegericht in solchen fällen insonderheit auch auf das ius canonicum durch die manuduction gewiesen.

Aldieweiln nun der gebrauch dieses rechtens in foro et praxi nit abgeschaft (in maßen derselbe auch rebus sic stantibus und bei diesem des Römischen sowol als ander reich zustand und gelegenheit nit leichtlich abgeschaft werden kan), wüste man nit, wie oder warumb deßen professio publica in scholis reformatis allerdings eingestelt werden könte oder solte.

Dan obschon churf. Pf. oder ein ander evangelischer stand für sich oder auch die sambtliche reformirte stände es dahin bringen möchten, daß under sich und bei ihren angehörigen die genante geistliche rechte und deren allegatio durchaus nichts gelten solten, so würde doch solches, quoad tertium und so man es mit einem frembden oder auch vor dem kais. cammergericht oder sonsten vor frembden gerichten zu thun, im wenigsten verfangen.

Wie es dan auch zum dritten eben umb der ursachen willen, daß man sich, wie die tägliche erfahrung gibt, vielmaln und sonderlich in sachen, [so] iura patronatus, decimarum, bonorum ecclesiae und dergleichen belangent, wieder die pontificios selbsten anders nicht dan ex iure pontificio oder ia schwerlich ufhalten kan, nit rhatsam, daß solch ius allerdings abgethan werde.

Insonderheit aber zum vierten, so ist die Heidelbergische hohe schul vor uhralten zeiten nit allein caesarea, sondern auch pontificia authoritate et concessione von dem ersten fundatorn weiland pfalzgrafen und churfursten hochlöblichster gedechtnus mit vielen so wol geistlichen und kirchen- als andern güetern und gefällen gst. begabt und dotirt, welche geistliche gefell, sonderlich die, so außerhalb der Pfaltz bei den umbliegenden stiftern stehen, nit weniger auch periclitiren möchten, da die iura pontificia allerdings bei uns in zweifel gezogen werden sollen.

Uber dies und zum funften ist gedachte Heidelbergische schul nit ein trivialoder particularschul, sondern ein universalstudium, in welchem sich iederzeit nit allein deß Römischen reichs Teutscher nation, sondern auch anderer mehr und frembder auslendischer nationen studiosi ufhalten, umb welcher willen dan auch so viel weniger hierinnen fernere enderung fürzunemmen, alß bereits vor diesem geschehen.

Wabei dan ferner dies wol in acht zu nemen, daß under andern auch eben auß der ursachen, weiln dieses ein uhralte libera et universitatis academia, oft mals viel anderer religionsverwandten leut kinder und studiosi, worunter auch pontificii gewesen, sich alhero gethan, in utriusque iuris studio ein zeit lang u gehalten und in utroque iure gradus superiores angenommen, dardurch etliche gar gewonnen, andere aber unserer wahrer Christlichen religion viel geneigter worden, alß sie zuvor gewesen, deren man etlicher iahren hero insonderheit ex inferiori Saxonia viel exempla könte anziehen.

Zue deme, so werden nit allein von reformirten evangelischen orten, auch nicht nur de litibus et controversiis fori civilis, sondern auch von andern vielmals acta zur iuristenfacultet umb rechtsbelehrung uberschickt, davon dan so wol berürte facultet als die universitet insgemein iederzeit ein besondern rhum und nahmen für andern gehabt, welches alles durch gänzliche abschaffung des einen rechten nit ohn mercklichen abbruch der schuelen und professorn wol verbleiben würde.

So wirdt diesem nach fürnemlich dies auch zu bedencken gegeben, mit was fuget das eine ius abgeschaft werden könte, da man in utroque iure doctores und licenciatos promoviren solt, wie biß dahero iederzeit geschehen. Und da gleich an stat deß päbstischen rechtens professio iuris antiqui Germanici (dessen doch, ob und waß dasselbige seie oder waß dadurch gemeint, man sich zu erinnern weiß) angestelt werden solt, so stünde es doch sehr zweifelig, ob solches pro iure canonico und die darin promovirte studiosi vor beeder rechten doctorn und licentiaten in camera imperii oder bei andern reichsständen und nationen passirt würden. Ueber deme es ein new unerhört ding und deswegen noch zur zeit und in hoc rerum statu wol bei der verordnung iüngster reformation dieser profession halber verbleiben könte.

Dan daß solche bei etlichen evangelischen universiteten allerdings ausgemustert, wird allein von denienigen schuelen verstanden, so entweders nit academiae universales oder für etlichen iahren erst von newem ufgericht worden sein, uf welchen auch utrumque ius niemalen docirt worden; hergegen aber findet sich das wiederspiel in den vornembsten ältern und rechten universiteten, als Basel, Wittenberg Leipzig Tübingen und andern.

Waß auch ein solch ausmustern bei etlichen schuelen in camera imperii und anderstwo für ein ansehen und würckung hab, bringt die tägliche erfahrung, sintemal bekant, daß dieienige, so zue Marpurg promovirt werden, ohngeachtet daselbig iederzeit für ein wolbestelte schul gehalten worden, allein umb der ursachen willen nicht daselbst an- und ufgenommen werden, weiln nit beede iura daselbst publice profitirt werden.

Daß aber viel ungereumbte ding in iure canonico stehen, soll darumb dasienig, was nützlich und gebreuchlich darinnen zu finden (inmassen dan die iüngste reformatio allein secundum librum decretalium und waß zum proceß gehörig darauß zu profitiren zuläßt), nit allerdings verworfen werden, dan sonst müste so wol pandectarum als codicis professio ausgemustert werden, weiln in pandectis et codice viel begriefen, so dem wort gottes, unserer wahren Christlichen religion und izigem zustand rechten und gebreuchen deß Römischen reichs und ganz Teutschlands zuewieder, sonderlich aber in codice und novellis deß bapsts gemaste superiorat nit weniger confirmirt und bestetigt wird.

So hat man sich auch nit zu befahren, daß dem bapst hierdurch ein mehrers, dan ihme gebürt, eingeraumbt werde, sintemal dasselbe ius in evangelischen orten anderst nicht profitirt und gelesen, als es usurpirt und in foro gebraucht wird. Nun wird es aber nit auß zwang deß babsts oder vi iurisdictionis aut imperii pontificii, sondern ex approbatione principum nostrorum et statuum imperii 5 communi usurpatione allein in causis profanis, und so fern es dem h. wort gottes (wie es die Augspurgische confession selbsten art. 16. zuläst) nit zuwieder, für ein recht angezogen und gehalten.

Und zwar eben darumb, weiln an vielen orten iuris canonici, wie von etlichen fürnemmen gelehrten so wol theologen alß iuristen oftmals wahrgenommen, hin 10 und wieder sachen zu finden, dadurch die papisten zum stereksten wiederlegt und eingetrieben werden können — inmaßen dan unlengsten Simon Schardius electorum imperii iura et antiquitatem contra Onophrium Panevinium Italum ex decretalibus statlich erwiesen —, wird nit allein für rathsam, sondern auch notwendig erachtet, daß die iura canonica, wie sie genant, in scholis behalten 15 werden, in welcher meinung dan auch viel ex neotericis orthodoxis iureconsultis und mit namen Eberhardus von Weihe, etwan professor zu Wittenberg, f. landtgravischer rhat zu Cassel, und Iohannes Dauth, etwan Leipzicher professor iuris, beede berümte vorneme iuristen, gewesen, mit denen wir es noch zur zeit halten. Und lassen es diesem allem nach bei deme, waß in vorberürten iüngern refor- 20 mationibus hievor geordnet und etwan in brauch gewesen, daß nemlich der proceß ex secundo decretalium und nach gelegenheit auch ius feudale eines umb das ander vom canonisten fürterhin gelesen werde, unserm einfeltigen bedencken nach bewenden.

Aus Ann. XXIII, 52v—57v. 25

236. *Paul Tossanus berichtet an Dorville in Oxford über die verhältnisse in der kirche und der universität. Heidelberg 1614 mai 14.*

Virtute et doctrina excultissimo viro, iuveni dn. Friderico Dorvillio, affini suo charissimo, Oxoniae. — —[1]). Pitisco nemo adhuc successit nec certum est, quis sit successurus. Nominatus et auditus fuit inspector Bensheimensis, quem nosti, sed 30 minus placuit; et ut placuisset, locum suum cum aulico aegre commutasset. Auditus quoque et principi commendatus fuit Zonsius inspector Brettanus; verum conciones ipsius visae sunt satis ieiunae et rustico magis seu plebeio auditorio quam aulico convenientes. Ita res adhuc in suspenso est. Copiam eximiorum ministrorum non habemus nec quivis isti loco aptus nec qui aptus, eundem suscipere paratus aut 35 cupidus. Suffragia plerorumque in Scultetum, cui princeps et aulici assueti sunt, propendent. Verum is hactenus sive tergiversatus sive serio reluctatus est et nunc abest, in marchionatum Brandeburgensem petente electore missus, ut illic reformationis instituendae fundamenta iaciat. Nam elector ille aperte iam religionem nostram profitetur. Ergo quoad aulicum ministerium reditus Sculteti exspectabitur, qui 40 quando futurus sit, valde in incerto est. D. Maenium, collegam et vicinum meum, huius anni initio obiisse forte iam ante intellexisti. Ei ex electoris nostri commendatione meoque voto et suffragio successit d. Kolbius, vir ut scis pius, sincerus et tali loco dignissimus. Lassio successit nemo, quia non ipse, sed Obsopoeus

Lucio successit. Sed et bonum piumque senem d. Smetium nuper amisimus, cui nemo adhuc, quod sciam, surrogatus. Extinctus etiam est non multis ante diebus d. Bachovius, principis nostri thesaurarius, cuius locum nemo adhuc occupat; item landscriba et, quod inprimis dolendum, urbis et aulae nostrae ornamentum Marquardus Freherus, cui crastino die exequiae fient: heri enim mortuus est. — —[2]).

Academia nostra multum de suo lumine et splendore amisit, amissis aliquot veteribus et claris viris et professoribus et novis iisque iuvenibus et obscuris suffectis. Kimedoncius, rector olim Crucenacensis, professor est organi, Iugnitius matheseos, Iordanus ethices; Bachovius enim filius iura nunc profitetur, abdicato Calvino propter debita. De quarto professore theologiae diu sed frustra actum, reluctantibus caeteris facultatibus et veterem ordinem et numerum servandum iactantibus. Vereor, ne elector Brandeburgicus brevi hinc aliquot cum professoribus tum ecclesiae ministros avocet, ut praecipua quaedam suae ditionis loca et inprimis academiam suam Francofurtanam ad Oderam reformet. Tantum vero abest, ut multos et quidem haud gregarios ipsi mittere queamus, ut ipsi magna pecunia laboremus. Et tamen pius elector in tam salubri et tanti momenti negotio non erit deserendus. — —[3]). Hoc tantum subtexam, spem vel rumorem de alumnis domus sapientiae in Angliam mittendis vanum aut prorsus incertum esse. Nihil enim de ea re adhuc deliberatum aut actum. Rischerius Neustadii iam est praeceptor secundae classis, ubi officia sua bene satisfacit. Heidelbergae pridie idus maii 1614.

Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. XXXVIII, f. 46. — [1]) Der anfang handelt von des Tossanus polemik gegen die Iesuiten. — [2]) Ueber die geburt des prinzen Friedrich Wilhelm (ian 1.). — [3]) Ueber den aufstand der Frankfurter bürger gegen den rath und über Belgien.

237. *Friedrich V. kurfürst überlässt der universität zum neubau des collegium artistarum seinen alten hengststall im austausche gegen das alte collegium. Heidelberg 1619 mai 29.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, deß heilgen Römischen reichs ertztruchsäß und churfurst, in den landen deß Rheins Schwaben und Fränkischen rechtens verweser und vicarius, hertzog in Baiern, bekennen und thun kund offenbar mit dießem brief. Demnach unß die würdige und ehrsame unsere liebe getreue rector und universitet unseres studiums alhier zue Heidelberg underthenigst angelangt und zu erkennen gegeben, welcher gestalt die ienige behaußung alhier uf der Undern straßen gegen den Heumarck gelegen, so hiebevor von weiland unseren geliebten vorfahren pfaltzgraven Ruprechten churfursten dem ältern löbsehliger gedechtnuß anno 1391. gemeiner universitet auß sonderlicher angeborner milte und gnädigster zuneigung zue den löblichen studien zue einem collegio artistarum übergeben und eingeraumbt worden, durch lenge der zeit also in abgang und unbaw gerahten, daß daßelbe mit einiger reparation[1]), darauf doch auch nit geringer costen gewendet werden müßte, von dem einfall nit wol zu retten, dannenhero sie bewogen worden auf mittel und wege bedacht zue sein dardurch solchem collegio (darraußer hiebevor viel gelehrter und fürtrefflichen

leuth, so gemeinen nutzen wohl vorgestanden, herkommen) so wohl waß daß gebäw als auch deß collegii gantzen statum collapsum belanget, wiederumb aufgehoben werden möchte. Undt weiln es mit der bawfelligkeit die angedeute bewandtnuß hat, hetten sie fur ein hohe ohnvermeidentlichen notturft befunden, daß die alte behaußung gantz abgebrochen und eine newe an derselben stat auß 5 des collegii fisco erbawet würde. Derentwegen sie auch unß zugleich underthenigst hochfleißig gebetten, in obangeregte hochnotwendige wiederaufbawung nicht allein zue willigen, sondern auch darzue gnädigste hülf und rhat ihnen zu ertheilen. Wan dan wir wenigers nicht alß weiland unsere geliebte vorfahren pfaltzgraven churfursten auß churfurstlicher affection und miltigkeit zuvorderst begierig seind, 10 waß zu mehrer aufnemmung und fortpflanzung deß allgemeinen studii alhier dienlich, auf alle mügliche weg zu erhalten und vermehren zue helfen, dardurch die freie künst und den baw der kirchen gotteß zue befürdern, auch solches im werck zu erweißen, darzu ingehapter erkündigung und nachforschung befunden, daß daß obangeregte alte collegium artistarum an einem etwaß ohnbequemen ort 15 zu dießem furhaben gelegen und daß zue einem solchen collegio unser alter hengstall alhier sampt der darbi gelegener schmitten und auf die ander gaßen hinaußgehendte unsere wagnerei viel bequemer sein möcht, nicht allein darumb, weil solcher plaz von andern gemeinen handtwercks- und burgerßleuthen absonderlich, an einem stillen orth, bei mehrer theil der anderen gemeiner universitet 20 collegien und auditorien wie auch etlichen daselbsten herumbwohnenten professoren nahe gelegen, sondern auch die stipendiaten künftig in die nahe darbei gelegene bursch on besondere disch, wie für der zeit geschehen, gewießen werden und also ihretwegen ein sonderbahrer focus erspahrt werden köndte, alß haben wir zue bezeigung obangeregter unserer gnädigsten affection auß wohlbedachtem muht, 25 mit gutem wißen und rechtem willen zu erhaltung und zu vermehrung unsers gemeinen studii alhier wie gemelt obangeregter unserer universitet bemelten unsern alten hengstall alhier in der Heugaßen gelegen, einseit an die bursch oder der universitet ietzige bibliothecam stoßent, sampt dem halben theil deß darrin springendten lebendigen waßers und bronnens (deßen andere halbe theil wir albereit 30 hiebevor unserm commissariat alhier übergeben) beneben unsere daran gelegenen und auf die andere gaßen gehendte schmitten, an unßers rhats d. Iohann David Hasmans behaußung angrentzent, noch ferners unsere wagnerei in der Augustinergaßen, einseits besagtes doctoris Hasmans hauß, anderseits der bursch und hinden auf gedachten unßern alten hengststall, alles sampt und sonders freiwillig über- 35 geben geschenckt und mit allen rechten zugehörungen und anhang gnädigst einraumen laßen. Übergeben, schencken und einräumen auch hiermit und in craft dieses briefs solche angeregte unßere drei haußer, den alten hengststall sampt dem halben bronnen, die herrenschmidt und unßere hofwagnerei gemeiner unserer universitet alhier, allerbesten form und maß solches sein kan und mag, mit aller 40 zugehörd und gerechtsame dergestalt, daß dieselbige nun mehr mit der fürhabendten erbawung und wiederaufrichtung des oftbemelten collegii artistarum förderlich verfahren und also bequemlich solches zurichten sollen, damit gemeiner universitet alhier und besonders den stipendiaten angeregten collegii solches zu aufnemung und befürderung diehne und also dieße unsere wohlgemeindte donation 45 den vorgesetzten zweckh erreiche und solches collegium wieder in seinen rechten

und guten stand gebracht werden möchte. Und weiln dan nunmehr oftangeregte unsere universitet durch obige unsere einraumung und übergebung des alten baw felligen gehaußes und plazes collegii artistarum nicht mehr bedürftig, alß haben wir solches zue unseren handen und in unsern gewalt genommen, damit nach gelegenheit unßers beliebens anderwerdtlich anordnung vorzunemen haben. Deßen zu urkund und becräftigung haben wir dießen brief mit eigen handen under schrieben und unßer insigel daran hangen laßen. So geben Heidelberg den neun und zwantzigsten tag deß monats mai, im iahr unsers lieben herrn und sehlig machers geburth ein taußent sechßhundert und neuntzehen.

Friderich V. E.[2])

Aus dem perg.-orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmann'sche samml. p. 8, nr. 21. Die erste zeile in fetter grosser, die zweite in etwas kleinerer, die dritte in der gewöhn lichen schrift. Siegel und siegelstreifen fehlen. — [1]) repation corr. reparation. — [2]) = elector.

238. *Heinrich Alting berichtet über den fall Heidelbergs und über seine eigenen erlebnisse. (Schorndorf 1622 sept.)*

Heidelberga cum plures menses metatione hostili quasi clausa fuisset, 21. iunii et aliquot sequentibus oppugnari, sed levius, tandem vero 11. augusti obsideri coepit a Tyllio, qui exercitum 24000 ca. validissimis legionibus contraxeret. Vix totidem centurias opponere poterat afflicta civitas, annumeratis etiam duabus cohortibus, quas ex studiosis suis academia dederat. Obsidionem tamen fortiter toleravit in 6. sept., qui Veneris erat; quando vi capta direpta et ex parte incensa. Nulli aetati, nulli sexui aut ordini parsum. Nec biduo aut triduo finita tyrannica saevitia. Professores collegae, quotquot in urbe remanserant, nihil clementius caeteris habiti. Ego, qui domi meae solus (absente familia) extrema omnia exspectabam, sollicita cura m. Sehusii in aedes d. cancellarii per stationarios deductus et periculo subtractus fui, ubi latui in diem 5., fine ad 10. septembris, quo Schorndorffium ad meos profectus sum. Pro hac mei liberatione ut aeternas deo gratias ago, libris ex incendio ereptis, ita serio lachrimis deplorans cum omnibus piis tam gravem casum illustr. ducis electoris Palatini, tam tristem dissipationem ecclesiae et academiae, tam duram subditorum servitutem, ac deum et patrem domini nostri Iesu Christi prece supplice indesinenter oro, ut in iustissima ira sua memor sit immensae misericordiae suae, parcat miseris reliquiis servet semen piorum et tandem virginem Palatinam vel ex cineribus nobis restituat ad laudem gloriosi nominis sui! Amen! et iterum Amen!

Henricus Alting manu propria.

Aus Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], f. 226.

239. *Konrad Schoppius, eloqu. prof., berichtet dem Altdorfer professor Ieremias Hölz das grenzenlose elend, welches nach dem falle der stadt über sie und ihn herein gebrochen ist. Heidelberg 1622 sept. 26.*

Clarissimo viro, domino Ieremiae Hoelzlino, professori Altorfino, affini meo plurimum honorando. Salutem. Clarissime domine, magister plurimum colende. T

olim discipulo d. mag. Sehusio apud vos transeunti hoc adiungere epistolium volui, quo cum eundem tibi denuo commendarem, tum de nostro adflictissimo statu certum nuntium ad te allegarem. Nolo proinde pluribus persequi, quam in calamitatem inciderimus. Hic enim nuntius coram ea referet fide optima, que vel audire animus cohorrescat. Redactus equidem cum meis sum ad supremam egestatem et mendicimoniam, 5 ut nisi Elschaddai deus ille sufficientissime nos de cetero servat, plane humanitus perierimus. Quid enim nobis ratione publici muneris vel stationis academiae sit futurum, a caesarea maiestate iussi sumus expectare dispensationem. Sic inter spemque metumque libramur et id quidem ante hiemem, ut nesciamus, quo nos convertamus, ubi quod reliquum est aevi, exigamus: miseriae conloquamur. Exul 10 omnibus sum facultatibus suppellectile vestitu commeatu cum luculentis plagis, quia duae mihi costae sunt pertusae, vix ut erecto liceat incedere. O nos infortunatos, o perditos! Neque dum finis apparet tantarum erumnarum. Interim Iesuitae templis occupatis etiam cathedras nostras adfectant idque agunt, ut soli dominari in nostro lyceo videantur. Sperabamus vel urbis bene munitae conser- 15 vacionem vel suppetias aliquas sive Mansfelticas sive Brunsvicenses. Invasa tamen sub vesperam urbs est, fugiente nostro exiguo et meticuloso milite, spoliata, direpta, caesis non paucis militibus incolisque, adeo ut per conferta cadaverum agmina toto quadriduo iretur equitaretur vectaretur, spectaculo miserabili. Incendio etiam bona suburbii pars conflagravit sive subiecto Vulcano sive focos struentium 20 incuria. Dissipatur academia, ut vix rudera videas. Studiosi omnes digressi dilapsi disiecti; professorum ne minima pars super. E nostra facultate duo inter mortuos: logicus et linguarum Grecae ac sanctae professor. Quid comitia Ratisbonensia boni sint explicatura, suspensi praestolamur. Mauritius landgraffius et ipse dicitur nuper proscriptus. Mauritius Nassovius castra ingentia movet, Bra- 25 bantiam, uti putant, invasurus. Nos interim sub cultro relinquimur, nec est quod nos vel consoletur. Manheimium oppidum vel verius propugnaculum ad confluentes Rhenum et Nicerum ante paucos annos exstructum fortissime oppugnatum: quo successu, dubium. Sunt enim, qui male metuant, sunt qui bene sperent. Commilitat tamen cum hoste Nicer et Rhenus minus undosus: quibus 30 turgentibus accessus hosti minus facilis foret. Annona valde flagellat, macella excandefacta. Nihil leguminis, nihil oleris venit. Summa est cum aceto miseria! Te interea Altorfium concessisse ibique publice docere accepi, quo nomine gratulor. Sed sine dubio quoque Martis aliquem sinisteriorem obtutum experimini nobiscum. Sequens annus saeviora omnia minitatur, si Septentrionales quid moveant, 35 ut constans rumor est. In Galliis nostri quoque undecumque infestantur: scilicet parum superest Satanae spatii. Unde tanti eius motus, tanti furores? Caeterum desino: prius tamen commendans tuae humanitati d. mag. Sehusium cum discipulo nobili a Grün, quem ille domum mortuo patruo cancellario comitatur ad parentes: inde fortassis hanc hiemem apud vos transacturum. Cui si hospitium 40 et mensam domi tuae placeat patere, homines et gratos et comes experieris. Non longe distat Turschenreuth, unde omnis generis victualia, maxime ferina et pistrinalia possunt vestris usibus suppetere. Sed vos videritis. Quid autem tuis fit parafrasibus psalmicis? plane obmutescunt? an edecumatum, quod utroque dignum mugiant? Faxis videam, dum vivo. Nam mortuo mihi nequicquam tuas delicias 45 occinueris. Bene vale cum tuis et ex me, si occasio datur, saluta communem

adfinem tuum Röslerum in Engelthal, cui meum calamitosissimum statum simul exponere poteris. Dabam raptim d. 26. sept. ao. 1622 Haidelb[ergae].

Tuae praestantiae studiosissimus adfinis m. Conr. Schoppius eloqu. professor Haidelb. ac pro tempore facult. philosophicae decurio.

5 Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. IX, f. 182, nr. 182, orig. mit sehr vielen abkürzungen.

240. *Kardinal Ludovisi dankt dem herzoge Maximilian von Baiern für die zusage der bibliotheca Palatina. Frascati 1622 oct. 8.*

Serenissimo signore mio osservatissimo.

10 Nuove cagioni di allegrezza portano à nostro signore et à me l'armi di vostra altezza con la presa d'Hidelberga et à lei nuovi titoli di honori e di meriti, de' quali rendiamo sempre gratie al s. iddio, che hà dato à i nostri il valore da mettere in sconfitta e dissipare gl'inimici, e tuttavia con le vittorie più fresche c'invita à non lasciar niuna piazza in dietro nel Palatinato, che non si reduca 15 all' ubbidienza de' catolici, si come speriamo, che si farà di Franchendal e Manaim; e poiche fin' hora si è procurato con ogni studio d'impedire à Brusselles il trattato di sospensione d'armi, crediamo ancora, che più facilmente ci riuscirà di andarlo tirando tanto alla lunga, che non vegna levato il modo à v. a. di conseguire l'ultimo. Ce ne rallegriamo dunque senza misura con esso lei e con la religione 20 catolica, et ad un' hora à nome anche di sua santità io rendo gratie à v. a. della benigna intentione data à i nostri nuntii di Colonia e di Fiandra della biblioteca Palatina; perche essendo tanto segnalata questa Vaticana et havendo giovato tanto con la copia de' fedeli manuscritti alla correttione de buoni autori, massimamente sacri et ecclesiastici, quanto più ella si va accrescendo, maggior servitio di dio e 25 della chiesa santa ne può seguire, onde s. stà ha dovuto desiderarla, e se non per altro, per haverla qui come spoglie e trofei delle vittorie di s. a. con memoria perpetua del nome Bavarico; e benche se ne fosse parimente havuta intentione dalla serenissima infanta, in evento fosse toccato all' armi del rè catolico di pigliare Hidelberga, nondimeno sentiamo gran piacere haverla à ricevere dalle mani 30 di v. a., della cui gloria e grandezza e felicità niuno più di s. stà e di me vivono bramosi, et io le baccio in tanto affettuosamente le mani. Di Frascati li 8. di ottobre 1622. Della altezza vostra serenissima

affettuosissimo[1]) servitore

S. Duca Massimiliano di Baviera. L. card. Ludovisi.

35 Aus dem orig. des h. raths Mays in Heidelberg: städt. alterth.-samml. nr. 828. Die namensunterschrift ist eigenhändig. — [1]) Aus devot. vom kardinal gebessert.

241. *Scipio, kardinal von S. Susanna und bibliothekar der Römischen kirche, dankt dem herzoge Maximilian für das geschenk der bibliotheca Palatina. Rom 1622 oct. 21.*

Serenissime princeps ac domine.

40 Proficiscente ad serenitatem vestram doctore Leone Allatio, uno ex bibliothecae Vaticanae, cui nos praesumus, familia, officio non mediocriter defuissem, nisi illi ad ser. vram. litteras dedissem, ut nostram in eam non vulgarem observantiam et studium meam ei operam navandi commemorarem, quod praecelsis meritis

ser. vrae. in ecclesiam universam et peculiariter in hanc sanctam sedem insigni dono bibliothecae Palatinae optimo iure debetur. Agnoscat ser. vra. meam hanc, ut solet, voluntatem sicque existimet, me valde cupere, ut id ipsum, quod scribo, saepe re ipsa comprobare possim. Deus ser. vram. florentissimam servet. Ex urbe xii. kal. novemb. mdcxxii. Serenitatis vestrae 5

studiosissimus servitor

S. cardinalis s. Susannae, s. R. e. bibliothecarius.

Aus dem orig. der städtischen alterthümer-sammlung in Heidelberg nr. 829. Nur die unterschrift ist eigenhändig.

242. *Reinh. Bachovius schreibt an Ioachim Camerarius in Tübingen über die kriegsereignisse in der Pfalz, die veränderungen unter den Heidelberger professoren und seine absicht, zunächst an seiner stelle festzuhalten. Heilbronn 1622 nov. 17.* 10

De Francothalio (ut hinc exordior), quem audisti, vanus rumor fuit. Oppidum illud, ita enim ferunt, ne tentatum quidem est a Bavaris, vel quia* tenus Rhenum vel, ut magis suspicor, quia tempus anni novam incoare obsidionem non ferebat. 15 Manheimium perpetuam notam inussit Horatio a Veer. Aut enim diutius tenere arcem potuit et scelerate fecit, quod eam dedidit, aut tenere se non posse scivit et scelerate fecit, quod urbis tecta incendio pene delevit: neque enim tanti erat . . . .

Academia nostra aliud vulnus accepit: mortuus est clarissimus vir d. Petrus de Spina senior, qui solus ex facultate medica superabat. Ex facultate theologica 20 obiit Pareus; d. Scultetus operam suam iam addixit Emdensibus. De Altingo exigua spes. Ex iurisconsultis obiit Gothofredus; Hofmannus de reditu admodum dubius. Philosophiae professores tres supersunt Iungnitius, Iordanus et Schoppius. Miserae academiae reliquiae et quasi tabulae ex magno naufragio. Ego tamen nihil muto et ut stationem, in qua me deus collocavit, deseram, provocor [quidem] 25 needum satis causae habet. Unum me male habet, quod in tanta infrequentia studiosorum non potero decurrere studium illud exercitationum mearum tam privatarum quam publicarum, quae mihi ceu pabulum iucundissimum animi fuerunt, et . . . . . quam vereor, ne ingenium, quod exercitatione valuit, ex opposito otio situm aliquem et quasi integrum contrahat. Et sane, si qua alia academia mihi 30 aperiat studium illud, tormento nec me ferreo patior retinere. Miratus fui (et pene indignatus) ignaviam studiosorum Tubingensium, ex tanto numero nullos fuisse, qui operam meam desiderarent: ceteroquin ego forte Tubingam non rediissem. Recularum mearum, quas Tubingae reliqui, desiderium vix fero, imo quarundam plane non fero, et videlicet earum, quae manu mea scripsi; quia intelligo eas 35 advehenti deesse oportunitatem, curabo per conductas operas huc portari. Egi cum tabellario, qui operam suam promisit. Ille iam mihi adest et urget. Ideo brevibus hoc te plurimum rogo — —[1]).

Daß die Bayerischen in Heilbrun besazung einzunehmen begehrn, hab ich nit vernommen, aber gestern erst gehort, daß sie fur Frankental liegen; halt drauf, 40 wird daselbst eben derselbig außgang nehmen, wie zu Heidelberg und Manheim. — —[2])

Tui amantissimus Bachovius.

Dn. Ioachimo Camerario. [pr. 22. nov. 1622.]

Aus dem orig. der Münchener bibl.: Camerariana, vol. XI, f. 260. — [1]) B. giebt in deutscher sprache weisungen über die art des transports. — [2]) Es folgen grüsse, 45 lateinisch.

243. *Notariatsprotokoll über zeugenaussage des Pfälz. kanzleiregistrators Heberer im processe der Augustiner gegen die universität wegen des sapienzhauses. 1623 iuli 24.*

In gottes nahmen Amen. ‖ Khundt und zu wissen seie hiemit iedermenniglichen, denen diß ‖ offen glaubwürdig instrument zu sehen und zu hören fürkombt, ‖ das in dem iahr nach Christi unsers lieben herrn geburt sechszehenhundert zwanzig drei, in der sechsten Römer zinßzahl, zue Latein indictio genannt, — —[1]) dienstags den vier und zwanzigsten monats iulii newen calenders, vormittag zwischen zehen und eilf uhren, in der churfürstlichen statt Heidelberg im schloß oben im newenbaw, in einer stuben mit den fenstern gegen den Neckarfluß wendent, der hochehrwürdig und woledle herr Heinrich von Metternich, Röm. kais. maiest. statthalter daselbsten, persönlich vor mir endtsbenanten notario und zeugen erschienen, mündtlich anzeigende. Demnach iüngst verruckter zeit die ehrwürdige und hochgelerte herrn sancti Augustini ordinis patres commissarii generales das hiesige sapientzhauß (welches aniezo sich der loblichen universitet alhie incorporirt befindt) nach eroberung gedachter statt Heidelberg von ihro gnaden ihnen patribus, alß welchen vor alten zeiten dasselbe zugehörig geweßen were, zu restituiren embsiges fleisses gebetten, ihro gnaden aber auß erheblichen motiven hierinnen zu willfahren nit gewust, sondern ermelter universitet uf deroselben underthenig pitt und billiges begeren zu nothwendigem beweißthumb ihres angebens eine commissio, ad perpetuam rei memoriam glaubwürdige zeugen khundtschaft verhören zu lassen, gnedig erlaubt, alß wollten iro gnaden diesmahls obrigkheitlichen ambts halben mich kaiserlichen offenen notarium solcher commission mich zu underfangen, dieselbe trewestes fleißes zu verrichten und dann instrumentum und instrumenta darüber zu verfertigen und mitzutheillen, besster massen requirirt und zu dem end den von mehrgemelter löblichen universitet ernennten zeugen, herrn Michel Heberern, canzleiregistratorn daselbsten, mir notario mit gewhonlichem zeugenaid zu beladen und uf nachgesetzte von der universitet ubergebene interrogatoria gebürender massen zu verhören, fürgestellt haben. Wann ich dann zue solchem allem amptshalben so schuldig alß willig der sachen selbst billigkheit nach mich erkhenndt, so hab ich dasselbe mitzutheillen mich in underthenigkheit erbotten, darauf die actuszeugen requirirt und dem zur verhör vorgestelten zeugen den aid selbsten furgehalten, ihnen schweren lassen und uf die ubergebene interrogatoria examinirt, inmassen underschiedtlich hernach folgend zue sehen.

Und erstlich tenor praestiti iuramenti: — —[2]).

Sodann inhalt der von vielgedachter universitet ubergebener interrogatorien.

Fragstuck, daruf herr Michael Heberer registrator mit gegebener handtrew verhört werden soll.

Erstlich, wie lange zeug nuhnmehr bei churf. Pfalz landtcanzlei alhie registrator geweßen?

2. Ob zeuge nit in berürter canzleiregistratur das perpetuum weiland churfürst Friderichs des andern dieses nahmens gesehen und darinnen gelesen habe?

3. Ob zeuge nit auch unter andern in berürtem perpetuo diese wort gelesen, babstliche bulla uber etliche der universitet incorporirte clöster und gefell?

4. Ob nit zeuge gedachte bullam in originali gesehen und gelesen habe?

5. Ob nit in besagter bäbstlichen bullen unter andern der universitet Heidel-

berg incorporirten stiftern clöstern und gefellen auch das Augustinercloster, ietzo die sapienz genannt, gedachter universitet incorporirt worden sei?

6. Ob nit auch zeuge solche bullam im churfürstlichen archivo verwahrt gesehen?

7. Ob nit vielbemelte bulla in eine sondere kisten eingeschlossen geweßen? 5

8. Ob nit solche kisten oder laden neben andern geflechten churfürstlichen originaldocumenten briefen und instrumenten bei unlangst eingefallener kriegsunruhe nacher Heilbronn geführt worden?

9. Ob nit zeuge wisse, wohin ferner solche bull von Heilbronn geführt worden und ietzo seie? 10

Endlich die uf interrogatoria erfolgte responsiones.

Ad primum antwort zeug, er seie dreissig iahr bei der churf. Pfälzischen cantzleiregistratur registrator und zuvor drei iahr beim hoffgericht substitutus geweßen.

Ad 2. antwort zeuge bestendig ia, habe gesehen und gelesen. 15

Ad 3. antwort zeug, er habe in gemeltem perpetuo gesehen und gelesen, das durch diese bäpstliche bullam die sapiens alhie, wie sie ietzo genennt, sonsten vor zeiten das Augustinercloster geheissen, der universitet alhie mit allen reditibus seie eingeraumbt worden.

Ad 4. antwort zeug, er habe die bullam in originali gesehen, aber nit gelesen 20 damahls, wie man das gantze archivum wegen des newenbawes im schloß transportirt.

Ad 5. antwort zeug, weil er die originalbull nit gelesen, könne er auch nit wissen, ob dieses interrogatorii inhalt darin verleibt seie, ausserhalb was er in perpetuo gelesen. 25

Ad 6. antwort zeug bestendig ia, dan er habe solche bäpstlich und andere bullen selbsten in kästen helfen transportiren.

Ad 7. antwort zeug, wisse anderst nit, als das sie bei den andern gelegen seie.

Ad 8. antwort zeug bestendig ia.

Ad 9. antwort zeug nein, er wisse es nit. 30

Nach sothaner des zeugen beschehener aussag hab ich notarius ihme das silentium biß zu gebürlicher eröffnung derselben iniungirt und widerumb seines wegs gelassen. — —[3]) Georgius Dieffenbecher notarius, qui supra subscripsi.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 9, nr. 6. Das an seidenen schnüren 35 angehängte siegel des notars fehlt ietzt. — Ausgelassen ist hier: [1]) die sehr umständliche iahresbezeichnung nach der regierung Ferdinands II. — [2]) die eidesformel. — [3]) die aufzählung der zeugen (hofgerichtsadvokat m. Ioh. Georg Zwengel und der Heidelberger bürger Hans Simon Wolf) und die schlussbeglaubigung durch Georg Dieffenbecher, notar und botenmeister des kammergerichts zu Speier. 40

244. *Maximilian kurfürst fordert u. a. bericht über die unerlaubte thätigkeit der professoren in Heidelberg und über die umtriebe des dortigen landschreibers zu gunsten des vertriebenen pfalzgrafen. München 1625 ian. 6.*

Wir haben uns gnedigist zu erindern, welcher massen wir euch vor disem anbevohln, denen zwaien nach Haydelberg verordneten catholischen schulmaistern 45

ihr nothwendige underhaltung aus dem geistlichen einkhommen ervolgen zu lassen. nit weniger auch die bedürfftige zierden und paramenta für die catholische kirche aus den geistlichen einkhommen ervolgen und richten zu lassen.

Wann uns aber seythero, wie denn in einem und anderm gelebt worden, 5 khein bericht beschehen, vilmehr aber fürkhommen will, ob sollten gedachte schulmaister aus mangel gebührenden soldts in grosser noth begriffen steckhen und eben deßwegen von den Calvinischen ausgespottet werden, auch bei den catholischen kirchen noch schlechte reparationes erscheinen, als bevehlen wir hiemit gnedigist uns mit umbsteenden und einschickhung ausführlicher specifi- 10 cation innerhalb 14 tagen zu berichten, was ihr in einem und anderem anhero verrichtet und was sowol mehrgedachten schulmaistern zu ihrem intertenimeut von und nach obangezognen unserm gnedigisten bevelch geraicht, als auch zu restauration der kirchenornät verwendet worden.

Über das khombt uns für, das die academici zu Haydelberg nach und nach 15 die studia und professurn widerumb zu erheben im werckh sein, auch albereit mit der professura ethices einen anfang gemacht haben und darunder, wo sie nur füeglich khönden, auch die theologica und glaubenssachen einmischen, darzu auch mit störckhung und animirung der burgerschaft und gemeinen pöpels auf die restitution des proscribirten pfalzgravens vil verführerischen ungemachs stiften 20 sollen. Ob nun deme also, wie gedachte professoren beschaffen und was under denselben, auch sonsten zwischen den academicis und der burgerschaft für reden negotiationes und practikhen fürgehn, habt ihr eure vlissige aufsicht und nach forsch zu haben und uns dessen alles mit negstem ohne andere anmahnung underthenigist zu berichten.

25 Beschließlichen will uns auch von dem landschriber zu Haydelberg nit vil guettes zu ohren khommen, als welcher nit nur allein die underthane, zu welchen er ambts halben khombt, in dem Calvinismo und auf die widerkhonft deß pfalzgravens störckhen thuet, sonder auch in zusamentragung der herrschaftgefell und einkhommens nit zum threuesten hausen, etwa auch ermeltem pfalzgraven 30 haimblicher weiß vil daraus zuschlaichen solle. Weiln wir aber dergleichen haimbliche vergifts anhezung und unthrew, da sichs also darmit halten solte nit zu gedulden wüssten, so wollen wir gnedigist, das ihr über ihne landschreiber derenhalb beglaubte erfahrung einziehen und überschickhen, beinebens auch, ob nit seiner nunmehr gar zu enthalten und seine function einem andern unsern 35 ohne das der ohrten hingestellten catholischen diener aufzutragen und zu vertrauen wehre. Thuen wir uns zu geschehen gnedigst verlassen und seind etc. München den 6. Januar 1625.

Aus dem concepte in Häusser's nachlass 2 bl. fol.: cod. Heid. 371, 29 f. 23 — auf der rückseite: «Nach Heydelberg 1. die unterhaltung der 2 cathol. schulmaister. 40 2. die reparation der kirchenornät, 3. die academici, 4. den landschreiber betr. 3. ian. 1625» (also weisung für den concipienten) und von anderer hand: «ab geleesen und approbirt praes. 4. obr. canzler herr v. Wolckh. 4. ian. 1625» und «mir widerumb zuzustellen». Auf der ersten seite von anderer hand: gesch[rieben]

245. *Statthalter und räthe zu Heidelberg berichten dem kurfürsten auf vorstehendes reskript. 1625 febr. 18. (Auszug.)*

— — Anlangent die academicos, berichten e. churf. durchl. wir gehorsambst, das woln nit ohne mit der professura ethices ain anfang wollen gemacht werden; wir haben es aber auf erfahren gleich und zwar zum zwaieten mahl abgeschaft, 5 wie dann anietzt alle lectiones (ausserhalb waß die herrn patres societatis Iesu verrichten) durchgehent eingestelt; das aber in glaubens sachen oder sonsten mit sterckung der burgerschaft und des gmainen pöbels uf die restitution deß proscribirten pfalzgravens von besagten academicis vil ungemachs gestift worden sein solle, haben wir über fleissig nachforschen dergleichen im geringsten nit in 10 erfahrung bringen khönnen. Wollen aber nit underlassen disfahls noch weiter und in geheimb unvermörkhte nachforsch zu haben und was wir in erkundigung bringen, e. ch. d. hinnach underthenigist berichten; und zum fahl dieselbe die universitet nit wider erheben und mit cathollischen professorn besezen, sonder abgehn lassen wollen, so thuen wir gnedigsten bescheidts, wessen wir unß des iär- 15 lichen einkommens halben zu verhalten und ob solche der kammern oder geistlichen sachen dem hiebevor gethanen underthenigsten vorschlag gemeß zu applicirn, gehorsambist erwartten. — —

Aus dem orig. in Karlsruhe, G. L. A., Pfalz generalia, religion nr. 4275.

246. *Bernhard Baumann soc. Ies. berichtet [dem beichtvater des kurfürsten Maximilian?] über den gang der katholisirung in der Pfalz. Heidelberg 1628 febr. 9. (Mit den resolutionen des kurfürsten.)* 20

Intelleximus ex r. p. rectore Spirensi avide a reverentia vestra expectari nostras iureque mirari adeo nos immemores esse officii nostri. Liceat r. v. verbo nos excusare. Argumentum scribendi expectavimus laetius; hoc cum nacti essemus, 25 baiulum sese obtulit litterarum nostrarum clarissimus d. Georgius Fridericus Isselbacher, cuius iter quia in dies extractum, hinc et litterae nostrae Monachium vestrum non attigere. Sed ne diutius abessent, admonitio r. p. rectoris profuit.

Quod itaque fructum attinet, quem optimus deus per nostram societatem Heidelbergae hoc anno horreo suo intulit, breviter perstringo. Absoluti ab haeresi 30 in urbe 460, foris 1200 et plures. Solis festis natalitiis communicantes numeravimus in templo sancti spiritus 700 circiter. Parochialia munia pene soli obivimus; centenos enim aliquot pueros sacris aquis abluimus, aegros captivos neophytos quotidie ferme invisimus, duos catechismos domi, foris tres de aestate instituimus. Conciones singulis festis binas, una cum catechismo per modum 35 concionis, et ex cathedra dominicis habuimus, cum fructu ut speramus magno, fidei enim nostrae capita, qui catholicam fidem amplexi sunt, tenent utcunque.

Magnis hic laboribus collecti hi manipuli; adeo enim pertinaces ante 6 circiter menses ditiores erant cives, ut ducenti vel trecenti abitum minarentur, si decreto aliquo cogerentur ad fidem. Decem ante pentecosten diebus examen 40 institutum est in curia singulorum civium, ut quo quisque in fidem nostram esset animo, exploraretur. Responderunt tribus integrae (nam ante conspiraverant), quam semel a parentibus hausissent fidem, in ea se morituras, non aeque illam

ut opes ceteras rapi posse. Cum vero decretum Monachio vestro huc allatum est, incredibile dictu est, quam insignem astutiam excogitarint, ut infringerent. Potestatem sibi fieri postularunt sacrae caesareae maiestati aut serenissimo electori legatos supplices aut libellum talem mittendi, et huius postulationi subscripserant e civibus plurimi. Sed occurrit mature dominorum de regimine zelus et prudentia, praesertim viri gratiosi domini gubernatoris, qui certe immortalem sibi laudem egregio fervore apud bonos omnes peperit, quem ego nunquam non paratum offendi ad omnem opem ferendam. Sed voto eius et aliorum bonorum virorum astutissimus daemon impedimenta saepe obiecit, praesertim ex praedicantium litteris dissuasionibus conventiculis, quae occulto in aedibus contra omnes catholicorum excubias instituerunt. Sed victus tandem cessit Calvinianus daemon Christo puero; festo enim natali eius maxima pars civium Heidelbergensium in templo sancti spiritus per poenitentiae et sanctae eucharistiae sacramenta cum ecclesia gratiam inierunt, reliqui sequentibus festis ultra 600 in tribus templis numerati sunt, ex quibus nos 360 absolvimus.

Agitur nunc de mulierum pertinacia superanda; invitatae erant elapso purificationis festo, sed eluserunt spem nostram praeter 20 circiter. Nisi illustre regimen etiam cum his serio agat, negotium erit multi temporis [1]).

Denique totum Palatinatum Bavaricum videmus per dei gratiam catholicum, nisi iis in locis, quibus aut parochi defuerunt aut parochis apparatus pro sacro dicendo, quem opportuisset mature curare, et utinam aliquando curetur. Est enim, pater reverende, certe hoc in genere defectus sat magnus, non ex culpa gratiosi d. gubernatoris, qui etiam ipse queritur, sed aliunde, quod si constaret serenissimo electori nostro, non dubito, quin serio indoleret [2]). Sunt enim parochi qui ad triennium nunquam in parochia sua sacrum dixerunt. Quamvis eae non omnes sacra illa supellectile ab Heidelbergensibus collectoribus (ut vocant) instruendae sint. Et si r. v. hoc in genere iuvare possit, modo non constet a nobis significari (vehementer enim oderunt domini nostri litteras nostras), rem gratissimam deo fecerit. Quot enim sacris catholici iam rustici diebus dominicis privantur? Certe sacerdos e societate nostra, qui parochi vicarium egit ad septimanas aliquot, bis diebus dominicis nec sacrum ipse legit nec audivit, quod nec vicini quidem parochi illa supellectili instructi erant. Alterum est, quod emendari serio deberet, si possit, horrenda scandala, quae a parochis huc aliunde confluentibus cum magno ecclesiae probro passim sparguntur. Iudicant ipsi domini visitationem aliquam necessariam esse; cuius muneris illud sit, noverit r. v. Confirmantur sane opiniones Palatinorum olim a praedicantibus motae, clericorum castitatem spurcitiam, ieiunia ebrietatem esse [3]).

Scholae nostrae crescunt numero, ut plane necessarium sit sequenti anno ut unus alterve magister accedat. Duo magistri quatuor praesunt classibus magno labore, minore fructu: iuventus Heidelbergensis praesertim ingenua est bonarum litterarum et virtutis capacissima, ut magnos aliquando fructus sperare possit societas nostra suorum laborum. R. v. quaeso, absens licet, patronum agat et parentem academiae catholicae: destructionem haereticae universitatis molitus est olim scriptis suis, nunc patrocinio suo catholicae fundamentum iaciat. Media sine dubio suggeret r. p. provincialis noster, qui nuper diligenter in academiae huius reditus eorumque certitudinem inquisivit. Dicuntur Hispani parati

ubi professores constituti fuerint academici, ad reditus, quibus ipsi magna ex parte fruuntur, restituendos.

In fine demum litterarum mearum cogitationem meam r. v. non verebor tectam. Egent nunc homines rosariis et libris precatoriis, quibus lubentius et suavius utuntur, si donentur. Immortale sibi nomen apud subditos suos serenissimus elector noster pareret, si iuberet ex camera Heidelbergensi pecuniae summam certam in ea impendere[4]). Esset quidem dominus gubernator ad ea paratissimus, imo saepius meminit in instructione sibi data contineri, ut in eius modi rebus nihil deesse sinat, sed non subscribitur eius voluntati, nimirum ubique hostem sentit pietas propaganda. Faxit deus, ut, qui possunt, dei gloriae quam diligentissime studeant. Valeat r. v. in Christo bellissime, et me peccatorem in sacris suis sacrificiis et precibus commendatum habeat. Heidelbergae 9. Febr., anno 1628.

R. v. servus in Christo

Bernardus Bauman societatis Iesu.

P. S. Emigrarunt ex urbe cives 14 circiter, ditiores quidem illi, sed pertinacia et odio in catholicos insignes, eorum plerique nullam unquam concionem catholicam audiverant nec, ut audirent, induci poterant. Academici praeter unum d. Iugnitium[5]) doctum aeque ac pium virum, qui ante annos tres serio fidem nostram amplexus est, alibi stipendia quaerunt.

Aus dem orig. ebendort, 2 bl. fol. Auf der rückseite: «Memorial von den ss. patribus Heidelberg. über etliche mengel.» Unten: «praes. 24. febr. 1628.» Der bericht war ohne zweifel bestimmt, dem kurf. Maximilian mitgetheilt zu werden, wie dann auch die randnoten resolutionen desselben sind, und zwar zu [1]) «Gegen den weibern ein ander ernst der regierung anzubefehlen.» — [2]) «Die noturft anzuschaffen, weils schon so oft herauf bericht worden.» — [3]) «Chur Menz und Speyr alß ordinariis zu schreiben und umb abstöllung der ungebür, auch anstellung exemplarischer leudt zu solicitiern.» — [4]) «Diß soll auch verfiegt werden.» — [5]) «Disen d. nachzufragen, ob er etwa in andern unsern diensten zu gebrauchen.»

247. *Maximilian kurfürst unterrichtet seinen statthalter in der Pfalz grafen Metternich von den schritten, welche er zur wiedererlangung der güter und gefälle der universität behufs ihrer aufrichtung gethan hat. München 1628 oct. 24.*

Mein g. grueß zuvor. Lieber herr grafe. Ich stelle ausser zweifel, ir werdet mein under dato 10. diß lauffenden monats octobris an euch abgangnes schreiben zu recht empfangen und darauß neben andern mit mehrerm vernohmen haben, waß ich euch wegen vorhabender wideraufrichtung der bei disen iezigen khriegsempörungen im reich ganz zu grundt gangner universitet zu Haid[l]berg, und daß er dißfals vornemblich an volglassung deren hierzuegehöriger, maisten thailß in denen von dem khönigl. Hüspanischen kriegsvolkh inhabenden ämbtern und khellereien gelegnen einkhomen ermanglen thuet, und daß ich derentwegen alberaith zum andermahl die notdurft an der frawen infantin zu Brüssel ld. gelangen lassen, mir aber darüber khain antwort damahln ervolgt, mit mererm zu vernemmen geben und benebens euch ersuecht, zu befürderung solcher begerten volglassung an dem khönigl. Hüspanischen hof guete verträgliche officia zu praestirn.

Nun mag ich euch hiemit ferner nit verhalten, daß mir von wolgedachter infantin ld. diser tagen die erwarttete antwort zukhommen, und wie ich vorhero in denen sorgfeltigen gedankhen begriffen gewesen, dieselbe mechten dise sachen, gleich wie mit dem schloß Stein beschehen, von sich und nach Madrid verweisen, also ist es auch ervolgt, wie ir auß beigefiegter abschrift mit mererm habt zu vernemmen. Ob nun wol der infantin ld. beinebens die anregung thuen, daß sie dises werkhs halber alberaith nach Hüspanien geschriben und alle guete erinderung eingewendt, ich auch ohne daß nit zweifle, ire khönigl. maitt., alß dero loblicher eifer zu vermehr- und erweitterung der catholischen religion ohne daß weltkhundig ist, werden iro dises mein ainig und allein der catholischen religion und dem landt selbst zum bössten gemaintes vorhaben wolgefallen lassen und wegen restitution und volglassung berierter universitet einkhummen ainiges bedenkhen haben, zumahl sie sich selbsten vor disem außtruklich erkhlert und erbotten und der khönigl. Hüspanische an dem khais. hof residirende orator mir solches zur nachricht selbst notificirt, daß sie dem ienigen, deme ire khais. maitt. aines oder daß ander in der undern Pfalz zuerkhenen und einrhaumen, nicht vorzuhalten gedenkhen, und aber auß dem, waß ire khais. maitt. an die serenissima infanta diser geföll halber geschriben, genuegsam erscheint, daß dero genedigste intention will und meinung sei, daß der universitet zu Haidlberg ire einkhomen genzlich und völlig wider eingerhaumbt und gevolgt werden sollen, und dieselbige auch ohne daß maisten thailß geistliche und von clöstern und andern müldten stüftungen herriehrende einkhomen und dahero umb so vil billicher zu ainem so hailsamen Christlichen und gemainnuzigen werkh zu restituirn sein. so hab ich iedoch zu mehrer der sachen befürderung für rhatsam gehalten, ire khönigl. maitt. hier under selbsten auch anzulangen, inmassen nach außweiß beigefiegter abschrift hiemit beschicht, und laß ich euch zugleich auch daß original selbst mit disem ersuchen zukhommen, daß ir solches nit allain an gehöriges ort lifern, sonder auch ihrer khonigl. maitt. selbst sowol alß dero ministris die angezogne motiven, eüerer gueten dexteritet und meinem gegen euch habendem vertrawen nach, beweglich zu gemüeth fiehren und nach möglikheit befürdern helffen wollet, damit doch dises Christliche und gemainnuzige werkh lenger nit verhindert, sonder wegen ehister richtiger volglassung diser Haidlbergischen universitet geföllen, so ohne daß geistliche einkhomen sein, der herrschaft nit vil eintragen und entgegen dem landt und der catholischen religion ser vil nuzen, nit weniger auch wegen einrhaumung deß schloß Stein, darvon ich in meinem negsten schreiben euch mehrere andeüttung gethan, die notturft an der frawen infantin ld. nach Brüssel unverzüglich verfiegt und außgefertigt werde. Daran thuet ier ain an sich selbs guetes und mir sonder angenemmes werkh, so ich gegen euch in gnaden, mit denen und allem gueten ich euch ohne daß wol genaigt bin, zu erkhenen unvergessen sein will. Datum in meiner stat Minichen den 24. monatstag octobris ao. 1628.

Lieber herr graf, ich getröste mich bei ir khö. mt. vnd deren hochen ministri der wilfehrigen vnd furderlichen expedition vmb sovil mehr, dieweil diß alles von der khay. mtt. mir durch einen ordenlich aufgerichten khaufscontract vnd titulo oneroso vbergeben worden, vnd da mir darin einhalt geschechen solle, ich meinen regreß bei ir khay. mt. zu suechen hab, ligt also ir khay. mt. daran

Für mein thail bezeug ich, daß ich dises khaufs wißentlichen schaden, dieweil die gefell vnd einkhomen bei weittem die iherliche interesse nit ertragen, sonder dieselben auß meinen aignen gefellen erstatten mueß, vnd hab mein aigen schaden nit angesehen, damit ir khay. mt. ich desto bälder wider das land ob der Enß einraumen möge. Was ich dis orts erhalte, darvmb will ich den hern grafen 5 den dankh schuldig sein vnd bleib sein bestendiger williger fürst

Maximilian m. ppria.

Aus dem orig. des h. Mays: städtische alterth.-sammlung in Heidelberg nr. 832. Die eigenhändige nachschrift ist in der orthographie ganz unverändert geblieben. Auf der aussenseite «Von ihr dchl. churf. auß Bayern praes. den 18. novemb. 1628». 10 Der untere rand ist abgeschnitten.

248. *Karl Ludwig kurfürst lädt zur feierlichen wiedereröffnung der universität auf den 1. november ein. Heidelberg 1652 sept. 1.*

Wir Carl Ludwig von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Bayern etc., entbieten 15 allen, so dieses zu sehen und zu lesen vorkombt, unsern gruß und fügen dabei zu wissen, was gestalt unsere hochgeehrte voreltern, sonderlich aber churfürst Ruprecht der erst dieses namens zu bezeugung seines eifers, die ehre gottes zu befördern und seinen von gott anvertrawten land und leuten wol vorzustehen, in dieser unserer churf. residentzstadt Heidelberg eine universitet und hohe schul 20 anno 1346 ufgerichtet, dieselbe zu dero unterhalt mit reich- und stattlichen renten und gefällen dotirt und begabt, auch grosse und herrliche privilegia und freiheiten gleich der uralten universitet zu Paris nicht allein für sich ertheilt, sondern auch von den damals regirenden und andern folgenden Römischen kaisern und damaligen bäpsten deren confirmationes und ansehnliche dotationes erhalten, 25 inmassen der zeit die aufrichtung dieser new fundirten universitet den 18. 8bris ermelten 1346. iahrs in der kirchen alhier ihren fortgang erlangt und folglich durch gottes sonderbaren und milten segen diese universitet und hohe schul vermittels unserer voreltern sonderbaren vorsorg obsicht und begnadigungen, auch der anfangs angenommenen und nach und nach folgenden professorum trewen 30 angewenten fleiß und geschickligkeit in solches aufnehmen und flor gerathen, daß viel dapfre geschickte und berühmbte leut darauß entsprungen, die nicht allein unserm chur- und fürstenthumb der Pfaltz, sondern auch dem gemeinen vatterlandt Teutscher nation und anderen königreichen und landen eine ehr gewesen, rühmlich vorgestanden und trew- und nutzliche dienste geleistet, wie dan 35 förders auch gnugsamb bekant ist, daß die löbliche universitet über die dreihundert iahr in gutem ufnehmen und flor gestanden, bis durch schickung des allmächtigen bei dem letzt entstandenen leidigen kriegswesen sie in abgang gerathen. Nachdem wir aber ohnlengst in kraft getroffenen friedenschlusses widerumb in unser land und leut der pfaltzgraffschaft bei Rhein, wie unsere voreltern 40 selbige vor dem krieg ingehabt und genossen, restituiret und eingesetzet worden und darauf die hohe und fürtreffliche nutzbarkeiten, so durch wideraufrichtung dieser zerfallenen hohen schul nicht allein unserm churfürstenthumb land und leuten, sondern auch dem gemeinen besten zuwachsen, wol betrachtet und reif-

lich zu gemüth gezogen, als haben wir auß landfürstlicher vorsorg und eifer, das gemeine beste zu befördern, sonderlich aber kirchen und schulen widerumb in ufnehmen zu bringen, uns gleich anfangs angelegen sein lassen, etliche vornehme geschickte und berühmte leut in allen faculteten zu beschreiben und zu professoren
5 anzunehmen, die sich auch theils alhier schon eingestellet, theils aber förderlich erwartet werden, und seind dahero entschlossen, die solennem introductionem et restaurationis actum dieser unserer universitet alhier in dem namen gottes fast eben umb die zeit des iahrs, da die fundation, wie droben vermeldet, beschehen, nemlich den ersten novembris dieses laufenden 1652. iahrs nechst anruffung des
10 namen gottes vor sich gehen zu lassen, einen rectorem universitatis zu creiren und vorzustellen, demselben die sceptra claves sigilla und andere insignia beneben dem archivo academico, und was von der bibliotheca academica noch übrig blieben, einzuhändigen und alles dasienige, was bei dergleichen solennibus actibus pflegt vorgenommen zu werden, beobachten, auch darauf die anordnung verfügen zu
15 lassen, daß orationes lectiones disputationes und collegia publice und privatim gehalten, promotiones in allen faculteten wider in gang gebracht, adeliche und militaria exercitia angerichtet, die tisch und logementer umb billichen preiß gehalten und verliehen und alles, so zur restauration ufnehm- und wachsthumb dieser uralten hoch privilegirten universitet gereichen mag, so viel möglich ins
20 werck zu stellen.

So haben wir demnach durch dieses offen patent iedermänniglich, deme es zu lesen vorkombt, sonderlich aber der studirenden iugend solches unser vorhaben wissend machen und dieselbe hiemit gebührlich und gnädigst ersuchen und einladen wollen, uf angesetzten und bestimbten tag sich alhier fleissig einzufinden
25 diesem solenni restaurationis actui beizuwohnen, neben uns und andern gesambter hand gott dem allmächtigen für solche gnad und wolthat zu dancken und umb mittheilung seines gedeilichen segens mit anzuruffen, diese unsere zur ehre gottes und beförderung gemeinen nutzens und löblicher studien in allen faculteten gerichtete intention darbei zu erkennen, mit danck anzunehmen und dieser gnad
30 und wolthat zu erreichung solches nutzliches zwecks und also zu ihrer eigenen wolfahrt nutzen ruhm und qualificirung zu allerhand geist- und weltlichen diensten und ehren-aemptern sich bester massen zu bedienen und zu gebrauchen. Zu urkundt haben wir dis patent in truck verfertigen, mit unserm churfürstlichen secret bekräftigen und allerorten publiciren zu lassen gnädigst befohlen. So geben
35 Heidelberg den 1. septembris, im iahr Christi unsers erlösers 1652.

Aus dem orig.-drucke mit kurf. secret; welcher im einbanddeckel der Ann. bd. XXXI aufgeklebt ist.

249. *Ein ungenannter [Heinr. Dav. Chuno?] berichtet über die bevorstehende eröffnung der akademie. (1652 oct.)*

40 Quod post factam in imperio pacem restitutamque hanc patriam nostram optandum unice fuit quodque inde a felici hac rerum metamorphosi calidissimis bonorum omnium votis expetitum fuit, id hodie singulari dei benignitate consequimur. Academiam, quod felix faustumque sit, Heidelbergensem postliminio restituimus fugatasque eliminatasque Musas in sedes sibi, quod orbis testatur

dilectas reducimus. Deo optimo maximo primas et gratias et laudes debemus agimusque, quantas possumus, quod nobis liceat esse tam beatos, eundemque supplices veneramur, ut quod in nobis incepit perficere, opus hoc manuum nostrarum benedicere, denique quicquid huic instituto utile ac necessarium esse potest, suppeditare nobis dignetur. Porro cum proximas laudatissimi huius operis partes iure sibi vindicet serenissimus princeps ac dominus noster clementissimus, dominus C. L. s., ac sua celsitudo, postquam terris ac ditionibus his suis reddita est, nihil prius atque antiquius habuerit, quam ut hoc ipsum, quod prae manibus est, citius et, nisi incommoda impedimentaque alia obstitissent, [plenius] daretur effectui, denique visum sit suae celsitudini, cum iam meditata diu suscipi denique possunt, post publicatas per suas vicinasque ditiones patentes literas[1]), solennem restituendae huius academiae hanc panegyrin instituere mihique dare in mandatis, ut electorali nomine ac veluti voce principium[2]) . . . .

Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. LXV, f. 361, nr. 149. Durch kurf. verordnung 1652 oct. 11. ward zunächst Ioh. Alting, falls er bis zum tage der eröffnung eintreffen werde, sonst der zum prorektor designirte iurist Heinr. Dav. Chuno zum festredner bestimmt. — [1]) 1652 sept. 1. s. vorher. — [2]) Das schriftstück bricht hier ab.

250. *Lektionskatalog. (1655 sept.)*

D. T. O. M. A.

Cursus et ordo studiorum tum publicorum tum privatorum in perillustri et antiqua archipalatina Heidelbergensi academia hactenus a gloriosa instauratione servatus et porro servandus.

1. Facultatis theologicae:

1. Iohannes Henricus Hottingerus ss. theologiae d. et u. t. professor, publicis lectionibus et quidem diebus Lunae et Veneris genesin, Martis vero et Iovis philologiam sacram tractat. Privatim linguarum orientalium et theologicae didacticae, elencticae et historicae principia tradit.

2. Fridericus Spanheimius, magni istius theologi Friderici Spanheimii filius, ss. theologiae d. et locorum communium professor, suarum lectionum initium propediem faciet.

2. Facultatis iuridicae:

1. Henricus David Chuno d. et iurium m. professor primarius et p. t. facultatis decanus, in explicatione pandectarum, ita ut cuiusque materiae fundamenta (in quo studiosorum utilitati consulit) ex ipsis textibus praemittat, applicitis suo quoque loco codicis, novellarum et canonum rescriptis, publice progredietur, fugitivas autem leges seorsim quasi in spicilegio explanabit. Privata quoque collegia, pro studiosorum desiderio et captu, ex omni iuris parte disputando et interpretando aperiet.

2. Godofredus von Iena d. et instit. professor a prima huius academiae instauratione, tum publice docendo tum privatim duobus (instit. videlicet et pandect.) collegiis studiosos exercendo, accuratam suam diligentiam cunctis probavit, nunc vero in academiam Francofurtensem ad Viadrum evocatus, a nobis non sine

moerore nostro discessit. Vacuum ipsius locum alius vir clarissimus, iam ad hoc munus vocatus, mox occupabit.

3. Facultatis medicae:

1. Iohannes Casparus Fausius, d. professor primarius, archiater palat. et facult. p. t. decanus, practicam medicinam docet; ideas morborum succincte tradit, medicamenta εὐπόριστα, officinalia necnon chymica eorumque praeparationes enarrat et formulas elegantiores recenset; chymicam quoque officinam eius rei curiosis aperiet.

2. Iacobus Israël, d. physiologiae professor, fundamenta medica, ut ex iis secundum septem res naturales seu physiologicae medicinae partes, hominis (qui medicinae est subiectum) natura elucescat, docebit. Ex collegiis privatis unum anatomaticum dissectorium, quod circa manualem operationem occupabitur, alterum de generatione et incremento pulli in ovo beneficio furni chymici et ignis lampadis habebit.

4. [Facultatis artium:][1])

1. Iohannes a Leunenschloss m. d. magn. p. t. acad. rector, physices et matheseos professor, circa singulas spatiosae huius scientiae partes auditoribus ad ipsorum nutum et captum, accuratam suam industriam non solum publice docendo probat, sed et eosdem privatim tum in iisdem, tum in arte circumvallandi nec non in aliis vel necessariis vel rarioribus elegantiis instituere haud gravatur.

2. M. Ioh. Seobaldus Fabritius histor., log. et l. graecae professor, enarrabit historiam augustam a I. Caesare ad Carolum magnum, explicabit Nonnum Panopolitanum necnon de logicis controversiis disseret. Collegia quoque aperiet: 1. historicum ab ortu mundi ad annum usque labentem; 2. philosophicum disputatorium continuum; 3. hieroglyphicum per disciplinas omnes et linguas principes, speciminibus publicis adprobatum, privilegio electorali confirmatum.

3. Sebastianus Ramspeck, practicae philosophiae professor, moralium Aristotelis ad Nicomachum continuabit enodationem et vacanti eloquentiae professioni suppetias laturus, Iulii Agricolae vitam a C. Tacito splendide concinnatam oratoriis politicisque stricturis illustrabit.

Horum numerum propediem augebunt viri clarissimi, qui a serenissimo principe electore vocati iam adventus sui spem fecerunt.

Velitationes disputatioriae, orationes, lectiones cursoriae, promotiones publicae et alia exercitia academica tam fuere hactenus crebra, ut ipso florentissimae pacis tempore vix fuerint frequentiora.

Serenissimus quoque princeps elector, ut propensum suum erga ὀρθοδόξους animum adhuc magis testetur, in collegio sapientiae theologiae studiosos, tam extraneos quam indigenas, tolerabili pretio in convictum recipiet, nulla propterea obligatione devinctos aut impeditos, quo minus in alterius reipublicae aut principis quam in serenissimae suae celsitudinis servitium ipsis abire liceat.

Reliqua aut virtutis virilis exercitia aut alia honesta oblectamenta quod attinet, serenissimus princeps elector magnis sumptibus Geneva accitum in suam urbem collocavit ἱπποσόνης[2]) et artis equestris peritissimum magistrum Emanuelem Frobenium[3]), ad cuius academiam equestrem frequens iam confluxit et quotidie confluit nobilitas. Adsunt etiam exoticarum linguarum praeceptores eximii, ad

sunt lanistae armorum tractandorum usu praestantes; adsunt aliarum elegantiarum artifices ad concinnos corporis tum motus tum mores formandos. Ex summa quoque omnium ad vitam necessariarum rerum abundantia, inaudita annonae vilitas, ita ut tam de victus quotidiani quam habitationum commoditatibus medioeri precio unusquisque sibi providere possit.

Aus Ann. XXXI, 467—469. — [1]) Fac. art., fehlt. — [2]) ἱπποσυνῇς, c. — [3]) Derselbe, welcher bei Fehrbellin neben dem grossen kurfürsten tödlich verwundet ward.

251. *Karl Ludwig kurfürst giebt den studiosen ein iagdprivileg. Heidelberg 1655 dec. 28.*

Wir Carl Ludwig von gottes ‖ gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen ‖ reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Bayern etc., ‖ fügen hiemit zu wißen, daß wir den studiosis von ‖ unßerer universitet alhier zu Heidelberg zu bezeugung unßerer ihnen zutragenden sonderbaren gnädigsten geneigenheit verstattet, verstatten denenselben auch hiemit und craft dießes vor unß, unßere erben und nachkommen, in nachbenambten bezirck, alß nehmlich dießeit Neckers von Rohrbach und der daselbstigen linden an, die landtstraß hinauf biß nacher Nußloch zu derselbigen linden in die länge und in die breitte von dem zwischen Rohrbach und Leimen gesezten hasenstock biß an den waldt hinauf, ienseit Neckers aber von Hendtschuchßheim biß nach Schrießheim in die länge und von der landtstraßen ahn biß an den waldtgraben in die breitte, zu ihrer ergötzlichkeit mit rohren dem kleinen weidwerck nachzugehen und zu schießen, doch mit dem außtrücklichen beding, daß es außerhalb fasten und herbstzeit von ihnen geschehe und sie durchauß nicht einiger hunden, garn und stricken sich darzu gebrauchen, über das auch mit allem fleiß und sorgfalt verhütten, daß denen in obbemelten district liegenden wingartten im hin und wiedergehen kein schade zugefüget werde; inmaßen wir unßerm iägermeister schriftlichen befelch ertheilet, vorerwehnten bezirck uf obig gemelte maaß ihnen anweißen zu laßen. Hat derowegen rector universitatis den studiosis dieße ihnen von unß gnädigst gegebene freiheit zu eröffnen und ihnen dabei mit allem ernst einzubinden, derselben sich nicht zu mißbrauchen, sondern ahn dem ihnen assignirten district sich begnügen zu laßen, auch außer der obig vorgeschriebenen maaß nit zu schreiten, sondern derselben in allem gemäß sich zu bezeugen, mit der verwahrnung, dafern dagegen von ihnen gehandelt werden solte, daß wir dieses privilegium wieder revociren und sie sich deßen verlustigt machen würden. Deßen zu urkundt haben wir unß eigenhändig unterschrieben und unßer churfürstlich secret insigel beitrucken laßen. Heidelberg den 28. decembris anno 1655.

Carl Ludwig. (L. S.)

Aus dem papier-orig. mit untergedrucktem siegel: schr. I, nr. 366. Abschrift Ann. XXXI, 497.

252. *Universität Paris antwortet auf anfrage der Heidelberger universität wegen ihres gerichtsstandes. Paris 1657 iuni 2.*

Rector decani et procuratores academiae Parisiensis rectori decanis et professoribus academiae Heidelbergensis s. d.

Molestissima, quibus academia vestra distringitur, litium diverticula ex litteris vestris percepimus et eo quidem doloris acerbiore sensu, quod ad Parisiensis

nostrae exemplum institutam eiusdem exemplo laborare et lacessi intellexerimus. Nam et hic exagitamur perpetuo non una ab excetra, quasi fatum sit commune bonarum omnium litterarum, ut his temporibus turbulentissimis passim et ubique irritentur. Attamen hoc inter adversa solatii nos reficit, quod iudices habemus aequissimos et plane tot monstris pares aut maiores Hercules. Sive enim apud urbis praefectum privata sive apud senatum publica causa dicenda est, certe non desunt, qui utrobique sese iurium nostrorum et immunitatum vindices praestent acerrimos. Unde plene petitioni vestrae satisfactum fuerit, qua quaerebatis, quando lis academiae nostrae seu integro corpori mota fuerit, quod forum quodve tribunal sequi aut quem iudicem, summumne an subalternum, experiri cogamur. Licet enim academiae nostrae proceres res privatas iudice subalterno, quem dixi, praefecto urbano, utpote iurium nostrorum conservatore, tutentur, tamen academia ipsa, quoties vadimonium obit, non alium quam senatum Parisiensem, id est supremum et primarium Galliarum tribunal adit aut agnoscit. Iniuriam illam vestram sibi beneficium interpretabitur academia Parisiensis, si hoc rescriptum, quanquam alioquin ob nunciorum incertitudinem tardius, rebus vestris aliquid commodi contulerit, gratius etiam sibi futurum, si suam deinceps operam vobis nunquam non paratam, tanquam optima mater filiae charissimae, luculentius probare valuerit. Valete et literarum gloriam, quod facitis, tam strenue amplificate, quam Christum vobis propitium ex animo comprecamur. Lutetiae Parisiorum postridie calendas iunias, anni domini 1657.

Haec per nos signata

I. Mercerium gymnasiarcham Marchianum
et academiae Parisiensis rectorem.

Aus papier-orig. in Heidelberg: schr. II, 9 nr. 7a. Ueber Strassburg in Heidelberg angelangt iuni 17.

253. *Karl kurfürst bestätigt und specificirt die schatzungsfreiheit der lehrer, beamten und verwandten der universität. Heidelberg 1682 iuli 1.*

Wir Karl von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Baiern etc., fügen hiemit zu wissen. Alß unß auß denen bißhero von gemeiner universität des general-studiums alhier in puncto ihrer schatzungsfreiheit unterthenigst uberreichten memoralien und ubrigen actis gehorsambst referirt worden, daß wir darauf auß sonderbahrer wohlgewogenheit zu denen studiis und zu derselben beförderung es diesfalls bei dem tenor und disposition ihrer von 300 iahren her gehabter concession und privilegien und vermög dessen biß dato würklich genoßener schazungsfreiheit gänzlich bewenden laßen, auch sothane freiheit confirmirt, confirmiren auch selbige also und dergestalt, daß sambtliche professores, ordinarii und extraordinarii, syndicus bibliothecarius universitätscollector und zwen pedellen, so lang selbige in würklichen diensten bei der universität verbleiben und sonsten kein bürgerlich gewerb treiben, wie auch deren wittweiber und pupillen, so lang sie die wittiben in ihrer wittibenstand und die kinder unverhewrathet bleiben oder sich sonst zu keinen andern diensten handtierungen oder handtwerk begeben, von ihren sambtlichen gütern, so sie in unserm churfürstenthumb und landen allbereits

besitzen, annoch erkauffen, ererben oder sonsten an sich erhandlen, die schatzungsfreiheit fernerhin genießen, die befreiet persohnen aber iährlich eine specification aller und ieder habenden güter und nuzungen mit benennung, ob und waß ein ieder davon aufs new acquirirt, oder auch, da er etwas von dem vorhin gehabten veräußert, umb da einige mißbräuch oder excessen vorgehen solten, selbige abzustellen oder zu reguliren, ubergeben, auch im ubrigen nebst der schuldigen Turkenstewer sothaner güter und nuzungen halber in euserster landtsnoth, alß da niemand befreiet, einen billichmäßig-proportionirten beitrag ohne praeiudiz der hergebrachten schatzungsfreiheit abstatten, auch sich im ubrigen alles unterschleifs, so durch simulirte contractus oder sonsten geschehen kann, bei verlust der freiheit vor ihre persohn, deren wittiben und pupillen enthalten. Und waß die in der universität statutis vermelte anzahl buchführer, buchdruker und buchbinder belangt, ieder derselben die personalfreiheit, die schazungsbefreiung von einem ihme zuständigen wohnhauß und derienigen seiner handtierung, so zu der universität nuzen gereicht, fernerhin ebenmäßig genießen, sie sich aber hingegen auch in ihren handtierungen erforderter maßen, sonderlich die buchführer mit benöthigten büchern, woran es bißher ermanglet, versehen sollen. Und dessen zu uhrkund haben wir solches eigenhändig unterschrieben und unßer churfürstliches secret insiegel hieran hangen laßen. So geschehen Heidelberg den 1ten iulii, ein taußend sechshundert zwei und achtzig.

Carl. Vt. Pastoir.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 9 nr. 10. Das siegel in hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren.

254. *Friedrich Wilhelm pfalzgraf, rektor der universität, lädt zu ihrer iubiläumsfeier am 18./28. october ein. Heidelberg 1686 sept. 1.*

Rector

universitatis Heidelbergensis Fridericus Wilhelmus d. g. comes palatinus Rheni, Boiariae, Iuliaci, Cliviae et Montium dux, Veldentiae, Sponhemii, Marcae, Ravensbergae et Moersiae comes, dynasta Ravensteinii etc. etc. L. S. D.

Si quis adhuc in terris dici queat paradisus, esse et inveniri eum nullibi, nisi in ecclesiis et scholis bene constitutis, graviter profecto nec minus vere statuit olim Petrus Ravennas cardinalis, qui ob sermonis suavitatem chrysologi cognomentum accepit. In scholis enim, praecipue maiorum gentium (ut sic dicam), scientiarum omnium recluduntur secreta, proemia bene meritis conceduntur; et quibus ἄσπονδον cum vitiis bellum est, in illa palaestra ita animum virtutibus exercent in terris, ut sensim mortalitatis deponant exuvias et fiant ἰσόθεοι.

Academiae certe sunt plantarium iuventutis, seminarium reipublicae, theatrum virtutum, pietatis phrontisterium, cos animorum et sapientiae nundinatio. Eruditio literarum (pervenuste ita censente M. Aur. Cassiodoro l. 10. epist. 3) naturam laudabilem eximie reddit ornatam. Ibi prudens invenit, unde sapientior fiat. Ibi bellator reperit, unde animi virtute roboretur. Inde princeps accipit, quemadmodum populos sub aequalitate componat. Nec aliqua in mundo potest esse fortuna, quam literarum non augeat gloriosa notitia! O fortunatos nimium, sua

si bona norint mortales, quibus per benignissimum numen licet esse tam beat[i]
ut thesaurum illum inaestimabilem, auro et argento contra pretiosiorem, sch[olas]
supremas intelligo, quas hodie universitates vocant, possideant, et in iis dulcissim[am]
[illegible] conquirant vitae atque [illegible] uti Philo appellat [illegible] felicit[er]
5 accendant. Si autem superi tarditatem compensant gravitate, ita maiores nost[ri]
in scholis publicis instituendis post reliquos populos fere fuerunt postremi. Ho[die]
tamen illam tarditatem scholarum et frequentia et elegantia videmus res[ar]
penitus atque probe compensatam. Has inter cum facile chorum ducat hae[c]
nostra Heidelbergensis, quippe iam a. C. mccclxvi. quidem fundata, sed denu[o]
10 ante hos integros ccc. annos publice et solenniter instituta a Ruperto Rufo [s]
seniore, electore Palatino, gloriosae memoriae principe, scilicet a. C. mccclx[xxvi]
ipso die beati Lucae evangelistae, aequissimum fore iudicavimus, si debita gra[tis]-
simae mentis recordatione festum seculare tertium almae huius matris atque iu[bi]-
laeum magnum, solemnitate in aliis Germaniae universitatibus solita, concele[b]-
15 remus. Et posset forte animum nobis addere solemnis praeconis formula [in]
ethnicorum ludis secularibus (apud Barn. Brissonium l. 8. de formulis et sol[em]-
nibus populi Romani verbis pag. m. 720) ita inclamantis: «Convenite ad lu[dos]
spectandos, quos neque spectavit quisquam neque spectaturus est!» Iussu igit[ur]
serenissimi atque potentissimi principis ac domini, domini Philippi Wilhelmi, [dei]
20 gratia comitis Palatini ad Rhenum, sacri Romani imperii archi-thesaurarii [et]
principis electoris, Boiariae, Iuliaci, Cliviae ac Montium ducis, Veldentiae, Sp[on]-
hemii, Marcae, Ravensbergae et Moersiae comitis, dynastae Ravensteinii etc. [etc.]
domini ac parentis nostri, universitatisque huius patroni clementissimi, not[um]
facimus omnibus ac singulis has nostras visuris literas hoc seculare universita[tis]
25 nostrae festum, gratiose amiceque ad illud invitantes, quotquot bonae menti lit[ant]
et ingenuis favent artibus literisque, cuiuscunque etiam sint ordinis atque dig[ni]-
tatis, velint nobiscum de publico hoc participare gaudio, et advenite hospites [ac]
spectatores, ut desideratissimi, ita longe gratissimi ad diem $\frac{\text{xxviii.}}{\text{xviii.}}$ mensis oct[o]-
bris proxime imminentis. Iis interim prosperrimos optamus rerum successus, [et]
30 ubi ad nos venire sategerint, faustissimos viales; studebimusque sedulo, pro ta[li]
in nos affectu et musas nostras, officia gratiam et benevolentiam redhostire.

Cum quoque in omnibus, quas vulgo ita vocamus, facultatibus, theolog[ica]
nimirum, iuridica, medica atque philosophica, promotiones solemnes in docto[res]
licenciatos atque magistros instituentur pro maiori festivitatis secularis augmento
35 erunt illae per munificentiam electoralem, quoad convivia publica, gratuitae; con-
fidimusque plures, qui verae virtutis et bonarum scientiarum divitiis instructi
sunt iisque condigna brabeia iure merito exspectant et rite obtinebunt, ad nos
confluxuros. PP. Heidelbergae ipsis kalendis septembris, anni, quae dei cle-
mentia iam tertium iubilaei et seculi ab . . . . ., a Christo vero nato mdclxxx[vi]

40 (L. S.)

Aus dem gedruckten patente bei der bekanntmachung der Prager universität vom 23. sept. — unter den papieren Zentners (Zentneriana nr. 9) auf der hof und staats bibliothek in München.

255. *Proreklor lädt die universität zum begräbnisse des kurfürstlichen raths Ioachim Camerarius ein, mit erzählung seines lebenslaufs. 1687 nov. 29.*

Pro-Rector universitatis Heidelbergensis L. S. P. D.

Primis mundi seculis, cum homines innocenter et secundum naturam viverent, parum erat centum pluresque annos vivendo explere. Postquam autem in vitia 5 mortales ruerent — — ultra octoginta annos vitam producere datum est. Hic cito nunc accensemus virum magnificum, amplissimum et consultissimum dn. Ioachimum Camerarium, iurisconsultum regiae maiestatis Suecicae et serenissimi electoris Palatini consiliarium meritissimum, qui hisce diebus vitam cum morte commutavit. Natus est ille Heidelbergae ex perantiqua et patricia Camerariorum 10 familia anno Christiano 1603., d. 1. iunii styli Iulii. Patrem habuit illustrem et excellentissimum dn. Ludovicum Camerarium, iurisconsultum . . . . . . imum, serenissimi electoris Palatini consiliarium intimum et postea regiae maiestatis Suecicae a consiliis status et ad generales foederati Belgii ordines legatum splendidissimum, qui filius fuit Ioachimi Camerarii reipublicae Noribergensis et 15 aliorum imperii statuum archiatri, nepos vero Ioachimi, celeberrimi illius Tubingae et Lipsiae professoris, imo iuxta Adriani Turnebi elogium non solum Germaniae, sed et totius Europae ornamenti et decoris; matrem nobilissimam matronam Mariam Modestam, viri magnifici et amplissimi dn. Gerhardi Pastorii iuris utriusque doctoris, consiliarii quondam electoris Palatini intimi et cancellarii 20 meritissimi, filiam. Ab hisce genitoribus non solum pietatis ac verae religionis hausit fundamenta, sed et, cum vix e crepundiis prosiluisset, scholae patriae traditus, in qua et Ambergensi gymnasio egregios fecit progressus — —, ut dignus habitus sit, qui anno 16. [a]d publica huius academiae subsellia promoveretur. Ne vero illotis, uti aiunt, manibus iurisprudentiae (quod multi hodie cum magno 25 damno faciunt) irrumperet, adplicuit tunc animum illis studiis, quae secundum verissimum Tullii effatum adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant et in adversis perfugium ac solatium praebent et hinc apud solide eruditos in pretio sunt. His quoque ad vot[um] haustis iuri sedulam et in hac et Tubingensi nec non Leidensi universitatibus operam navavit. Anno huius seculi xxiv. 30 Angliam et insequenti Galliam invisit hacque relicta Genevam concessit, ubi sub auspiciis incomparabilis iurisconsulti Dionysii Gotofredi studiis suis civilibus colophonem imposuit. Anno xxvii. post iterum peragratam Galliam et Helvetiam lustratam ad academiam Biturigensem abiit, ubi non solum a Germanis studiosis nationis suae vice-praesidis dignitate ornatus, sed a celeberrimo iuris antecessore 35 Emundo Merillio iuris utriusque licentiati charactere meritissimo suo ornatus est. Ex Gallia Hagam Comitis se contulit ibique in aedibus paternis ad annum seculi labentis xxxi. commoratus est, quo augustus Suecorum rex Gustavus Adolphus (cui tam fatale fuit vincere, ut in ipsa morte nonnisi victori occumberet) tum Tangermundae agens eum sibi a secretis clementissime constituit. Cui muneri 40 summa fide et diligentia praefuit. Post regis mortem magnus Sueciae cancellarius illustrissimus dn. Axelius Oxenstirna ei anno xxxiii. spartam legati Suecici ordinarii, quem residentem vocant, in Palatinatu et vicinis terris commisit. Biennio elapso, cum laudato Oxenstirna in Galliam abiit. Anno xxxvii. in Sueciam a Christina regina ad officium consiliarii vocatus est. Anno xlv. ad permissionem 45 reginae gloriosissimus elector Palatinus Carolus Ludovicus illum ad pacificationem

Westphalicam a[ble]gavit. Anno li. Heidelbergam repetiit cum charissimo patre, qui ibidem quoque eodem anno iv. nonas octobris obiit. Anno lviii. matrimonium contraxit cum emendatissima virgine Iohanna Maria, viri nobilissimi dn. Iohannis Philippi Muri, tunc temporis praefecti Erpacensi [in R]ingavia et deinceps celsissimi Hasso-Cassellani landgravii consiliarii bellici et commissarii, filia, quae postquam septem liberorum (ex quibus [filii d]uo et unica filia hodie superstites sunt) patrem eum fecisset, anno lxxx. mortalitatem explevit. Anno lxxxi. a serenissimo electore Palatino Carolo beatissimae recordationis axioma consiliarii Camerarius noster obtinuit, quod quoque per clementissimi nostri electoris Philippi Wilhelmi gratiam ad mortem retinuit. Variis muniis, quae quoad vixit gessit moribus antiquis, id est magna cum aequitatis moderationis fidei assiduitatis ac prudentiae commendatione, bonorum omnium testimonio functus est. Sane nihil antiquius habuit unquam, quam omni veneratione animi sanctissimum numen sibi reddere benevolum. Et de integritate animi et continentia singulari plura diceremus, nisi chartae angustia prohiberemur. Alienus ab omni arrogantia et fastu erat, publici autem boni maxime studiosus. Inter varia negotia privatis meditationibus et librorum, quos ipsi propria instructissima bibliotheca suppeditabat, lectioni intentus erat et tanto quidem ad mortem fere usque ardore, ut voluminibus licet spissis se absterreri non pateretur. Memoria accuratissima pollebat etiam in provecta aetate. — — Integra semper utebatur valetudine, donec ante nonnullos menses icterus languore et doloribus ingentibus comitatus eum infestaret; ac quamvis huic malo obicem posuerint medicae manus, ut in publico iterum comparere potuerit, rediit tamen aliquoties. Sensit postea erysipelatis incommoda, quae etiam post adhibita remedia cessarunt. Invasit tandem senio confectum corpus febris cum maximo virium decremento et adeo acuto celerique incremento, ut omnem experti medici industriam omniaque adstantium servitia atque vota vis adfectus eluderet et tandem quarto die (qui 24. novembris in fastis erat) hora x. pomeridiana ipsum inter amantium preces placide exstingueret. Sic obiit quidem optimus senex, sed pietatis candoris eruditionis et omnis virtutis vivum exemplar nobis reliquit. Vestrum nunc est, humanitatis cultores et cum primis egregii cives academici, amplissimo et in omni scibili versatissimo viro hodie sepeliendo prolixe ire exsequias. Id vobis laudi erit et liberis non exiguo solatio. Valete. PP. d. xxix. novembris styli Gregoriani, anno mdcxcvii.

Aus dem gedruckten patente in cod. Monac. Camerar. vol. XXVIII. nr. 26 f. 51 mit weglassung einiger gleichgültigen stellen. Hier als probe solcher programme.

256. *Specifikation des von der universität im Pfälzischen kriege erlittenen schadens (Vor 1698 mai 20.)*

Specification, was der universitet Heydelberg seithero der Französischen überzug an dero gebäuen, einkunften, unterthanen und sonsten durch brand raub plünderung exactionen und in andere wege vor ruin schaden und abgang verursacht und zugefügt worden.

Als in der statt Heydelberg:

	fl.	kr.
Die kirch an der sapienz, so das auditorium theologicum gewesen, nebst dem archiv, so alles verbrandt, wird aestimiret pro	1500	

	fl.	kr.	hl.	
Das auditorium iuridicum und medicum in einem schonen großen bau, so verbrandt	2800	—	—	
Die größe bursch genant, darin das auditorium philosophicum gewesen, deßen ein theil h. dr. Franckh auch bewohnt, und in anderm theil senatus academicus zusammen kommen, nebst dem archiv, so alles verbrandt	9000	—	—	5
Der große baw gegenüber der bursch, darin h. professor Gerlach und universitetpedell gewohnet, sambt den großen kuchenbaw in der bursch	5000	—	—	10
Der bibliotheckbaw und prytannaeum	2000	—	—	
Die zwei große von stein aufgebaute Casimirianische heußer, das collegium Casimirianum genant, so auch verbrandt	18000	—	—	
Das hauß neben der bursch, so h. syndico zum diensthauß verordnet gewesen, so auch verbrandt	3000	—	—	15
Das hauß hinten dran, so ermelte h. syndicus in bestand gehabt	1800	—	—	
Das hauß gegenüber, so h. dr. Faus bewohnt hat	2500	—	—	
Das hauß gegen der sapienz über, das Puffendorffische haus genant	1800	—	—	20
Herrn dr. Leuneschloss verordnet diensthauß uf der Obern straßen	3000	—	—	
Herrn dr. Textors diensthauß uf der Obern straßen	3000	—	—	
Herrn dr. Spina diensthauß nebenst erstgemelten uf der Obern straßen	2800	—	—	25
Herrn bibliothecarii diensthauß sambt den hinterhauß oben in der Iudengaßen	2000	—	—	
Das hauß unten in der Iudengaßen, die Schwabenbursch genant, so h. dr. Cocceio zum diensthauß verordnet gewesen	2000	—	—	30
Das andere theil, die kleine Schwabenbursch genant an erstgedachtem hauß	800	—	—	
Das hauß gegen dem closter über, so h. dr. Lucas zum diensthauß verordnet gewesen	1500	—	—	
Das medicinische hauß neben dem auditorio iuridico uf der Untern straßen	1000	—	—	35
Universitet-collectoris diensthauß uf der untern straßen	1000	—	—	
Das hinterhauß des nosocomii in der Pflöckh	900	—	—	
Das vordere nosocomium	400	—	—	
Das kelterhauß und granarium	800	—	—	40
An bawmaterialien darin	20	—	—	
An keltern und herbstbütten	110	—	—	
Item 20 fuder lehre fäßer, so mangeln, à 6 fl.	120	—	—	
Ferner an andern fäßern ruinirt	70	—	—	
An haußzinß ist seither abgangen	3159	18	—	45
An gartenzinß	184	—	—	

	fl.	kr.	hl.
An 9687 fl. 30 kr. capitalien, so uf burgerlichen häußern in der statt Heydelberg gestanden, ist wenigst die helfte durch brand verlohren	4844	—	—
Von gedachten capitalien ist seit ao. 1688 an pensionen zuruckh geblieben wegen schwehren einquartierung und brand	3357	34	—
Der universitet bibliotheck, so gantzlich verbrandt, wird aestimiret pro	24000	—	—
Ingleichen ist an mathematischen instrumenten verlohren gangen	4000	—	—
Von der universitet archiv zu transferiren ist an uncosten ufgangen	123	37	—
Item an Französischer contribution, so die universitet der statt Heydelberg zu ihrem angesetzten $1/7$ theil beitragen, item vor dero gebäu an brandschatzung und verpflegung der Französischen guarnison bezahlen müßen	2034	45	4
Bei überfallung der statt an baren geld 42 fl. und 1 ohm wein à 35 fl. genommen	77	—	—
Bei löblicher verwalttung bleiben iährlich 2320 fl., so churfürst Otto Heinrich sel. gestiftet und addirt, zuruckh und restirt de ao. 1688 bis 1696	18113	—	—

---

	fl.	kr.	hl.
Wegen der admodiirten stifter S. Lamprecht Zell und Dainbach ist an iährlichen 1000 rthlr. canone de ao. 1688 bis 1696 abgangen	12325	—	—

Nota. Was in gedachten dreien stiftern an unterthanen gebäuen capitalien pensionen zehenden frucht- und wein-gefallen, auch zinßen seit ao. 1688 vor schaden geschehen und abgangen, ist annoch der universitet unbewust, welches von Churpfaltz hoffcammer, indem selbige obgedachte stifter von der universitet in bestand [hat], ihrer specification wird inserirt worden sein [1]).

	fl.	kr.	hl.
Bei dem hohen dohmstift zu Speyer seind an 1350 fl. praebenden de ao. 1688 zuruckh geblieben und abgangen	1001	15	—
Bei dem stift S. German und Mauritii zu Speyer seind an 675 fl. praebenden de ao. 1688 abgangen	487	30	—
Bei dem stift zu Neustatt seind ao. 1688 bis 1696 an iährlichen 150 fl. praebenden abgangen	1350	—	—
Bei dem stift zu Neuhaußen seind an iährlichen 130 fl. praebenden de ao. 1688 abgangen	1150	—	—
Bei dem stift Limpurg seind von 1300 fl. capital de ao. 1688 zu pension abgangen	601	30	—
Bei dem stift S. Andreae ist an geldpraebenden iährlichen 6 fl. de ao. 1688 abgangen	54	—	—

	fl.	kr.	hl.	
Bei dem stift S. Paul gleichmeßig	10	21	—	
Bei dem stift Wimpffen	7	48	—	

---

	fl.	kr.	hl.	
Bei der statt Worms, so 8800 fl. capital schuldig, ist seit ao. 1688 an pension abgangen	3780	—	—	5
Bei der landschreiberei Neustatt seind de ao. 1688 jährlichen 40 fl. zuruckh geblieben	360	—	—	
In ambt Neustatt seind an capitalien abgangen	311	—	—	
an pensionen	409	57	—	
In ambt Altzey und daherumb seind an capitalien abgangen	926	—	—	10
item an pensionen . . .	2003	56	—	
Item bei der landschreiberei Altzey jährlichen 60 fl. . .	540	—	—	
In oberambt Heidelberg ist abgangen:				
als in der Kirchheimer zent an capital	2105	—	—	
item an pensionen .	2209	34	—	15
an bestandgeld . . .	31	—	—	
in der Schrießheimer zent und daherumb an capitalien	729	—	—	
an pensionen	3230	31	—	
an bestandgeld	54	—	—	
in Brurain und daherumb an capitalien	845	—	—	20
an pensionen	830	15	—	
an bestandgeld	48	—	—	
in Dillsperger und Möckesheimer zent an capitalien .	100	—	—	
an pensionen	267	9	—	
an bestandgeld	30	51	—	25
In ambt Moßbach an capitalien	180	—	—	
an pensionen	370	19	—	
an zehendbestand	149	30	—	
In ambt Boxberg an capitalien	285	—	—	
an pensionen	493	12	—	30

An frucht und wein ist abgangen:

	fl.	kr.	hl.	
Bei dem stift Neuhaußen[2]) an praebendenkorn 1096 malter à 3 fl. angeschlagen, wiewohlen es in dießen kriegsiahren uf 5. 6. 8. 10. und mehr gulden gestiegen	3288	—	—	
Bei der kellerei Schönaw zu Worms an korn 540 malter à 3 fl.	1620	—	—	35
Bei dem stift Neuhaußen[2]) an praebendenkorn 241 m. à 3 fl.	723	—	—	
Bei dem hohen dohmstift Worms an praebenden:				
korn 185 m. 6 1/2 sr. à 3 fl.	557	26	2	
gersten 64 » 2 1/2 » à 2 fl.	128	37	4	40
speltzen 64 » 4 » à 1 fl. 30 kr.	96	40	—	
habern 137 » 1 1/2 » à 1 fl. 30 kr.	205	45	—	
wein 5 fuder 9 ohm 8 1/2 viertel, das fuder à 50 fl.	298	32	4	

	fl.	kr.	hl.
Bei dem stift Andreae zu Worms an praebenden:			
korn 176 m. à 3 fl.	528	—	—
gersten 56 » à 2 fl.	112	—	—
speltzen 45 » à 1 fl. 30 kr.	67	30	—
habern 64 » à 1 fl. 30 kr.	96	—	—
wein 6 fuder à 50 fl.	300	—	—
Bei dem stift S. Paul zu Worms an praebenden:			
korn 170 m. à 3 fl.	510	—	—
speltzen 90 » à 1 fl. 30 kr.	135	—	—
habern 90 » à 1 fl. 30 kr.	135	—	—
Zu Pfedersheim 225 m. korn à 3 fl.	675	—	—
Wegen Callstadt und Pfeffingen über Rein korn 225 m. à 3 fl.	675	—	—
Bei dem stift Wimpffen ist an praebenden abgangen:			
korn 44 m. à 3 fl.	132	—	—
speltzen 105 » à 1 fl. 30 kr.	157	30	—
habern 133 » à 1 fl. 30 kr.	199	30	—
wein 6 fuder à 50 fl.	300	—	—
Von hofguth zu Dannstatt an pacht korn 170 m. à 3 fl.	510	—	—
Von bestandguth zu Dietelsheim pacht korn 191 1/2 m. à 3 fl.	574	30	—
habern 108 m. à 1 fl. 30 kr.	162	—	—
Bei der gemeind Eichloch ist abgangen korn 114 m. à 3 fl.	342	—	—
An zinßkorn in der Bergstraßen ist abgangen:			
korn 18 m. à 3 fl.	54	—	—
An zinßwein in der Bergstraßen 10 fuder 1 ohm 2 viertel 1 maß	505	56	[illegible]

Summa alles abgangs und schadens ist 177178 fl. 50 kr.

Aus gleichzeitiger abschrift in Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 25. Die spe- fikation wurde schon vor mai 20. eingesendet und dann nochmals unveränder aug. 25. Vgl. die bemerkung zur folgenden urkunde. Die specifikation ist namentlich für die verhältnisse Heidelbergs vor der zerstörung wichtig. Wir erfahren au ihr, welche häuser die universität in besitz hatte und wo sie gelegen waren; wir dürfen auch schliessen, dass kein der univ. gehöriges haus der zerstörung entgin Nicht minder bedeutsam ist dies stück für die oekonomie der universität, in de Mittelrheins überhaupt. — [1]) Auf einem beiliegenden zettel ist von derselben hand von welcher die abschrift dieses fascikels herrührt, aber mit anderer tinte bemerkt «Daß stift Zell schaden erlitten ao. 1688 2/3 theil = 1198 fl., von ao. 1689 bis 16 incl. in 8 iahren 14392 fl.; das stift S. Lamprecht ao. 1688 bis 1696: 1978 fl. Ueber Dainbach ist nichts gesagt. — [2]) Nenhausen ist an einer der beiden stellen wohl verschrieben für ein anderes stift.

257. *Universität macht dem kurfürsten Iohann Wilhelm auf grund der übergeb specifikation des von ihr erlittenen schadens vorschläge in betreff ihrer finanzi neubegründung und der besetzung der professuren mit evangelischen oder kath liken. (Frankfurt) 1698 mai 20. — Wiederholt aug. 25.*

Durchleuchtigster churfürst etc. Gnädigster herr und patron! Nachd es e. ch. d. gnädigste und landvätterliche intention ist, daß bei nunmehr

folgtem frieden die universität Heidelberg wiederum in aufnehmen solle gebracht werden, so haben wir vor nöthig erachtet, e. ch. d. den gegenwärtigen desolaten zustand, worinnen dieselbe durch letztern dießen Französischen krieg gesetzt worden, unterthänigst vorzustellen. Und zwaren über den großen verlust, welchen die universität in Heidelberg und sonsten in der Pfalz erlitten, welcher sich laut 5 vorhin übergebener specification auf 177 178 fl. belauft[1]), ist die universitet gegenwärtig schuldig an capitalien 2900 fl.[2]) und an besoldungen der professoren an gelt 9139 fl., an frucht 318 malter, an wein in natura 3 fuder $8^1/_2$ ohm[3]).

Wann die universität wiederum in stand soll gebracht werden, ist zu allerforderst von nöthen, daß die auditoria der 4 facultäten wie auch der professoren 10 und universitätsbedienten häuser wiederum gebauet werden, zu welchem bau dann zwaren ein großes erfordert wird; wann man aber zu dießer zeit nur zur höchsten nothwendigkeit ein paar auditoria und etwan 15 häuser bauen wolte, so würde, eines in das andere zu 1000 rthlr. gerechnet, dazu erfordert . . . 25500 fl.

Dafern auch mehrgedachte universität nur mit den nothwendigsten profes- 15 soren, wie sie vor dem letzten krieg und zwar anno 1687 besetzt ware, solte bestellet werden, so wird an iährlichen nothwendigen unterhalt erfordert, wie desselben iahrs rechnungen außweißen,

an gelt	6429 fl.	
an korn	278 malter	20
speltzen	12 malter	
habern	25 malter	
an wein	5 fuder 3 ohm.	

Darneben haben 15 professores und universitätsbedienten damahlen ein ieder ein universitätshaus zur wohnung gehabt, welche bekandlich verbrant sind. Wann 25 aber die universität völlig solte bestelt oder auch den professoren der hauszins anstatt eines haußes müste bezahlet werden, so könte zwar, wann sonst wohnung in Heidelberg zu bekommen, die erbauung der häußer differirt werden, es würde aber der hauszinß auch ein erklökliches, und so viel als das capital zum bauweßen an interessen inträge, auswerfen; die alte völlige bestellung würde ein weit 30 mehreres erforderen.

Hergegen bestehen der universität einkünften

1. in zinßen von capitalien, obwohlen die universität vor dem dreißigiährigen Teutschen krieg 82260 fl. an capitalien gehabt, so seind doch anno 1687 vor dem Französischen einfall nur 49346 fl. 30 kr. giebig geweßen[4]); hievon seind 35

in wehrendem letzteren krieg verlohren gangen	8723 fl.	
und abgelegt worden	$3785^1/_2$ fl.	
Und werden gut und noch giebig gehalten	12434 fl.	
und halb gut	24404 fl.	
Summa	49346 fl. 30 kr.	40

Dieße abgelegte wie auch vorgemelte 2900 fl. ufgenommene capitalien seind zur churfurstlichen trauer, der Französischen winterquartier bezahlung, der von der universität abgangenen professoren besoldung, auch zu einiger subsistentz deren, so bei der universität vor verstöhrung Heidelberg geblieben, wie nicht weniger zu wiederabstattung einiger aufgenommenen capitalien angewendet worden. 45

Und kann also die universität hierauf, wann die gute gantz und die mittelmäßige wieder zum halben theil eingehen, keinen größeren staat machen, als daß mit der zeit etwan könten an pensionen eingebracht werden ohngefähr . 1200 fl.

2. Soll die hoffcammer vermög contracts aus denen von der universität in bestand habenden stift und clöstern Zell, S. Lambrecht und Dainbach iährlich 1500 fl.
Item von den pastoreien in Callstadt und Pfeffingen . . . . . 100 fl.
Item an korn . . . . 50 malter

3. Die verwaltung soll wegen 6 incorporirten präbenden iährlichen
an gelt . . . . 330 fl.
Item an korn . . . . 80 malter
Item wegen stiftungen der beeden churfursten Otto Henrich und Ludwigen . . . . 2000 fl.
Item noch wegen stiftungen . . . . 320 fl.
und an korn . . . . 160 malter

4. Das hohe dohmstift zu Speyer soll iährlichen ständig vor eine praebend . . . . 150 fl.
die übrige stifter, als das hohe dohmstift und beede stifter S. Andreae und S. Paul zu Worms, item S. Germann zu Speier und das stift Wimpfen, haben iährlich laut specification zahlt an
gelt . . . . 84 fl. 45 kr.
an korn . . . . 75 malter
gersten . . . . 16 malter
speltzen . . . . 55 malter
habern . . . . 58 malter
wein . . . . 2 fuder 6 ohm 8 viertheil

5. An turnusgefällen bei den zollen zu Bacherach und Keyserswerth, welche unständig seind, fallen iährlich ohngefehr noch abzug der unkosten . 150 fl.

Dieße gefälle, in so weit sie ungiebig worden, wiederumb in richtigen stand zu bringen, wird von nöthen sein:

1. daß der universität wider die morose debitores, welche ihre unterpfänder wiederum genießen, execution verstattet werde, zumahlen sonst die halbgute capitalien nicht können giebig gemacht, auch von den guten wenig eingebracht wird, wie dann anno 1696 mehr nicht als 151 fl. pensiones eingangen, da in anno 1687 noch 2000 fl. eingebracht worden.

2. Wegen der stift und clöstern, welche die universität der hoffcammer auf 34 iahr in bestand gegeben, worvon der bestand ohne dem in 3 iahren zu end, würde es der universität vorträglicher sein, wann sie dieselbe wiederumb selbst administrirte.

Die hoffcammer ist von anno 1688 biß 1698 von versprochenem canon annoch schuldig . . . . 15325 fl.
[So dann wegen Kallstadt und Pfeffingen von ao. 1688 bis 1698
an gelt . . . . 1000 fl.
an korn . . . . 500 mltr.

In dem mit i. ch. d. anno 1669 ufgerichteten contract ist unter andern dießes versprochen, daß der canon [wegen der stifter][5]) ein iedes iahr richtig bezahlt werden und daß darwider i. ch. d., dero erben und nachkommen

keiner auszug oder einrede bei churfürstlichen würden und dem wort der wahrheit behelfen oder gebrauchen sollen oder wollen, sondern soll obbemelter canon und iährliche pension weder krieg nahm raub brand etc. verbieten noch aufhalten, sondern ohn alle hindernuß vollkomendtlich entrichtet und bezahlet werden. Wird also i. ch. d. hohen landsvätterlichen huld unterthänigst anheim gestelt, weßen sich die universität ratione des rückstands zu getrösten.

3. Bei der verwaltung seind zwaren die 330 fl. nebst den 80 malter korn praebenden, sodann die 320 fl. und 160 malter korn an stiftungen vor dem krieg allezeit richtig eingangen, die 2000 fl. von dergleichen stiftungen aber seind allererst durch einen zwischen der universitet de anno 1685 gemachten verglich dergestalten giebig gemacht worden, daß die verwaltung alle iahr mit 200 fl. steigen und anno 1690 allererst die völlige summ zahlen sollen, so aber durch den krieg in stockhen kommen, dahero sie von 22ten februarii 1688 bis dahin 1698 an präbenden und stiftungen schuldig bleibt an gelt . . 26155 fl.
an korn . . . . 2590 malter.
Und were mit derselben, was sie ratione des residui nach und nach abtragen, wie auch was sie ratione futuri geben solle, ein billicher verglich zu machen.

4. Mit den respective hohen und niedrigen stiftern zu Speyer, Worms und Wimpfen hat es dieße bewandnuß:

Das hohe dohmstift Speyer hat sich mit der universität vor ein und allemahl dahin verglichen, daß es vor eine der universität zugestandene praebenden iährlichen zahlen solle . . . . 100 rthlr.

Bei den anderen obgemelten stiftern ist die universität noch als ein mitglied zu consideriren und solte nach proportion, was bei denselben von gefällen eingehet, iährlich ihr antheil mitparticipiren, ist auch noch berechtiget, darbei votum et sessionem zu haben, wie dann auch ein professor von Heidelberg, Iohannes[6]) de Cracovia, würcklicher bischof zu Worms geweßen. Es haben aber dieße stifter sich mit der universität von zeit zu zeiten, allemahl auf kurtze iahr, umb ein gar geringes noch inhalt der beilag nr. 2[7]) sich abgefunden, davon die stifter zu Speyer bei wehrendem dießem krieg nur ein quart von demienigen, was zu friedenszeiten accordiret gewesen, bezahlet. Die Wormser stifter aber haben sich zu nichts verstehen wollen, sondern erzeugen sich ganz moros, wären derowegen dahin anzuhalten, daß sie der universität zum wenigsten in ansehung der iungst verwichenen kriegsiahren so viel als die Speyerer, welche in dem krieg eben sowohl als die Wormßer gelitten, ebenfals die quart abtragen und daß alle dieße stifter, mit welchen der accord zu end, der universität inskünftig den antheil, welcher ihr von den inkommenden gefällen pro quota gebühret, mittheilen oder daß sie sich mit derselben wiederum umb ein billiches und proportionirtes abfinden, zu dem ende die in Churpfaltz gelegene zehenden und gefälle, wie sonsten in dergleichen begebenheiten iederzeit geschehen, so lang anzuhalten weren, biß die universität der billichkeit nach ihre befriedigung erlanget hätte.

5. Bei den turnussen ist dießes zu erinneren, daß solches eine unständige einnahm, und hat die universität sowohl zu Bacherach als bei Keyserswerth eine gewiße ihr anstendige person zu ihren eigenen warthpfenning zu bestellen, welcher derselben zuvoren pflicht leistet und demnach gegen eine ihme veraccordirte ergözligkeit deren angelegenheiten beobachtet, welche pflichtleistung bei der

universität aber von ietzigem zollschreiber zu Bacherach, so der universität turnus zu empfangen pfleget, noch nicht geschehen.

Bei dem zoll zu Keyserswerth wird der goltflorin mit 1½ rthlr. in specie bezahlet; der universität aber, welche am zoll, wie er fält, undisputierlich ihren 5 antheil hat, und daher auch berechtiget ist, den goltflorin zu empfangen in demselben valor, wie er dorten eingenommen wird, werden zu der zeit nur 2 fl. 6 kr. vor den goltflorin gegeben und wird also die universität an iedem goltflorin umb 9 kr. verkürzet.

Wann nun, gnädigster churfürst und herr, zu erbauung der universität au-10 ditorien und häußer, wie auch zum abtrag der schulden nothwendig erfordert werden 37539 fl. und zum iährlichen unterhalt, wann die universität nur mittelmäßig bestellt wird, 6429 fl. nebenst obgemelten frucht und wein, der universität einkunften aber zu der zeit noch sehr gering seind und von demienigen, was bei continuirendem frieden mit der zeit zu hoffen, in vielen iahren nur ein 15 weniges eingehen wird, bei welcher der sach beschaffenheit dieselbe ohne sonderbahre hülf unmüglich wird emergiren noch auch bestehen können, als nehmen zu e. ch. d. als unßerem gnädigsten herrn und patronen wir unsere unterthänigste zuflucht, denselben gehorsamst bittend, sie geruhen zuvorderst der universität privilegia zufolg dero herrn vatters ch. d. und vorigen chur- und 20 landesfürsten hochpreißlichen exempeln gnädigst zu confirmiren und dieselbe in gnaden zu verbeßeren und zu vermehren, deßwegen auf gnädigstes begehren fernere vorschläg unterthänigst geschehen könten, solchem nach dero allhießigen regierung gnädigsten befehl zu ertheilen, daß die oberämbter der universität gegen die morose debitores zu dem ihren behülflich sein mögen, und in gnädigster er-25 wegung des verderblichen universitätzustands, und damit dieselbe wiederumb in ufnehmen könne gebracht werden, in ansehung der stifter Zell, S. Lamprecht und Dainbach zu befehlen, daß der ausstehende canon von ietztgedachten stiftern, welcher ohne dem mit so starckem versprechen zugesagt worden, von der hoffcammer abgetragen und der laufende wiederumb vermög contracts richtig bezahlet 30 oder aber, welches auch ermelter hoffcammer am verträglichsten sein wird, der universität selbsten ihre stifter zu administriren überlaßen werden.

Welches e. ch. d. in underthänigster devotion und trew hinterbringen, anbei auch nur dero hohen churfürstlichen landvätterlichen huld und gnad empfehlen sollen, den allerhöchsten gott von hertzen bittend, daß er e. ch. d. bei guter 35 gesundheit und allem hochfürstlichem wohlweßen erhalten und dero regierung in erwünschte ruhe setzen wolle.

P. S. Auch gnädigster churfürst und herr!

Nachdem die universität Heidelberg vor zeiten weil. churfürsten Otto Henrich hochsehligen andenkens allezeit eine evangelische universität gewesen und 40 aber in dem Schwäbisch Hallischen recess, obgleich die universitet vorhin nicht ist gehöret worden, solche verordnung geschehen, daß die theologische facultät zwaren allezeit mit reformierten professoren solle besezt bleiben, in den andern facultäten aber zwischen evangelisch, reformierten und lutherischen, sodan zwischen catholischen professoren alternirt werden solle, so erfordert ebenfalls unsere pflicht, 45 dafern es bei dieser alternation verbleiben solle, dieses unterthenigst zu erinnern

daß solchen falls in ansehung der iuristischen facultät fast nothwendig, daß die professio iuris canonici fürtershin einem catholischen subiecto conferirt und darzu eine capable person genommen werde, welche praestanda praestiern und bei den stiftern zu Wormbs, Wimpfen und S. German zu Speyer votum et sessionem nehmen könne, damit sothaner professor der universität interesse beobachte und sie an ihren bei solchen stiftern fallenden einkünften ihren gebührenden antheil bekommen möge, dargegen dann die professio codicis oder pandectarum mit einem evangelischen, reformierten oder lutherischen allezeit besezt werde, die übrige beede professores bei dießer wie auch medicinischen facultät gleichwol alternieren können.

Weil aber das studium philosophicum von denen, welche sich zur theologie begeben wollen, vorhin tractiert werden muß, so könnte die professio matheseos, als welche mit der theologie keine verwandschaft hat, von einem catholischen professore allezeit bedient werden. Was aber die übrige professores philosophiae practicae, historiarum und in specie ecclesiasticae anbelangt, so hat es damit vorerwehnte bewandnüs und stehn dieselbe mit der theologie in solcher verwandschaft, daß sie ohne grösten nachtheil dieser facultät niemand anders dann reformierten professoribus können gegeben werden, damit die landskinder, welche ihre beförderung an denen reformierten geistlichen ämbtern suchen, nicht genöthiget werden, anders wohin zu ziehen und das ihrige außerhalb lands zu verzehren und die frembde zur universität Heidelberg zu kommen nicht abgehalten werden, welches e. ch. d. wir nach unsern obliegenden pflichten in unterthänigstem gehorsamb zur gnädigsten genehmhaltung referiren sollen.

Aus gleichzeitiger abschrift in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. ohne daten. Das concept der nachschrift in cod. 385, 15 (kast. 35) D. ergiebt aber als datum der ursprünglichen ausfertigung: mai 20. Eine gleichzeitige abschrift des ganzen in Karlsruhe G. L. A., univ. Heid. nr. 25 ist ebenfalls undatirt und ihr fehlen ebenfalls die schon «vorhin übergebenen» specifikationen und belege. Solche liegen allerdings hier bei, gehören aber zu einer späteren wiederholung dieses berichts. Denn während im texte unsers berichts die summe dessen, was die professoren noch an besoldung zu fordern haben, auf 9139 fl. etc. angegeben wird, beträgt sie hier nach der bez. specifikation 10229 fl. etc. und es ist zur erklärung des unterschieds bemerkt: «Daß dieser ausstand sich etwas höher als voriger in dem unterthänigsten memorial [also dem vom 20. mai] an i. ch. d. angezogenen extract der professoren ausstendige besoldung betr. belauft, kombt daher, weilen in diesem aller rückstand bis ao. 1697 incl. vor voll begriffen ist.» Da nun die specifikation dessen, was die universität an kapitalien schuldig ist, hier das datum «Weinheim d. 22. aug. 1698» trägt, kann nicht gezweifelt werden, dass sie als beilage der eingabe vom 25. aug. diente, in welcher nach dem concepte der nachschrift in cod. Heid. 385, 15 D. der bericht vom 20. mai wiederholt wurde. Die specifikationen des erlittenen schadens und der kapitalschulden blieben dabei unverändert, wie sie schon vor dem 20. mai übergeben waren. Uebrigens werden wie die letzte, welche vom collector univ. Bernhard Rorer unterschrieben ist, so auch die übrigen von ihm aufgestellt sein. — [1]) S. die vorige urkunde. — [2]) Nämlich 1500 fl. an dr. Spina wittib, 1000 fl. an pfarrer Darassum, 150 fl. an frau Richieur, 250 fl. an die Winklerischen kinder. In der specifikation vom 22. aug. (s. o.) ist aber bemerkt, dass der letzte posten vor ungefähr vier wochen bezahlt wurde. — [3]) Nach der specifikation vom 22. aug. (s. o.) hatten an geldbesoldung, hauszins oder naturalien zu fordern — mit weglassung der kreuzer und heller —: dr. Fabritius 1779 fl. (darunter 25 fl. als rektor), dr. Achenbach 461 fl., dr. Mieg 547 fl., dr. Crollius 837 fl. (darunter

35 fl. als rektor, 12 als dekan), dr. Textor 122 fl. (20 fl. als rektor), prof. Fleck 723 fl. (20 als rektor), dr. Cocceius 83 fl., dr. Franck 380, dr. Ioh. v. Leuneschloss 1964 (60 als rektor, 12 als dekan, 24 als curator rei vinariae), prof. Gerlach 357, Fried. Gerh. v. Leuneschloss 543, dr. Thulmayer 20, syndicus dr. Cloeter 1056, wittwe des syndicus dr. Runckel 58 fl., collector Rorer 1275 fl. und beträchtliche naturalien, pedell Lorentz 29 malter korn und 8 ohm wein. — [4]) Darauf bezieht sich eine beilage des Karlsruher fascikels: «Daß der universitet fundus an capitalien im dreißigiährigen crieg über 30000 fl. geschwächet worden, kombt daher 1. Weilen gedachte univ. vorhin viele capitalien auf den so genanten commissariaten stehen gehabt, welche alle caduc worden. 2. Weil in diesem langwierigen krieg gantze gegenden von ackern und weinbergen wüst liegen blieben, so auch seither nicht angebauet worden. 3. Weilen viele unterthanen durch den krieg aus dem land veriagt worden oder in der schwehren hungersnoth und erfolgten pestilentz verdorben und verstorben, so daß, ob man gleich die capitalbrief noch in handen, nach dem in ao. 1648 erfolgten frieden gleichwohlen der debitorn nahmen oder die verschriebene unterpfänder nicht erkündigt werden können. 4. Weilen man umb verdorbene unterpfänder wieder zu der universitet besten zu vernutzen, manchmahl ein großes am capital hat nachlaßen müßen, als ex. gr. wann die univ. auf ein hauß 200 fl. vorgeliehen, selbiges aber im krieg verbrandt worden oder eingefallen, so hat der platz hernach nicht umb die helft können angebracht werden. Und auf dieße letztere weiß ist die univ. im iüngst verwichenen krieg, weilen sie sehr viele capitalia in und umb Heydelberg auf häußern stehen gehabt wieder in großen schaden verfallen, so daß von den 49346 fl., welche noch ao 1687 giebig waren, in wehrenden krieg über 8000 fl. gantz verlohren und uber 24000 fl. nur halb guth worden seind. Es kan auf erfordern specialissime aus collectoris rechnung dargethan werden, was in dreißigiährigen krieg und auch im letzten verlohren gangen oder nur halb guth worden.» — [5]) Fehlt der Heid. copie. — [6]) So in beiden hds. irrthümlich für Matthaeus. — [7]) Fehlt in beiden hds.

258. *Iohann Wilhelm kurfürst beauftragt die regierung in Heidelberg über die lehrthätigkeit und das einkommen der dortigen professoren erhebungen zu machen Düsseldorf 1704 april 17.*

I. W. C.

Liebe getrewe. Euch ist erinnerlich, waß wir wegen wideraufrichtung unserer universität zu Heydelberg in verwichenen iahren mehrmahlen gnädigst rescribirt und befohlen haben. Nachdem wir nun mißfällig vernehmen müssen, daß sothaner unserer gnädigster verordtnung ohnerachtet erstgemelte universitet ganz und gar darnieder liegen bleibet, woezu zwar eines theils die bisherige kriegstroublen einigen anlaß gegeben haben mögen, anderen theils aber unß scheinen will, daß die mehrste schuld auf unseren verordtneten professoribus hafte, weilen sich dieselbe wenig umb das dociren bekümmeren, gleichwohlen aber indessen ratione solarii ihr convenienz nicht vergessen, alß befehlen wir euch hiemit gnädigst, ihr sollet darüber mit denen professoribus communiciren, dieselbe nit nur ingsambt, sondern auch einem ieden in particulari derhalben vernehmen und unß förderlichst wider gehorsambst berichten, waß für publica oder privata collegia ein ieder professor von zeit des Rißwikischen fridens bis anhero gehalten, wan er solche angefangen, wie lang er damit continuirt und warumb er selbige wider abrumpirt, waß fur auditores er währender zeit gehabt und was von solcher zeit hero ahn besoldung und anderen utilien (so ad qualitatem et quantitatem zu specificiren) von der universitet genossen habe. Im übrigen aber,

und damit gleichwohlen diser unserer universitet dermahlen eins widerumb in etwas aufgeholfen werden möge, habt ihr unsere cantzlisten (welche ohne daß die mehrste zeit und extra stundten zu ihrem selbst eignen höchstem nachtheil mit müssig gehen und anderen unanstendigen händlen hinbringen) dahin anzuhalten, auch allenfals andere cantzleiverwandten zu animiren, daß sie horis extra- 5 ordinariis die collegia frequentiren, mithin sich zu fernerer employe qualificiren, dieße aber ihre scientz und doctrin halber sich desto mehr signalisiren mögten, welches unß zu absonderlichen gnädigsten gefallen gereichen wird, zu dessen besserer beförderung ihr bei der universitet sowohl als bei der cantzlei verfügung zu thun habt, damit gleichwohlen die expeditiones unser cantzleigeschäften 10 hierdurch nit gehemt und verzögert werdten mögen. Vor allem aber habt ihr von denen professoribus ihre erklährung, waß fur collegia sie von nun an zu halten und zu continuiren gesinnet, waß fur einen methodum docendi und welche auctores darbei gebrauchen, waß fur stundten des tags darzu nehmen, wan solche anfangen und wie balt absolviren wollen, unverzuglich einzuziehen, solche mit 15 euren underthenigsten votis und gutachten underthenigst einzuschickhen und demnechst unser gnädigste resolution gewertigen.

Düsseldorf den 17. apr. 1704.

Aus hochstgedachter i. ch. d. sonderbahren gnädigsten befelch.

Steffani, abt zu Lepsingen. 20

An churpf. regierung also abgangen.

I. H. Vogelß.

Aus dem orig. in cod. Heid. 362ª, 59 f. 18.

259. *Kurpfälzische religionsdeklaration. Düsseldorf 1705 nov. 21. (Auszug.)*

Von gottes gnaden Wir Iohann Wilhelm — — 25

§. 44. Und damit auch unsere vormahls so berühmte universität zu Heidelberg um so viel ehender wieder in vorigen flor und frequentz gerathen, gesambten religionen auch in allen facultäten zu profitiren gelegenheit gegeben werden möge, so haben wir gnädigst resolviret, zu der theologischen facultät beständig zwei reformirte theologos gnädigst zu verordnen und selbige mit der gewöhn- 30 lichen vorigen besoldung ordentlich salariren und unterhalten zu lassen;

§. 45. Wie wir dann vor ietzo von unserm reformirten kirchenrath ein oder andern vorschlag erwarthen, wie wir solche professuren zu bestellen vermöchten, gestalten wir auch hiernechst bei abgang eines oder andern reformirten theologi zu ersetzung der dadurch vacirenden professur gedachten kirchenraths unter- 35 thänigste vorschläg gnädigst erwarthen wollen. — —

Aus der gedruckten: «Chur-Pfältzische Religions-Declaration vom 21. Novembris 1705». 44 s. fol.

260. *Karl Philipp kurfürst verfügt zu gunsten der universität, dass in Mannheim keine privatcollegia und lectiones gehalten werden sollen. Mannheim 1727 märz 13.* 40

Serenissimus elector.

Welchergestalt bei i. ch. d. rector und professores der universität zu Heidelberg über die in dasiger dero residentzstatt Mannheim von ein und anderen

haltendte privat collegia und lectionen unterthänigstes beschwerd geführet und umb deren abstellung zu der Heidelberger universität mehrerem aufnahm gebetten haben, solches geben dieselbe dero ch. regierung auß der nebenlag mit mehrerem gdgst. zu vernehmen. Nachdem nun höchstgedachte i. ch. d. suppli-
5 canten in dießem begehren dergestalt gdgst. willfahret, daß denen dahier collegia haltendten die angefangene lectiones biß zu endtschaft zwar zu continuiren erlaubt, nach deren beschluß aber solche dahier gantzlichen eingestellet werdten sollen, in der gdgst. zuversicht iedoch, daß ersagte universität und deren professores denen lectionibus sowohl publicis alß privatis mit mehrerem fleiß alß
10 bißhero geschehen, abzuwarten und solcher gestalten den flor und wachsthumb dasigen studii ihrer obschwebendten schuldigkeit gemäs bestens zu besorgen sich angelegen sein lassen werdten, alß zu welchem end der ihrem memoriali beigelegte extractus statutorum außtrucklich bestättiget wird, alß hat ersagte regierung solchem nach das nöthige zu verfügen, auch mehr angeregte universität
15 geziemend zu verbescheiden. Mannheim den 13. martii 1727.

Carl Philipp churf.

vt. May.

Ad mandatum serenissimi
domini electoris proprium
20 Busch.

Aus Ann. XLVIII, 194.

261. *Medicinische fakultät macht vorschläge zur hebung des medicinischen studiums. Heidelberg 1727 nov. 10.*

Auf daß von i. ch. d. unter dem 16. octobris iüngsthin ergangeneß gnädigsteß
25 rescript, daß des verstorbenen geheimbden rathß und leibmedici von Brunn obgehabte professorstelle und besoldung bei allhisiger medicinischen facultät in ansehung, daß keine dem studio medico obligende scholaren sich allhier befinden, dermahlen zu ersetzen unnöthig erachtet werde und daß von hisiger universitaet ein underthänigstes und ohnvorgreifliches gutachten einzuschicken seie, wie die
30 bei besagter universität in abgang gerathene studia wiederum empor zu bringen, haben wir zu end bemeldete hiemit unterthänigst berichten sollen, daß zwar in diesem iahr kein studiosus medicinae, nachdeme die hier gewesene zum theil den gradum erlanget, sich beständig allhier aufgehalten, aber doch ein candidatus medicinae von Neustadt, welcher zu Hall studiret, nach behörigen examinibus
35 zum doctor in der medicin promovirt worden, auch von der zeit an, da hiesige medicinische facultät wiederum anfangs mit einem und hernach mit zweien professoribus actu docentibus besetzet worden, bis ietzo bei funftzig studiosi medicinae sich allhier nach und nach eingefunden und unter denen zwantzig und neun theils zu licentiaten theils zu doctoren in der medicin promovirt worden,
40 nächstens auch einige studiosi und candidati medicinae, welche sich schon bei der medicinischen facultät angemeldet haben, anhero kommen werden, deßwegen uns sehr zu hertzen gehet, daß e. ch. d. der zustand hiesiger medicinischen facultät so schlecht beschriben und dieselbe dadurch bewogen worden, die ietzo vacante medicinische profession dermahlen einzuziehen, da doch von dieser pro-

fessur die anatomie und chirurgie nebst der physiologie nach inhalt der statuten hisiger universität tractirt und demonstriret werden muß, auch solche demonstration eines von denen vornehmsten stücken ist, dadurch das studium medicum befördert wird, bishero aber allhier in Heidelberg, obschon verschiedene sectiones anatomicae der verstorbenen soldaten auf hiesigen casernen von der medicinischen 5 facultät geschehen, auß mangel der cadaverum humanorum, welche sonsten zu den publiquen anatomien destiniret werden, ordentlich nicht vorgenommen, mithin auch die operationes chirurgicae an dergleichen subiectis nicht gezeiget werden können; deßwegen dan auf die frage, wie die studia bei der hiesigen medicinischen facultät zu beförderen seien, wir hiermit gehorsambst berichten und unmasgeblich 10 vor nöthig halten, daß 1. ein gelährter in anatomicis et chirurgicis wohl geübter, auch ausserhalb renommirter mann zu der ietz vacanten ersten medicinischen profession gnädigst bestellet werde, der nicht allein die structuram corporis humani sowohl per demonstrationes in mortuorum cadaveribus (wozu vormahlß der maleficanten cörper angewiesen worden) alß auch per descriptiones exactas in 15 collegiis et lectionibus publicis iährlich einmahl im winter zeige und zugleich die operationes chirurgicas an denen subiectis mortuis durch einen wohl geübten chirurgum vornehmen lasse, sondern auch dabei die institutiones ac fundamenta medicinae docire; 2. der zweite professor medicinae die pathologiam oder doctrinam de morbis, causis et symptomatibus eorumque signis klärlich vortrage; 3. der 20 dritte professor aber methodum medendi cum speciali descriptione morborum per causas et historias eorum nebst der botanic und materia medica tradire, auch die studiosos in chymicis unterweise, zu welchem ende gedachten studiosis zu erlauben, die operationes chymicas bei denen hiesigen apotheckern, wan sie ihre medicamenta chymica präpariren, anzusehen und bei denen schon lange allhier 25 nöthigen visitationibus der apothecken sich einzufinden, damit sie die medicamenta simplicia et composita desto eher erkennen und unterscheiden mögen, wie dan solche visitationes der apothecken hisiger medicinischen facultät in unseren statutis nach inhalt der beilage ab lit. A. ernstlich anbefohlen worden. Welches wir hiemit gehorsambst berichten sollen. Heidelberg den 10. novem- 30 bris 1727.

Decanus, doctores und professores der allhisigen medicinischen facultät.

Aus dem concept: cod. Heid. 386, 46 (kast. 180) C. Die beilage fehlt.

262. *Karl Philipp kurfürst hält den professoren die vernachlässigung ihrer pflichten vor und verlangt für die lectionen eine feste ordnung. Mannheim 1729 nov. 24.* 35

Nachdem i. ch. d. bißhero mißfälligst wahrgenommen, daß das studium auf der churf. uhralten ehedessen sehr florissanten universitaet zu Heidelberg, onerachtet so trefflich fundirt, die professores auch mit vergnüglichen salariis versehen, in merklichen abgang verfallen, sothaner abgang des großen theils erfolget, daß erstens professoren denen lectionibus publicis et privatis denen statutis und 40 ihrer obliegenheit gemäß durchgehendts nicht abgewartet, andere aber solche gar unterlaßen, höchstderoselben gnädigst und ernstlichst willensmeinung und befehl aber ist, daß solchem gebrechen auf alle weiß ob dem ermeltem studio mittels

der professoren fleiß und eifriger application wiederum aufgeholfen werd, als haben dieselbe gnädigst verordnet, 1. daß von allen haltenden sowol offentlichen als privatlectionen eine ordentliche verzeichnuß mit benennung der stunden der professoren, worinnen und von welchen solche tractirt, ad manus eingeschickt
5 und damit monathlich mit anmerkung der neglecten continuirt, sonderbahr 2. bei der iuristen facultas die collegia publica et privata auf gewisse stunden und so eingetheilt, daß kein professor dem andern in seiner obliegenheit eingreife, sondern ein ieder denen seiner professur anklebenden lectionen dergestalt abwahrte, damit die studiosi einer und der anderen collegiis successive beizuwohnen nicht
10 behinderet, sonderbahr aber das studium iuris publici und historiarum beßer, als bißhero beschehen, unterhalten, zu welchem ende und damit 3. hierauf von allen und ieden schuldigste acht getragen, alle und iede unterlaßungen aufgezeichnet und denen in geflißentlicher versaumnus befundenen von ihren geniesenden besoldungen nach anlaß der statuten ein gewißes zu determiniren seiendes
15 proportionirtes neglectengeld abgezogen und inbehalten werden solle, welches churf. regierung mehr ermelter universitet solchem noch bekant zu machen und deßen genaue beobachtung allen fleißes zu beeifern hat. Manheim den 24. november 1729.

Carl Philipp churfürst.

20 Ad mandatum serenissimi

vidit Busch. Vogels.

Aus Acta fac. theol. I.: cod. Heid. 358, 61[1] f. 496—498.

263. *Universität macht die disciplinarischen befugnisse bekannt, welche der kurfürst den Iesuiten über die katholischen studiosen der theologie und philosophie über-*
25 *tragen hat. 1729 nov. 14.*

Nachdem i. ch. d., unser gnädigster churfürst und herr, zu besserem aufnehmen und beförderung deren studien auf der universität zu Heidelberg wegen ertheilung der spieltägen deren catholischen studiosorum theologiae und philosophiae, haltung des gottesdienstes und guter disciplin, auch frequentirung der
30 offentlichen lectionen gnädigst befohlen haben und wollen, daß führohin die regulirung der spieltägen für ersagte studenten in einer freien ohngefeierten woche von des collegii societatis determination lediglich abhangen solle, wo aber in einer wochen zwei feiertäg einfallen, nur ein halber, bei einem eintzigen feiertag aber wochentlich mehr nicht als ein gantzer spieltag gestattet, secundo eß auch wegen
35 des gottesdienstes [und] der lectionum publicarum auf art und weiß, wie auf andern universitäten, alwo die patres societatis professuren vertreten, gehalten, mithin selbigen die geringere excessen alß versaumnussen der lectionen, des gottesdienstes, ubertrettungen in sitten, debauchen, verführung, zu bestrafen überlassen und frei bleiben, iedoch darbei der universitet oberobsicht und direction gestalt der sach
40 nach keineswegs außgeschlossen, sondtern nebst der cognition und iurisdiction in grösern verbrechen selbiger in alle wege beibehalten sein sollen, alß wird solches sowohl denen herren professoribus theologiae et philosophiae alß sambtlichen studiosis zur nachricht und künftiger stracker beobachtung sofort zu ohnverbrüch-

licher gelebung dieser churf. gdgsten. verordtnung hiemit bekandt gemacht. Heidelberg den 14. nov. 1729.

Rector und professores alhier
I. E. Hertling h. t. r.

Aus cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q. 5

264. *Karl Philipp kurfürst erklärt, dass die universität ohne seinen befehl die ihr incorporirten güter nicht veräussern oder in erbbestand geben dürfe. Schwetzingen 1741 sept. 4.*

S. E.

Nachdem i. ch. d. auf den bei höchst deroselben von dero churf. hofgericht 10 eingelangten unterth. beanfragungsbericht vom 22. aug. iüngsthin, ob die universität zu Heidelberg die universitätsgüther ohne dero ausdrücklichen consens in erbbestand begeben könne? gestalten hierab und von höchstderoselben gnädigste resolution verschiedentliche daselbst befangene rechtssachen und deren entscheidung dependiren, dahin gnädigst erklähret haben, daß erw. universität 15 gleich dero churf. geistlichen administration freistehe und unbenommen seie mit denen dahin incorporirten güthern und rhenten pro bono communi universitatis et corporis treulich haus zu halten und zu walten, iedoch unter der höchstderoselben als landsfürsten patrono nutritio et fundatori zu kommender oberster direction und disposition, auch mit der iederzeit vestgestellten reservation und 20 vorbehalt, daß von denen universitätsgüthern ohne ausdrücklich dero gnädigsten befehl, vorwißen und willen nichts veräußeret, noch alieniret, soforth keine erbbeständ über güther, so vorhin und von alters her nicht erbbeständlich begeben geweßen, neuerlich ertheilet, noch auch die heimgefallene erbbeständ ohne desgleichen gnädigsten consens und bewilligung durch so genannte transfixion oder 25 sonsten verändert und constituiret werden sollen und mögen; also bleibet eingangs erm. hofgericht es zu demnechstiger gehorsamste achtung in gnädigster antworth hiebei ohnverhalten. Schwetzingen den 4ten septembris 1741.

C. P. churfurst.
Ad mandatum sermi dni electoris proprium 30
vt. Hallberg. Brusselle.

Aus copie im kreisarchive Speier: Univ. Heidelberg, Dannstadt fasc. 32.

265. *Maximilian Ioseph kurfürst von Baiern ernennt als reichsvikar am Rhein, in Schwaben und Franken den prokanzler der universität und den dekan der iuristenfakultät zu Heidelberg zu kaiserlichen pfalzgrafen und verleiht ihnen genannte 35 rechte. München 1745 aug. 23.*

Von gottes gnaden wir Maximilian Ioseph in Ober- und Niderbaiern auch der obern Pfaltz hertzog, pfaltzgraf bei Rhein, deß heiligen Römischen reichs ertztruchsäß und churfürst, als in denen landen deß Rheins Schwaben und Fränckischen rechtens derzeit reichsfürseher und vicarius, landgraf zu Leuchten- 40 berg etc., bekennen für unß, künftige Römische kaiser, auch reichsfürsehere und vicarien, offentlich mit diesem brief und thun kund allermänniglich: Wie-

wohl wir auch gegenwärtig in denen landen des Rheins Schwaben und Fränkischen rechtens unter göttlichem beistand auß unß tragender höchsten reichsvicariats-macht, auch angebohrner güte und milde allezeit geneigt seind, nicht allein eines ieden unsers und des heiligen Römischen reichs unterthanen und
5 getreuen, sondern auch gantzer communen und corporum ehr nutz aufnehmen und bestes zu betrachten und zu beförderen, so wird doch unser churfürtliches gemüth mehrers bewegt, den communen und universitäten unserer gnad und sanfmüthigkeit mitzutheilen, auch ihren nahmen in höhrer ehr und würde zu setzen, darin sich von vielen iahren her und noch wohl qualificirte geschickte
10 und sonderlich der kaiserlichen beschriebenen gemeinen wie auch offenen reichsrechten und satzungen trefflich geübte erfahrne und berühmte subiecta doctores und professores befunden, welche zu des heiligen Römischen reichs zierde nutzen und frommen mit ersprieslicher unterrichtung der iugend, rühmlichen scriptis und in offenen truck gegebenen operibus, responsis und anderen auserlesenen
15 gelehrten wercken in- und ausserhalb des reichs gute nutzliche diensten geleistet und sich damit als tugenthafte leuth umb den gemeinen nutzen und bestes wohl verdient gemacht, auch durch solche ihre getreue und nutzliche dienste des heiligen Römischen reichs wohlfahrt und aufnehmen gemehret gezieret und erhalten wird.

Wann wir nun gnädiglich angesehen wahrgenommen und betrachtet haben
20 die ehrbarkeit redlichkeit geschicklichkeit, auch die rühmliche feine opera commentaria und andere gelehrte werken, damit des reichs liebe getreue decani und professores der iuristenfacultät in der von vielen seculis her in- und ausserhalb dem reich berühmten uralten churpfältzischen universität zu Heidelberg die kaiserliche beschribene wie auch offene reichsrechten und satzungen mit sonder-
25 barem fleiß und ausnehmender geschicklichkeit zu der iugend und zu ihrem selbsteigenen unsterblichen ruhm illustriret und gezieret, deren auch viele theils in denen höchsten reichsgerichten und anderen tribunalien, auch hohen schuhlen. in votando decidendo und docendo allegirt usurpirt und nutzlich gebraucht worden, wie nicht weniger von dem natur- und völkerrecht, staats- und poli-
30 tischen sachen herausgekommene scripta und dissertationes, sie auch noch täglich in solchem fleiß und geschicklichkeit fortsetzen und dann hinführo nicht weniger zu thun und zu erzeigen gehorsamst erbietig seind, auch wohl thun mögen, können und sollen,

So haben wir demnach in ansehung dessen allen und anbei in erwegung,
35 daß diese uralt berühmte universität zu Heidelberg durch die ehemahlige schwehre krieg, verbrenn- und verheerung der stadt Heidelberg an kostbaren scriptis büchern bibliotheeen documenten und monumenten unersetzlichen verlust und schaden erlitten, aus der zeit obhabender reichs-vicariatsmacht mit wohlbedachtem muth, gutem rath und rechten wissen und aus sonderbaren gnaden gedachter iuristen-
40 facultät der universität zu Heidelberg zur ergötzlichkeit ietzt angeregter ihrer geschicklichkeit, denen gemeinen studiis und iustizweesen geleisteter nutzlichst und ersprieslichster diensten, auch rühmlichen wohlverhaltens, dann erlittenen verlusts und schadens, zur neuen zierde sowohl den iedesmahligen procancellarium universitatis als auch insbesondere den iedesmahl in facultate iuridica weesenden
45 würcklichen decanum in die ehr und würde derer kaiserlichen pfaltz- und hoffgrafen, zu Latein comites Palatini genannt, erhöhet gewürdiget und eingesetzet,

auch zu der gesellschaft schaar und gemeinschaft anderer kaiserlichen comitum Palatinorum zugeeignet gegleichet gesellet und zugefügt, erheben würdigen und setzen auch den iedesmahligen procancellarium universitatis sowohl als auch denselben, der wie gemeldt iedesmahls würcklicher decanus facultatis iuridicae sein wird, in die ehr und würde, zueignen gleichen gesellen und fügen sie zu der 5 schaar gesell- und gemeinschaft anderer comitum Palatinorum von unserer derzeit obhabenden reichsvicariats-macht wissentlich und wohlbedächtlich in kraft dieses briefs, und meinen setzen und wollen, daß nun und hinführo zu ewigen zeiten der iedesmahlige procancellarius mehrgedachter universität wie auch der iederzeit weesende decanus facultatis iuridicae daselbst wie andere kaiserliche 10 comites Palatini alle und iegliche privilegia gnad freiheit ehr würde vortheil recht und gerechtigkeit haben, sich derselben freuen gebrauchen und geniessen sollen, mithin auch in allen und ieden offentlichen und solennen actibus reden dissertationen schriften insiegelen und allen anderen vorfallenheiten sich als solche nennen können und mögen von recht oder gewohnheit, ungehindert allermänniglich. 15

Wir geben auch hiermit erneldten procancellario wie auch decano unsere vollkommene macht und gewalth, daß ein ieder aus ihnen an statt unser als derzeit höchsten reichsverweeseren und vicarien, auch anstatt der künftigen Römischen kaiserlichen maiestät und in kaiserlichem nahmen die personen, so sie tauglich und geschickt erachten würden (inmassen dann solche personen entweder 20 von ihme procancellario oder decano selbst oder von iemand andern, der rechten erfahrn und graduirt, in gegenwarth sein procancellarii oder decani, wie auch zu solchem actu absonderlich requirirten offenen geschwornen kaiserlichen notarii und zeugen, vorhero insonderheit aber in weiland kaisers Maximiliani constitutionem de notariis, dann auch andere reichs- und gemeine gesätze ordnungen 25 und all übriges, was zu ausübung des notarienamts erfordert ist, fleissig examinirt werden sollen), zu notarien, offentlichen schreiberen und richteren creiren und machen, denen creirten auch ein notarialsignet, so folgends ohne des creanten bewilligung und ohne sonderbare erhebliche ursach nicht soll geändert werden können, verreichen und ertheilen, also daß dieselbe offene gemeine schreiber 30 notarien und richter durch das ganze heilige Römische reich, auch unser churfürstenthum und landen für solche gehalten, auch aller und ieglicher privilegien freiheiten gnaden ehren würden und vortheilen, auch ihres amts allenthalben und in allen gerichtlichen und anderen handlungen conträcten und testamenten, letzten willen und all anderen sachen und geschäften ihr amt berührend, sich 35 gebrauchen, solches treiben üben und niessen sollen und mögen, als andere gemeine offentliche schreiber, publici notarii genannt, und richter von Römischen kaiseren und vorfahrn am heiligen Römischen reich oder kaiserlicher gewaldt gemacht und creiret, solches alles haben gebrauchen geniessen und üben von recht oder gewohnheit, unverhindert allermänniglich. Doch solle gedachter pro- 40 cancellarius wie auch der iederzeit weesender decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg solche notarien, so sie iederzeit auf vorhergegangenes examen und untersuchung der qualification und geschicklichkeit, wie erst vorgemeldt, creiren und machen werden, an unserer, auch künftigen Römischen kaiseren und nachkommen am heiligen Römischen reich statt und in derselben, auch des 45 heiligen reichs nahmen in gebührlich gelübt und aid nehmen, inmassen ihnen

solch gelübt und aid von solcher ämter wegen zu thun gebühret, getreulich und ohn alle gefährde.

Der vorgenannt iedesmahlige procancellarius, auch iederzeit würcklich weesender decanus iuridicae facultatis bei der universität zu Heidelberg sollen und mögen
5 auch manns- und weibspersonen, edel und unedel allein fürsten grafen und freiherren ausgenommen, iung und alt, so außerhalb der heiligen ehe gebohren seind, sie seien gleich von ledigen, einem oder zweien ehelich verheiratheten, zu nahe gesipten befreundten oder verschwägerten, geweihten consecrirt- und vovirten personen oder aus anderen in geist- und weldlichen rechten verbottenen oder
10 verfluchten vermischungen, wie die all sammentlich oder besonders beschehen und fürgangen oder immer nahmen haben mögten, legitimiren und ehrlich machen und mit denselben ihren unschuldigen macul und vermailigung der unehelichen geburth halber dispensiren, solche macul und vermailigung von ihnen gantz aufheben abthun und vertilgen und sie in die ehr und würde des ehe-
15 lichen stammens setzen und erheben, also daß denen, wie obstehet, von ihnen gepflicht- und legitimirten solche ihre unehrliche geburth weder in- noch ausserhalb gerichts noch sonsten in keine andere weise zu keiner schmach und schand fürgehalten, noch sie deren in einigen händlen oder sachen entgelten, sondern für redlich gehalten und zu allen ehren würden ämtern zünften handwerckern
20 wie andere, so von vatter und mutter ehelich gebohrn seind, angenommen und zugelassen werden und derselben, auch allen und ieglichen gnaden freiheit vortheil recht gerechtigkeit und guten gewohnheit, lehen und ämter anzunehmen, zu empfangen und zu tragen, lehen und alle gerichte zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen, in allen und ieglichen ständen und sachen fähig,
25 des alles empfänglich und darzu tauglich und gut sein, auch ihrer vätter mütter und geschlechte nahmen stand schild helm und kleinod haben und führen, sie auch deren zu allen ehrlichen sachen nach ihrem willen und wohlgefallen gebrauchen, auch aller erbschaft, es seie durch testament, letzten willen, donationem oder ab intestato und in alle andere weeg, fähig sein und dieses alles und iede
30 samt und absonderlich freuen gebrauchen und geniesen. Dazu sollen und mögen solche legitimirte personen allen und ieglichen geist- und weldlichen, durch letzten willen geschäfften und in andere weege, auch ab intestato, bevorab und insonderheit ihren vättern müttern und befreundten ohne mittel succediren und dieselbe, gleich als ob sie aus ehelichem stande gebohrn und herkommen wären, erben
35 und allen legaten fähig und empfänglich sein, ohngehindert allermänniglich; doch denen anderen ehelichen natürlichen erben in ab- und aufsteigender linien und derselben geschlechte an ihren gebührenden erbschaften und legitima unschädlich. Es mag auch mehrgedachter procancellarius wie auch der iederzeit weesender decanus facultatis iuridicae ihren freien willen nach die obvermeldte ohnehe-
40 lich gebohrne entweder zu obgesetzten all sammentlich oder allein zu etlichen stucken derselben absonderlichen, wie es ihnen iedesmahl gefällig sein wird, legitimiren, fähig empfänglich und theilhaftig machen.

Gleichergestalt geben wir auch obbenannten iedesmahligen procancellario wie auch iedesmahls weesenden decano facultatis iuridicae bei der universität zu
45 Heidelberg noch ferner unsere vollkommene reichsvicariats-macht und gewaldt, vormündere curatores vögte und pflegere, so von anderen gegeben und gesetzt

worden, zu confirmiren, auch selbst zu setzen und zu verordnen und wiederum aus redlichen rechtmässigen ursachen zu entsetzen, auch söhne und töchter zu adoptiren und zu arrogiren und solche adoptirte und arrogirte, auch andere ehelich und unehelich gebohrne und legitimirte personen zu emancipiren und sie vätterlichen gewalts, desgleichen leibeigene leuthe und knechte ihrer leibeigen- 5 schaft und dienstbarkeit zu erlassen und zu erledigen, mit denen minderiährigen und unvogtbaren ihres unvollkommenen alters und mangel halber zu dispensiren, decret und authorität zu interponiren.

Weiter die verleumbte und infamirte personen tam iuris quam facti zu restituiren, sie auch wiederum nach aufgehebter schmach, die ihnen zugefügt 10 werden mögte, zu übung aller handlungen inner und ausser gerichts fähig tauglich und geschickt machen, alles nach ordnung der kaiserlichen geschriebenen rechten und des heiligen Römischen reichs satzungen und herkommen.

Ferner geben wir auch gedachtem iedesmahligen procancellario wie nicht weniger auch dem iedesmahl weesenden würcklichen decano facultatis iuridicae 15 in der universität zu Heidelberg noch ferner unsere vollkommene macht und gewaldt, daß sie, iedoch mit vorwissen und gutbefinden sothaner facultät, poetas laureatos nach befundener qualification und dazu gehörigen geschicklichkeit creiren machen und denenselben lauream concediren können sollen und mögen.

Deßgleichen thun und geben wir auch ofternannten procancellario wie auch 20 decano facultatis die besondere gnad und freiheit, daß ein ieder aus ihnen ehrlichen redlichen leuthen, die sie dessen würdig erachten würden (welches wir dann ihrem gefallen und bescheidenheit heimgestellet haben wollen), einem ieden nach seinem stand und weesen, zeichen wappen und kleinod mit schild und helm geben und verleihen, dieselbe wappen- und lehensgenoß machen schöpfen 25 und erheben sollen können und mögen, also daß alle dieselbe personen, so ob gedachter procancellarius oder decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg mit wappen und kleinodien, schild und helm, wie obstehet, begaben und fürsehen würden, auch ihre eheliche leibserben und derenselben erbenserben, mann- und weibspersonen, solche zeichen wappen und kleinod mit schild und 30 helm für und für in ewige zeit haben führen und sich deren in allen und ieden ehrlichen redlichen sachen handlungen und geschäften zu schimpf und ernst, in streiten stürmen kämpfen gestechen gefechten gezelten-aufschlagen gemählden panieren insiegelen pettschaften kleinodien begräbnussen und sonst an allen orthen und enden nach ihren ehren nothdürften willen und wohlgefallen ge- 35 brauchen, auch darzu alle und iede gnaden freiheiten ehren würden vortheil recht und gerechtigkeiten mit ämtern und lehen, geist- und weldlichen, anzunemmen, zu haben, zu empfahen und zu tragen, mit andern unsern und des heiligen Römischen reichs wappen- und lehensgenossen-leuthen lehen und all andere gericht und recht zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen und des 40 alles theilhaftig würdig empfänglich und darzu tauglich schicklich und gut sein, in geistlichen und weldlichen ständen und sachen sich dessen alles freuen gebrauchen und geniessen sollen und mögen, als andere unsere, auch kaiserliche und des heiligen Römischen reichs lehens- und wappensgenossleuthe, solches alles haben von recht oder gewohnheit, ungehindert allermänniglich. Doch solle ge- 45 dachter procancellarius wie auch decanus facultatis fleissig aufmercken haben,

daß sie in craft dieser unserer kaiserlicher freiheit und gnade den Römischen kaiserlich- oder königlichen adler, doppelt oder einfach, gantz oder halb, auch unser churfürstlichen oder anderen chur- und fürsten, grafen oder freiherren alterbliche wappen insignien und kleinod, auch insonderheit iemanden, wer der oder
5 die wären, keinen offenen frei adelichen, sondern allein einen geschlossenen helm, weder auch eins oder mehrere königliche oder andere cronen, noch churfürstliche hertzogliche oder fürstliche hüth auf den helm, auf oder in den schild oder sonsten in andere weege (welches wir unß, künftigen Römischen kaisern und reichsvicarien hiemit ausdrücklich und ernstlich vorbehalten haben wollen) ver-
10 leihen oder geben.

Darzu geben wir dem oftbesagten iedesmahligen procancellario wie auch dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae bei der universität zu Heidelberg noch ferner unsere besondere reichsvicariats-vollmacht und gewaldt, also und dergestalt, daß sie von allerhand privilegien instrumenten urkunden briefen und
15 schriften, wie die nahmen haben mögten, da einer aus ihnen von iemanden derhalben ersucht würde, ein oder mehr transumpten machen, dieselbe vidimiren und unter ihren aufgedruckten oder anhangenden insiegel authentisiren sollen und mögen, welchen transumpten und vidimusen dann allenthalben, inner- und ausserhalb gerichts, vollkommener glauben zugestellt werden solle in aller maaß,
20 als ob sie von einem fürsten prälaten grafen freien herren stadtgemeinde land- oder anderen gerichten vidimirt und authentisirt wären.

Die praerogativam und würde eines comitis Palatini soll iedesmahl ein procancellarius universitatis, nicht weniger insbesondere auch derienige professor iuris, welcher decanus facultatis iuridicae auf der universität zu Heidelberg ist,
25 tragen haben und exerciren, so lang und so oft iener der procancellarius und dieser der decanus ist; nach abgelegtem respective procancellariat oder decanat aber soll solche dignität von ihnen ab- und auf den folgenden procancellarium und decanum kommen und also iederzeit eine besondere comitiva sowohl dem procancellariat als auch dem decanat anhangen.

30 Damit auch oftgedachter procancellarius wie auch iedesmahls weesender decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg all und ieglicher ober- und nachgemeldter begnädigungen freiheiten praerogativen und fürsehungen desto kräftiger und würcklicher, auch ohne einige anfechtung und einrede, unzerbrochen frei geniesen und gebrauchen mögen, so haben wir ihnen ferner diese nachfolgende
35 gnad aus rechtem wissen von reichsvicariats-machtvollkommenheit gegeben und mitgetheilt, thun auch solches hiemit in kraft dieses briefs, also daß sie sich dessen in ihrer allen und eines ieglichen stücken versiculen puncten und articulen insonderheit unterschiedlich und würcklich zu gebrauchen anfangen, oder aber, ob sie solche unsere begnädigungen bei ihnen ungeöffnet und ungebraucht (so
40 lang es ihnen gefällig, in deme gantz keine zeit ausgeschlossen,) behalten und verwahren wollen, und so sich begibt über kurtz oder lang, daß nach der zeit und dato obbegriffener unserer begnädigung der bemeldte procancellarius oder decanus facultatis sich deren in einem oder mehr puncten versiculen stucken oder articulen entweder durch stillschweigen oder offentlich aus gutem willen
45 nicht gebrauchen oder auch gleich wider diese unsere begnädigungen in einem oder mehren selbst das widerspiel thun handlen, auch dasselbe wider alle diese

unsere begnädigungen zu geschehen annehmen und bewilligen würden, zu einem oder mehrmahlen und so oft das geschehe, daß doch solches alles ihnen sowohl an denen nachgelassenen als unnachgelassenen puncten und articuln dieser begnädigung und freiheiten, oder da sie gleichfalls darwider gehandelt und bewilliget hätten, gantz unnachtheilig und allerdings unschädlich sein, sondern sie sich, 5 wann und so oft ihnen das gefällig und gelegen sein würde, wiederum allenthalben und in allen dingen von neuem aller derselben unserer begnädigung kräftiglich und würcklich brauchen sollen können und mögen in aller gestalt und maase, als ob zuvor daruber nichts gehandlet zugelassen noch bewilliget, sondern als ob solch unsere freiheiten alle wiederum von neuem von unß oder einem 10 iedesmahligen Römischen kaiser oder reichsvicario ihnen gegeben und zugestellt worden wären, die wir ihnen auch in allen solchen fällen, so oft sich die begeben, wiederum von gantz neuem von worten zu worten, wie dieser begnädigungsbrief vermag, ietzt als dann und dann als ietzt, kräftiglich in aller gestalt, als ob nie darwider gehandlet geschehen oder etwas bewilliget worden wäre, zugestellt gegeben 15 mitgetheilt und aufgerichtet, auch dieselbe von unß oder den Römischen kaisern und königen, auch reichsverwesern und vicarien, über kurtz oder lang, weder gantz oder ein theil, es seie in wenigen oder in vielen, um einigerlei ursachen willen, wie die auch genannt werden mögten, aufgehoben oder cassirt werden, sondern steif beständig und ungeschmählert bleiben sollen; wollen auch, daß an 20 dem allen ihnen weder verschein- oder verstreichung zehen oder mehr iahren und zeit noch sonsten einige andere handlungen, so diesen freiheiten mit der that widerwärtig geschehen, noch auch sonsten einige andere sachen oder ursachen, dadurch ausserhalb dieser unserer begnädigung die freiheiten unwürcklich und unkräftig gemacht werden mögten, einiger schaden nachtheil oder einige schwächung 25 oder unkräftigung dieser unserer freiheiten bringen sollen können und mögen, dann wir solches aus vollkommenheit des heiligen Römischen reichs fürseher-amts und macht aufgehebt und demselben hiemit gänzlich und gar derogirt haben wollen.

Wir haben auch vielgemelten procancellario, wie auch iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diese besondere gnade 30 und freiheit gethan, daß so oft sie sich dieser unserer begnädigung und freiheit, aller oder einer oder mehr puncten oder articuln gebrauchen oder, da ihnen solches darzubringen und fürzuzeigen mit oder ohne recht auferlegt würde, alsdann solchen unsern gantzen begnädigungsbrief noch sonsten ein mehrers oder anders daraus fürzulegen oder zu eröffnen nicht schuldig sein sollen, dann allein un- 35 gefährlich den anfang dieses unseres briefs und darnach allein denienigen oder mehr puncten und articulen, darauf sie sich ziehen oder gebrauchen wollen, auch das datum dieses unsers reichsvicariats-gnadenbriefs und nicht weiters, denen auch alsdann geglaubt, darauf gerichtet und gehandlet werden solle, nicht anders noch minders als dem originalbrief selbst, ohngehinderth allermänniglichen. 40

Und dieweilen dem vielernannten procancellario wie auch decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diesen unsern freiheits- und begnädigungsbrief, so oft sie dessen in einem oder mehr puncten und stücken zu gebrauchen nothdürftig, gefährlichkeit des wegs oder anderer ursachen halber über see und land zu führen sorglich beschwerlich und gefährlich sein mögte, so setzen ordnen 45 und erklären wir, daß denen vidimusen und transumpten von dem gantzen inhalt

solchen freiheits- und begnädigungsbrief oder einer oder mehr clausulen und articuln darin begriffen, und dann durch eines fürsten praelaten grafen freiherrn stadt land oder eines andern gerichts insiegel besiegelt oder aber eines notarien, der legalis ist, in beisein zweier glaubhaften personen collationiret, mit seinem
5 zeichen und hand unterschrieben, so viel glaubens gegeben und darauf auch die abschrift, die fürder von denselben vidimusen oder transumpten genommen, geglaubt werden, auch in- und ausserhalb gerichts und rechts alle kraft und macht haben und gegeben werden solle, als dem originalbrief selbsten. Desgleichen auch nicht minder in dem fall, ob dieser begnädigungsbrief durch länge der zeit
10 an geschrift pergament siegelen und anderem abgängig löcherich oder durch brunst verderben oder dem procancellario oder auch decano entwendet, abhändig gemacht oder verlohren würde, in was gestalt solches geschehe, sollen die obgemeldte abschriften vidimusen oder transumpten kräftig sein, macht und glauben haben und behalten und darauf an allen orthen und enden gehandlet und vollführet
15 werden, als auf desselben originalbrief, getreulich und ohne gefährde.

Wir geben auch ermelten procancellario, wie auch iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg zu würcklicher vollziehung solcher unserer privilegien einen oder mehr des heiligen reichs churfürsten fürsten und fürstenmäßigen praelaten grafen freiherren städte und gerichte, die sie zu ihrem
20 gefallen zu erwählen haben, zu conservatorn und schirmherren, in allen deshalben fürkommenden fällen zu ihren commissarien executorn und schiedsrichteren, die auf ihr ansuchen (wie wir dann ihnen dessen hiemit vollkommene macht und gewaldt geben) gebiethen verbiethen exequiren vollziehen handhaben und alles das thun und handlen, so wir selbsten als höchster reichs-fürseher und vicarius
25 oder ein iedesmahliger Römischer kaiser in solchem zu würcklicher vollziehung und handhabung vorermelter privilegien thuen würden solten oder mögten, ohne männiglichs verhinderung eintrag oder widersprechen, oder aber, da gemelten procancellario oder decano mehr gelieben gelegen sein und gefallen wolte, die verbrecher und verwürcker dieser unserer begnädigung und freiheit in einem oder
30 mehr stucken in andere weege oder vor anderen ihnen gefälligen gerichten anzulangen und zu beklagen oder allein um die verwürckte poen fall busen strafen und erklärung derselben von unß selbst oder den künftig Römischen kaisern und königen oder dem kaiserlichen und reichscammergericht durch sich selbst oder den kaiserlichen fiscal fürzunehmen und zu rechtfertigen, das alles wollen wir
35 dem vielernannten procancellario wie auch decano zu wohlgefallen und wahl heimgestellet haben.

Endlichen thuen wir gedachten proconcellario wie auch dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diese weitere gnade, daß ihrer keiner in ewigkeit einigerlei confirmation oder bestättigung dieses unsers
40 ihnen gegebenen privilegii von Römischen kaisern königen oder reichsverwesern zu suchen oder zu nehmen schuldig, sondern wir meinen setzen und wollen in kraft dieses briefs, daß die privilegia gnaden gaben und verleihung hirin begriffen zu ieder zeit, über kurtz oder lang, in ewigkeit so kräftig sein und würckung haben sollen, als wären die von einem iedwedern Römischen kaiser könig oder reichs-
45 verwesern und vicario auf den anderen sonderbar bestättiget, alle freiheit rechtgerechtigkeit gebräuche und gewohnheiten, so darwider sein mögten, hindangesetzt

Und gesinnen auch, respective gebiethen darauf aus höchsten reichsvicariatsmacht und gewalt allen und ieden im heiligen Römischen reich, sonderbar in landen des Rheins Schwaben und Fränkischen rechtens, churfürsten fürsten geist- und weldlichen praelaten grafen freien herren ritteren knechten stadthaltern landmarschallen landshaubtleuthen landvögten hoffrichteren landrichteren richtern 5 vicedomen vögten pflegeren verweeseren amtleuthen schuldheissen burgermeistern urtheilsprechern räthen kündigern der wappen, ehrenholden persevanten bürgern gemeinden und sonst allen anderen des heiligen Römischen reichs, auch unsers churfürstenthums und landen unterthanen und getreuen, was würden stand oder weesens die seind, ernst- und vestiglich mit diesem brief und wollen, daß sie 10 mehrgedachten procancellarium wie auch decanum facultatis iuridicae zu Heidelberg nun hinführo ewiglich aller und ieder dieser obbeschriebenen gnaden freiheiten ehren würden vortheilen recht und gerechtigkeiten und ihnen ertheilten privilegien und begnädigungen geruhiglich freuen gebrauchen und geniesen lassen und daran nicht hindern oder irren, sondern sie bei allem, wie hiebevor nach 15 der länge erzählet und ausdrücklich mit worten begriffen und geschrieben stehet, von unser auch künftigen Römischen kaiseren und des heiligen reichs wegen festiglich handhaben schüzen schirmen und gänzlich dabei bleiben lassen, auch darwider nicht thun, noch das iemands anderen zu thun gestatten, in keine weis noch weege, als lieb einem ieden seie unser oder künftig Römischer kaisern, auch 20 reichsvicarien und des heiligen reichs schwehre ungnad und straf[1]) und darzu eine poen, nemlich einhunderth marck löthigen goldes, die ein ieder, so oft er freventlich hirwider thäte, halb in die kaiserliche oder reichsfürsehers und des heiligen reichs cammer, den andern halben theil vilgedachten procancellario oder dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg, 25 so hirwider beleidiget würde, unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein, auch nichts desto minder dieselbe alle und iede bei oberzehlten freiheiten und begnädigungen verbleiben, auch würklich geschützet und gehandhabet werden sollen. Und dieses ist unser ernst- und endlicher willen und meinung. Mit urkund dieses briefs, besiegelt mit unsern anhangenden reichsvicariats grösseren insiegel, der geben ist 30 in unserer churfürstlichen residenzstadt München den drei und zwantzigsten tag monaths augusti, in iahr nach Christi unsers lieben herrn gnadenreichen geburth siebenzehenhunderth fünf und viertzig.

Max. Jos. churf. m. pr.

Vt. Franz Under freiherr v. Praidlohn. 35

Ad mandatum serenissimi domini electoris et vicarii proprium
Johann Georg edler von Öchsel.

Aus dem perg.-orig. in buchform: schr. II, 10 nr. 3. Das prächtige vikariatssiegel in hölzerner kapsel an schwarzen und gelben seidenfäden, gut erhalten. — [1]) Es fehlt «zu vermeiden». 40

266. *Karl Theodor kurfürst bestätigt und erneuert die ordnungen und freiheiten der universität. Schwetzingen 1746 aug. 22.*

Von gottes gnaden wir Carl ‖ Theodor pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen ‖ Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, in Baiern, zu Gülich Cleve

und Berg hertzog, furst zu Mörs, marquis zu Bergen op Zoom, graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, herr zu Ravenstein etc., bekennen und thuen kund offenbahr mit diesem brief fur uns, unser erben und nachkommen an der chur- und pfaltzgrafschaft bei Rhein: Nachdem es sich in allen wohl-
5 bestellten regimenteren geziemen will, um die schuhlen insgemein, besonders aber um die aufnahm und fortpflantzung solcher nutzlicher künsten wissenschaften und sprachen, deren das gemeine weesen nicht entbehren kan und wodurch wohlbestelte regierungen in gedeilichem guten stand erhalten werden, am meisten sorg zu tragen, gestalten wie die iugend auferzogen und unterrichtet wird, auch
10 insgemein der zustand des gemeinen weesens zu sein pfleget, um deswillen auch weiland die durchleuchtigste fürsten herr Ruprecht der alte, herr Ruprecht der ältere pfaltzgraffen bei Rhein, des heiligen Römischen reichs oberst truchsäßen und hertzogen in Baiern etc., und der allerdurchleuchtigste fürst und herr, herr Ruprecht Römischer könig, zu allen zeiten mehrer des reichs etc., auch nach
15 denen der durchleuchtigste fürst hertzog Ludwig der alte die schul und das studium in unserer haupt- und alter residenz-statt Heidelberg erworben und dieselbe vor sich alle ihre erben und nachkommen mit sonderen gnaden und freiheiten nach inhalt ietzt hochgedachter herrn hertzogs Ludwigs und anderer unserer vorfahren sehliger gedächtnuß daruber gegebenen briefen begabt und
20 befreiet; desgleichen auch weiland die durchleuchtigste fürsten pfaltzgraffen Otto Heinrich, pfaltzgraf Friederich der dritte, pfaltzgraf Ludwig, alle drei churfürsten, hertzog Iohann Casimir pfaltzgraf vormund und der churfürstl. Pfaltz gewesener administrator, hertzog in Baiern etc., pfaltzgraf Friderich churfürst der vierte dieses nahmens, hertzog Iohann pfaltzgraf bei Rhein, vormund und der churfurstl.
25 Pfaltz gewesener administrator, hertzog in Baiern etc., pfaltzgraf Friderich churfurst der fünfte dieses nahmens, dan die pfaltzgraffen Carl Ludwig und Carl beide churfursten, wie nicht weniger am iüngsten die durchleuchtigste fürsten herren Philipp Wilhelm, herr Iohann Wilhelm und herr Carl Philipp, pfaltzgraffen, churfürsten, alle christmildester gedachtnus, solche schuhl nach einander mit
30 Christlichen ordnungen, auch sonderbahren mildreichen begnädigungen mehreren einkommens, gnädiglich versehen und vermehrt, auch respective confirmirt und bestättigt haben, und dan uns rector, auch professores der hohen schuhl in unserer hauptstätt Heidelberg unterthänigst gebetten haben, damit wir als ietzregierender chur- und landsfürst alle solche ansehnliche milde stiftung
35 privilegia statuta und löbliches herkommen zu confirmiren und zu bestättigen gnädigst geruhen mögten, daß wir solch billigem underthänigstem begehren auf maaß und weiß, wie hernach folget, auch unsere unter heutigem dato an sie die universität sowohl als an unsere churpfältzische regierung hoffgericht und hoff-cammer erlaßende gnädigste verordnungen ferners außweisen, stattgegeben und
40 berührte stiftung privilegia und statuta universitatis sofort derselben ietzige verfassung gnädigst confirmiret und bestättiget haben, wie wir dan solche hiermit und kraft dieses also confirmiren und bestättigen, mit der weiterer gnädigster erklärung, daß gleich wie

Primo bemelte universität oder von alters her also genantes general studium
45 und hohe schuhl zu Heidelberg allen dreien im Römischen reich und unseren landen üblich hergebrachten Christlichen religionen offenstehet, also wir auch der

studierender iugend ohne unterscheid sothaner dreier religionen durchgehents all-gedeiliche beförderung gnad und protection angedeien und verschaffen laßen, mithin bei uns nichts ermangelen laßen werden, wordurch die hochstlöbliche intention und absicht dieser beruhmter fundation erreichet, folglich die gottesforcht als der anfang und die stütze der weißheit in der iugend gepflantzet und 5 diese zur unterstützung recht und gerechtigkeit, auch rettung deren unschuldigen, zur erhaltung fried und ruhe in allen societäten und überhaupt zur tugend und geschicklichkeit aufgemunteret, gelehret und angewiesen werden, besonders aber alle und iede und furnehmlich unserer sämtlicher landen eingesessener söhne, welche entweder zu hoff- militar- oder civilchargen dermahleins befördert zu 10 werden verlangen tragen, gelegenheit haben mögen, ohne verwendung großer kösten auf frembden universitäten, sich in allen wissenschaften sprachen und ritterlichen exercitien zu qualificiren, zu welchem ende wir sorgfältig gnädigst dahin bedacht sein werden, damit mehrbemelte unsere universität iederzeit nicht allein mit tauglichen und geschickten exercitien- und sprachmeistern, sondern 15 auch mit einer reithschuhl baldmöglichst versehen werden möge.

Secundo extendiren und vermehren wir das privilegium fori, dessen sich bei ermelter unserer universität zu Heidelberg docentes sowohl als discentes und deren zugewante vermög voriger privilegien und herkommens zu erfrewen haben, hiermit gnädigst und weiters dahin, daß, im fall einer oder anderer, er seie ex 20 numero docentium oder discentium, etwas wider iemanden, er seie wer er wolle, der nicht unter die iurisdiction der universität gehörig, zu klagen hat, er denselben sofort bei unserer churpfältzischen regierung oder hoffgericht nach gestalt der sachen immediate, ohne ansehen der sonst dem beklagten zustehender erster instanz beim untergericht, iedoch mit vorbehalt des recursus an unser chur- 25 pfältzisches oberappellationsgericht, belangen möge, allwo dem kläger ohne weitläufigkeit summarische iustiz iuxta substantialia processus verschaffet, des ends das nöthige an ermelte regierung und hoffgericht erlaßen werden solle.

Tertio wan das gantze corpus universitatis oder ein und anderer unter denen professoribus von iemanden belanget wird, so solle solches bei uns vorerst 30 angebracht und demnechst die sach ihrer aigenschaft nach entweder an unsere nachgesetzte churpfältzische regierung oder an unser churpfältzisches hoffgericht zur summarischer erkantnus verwiesen werden, wobei iedoch unserer universität das forum primae instantiae vermög ihrer privilegien in applicablen fällen unbekräncket bleibet. Worferne auch 35

Quarto unsere churpfältzische nachgesetzte landesregierung und übrige dicasteria wider einige cives academicos etwas zu denunciiren haben oder sonsten der universität assistenz benöthiget sein solten, so sollen sie gehalten sein, mehrbemelte unsere universität schrift- oder mündlich deshalber in subsidium zu requiriren. 40

Quinto solle zur handhabung der universitätsiurisdiction auf ansuchen des rectoris oder senatus academici unser zeitlicher commandant zu Heidelberg demselben in vorkommenden fällen so viel soldaten, als zur apprehendirung oder verfolg deren unter der universitäts-iurisdiction stehender delinquenten und freveleren nöthig seind, ohnweigerlich hergeben oder, da keine garnison vorhanden, 45 der statt-rath daselbst die stattwächter und gemeine diener ohngesaumt und

ohnentgeltlich hergeben, wes ends das nöthige an des dermahligen generalissimi herrn printzens Friderichs zu Pfaltz Zweibrücken, unseres freundlich geliebten vettern liebden, so wohl als an unsere churpfältzische regierung verordnet werden wird.

Sexto haben wir die professores und exercitienmeistere mit zureichenden salariis ex fundo universitatis bereits versehen laßen, behalten uns auch bevor, dieselbe nach proportion ihrer meriten und fleißes aus denen verbesserenden universitäts intraden zu vermehren. Und damit

Septimo unsere universität oder generalstudium zu Heidelberg unseres gnädigsten schutzes huld und gnaden so mehrers versichert sein möge, so wollen wir iederzeit zwei obercuratores gnädigst constituiren, wie wir dan hierzu fur ietzt und allezeit unseren zeitlichen hoffrichteren und regierungsvicecantzleren gnädigst constituiret haben. Unserer nachgesetzter churpfältzischen regierung aber und dem Heidelberger stattrath werden wir

Octavo gnädigst gemessen anbefehlen, daß sie in allen vorfallenheiten ihr der universität nachtrucklich assistiren, derselben bestes und aufnehmen beförderen und dahin sorgfältig trachten sollen, damit die cives academici mit dem preiß der kost und logimenten nicht ubersetzet, noch sonsten im kauffen und verkauffen bevortheilet werden mögen.

Nono sollen dieienige, so sich etliche und zum wenigsten zwei iahr zu Heidelberg studirens oder exercitien halber aufgehalten und ihre studia fleißig und gründlich tractiret, so fort wegen ihres wohlverhaltens von dem rectore universitatis und derienigen facultät, darinnen sie studieret, ein ruhmliches zeugnüs aufzuweisen haben, sonderbahr aber dieienige, welche daselbst den gradum doctoratus vel licentiae angenohmen, in unserem churfurstenthum und übrigen landen zu denen ehrenämteren und bedienungen, worzu sie vor anderen capable seind, beförderet werden.

Decimo. Alle dieienige schriften, so in unserem churfürstenthum der pfaltzgraffschaft bei Rhein zum druck gegeben werden und nicht publica oder landregierungs- und cameralsachen, sonderen denen facultäten bei der universität zuständig seind, sollen weder von denen hoff- noch universitätsbuchdruckern ohne censur der universität gedruckt werden. Dieienige sachen aber, welche publica oder consistorialia betreffen, solche sollen die hoff- und universitätbuchdruckere zwar ohne der universität, nicht aber ohne unsere oder unserer regierung censur zu drucken befugt sein, beides bei willkührlicher ohnnachläßiger straf.

Undecimo. Krancke und arme studenten sollen auf verlangen vom stattrath unserer haupt- und alter residenzstatt Heidelberg in dortige hospitäler mit aufgenohmen werden.

Duodecimo. New ankommende studiosi sollen schuldig sein, sich innerhalb zehen tagen längst nach ihrer ankunft immatriculiren zu laßen, nach deren verfließung aber [ein][1] ohnimmatriculirter und ohne sonst erheblich und ehrliche ursach in der statt nicht geduldet werden.

Decimotertio. Wan ein studiosus von der universität relegiret wird, so soll weder der stattmagistrat noch iemand anderer befugt sein, denselben in der statt zu dulden, zu heegen, zu beherbergen oder zu verbergen, sondern noch vor der sonnen untergang außzuschaffen, bei ohnnachläßiger schwehrer bestraffung

Decimo quarto. Die professores, auch übrige universitätsbediente, welche aigene häußer besitzen und bewohnen oder sonsten lehenweiß bewohnen, auch fernershin kaufen und acquiriren, in denen selben aber keine bürgerliche nahrung treiben, sollen von allen oneribus personalibus, extra casum summae necessitatis, frei bleiben. 5

Schließlichen behalten wir uns vor und sind gnädigst geneigt, obberührten beneficiis und begnadigungen noch andere, welche wir zu der universität aufnehmen und besten gut finden werden, derselben angedeien zu laßen, wie wir dan hiemit geloben und versprechen bei unseren churfürstlichen ehren und trewen vor uns und unsere nachkommen an der chur in kraft dieses briefs, daß wir, so 10 lang als wir leben, und nach unserem todlichen abgang unsere erben und nachkommen, die pfaltzgraffen bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeistere und churfürsten sein werden, obgemelte schuhl und studium ewiglich bei allen freiheiten und gnaden, auch denen gütheren, die ihnen die obgenante unsere geliebte herren vattere und vorfahrere vermacht und geschencket, in obver- 15 standener maaß und weiß getrewlich schützen schirmen und handhaben wollen. Dessen zu urkund haben wir diesen brief aigenhändig unterschrieben und unser churfurstliches insiegel hieran hangen laßen, der geben ist auf unserem lustschloß zu Schwetzingen den 22ten augusti 1746.

Carl Theodor churfürst m. ppr. 20

Vt. le mqs. d'Ittre.

Confirmatio et extensio privilegiorum universitatis Heidelbergensis.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium
Klein.

Aus dem perg.-orig. in buchform: schr. II, 10 nr. 4. Ein rest des siegels in 25 hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) Fehlt.

267. *Karl Theodor kurfürst giebt nähere weisungen für die organisation und verwaltung der universität. Schwetzingen 1746 aug. 22.*

Serenissimus elector.

Demnach i. ch. gn. bei dero in des höchsten nahmen bereits vor einiger 30 zeit angetrettenen hoher landtsregirung auß chur- und landtsfurstlicher vätterlicher liebe dero augenmerck vornehmlich auf die gedeiliche wohlfahrd und conservation deren samtlichen ihro heimgefallenen landten und unterthanen ohnabanderlich gerichtet, sofort auch gnädigst entschlossen seint, die von weiland dero durchleuchtigsten churvorfahren ruhmwürdigst gemachte so geist- als weltliche stiftungen 35 in ihren bißherigen privilegien, so viel es der befindende umständte gestatten, als auch sonstigen selbigen etwa zustehen mögenden, deren fundationen gemäß, gerechtigkeiten und anderen befugnußen forthin zu bestättigen und zu manuteniren, nicht weniger all dasienige, was immer zu deren aufnahm und anderweither verbesserung gereichig und ersprießlich sein mag und kan, ohnabläßig zu beförderen, 40 also haben höchstdieselbe auch langershin keinen anstand nehmen wollen, dero bereits von geraumen iahren her in fürwehrendem ruhm zu Heidelberg florirend treu gehorsambt universität und deren privilegia et statuta nach maßgebung des unter höchst dero aigenen fertigung hiebei kommenden neuen confirmations- und

extensions diplomatis in hohen gnaden zu erneueren, sodan nach der bißher
verfassung die sambtliche professores und sonstig universitaets-bediente und
alternen in ihren functionen und besoldungen, so wie selbige insgesambt i
verwahrtem statu ihrer ordnung nach befindlich, zu bestättigen, dabei aber
die in nachfolgenden punctis mehreres und umstendlich recensirte veranderu
und andere gnädigst gut befundene einrichtungen, in dessen conformitaet
höchstgedachte i. ch. gn. anvorderst gnädigst verordnen, daß

Primo ratione gubernationis et senatus academici, so viel die gubernatio
universität belanget, es zwahren bei der bißherigen observanz belassen, iedoch
wichtigen vorfallenheiten von dem zeitlichen rectore magnifico und dem sena
academico iedesmahlen an höchsterwähnter ihrer ch. gn. immediate unterth
berichtet, dergleichen bericht aber von denen singulis und zwahren künftig
und iederzeit viritim unterschrieben, mithin die vormahls gebrauchte gene
subscription ein für allemahl cessiren, sofort allemahl gestalten sachen nach
denen alt hergebrachten privilegiis et statutis, auch dem nutzen und aufn
gemeinen studii academici gemäß, gnädigste resolution abgewarthet werden s

Secundo lassen es i. ch. gn. quo ad conclusa senatus per unanimia vel m
vota bei der bißherigen general regul dergestalten bewenden, daß der prof
praxeos iudiciariae publicus et ordinarius Aleff übrigen professoribus iuris
nariis allerding gleichgehalten, mithin so wohl von denen un- als stän
accidentien participiren, iedesmahlen sowohl ad senatum als ad facultatem beru
auch sowohl in an- als abweßenheit seines bruderen ad sessionem et votum
gelassen werden, sein votum aber in casum discrepantiae nicht, wohl aber
seines bruderen; wollen aber

Tertio gnädigst, daß es in ansehung des dem verstorbenen universit
syndico Heiderich und wittib zum besten eines ihrer söhnen, so sich hier
darzu qualificiren wurde, bißhero belassenen und indessen durch den profe
historiarum Haurisius auf gewisse maaß verwalteten sothanen syndicats
maaßgebung des obschon angeregten neuen status gehalten, hiernechst aber
cessirender verwaltung diese besoldung eingezogen; in gleichen auch

Quarto, als viel die unter eines zeitlichen rectoris staab gehörige und
selbigem aufgenohmen werdenden personen und deren freiheit betrifft, bei de
bißherigen statutenmässigen numero et qualitate personarum belassen,
iedoch und sonderheitlich bei etwaiger aufnahm einer neuen dergleichen pe
anvorderist bei i. ch. gn. unterthänigst angefraget, auch sonsten dahin
vorsehung geschehen solle, damit bei allenfalsigem abgang deren exercitien
besonders gute und tüchtige leuthe aufgestellet werden mögen; inmaß
höchstdieselbe auch darauf gnädigst bedacht sein wollen, gestalten bei ander
verbesserung etwa auch bei der universitaet eine reithschuhl aufgerichtet
hierdurch die zahl deren canditaten und besonders der frembder adelichen
cessive vermehret werde. Und gleichwie

Quinto i. ch. gn. auch von der auf- und zunahm des universitaetsstudii
deren sich von iahr zu iahr dortselbsten einfindender und resp. ab und zugehend
studiosorum genauest informiret sein wollen, so verordnen höchstdieselbe
gnädigst, daß nach iedesmahliger erwöhlung eines neuen rectoris eine
aller und ieder studenten mit bemerkung ihres vatterlandts, nahmen, zunahm

mitgebrachter testimonien und wie lang sie dem studio academico obgelegen seien, ad manus unterthänigst eingeschickt, diese designation auch circa finem anni academici mit anmerckung eines ieden verhaltens in studiis et moribus wiederhohlt, auch vornehmlich

Sexto die disciplina academica mit mehrerem und beständigem ernst und nachtruck vorgeschriebener massen gehandhabet, fort

Septimo zu desto mehrerer anlockung deren außwärtiger und frembder studenten auf einen besseren und leidenlicheren tax deren victualien und anderweithe einrichtung und ordnung des policeiwesens in dero statt Heidelberg der antrag gemacht werden solle, inmassen dan mehr höchstgedachte i. ch. gn. dieses letzteren halber bei sich äusserenden ruhig- und besseren zeiten die gnädigste verfügung thuen wollen, daß zu dessen gedeilichen bewerckstelligung dero churfürstliche regirung und hoffcammer mit zuziehung eines ex gremio universitatis eine gemeinschaftliche deliberation pflegen, folglichen hierüber, und wie dieses merckwürdige mittel am füglichsten zum standt zu bringen wäre, ihr gutachtliche meinung zur gnädigsten approbation demnechst herkommen lassen sollen.

Octavo. Wegen des procuratoris fisci, dessen bestallung, instruction, auch rechnungsablag, wollen i. ch. gn. es bei denen bißherigen statutis ohngeändert bewenden lassen und deren hierunter vorgeschriebene norma auf das genaueste befolget wissen; anlangend aber

Nono den universitaetscollectorem und zur universitaet gehorige übrige schaffnere, fort deren aufnahm und bestellung, dießfals solle der senatus in iedesmahliger eröffnungsbegebenheit ein oder anderes tüchtiges subiectum unterthänigst in vorschlag bringen und dessen gnädigste bestättigung bei höchst deroselben vorhero geziemend nachsuchen, den dermahligen collectoren hingegen noch vorhero zu ohnaußgestellter richtigkeit pflegung, auch fordersambster und annehmlicher cautionsleistung sub poena amotionis anhalten und sich hierunter nicht hinderen lassen, und damit

Decimo in ansehung deren von oftbemelter dero universitaet bißhero als daß haubttheil ihrer fundation besessen, auch benutzter orthen, benant St. Lambrecht Schauenheim Zell Nittenheim und Harxheim, wegen des iuris collectandi, iurisdictionis criminalis et civilis, für das zukünftige keine weithere irrungen entstehen noch sonsten veranlaßet werden mögen und können, so erachten i. ch. gn. das beste, auch ermelter universitaet gerathenste mittel zu sein, um sowohl die höchstderoselben in sothanen orthen ohnwiedersprechlich zustehende hohe landtsfürstliche gerechtsame zu behaubten, als auch dem nutzen und der fundationsmäsigen unterhaltung auf keinerlei weiß einiger abbruch [zu thun][1]), sonderen solche vielmehr auf einen mehr dauerhaften beständigen fueß zu setzen, wan in besagten orthen die schatzung nunmehro ordentlich und nach dem churpfältzischen schatzungsfueß, iedoch solchergestalten eingeführet wurde, daß die der universitaet zuständige sowohl temporal- als erbbeständeren von schatz und überbesserungslasten ie und allezeit befreiet bleiben, sodan die auf solchen fueß eingehende schatzung zwischen dero churfürstlichen hoffcammer und oftgedachter universitaet in zwei gleiche theil getheilet und zu desto mehreren sicherheit die beidterseithige verweßere zugleich auch von der universitaet verpflichtet werden sollen, wessenthalben dan i. ch. gn. dero churpfältzischen hoffcammer, um in ansehung des schatzungsfueß das nöthige

zu reguliren und darüber den bericht abzustatten, den gemessenen auftrag geth
nicht minder auch

Undecimo an dero churpfältzisches hoffgericht die nachtruckliche gnädig
verordnung sub hodierno haben ergehen lassen, daß selbiges die noch unerörter
obhandene der universitaet aigentlich betreffende iustiz- und streitsachen
lichst zur hand nehmen und deren rechtlichen außgang beschleunigen.

Duodecimo mehrberühmte dero churfürstliches hoffcammer ratione deren
der universitaet an selbiger noch machender verschiedener praetensionen
verläßige und vollständige erleutherung ad manus fordersambst einschicken,
darüber der befindenden billigkeit nach decidiret werden solle. und ferner

Decimotertio wollen i. ch. gn. gnädigst, daß die vorhin emanirte gnädig
generalverordnung, kraft welcher die auf dero universitaet zu Heidelberg
fructu industria et laude studirende, sonderbahr aber die landtskinder vor an
in dero churpfältzische dienste auf- und anzunehmen seien, hinwiederum ern
folgsam überhaubts eine solche ersprießliche einrichtung vestgestellet und d
gehends beobachtet werden solle, damit oftberührte dero universitaet in
wehrender zu- und aufnahm nachtrucklich erhalten, fort hierunter auf kei
weiß einig nachtrucklicher mangel erscheinen möge; diesem nach und sch
lichen gehet i. ch. gn. gnädigster und ernstlicher befehl dahin, daß, als viel d
übrigen dahin gehörigen commembris dießfals pflichten halber obliget, selbig
das wohl und beste der universitaet ein beständiges wachsames aug halten,
alles, was oben respective recensirt und vorgeschrieben, auch in denen
enthalten ist, auf das genauste befolgen, wovon auf keinerlei weiß abw
sonderen mit möglichst- und schuldigsten kräften, zur weitheren und ohnverru
flor und aufnahm beförderen helfen und sich hierunter keinem[2]) ungebühr
nachlässigkeit schuldig machen sollen.

Schwetzingen, den 22. augusti 1746.

C. T. churfürst.

Vt. le mqs. d'Ittre.

An universitaet zu Heidelberg.

Ad mandatum ser
domini electoris pr
Klein.

Aus dem orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — [1]) Fehlt. — [2]) So.

268. *Die reformirten professoren beschweren sich beim kurfürsten über die*
setzung ihrer glaubensgenossen bei berufungen. (1748 april.)

Eure churfürstliche durchlaucht geruhen gnädigst zu erlauben, gel
furstellen zu mögen, was maßen wir bereits zu verschiedenen mahlen zu
und zur aufnahme hiesiger universität reformirter seiten uns verpflichtet
erachtet, unterthänigst dahin anzutragen, daß e. ch. d. vor dero treugeh
zu deren studiis gewidmete reformirte landtskinder die höchste churf
gnade haben wolten, wie in deren übrigen, so insonderheit in der phil
facultät, in welcher die anno 1735 durch den tod des professoris von
schloss erledigt gewordene besoldung annoch zu begeben stündte, einen
abgehenden zu vermehrung der frequentz höchstnöthigen professorem

sophiae et philologiae reformirter religion dergestalt gnädigst anzuordnen, daß selbigem pro labore suo academico die vorerwehnter maßen vacand gewordene besoldung zu reichen gnädigster befehl ertheilet werden möge. Dieses unterthänigste ansuchen finden wir dermahlen zu wiederhohlen neuen anlaß, da es gott gefallen unsern bißherigen sehr werthen collegam, den bißher mit sonder- 5 bahrem ruhm alhier gestandenen professorem medicinae doctorem Nebel, aus dieser zeitlichkeit zu sich zu fordern.

Zu vorderst ist bekandt, was pax Westphalica art. V. §. 31 wie auch art. VII. §. 2 in ecclesiasticis et academicis disponiret, daß die beid facultaeten, das ist die theologische und philosophische, mit keinen andern als reformirten pro- 10 fessoribus gemäß dem anno normali 1618 bestellt werden sollen, womit dann auch der Hallische recess vom 12./22. mai 1685 (welcher bekantlich in «Iustitia causae Palatinae Romae ostensa» tanquam lex pragmatica gegen die crohne Frankreich angeführet, mithin in andern darin befindlichen stucken vor valable und verbindlich ipso facto anerkennet worden) übereinstimmet, wenigstens quoad 15 academica im hauptwerk und, so viel die beibehaltung der reformirten in hiesiger universität betrift, vom Westphälischen frieden nicht abgehet, wie aus denen §. 2 verglichen mit §. 4 mit mehreren sich ergiebet; wovon aber die hernach erfolgte gnädigste religionsdeclaration umb da weniger abgehet, als dieselbe gesamten religionen in allen facultäten zu profitiren gelegenheit verspricht. 20

In verfolg dessen nicht nur die theologische facultät mit 2 reformirten subiectis bestellet, sondern auch in facultate iuridica professor Vitriarius des iuris publici wegen, umb solches nebst dem iure naturae ac gentium zu dociren, und immediate nach demselben professor iuris Pressel, auch nach deßen abgang dr. Thyllius qua professor codicis und iuris publici, in facultate medica aber 25 nebst dem bereits vor dem stadtbrand hier gestandenen professore von Brunn beid professores Nebel, nemlich vatter und sohn successive, und endlich auch in facultate philosophica beneben dem obschon im iahr 1694 recipirten professore matheseos von Lünenschloß die professores Eisenmenger und Pastoir und zwar iener zur Hebräischen sprache, dieser aber ad historiam ecclesiasticam et elo- 30 quentiam, alle insgesamt protestirender religion angeordnet worden. Gleichwie aber post declarationem antedictam und zwar sonderlich anno 1714 zur zeit des Badischen friedensschlusses würklich an der zahl sieben professores reformati, mit nahmen Mieg, Kirchmeier, Thyllius, von Brunn, Nebel senior, von Lünenschloß und Pastoir, bei hiesiger universität qua professores ordinarii sich befun- 35 den, also ist seitdem die zahl der reformirten professorum ietzo biß auf drei personen verringert worden, der academischen ämbter, so viel derselben vor und nach emanirter religionsdeclaration mit reformirten subiectis, ietzo aber mit catholischen besezet seind, nicht zu gedenken.

Bei welcher der sachen beschaffenheit und pro reformatis vorangeführter 40 maßen militirenden momentis e. ch. d. wir unterthänigst anflehen, höchst dieselbe gnädigst geruhen wollen, in facultate iuridica bei nächst sich begebender vacantz, in medica aber bei gegenwärtigen durch des doctoris Nebels tod beschehenen abgang deßen stelle sowohl als iene mit respective gelehrten und tüchtigen subiectis reformirter religion besezen zu laßen, auch so viel die professionem 45 philosophicam angehet, auf unser bereits zu mehrmahlen gethanes und hieher

wiederhohltes unterthänigstes petitum in höchsten churfürstlichen gnaden zu reflectiren, die wir gnädigster erhörung uns in tiefster devotion getröstend mit submissesten respect beharren

e. ch. unterthänigst treu gehorsamste
5 rector und reformirte professores bei hiesiger universität
Hottinger, rector. Brunings. Pastoir.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 58—59ᵛ.

269. *Kosten zweier gleichzeitiger doctorpromotionen in der iuristenfakultät. (c. 1750.)*

Designatio consuetorum iurium pro doctoratu ex utroque iure S. F. S. F.
10 plur. RR. DD. de Castell:

Pro matricula 1 fl. 45 kr.	fl. 3	kr. 30
» tentamine et examine 64 fl.	128	
» disputatione inaugurali et promotione 63 fl.	126	
» cancellario 3 fl.	6	
15 » syndico universitatis 3 fl.	6	
» libro ad bibliothecam 6 fl.	12	
» epomyde doctorali 3 fl.	6	
Praesentz-iura 75 fl.	75	
für handschug 18 fl.	18	
20 pro ornatu 2 fl.	2	
duobus pedellis	9	
pro diplomatibus 7 fl. 30 kr.	15	
» musica 15 fl.	15	
» conductu für trompeter und pauken	4	
25 d. decano ad s. Spiritum	5	
für das grosse geläut ad s. Spiritum	3	
	fl. 443	kr. 30

Aus cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) II. Es wurden zwei herren v. Castell zusammen promovirt, weshalb ein theil der posten nicht verdoppelt wurde.

30 **270.** *Karl Theodor kurfürst verlangt bericht über den vorschlag, einen theil der matrikel- und promotionsgebühren zur vermehrung der bibliothek zu verwenden, und auskunft, weshalb neuerdings keine bücher mehr angeschafft worden seien. (1758 sept. 20.)*

Serenissimus elector.

35 Ihrer churfürstlichen durchlaucht ist über dermahligen stand der Heidelberger universitaetsbibliothec von tit. von Oberkamp alß bibliothecario der erforderte cathalogus exhibiret wordten, vermög wessen in etlichen rubriquen eine ziemliche sammlung alter und guter bücher vorräthig geblieben, in neueren zeithen aber wenige angeschafft wordten. Nun gereicht höchstderßelben die andurch be-
40 wehrte embßicht des vorgemelten bibliothecarii zu gnädigstem gefallen und, gleichwie beinebens der unterthänigst vorschlag geschehen, von iedtem academico pro

matricula einen reichsthaler dergestalten zu erheben, daß davon die helft neben denen aus promotionen zuversichtlich bei geßambten facultaeten richtig und ohne abbruch zu dießem behuf gedeien sollendten geldtern fur anschaffung guter bücher verwendtet, die andtere helft aber zeitlichem rectori magnifico belassen werdte, alß seind höchstgedachte i. ch. d. dießen vorschlag zu genehmigen gnädigst nit 5 ohngeneigt, wollen iedoch aber von der universitaet zu Heidelberg, was etwan hier bei zu errinneren sein mag, auch in übrigen ehestens den unterthänigsten bericht gewärtigen, warum in iüngeren zeithen gar nichts von bücheren nachgeschafft wordten, da doch ältere verfassung die vorgelegte sammlung ergeben, und worauf das von denen curatoribus eingeleitetes gemein nutzliches geschäfft 10 des verbeßerung des fisci academici bisher hafte, gestalten hieraus mit der zeith eine zugab fur künftige mehrung einer erfordernus zu bestimmen die gnädigste willensmeinung ist. Ersagte universitas wird es mithin zur wissenschaft und gehorsambster nachachtung bekandt gemacht.

Aus Ann. LXIII, 136. 15

271. *Karl Theodor bestimmt den modus der abstimmung im senate über vorschläge der oekonomie-kommission. Mannheim 1764 märz 13.*

Serenissimus elector.

Demnach i. ch. d. zu desto genauer- und verläßigerem erfolg der verbesserung des oeconomie-weeßens der universität Heydelberg gnädigst gutbefunden haben, 20 und wollen, daß in fällen, wo von der hierin gnädigst angeordtneter besonderen commission ahn den senat referiret werden muß, vors erste denen gedachtem senat beisitzenden sieben patribus societatis Iesu für iede von ihnen vertretten werdende facultät fürohin nur ein votum und also für die professuram iuris canonici, theologiae et philosophiae uberhaubt drei vota gestattet, dann zweitens 25 die vota deren beiden professoren Wedekind, vatters und sohns, im übereinstimmungsfall nur für eines gerechnet, überhaubt aber drittens und letztlichen auf den von ermelter oeconomie-commission in dahin geeigneten fällen eröffnenden vorschlag ohne alle leidenschaften vorzüglich pflichtmäßiges rücksehen genohmen, im fall der zwischen selbiger commission und dem senat gleichwohl 30 fürwaltender zerschiedenheit der meinungen aber die sache mit allen umbständen, auch pro et contra geführten meinungen ahn die obercuratel, und wo es nöthig, ahn höchstgedachte i. ch. d. zum weitheren gnädigsten ermessen unterthänigst berichtet werden solle, alß wird solches erstgedachter universität zur gemäßen verfüg- und beobachtung gnädig hiemit bedeutet. Mannheim d. 13ten martii 1764. 35

C. Th. churfürst.

Vid. Wechtendonck.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium

Stengel.

Aus dem orig. mit siegel: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. Im senate märz 28. 40 verlesen: Ann. LXXI, 102.

272. *Karl Theodor schenkt der universität ein kapital von 35000 gulden, [illegible] bedingung, dass die zinsen bis auf weiteres wieder zu kapital angelegt [illegible] besondere genehmigung nicht verwendet werden sollen. Mannheim 1782 [illegible]*

Wir Carl Theodor | von gottes gnaden pfalzgraf bei Rhein, [illegible]
5 Ober- und || Nieder Baiern, des heiligen Römischen reichs erztruchseß und [illegible]
fürst, zu Gülich Cleve und Berg herzog, landgraf zu Leuchtenberg, fürst zu [illegible]
marquis zu Bergen op Zoom, graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und [illegible]
herr zu Ravenstein etc., machen hiemit kund und offenbar iedermann, [illegible]
aber denienigen, welchen es zu wißen nothwendig ist, was maßen wir die [illegible]
10 zeit unserer von gott verliehenen regierung immerhin die landesväterliche [illegible]
nicht nur überhaupts für das allgemeine beste, sondern auch vorzüglich auf [illegible]
hierzu dienliche mittel der fortpflanzung guter sitten und nützlicher [illegible]
dahero auch nach dem beispiele unserer in gott ruhender durchleuchtigster [illegible]
vorfahrer dahin verwendet haben, damit unsere universitaet zu Heidelberg [illegible]
15 zu zeit in beßeren flor ehre und aufnahm versetzet und erhoben werden [illegible]
daß wir sohin in dieser gnädigsten gesinnung uns entschloßen haben, [illegible]
unsere kurpfälzische universitaet zu einführung mehrerer lehrstülen, auch [illegible]
belohnung dortiger offener lehrer, sonderbar der iuridischen facultaet oder [illegible]
gnädigst gut findender einrichtung, ihre schon bestehende gute und [illegible]
20 fundation mit einer neuen schankung von fünf und dreisig tausend gulden [illegible]
geldes aus unseren eigenthumlichen cabinetsmitteln zu vermehren und zu [illegible]
beßern. Wie wir dann hiemit und in kraft gegenwärtiger offener [illegible]
besagte baare summe der fünf und dreisig tausend gulden erwehnter [illegible]
universitaet zu Heidelberg mit wohlbedachtem gnädigsten willen [illegible]
25 überlaßen, wirklich schenken und einhändigen, zugleich aber uns [illegible]
ernsthaftest befehlen, daß diese geschenkte summe der 35000 fl. [illegible]
capital auf gerichtlich versicherte unterpfänder und obligationen [illegible]
zu erwerbung ergiebiger einkünfte an gülten oder liegenden gütern [illegible]
die iährlich davon eingehende zinse und gefälle aber noch zur zeit nicht [illegible]
30 sondern biß auf unsere nähere gnädigste anweißung zwar durch die [illegible]
bestellte receptores der universitaet erhoben, von diesen mittelst [illegible]
besonderen deßfalsigen rechnung ad fiscum academicum (nachdem die [illegible]
naturalgefälle zu geld gemacht worden) alliährlich richtig eingeliefert [illegible]
solches gehorsamst befolget worden, der gnädigst angeordneten [illegible]
35 anlage der rechnungen und empfangsschein des provisoris fisci durch [illegible]
angezeiget, von iener aber an uns gehorsamst einberichtet werde. Wie [illegible]
dieselbe nach ihrem bißhero bewährtem diensteifer sich zu bestreben [illegible]
sotane unsere höchste willensmeinung zum genauesten vollzug gehorsamst [illegible]
mithin diese geschenkte fundationsvermehrung in ihrer wesenheit [illegible]
40 davon iährlich fallende interesse und einkünfte fleisig erhoben, aber [illegible]
zeit biß auf unsere nähere anweißung zusammengehalten oder etwan zu [illegible]
angelegt, darüber iährlich besondere rechnung geführt, der erfolg [illegible]
uns demnechst mit beilagen iedes iahr unterthänigst einberichtet [illegible]
zweiflen inmittelst nicht, es werden rector und professores unseres [illegible]
45 zu Heidelberg diese unsere gegenwärtige schankung nebst angefügter [illegible]

mit geziemendem unterthänigstem danke annehmen, sotane immerwährende fundationsvermehrung immer aufrecht erhalten und bei ihren aufhabenden pflichten auf keine weise in abgang verfallen laßen. In dieser gnädigsten zuversicht haben wir urkundlich gegenwärtigen schankungsbrief höchsthandig unterschrieben und unser geheimes canzleiinsiegel daran hangen lassen. So geschehen Mannheim 5 den 23. novembris 1782.

Carl Theodor churfürst m. ppr.

Vt. Frantz freiherr von Oberndorff.

Schankungsbrief über dreisig fünf tausend gulden an die Heidelberger universität.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium 10
Franz Ludwig Schmidt.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 10 nr. 9 in buchform. Das siegel in hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren.

273. *Karl Theodor vereinigt die hohe kameralschule zu Kaiserslautern mit der universität. München 1784 aug. 9.* 15

Serenissimus elector.

Die ohnunterbrochene sorgfalt, womit i. k. d. auf das wohl dero staaten und getreuester unterthanen steetshin zu wachen gewohnt sind, dann die reifeste betrachtung mehr beträchtlichen vortheils und besserer aufnahm dero uralten universitaet zu Heidelberg fort an durch sich ausbreitenden nuzens, haben höchstdieselbe bewogen 20 die aus eigenem Triebe vorhin gestiftete und aus höchst dero aerario allein bisher erhaltene kameral hohe schule zu Lautern von ihrem zeitherigen entstehungs ort abzufodern, sohin die in diesem fache errichtete lehrstühle dero general studio zu gedachtem Heidelberg mit der ordnung und rang, wie die data der patenten solche anweisen, auch genuß samtlicher gerechtsamen privilegien und freiheiten, 25 gleichwohl unter beibehalt eigener verwaltung ihrer dermalig- und künftiger fundations stücken, dergestalt einzuverleiben, dass 1. sothane lehrere derienigen von denen bestehenden facultaeten, mit welcher ihr bisher behandelter gegenstand die nähere verwandschaft hat, folglich gegenwärtige der philosophischen facultaet beigesellet; 2. die lehrere, welche künftighin zu benennende staatswirthchaftliche 30 wissenschaften tradiren werden, in senatu academico gleich denen übrigen professoren ihrer facultaet, wesfals annoch nähere bestimmung erfolget, siz und stimme, dann einerlei rechte und utilitaeten mit denenselben, minder nicht die dahin eintreffende ehren ämtere erhalten, dabei iedoch in der weis verfahren, dass gleichwie der academische senat nach seiner iezigen einrichtung dreierlei gattung geschäften 35 behandelt, nämlich A. die allgemeine aufsicht über das studium in seinem ganzen umfang besorget und wachet, damit keine mängel und mißbräuche dabei einschleigen, B. die iustiz und polizei sowohl im bezug auf die einzle lehrer als auch auf die studirenden beobachtet, C. die universitätische einkünften verwaltet, über die oeconomie wachet, die verschiedene rechnungen abhöret und die gerichts- 40 barkeit über einige dörfer ausübet, also auch die lehrer der staatswirthschaftlichen wissenschaften über die ad litt. A. et B. einschlagende gegenstände gleich denen übrigen professoren nämliche miteinsichte und erkanntnis haben, dahingegen von ienen, so ad litt. C. vorkommen, um deswillen ausgeschlossen, um willen sie an denen einkünften und unterthanen der alten hohen schuhle eben so wenig 45

antheil als diese an denen fundations-stücke iener haben, aus nemlichem grund
3. die neu einverleibte lehrere nur an denen ienigen utilitaeten anspruch mach-
können, die blos für den beisiz in allgemeinen senat gezogen werden, als zum
beispiel die sogenante senatgeldere und der ehren wein, wo im gegentheil die
turnusgelder und all übrige accidental gebuhrnüssen, so theils früchten der
iurisdiction von denen universitäts orten ausmachen, theils von denen ordentlichen
universitäts einkünften gezogen werden, denen vorhin bestandenen professoren
des general studii allein verbleiben, dieser verfassung gemäs 4. die direction
des rectors aus mittel deren lehrern der staatswirthschaftlichen wissenschaften
sich lediglich auf dieienige gegenstände, welche in die oben bemerkte litteris
A. et B. ihren bezug haben, erstrecken, wan mithin die frage von oeconomischen
gegenständen vorberührten generalstudii als rechnungsabhören, rechtsstreitig-
keiten ihrer unterthanen, verordnungen an dieselbe etc. entstehet, diese [illegible]
und allein von denen mitgliedern ebenernanter hoher schuhle, dann prorector
derselben besorget und respective unterschrieben. Inmassen nun 5. theils aus
mehrfältiger erfahrung von vorderen zeiten, theils in ansehung dieses neuen
zuwachses deren lehrere der staatswirthschaftlichen wissenschaften die versamm-
lungen des gesamten personalis bei denen academischen senaten wegen allzu
groser anzahl nicht nur überflüssig, sondern auch denen geschäften selbsten, so
nemlich aber denen studien höchst nachtheilig angesehen worden, erstrecket sich
die höchste entschliesung und willensmeinung ferner dahin, dass statt [illegible]
übersezter senats-versammlung künftighin ein sogenanter ausschuß aus samtlichen
facultaeten in der maas angeordnet, wornach aus der theologischen facultaet ne-
dem senior und decanus, falls solche katholischer religion, iedesmal annoch ein
dritter reformirter religion, aus der iuristischen facultaet der senior, decanus und
iuridicus, aus der medicinischen der senior, decanus und oeconomus, endlich aus
der philosophischen senior und decanus der bisherigen facultaet, dann ein mit-
glied der staatswirthschaftlichen lehr der versamlung beizuwohnen, somit die
auf zwölf beisizere zu bestimmen, wobei iedoch die ausnahm gnädigst [illegible]
ist, daß bei der wahl eines zeitlichen rectors und desselben aufschwörung gesamte
würkliche lehrer des general studii, in so lang keine beschwernussen dadurch
entstehen, erscheinen mögen; iedoch aber durch diese beschränkung des [illegible]
personalis dieienige lehrer, so bishiehin in perception der von dem senatsbe-
abfliesender utilitaeten geweßen, fernerhin dabei belassen und nur die neuanko-
eintrettende davon ausgeschlossen, fort dieses utile mit der zeit lediglich auf die
senatsbeisizere beschränket. Uebrigens 6. da zwischen denen academischen
bürgern, so sich den staatswirthschaftlichen wissenschaften allein widmen, und
denen übrigen, quoad iura privilegia et forum iudiciale, kein unterschied vorwaltet
gesamte accademici allein bei dem rectore universitatis inscribiret, davon iedoch
dieienige candidaten ausgenommen, die vor verlegung der kameral hohen schule
zu Lautern aldort schon inscribiret gewesen und dermal zu fortsezung ihrer stu-
dien nach Heidelberg kommen würden, sohin eo ipso als schon adscripti bei dem
general studio angesehen oder wenigstens bei nötig findender erneuerung [illegible]
actus ihnen keine weitere gebühr aufgeladen, wie dan auch 7. denen lehrern der
staatswirthschaftlichen wissenschaften ohnbenohmen, fürnemlich in ansehung des
oeconomie weesens, absondere sessionen zu halten, annebens mildest verstattet

zu ersezung des abgangs eines professoris einige andere taugliche subiecte zu wählen und solche zur höchsten genehmigung in unterthänigsten vorschlag zu bringen, desgleichen für all ihre lehren von denen zuhörern verhalsmäsige kollegiengeldere zu erheben, über dieses die fernere befugnus beigeleget auf ihre privilegia zu wachen, über das sistematische der wissenschaften eine strenge aufsicht 5
zu halten, endlichen das fragmentarische hören ihrer kollegien in der weis zu beschränken, daß zwar denenienigen kandidaten, welche zum beispiel hauptsächlich auf die iuristisch- theologisch- und medicinische wissenschaften sich legen oder nur einen oder den anderen der staatswirthschaftlichen theilen zugleich benuzen wollen, das fragmentarische hören der staatswirthschaftlichen kollegien nicht ver- 10
wehret, denen übrigen dahingegen, so entweder gemäs kurfürstlicher höchster verordnung die staatswirthschaftlichen lehren zu besuchen absonders angewiesen sind oder welche einstens zu ihrem zukünftigen gebrauch von den staatswirthschaftlichen lehren ein zeugnus verlangen, wornach sie diese wissenschaften im zusammenhang vollständig gehört hätten, das fragmentarische hören gänzlich untersaget 15
und damit desto fester darauf gehalten werden möge, denen lehrern der staatswirthschaftlichen wissenschaften die vorkehre hiemit zugelassen ist, diese kandidaten anzuweisen, nebst der allgemeinen immatriculirung bei dem rectore auch noch besonders vor der zeit, da sie die staatswirthschaftlichen vorlesungen zu besuchen anfangen, und zwar bei verlust des ansonst nachfordernden attestats, gegen die 20
gebühren von drei gulden, so zu behuf der bibliothek dieser wissenschaften zu verwenden, sich inscribiren, sohin die ausfertig- und unterschreibung der attestaten durch die senioren der staatswirthschaftlichen lehren bewürken zu lassen; schlieslichen 8. dem tit. Medicus ohnnachtheilich vorher bestimter künftiger einrichtung die bisher gepflogene oberaufsicht und direction über die staatswirthschaftlichen 25
wissenschaften, absonders derselben oeconomische verfassung fürters beibehalten und er bei sich ereignenden casibus mixtis von gnädigst angeordneter obercuratel iedesmal beigeladen, auch die dahin abzielende entschliesungen gemeinschaftlich abgefasset werden sollen. Kurz erwähnter ober-curatel gedachter universitaet wird demnach ein- so anderes zur nachricht mit dem anhang andurch gnädigst 30
ohnverhalten, um das generalstudium zu Heidelberg hiernach durchgängig gemessen anzuweisen, auf die festhaltung gesamter vorschriftspunkten genau obacht zu tragen und sich derenhalben gemäs gehorsambst zu achten. München den 9. august 1784.

Carl Theodor kurfürst. 35

An Vt. freih. von Oberndorff.

die obercuratel der universität zu Heidelberg.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium
O. Fabris m. pr.

Aus dem orig.: cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) M. 40

274. *Pius VI. ertheilt der universität zu ihrem bevorstehenden iubilaeum den apostolischen segen. Rom 1786 sept. 30.*

Pius papa VI.

Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Cum paterna benevolentia praedecessores nostri accademiam ‖ vestram iam ex eo tempore, quo fundata fuit, 45

complexi sint, eandem nos pari prosequimur voluntate eique, ut semper [illegible] laude vigeat, peroptamus. Quod hoc ipso tempore adhuc prolixius vobis [illegible] quo eandem seculi v. a sua institutione auspicia ritu solemni capessere [illegible] significastis. Nihil certe auspicatius ac felicius ipsi accidere potest, quam [illegible] sub Carolo Theodoro eius benemerentissimo instauratore floret nunc maxime, [illegible] cum in eam plurima contulerit beneficia, maiora in dies pro sua [illegible] cumulaturum merito confiditis: tantus est ipsius ardor animi ad [illegible] religionem, ad optima quaeque promovenda. Proinde votis vestris nostra [illegible] gimus, ut ille diutissime imperet et litterarum vestrarum et suorum [illegible] et ipsius ecclesiae bono. Ac vobis vestraeque accademiae fausta omnia a deo [illegible] maximo precantes in eiusdem benignitatis auspicium nec non et in [illegible] voluntatis nostrae pignus apostolicam benedictionem vobis, dilecti filii, [illegible] Heidelbergensi universitati peramanter impertimur. Datum Romae apud [illegible] Mariam maiorem, sub annulo piscatoris, die xxx. septembris mdcclxxxvi, [illegible] ficatus nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmann'sche samml. p. 19 nr. 20. [illegible] pergament ist überaus fein. In dem umgeschlagenen untern rande: [illegible] Stay». Auf der rückseite die adresse: «Dilectis filiis rectori et [illegible] studii universalis Heidelbergensis.» Das siegel fehlt ietzt

275. *Karl Theodor verlangt weitere vorschläge für die zweite reformirte [illegible] professur. München 1786 dec. 1.*

Serenissimus elector.

Seine churfürstliche durchleucht haben aus dero reformirten [illegible] unterthänigsten bericht vom 20ten erst ausgeschienenen monats mit [illegible] fremden zu vernehmen gehabt, aus welch ungegründeten ursachen der [illegible] erforderte vorschlag mehrerer fähigen subiecten zur wiederbesetzung der [illegible] zweiten reformirten theologischen lehrstelle bei der universität [illegible] maaßlich hat abgelehnet werden wollen und um bestättigung des [illegible] in antrag gebrachten kirchenraths und pfarrers zum h. geist Mieg [illegible] worden. Indem höchstderoselben gemessener befehl darauf ist, daß dieser [illegible] gesinnung die unterthänigste befolgung geleistet, und weil seiner [illegible] durchleucht zugleich beglaubiget worden, daß nicht nur der professor [illegible] und historiae ecclesiasticae Fauth um dieses lehramt sich ebenfalls [illegible] sondern annebst der sich durch eine vortreffliche schrift berühmt [illegible] sollende professor theologiae zu Hanau, Arnoldi, im fall etwaiger [illegible] gewöhnlichen besoldung solches anzunehmen auch gewillet sei, in der [illegible] solcher vorschläge neben andern die rücksicht in gleichem auf diese [illegible] auf die bereits im rescript vom 10ten october eröffnete mildeste [illegible] zulage zu erwähnter besoldung mit ein paar hundert gulden nach [illegible] zum ruhm der hohen schule gereichenden verdiensten des candidats, [illegible] bei künftigen derlei vacaturen, zu pflegen, wobei die von [illegible] übergebene vorstellung angeschlossen wird. München den 1ten [illegible]

Carl Theodor churfürst.

Vidit freiherr von Oberndorf. Ad mandatum [illegible]

F. Reibeld

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61[a] f. 95.

276. *Karl Theodor bestimmt, wie es mit anfang und schluß der vorlesungen gehalten werden soll. München 1788 märz 4.*

Serenissimus elector.

Seine kurfürstliche durchlaucht haben zwar dero höchste willensmeinung durch die aus gelegenheit des vor einigen iahren eingefallenen iubiläums für das 5 generalstudium zu Heidelberg erneuert- und verbesserten statuten, absonders derselben § 72. 73. 74. und 75., genugsam zu erkennen gegeben und gemessenst vorgeschrieben, welchergestalten es mit denen gewöhnlichen ferien bei dem gedoppelten iahrescours gehalten und wie außer diesen dann bei denen eintrettenden sonn- feier- und senatstagen in der übrigen zeit alle gattungen von vor- 10 leßungen ununterbrochen auf das fleissigste und genaueste fortgesetzet werden sollen. Nachdem aber gleichwohl zu befahren, daß durch manchfaltige veranlassung diese zur aufnahme der universität und zum besten der studierenden iugend gerichtete ersprießliche absicht nicht zu ihrem stetem endzweck gereichen möge, da fürnehmlich nach ehehin schon öfter gezeigter erfahrnuß die lehrer durch 15 verspätete ankunft und voreilige abreiße deren zuhörern theils in ihren vorlesungen gehemmet, theils an vollständiger absolvirung der lehrgattung behindert werden, solchem demnach haben höchstdieselbe sich bewogen gefunden, ermelte vorschrift dahin zu erweitern und zu schärfen, daß fürs erste: bei ohnehin herkömlicher bekanntmachung der lehren in iedem cours auch zugleich der tag 20 des ohnnachsichtlichen anfangs dererselben mit dem zusatz, wie ohne alles zuwarten die vorleßungen auf diesen tag ohnfehlbar würden eröffnet werden, bemerket —, fürs zweite: die lehrere diese ankündigung ohne alle entschuldigung, und wann auch nur ein oder zwei zuhörer sich einfinden würden, in vollzug setzen —, fürs dritte: ein ieder derenselben die pflichtmäsige anzeige schrift- 25 lich an den decanum einsenden, auf welchen tag er seine collegia anfangen, und ebenso, wann er dieselbige geendigt, welche anzeigen sofort insgesamt zur obercuratel überfertiget; nicht minder fürs vierte: dieienige landeskinder, welche denen vorlesungen nicht bis zum schluß beigewohnet oder vor deren endigung gar abgereiset, nach pflichten mit nahmen bemerken; sohin fürs fünfte: dieser 30 eben vorhergehende punckt ohnverweilt ad valvas publicas zur schleunigen bekanntmachung und genauesten befolgung affigiret, anebens auch von einem ieden lehrer in seiner ersten darauf folgenden leßung nochmahl verkündet werden sollen. Gnädigst angeordnete obercuratel hat derowegen auf den stracken vollzug sothaner verordnung die hauptsächlichste obacht zu tragen, fort die einlangenden anzeigen 35 mittelst berichtlichem gutachten, in welchem maaße denen etwan dagegen eingeschlichenen fehlern am schleunigsten und wirksamsten abgeholfen werden möge, ad manus unterthänigst vorzulegen. München den 4. merz 1788.

Carl Theodor churfürst.

Also von wort zu wort abgeschrieben. Vidit freiherr von Oberndorf. 40

Ad mandatum etc. Umhoff.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 108.

277. *Reichsgraf von Oberndorf theilt auf kurfürstlichen specialbefehl der universität mit, wie es künftig mit der censur der schriften ihrer mitglieder gehalten werden soll. Mannheim 1793 oct. 9.*

Serenissimus elector.

Was seine churfürstliche durchlaucht aus anlaß der von tit. Wedekind herausgegebenen einladungsschrift «Von dem besonderen interesse des natur- und allgemeinen staatsrechts» und derselben nachtrags unter der aufschrift «Ein paar worte» etc. unterm 26ten april l. i. an die obercuratoren der universität erlassen haben, geben höchstdieselbe dieser aus abschriftlicher anlage mit dem befehle zu ersehen, daß, gleichwie nach nunmehro eingegangenem berichte erwähnter obercuratoren vom 23ten elapsi iener nachtrag dem endzwecke, das anstössige in der einladungsschrift zu verbesseren und zu milderen, an und für sich nicht gemäß befunden worden ist, tit. Wedekind in gemäßheit besagter verordnung vom 26. apr. zu ververtigung einer mehr genügenden erläuterung ernsthaft angewiesen werde, inmittels der verkauf der einladungsschrift verboten bleiben, dieser mithin nachhero nur in der maasse zugelassen sein solle, daß mit der schrift iedesmalen auch diese erläuterung zugleich verkaufet, solche auch zu den von ersterer etwa bereits verkauften exemplarien an die besitzer von dem verleger auf eine bequem thunlichst ermessende art nachgesendet, sofort solches durch öffentliche blätter schicklich kund gemacht werden. Dem tit. Wedekind ist anbei zu bedeuten, was maassen s. ch. d. sich zu ihm versehen, daß er der versicherung in seinen paar worten gemäß sich sowohl in seinen vorlesungen und gesprächen als künftigen druckschriften aller bedenklichen grundsätze, die religion, den regenten und den staat betreffend, schuldigst enthalten und baldmöglichst eine umgearbeitete geziemend verbesserte neue auflage seiner einladungsschrift zubereiten und zur prüfung vorlegen werde. Zu vorbeugung derlei gefähr- und nachtheiligen unternehmungen aber solle in zukunft die ertheilung der druckerlaubniß zu den schriften der mitglieder der universität nicht blos von der censur der facultätsdecanen abhangen, sondern, wo nicht von sämtlichen ordentlichen professoren, wenigstens in abwechselnder ordnung iedesmalen von zween derselben vorgenommen, von diesen das manuscript unterzeichnet und alsdann ererst von decano das imprimatur ertheilt werden. Mannheim den 9. october 1793.

Aus s. ch. d. special gnädigsten befehl.

F. reichsgraf von Oberndorff.

F. Schm[illegible]

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61[2] f. 116.

278. *Universität erlässt ein mandat gegen die excesse unter den akademikern. Heidelberg 1796 iuni 22.*

Wir rector und professores des Heidelberger generalstudiums haben besonders in diesem lehrkurse zu unserm empfindlichen mißvergnügen erfahren, daß mehrere academici sich sehr herabwürdigen, daß sie einander selbst durch unanständige neckereien, pöbelhafte schimpfreden und sogar durch schläge mißhandeln. Gleichwie aber dieses betragen gegen wohlstand und die guten sitten äusserst anstössig ist und zu noch gefährlichere thätigkeiten und grösern übel führen kan, so [illegible]

wir andurch, daß derienige, welcher zuerst, er sei der beleidigte oder nicht beleidigte theil, auf einen mitakademiker zu schlagen und sich sonst durch schläganbieten vergehen wird, ohne im fall einer wahren beleidigung sich nach richterlicher genugthuung zu sehnen, eo ipso in einen mehrtägigen carcer- und andern schärfern academische strafen nach maßgabe der umstände verfallen sei, welches allemal den eltern oder vormündern bekannt gemacht werden solle. Heidelberg den 22. iunii 1796.

Ioannes a Cruce h. t. rector.

v. Kleudgen univ. syndicus.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61[2] f. 128[v].

279. *Oberkuratoren v. Hövel und v. Klein fordern das gutachten der universität über beiliegende bemerkungen zu einem plane akademischer studien. Mannheim 1797 dec. 12.*

— — Man glaubt folgende verwendsame bemerkungen machen zu können, daß

1. die meisten iungen leute ohne plan studiren,

2. daß sie ihre akademische iahre, ohne proben ihrer fähigkeiten, ihres fleißes und ihrer erworbenen kenntniße gegeben zu haben, zubringen.

Dem ersten mangel könnte dadurch geholfen werden, wenn ein gedruckter tabellarischer plan, in welchem die haupttheile der wissenschaft und die darauf sich zunächst beziehenden hülfswissenschaften nach ihrem inhalt umfange und gebrauch kürzlich angegeben, mit einer beigefügten übersicht der in iedem halben iahre zu hörenden vorlesungen, mit gehöriger rücksicht auf die verschiedene dauer der akademischen laufbahn, bei ieder facultät vorhanden wäre.

Dem zweiten gebrechen würde gesteuert, wenn iedem lehrer anbefohlen würde, wenigstens wöchentlich einmal mit seinen zuhörern prüfungen über die fortschritte ihrer kenntniße anzustellen, den candidaten aber auch zur unnachläßlichen bedingung gemacht würde, diesen examinatoriis ohnausgesezt beizuwohnen, wenn sie zeugniße über ihre akademische studien und darnach eine anstellung zu staatsämtern erhalten wollten. Es wird dafür gehalten, daß die Sokratische mit der gewöhnlichen akademischen lehrmethode auf diese art verbunden werden könnte.

Daß nur durch solche unterredungen der lehrer in den stand gesetzt werden kann, mit gewißheit zu bestimmen, ob sein vortrag deutlich und vollständig genug gewesen sei, wie die fähigkeiten seiner zuhörer, ihr privatfleiß und ihre gemachte fortschritte beschaffen seien. Die studirenden erhalten gelegentheit öffentlich und ohnvorbereitet reden, auch manchmal über gegenstände ihres studiums sich schriftlich ausdrücken zu müßen, wenn solche praktische übungen mit den examinatoriis zweckmäsig verbunden werden.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61[2] f. 132[v].

280. *Punkte, welche nach kurfürstlicher verordnung bei den wahlen zu medicinischen lehrstühlen massgebend sein sollen. 1798 iuli 7.*

Puncten zum normale bei künftigen wahlen und begutachtungen deren subiecten zu medicinischen lehrstühlen.

1. Soll der zu wählende oder vorzuschlagende lehrer kein so eben aus dem studium heraus trettender iüngling, sondern ein ausgebildeter mann sein.

2. Soll er wenigstens durch 6 biß 8iährigen praxin sich den ruf eines ge- schickten und glücklichen arztes erworben haben, folglich im stand sein lehramt mit eigenen erfahrungen zu unterstüzen. Ebenso soll er
3. durch irgend eine nüzliche druckschrift in dem litterarischen publikum bekant sein.
4. Soll kein kandidat auf eine ordentliche oder ausserordentliche profession anspruch machen können, wenn er nicht ein ausgezeichnetes talent besizt und vorher 4 iahre lang als doctor legens proben seiner lehrfähigkeit wird abgelegt haben. Endlich soll
5. die medicinische facultet bei der wahl eines lehrers ganz besonders rucksicht auf dessen moralischen charakter nehmen und hierüber die stimme des publikums zu raht ziehen.

Aus cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E.

281. *Senatsbeschluss gegen die aufnahme ungenügend vorbereiteter ankömmlinge in die drei höheren fakultäten. 1798 nov. 7.*

Es wurde dem akademischen senate angezeigt, daß mehrere disciplinschüler den gymnasien (und namentlich dem Mannheimer) entliefen, die sich bei allerhand privatdocenten die lehrgegenstände der syntaxis poëtik rhetorik und alsdann auch logik überbausch zum grösten schaden des studiums und der disciplin vortragen ließen und dann zu Heidelberg iuristen wurden. Dieses wurde kollegialisch erwogen und daruber beschlossen:

1. Ieder ankömmling auf der hohen schule zu Heidelberg, der nicht akademisch die logik und metaphysik gehört hat, soll (bevor er zu einer der drei höheren fakultäten aufgenommen wird) erst von der philosophischen fakultät gründlich geprüft werden, ob er die dazu gehörige fähigkeit und erforderliche wissenschaftliche vorbereitung besize, und dieses vorläufige examen soll in gegenwart des dekans derienigen höheren fakultät geschehen, zu der der ankömmling die aufnahme verlangt. Wenn er von besagter fakultät nicht fur tauglich befunden worden ist, so soll ihm die verlangte aufnahme in eine höhere fakultät nicht gestattet, sondern er noch einmahl zum akademischen studium der philosophie angehalten werden. Idque

2. notificetur per extractum huius protocolli sämtlichen fakultäten zur beobachtung.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 135ᵛ.

282. *Universität fordert vom praefekten [des Donnersbergs-departements] die rückgabe ihrer sequestrirten überrheinischen güter. Heidelberg 1801 april 29*

Citoyen préfet.

Les revenus de l'université de Heidelberg sont assis sur des biens situés à la rive gauche du Rhin. Un des événements occasionnés par la guerre a été que ces biens ont été mis en séquestre, les rentes, qui en proviennent annuellement, versées dans la caiffe des receveurs de la république Françoise, qui furent en meme temps chargés de les administrer.

Presqu'entierement privés par là de tout moyen de subsistance, les recteur et professeurs de la ditte université s'addresserent en toute confiance aux généraux et commandants des armées Françoises, qui ne dédaignerent point d'acceuillir leur petition avec cette generosité franche et loyale, qui a toujours caracterisé les héros et assuré aux arts et aux sciences le repos le plus parfait et une entiere sécurité au millieu du fracas tumultueux de la guerre et des maux inévitables, qu'elle traine nécessairement à la suite.

Aussi est-il arrivé que le 15. juillet 1797 l'adminiſtration provisoire, séante alors à Creuznach, prononça la levée du séqueſtre apposé sur les poſſeſſions de l'université. Mais le directoire exécutif ayant supprimé bientot aprés cette adminiſtration, cet arreté n'eut aucune suite; les revenus de l'université continuerent à être perçus par les agens de la république Françoise, qui en ont encore aujourdhui l'adminiſtration. Le sénat académique crut devoir faire des démarches prés du citoyen Rudler, alors commiſſaire du gouvernement François; il lui présenta un mémoire[1]), mais qui est demeuré sans effet.

C'est ce même mémoire, citoyen préfet, que nous prenons la liberté de vous présenter aujourdhui, en vous priant de péser dans votre sagesse les raiſons et les motifs de la demande, qui en est l'objet. Comme nous ne désirons autre chose, que de rentrer en poſſeſſion de ceux de nos biens, qui peuvent et doivent même nous être rendus, d'aprés la constitution Françoise, et dont la libre jouiſſance nous est aſſurée par l'article dix du traité de paix conclu récemment a Lunéville, nous ne doutons point, citoyen préfet, que vous ne vous empressiés d'ordonner la levée du séqueſtre, sous le quel nous gémiſſons depuis si longtemps.

Pleins de cette espérancee, fondée sur votre iustice, nous vous présentons dés ce moment, citoyen préfet, l'hommage de notre vive reconnoissance. Daignés l'avoir pour agréable, ainsi que celui des sentiments très distingués et trés respectueux, avec lesquels nous avons l'honneur d'être,

citoyen préfet,

vos trés humbles et trés obeissants serviteurs

Recteur et professeurs de l'université de Heidelberg

D. Wound prorecteur.

Heidelberg le 29. avril 1801. D. Kleutgen syndic.

Aus dem orig. des kreisarchivs Speier: Praef. Donnersberg fasc. 18, mit unveränderter schreibart. — [1]) Vgl. bd. II. zu 1798 iuli 1.

283. *Die bürgerlichen zünfte der stadt Heidelberg richten auf die nachricht, dass die universität nach Mannheim versetzt werden solle, an den kurfürsten Maximilian Ioseph die bitte, sie in Heidelberg zu lassen. 1802 febr. 26. (Auszug.)*

Der verlust der universität, «selbst in ihrem iezigen durch den krieg und viele unglückliche begebenheiten und verwickelungen gesunkenen zustand», bedeutet für die stadt den verlust «von 30 besonderen haußhaltungen und 300 iünglingen», und «eben dadurch komt ein iährliches capital von wenigstens 138,000 fl. außer umlauf, wann wir auch nur auf iede haußhaltung 600 fl. und auf ieden studierenden 400 fl. rechnen». Auch die etwaige verlegung des hofgerichts und des oberappellationsgerichts von Mannheim hierher, um welche wir

im interesse der universität früher gebeten haben und noch bitten, konnte [illegible] verlust nicht ausgleichen; die universität aber würde in Mannheim, das in [illegible] und gesundheit nicht mit Heidelberg zu vergleichen, die iünglinge nicht [illegible] da iene stadt «in einer von natur unfruchtbaren ebene, ohne waldung [illegible] weinberge, ohne natur-schönheiten» auch keine gelegenheit bietet «zur [illegible] nützlicher kenntnisse im forstwesen, im weinbau, in allen gattungen der [illegible] und allgemeinen landes-oeconomie». Mannheim hat zwar das naturalien[illegible] die bibliothek, die sternwarte, die entbindungsanstalt; aber diese anstalten [illegible] nen mit wenigen «von uns willig zu bestreitenden» kosten nach H. versetzt [illegible] hier eingerichtet werden. Wir hoffen auf eine neue blüthe der universität [illegible] die iüngst aufgehobenen klöster für die noch fehlenden institute verwendet [illegible] das kloster der Dominikanerinnen in der vorstadt zum zufluchtsort für witt[illegible] und töchter von predigern und lehrern und zur lehranstalt für krankenwärter[illegible] und hebammen; das kloster der nach Mannheim bestimmten Augustiner[illegible] zur klinischen anstalt, chemischem laboratorium und allgemeinem kranken[illegible] das kloster der in die wohnungen der Capuziner übergehenden Franciscaner [illegible] unterricht für mathematik und kriegswissenschaft, zu einem cadetten-hause [illegible] zur bibliothek. Mannheim hat seine zukunft im handel zu suchen: «Die [illegible] flüsse Neckar und Rhein laden zum commissions- und speditions-handel [illegible] Heidelberg d. 26. febr. 1802.

Nach dem mit 16 unterschriften versehenen orig. im reichsarchive [illegible] Churpfalz. geh. rathsacten: Heidelb. univ. und curatelsachen überhaupt [illegible] der vorderseite die decretur: «beruhet auf sich. München d. 12. april [illegible]

284. *Karl Friedrich kurfürst erlässt sein «dreizehntes organisationsedikt [illegible] organisation der gemeinen und wissenschaftlichen anstalten», insbesondere [illegible] universität Heidelberg. Karlsruhe 1803 mai 13.*

Carl Friderich von gottes gnaden, marggrav zu Baden und [illegible] des heiligen Römischen reichs kurfürst, pfalzgrav bei Rhein, [illegible] Constanz, Bruchsal und Ettenheim, landgrav zu Sausenberg, [illegible] Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Peters[illegible] herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau [illegible] Oehningen etc. etc.

Bei der verschiedenartigkeit der unterrichtsanstalten und fortschritte [illegible] in denen nun unter unserer regierung vereinten landen finden, und bei [illegible] hinzukommen einer hohen schule zu Heidelberg, deren gemeinnüzigkeit für [illegible] lande, neben einer eigenen zweckmäsigen einrichtung derselben, auch ein [illegible] anschliesen der übrigen bildungsanstalten für die männliche iugend fordert, [illegible] wir nöthig, über die organisation der gemeinen und wissenschaftlichen [illegible] anstalten nachstehende allgemeine anordnung zu treffen:

I. Die unteren oder trivialschulen — —. A. Die landschulen — — B. [illegible] stadtschulen — —.

II. Die mittelschulen oder untere studienanstalten — —. A. [illegible] schulen — —. B. Pädagogien — —. C. Von gymnasien — —. D. [illegible]

18. Von wissenschaftlichem unterricht darf mehr nicht auf den lycäen gegeben werden, als allgemeine weltgeschichte und naturgeschichte, logik, allgemeine vorkenntniß der metaphysik, nur in sofern sie anwendung und übung der logik ist, reine mathematik, vorkenntniß der angewandten mathematik und der physik und encyclopädische übersicht des umfangs der einzelnen facultätsstudien; alles 5 weitere muß dem akademischen unterricht überlassen bleiben.

Was nun diesen akademischen unterricht selbst anbetrift, so ist

III. Als hohe landesschule die universität Heidelberg hiermit von uns erklärt, bestätiget und neu dotirt: zu dem ende

19. haben wir dieselbe, da sie nur noch wenige einkünfte und auf diese 10 wegen dem abgang der überrheinischen renten so viele schulden hat, daß die renten dadurch absorbiret werden und wir sie zu tilgung derselben anzuwenden das zwekmäsigste erachten, nun in der maase neu begabt und bewidmet, daß zu allen ausgaben derselben eine iährliche summe von vierzigtausend gulden, worunter dreihundert malter korn, sodann vierhundert und fünfzig malter spelz im cammer- 15 tax oder niederen mittelpreiß begriffen sind, unter die disponiblen ausgaben unserer generalcasse gesezt und auf die renten unserer pfalzgrafschaft versicherungsweise besonders radicirt sein soll, wovon fünfzehnhundert gulden zur bibliothek, eintausend gulden für instrumente und apparate und anatomischen aufwand, eintausend gulden für marstallsunterhalt und recrutirung, fünfzehnhundert gulden 20 für baulichkeiten, zweitausend achthundert gulden für reserve zu ausserordentlichen ausgaben, und das übrige mit zwei und dreissig tausend gulden für die gehalte der lehrer und diener des generalstudii unserer hohen schule bestimmt sind.

20. Da iedoch nicht blos der staat, sondern ebensowohl die kirche von dem unterhalt der hohen landesschule nuzen hat, und das um so mehr, als die zu 25 bildende geistlichkeit immer die große mehrzahl der studirenden iugend ausmacht; da ferner die große belastung aller staatsquellen eine alleinige übernahme iener neuen dotation auf die staatscasse nicht möglich läßt, so soll eine quart iener iährlichen erfordernisse mit zehentausend gulden aus denienigen kirchenstiftungen unserer sämmtlichen lande, welche nach bestreitung ihrer ordentlichen lasten 30 überschüsse haben, also geschöpft werden, dass die katholische dazu zwei fünftheile, mit viertausend gulden iährlich, die evangelisch-lutherische weiter zwei fünftheile mit eben soviel, und die evangelisch-reformirte endlich ein fünftel mit zweitausend gulden zuschiessen; welche summe nachmals die kirchencollegien, iedes zu seinem theil, längst binnen sechs monaten von heute an, nach einsicht 35 der kräfte der dazu geigneten fonds, gutachtlich repartiren, sofort, nach eingeholter unserer genehmigung, zu vermeidung von gefahr und kosten einzelner versendungen, nur an eine dazu von unserer generalcasse anzuweisende nächstliegende herrschaftverrechnung ihre quotam entrichte, und damit zu ihrem theil unsere das ganze auszahlende und repräsentirende provinzialcasse der pfalzgrafschaft am Rhein decke. 40

21. Das generalstudium auf dieser gemischten hohen schule soll den drei Christlichen religionspartheien, welche in Deutschland burgerrecht haben, in der maase gewidmet sein, dass zum kirchlichen fach das kirchenrecht eingerechnet und darin ieder lehrstuhl doppelt, nemlich mit einem protestanten und einem katholiken, iener der dogmatik und dessen, was ihr anhängig ist, aber dreifach, 45 nemlich ie mit zwei lehrern aus den zwei protestantischen confessionen, besezt

seie; in allen übrigen sectionen aber wird für die lehrstühle, ohne rüksicht auf die religionseigenschaft, der würdigste competent in iedem erledigungs-fall von [illegible] ernannt werden.

22. In der kirchlichen section soll beständig dogmatick, dogmengeschichte und polemick (wofür drei lehrstühle aus den drei Christlichen confessionen bestimmt sind), sodann theologische moral, pastoral-theologie, homiletick und katechetick, beedes theoretisch und practisch, kirchenrecht, kirchengeschichte und exegese des alten und neuen testaments, sammt der dazu gehörigen sprachanleitung (wofür sechs weitere lehrstühle halb für katholiken halb für protestanten bestimmt sind) nach protestantischen so wie nach katholischen grundsäzen gelehrt werden; auch müssen diese lehrer bereit sein, alles, was sonst noch den glauben, die sittenlehre, die kirchengebräuche, kirchenverfassungen, und kirchenrechte der [illegible] Christlichen confessionen berührt, im fall vorhandener liebhaber zu lehren.

23. In der staatsrechtlichen section soll stetshin rechtsgeschichte, Romisches und Teutsches recht, reichsgeschichte, staatsrecht, lehenrecht, peinliches recht, [illegible] staats- und rechtspraxis vorgetragen werden, welche unter fünf ordentliche lehrer vertheilt sein sollen, die daneben bereit sein müssen, unterricht zu geben [illegible] alles, was etwa von vorhandenen einzelnen liebhabern begehrt wird, zur ein[illegible] in die rechtsverhältnisse der regenten und unterthanen in bezug auf das Deutsche reich im ganzen und auf die einzelne territorien im allgemeinen, oder auf [illegible] kurfürstenthum insbesondere, auch was die rechtsverhältnisse der unterthanen unter einander nach ihren verschiedenen ständen und lagen betrift.

24. In der ärztlichen section, für welche sechs eigene lehrstühle bestehen sollen, und worin alles muß erlernt werden können, was auf die erkenntniss des gesunden und kranken zustandes sowohl des menschlichen als thierischen cörpers, auf die behandlung desselben in gesunden und kranken tagen, [illegible] die kenntniss bereitung und anwendung der dazu dienlichen inneren und äusseren heilmittel, endlich auf die vermeidung oder beseitigung der in weg tretenden hindernisse der gesundheit bezug hat; insbesondere aber muß stets, doch [illegible] theil in schicklichen semesterabwechslungen vorgetragen werden: die zergliederungs-, nerven- und knochenlehre, die naturlehre des menschlichen körpers, die [illegible] heits- und entbindungslehre, die krankheitskunde, innere und äussere heilkunde, instrumenten- und bindenkunde, officielle naturgeschichte und pharmaceutische scheidungskunde, endlich die thierarzneikunde nach ihrem ganzen umfang.

25. Für die staatswirthschaftliche section sollen drei bis vier lehrer aufgestellt sein, welche sich in den vortrag der forstwissenschaft, stadt- und landwirthschaft, bergwerks- und feldmessungs-kunde, land- und wasserbaukunst, kunst- und [illegible] kunde, scheidekunst und polizei-wissenschaft zu theilen haben, und welche [illegible] bereit sein müssen, in allem unterricht zu geben, was die kenntnisse, die erhaltung und vermehrung, auch richtige anwendung der staatskräfte betrift.

26. Für die allgemeine section, welche alle gegenstände der geistigen [illegible] sinnlichen erkenntniß nach ihren allgemeinen modificabilitäten lehret, [illegible] anleitet, sie ohne hinsicht auf einen besonderen zweck der anwendung [illegible] richtig aufzufassen, zu beurtheilen und zum wachsthum zu verarbeiten, [illegible] sechs bis sieben lehrstühle bestehen, unter welche die schonen wissenschaften, die forschende weltweißheit (die nemlich mit unsinnlichen gegenständen [illegible]

schäftigt, als logik, methaphysik, naturrecht, moral, praktische philosophie), die anschauende weltweißheit (als reine und angewandte mathematik und naturlehre), die kenntniß der wichtigsten erfahrungs-gegenstände (durch statistik, staatengeschichte, cultur- und handelsgeschichte, naturgeschichte, geschichte der weltweisheit, erd- und länderkunde) ausgetheilt werden, und zu welchen als achter 5 lehrer der in Mannheim anzusezende universitätsastronom hinzukommt, der, nebst der eigenen beobachtung der gestirne und meteore, zugleich zur pflicht habe, allen denen, die deßfalls dahin kommen, zu der kenntniß und dem gebrauch der instrumente, auch der sichersten art ihrer anwendung die anleitung zu geben.

27. In der bildenden section sollen vorhanden sein vier exercitienmeister 10 für reiten, fechten, tanzen und zeichnen und zwei sprachmeister für Englisch, Französisch und Italiänisch.

28. Als diener der universität bestimmen wir einen syndicus (der dieses amt neben einer andern convenablen stelle begleite, mithin nicht eigends dafür aufgestellt sei), drei bibliothekare (aus der zahl der lehrer), einen prosector zur zer- 15 gliederungsanstalt, einen kunstgärtner, einen pedell oder senatsdiener, einen reutknecht und einen haußknecht (der zugleich der bibliothekdiener sei).

29. Aus den fünf oberen sectionen sollen, von der kirchlichen die sechs älteste lehrer halbtheilig aus beeden religionstheilen, von der staatsrechtlichen und ärztlichen von ieder die vier älteste, von der staatswirthschaftlichen die zwei 20 älteste, und von der allgemeinen die vier älteste ordentliche lehrer siz und stimme in dem akademischen senat haben, in welchem alle allgemeine studien- und universitätsangelegenheiten berathen und durch beschluß nach den mehreren stimmen erörtert werden.

30. Rector der universität, die wir auf diese art von neuem begründen, wollen 25 wir selbst sein und unsern nachfolgern in der kur diese würde hinterlassen; mithin ist der erste amtsführende vorsteher des general-studii ein prorector, der an unserer statt die direction der ganzen anstalt nach den von uns ergehenden verordnungen zu leiten und zu beleben habe. Er soll alle semester am schluß desselben aus den senatsgliedern neu bestellt werden, und das zwar 30 in der maase, daß, nach einem turnus, iederzeit der älteste der senatsglieder, der vorhin noch nicht in dieser function gestanden ist, einrüke, wann nicht in einer vorher unter dem vorsiz des abgehenden prorectors mit weißen und schwarzen kugeln zu veranstaltenden geheimen stimmensammlung, bei welcher alle besoldete lehrer der fünf oberen sectionen, dieienige mit eingerechnet, welche nicht senats- 35 glieder sind, stimme zu geben haben, zwei drittel schwarze kugeln ihm die exclusive geben, als in welchem fall er für diesmal übergangen wird und sein nächster nachfolger im alter ohne weitere kugelung in das prorectorat für dismal eintritt, er aber gleich das nächstemal wieder in dem turnus mitbewerber ist. Der prorector ist, so lange er im amt stehet, unter allen in Heidelberg angestellten 40 dienern, welchen höheren personalrang sie auch haben, der erste; ist vorsteher des senats, haupt des akademischen gerichts und policeirichter der universität.

31. Das akademische gericht besteht aus dem ieweiligen prorector, den zwei iüngsten lehrern der iuristischen facultät als beisizern, und dem syndicus als gerichtsschreiber, und hat die strittige rechtshändel, welche der gerichtsbarkeit der 45 universität überlassen sind, zu untersuchen und zu entscheiden. Blosse gemeine

policeivorfälle sind iedoch nicht dahin zu ziehen, sondern werden von dem pro-
rector unter beirath des syndicus abgethan und durch letzteren vollzogen.

32. Nebst diesem soll noch ein ephorat bestehen aus sechs gliedern, wovon
aus der ersten section zwei nach der religionsgleichheit und aus ieder der folgenden
vier sectionen eines gezogen sind, die wir und unsere regierungsnachfolger [illegible]
dazu, nach zutrauen, iedoch stets auf gutfindende willkührliche änderung aus den
sämmtlichen lehrern der sectionen ernennen: diese haben auf den lebenswandel
und auf die bildung zur sittlichkeit und wohlanständigkeit der dort studirenden
landeskinder, auch iener fremden, die ihnen dazu von eltern oder fürsorgern
empfohlen werden, genaue aufsicht zu tragen, sofort, wo sie abweichungen be-
merken, in geheimen väterlichen ermahnungen zuerst mit überredender liebe, dann
mit überweisendem ernst, die betreffende subiecte zurecht zu weisen, wo aber
dieses nichts fruchtete, dem senat zu weiterer einschreitung davon bericht zu
geben. Dabei müssen sie sich iedoch von aller strengen splitterrichterei, wodurch
unschuldige, wann auch dem reifern alter geschmacklose vergnügen gestört und
eine schon männliche geseztheit und zurückhaltung von der aufblühenden iugend
gefordert wird, gänzlich enthalten.

33. Die gerichtsbarkeit, welche wir unserer hohen schule verleihen, besteht
a) in der strafgerechtigkeitspflege über die in der bildenden section [illegible]
meister, über die auf eigene hand lesende docenten, über die diener der univer-
sität, und über die der matrikel einverleibte studirende, so lang die vergehen von
iener geringeren art sind, welche unser achtes organisationsedict art. 4 den exe-
cutiven landesstellen überlässt (wo hingegen, so bald sie höherer art sind, das
akademische gericht nur die untersuchung, das hofgericht der provinz aber die
entscheidung hat), b) in der civilgerichtsbarkeit über eben diese personen und
zwar so, daß das akademische gericht als privilegirter gerichtsstand hier die stelle
der hofgerichte vertritt, und daher von ihm die berufung unmittelbar an das
oberhofgericht geht; und c) in der völligen policeigerichtsbarkeit sowohl über
sämmtliche lehrer als diener und immatriculirte studenten. Hingegen eine straf-
gerechtigkeitspflege oder eine civilgerichtsbarkeit über die von uns angestellte
lehrer der fünf oberen sectionen gestatten wir der hohen schule nicht, sondern
diese iurisdiction bleibt unserem hofgericht der pfalzgrafschaft; ebenso wenig ge-
statten wir ihr eine solche über iene künstler und professionisten, die für den
gebrauch der hohen schule arbeiten, sondern über diese verbleibet die gerichts-
barkeit dem ordentlichen stadtgericht.

34. Da übrigens in policeisachen häufig der fall vorkommt, wo ein und derselbe
vorfall personen verschiedener iurisdictionen umfasset, und alsdann zu schneller und
zweckgemäser erledigung eine einmüthig zusammenwirkende iurisdictionsausübung
nothwendig ist, so bestellen wir für solche fälle eine policeicommission, worin
der prorector das vorsizende glied, sodann der stadtdirector, ein militarofficier und
das iüngste senatsglied der staatsrechtlichen section die beisizer und ein [illegible]
gerichtsactuar der schreiber sein sollen, welche alsdann zusammen dergleichen
vorfallenheiten zu untersuchen und zu beurtheilen, die unverweilte vollziehung
aber demienigen mitglied, von dessen iurisdiction der fehlerhaft befundene ist,
zur einleitung zu überlassen haben, das iedoch diese unverweilt besorgen und
den erfolg den übrigen commissionsgliedern anzeigen muß

35. An freiheiten bestättigen wir den lehrern und lernenden all iene, welche durch gemeine reichsrechte, sodann durch ordnungen und herkommen der pfalzgravschaft ihnen bisher dort zugestanden sind; hingegen gestatten wir nicht, dass dergleichnen freiheiten auf künstler und gewerbsleute, welche für die universität arbeiten, ausgedähnt werden, da diese an ihrem daraus ziehenden verdienst sich billig ebenso begnügen lassen müssen, wie andere ihres gleichen, die für andere staatsdiener oder staatszwecke arbeiten, und deswegen von den lasten ihres standes vor andern gefreit zu werden mit billigkeit nicht verlangen können; es hört also aller sogenannte universitätsschuz oder universitätsfreiheit in dieser beziehung auf.

36. In hinsicht auf das recht, öffentlich beglaubigte bedenken zu stellen, auch akademische würden und lehrerlaubniß zu ertheilen, bleiben die lehrer des general-studii nach allgemeiner sitte in vier facultäten eingetheilt. Die theologische besteht aus allen ordentlichen, d. h. in der oben erwähnten planmäsigen zahl einbegriffenen lehrern der kirchlichen section, welche schon über drei iahr in solchem ordentlichen lehramt stehen, (maßen, ehe diese drei iahre herum sind, ein ordentlicher lehrer blos als zuhörer zur übung den facultätssizungen beizuwohnen, die ihm aufgetragen werdende protocollführung und andere aufsäze zu fertigen, aber kein stimmrecht auszuüben hat, von welcher carenz iedoch iene, die schon auf andern universitäten ein öffentliches lehramt begleitet haben und von uns hinberufen werden, frei sind und gleich mit stimme in die facultät tretten.) Die iuristische besteht aus den sämmtlichen lehrern der staatsrechtlichen section, die, wie gedacht, durch dreiiährige dienstleistung oder deren surrogat qualificirt sind, weiter aus den beeden kirchenrechtslehrern der ersten section, sodann aus ienen lehrern der staatswirthschaftlichen, welche etwa ein oder andern rechtszweig hinlänglich erlernt und dadurch sich befähigt haben, dieser facultät inscribirt zu werden. Die medicinische facultät nimmt, nebst den ordentlichen lehrern der ärztlichen section, die das facultätsalter im dienst haben, auch iene aus der staatswirthschaftlichen section auf, welche ein oder das andere fach dieser wissenschaft zu lehren sich befähigt haben. Endlich der philosophischen facultät bleiben alle ordentliche lehrer, die in der allgemeinen section die hinlängliche zeit angestellt sind, sammt ienen aus der staatswirthschaftlichen, welche keiner der vordern facultäten einverleibt sind.

37. Vorsteher ieder facultät ist in der regel der älteste der facultätsglieder mit dem titel decan, und besorgt die direction der facultätsberathschlagungen und facultätsgeschäfte, der iüngstvorhandene, wann auch nur ausserordentliche oder auf seine hand lesende, lehrer der section (doctor vel magister legens) ist der secretarius. Bei der theologischen facultät aber ist ein decan und vicedecan, davon der eine der evangelischen, der andere der katholischen religion zugethan sein muß; der decan ist allemal der absolut älteste in der theologischen facultät, unter welchem religionstheil der lehrer er sich ieweils finde, und der vicedecan ist nachmals der älteste lehrer iener religionsparthie, von welcher der decan nicht ist.

38. Der regel nach beschließen in ieder facultät, wie in dem akademischen und gerichtlichen senat, die mehrere stimmen. Hiervon sind allein ausgenommen: a) die innere religions- und kirchenangelegenheiten eines einzelnen religions-

theils, worüber bedenken von der theologischen facultät eingeholt werden; über solche haben blos die facultätsglieder desienigen religionstheils, welcher die anfrage gestellt hat, zu berathschlagen und durch stimmenmehrheit zu beschließen, (wobei hier, wie durchweg in unsern edicten, wo nicht namentlich eine nähere be-
5 stimmung gesetzt ist, beede protestantische confessionen für einen religionstheil gelten), b) die äussere oder rechtliche kirchenverhältnisse, wobei die zwei religionstheile — katholiken und protestanten — in einem einzelnen fall in collision und widerspruch sich befinden und deswegen anfragen. In diesem fall müßen sich aus der kirchlichen und staatsrechtlichen section alle facultätsglieder in eine
10 facultät, unter dem namen der kirchenrechtlichen facultät zusammensezen und den zum bedenken vorgelegten fall in berathung nehmen. Fallen alsdann einmüthige stimmen, oder kommt eine mit einander übereinstimmende mehrheit der glieder eines ieden der beeden religionstheile zu stand, so wird nach dieser ein gemeinschaftliches bedenken gefertigt: ist aber für das, was der eine religionstheil
15 mit einmüthigkeit oder mehrheit für recht hält, auf der andern seite nur eine minderzahl der stimmen oder gar ein einmüthiger dissens vorhanden, so muss das rechtliche bedenken gedoppelt, nemlich auf die ansicht des einen und des andern religionstheils, iedoch in ein und dasselbe instrument verfaßt und ausgefertigt und nun dem rathfragenden überlassen werden, welchen gebrauch er
20 davon machen könne und wolle.

39. In absicht des vortrags der lehrer finden wir nöthig, zwischen der allzugrosen beschränkung, womit ehemals durchaus ein Lateinischer vortrag erfordert wurde, der manchen brauchbaren lehrer einzelner wissenschaften, besonders im staatswirthschaftlichen fach und in einigen zweigen der allgemeinen section ohne
25 nuzen einzwängt, auch manchen iüngling, der nur in diesen zweigen und fächern vervollkommnung sucht, abhält, und zwischen der allzugrosen licenz, wornach für alle vorlesungen ein Deutscher vortrag nachgesehen wird, das den studirenden iüngling der mühe des sprachstudii, wenigstens in seiner idee, überhebt, und dadurch dem in unsern tagen ohnehin so überhandnehmenden geist der frivolität,
30 oberflächlichkeit und arbeitsscheue immer mehr nahrung giebt, eine mittelstraße zu suchen, und wollen daher, daß die collegien der staatswirthschaftlichen section, dann iene des Deutschen rechts, der geschichte und erdbeschreibung, auch der schönen wissenschaften nothwendig Deutsch, iene der dogmatik und exegese, des Römischen und canonischen rechts, dann der pathologie und physiologie, in der
35 regel nothwendig Lateinisch, alle übrige aber, nach belieben des lehrers, Deutsch oder Lateinisch, gelesen werden sollen. Uebrigens

40. in hinsicht auf collegienlesung muß ieder lehrer ein collegium von drei stunden die woche unentgeltlich (publice) lesen, wozu er entweder ein examinatorium über seine ordentliche collegien oder einen interessanten nebenzweig seines
40 theils der wissenschaften, den etwa die studirende um zahlung zu besuchen anstand nehmen würden, und der ihnen für ihre künftige berufsbestimmung wichtig ist, auswählen, niemals aber nur einzelne abschnitte eines ordentlichen collegii dazu aussezen und damit dieses zu einer nachhülfe für ein ordentliches collegium machen soll. Sodann ist ieder auf ordentliche, das heisst mit einem mäsigen
45 honorar dankbar zu erkennende collegien (privata) wenigstens zwölf stunden wöchentlich, die auf zwei oder drei collegien — ie nachdem es der umfang ihres

inhalts fordert — vertheilt seien, zu verwenden schuldig, und soll sich ausserdem, so weit es seine übrige geschäfte und seine gesundheitsumstände zulassen, wann ausserordentlicher weise an ihn von einer anzahl studirender begehrt wird, ein collegium zu lesen, das in den umkreis seines lehrfachs einschlägt, bereit finden lassen, sobald dafür durch dieienige, die darum ansuchen, ihm eine ordnungsmäsige vergeltung seiner mühwaltung zugesichert wird. Uebrigens gilt von praktischen vorlesungen wegen der ausser der stunde zu besorgenden correctur der arbeiten eine stunde für zwei in absicht auf obige stundenvorschrift.

41. Die collegiengelder anlangend, so soll iene vergeltung darin bestehen, daß dem lehrer für das halbe iahr von einer ausserordentlichen stunde, die er wöchentlich giebt, zwanzig gulden, also z. e. von einem privatissimum von wöchentlich vier stunden achtzig gulden, für das semester, zu theil werde, wann er nicht selber sich bewogen findet, um einen geringeren tax selbiges zu lesen. Die verdankung der ordentlichen collegien aber soll bei der kirchlichen und bei der allgemeinen section mit drei vier oder fünf gulden geschehen, ie nachdem solches vier- fünf- oder sechsmal die woche gelesen wird, bei den übrigen drei sectionen, der staatsrechtlichen, ärztlichen und staatswirthschaftlichen aber, mit drei vier fünf reichsthaler, welche verehrung im zweiten monat des semesters längstens bezahlt werden soll. Dabei findet für die doppelte collegien, nemlich für iene, die, um in einem halben iahr absolvirt zu werden, des tags zweimal gelesen werden müssen, ein verdoppelter tax statt. Für die practische collegien aber in iedem fach, wo der studirende ausarbeitungen zu haus zu machen hat, die dann der lehrer ausser der stunde durchsehen und verbessern muß, ist ein honorar von sechs neun bis zwölf reichsthaler erlaubt, ie nachdem ihm zwei drei oder vier stunden die woche gewidmet sind. Iedem inländer, der ein zeugniß gänzlicher armuth mitbringt, aber wegen besondern fähigkeiten doch zum studiren gelassen und unterstüzt wird, muß es ganz, und iedem inländer, der ein zeugniß sehr eingeschränkter studienmittel vorweiset, zur hälfte erlassen werden. Diese zeugnisse müssen iedoch von der geist- und weltlichen ortsoberkeit seiner heimath auf pflicht und gewissen ausgestellt und von demienigen unserer kirchencollegien, unter welches er der religion nach gehört, nach erwägung seiner vermögensumstände und seiner gaben (maßen die talentlosen oder unfleißigen nie durch dergleichen attestate unterstüzt, auch überhaupt nicht zum nachtheil der lehrer hierin leicht zu werke gegangen werden soll), bestättigt sein.

42. Alle collegien müssen auf halbiährige curse eingetheilt sein, mithin mit iedem halben iahr sich schliessen, damit niemand in beziehung und verlassung der universität unnüz zeit verlieren dürfe. Ieder lehrer ist dabei schuldig, gleich anfangs seine eintheilung so zu machen, daß er gleiche zeit und sorgfalt auf das ende wie auf den anfang der collegien verwenden könne, mithin nicht am schluß durch eile oder stundenverdopplung eine auf den anfang zu reichlich verwendete zeit einbringen müsse.

43. Es sollen von zeit zu zeit und wenigstens zweimal im semester öffentliche disputirübungen in allen sectionen über aufzugebende säze gehalten werden, damit die studirende an aufmerksamkeit in erfassung und an gegenwart des geistes in beantwortung der argumente gewöhnt werden; und sollen solche in den drei oberen sectionen abwechselnd Deutsch und Lateinisch, in den beeden untern

blos Deutsch, gehalten werden. Der lezten disputation des semesters, nach de[illegible] endigung ein inländer abgehen will, muß er nothwendig noch anwohnen un[illegible] darin von seinen fortschritten proben ablegen.

44. Der legalferien bei dem generalstudium sollen zwei sein zwischen [illegible] semestern des studiencurses; die ersten ie nachdem ostern vor und auf [illegible] dem sechsten april fällt, leztern falls, wo nemlich ostern spät fällt, vom [illegible] ludica bis zum sonntag Quasimodogeniti; ersteren falls aber vom sonntag [illegible] rum bis zum sonntag Misericordias; die zweiten sollen, wann das frühiahrs[illegible] auf Quasimodogeniti aufhörte, mit dem siebenzehenten sonntag nach pfing[illegible] oder sechzehenten nach trinitatis anfangen, wann ienes aber auf Misericordias aufhörte, auf den achtzehenten nach pfingsten oder siebenzehenten nach tri[illegible] tatis, und drei wochen, mithin bis zum 20ten oder 21ten sonntag nach pfingsten dauren. Weiter aber werden keine ferien gestattet, sondern es muß ieden [illegible] der nicht ein sonntag oder ein in unsern landen gebotener feiertag eines [illegible] des andern religionstheils ist, die lesung der collegien fortgesezt werden.

45. Die gewöhnliche studienzeit auf der universität für die inländer [illegible] der kirchlichen section drei iahre, in der staatsrechtlichen und ärztlichen [illegible] drei und ein halb iahr, in der staatswirthschaftlichen endlich zwei und ein [illegible] iahr sein. Doch gestatten wir in ieder dieser sectionen für den, der vom ly[illegible] kommt, der im ersten halben iahr fleiß und talent bewiesen hätte, und [illegible] vermögenschwäche, vorhabendem besuch weiterer akademien oder ander[illegible] lichen ursachen alsdann eine abkürzung seines studienlaufs bei dem [illegible] gehrte, daß ihm ein halb iahr der oben vorgeschriebenen zeit unter der [illegible] nachgelassen werde, daß er mit etwas mehrerer anstrengung in diesem [illegible] alle iene collegien dennoch besuche, die er nach dem studienplan zu [illegible] nöthig hat. Es soll nemlich,

46. was diesen studienplan betrift, von dem senat demnächst, wann [illegible] zählig sein wird, für iede section ein entwurf gemacht werden, welche [illegible] ieder studirende halbiährig, und in welcher ordnung, um sie gehörig [illegible] er sie besuchen müsse; dieser soll, zur approbation, an uns auf ostern [illegible] iahrs eingeschikt werden, wornach alsdann die hinkommende inländer [illegible] ephoren empfohlene ausländer von diesen gleich bei ihrer ankunft über [illegible] mäsige einrichtung ihres studii so zu instruiren sind, daß, iedoch ie [illegible] maas der mehreren vorkenntnisse, die sie etwa mitbringen, oder der [illegible] nebenabsichten, die sie bei ihrem studio noch erreichen wollen, vern[illegible] und zugethan, niemals aber die einmal im studienplan vorgeschriebene [illegible] ordnung der collegien umgekehrt werden darf. Ausländer, die, wie ge[illegible] besonders zur leitung ihrer bildung empfohlen sind, sollen iedoch an diesen [illegible] plan nicht gebunden sein, sondern einer völlig freien wahl geniessen.

47. Von ostern des iahrs 1804 soll ieder inländer aus den [illegible] provinzen unserer kurlande, der von gymnasien abgehet, die universität [illegible] zu beziehen und darauf das geringste maas der obigen studienzeit [illegible] schuldig und erst nach deren vollendung weitere universitäten nach [illegible] beziehen befugt sein. Wer dieses unterläßt, macht sich der ansprüche [illegible] dienstung im lande verlustig, wann nicht eine nur in seltenen fällen wegen [illegible] ordentlicher umstände allenfalls zu hoffende dispensation von uns erwirkt [illegible]

48. Ieder studirende, der ankommt, besonders aber ein inländer, muß das entlassungszeugniß von der lezten von ihm besuchten mittelschule, oder, wann er von einer andern universität kommt, seiner dortigen immatriculirung urkundlich vorlegen und sich darauf gegen die geordnete gebühr in die universitätsmatrikel, und zwar längstens, in den ersten vierzehen tagen, eintragen 5 lassen.

49. Ieder inländer, der abgeht, muß ein senatszeugniß seines wissenschaftlichen und sittlichen betragens erheben, um es seiner bittschrift um zulassung zur prüfung bei der behörde vorlegen zu können: einzelne zeugnisse der lehrer dürfen aber für sie weder gefordert noch gegeben werden, sondern der senat hat 10 nach mündlicher oder bei den noch nicht im senat befindlichen lehrern schriftlich eingeholter vernehmung derselben das gewissenhafte zeugniß über die collegien, die frequentirt worden sind, über den fleiß in deren besuchung, über die fortschritte in deren erfassung und über die sittliche aufführung, nach der maiorität der stimmen, auszustellen, die sämmtlich votirende aber haben über den inhalt 15 der einzelnen stimmen das überhaupt den senatsberathschlagungen schuldige stillschweigen hier doppelt heilig zu beobachten, da wir im übertretungsfall solchen scharf und allenfalls mit dienstentlassung zu ahnden uns nicht entlegen werden.

50. Für die dortige bibliothek bestimmen wir aus den bibliotheken der in 20 unseren landen aufgehobenen klöster alle iene [bücher], welche noch nicht in der universitätsbibliothek vorhanden sind; deren weitere ergänzung muß aus den dazu ausgesezten geldern geschehen, wobei die einzelne lehrer, was sie wünschen, halbiährig anzuzeigen, und die bibliothekare nach kräften des fonds die auswahl vorzuschlagen, sodann der prorector mit den vier facultätsdecanen solches zu 25 approbiren oder zu rectificiren haben.

51. Wie für andere nöthige hilfsanstalten, als ein accouchirhaus, eine ärztliche praktische unterrichtsanstalt u. d. gl. zu sorgen, auch ob und wie besondere universitätskirchenanstalten einzurichten seien, darüber behalten wir uns vor, die resolutionen nach und nach zu ertheilen, wann wir von allem einschlagenden 30 hinlängliche kenntniß werden erlangt haben.

52. Die oberaufsicht über dieses ganze generalstudium soll keineswegs einem besonderen curatelamt, sondern unmittelbar unserem geheimen rathscollegio anvertraut sein, und von diesem im regimentsrath besorgt werden, an welches daher alle berichte des akademischen senats erstattet werden und von welchem solcher 35 alle schriftliche weisungen zu empfangen hat. Hingegen sollen bei diesem stets zwei der geheimenräthe oder referendarien, deren der eine evangelisch, der andere katholisch sei, als curatoren aufgestellt sein, welche in dieser eigenschaft iedoch keine eigene stelle bilden, sondern nur das referat haben in allen vorfallenheiten, welche das generalstudium betreffen, sodann die obsorge darüber, mithin den 40 vorschlag alles dessen, was seine vervollkommnung fördert, endlich die vollziehung derienigen landesherrlichen entschliessungen, welche persönliche einschreitung erfordern.

Was zur vollziehung dieser unserer landesherrlichen willensmeinung weiter nöthig ist, werden wir wegen der hohen schule verfügen, und wegen der übrigen 45 schulanstalten ist solches andurch unsern betreffenden kirchencollegien empfohlen.

Hieran geschieht unser wille. Gegeben unter dem größeren staatsinsiegel in unserer residenzstadt Carlsruhe den 13ten mai 1803.

(L. S.)

Ad mandatum serenissimi
5 electoris proprium.
Vt. Posselt.

Aus dem amtlichen drucke (ohne ort und iahr) 14 s. fol., weil das original nicht aufzufinden war.

285. *Karl Friedrich kurfürst erlässt, da die vollständige besetzung der im XIII.*
10 *organisationsedikte vorgesehenen lehrstellen noch nicht durchgeführt werden konnte, eine verordnung über die vorläufige organisation der universität. Karlsruhe 1804 april 25.*

Wir Karl Friedrich von gottes gnaden marggraf zu Baden und Hochberg etc. In unserem dreizehnten organisations-edict vom 13ten mai v. i. haben wir die-
15 ienige landesväterliche entschliessungen bekannt gemacht, welche wir in absicht auf die wiederherstellung der hohen schule zu Heidelberg und deren künftige organisation gefaßt haben. Da nun ungeachtet der zu vollziehung dieser unserer gnädigsten willensmeinung seither verwendeten bemühungen, dieienige lehrstellen, welche wir zu vervollkommnung der dortigen lehranstalten zu errichten beschlossen
20 haben, wegen mancherlei eingetrettenen hindernissen noch nicht vollständig besetzt werden konnten, und daher die endliche und vollständige organisation für iezt noch verschoben werden muß, so haben wir für gut gefunden, zu beruhigung der bereits angestellten professoren und übrigen universitätsangehörigen, kraft gegenwärtigen provisorischen organisations-reskripts folgendes gnädigst zu verfügen.

25 1. Die in dem sub lit. A. beigeschlossenen verzeichniss enthaltene ordentliche und ausserordentliche professoren, bildende lehrer, auch offizianten und diener der universität zu bestätigen, und respective ernennen wir in und zu eben erwähnten dienststellen und verleihen ihnen die in besagter anlage verzeichnete gehalte an naturalien und geld in der art, dass solche ihnen, vom 23sten des
30 l. m. april anzufangen, quartaliter aus der universitäts-collectur, welcher wir die nötige mittel hierzu werden anweisen lassen, ausbezahlt werden sollen, und hat demnach dasienige, waß bisher an die staatswirthschaftliche section, auch an den professor Gatterer ins besondere als bergrath, und an den hofastronom Barry aus der Rheinpfälzischen provinzial-kasse bezahlt, auch aus dem seminarienfond an
35 den professor Schnappinger und Koch an geld und unentgeldlicher verpflegung geleistet worden ist, mit dem 23sten april aufzuhören.

2. Die bestimmung desienigen aber, was von ieder dieser in der beilage verzeichneten besoldungen als der eigentliche und ordinaire fixe gehalt für iede lehrstelle betrachtet und was blos als lebenslängliche personalzulage, die wir aus der
40 für uns neuen dotatur der universität, gleichwohl nicht rechtsverbindlichen, aussicht auf die vorige gehalte oder aus andern bewegenden ursachen den betreffenden individuen bewilligt haben, anzusehen sei, behalten wir uns bis zur definitiven organisation bevor.

3. Die zutheilung der hauptlehrfächer für ieden einzelnen professor und die
45 anweisung seiner besonderen dienstpflichten ausser dem, was schon in unserem

13ten organisations-edict bestimmt ist, bleibt ebenfalls bis zu unserer endlichen entschliessung über die bei der universität zu treffenden einrichtungen ausgesezt, und hat es einsweil bei dem gedruckten neuesten vorlesungs-katalog sein bewenden.

4. Da wir auf künftiges winter-semester mit den lehrfächern der professoren Rüdel, Schmitz, Fauth und Nebel andere einrichtungen treffen zu lassen für gut 5 finden, so bestättigen wir zwar diesen vier professoren die in der beilage sub lit. B. verzeichnete gehalte und wollen auch, daß sie in dem nächst bevorstehenden semester ihre in dem katalog angekündete vorlesungen fortsetzen, behalten uns aber über deren künftige verwendung gnädigste entschliessung bevor.

5. Den professor Semer, welchem wir den zu herstellung seiner gesundheits- 10 umstände erbetenen unbestimmten urlaub durch unser universitätskuratel-amt bereits haben ertheilen lassen, dispensiren wir gnädigst von haltung seiner vorlesungen so lange, bis er sich in seinen gesundheitsumständen vollkommen hergestelt finden wird; wünschen iedoch in ansehung der bei der universitäts-bibliothek durch den von uns gnädigst dahin gewidmeten zuwachs aus den bibliotheken 15 unserer säkularisirten klöster sich mehrenden geschäfte, dass er bald thunlichst die oberaufsicht über diese bibliothek, sowie iener bibliothek der staatswirthschaftlichen section übernehmen und mit dem bibliothekar und professor extraordinarius Wolster die einrichtung der bibliothek zu ihrer vollständigkeit bringe.

6. Den uns durch seine verdienste sowohl als sein ehrwürdiges alter schäz- 20 baren professor regierungsrath Kirschbaum versezen wir in den ehrenvoll verdienten ruhestand mit dem in der beilage sub lit. B. verzeichneten gehalt und mit beibehaltung seines rangs, auch mit dem zusaze, dass ihm, so fern er solches wünschet, unbenommen bleiben soll, an den verrichtungen der iuristischen facultät mittelst schriftlicher ausarbeitungen fort antheil zu nehmen. 25

7. Die geschäfte, welche in die universitäts-collectur und den academischen fiscus einschlagen, übertragen wir dem ieweiligen syndicus der universität, und sollen demnach die stellen eines collectors und provisoris fisci in zukunft erloschen sein.

Inzwischen verwilligen wir gnädigst dem collector Wedekind und provisor 30 fisci Gruber die in der beilage B. ihnen angewiesene gehalte als lebenslängliche pensionen mit dem beisaz, dass sie dafür einsweilen dem syndicus der universität in dem ihm aufgetragenen universitäts-rechnungs- und collaturwesen, oder wo wir es sonst für gut finden würden, mit ihren arbeiten aushelfen sollen.

Den assessor Hartwig und oberkuratel-amtsactuarius Eichholz versezen wir 35 als solche mit beibehaltung ihrer iährlich bezogenen und in ersterwähnter beilage lit. B. ersichtlichen belohnungen in den pensionsstand, welche sämtliche in dem gegenwärtigen und vorhergehenden § bemerkte ruhegehalte quartaliter aus der universitäts-collectur zu entrichten sind.

8. Den hinterlassenen witwen und kindern eines professoris ordinarii auf 40 der hohen schule zu Heidelberg verwilligen wir gnädigst folgende witwengehalte, die wir auf unsere general staatscasse hiermit anweisen: nemlich, wenn der verstorbene bis ins zehnte iahr als professor ordinarius an gedachter universität gestanden hat, zweihundert gulden, wenn er in gedachter eigenschaft zehn bis fünfzehn iahren verlebt hat, dreihundert gulden, und wenn er fünfzehn iahren 45 oder länger seine professur bekleidet hat, vierhundert gulden iährlich in der art,

dass diese witwengehalte auch nach dem tode der mutter den kindern verbleiben bis sie versorgt sind oder der iüngste sohn zwanzig und die iüngste unverheirathete tochter achtzehn iahren alt geworden sein wird.

Solte ein professor ordinarius vermög anderer dienstverhältnisse sich in einer
5 witwencassa-societät befinden, zu welcher er vermittelst geleisteter beiträge ein recht erlanget hat, so bleibt ihm solches ungeschmälert und wird auch das professors-wittwengehalt seiner hinterlassenden gattin dadurch nicht vermindert.

9. Zu einiger belohnung der besondern bemühungen, welche mit der stelle eines prorectors, der facultaets-decane und der ephoren verbunden sind, verwilligen
10 wir gnädigst für iede dieser stellen folgende functions honorarien, als nemlich:

In iedem semester dem ieweiligen prorector sechzig gulden, iedem decan der vier facultäten dreissig gulden, dem vicedecan der theologischen facultät zwanzig gulden, iedem der sechs ephoren fünfundzwanzig gulden, die sämtlich zu ende eines ieden semesters aus der universitätscollectur zu bezahlen sind.

15 10. Die berichtigung der statuten der universität sowie auch des stundenplans und die dessfallsige entschliessungen verschieben wir noch bis auf den zeitpunkt, wo die zahl der ordentlichen professoren durch die neue bestellungen mehr ergänzt sein wird, und soll es indessen in besetzung der stelle des prorectors und der facultätsvorsteher bei dem bisherigen herkommen sein verbleiben haben.

20 11. Eben bis dahin wollen wir auch einen vollständigen entwurf der sitten- und polizeigeseze der universität ausgestellt sein lassen; inzwischen aber bestättigen wir die bisherige dahin einschlagende geseze und verordnungen und wollen alles ernstes, dass alles dasienige, waß vermöge derselben zur beförderung der sittlichkeit, wohlanständigkeit und des fleisses der studierenden gereichen mag, mit
25 dem entschiedenen nachdruck gehandhabt werde, massen wir hierauf vorzüglich unser landesväterliches augenmerk richten und die vollkommene überzeugung hegen, dass nur iene bildungs- und lehranstalten, durch welche zugleich [illegible] sittlichkeit und wohlanständiges betragen bewirket wird, dem vaterland nüzlich sein können.

30 12. Da indessen aus der leidigen erfahrung bekannt ist, dass vorzüglich die sogenannten geheimen orden oder geheimen gesellschaften, welche mit bekannten und unbekannten obern zusammenhängen oder auf irgend eine art ihren zweck oder die mittel dazu verheimlichen, sodann überhaupt alle verbindungen und verbrüderungen, welche sich auf das werben mehrerer mitglieder, sei es auch zu
35 einem angeblich unverborgenen zweck, legen, dabei aber die sanction der staatsgewalt des landes, in welchem sie sich befinden, nicht vor sich haben, vielmehr bei der studierenden iugend eine reichhaltige quelle von misbräuchen, von geld- und zeitverlust, ia nicht selten von verkehrten grundsäzen und sittenverderbnis, in iedem falle aber von uneinigkeiten und zwietracht und schuldlichem [illegible]
40 geiste sind, so finden wir für nothwendig, die verbotte solcher von einer guten landespolizei nie zu duldenden verbindungen für die universität Heidelberg [illegible] besondere zu erneuern.

Die vorsteher der universität und sämtliche professoren werden [illegible] vermeidung unserer landesherrlichen ungnade verantwortlich gemacht, zu erhaltung
45 haltung dieser verordnung mit vereinten kräften mitzuwürken und, was [illegible] etwa von einem solchen im finstern schleichenden missbrauch zur kenntnis

käme, an unser verordnetes kuratelamt, welches unsere landesherrliche verfügung darüber einholen wird, ieweilen ungesäumt anzuzeigen.

Sollte auf einen oder den andern akademiker der verdacht besonders fallen, dass er einer solchen verbotenen verbindung beigetreten sei oder es zu thun im begriff stehe, so hat derienige seiner lehrer, welchem diese vermuthung auf 5 irgend eine art aufstossen würde, und vorzüglich das ephorat denselben vordersamst freundschaftlich im vertrauen zu warnen und zur beobachtung der bestehenden geseze durch ernsthafte vorstellungen zurückzuführen.

Würde sich in der folge zeigen, dass ein solcher akademiker nichtsdestoweniger in der verbotenen verbindung beharre oder derselben beigetretten wäre, 10 so ist derselbe alsdann, wenn er ein ausländer ist, ohne weiters von der universität mittelst des concilii abeundi wegzuschicken, wenn er aber ein inländer ist, zu unserer landesherrlichen verfügung namentlich anzuzeigen.

Vor allem aber wird hiermit ein ieder, wessen standes und würde er sei, mit landesherrlichem ernst gewarnt, sich auf keine weise als werber vorbereiter 15 oder irgend als ein handelndes werkzeug solcher verbotenen gesellschaften gebrauchen zu lassen. Wer hiereinfalls vermöge hinlänglicher anzeigen verdächtig erfunden wird, denselben werden wir durch unsere geeignete civil behörden zur verantwortung ziehen, auch nach massgabe der umstände sogleich verhaften und, sofern er schuldig befunden wird, nicht blos nach dem verhältniss eines gegen 20 die akademische ordnung laufenden vergehens, sondern als einen freventlichen übertreter der landesgesetze streng bestrafen lassen.

13. Ferner halten wir es der würde einer hohen schule und dem ehrgefühle rechtschaffner akademiker nicht angemessen, dass iene, die von irgend einer universität mittelst der relegationsstrafe weggewiesen worden sind, auf einer anderen 25 ohne hinlängliche beweise der schuldlosigkeit oder der besserung geduldet werden.

Es hat demnach der akademische senat in Heidelberg keinen studierenden, der sich nicht mittelst ordnungsgemässer zeugnisse seiner unmittelbaren vorherigen lehrer auf eine befriedigende art ausweiset, ohne besondere erlaubniss unseres kuratelamts, welche nur nach rechtlicher würdigung der verhältnisse ertheilt 30 werden wird, zur immatrikulation zuzulassen noch auch denienigen individuen, auf welche etwa hierunter vorhin, bei ihrer aufnahme, eine der gegenwärtigen vorschrift vollständig angemessene aufmerksamkeit nicht verwendet worden wäre, den aufenthalt auf unserer universität länger zu gestatten, sondern solche aus der universitäts matrikel auszulöschen. 35

14. Da es auch individuen giebt, welche nach erhaltener immatriculation die collegien gar nicht oder nur zum schein besuchen, so finden wir nothwendig, unsere höchste willensmeiuung auch izt schon dahin zu eröffnen, dass leute von einer solchen zwecklosen oder verdächtigen existenz in der eigenschaft als akademiker nicht geduldet werden sollen. 40

Die universitätsvorsteher und vorzüglich die ephoren haben demnach dieselbe zur ordnungsmässigen besuchung der vorlesungen mittelst vertraulicher und ernstlicher erinnerungen anzuweisen; bleiben diese wiederholte ermahnungen fruchtlos, so sind solche müssige und dadurch der eigenschaft eines akademikers unwürdige leute auf erstatteten vortrag an den akademischen senat ebenmässig aus der uni- 45 versitätsmatrikel auszustreichen und ferner nicht als universitäts-mitglieder zu

betrachten, sofort der stadtpolizei namentlich anzuzeigen, welche nach ihrer aufhabenden instruction sie beobachten und ermessen wird, ob sie als privatisirende fremde in der stadt ferner geduldet werden können.

Unsere gegenwärtige höchste verordnungen § 11—14 sind demnach kraft 5 dieses unseres ausdrücklichen befehls von unserem akademischen senat ad valvas der universität bekannt zu machen und bei der immatriculation mittelst zweckmässiger belehrungen den ankommenden studirenden einzuschärfen, wo wir indessen das ausführlichere uns bis zum vollständigen entwurf der universitätspolizei obgedachtermassen vorbehalten.

10 15. In ansehung der verschiedenen wissenschaftlichen hülfsanstalten, als bibliothek, naturalien- und instrumentensammlungen, clinicum, theatrum anatomicum etc. haben wir bereits auf die mittel zu deren herstellung und verbesserung den bedacht genommen und werden in gemässheit unserer landesväterlichen absichten das weitere zu emporbringung der betreffenden lehranstalten verfügen. Inzwischen 15 namentlich in betreff der bibliothek der staatswirthschaftlichen section verordnen wir, dass dieselbe zwar in dem staatswirthschaftlichen gebäude, wie bisher, verbleiben, iedoch aber als ein integrirender theil der gesamten universitäts-bibliothek angesehen und folglich wie diese dem gebrauch der sämtlichen professoren und der studirenden gewidmet sein soll.

20 16. Da sowohl der geist des zeitalters als das beispiel anderer universitäten räthlich machen mögte, für die professoren der universität eine angemessene sowohl als auch feierliche uniformirte kleidung zu wählen, so wollen wir hierüber die gesinnungen und wünsche des akademischen senats, wann derselbe einst vollzähliger organisirt sein wird, in einem gutachtlichen vortrage desselben an unser 25 verordnetes curatelamt seiner zeit erwarten.

Hieran geschieht unser wille. Gegeben unter unserer höchsteigenhändigen unterschrift und beidrückung unseres größeren staatsinsiegels. So geschehen in unserer kurfürstlichen residenzstadt Karlsruhe den 25sten april 1804.

Karl Friedrich kurfürst

30 Frh. von Edelsheim.

ad mandatum serenissimi electoris proprium.
L. Winter.

Aus der abschrift im senatsprotokolle von 1804 mai 7. (anwesend Schnappinger, prorektor, Wund, Wedekind, Kübel, Gambsjäger, Nebel, Mai, Simon, Schmitt): 35 cod. Heid. 362, 111 f. 129—140. Die beilagen fehlen.



REGISTER.*)

*) Nach seiten und zeilen. Es ist K mit C, J und Y mit I zusammengezogen worden.

I. Namenverzeichniss.

B.

G.

H.

I. J. Y.

K. cf. C.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

X.

Y. cf. I.

Z.



II. Wörter- und sachenverzeichniss.

c. k.

d.

e.

f.

k. cf. c.

l.

m.

t.

u.

V.

W.

Z.

Nachträge und verbesserungen.

Seite 128, 37 nr. 92 gehört nach dem Römischen königsiahr und der einreihung in Ann. univ. II, 97 zum iahre 1432.

„ 129, 38 lies «nostrorum».

„ 132, 13 „ «librorum scilicet bone fortune et libri proporcionum».

„ 133, 28 „ «libris scilicet b. f. et proporcionum».

„ 345, 6 „ «etc.» für «oct.».

„ 345, 10 nr. 225 ist irrig zu 1601 statt zu 1600 eingereiht.

„ 365, 40 lies «23. maii».

„ 373, 44 „ «Lossio».

„ 374, 25 „ «Friedrich Heinrich» statt «Friedrich Wilhelm».

„ 379, 41 ist die datirung ausgefallen: «Heilbrunnae 17. nov. 1622».

„ 428, 8. Das examen der beiden geistlichen herren von Castell fand im april 1766 statt, nach Chron. fac. iur. 1726—1770 [mss. der univ.-bibl. Strassburg] p. 275. 276.





C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITAET HEIDELBERG.

ZUR FUENFHUNDERTIAEHRIGEN STIFTUNGSFEIER

DER UNIVERSITAET

IM AUFTRAGE DERSELBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WINKELMANN.

ZWEITER BAND.

REGESTEN.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITAETSBUCHHANDLUNG.

1886.

C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITAET HEIDELBERG.

ZUR FUENFHUNDERTJAEHRIGEN STIFTUNGSFEIER

DER UNIVERSITAET

IM AUFTRAGE DERSELBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WINKELMANN.

ZWEITER BAND.

REGESTEN.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITAETSBUCHHANDLUNG.

1886.



REGESTEN.



Ruprecht I.

1385.

•• Marsilius von Inghen, kanonikus und thesaurar von S. Andreas in Köln, mag. in art. Paris., ietzt rektor der neuen universität des Heidelberger studiums, berichtet über die anfänge desselben [1385—1386]. Ann. univ. I, 35; gedr.: Hottinger, de collegio sapientiae (Heid. 1656) p. 30 und darnach: Iung, acad. Heid. acta ad conciliorum Constant. etc. historiam (Heid. 1772) p. 21; Hautz, gesch. der univ. Heid. II, 326 [schlecht] und oben bd. I, 1 nr. 1. Vgl. unten zu 1396 aug. und «Solennia legibus sacra . . . indicunt . . . rector Ios. Agricola . . . et senatus. Praemissa [Wundtii] commentatione historica de Marsilio ab Inghen.» Heid. 1775. 4⁰. — Tileman Wolfhagen von Limburg bemerkt in seiner etwa in den letzten iahren des XIV. iahrh. redigirten chronik (Mon. Germ. hist. Deutsche chron. bd. IV, 74) ganz ungenau und wohl in folge irrthümlicher einreihung einer schon früher gemachten notiz: «In diser zit [1379] da ging daz studium zu Heidelberg ane bi herzogen Rupracht von Beigern, palzgreben bi Rine.» 1

oct. 23. Urban VI. genehmigt auf bitte der drei Ruprechte die errichtung eines studium generale in Heidelberg nach dem muster und mit den privilegien des Pariser studiums und bestellt den propst von Worms zum promoventen. Orig.: schrank I, nr. 1. Von der bleibulle nur die seidenfäden; abschr.: Ann. univ. I, 23; Copiae bullarum, cod. Heid. 358, 93 f. 1; Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 525a f. 237; gedr.: Hertling, ius universitatis (Mannh. 1748) p. 9; Acta acad. Theod. Palat. I, 388; Hautz II, 313 und oben bd. I, 3 nr. 2. 2

1386.

iuni 29. Ruprecht I. nimmt den meister Marsilius von Inghen zu seinem pfaffen an, damit er dem studium zu Heidelberg ein anheber und regierer sei, gegen einen iahrgehalt von 200 fl. Abschr.: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 465 f. 80v; cit. Hautz I, 123; gedr.: bd. I, 4 nr. 3. 3

oct. 1. Ruprecht I. giebt nach empfang des päpstlichen privilegs für das studium zu Heidelberg nähere bestimmungen über die einrichtung desselben, unter seinem, der beiden iüngeren Ruprecht und der stadt Heidelberg siegel. Orig.: schr. I, nr. 2; vid. durch bischof Friedrich von Worms 1432 märz 11., ibid. nr. 9; abschrift (mit den übrigen lat. privilegien von oct. 1.): Ann. univ. I, 6—10; Acta fac. art. I, 205v; Copialbuch d. univ. f. 45; gedr.: Tolner, cod. diplom. Palat. p. 123 nr. 179; Lünig, reichsarchiv VIII, 137; Hautz II, 315 und bd. I, 5 nr. 4. 4

oct. 1. Ruprecht I. nimmt lehrer und schüler des Heidelberger studiums unter androhung von geldstrafen gegen ihre schädiger in sein geleit und seinen schutz, befielt dies alliährlich am Allerheiligen-tage durch verlesung in der stadtkirche und durch anschlag an den kirchenthüren in Deutscher sprache bekannt zu machen und sichert den besuchern des studiums die freiheiten zu, welche die glieder der universität Paris in Frankreich geniessen — mit siegeln wie vorher. Orig.: schr. I. nr. 3; vidimus von 1432 märz 11., ibid. nr. 9; abschr.: Ann. univ. I, 7; Acta fac. art. I, 206; Copialbuch f. 46; gedr.: Tolner p. 125 nr. 180; Lünig VIII, 137; Hautz II, 317 und oben bd. I, 6 nr. 5. **5**

oct. 1. Ruprecht I. befielt alliährlich zu weihnachten einen angehörigen der universität und einen bürger der stadt zur festsetzung der miethpreise zu bestellen, bestimmt im einzelnen die gerichtsbarkeit der universität und verpflichtet seine beamten, alle zwei iahre der universität die einhaltung der gegebenen bestimmungen eidlich zu geloben, — unter siegeln wie vorher. Orig.: schr. I. nr. 4; vidim. 1432 märz 11. (s. vorher); abschr.: Ann. I, 8v; Acta fac. art. I, 208v; Copialbuch f. 49; gedr.: Tolner p. 126 nr. 183 (fragm.); Lünig VIII, 140; Hautz II, 322 und oben bd. I, 7 nr. 6. **6**

oct. 1. Ruprecht I. befreit alle besucher der universität von zöllen und abgaben für ihr mitgebrachtes und ihren bedarf und gestattet den steuerfreien verkauf im grossen des in den bursen übrig bleibenden weines, — mit siegeln wie vorher. Orig.: schr. I. nr. 5; vid. von 1432 märz 11. (s. vorher); abschr.: Ann. univ. I, 8v; Acta fac. art. I, 208; Copialbuch f. 48; gedr.: Tolner p. 126 nr. 182; Lünig VIII, 139; Hautz II, 321 und oben bd. I, 9 nr. 7. **7**

oct. 1. Ruprecht I. bestimmt, dass von den in Heidelberg studirenden die kleriker durch den bischof von Worms in seinem dortigen gefängniss, die übrigen vom pfalzgräflichen vogte und dem schultheissen vorläufig in haft genommen werden können, aber bei leichteren vergehen und auf forderung des rektors diesem ausgeliefert werden müssen, — unter siegeln wie vorher. Orig.: schr. I. nr. 6; vid. von 1432 märz 11. (s. vorher); abschrift: Ann. I, 7v; Acta fac. art. I, 207; Copialbuch f. 47; gedr.: Tolner p. 125 nr. 181; Lünig VIII, 138; Hautz II, 319 und oben bd. I, 9 nr. 8. **8**

(oct. 1.?) Ruprecht I. (?) fasst die dem studium ertheilten rechte in einer Deutschen urkunde zusammen und verordnet die verlesung um Allerheiligen. Ohne erwähnung der besiegelung. Abschriften: Copialbuch f. 50 mit überschrift gleicher hand: «Copia privilegiorum in Theutonico, que debent pronunciari singulis annis populo circa festum omnium sanctorum in cappella sancti Spiritus»; Ann. univ. I, 25v; Matrikel I, 123v (von 1396) und Acta fac. art. I, 210, alle ohne datum; Acta univ. XXXI (von 1656), f. 601 mit datum, obwohl auf Ann. univ. I, 25v verwiesen wird; gedr.: Hautz II, 324 wohl nach abschrift von 1656, und oben bd. I, 11 nr. 9. **9**

nov. 18. Ruprecht I. lässt auf ansuchen des rektors und der magistri ein siegel für das studium anfertigen. Ann. I, 36. **10**

nov. 19. Die kongregation der magister setzt die iährlich von der universität zu haltenden messen, vigilien und vespern fest. Ann. I, 36; gedr.: Hautz II, 329; Toepke, matrikel I, 625 und oben bd. I, 13 nr. 10. **11**

nov. 19. Dieselbe beschliesst den amtseid der lehrer. Ann. I, 36; gedr.: Hautz II, 333; Toepke I, 652 anm. 3 und oben bd. I, 14 nr. 11. 12

nov. 21. Dies. bestimmt den von den scholaren bei ihrer aufnahme zu leistenden eid. Ann. I, 36v; gedr.: Hautz II, 333; Toepke I, 649 anm. und oben bd. I, 14 nr. 12 mit der 1387 oder 1388 erfolgten neuformulirung und weiteren änderungen des XV. iahrhunderts. 13

— Dies. beschliesst, an welchen tagen [ausser den schon vorher bestimmten fest- und heiligentagen] gar nicht und an welchen nicht nachmittags gelesen werden darf. Ann. I, 36; gedr.: Toepke I, 625 und oben bd. I, 15 nr. 13. 14

nov. 22. Dies., bei den Minoriten versammelt, beschliesst die anlage einer matrikel. Die einschreibegebühr wird auf 12 Strassburger denare [bald darauf auf 2 Turonenses, «nisi foret pauper»,] bestimmt. Ann. I, 36v; extr. Hautz I, 132 anm. 84; gedr.: Toepke I. s. V. — Ferner wird 1387 ian. 19. dem bedellus gestattet, von iedem scholaren 4 denare «pro suis laboribus» zu erheben. Ann. I, 37v. 15

nov. 25. Univ. bittet durch den protonotarius Otto de Lapide den kurfürsten, dass er dem rektor auch die gerichtsbarkeit über ihre geistlichen mitglieder verschaffe. Sie wird auf die ankunft des bischofs von Worms verwiesen. Ann. I, 37. — Bischof Eckard von Worms übertrug dec. 25. iene gerichtsbarkeit nicht dem rektor, sondern dem vicedominus des kurf., wozu Marsilius bemerkt: «Hoc est periculosum, cum episcopus vices suas laico super clericos delinquentes committere non potest in genere, sed in specie pro certa persona, ut sibi presentetur secus». Ibid. Vgl. Wundt, magazin III, 279; Hautz I, 152. 16

•• Aelteste statuten der theologischen fakultät. Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 46 f. 1—4; gedr.: Hautz II, 334 (unvollständig) und oben bd. I, 20 nr. 20. 17

•• Aelteste statuten der iuristen-fakultät [vor 1394]. Ann. I, 11v—12v; exc. in: Programma de origine et progressu fac. iurid. in acad. Heid. (1778. 4o); gedr.: Hautz II, 329 (ungenügend) und oben bd. I, 24 nr. 21. 18

•• Aelteste statuten der medicinischen fakultät. Fragmente bei Schoenmezel, hist. fac. med. Heid. (1769) not. b; oben bd. I, 30 nr. 22. Daselbst «iuramenta medici de novo recipiendi» aus Ann. II, 225v. 19

•• Aelteste statuten der artisten-fakultät [vor 1402]. Acta fac. art. I, 1—8; gedr.: Hautz II, 343 (unvollständig) und oben bd. I, 31 nr. 23. 20

•• Statut über die disputatio quodlibetaria. Acta fac. art. I, 2. — Neuerungen von 1490 ibid. III, 5. 21

1387.

ian. 2. Urban VI. bestellt die dekane von Konstanz, S. Andreas in Köln und Neustadt zu konservatoren der univ. Nicht ausgefertigt, s. u. 1389 nov. 9. 22

ian. 19. Beschluss: «bursas initiare die Iovis, eo quod tunc est forum, et terminare die Mercurii». Ann. I, 37. 23

ian. 19. Aelteste disciplinargesetze über den besuch der vorlesungen, würfelspiel, aufnahmegebühren und besuch der fechtschulen. Ann. I, 37; gedr.: Hautz II, 330 und oben bd. I, 15 nr. 14. 24

— Beschluss, dass der nachmittag des samstags für die kongregation der doktoren und magister freigehalten werden soll. Ann. I, 37v; gedr.: Toepke I, 625 und oben bd. I, 16 nr. 15. 25

ian. 31. Beschluss auswärtig graduirte in ihrem grade anzuerkennen. Ann. I, 37; gedr.: Hautz II, 334 (ungenau) und oben bd. I, 16 nr. 16. 26

märz 16. Statut über die rektorwahl, stimmrecht der fakultäten und beschränkte zulassung der licentiaten. Ann. I, 37v; gedr.: bd. I, 16 nr. 17. 27

— Statut über die rangfolge im rotulus [an den papst] und bei processionen. Ann. I, 38; Copialbuch I, 25; gedr.: bd. I, 17 nr. 18. 28

(iuni/sept.) Disciplinargesetze gegen nachtschwärmen, waffentragen, unzucht und gewaltthätigkeit, schädigung der früchte, beleidigungen der bürger und Iuden, und unfleiss. Ann. I, 39; gedr.: Hautz II, 330 und oben bd. I, 19 nr. 19. 29

aug. 2. Urban VI. gestattet den auf der Heidelberger univ. weilenden geistlichen trotz ihrer abwesenheit vom pfründorte bis zu 5 iahren im genusse ihrer pfründen zu bleiben. Orig.: schr. I. nr. 7 (bulle fehlt ietzt); vidimus durch Colinus dekan von S. Paul zu Worms 1389 iuli 6. ibid.; abschr.: Ann. I, 23; Copiae bullarum (cod. Heid. 358, 93) f. 2; gedr.: Hertling, ius univ. Heid. urbi et orbi ostensum. (Mannh. 1748) p. 11. — Die urkunde stimmt, abgesehen von einigen fast nur stilistischen abweichungen, mit der Urbans V. 1365 iuli 19. für die magister und studenten von Wien. Vgl. Kink, gesch. der kais. univ. in Wien II, 29—32. 30

— Urban VI. beauftragt die dekane von Konstanz, S. Andreas zu Köln und Neustadt mit der sorge für die ausführung des vorstehenden privilegs. Orig.: schr. I, nr. 8; vidimus durch Colinus dekan von S. Paul zu Worms 1389 iuli 6. ibid.; abschr.: Ann. I, 23v; Copiae bull. f. 2v; gedr.: oben bd. I, 45 nr. 24. 31

sept. Quantum cedit rectori de intitulandis — nämlich ein drittel. Ann. univ. I, 40. — Aus erübrigten rotulusgeldern etc. wird im dec. ein scepter [virga deaurata, ponderans in argento quinque marcas cum dimidia et mediam unciam] angeschafft, das 76 Rhein. gulden und 2 solidi kostet. Ibid. 40v. Vgl. Toepke I, 29 anm. 7 über die späteren reparaturen des univ.-scepters und seine vollständige erneuerung im iahre 1492. 32

— Univ. sendet den mag. in artibus Dithmar v. Swerthe, von der Prager universität, an den papst mit einem rotulus und setzt ihm für die einzeln aufgezählten kosten der auf drei monate berechneten reise 180 fl. aus. Ann. I, 39v; Swerthe's eid und instruktion ib. 40. Vgl. Hautz I, 175 anm. 222 mit vielen unrichtigkeiten; Toepke I, 27 anm. 6. 33

(sept./oct.) Magister der Pariser universität, welche dort unter der auctorität des gegenpapstes licentiirt sind, sollen an der Heidelberger univ. nicht als magister anerkannt werden. Ann. univ. I, 40; gedr.: Hautz II, 334. 34

(nach dec. 15.) Sechs von Paris gekommene magistri bekennen sich in der univ.-kongregation schuldig, partikularkongregationen gestiftet und den versuch gemacht

zu haben, die scholaren von Heid. abzuziehen. Man gewährt ihnen verzeihung. (Nach der rektorswahl von 1387 dec. 15. und vor der versammlung von 1388 febr. 9.) Ann. I, 40v. **35**

dec. 21. Urban VI. genehmigt auf bitte Ruprechts I. die einrichtung des hauses S. Iakob in Heidelberg für dort studirende Cistercienser. Nicht ausgefertigt, s. u. 1389 nov. 9. **36**

1388.

ian. 18. Univ. beschliesst sich fortan amtlich an der feier des Marientages [febr. 2] zu betheiligen und verbietet den bursen sich an den grossen festen der univ. nachts gegenseitig zu besuchen. Ann. I, 41; gedr.: Hautz II, 331 und oben bd. I, 45 nr. 25. **37**

febr. 9. Konrad [von Gelnhausen] propst von Worms, kanzler der univ., substituirt sich als vicekanzler den dekan von Neustadt und physicus des herzogs Borcardus. Ann. I, 40v cit. **38**

(febr.) Univ. beschliesst den [im dec.] angekommenen päpstlichen legaten kard.-bischof von Ostia Philippus de Aliconio um eine erklärung zu ersuchen, «intrusum anticancellarium ecclesie Parisiensis nullum habere posse dandi gradum in quacunque facultate simulque vocatos magistros per huiusmodi per antipapam intrusos in cancellariatum ecclesie Parisiensis post obitum b. m. mag. Iohannis de Colore non esse nec fuisse magistros, simulque precipere per partes sue legacioni subiectas, quatenus nullus durante scismate de partibus ipsis studium visitet Parisiense et presertim ne gradum vocatum in aliqua facultate reciperent in eodem, cum esset inplicite auctoritatem antipape approbare et ex consequenti eum confiteri papam. Que supplicatio satis magnis laboribus et expensis fuit signata et litere fieri mandate. Que tamen litere post de voluntate domini legati, certis motivis monentibus eum, fuerunt inpedite nec potuit universitas ad earum acquisicionem quomodolibet devenire». Ann. I, 41. **39**

iuni 21. «Facta plena racione omnium perceptorum et expositorum per honorabilem virum m. Marcilium in ultima sua rectoria, in qua fuit redemptus baculus argenteus deauratus universitatis, et omnibus levatis per ipsum in ambabus rectoriis et in hiis, que debebat de restante rotuli et aliis levatis per eundem ac expositis, mansit sibi universitas obligata in xii. florenis et duobus solidis. Scriptum de mandato universitatis per m. Thidericum de Monasterio.» Matrikel I, 11 mit vorangehenden eintragungen des Marsilius über seine abrechnung; gedr.: Toepke I, 27. **40**

(nov.) Der rektor Berthold Suderdick von Osnabrück, mehrere magister und fast alle scholaren verlassen Heidelberg wegen der pest und der kriege [und der errichtung des studiums in Köln]. Matr. I, 24; Toepke I, 34. **41**

1389.

(iuni.) Univ. schreibt der Wormser geistlichkeit wiederholt, sie möchte die Wormser kanoniker doch nicht am studium in Heidelberg verhindern, «et petebatur iterato responsum». Ann. I, 44. **42**

iuli 6. Colinus dekan von S. Paul und official von Worms lässt auf bitte des von der univ. zum prokurator bestellten Iohannes Hasso de Wildungen, mag. in art.

et bacc. in med., durch den notar Heinrich Verdehusen dictus de Munden, [illegible] Magunt. dioc., die beiden breven Urbans VI. 1387 aug. 2. (s. o. nr. 30. 31) [illegible] seinem siegel transsumiren. Dat. et actum in ambitu eccl. Worm. — — [illegible] tibus Bertoldo Sigelman plebano in Hentschoschem Worm. dioc., Iohanne [illegible] vic. eccl. Worm., Gerhardo Ulrici can. eccl. s. Siriaci extra muros Worm. [illegible] beglaubigung des notars Heinrich Ryederer von Miltenberg, cler. Mog. dioc. — [illegible] schr. II, 2 nr. 6 mit beschädigtem siegel des officials. 43

nov. 9. Bonifatius IX. bestellt die dekane von Konstanz, S. Andreas [illegible] und Neustadt zu konservatoren der univ., indem er eine von Urban VI. am 2 [illegible] 1387 getroffene, aber nicht zur ausfertigung gelangte entschliessung in kraft [illegible] In zwei orig.: schr. I. nr. 9 und II, 2 nr. 5; abschr.: Copialbuch f. 49; Ann. [illegible] gedr.: bd. I, 46 nr. 26. Ueber die datirung s. folg. 44

— Bonifatius IX. vollzieht die von seinem vorgänger Urban VI. am 21 [illegible] 1387 auf ansuchen des verstorbenen Ruprecht d. ä. gegebene, aber nicht mehr [illegible] gefertigte einwilligung in die einrichtung des hauses S. Iakob für studirende C[illegible] cienser und übergiebt dem abte von Schönau die aufsicht über dasselbe. Orig.: [illegible] II, 2 nr. 4; abschr.: Ann. I, 24; gedr.: bd. I, 48 nr. 27. — Diese und die [illegible] urkunde sind zwar vom krönungstage des papstes datirt, aber in der that [illegible] ausgefertigt, nämlich wie der kanzleivermerk auf einem orig. der vorigen [illegible] Konrad v. Soest mit dem nov. 19. abgeschlossenen rotulus der univ. (s. folg.) [illegible] Rom gekommen war. und nach 1390 febr. 17., dem todestage Ruprechts I., [illegible] nachricht von seinem tode etwa drei wochen gebraucht haben wird, um nach [illegible] zu gelangen, frühestens etwa in der mitte des märz 1390. 45

(nov.) Univ. legt in einem rotulus, zugleich im namen der drei Rup[illegible] dem papste Bonifatius IX. ihre wünsche dar, nämlich dass er den angehörigen [illegible] univ., welche auf 12 blättern (peciis) verzeichnet seien [fehlen!]. die dort [illegible] beneficien ertheilen möge. Ferner «cum anno proxime elapso propter [illegible] et insolencias, lites ac discordias civitatum Almannie adversus principes, [illegible] miliciam, nullus ad dictum studium tutus patuit accessus, similiterque [illegible] pestilencie sive mortalitatis tunc in opido Heid. vigentis longo tempore [illegible] scolares recedere compellebantur», mögen die erbetenen gnaden allen zu theil [illegible] welche zur zeit der fertigung des rotulus und darnach ein halb iahr wirklich [illegible] laren in diesem studium waren. Endlich bittet sie, die Deutschen Cisterzienser [illegible] nach Paris in das näher gelegene Heidelberg zum studium zu weisen und [illegible] von Schönau mit der ausführung zu beauftragen u. s. w. Fragment in Ann. [illegible] und 43; Copialbuch f. 26; Acta fac. art. I, 205; gedr.: Hautz II. 358, [illegible] namentlich in der einleitung zu bessern ist: supplicant v. s. Rupertus senior [illegible] et archidap. s. R. i., Rupertus iunior u. s. w. Vgl. Matrikel I, 26, [illegible] rotulus nov. 19. abgeschlossen ward. 46

1390.

febr. 17. Ruprecht I. «fundator studii Heidelbergensis» stirbt [illegible] bei Toepke I, 630. 47

Ruprecht II.

mai 14. Ruprecht der iüngere beurkundet die von den bürgermeistern von Heidelberg bezeugte stiftung eines kollegiums bei dem studium durch dessen verstorbenen kanzler Konrad von Gelnhausen, dompropst zu Worms. Orig.: schr. II, 2 nr. 10; abschr.: Ann. I, 28v; Acta fac. art. I, 211v; gedr.: bd. I, 49 nr. 28. **48**

iuni 28. Ruprecht der iüngste und vier univ.-lehrer legen den grundstein zum kollegium vor den stadtmauern: «Anno domini m.[ccc.]lxxxx. in vigilia apostolorum Petri et Pauli hora octava missa de sancto spiritu in ecclesia sancti Petri per universitatem solempniter decantata inchoatum est fundamentum collegii extra muros Heidelbergenses per illustrem principem dominum Rupertum preiuniorem filium Ruperti iunioris dicti Klem comitis palatini Reni et ducis Bavarie, necnon per venerabiles et circumspectos magistros quatuor facultatum, scilicet per magistrum Conradum de Soltaw sacre theologie professorem, natum de Saxonia, Iohannem de Noet doctorem in decretis, natum de Brabantia, Iacobum de Hermenia magistrum in medicinis, Heilmanum Sunnenberg [Wunn.] natum de Wormacia magistrum in artibus, ad laudem dei omnipotentis, beate Marie semper virginis, sancti Pauli, quatuor doctorum tociusque curie celestis». Calend. acad. II. in Ann. I, 3v von einer hand des XV. iahrh.; gedr.: Toepke I, 644 anm. 7. — Es ist R. der sohn Ruprechts II. gemeint. **49**

aug. 10. (11?) Ruprecht II. giebt als ersatz für die ihm vom papste erlassene iubiläumsfahrt nach Rom 3000 fl. zur vollendung des von Konrad von Gelnhausen an der universität Heidelberg gestifteten kollegiums und der dazu gehörigen bibliothek. Ohne ort mit die Mercurii, aug. 11., was nicht stimmt. Orig.: schr. II, 2 nr. 9; gedr.: bd. I, 50 nr. 29. **50**

nov. 2. Univ. sucht die niederlassung von flagellanten auf dem Heiligenberg zu verhindern. Ann. I, 45. **51**

nov. 5. Univ. beschliesst iährlich sechs messen zum gedächtniss und zur busse zu halten. Ann. l. c.; gedr.: Toepke I, 627 und oben bd. I, 13 zu nr. 10. **52**

1391.

mai 21. Ruprecht II. schenkt der univ. die häuser der vertriebenen Iuden. Orig.: Heid. univ.-bibl., Lehmann'sche samml. 4 nr. 16; vidim. durch bisch. Friedrich von Worms 1432 märz 11. (s. u.); abschr.: Ann. I, 24v; Copialbuch f. 71v; Acta fac. art. I, 209; cod. Heid. 386, 35 H. sec. XVI; gedr.: Wundt, magazin III, 381; Hautz II, 360 und oben bd. I, 51 nr. 30. **53**

•• [Ruprecht II.] erklärt, dass er den artisten das haus bei der kapelle der univ. nicht nehmen wolle. Ann. I, 46v. **54**

dec. 26. Eckard bischof von Worms weiht auf wunsch Ruprechts des älteren und des iüngeren die frühere Iudensynagoge zu einer Christlichen kirche mit ihren altären, in die viele reliquien gelegt werden. . . . „In presencia dominorum ducum Ruperti senioris et iunioris necnon domini Conradi de Sultov in theologia magistri,

domini Iohannis de Noet Camaracensis dioc. in decretis doctoris, mag. Hermann de Uxsaria in medicinis professoris, Marsilii de Inghen in artibus magistrorum, necnon multorum nobilium et aliorum magistrorum et scolarium.“ Matrikel I, 12v; Ann. I, 1; gedr.: Büttinghausen, Programma de antiquissimo academiae Heidelbergensis calendario miscella Palatina exhibens p. 5; Toepke I, 647. 55

1392.

dec. 13. Univ. verkauft an Cünczel Hügel bürger zu Heidelberg kelter am hofreide gegenüber der kapelle unser l. frau um 30 schilling alter heller Heidelberger währung iährl. zinses und andere auflagen. „Des zu urkunde han ich Marsilius von Inghen, iecz rector, von geheiß der obgenanten universitet und von beider wegen des egenanten Cünczels der vorgenanten universitet ingesigel gehangen an diesen brief. Datum a. d. mill. tric. nonag. secundo, ipsa die beate Lucie virginis.“ Copialbuch f. 113v. Ob nachträgliche beurkundung? Seit dec. 11. war rektor Franko von Inghen. 56

1393.

märz 10. Univ. beschliesst auf vorschlag der theol. fak. das fest des h. Thomas [von Aquino] in der art zu feiern, dass an demselben in keiner fakultät gelesen wird. Ann. I, 49v; gedr.: Toepke I, 642. 57

iuni 15. Statut über die wahl des rektors aus allen fakultäten, über das consilium der universität und die aufbewahrung ihrer gelder. Ann. I, 50; gedr. bd. I, 53 nr. 31 mit den 1395 iuni 20. und 1398 dec. beschlossenen verlängerungen. 58

iuni 24. Kurf. verschreibt der univ. die zwei Tornosen am zolle zu Bacharach und Kaiserswerth, welche er mit 2000 gulden ihres geldes ausgelöst hat, sodass der ertrag zur besoldung der lehrer in der h. schrift, im geistlichen rechte und in der arznei verwendet werden soll; mit zustimmung Ruprechts des iüngern und des iüngsten. Orig.: schr. II, 2 nr. 12 (siegel fehlen ietzt); vid. durch kurf. Ludwig III 1430 nov. 13. und bisch. Friedrich von Worms 1432 märz 11.; abschr.: Ann. I, 97v; Copialbuch f. 73; Karlsruhe, G. L. A., copialbücher nr. 466 f. 118; gedr.: Tolner p. 128 und Lünig VIII, 141 unvollständig, oben bd. I, 56 nr. 32 vollst. — Cod. Heid. 385, 2 enthält einen bericht von 1768 aug. 31. über die einkünfte der univ. aus ienen zöllen. 59

iuni 24. Kurf. schenkt der artistenfak. den halben ihm für 1200 fl. verpfändeten frucht- und weinzehnten in Schriesheim. Orig.: schr. II, 2 nr. 11; vid. durch bisch. Friedrich von Worms 1432 märz 11.; abschr.: Ann. II, 27; Copialb. f. 73v; Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 466 f. 117v; gedr.: Tolner p. 127; Lünig VIII, 141. Wegen des zehnten vgl. cod. Heid. 358, 79 f. 3: contractus super emptione decime in Schrieszheim 1381 und f. 5v: recognitio d. Ruperti super decima in Schr. 1384. 60

oct. 21. Univ. beschliesst scholaren und deren familiaren, welche nach dem läuten der wächterglocke mit waffen betroffen werden, ihren schutz zu entziehen. Ann. I, 42; gedr.: Toepke, Matrikel I, s. XVI anm. 2 und oben bd. I, 19 nr. 19 anm. 61

1394.

iuli 18. Univ. spricht Iohannes de Prussia von der durch den inquisitor Nicolaus de Bockeler erhobenen anklage auf ketzerei frei. Ann. I, 51; gedr.: bd. I, 57 nr. 33. — Ueber diesen process vgl. «Ioh. Malkaw aus Preussen und seine verfolgung durch die inquisition zu Strassburg und Köln (1390—1416), von dr. Herm. Haupt» in Brieger's zeitschr. f. kirchengesch. bd. VI, 323 und 580. Dieser ausgang des processes war aber dem verf. unbekannt geblieben. **62**

aug. 2. Statut gegen nächtliche ruhestörungen der scholaren. Ann. I, 51v; gedr.: bd. I, 58 nr. 34. **63**

sept. 17. Konrad, abt von Morimund, und die übrigen diffinitoren des generalkapitels des Cisterclenserordens gestatten den besuch der Heidelb. univ. ihren ordensgliedern, nehmen das von Ruprecht dem orden geschenkte haus an und beauftragen mit der aufsicht über dasselbe den abt von Schönau. Dat. Lamberti in monasterio Fontesalutis, tempore capituli generalis. Ann. I, 55; ungenau gedruckt: Wundt, magazin III, 390.— Vgl. 1397 sept. 17. **64**

oct. 11. Der stadtrath verspricht dafür zu sorgen, dass die magistri de collegio artistarum nicht mit dem brückengelde behelligt werden. Ann. I, 53. **65**

— Rektor und stadtrath regeln das recht der univ.-angehörigen, wein einzuführen und zu verkaufen. Ibid. **66**

oct. 15. Rektor verbietet allen universitätsangehörigen das spiel bei strafe eines guldens, befielt dem pedell, dies in allen schulen und bursen bekannt zu machen, und den regenten derselben, die übertreter dieses mandats innerhalb 3 tagen zur anzeige zu bringen. Ann. I, 53v; gedr.: bd. I, 59 nr. 35. **67**

oct. 16. Univ. beschliesst, dass die von ihr ausgeschlossenen in bursen oder univ.-häusern keine aufnahme finden noch sonst schutz erhalten noch zu den actus scolastici zugelassen werden dürfen, bevor sie der univ. feierlich versöhnt sind. Ann. I, 42 und 54; gedr.: Hautz II, 332. **68**

oct. 17. Rektor citirt Wernher Fabri von Lorch auf den neunten tag zur vesper in die Marienkapelle wegen der mit ausschliessung bedrohten anschuldigung des nachtschwärmens. Ann. I, 54. — Fabri erscheint, bittet für sich und seinen genossen Konr. Kuno um gnade. Sie wird ihnen unter drohung mit der exclusion bei wiederholung gewährt und sie zahlen die strafe, indem die mag. Konr. de Susato und Wilh. Epfenbacher sich für sie verbürgen. **69**

oct. 31. Univ. setzt auf das ansuchen Otto's notars Ruprechts d. ä. fest, dass sechs magistri in artibus die verwaltung und nutzniessung des zehnten in Schriesheim haben sollen. Ann. I, 55v. **70**

nov. 1. Eckard bischof zu Worms überträgt dem rektor der univ. und vicekanzler Iohannes de Noyt bis auf widerruf die gerichtsbarkeit über kleriker in Heidelberg und dessen weichbild. Ann. I, 55v; gedr.: bd. I, 59 nr. 36. **71**

nov. 22. Univ. beschliesst auf ansuchen des Iohannes, dekans und kantors von Speier, gegen bischof Nicolaus von Speier nichts, was dessen ruf schädigen kann, zu schreiben. Ann. I, 55v. **72**

dec. 19. Hermannus de Huxaria rektor und viele genannte lehrer bitten Gerlach scholasticus der Stephanskirche in Mainz, richter und konservator der univ.,

aufs dringendste, gegen Nikolaus Kutzeman, Georius de Gnygen und Crafto de Dyffenbach, die den mag. Conradus de Soltaw, s. theol. prof., und dessen verwandten Landolf widerrechtlich gefangen genommen haben, und gegen ihre helfer mit allen ihm zustehenden strafmitteln vorzugehen, indem sie ihn des kräftigsten beistandes und schutzes der univ. hiebei versichern. Ann. I, 57v; gedr.: bd. I, 59 nr. 37. — Auf f. 60v ein verzeichniss der von der univ. für die befreiung Soltaus verwendeten gelder. 73

dec. 20. Univ. giebt dem subkonservator Gerlach von Homburg auf sein ansuchen vier professoren als beiräthe [in der Soltau'schen sache]. Ann. I, 56. 74

1395.

ian. 17. Univ. bittet Gerhard, bischof von Wirzburg, gegen dieienigen, welche den prof. theol. Konrad von Soltaw auf seiner rückreise von Rom gefangen genommen und nun auf die burg Meyenfels in seiner diöcese geschleppt haben, mit allen mitteln vorzugehen. Dat. Heid. . . . . . . proxima die sabbati post octavas epiphanie a. d. 1395. Ann. I, 58. 75

— Univ. bittet den Wirzburger kanonikus Albert von Hesberg, ihr gesuch betr. Konrad von Soltaw bei dem bischof zu unterstützen. Ann. I, 58. 76

ian. 25. Gerhard, bischof von Wirzburg, antwortet, dass er den wünschen der univ. bezüglich Konrads von Soltaw gerne willfahre. Dat. Herbipoli in die convers. s. Pauli ap. Ann. I, 58v. — Ueber Soltau's gefangenschaft und befreiung, welche ende april 1395 erfolgte, s. Toepke in: zeitschr. d. Harzvereins XIII, 140. Ein verzeichniss der aus dieser veranlassung von Marsilius von Inghen ausgelegten gelder: Matr. I, 139v; gedr.: Toepke, matr. I, 676. 77

april 19. Ruprecht II. nimmt mag. Matheus von Krackauw zu seinem pfaffen und zum lehrer der h. schrift an der univ. an. Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 466, f. 131v; gedr.: bd. I, 61 nr. 38. 78

mai 6. Hartmann, kapellan des S. Nikolausaltars in Hentschusheim, und Walter Storc, vikar der kirche in Neuhausen, bekennen vor dem rektor, dass sie 2 «gute» bücher auf pergament (scolastica historia und summa Pysana) und 2 kleine, gleichfalls auf pergament (sermones de tempore et de sanctis), von dem Wormser propste erhalten hätten, unter der bedingung, dass nach ihrem tode die 4 bücher an die univ. fallen sollten. Ann. I, 59v; gedr. Toepke I, 662 anm. 5. 79

mai 8. Rektor fordert den propst zu Worms auf, der univ. rechnung zu stellen; wenn er nicht komme, solle er durch den konservator citirt werden. Ann. I, 59v. 80

iuni 20. Das statut von 1493 iuni 15 über die rektorwahl wird auf ein halbes iahr verlängert. Ann. I, 51; gedr.: bd. I, 55. 81

iuli 13. Ruprecht II. macht sein testament und verpflichtet darin u. a. seine nachfolger, die schule von Heidelberg bei der von Ruprecht I. und ihm gegebenen ausstattung zu erhalten. Beglaubigte abschriften des orig. a) von 1700: cod. Heid (Batt.) nr. 364, 58 f. 29—48, — b) des XVIII. iahrh.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz gener. conv. 3; gedr.: Tolner, hist. Palat., cod. dipl. Pal. f. 134—143; der passus über die univ. daselbst s. 139, dann bei Heinze, Heid. univ.-iubiläen s. 24 anm. 2 und oben bd. I, 61 nr. 39. 82

1396.

•• Vermögensverzeichniss der univ. [bücher, inventar der kapelle, guthaben, gülten etc., urkunden]. Matr. I, 130v—140; gedr.: Toepke I, 655—677 mit dem von Ioh. von Noet angelegten verzeichnisse der zahlreichen von Marsilius von Inghen [gest. 1396 aug. 20.] hinterlassenen bücher (Matr. I, 126—129v) und anderer bücherlegate bis 1432: s. 678—695. **83**

febr. 11. «Quibusdam doctoribus et magistris convocatis presentate erant litere due, quarum copie inmediate sequuntur, ex parte d. Gerlaci scolastici s. Stephani in Maguncia, que loquuntur de empcione et donacione domus site in oppositum domus advocati prope Augustinos pro pauperibus relicte etc.» Ann. I, 90v. Diese urkunden sind nicht erhalten. Es folgt die landesherrliche freiung märz 7. (s. u.) und (in zweiter ausfertigung) die schenkungsurkunde Gerlachs apr. 23., letztere mit der bemerkung f. 91v: «Prioris litere originale scriptum erat in pergameno cum sigillo pendente viridi et oblongo». **84**

märz 7. Ruprecht d. ä., d. i. und d. iüngste befreien das von Gerlach von Homburg für arme schüler der univ. bestimmte haus (febr. 11, apr. 23.) von abgaben. Orig.: Heid. Lehmann'sche sammlg. p. 4 nr. 6; abschr.: Ann. I, 90v; Copialbuch f. 35; gedr.: Wundt, magaz. III, 388 und darnach Hautz II, 362 (mangelhaft); oben bd. I, 62 nr. 40, ex orig. **85**

april 23. Gerlach von Homburg, scholasticus von S. Stephan zu Mainz, bestimmt sein haus in der kleinen gasse bei den Augustinern in Heidelberg nach seinem tode der univ. zu einer herberge für arme schüler, bei künftigem abgange der univ. aber der kapelle unser l. frauen zu Heid.; er überträgt die ausführung seines letzten willens den drei pfalzgrafen Ruprecht. Mit 1396 ipso beati Georgii martiris. Ann. I, 91; Copialbuch f. 36; gedr.: Wundt, magazin III, 386 und darnach Hautz II, 363 (mangelhaft). — Ueber eine frühere ausfertigung s. o. febr. 11. **86**

iuli. 13. Rektor verliest in capella universitatis die statuten und schärft im besondern das verbot des würfelspiels ein. Ann. I, 61v. — Wegen der grossen menge der straffälligen hatte die univ. nach wiederholter berathung beschlossen, von der bestrafung abzusehen. **87**

aug. 20. Iohannes de Noyt, vicerektor, befielt allen doktoren und magistern sich morgen in der kapelle der univ. zur wahl eines neuen rektors einzufinden. Ann. I, 61v. — An demselben tage war Marsilius von Inghen als rektor gestorben. **88**

•• Iohannes de Noet, decret. dr., rektor, fordert doktoren magister und scholaren bei dem schuldigen gehorsam und bei strafe von 2 solidi auf, nächsten mittwoch in der h. geistkirche der seelenmesse für Marsilius von Inghen beizuwohnen. Ann. I, 62. — Darunter die bemerkung, dass fr. Iohannes ord. s. Wilhelm. die messe gelesen und mag. Nic. Prowin eine ansprache an den klerus gehalten [nach Büttinghausen, verzeichn. einiger schriften d. univ. Heid. betr. (1763) in Adami's monumenta Heidelb. gedruckt], ferner verzeichniss von ausgaben für wachs, das bei der leichenfeier des Marsilius aufgebraucht wurde. **89**

sept. 29. Die drei fakultäten beschliessen, die bücher, welche die univ. von mag. Konrad aus Worms gekauft hat, und die artistischen bücher des Marsilius von

Inghen in die bücherei des artistenkollegiums, wenn der ort geeignet und sicher sei, niederzulegen unter der bedingung, dass zwei magister des kollegiums bei ihrem eid sorgfältig sie bewahren und alljährlich, so oft das verlangt würde, den beauftragten der vier fakultäten ein inventarium vorlegen sollen. Ann. I, 62. 90

oct. 10. Frid. Schauart, domprobst in Worms und kanzler der univ., überträgt dem Iohannes von Noet, decretor. dr., seine stellvertretung. Ann. I, 63; Copialbuch f. 38; gedr.: oben bd. I, 63 nr. 41. 91

nov. 24. Rektor verbietet tauben der bürger in der stadt zu fangen oder fangen zu lassen. Ann. I, 62v; Copialbuch f. 17; gedr.: oben bd. I, 63 nr. 42. 92

dec. 19. Rektor erinnert an die entrichtung der gebühr für den pedellen. Ann. I, 63; gedr.: bd. I, 64 nr. 43. — Vgl. 1386 nov. 22. 93

— Der dekan von Neustadt, hauptexekutor der privilegien des studiums, beschränkt in übereinstimmung mit einem beschlusse der univ. vom 15. nov. [f. 62r] die gewalt der subexekutoren dergestalt, dass dieselben — es sind die dekane von S. Stephan zu Mainz, von S. Marien zu Frankfurt und Neuhausen, der archidiakon von Goslar und Albert von Hesperg, kanonikus in Wirzburg — ausserhalb der stadtmauern keine iurisdiction haben sollen. Ann. I, 63v. 94

1397.

febr. 12. Univ. beschliesst von den 100 gulden, welche der ältere herr [Ruprecht II.] ihr versprochen hat, 24 an mag. Bertold de Huxaria zu geben, 6 an das artistenkollegium «pro reparacione canalis», und den rest auf den bau des hauses neben dem der herren von Hirschhorn zu verwenden. Ann. I, 64. — Die ausführung erfolgt märz 5. und mai 18. 95

mai 5. Univ. überlässt an Konrad Rosengart, thesaurar von S. Peter zu Wimpfen im thal, auf dessen lebenszeit gegen einen zins von 7 ß heller den garten, welcher früher der Iudenkirchhof war, einen benachbarten garten und ein haus, mit dem vorbehalte iedoch der zurücknahme bei dringendem bedürfnisse. Ann. I, 64v. Die gegenurkunde Rosengarts ibid. f. 29. 96

iuni 20. Iohannes de Noet, decr. dr., vicerektor, beglaubigt Nikolaus Moer aus Utrecht als boten der univ. und ersucht alle geistlichen und weltlichen behörden, ihn zu schützen und zollfrei zu lassen. Ann. I, 65; Copialbuch f. 39v; gedr.: bd. I, 64 nr. 44. 97

iuni 25. Bürgerschaft von Heidelberg befreit auf bitte Ruprechts III. das haus hinter der kapelle der univ., welches ietzt fr. Iohannes vom Wilhelmiterorden, dr. th., bewohnt, von der 1 ß heller betragenden steuer auf so lange, als das haus von der univ. verwendet werden wird. Ann. I, 65v. 98

iuli 11. Univ. verlangt [vom propste der Praemonstratenser in Roggenburg], welcher den Iohann Birkeler, bruder dieses klosters, iur. can. bacc. und angehörigen der univ., in Ulm gefangen setzen liess, dessen freilassung. Ann. I, 66. Vgl. aug. 4.

— Univ. beklagt sich bei Ulm über die gefangensetzung des Ioh. Birkeler. Ibid. 99

iuli 14. Univ. bezeugt dem Iohannes Nicolai de Conscis presb. Trev. dioc., dass er nach absolvirung der gesetzlichen akte am 6. iuli in der iuristenfakultät «rigoroso examine prehabito ipsoque sufficienti et idoneo reperto» den gradum licencie magistralem erlangt habe. Ann. I, 66v; Copialbuch f. 43v. 100

aug. 4. Der propst der Praemonstratenser zu Roggenburg antwortet der univ. [vgl. iuli 11.], dass er gegen Iohann Birkeler als einen übertreter und verächter der ordensgesetze, und weil er ohne erlaubniss das kloster verlassen habe, eingeschritten sei. Ann. I, 67v. 101

(aug.) Univ. empfielt dem papste mag. Iohannes Wonder, iur. can. bacc. Ann. I, 67v. 102

sept. 17. Konrad, abt von Morimund, beurkundet, dass heute im generalkapitel in Wien auf bitte Ruprechts d. ä. beschlossen worden sei, aus iedem kloster des ordens in seinem lande wenigstens einen schüler an die univ. nach Heidelberg in das für dieselben dort errichtete kollegium zu schicken und dem abt von Schönau die aufsicht und iurisdiktion über dasselbe zu übertragen. Ann. I, 68v; gedr.: Wundt, magazin III, 390. — Vergl. 1394 sept. 17. 103

nov. 24. Univ. setzt taxen für citationen u. dgl. fest. Ann. I, 68v. 104

1398.

ian. 6. Ruprecht II. stirbt. Calend. acad. I bei Toepke I, 629; Calend. II ib. 641 anm. 5. 105

Ruprecht III.

iuli 8. Univ. bezeugt, dass Iohann Podenhusen, kan. und scholast. von S. Peter und S. Andreas zu Paderborn, nach vier iahren fleissigen studiums in der iuristenfakultät sich den baccalaureat erworben habe. Ann. I, 26v. 106

aug. 1. Statut gegen frevelhaftes schwören und gotteslästerung. Ann. I, 70; gedr.: bd. I, 65 nr. 45. 107

oct. 19. Univ. beschliesst an mag. Iohann von Bensheim, kollegiaten im artistenkolleg, zu schreiben, dass er bis 25. dec. zurückkehre; sonst werde man einen andern wählen. Ann. I, 71. — Der kurfürst schreibt ebenso an Konrad von Soltau. 108

dec. 1. Bonifatius IX. incorporirt auf bitte Ruprechts III. der univ. zwölf kanonikate, nämlich 1 am dom und 2 an S. Germanus zu Speier, 1 am dom, 2 an S. Andreas und 1 an S. Paul zu Worms, 2 an S. Cyriacus zu Neuhausen, 2 an S. Peter zu Wimpfen im thal und 1 an S. Iuliana zu Mosbach. Dat. Rome ap. S. Petrum. Orig.: schr. II, 2 nr. 13; vid. durch Eckhard bisch. v. Worms (Laudenburg 1399 mai 13.) orig. ib. nr. 7 und durch Raban erwählten von Speier (Brüchssel 1399 mai 15.) orig. ib. nr. 8; abschr.: Ann. I, 27v; Copialbuch f. 54v; Acta fac. art. I, 212v; gedr.: Hertling, ius universitatis p. 14 und oben bd. I, 65 nr. 46. 109

(dec.) Univ. beschliesst die verlängerung des statuts über die rektorwahl von 1393 iuni 15. auf weitere drei iahre. Ann. I, 71v; gedr.: bd. I, 55, z. 38. **110**

1400.

•• Vertrag des S. Germanstifts zu Speier mit den damaligen praebendaren von der univ., vermittelt durch Nic. Burgman decr. dr., domdekan, und Bernold von Wistat, dekan von S. Trinitatis in Speier — dem inhalte nach angeführt im: «Iuramentum praebendariorum in univ. Heid. legentium»: Karlsruhe, G. L. A., handschr. 342 (Statuta eccl. s. Germ. Spir., 1471 zusammengestellt) f. 27; gedr.: Mone, zeitschr. I, 297. **111**

iuli 1. Bonifatius IX. löst auf bitte Ruprechts III. die heil. geistkirche in Heidelberg, welche derselbe zu einer stiftskirche erheben will, von der parochie S. Peter ab und stattet sie mit vier pfründen der Marienkirche zu Neustadt aus. Dat. Rome ap. s. Petrum. Ann. I, 97; Copialb. f. 57v; gedr.: Acta acad. Theod. Palat. I, 391 und oben bd. I, 69 nr. 47. **112**

— Bonifatius IX. bestellt auf ansuchen der univ. den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu konservatoren ihrer päpstlichen privilegien. Orig.: schr. II, 3 nr. 1; abschr.: Ann. I, 30v; Copialbuch f. 50v; gedr.: bd. I, 71 nr. 48. **113**

— Bonifatius IX. bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu exekutoren der bulle 1398 dec. 1 (s. bd. I, nr. 46) und entscheidet den process zwischen Konrad von Soest und Iohann Fick wegen der pfründe in Neuhausen. Orig.: schr. II, 3 nr. 2; abschr.: Ann. I, 30v; Copialbuch f. 52v; gedr.: bd. I, 72 nr. 49. **114**

— Bonifatius IX. beauftragt auf bitte Ruprechts III. den dekan von S. Marien zu Neustadt, das ienem zustehende patronatsrecht über die S. Peterskirche zu Heidelberg und über die kirchen in Altdorf und Lauda der univ. zu überweisen und ihr diese kirchen zu inkorporiren, indem er dieselben unmittelbar dem päpstlichen stuhl unterstellt und mit der geistlichen aufsicht über dieselben die dekane von Neustadt beauftragt. Orig.: schr. II, 3 nr. 4; abschr.: Ann. I, 29v; Copialb. f. 51; gedr.: bd. I, 74 nr. 50. **115**

aug. 9. Ruprecht III. überträgt der univ. den patronat über S. Peter zu Heidelberg, S. Iakob zu Lauda und S. Laurentius zu Altdorf (geben zu Bacharach). Ann. I, 32; Copialbuch f. 33; vidim. durch bisch. Friedrich von Worms 1432 märz 11. (s. u.); gedr.: bd. I, 77 nr. 51. **116**

aug. 21. Ruprecht III. wird zum Römischen könige erwählt. Vgl. Calend. acad. II. (auch über seine krönung 1401 ian. 6. und über seinen aufbruch von Heidelberg nach Italien aug. 4.) in Ann. I; gedr.: Toepke I, 645 anm. 7. — Ueber die ziemlich zahlreiche verwendung von lehrern der hochschule in seiner königlichen kanzlei vgl. Lindner, das urkundenwesen Karls IV. und seiner nachfolger (Stuttg. 1882), s. 32. **117**

sept. 3. Univ. entleiht zur deckung ihres theils an den kosten, welche mag. Konrad von Soest gehabt, als er im auftrage des kurf. für sie bei dem papste Bonifatius IX. drei bullen erwirkte, 110 fl. bei dem Wirzburger dekane und in

ihrem namen versprechen bis weihnachten zahlung: mag. Matheus de Cracovia, dr. in theol., decr. dr. Ioh. de Noet, dr. Nyc. Burgman, dr. Hermannus protunc medicus d. regis, mag. Wilh. de Epphenbach und mag. Heinr. Wise. — Ann. I, 73v. Am 2. sept. hatte Konrad über seine reise der univ.-congregation berichtet. Von den vier bullen von 1400 iuli 1. ist wohl die auf die h. geistkirche bezügliche (bd. I, nr. 47) an den pfalzgrafen gekommen, während drei (s. bd. I, nr. 48. 49. 50) noch bei der univ. sind. 118

nov. 21. Heilmann von Wachenheim, dekan von S. Marien zu Neustadt, bezeugt die ausführung der päpstlichen bulle 1400 iuli 1. betr. patronatsrechte der univ. (s. bd. I, nr. 50). Zeugen, darunter mag. Wilh. de Heydelberg, can. S. Pauli Worm. Beglaubigt durch notar Konrad Koler von Soest; transs. durch Heyso Krauwel, dekan von h. geist zu Heidelberg 1447 oct. 21., und beglaubigt durch notar Peter Krebs von Sesslach. Orig.: schr. II, 3 nr. 18; abschr.: Copialbuch f. 59. 119

dec. 18. Colinus, dekan von S. Paul in Worms, stiftet mit 50 malter korn ein beneficium in der Marienkapelle zu Heidelberg und überträgt die besetzung desselben der univ. und dem pleban der pfarrkirche. Zeugen: mag. Math. de Cracovia, Ioh. de Noet und die kleriker Petrus Muttener von Fulda und Iohann von Hirzfeld. Ausgefertigt durch notar Konrad Koler von Soest unter dem siegel des Colinus. Orig.: schr. II, 3 nr. 5. [Siegel fehlt.] Vgl. Ann. I, 74. 120

— Henricus Wyse, mag. art. et med. bacc., rektor, bekundet, dass die univ. auf vorschlag des decr. dr. Iohannes von Noet das ihr gehörige haus bei der Marienkapelle zu einem beneficium für einen doktor oder magister bestimmt habe. Copialbuch f. 37. 121

1401.

ian. 8. Hans Flasche und seine ehefrau von Heidelberg verkaufen der univ. ein haus in der Heugasse — mit willen und unter dem siegel könig Ruprechts und der stadt. Dat. 1401 die s. Erhardi episc. et conf. Aus dem orig. des fabrikanten Sander zu Speier mitgetheilt durch prof. Stauber daselbst. Siegel abgefallen; abschr.: Ann. I, 32v; Copialbuch f. 34v. 122

— Dies. verkaufen der univ. haus und hof in der Augustinergasse und erkaufen sich von ihr den niessbrauch eines hauses neben dem kollegium und backhause. Abschr.: Ann. I, 33; Copialbuch f. 34. 123

märz 24. Colinus, kantor von S. Paul in Worms, präsentirt mag. Wilhelm Eppenbach von Heidelberg für seinen todesfall auf das von ihm an der Marienkapelle daselbst gestiftete beneficium und vermehrt dieses durch einen garten. Not. instr.: schr. II, 3 nr. 6; gedr.: bd. I, 77 nr. 52. 124

— Heinricus de Hassia, rektor, bezeugt die annahme der von Colinus, kantor zu Worms, gemachten schenkung seines neuen hauses zu einem zweiten beneficium an der Marienkapelle und zur wohnung eines magisters oder doktors. Orig.: schr. II, 3 nr. 7; abschr.: Ann. II, 134; Copialbuch f. 37v; gedr.: bd. I, 78 nr. 53. 125

april 6. Eckard bischof von Worms ertheilt den angehörigen der univ. das begräbnissrecht bei der Marienkapelle in Heidelberg. Dat. Laudenburg.

Abschrift: Matrikel I, 12v; Calend. acad. II in Ann. I, 5; gedr.: Toepke I. 647. 126

mai 3. Univ. stösst den mag. Hermann Poll aus Wien, dr. in med., aus wegen eines «teste fama» gegen könig Ruprecht begangenen crimen lese maiestatis. Ann. I, 11 und 75, wo es im berichte über den beschluss heisst, er sei ausgestossen «tanquam membrum putridum et inutile»; gedr.: Hautz I, 237, anm. 7, woselbst ausführlicheres über die von Poll angeblich beabsichtigte vergiftung. — In der matrikel I, 47v ist sein namen ausradirt, s. Toepke I, 68. 127

aug. 1. Ludwig und Hans, pfalzgrafen [söhne könig Ruprechts], geloben die univ. in allen ihren rechten und privilegien belassen und schützen zu wollen, unter mitsiegelung des kgl. hofmeisters grafen Emich von Leiningen und der ritter Wiprecht von Helmstad d. ä., Hans von Hirschhorn, Iohann kämmerer von Dalburg und Rudolf von Zeiskam. Orig.: schr. II, 3 nr. 8; vid. bisch. Friedrichs von Worms 1432 märz 11.; abschr.: Ann. I, 94. II, 73; Copialbuch f. 128, 133; gedr.: Büttinghausen, ergötzlichkeiten der Pfälz. u. Schweiz. gesch. II, 63. 128

(sept. 4—oct. 9.) Univ. bewilligt mag. Conradus Coler de Susato [der sept. 4 erwählt wurde, um den rotulus dem papste zu überbringen] 200 fl. zur beschaffung eines dieners, der pferde und kleidung. Werde er durch seine geschäfte länger als vorgesehen bei der kurie zurückgehalten, so sollen auch seine mehrausgaben zurückerstattet werden. Ann. I, 76. 129

(oct.) König Ruprecht und die univ. legen dem papste [Bonifatius IX.] in einem umfangreichen rotulus ihre wünsche vor. Orig. perg.-rolle: schr. II, 3 nr. 12; abschr. (nur anfang und ende): Ann. I, 34; Copialbuch f. 26v; gedr.: bd. I, 80 nr. 54. — Konrad von Soest, der überbringer des rotulus, reiste oct. 25 ab. Ann. I, 77. Ueber das misslingen der mission s. Toepke, matrikel I, 84. 130

1402.

ian. 6. Univ. bedroht die nachtschwärmer mit strafe. Ann. I, 77v; gedr.: bd. I, 91 nr. 55. Aehnlich wieder dec. 30.: Ann. I, 79v zusammen mit dem verbote des spielens. 131

febr. 11. cf. 1405 febr. 11. 132

märz 12. Univ. giebt den garten der neuen schule bei den Augustinern den magistern des artistenkollegs auf 2 iahre, iedoch so, dass iede der drei andern fakultäten und der dekan der artisten einen schlüssel dazu haben soll. Ann. I, 78; Acta fac. art. I, 22. 133

(vor nov. 24.) Ulrich Schuler, propst von Augsburg, erklärt im auftrage des bischofs von Eichstädt, dass derselbe auf bitte des kgs. Ruprecht der inkorporation der Altdorfer kirche in die univ. nicht mehr widerspreche. Acta in civ. Eistet. mit sehr genauer beschreibung der örtlichkeit und zeugen. Ann. I, 79. 134

nov. 24. Dekane und kapitel von Neuhausen und von S. Paul, S. Andreas und S. Maria in und bei Worms protestiren gegen die unerhörten, ihre eide rechte und statuten verletzenden vergünstigungen, welche den doktoren und magistern der Heidelberger studiums vom papst Bonifatius durch verleihung von pfründen bei ihren kirchen und deren weitgehender nutzniessung bewilligt worden sind, und

sie erklären, solidarisch dafür einstehen zu wollen, dass diese verleihungen rückgängig gemacht werden, indem sie einzelnes unterhandeln mit dem Heidelberger studium verbieten, bei strafe des meineids. Dat. apud eccl. cathedr. Wormac. in congregacione ecclesiarum nostrarum generali. Darmstadt, staatsarch.: Copiar des Wormser domstifts sec. XV. membr. f. 61—64. **135**

nov. 27. Univ. beschliesst, den mag. Heylmann, dekan von S. Cyriacus vor Worms, welcher in der versammlung des Wormser klerus geläugnet hat, dass er der univ. geschworen, von den actus und vom genusse des ihm zugewiesenen hauses auszuschliessen, bis er den eid leiste. Ann. I, 79v. **136**

•• Univ. verbietet ihren angehörigen, sich bei irgend iemand um eine ihr inkorporirte pfründe zu bewerben. Ibid. II, 118v [in einer rede des rektors Ioh. Plate 1434]; gedr.: bd. I, 92 nr. 56. Wohl im zusammenhange mit vorstehendem. **137**

1403.

febr. 4. Gotfrid abt und der konvent von Schönau treten die hälfte des von der abtei Elwangen 1381 verpfändeten zehnten etc. zu Schriesheim mit zustimmung könig Ruprechts an den meister Niklaus Burgman von Sant Gewere, lehrer der geistlichen rechte, domkustos zu Worms ab. Acta coll. art.: cod. Heid. 358, 79a f. 4v — mit der nota f. 6: «Littere originales predictarum trium copiarum iacent in armario capituli ecclesie sancti spiritus Heid. cum multis aliis litteris.» **138**

— Univ. verkauft die ihr gehörige hälfte des zehntens in Schriesheim (s. o. nr. 138) an die abtei Elwangen. Copialbuch f. 33 mit der bemerkung: «Reempta est ab Elwangensibus a. d. 1451 in profesto purificationis.» **139**

mai 1. Ioh. v. d. Noyt und Nikol. Burgman, lehrer der geistlichen rechte, dotiren den dreifaltigkeitsaltar in der kapelle u. l. frau, welche früher Iudenschule war, unter genauer angabe der quelle der einkünfte und der art, wie sie an gewisse personen verwendet werden sollen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz, specialia nr. 956 (conv. 90). **140**

(vor iuni 23.) Rektor fordert bei strafe von 2 silbersolidi die univ.-angehörigen auf, am sonntage und montage den todesmessen in der h. geistkirche für fr. Iohannes ord. s. Wilhelmi, prof. theol., beizuwohnen, und zeigt an, dass deshalb am montage die vorlesungen ausfallen. Ann. I, 80 mit verzeichniss der aus den exequien erwachsenen kosten. **141**

iuni 23. Artisten beschliessen ein fakultätssiegel, ein signet und ein scepter aus holz mit versilberter spitze machen zu lassen. Acta fac. art. I, 24. **142**

(iuni 23.—dec. 21.) Nik. Burgman, decr. dr., rektor, verlangt auf grund der päpstlichen privilegien der univ. vom dekan und kapitel der Aachener Marienkirche, dass sie mag. Lampertus de Naminco, dortigem kanonikus, professor in Heidelberg, in allen einkünften seines kanonikats genüge leisten. Ann. I, 81; Copialbuch f. 43. **143**

1404.

iuli 4. Rektor fordert dieienigen, welche dem rotulus beigeschrieben werden wollen, auf, sich in acht tagen in seinem hause einzufinden. Ann. I, 83. An gebühren werden erhoben von den regenten nichts; von solchen, welche gegenwärtig oder früher sich auf dem studium aufgehalten, 2 fl. und von weiteren ankömmlingen 3 fl. **144**

aug. 4. Bonifatius IX. hebt auf bitte könig Ruprechts und der univ. zu deren besten die rechtskraft der bulle von 1402 dec. 22. auf, welche unionen und inkorporationen von pfründen für ungültig erklärte, und bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu exekutoren dieses privilegs. Orig.: schr. II, 3 nr. 11; gedr.: bd. I, 92 nr. 57. — Eine darauf bezügliche urkunde des abtes Konrad von Schönau ist mit fortlassung der daten 1424 unter dem zweiten rektorate Ioh. Plate's in Ann. II, 33v eingetragen. **145**

— Bonifatius IX. eximirt auf bitte könig Ruprechts die h. geistkirche in Heidelberg, die derselbe zu einer stiftskirche erheben will, von der parochie S. Peter daselbst, bestätigt ihr die vier pfründen der Marienkirche zu Neustadt und stattet sie in ausserkraftsetzung der bulle von 1402 dec. 22. mit einer weiteren stiftstelle von dort aus. Orig.: schr. II, 3 nr. 10; gedr.: bd. I, 94 nr. 58. **146**

— Bonifatius IX. erklärt auf bitte könig Ruprechts und der univ., dass die mitglieder derselben, wenn sie in denienigen kirchen anwesend sind, an welchen sie pfründen haben, berechtigt seien, dort an den handlungen der kapitel und an den täglichen gefällen theilzunehmen. Abschr.: Ann. I, 80v; Copialbuch f. 57 und in mittheilung des abts Iakob von Schönau an bisch. Reinhard von Worms 1509 mai 18., orig.: schr. II, 5 nr. 1; gedr.: (Hertling) Ius univ. p. 17 und oben bd. I, 98 nr. 59. **147**

•• Eckhard, bischof von Worms, ermahnt alle die, welche sich ärzte nennen, ohne von der medic. fakultät des Heidelberger studiums approbirt zu sein, dass sie nach verlauf von 14 tagen «de cura et practica infirmorum se per amplius non immisceant . . . .; alioquin ob non paritionem premissorum et termino lapso Christianos excommunicamus, Iudeos autem a Christi fidelium communione suspendimus». Mit 1404 bei Schoenmezel, tentamen hist. fac. med. Heid. (1769) not. o; darnach Hautz I, 162 anm. 177. **148**

1405.

ian. 18. Iob [Vener] iur. utr. dr. bittet die univ. ihn seines eides zu entbinden, weil «frequenter casus emergunt concernentes dominum regem et etiam universitatem, ita quod ibi aliquando oriri potuit controversia vel diversitas, sicud iam in facto presenti prebende Wimpinensis. Et quia etiam iuratus est regine, aliqua nota notaretur vel notari ab aliquo poterit, si forsan ad consimiles casus deputaretur expediendos». Ann. I, 84. Vener war viel in der kgl. kanzlei beschäftigt; die univ. schlug aber sein gesuch ian. 20. ab. **149**

febr. 11. Wernher, Augustinerbruder, widerruft seine lehre: «A. d. millesimo quadringentesimo quinto, xi. die mensis februarii in aula episcopi Spirensis in opido Haidelberg Wormac. dioc. constitutus fr. Wernherus de Friburg ordinis sancti Augustini, lector eiusdem ordinis domus Laur. [weiterhin Laud.] fassus est, prout sequitur in hec verba: Ich brůder Wernher bekenn offenlich und tůn kunt und beger allermenlichen ze wyssen, daz ich umb etzlich artikel, die ich unfürsichtenklichen gebredyet han, fürbracht sint für minen gnädigen heren her Rafen byschof ze Spyre und sinen vicarien in geistlichen sachen. Und die artikel sint fürbracht in der forme, als hienach geschriben stat. Der erst —». [Er führt 8 artikel auf,

giebt an, was er über sie gelehrt, und widerruft seine bisherige lehre.] Cod. Monac. lat. nr. 4721 f. 198 geschrieben 1430 von Georg Flösser de Nördlingen. Aber Cod. Monac. lat. nr. 3041 f. 180 aus der zweiten hälfte des XV. iahrh. hat abweichend: 1402 — de Fritberg — domus Laudis vulgariter Laudenberg. 150

(märz.) Univ. empfielt dem papste Innocenz VII. ihre in einem rotulus niedergelegten bitten — attento, quod iam per plurima retroacta tempora nulli vel saltem paucissimi studiis scienciarum et virtutum insistentes presertim dicte vestre universitatis per sedem apost. sint promoti — und die überbringer desselben. (s. d.) Ann. I, 34v (vorher kopf und schwanz eines andern undatirten rotulus); Copialbuch f. 39. Nach 1405 febr. 27., an welchem tage Konrad von Soest dem Nik. von Bettenberg als gesandter beigegeben wurde, und vor märz 10. (s. folg.) 151

märz 10. Cunradus de Susato und Nicolaus [de] Bettenberg, welche beauftragt sind den rotulus dem papste zu überbringen, schwören ihr geschäft treu zu erledigen, auch die reformation zu betreiben («pro reformacione inutiliter signatorum, sive hoc fuerit inter articulos communes sive inter particularium suppositorum supplicationes»), wo möglich in vier monaten zurückzukommen und häufig zu berichten. Ann. I, 85. — An demselben tage wird der rotulus geschlossen und gesiegelt und die gesandten reisen ab. 152

mai 17. Univ. stellt eine regel für die vertheilung der einkünfte der h. geistkirche und ihre wünsche bei erhebung derselben zur stiftskirche auf. Ann. I, 85; gedr.: bd. I, 98 nr. 60. 153

mai 23. Artistenfak. beschliesst die errichtung eines neuen lehrgebäudes bei der grossen schule gegen den garten und bestellt den dekan und vier magister zur bauleitung. Acta fac. art. I, 26v. 154

mai 28. Nikolaus von Bettenberg und Konrad von Soest berichten über ihre reise nach Rom und Viterbo und über den gang ihrer geschäfte. Script. Rome (ohne iahr) sub signeto m. Cunr. de Susato. Ann. I, 85v; gedr.: bd. I, 100 nr. 61. — Der brief kam iuni 29. an. 155

iuli 3. Rector et tota communitas studii Heid. ermahnt wiederholt Wernher von Lutern, Mog. dioc. [1404 inscribirt], von seinen ausschreitungen abzulassen, diesmal unter androhung der exklusion. Ann. I, 86. — Nachdem W. am 16. neue nächtliche excesse verübt hatte, deren überführt und geständig war, wurde er iuli 20. förmlich exkludirt, ibid. f. 86v. 156

aug. 29. Humbert bischof von Basel warnt die univ. vor den sekten der Begharden und Beghinen und empfielt den überbringer fr. Iohannes Mulberg ord. pred. als einen in der verfolgung der ketzer bewährten mann. Dat. in opid. nostro Golsperg etc. Ann. I, 87; gedr.: Hautz II, 364. 157

sept. 17. Univ. bittet papst Innocenz VII. dem fr. Iohann von Mulberg, lektor der dominikaner in Kolmar, welcher sich als verfolger der ketzer in der Basler diöcese bewährt habe, entsprechende vollmacht auch für andere diöcesen zu ertheilen. Ann. I, 87v; Copialbuch f. 29v; gedr.: Hautz II, 366. 158

nov. 25. Gerlach von Hoenburgk, scholaster von S. Stephan zu Mainz, stiftet zwei altäre in der h. geistkirche zu Heidelberg mit dem halben zehnten zu Schries-

heim für seine verwandten, die Mainzer geistlichen Iohann Friderici und W[illegible] Gunteri von Hoenburgk, welche sich im iahre nach seinem tode habiliti[illegible] priester werden sollen, und ernennt die doktoren Iohann Nodt [so], Niklaus B[illegible] und Heinrich von Hessen zu seinen testamentsvollstreckern. Ann. III, [illegible] (deutsch). 15[illegible]

dec. 13. Univ. bittet den dekan von Neustadt für die besetzung einer [illegible]halb der nächsten 3 monate erledigten pfründe den bischof Matheus von W[illegible] und den mag. Nikolaus von Bettenberg zu seinen stellvertretern zu er[illegible] Ann. I, 88v. 160

1406.

april 7. Hieronymus von Prag wird in die artistenfak. als magister [illegible]nommen, kommt aber bald in zwiespalt mit der fakultät, so dass ihm die [illegible]schliessung angedroht wird. Ann. I, 91v; Act. fac. art. I, 28 (cf. f. [illegible]) Hautz I, 232. Vgl. Programma memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. [illegible] (Heid. 1779) p. 5 n. 8; Toepke, matrikel I, 100. — Ueber den grossen tumult [illegible] die studenten iuni 12., in folge dessen die vorlesungen bis iuli 6. unterb[illegible] wurden: Calend. acad. I. bei Toepke I, 634; Calend. II. ibid. 644; Ann. I, 92 161

nov. 27. Univ. bittet den Neustädter dekan Heilmann von Wachenheim, den bestellten kommissar, in die vikarie der Altdorfer kirche, welche sie dem ka[illegible]pellan Fridericus übertragen hat, denselben einzuweisen. Dat. Heid. in [illegible] beate Marie virginis etc. Copialbuch f. 42v. — Es folgt die verfügung Heilm[illegible] dat. in Novacivitate in curia nostre habitationis a. 1406 nov. 28. 162

1407.

ian. 18. Univ. empfielt dem papste Gregor [XII.] ihren gesandten [illegible] Meystermann, mag. in art. et in s. theol. bacc. (s. a.) Copialbuch I, 30. [illegible] univ. den papst Gregor auch über seine absetzung zu Pisa hinaus anerkannte, [illegible] sich die abfassungszeit nicht näher als 1407—1415 bestimmen. 163

märz 9. Theod. Boghel, dompropst zu Worms und kanzler der univ., [illegible] da er selbst in Rom beschäftigt ist, genannte professoren in bestimmter [illegible] zu seinen stellvertretern bei den promotionen. Orig.: schr. II, 3 nr. 1[illegible] bd. I, 101 nr. 62. Vgl. 1420 nov. 19., 1429 aug. 12. 164

mai 20. Petrus Miani, päpstl. vicekämmerer, weist auf klage der univ. [illegible] propst von S. Marien ad gradus in Mainz, Iohann von Selheim, als kollektor [illegible] päpstlichen einkünfte in den diöcesen Mainz, Bamberg und Basel an, von den [illegible] Bonifatius IX. der univ. inkorporirten beneficien bei ihrer vakanz oder [illegible] nicht mehr als die annaten oder die einkünfte des ersten iahrs zu erheben. [illegible] Rome ap. s. Petr., 1407 ind. 15 d. 20. maii, pont. Greg. XII. a. 1. In [illegible] von 1407 iuli 18. über die praesentation obigen erlasses durch Ioh. Erl[illegible] Wonnecke, kanon. von S. Marien und S. Georg in Frankfurt, an den W[illegible] official dr. Nikolaus von Bettenberg: Ann. I, 95v; copie sec. XVIII.: cod. [illegible] 386, 15 (kast. 124) A. Das citat bei Hautz I, 256 anm. 13 ist ganz irr[illegible] 165

aug. 30. Artistenfak. gestattet [wegen der pest] ihren magistern [illegible] barten orten vorlesungen und übungen zu halten und bestimmt, dass den [illegible]

diese und alle übrigen actus so gut wie an iedem andern privilegirten studium gezählt werden sollen. Acta fac. art. I, 31. Vgl. den bericht über die pest: Matrikel I, 70v; Toepke I, 105. 166

1408.

märz 3. Albrecht graf von Wertheim, bischof von Bamberg, verkauft die bibliothek des 1399 gestorbenen bischofs Lambert, welche dieser dem stifte Schesslitz vermacht hatte, um 350 fl. an Ruprecht III. Serapeum (1845) VI, 251, mitgetheilt von I. Heller. 167

•• Formel für ein gesuch der univ. an ein kapitel, auf grund ihrer privilegien eins seiner mitglieder, das lange bei ihr studirt und von ihr in ihre mitte aufgenommen ist, seine dortigen einkünfte weiter geniessen zu lassen. Aus dem rektorate des Ioh. Datyns (1407 dec. 20. — 1408 iuni 23.). Copialbuch f. 45; gedr.: bd. I, 102 nr. 63. 168

1409.

febr. 12. König Ruprecht verbietet den besuch des konzils zu Pisa. Neuere abschrift: cod. Heid. 385, 15 G. 169

febr. 15. Matheus bischof von Worms stiftet aus genannten zehnten etc. bei Amberg in Baiern mit zustimmung kg. Ruprechts und seiner söhne in der h. geistkirche einen altar der h. Maria Magdalena, Elisabeth und Brigitta mit einer priesterpfründe, deren verleihung nach seinem tode der universität zustehen soll. — Acta fuerunt hec ... in opido Heid. in curia habitacionis nostre ibidem, presentibus ven. d. Iohanne de Noet decr. doct., can. eccl. Spir., Iohanne Hoppener capellano nostro, necnon et Nicolao Doring familiari nostro testibus. Not.-instr. durch Heinrich Riederer von Miltenberg: schr. II, 3 nr. 14. 170

märz 13. König Ruprecht protestirt feierlich gegen das konzil zu Pisa. Abschrift sec. XVII.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E. 171

märz 18. Gregor XII. gewährt könig Ruprecht und seinen erben das patronats- und praesentationsrecht in dem von ihm mit besonderen vorrechten und steuerfreiheiten ausgestatteten h. geiststift. Dat. Ariminii xv. kal. apr., p. n. a. tercio. Ann. I, 96v. 172

dec. 1. Theolog. fak. verbietet den praesentirten oder licentiirten baccalarien das tragen des birrets und führt eine censur ein für die predigten der baccalarien. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 5; gedr.: bd. I, 103 nr. 64. 173

1410.

märz 13. König Ruprecht erkennt das verfügungsrecht der univ. über das vom [märz 5.] verstorbenen prof. theol. bischof Matheus von Worms bewohnte haus am S. Petersthore an, welches sie auf seine bitte ihrem mitgliede mag. Iob Vener, u. i. d. und kgl. protonotar, für die zeit seines lebens oder aufenthalts in Heid. zugewiesen hat. Dat. Heid. fer. v. post dom. Iudicam, a. 1410, regn. 10. Orig.: Speier, h. fabrikant Sander; gedr.: bd. I, 103 nr. 65. 174

märz 26. Rektor bezeugt, dass der Wormser domherr Fridericus Ottonis de Lapide von 1408 dec. 27. an zwei iahre und zwei monate (?) fleissig in der theol.

fak. studirt habe. Copialbuch f. 43v; gedr.: bd. I, 164 nr. 66. Vgl. daselbst über die chronologischen schwierigkeiten. **175**

mai 18. König Ruprecht stirbt. Calend. acad. I. bei Toepke I, 633; Calend. II. ibid. 644. **176**

Ludwig III.

iuni 28. Univ. berichtet auf verlangen des kurf. Ludwig III. ausführlich über ihre verhältnisse. Ann. I, 98v—100; gedr.: (Büttinghausen) Programma memorabilia nonnulla ord. phil. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°), not. 10; Hautz II, 366 — hier iedoch ohne den schluss, dass der bericht iuni 28. dem kurfürsten und seinen brüdern Stephan und Otto in der damals vom hofkanzler kg. Ruprechts bischof Raban von Speier bewohnten cancellaria vom rektor mag. Konrad von Soest in gegenwart genannter lehrer abgestattet worden sei und dass der kurfürst durch mag. Iob Vener geantwortet habe, «quod filiam suam, universitatem privilegiatam bene fundatam et usque ad hec tempora rectam, vellet tueri protegere et defendere, inter cetera proponendo et petendo, ut prefati magistri, de quibus supra, filiam suam regerent et gubernarent ad laudem dei et exaltationem domus Bavarie» etc. **177**

aug. 1. Univ. beglaubigt bei dem papste Gregor XII. den gesandten des kurf. Ludwig mag. Heinrich von Gulpen, decr. dr., auch in ihren angelegenheiten. (Ohne iahr, frühestens 1410, spätestens 1414.) Copialbuch f. 31; gedr.: bd. I, 105 nr. 68. **178**

oct. 4. Univ. beschliesst, die ihr zuständigen pfründen nur noch an ordentliche lehrer, welche lesen und hier selbst promovirt wurden, zu übertragen und zwar unter einem eide, dass sie die pfründe versehen wollen und priester seien oder innerhalb eines iahres sich zu priestern weihen lassen werden. Notiz von iüngerer hand in Copialbuch f. 131; gedr.: bd. I, 105 nr. 67. **179**

1411.

aug. 7. Theolog. fak. bestimmt über die kleidung der baccalarien. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 5; gedr.: bd. I, 105 nr. 69. **180**

1412.

nov. 8. Theolog. fak. verbietet die lehre Wiklifs. Ibid.; gedr.: bd. I, 106 nr. 70. Vgl. Hautz I, 233 anm. 20. **181**

1413.

iuli 27. Kurf. vereinigt die stiftskirche zum h. geist in Heidelberg mit der univ., indem er über die besetzung der stiftsstellen durch lehrer der letzteren und über deren kirchliche pflichten und einkünfte verfügt. Vgl. d. folg. **182**

iuli 29. Univ. verspricht die verfügungen der vorigen eingerückten urkunde getreu zu beobachten. Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 525a (Pfalz nr. 61) f. 292; gedr.: Acta acad. Theod. Palat. I, 395—405. **183**

•• Gregor XII. bestätigt die vorstehende anordnung des pfalzgrafen Ludwig. Extr. ohne daten [vor 1415 iuli 4.] bei Schoenmezel, tentamen hist. fac. med. Heid. (1769. 4°) not. c. 184

1414.

sept. 7. Rektor lädt die univ.-angehörigen zum empfange des königs Sigismund ein. Copialbuch f. 17v; gedr.: bd. I, 106 nr. 71. — Sigismund kam wirklich am 7. sept. an, s. den bericht über seinen empfang und die betheiligung der univ. an demselben: Ann. I, 4; gedr.: Toepke I, 646. 185

1415.

•• Rektor verbietet den besuch der fechtschulen und die ertheilung von fechtunterricht. Copialbuch f. 17v; gedr.: bd. I, 106 nr. 72. 186

aug. 10. Rektor verbietet das übersteigen der stadtmauern. Copialbuch f. 17v; gedr.: bd. I, 107 nr. 73. 187

1416.

märz 23. Die kongregation der univ., durch ihren geschwornen boten Iakob von Mecheln berufen, erwählt und bevollmächtigt ihren rektor Nikolaus von Bettenberg, ferner Nikolaus Magni von Iauer, dekan zum h. geist, Iohannes von Frankfurt, theol. dr., Heinrich von Gulpen, decr. dr., Konrad von Soest, theol. prof., Reinold Vener von Strassburg, in decr. lic. und Gerhard Brant, lic. in med., als gesandte der univ. bei dem Konstanzer konzile. Zeugen: Petrus Swab, rector altaris s. Michaelis archang. siti in eccla. s. Petri extra muros oppidi Heid., Bernher von Herbetzheim priester der Mainzer und Andreas von Weinsberg priester der Wirzburger diöcese. Ann. I, 109v. Vgl. Häusser, gesch. d. Pfalz I, 275. 188

iuli 28. Rektor erlangt durch vermittlung des herzoglichen rathes, dass der stadtrath den univ.-angehörigen nach ihren privilegien ungestörte und zollfreie einfuhr der lebensbedürfnisse gestattet. Notiz iüngerer hand: Copialbuch f. 131; gedr.: Hautz I, 129 anm. 76. 189

1417.

iuli 12. Rektor verbietet den vögelfang. Copialbuch f. 17; gedr.: bd. I, 107 nr. 74. 190

nov. 21. Martin V. zeigt der univ. seine nach der resignation Iohanns XXIII. und Gregors XII. und der absetzung Iohanns und Benedicts XIII. erfolgte wahl an. Dat. Constantie. Extr. im notoriatsinstrumente über die anerkennung des papstes durch die univ., s. u. dec. 9. 191

— Das kardinalskolleg schreibt entsprechend an die univ. Dat. Constantie —. Extr. ibid. 192

dec. 9. Univ. empfängt, in grosser versammlung in der h. geistkirche, von dem päpstlichen nuntius Ludowicus de Mutliana Favent. dioc., decr. et med. mag. et dr., die briefe des papstes und der kardinäle, erklärt durch mag. Nicolaus de Iauwer, theol. prof., die anerkennung Martins V. als rechtmässigen papstes und feiert die herstellung des kirchenfriedens durch ein Tedeum. Aus dem auf ver-

langen des nuntius vom notar Ioh. de Werthusen aufgenommenen, ietzt nicht mehr vorhandenen instrumente, gedr.: Iung, acad. Heid. acta ad conc. Const. etc. hist. (Heid. 1772) p. 26. 193

•• Kurf. giebt dem collegium artistarum mit rath der univ. neue statuten. (Ohne iahr.) Gleichzeitige abschrift in: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch 516 (Pfalz 48) f. 93—95v; gedr.: bd. I, 108 nr. 76. 194

1418.

febr. 10. Kurf. stiftet ein 13. kanonikat am h. geist, verleiht dasselbe an mag. Iohann Plate, ernennt diesen zum dekan und verfügt über die künftigen dekanatswahlen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz, special. nr. 980 conv. 90; gedr.: bd. I, 113 nr. 77. 195

febr. 14. Die stiftsherren der h. geistkirche geben sich und den stiftsbeamten ausführliche ordnungen. Die auf den dekan bezüglichen satzungen werden im hause des seniors dr. Nikolaus von Iauer, die übrigen bei dr. Iohann von Noet berathen und angenommen. Gleichzeitige abschrift in Karlsruhe, G. L. A., copialbuch 516 (Pfalz 48) f. 96—105. Einige auf die univ. bezügliche stellen s. o. bd. I, 115 nr. 78. 196

april 8. Martin V. bestätigt die vom kurf. angeordnete einrichtung und verbindung des h. geiststifts mit der univ. und stellt ienes unmittelbar unter den päpstlichen stuhl. Dat. Constancie vi. id. apr., p. n. a. I. Copialbuch f. 106v; Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 516 f. 88; auszüglich Hautz I, 256 anm. 11 irrig zu 1417. 197

•• Kurf. empfielt dem papste [Martin V.] die in einem rotulus niedergelegten wünsche der univ. Copialbuch f. 27; gedr.: bd. I, 107 nr. 75. Der rotulus selbst ist nicht erhalten. 198

1419.

aug. 14. Artistenfak. verbietet den examinanden für das baccalariat das ärmeren beschwerliche beschaffen von speise und trank für die examinatoren, für welche vielmehr der dekan aus fakultätsmitteln sorgen solle; ebenso gastereien nach dem examen. Zugleich wird die receptionsgebühr für baccalarien [wie für die magister schon 1417 cf. I, 44v] anderer universitäten festgesetzt. Acta fac. art. I, 48v; gedr.: bd. I, 117 nr. 79. 199

dec. 14. Wilhelm Tenstal von Deventer, dr. in med., macht in seinem gegenüber S. Iakob vor der stadtmauer gelegenen unteren wohnhause sein testament und schenkt u. a. darin der univ. «domum suam anteriorem in platea magna ex opposito ecclesie Minorum in contactu pistoris in oppido Heyd. sitam». Testamentsexekutoren sind mag. Nik. Iauer, th. prof., mag. Gerhard Brant lic. in med. und theol. bacc. form. und die Heidelberger bürger Gernold Nydenstein und apotheker Iohann. — Transsumpt des bischofs Iohann von Worms 1421 märz 30. abschriftlich in: Copialbuch f. 129—131. Das testament beweist den ungemeinen reichthum des erblassers. 200

1420.

•• Verabredung zwischen universität und bürgerschaft über die behandlung gegenseitiger klagen. (Fragm. ohne iahr.) Copialbuch f. 129; gedr.: bd. I, 117 nr. 80. 201

•• Kurf. nimmt meister Gerhart von Hoenkirchen, «den man nennet von Hamburg», für sich und sein studium zu Heidelberg als arzt und ordentlichen lehrer an, verleiht ihm ein kanonikat am h. geist und eine pfründe in Wimpfen und sichert ihm ausserdem iährlich 10 malter korn, ein fuder wein, freie wohnung und kleidung «mit andern unsern doctorn und pfaffen, die wir dann zu cleiden pflegen», sowie freie ausübung seiner privatpraxis zu. Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 468 f. 6 ohne tag, doch zwischen einträgen von febr. 18. und märz 5. **202**

april 8. Univ. verfügt mit zustimmung des kurf., dass das ihr vom prof. med. Wilhelm von Deventer vermachte gegenüber den Barfüssern gelegene haus, welches der kurf. herzurichten versprochen hat, auf ewige zeiten die wohnung des lehrers der medicin zur mehrung seiner pfründe im h. geiststifte sein soll. Orig.: Karlsruhe, G. L. A. (nach citat Wirths, noch nicht gefunden); abschr.: Copialbuch f. 128v. **203**

april 9. Kurf. bestätigt vorstehendes. Copialbuch f. 127v. **204**

nov. 19. Theod. Bogel, dompropst zu Worms und kanzler der univ., überträgt genannten professoren seine stellvertretung bei den promotionen. Orig.: schr. II, 3 nr. 14a; gedr.: bd. I, 118 nr. 81. Vgl. 1407 märz 9. **205**

dec. 1. Iohannes de Steden, dekan von S. Marien in Neustadt, bestellt als päpstlicher konservator der univ.-privilegien zu seinen vertretern Iohann Plate, mag. theol. und dekan vom h. geist in Heidelberg, und Iohann von Stroßheim, mag. art., thesaurar von S. Cyriacus in Neuhausen. Zeugen: mehrere Neustädter stiftsherren und Iohannes de Laudenburg quondam notar. provincialis in Neustadt. Ausgefertigt durch Iohannes Sartoris de Winheim, clericus Worm. dioc., publ. not. — Copialbuch f. 40. **206**

1421.

märz 25. Univ. verleiht an mag. Nik. Burgman, decr. dr., dekan der Speierer kirche, das ihr gehörige eckhaus in der Augustinergasse auf lebenszeit. Ausgefertigt von mag. Iohannes de Stroßheim als subrektor [sonst auch vicerektor]. Ann. II, 8. **207**

iuli 29. Univ. verleiht an mag. Conradus de Susato, propst in Neuhausen, theol. prof., an seine schwester und nichte das von Colinus gebaute eckhaus «ex opposito paradisi minoris» auf lebenszeit dieser drei. Ann. univ. II, 7v. **208**

aug. 10. Kurf. vermacht dem h. geiststifte u. a. seine theologischen, iuristischen und medicinischen bücher, mit ausnahme der von ihm aus Paris mitgebrachten grossen bibel, und regelt die benutzung derselben durch die meister und studenten des studiums und seine eigenen erben. Orig. mit siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 988 conv. 80; gedr.: bd. I, 118 nr. 82. **209**

aug. 24. Rektor lädt zur prozession und zur messe ein, welche für die fürsten und das heer, die gegen die ketzerischen Hussiten ziehen, gehalten werden sollen. Ann. II, 8v. **210**

aug. 28. Rektor lädt auf mittags 1 uhr in die neue artistenschule zur verlesung der statuten ein. Ann. II, 8v; gedr.: Hautz I, 302 anm. 23. — Dort auch die hier anscheinend zum ersten male in zusammenstellung verlesenen statuten (gedr.: oben bd. I, 119 nr. 83) mit den einleitenden worten des rektors. Die

bei dieser gelegenheit gehaltene rede des rektors (mit reden seiner nachfolger bei ähnlichen anlässen) vollständig: Heidelberg, cod. Pal. lat. nr. 454 f. 389a; abschr.: München, staatsbibl., cod. Lat. 1631 f. 373. 211

oct. 9. Univ. beschliesst verordnungen gegen nächtliches umherschwärmen. Publicirt oct. 12. Ann. II, 10v; gedr.: bd. I, 121 nr. 84. 212

dec. 15. Univ. ermahnt [ein kapitel], den kanonikern mag. Iohann Plate th. dr. und Gerhard Hoenkirch med. dr. das einkommen ihrer pfründen nicht zu entziehen; sonst müsste man sich beschwerend an herzog Ludwig wenden. Ann. II, 11. 213

1422.

iuni 7. Kurf. bezeugt dem Hans Hofsteter, dass ihn, als er vor letzter fastnacht mit gräfin Henriette zu Wirtemberg und Mömpelgard, «als die zu der hochzit und hofe gein Darmstad faren wolte, gein Heidelberg quame, etliche studenten zu Heidelberg, mit namen Walther von Wintherduer, Rudolf von unser frauwen zum Einsedeln, Oswalt von Ravenspurg, Heinrice von Urach, einer genant Mangolt und etliche andere ire gesellen in der gemeinen frauwen hus zu Heidelberg» schwer misshandelt und ihm eine hand abgehauen haben. Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 468 f. 80v. 214

iuli 3. Iohann bischof von Worms überträgt das weltliche beneficium der S. Iakobskapelle vor den stadtmauern Heidelbergs auf bitte des kurf. und mit zustimmung der bürgermeister und des rathes und des bisherigen inhabers mag. Nik. Textor auf den S. Iakobsaltar der städtischen spitalkapelle. Würdtwein, monast. Wormat.: cod. Heid. 359, 54 bd. III, 260. 215

iuli 5. Rektor [Diethmar Treyß von Fritzlar] begleitet von mag. Nikolaus von Iauer u. a. trägt dem kurf. die beschwerden der univ. vor wegen der am 18. iuni geschehenen misshandlung von studenten durch fürstliche knechte aus dem marstall. (Fragm.) Ann. II, 14v; gedr.: bd. I, 121 nr. 85. — In den Ann. giebt der rektor über die audienz und den weiteren gang der sache ausführlichen bericht. Erst am 26. mai 1423 wird sie beigelegt, s. Ann. II, 21. 216

iuli 31. Univ. beschwert sich beim ritter Schwarz Reynhart von Sickingen, dass die haupträdelsführer von dem iüngsten auflauf nicht nur nicht, wie er doch zugesichert habe, bestraft worden seien, sondern sich sogar in Heidelberg zeigen dürfen. Ann. II, 17v. 217

aug. 1. Swarcz Reynhart von Sickingen ritter antwortet, dass er mit dem faut von Heidelberg nach Schwetzingen gegangen sei und die betr. leute verhört habe; obwohl diese nur in nöthigen geschäften in Heid. gewesen seien, hätten sie es ihnen doch für die zukunft verboten. Ann. II, 18. 218

aug. 18. Rektor lädt zu einer gedächtnissmesse für Marsilius von Ingen den grossen «iniciator» und wohlthäter der univ. auf den 22. aug. ein. Ann. II, 18v; gedr.: bd. I, 122 nr. 86. 219

1423.

mai 9. Univ. beglaubigt mag. Konrad von Soest, propst von Neuhausen und prof. theol., und mag. Gerhard Brand lic. als ihre syndici und prokuratoren bei dem konzile zu Pavia. Acta — in congregacione nostra generali apud capellam b. Marie virg. sollemniter celebrata. Ann. II, 20v. 220

mai 29. Univ. verbietet den besuch der kirchweihen und des «Rolloß» in Handschuchsheim. Ann. II, 21v; gedr.: bd. I, 122 nr. 87. **221**

iuni 16. Iohannes apotheker zu Heidelberg übernimmt von der univ. den ihr gehörigen garten hinter dem marktbronnen auf seine, seiner frau und seiner 5 kinder lebenszeit um einen zins von 1 ℔ alter heller, unter dem von Hans Sander und Fritz Goltsmit, bürgermeistern zu Heidelberg, angehängten stadtsiegel. Ann. II, 21v. **222**

sept. 5. Kurf. ermahnt [das kapitel von Neuhausen] von den beeinträchtigungen der der univ. angehörigen pfründner abzulassen. Ann. II, 22v mit der notiz, dass der rektor Nik. Iauwer und mag. Henricus de Gouda bacc. s. pag. im namen der univ. dies schreiben aug. 12. beim kurf. erwirkt haben. **223**

sept. 6. Iohannes von Winheim, protonotarius des kurf., bekennt, dass er in beisein der meister Niklas von Iauwer und Iohannes von Noet die verrechnung des meisters Otten von Steine, lehrers der geistlichen rechte, über die einnahmen und ausgaben von den zwei «thornes» zu Bacherach und Kaiserswerth empfangen habe; erstere betragen 1033 fl. 16 sch. 7 Heid. pf., die letztere 542 fl. 8 sch. 7 pf. Den rest soll meister Ott später bei seinen einnahmen verrechnen. Abschrift: cod. Heid. 358, 60 f. 2. **224**

dec. 13. Mag. Gerhart Brant, lic. der h. schrift, verspricht dem kurf., dass er gegen ein iahrgeld von 100 fl. in dessen diensten bei dem studium verbleiben wolle. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz, spec. nr. 990 conv. 93; abschr.: ibid. und Karlsruhe, copialb. nr. 468 fol. 123v. **225**

1424.

märz 13. Otto de Lapide berichtet genau über seine inspektion von Lauda. Ann. II, 29. Von grossem kulturhistorischem interesse. **226**

märz 14. Iohannes de Steden, art. mag. et in med. bacc., dekan in Neustadt, bestätigt als exekutor der univ.-privilegien den von der univ. ihm praesentirten priester Iohann Schirmer von Dieburg für die kirche in Lauda. Ann. II, 32v. **227**

aug. 14. Derselbe bestellt als konservator der univ.-privilegien Heso Crawel, in decr. lic., dekan der h. geistkirche in Heidelberg, zu seinem vertreter. Ann. II, 32. **228**

1425.

febr. 13. Auf grund eines vom bischofe Raban von Speier gegen den Sächsischen geistlichen Iohann von Dräudorf in Heidelberg angestrengten inquisitionsprozesses [vgl. Krummel in: Theol. studien und kritiken. 1869. I, 130—144 nach der Baseler handschrift A. IX. 70] wird der verklagte zu Worms verbrannt. Kapp, kleine nachlese reformatorischer urkunden (Leipz. 1730) III, 1—60. — An dem prozesse waren von Heidelberger lehrern betheiligt: Nic. de Iauer, Ioh. de Francofurdia, Ioh. Plate, Ioh. de Noet, Ditmar de Treysa, Otto de Lapide, Iob Vener, Petrus de Lapide, Heinr. Crawel, Lud. de Busco, Ioh. de Lanksheim. **229**

dec. 21. Der pfarrer von Lauda schwört der univ., den namentlich aufgeführten verpflichtungen nachzukommen. Ann. II, 47v. — Derselbe bekennt 1427 ian. 22. von der univ. 60 gulden entliehen zu haben. Ibid. 57. Beide aktenstücke sind theile langer verhandlungen. **230**

1426.

iuli 16. Martin V. beglaubigt bei der univ. den erwählten Iohann von Verden. Dat. Rome ap. s. apostolos. Ann. II, 54; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad. conc. Constant. etc. hist. p. 30. — Der zweck seiner sendung war von der univ. eine oboedienzerklärung gegen den von den kardinälen des verstorbenen Petrus de Luna (Benedict XIII.) erwählten gegenpapst Clemens VIII. zu erwirken. Er kam sept. 17. an. Die univ. verehrte demselben 2 pfund spezerei und 8 maß erlesenen weins. 231

aug. 20. Genannte leute des kurf. nehmen den studenten Martinus Doleatoris de Spira, cler. Spir. dioc., «de castro domini Ludovici vel de porta anteriore opidum Heydelberg respicientem» fest, führen ihn durch die stadt und das nach S. Iakob führende thor und hängen ihn auf. Der kurf. lässt in den nächsten tagen wiederholt sein bedauern aussprechen, thut es auch selbst vor der univ.-kongregation: aber von bestrafung seiner leute ist keine rede. Vielmehr verfügt er aug. 24.: «quod nullus aliquid obpropriose loquatur de illo facto perpetrato nec aliqua alia verba offensiva sub pena corporis et amissione bonorum» und reist aug. 31. ab, in der absicht, das h. land zu besuchen. Ann. II, 53 ff. 232

sept. 18. Univ. antwortet auf das durch den erwählten von Verden überbrachte anliegen des papstes Martin V. [s. o. iuli 16.] mit versicherung ihrer ergebenheit und bitte um förderung. Ann. II, 54; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad conc. Const. etc. hist. p. 31. 233

oct. 5. Univ. gestattet wegen der drohenden pestgefahr lehrern und schülern Heidelberg bis zur zurückberufung mit einem anderen orte zu vertauschen. Ann. II, 44v; gedr.: Toepke, matrikel I. s. XXXV anm. 3. — Mehrere magister und ihre bursales zeigen oct. 17. an, dass sie Heilbronn wählen. Ueber spätere auswanderungen der art s. Toepke s. XXXVI ff. 234

dec. 19. Swarcz Reinhard von Sickingen, ritter, Arnolt Slydder von Lachen und Iohann [von] Winheim bekennen, dass in ihrem besein Niklaus Iauwer und Ott von Stein über die einnahmen und ausgaben der univ. seit 6. sept. 1423 rechnung gelegt haben. Darnach betrugen die einnahmen mit dem überschusse der vorigen abrechnung 2970 fl., 13 weisse pfenninge, 14 schillinge, 9 Heid. pf. und 9 heller, die ausgaben aber 2535 fl., 36 schilling und 9 Heid. pf. Die genanten meister sollen bei der nächsten verrechnung über den rest rechenschaft geben. Cod. Heid. 358, 60 f. 3. 235

1427.

märz 26. Kurf. praesentirt dem Mainzer propste oder dessen official den mag. Otto de Lapide, decr. dr., auf die kirche in Freimersheim. Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 468 f. 241v; gedr.: bd. I, 122 nr. 88. 236

märz 31. Kurf. beglaubigt mag. Konrad von Soest, s. th. prof., päpstl. subdiakon, und Bernhard Kreiße von Lindenfels, ritter, als seine räthe und gesandten bei der Römischen kurie. Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 468 f. 242v. 237

april 27. Ulrich Lentzendörfer schwört der univ. bei übernahme der pfarre Altdorf als coadiutor. Ann. II, 60 — vorher die verhandlungen, bei welchen pfalzgraf Iohann für L. sich bemüht; die eidesformel bei Toepke, matr. I. 65 anm. 3. 238

mai 23. Rektor bezeugt, dass Iohannes Ner de Thalamonte [Delsberg], kanonikus von S. Peter zu Basel, hier studirte und den grad eines doctor iuris canonici erhielt. Dat. Heid. in choro ecclesie fratrum heremitarum ord. s. Augustini. Ann. I, 111; gedr.: Hautz II, 357. **239**

oct. 5. Kurf. bestimmt u. a. in seinem testamente, dass der erstgeborne seiner söhne nicht eher zur regierung zugelassen werden solle, als bis er sich verschrieben habe, die hohe schule zu Heid. in ihrer einrichtung zu erhalten. Soll nach Hautz I, 285 anm. 102 in einem «Status causae» beil. s. 51 gedruckt sein; cit. bei (Kremer) gesch. d. kurf. Friedr. I, 34 anm. 3 mit richtigem datum; extr. bei Heinze, Heid. univ.-iubilaeen s. 24 anm. 2. **240**

dec. 9. Kurf. verspricht an Heinrich von Gauda, lic. in der h. schrift, der sich verpflichtet, zeit seines lebens im studium zu Heid. oder andern ihm angewiesenen orten zu bleiben, iährlich 60 fl. und, wann er doctor wird, 100 fl. zu zahlen, «das er sinen immes und feste davon ußgeriechten und beczalen möge». Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 468 f. 282v. **241**

•• Artistenfakultät ergänzt die bestimmungen für die zulassung zum baccalariatsexamen. Acta fac. art. I, 231; gedr.: bd. I, 123 nr. 89. **242**

1428.

april 6. Rektor verspricht die von mag. Ioh. Laenstein, in sacr. can. lic., der univ. vermachten und von dem bevollmächtigten derselben mag. Wilh. Dunt. de Lyra, s. th. bacc., mit einverständniss des testamentsexekutors Ioh. Menfredi, dekans von S. Marien zu Worms, in S. Paul zu Worms deponirten bücher ohne Menfredi's wissen nicht abfordern zu lassen. Ann. II, 67; gedr.: Toepke, matr. I, 695. **243**

iuli 1.—8. Artistenfak. beschliesst über die art, wie examina und disputationen abzuhalten seien, hauptsächlich zur fernhaltung aller unziemlichkeiten. Acta fac. art. I, 67v. **244**

(oct.) Univ. entschuldigt sich bei dem pfalzgrafen Otto, dass sie seinem kaplan Heinrich das gewünschte beneficium nicht hätte verleihen können, weil ihre ordnung solches nur bei magistern in artibus gestatte. Ann. II, 71v. **245**

1429.

aug. 12. Theod. Boghel, propst von Worms und kanzler der univ., bestellt die dekane oder vicedekane der vier fakultäten zu seinen vertretern bei promotionen. Ann. I, 9v; Copialbuch f. 73; Acta fac. art. I, 223. Vgl. 1407 märz 9., 1420 nov. 19. **246**

1430.

sept. 6. Univ. und meister Niklaus von Heidelberg, pfarrer daselbst, stellen ihre zwietracht wegen des faselviehs unter die entscheidung des kurf. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz, spec. nr. 996 conv. 79 mit siegel des rektors und pfarrers; abschrift: ibid. Pfälz. copialbuch nr. 42 f. 185; Heidelberg, Ann. univ. II, 84v. **247**

oct. 15. 16. Univ. empfängt und billigt die rechtfertigung des mag. Heinrich von Munsingen, dr. in med., gegen die beschuldigung, dass durch seine behandlung

ein student am schädelbruche gestorben sei, und bringt diese und die darüber ab-genommenen zeugenaussagen zur kenntniss des kurf. Ann. II, 85 sq.; theilweise gedr. bei Schoenmezel, continuatio tentaminis hist. fac. med. 1771. 5 bl. 4° [aus d. Münchener bibl. Diss. 3514, 16] — sehr schlecht; vollständig oben bd. I, 124 nr. 91. 248

nov. 13. Kurf. vidimirt Ruprecht II. 1393 iuni 24. (s. bd. I, 56 nr. 325) Orig. mit siegel: schr. II, 3 nr. 16; abschrift: Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr 470 fol. 229. 249

·· Artistenfakultät bestimmt die für die zulassung zum licentiatenexamen nöthigen studiennachweise. (1430—1438.) Acta fac. art. I, 230v; gedr : bd. I. 123 nr. 90. Vgl. zu 1427. 250

1431.

febr. 19. König Sigismund fordert die univ. zur beschickung des Basler kon-zils auf. — Dat. Placencie d. xix. febr., regn. nostr. ao. Hung. xlv., Rom. xxii et Boh. xii. Ad mandatum d. regis Caspar Sligk. Ann. II, 97; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad concil. Const. Basil. hist. p. 32 und oben bd. I, 128 nr. 92. — Hautz I, 278 citirt eine einladung Sigismunds von 1432 apr. 4., indem er offenbar vorstehendes schreiben mit der einladung seitens des konzils selbst (s. u.) verwechselt. 251

april 12. Die ambassiatoren der univ. Paris beim konzile ersuchen die univ. Heidelberg um schleunige absendung ihrer gesandten. Basilee (ohne iahr) apr. 12. Ann. II, 89v; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad conc. Const. Basil. Flor. hist. p. 41 und oben bd. I, 129 nr. 93. 252

april 23. Univ. beschliesst einen rotulus an papst Eugen IV. zu senden, um von ihm gnaden zu erlangen, und lässt durch den rektor alle, welche aufgenommen werden wollen, auf den nächsten sonntag ins artistenkollegium laden. Ann. II, 89. 253

aug. 7. Kurf. übergiebt dem h. geiststift ein von ihm neuerbautes haus, gegenüber der stiftskirche, das zwischen Schwarz Reinharts von Sickingen haus genannt «die schon ecke» und des sel. Nydensteins haus gelegen ist, als kapitelhaus und dekanswohnung. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz, spec. conv. 91 mit siegeln der pfalzgrafen Ludwig und Otto. 254

sept. 24. Univ. beschliesst auf einladung des kardinals Iulian als praesidenten des Basler konzils und da der kurf. die hälfte der kosten tragen will, einen abgeordneten zum konzile zu schicken. Ann. II, 91v; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad concil. Const. Basil. hist. p. 43 anm. 255

1432.

ian. 10. Univ. übernimmt die durch die testamentsvollstrecker des Iohannes de Noet übergebenen genannten bücher. Ann. II, 93v. — Das verzeichniss dieser bücher: Matr. I, 130; gedr.: Toepke I, 694. 256

märz 2. Dekan und kapitel des S. Germanstiftes bei Speier bitten den kurf. es dabei bewenden zu lassen, dass von ihnen den meistern Hans Franckfort und Hans Plate, welchen die univ. die dortigen pfründen zugetheilt habe, zwar diese und

chorplätze überwiesen, aber nicht der eintritt ins kapitel verstattet wurde, welchen auch deren vorgänger nicht in anspruch nahmen. Ann. II, 95. **257**

märz 4. Kurf. antwortet, dass, wie sein vater könig Ruprecht bei den Wormser domherren ein gleiches verfahren als gegen die freiheiten des studiums verstossend nicht geduldet habe, er es ihnen noch weniger gestatten werde, und verlangt, dass die Heidelberger pfründner ohne widerrede ins kapitel aufgenommen und ganz gleich den anderen stiftsherren behandelt werden. Ann. II, 95v. **258**

märz 11. Friedrich bischof von Worms vidimirt auf verlangen der univ.-prokuratoren Ioh. Plate, th. dr., und Otto von Stein, can. dr., die fünf lateinischen stiftungsurkunden Ruprechts I. von 1386 oct. 1., ferner Ruprechts II. 1391 mai 21., 1393 iuni 24., Ruprechts III. 1400 aug. 9., Ludwigs und Hans' 1401 aug. 1. Dat. Heidelberg. Zeugen: Petrus de Gheleys, Ulrich Grüninger de Basilea, Franc. Brunsthöpfer, Iac. de Gauda, cler. Leod. Basil. Frisin. et Turnac. dioc. — Orig.: schr. II, 3 nr. 9 in buchform. **259**

april 4. Konzil zu Basel schreibt der univ. über die verhandlungen mit den Hussiten und fordert zur bekanntmachung dieses schreibens und zur abordnung einiger doktoren zum konzile auf, unter dem siegel Philiberts, bischofs von Coutances. Ann. II, 97v; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad conc. Const. Basil. hist. p. 35 und bd. I, 130 nr. 94. **260**

april 19. Univ. wählt und bevollmächtigt zu ihren vertretern auf dem konzile die magister Nicolaus Magni de Iawer, Gerardus Brant, theol., und Otto de Lapide decr. dr. Ann. II, 98; gedr.: Iung, acad. Heid. acta ad conc. Const. etc. hist. p. 37. **261**

1433.

febr. 16. Eugen IV. fordert unter beilegung seines ausschreibens für das konzil zu Basel [Concil. coll. maxima (ed. Paris. 1714) VIII, 1582] die univ. zur beschickung desselben auf. Dat. Rome apud s. Petr. a. d. i. 1432, 14. kal. marcii, pont. n. a. 2. — Ann. II, 105; gedr.: Iung, acad. Heid. acta p. 44 (ohne tag). — Von dem päpstlichen diener Ioh. Rotwen apr. 11. übergeben. **262**

april 13. Univ. erklärt dem papste, dass sie nach seinem wunsche das konzil beschicken werde. Ann. II, 106v; gedr.: Iung p. 45. — Zum gesandten wurde apr. 17. mag. Gerh. Brant, theol. prof. et in med. lic. erwählt, in einer zweiten versammlung mai 7. ihm Otto de Lapide, dr. in s. canon., beigegeben. Ann. l. c.; gedr.: Iung p. 46. 47. **263**

mai 7. Univ. beschliesst zu den [vom kurf. übernommenen] kosten der abordnung an das konzil 60 fl. beizusteuern, zu welchen die univ. aus dem ihrigen 20 fl. hergiebt, die theol. fak. 8 fl., die iuristen 12 und die artisten 20 fl. vorschiessen. Ann. II, 107; gedr.: Iung p. 47. **264**

mai 23. Univ. lässt das von Gerh. Brant eingeschickte, von Nic. Magni de Lauwer überreichte protokoll der XI. konzilssitzung: «Quoniam frequens conciliorum» [Conc. coll. max. VIII, 1150] in ihr buch eintragen. Gedr.: Iung p. 49. **265**

1434.

märz 14. Kurf. citirt auf antrag der univ. [vorstehend] genannte des mordes eines studenten angeklagte personen zu montag 14 tage nach ostern auf das rath-

haus zu Heidelberg zur untersuchung, bei welcher er selbst mit seinen räthen anwesend sein will, und gebietet bürgermeistern und schreibern, dies an drei markttagen verkünden und an den vier pforten der stadt anschlagen zu lassen. Ann. II, 115. 266

mai 13. Eugen IV. bestätigt Bonifatius IX. 1404 aug. 4. [s. bd. I, 98 nr. 59] Dat. Rome ap. s. Grisogonum, pont. a. 4. Ann. II, 119v; copie sec. XVII.: cod. Heid. 386, 15 A; gedr.: Hertling, ius univ. p. 18. 267

iuli 11. Statuten der univ., gesammelt und publicirt vom rektor Ioh. Plate in seiner rede «Sicud exhibuistis». Ann. II, 117—119. 268

aug. 4. Kurf. verbietet den aufenthalt auf der strasse nach der achten stunde. Der übertreter soll ins gefängniss gesetzt und, ist er ein student, des morgens dem rektor, ist er ein laie, dem schultheis und einem bürgermeister übergeben werden. Das soll der rektor im studium und der schultheis von der kanzel verkündigen lassen. Ann. II, 120. 269

aug. 5. Rektor verbietet auf grund vorstehenden fürstlichen befehls das nachtschwärmen, ausserdem den erwerb des aus dem garnschragen gestohlenen gutes. Ann. II, 120v. 270

oct. 21. Artistenfak. nimmt die anträge einer von ihr sept. 30. eingesetzten deputation an: über die bücher, welche regelmässig im winter, und über die art, wie sie gelesen werden sollen; über den lohn dafür; über den ausschluss iüngerer magister von den fakultätsversammlungen, die ordnung in letzteren, die tracht der magister, den besuch der disputationen, die einladungen zu den promotionsfeierlichkeiten und die zurückstellungen von der promotion. Acta fac. art. I, 79v—81; gedr.: bd. I, 132 nr. 95. 271

— Artistenfak. beschliesst den bau einer neuen bibliothek und bestimmt acht magister und den dekan zur wahl des platzes und zur bauleitung. Act. fac. art. I, 81. 272

1435.

febr. 19. Kapitel von S. German bei Speier und univ. einigen sich über die zulassung von univ.-angehörigen in das kapitel. Ann. II, 125v. 273

aug. 25. Univ. nimmt die von einer kommission für die «domus Ryesen videlicet pauperum» entworfenen statuten an. Ann. II, 127v. 274

sept. 3. Univ. stellt nach längerer verhandlung ordnungen auf für die regenten der bursen. Ibid. 128v. 275

dec. 17. Univ. beschliesst auf das gerücht, studenten hätten die stadt an sechzig enden anzuzünden gedroht, iedem studenten einen eid abzunehmen, dass er der herrschaft, den räthen und der stadt keinen schaden zufügen werde. Ann. II, 129; gedr. der (deutsche) eid: Hautz I, 284 anm. 99; der ganze bericht: Toepke, matrikel I, 650 anm. 276

1436.

märz 24. Kurf. macht sein testament und schenkt darin alle seine bücher in der heiligen schrift, in geistlichen und weltlichen rechten und in der arzenei, die er in seiner liberie auf der burg Gettenpuhel ober Heidelberg liegen hat, dem stift

dium zur aufbewahrung in der h. geistkirche und bestimmt die art ihrer benutzung. Ann. II, 142; gedr.: Heid. iahrbücher der lit. 1852 s. 321 und Hautz, zur gesch. d. univ. Heid. (1852) s. 26 — daraus der auf die bücher bez. passus in Hautz, gesch. d. univ. I, 259 anm. 18. Vgl. 1438 dec. 18. 277

aug. 12. Rektor verbietet nach Handschuchsheim zum öffentlichen tanz zu gehen: «vadat corisando in publico». Ann. II, 131v. 278

nov. 30. Hans Mathis Metzlers sohn, Peter Claman und Hans Henckmantel nehmen für den von ihnen an Gerlach von Andernach studenten zu Heidelberg verübten mord die busse auf sich, die ihnen von Wilhelm von Sinthofen bürger zu Andernach, dem vater des ermordeten, und von der univ. auferlegt wird — unter dem siegel Konrad Buchfelders, schultheissen zu Heidelberg. Ann. II, 133; gedr.: bd. I, 135 nr. 96. — Dies. schwören 1437 oct. 4. ebenfalls zu Heidelberg unter dem siegel des schultheissen aus dieser sache gegen die univ. keine ansprüche erheben zu wollen. Ann. II, 146v. Die univ. bezeugt endlich 1438 ian. 21., dass dieselben nach leistung der busse mit ihr ausgesöhnt seien. 279

dec. 20. Kurf. Ludwig III. stirbt. — Bei den exequien 1437 ian. 4. wurde die predigt im namen der univ. von Ioh. Wenck gehalten. Sie steht (mit vielen andern collationen Heidelberger professoren aus den iahren 1434—1438) in der Wolfenbüttler handschrift: cod. Weissenb. 94 f. 182. 280

Ludwig IV.

1437.

ian. 1. Univ. verwendet sich bei dem Basler konzil für Iohann von Eppenstein, propst von S. Bartholomaeus zu Frankfurt, dem diese propstei durch Nik. Volrat bei dem Römischen stuhl bestritten wird. Ann. II, 135v. 281

febr. 22. Otto pfalzgraf lässt in der univ.-versammlung durch seine räthe erklären, dass er sie in ihren privilegien und rechten schützen werde. Ann. II, 138. 282

märz 10. Reinhart von Nypperg, ritter, bittet die univ., den studenten Wyprecht Tanner, welcher seinen oheim Iohann von Durmencz, propst zu Wimpfen, mit übler rede kränke, vor den bischof von Worms, vor den er auch gehöre, zur untersuchung zu stellen. Ann. II, 138v. 283

märz 15. Univ. antwortet, dass Tanner willens sei, sich vor dem rektor zu stellen, wohin er als student gehöre, und gegebenen falles dem propst genugthuung zu leisten; dass sie aber weder macht noch recht habe, ienen zu weiterem zu zwingen. Ann. II, 139. 284

iuni 26. Rektor meldet dem domkapitel von Trier, dass der dortige kanonikus Ioh. Czant von Merle am 23. mai inskribirt worden sei und die privilegien der univ. geniesse. Ann. II, 145; gedr.: Toepke, matrikel I. s. XXX anm. 3. 285

iuli 22. Artistenfakultät beschliesst über den gebrauch der amtstracht. Acta fac. art. I, 87; gedr.: bd. I, 137 nr. 97. 286

aug. 23. Univ. verlangt von Iohann von Durmencz, propst von S. Peter zu Wimpfen im Thal, dass er die pfändung, mit der er die güter ihres angehörigen Wipert [Tanner] belegt hat, als gegen die privilegien der univ. verstossend, aufhebe, zumal Wipert bereit sei vor dem bischofe von Worms oder vor der univ. ihm rede zu stehen. Ann. II, 145v. 287

— Rektor zeigt dem domkapitel von Mainz an, dass der dortige kanoniker Friedrich graf von Wertheim während der zwei iahre seines aufenthalts löblich gelebt und seine studien fleissig betrieben habe. Ann. II, 145v; gedr.: Toepke, matrikel I, 208 anm. — Friedrich war nach der matrikel auch kanonikus von Köln, ein sohn des grafen Michael. 288

sept. 22. Eugen IV. lädt die univ., unter beifügung der verlegungsbulle vom sept. 18. [Conc. coll. max. IX, 698] und seines und des markgrafen von Este geleitsbriefes [ib. p. 710], zum besuche des konzils in Ferrara ein. Ann. II, 147 — 152v; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad conc. Const. etc. hist. p. 50. — Der univ. nov. 30. von einem päpstlichen boten übergeben. 289

nov. 25. Univ. erlaubt wegen des wüthens der pest ihren angehörigen an weniger gefährliche orte zu ziehen, so dass dort lektionen und exercitien gehalten und diese den scholaren angerechnet werden dürfen. Ann. II, 147; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXXVI anm. 2. 290

1438.

mai 5. Rektor bescheinigt an mag. Iohannes Meyen, testamentsvollstrecker des mag. Gerhardus Brant, den empfang der von diesem vermachten bücher. Ann. II, 154v. 291

aug. 12. Eugen IV. lädt die univ. zu den kirchlichen verhandlungen in Nürnberg ein. Dat. Ferrarie. Ann. II, 156v; gedr.: Iung, acad. Heid. act. ad conc. hist. p. 52. 292

dec. 18. Univ. bescheinigt den empfang der ihr vom kurfürsten Ludwig III vermachten einzeln aufgeführten bücher. Orig. mit 6 siegeln: Karlsruhe, G. L. A. Pfalz, special. 1009 (conv. 80); abschr.: Copialb. d. univ. f. 75; gedr.: Acta Palat. I, 406—420. 293

— Univ. setzt eine ordnung fest für die benutzung der bücher und den eintritt in die bibliothek. Copialbuch f. 80; gedr.: bd. I, 138 nr. 98. — Es folgt im copialbuche f. 81v—83v ein stets gleichzeitig, vielleicht von den rektoren selbst, fortgeführtes verzeichniss derienigen, welche bis 1515 den eid abgelegt und die schlüssel zur bibliothek erhalten haben. Vgl. den accessionskatalog der univ.-bibliothek 1396 bis 1432 bei Toepke, matrikel I, anhang IV. 294

1439.

ian. 2. Univ. beschliesst mit allen gegen zwei stimmen der artistenfak., eine bibliothek mit zwei kammern im garten der univ. zu bauen, dessen nutzniessung die magister der artistenfak. haben. Ann. II, 158. Vgl. Acta fac. art. I, 90. 295

märz 9. Univ. schliesst mit Hans Kremer maurer und Christian steinmetz von Koblenz, bürgern zu Heidelberg, einen vertrag, nach welchem diese sich verpflichten, in bestimmter frist ein bibliotheksgebäude nach den im vertrage enthaltenen genauen angaben zu errichten. Ann. II, 169v. — Ueber die schicksale der älteren bibliothek vgl. u. a. (Wundt) Programma de celeberrima quondam bibl. Heid. (1776. 4°). **296**

nov. 23. Eugen IV. zeigt der univ. die vollzogene union mit der Griechischen kirche an, befielt eine dankprozession zu halten und gewährt den theilnehmern derselben ablass. Dat. Florentie. Cod. Monac. Lat. nr. 1831 f. 4. Bei Hautz I, 282 ganz irrige inhaltsangabe. **297**

1440.

april 5. Rektor theilt mit, dass der kurf. der errichtung eines bibliothekgebäudes in der vorher beschlossenen weise zugestimmt habe unter der bedingung, dass ein von ihm beauftragter mit der univ. über den bau sich benehme. Ann. II, 168. **298**

sept. 24. Artistenfak. beschliesst, dass ihr dekan, wenn er über 5 tage abwesend sein will, einen stellvertreter zu bestellen habe. Acta fac. art. I, 96. **299**

1441.

ian. 7. Univ. setzt eine kommission zur revision der disciplinarstatuten ein. Ann. II, 166v. **300**

ian. 14. Univ. nimmt die umgearbeiteten disciplinarstatuten an. Ann. II, 166v—168v und (von schreiberhand) f. 2—3 in der handschriftlichen verbindung mit älteren bestimmungen, mit welchen sie zusammen verkündigt werden sollten; gedr.: bd. I, 140 nr. 99. **301**

mai 16. Dekan und kapitel von Worms bestellen, da die stelle des propstes und kanzlers der univ. unbesetzt ist, mag. Iohann Wenck von Herrenberg, prof. s. script. und dekan der theol. fakultät, zum vicekanzler. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 58. **302**

1442.

märz 10. Simon Hagen, pedellus universitatis et facultatis iuridicae, leistet den amtseid. Ann. I, 11. Das formular des eides ist natürlich viel älter. **303**

iuni 1. Univ. beschliesst die überführung der bücher in die neue bibliothek und die art der aufstellung etc. Ann. II, 172v. **304**

— Univ. bezeugt den von den artisten zum bau der bibliothek geleisteten zuschuss und nimmt die von ihnen aufgestellte bibliotheksordnung an. Ibid. 174v; Acta fac. art. I, 100. **305**

(iuni 23./iuli 2.) Univ. ergänzt und ändert die älteren statuten, namentlich in betreff der exercitien und bursen. Ann. II, 3; gedr.: bd. I, 145 nr. 100. Nach Ann. II, 177 sind diese unter dem rektorate Iohanns de Spira [seit iuni 23.] beschlossenen statuten am 2. iuli verlesen worden. **306**

sept. 23. Kurf. bestätigt die privilegien der universität. Orig.: schr. II, 3 nr. 17; abschr.: Ann. II, 178; Copialbuch f. 103v. **307**

nov. 22. Friedrich, Römischer könig, ersucht die univ. auf febr. 2., den tag zu Nürnberg zu beschicken. Ann. II, 178v. 308

** Univ. bevollmächtigt für den Nürnberger tag die mag. Nikolaus von Wachenheim, d. h. schr. prof., und Iohannes de Aureo Cipho von Speier, lic. in decr. Ibid. f. 179. 309

1443.

mai 16. Friedrich von Nürnberg, dekan von Neustadt, richter und konservator der privilegien der univ., überträgt dem kanzler von Worms Bartholomaeus de Herkenroya decr. dr. die entscheidung des streites des artistenkollegiums mit Petrus von Weinheim, altarist in der pfarrkirche von Schriesheim. Acta coll. art.; cod. Heid. 358, 79a f. 12. 310

iuli 21. Univ. verlangt vom mag. Henricus de Limpurg, lic. theol., rückkehr nach Heidelberg oder verzicht auf sein beneficium. Ann. II, 183v. — Derselbe resignirte auf seine stelle im kollegium und auf sein beneficium am h. geist. Ibid. 184. 311

oct. 10. Testamentsvollstrecker des Nikolaus Burgman antworten dem kurf., dass ihnen von einem legate zum bibliotheksbau nichts bekannt sei. Ann. II. 194v. 312

dec. 6. Cristman [so] steinmetz von Koblenz, bürger zu Heidelberg, und Paulu und Hensel Metzeler als vormünder der kinder Hans Kremers [s. o. 1439 märz 9] bezeugen den empfang des lohns für den bau der bücherei, unter dem siegel des bürgermeisters Niklaus Messersmit. Ann. II, 186. Vorher geht eine specificirte abrechnung mit Cristman. 313

dec. 23. Testamentsexekutoren des Wilhelm de Lyra übergeben der univ. genannte bücher (3 iuristische), einen kelch etc. Ann. II, 186v. — Seit dem 20. de hatte die univ. ihren ersten fürstlichen rektor Adolf von Nassau. 314

1444.

ian. 8. Artistenfak. gestattet, dass die temptatoren während der zeit des temptamens ihre vorlesungen auch zu andern stunden, als sonst vorgeschrieben, halten dürfen. Acta fac. art. I, 224v. 315

april 26. Artistenfak. beschliesst bei berathung der frage: «an expediret facultati pro eius incremento et augmento admittere viam antiquorum in hac universitate», eine kommission von neun magistern zu ernennen, welche sich damit beschäftigen soll, wie man den anhängern dieser richtung entgegenwirken könne. Acta fac. art. I, 225. 316

** Kurf. verlangt vorschläge zu einer reformation der univ. Ann. II, 193. 317

** Univ. beschliesst sowohl die von ihr im ganzen als auch die von der theol. iurist. und artist. fakultät aufgestellten reformationsvorschläge dem kurf. zu überreichen. Ibid. Die vorschläge selbst ibid. f. 250—255; gedr.: bd. I, 147 nr. 101. Der kurf. verlangte nach f. 193v ergänzungen. Vgl. Hautz I, 290, nach welchem die reformation unausgeführt geblieben sein soll. Dagegen Toepke, matrikel I, [illegible] anm., welcher auf die eintragung im zweiten matrikelbande bl. 1 hinweist: «Nota

quod duces principes comites seu barones iuramentum solitum intitulationis iureiurando affirmare non tenentur, sed solum ad fidem manualem prestandam rectori debent astringi, ut habetur in reformatione nova comitis Ludovici electoris etc. fol. XII.» Dafür, dass die vorschläge ganz oder theilweise wirklich gesetzeskraft erhielten, spricht auch die aufnahme mehrerer derselben in die 1448 iuli 14. (s. u.) als verbindlich verlesenen statuten. **318**

iuni 18. Univ. beauftragt genannte «cathenas pro reposicione librorum ad librariam novam et alia pro eorundem reposicione necessaria» anfertigen zu lassen und die bücher selbst von doktoren und magistern im namen der univ. einzufordern. Ann. II, 193v. **319**

iuni 26. Univ. quittirt genannten testamentsvollstreckern des Nikolaus Burgman den empfang eines legats von 40 fl. Ann. II, 195v. — Unter dem vorigen rektorate hatte man sich vergeblich um die auszahlung bemüht. Ib. 194v. 195. **320**

sept. 5. Univ. verpflichtet sich, dem prof. theol. Iohannes Wenck von Herrenberg 100 fl., welche er zum bau der bibliothek beigesteuert hat, bei besseren vermögensverhältnissen [pingwior fortuna] zurückzuzahlen. Ann. II, 196v. **321**

oct. 10. Iohannes de Mechellinia übergiebt der univ. genannte zum beneficium des altars zum h. kreuz in der Marienkapelle gehörige kleinodien und anderes geräth. Ann. II, 197v. **322**

oct. 12. Univ. beschliesst aus anlass des krieges im Elsass in allgemeiner versammlung verkündigen zu lassen, dass ihre mitglieder 1) sich so betragen sollen, dass sie nicht verdacht als spione erregen; 2) nicht nach aussen schreiben dürfen und 3) sich vor dem scheine zu hüten haben, als wollten sie die befestigung der stadt und der burg ausforschen. Ann. II, 197. **323**

dec. 3. Univ. lässt dem kurf. hofmeister Hessen von Leiningen eine beschwerdeschrift an den kurf. gegen die wächter einreichen, von welchen [nov. 25.] studenten misshandelt sind. Ann. II, 199; vgl. 197v ff. **324**

1445.

•• Univ. lässt ihr scepter («virga seu baculus») renoviren. Das kostet an arbeit, silber und gold 33 fl. 16 ß. 3 heller. Ann. II, 201v. **325**

iuni 11. Univ. erlässt eine verordnung über das verhalten ihrer angehörigen während der hochzeit des kurfürsten. Ann. II, 201v; gedr.: bd. I, 156 nr. 102. **326**

iuli 14. Univ. empfängt feierlichst die gemahlin des kurfürsten [Margarete von Savoien] und wartet ihr auf mit 5 pfund spezerei, 4 mass malvasier und 2 mass claret. Ibid. 202. **327**

1446.

febr. 20. Generalsynode in Basel ermahnt die gesandten der univ., auf der versammlung zu Nürnberg oder Frankfurt unverzagt für die kirche einzutreten. Ann. II, 203. **328**

april 7. Iohann Rysen, rektor, und Niklaus Grembt von Gerspach, professbruder zu Rychenbach, Benediktiner ordens, einigen sich mit den scharwächtern,

welche genannte studenten misshandelt hatten, vor den vom kurf. ernannten schiedmännern und den bürgermeistern der stadt über die busse, welche die wächter leisten müssen. Ann. II, 203v. 329

(iuni—dec.) Univ., die dem kurf. über nächtliche excesse berichtet und seinen rath zur abstellung derselben erbeten hatte, nimmt die vorschläge desselben unter gewissen bedingungen an. Ann. II, 207v. Von anderer hand ist bemerkt: «Premissa non sunt sortita in predicto rectoratu effectum, sed steterunt in deliberatione usque.» 330

aug. 6. Artistenfak. beschliesst das fest der h. Katherina, wie im vorjahre so nun alljährlich als ein fakultätsfest zu feiern. Acta fac. art. II, 2 ff. — Die fak. erneuert nov. 18. den beschluss und erbittet nov. 21. vom kapitel zum h. geist die zustimmung zu der vorgeschlagenen art der feier. 331

dec. 10. Nicolaus de Lutrea [und ebenso Gotfridus de Bremgarten] schwört dem rektor, bis nächsten montag Heidelberg verlassen, dahin nur mit besonderer erlaubniss der univ. zurückkehren und sich an dieser in keiner weise rächen zu wollen. Ann. II, 209. 332

1447.

(vor febr. 23.) Eugen IV. bestätigt auf ansuchen des kurf. die bulle Bonifatius IX. 1400 iuli 1. [s. bd. I, 74 nr. 50]. Hautz I, 290 cit. aus orig. im univ.-arch. nr. 38. Diese bestätigung liess sich dort nicht auffinden. 333

märz 21. Nikolaus V. zeigt der univ. seine wahl an. — «Inmensa summi — contentari.» Dat. Rome 1446, 12. kal. apr., p. a. 1. Ann. II, 210v. — Angekommen april 30. Der überbringer erhielt 4 fl. und es wurden auch «expense quas fecit in hospicio» für ihn gezahlt. 334

— Das kardinalskollegium ebenso unter näherer schilderung der vorgänge «Fecit nobiscum — faciatis.» Dat. Rome 21. mart. 1447, p. a. 1. Unter den siegeln der drei prioren. Ibid. 335

april 24. Rektor publizirt bestimmungen zur wahrung nächtlicher ruhe, über aufnahme zugereister und über das verhalten bei brandfällen und aufläufen. Ann. II, 210; gedr.: bd. I, 157 nr. 103. 336

april 30. Generalsynode zu Basel ermahnt die univ. in dieser für die kirche kritischen zeit treu auszuhalten und beglaubigt als ihre oratoren Ioh. de Reve, propst von Oldenzal, und Thomas Rode, scholaster von Lübeck. Unterzeichnet G. Briet. Ann. II, 211 mit den punkten, in welchen besonders die zustimmung der univ. gewünscht wurde, u. a. in bezug auf den papst Felix V. 337

sept. 10. Iuristische fak. gestattet dem baccalarius A., obwohl die zeit welche statutengemäss nach empfang dieses grades verstreichen sollte, noch nicht vorüber ist, an einer anderen universität weiter zu studiren. Ann. I, 111. Vgl. oben bd. I, 27 z. 30. 338

1448.

iuni 7. Univ. beschliesst, dass einem intitulandus zwar bei notorischer armuth die taxe von 5 sol. erlassen werden dürfe, in keinem falle aber die gebühr für den pedell. Ann. II, 215v. 339

iuni 11. Rektor verbietet auf einen monat den besuch des dorfes Hensches-heim und das spazieren in der nähe. Ibid. 216. — Anlass war ein streit mit den rustici. Das verbot wird iuli 9. erneuert und auf die «publicas et ordinarias zechas» ausgedehnt. Ib. 217. **340**

iuli 14. Radulphus de Zelandia alias Bruxella, rektor, verkündigt nach längerer einleitungsrede die geltenden statuten. Cod. Palat. nr. 454 f. 373—378; die sonst nicht nachweisbaren, aber auf den reformationsvorschlägen von 1444 beruhenden sätze sind daraus bd. I, 158 nr. 104 gedruckt. — Diese redaktion ergiebt, was vor der reformation von 1452 üblich war; auf die bevorstehende umarbeitung selbst wird schon in der rede rücksichtlich gewisser statuten verwiesen, welche damals fortblieben «quia in nova sunt fabrica». **341**

iuli 23. Rektor ermahnt die studenten zu ordnungsgemässem benehmen während der tauffeierlichkeiten des erstgebornen des kurf., zu welchen sich der erzbischof von Mainz, viele fürsten und vornehme eingefunden haben. Ann. II, 217. — Die taufe des prinzen Philipp erfolgte iuli 25. und dem erzbischofe als pathen wurden besondere ehren erwiesen. Ibid. 217v. **342**

dec. 14. Gherardus de Hoghenkirck setzt die «domus pauperum» zum erben seiner bücher und sonstigen besitzthümer ein und bestellt den kurf. zu seinem exekutor. Ann. II, 220. — Diese gegenstände wurden 1449 dec. 9. aus dem nachlasse ausgehändigt. Ib. 239v. **343**

dec. 19. Rektor bescheinigt, aus dem nachlasse des früheren Heid. studenten Dither Rack, bürgers zu Speier, acht bände durch dessen exekutoren Ioh. Wenck von Herrenberg, theol. prof., und mag. Ioh. Trutzenbach von Heilbronn erhalten zu haben. Ann. II, 219v. **344**

1449.

aug. 13. Kurf. Ludwig IV. stirbt. **345**

Friedrich I.

(Regent 1449, kurfürst 1451 sept. 6.)

sept. 14. Rektor verbietet ohne erlaubniss sich zu den exequien des herzogs Ludwig in die h. geistkirche oder, wenn eingelassen, sich in den chor einzudrängen, und lädt auf nächsten mittwoch zu einer seelenmesse nach S. Iakob ein. Ann. II, 225v mit bericht über den glänzenden verlauf der exequien vom 14. sept. **346**

oct. 3. Univ. bestimmt errichtung und einrichtung des collegium pauperum. Ann. II, 238 mit einem verzeichniss der vermächtnisse für dasselbe. — Weitere bestimmungen wurden 1451 febr. 15. und vielfach an letztere sich anschliessend iuli 14. (s. Ann. II, 242v. III, 1v—3) festgesetzt. Sie stimmen fast wörtlich mit einem theile der statuten des Dionysianums von 1452 dec. 19. (s. u.) überein. **347**

oct. 27. Rektor verbietet namentlich «isto tempore nundinarum propter

periculosa tempora gwerrarum nunc currentia» nächtlichen ausgang etc. Ann. II, 226. 348

•• Eid des lehrers der medicin. Ann. univ. II, 225v; gedr.: bd. I, 30 nr. 29. In anwendung gekommen beim amtseintritt des Dietrich Heck von Boxberg 1449 oct. 31., als nachfolger Gerhards von Hohenkirch. Vgl. Toepke, matrikel I, 261 anm. 4; 264 anm. 3. 349

nov. 15. Univ. empfängt den pfalzgrafen Friedrich bei antritt der regierung für seinen neffen Philipp, lässt ihn durch mag. Nikolaus von Wachenheim beglückwünschen und ihn um bestätigung der privilegien bitten, welche iener durch den propst von Worms im allgemeinen zusagt. Ann. II, 226. — Dem pfalzgrafen wurden 4 pfund spezerei und 6 mass claret gereicht. Vgl. 1452 sept. 11. 350

1450.

ian. 10. Friedrich pfalzgraf und vormund seines neffen Philipp verspricht alles, was sein bruder, kurfürst Ludwig, der univ. gelobt hat, so lange seine vormundschaft dauert, treulich einhalten zu wollen, unter dem vormundschaftssiegel. Orig.: schr. II, 4 nr. 1 (siegel fehlt); abschr.: Ann. II, 228v; Copialbuch f. 104; theilweis bei Menzel, reg. z. gesch. Friedr., in: Quellen z. Bair. u. Deutsch. gesch. II, 215. 351

iuni 16. Agnes Frolichin, wittwe, bürgerin zu Heidelberg, verkauft ihr haus in der Augustinergasse den artisten, unter dem von Iost Neckeraw und Heinrich Ryseltheim bürgermeistern erbetenen stadtsiegel. Acta fac. art. II, 180. 352

•• Univ. setzt [c. 1450] die eidlichen verpflichtungen des rektors fest. Ohne daten, doch etwa aus der mitte des iahrhunderts. Ann. III, 1; gedr.: bd. I, 158 nr. 105. 353

iuni 20. Univ. und artistenfak. einigen sich über die gegenseitigen dienstleistungen ihrer pedelle. Ann. II, 231; Acta fac. art. II, 187; gedr.: bd. I, 159 nr. 106. 354

•• Artistenfak. stellt die besonderen verpflichtungen ihres pedells fest. Acta fac. art. II, 187; gedr.: bd. I, 160 nr. 107. 355

•• Rechtsgutachten [c. 1450] der doktoren und lehrer der geistlichen rechts zu Heidelberg über die erbfähigkeit geistlicher personen, insbesondere einer nonne im Cistercienserkloster Gnadenthal, gegeben von dr. Konrad Degen von Memmingen, dr. Iohann von Ladenburg, dr. Ioh. Guldenkopf, dr. Bartholomäus [von Herkenrode], dr. Konr. Gummeringer, mag. Ioh. Rybysen lic., mag. Hans Kirchan lic., mag Ioh. Brünig. Karlsruhe, G. L. A., copialbuch von Königsbrück f. 41; gedr. von Winkelmann: Zeitschr. f. kirchenrecht, bd. XIX (1863), 159 mit anmerkungen. 356

1451.

ian. 10. Friedrich pfalzgraf ersucht den Mainzer dekan Gryffenklaw, den propst mag. Ioh. de Lysura und mag. Ioh. Swert als schiedsrichter den streit zwischen dem bischofe Gotfrid von Wirzburg und der univ. über die kirche in Lauda zu entscheiden. Ann. II, 237. 357

ian. 11. Univ. entsprechend an dieselben. Ibid. 358

aug. 12. Univ. wählt zu provisoren der bibliothek bis nächsten Iohannis mag. Rudolf de Bruxella theol. prof., und mag. Heinrich Swinffurt, «qui iuxta litteras

facultatem et conscientias incederent et in dubiis recurrerent ad universitatem, et rector pro tempore ex littera cooperabitur eis». Ann. III, 3. **359**

sept. 10. Martin Meyer [später rath des herzogs Ludwig von Baiern] schreibt an den pleban von Sulzbach, dass er um doktor zu werden «mea vota ad dominos doctores facultatis canonice alme universitatis Heid. pro petendis doctoratus insigniis porrexi meque ante diem Martini proxime venturam ab eisdem absolvere decrevi», und wünscht nun, dass der freund — «cum Heidelberge pariter nostram pro parte transegimus iuventutem» — mit ihm zugleich promovire. Dat. Nur[enberg]. Cod. Monac. Lat. 24504 f. 118'. — Ueber M. Mair vgl. Prantl, gesch. d. Ludw.-Max. universität I, 7. 10. 23; er hielt bei der eröffnung der univ. Ingolstadt die festrede. **360**

nov. 20. Artistenfak. bestimmt die zutheilung gewisser vorlesungen. Acta fac. art. II, 18; gedr.: bd. I, 161 nr. 108. **361**

1452.

april 12. Artistenfak. schliesst die mag. Iodokus von Kalw und Marcellus Geist von Aczenhem, weil sie angehörige der fakultät und ihre lehrmethode angegriffen hatten, auf ein halbes iahr von der regenz aus. Acta fac. art. II, 19v. — Ueber den streit der realisten und nominalisten vgl. Hautz I, 306. **362**

april 22. Mag. Iodokus Kalw [so] und Marcellus Geist verzichten auf ihre befugnisse in der artistenfakultät. — An demselben tage wird mag. Petrus von Kalw, welcher zugesteht, der fakultät nachtheilige äusserungen gethan zu haben — unter anderm: «quod eciam vellet in contumeliam et opprobrium omnium de facultate se dare ad viam antiquorum, refutando et contempnendo viam modernorum» —, durch die fak. von allen seinen befugnissen suspendirt. Acta fac. art. II, 19v. **363**

•• Artistenfak. beschliesst, neu aufzunehmenden magistern den an andern universitäten gebräuchlichen eid abzuverlangen, nämlich, «quod modum legendi cum questionibus et dubiis secundum communes titulos magistrorum et cum co.......do observent, sicut in principio studii in nostra facultate legi est consuetum, in via videlicet communi modernorum per primevos nostre facultatis patres Marsilium et alios modernos introducta». Acta fac. art. II, 19v, zwischen april 22. und mai 21. **364**

mai 21. Artistenfak. wählt, da einige versuchen, den realismus einzuführen, «quia ista via ab inicio studii in facultate non fuit practicata, quinimo ab omnibus predecessoribus sollemnibus magistris et patribus nunquam admissa», die mag. Konrad de Lando, Rudolf v. Rüdesheim, Iohann Truczenbach, dekan vom h. geist, licenciaten in theol., Konrad von Gunmeingen in decr. lic., Ioh. Kirchen in leg. lic., Ioh. Wedenberg (?) theol. bacc. und Ioh. Schröder iur. bacc. als besondere kommission, um diesen versuchen entgegenzutreten. Acta fac. art. II, 19v. **365**

mai 29. Friedrich I. giebt der univ. ausführliche statuten (reformation). Orig.: schr. II, 4 nr. 4; abschr.: Ann. III, 9v; Acta fac. art. II, 182; Copialbuch f. 84 etc.; gedr.: Acta acad. Theod. Palat. I, 420; von Menzel in: Quellen z. Bair. u. Deutsch. gesch. II, 234 und oben bd. I, 161 nr. 109. **366**

•• Statuten der theologischen fakultät. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 35—49 vor eintragungen von 1469 iuli; ausreichend gedr.: Hautz II, 374 zu 1452 (?). **367**

iuni 3. Die am 21. mai gewählten deputirten schlagen in der versammlu[illegible] der artistenfakultät vor, dass ein einheitlicher text bei den lektionen zu gr[illegible] gelegt werde und, wenn auch nicht ieder schüler seinen eigenen text, so doch [illegible] oder drei zusammen einen haben sollten. Sie empfehlen ferner durch eine deput[illegible] den fürsten zu bitten, dass er keine neuerungen an der univ. zulasse. Die fakul[illegible] bestimmt dazu mag. Ioh. Truczenbach von Heilbronn, welchem der dekan und [illegible] mag. Konrad de Landoya, Rudolf v. Rüdesheim, Emchio (Emicho: Acta fac. I, 22[illegible]) von Gelnhausen, Konrad Gumringer und Ioh. Kirchen beigegeben werden. A[illegible] fac. art. II, 20. 368

iuli 17. Friedrich I. verlangt in feierlicher sitzung im Augustinerkloster dur[illegible] seinen kanzler Ioh. Guldinkopf urkundliche annahme seiner universitätsordina[illegible] (vom 29. mai). Wer nicht zustimme, möge die stadt verlassen und nicht wie[illegible] zurückkehren. Ann. III, 8. — Die univ. erklärt iuli 20. die annahme. 369

sept. 11. Univ. empfängt den pfalzgrafen Friedrich als den «proprius d[illegible] minus terre et tocius dominii sui» mit einer anrede durch mag. Nikolaus [illegible] Wachenheim und mit der bitte um bestätigung der privilegien, welche iener du[illegible] den kanzler dr. Guldinkopf zusagt. Ann. III, 8v. — Dem pfalzgrafen wurden 4 p[illegible] gewürz und 8 mass claret gereicht. Vgl. 1449 nov. 15. 370

sept. 14. Rektor bringt wegen der stürmischen zeit und der abwesenheit d[illegible] fürsten in erinnerung, dass das herumwandeln beim schlosse, der aufenthalt auf [illegible] strassen am abend und nächtliches ausgehen verboten ist. Ann. III, 8v. 371

sept. 16. Rektor verbietet die polemik zwischen den anhängern der alt[illegible] und neuen richtung. Ann. III, 8v; gedr.: bd. I, 165 nr. 110 mit dem aus [illegible] beschlusse der univ. ergänzten datum. (Ausführung der vom kurf. in der re[illegible] mation gegebenen weisung.) 372

nov. 3. Herzog Ruprecht statthalter und räthe des kurf., welcher in [illegible] gefährlichen krieg um Lützelstein verwickelt ist, verlangen von der univ., dass [illegible] student dem kurf. einen besonderen eid der treue leiste. Der eid folgt. Ann. III, [illegible] — Die eidesleistung fand nov. 5. statt. 373

dec. 19. Univ. stellt mit zustimmung des kurf. und des bischofs von Wor[illegible] für das kollegium s. Dionysii eine ordnung auf. Orig. sehr beschädigt: schr. II [illegible] nr. 3; abschr.: Copialbuch f. 88; gedr.: Hautz II, 370 (unvollst. und ungenau) u[illegible] oben bd. I, 166 nr. 111. — Im Copialbuche ist am schlusse f. 90v auf f. [illegible] verwiesen, wo sich noch statuten finden über den eid der eintretenden, de d[illegible] provisoribus, de rectore domus et de rectoribus bursarum ac bachantrie etc. V[illegible] zu 1449 oct. 3. und 1462 nov. 24. — In cod. Heid. 358, 52 f. 1—4v, cod. [illegible] 52a f. 1—3v und cod. 358, 52b sind viele einzelne auf das Dionysianum be[illegible] liche bestimmungen zusammengestellt. 374

•• Iohann Wessel schreibt später an einen freund: «Vocatus Heidelb[illegible] neglectis grandibus beneficiorum pollicitationibus, quas per Quapponem pro temp[illegible] confessorem d. archiepiscopi Coloniensis comes Palatinus offerebat, . . . Paris[illegible] contendebam.» Vgl. Ullmann, Ioh. Wessel s. 58, der die ankunft in Pa[illegible] c. 1452—54 setzt. 375

1453.

iuli 29. Kurf. empfielt dem rektor und rath des studiums dahin zu wirken, dass die meister und studenten beider richtungen sich nicht schmähen und stören. Ann. III, 17v; gedr.: Menzel, reg. z. gesch. Friedr. d. siegr., s. 247. 376

oct. 6. Univ. suspendirt den dr. theol., mag. Arnold, professen in Heisterbach und provisor von S. Iakob, welcher den frieden der univ. störende anschläge an den kirchenthüren [über die transsubstantiation] gemacht hat, und verbietet den besuch seiner übungen und lektionen. Ann. III, 19v. — Man hatte sich vorher der zustimmung des kurf. versichert. Die in den streit der realisten und nominalisten einschlagenden thesen Arnold's sind bei Schoenmezel, fasc. alter collect. ad hist. fac. med. (1771. 4⁰) abgedruckt. 377

oct. 10. Arnold dr. theol. widerruft vor versammelter univ. und es wird ihm wieder gestattet, vorträge zu halten. Ann. III, 20. 378

1454.

ian. 5. Univ. nimmt die durch einen beschluss von ian. 2. [Ann. III, 21v] veranlasste neubearbeitung der disciplinarstatuten als die fassung an, welche fortan von den rektoren verlesen und von den angehörigen beobachtet werden soll. [Meist wiederholung der von 1441, 1442 und 1448, obwohl mehrfach in anderer reihenfolge und abkürzend.] Ann. III, 23—27; gedr. Hautz II, 391 mit manchen ungenauigkeiten; die zusätze an verschiedenen stellen des randes s. o. bd. I, 170 nr. 112. 379

aug. 8. Iohannes Schroder von Heidelberg, art. dr., utr. iur. lic., rektor der iuristengenossenschaft zu Pavia, bezeugt, dass Petrus Wacker de Sunßheim dort das baccalariat erworben hat — beglaubigt durch notar Andreas de Barberiis unter zeugen und dem siegel der univ. Acta fac. iurid.: cod. Heid. 358, 51c f. 33. Daselbst weitere zeugnisse aus Pavia und Siena. 380

sept. 12. Artistenfak. stellt die bedingungen fest, unter welchen bücher ihrer bibliothek verliehen werden dürfen. Acta fac. art. II, 27; gedr.: bd. I, 173 nr. 113. — In demselben iahre liess sie sich für 52 fl. vom goldschmiede Karl ihr noch vorhandenes scepter fertigen. Acta f. 28; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. phil. Heid. exhibens (Heid. 1779), not. 22. 381

1455.

iuli 24. Artistenfak. bestimmt den prüfungsmodus für dieienigen, welche von der via modernorum zur via antiquorum oder umgekehrt übergehen. Acta fac. art. II, 29v; gedr.: bd. I, 173 nr. 114. 382

aug. 28. Univ. beschliesst, dass als «scripti per rectorem ad universitatem» nur solche gelten sollen, welche ihr den üblichen eid leisten und vom rektor in ein besonderes registrum eingetragen werden; dass aber solche, wenn sie später studiren wollen, die aufnahme in die matrikel nachzusuchen haben. Ann. III, 35; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXVIII anm. 1. 383

1456.

febr. 6. Heinrich Steinhoff, prokurator des bischofs Aeneas von Siena und vom apostolischen stuhl deputirter kanzler des studiums zu Heidelberg, überträgt

dem dekane oder vicedekan der artisten seine vertretung bei den prüfungen, promotionen u. dgl. Acta fac. art. II, 31. — Enea Silvio hatte die Wormser dompropstei — er schreibt in seiner «Descriptio Germaniae» kap. VII. von Worms: «in hac urbe nos preposituram cum palatio nobili obtinemus et eius causa in schola Heidelb. cancellariatum» — beibehalten und verhandelte 1457 mit dem Mainzer dekan über einen tausch. Vgl. (Büttinghausen) Misc. hist. univ. Heid. (1785, 4) p. 11. 384

iuni 27. Radulphus de Zelandia giebt in der rede beim antritte seines III. rektorats [cod. Palat. Lat. nr. 454 f. 378v — 382v] eine weitere interpretation des ersten absatzes der statuten bez. post pulsum campanae vini; gedr.: bd. I 174 nr. 115. 385

(iuli.) Peter Luder, vom kurf. berufen und beauftragt, kündigt vorlesungen an über die satiren des Horaz und über Valerius Maximus. Aus cod. Vindob. nr. 3244 f. 1 durch Wattenbach in: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrh. XXII (1881), 99. 386

iuli 14. Mag. Wildenherz räth der artistenfak., ihre bei P. Luder, der einen würdigen eindruck mache, ganz ungerechtfertigte forderung fallen zu lassen, da derselbe seine antrittsvorlesung ihr zuvor mittheile. Aus cod. Vind. f. 84 bei Wattenbach a. a. o., s. 100. — Luder hielt sie iuli 15. Die rede ist aus cod. Vind. f. 149, verglichen mit cod. Basil. F. IV, 14 und cod. Monac. Lat. nr. 461 f. 286 bei Wattenbach s. 100—110 gedruckt. 387

1457.

·· Peter Luder zeigt in einer «intimacio contra artistas in studio Heidelbergensi» an, dass er «in schola fratrum Augustinensium» beim anfange seiner vorlesung über Terenz eine rede «de laudibus philosophiae» halten werde. Wattenbach in: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrh. XXIII, 22. 388

april 23. Klaus Rauch und Erhart Barbirer, bürger und furweser der brüderschaft unserer lieben frauen des hofgesindes zu Heidelberg, verkaufen den artisten ihr haus, hofreide und gesess samt dem dabei gelegenen garten in der Augustinergässel um 136 fl., unter dem von den bürgermeistern Klaus Kannengysser und Martin Bock erbetenen stadtsiegel. Acta fac. art. II, 181. Vgl. oct. 12. 389

april 29. Kurf. gelobt für sich, seinen «sohn» Philipp und ihre erben zu halten, was sein bruder Ludwig der univ. zugesichert hat. Orig.: schr. II. 4 nr. 5; abschr.: Ann. III, 56v; Copialbuch f. 104v; Menzel, reg. z. gesch. Friedr. s. 276 extr. 390

mai 22. Kurf. überträgt der univ. den patronat über die pfarrkirchen zu Guntheim und Pfeffingen in der Wormser diöcese. Dat. Heid. — Ann. III, 55v; Copialbuch f. 105; Karlsruhe, copialbuch nr. 470 f. 89 (Deutsch), 191v (Lat.); gedr.: Menzel, regesten s. 277. 391

iuni 19. Univ. stimmt dem von der S. Andreaskirche su Worms errichteten statut zu. Ann. IV, 305. 392

oct. 12. Kurf. kauft das eckhaus, das kanzler meister Hans Guldenkopf bewohnt hatte, von den artisten um einen zins von 15 fl., der mit 300 fl. abgelöst werden kann, und verspricht es der fakultät, wenn er es nicht mehr gebrauche, zum gleichen preise wieder zurückzustellen. Dat. Heid. — Acta fac. art. II, 186. 393

— Kurf. befreit das haus, welches die artisten von der bruderschaft zum h. geiste gekauft, gelegen zwischen dem kirchhofe der Augustiner, Ieckel Becker und der kurf. stallung, von allen auflagen und steuern. Acta fac. art. II, 186v; Menzel a. a. o. s. 272. Vgl. april 23. **394**

nov. 30. Kurf. verfügt, nachdem aus anlass nächtlicher händel zwischen seinem hofgesinde und studenten haussuchungen gehalten worden sind, dass solche künftig nicht stattfinden sollen. Ann. III, 61. **395**

1458.

febr. 28. Peter Luder hält an der univ. eine lobrede auf den kurfürsten. Herausg. von Wattenbach in: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrh. XXIII, 25—37; das datum ibid. XXXIII, 439. **396**

märz 9. Univ. publizirt eine mittheilung aus der kurf. kanzlei über den umfang, in welchem der kurf. die immunität der studenten und zum h. geiststifte gehörenden priester gelten lassen will, und bringt diese zur kenntniss. Ann. III, 59v; gedr.: bd. I, 174 nr. 116. **397**

april 9. Artistenfak. bestimmt, dass die theilnehmer an den lektionen auch an den exercitien über das buch theilzunehmen haben, über welches gelesen wird. Acta fac. art. II, 40; gedr.: bd. I, 175 nr. 117. **398**

sept. 3. Pius II. zeigt der univ. seine wahl an. Ann. III, 64; gedr.: (Büttinghausen) Miscella hist. univ. Heid. p. 13 und extr. in desselben «Progr. de acad. Heid. ex vita Pii II. pont. illustrata. Heid. 1772». — Die undatirte beglückwünschung des papstes seitens der univ.: Ann. III, 65; gedr.: Miscella p. 15. **399**

nov. 4. Artistenfak. verbietet ihren baccalarien und scholaren bei den lektionen, exercitien und disputationen zu lärmen, und verlangt, dass man sich zu solchen rechtzeitig einstelle. Acta fac. art. II, 41v. **400**

nov. 14. Rektor lädt zur messe für den neugewählten papst Pius II. ein. Ann. III, 64v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. de acad. Heid. ex vita Pii II. pont. illustr. p. 3 und Misc. hist. univ. Heid. p. 15. **401**

1459.

mai 16. Dekane der vier fakultäten beschliessen, dass wer von den stipendiaten des Dionysianums ohne erlaubniss des rektors und des provisors sich aus diesem kollegium entferne, seine stelle auf einen monat verlieren solle. Ann. III, 66. **402**

dec. 3. Dekan und kapitel vom h. geist errichten an ihrer kirche auf wunsch des kurf. zwei neue praebenden, welche entweder älteren kanonikern, die ihrer lehrverpflichtung entledigt zu werden wünschen, zufallen oder, falls solche nicht vorhanden sind, nach näher angegebener reihenfolge mit anderen lehrern des studiums besetzt werden sollen. Unter dem siegel des kurf., der univ. und des kapitels. Orig.: schr. II, 4 nr. 8 (siegel verloren); abschr.: Copialbuch f. 95; gedr.: bd. I, 175 nr. 118. **403**

1460.

ian. 2. Univ. erlaubt wegen der pest magistern und scholaren fortzuziehen und ersteren auch vor nicht intitulirten zu lesen, unter der bedingung, dass solche

sobald als möglich nach Heid. kommen und den eid leisten. Der älteste magister soll «superintendens» sein und die übrigen ihm gehorsam leisten, der rektor aber und der sitz der univ. in Heid. bleiben. Ann. III, 68v; gedr.: Toepke I, s. XXXVIII anm. 1. **404**

ian. 20. Das S. Cyriakusstift zu Neuhausen bei Worms willigt auf ansuchen des kapitels vom h. geist zu Heidelberg in die verwendung eines altarbeneficiums der Marienkapelle, auf welches die univ. praesentirt, zu einem kanonikate am h. geist. Orig.: schr. II, 4 nr. 9. **405**

febr. 17. Rektor lädt die univ.-angehörigen auf den folgenden tag in die obere stube der artisten, um die beschlüsse der univ. zu vernehmen. [Es soll iedem, welcher bei den kriegszeiten in Heid. bleiben wolle, ein besonderer treueid für den kurf. abgenommen werden.] Ann. III, 69v. — Aufzeichnungen zur kriegsgeschichte des iahres 1460: Matrikel II, 65v. 66; gedr.: Toepke I, 301. 302. **406**

•• Amtseid des ordinarius in decretalibus. Ann. III, 71; gedr.: bd. I, 30, nach seiner zufälligen anwendung bei Petrus de Wimpina 1460 april 24. **407**

mai 18. Univ. giebt auf wunsch des kurf. ihren angehörigen besondere weisungen für ihr verhalten während der kriegszeit. Ann. III, 73; gedr.: bd. I, 177 nr. 119. **408**

1461.

ian. 19. «Admissus fuit d. Nicolaus de Wachenheym racione studii Heidelbergensis per liberam resignacionem d. Bartholomei de Horgkenroye, ultimi possessoris eorumdem [des kanonikats und seiner gefälle], qui iuravit iuramentum canonicorum et est installatus in choro decani. Albertus notarius». Aus dem notabilienbuche sec. XV. des Wormser domkapitels f. 24 im staatsarchive Darmstadt. **409**

mai 30. Das h. geiststift verkauft seine hofstätte in der Augustinergasse den artisten um 30 fl. und einen iahreszins von 20 ₰ an den pfalzgrafen, unter den siegeln der bürgermeister Diether vom Stein und Hans Kesseler. Acta fac. art. II, 178v. **410**

iuni 24. Diether, elekt und konfirmirter von Mainz, schreibt der univ., dass auf dem reichstage, welcher wegen des vom papste gewünschten, aber zu vielen beschwerden veranlassenden kreuzzuges in Mainz um Trinitatis tagte, beschlossen worden sei, alle geistlichen und weltlichen fürsten und die universitäten zu einem neuen konvent auf Michaelis einzuladen, und fordert die univ. auf, denselben zu beschicken. Ann. III, 81; gedr.: [in ausfertigung an Leipzig] Senckenberg, selecta iuris et hist. IV, 364. **411**

aug. 20. Univ. beschliesst [nach aufrage beim kurf.] mag. Nikolaus von Wachenheim in theol. und mag. Konrad Degen in decr. doct. zu dem Mainzer tage [vgl. iuni 24.] zu schicken und weist, da sie aus ihrem fiskus die kosten nicht bestreiten kann, diese den einzelnen fakultäten zu. Ann. III, 81v; gedr.: (Büttinghausen) Miscella hist. univ. Heid. p. 23. **412**

aug. 30. Univ. giebt dem mag. Iohannes Büssinger, utr. iur. bacc., kanonikus von S. Andreas zu Worms, zu einer reise nach Italien aus ihrem fiskus die 30 fl., welche früher dem ordinarius in iure civili zugeflossen waren. Dagegen verpflichtet sich Büssinger handtreulich, bis zum nächsten Michaelistage in Italien seine studien

im civilrecht zu beginnen, nach $1^1/_2$ iahren zurückzukehren, in Heidelberg zu promoviren und hier die lehrstelle für civilrecht zu übernehmen, alles nach anordnung des fürsten. Ann. III, 82; vgl. Hautz I, 317 nach dem ietzt nicht mehr vorhandenen orig. **413**

sept. 18. Univ. zeigt Diether von Mainz an, dass sie den Mainzer tag [vgl. iuni 24.] beschicken werde. Ann. III, 83; gedr.: (Büttinghausen) Miscella p. 24. **414**

oct. 5. Artistenfak. verpflichtet ihre mitglieder, vorläufig nur über die zu den promotionen erforderlichen bücher zu lesen, das einmal erwählte buch aber nicht ohne triftigen grund fallen zu lassen oder zu spät zu beginnen. Acta fac. art. II, 51; gedr.: bd. I, 178 nr. 120. **415**

dec. 6. Rektor verbietet während des krieges iede mündliche oder schriftliche äusserung, welche dem kurf., der stadt oder der univ. zum nachtheil gereichen könnte, ebenso die annahme derartiger schriften und das betreten der strasse nach dem läuten der weinglocke. Ann. III, 85v. **416**

dec. 12. Univ. und kapitel vom h. geist geloben dem papste in der Mainzer sache gehorsam zu sein. Ann. III, 88v. **417**

1462.

ian. (14.—31.) Univ. lässt auf wunsch des kurf., welchem wegen seiner unterstützung des abgesetzten Diether von Isenburg der graf von Wirtemberg abgesagt hat, gewisse kriegsartikel von ihren angehörigen beschwören. Ann. III, 86v; gedr.: bd. I, 179 nr. 121. **418**

märz 2. Univ. und kapitel vom h. geist beglaubigen beim papste Iohann von Laudenburg, art. et leg. dr., welcher als gesandter des bischofs Reinhard von Worms zugleich ihre wünsche vorzutragen bevollmächtigt wird. Ann. III, 90; gedr.: (Büttinghausen) Miscella hist. univ. Heid. p. 16. — Die instruktion Laudenburgs: Ann. III, 91; extr. (Büttinghausen) Progr. de acad. Heid. ex vita Pii II. pont. illustr. (1772); vollst. Miscella p. 17 und bd. I, 180 nr. 122. **419**

(märz 20.—april 26.) Univ. ernennt genannte lehrer zu hauptleuten der einzelnen bursen und giebt bestimmungen über das verhalten ihrer angehörigen im falle eines feindlichen angriffs. Ann. III, 92. — Ueber die kriegsereignisse des iahres und die schlacht bei Seckenheim: ibid. 86v ff. **420**

nov. 24. Univ. nimmt eine neue fassung der statuten für das kollegium s. Dionysii an. Ann. III, 99v—102; Copialbuch f. 97—100v mit notiz über die aufnahme des Iohann von Eppenbach ins kollegium 1462 dec. 1. — Meist wörtliche wiederholung der statuten von 1452 dec. 19.; anderes, besonders der eid des stipendiaten, stimmt mit cod. Heid. 358, 52 f. 1—3, nur dass die ganze fassung des letzteren kürzer ist. **421**

— Univ. schärft neuerdings ein, dass die «personae duarum viarum» sich weder wörtlich noch thätlich schädigen dürfen. Ann. III, 102v. **422**

1463.

ian. 7. Pius II. beglaubigt bei der univ. den päpstlichen auditor Petrus Ferrici und den subdiakon Franciskus, dekan von Toledo, theol. prof., als seine zur

herstellung des friedens in Deutschland abgeordneten nuntien und weist sie an, den befehlen derselben zu gehorchen. Dat. Rome ap. S. Petr. 1462. pont. a. 5. Ann. III, 93v; gedr.: (Büttinghausen) Misc. hist. univ. Heid. p. 20. — Die univ. wurde auf grund dieses breve von den nuntien aufgefordert, den kurf. zum gehorsam gegen den päpstlichen stuhl zu ermahnen, und kam diesem gebote mai 19. durch den rektor Petrus Swan de Wimpina und die doktoren Rudolf de Bruxella, Iohann Truczenbach von Heilbronn und Iodokus Eychman von Kalw nach. Ann. l. c. Miscella p. 21. 423

(nov.) Univ. giebt dem an den päpstlichen hof reisenden Ioh. Stoll gen. Guldenkopf, lic. in decr. und domherr von S. German in Speier, ausser der instruktion von 1462 märz 2. [s. o.] weitere aufträge mit. Ann. III, 99; gedr.: (Büttinghausen) Miscella hist. univ. p. 21—23. 424

1464.

märz 15. Honofrius bischof von Tricarico und Petrus Ferrici decr. dr. päpstliche kommissare, setzen auf grund der eingerückten vollmacht Pius' II. von 1463 sept. 5. [ungenau bei Kremer, gesch. Friedr. I., urk. s. 327 nr. 113] die in kirchenstrafe verfallene univ. in ihre rechte und privilegien wieder ein. Orig.-schr. II, 4 nr. 10; gedr.: bd. I, 181 nr. 123. 425

mai 15. Hartmannus, meister in freien künsten etc. und rektor des studiums, Nikolaus von Wachenheim und Rudulphus von Bruchsella, doktoren in der h. geschrift, Konradus Degen und Petrus Swane von Wumpffen, doktoren in geistlichen rechten, Iohannes Bender baccalarius in der h. geschrift und pfarrer zu Heidelberg, Hartmannus pfarrer auf der burg daselbst, Diether vom Stein, des rats zu Heidelberg, und Niklaus von Germerßheim werkmeister, begleichen den streit zwischen der univ. und Hans Heiles, kämmerling des kurf., wegen des hauses am Heumarkt [der späteren kanzlei]. Copialbuch f. 101v. 426

iuli 10. Kurf. gestattet den doktoren in der h. schrift, in abänderung seiner reformation von 1452, vakanzen vom achten tage nach S. Peter und S. Paul bis nach Mariä geburt, doch so, dass in ieder woche der vakanzen eine disputation in der h. schrift gehalten werde. Orig.: München, geh. h. u. st.-archiv; abschr.: Acta fac. theol.: cod. Heid. 348, 46 f. 55; Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 470 f. 5; gedr.: Kremer, gesch. Friedr. I. urk. s. 339; vgl. Menzel, regesten s. 419. 427

aug. 9. Nikolaus von Wachenheim, Rudolf von Bruxel, Iohannes Truczenbach von Heilpron und Iost Aichenman von Kalw, lehrer der h. schrift und regenten der theol. fak., übernehmen die in der neuen vakanzenordnung des kurf. ihnen aufgelegte verpflichtung. Acta fac. theol. f. 56; Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 525 f. 194; gedr.: Kremer, gesch. Friedr. I. urk. s. 340. 428

sept. 6. Kardinalskollegium zeigt der univ. die wahl Pauls II. an. «Sinceram in domino». Ann. III, 110. 429

sept. 11. Paul II. zeigt seine wahl an. Ann. III, 109v. 430

nov. 7. Univ. gestattet auf bitte von vier professoren de via antiqua, dass mit zustimmung der artistenfak. die bursen nach einem vom standpunkte der via antiquorum entworfenen modus regiert werden. Ann. III, 109. 431

dec. 5. Univ. beschliesst, dass niemand vor zurückgelegtem 14. lebensiahre intitulirt und vereidigt werde, dem rektor und den dekanen aber bei besonderer reife ausnahmen zu machen gestattet sein solle. Ann. III, 111; gedr.: Toepke, matrikel I, s. L. — Schon 1465 iuli 6. wird dem rektor allein die entscheidung überlassen, ob ein impubes aufzunehmen sei. Ann. III, 116. **432**

1465.

mai 26. Kurf. giebt dem mag. Dietherich von Cuba eine «litera passus» an den papst Paul II. pro obediencia etc. Notiz in Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 471 f. 91v. **433**

aug. 19. Kurf. erlässt eine neue stadtordnung für Heidelberg, iedoch ohne verbindlichkeit für die universität. Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 471 f. 307 — 315v; gedr.: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins IV, 387—399 (s. 391 über den weinschank in den kosthäusern der studenten; darnach Hautz II, 398). **434**

oct. 1. Univ. beschliesst in bezug auf Petrus Antonius Finariensis [als legum doctor Basiliensis iuni 26. immatrikulirt, mit nachlass von 30 ₰ «ob honorem universitatis»]: «quia princeps supplicabat, quod universitas assignaret poete x. florenos annuos, quod gracia sua debeat pio et bono modo induci, quod desistat, quia necessitates universitatis hac tempestate tot sint et tante, quod nos vix persistere possimus.» Ann. III, 119. — Ueber Petrus vgl. Vischer, gesch. d. univ. Basel s. 186. **435**

oct. 2. Univ. lässt den bruder des kurf., Ruprecht erzbischof von Mainz, auf dem schlosse durch Nikolaus von Wachenheim mit einer rede begrüssen und wartet ihm mit 6 pfund konfekt, 3 mass malvasier und 3 mass klaret auf. Ann. III, 119. **436**

1466.

mai 18. Ulrich von Lentersheim, meister des Deutschordens in Deutschen und Wälschen landen, begleicht die zwischen dem bischof Wilhelm von Eichstätt und der univ. bestehenden zwistigkeiten wegen der pfarrkirche zu Altdorf. Ann. III, 126. **437**

iuli 15. Artistenfak. beschliesst über die einrichtung der vorlesungen und über die disciplin in denselben. Acta fac. art. II, 64; gedr.: oben bd. I, 183 nr. 124. **438**

(oct. 16.—dec. 6.) Univ. beschliesst über die benutzung der bibliotheken, die eintragung der bücher und der bibliotheksgeschworenen etc. Ann. III, 128v. **439**

dec. 10. Artistenfak. legt ihrem pedellen die pflicht auf, die bibliothek, pulte, bücher etc. zweimal im iahre zu reinigen. Acta fac. art. II, 64v. Vgl. die statuten für den pedell aus d. i. 1466—1501; gedr.: bd. I, 183 nr. 125. **440**

1467.

•• Reinhard bischof von Worms erlaubt auf bitte der univ. und mit zustimmung des kurf., dass die bücher in der h. geistkirche doktoren und magistern zum abschreiben geliehen werden dürfen. Ann. III, 132v. **441**

•• Univ. setzt unter berufung auf vorstehendes die bedingungen für die benutzung der bücher in der h. geistkirche fest. Ann. III, 133. **442**

1468.

ian. 2. Kurf. beglaubigt bei der univ. meister Peter Brechtel lic. und seinen haushofmeister Ruprecht von Erlichkeim [anscheinend wegen besetzung einer pfründe]. Dat. Lamperten etc. Ann. III, 136. 443

iuni 11. Artistenfak. verbietet, den noch nicht promovirten bücher aus der bibliothek zu leihen. Acta fac. art. II, 69. 444

1469.

(iuni—dec.) Univ. giebt eine kleiderordnung und regelt das leben der in- und ausserhalb der bursen wohnenden angehörigen. Ann. III, 145v; gedr.: bd. I 186 nr. 127, mit abänderungen von 1470 iuni 18.; die kleiderordnung allein bei Hautz II, 397, unvollständig. Vgl. 1475 april 24. 445

iuli 20. Theologische fak. bestimmt, in welcher ordnung und zeit die heiligen schriften von den ordentlichen und ausserordentlichen lehrern gelesen werden sollen. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 50; gedr.: bd. I, 184 nr. 126. 446

1470.

iuni 18. Univ. ändert die kleider- und bursenordnung von 1469 ab. Ann. III, 152v; vgl. oben bd. I, 187 z. 25 ff. 447

•• Eid, den die zollschreiber zu Kaiserswerth und Bacharach der univ. schwören sollen. (Etwa 1470.) Cod. Heid. 358, 60 f. 1 mit den eidesleistungen aus den iahren 1472, 1478, 1483 etc. 448

1471.

märz 1. Iakob Wympfeling von Schlettstadt, baccalarius «ad licenciam in artibus admissus est». Acta fac. art. II, 75. — Daselbst zum iuli: «prestitit iuramentum fidelitatis solitum pro ingressu liberarie inferioris.» Vgl. 1498 aug. 1. 449

aug. 25. Sixtus IV. zeigt der univ. seine wahl an. Ann III, 158. — Daselbst f. 160 die beglückwünschung seitens der univ. vom 23. oct. 450

1472.

•• Sixtus IV. zeigt dem abte von Schönau an, dass er auf bitten des pfalzgrafen Friedrich die inkorporirung der kirchen zu Gundheim und Pfeffickeim in die universität genehmigt habe. Ann. III, 169. Daten fehlen; nach der stellung vom anfang des iahres. Vergl. nov. 19. 451

iuli 4. Kurf. verfügt die reihenfolge bei den prozessionen. Ann. III, 165v. 452

iuli 19. Univ. erlässt für ihre angehörigen eine hochzeitordnung [in übereinstimmung mit einem kurf. mandate]. Ann. III, 165; gedr.: bd. I, 187 nr. 128. 453

oct. 11. Artistenfak. beschliesst, «quod nulli magistro, qui suam viam mutaverit, liberum sit, deinceps ad eandem redire, sed perpetuo remanere in eadem, ad quam se dedit». Acta fac. art. II, 79v. 454

nov. 17. Univ. beschliesst über die aufbewahrung und benutzung der von Gerhard von Hohenkirchen, dr. in med., dem Dionysianum vermachten bücher. Copialbuch f. 115v; gedr.: bd. I, 188 nr. 129. 455

nov. 19. Sixtus IV. beauftragt den bischof von Worms, den patronat über die kirchen zu Gundheim und Pfeffinckeim an die univ. zu übertragen und dieselben der kapelle unserer l. frau zu inkorporiren. Copialbuch f. 121v. Vgl. 1473 märz 23. **456**

dec. 10. Univ. erlässt mit zustimmung des kurf. und des bischofs Reinhard von Worms eine ordnung für die benutzung der stiftsbibliothek in der h. geistkirche. Copialbuch d. univ. f. 114v; Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 470 f. 192, nr. 525a f. 101v; gedr.: Kremer, gesch. Friedr. I. urk. s. 469—472. **457**

1473.

märz 23. Reinhard, bischof von Worms, vollzieht den auftrag des papstes von 1472 nov. 19. Orig.: schr. II, 4 nr. 11; abschr.: Copialbuch f. 118; transs. von Sebastian von Pforzheim, art. mag., s. theol. lic. und dekan vom h. geist zu Heidelberg 1473 mai 3., orig.: schr. II, 4 nr. 12; abschr.: Copialbuch f. 123. **458**

iuli 27. Sixtus IV. genehmigt den vom pfalzgrafen Friedrich beabsichtigten bau des Dominikanerklosters zu Heidelberg, und dass «fratres ipsi in universitate studii dicti oppidi pro tempore existentes in theologiae et artium facultatibus studere et inibi gradum magisterii suscipere» dürfen. Bullarium ord. praedicat. III, 505. **459**

nov. 1. Domkapitel zu Worms ermächtigt unter gewissen kautelen den Konrad Schenck [von Erbach?], das Kölner studium zu verlassen und den rest seines bienniums in Trier oder Heidelberg zuzubringen. Notabilienbuch sec. XV. des Wormser domkapitels f. 56 im staatsarchive Darmstadt; gedr.: bd. I, 190 nr. 130. **460**

1474.

ian. 12. Artistenfak. wählt aus ieder der oberen fakultäten zwei professoren, um bücher für die fakultät zu kaufen. Acta fac. art. II, 82v. — Diese kommission kauft iuli 24. für 4 fl. zwei medicinische bücher und für 24 fl. des Vincentius speculum historiale, Plinius historia naturalis und Servius grammaticus. Ibid. f. 84. **461**

ian. 16. Univ. gestattet auf bitte des kurf., dass sein sohn die zum baccalariat nöthigen vorlesungen auf dem schlosse höre. Acta fac. art. II, 82. — 1472 ian. 2. waren zwei söhne des kurf., Friedrich, domherr von Speier, und Ludwig, später graf von Löwenstein, immatrikulirt worden. Toepke I, 335. **462**

oct. 5. Kurf. schenkt der h. geistkirche zur aufnahme des studiums ihrer angehörigen und der univ. zwei gedruckte pergamentbände, welche des Iohannes Ianuensis buch «Katholicon in quatuor speciebus grammatice et in exposicione vocabulornm secundum ordinem alphabeti» enthielten, mit der bestimmung, dass sie mit eisernen ketten angeschlossen werden sollen. Karlsruhe, G. L. A., copialbücher nr. 470 (Pfalz nr. 12), sec. XV f. 93v; gedr.: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins XIV, 147. **463**

1475.

april 24. Artistenfak. bringt den magistern die früher erlassene kleiderordnung in erinnerung. Acta fac. art. II, 86. Vgl. 1470 iuni 18. **464**

oct. 3. Theologische fakultät ergänzt ihre statuten [vgl. oben zu 1452] durch bestimmungen über die reihenfolge ihrer mitglieder bei promotionen, die vertheilung

der gebühren und die vertretung erkrankter lehrer. Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 52; gedr.: Hautz II, 390. 465

nov. 13. «Adalarius Schenck [von Erbach?] obtinuit licenciam ad studium Heydelbergense per biennium et fuit avisatus de consuetis. Et si contingeret ibi invalescere pestem, potest per procuratorem petere licenciam eundi ad alium locum.» Notabilienbuch sec. XV. des Wormser domkapitels f. 62v im staatsarchive Darmstadt. 466

•• Sixtus IV. erlaubt auf bitte des kurf., «quod etiam laicus uxoratus magister in medicina ad regendam dictam cathedram, dum vacabit, idoneus . . . . presentari possit, cui sic pro tempore deputato ex fructibus . . . . prebendarum (s. Petri vallis Wimpinensis) tantum, quantum clerico eandem cathedram regenti hactenus solitum fuit assignari, pro annuo ipsius magistri legentis laici stipendio similiter assignare debeat». . . . Extr. mit 1475 bei Schoenmezel, tentamen hist. fac. med. (1769) not. k; darnach Hautz I, 344. Vgl. 1479 nov. 4. 467

1476.

ian. 13. Univ. beschliesst, dass auch von bettelmönchen bei der intitulation die gewöhnliche gebühr erhoben werden solle. Ann. III, 186v. Vgl. 1477 iuli 8. 468

iuni 7. Friedrich Sclottkopf, stadtschreiber zu Heidelberg, und frau verkaufen der univ. ihr haus in der Vogtsgasse. Copialbuch f. 127. 469

iuli 24. Kurf. gründet das Dominikanerkloster in Heidelberg, zugleich auch als gelehrte schule. «Item volumus, quod in dicto conventu et monasterio sit schola artium et sacrae theologiae iuxta morem et consuetudinem institutionemque dicti ordinis Predicatorum et indultum apostolicum [cf. 1473 iuli 27.] — —, quod studentes tales sint regularis vite et observantie, ne per commixtionem aliorum natura celerius incurrere posset — —. Item volumus, quod quam primum commode fieri poterit, dispositis ad hoc necessariis, dictum studium in dicto conventu incipiatur. Item ad hoc sanctum opus doctrine perficiendum volumus, quod doctores et studentes dicti conventus gaudeant et fruantur omnibus privilegiis et indultis quibuscunque studii nostri Heid., prout decet et per omnia pariformiter, sicut illis utuntur et fruuntur fratres ordinis Cisterciensis in domo s. Iacobi suburbii oppidi nostri Heid. commorantes.» Aus transsumpt von 1478 bei Würdtwein, monast. Wormat. cod. Heid. 359, 54 bd. III, 96. Vgl. 1477 iuli 8. 470

dec. 12. Kurf. Friedrich I. stirbt. 471

Philipp.

dec. 30. Philipp graf zu Ryneck der ältere klagt der univ., dass der pfarrer in Luden [Lauda] unrechtmässiger weise sich weigere gottesdienst zu halten, und bittet deshalb um absendung von kommissarien. Ann. III. 193v mit der entgegenkommenden antwort der univ. von 1477 ian. 1. Vgl. 1478 aug. 10. 472

1477.

ian. 7. Kurf. bestätigt die privilegien der univ. Orig.: schr. II, 4 nr. 13; abschr.: Copialbuch f. 126v. **473**

iuli 8. Univ. beschliesst, dass die Predigerbrüder vom neuen kloster in der vorstadt umsonst «propter deum» [s. o. 1476 ian. 13.] intitulirt werden und von den mandaten des rektors, «que non per iuramentum fierent», entbunden sein sollen. Ann. III, 200. **474**

sept. 5. «Henricus Erenbergk probavit per litteras studii Heydelbergensis se complevisse biennium suum in studio illo et domini admiserunt probacionem per sufficientem.» Notabilienbuch sec. XV. des Wormser domkapitels f. 67 im staatsarchive Darmstadt. **475**

•• Iohann Wessel wird vom kurf. zu einer theologischen professur berufen, aber von der fakultät aus mangel eines kirchlichen titels nicht zugelassen und lehrt nun bei den artisten Lateinisch, Griechisch, Hebraeisch und philosophie [bis spätestens 1479]. Nach Alting, hist. eccles. Palat. p. 132: Ullmann, Ioh. Wessel s. 98. **476**

1478.

aug. 10. Univ. schreibt dem grafen Philipp von Rineck, dass nach der mit dem pfarrer in Lauda abgeschlossenen richtung [die in abschrift beiliegt] derselbe zwar seine konkubine und kellerin vor S. Iohannis zu entfernen versprochen, es aber nicht gethan habe. Der graf wird gebeten, der dirne den aufenthalt in und bei Lauda zu untersagen. Ann. III, 207. Vgl. 1476 dec. 30. **477**

1479.

ian. 17. Diether, erzbischof von Mainz, schreibt der univ., dass er einige schriften des Iohannes de Wesalia, theol. prof., für verdächtig halte. Er werde denselben daher auf seinen glauben prüfen und bittet hierzu auf 4. febr. einige tüchtige theologen nach Mainz zu senden. Ann. III, 208v; gedr.: bd. I, 191 nr. 131. Vgl. Ullmann, Ioh. Wessel s. 119. **478**

ian. 23. Univ. erklärt sich zur sendung der von Diether, erzbischof von Mainz, gewünschten theologen bereit. Ann. III, 209; gedr.: bd. I, 191 nr. 132. **479**

sept. 13. Artistenfak. schlägt das im namen des kurf. eingebrachte gesuch der herzogin von Oesterreich [Mechtild, schwester des kurf. Ludwig IV., wittwe Albrechts VI. von Oesterreich] ab, dass den kurf. kantoren gestattet werde, die zur erlangung eines grades nöthigen lectiones formales nicht im öffentlichen lectorium, sondern in ihren eigenen häusern oder bei einem magister der fak. zu hören. Das sei auch früher herzögen, fürsten und grafen, auch klosterkonventen, sogar den söhnen des kurf. Friedrich [vgl. iedoch 1474 ian. 16.] verweigert worden. Acta fac. art. II, 97v; extr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779) p. 30 not. 56. **480**

(nov.) Kurf. bestimmt nach langen streitigkeiten, wer die freiheit der univ. geniessen soll, verbietet ihren angehörigen wein auszuschenken und um geld zu herbergen, bestätigt aber ihre freiheit vom ungeld und weggeld. Ann. III, 213v; gedr.: bd. I, 192 nr. 133. **481**

nov. 4. Blicker Landschad, kurf. hofmeister, verlangt im auftrage des kurf. in der univ.-kongregation deren zustimmung, dass die mit der medicinischen lektur verknüpfte praebende mit iener zugleich auch laien übertragen werden könne, und unterstützt dies durch den hinweis, dass schon kurf. Friedrich beim papste eine bez. bulle erwirkt habe [s. o. 1475], welche nur wegen seines todes nicht zugestellt worden sei. — Univ. lehnt in ausführlicher motivirung die annahme ab. Ann. III, 214 sq. 482

1480.

.. «Manuale scholarium, qui studentium universitates aggredi ac postea in eis proficere instituunt.» Zarncke, die deutschen universitäten im mittelalter s. 1 — 48. Mit besonderer beziehung auf die Heidelberger verhältnisse unter kurf. Philipp, vgl. Zarncke's anm. s. 221—232, auch über die zahlreichen älteren drucke. 483

(märz.) Iacobus Wimpfeling de Schletstadt mag., dekan der artistenfak., macht als vicekanzler des Wormser propstes Udalrich von Helmstat bekannt, dass er am nächsten dinstage 16 baccalarien die licentia in artibus übertragen werde. [s. a.] Acta fac. art. II (auf der innenseite des deckels); aus fol. 99v ergiebt sich, dass diese promotion 1480 märz 8. statt hatte. 484

april 23. Rektor verbietet nachtigallen zu fangen, namentlich in der nähe des schlosses, sowie aus den wäldern «maien» zu holen. Ann. III, 218: gedr.: bd. I, 193 nr. 134. 485

oct. 11. Univ. gewährt wegen der pest in üblicher weise die erlaubniss zur auswanderung und gestattet den drei magistri principales bursarum sich andere zu hülfe zu nehmen «legendo et exercendo pro forma». Ann. III, 220; gedr.: Toepke I. s. XXXVIII anm. — So sind denn nov. 30. in Ueberlingen fünf scholaren vorläufig aufgenommen und später 1481 mai 25. in Heidelberg intitulirt und vereidigt worden. Toepke I, 366. 486

1481.

febr. 18. Rektor fordert alle wegen der pest weggezogene lehrer und schüler auf, da die krankheit vorüber sei, auf montag nach Invocavit [märz 12.] zurückzukehren, bei verlust ihrer stellen und rechte. Ann. III, 222v; gedr.: Toepke I. s. XXXIX anm. 487

sept. 28. Artistenfak. führt die gleichstellung der via antiquorum und via modernorum auch in bezug auf die ethica durch. Acta fac. art. II, 104; gedr.: bd. I, 193 nr. 135. 488

dec. 29. Univ. bittet auf ansuchen des kapitels von S. German und S. Moriz in Speier den papst, dass er die vergünstigung des Iakob Caudel, welche das durch krieg und feuer ganz herabgekommene stift schwer schädige, einschränke. Ann. III, 235v. 489

1482.

(mai 28.—iuni 23.) Univ. verwirft die durch den dompropst Iohann kämmerer von Dalburg an sie gestellte zumuthung des kurf., den von ihr auf die medicinische lektur gewählten dr. Martin [Rentz von Wiesensteig] fallen zu lassen und die einkünfte dieser stelle dem vom kurf. begünstigten dr. Iost zu überweisen

Ann. III, 240. — Ueber eine audienz, welche Wimpfeling als rektor in angelegenheiten der univ. beim kurf. hatte, spricht er selbst 1522 in seinem briefe an Florentius v. Venningen, s. bd. I, 217. **490**

iuli 25. Univ. schreibt dem kurf., dass dr. Martin bereit sei, einen neuen hier mitgetheilten vergleich einzugehen, und sie bittet, auch den dr. Iost dazu zu bewegen. Ann. III, 242. **491**

iuli 28. Kurf. besteht darauf, dass die univ. dem dr. Iost die streitigen einkünfte geben müsse; im übrigen werde er zu einem billigen vergleiche rathen. Dat. Stralberg. Ann. III, 242v. **492**

•• Kurf. verfügt, dass 1) die ordentliche lektur der medicin künftig durch einen laien versehen, 2) der ertrag der Wimpfner pfründe von der univ. eingezogen, von ihr aber 3) zur besoldung ienes doktors der medicin verwendet werden solle und dass 4) letzterer ausserdem seinen theil von dem Kaiserswerther zollertrage und den drei erloschenen Neustädter kanonikaten bekommen müsse. Dagegen solle 5) der medicus, welcher aus dem artistenkollegium in den rath der univ. tritt, an stelle des genannten ordinarius dekan der medicinischen fak. sein und den kanonikat am h. geist haben. Nr. 1—4 bei Schoenmezel, tentamen hist. fac. med. (1769) not. 6; das ganze ohne daten in dess. [überaus seltenen] collect. ad hist. fac. med. und darnach bei Hautz I, 345. — Wohl abschluss des streites der univ. mit dr. Iost. Vgl. Ann. III, 240—242. **493**

sept. 24. Iohann, bischof von Augsburg, ersucht die univ., in der «litteris nutriti sumus», seine oratoren, welche er zu der in sachen seiner kirche gegen ihre belästiger vom pfalzgr. Philipp angesetzten tagfahrt abordne, durch einen aus ihrer mitte zu unterstützen. Dat. ex castro nostro Dilingen . . . . manu nostra propria. Ann. III, 243. — Die univ., welcher der brief angeblich «in die Mathei» (= sept. 21.) zuging, bestimmte den dr. Melchior. **494**

oct. 14. Artistenfak. schlägt die bitte des kurf. ab, dass der verheirathete mag. Nikolaus noch zwei iahre eine burse leiten dürfe. Acta fac. art. II, 107; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. phil. Heid. exhibens (Heid. 1779) p. 30 not. 54 und oben bd. I, 194 nr. 136. — Die fak. gewann für ihre auffassung die unterstützung der univ. **495**

1483.

iuni 7. Artistenfak. erkennt an, dass sie kein recht auf die vom Augustinerkonvente gewährte erlaubniss gehabt habe, die latrine der neuen burse an die klostermauer zu bauen. Orig.: schr. II, 4 nr. 14; abschr.: Acta fac. art. II, 110. **496**

iuni 14. Artistenfak. setzt strenge strafen auf beschädigung der ausgeliehenen bücher und bestimmt, dass ein magister in zukunft nur einen scholaren mit in die bibliothek nehmen dürfe. Acta fac. art. II, 110. **497**

iuli 20. Kurf. schreibt dem rektor, dass Engelhart von Nyperg, ritter, auf den tag, da ihn die univ. zur entscheidung seiner klage vorgeladen, nicht erscheinen könne, weil er im bade seiner benöthigt sei, und verlangt deshalb vertagung der sache bis zu seiner rückkehr. Dat. Zelle. Ann. III, 250v. — Die sache wird ian. 13. endgültig entschieden, ib. 253. **498**

1484.

sept. 12. Innocenz VIII. zeigt der univ. seine wahl an. Dat. Rome apud s. Petrum. Ann. III, 258. — Daselbst f. 258v die beglückwünschung seitens der univ. von dec. 4. 499

1485.

april 11. «Receptus est ad consortium baccalaureorum nostrorum Conradus Celtis de Herbipoli baccalaureus Coloniensis, qui litteris sue facultatis studii Coloniensis baccalaureatum suum docuit et vite honestatem sufficienter ostendit, deditque ad structuram scholarum facultatis medium florenum.» Acta fac. art. II, 116. — Er war 1484 dec. 13. immatrikulirt worden. Matr. II, 108v; Toepke I, 377. 500

mai 25. Univ. beschliesst, obgleich [der vom kurf. in die lektur der medicin eingesetzte] mag. Iodokus noch nicht den eid geleistet habe, «ex rationabilibus motivis, quod res illa diucius surda aure perferenda esset». Ann. III, 262v. 501

•• Rektor beklagt, dass bei der letzten univ.-messe [mai 26.] so viele gefehlt haben, und fordert die schuldigen bei ihrem eide auf, zur strafe innerhalb dreier tage ie 2 schillinge ihm einzuzahlen, welche für den bau der Peterskirche verwendet werden sollen. Ann. III, 263; gedr.: Toepke I, 643. 502

iuli 31. Margret pfalzgräfin [tochter Otto's I. pfalzgr. zu Neumarkt, wittwe des grafen Reinhard III. von Hanau-Münzenberg] bittet aus Neustadt a. d. Hart die univ., die pfründe zu Neuhausen, wenn sie vakant werde, dem meister Veltin Ostertag von Dürkheim zu übertragen, den sie als einen gelehrten und tauglichen mann kenne. Ann. III, 266v. 503

1486.

sept. 22. Iodokus Eichman von Kalw, dr. der h. schrift und prediger zu Heidelberg, übergiebt als testamentsvollstrecker des dr. Hans Wenk von Herrenberg dessen haus und hof in der Augustinergasse gegen den «diebthorn» mit willen des kurf. der burse «de via realistarum», unter der verpflichtung, das haus zu erhalten, und mit anderen bedingungen, welche Niklaus Wachenheim, dekan, die anderen doktoren der theol. fakultät und die bursenmeister zu halten geloben; unter dem siegel der theol. fak. und des von den bursenmeistern zur besiegelung gebetenen meisters Pallas Spangel. Statuta bursae realium: cod. Heid. 358, 52b f. 8v—11. 504

dec. 13. Stephan Knab von Zwifalten, art. lib. mag., und seine ehefrau Agnes Kleserin von Heidelberg verkaufen ihr haus in der Iudengasse zu Heidelberg an die artisten, unter dem siegel des dekans zum h. geist d. Konrad Michaelis und des iunkers Diether von Handschuchsheim, ihres herrn. Aus orig. des h. Sander in Speier durch prof. Stauber daselbst. Siegel beschädigt. 505

1487.

•• Geistliche und weltliche leute, aus der stadt Elnbogen in Böhmen vertrieben, zur zeit in «Pilzen», rufen die hilfe der univ. gegen die herren Schlick an, welche die stadt überfallen, ausgeplündert und sie vertrieben haben. Ann. III, 278v; gedr.: bd. I, 194 nr. 137. — Die sache wird seit märz 2. bei der univ. verhandelt, ib. 278. 506

•• Univ. klagt dem kurf. über beeinträchtigung ihrer pfründen durch die stifter S. Paul, S. Andreas und S. Cyriakus zu Worms und bittet um festsetzung eines tages zur untersuchung ihrer beschwerden. Ann. III, 279. Vgl. märz 26. **507**

märz 26. Die kapitel von S. Cyriakus in Neuhausen, S. Paul und S. Andreas zu Worms ersuchen die univ., die von ihr an den kurf. gebrachte sache lieber vor dem bischof von Worms oder dessen stellvertreter, dem abt von Schönau, auszutragen, da man «waß man vorm schultheßen gerichten mag, darumb den fursten unbekummert laßen sol». Ann. III, 281. **508**

1488.

dec. 19. Kurf. ermahnt das domkapitel zu Speier auf die klage der univ., dass zum dompropst nicht dr. Peter Wacker, das mitglied derselben und ihr mitkanonikus, wie solches doch durch päpstliche bullen vorgeschrieben ist, gewählt worden sei, in zukunft derartiges zu vermeiden und die rechte der univ. bei den wahlen zu achten. Dat. Heidelberg. Ann. III, 293v. **509**

1489.

ian. 20. Kurf. schreibt [an Peter Anton von Clapis,] dompropst in Worms und kanzler der univ., dass von alters her der kanzler selbst oder sein stellvertreter die promotionen ohne entschädigung vornahmen, weshalb auch er wie die früheren kanzler verfahren solle. Dat. Heidelberg. Ann. III, 295; Acta fac. art. II, 130. **510**

ian. 22. Petrus Anthonius de Clapis, dompropst zu Worms und kanzler der univ., antwortet dem kurf., er habe bisher immer die erlaubniss zu den promotionen gegeben; da ihm aber trotz seines freundlichen ersuchens niemals handschuhe und birret geworden, so sei er entschlossen, auf seinem rechte als kanzler zu bestehen. Dass er damit nichts ungewöhnliches oder ungebührliches verlange, gehe aus den auskünften des studiums zu Bologna, zu Paris und zu Mainz hervor, die er dem kurf. übersende. Zu Wormß etc. Ann. III, 296; Acta fac. art. II, 130v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°) p. 27 not. 51. — Entsprechend an die univ. Ann. III, 295v. **511**

ian. 28. Artistenfak. giebt dem dr. Pallas Spangel, welcher wegen des vicekanzellariats von der univ. an den Wormser propst abgeordnet ist, eine zusammenstellung der bei ihren promotionen dem kanzler oder seinem vertreter zustehenden rechte mit. Acta fac. art. II, 130v; gedr.: bd. I, 195 nr. 138. **512**

ian. 30. Petrus Anthonius de Clapis, propst zu Worms, überlässt als kanzler der univ. seine stellvertretung bei den promotionen auf die nächsten vier iahre denselben, welche sie bisher hatten, iedoch mit der bedingung, dass er immer als kanzler anerkannt und rechtzeitig von den promotionen «in maioribus facultatibus» benachrichtigt werde, damit er, wenn nöthig, in person zugegen sein könne. Ex Wormacio etc. Ann. III, 297; Acta fac. art. II, 131v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°) p. 28 not. 51, und Hautz I, 147 anm. 131. **513**

märz 8. Artistenfak. verbietet ihren baccalaurien und scholaren beleidigungen und schmähungen der anhänger anderer richtungen, namentlich bei den disputationen. Acta fac. art. II, 132. **514**

märz 27. Univ. begrüsst den könig Maximilian «in nova aula principis Philippi» mit einer rede des dr. Pallas Spangel [gedr. bei Freher, rer. Germ. script. ed. Struve II, 465] und wartet ihm mit 12 maß malvasier und 12 pfund konfekt auf. Ann. III, 296v. 515

oct. 1. Petrus Schmaltz entbindet in scherzhafter rede den Hartmann Guot, phil. mag., von der ihm übertragenen leitung der kantorei und ernennt ihn zum vorstande des «monopolium philosophorum vulgo die schelmenzunft». Dat. Spire kal. oct. 1489. — Vgl. folg. 516

oct. 7. Hartmann Guot dankt und verspricht, sich an die regeln zu halten, welche einst in einer disputatio quodlibetaria zu Heidelberg vom mag. Barth. Gribus unter vorsitz Iakob Wimpfelings aufgestellt wurden, oder sich auch um auskunft an genannte meister zu wenden. Dat. Spire non. oct. 1489. Mit dem vorigen in cod Monac. Lat. nr. 11805 sec. XV. f. 23; beide briefe nach einem Strassburger drucke (wohl noch von 1489) bei Zarncke, die deutschen universitäten im mittelalter I. 137. — Es folgen in der hdschr. zwei quaestiones quodlibeticae über das «monopolium philosophorum vulgo die schelmenzunft», beide zu Heid. unter dem vorsitze Wimpfelings gehalten (der auch ihren druck empfahl), die eine von Barth. Gribus Argentinensis, die andere von Iodocus Gallicus Rubiacensis (vgl. 1493 nov. 21.). Beide sind nach ienem alten drucke von Zarncke s. 52 ff. vgl. 237 wieder abgedruckt. 517

1490.

ian. 4. Univ. beschliesst, das beschädigte [destructum] scepter herstellen zu lassen. Ann. III, 300v. Vgl. 1492 märz 12. 518

mai 31. Kurf. befielt der univ., den sohn des meister Baltasar Manheimer, den sie wegen unziemlichen betragens [gegen seine eltern] gefangen gesetzt, nicht aus der haft zu entlassen. Dat. Manheym. Ann. III, 301v. 519

iuni 25. Univ. beschliesst, wie es während der pest mit den bursenvorlesungen, promotionen u. dgl. gehalten werden soll. Ann. III, 303v; gedr.: Toepke I, s. XL anm. 1 und oben bd. I, 197 nr. 139. 520

1491.

märz 25. Rektor mahnt vom gebrauche des pileus der laien und vom besuche der wirthshäuser ab. Ann. III, 306v; gedr.: bd. I, 198 nr. 140. — In dem entsprechenden anschlage vom 10. april (ibid.) wird 1 fl. strafe angedroht. 521

oct. 18. Ott pfalzgraf [Otto II., sohn des pfalzgr. Otto I. zu Neumarkt] empfielt der univ. den priester Lienhart für ein pfarramt. Dat. Nuwenmarckt am eritag sant Lucas tag. Ann. III, 309. — Der empfohlene ist doch wohl Leonhard Bognitzer, welchen die univ. unter gewissen bedingungen auf die pfarre in Feucht 1492 febr. 7. präsentirte. Orig.: schr. II, 4 nr. 15. 522

1492.

ian. 2. Ludwig, bischof zu Speier, empfielt der univ., da dr. Peter Wacker hoffnungslos krank sei, für seine stelle dessen vetter meister Iohann Wacker lic. Dat. Spire. Ann. III, 310v. — Wacker starb ian. 2. 523

märz 12. Univ. beschliesst, aus dem stoffe des alten schadhaft gewordenen univ.-scepters [vgl. 1490 ian. 4.] ein neues fertigen zu lassen. Ann. III, 312; gedr.: Toepke I, 29 anm. 7. — Dieses ist das noch ietzt gebrauchte. **524**

•• Statuten der iuristenfakultät. Acta fac. iur.: cod. Heid. 358, 51c f. 1v — 8v von einer hand des XV. iahrh. mit späteren zusätzen; gedr.: Hautz II, 398—407, wo iedoch die abschnitte: «De licenciatis» und «De doctoribus alibi promotis» umzustellen sind. Der daselbst s. 407 anm. 77 gedruckte licentiateneid ist von einer hand des XVI. iahrh. geschrieben und f. 6 nachträglich eingeklebt. — Den statuten folgt f. 9—32v ein verzeichniss der promovirten, begonnen von der ersten hand 1492 und von anderen fortgeführt bis 1581. Dann heisst es: «Continuationem inscriptionem pete ex nova matricula.» **525**

1493.

aug. 8. Die vier dekane treffen bestimmungen über die leitung und verwaltung des «domus pauperum» «in festo s. Cyriaci et sociorum eius». Ann. III, 322v. — In cod. Heid. 358, 52 von einer hand sec. XVI. init. auf einem in den deckel geklebten blatte die eidesformel für das gesinde im Dionysianum und besondere verpflichtungen des kochs, f. 2 eine anweisung für die besetzung der stellen. **526**

sept. 9. Artistenfak. beschliesst, in ihrer unteren bibliothek eine neue ordnung in der weise herstellen zu lassen, dass die bücher der univ. und die der fak. von einander getrennt, beide abtheilungen aber alphabetisch registrirt und nach materien oder fakultäten aufgestellt werden. Sie erbietet sich, zu den kosten der registrirung der univ.-bücher einen gulden beizusteuern, sie iedoch ganz zu übernehmen, «si universitas vellet appropriare facultati libros universitatis». Acta fac. art. II, 144v. **527**

(c. oct.) Univ. mahnt auf bitten der gläubiger des mag. Konrad Kaderlin von Solothurn diesen an bezahlung seiner schulden. Ann. III, 324. **528**

nov. 12. Die vier dekane bevollmächtigen Iohann Imilich, bürger zu Heidelberg, zur eintreibung der summe, welche mag. Konrad Kader von Solothurn dem Dionysianum schuldig zu sein bekennt. Ann. III, 324v. **529**

nov. 20. Kurf. ersucht die univ. um verlängerung des urlaubs auf einen monat für den hofmeister seiner söhne, meister Adam [Werner von Themar]. Dat. Heidelberg. Ann. III, 325. **530**

nov. 21. Statthalter und räthe des markgrafen zu Baden bitten die univ., dem meister Iost von Ruffach [vgl. 1489 oct. 1.] zu gestatten, dass er in die dienste des markgrafen trete. Ann. III, 325v. **531**

dec. 4. Univ. antwortet, dass meister Iost einen handel mit einem andern meister an der univ. habe, der zuerst ausgetragen sein müsste, ehe sie ihn beurlauben könnte. Ann. III, 325v. **532**

1496.

febr. 7. Rektor verbietet gemäss dem dekret des fürsten, welcher den einwohnern der stadt wegen der vielen vorgekommenen exzesse waffen zu tragen verboten hat, das gleiche auch den univ.-angehörigen. Ann. III, 339v. **533**

febr. 25. Kurf. bestellt die univ. auf montag nach Reminiscere [febr. 28.] in die kanzlei, wo mit ihr, den stiftsherren, dem bürgermeister und rath der stadt des hilfsgeldes halber gehandelt werden soll. Ann. III, 341. — In dieser versammlung protestirte die univ. dagegen, dass laien zu schätzern ihrer güter bestellt würden. 534

april 7. Rektor verbietet solche, welche sich als studenten ausgeben und die privilegien der univ. geniessen, aber in wahrheit ihr nicht geschworen haben und keine studenten sind, zu lektionen und exerzitien zuzulassen oder in bursen und zur kost aufzunehmen. Ann. III, 344; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXIII anm. 3 mit ähnlichen verfügungen aus dem nächsten iahrhunderte. 535

april 10. Rektor lädt auf den folgenden tag zur seelmesse für Konrad von Gelnhausen in die Peterskirche ein. Ann. III, 342v; gedr.: Toepke I, 642 — auch über die längere versäumniss dieser feier. 536

april 17. Rektor verbietet das betreten der weinberge ohne wissen der besitzer. Ann. III, 344v. 537

mai 8. Rektor verbietet auf ansuchen des kurf., in den «Darspach» und in die fischweiher bei dem Wolfsbrunnen steine zu werfen, darin zu baden oder fische zu fangen. Ann. III, 345. 538

mai 10. Kurf. setzt der univ. auf donnerstag nach Pfingsten tagfahrt wegen des hilfsgeldes an. Dat. Heidelberg. Ann. III, 346. 539

(mai.) Kurf. erkennt an, dass der von der univ. als hilfsgeld gegebene pfennig sie in keiner weise für die zukunft verpflichte. Ann. III, 346v. 540

1497.

aug. 16. Kurf. wünscht, dass die univ. die wegen birrets, session u. s. w. entstandenen uneinigkeiten auf sich beruhen lasse, da er sie bei erster gelegenheit schlichten wolle. Dat. Heidelbergk. Ann. III, 361; gedr.: bd. I, 198 nr. 141. 541

sept. 27. Kurf. versichert, daraus, dass die univ. den 100. pfennig von ihren in Heidelberg begüterten angehörigen bewilligt habe, solle und dürfe keine derartige verpflichtung für die zukunft hergeleitet werden. Dat. Heid. Ann. III, 362. 542

oct. 17. Kurf. befielt der univ., sofort ihren rath zu versammeln, aus demselben vier zu wählen und sie in die kanzlei zu schicken, wo sie seinen willen vernehmen sollen. Dat. Heid. Ann. III, 362v. 543

oct. 19. Kurf. verlangt, nachdem die verhandlungen seines kanzlers Iakob Kuehorm mit der univ. zu nichts geführt haben, trotzdem von der letzteren, dass zwei legentes in decretalibus angestellt und für den einen aus ihren gefällen stipendien angewiesen werden sollen. Dat. Heid. Ann. III, 363. 544

oct. 24. Kurf. fordert die einsendung von kopien der päpstlichen bullen, auf grund deren sein verlangen von der univ. abgewiesen worden sei. Dat. Heid. — Ib. 364. 545

oct. 27. Wimpfeling verwendet sich aus Speier bei dem kurf. rathe Ulricus de Castello, damit mag. Iakob Han nicht unter dem vorwande seiner unehelichen geburt bei der besetzung der lectura decretorum übergangen werde und zwar von

denselben doktoren, welche ihm trotz seiner geburt die licentia doctoratus ertheilten. Aus der Wimpfeling-hdschr. des h. pastor Mönckeberg in Hamburg. **546**

nov. 2. Kurf. befielt der univ., mindestens 60 fl. iährlich für einen zweiten legenten in decretalibus auszusetzen und dr. Diether lesen zu lassen. Er werde sich unverzüglich um eine päpstliche bulle, die das genehmige, bemühen und sie zweifellos erhalten. Dat. Heid. Ann. III, 364. **547**

— Univ. gestattet auf wunsch des kurf., dass mag. Ioh. Wacker und Hier. Flor sich an gewissen tagen der vorlesungen enthalten, um «negocia principis ipsis tunc commissa tractare». Ann. III, 364v. **548**

nov. 20. Kurf. befielt auf grund der verordnung seines vaters der univ., fortan kein mitglied auf mehr als 14 tage ohne seine besondere bewilligung zu beurlauben. Dat. Heid. — Ib. 365v. **549**

dec. 6. Kurf. wünscht, dass der zwischen iuristen und artisten herrschende zwiespalt versöhnt werde; «doch so wollent uch der sach also undernemen, damit unser facultet der iuristen des nit nachteil haben, wan wir wollen die pflantzen unserm furstenthum und gemeinem nutz zu gut, das lassendt uch mit ernst bevolhen sein.» Dat. Heid. — Ib. 366. **550**

dec. 8. Univ. verbietet allen nicht promovirten scholaren der oberen fakultäten das tragen der birette, ausgenommen den prälaten der kathedralkirchen, kanonikern, presbytern und klerikern mit höheren weihen. Ann. III, 366v; gedr.: bd. I, 198 nr. 142. **551**

dec. 19. Kurf. bietet sich an, den streit zwischen den magistern der artisten und den scholaren der iuristen, welche ienen das recht auf das birett bestreiten, dahin zu entscheiden, dass die ersteren es behalten und die letzteren sich dabei beruhigen sollen. Dat. Heid. Ann. III, 367v. — Auch dec. 26. wird die mahnung erneuert, ihm die entscheidung zu überlassen. Vgl. 1498 ian. 17. **552**

dec. 27. Ymeas von Obernstein, vogt zu Heidelberg, sendet der univ. ein verzeichniss ihrer ihm bekannt gewordenen begüterten, fordert sie zur ergänzung desselben auf und ersucht sie, diese personen zum nächsten samstag 8 uhr früh auf das rathhaus zu bestellen, um mit ihnen die vermählungssteuer für die prinzessin Elisabeth, braut des landgrafen Wilhelm [III.] von Hessen, festzusetzen. Ann. III, 369v. Vgl. 1498 febr. 1. **553**

dec. 30. Kurf. fordert die univ. auf, ihm rechnung zu legen, wie sie verpflichtet sei. Dat. Heid. Ann. III, 370; gedr.: bd. I, 199 nr. 143. **554**

dec. 31. Univ. berichtet dem kurf. ausführlich über den anlass des birettstreites und dankt für die angebotene vermittlung [vgl. dec. 19.], welche höflichst abgelehnt wird. Ann. III, 368. Vgl. 1498 ian. 17. **555**

— Kurf. nimmt dr. Iohann Reuchlin auf das nun folgende iahr zu seinem rathe, hofgesind und obersten zuchtmeister seiner söhne an, dass er namentlich den zwei anderen lehrmeistern der söhne anweisung gebe, «was unsern sonen zu irem state zu lernen und in zucht einikeit und iren wirden sich zu halten allerzimlichst und fruchtbarst si». Dafür soll er zwei pferde, bei auswärtigen sendungen verköstigung und als dienstgeld für das iahr 100 Rhein. gulden und ein hofkleid wie

die andern doctores des hofgesinds haben, «des ine benügen soll». (Ohne art) [illegible] s. Silvesters tag a. d. 1497. — Eingerückt in Reuchlin's treurevers: Karlsruhe G. L. A., Pfälz. copialbuch nr. 16 sec. XVI. init. f. 342; cit. Geiger. Reuchlin's briefwechsel s. 53. 556

1498.

ian. 17. Kurf. weist die univ., welche seinen vorschlag, ihm die entscheidung des birettstreites zu überlassen, abgelehnt hat [vgl. dec. 31.], scharf zurecht. Dat. Heid. Ann. III, 371v; gedr.: bd. I, 199 nr. 144. 557

febr. 1. Univ. beschliesst eine deputation an den kurf. zur verhandlung über die exactio dotalis [vgl. 1497 dec. 27.] für die verheirathung seiner tochter Elisabeth mit dem landgrafen von Hessen. Ann. III, 374. 375. 558

febr. 18. Kurf. verfügt die gründung eines iuristenkollegiums nach art der artistenbursen und dass die beiden legisten, für welche er iährlich 200 fl. ausgesetzt hat, dort wohnen und lesen und das kollegium regieren sollen. Orig.: Karlsruhe G. L. A., Pfalz, spec. nr. 1092 conv. 93; gedr.: bd. I, 200 nr. 145. Dabei ein zusammenstellung des zur einrichtung des kollegiums nothwendigen, gedr.: Hautz II, 408. 559

febr. 28. (?) Kurf. schreibt, um dem altweibergezänk zwischen den magistern der philosophie und den rechtsscholaren über die birette ein ende zu machen, die form der birette für diese fakultäten vor. Dat. Heid. kal. martias [so]. Ann. III, 379; gedr.: bd. I, 202 nr. 146. 560

märz 6. Kurf. beauftragt die iuristenfakultät, für das iuristenkollegium, dessen stiftungsurkunde [s. o. febr. 18.] er übersendet, statuten zu entwerfen und ihm einzureichen. Ann. III, 380; gedr.: bd. I, 203 nr. 147. 561

märz 27. Kurf. bittet die artisten, weil für den von ihm bestellten lehrer des weltlichen rechts kein raum vorhanden sei, demselben ihr grosses lektorium, das doch nur für die samstagsdisputationen benutzt werde, zur verfügung zu stellen. Dat. Heid. Acta fac. art. II, 162v. 562

april 19. Alexander VI. genehmigt auf bitten des kurf. die umwandlung der lectura decreti, «que parum utilis est», in eine lectura decretalium, so dass nun zwei lehrstellen der dekretalen an der univ. bestehen sollen. Dat. Rome apud s. Petrum sub annulo piscatoris etc. Ann. III, 385; auch abschr. bei orig. von kurf. Philipp 1498 febr. 18.; gedr.: Hautz I, 336 anm. und oben bd. I, 204 nr. 148. 563

april 29. Kurf. begehrt von der univ. halbiährigen urlaub für den iuristen Ioh. Wacker (Vigelius); sie möge ihn inzwischen durch einen substituten vertreten lassen. Dat. Heid. Ann. III, 378v. 564

iuni 6. Kurf. bestellt den dekan und die ordinarien der iuristen zu mitgliedern seines hofgerichts und ordnet ihre betheiligung an den geschäften desselben. Ann. III, 381; gedr.: bd. I, 205 nr. 149. 565

aug. 1. Kurf. ersucht die artisten, dem meister Dionys Reuchlin, bruder seines rathes dr. Ioh. Reuchlin, die obere schule für seine vorlesungen einzuräumen, da er ihm über Griechische sprache zu lesen gestattet habe. Acta fac. art. II, [illegible]

gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°) not. 42. — Die fak. verweigerte iedoch die zulassung zum lesen, bis Dionys sich über sein magisterium ausgewiesen und disputirt haben werde; ausserdem sei der raum durch die bevorstehende disp. de quolibet in anspruch genommen. Derselbe raum wurde sept. 13. dem nach Heid. zurückgekehrten und «wieder» [vgl. 1471 märz 1.] aufgenommenen Wimpfeling, wenn auch «speciali quodam privilegio», gewährt. Ibid. 164. **566**

aug. 6. Kurf. schreibt den artisten ernstlichst, dass sie mag. Dion. Reuchlin täglich eine stunde in ihrer oberen schule lesen lassen sollen. Acta fac. art. II, 164. **567**

aug. 7. Kurf. bittet die univ. um genehmigung eines pfründentausches zwischen dr. Hans Preuss und mag. Iakob [Wimpfeling] von Schlettstadt. Ann. III, 383; gedr.: Vierteliahrsschr. f. renaissance, von Geiger. I (1885), 126. **568**

1499.

ian. 28. Univ. beschwert sich bei dem kurf. wegen der misshandlung von studenten durch das hofgesinde. Ann. III, 390. **569**

febr. 4. Kurf. antwortet, dass wer in zukunft streit errege, strenge bestraft werden solle, und ermächtigt die univ., dies schreiben zur allgemeinen kenntniss zu bringen. Ann. III, 391. **570**

mai 12. Kurf. erbittet urlaub für dr. Ieronimus Flor, den er zum kanzler seines sohnes Philipp, administrators zu Freising, ernannt hat, und um die erlaubniss, dass derselbe sich während seines urlaubs durch einen substituten vertreten lassen dürfe. Dat. Nuwenmarckt. Ann. III, 392. **571**

1500.

•• Zwei Heidelberger quodlibetreden, unter dem vorsitze des mag. Io. Hilt Rotwilensis, disputator de quolibet acutissimus: «I. De fide meretricum in suos amatores. Quaestio minus principalis urbanitatis et facetiae causa in fine quodlibeti Heidelbergensis determinata a mag. Iacobo Hartlieb Landoiensi. — II. De fide concubinarum in sacerdotes. Quaestio accessoria causa ioci et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi determinata a mag. Paulo Oleario Heidelbergensi.» Gedr.: Zarncke, die deutsch. univ. im mittelalter s. 67—102 mit anmerkungen s. 241—250 über die zeit der reden (zwischen 1499 febr. und 1501 aug.), die redner und die von ihnen erwähnten persönlichkeiten, die früheren drucke etc. **572**

•• Statuten der realistenburse: cod. Heid. 358, 52b f. 6v—8, von mehreren händen des angehenden XVI. iahrhunderts [vor 1546 s. Hautz I, 432]. Dabei auch die eidesformeln der vorsteher und bediensteten der burse und zwar des «tercianus» und prepositus f. 1 — in anderer fassung f. 39 —, des kochs f. 1v, der famuli f. 23 (zum theil von 1518), des «magister recipiendus ad pedagogium vie realium» f. 12, des «moderator in schola realium» f. 31, der regenten f. 37 (nach 1529 mai); gedr.: bd. I, 226 nr. 176. — Wegen des eides der eintretenden scholaren s. u. 1519 iuli 16., und der superattendenten s. u. 1527 oct. 8. Eingestreut sind abschriften verschiedener stiftungen für die burse. **573**

märz 2. Kurf. schlichtet einen streit zwischen der univ., dem kapitel vom h. geist und mag. Iakob Wimpfeling von Schlettstadt, lic. theol. und kanonikus

zum h. geist als klägern, und dem abt von S. Symphorian von Metz [illegible] eigenschaft als propst von S. Georg bei Pfeddersheim als beklagten [illegible] kern. Notariatsinstr. von 1520 mai 21.: schr. II. 5 nr. 11. 574

(märz 20.—april 12.) Kurf. antwortet der univ. auf eine klage vom [illegible] dass er die händel [zwischen hofgesinde und studenten] [illegible] und [illegible] dass die beschwerden bei seiner kanzlei vorgebracht würden. Ann. III. 39[illegible] — [illegible] f. 409 waren die händel noch 1501 ian. nicht ausgetragen. 575

oct. 16. Petrus Anthonius de Clapis, propst von Worms und kanzler [illegible] univ., gestattet den vier fakultäten, die promotionen in seinem namen vorzunehmen. Dat. Pfedderßheim. Ann. IV, 41v. 576

oct. 20. Kurf. theilt mit, dass dr. Florentz von Venningen von der Pfälzischen ritterschaft sich bereit erklärt habe, die von ihm neu gegründete lektur in [illegible] zu übernehmen, und schlägt eine vereinbarung über die betr. stunden vor. [illegible] Heid. Ann. III, 404. 577

1501.

•• Statuten der artistenfakultät seit der mitte des XV. iahrhunderts. 1501 zusammengestellt. Acta. fac. art. III, 2—12. Vgl. oben zu 1466 dec. 10. 578

febr. 9. Kurf. fordert die univ. wiederholt auf, dem armen Iohann De[illegible] von Worms eine famulatur bei einem doktor oder irgend eine andere stelle zu verschaffen. Dat. Heid. Ann. III, 413. 579

iuni 15. Theologische fak. protestirt gegen die von den Franziskanern beabsichtigte abhaltung einer disputation über die unbefleckte empfängniss der h. iungfrau. Cod. Monac. Lat. nr. 434 f. 236v. — Daselbst des disputators Ioh. Spengl[illegible] «predicator ordinarius in conventu fr. Minorum de observancia oppidi et universitatis Heidelbergensis» thesen, welche er unter dem vorsitz des fr. Oliver Maillard apost. generalvikars der Cisalpinischen observanten und prof. theol., vertheidigen wollte, und ein protest der Dominikaner von Heidelberg mit einem zeugnisse des kurf., dass sie sich von der disputation ferngehalten haben. Alles das [illegible] wahrscheinlich von den Dominikanern in druck gegeben, da iener kodex am ende der von dr. Hartmann Schedel 1501 zu Nürnberg gefertigten abschrift besagt «Impressum Heidelberge opera ac labore honesti viri Henrici Seligman.» 580

iuni 17. Kurf. verlangt, dass der rektor den angehörigen der univ. die theilnahme an der auf iuni 18. morgens 7 uhr angesetzten disputation der Franziskaner verbiete. Ann. III, 414v. 581

iuni 18. Rektor verbietet die theilnahme an der disputation bei 6 gulden strafe. Ib. f. 415; cod. Monac. Lat. nr. 434 f. 236. 582

— Kurf. fordert bericht über die, welche doch bei der disputation gewesen seien. Ann. III, 415. 583

iuni 19. Kurf. bezeugt den Dominikanern, dass sie sich auf seinen wunsch von der disputation ferngehalten haben. Cod. Monac. Lat. nr. 434 l. c.; Karlsruhe G. L. A., copialbuch nr. 476 (Pfalz nr. 17) f. 25. 584

iuni 24. Kurf. ersucht die univ., mit der besetzung der stelle, welche [illegible] Hans von Winheym gehabt, zu warten, bis seine räthe sich mit [illegible] haben würden. Dat. Heid. Ann. III, 415v. 585

iuli 1. Vincentius Bandellus de Castro novo, prof. theol. und general des Predigerordens, erlässt eine ordnung für die in Heidelberg studirenden Predigermönche. Dat. Rome. Würdtwein, monast. Wormat. mss.: cod. Heid. 359, 54, bd. III, 112—118. 586

sept. 30. Univ. gewährt wegen der pest die übliche erlaubniss zur auswanderung. Ann. III, 417. — Die einberufung erfolgte erst 1502 dec. 4. Vgl. unten 1502 dec. 31. 587

nov. 9. Kurf. befielt der univ., auf das durch den tausch des mag. Iakob von Schlettstat erledigte kanonikat am h. geist den meister Luwern von Heidelberg zu setzen. Dat. Altzei. Ann. III, 418. 588

nov. 13. Univ. sucht den kurf. zu einer anderen besetzung des erledigten kanonikats zu bestimmen. Ibid. 589

1502.

april 13. Iohannes Hilt aus Rotweil, Paul Antzhofer aus Augsburg und Iakob Hartlieb aus Landau, mag. art. und regenten der Schwabenburse, bekennen, dass ihnen die artistenfak. 60 fl. geliehen hat, welche sie in bestimmten terminen zurückzuzahlen versprechen, wofür sie Theodorich Linck aus Munsingen, dr. iur., und Sirus Lubler von Goppingen, theol. lic., als bürgen stellen. Acta fac. art. III, 14v. 590

iuli 19. Der kardinal von Gurk [Raimund Bertrand bischof von Gurk], päpstlicher legat, bittet die univ., dr. Iohann Wacker, der ihm sehr grosse dienste leiste, noch einige monate bei ihm zu lassen. Ex Ulma etc. Ann. III, 430. Vgl. dec. 31. 591

aug. 5. Kurf. ersucht die univ., den papst zu veranlassen, dass er den über die empfängniss u. l. frau hadernden Barfüssern und Predigermönchen stillschweigen auflege, «indem das gemein volcks halben nit gut ist, unglaubens halben». Dat. Heid. Ann. III, 425v. 592

(aug.) Petrus Syber, theol. prof., provinzial der Dominikaner, ersucht im streite derselben mit den Minoriten über die unbefleckte empfängniss Mariae die univ. um ihre verwendung beim papste und dem protektor des ordens, Oliverius, kard.-bischof der Sabina. Ann. III, 426; gedr.: bd. I, 206 nr. 150. — Die univ. hat nach f. 426v den papst um beendigung des skandals gebeten und auch dem kardinal geschrieben. 593

nov. 21. Kurf. empfielt der univ. den alten verdienten doktor Endresen von Grombach, da er ietzt krank sei, nach möglichkeit zu schonen. Dat. Heid. Ann. III, 435v. 594

dec. 31. Univ. fordert dr. Wacker [vgl. iuli 19.] zur rückkehr und zur wiederaufnahme seiner vorlesungen auf. Ann. III, 437v. — Am 4. dec., nach beendigung der pest [vgl. 1501 sept. 30.], waren alle wegen derselben ausgewanderte auf ian. 1. zurückberufen worden, vgl. Toepke I, 442 anm. 6. 595

1503.

mai 24. Generalkapitel der Cistercienser bestimmt die klöster, aus welchen scholaren zum studium auf der Heid. univ. in das S. Iakobskollegium geschickt werden sollen, nämlich «de Schonowia 1, de Uterina valle 1, de Salem 2, de Alba

dominorum 1, Marisstella 1, Stams 1, Eberbaco 1, Heisterbach 1, Heimrode 1, Campo Mariae 1, Bildhausen 1, Heigenau 1, Fonte salutis 1, Wincenwilleri 1, s. Disipodio 1, Maulbrun 2, Bebenhausen 2, Caesaria 2, Otterburg 1, Capella 1, Lucella 1, Loco s. Mariae 1, Novo castro 1, Veteri monte 1, Veteri campo 1, s. Urbano 1, Eberaco 2, Lankheim 2, Stercelbronna 1, Porta coeli 1, Fonte regis 1, Rotenhaslach 1, Campo principum 1, Castro Aquilae 1», und trägt den äbten von Schönau und Maulbronn auf, iene klöster dazu anzuhalten. Aus einer pap. hdschr. der bibl. zu Kolmar f. 120: Mone, zeitschr. I, 299. 596

iuni 11. Rektor verbietet iede verunglimpfung der stadtwächter und die störung des gottesdienstes. Ann. III, 442. 597

[iuni.] Thomas Drach sagt dem univ.-pedellen Daniel die univ.-privilegien auf. Ann. III, 443; gedr.: bd. I, 206 nr. 151. — In der matrikel kann ich diesen Drach zwar nicht finden, indessen ist er ohne zweifel mit Th. Drach, dem bruder des gerichtsschultheissen und buchdruckers Peter Dr. von Speier identisch, der sich dem geistlichen stande widmete. Vergl. Allg. Deutsche Biographie V, 370. 598

[iuli.] Univ. bittet den kurf., ihr wegen der verleihung des durch den tod des dr. Martin Rentz von Wiesensteig, lehrers der arznei, erledigten kanonikats zu rathen. Ann. III, 444v. 599

oct. 21. Kurf. verlangt von der univ. eine derartige eintheilung der vakanzen, dass sie in die sitzungszeit des hofgerichts fallen, damit an demselben zwei professoren in legibus et in canonibus theilnehmen können. Ann. IV, 3v. 600

nov. 3. Kurf. räthe bitten um die abordnung des dr. Diether und dr. Adam zum hofgericht. Ann. IV, 4. 601

nov. 8. Univ. bittet wiederholt den kurf., ihr an stelle des verstorbenen dr. Martin zu einer tauglichen person zu verhelfen, «die auch in der facultet der arczney dechant sin möcht». Ann. IV, 3. 602

dec. 13. Die regenten der realistenburse beschweren sich über verhöhnungen ihrer scholaren bei den disputationen und allerlei bedrohungen durch die anderen bursen. Ann. IV, 6; extr. Hautz, lycei Heid. orig. p. 138. 603

1504.

ian. 7. Kurf. begehrt urlaub für Ioh. Wacker [Vigelius], da er ihn in wichtigen geschäften zu dem päpstlichen legaten schicken will. Dat. Heid. Ann. IV, 7r. 604

märz 5. Kurf. ersucht dr. Pallas Spange zu veranlassen, dass die univ. am leichenzuge seines oheims [Eberhard] von Würtemberg in der gebührenden ordnung theil nehme. Dat. Heid. Ann. IV, 16v. 605

märz 16. Kurf. fordert die univ. wiederholt auf, den Nikolaus Dunßbier von Nürnberg in die arme burs aufzunehmen. Dat. Heid. Ann. IV, 21. 606

april 18. Kurf. bittet die univ., da er einen für sich und seinen sohn herzog Ruprecht wichtigen handel auszutragen habe, wozu er des rathes «der doktoren unserer universität» bedürfe, solche heute und morgen vom lesen zu dispensiren. Dat. Heid. Ann. IV, 22v. 607

april 23. Kurf. bittet die univ., die meister Hans Lindenfels und Georg

Welssel von Augsburg, die er in eilenden geschäften in seiner kanzlei gebraucht habe, so dass sie darüber die messe der univ. versäumten, deshalb entschuldigen und straflos lassen zu wollen. Dat. Heid. Ann. IV, 23. **608**

april 27. Kurf. verlangt von der univ. für seinen prediger dr. Ioh. Kirchburg und für dr. Adam [Werner von] Themar, welche in seinem auftrag morgen sonntag von Heidelberg abreisen, einen achttägigen urlaub. Dat. Heid. Ann. IV, 22v. **609**

sept. 19. Ioh. Riemann und Andre Grindelhart, liberarii und bücherzuführer der univ., beschweren sich aus Frankfurt bei derselben, dass sie, als sie zur messe nach Frankfurt ziehen wollten, in ihrer wohnung selbst durch kurf. diener ihres büchervorrathes beraubt worden seien. Ann. IV, 33v; gedr.: bd. I, 207 nr. 152. **610**

— Univ. bittet den kurf., genannten zu ihren büchern zu verhelfen. Ib. 34v. **611**

sept. 27. Kurf. verlangt vor der herausgabe der bücher einen schwur von den buchführern, dass sie dieselben zum nutzen der univ. zugeführt haben. Ibid. **612**

nov. 6. Rektor nimmt nach längerer rede auf verlangen des kurf. [wegen des Bairisch-pfälzischen erbfolgekrieges] allen univ.-angehörigen eine besondere verpflichtung ab. Ann. IV, 23—26. **613**

nov. 12. Univ. bittet einen doktor als einen alten treuen freund, sich um einen lehrer in der medicin bemühen zu wollen, da nach dem abgange der drei doktoren Martin von Wisensteig, Iodokus von Gengen und Konrad Schilling die med. fakultät der regenten entbehre. Ann. IV, 35v. **614**

dec. 10. Kurf. genehmigt die ihm vorgeschlagenen änderungen in der besetzung der lekturen der iuristischen fakultät. Dat. Heid. Ann. IV, 36v. **615**

1505.

mai 4. Univ. beschwert sich beim kurf., dass das kapitel von S. German zu Speier die demselben angehörenden doktoren nicht zur wahl eines dechanten eingeladen habe. Ann. IV, 42v. **616**

1506.

febr. 14. Pfalzgraf Ludwig [sohn des kurf. Philipp] ersucht die univ., dr. Adam Wernher von Themar, den er in seinen geschäften von Heidelberg wegzuschicken vorhabe, urlaub zu geben. Dat. Heid. Ann. IV, 58v. **617**

iuni 20. Univ. befürwortet auf bitte des herzogs Georg von Sachsen und des gesammten volkes und klerus von Meissen beim papste die kanonisation des durch rühmlichen wandel und wunderthaten ausgezeichneten bischofs Benno von Meissen. Ann. IV, 62. **618**

1508.

febr. 28. Kurf. Philipp stirbt. **619**

Ludwig V.

märz 8. Vicerektor fordert alle, welche wegen der pest aus Heidelberg weggezogen sind, auf, ietzt nach dem erlöschen derselben zurückzukehren, bei verlust ihrer privilegien. Ann. IV, 70. **620**

april 16. Rektor macht den tod des kurf. Philipp bekannt und befielt in der trauerzeit alle exzesse zu vermeiden. Ann. IV, 71v. **621**

aug. 27. Rektor bekundet, dass Hermannus de Nussia, med. dr. und ordinarius der medic. fak., mit Valentin Rhyßhoffen und Valentin Bock, bürgermeistern zu Heidelberg, übereingekommen ist, gegen bestimmtes honorar die sanitätliche aufsicht über die aussätzigen in der stadt zu üben, in anwesenheit genannter professoren und anderer. Ann. IV, 73v; gedr.: bd. I, 208 nr. 153. **622**

(nov. 9?) Univ. bittet den kurf. Ludwig V., ihre privilegien nach dem vorgang seiner vorfahren zu bestätigen. Ann. IV, 76v. Mit der notiz: «Post presentationem prescripte supplicationis dixit michi consultissimus dominus doctor Florentius de Venningen, tunc temporis cancellarius, quod princeps dixerit, quod velit universitati esse clemens et gratiosus princeps et omnia facere, que sui progenitores pro corroboracione privilegiorum universitatis fecissent, quare ipsa universitas cogitare deberet de loco tempore et ceremoniis, quibus hec fieri deberent.» **623**

1509.

ian. 14. Bürgermeister und räthe zu Heidelberg beschweren sich bei dem kurf. über die überschreitung der privilegien seitens der univ. und bitten, da er ietzt dieselben neu bestätigen wolle, auch das wohl der stadt zu bedenken. Ann. IV, 79. **624**

— Ludwig V. kurf. bestätigt die privilegien der univ. Dat. Heid. sonntag nach s. Erhart. Orig.: schr. II, 5 nr. 3 — auf der plica rechts: «Florentius de Venyngen utrius [sic] censure doctor et canczellarius subscripsit»; gedr.: Hautz II, 408. **625**

ian. 31. Rektor verbietet waffentragen und nächtliche ruhestörungen. Ann. IV, 80. **626**

april 10. Kurf. trägt dr. Marxen, rektor, auf, genannte personen, welche sich als angebliche univ.-verwandte weigern, von ihren gütern abgaben zu zahlen, nächsten donnerstag vor Zeissolffen von Adeltzheim, seinen faut zu Heidelberg, zu bringen, wo die angelegenheit ausgetragen werden soll. Dat. Heid. Ann. IV, 85v. **627**

april 18. Kurf. ersucht die univ., weil er den reichstag in Worms besuchen und seine räthe mitnehmen wolle, dr. Monsinger [Diether Linck von Munsingen], der am nächsten samstag abend bei ihm zu Worms sein soll, und dr. Wacker zu beurlauben. Dat. Heid. Ann. IV, 86. **628**

april 25. Univ. antwortet, man habe dr. Diether und dr. Wacker den urlaub bewilligt, bäte aber, dieselben so bald wie möglich wieder zurückzuschicken, damit die vorlesungen nicht schaden litten. Auch seien beide beauftragt, mit ihm über gewisse dinge [hilfsgeld und verkauf eines gartentheils] zu verhandeln. Ann. IV, 86v. **629**

april 29. Univ. beschliesst, den vom kurf. geforderten verkauf eines theiles des gartens bei der bibliothek aus angegebenen gründen zu verweigern. Ann. IV, 86. — Iedoch mai 7. wird der verkauf unter gewissen bedingungen genehmigt, f. 87; die urkunde hierüber f. 87v. Vgl. Acta fac. art. III, 25. 36. 38v; Hautz I, 169. 630

iuni 23. Kurf. trägt dem rektor auf, sich mit denienigen univ.-verwandten, welche sich weigern, das fronfastengeld zu bezahlen, morgen sonntag um 1 uhr vor seinen räthen in seiner kanzlei einzufinden. Dat. Heid. Ann. IV, 89v. 631

(aug.) Bürgermeister, rath und abgeordnete der stadt legen dem kurf. kanzler ihre beschwerden vor wegen der ausdehnung der univ.-privilegien auf unbefugte, wogegen sich die univ. vertheidigt und auf erneuerte beschwerdeschrift der stadt mit ausführlicher darlegung der durch die päpstlichen privilegien gewährten freiheiten und begünstigungen erwidert. Ann. IV, 93—101. 107—115v. 125v—134. 139—148. 632

•• Iakob, abt von Schönau, an bischof Laurentius von Würzburg betr. ein vom könig Ruprecht zu gunsten der univ. errichtetes kanonikat an der S. Iulianskirche zu Mosbach. Orig.: schr. II, 6 nr. 15 (anscheinend verloren). 633

1510.

(febr.) Rektor verbietet das besteigen des ausserhalb der vorstadt auf dem berge errichteten sogenannten rothen thurmes, das betreten der festungswerke und das übersteigen der stadtmauer. Ann. IV, 117v. 634

dec. 9. Kurf. ersucht die univ., die verleihung des durch den tod des meisters Hartmann von Eppingen erledigten kanonikats zum h. geist ihm zu überlassen. Dat. Heid. Ann. IV, 135v. 635

(dec. 13.) Rektor erlässt ein mandat gegen das in worten und geberden unziemliche benehmen der studenten, nachtschwärmen u. s. w. Ann. IV, 136v. 636

1511.

(febr.) Rektor verbietet zur zeit des karnevals das tragen von masken, sowie das verweilen auf der strasse. Ann. IV, 138. 637

mai 23. Einige in der Lombardei wegen der sache der kirche versammelte kardinäle schreiben der univ., dass sie auf 1. september ein allgemeines konzil nach Pisa berufen, und fordern dieselbe auf, einige erprobte männer hinzuschicken. Dat. Mediolani. Ann. IV, 155. Verlesen iuni 19. 638

iuli 4. Rektor befielt, bei den prozessionen die gebührende ordnung einzuhalten. Ann. IV, 157v. 639

iuli 15. Univ. beschliesst, die werthvollsten bücher der bibliothek im Dionysianum mit ketten festmachen und nach der reihe aufstellen zu lassen, damit der ieweilige rektor sie besser beaufsichtigen könne. Ann. IV, 157v. 640

iuli 22. Univ. bittet den kurf., dr. Diether Linck von Munsingen, mit dem sie wegen der durch den tod des meisters Hartmann erledigten pfründe im h. geist in irrung gerathen, zu vermögen, dass er von seinem anspruche auf diese pfründe abstehe. Ann. IV, 158v. 641

dec. (oder 1512 anfang des iahres.) Regenten und bursenmeister der Predigerburse bekennen, dass bürgermeister und rath der stadt auf ihre bitte, nicht aus einer verpflichtung, ihnen gestattet haben, das wasser aus ihrem brunnenkasten in der küche der burse durch eine dohle in den stadtgraben zu leiten, iedoch so, dass keine verunreinigung verursacht werde, unter siegel der univ. Ann. IV, 161v. 642

1512.

märz 8. Nikolaus Wendkraus von Mannheim, vikar des kgl. stiftes zum h. geist in Heidelberg, Iakob Frühauf, pfarrer zu Eppelnheim, und Sebastian Schreck, schreiner und bürger zu Heidelberg, publiziren als testamentsvollstrecker meister Hartmanns von Eppingen die von diesem in seinem testamente gemachte stiftung an der univ., unter ihrem siegel, dem der stadt Eppingen und des rektorats. Orig.: schr. II, 5 nr. 5; gedr.: Hautz, urkundl. gesch. der stipendien und stiftungen an dem lyceum zu Heid. I, 21. 643

(märz—iuni.) Univ. bestimmt die weise der inspektion, welche der rektor alle iahr 14 tage nach ostern in den univ.-häusern vorzunehmen eidlich verpflichtet ist. Ann. IV, 162; gedr.: bd. I, 208 nr. 154. 644

aug. 31. Dekan und kapitel vom h. geist bitten die artistenfak., ihnen für den höchst nöthigen ausbau ihrer kirche geld zu leihen. Acta fac. art. III, 51. 645

oct. 4. Dekan und kapitel des Wormser domstifts bestellen auf bitten der artistenfak. ihren dekan, den meister Ioannes Tholden, beider rechte baccalaureus, zu deren vicekanzler. Acta fac. art. III, 52. 646

nov. 29. Kurf. theilt der artistenfak. mit, dass ihm verweser und baumeister des kirchenthurms an der h. geistkirche berichtet haben, es seien zum ausbau des thurmes noch 100 fl. erforderlich, welche die artistenfak. vorstrecken möge. Acta fac. art. III, 52v. 647

1513.

febr. 25. Kurf. bittet den rektor um 4—5tägigen urlaub für meister Hans von Rotweil, den er in seinen geschäften verschicken will. Dat. Heid. Ann. IV, 174v. 648

märz 19. Leo X. zeigt der univ. seine wahl an und fordert sie zu prozession, messe und gebet für ihn auf. Dat. Rome ap. s. Petrum 1512 etc. Ann. IV, 190v. 649

iuni 1. Iohann Gresslaub, vikar des kgl. stifts zum h. geist, überlässt der univ. für 20 fl. baar eine gülte vom kraemerzunfthaus und von ihrer hofstatt in der «Ingrams»-gasse. Ann. IV, 181v. 650

iuni 5. Rektor verbietet den aufenthalt bei der alten burg auf dem Gaisberg, das abreissen der äste von den bäumen und wegen unfugs das baden an der oberen fürstlichen mühle. Ann. IV, 179; gedr.: bd. I, 209 nr. 155. 651

iuli 10. Rektor bekräftigt einen versöhnungsvertrag zwischen meister Iohann Konig von Offenburg, beider rechte lic., meister Iohann Kauben und Bernhart Fende von Ravensburg, in anwesenheit genannter univ.-angehörigen. Ann. IV, 186. 652

sept. 2. Artistenfak. legt der univ. die nothwendigkeit dar, einen professor anzustellen, der die «politiores litteras» ordinarie et publice lese, wie das anderen

akademien zu ruhm und vortheil gereiche. Acta fac. art. III. 56; gedr.: (Bütting-hausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. phil. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°). not. 45. Vgl. 1517 dec. 3. 9: Ann. IV, 242; Act. fac. art. III, 80. **653**

(nov.) Univ. bittet den kurf., er möge den iunker Wendel von Adeltzheim, faut zu Heidelberg, zum schwur auf ihre privilegien, dessen er sich weigere, anhalten, und versichert, dass die supplik, der kurf. möge keinen in Welschen landen promovirten zum doktor annehmen, nicht von ihr ausgegangen sei. Ann. IV, 189 v. **654**

•• «Textus parvorum logicalium per mag. Leonardum Dieteri de Erpach, collegii Suevorum alias modernorum . . . regentem, . . . compilatus ad mentem Marsilii, Scoti, ceterorumque probatissimorum de via moderna doctorum.» Gedr.: «Heidelbergae per Iac. Stadelberger anno tredecimo». 6 bog. 4°. Vgl. Büttinghausen, beitr. II, 150. — Leonhard theol. lic. ward 1515 dec. 20. rektor. **655**

1514.

ian. 1. Univ. beglückwünscht Leo X. zu seiner wahl. Ann. IV, 191. **656**

sept. 25. Alexander pfalzgraf [von Zweibrücken und Veldenz, gest. oct. 31.] bittet die univ. um Verlängerung des urlaubs für dr. Hermann, da er noch nicht so weit hergestellt sei, um seinen arzt entlassen zu können. Dat. Zwenbrucken etc. Ann. IV, 206. **657**

oct. 21. Maximilian, kaiser, fordert die univ. auf, einen in theologie und astrologie bewanderten gelehrten zur berathung über die kalenderreform abzuordnen. Dat. in oppido nostro Innsprug. Ann. IV, 208. — Ueber ähnliche schreiben an Wien, Tübingen, Löwen vgl. Kaltenbrunner, vorgeschichte der Gregor. kalenderreform s. 385. — Vgl. 1515 ian. 23. **658**

nov. 10. Theologische fak. bestimmt die verwendung des sog. Northan'schen stipendiums. Orig.: schr. II, 5 nr. 6; beglaubigte copie mit einem verzeichniss der stipendiaten 1514—1610 und verrechnungen über das stipendium: schr. II, 5 nr. 7. **659**

•• Univ. vertheidigt beim kurf. ihr statut über die promotion der mediciner, nach welchem einer nur promovirt werden kann, wenn er sechs iahre studirt oder sich bei vieriährigem studium den magistergrad erworben hat. Ann. IV, 194. **660**

1515.

ian. 15. Rektor verbietet während des karnevals reigen anzuführen oder solchen im theater «vulgo dantzhaus» oder sonst beizuwohnen. Ann. IV, 214. **661**

ian. 23. Univ. übersendet dem kaiser einen [nicht abgeschriebenen] entwurf zur kalenderreform. Datae ex Heidelb. gymnasio. Ann. IV, 215. Am schlusse: «Has litteras imperatori scriptas ac sigillo rectoris obsignatas uni bapiro cum tractulo correctionis calendarii implicatas, iterum sigillo dicto munivi cum tali suprascriptione: Reverendo ac clarissimo viro domino, domino Iacobo de Bannissis, cesaree maiestatis consiliario et secretario, domino et fautori suo observandissimo.» — Vgl. oben 1514 oct. 21. **662**

iuni 14. Univ. beschliesst, dass die fratres Iacobitae den intitulationseid mit dem zusatze «salvis privilegiis et statutis ordinis» schwören dürfen. Ann. IV, 220. **663**

oct. 19. Erpffe von Gemmingen dompropst zu Speier und Orendel bruder bekennen, dass die univ. ihnen nicht in folge eines rechtsanspruchs, sondern aus freiem willen einen durchgang von ihrem hause durch garten und schulhof den Augustinern gestattet habe; sie versprechen niemand sonst diesen durchgang benützen zu lassen; unter dem siegel Orendels. Ann. IV, 223v. 664

1516.

iuli 8. Leo X. ersucht die univ. um ihr gutachten in der kalenderfrage. Ann. IV, 236v. 665

(aug.) Univ. beschliesst [auf vorstellung des kurf.] zusätze zu ihren disciplinarstatuten in betreff des waffentragens, des nächtlichen ausgehens und der strassentumulte. Ann. IV, 232; gedr.: bd. I, 209 nr. 156. — Man erkennt aus diesen zusätzen, dass die statutenredaktion von 1441 iau. 14. [s. bd. I, 140 nr. 99.] noch im gebrauche war. 666

1517.

iuni 11. Rektor lädt zur prozession in der h. geistkirche ein, um frieden für die kirche und wohlthätigen regen zu erflehen. Ann. IV, 240. 667

(iuni.) Rektor bittet den kurf., seinen schultheiss, welcher die magd des dr. Hans Linck gefänglich eingezogen hat, zu veranlassen, dass er dieselbe frei gebe, da nach den privilegien der univ. auch die diener ihrer angehörigen gefreit seien. Ann. IV, 240v. 668

1518.

märz 25. Kurf. befielt der univ., mit der besetzung der vakanten lectura codicis bis nach ostern zu warten; mittlerweile wolle er auf die abstellung der in der univ. vorhandenen missbräuche bedacht sein. Dat. Heid. Ann. IV, 249v. 669

(april.) Luther kommt zu dem auf Iubilate [apr. 25.] ausgeschriebenen generalkapitel der Augustiner nach Heid. und wohnt mit Staupitz u. a. im Augustinerkloster. Pfalzgraf Wolfgang [bruder der kurf. Ludwig V. und Friedrich II.] lädt die ankömmlinge zu sich ein: «et dulci iucundaque conversatione invicem gaudebamus, edentes et bibentes, et omnia sacelluli castrensis Palatini ornamenta, deinde bellicos apparatus, denique omnia ferme, quae habet regale illud et plane illustrissimum castrum, decora lustrantes. Non potuit satis commendare mag. Iacobus [Simler] literas principis nostri pro me datas, dicens sua Necharena lingua: «Ir habt by gott einen kystlichen credenz». Nihil desideratum est, quod decerit.» Luther an Spalatin 1518 mai 18., u. a. in der «Sammlung aller auf Luthers anwesenheit in Heidelberg sich beziehender alter urkunden», welche Paulus mit seiner akademischen gedächtnissrede «Auch in Heid. war dr. Martin Luther» unter dem gesammttitel «Die Heid. akad. secularfeier der reformation» Heid. 1817. 4° herausgab, s. 41; de Wette, Luthers briefe I, 111. 670

april 26. Luther disputirt [bei den Augustinern über 28 theologische und 12 philosophische «paradoxen» gegen fr. Leon. Beier, art. et philos. mag., und gegen die professoren der theologie Markus Stier, Laur. Wolfius, Ioh. Hoserus, Peter Scheibenhart, Georg Niger]. Pfalzgr. Wolfgang an kurf. Friedrich von Sachsen 1518 mai 1., Paulus s. 47: «Er hat sich auch allhier mit seinem disputiren so

geschickt gehalten, dass er nit ein klein lob e. l. universitet gemacht hat; es wurde im auch grosser preiss von vil gelerten leutten nachgesagt»; — Luther an Spalatin mai 18. l. c.: «Porro disputationem meam domini doctores et libenter admiserunt et ea modestia mecum disputarunt, ut eo nomine mihi ipsi sint commendatissimi. Quamquam enim illis peregrina videbatur theologia, nihilominus tamen et argute et pulchre adversus eam velitabantur, excepto uno, qui erat quintus et iunior doctor, qui risum toti movebat auditorio, quando dicebat: Si rustici hec audirent, certe lapidibus vos obruerent et interficerent.» Ausführlichere nachrichten giebt — nach einem briefe des ebenfalls anwesenden Bucer an Beatus Rhenanus — Heinr. Alting's hist. eccl. Palat. bei (Nebel und Mieg) Monum. varia pietatis I, 138 sq. mit den thesen, wiederholt bei Paulus s. 48 f. Vgl. von neueren darstellungen Köstlin, M. Luther (2. ausg.) I, 187 und dazu die anm. s. 788; Kolde, M. Luther I, 152 f. und dazu die anm. s. 376. **671**

mai 25. Univ., in die kanzlei beschieden, legt durch mag. Albert dem kurf. die umstände dar, unter welchen die wahl des meisters Michel [Weinmar] von Lindenfels auf die lectura codicis erfolgt sei, wie nämlich niemand sich dazu gemeldet habe, meister Michel aber von ganz hervorragender tüchtigkeit sei, weswegen man bei ihm von der vorgeschriebenen studienzeit und graduirung abgesehen habe und den kurf. bitte, der univ. deshalb nicht gram zu sein, sondern ienen zu bestätigen, wie er ia auch früher in ähnlichem fall den mag. Nikolaus von Ladenburg bestätigt habe. Ann. IV, 251v. Darunter die notiz: «Quibus dictis iussi sumus paulisper egredientes auditorium foris operiri, donec revocaremur. Modico autem intervallo facto rursum vocati, que sequuntur, in summa solum, ut memoriale eorum, que alioquin copiosissime et usque ad fastidium dicta sunt, proposita et obiecta audivimus» (s. folg.). **672**

— Kurf. lässt durch den kanzler der univ. vielfache unordnungen und missbräuche, namentlich auch ihre zwietracht und parteilichkeit bei wahlen vorhalten und versagt u. a. der wahl des meisters Michel die genehmigung. Ann. IV, 252; gedr.: bd. I, 210 nr. 157. **673**

iuni 14. Univ. setzt eine ausführliche widerlegung der gegen sie erhobenen beschuldigungen auf. Ann. IV, 253v. — Dem kanzler iuni 18. übergeben. **674**

aug. 24. Dekan der artisten verbietet bei der disputatio quodlibetica die in früheren iahren üblich gewesenen, angeblich scherzhaften und witzigen fragen zu behandeln, welche aber in wirklichkeit nur unanständige seien. Acta fac. art. III, 85; gedr.: bd. I, 211 nr. 158. **675**

oct. 21. Georg Möffel, theol. baccal. formatus, provinzial des ordens der brüder vom berge Karmel in den provinzen Baiern, Ungarn, Steiermark, Oesterreich und Oberdeutschland, und Petrus Scheibenhart aus Deidesheim, art. mag., theol. prof. und superattendent der realistenburse, stimmen der von fr. Heinrich Seytzenwyler, art. mag. und theol. prof., prior des Karmeliterkonventes bei Heilbronn, getroffenen abmachung zu, wonach in zukunft alle zum studium bestimmten brüder dieses konventes nur in die burse de via realium nach Heid. geschickt werden sollen, mit näheren abmachungen über wohnung, miethgeld etc. Statuta bursae realium: cod. Heid. 358, 52b, f. 26v—28. **676**

dec. 29. Eberhard Schusser, dekan von S. Moritz in Mainz, apost. protonotar und subkollektor, fordert von den mitgliedern der univ., welche pfründen, kanonikate oder beneficien inne haben, die der kurie gebührenden abgaben oder den vorweis der exemptionsprivilegien. Ex Moguncia. Ann. IV, 271. — Univ. antwortet ian. 7., dass sie in einem monate ihre exemptionen vorzeigen werde. Vgl. febr. 19. 677

1519.

febr. 19. Univ. beglaubigt bei Eberh. Schusser [s. o. dec. 29.] wegen der annaten die doktoren Iohannes Linck, kanonikus und kustos vom h. geist, und Lukas Hugonis, ordinarius der neuen rechte. Ann. IV, 272. 678

febr. 24. Eberhard Schusser antwortet der univ., dass er die kopie ihrer exemption dem hauptkollektor vorlegen werde. Ex Moguncia. Ann. IV, 281. 679

(febr.) Kurf. schreibt Albrecht, erzbischof von Mainz, wegen der von der univ. geforderten annaten. Ann. IV, 272 cit. 680

febr. 27. Albrecht, erzbischof von Mainz, antwortet dem kurfürsten Ludwig, dass Eberh. Schusser ohne sein wissen vorgegangen sei, dass er ihm darüber sein missfallen bezeugen und ihn von weiterem abhalten werde. Dat. Aschaffenburg. Ann. IV, 272v. 681

•• Die schüler der iuristenfakultät klagen dem rektor, dass die lektur in kaiserlichen rechten zum grossen schaden der univ. unbesetzt sei, und bitten, für abstellung dieses mangels zu sorgen. Ann. IV, 289v. 682

•• Rektor bittet den kurf. u. a., die wahl des meisters Wilhelm Wynmar auf die lectura codicis zu genehmigen. Ann. IV, 289. 683

april 17. Kurf. trägt der univ. auf, meister Hans Cellarius, der eine schmähschrift gegen den dr. Lauxen [= Lucas] Hugonis verfasst hat, festzunehmen, da er seinen wohnsitz nicht in Heidelberg habe, sondern wegfertig und als ein landfarer zu achten sei, so dass dr. Laux nicht um die ihm gebührende genugthuung komme. Dat. Heid. Ann. IV, 308v. Vgl. 1520 dec. 684

april 19. Rektor lädt ein, sich heute mit dem läuten der todtenglocke in der h. geistkirche zum leichenbegängnisse der kurfürstin Sibylle einzufinden. Ann. IV, 309v. 685

april 21. Univ. überträgt dem Iohann Zigler, der freien künste und theologie professor, kanonikus zum h. geist, die visitation der pfarrkirchen zu Altdorf, Landa, Leimberg, Megeldorf, Feucht und Kornburg. Ann. IV, 303. 686

(april.) Univ. bittet den [in Amberg weilenden] kurf. um weisung an seinen bruder, herzog Friedrich, dass er den von ihr auf die pfründe des S. Marien-Magdalenenaltars zum h. geist gewählten dr. Iohann Zigler bestätige. Ann. IV, 302v. Das unmittelbare gesuch an den statthalter april 23. ibid. 303. 687

mai 15. Rektor lädt zur theilnahme an den exequien der kurf. Sibylle am nächsten mittwoch ein, zur predigt und messe, und verbietet für diesen tag vorlesungsn und übungen. Ann. IV, 310v. 688

iuli 16. Univ. bestimmt den eid, welchen die scholaren beim eintritt in ein kontubernium zu schwören haben. Ann. IV, 316; Statuta bursae realium: cod.

Heid. 358, 52v f. 11v; gedr.: bd. I, 212 nr. 159. Vgl. Acta fac. art. III, 83. — Wegen der pest gab die univ. aug. 15. die erlaubniss zur auswanderung, und da auch der rektor oct. 1. Heidelberg verliess, war die univ. thatsächlich suspendirt. «Tempus dispersionis» heisst diese zeit in der matrikel. Toepke I, s. XXXVII anm. und s. 520 anm. 4. Vgl. unten 1520 märz 13. **689**

1520.

ian. 19. Kurf. fordert die univ. zur entscheidung ihrer irrung mit dr. Laux Hugonis auf montag nach Invocavit nach Bensheim oder an den ort, an dem sich seine kanzlei befinden werde. Dat. Bensheim. Ann. IV, 324v. — Der termin wird febr. 9. auf dienstag nach Reminiscere hinausgeschoben. Ibid. 325. **690**

febr. 29. Rath von Schwäbisch-Hall bittet die univ., unter kräftiger schilderung der bisher dort als lehrer verwendeten subiekte, einen tauglichen lehrer zu senden oder nachzuweisen. Ann. IV, 328. Vgl. märz 10. **691**

märz 8. Kurf. zeigt der univ. an, dass er wegen der anordnungen mit den neuen ärzten seinen leibarzt dr. Hermann angewiesen habe, sich mit ihr darüber zu bereden, und fordert bericht. Dat. Heppenheim. Ann. IV, 327v. **692**

märz 10. Univ. sendet dem rathe von Schwäbisch-Hall [s. o. febr. 29.] zwei magister, Iakob Gengen und Iohann von Rastet, die sich bei ihrem aufenthalt in Heid. immer ehrbar gehalten, zur auswahl. Ann. IV, 329. **693**

märz 13. Rektor fordert nach dem aufhören der pest [s. 1519 iuli 16.] alle univ.-angehörigen zur rückkehr bis Quasimodogeniti auf und erklärt alle weiterhin auswärts gehaltenen übungen und vorlesungen für ungültig. Ann. IV, 330v. **694**

aug. 28. Kurf. bittet die univ., dem meister Martin Brechtel von Rorbach, bacc. d. h. schrift, das bisher von dr. Hans Ziegler innegehabte kanonikat zu übertragen. Dat. Heid. Ann. IV, 357v. **695**

sept. 3. Univ. bestimmt über die verwendung des von Adam Werner aus Themar gestifteten stipendiums im Dionysianum. Orig.: schr. II, 5 nr. 12 (siegel der univ. verloren, die der fakultäten und des stifters theilweise erhalten); abschr.: Ann. IV, 343—346 und cod. Heid. 358, 52 f. 17. **696**

sept. 15. Dekan der artisten macht mit zustimmung der fak.-ältesten, um das Heid. studium auf die höhe der übrigen in Deutschland zu bringen, den vorschlag, eine neue übersetzung des Aristoteles zu veranstalten, die auf gemeinsame kosten gedruckt und an die scholaren von den bursenvorstehern verkauft werden solle. Martin Brechtel aus Rorbach, Theobaldus Abascantius Billicanus, Ioannes Brentius Willensis, Chilianus Gutman Weygerßhaymensis und Nikolaus Mayr von Gera werden beauftragt, die übertragung des Argyropolus abdrucken zu lassen und sie dem senat zur revision vorzulegen. Acta fac. art. III, 95v; gedr.: bd. I, 213 nr. 160. **697**

oct. 27. Univ. beurkundet, dass Heinrich Brechtel, vikar zum h. geist, und Martin Brechtel, theol. bacc. und kanonikus von Neuhausen, nach testamentarischer bestimmung des dr. Iost Brechtel von Rohrbach, pfarrers zu Heidelberg, in das Dionysianum ein stipendium aus einem gültbriefe der abtei Limburg gestiftet haben.

Orig. arg vermodert: schr. II, 5 nr. 10; abschr.: Ann. IV, 347v und cod. Heid. 358, 52 f. 6. **698**

dec. 7. Iakob Hartlieb genannt Walsporn von Landau, lehrer der h. schrift und dekan zum h. geist, verpflichtet sich und seine nachfolger zu einem iährlichen zinse an die theol. fak. und die stipendiaten des Northan'schen stipendiums. Orig. eigenhändig: schr. II, 5 nr. 13. **699**

(dec.) Rektor befielt die vernichtung der von mag. Iohann Cellarius gegen mag. Lukas Hugonis aus Herlisheim gerichteten schmähschrift, bei strafe von 10 Rh. fl. und ausschliessung. Ann. IV, 354v. Vgl. 1519 april 17. **700**

1521.

febr. 19. Der Pfalz räthe ietzt zu Heidelberg bitten um urlaub für dr. Hans von Offenburg, damit er am hofgericht theilnehmen könne. Ann. IV, 357. **701**

april 27. Kurf. macht die univ. aufmerksam, dass die iuristen am nächsten montag eine ganz ungewöhnlich grosse zahl doktoren zu promoviren gedenken, von denen einige nach alter und vorbildung etc. dazu noch nicht berechtigt seien, und er verlangt deshalb, dass man genau nach den von alters her gebräuchlichen bestimmungen über die promotionen verfahre. Dat. Wormbs. Ann. IV, 360v; gedr.: bd. I, 213 nr. 161. Vgl. folg. **702**

(iuni 10.—15.) Univ. antwortet dem kurf., sie habe die supplikation, welche dr. Herman Kerxbruer [sonst de Nussia] an ihn gerichtet und in welcher er, da die iuristenfak. ungehörige promotionen vorgenommen habe, bei den actus der univ. über den so promovirten zu sitzen verlange, am iüngsten samstag empfangen; sie habe das verfahren der iuristen missbilligt, müsse die sache aber, da sie die iuristenfak. allein betreffe, der verhandlung des kurf. mit dieser fak. überlassen. Ann. V, 3v. — Das schreiben des dr. Hermann ibid. V, 2. **703**

iuni 17. Kurf. fordert die einzelnen fakultäten auf den 19. aug. vor sich und seine räthe, um die wegen der neu ernannten doktoren und anderer dinge ausgebrochene irrung beizulegen. Dat. Heid. Ann. V, 6. **704**

aug. 13. Artistenfak. bittet die univ. unter hinweis auf ihren drohenden verfall und die blüthe anderer universitäten, welche das studium der sprachen fördern — namentlich auf Tübingen, das, wie die einlage bezeuge, den Ioh. Reuchlin als professor der Griechischen und Hebraeischen sprache angestellt habe —, sich vom kurf. einen befürwortenden brief an kaiser Karl zu erwirken, damit dieser den Erasmus von Rotterdam der Heid. univ. zuschicke und so der alte glanz der hiesigen studien wieder hergestellt werde. Act. fac. act. III, 99v mit der notiz: «Istis literis plane nihil responsum est»; Ann. V, 9v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4⁰), not. 47; exc. Hautz I, 369. — Die Acta fac. bemerken ferner: «Interim aliquot studiosiores discipuli hinc solverunt, nostrarum lectionum presertim Aristotelicarum pertesi; partim abitum parantes, suasu preceptorum manserunt, ducti spe studiorum emendationis future; partim causantes more huius negotii impatientiam ad Tubingense gymnasium, partim ad alia secesserunt. Hinc laboratum est discipulorum numero admodum exiguo, fastidientibus omnibus nostre academie tractandi et tradendi

scientias modum et ordinem, ab doctissimi huius nostri seculi accuratius restitutis gymnasiis prorsus alienum.» — Die zahl der immatrikulirten sank seit ende 1523 auf ein minimum. **705**

sept. 20. Univ. erklärt die absicht des kurf., alle glieder der univ. ihres eides zu entbinden, damit sie über die nothwendige reformation der anstalt desto freimüthiger ihre vorschläge machen könnten, für unnöthig. Ann. V, 12—16. — Nach Acta fac. art. III, 100 hatten die artisten die eidesentbindung angeregt. **706**

dec. 23. Artistenfak. verordnet, dass in den hörsälen von ihren statuten nur noch die disciplinarbestimmungen verlesen, dagegen andere, wie z. b. über den magnus ordinarius, welche antiquirt, aber noch nicht ersetzt sind, unterdrückt werden sollen, um nicht lachen zu erregen. Act. fac. art. III, 101; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilia nonnulla ord. philos. Heid. exhibens (Heid. 1779. 4°), not. 39. **707**

— Artistenfak. beschliesst, den kurf. um anstellung des von Reuchlin, Oecolampadius u. a. empfohlenen Ioh. Böschenstein aus Esslingen als lehrers der Hebraeischen sprache zu bitten. Acta fac. art. III, 101; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. phil. Heid. part. II. exhibens (Heid. 1783. 4°), not. 4. — Es wird vorläufige anstellung bis zum 24. iuni genehmigt. **708**

1522.

ian. 8. Statthalter und räthe zu Heid. ersuchen die univ., mit der besetzung der lektur in codice zu warten, bis der kurf. wieder anwesend sei, und einstweilen einen tauglichen verweser zu bestellen. Ann. V, 17. **709**

ian. 13. Univ. bestimmt, weil die iurid. fak. keinen aus den bewerbern für die lectura codicis bezeichnen wollte, dass alle drei, nämlich dr. Hartmann von Eppingen, dr. Simeon und lic. iur. Kilian nach der reihe ie einen monat bis Iohannis den codex lesen und ieder dafür wöchentlich ein pfund heller erhalten solle. Hartmann weigert sich, darauf einzugehen, die anderen nehmen an. Ann. V, 17v; gedr.: Progr. de orig. et progr. fac. iurid. (Heid. 1780), p. 11 not. 42. — Hartmann erhielt im folgenden iahre die ordentliche lektur. **710**

(iuni.) Univ. erwidert ausführlich auf eine [mai 31. eingereichte] beschwerde der bürgerschaft an den kurf., dass die univ.-verwandten dem abgeschlossenen vertrage entgegen wein kaufen, verkaufen und schänken. Ann. V, 26. **711**

iuli 22. Iakob Sturm giebt auf bitte des Pfälzischen kanzlers dr. Florentius von Venningen seinen rath zur reform des Heidelberger studiums in den artes und in der theologie. Gedr.: (Nebel und Mieg) Monum. pietatis. Pars I. Francof. 1702, p. 276 und oben bd. I, 214 nr. 162. **712**

•• Iakob Wimpfeling richtet an denselben eine kritik der bisherigen akademischen lehrmethode in den artes, iurisprudenz und theologie und macht vorschläge zu ihrer besserung. Aus einer handschrift des pastors Mönckeberg in Hamburg gedr.: bd. I, 216 nr. 163. **713**

•• Iak. Spiegel, leg. dr., schreibt demselben seine ansicht über die reformation der univ. Ebendorther; gedr.: bd. I, 218 nr. 164. — Vgl. über Fl. v. V. die gewiss äusserst seltene schrift: «Kundschaft, dass Florenz oder Florentin von Fenningen, doctor und der Kurpfalz ehemaliger kanzler, mit denen noch bestehenden

von Venningen in keinerlei art verwandt gewesen ist. Mannheim 1791.» 10 s. 4° mit einer stammtafel des Florentius [von dem kurpf. regierungspräs. C. P. v. Venningen]. Ein exemplar befindet sich in dem freih. v. Venningen'schen familienarchive zu Eichtersheim. 714

aug. 20. Kurf. verbietet in einem erlass an die univ. die «winkelpredigten» und das lesen an anderen als von alters gebräuchlichen orten. Ann. V, 29. — Univ. beschliesst (ib. 29v) diesen erlass mag. Ioh. Brencius und Theob. Byllicanus mitzutheilen, welche antworteten: «sese haud nominatos in literis, et non in angulis, sed publice legisse lectorumque posse rationem dare.» Als der rektor dies dem kanzler meldet, giebt dieser den bescheid: «satis esse et universitatem debere dissimulare.» — In den Acta fac. art. III, 71v ist in der liste der baccalarien von 1516 mai 20. zum namen des Brenz nachgetragen: «qui evasit in virum eruditione multiiuga et vitae sanctimonia clarissimum, dignus qui vivat ad annos Nestoreos, cum tam utile ecclesiae dei organum sit.» 715

sept. 25. Artistenfak. lässt dem eben angekommenen Ioh. Oecolampadius eine verehrung in wein reichen und ihn bitten, die rückkehr des kurf. kanzlers zu erwarten, da sie hoffe, er werde auf einige monate oder iahre für den lehrstuhl der Griechischen sprache zu gewinnen sein. Iener lehnt nicht ab, wartet auch einige tage, reist aber, als die rückkehr des kanzlers sich verzögert, ab und die häupter der univ. lassen dann die sache einschlafen, wie der dekan der fak., Phil. Münch, schreibt, «privatae rei fortassis potius quam publicae timidi.» Act. fac. art. III. 103; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exh. (Heid. 1783. 4°), not. 6. 716

·· Univ. antwortet dem kurf. auf dessen anzeige [oct. 31.], dass er die neue reformation am 10. nov. publiziren werde, sie hoffe — obwohl sie nicht zur abfassung der neuen ordination zugezogen worden sei und deshalb von ihrem inhalt keine kenntniss habe —, dass ihre rechte darin gewahrt blieben. Ann. V, 29v. 717

dec. 1. Hadrian VI. belobt die univ., dass sie von anfang an die lehre Luthers verabscheut habe, und fordert sie auf, der verbreitung derselben entgegenzutreten. Ann. V, 36v. — Verlesen ian. 29. mit einem briefe des päpstl. legaten vom Nürnberger reichstage und im febr. mit ergebenheitsversicherungen beantwortet. 718

dec. 4. Kurf. zeigt der univ. an, dass die publizirung der neuen reformation am 11. dec., morgens 8 uhr, in seiner kanzlei unten in der hofgerichtsstube erfolgen werde, und will, dass dies den univ.-angehörigen bekannt gemacht werde. Dat. Heid. Ann. V, 32v. — Daselbst der anschlag des rektors dec. 7. 719

dec. 16. Univ. übergiebt dem kanzler zur beförderung an den kurf. zwei bittschriften, worin sie um eine abschrift der neuen ordination zum zwecke ihrer prüfung auf missstände und deren etwaigen besserung und um die fortdauer des rechtes der rektorwahl bittet. Ann. V, 33v. — Die reformation von 1522 scheint nicht erhalten zu sein; das univ.-archiv besitzt wenigstens kein exemplar derselben. In der matrikel (s. Toepke I, 533) ist das 1522 dec. 20. beginnende rektoratsiahr bezeichnet als «primus rectoratus annuus ex reformatione Ludovici pacifici.» 720

1523.

(iuni 16./iuli 8.) Rektor verpflichtet die univ.-angehörigen für die abwesenheit des kurf. und die dauer des krieges [Sickingen'sche fehde] auf die zwischen der univ. und dem kurf. statthalter und den räthen vereinbarten bestimmungen. Ann. V, 41; gedr.: bd. I, 219 nr. 165. **721**

dec. 29. Univ. bittet die kurf. räthe, ihr mitzutheilen, ob der kurf. schon bestimmt habe, wann ihre mitglieder mit ihnen zur aufstellung der einnahmen und ausgaben der univ. zusammentreten sollen. Ann. V, 46v. Datum nach f. 45v. **722**

1524.

ian. 3. Die regenten der bursen bitten um erhöhung ihres salars und um berufung eines lehrers der Griechischen sprache, zu deren studium sich ietzt alle welt drängt. Ann. V, 47v; gedr.: bd. I, 220 nr. 166. **723**

mai 4. Artistenfak. beschliesst, dem nach Heid. gekommenen Melanchthon einen silbernen becher von 13 unzen zu verehren. Acta fac. art. III, 113v. **724**

mai 6. Melanchthon dankt der fak. für ihre gabe. Dat. domi nostrae Bretthae etc. Orig. eingeklebt in Acta fac. art. III, 113v; gedr.: Büttinghausen, beitr. I, 39. — Am 12. mai verlesen. **725**

iuli 3. Iuristenfak. beschliesst über das prandium nach promotionen. Acta fac. iur.: cod. Heid. 358, 51c f. 7v, vom dekan dr. Konr. Dymus 1551 iuni 1. eingetragen. **726**

iuli 13. Kasimir, markgraf zu Brandenburg, klagt der univ., dass die bitte seines amtmanns zu Schwabach, Wolf Christoph von Wisentawe, um bestellung eines anderen pfarrers zu Kornberg, da der bisherige wegen seines alters die seelsorge nicht mehr versehen könne, unbeantwortet geblieben sei. Dat. Onalspach. Ann. V, 63. — Der alte pfarrer ward am 14. sept. abgerufen, ib. f. 64v. **727**

iuli 29. Kurf. ersucht gemäss einem auf dem reichstage zu Nürnberg gefassten beschlusse die univ., alle theologen, kanonisten, legisten und sonstige gelehrte und graduirte zur prüfung der Lutherischen und anderer neuen lehren anzuhalten, ob sie christlich, dem evangelium gemäss oder nicht, und was darin gut oder schädlich sei, und deren schriftliche äusserung bis zur nächsten gemeinen versammlung Deutscher nation auf S. Martin in Speier einzufordern. Dat. Heid. Ann. V, 61. **728**

aug. 22. Georg, bischof von Speier, schreibt der univ., dass er nach einsicht ihrer privilegien doch auf der forderung einer kontribution bestehen müsse. Dat. Udenheim. Ann. V, 63. — Univ. ruft hierauf den schutz des kurf. an. **729**

sept. 4. Kurf. trägt der univ. auf, nachdem er den regenten der realistenburse auf ihre mittheilung von dem baulichen verfalle der burse gestattet hat, sich bis zum neubau derselben eine andere wohnstätte zu suchen, die anderen bursen aber bis ietzt deren aufnahme verweigert haben, sich mit den regenten der Schwabenburse zu verständigen, dass iene hier aufgenommen werden. Dat. Heid. Ann. V, 63v. **730**

(sept.) Univ. macht den kurf. räthen vorschläge zur besserung der Heidelberger pfarrei. Ann. V, 66. **731**

(sept./oct. 27.) Univ. macht, da die verköstigung der stipendiaten der drei bursen schwer fällt, den kurf. aufmerksam, dass vielleicht im Augustinerkloster alle regenten, meister und schüler einen gemeinsamen koch und tisch haben könnten; sie bittet, mit dem kloster darüber verhandeln zu wollen. Ann. V, 68. **732**

dec. 31. Kurf. verlangt, dass den theilnehmern an den theologischen disputationen ein bescheidenes und geziemendes betragen eingeschärft werde, da während seiner abwesenheit viel unziemliches vorgekommen sei. Ann. V, 75. **733**

1525.

ian. 3. Rektor Christoph graf von Henneberg, domherr von Bamberg, Würzburg und Strassburg [damals 13 iahre alt], bittet die univ., zu seiner vertretung oder besser leitung den mag. art. Martin Frecht zu bestellen. — Univ. bestellt denselben demgemäss nicht zum vicerektor, sondern zum «direktor», so dass er von seiner stelle aus ihre geschäfte führe. Ann. V, 70v; gedr.: Toepke I, 537. **734**

ian. 7. Univ., von den kurf. räthen zur äusserung aufgefordert, stimmt der inkorporirung der von meister Ioh. Brenz besessenen vikarie in die pfarrei Heidelberg zu, theilt mit, dass ihre deputirten am montage mit dem baumeister Kuntz Schenk den bauplatz für die Predigerburse besichtigen und den kostenanschlag machen würden, und erbietet sich, dem meister Philipp Münch für seine predikatur [im hospital] 12 fl. zu geben. Ann. V, 71. **735**

febr. 18. Univ. antwortet dem kurf. kanzler betr. die pfarrei zu Altdorf und den beitrag zum bau der realistenburse. Ann. V, 77. Datum nach f. 76v. **736**

april 2. Univ. schreibt dem kurf.: Gestern, samstags, seien vier buchführer, buchbinder und pergamener, die der univ. verwandt, auf das rathhaus beschieden worden, wo ihnen der faut die seltsamen zeitläufe vorgestellt und ihnen deshalb den treueid abverlangt habe; diese hätten sich bedenkzeit erbeten und mittlerweile die angelegenheit vor die univ. gebracht. Deren rath habe geurtheilt, dass das ansinnen des fauts den privilegien der univ. zuwider sei, da die angehörigen der univ. nur dem rektor zu schwören hätten. Der kurf. möge deshalb die eidesformel abfassen und ihnen zuschicken lassen, worauf dann der rektor den genannten den eid abnehmen werde. Sie habe den bücherverkäufern bei ihrem eid den kauf oder verkauf der bauernartikel verboten und bitte um befehl an den faut und schultheiss, dass er meister Hans Rückenberger, der ein glied der univ. sei, die freiheiten derselben geniessen lasse. Ann. V, 82. Datum nach f. 78. — Die akten des ganzen handels f. 78—87. **737**

·· Univ. antwortet dem kurf., sie habe durch ihre gesandten mit freuden vernommen, er wolle dadurch ihre privilegien nicht verletzen, dass er von den buchführern, buchbindern, pergamenern etc. die eidesleistung vor dem faut als seinem stellvertreter verlange. Trotz seiner ausgesprochenen absicht, an der die univ. nicht zweifle, werde dann doch das gerede entstehen, der kurf. wolle ihre freiheiten vernichten, weshalb sie ihren vorschlag wiederholt und den kurf. bittet, er möge den eid in der ihm beliebigen form abfassen und so die genannten personen vor dem rektor in beisein des fauts und schultheissen schwören lassen. Ann. V, 86v. **738**

april 10. Die buchführer und buchbinder schwören in die hand des rektors, dem kurf. und der stadt Heidelberg treu sein und neue bücher ohne erlaubniss des

fauts nicht feilhalten zu wollen. Ann. V, 80; gedr.: Hautz II, 409. — Nach den vorhergehenden verhandlungen (cf. f. 78) sind es die buchbinder Erh. Rodt und Hans Lamparter, die buchhändler Ulr. Bretter und Konrad von Winzingen, der pergamenarius Hans Feiertag. 739

april 24. Univ. lehnt die im namen des kurf. angebrachten vorschläge des praefekten ab, dass ihre angehörigen im fall eines tumults sich unter den städtischen hauptmann, einen barbierer, stellen und an den kriegslasten der bürger antheil nehmen sollten. Ann. V, 78v. 740

(april—iuli?) Univ. und h. geiststift erklären, dass sie ungeachtet ihrer privilegien und freiheiten in allen kriegen und üblen lagen der stadt mit gewaffneter hand, mit steuern u. s. w. helfen wollen. Ann. V, 80v mit der notiz von anderer hand: «Sollich verschreibung der universitet und stift zum heiligen geist zugemutt, ist zulest in der feder bliben stecken.» Also wohl nicht ausgefertigt. Nach Ann. V, 79 ist der tag des beschlusses vielleicht april 26. 741

•• Univ. zeigt dem kurf. an, dass sie zwar auf die vorstellung seines hofmeisters und fauts mit hintansetzung ihrer privilegien in diesen schlimmen kriegszeiten mit den anderen bürgern zur vertheidigung Heidelbergs helfen wolle, dass sie aber höre, die bürgerschaft sei ihr feindlich gesinnt und wolle sich ihrer entschlagen. Weil das studium auch viele adelige zähle, so erbitte sie als hauptleute einen vom adel, einen vom rathe und einen von der gemeinde und zu ihrem versammlungsplatz statt des Fischmarkts den Schulhof, der von ieher ihr ort gewesen sei. Man bitte ferner um waffen und dann um einreihung in die zünfte und bürgerschaft. Ann. V, 87v. 742

(iuni ex.) Univ. legt dem kurf. wiederholt ihre geldverhältnisse dar, um zu zeigen, dass sie mit bestem willen nicht mehr für den bau der realistenburse thun könne. Ann. V, 79v. 743

aug. 1. Univ. nimmt die neuen statuten für das Dionysianum an. Ann. V, 115—120 und cod. Heid. 358, 52 f. 5—12. Doch erst 1526 april 19. beschliesst die univ., dass diese statuten in gegenwart eines kurf. rathes publizirt werden sollen. — Der grösste theil der statuten ist, kleine zusätze abgerechnet, eine wiederholung der von 1452 dec. 19., neu nur am letzten orte f. 8v—12. Es folgt daselbst ein verzeichniss der im Dionysianum wohnenden personen und eine lange reihe von stiftungen für dasselbe, welche auch in cod. Heid. 358, 52a verzeichnet sind. 744

•• Univ. bittet den kurf., seinen ungelter Hans Mulbronner, der wider ihre privilegien für die zufuhr ihres weines ungelt verlange, davon abstehen zu heissen. Ann. V, 92v. Nach f. 90 etwa oct. 11. 745

nov. 30. Univ. bevollmächtigt Iohann Negelin, pedell der artisten, die 300 fl., die Endries Baltz, des merern stifts zu Basel kaplan, für ein iährliches stipendium im Dionysianum vermacht hat, vom bürgermeister und rath der stadt Basel in ihrem namen zu erheben, darüber zu quittiren und alles geeignete zu verfügen. Ann. V, 101. 746

(dec.) Univ. erinnert den kurf. an sein versprechen bei der reformation, durch inkorporirung weiterer pfründen ihrem fiskus aufzuhelfen, und bittet ihn, da die

noth dränge, sowohl dies zu thun, als auch die der univ. verpflichteten stifter anzuweisen, dass sie ihren verpflichtungen genau nachkommen. Ann. V, 96v. 747

(vor dec. 27.) Meister Friederich von Reichshofen, der univ. eingeleibter, beklagt sich beim kurf. über den vom grafen Christoph von Henneberg [damals rektor] gegen ihn verübten nächtlichen unfug und fordert schutz gegen seine bedrohung. Ann. V, 99. 748

1526.

(ian.) Univ. bittet den kurf., da ihr bevollmächtigter die von Endries Balz in das Dionysianum gestifteten 300 fl. in Basel nicht bekommen hat, ietzt seine räthe zu veranlassen, dass sie mit den eben in Heidelberg anwesenden gesandten der stadt Basel über diese sache verhandeln. Ann. V, 102v. — Die univ. setzt märz 8. den Basler stadtschreiber zu ihrem bürgen, da nach den ordnungen der stadt Basel ihre forderung sonst nicht erfüllt werden kann. Ibid. 113. 749

febr. 28. Univ. dankt dem kurf. kanzler für seine bemühungen um die 50 fl. iährlich, welche der propst von Weissenburg ihr zahlen soll, erklärt sich mit dem durch ihn getroffenen übereinkommen einverstanden und wünscht nur, dass die pension nicht abgelöst, sondern fortbezahlt werde. Ann. V, 112v. Vgl. märz 14. 750

märz 11. Univ. verzichtet zu gunsten des kurf. aus angegebenen gründen auf ihre pfarrrechte und pfarrlehen zu Altdorf, Feucht, Leinburg, Megeldorf und Kornberg. Ann. V, 106v. 751

märz 14. Univ. bittet den kurf., den propst von Weissenburg zur zahlung der 50 fl. [cf. febr. 28.] anzuhalten, da sonst die lehrer in der Griechischen, Hebraeischen und Lateinischen sprache, sowie die regenten der bursen, deren besoldung iährlich ungefähr 565 fl. beträgt, nicht mehr bezahlt werden könnten. Ann. V, 114. 752

(april 4.—11.) Univ. schreibt dem kurf.: es sei dem rektor [Phil. Zwengel von Heidelberg, iur. lic.] glaublich berichtet worden, er zürne ihm, weil der rektor am letzten mittwoch [april 4.] nicht mit der prozession «in reverentiam eucharistiae sacramenti» gen S. Peter gegangen sei; iedoch sei vorher nie ein rektor mit den zwei pedellen mit dieser prozession gegangen. Ann. V, 128v. 753

(april 13.) Univ., von den kurf. räthen aufgefordert, die gründe ihres niedergangs anzugeben, nennt als solche hauptsächlich die neue Lutherische lehre und die iüngste empörung der bauernschaft. Ann. V, 129v. — Im ganzen iahre 1525 waren nur 37, 1526 wurden nur 36 inscribirt. 754

— Univ. lässt auf antrag des prof. theol. Petrus Scheybenhart den prof. des Hebraeischen, Sebast. Münster, welcher angeblich wegen dürftigkeit des einkommens anderswo sein glück versuchen will, um sein bleiben zum besten der univ. bitten. M. besteht aber auf einer verbesserung. Ann. V, 130. Vgl. iuni 15. 755

april 19. s. 1525 aug. 1. 756

mai 17. Den durch den kanzler Florentius von Venningen auf die kanzlei entbotenen genannten doktoren eröffnet der hofmeister, es sei des kurf. wille, dass der meister Heinrich Schleichershoff aus Auerbach, vor kurzem verweser des raths-schulmeisteramts zu Worms, an der univ. zur promotion zugelassen werde. Ann. V, 131v. 757

(mai 19.) Univ. bittet den kurf., die promotionen auch derienigen zu gestatten, welche an einem anderen studium die gebührende lehrzeit vollendet hätten, und zwar ohne dass iedesmal erst seine erlaubniss eingeholt werden müsste. Ann. V, 132. **758**

— Univ. meldet dem kurf., dass am fronleichnamstage stud. Franziskus von Merßhim einem schlosserknecht mit einem langen degen die rechte hand abgehauen habe. Man wolle nun ohne seinen befehl nicht strafen, bitte aber, um bei der bürgerschaft und dem kurf. hofgesinde nicht in den verdacht zu kommen, als ob man der eigenen unterthanen ausschreitungen nicht strafe, dass der kurf. selbst die strafe bestimme. Ann. V, 132v. — Der kanzler antwortete, der student sei gereizt worden, habe in nothwehr gehandelt und sei deshalb nicht zu bestrafen. Uebrigens war Ioh. Franc. de Morschum oder Morscham schon 1518 dec. 22. immatrikulirt worden, hatte sein studium aber erst 1525 märz 10. als kanonikus von Neuhausen wirklich begonnen. Toepke I, 516. 538. **759**

iuni 15. Univ. meldet dem kurf., sie habe dem nach der neuen reformation zum lehrer des Hebraeischen bestellten Sebastian Münster aus dem Barfüsserorden seinen anfangsgehalt von 25 fl. auf seine bitten und in der hoffnung, er werde immer hier bleiben, auf 30 fl. erhöht. Nun wolle Münster doch vor Michaelis ganz nach Basel fortziehen [vgl. april 13.]; der kurf. möge ihn zum bleiben veranlassen. Ann. V, 136. **760**

(iuni 20.) Simon Grynerus erklärt sich auf anfrage bereit, zu seiner Griechischen lektur auch noch die Lateinische zu übernehmen, weil ihn die noth, die höhe seiner schulden und andere gründe dazu bestimmen. Ann. V, 140; gedr.: bd. I, 222 nr. 167. — Grynerus bekam für beide lekturen iährlich 80 fl. **761**

(iuni.) Die regenten der bursen machen, um dem grossen mangel der anstalten abzuhelfen, den vorschlag, die 80 fl., welche bisher Buschius gehabt hat, theils zur erhaltung der bursen, theils zur besoldung für einen professor zu verwenden. Ann. V, 141. — Univ. wollte hierauf nicht eingehen. **762**

iuli 17. Univ. meldet dem kurf., es sei ihr unmöglich, zum bau der burse noch weitere 300 fl. beizusteuern. Sie habe aber viele ausstände, wie aus dem beigelegten verzeichniss ersichtlich, und bitte, ihr zur einbringung derselben behülflich zu sein; dann könne sie zum bau etwas geben. Ann. V, 155. **763**

— Univ. bevollmächtigt den weber Iakob Brandt, bürger zu Heidelberg, zur eintreibung ihrer schuldforderungen. Ibid. 156. **764**

iuli 29. Kurf. ist damit einverstanden, dass für diesmal die disputatio quodlibetaria ausfalle, ersucht aber die univ., den meister Martin Frech[t], welcher sie übernommen hatte, für seine vorbereitung gebührend zu entschädigen. Dat. Speier. Ann. V, 157. **765**

iuli 31. Appellationsrichter der stadt Basel erkennen in erbschaftssache des Heidelberger Dionysianums gegen die erben des Basler domkaplans Andreas Balz von Alzheim aus anlass eines von diesem dem Dionysianum ausgesetzten legats dem ersten theil die appellationsbefugniss gegen ein urtheil des stadtgerichts Basel zu, unter dem sekret des raths. Orig.: schr. II, 5 nr. 17. **766**

aug. 6. Univ. befielt ihren angehörigen, morgen gegen 6 uhr im [illegible] Schönauer hofe sich zu versammeln, um der leiche des Nikolaus Senger, abt von Schönau und konservators der univ., über die Neckarbrücke das geleite zu geben. Ann. V, 159. 767

sept. 2. Univ. lädt auf nächsten dienstag zur seelenmesse für Marsilius von Inghen ein. Ann. V, 163. 768

1527.

febr. 1. Kurf. trägt der univ. auf, mag. Andreas Weyß oder mag. Johannes Stoffel oder irgend eine andere taugliche persönlichkeit zum regenten der Prediger-burse zu wählen. Dat. Heid. Ann. V, 170v. 769

febr. 21. Univ. meldet dem kurf., dass dr. Kaspar Dierbach die erlaubniss zum lesen in der arznei von ihr begehrt habe und sie solches auch gestatten wolle, wenn er seine doktorwürde glaublich nachweise. Denn obwohl er als ein armer student in das Dionysianum aufgenommen worden sei, habe er doch an einer andern univ. den doktorat empfangen, zum nachtheil und spott des Heidelberger studiums. Ann. V, 171v. 770

— Kurf. befielt der univ., dem dr. Kaspar [Dierbach], dem er noch ein iahr den tisch im kollegium und an den gewöhnlichen tagen zu lesen gestattet habe, den iahrgehalt für die dritte ietzt vakante lektur in der medicin zu verabfolgen. Dat. Heid. Ann. V, 173v. 771

(mai.) Franziskus Heckman, lic. iur., rektor, bittet die univ. wiederholt, beim kurf. dahin zu wirken, dass ihm das amt eines rektors, das nach vorschrift der reformation ein iahr lang zu verwalten, ihm überaus beschwerlich falle, am Iohannistage abgenommen werde. Ann. V, 183. 772

— Univ. bittet den kurf., die in der reformation eingeführte iährliche wahl des rektors fallen zu lassen, wieder die früheren halbiährlichen wahlen einzuführen und den ietzigen rektor am nächsten Iohannisabend zu entlassen. Ann. V, 183: «Perlectis supra supplicationibus a principe respondit cancellarius, principem velle in reformatione illum punctum, ut ibidem cavetur, permanere. Et si non sufficiat salarium pro rectore, possit universitas augeri (sic!), ita quod cuilibet in tali mercede equaliter respondeatur ad omnes in posterum transiens rectores.» Am rande: «xii fl. dantur rectori per annum.» — So musste denn Heckmann bis zum ablaufe des amtsiahres rektor bleiben. 773

oct. 8. Univ. setzt den eid fest, welchen die aufseher (superattendentes) der bursen zu leisten haben. Ann. V, 187v; gedr.: bd. I, 222 nr. 168. 774

nov. 13. Kurf. befielt der univ., dem dr. Kaspar Dierbach, der die eine lektur in der medicin inne habe, die in der reformation hiefür ausgesetzte besoldung von 30 fl. zu verabfolgen. Dat. Heid. Ann. V, 188. — Man fügte sich ietzt 775

1528.

(mai.) Univ. und Gabriel Hanmüller, landschreiber, begutachten auf befehl des kurf. die wichtigsten streitpunkte zwischen dr. Ioh. Ziegler, dem früheren, und mag. Ioh. Coci, dem ietzigen pfarrer der stadt. Ann. V, 195. 776

•• Univ. bestimmt, wer zu den promotionen und den üblichen schmäusen einzuladen ist. Ann. V, 201v; gedr.: bd. I, 223 nr. 169. 777

iuli 26. Univ. verlangt bei strafe die zurücklieferung der bücher ihrer genannten bibliotheken. Ann. V, 206; gedr.: bd. I, 223 nr. 170. — Wohl durch die pest veranlasst. **778**

•• Wimpfen antwortet auf die bitte der univ. um aufnahme der wegen der pest aus Heid. flüchtenden lehrer und schüler ablehnend, weil die dortigen statuten die aufnahme aller solcher flüchtlinge verbieten, nicht alle studenten in einer so kleinen stadt platz finden könnten etc. Extr. Ann. V, 207v; gedr.: Toepke I, 543 anm. 7. **779**

aug. 29. Rath von Landau gestattet den vor der pest aus Heid. geflüchteten regenten und studenten der neuen burse, sich dort niederzulassen. Citat: Lehmann, gesch. d. stadt Landau s. 133. — Der grösste theil der studenten scheint sich nach Eberbach geflüchtet zu haben, s. Toepke l. c. **780**

1529.

ian. 29. Hugo, bischof zu Konstanz, bittet die univ., weil er und das domkapitel von dem rathe der stadt Konstanz fälschlich beschuldigt worden seien, zum abfall vom reiche und zur auflehnung gegen den gemeinen landfrieden und den letzten Speierer abschied gerathen zu haben, ihre gedruckte rechtfertigung verlesen zu lassen und ihr glauben zu schenken. Dat. Mersperg. Ann. V, 218. **781**

febr. 14. Univ. beruft die wegen der pest geflüchteten auf märz 1. zurück. Ann. V, 217. — Am ende des iahres zeigte sich die pest aufs neue. Vgl. dec. 23. **782**

mai 8. Univ. fragt bei dem kurf. an, ob sie für die durch den tod dr. Peter Scheibenharts erledigte lektur in der h. schrift laut der neuen reformation zwei taugliche personen zur auswahl des kurf. vorschlagen oder wie sie sonst verfahren solle. Ann. V, 220. — Der bescheid des kurf.: iuni 11. f. 225. **783**

iuli 1. Artistenfak. antwortet den kurf. bevollmächtigten auf die vorschläge zur reformation der univ. und theilt ihrerseits mit, was sie dazu zu thun im stande und bereit sei. Acta fac. art. III, 126. **784**

sept. 22. Theobaldus Gerlachius Billicamus, prediger in Nördlingen, übersendet der univ. sein glaubensbekenntniss, erklärt sich zur disputation über das opfer und das sacerdotium bereit und bittet, die schrift dem kurf. zustellen und nach deren genehmigung ihm den akademischen grad verleihen zu wollen. Ann. V, 231v—234. **785**

dec. 23. Kurf. zeigt dem rektor an, dass er zur verhütung der ansteckung der bürgerschaft bei 1 ℔ heller strafe befohlen habe, alle woche einmal vor den häusern zu kehren, die winkel zu fegen und den schmutz hinwegzuführen, auch an dem Markt-, Spital- und Mittelbadbrunnen nicht zu waschen, und die schweine nicht auf die strasse zu lassen. Die univ. solle ihren angehörigen gleiches befehlen. Ann. V, 235. Es geschieht am nächsten Tage. — Die pest war neuerdings ausgebrochen. Vgl. 1530 iuli 30. **786**

1530.

(iuli.) Kurf. bezeugt, dass die irrung zwischen der univ. und den artisten wegen genannter punkte durch den mitgetheilten vertrag ausgeglichen worden sei. Acta fac. art. III, 129, darnach iuli 18. in der fak. verlesen; Ann. univ. V, 278 auch ohne daten, zwischen einträgen von 1531 oct. **787**

iuli 30. Univ. giebt wegen der pest erlaubniss zur allgemeinen auswanderung und verfügt, dass die Dionysianer die bursen begleiten sollen, wenn sie ihre wöchentlichen bezüge «positiones» haben wollen. Ann. V, 248. Vgl. Toepke I, 547 und unten 1531 febr. 13. **788**

aug. 24. Univ. verpachtet ihr drittel des frucht- und weinzehntens in Gundheim an den kurf. als inhaber der anderen zwei drittel. Letzterer zahlt iährlich 28 fl. und hat die rechte der univ. gegen den dortigen pfarrer zu wahren. Unter sekret des kurf. und siegel der univ. Orig.: schr. II, 6 nr. 1 (siegel fehlen ietzt). — Der vertrag wird 1532 ian. 27. dahin abgeändert, dass er nicht auf die lebenszeit des kurf., sondern auf 15 iahre sich erstrecke, «dan sein churf. gnaden wolt nit haben, das man sich seines todes freuwet oder auch viel solt erschrecken». Ann. V, 290. **789**

1531.

febr. 13. Univ. beruft die wegen der pest ausgewanderten [s. 1530 iuli 30.] zurück. Ann. V, 254. **790**

märz 28. Kurf. ersucht die univ., die durch die resignation des dr. Kaspar Dierbach erledigte lektur in der medicin dem meister Hans Wolf von Rorbach zu übertragen, weil dieser die stelle im kollegium schon innegehabt, aus der Pfalz gebürtig und sonst dazu tauglich sei. Dat. Heid. Ann. V, 255. Geschieht märz 29. **791**

april 13. Die regenten der drei bursen kommen bei der artistenfak. darum ein, «ut rerum naturae consultus aliquis conduceretur, qui baccalaureis omnibus physicam publice et in communi prelegeret». Fak. beschliesst, da die erfüllung dieses wunsches nicht in ihrer macht liegt, der univ. zur erwägung zu geben, wie «communis physicus ali commode possit». Acta fac. art. III, 130; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), not. 89. — Erster öffentlicher lehrer der physik war doch erst Sigism. Melanchthon (s. u.) seit 1560. **792**

april 18. Kurf. empfielt der univ., dem Steffan Rodacker, dr. med., das bisher vom dr. Marx bewohnte haus zu überweisen. Dat. Heid. Ann. V, 258v. **793**

iuli 19. Kurf. bittet die univ., da ihr die wiederbesetzung der lektur des Lateinischen nach der neuen reformation zusteht, dieselbe dem hier wohnenden mag. Thomas Rynerus genannt paedagogus zu verleihen und, weil er als verheiratheter in das artistenkollegium wohl nicht aufgenommen werden könne, seine besoldung etwas zu erhöhen. Dat. Heid. Ann. V, 264. **794**

(sept. 20.) Univ. fragt bei dem kanzler u. a. an, wie es mit der zulassung eines regenten der Schwabenburse, der unehelicher geburt sei, aber päpstliche dispensation habe, in das konsilium der artistenfak. zu halten sei. Ann. V, 269. **795**

(nov.) Univ. meldet dem kanzler, dass die supperattendenten und regenten der realistenburse als zweiten regenten mag. Theobaldus Billicanus gewählt und um bestätigung der wahl gebeten haben. Weil iedoch B. verheirathet sei, frage sie, was in dieser sache zu thun sei. Ann. V, 280v. — Der kanzler antwortet nov. 26., der kurf. könne den verheiratheten B. nicht an die gewählte stelle kommen lassen. **796**

1532.

ian. 18. Kurf. tadelt die univ., dass sie dem unmässigen zechen der studenten und besonders derer im artistenkollegium bisher keinen einhalt geboten habe. Dat. Heid. Ann. V, 297v. **797**

märz 14. Kurf. ersucht die univ., dem ihm vom bischof von Augsburg empfohlenen David Rosslin eine stelle im Dionysianum zu geben. Dat. Heid. Ann. V, 298v. **798**

(märz—april.) Univ. bittet den kurf. für die besetzung der durch resignation des lic. Martin Frech[t] von Ulm erledigten lektur in der h. schrift zu sorgen. Ann. V, 299. **799**

mai 13. Univ. zeigt den kurf. räthen an, dass sie mit Iakob Micyllus, der stadt Frankfurt paedagogus, wegen der erledigten lektur in der Griechischen sprache in verhandlung getreten sei. Da aber derselbe statt der ausgesetzten 60 fl. 80 fl. verlange, man auch nicht wisse, ob es dem kurf. angenehm sei, wenn ein fremder aus einer reichsstadt an seine univ. komme, so bitte man um mittheilung, was dem Micyllus zu antworten sei. Einstweilen habe sich Iohann von Themar erboten, bis zur definitiven besetzung der lektur auch noch diese zu verwalten. Ann. V, 302 (datum nach f. 302v). — Die räthe antworten mai 17., weder dem kurf. noch ihnen gefalle die berufung des Micyllus, weil in Frankfurt die neuen sekten boden gewonnen hätten und zu befürchten sei, dass M. solche nach Heid. verpflanze. f. 306. **800**

mai 23. Rektor verkündigt, dass solche, welche nicht immatrikulirt sind, mögen sie sich auch sonst als studenten geberden, nicht zu unterstützen oder zu lektionen zuzulassen sind. Auch könnten dieienigen, welche nicht täglich eine oder zwei lektionen hörten, nicht als glieder der univ. anerkannt werden. Ann. V, 307; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XVII anm. 3. **801**

— Univ. schreibt dem Micyllus, dass der kurf. und seine räthe geboten haben, mit der anstellung eines professors der Griechischen sprache nicht zu eilen; so müsse sie zu ihrem bedauern die verhandlungen mit ihm abbrechen. Ann. V, 307; gedr.: Hautz, Micyllus p. 13. **802**

mai 26. Iakob Micyllus antwortet aus Frankfurt auf die absage der univ.: er wundere sich, dass ihm bei seiner anwesenheit in Heid. nichts davon gesagt worden, dass seine angelegenheit vor die kurf. räthe komme; er hätte sonst den ausgang vorher gewusst. Im übrigen bedanke er sich für den guten willen der univ. Orig. eingeklebt in Ann. V, 308; gedr.: Hautz, Micyllus p. 13. **803**

iuni 24. Rektor erklärt vor schultheiss, bürgermeister und rathschreiber der stadt auf dem rathhause im namen der univ., dass er in die ihr für den Türkenzug aufgelegte steuer willige, protestirt aber gegen iede andere besteuerung der univ.-angehörigen, da sie durch ihre privilegien gefreit sind. Ann. V, 310v. **804**

sept. 6. Univ. lehnt den vorschlag des bischofs Philipp von Speier, beide Bruchsaler stipendien einem stipendiaten zuzuwenden, ab, um keinen praecedenzfall zu schaffen. Ann. V, 288v. **805**

oct. 17. Univ. beklagt sich bei dem kurf. statthalter über die misshandlungen,

welche sich einige vom hofgesinde gegen studenten erlauben, so dass schon mehrere der letzteren wegziehen wollen. Ann. V, 316v. 806

(nov.) Univ. bittet die kurf. räthe, beim kurf. zu bewirken, dass iemand zur rechnungsablage abgeordnet, die zweite lektur in der h. schrift, welche nun über ein iahr erledigt ist, mit einem der von ihr nominirten besetzt, in der sache zwischen ihr und dr. Plenninger wegen der reparatur seiner wohnung ein tag anberaumt und eine geschickte person an die erledigte stelle im kollegium gebracht werde. Ann. V, 320. Am 29. nov. beantwortet. 807

•• Propst und kollegiaten im kurf. studium zu Heid. legen auf die rüge des kurf. betr. die verwendung der eintrittsgelder etc. dem kurf. kanzler dar, dass sie die einnahmen nach dem sinne der reformation nur zum allgemeinen besten des kollegiums verwenden. Cod. Heid. 358, 79a. f. 84. 808

(dec.) Micyllus bittet den kurf. bei der univ. seine berufung für die lektur der Griechischen sprache zu veranlassen, indem er versichert, dass er nicht der Lutherischen lehre anhange. Ann. V, 321; gedr.: Hautz, Micyllus p. 14 und wiederholt: gesch. d. univ. I, 377 anm. Am 5. dec. verlesen. — Die univ. beschliesst mit stimmenmehrheit die berufung des M. zu befürworten, und die kurf. räthe antworten dec. 7., der kurf. wolle M. berufen, wenn die univ. dafür einstehen könne, dass er kein sektirer sei; solche menschen wolle er nicht an der univ. dulden. Die univ. antwortet nur, M. sei ihnen von den gelehrtesten männern auf das beste empfohlen, so dass er der professur wohl würdig erscheine. 809

1533.

ian. 21. Univ. bietet dem Micyllus die professur der Griechischen sprache mit 60 fl. besoldung an, indem sie erinnert, dass auch Simon Grynerus nicht mehr bekommen habe. Ann. V, 331; extr. Hautz, Micyllus p. 17. 810

mai 24. Univ. beschliesst den studenten zu untersagen, dass sie sich die haare gleich narren scheren lassen und blos mäntel über die schultern werfen. Ann. V, 340v; gedr.: Hautz I, 407 anm. 152. — Das verbot wird iuni 7. publizirt. Ann. V, 343. 811

1534.

ian. 7. Univ. berichtet dem kurf. über den vermögensstand, bauliche reparaturen, rückständige gehälter etc. Ann. V, 359. 812

ian. 28. Diener und famuli der doktoren und des Dionysianums bitten den stadtschultheiss, beim kurf. zu erwirken, dass sie wegen ihrer armuth auch in den drei höheren fakultäten gegen ermässigte taxe zur promotion zugelassen werden. Ann. V, 361; gedr.: bd. I, 224 nr. 171. — Da früher dergleichen nie gebräuchlich gewesen, bestimmt der kurf., dass es bei den festsetzungen der reformation sein bewenden haben solle, wonach die supplikanten wohl das baccalariat und magisterium in der artistenfak., aber nicht in den oberen fakultäten ohne promotionsgebühren erlangen können. 813

märz 5. Rektor befielt den univ.-angehörigen, welche baumpflanzungen in der nähe der stadt besitzen, die raupen bis längstens 15. märz zu vernichten, bei strafe von 6 ß heller. Ann. V, 365. 814

mai 30. Kurf. bestellt lic. Ioh. Faber für die lektur der kaiserlichen rechte, nämlich in digesto novo, verpflichtet ihn aber auch zu seinem eigenen dienst, namentlich im hofgericht, und setzt sein gehalt auf 80 fl. iährl. fest, welche entweder die univ. oder, wenn diese sich weigert, der kurf. landschreiber in Heid. bezahlen wird. Dat. Heid. Ann. VI, 14v. **815**

iuli 3. Kurf. gestattet ausnahmsweise Anthonius Buch von Nördlingen, der rechten lic. und vordersten regenten der realistenburse, in anbetracht seines löblichen verhaltens, obwohl es gegen die ordnung der univ. sei, trotz seiner verheirathung die leitung der genannten burse auf die nächsten zwei iahre weiter zu führen. — Dat. Heid. Ann. V, 374v; Acta fac. art. III, 139. **816**

oct. 3. Univ., welcher durch die kurf. reformation alle bisher der artistenfakultät allein gehörige häuser der bursen zur unterhaltung zugewiesen worden sind, erkennt an, dass die Augustiner nur aus gutem willen ihr die ableitung des wassers bei dem häuslein in der novistenburse (contubernium novum) auf den kirchhof gestattet haben. Ann. V, 376. **817**

dec. 14. Univ. verfügt u. a., dass, wer student sein wolle, entweder in den öffentlichen kontubernien oder bei einem lehrer wohnung nehmen müsse. Ann. V, 378; gedr.: bd. I, 225 nr. 172. **818**

dec. 23. Univ. bittet Ulrich, herzog zu Wirtemberg, den sequester, den er über die gefälle der pfründe des Laurentius Benz auf dem Besselsperg verhängt habe, aufzuheben, da dieser, ein armer mensch, nur mit ihren erträgnissen weiter studieren könne und sehr tüchtig und fleissig sei. Ann. VI, 3v. **819**

1535.

märz 7. Univ. fordert Ludwig Grebe, primissarius in Ungstein, bei seinem eide auf, sich innerhalb einer bestimmten frist im artistenkolleg einzustellen. Ann. VI, 14. **820**

april 27. Univ. bittet um schriftlichen bescheid, ob die dem kodicisten zugeordnete behausung, das eckhaus beim Schwanen, welches ganz baufällig sei, abgebrochen werden solle. Ann. VI, 18v. — Das gesuch wird oct. 4. wiederholt, ib. 55. **821**

mai 20. Univ. lädt zur einzeichnung in das album bis zum 27. mai ein, da, wer diesen termin versäume, aller privilegien u. s. w. verlustig gehe. Ann. VI, 26v. **822**

(iuni 8.—10.) Propst und kollegiaten im kurf. studium bitten den kurfürsten, weil sie nach der reformation ohne seinen bescheid keine baulichen veränderungen im kollegium vornehmen dürfen, unter beilegung des berichtes der baumeister um die nöthigen instruktionen. Cod. Heid. 358, 79a f. 94. **823**

aug. 3. Univ. berichtet dem kurf., dass sie nach seinem befehle dem mag. Theobaldus Billicamus den aufenthalt in Heid. untersagt habe, den sie ihm, da er früher hier studirt, nicht gut habe versagen können; sie habe ihn aber nicht hergerufen, noch weniger ihm ein amt oder unterstützung gewährt; er sei auch nicht als theologe gekommen, sondern mit weib und kindlein, um hier «in rechten» zu studiren. Trotzdem würde er nicht aufgenommen worden sein, wenn man gewusst hätte, dass er dem kurf. missfällig sei. Ann. VI, 39. **824**

aug. 9. Theobald Gerlacher von Billickann [so] bittet den kurf. unter darlegung seiner verhältnisse und der anzeige, dass er vom banne gelöst sei, ihm den weiteren aufenthalt in Heid. zu gestatten. Ann. VI, 41v. **825**

— Univ. berichtet nochmals an den kurf. bez. Theobalds von Billikam. Ann. VI, 42v. — Dabei: «Kurtzer bericht aller handelung, so sich zwuschen gemeiner universitet und mag. Theobaldus von Billickan etwan prediger zu Norlingen etc. vom 29. iar an biß uf das ietzig 35. iar zugedragen haben, auß den acten gemeiner universitet gezogen.» Vgl. Progr. de orig. et progressu fac. iurid. P. III. (Heid. 1780) p. 14. **826**

aug. 12. Univ. bittet den kurf., die neu aufgeführte burse im artistenschulhof bei der univ.-liberei ihrer aufsicht zu unterstellen und anzugeben, wie es mit der einforderung der 2 fl., welche ieder student, der eine burse besucht, nach der reformation in den univ.-fiskus zu zahlen hat, gehalten werden solle. Ann. VI, 45v. **827**

sept. 14. Univ. giebt vorschriften für das verhalten ihrer angehörigen bei der hochzeit des pfalzgrafen Friedrich. Ann. VI, 53v. **828**

sept. 21. Univ. verbietet den studenten, während der hochzeitsfeierlichkeit «post coenam noctis» ihre wohnungen zu verlassen. Ann. VI, 54. **829**

sept. 25. Univ. verbietet allen univ.-angehörigen, morgen diesseits oder ienseits des Neckars herumzustehen oder zu gehen, und denen, welche weinberge am Heiligenberge haben, irgendwelche winzergeräthe auf der öffentlichen strasse stehen zu lassen oder über die brücke zu tragen und zu fahren. Ann. VI, 54v. — Am 27. sept. war die hochzeit des pfalzgr. Friedr. mit der Dänischen prinzessin Dorothea; am 28. überreichte die univ. der braut einen silbernen vergoldeten pokal. **830**

1536.

(ian.) Adam Wernher von Themar bittet die univ. wegen seines greisenalters und da er schon 1491 ordinarie zu lesen angefangen, ungerechnet die acht im dienste der fürsten als paedagoge zugebrachten iahre, besonders auch wegen des schweren falles, den er iüngst in seiner stube gethan, um nachlass seiner vorlesungen. Ann. VI, 61v. — Wegen Adam's vieler mühen in der litterarischen republik bewilligt. Den doktoren der iuristenfak. wurde aufgegeben, sich wegen seiner vertretung zu verständigen. Vgl. über Wernher: Progr. de orig. et progr. fac. iurid. Heid. P. III. (Heid. 1780. 4°) p. 2 sq. **831**

iuni 26. Univ. bittet den kurf., die wohnung, welche dr. Wendel Schelling inne hat, nicht seinem marschall zuzuweisen, sondern Schelling zu lassen, da iener nur zum nachtheil der univ. gereichen könne, die wohnung ausserdem für einen marschall durchaus nicht passe. Ann. VI, 69. — Im «Index dipl. archivi Heid.» (cod. Monac. Germ. nr. 1650) II, 1548 ist zu 1535 angeführt: «Vertrag zwischen univ. und d. Wendel Schilling durch Pfalz aufgerichtet, besoldung etc. betr.» **832**

iuli 7. Kurf. gestattet dem mag. Dionysius Grav von Eßlingen, regenten in der Schwabenburse, dass er ungeachtet seiner verheirathung noch zwei iahre die leitung der genannten burse führen dürfe, und weist die artistenfak. an, ihm besoldung etc. zu verabfolgen. Dat. Heid. Acta fac. art. III, 143v mit der notiz: «Cui privilegio inclusa erat schedula in hec verba: Doch soll disse auß gnaden zu-

gelassen dispensation unser iüngst aufgerichte ordination hierin onvergrifflich sein»; gedr.: Hautz, lycei Heid. orig. p. 25. 833

iuli 13. Univ. beschliesst, dass die professoren der sprachen nicht wie die übrigen der artistenfak. verpflichtet sein sollen, den ordentlichen disputationen beizuwohnen und den vorsitz zu führen, sondern höchstens darum gebeten werden könnten, und zwar «ne suapte sponte diligentes indiligentiores reddantur». Acta fac. art. III, 142v. 834

1537.

april 11. Heinrich, administrator von Worms, propst von Elwangen, pfalzgraf etc., übersendet auf grund des eingerückten päpstlichen kommissoriums von 1536 sept. 10. der univ. abschrift der päpstlichen einberufung eines konzils nach Mantua. Dat. Laudenburg etc. Ann. VI, 91 mit abschrift der einberufung (gedr.: Bull. Rom. VI, 224). 835

april 16. Univ. antwortet mit versicherung ihrer ergebenheit für den h. stuhl. Ib. 95. — Für diese antwort war vorher die genehmigung des kurf. eingeholt worden. 836

mai 17. Univ. bittet den kurf., ihren fiskus von der besoldung der lekturen weltlicher rechten, nämlich in digesto veteri und in digesto novo mit 100 resp. 80 fl. zu befreien oder ihm grössere gefälle anzuweisen. Ann. VI, 96. 837

iuli 25. Iak. Micyllus, prof. der Griechischen sprache, zeigt der univ. seinen beabsichtigten wegzug an; es sei ihm unmöglich, von seinem dürftigen gehalte zu leben, welches auch dann, wenn er ohne gattin wäre, nicht reichen würde. Ann. VI, 104; exc. (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. partem II. exhibens (Heid. 1783), not. 39; gedr.: Hautz, Micyllus s. 19; Classen, Micyllus s. 167. 838

aug. 10. Univ. meldet dem kurf., dass der weitberühmte Micyllus, mag. art. et poeta, der nun 4 1/2 iahre die lektur der Griechischen sprache für 60 fl. verwaltet hat, wegen seiner geringen besoldung, womit er sich und seine familie nicht ernähren könne, willens sei, einem rufe nach Frankfurt, wo ihm 150 fl. geboten seien, zu folgen. «Dieweil aber nun die erfarnus der Krichischen sprach, darvon das Latein ein meren theils sein ursprung hat, auch zu erkantnus anderer kunsten und schriften hocherspriеßlich, welche sprach (die dan zu ufenthaltung und merung e. f. g. universitet und den lernenden personen vast von notten) durch ein berumpten erfarnen dapfern gelerten man laut e. f. g. reformation soll vorsehen werden, und wir aber zu dieser zeit nit leichtlich wol oder bequemlich ein andern berumptern und gelertern dieser sprach dan den obgenanten Micillum wissen zu bekomen», so hätte man ihm 80 fl. geboten. Da er aber 100 fl. verlange und sie diese summe aus dem ohnehin belasteten fiskus nicht geben könne, so wird der kurf. um weisung gebeten, «was sie ferners gegen gemelten Micillo halten sollen, auch ein gnediges insehen haben, damit gemelter fiscus bleiben moge und das nit allein heraus genomen, sonder auch wider hinein gelegt werdt.» Ann. VI, 107. — Univ. beschliesst aug. 25. (f. 111v), weil der kurf. in den abgang des M. gewilligt, sie selbst aber seinen gehalt nicht mehren könne, ihm den abschied zu bewilligen, und gewährte ihm sept. 10. (f. 113) für die zeit von Iohannis bis zum ende der ferien 20 fl. in batzen (15 = 1 fl.). 839

sept. 5. Kurf. ersucht die univ., dem mag. Ioh. Hartung die lektur in der Griechischen sprache, welche Micyllus inne gehabt hat, zu verleihen. Dat. Heid. Ann. VI, 114. 840

sept. 24. Kurf. ersucht die univ., für die durch den tod des dr. Adam von Themar erledigte lektur in decretalibus gemäss der iüngst errichteten ordination einige personen zu nominiren, damit er eine daraus wählen und ihnen praesentiren könne. Dat. Heid. Ann. VI, 120. — Univ. nominirt hierauf Wendel Schelling und Wendel Heilmann, von denen der erste am 27. vom kurf. bestätigt und am 29. sept. in sein amt eingeführt wird. 841

(oct.) Dr. Iohannes Pavonius bittet um aufbesserung seines gehaltes von 40 auf 70 fl. Ann. VI, 126; gedr.: bd. I, 225 nr. 173. 842

dec. 17. Kurf. zeigt der univ. an, dass er dr. Hans Wolf von Rorbach zu seinem leibarzt bestellt habe, indem er sie ersucht, denselben nicht mit univ.-ämtern etc. zu beschweren und zuzulassen, dass er in der woche nicht mehr als drei tage zu lesen brauche. Dat. Heid. Ann. VI, 240. — Dies wurde auf bitte Wolfs 1541 ian. 3. in die akten aufgenommen. 843

1538.

ian. 17. Univ. protestirt beim kurf. unter berufung auf ihre privilegien gegen die von demselben geplante besteuerung von univ.-verwandten. Ann. VI, 130. 844

märz 15. Univ. schlägt die bitte des rektors [mag. Georg Nigri] um beseitigung des eides auf eintreibung der strafgelder wegen nichtbesuch der univ.-messen ab, willigt aber in die suspension desselben. Ann. VI, 137; gedr.: Toepke I, 643. — Dem nächsten rektor wurde iedoch noch vor seiner vereidigung freigestellt, ob er diese strafen einziehen wolle oder nicht. Ann. VI, 172v. 845

april 25. Kurf. ersucht die univ., dem dr. Konrad Diem, ordinarius in institutionibus, zu seinem bisherigen gehalt die 20 fl., mit denen die ietzt erledigte stelle des Hebraeischen lehrers dotirt ist, bis auf weiteres zuzugeben. Dat. Heid. Ann. VI, 138. 846

iuli 4. Kurf. verweist dem dekan und konsiliaren der artistenfak. auf klage des Theobaldus Billicanus, ersten regenten der realistenburse, dass dieser nicht zu den konsilien der fak. zugezogen werde, wahrscheinlich weil er verheirathet sei. Dat. Heid. Acta fac. art. III, 148v. — Die fak. beschloss weitere überlegung: «non esse hac in re precipitandum.» 847

iuli 6. Artistenfak. verwahrt sich bei der univ. dagegen, dass sie genannte licentiaten, um sie zu strafen, nicht zum tentamen zugelassen habe, und bittet, sie nicht zu zwingen, iemand ohne die zustimmung des regenten der betr. burse zum examen zuzulassen. Acta fac. art. III, 149v. 848

dec. 6. Iohann Lintholtz von Straussberg in der Mark, welcher wegen ermordung des stud. Iorg Widman aus Hannover ins gefängniss gesetzt, dann auf seine bitte im hause des Ioh. Negelin [pedells der artistenfak.] in eisen gelegt und weiterhin ganz aus der haft befreit worden war, gelobt, das ihm widerfahrene an niemand rächen zu wollen; unter dem siegel des dazu gebetenen meisters Debolt Gerlach von Billikhein. Ann. VI, 167. — Vgl. 1539 febr. 15. 849

dec. 19. Bürgermeister und rath zu Heilbronn ersuchen die univ., den von ihnen auf die stelle im Dionysianum praesentirten Ioh. Bersich in diese einzuweisen. Denn die mit seiner unehelichen geburt motivirte weigerung sei unzulässig, da er der sohn ihres predigers sei, welcher eine nach der meinung aller protestanten gültige ehe führe. Bei fortgesetzter weigerung, «die nit allein irer, sonder aller Christenlichen protestierenden stend confession und haltungen preiuditial und untreglich», würden sie das geld für das stipendium nicht mehr geben. Ann. IV, 173. **850**

1539.

ian. 14. Dr. Wendel Schilling ordinarius, Wernher Heimbäcker und Michel Butter, der rechten baccalaureus, als testamentsvollstrecker des dr. Ioh. Draut, bitten die univ., dessen frau und kinder zu schützen, da «der abgestorbene glider der univ. witwen und weisen biß hieran durch ein rector und universitet beschirmpt und als angehorige erkant worden». Ann. VI, 176. — Univ. beschloss: «omnino non recipiendos esse ex inveterato more.» **851**

febr. 5. Univ. antwortet nach Heilbronn, dass der für das Dionysianum praesentirte Bersich [1538 dec. 19.] allerdings nach päpstlichen und kaiserlichen verordnungen unehelich sei. Man wolle aber trotzdem, wenn ein anderer tauglicher nicht gefunden werden könne, ihm auf ein iahr oder zwei iahre die stelle geben, übrigens aber die ganze sache der entscheidung des kurf. anheimstellen und sich weiteres vorbehalten, falls der rath das stipendium wirklich nicht mehr zahlen wolle. Ann. IV, 180. — Der rath hält, als der pedell iuni 10. sich zur erhebung der stipendien in Heilbronn einfindet, das eine zurück und die univ. berichtet nun iuli 24. an den kurf., ib. 196. 201. **852**

febr. 15. Rath zu Hannover empfielt der univ. den Hartmann Speters, welchen die brüder des ermordeten stud. Georg Wideman [vgl. 1538 dec. 6.] nach Heid. schicken, um die mörder Philipp Kalb und Iürgen Müller vor gericht zu fordern. Ann. VI, 182v. **853**

mai 1. Univ. meldet dem kurf., dass sich für die durch den tod des dr. Veit [Has] seit einem iahr erledigte lektur der h. schrift bisher aus der univ. noch kein geeigneter mann gemeldet habe. Da nun es nicht wünschenswerth sei, sie durch einen «gedingten uf bestimpte ior, der sich mit dem doctorat nit beladen», versehen zu lassen, bitte man um erlaubniss, sich auf einer anderen univ. einen geschickten zu suchen, wie das ia auch bei dr. med. Herm. Kettenbrewer geschehen sei. Ann. VI, 188. — Am 19. mai entschuldigt sich mag. Mathias Theuler, dass er, ohne die univ. «gegrüsst» zu haben, sich beim kurf. um die lektur beworben. — Kurf. verlangte aug. 4. die nomination zweier personen, ib. f. 202, welche aug. 22. erfolgte. **854**

iuli 16. Rektor verbietet den univ.-angehörigen, für die kirchweihe personen aus orten, welche von der pest heimgesucht sind, einzuladen oder bei sich aufzunehmen. Zugleich befielt er denen, welche schweine halten, sie nicht auf die strasse zu lassen, und ihre häuser vom schmutz, «wodurch oft die luft verdorben zu werden und die pest zu entstehen pflegt», zu säubern. Endlich wird verlangt, dass dieienigen, welche studenten sein und die univ.-privilegien geniessen wollen, innerhalb 14 tagen sich in die matrikel eintragen lassen und täglich zwei oder zum mindesten eine vorlesung hören. Ann. VI, 198v. **855**

nov. 19. Die regenten der drei kontubernien erbitten und erhalten, nachdem schon mehrere studenten an der pest gestorben sind, die erlaubniss zur auswanderung mit dem auftrage, «ut pestem non amplius dissimulent, sed potius saluti tam suae tam suorum discipulorum prospiciant», mit der wahl, ob sie an verschiedene orte oder «ob paucitatem discipulorum» an einen gehen wollen, und mit der weisung, wegen ihrer aufnahme an seuchefreien orten, wie Mosbach, Sinsheim oder Bretten, den kurf. um befehle an seine amtmänner zu bitten. Ann. VI, 207v; gedr.: Toepke I, 573. 856

1540.

ian. 29. Rektor fordert alle abwesenden stipendiaten des Dionysianums zur rückkehr innerhalb 14 tagen auf, bei verlust ihrer stipendien. Ann. VI, 215. 857

(febr.) [Georg] Kelblin lic., früherer rektor [1539], bittet, da er auf morgen vom kurf. in die kanzlei vorgeladen sei wegen der sache mit dr. Wetzell, welcher die univ. und ihn beleidigt und verleumdet hat, ihm einige der besten rechtsgelehrten der univ. zu seinem beistande beizuordnen und eine kopie seiner schriften in dieser sache zuzustellen. Ann. VI, 216. — Univ. antwortet, sie könne in diese angelegenheit nicht eintreten; die verlangte abschrift könne er iedoch bekommen. 858

märz 27. Kurf. ersucht die univ., dem kanonikus mag. Wendalinus Sprenger, der von seinem vetter dr. Hans Virdung von Hassfurt die principia astronomiae gelernt habe und nun zwei iahre bei dr. Iakob Curion, Mainzischem mathematikus, sich weiter ausbilden wolle, auf diese zeit urlaub zu geben; vielleicht könne er nachher die stelle eines lehrers der mathematik versehen, welche in der ordination der univ. vorgesehen sei. Dat. Heid. Ann. VI, 225. — Univ. beschloss, wenn Sprenger nicht von seinem vorhaben abstehe, dem kurf. mitzutheilen, unter welchen bedingungen und eiden sie demselben das kanonikat übertragen habe. 859

(märz.) Meister Wendelinus Sprenger erklärt, dass er nicht, wie die univ. zu glauben scheine, auf irgend einen rechtlichen anspruch die bitte um urlaub nach Mainz gegründet, sondern diesen als gnade erbeten habe. Wolle sie iener bitte nicht willfahren, so werde er alles, was ihm ehrenhalber gebührt, gehorsam thun. Ann. VI, 225v. — Univ. legte nun diese worte so aus, als ob Sp. freiwillig von seinem vorhaben zurücktrete. 860

mai 4. Rektor verbietet auf weisung des kurf. die reise nach Speier zum himmelfahrtsfeste, weil dort die pest herrsche. Ann. VI, 230v. Weitere verfügungen wegen der pest ibid. 861

oct. 9. Kaspar Bender bittet die univ., da sein vater dr. Wolfgang Bender, stadtarzt zu Worms, und auch seine mutter gestorben seien, ihn als ein «studens et membrum universitatis», auch weil sein vater in Heid. promovirt worden ist, «tamquam pupillum et minorem indefensum et cura parentum destitutum» in ihren vormundschaftlichen schutz zu nehmen. Ann. VI, 235. — Univ. schlägt es ab «tum quod casus esset novus, tum quod defectus esset personarum universitatis», und räth, sich an den kurf. zu wenden. Vgl. ib. 244v. 862

1541.

febr. 18. Artistenfak. beschliesst, um die ausschreitungen bei den promotionsschmäusen zu verhindern, dass die kandidaten nur ihre verwandten einladen dürfen

und die namen der gäste anzeigen müssen. Acta fac. art. III, 158v; gedr.: bd. I, 225 nr. 174. **863**

1542.

ian. 28. Univ. berichtet auf anfrage des kurf., dass der drucker Franziskus Bohem, der um die erlaubniss zur niederlassung gebeten habe, wohl angenommen werden könne, doch ohne beschwerung ihres fiskus; auch sei die errichtung einer druckerei neben der univ. zu empfehlen, vorausgesetzt, dass man die verhältnisse des druckers genau kenne. Ann. VI, 272v. **864**

iuli 12. Propst und kollegiaten im kurf. kollegium erklären sich bereit, den vom kurf. empfohlenen sohn des hochberühmten kurf. physikus dr. Nik. Häubten aufzunehmen, wenn der kurf. sie von ihrem eide befreien wolle, nur zum magister promovirte aufzunehmen. Cod. Heid. 358, 79a f. 117. — Der kurf. thut das. **865**

1543.

april 21. Kurf. beurlaubt dr. Georg Nigri auf ein iahr, unter belassung seines gehalts. Dat. Heid. Ann. VI, 296. **866**

iuni 12. Iohannes Pavonius von Eppingen, i. u. d., legt an dem tage, da er sich zum zweiten male verheirathet, den rektorat nieder und erhält von der univ. die erbetene entlassung vom rektorate. Ann. VI, 299. — Er hatte sich 1531 dec. 10., obwohl er damals auch rektor war, zum ersten male verheirathet und doch sein amt bis zum ende desselben beibehalten (Ann. V, 281v) — der erste verheirathete rektor, welchen es in H. gegeben hat —; er war nach dem tode dieser ersten frau 1542 dec. 20. neuerdings zum rektor erwählt worden (Ann. VI, 288). Vgl. Toepke I, 551. 585. **867**

iuni 19. Kurf. ersucht die univ., mag. Ioh. Geyselbach, trotzdem er sich verheirathe, die regentenstelle in der Schwabenburse noch weiter 2 oder 3 iahre zu lassen. Dat. Heid. Ann. VI, 302. **868**

aug. 15. Kurf. verlangt von der univ., dass sie dem dr. Ioh. Empfinger seine stelle ein iahr offen halte, damit er zurücktreten könne, wenn ihm das kanzleramt in Freising nicht gefalle, für welches ihn herzog Heinrich, administrator von Worms und Freising, erbeten habe. Dat. Heid. Ann. VI, 308v. **869**

oct. 10. Sebastianus Hugelius, prof. iuris, bittet um überlassung des durch den tod dr. Wendel Schellings freigewordenen gartens unter berufung auf sein alter und seine mehr als zwanzigiährige wirksamkeit an der univ. Ann. VI, 312v. Es geschieht. **870**

— Wendalinus Heilman, professor novorum iurium, bittet unter hinweis auf seine seit 28 iahren geleisteten dienste und auf die bestimmungen der ordination um verleihung der durch den tod des dr. Wendel Schelling erledigten lectura decretalium. Ann. VI, 313. — Univ. schlägt ihn dem kurf. vor. **871**

(oct.) Theobald Gerlacher [Billicamus] erhebt beim kurf. ansprüche auf die lektur des verstorbenen Schelling. Er habe auf Sch.'s bitte während dessen krankheit ohne eine vergütung seitens der univ. für ihn gelesen, sei auch von ihm, wie er schon früher berichtet, als sein nachfolger betrachtet worden. Er weist darauf hin, dass durch ihn «künftiger zeit die iuristen schul, an deren e. k. gn. am meisten

gelegen, mit dapferen und geschickten leuten versehen werden möcht». Ann. VI. 318. — Der univ. oct. 17. zum berichte überwiesen. 872

oct. 24. Univ. berichtet über Gerlachers gesuch durchaus ablehnend. Ab verheiratheter könne er an sich schon nicht zur lectura iuris canonici zugelassen werden. «Dass er sich aber seiner geschicklichkeit selbst berühmt, als er schreibt, die lectur mit geschickten leuten zu versehen, mag er wohl in etlichen künsten vor andern geschickt sein; dass er aber in facultate iuris in kurzen iahren also geschickt sei worden, dass er allen seinen preceptoribus und promotoribus fürzuziehen sei, des kunden wir ihme nit gezeugnis geben, sunder hätte billig bedacht, was er für der zeit, als er viel iahr ein predicant zu Nörlingen gewesen, im evangelio gelesen und geprediget het: non est discipulus supra magistrum» etc. Ann. VI, 318v. 873

oct. 26. Univ. berichtet auf befehl des kurf. über den unterschied der etwaigen verleihung der lektur an Gerlacher und der früheren an Martin Frecht. Ann. VI, 327v. — Kurf. verleiht nov. 9. die lektur an Heilman. 874

1544.

•• Domkapitel zu Worms beschliesst, fortan iedem kapitular den gleichen antheil zu geben, «und dan mit dem ordinario zu Heidelberg sol es gleichfals ut supra gehalten werden, wo er zugegen, das man ime nicht ferners dan die computalia wie von alter her gebe». Aus liber scholastici oder protokollbuch des Wormser domkapitels 1544—45 f. 29v im staatsarchive Darmstadt. 875

(ian.) Propst und kollegiaten bitten den kurf., die wegen der vielen schulden beabsichtigte schliessung des kollegiums nicht auszuführen; es seien auch früher viele schulden gemacht und in besseren zeiten wieder bezahlt worden; so werde es sich auch ietzt wieder gestalten. Cod. Heid. 358, 79a f. 120v. 876

ian. 10. Artistenfak. legt der univ. dar, dass sie nicht aus übelwollen, sondern nach den statuten genannte vom magisterexamen zurückgewiesen habe. Acta fac. art. IV, 2. 877

febr. 2. Kurf. empfielt der artistenfak. den Christoph Aberlin für das durch den tod des Ioh. Negellen erledigte amt eines pedellen. Dat. Haid. Acta fac. art. IV, 2v. — Die fakultät wählt iedoch einen andern. 878

märz 16. Kurf. Ludwig V. stirbt. Calend. acad. II. bei Toepke I, 642. 879

Friedrich II.

märz 26. Rektor empfielt den studenten iedes unziemliche benehmen, insbesondere schreien und singen, sowie zechgelage zu unterlassen und über den tod des kurf. gebührend zu trauern. Ann. VI, 351. 880

april 9. Univ. nominirt dem kurf. [Friedrich II.] für die durch den tod des dr. Iohann Pfau aus Eppingen [er war am 6. bei Ketsch ertrunken] erledigte lectura codicis dr. Konrad Diem, der schon 17 iahre institutionen liest, und Iohann Deschler, seit 10 iahren regent in der neuen burse. Ann. VI, 353v. 881

april 12. Univ. berichtet dem kurf., sie könne dem ausuchen des dr. Ioh. Fabri aus Empfingen, ihm noch ein weiteres iahr urlaub zu geben, nicht willfahren, da es der ordination zuwider und der univ. nachtheilig sei. Willige aber der kurf. doch in die verlängerung, so solle wenigstens, was vom gehalte nach bezahlung des substituten übrig bleibt, nicht an Empfinger, sondern an den univ.-fiskus fallen. Ann. VI, 355. **882**

mai 7. Univ. schreibt dr. Ioh. Fabri aus Empfingen, dass sie zwar gegen den von ihm gestellten substituten dr. Petrus Brem nichts einzuwenden habe, aber es sei doch besser, wenn er die auswahl eines solchen ihr überlasse. Ann. VI, 357. **883**

mai 25. Rektor lädt zur verlesung der am 30. tage des todes des kurf. zu beobachtenden ordnung ein. Ann. VI, 357v; die ordnung f. 358. **884**

mai 29. Univ. bittet den kurf. [Friedrich II.] um bestätigung ihrer privilegien, berichtet ferner, dass die lektur in codice, «so die fürnemst in weltlichen rechten ist», durch den tod des dr. Pfau vacirt, ebenso die in sexto decretalium erledigt ist und die in digesto novo nicht gelesen wird. Da nun der kurf. noch den dr. Konrad Diem, der institutionen liest, an das hofgericht gefordert habe, so würden in der ganzen iuristischen fak. fast gar keine vorlesungen gehalten, was der univ. sehr zum schaden gereiche und der von seinem verstorbenen bruder gegebenen ordination zuwiderlaufe. Sie bittet deshalb, für schleunige besetzung der lekturen sorge zu tragen. Ann. VI, 359. **885**

iuni 15. Univ. überreicht durch den rektor dem kurf. einen silbernen vergoldeten pokal, zu welchem der allgemeine univ.-fiskus 12 fl., die theol. fak. 6, die iuristische 10, die medicinische und die artistische ie 6 fl. beigesteuert haben, beglückwünscht ihn zu seinem regierungsantritt und bittet um bestätigung ihrer privilegien. Ann. VI, 361. — Letztere wird zugesagt. **886**

iuni 16. Kurf. empfielt Ioh. Deschler für die lektur der institutionen, die durch die resignation des dr. Konrad Diem erledigt ist. Dat. Heid. Ann. VI, 369v. **887**

iuni 23. Univ. erklärt, nur unter der bedingung dem lic. Ioh. Deschler, als lehrer der institutionen, iährlich 50 fl. geben zu können, wenn er auf die erste erledigte stelle im kollegium kommt. Ann. VI, 368. **888**

iuli 26. Rektor [Wend. Heilman] wird vom stadtvogte Ioh. v. Gemmingen im namen des kurf. beauftragt, dem lic. Theobald Billicanus zu sagen: «er soll der regenterei in bursa realium und aller andern ämpter und handlungen, gescheften und angeherigen conditionibus der univ. sich gentzlich entschlagen und weder eine noch mehr lectiones halten, sondern er wolle sich anderswo versehen, dann m. gn. herr mag oder wolle in hie nit lenger dulden.» Ann. VI, 370. — Billicanus resignirte in dem sogleich berufenen senate und versprach zu gehorchen. **889**

aug. 12. Univ. berichtet dem kurf., der von ihm auf die lectura codicis praesentirte dr. Konrad Diem habe sich geweigert, den gewöhnlichen eid zu leisten, durch welchen er sich zum täglichen lesen verpflichtet, weil er zum zweiten mal als ein assessor in das hofgericht berufen sei und auch zu sonstigen geschäften in der kanzlei gebraucht werde. Sie bittet unter berufung auf art. 241 der reforma-

tion, wonach nur die beiden professoren in digesto veteri und digesto novo zu den geschäften der fürsten gebraucht werden sollen, Diem zu dispensiren. Ann. VI, 372v. 890

aug. 21. Univ. macht den kurf. räthen den vorschlag, die realistenburse nach ihrem wiederaufbau ihr wie die anderen bursen zu inkorporiren, die nöthigen baulichen veränderungen durch ihre geschworenen werkleute anordnen zu lassen und die regenten zur iährlichen rechnungsablage zu verpflichten. Ann. VI, 375. 891

aug. 24. Univ. berichtet, dass der rath der stadt Heilbronn einen knaben für das Dionysianum praesentirt habe, dessen vater ein ordensmann in dem kloster unserer l. frau zu Heilbronn gewesen war, und sie bittet um weisung. Ann. VI, 377. — Auf den rath der kurf. räthe wurde er aufgenommen. 892

sept. 5. Univ. wiederholt ihre bitte um bestätigung der privilegien. Ann. VI, 378. 893

sept. 15. Friedrich II. kurf. gelobt, die rechte, freiheiten und privilegien der univ. schützen zu wollen. Dat. Haidlberg. Orig.: schr. II, 6 nr. 5 (siegel fehlt ietzt). 894

oct. 13. Univ., von dem kurf. aufgefordert, über etwaige missstände, deren abschaffung sie wünsche, zu berichten, macht folgende namhaft: 1. beeinträchtigung der zoll- und wegefreiheit der ankommenden und abgehenden meister und schüler; 2. verweigerung des eides seitens des zollschreibers in Bacharach; 3. erhebung einer kanzleitaxe für praesentationen; 4. beeinträchtigung und schmälerung der ihr inkorporirten pfründen; 5. eidverweigerung des fautes und schultheissen in Heidelberg; 6. erschöpfung des fiskus. Ann. VI, 381; extr. Hautz I, 411—413. 895

nov. 25. Heinrich Haaß, kanzler, antwortet: 1. der kurf. wolle, dass die univ.-angehörigen von zöllen befreit seien, nur solle sich ieder einen bezüglichen freibrief in der kanzlei fertigen lassen; 2. er werde die Bacharacher zollschreiber zur beobachtung des eides anhalten; 3. die praesentationen seien aus der kanzlei nie gratis ertheilt worden; könne die univ. irgendwie ihren anspruch begründen, so solle sie das thun [worauf der rektor am folgenden tage eine kopie der bulle, durch welche dies festgesetzt war, einreichte]; 4. für die pfründen werde gesorgt werden, wenn der abgang im einzelnen spezialisirt werde; 5. praefekt und schultheiss sollen anweisung erhalten, den privilegien der univ. zu genügen. Es sei aber die ansicht der räthe, dass sich die univ. mit dem an eides statt gegebenen worte begnügen sollte [von der univ. zurückgewiesen]. Der kanzler ersucht dann die univ. dafür zu sorgen, dass ihre angehörigen nicht des nachts in unziemlicher tracht herumschwärmen. «dan man kenne zu zeiten nit erkennen, wer ein student oder schneiderknecht sei. Darumb muß man etwan ein behalten zu nechtlicher weil, biß man inen morgen lern kennen»; 6. die univ. solle nur einen weg zur aufbesserung des fiskus angeben; der kurf. werde sie dabei unterstützen. Bezüglich der bestätigung der privilegien könne man den kurf. nicht mit einem eide belästigen, sondern man solle ihn bewegen, an eides statt ein handgelöbniss zu thun. Ann. VI, 384v. 896

1545.

ian. 5. Artistenfak. beräth «de novo actorum libro conficiendo, quoniam ille alter numero tertius scripturis erat repletus, estque conclusum, ut per decanum hec

negotii efficeretur expectaretque emporia Francofurtana, ubi membranam sibi advehi curaret, id quod deinceps effectui est redditum.» Acta fac. art. IV, 4v. — Die vorhergehenden eintragungen [seit 1543 ex.] sind also erst 1545 gemacht. 897

(vor ian. 13.) Kurf. verlangt von der univ. innerhalb eines monats bericht über seinen entwurf zu ihrer reformation. (s. a. et d.) Orig. unter dem sekret: (früher cod. 386, 25 A — ietzt) schr. I nr. 365. Auf der rückseite: Praesentirt den 13. ianuarii ao. 45; abschr.: Ann. VI, 389v. Acta fac. art. IV, 5v; theilweise gedr. bei Hautz, lyc. Heid. orig. p. 16. 898

ian. 25. Univ. lehnt das verlangen des herzogs Ottheinrich, ihren garten neben dem seinigen «in der Fleck» ihm zu vermiethen oder gegen einen anderen zu vertauschen, ab, als gegen das herkommen verstossend, nach welchem die gärten verdienten univ.-angehörigen angewiesen werden. Ann. VI, 392. 899

febr. 13. Iohann Wagenman dr., rektor, übersendet dem kurf., unter verdankung seiner theilnahme an dem aufschwunge der univ., die schriftlichen gutachten aller fakultäten, kollegien und bursen über die univ.-reformation. Ann. VI, 393. — Eine deputation, aus dem rektor und den vier dekanen bestehend, bringt febr. 16. diese gutachten und dazu die statuten der fakultäten, der kontubernien und des Dionysianums auf die kanzlei. Ib. 392v. 900

märz 13. Kurf. befielt der univ. auf ihren bericht, da «in allen fakultäten der mangel der lektionen in kunst und übung der hergebrachten sprachen, unfleiß und unordnung, auch bei den promotionen stipendien und lecturenverordnung missbräuche» betont worden seien, innerhalb eines monats vorschläge zur hebung derselben zu machen. Dat. Heid. Ann. VI, 395. 901

märz 16. (?) Artistenfak., zusammenberufen, um über die einzelnen punkte des kurf. reformationsentwurfs sich zu äussern, beauftragt den dekan mit abfassung eines gutachtens [das einige tage später nach einigen änderungen angenommen wurde]. Acta fac. art. IV, 7—9; die vorschläge der fak. theilweise in: (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), not. 57 und Hautz, lyc. Heid. orig. p. 21. — In der zeitangabe: 17. kal. apr. muss ein irrthum stecken, da ia die fakultät mit den anderen ihr gutachten schon febr. 13. (s. o.) hatte überreichen lassen. 902

aug. 6. Univ., welche iuni 21. beim kurf. sich über die unbilligkeiten seiner gesindsleute und reiter gegen studenten beschwert hatte, empfängt den bescheid, dass solche nicht geduldet werden sollen; sie solle aber ihrerseits den übermuth der studenten in schranken halten und deshalb einen carcer einrichten, wie ihn andere univ. haben. Ann. VI, 403v. 903

(aug.) Claudius Germanus aus Marseille, dr. med., bittet um erlaubniss, in medicinischen und mathematischen fächern zu lesen, und erbietet sich zu einem examen. Ann. VI. 405. — Senat bewilligt sept. 5. ihm die «copia publice legendi», auch in der medicin, wenn er vorher disputire und sich als dr. med. erweise. Gehalt könne er nicht erhalten, aber wohl von seinen hörern ein salar verlangen. Bei diesem bescheid blieb man auch auf eine ausdrückliche bitte des G. um gehalt stehen. 904

oct. 25. Univ. empfielt dem kurf. Dionysius Grave für die erledigte lektur in novis iuribus. Ann. VI, 409. 905

nov. 22. Iohannes Lange von Lemberg, der freien kunst und beider artznei doktor, schreibt dem kurf., dass er seinem wunsch gemäss eine reformation der univ. Heid. schriftlich verfasst habe, und überreicht dieselbe zur eventuellen weiteren verbesserung. Orig. fragment: cod. Heid. 359, 67b. Daran schliesst sich ein nach kapiteln geordnetes inhaltsverzeichniss. Der anfang der reformation fehlt; erst von f. 41 geht sie ohne lücken bis f. 83, wo aber wiederum, wie aus dem inhaltsverzeichniss zu ersehen, elf kapitel fehlen. 906

dec. 13. Domkapitel zu Worms gewährt dem Heidelberger ordinarius dr. Georg Nigri urlaub, um der disputation eines Niederländischen Lutheraners in Heidelberg beizuwohnen, unter der bedingung, dass er den neuerungen opponire und über die disputation summarisch berichte. Aus dem liber scholastici oder protokollbuch des Wormser kapitels 1544—45 f. 317 im staatsarchive Darmstadt; gedr.: bd. I, 226 nr. 175. 907

1546.

•• Ordnungen für den oeconomus im collegium principis. Statuta bursae real.: cod. Heid. 358, 52v f. 60; gedr.: bd. I, 240 nr. 178. Vgl. Hautz I, 433. Statuten für das fürsten-kollegium das. II, 410. — Lägerbuch der gefälle stipendiorum contubernii sec. XVI/XVII: cod. Heid. 389, 18. Ein verzeichniss der stipendiaten 1594—1621: cod. Heid. 389, 19. 908

febr. 17. Univ., auf anlass des kurf. befragt, ob sie mit der inkorporation des contubernium realium einverstanden sei und ob sie wünsche, dass der kurf. sich bei den kirchen, auf welche sie von den päpsten die zwölf praebenden erhalten habe, um umwandlung derselben in feste pensionen bemühe, erklärt, dass sie im ersten punkte dem willen des kurf. nicht entgegen sein, ihr fiskus aber die baulast für alle kontubernien nicht tragen könne. In bezug auf die praebenden solle es beim alten bleiben, der kurf. aber um vermittlung ersucht werden, dass die praebenden bei den stiftern gleicher getheilt würden. Ann. VI, 420. 909

märz 1. Kurf. befielt der univ., das neue haus der bursa realium, das, wie er höre, in verfall gerathe, im stande zu halten. Ann. VI, 421. 910

(märz.) Melanchthon schreibt an mag. M. Collinus in Prag u. a.: «Cumque iam vocatus essem ab electore Palatino in academiam Rhenanam, quae est in oppido Heidelberga in meo natali solo, tamen hic propter multas causa retineor. Et profecto, etsi amo patriam, tamen eo nunc manendum duxi, quod si quo abirem, homines maledici . . . mox dicerent, me Luthero mortuo sedem novo dogmati quaerere» etc. Bretschneider, Melanch. opera VI, 95. — Die berufung wird bei Vierordt, gesch. d. evang. kirche in Baden I, 343 ebenfalls nach 1546 märz verlegt, von Hautz I, 417 aber — der sich doch nur auf Vierordt bezieht — bestimmt zu 1545 märz 28. gesetzt. 911

oct. 9. Kurf. beauftragt den rektor dr. Georg Nigri, die Schwabenburse seitens der univ. unverzüglich für das neue paedagogium herrichten zu lassen. Ann. VI, 427; gedr.: Hautz I, 205 anm. 90 und lyc. Heid. orig. p. 24. 912

oct. 13. Univ. schlägt dem kurf. kanzler vor, die anstellung eines oekonomen und die beschaffung des holzes für das kontubernium den dort wohnenden regenten

und professoren anheimzugeben, da die aufsicht durch die ganze univ. kaum durchzuführen sei; sie erbietet sich, 20—30 fl. zuzusteuern. Ann. VI, 428v. **913**

oct. 19. Univ. berichtet an den kurf. über die ihr von ihm zugeschickte umfängliche schrift des Paul Fagius zur reformation der artistenfak. und über eine kürzere bez. des am 1. nov. zu eröffnenden neuen paedagogiums. Die kürze der zeit hindere sie, ihre bedenken gegen iene reformation näher zu begründen; iedenfalls möge der kurf. sie vor der einführung von unparteiischen und erfahrenen männern prüfen lassen. Ann. VI, 429; gedr.: bd. I, 234 nr. 177, I. — Da der kurf. eingehenderen bericht verlangte, bestellte die univ. die zwei senioren ieder fakultät zur abfassung eines solchen. **914**

oct. 25. Univ. sendet auf wiederholte forderung des kurf. eine ausführliche kritik der vorschläge des Fagius ein. Ann. VI, 430—435; gedr.: theilweise bei Hautz, lycei Heid. orig. p. 33 sq. und vollständig oben bd. I, 235 nr. 177, II. **915**

oct. 30. [Genannte] glieder der univ. überreichen dem kanzler zur beförderung an den kurf. die vorschläge der artisten für die univ.-reformation. Acta fac. art. IV, 17—20; theilweise gedr.: Hautz, lyc. Heid. orig. p. 40. **916**

nov. 3. Kurf. verlangt, dass für die impuberes, welche inskribirt werden, ein besonderes buch neben der matrikel geführt werde. Ann. VI, 435. — Ueber die nur vorübergehende beobachtung dieser verfügung: Toepke I, 596 anm. 10. **917**

nov. 29. Kurf. erwählt den prediger beim h. geist, meister Heinrich Stolle, zum nachfolgenden rektor und verlangt, dass die univ. ihn als solchen kiese und annehme. Dat. Heid. Ann. VI, 435v. — Univ. beschliesst aber, als sie sich dec. 20. zur rektorwahl versammelte, diese zu verschieben, den bisherigen rektor Nigri als vicerektor fungiren zu lassen und eine vorstellung an den kurf. zu richten. Vgl. 1547 ian. 7. **918**

1547.

ian. 7. Univ. bittet den kurf., ihr nach dem herkommen die freie wahl des rektors ohne bezeichnung einer person [s. o. nov. 29.] zu gestatten. Ann. VI, 436. — Ueber die sache ist dort nichts weiter berichtet; der vom kurf. zum rektor designirte Stolle (Stolo) fungirt aber als solcher seit ian. 17. **919**

märz 30. Kurf. beruft dr. Eustachius Quercetanus als lehrer der medicin und empfielt ihn der fakultät. Dat. Heid. Ann. VI, 440v. **920**

märz 31. Kurf., univ. und dr. Wendel Heilman cediren des letztern pfründe am domstift Speier dem dortigen domkapitel gegen eine ewige rente von 150 fl. Orig.: schr. II, 6 nr. 6; abschr.: cod. Heid. 364, 58 (Batt.) f. 17 und 388, 35 (kast. 505) G; Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1239. **921**

iuni 13. Univ. übernimmt mit willen des kurf. das ganz in abgang gekommene Augustinerkloster von dem prior Konrad Hilt gegen eine lebenslängliche rente von 100 fl., welche auf die Nürnberger gefälle, und 10 fl., welche auf den univ.-fiskus angewiesen werden. Ann. VI, 448v. **922**

iuni 17. Kurf. fordert von der univ. bericht, wie die lektionen im kontubernium und paedagogium einzurichten und wie es mit der zahl der regenten und magister und ihrer besoldung zu halten sei, damit die artistenfak. in gutes auf-

nehmen komme. Dat. Germersheim. Ann. VI, 449v; gedr.: Hautz, lyc. Heid. orig. p. 43. 923

iuli 6. Univ. beschliesst, dass die regenten der kontubernien mit ihren schülern wegen der pest nach Eberbach ziehen sollen, und wirft 6 fl. aus zur bestreitung der bequemeren wasserfahrt dorthin. Ann. VI, 450; gedr.: Toepke I, 599. — Die zurückberufung erfolgte 1548 febr. 6. auf märz 11. 924

iuli 14. Kurf. meldet der univ.: Eberbach habe sich darüber beschwert, dass der auszug von Heid. so lange verzögert werde und deshalb ansteckung durch pestkranke zu fürchten sei; er habe aber doch vereinbart, dass das kontubernium dort aufgenommen werde, wenn man sofort dahin aufbreche und keine kranken dahin bringe. Dat. Germersheim. Acta fac. art. IV, 24v. 925

aug. 9. Kurf. benachrichtigt die univ., dass die von ihr gewünschte inkorporirung des Augustinerklosters und seiner güter ietzt nicht in der gehörigen weise erfolgen könne, da die kanzlei nicht anwesend sei; er schickt ihr deshalb einstweilen ein verzeichniss der zum kloster gehörigen güter und gefälle. Ann. VI, 452. 926

dec. 17. Wolfgang, pfalzgraf, als stellvertreter seines bruders des kurf., theilt der univ. mit, dass er auf ihre beschwerden wegen der zu hohen miethspreise in Eberbach den faut in Mosbach angewiesen habe, einen geringeren zins zu vereinbaren, was diesem auch gelungen sei. Er habe aber vernommen, dass die studenten von Eberbach aus auch Heid. besuchen und dann wieder nach Eberbach zurückkehren, wie auch am nächsten Thomastage viele in Heid. den promotionen beiwohnen wollen. Da hierdurch die gefahr der ansteckung sehr vergrössert werde, so wünscht er, dass den in Eberbach wohnenden studenten der besuch Heid.'s, so lange die pest dauere, untersagt und die promotion verschoben werde. Dat. Germersheim. Ann. univ. VI, 454; Acta fac. art. IV, 25v. 927

1548.

febr. 17. Univ. meldet dem pfalzgr. Wolfgang, dr. Peter Alexander sei wieder nach Heid. in das Augustinerkloster gekommen und wolle seine lektur wie früher übernehmen. Da aber die rede gehe, er sei in schwere ungnade des kaisers gefallen, auch alle verhältnisse während seiner abwesenheit sich geändert hätten, bitte man um weisung. Ann. VI, 456. 928

febr. 22. Kurf. beauftragt pfalzgr. Wolfgang, den in kais. ungnade gefallenen dr. Peter Alexander aus Heid. und dem kurfürstenthum zu entfernen, da der kaiser auf ihn fahnden lasse und sein aufenthalt in Heid. unannehmlichkeiten bereiten könne. Dat. Augsburg. Ann. VI, 456v. — In der univ.-versammlung febr. 29. durch den vom pfalzgrafen aus Germersheim febr. 27. beglaubigten Adam Kulman, «der Pfalz rechenmaister», verlesen. Der bedrohte erklärt dann auf mittheilung des rektors, sich entfernen zu wollen, erbittet aber von der univ. «litteras vite honestatis et doctrine». Ib. 457v. 929

märz 4. Kurf. verlangt auf beschwerde des dr. Nik. Haupt schleunige promotion der sechs magister, welche doctores iuris werden wollen, da diese sich sonst nach Ingolstadt wenden würden und die fak. 300 fl. schaden haben werde. Dat. Augspurg. Ann. VI, 457v. 930

märz 9. Iuristenfak. berichtet, dass nicht sechs, sondern nur drei sich zur promotion gemeldet hätten und nur einer es mit derselben eilig gehabt habe. Es sei aber nicht üblich, promotionen vorzunehmen «itzt zur zeit, als die univ. sterblicher leuf halben zerstreut» sei. Ann. VI, 458v. **931**

sept. 11. Sebastianus Hugelius, prof. iur., theilt mit, dass er vom kaiser als ausserordentlicher assessor an das k. kammergericht auf zwei bis drei iahre berufen worden sei, und bittet, ihm auf die dauer eines iahres seine lectura digesti veteris, für die er einen geeigneten stellvertreter setzen wolle, zu reserviren. Ann. VI, 473. — Wird gestattet. **932**

sept. 12. Dr. Ioh. Wagenmann bittet, ihm die wohnung dr. Sebastian Hugel's zu geben, da dieser sie doch nicht bewohne und überdies vom kaiser wegberufen sei, er aber keine eigene wohnung besitze. Ann. VI, 473v. — Univ. setzt die entscheidung aus. **933**

sept. 20. Univ. bittet den kurf., sie im besitze des Augustinerklosters, seiner güter und gefälle zu lassen, und weist die ansprüche, welche die verwandten des priors Held auf dessen hinterlassenschaft erheben, als unbegründet zurück. Ann. VI, 474. **934**

dec. 29. Univ. dankt dem kurf. für seine einwilligung in ihre verwaltung des Augustinerklosters und seiner güter bis zu deren völliger inkorporation. Ann. VII, 1v. **935**

1549.

ian. 12. Univ. bittet den kurf., die inkorporation des Augustinerklosters möglichst zu beschleunigen, und giebt den überschuss aus ihrer verwaltung desselben auf iährlich 250 fl. an. Davon sollen dr. Eustachius Quercitanus und Anthonius Schorus besoldet und die gehälter alter verdienter lehrer und regenten der univ. aufgebessert werden. Ann. VII, 2v. **936**

•• Statuten der artistenfakultät, von verschiedenen händen des XVI. iahrhunderts. — Cod. Heid. 358, 48 f. 45—50v. (Vor 1549.) **937**

ian. 13. Haushaltungsordnung für die kollegiaten im collegium artistarum. Acta fac. art. III: cod. 358, 79a, f. 131—134v; gedr.: bd. I, 241 nr. 179. — Bestimmungen über die einrichtung dieses kollegiums «Wiewol das erlich — — schuldig sein» finden sich von einer hand etwa der mitte des iahrhunderts ibid. f. 2—4. **938**

ian. 26. Univ. bittet den kurf., beim grafen Engelhart von Leiningen, der wegen nichtbesetzung der Kallstädter pfarrei ihren dortigen wein mit beschlag belegt habe, die freigebung desselben zu erwirken, da sie sich bisher vergeblich um die besetzung der pfarrei bemüht habe. Ann. VII, 6v. — Leiningen hob märz 4. den arrest auf unter der bedingung, dass die besetzung in drei monaten erfolge. **939**

märz 1. Kurf. verordnet, dass an stelle der disputatio quodlibetica ieder kollegiat nach bestimmter reihenfolge einmal im iahre eine disputation in der artistica schola halten solle. Acta fac. art. III: cod. Heid. 358, 79a, f. 135; gedr.: bd. I, 243 nr. 180 mit einer supplik der kollegiaten [s. folg.] um fortbezahlung der früher von der univ. für die quodlibetica gereichten 8 fl. und um anrechnung der disputation auf die vorgeschriebene repetition. **940**

märz 16. Propst und kollegiaten des artistenkollegiums überreichen dem kurf. eine vorstellung wegen einiger punkte der neuen reformation, deren buchstäbliche erfüllung in einem solchen haushalte unmöglich sei. Ibid. f. 138v. 941

mai 17. Univ. lehnt die aufforderung des kurf., ihren antheil am zolle zu Kaiserswerth gegen einen gleichen antheil an dem zu Bacharach zu vertauschen, ab. Ann. VII, 26. — Vgl. iuli 28. 942

mai 18. Univ. bittet [auf anregung des kurf. kanzlers Probus] den kurf., um ihr die konkurrenz mit den besser dotirten neuen universitäten zu ermöglichen, beim papste die inkorporation einiger erledigter geistlicher güter zu erwirken. Ann. VII, 15; gedr.: bd. I, 244 nr. 181. 943

iuni 16. Rektor entbietet mit bezug auf den beschluss des Augsburger reichstags von 1548 die univ.-angehörigen zur fronleichnamsprozession und zur messe in der h. geistkirche und bedroht unziemliches betragen in der kirche, namentlich bei der elevation, mit schwerer strafe. Ann. univ. VII, 31v; gedr.: bd. I, 246 nr. 182; übers.: Seisen, gesch. d. reform. in Heidelberg (1846) s. 43. — Rektor war, wie es in der matrik. III, 70 heisst, «Cunradus Dymus patricius Eidelburgensis [Heidelberg], art. mag., utr. iur. dr., sacr. leg. prof.» Die stärkere betonung des Römischen rituals hängt doch wohl mit dem bemühen um inkorporation geistlicher güter zusammen. 944

(iuni.) Univ. berichtet dem kurf., dass sie nach ihren statuten, den bestimmungen des reichstags zu Speier und des interims zwar ihre angehörigen bei strafe zur fronleichnamsprozession entboten habe, aber nur wenige erschienen seien. Von den fehlenden habe sie das strafgeld eingezogen; einige aber hätten die zahlung verweigert, weil dies sakrament und die prozession abgötterei und gotteslästerung und das mandat des rektors deshalb ungerecht wäre. Als obendrein bekannt geworden, dass die kurf. räthe dem rektor hätten bedeuten lassen, solche mandate dienten mehr zur ab- als zur aufnahme der univ., da hätten sich die in strafe genommenen zusammengerottet, um ihr geld mit gewalt zurückzufordern, und mittwoch nachts dem rektor und dr. Matthis Keuler die fenster eingeworfen. Der kurf. wird um die erlaubniss zur bestrafung der widerspenstigen nach altem brauche gebeten, «damit die geil frech und mutwillig iugend doch ein wenig gehempt und gedempt werde». Es wird auf den eindruck hingewiesen, welchen nichtbeachtung des interims auf das kammergericht und die umliegenden stifter machen würde; die studenten von dort würden an andere universitäten geschickt und die gefälle aus den stiftern sistirt werden. Ann. VII, 33; gedr.: Seisen, gesch. d. ref. in Heid. s. 45; extr. Hautz I, 458. — Der bescheid, welchen der rektor iuni 23. in der kanzlei erhielt, lautete, er könne strafen; aber der kanzler fügte selbst hinzu «mit mässigung». 945

iuli 28. Kurf. übernimmt unter einrückung der gegenurkunde der univ. ihren antheil am zolle zu Kaiserswerth gegen eine iährliche abfindung von 5 fl. auf je 100 fl. einnahme. Orig.: schr. II, 6 nr. 7. 946

aug. 2. Paul III., papst, gewährt die bitte des kurf. Friedrich, dass an der univ. auch verheirathete zum rektorate zuzulassen seien. Ann. VII, 79 mit der bemerkung, dass das vom papste mit «fiat ut petitur» unterzeichnete schriftstück 1551 iuli 7. in der univ.-kiste hinterlegt worden sei. — Vgl. 1550 märz 26. 947

oct. 8. Kurf. lässt durch den kanzler sein missfallen aussprechen, dass ieder ankommende auch ohne zeugnisse über sein früheres leben aufgenommen werde. Auf vorstellung des senats, dass von vierzehniährigen doch nicht derartige zeugnisse verlangt werden könnten, erklärt der kanzler nov. 5., dass nur von reifen männern, welche frau und kinder haben und hier ihren wohnsitz nehmen wollen, ein zeugniss gefordert werden solle. Ann. VII, 39 sq.; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXXIV anm. 3. **948**

nov. 5. Notariatsinstrument über die übergabe der briefschaften und gültbriefe des Augustinerklosters an den univ.-rektor Konrad Diem, iur. dr., Mathie Keuler, theol. dr., und Dion. Grave, iur. lic. et ling. Lat. prof., durch den Heidelberger schultheissen Phil. Osterringer. Geschrieben durch die diener des univ.-pedells Christoph Aberlin von Ladenburg, der die abschrift kollationirt hat. Cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) A. Vgl. Ann. VII, 41 wegen der revision. **949**

nov. 23. Univ. stellt den von den regenten der realistenburse oder des paedagogiums zu schwörenden eid fest. Ann. VII, 43. — Es sind im ganzen 17 punkte, von denen die ersten 16 nur erneuerungen eines älteren statuts, cf. Statut. bursae realium liber f. 37, sind, neu nur § 17 [Wer heirathet, verliert die regenz] hinzugefügt ist. Siehe oben bd. I, 233 nr. 176, VII. **950**

1550.

•• Eid der iuristischen licentianden. Acta fac. iur.: cod. Heid. 358, 51c, f. 6 von einer hand der mitte XVI. iahrh. geschrieben und in die fakultätsstatuten eingeklebt; gedr.: Hautz II, 407. **951**

märz 19. Univ. berichtet dem kurf., dass sie nach reiflichster erwägung die durch ihn vor einigen iahren angeordnete verschmelzung der drei «burschen» in eine nicht für heilsam erachten könne und von zwei burschen mehr vortheil für die univ. erwarte; vielleicht sei dafür die Schwabenburse, die ietzt wieder frei sei, ins auge zu fassen. Ann. VII, 52v. **952**

(vor märz 23.) Kurf. instruirt seinen gesandten beim papste, Andreas Masius: er solle denselben bestimmen, dass er zur gründung eines kollegiums bei der univ., des «domus sapientiae», in welches der kurf. 60—80 arme iunge leute, die theologie, kanonisches und civilrecht oder auch medicin studiren könnten, aufnehmen wolle, ferner zur besseren fundirung der schlosskapelle das kloster Marienport mit der kapelle Windsbach, die klöster der Dominikaner und Augustiner zu Heidelberg, das Augustinerkloster und das Antoniterhaus zu Alzei, das kloster Lixheim, das Minoritenkloster in Lautern und das nonnenkloster S. Lambrecht überweise, wogegen der kurf. für den unterhalt ihrer letzten insassen sorgen werde. Orig. ohne daten, früher cod. Heid. 386, 16 (kast. 127) K, ietzt schr. I nr. 369; abschr.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C; gedr.: bd. I, 247 nr. 183. — Ueber Masius vgl. Lamey in: Acta acad. Theod.-Palat. VII, 302 f. **953**

märz 23. Iulius III. zeigt dem kurf. an, dass er die botschaft des Masius empfangen habe. Acta acad. Theod. Palat. VII, 323. **954**

märz 26. Ioannes Franziskus, päpstlicher hofrichter, bezeugt, dass auf dem zur einsprache gegen die päpstliche begnadigung vom 2. aug. 1549 [s. o.] angesetzten termine niemand erschienen und iene begnadigung rechtskräftig geworden sei. Dat.

Rome ap. curiam de Sabellis, in qua iura reddi solent. Ann. VII, 79v. — Hautz I, 452 sagt, dass eine betr. bulle des papstes Iulius III. vom 6. märz 1550 im univ.-arch. nr. 46 sei. Weder giebt es ietzt eine solche bezeichnung, noch ist eine bulle mit ienen daten sonst bekannt. 955

april 25. Iulius III. bevollmächtigt seine nuntien in Deutschland, Aloysius, bischof von Verona, und Sebastian, bischof von Feltre, in erfüllung der bitte des kurf. Friedrich [s. o. nr. 953] zur errichtung des collegiums sapientiae und zur bepfründung der schlosskapelle zu Heidelberg klöster und religiöse häuser, welche verödet, ohne vorsteher oder von gönnern der Lutherischen ketzerei eingenommen sind, bis zur summe von 2000 dukaten zu inkorporiren. Dat. Rome ap. s. Petr. — Eingerückt in die inkorporationsurk. des Sebast. Pighinus 1551 ian. 2. (s. u.) und aus derselben in doppelter ausfertigung gedr.: bd. I, 250 nr. 184. 956

sept. 24. Univ. schlägt dem kurf. vor, zur abstellung der misslichkeiten, welche sich aus der inkorporation der zwölf praebenden bei den stiftern Worms, Neuhausen, Speier, Wimpfen und Mosbach ergeben haben, dass entweder diese stifter eine feste rente an die univ. zahlen könnten, wogegen letztere auf die praebenden selbst verzichten würde — was iedoch nicht rathsam sei, da es ungewiss bleibe, ob die exstinktion derselben beim papste auf kosten der stifter oder der univ. geschehen müsste, letztere sie aber nicht aufbringen könnte —, oder dass die univ. bei der kurie um dispens von der besetzung der pfründen einkäme, — was wieder nicht rathsam sei, da die stifter ihre verpflichtungen nur noch lässiger erfüllen würden, der dispens auch nur mit enormen kosten zu bewirken sein werde. Am besten sei es daher, die pfründen wie bisher bei der univ. zu behalten, sie aber, wenn nicht ordentliche inhaber für dieselben zu bekommen seien, mit geistlichen magistern, wie solche iederzeit vorhanden, zu besetzen, so dass dann die stifter die gefälle zahlen müssten. Der kurf. werde dies um so leichter bewirken können, weil iene ihre einkünfte zum grössten theile aus der Pfalz beziehen. Der dritte weg empfehle sich auch deshalb, weil ietzt noch alle dinge in suspenso und bis zur erörterung des allgemeinen christlichen und katholischen konzils verschoben seien. Ann. VII, 59. 957

1551.

ian. 2. Sebastianus Pighinus, erzbischof von Siponto, päpstlicher nuntius, überweist auf grund der eingerückten vollmacht Iulius' III. [s. o. 1550 apr. 25.] das Praemonstratenserkloster Münsterdreisen [w. Goellheim], das Dominikanerinnenkloster S. Lambrecht, die Cisterzienserklöster Weidasch [oder Marienborn, ½ st. von Alzei] und Daimbach [bei Mörsfeld, B.-A. Kirchheim-Bolanden], das stift S. Philippi zu Zell [nw. Monsheim] und das Antoniterhaus in Alzei, deren einkommen auf 999 dukaten geschätzt ist, der univ. zur besserung der professorenbesoldungen; ferner die Augustinerklöster in Alzei und Heidelberg, die Benediktinerklöster Lixheim und Kraftthal [beide bei Pfalzburg] mit einem auf 633 dukaten geschätzten iahresertrage dem sapienzhause zum unterhalte von 60 armen studenten; endlich das kloster Marienport Wilhelmiterordens mit der kapelle Windsbach und das Dominikanerkloster in Heidelberg mit einem iahresertrage von 350 dukaten der kapelle des Heid. schlosses zum unterhalte von sechs priestern und zwölf sängern — unter mehreren an die zuweisung geknüpften bedingungen. Dat. Augustae Vind. — Orig.

nach Hautz I, 464 im kreisarchive Speier, aber dort nicht vorhanden oder nie gewesen; es hat zwei im diktat ganz abweichende ausfertigungen gegeben; aus der einen stammt mittelst einer beglaubigten abschrift in Speier der druck bei Remling, abteien und klöster I, 319—326; aus der anderen mittelst einer abschrift sec. XVII. in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C, der druck oben bd. I, 254 nr. 185. **958**

ian. 3. Artistenfak. beschliesst, weil die statuten theils wegen ihrer barbarischen sprache, theils wegen ihres inhalts einer erneuerung bedürfen [vgl. oben nr. 707], sich neuerdings an den senat zu wenden und des dr. Micyllus hülfe nachzusuchen. Acta fac. art. IV, 39v; gedr.: Hautz I, 424 anm. 39. Vgl. unten zum august. **959**

märz 31. Univ. — von dem kurf. kanzler benachrichtigt, dass der kurf. wünsche, sie solle für das konzil ihre ansicht über die streitpunkte zusammenstellen und einige zu konzilsgesandten geeignete männer aus ihrer mitte bezeichnen — beschliesst, letzteres nicht zu thun, bevor man wisse, ob sie solche in ihrem oder des kurf. namen oder auf befehl des papstes schicken solle und auf wessen kosten. Nachdem sie in bezug auf letztere beruhigt worden, wählt sie die theologen Matthias Keuler und Heinrich Stolo. Ann. VII, 73v; gedr.: Io. Iung, acad. Heid. acta ad conciliorum Constant. etc. historiam (1772. 4⁰) p. 19 not. a. **960**

mai 11. Rektor und senioren wird in der kanzlei eröffnet, dass die theologen ihre conclusiones super articulis fidei tractandis und die iuristen eine ordnung aus den canonibus in ceremonialibus disciplinis cleri für das konzil einreichen sollen. Ann. VII, 78v. **961**

mai 15. Univ. lädt durch ein gedrucktes programm zum unterrichte im Hebraeischen ein, welchen der getaufte Iude Paulus Staffelstein am 16. mit der erklärung des wortes eröffnen wird «quod de duratione mundi in domo Heliae sonuisse dicitur». Ann. VII, 94; gedr.: Büttinghausen, beitr. bd. II, 127 und Hautz I, 428 anm. 51. — St. wurde als Hebraeus professor mai 18. immatrikulirt. Als gehalt bekam er vorläufig 20 fl. Ann. VII, 89. **962**

mai 27. Rektor erlässt ein fronleichnamsmandat. Ann. VII, 93v; übers.: Seisen, gesch. d. ref. in Heid. s. 47. — Es ist viel nachgiebiger als das von 1549 iuli 16. **963**

iuni 2. Univ. macht, da der kurf. die für den lehrstuhl der institutionen nominirten verworfen und aufnahme des dr. Ioh. Mylaeus unter dieselben verlangt hat, eine neue nomination mit einschluss desselben, bemerkt iedoch, dass er nach seinem eigenen erbieten bei der fac. iuris nur unter der bisher nicht erfüllten bedingung angenommen sei, nachzuweisen, «daß kais. mai. in wieder restituirt und begnadigt hab». Ann. VII, 84. — M., früher lehrer in Speier, hatte wahrscheinlich die annahme des interim verweigert. Der kurf. ernannte ihn trotzdem iuli 10. **964**

iuni 9. Rektor erlässt ein mandat gegen angriffe auf die wächter aus den fenstern des kontuberniums; gegen leichtfertiges schiessen [entsprechend einer kurf. verordnung vom iuni]; gegen die, welche beim baden im Neckar nackt am ufer herumlaufen [ähnlich 1558 iuli 10. Ann. VII, 307v], und gegen die urheber eines

schmähgedichts gegen ehrbare mädchen. Ann. VII, 94v; gedr.: bd. I, 259 nr. 186. **965**

aug. 8. Kurf. lässt durch seinen kanzler vor dem dekan der artisten Ioh. Dozierus Leontorius, dr. Micyllus, m. Ioh. Geyselbach, dem rektor dr. Konr. Dymus und dem dekan vom h. geist die grundzüge für die stiftung des sapienzkollegs entwickeln, für welches die bei den päpsten Paul III. und Iulius III. durchgesetzte inkorporation der Augustinerklöster zu Heidelberg und Alzei und der klöster Lixheim und Kraftthal die mittel gewährt. Berichte in a) Acta fac. art. IV, 44r; theilweise gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), not. 59 und Hautz, Micyllus s. 32 — b) Ann. VII, 89v auch bez. der übergabe des Augustinerklosters in Heidelberg. Vgl. Hautz I, 438. **966**

(aug.) Iakob Micyllus, prof. der Griechischen sprache, stellt die gesetze der artistenfakultät zusammen [vgl. ian. 3.]. Cod. Heid. 358, 48 f. 54—76v mit gutem register hinter dem titel. Von Micyllus aug. 14. in der fakultät verlesen: Acta fac. art. IV: cod. Heid. 358, 75 f. 42. Aus f. 41 ergiebt sich, dass M. durch seine klage über mangel an disciplin, zu grosse nachsicht bei den promotionen etc. [extr.: Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), not. 70] zu dem ihm gewordenen auftrage selbst den anstoss gegeben hat. **967**

— Artistenfakultät empfielt diesen entwurf der univ. zur genehmigung. Acta fac. art. IV. l. c.; extr. in: (Büttinghausen) Progr. memor. ord. philos. II, not. 71. bei Hautz, Micyllus s. 31 und gesch. d. univ. I, 424 anm. **968**

nov. 10. Artistenfak. beschliesst, Micyllus als zeichen ihrer anerkennung einen silbernen pokal und dem studenten, welcher die statuten sorgfältig abgeschrieben hat, einen goldgulden zu geben. Acta fac. art. IV, 44. **969**

1552.

april 3. Rektor bringt auf die klage der regenten über die geringe anzahl der im kontubernium wohnenden den studenten in erinnerung, dass sie nach der reformation des kurf. Ludwig nur im kontubernium tisch und wohnung nehmen dürfen. Ann. VII, 106; gedr.: Hautz II, 411. **970**

mai 1. Rektor verbietet auf befehl des kurf., fremde, welche sich in folge der kriegsunruhen nach dem sicherern Heidelberg zurückziehen, ohne vorherige anzeige bei den kurf. räthen aufzunehmen. Ann. VII, 107. **971**

nov. 1. Dr. Steffen's (Rodacker's, dekans der med. fak.) wittwe liefert an die univ. ab: « — — Nachvolgends gleich uf das hat gedachte witwe bar dargezelt 33 fl. 7 albus 2 ₰ und also den fiscum fac. med. auch entricht und vergnugt. Darneben ubergeben drei schlußel, der universitet kisten zugeherig, item der facultet in medicina sigill, item librum statutorum facultatis medice in pergamen, item libellum rationum facultatis medice, item indicem leprosorum, item indicem visitandi pharmacopoliorum.» Ann. univ. VII, 114. **972**

dec. 24. Rektor und senat werden in audienz bei dem kurf. benachrichtigt, dass papst Iulius III. die erstrebte inkorporation verrotteter Pfälzischer klöster endlich durch die (blos vorgezeigte) bulle genehmigt habe, welche in einer univ.-versammlung durch kurf. räthe verlesen werden solle, da original oder abschrift ihr zu überlassen nicht räthlich scheine. Ann. VII, 121. **973**

dec. 27. Kurf. ermächtigt den dr. Hans Wagenman — nov. 3. von der univ. zusammen mit dem mathematiker Iakob Curio für die durch Rodacker's tod erledigte lektur in der medicin vorgeschlagen, dec. 13. vom kurf. für diese bestimmt — nur einen tag um den anderen zu lesen «in ansehen, das itzo alhie wenig artzte so practicam uben und die leudt in iren kranckheiten desto bas curirt und versehen werden mochten». Ann. VII, 115. 974

1553.

april 12. Iulius III. gestattet, falls zu lehrern am Heidelberger studium geeignete geistliche nicht gefunden werden können, die anstellung weltlicher, ausgenommen in der theologischen fakultät, und ihre ausstattung mit den für die lekturen bestimmten kirchlichen einkünften. Orig.: schr. II, 6 nr. 8; abschr.: Ann. VII, 143; gedr.: Hertling, ius universitatis p. 20 und bd. I, 260 nr. 187. 975

aug. 10. Rektor schärft die vom stadtrathe festgesetzte fleischtaxe und metzgerordnung ein. Ann. VII, 146^{v}. 976

sept. 1. Ioh. Wagenman, med. dr., rektor, die vier dekane und als mitdeputirter exekutor mag. Wendelin Sprenger, dekan zum h. geist, verpachten auf grund der einräumungsbulle papst Iulius III. die stifter und geistlichen güter von Zell, S. Lambrecht, Münsterdreisen, Weydasch, Daimbach und das Antoniterhaus zu Alzei unter genannten bedingungen an kurf. Friedrich II. auf 10 iahre. Orig.: schr. II, 6 nr. 9, papier in buchform fol., mit resten der sechs siegel an dicken blauen und weissen seidenschnüren; gedr.: bd. I, 261 nr. 188. 977

— Dieselben bekennen dem kurf. Friedrich II., an den kosten der päpstlichen einräumungsbulle 2451 fl. in bestimmten terminen abtragen zu wollen und zur leistung der auf den stiftsgütern von Zell, Münsterdreisen, S. Lambrecht, Weydasch, Daimbach und dem Antoniterhaus zu Alzei ruhenden spezifizirten landesherrlichen gerechtsame pflichtig zu sein, iedoch so, dass diese während der dauer der am selben tage geschehenen lokation ruhen sollen. Sie versprechen, ietzt und künftig von ienen gütern ohne wissen des kurf. nichts zu veräussern, rechnung zu legen, die kirchlichen bedürfnisse in ienen gütern zu befriedigen, in allen irrungen dem hofgericht sich zu unterwerfen nnd alle reformationen des kurf. zur besserung des studiums an der univ. vollziehen zu wollen. Orig.: schr. II, 6 nr. 10, papier in buchform, mit den theilweise beschädigten siegeln der aussteller an dicken blauen und weissen seidenschnüren; gedr.: bd. I, 266 nr. 189. 978

— Kurf. nimmt unter einrückung der lokationsurkunde der univ. die genannten güter auf 10 iahre in pacht. Orig. im kreisarchive Speier: Univ. Heid., Acta gener. fasc. 4, papier in buchform fol. mit rest des siegels an dicken blauen und weissen seidenschnüren; gedr.: bd. I, 273 nr. 190. 979

— Kurf. nimmt unter einrückung der urkunde der artistenfakultät vom gleichen tage die ihr vom papste für das sapienzhaus überwiesenen Augustinerklöster zu Alzei und Heidelberg und die klöster Lixheim und Kraftthal auf 10 iahre in pacht, gegen einen iährlichen zins von 1054 fl. an das sapienzhaus. Orig.: schr. II, 6 nr. 11, papier in buchform fol., siegel von der dicken blauen und weissen seidenschnur abgefallen; gedr.: bd. I, 275 nr. 191. — Der darin erwähnte revers der fakultät über die der herrschaft in ienen klöstern zustehenden rechte scheint nicht erhalten zu sein. 980

sept. 24. Rektor verbietet den besuch der von der pest infizirten ortschaften und die aufnahme von personen aus denselben. Ann. VII, 150v. 981

oct. 3. Univ. beschliesst wegen ihrer wachsenden geschäfte, einen syndikus zu bestellen, der gegen besoldung aus dem univ.-fiskus «omnis generis negotia universitatis expediat». Ann. VII, 151v. 982

dec. 29. Kurf. weist den zins von iährlich 150 fl., welchen das domstift Speier als ersatz der dortigen pfründe an die univ. zahlt, dem dr. iur. Wendel Heilmann als dem ordinarius in der lectio decretalium und seinen nachfolgern zu. Ann. VII, 162v. 983

1554.

april (5?). Dr. Wendel Heilmann in decr. ord. sucht bei der univ. um ersatz der baukosten nach, welche er auf das zu seiner lektur gehörige haus verwendet hat, und um weitere reparaturen. Ann. VII, 168v. 984

april 24. Kurf. räthe übergeben kloster Lixheim der artistenfakultät. Notariatsprotokoll: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. 985

iuli 12. Kurf. beruft in ausführung einer schon früher gefassten absicht den durch den krieg aus Schweinfurt vertriebenen und mit verlust seiner habe nach Heid. geflüchteten Andreas Grundler zum dritten professor der medicin und weist ihm bei der univ. vorläufig iährlich mindestens 25 fl. und die früher von Georg Nigri gehabte wohnung in der kapelle an, bis die verhältnisse durch den vollzug der päpstlichen inkorporation geordnet seien. Ann. VII, 174 und 187. Vgl. oct. 21. — Grundler ist der gemahl der Olympia Morata, welche 1555 oct. 26. in Heid. starb. 986

iuli 16. Univ. übergiebt das ius patronatus der pfarrei in Heidelberg dem kurf., indem sie sich nur die hälfte des kellers im pfarrhause und die weinkeltern zum gebrauche vorbehält. Orig.-perg. mit rektorats- und univ.-siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1255 convol. 82; abschr.: Ann. univ. VII, 189 und cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. 987

(oct.) Die regenten des kontuberniums befürworten wegen der pest bei der univ. die verlegung derselben an einen anderen ort. Ann. VII, 191. 988

oct. 21. Kurf. benachrichtigt die univ., dass die inkorporations- und reformationsangelegenheit sowohl wegen der kriegsunruhen und anderer geschäfte, als auch deshalb nicht weiter gediehen sei, weil die zu anfang seiner regierung eingereichten berichte über die vorhandenen übelstände und mängel [s. o. 1545 märz 16. und 1546 oct. 30.] verloren gegangen seien, so dass eine neue abschrift davon eingereicht werden müsse. Er wünscht ferner, dass der gehalt Grundler's [vgl. iuli 12.] von 30 auf 120 und der des Micyllus von 100 auf 150 fl. erhöht werde. Ann. VII, 192v. 989

nov. 10. Artistenfak. berichtet dem kurf. [vgl. oct. 21.] über die mängel ihrer organisation. Acta fac. art. IV, 55v; gedr.: bd. I, 283 nr. 192. 990

1555.

april 3. Kurf. kanzlei genehmigt die anliegen der univ. betr. die verwaltung des neuen fiskus und die benutzung der sakristei des Augustinerklosters zur auf-

bewahrung des in unordnung gerathenen univ.-archivs: «Zum dritten belangen der universitet briff und sigel, die also confuse durchanander in der kisten zum heiligen geist leigen, auch so itz von den stiftern kloster und sapiens darzu kumen mögen, verwarlich behalten und in ein recht ordenung gebrocht mogen werden, erheisch die notturf ein sunder gewelb oder ort und dan die sacrastei im gemelten hauß sapientie des Augustiners closters angezeigt, wollen ir cf. gn. uns dasselbig gemelt ort ein zeitlang gnediglichen vergunnen und mogen das itz zuristen und gebrauchen biß uf ir churf. weitern befelch.» Ann. VII, 201v. — Aus einem berichte der univ. 1557 febr. 8. (ib. f. 252v) ergiebt sich, dass damals die versprochene sakristei ihr doch noch nicht eingeräumt war. **991**

iuni 7. Kurf. regelt vorläufig die gehaltsbezüge der einzelnen lehrer, da die in angriff genommene reformation der univ. sich verzögert. Ann. VII, 204. **992**

aug. 15. Rektor verbietet den besuch der bäder, barbierstuben u. s. w., um die gefahr der ansteckung durch die pest zu vermindern. Ann. VII, 206. **993**

sept. 3. Kurf. vollzieht die gründungsurkunde für das sapienzkollegium. Auszüge aus dem anscheinend nicht mehr vorhandenen «Liber fundationis seu ordinationis domus sapientiae in coenobio d. Augustini» bei Wundt, magazin I, 67; — die einleitung allein, ins Lateinische übersetzt, in «Decennalia ill. et summae expectationis princ. Friderico V. dicata sive oratio eucharistica pro decimo natali Friderici palatini in ill. collegio sapientiae recitata a Dav. Fel. Quirini f. Reutero Heidelbergense xvi. sextilis anno m.d.c.vi». 12 bl. 4° (cod. Heid. 385 A.). **994**

nov. 11. Kurf. übersendet der artistenfak. die fundation und ordnung des sapienzhauses und praesentirt genannte 20 studenten für dasselbe. Er trägt (in einer nachschrift) der fak. auf, bei den eltern der praesentirten anzufragen, ob sie in dieser sterbezeit ihre söhne in die sapienz geben oder bessere zeiten abwarten wollen. Der vereidigung der magister, des oekonomen und des gesindes habe der burgvogt Ludwig von Bettendorf beizuwohnen. Dat. zum Newenschlos etc. Deutsch: Acta fac. art. IV, 61v; Lat. gedruckt (ohne die nachschrift) in Reuter's Decennalia l. c. **995**

1556.

ian. 15. Univ. berichtet der kurf. kanzlei — auf klage des vicerektors und der regenten der wegen der pest nach Eberbach gezogenen studenten über das verhalten der dortigen obrigkeit —, dass die studenten von Eberbach fortziehen wollen. Ann. VII, 210. — Kurf. meldet aus Alzei ian. 18., dass sein vogt in Eberbach beauftragt sei, die studenten zu schützen, die univ. diese aber von ausschreitungen abhalten solle. **996**

febr. 26. Kurf. Friedrich II. «novi fisci et domus sapientiae erector» stirbt. Calend. acad. II. bei Toepke I, 641. **997**

Otto Heinrich.

•• Bericht über die lage der theol. fakultät beim regierungsantritte Otto Heinrich's und über die einzelnen lehrer von 1556 bis 1561. Acta fac. theol.: cod. Heid. nr. 358, 611, p. 43—45. **998**

april 8. Kurf. erlaubt, da die pest nachgelassen, den in Eberbach weilenden die rückkehr nach Heid. und fordert die univ. auf, häuser und gassen reinlich zu halten. Dat. Altzei. Ann. VII, 226. **999**

april 16. Kurf. giebt dem keller zu Eberbach weisungen, wie es mit dem ungeld von den neun fudern wein gehalten werden soll, welche die studenten «verspeist» haben sollen, als sie zur zeit des sterbens bei genannten Eberbacher bürgern in kost waren. Ann. VII, 227v. **1000**

iuni 17. Artistenfak. beschliesst, die gekauften und noch zu kaufenden bücher in dem unteren raume der bibliothek aufzubewahren und als ihr eigenthum zu bezeichnen. Acta fac. art. II, 33. — Dabei ein verzeichniss der unter dem rektorate des Ioh. Blocher gekauften bücher. **1001**

iuni 21. Kurf. genehmigt den zwischen der univ. und dem Andreasstift zu Worms auf zehn iahre geschlossenen vertrag wegen der zwei univ.-pfründen. Dat. Marckgraven-Baden. Ann. VII, 234v. **1002**

sept. 29. Kurf. beruft zur lectura institutionum iuris civilis, welche Friedrich II. den licenciaten Paul Cisner und Melchior Weissenberger alternis vicibus von monat zu monat auf widerruf übertragen hatte, den dr. Christoph Ehemius von Augsburg. Ann. VII, 244. **1003**

1557.

•• Zusammenstellung der verrechnungstermine für die einzelnen kassen der univ. (ohne iahr). Ann. VII im deckel; gedr.: bd. I, 285 nr. 193. — Daselbst f. 257v zu 1557 febr. eine vollständige abrechnung. **1004**

febr. 15. Kurf. stellt den dr. Peter Boquin in widerruflicher weise als lehrer in der theol. fak. an und giebt bestimmungen über die vorlesungen in der iur. fak., über die disputationen, die promotionen, die verwendung der inkorporirten pfründen etc. «Letzlichen, und als auch ihr bißhero im bapstumb drei prebenden im stift zum hailigen gaist zu conferiren gehabt, welche aber ietz mher unsers wissens vaciren oder vieleicht baldt vaciren werden, so wollen wir zu mherem aufnemen gedeien und wolfarth unserer universitet hiemit gnediglichen bewilligen und zulassen, das nhun hinfurbaß die gefell solcher dreier prebenden und canonicat zu dem alten fisco universitatis dhienen und eingezogen werden, auch bei der universitet ewiglichen verpleiben. Dergestalt, who etwa alte betagte professores und regenten, welche der schuel loblich und nützlich furgestanden, und aber alters oder leibs unvermogens halb nit mher fur sein konten, das dieselbige ider zeit auf entpfangenen bericht, wies mit inen beschaffen, mit dieser canonicat und prebenden einer von euch die zeit ihres lebens oder so lang es sonst vor guet angesehen wurdet, mit unserem oder unser erben furwissen begabt und bedacht werden mogen.» Ann. VII, 255; extr. Hautz II, 12. **1005**

märz 31. Univ. bittet den kurf., ihr zum abschluss von verträgen mit den einzelnen stiftern wegen der zuständigen pfründen behilflich zu sein. Ann. VII, 269v. **1006**

april 5. Melanchthon schreibt dem kurf. Sächs. rathe Ulrich Mordisin u. a.: «Mitto epistolam ducis electoris Othenrici, quo Heidelbergam vocor ad tempus ad deliberationem de academia. Necesse fuit me hoc indicare ill. principi duci Saxoniae

electori. Mihi quidem multa contraria in mentem veniunt. Non appeto plura et aliena negocia. Et scio Heidelbergae magnam esse voluntatum dissimilitudinem et diversarum nationum homines, Belgas Gallos et alios. Est et opinionum diversitas. Etsi igitur patria est et scio ibi quosdam viros doctos et candidos esse, quorum mihi consuetudo suavis esset, tamen migrationem non appeto.» Bretschneider, Corp. reform.: Melanchth. opera IX, 127. **1007**

april 21. Melanchthon schreibt an dr. Ioh. Brenz nach Wirtemberg u. a.: «Me vocaverat Otho Henricus ad deliberationem de academia in patria, sed retineor in hac Scythia seu fato seu mea timiditate. Pendeo velut ad Caucasum alligatus Prometheus, etsi verius sum Ἐπιμήθευς, cum quidem gravissimas causas et habuerim ante viginti annos et adhuc habeam, ex hac rabie ingeniorum procul discedendi.» Bretschneider, Corp. reform.: Melanchth. opera IX, 144. **1008**

april 26. Melanchthon an seinen sohn u. a.: «Fueram vocatus a palatino electore. Sed retineor seu fato seu aliis causis, nec cupio mihi plura negocia accersere in tam maledicto seculo.» Bretschneider, Corp. reform.: Melanchth. op. IX, 147. **1009**

(april.) Melanchthon an Ioach. Camerarius: «Henricus concionator Heidelbergensis — — me hortatur, ut in patriam veniam. Ego malim sequi Maierium [Andr. Maier, gest. zu Wittenberg april 2.] ad communem patriam, quia video certamina et dissidia crescere.» Bretschneider, Corp. reform.: Melanchth. op. IX, 125. **1010**

april 30. Univ. meldet dem kurf., dass der stadtrath beschlossen habe, einen theil des alten spitals in einen platz für den milch- und krautmarkt umzuwandeln. Nun sei aber das spital gemeinschaftlich ihm, der sapienz und der univ. zugehörig und noch keinem ein besonderer theil zugewiesen. Sie bittet deshalb, das spital in drei theile theilen zu lassen, damit keine irrung entstehe, auch dafür zu sorgen, dass der rath nicht zu viel platz beanspruche, zumal die univ. ihrer häuser so sehr bedürftig sei, dass selbst viele professoren mit einer wohnung nicht versehen werden könnten. Ann. VII, 273v. **1011**

iuni 26. Petrus Lotichius Secundus empfielt dem Erasmus Neustetter cogn. Sturmer, Wirzburger domherrn und dekan von Komburg, für dessen bruder in Heid. die unterkunft bei dem schon c. 20 iahre an der schule thätigen m. Gryselbach, dem die knaben 33 fl. iährlich für tisch und unterricht zahlen. «Ego in schola Hipp. Actoris publice interpretor, nulla fere cum mea voluptate, propterea quod iis fere de rebus semper fere dicendum est, quae nullum orationis florem ac suavitatem recipiunt. Practicam habeo magis frequentem quam vellem, propterea quod ea occupatio plurimum ab humanioribus me studiis abducit.» München, k. bibl., Camerar. XVIII, 303. **1012**

iuli 23. Philolaus Vorenbeck (?) berichtet aus Speier dem herzog Christoph von Wirtemberg, was ihm der kurf. kanzler Probus über den kirchlichen zustand der Pfalz mitgetheilt [u. a. sei auch «laboranti universitati zu Heidelberg nit geholfen noch gerathen, auch kheine scholae particulares (das dann unvermeidliche seminaria ecclesiae seind und zum vordersten allenthalben stattlich anzurichten von nöthen wäre) angericht noch versehen worden. Das sehen nun die genachperten

und nemen darob nit geringe uhrsach, das ganze werckh zu calumniren»]. Orig. Stuttgart staatsarchiv, religionssachen 12 B. — L. 5. Vgl. 1558 febr. 1. 1013

(aug. ex.) Lotichius beklagt sich bei Neustetter [s. iuni 26.], dass er nicht zu demselben reisen könne, da er einmal durch die gesetze der akademie gebunden sei, «neque me commovere audebam hoc presertim tempore, quo scholae reformatio instituitur ac in maxima omnium exspectatione versatur». München, k. bibl., Camerar. XVIII, 306' fragm. — In einem briefe sept. 2. f. 307 berichtet er über die versammlung in Worms, wohin er am montage abreisen wolle. 1014

oct. 17. Univ. unterstützt bei Melanchthon [qui in colloquio Wormaciensi erat. Ann. VII, 278] die bitte des kurf., «ut collapsis apud nos literarum studiis feras opem». Melanchth. op. IX, 343. 1015

oct. 20. Melanchthon antwortet aus Worms, dass er der einladung des kurf. folge: «qui indicat speculam ecclesiae necessariam esse academiam et in literis suis ad me scriptis voluntatem perficiendae instaurationis optimam ostendit. Misit ad me deliberata quaedam, de quibus iam non solum scripsi meam opinionem, sed etiam velut supplex ecclesiae nostrae peto, ut pietatem suam in aedificanda doctrinae arce declaret. Haec scripta vel brevi mittam vel ipse adferam; adhuc enim ceu vinctus in latomiis retineor.» Ibid. 346; Seisen, gesch. d. ref. in Heid. s. 68 anm. — Das orig., nach Ann. VII, 278v am 22. oct. im senate verlesen und «in parva cistella universitatis» verwahrt, scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Daselbst die notiz [erweitert im Corp. reform. l. c.]: «Eodem die [oct. 22.] circiter 5. horam [ad vesperam] advenit d. Philippus hic cum Peucero genero suo, Philippo Camerario Camerarii filio, Iacobo Rombio (sonst Rungius) et aliis quibusdam viris doctis et divertit apud Cervum [qua nocte ab ill. principis consiliariis exceptus ac vino donatus est] et sequenti die [23. in aula principis est pransus et] a d. rectore et universitate [oratione aliqua, quae per d. doct. Balduinum habebatur,] est exceptus et ad prandium cum toto comitatu suo sequentis diei in domum sapientiae invitatus.» Nach Adami, vitae medic. p. 331 (bei Büttinghausen, beitr. I, 41) wurde M. in der sapienz von Posthius mit einer rede und einem gedicht empfangen. 1016

oct. 28. Artistenfak. giebt ein festmahl zu ehren Melanchthons und seiner begleiter. Bericht in Acta fac. art. IV, 67; gedr.: Büttinghausen, beiträge II. 312; Wilken, gesch. d. Heid. büchersamml. s. 16. — Als Peucer am folgenden tage das mahl rühmte, scherzte M.: «Philosophi sunt senatores facultatis artium; propterea intelligunt etiam voluptates.» Am tage vor dem feste hatte M. die nachricht vom tode seiner frau erhalten, s. Melanchth. opera IX, 356. 1017

oct. 31. Melanchthon an Iak. Milichius: «Hodie rursus Heidelberga discedimus, quo ad deliberationem de academia vocatus eram. Ibi et de multis negotiis aliis respondi.» Mel. opera IX, 358. 1018

— Melanchthon an Petr. Vincentius in Wittenberg: «Salutem opto Esromo, cui dicas Ioachimum nobiscum fuisse Heidelbergae, ubi omnes viri docti conspectu et sermonibus eius delectati sunt.» Ibid. 359. 1019

nov. 4. Melanchthon an denselben: «Mitto tibi epistolam rectoris Heidelb., quam et Esromo ostendes, placituram spero non solum propter elegantiam, sed etiam ut videas, adhuc aliquam esse inter eruditos et modestos mutuam benevolentiam.

Iacobus Rungius Heidelbergae concionatus est fuitque oratio plena eruditionis et omnibus prudentibus et eruditis probata. Ibid. 361. **1020**

•• Entwurf zur reformation der univ., mit handschriftlichen bemerkungen von Melanchthon und Micyllus. Cod. Heid. 359, 67d (unvollständig) fol. 75—264. In f. 75 wird auf die reformation Friedrichs I. 1452 mai 29. bezug genommen. **1021**

dec. 13. Kurf. ersucht die univ., aus der sapienz alle bilder, «die in der h. schrift nicht begründet», und alle altäre bis auf einen, daraut man das h. abendmahl spenden möge, herauszuschaffen, iedoch sie zusammenzuhalten und darauf zu sehen, ob man nicht etliche mit nutzen ablassen und davon die kosten der herausschaffung bezahlen könne. Ann. VII, 282 mit dem zusatze: «Quibus lectis omnibus senatoribus placuit voluntati ill. principis esse obtemperandum et secundum rescriptum agendum esse»; gedr.: Hautz I, 442 anm. 100. **1022**

dec. 20. Georg Iohann, pfalzgraf, herzog von Baiern und graf in Veldenz [erster pfalzgräflicher rektor], wird zum rektor erwählt, erhält vom kurf. die erlaubniss zur annahme der wahl unter der bedingung, «ut quis rerum universitatis cognitor adiungeretur», und tritt dec. 23. das amt an, nachdem er noch erst immatrikulirt worden war [Matr. III, 94]. Wendalin Heilman wurde ihm als «vikarius» beigegeben. Ann. VII, 282v. — Vgl. Büttinghausen, Georgius Ioannes primus rector magn. ex familia Palatina, in dess.: Miscella hist. univ. (Heid. 1785. 4°) p. 47 sq. **1023**

dec. 29. Georg Iohann, pfalzgraf, schlägt als rektor u. a. vor, die statuten und gesetze der univ., welche ohne ordnung und in barbarischer sprache zusammengeschrieben sind, und auch dieienigen, welche der christlichen milde nicht entsprechen, zu verbessern. Ann. VII, 284; gedr.: (Büttinghausen) Miscella p. 53 und Hautz II, 11 anm. 19. — Der senat nahm den vorschlag an. **1024**

1558.

ian. 24. Univ. berichtet dem kurf., dass dr. Ioh. Empfinger, prof. dig. vet., wegen leibesschwachheit um enthebung von seiner lektur und um anweisung einer der drei für alte verdiente lehrer gestifteten pfründen zum h. geist oder um einen ruhegehalt von 100 fl. gebeten habe. Wiewohl sie nun, da Empfinger über 20 iahre publice gelesen und das ius vicennii erreicht habe, seine bitte für gerechtfertigt halte, hätte sie ihm doch nichts gewisses zugesagt, da die kollation seiner lektur laut der reformation des kurf. Ludwig dem regierenden kurfürsten zustehe, wohl aber ihm nur für den fall, dass der kurf. zustimme, iährlich 80 fl. und ein fuder wein versprochen. Für Empfinger's lektur schlägt sie dr. Christoph Ehem, der institutionen liest, und dann an dessen stelle dr. Iohannes Philotus und die lic. Simon Heneca und Kaspar Agricola vor. Ann. VII, 290. — Der kurf. bewilligt mai 7. die pfründe. **1025**

febr. 1. Christoph, herzog von Wirtemberg, schreibt dem pfalzgr. marschalk H[ans] Landschat zu Steinach, unter bezugnahme auf ein gespräch mit ihm zu Frankfurt über die reformation in der Pfalz, er sei durch neue nachrichten sehr beunruhigt, wie übel es dort mit bestellung der kirchendiener und schulen stehe, weil, wie es heisse, der kurf. die gefälle der aufgehobenen klöster in seinen nutzen verwende. Konzept: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen 12 B. — L. 5. Vgl. febr. 16. **1026**

(febr.) Ioh. Fabricius Bolandus, lib. art. mag., bittet den rektor um die durch Micyllus' tod erledigte lehrstelle der Griechischen sprache. Ann. VII, 296v; gedr.: Progr. d. kaiser Wilhelm-gymn. in Köln 1882. — Micyllus war ian. 28. gestorben; die einladung zu seinem begräbnisse: Ann. f. 291v. Bei den verhandlungen über die besetzung seiner stelle wies Fabricius das angebot der univ. — 60 fl., freien tisch und wohnung im kollegium — zurück und verlangte iährlich 100 fl. und ein fuder wein. Man wandte sich nun an Xylander und aug. 13. [s. u.] willigte der kurf. in dessen probeweise anstellung. 1027

febr. 6. Iohann Sturm empfielt aus Strassburg seinen freund Bernhard Bertrand für die erledigte professur der Griechischen sprache. Ann. VII, 296; gedr.: Progr. d. k. Wilhelm-gymn. in Köln 1882. — Univ. antwortet febr. 19. dankend. 1028

febr. 8. Lotichius schreibt an Neustetter, dass er in dessen namen an Iulius Micyllus, als der vater desselben ian. 27. [so] gestorben war, 10 thaler gegeben habe. «De schola nihil adhuc actum est. Bona ecclesiastica strenue devoravit, qua immani prodigalitate posteritati ac bonis literis pessime consulatur. Sed haec multorum querela est, non tamen tuta.» Er bittet deshalb den brief zu zerreissen. München, k. bibl., Camerar. vol. XVIII, 311. 1029

febr. 16. H[ans] Landschat zu Steinach antwortet aus Heidelberg dem herzoge Christoph [s. febr. 1.]: der kurf. habe von anfang seiner regierung an um pflanzung und erhaltung der religion, der hohen und partikularen schulen sich bemüht, kirchen visitirt und mit büchern versehen u. s. w. «Gleicher gestalt han s. ch. g. mit der löblichen universitet sapienz und collegiis, auch schulen alhie, sampt allen anderen particularschulen, in allen iren ampten, sonderlich reformationen durch frome gelerte menner ufzurichten, auch besonder christlich gutherzig qualificirt tauglich personen zu executorn, item zum examen und visitation mit geburlichen instructionen und befelch daruber neben den vorigen underhaltungen zu versehen befolen, auch zu solichen beiden stucken der ministerien der kirchen sampt universiteten und schulen christlich gelerte menner zu denen, so albereit beihanden, anderst woher beruffen und bestellen lassen, daren etlich erlangt, der ander zum theil teglich erwart.» Dazu seien die gefälle der eingezogenen klöster verwendet worden etc. Orig. anscheinend in der kurf. kanzlei selbst geschrieben: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen 12 B.—L. 5. 1030

mai 1. Kurf. praesentirt dr. Tilemann Heßhusius als obersten lektor und ordinarius der theolog. fakultät. Da er mit den stiftern einen vergleich zu schliessen beabsichtigt, wonach deren gefälle zum alten fiskus der univ. eingezogen und überführt werden sollen, wird bestimmt, dass der gehalt des H. nicht auf die gefälle der bisher mit dieser lektur verbundenen pfründe angewiesen, sondern in der höhe von 250 fl. aus dem alten fiskus gereicht werde. Ann. VII, 305. 1031

mai 2. Kurf. praesentirt dr. Thomas Erast auf die zweite lektur der medicin. Ann. VII, 301v. 1032

— Kurf. setzt den gehalt desselben auf 180 fl. fest und weist ihm die wohnung gegenüber den Barfüssern zu. Ibid. 302. 1033

mai 7. Kurf. bittet den pfalzgräflichen rektor, alle vorbereitungen für die

ins werk zu setzende reformation zu treffen, wozu er ihm einen von seinen räthen zur besorgung der schreiberei beiordnen wolle. Ann. VII, 303. **1034**

mai 26. Kurf. praesentirt den von der univ. nominirten dr. Kaspar Agricola aus Oppenheim auf die lectura institutionum imperialium. Ann. VII, 306. **1035**

iuni 4. Kurf. beauftragt die univ., die professoren ernstlich anzuhalten, dass sie in ihren vorlesungen und übungen fleissiger seien, auch die regenten der burse zu ermahnen, dass sie ihre pflicht thun, namentlich in den repetitionen. Ann. VII, 306v; gedr.: bd. I, 286 nr. 194. — Senat beschloss demgemäss. **1036**

— Eid bei der aufnahme in den rath der univ., aus der kanzlei iuni 4. mitgetheilt. Ann. VII, 304v. **1037**

— Eid bei der aufnahme in das kollegium der theol. fakultät, — nach kurf. weisung bei der aufnahme des dr. Tilemanus [Hesshusius] 1558 iuni 4. gebraucht. Ann. VII, 304v; gedr.: bd. I, 287 nr. 195. **1038**

•• Neue formulirung des intitulationseides der studiosen. Matr. III, bl. IV; gedr.: Toepke I, 651 mit angabe der bis zum ende des XVII. iahrh. erfolgten abänderungen. **1039**

iuni 16. Senat entzieht im auftrage der kurf. räthe dem Iustus Velsius die copia legendi, weil er am 12. thesen an die kirchenthüren angeschlagen, welche «sacris litteris contrariae» seien. Ann. VII, 307. — Vgl. 1559 nov. 1. **1040**

aug. 13. Kanzlei theilt die resolution des kurf. auf die von der univ. überreichten punkte mit, betr. 1. die kinder des Micyllus; 2. die berufung des Xylander an stelle des Micyllus; 3. die ausgaben aus dem alten und neuen fiskus, worüber ein bericht eingefordert wird; 4. den handel mit dr. theol. Matthias Keuler; 5. die verhandlungen mit den stiftern zu Worms, Speier, Wimpfen u. a. wegen der inkorporirten pfründen. Ann. VII, 309. — Der aus Basel berufene Wilhelm Xylander wurde nun zum lehrer der Griechischen sprache mit 100 fl. und einer wohnung bestellt; aug. 17. begann er zu lesen. **1041**

aug. 19. Kurf. verlangt bericht, was bisher zur errichtung eines spitals aus dem legate des dr. Nigri geschehen sei, schlägt die anstellung besonderer krankenwärter für die univ.-verwandten vor und schärft reinhaltung der gassen ein. Orig.: schr. II, 6 nr. 14; gedr.: bd. I, 287 nr. 196. Vgl. Ann. VII, 309v. **1042**

aug. 26. Prorektor gebietet den univ.-verwandten, wie es auch bei den zünften geschehen ist, bei 1 fl. strafe, dass keiner schweine auf der strasse herumlaufen lasse, in den Neckar treibe oder ausserhalb des stalles füttere; man solle den dung ieden tag oder wenigstens alle woche in den Neckar und nicht auf die strasse führen, auch sonst gassen und winkel sauber halten. Ann. VII, 310. **1043**

aug. 27. Kurf. wünscht, dass der gehalt des prof. theol. dr. Petrus Boquinus um 20 fl. aus dem neuen fiskus bis zur neuen reformation erhöht werde. Ann. VII, 311v. **1044**

(aug.) Paulus Cisnerus und Merkurius Morsshemius als geschworene vormünder der kinder des Micyllus bitten, den gehalt desselben vom 28. ian. bis zu Iohannis ihnen auszuzahlen. Ann. VII, 312v. — Wird genehmigt. **1045**

(aug.) Merkurius Morsheimer bittet um ein darlehen von 30 fl. zur bezahlung seiner schulden. Ann. VII, 312. — Wird gewährt. 1046

oct. 22. Univ. bittet den kurf., da keine druckerei vorhanden sei, den Iacobus Parcus, einen verwandten des berühmten druckers Operinus, der mit Lateinischen Griechischen und Deutschen charakteren, auch mit einer trefflichen offizin versehen sei, nach Heid. zu berufen, wohin derselbe gegen eine geringe iährliche verehrung, zu welcher auch die univ. das ihrige beitragen wolle, gerne kommen werde. Ann. VII, 313v. 1047

dec. 19. Rektor und senat, durch dr. Iohannes Philotus, des fürstl. rektors praeceptor, aufs schloss beschieden, empfangen in feierlicher audienz bei dem kurf., die von ihnen nachgesuchte reformation der univ. Bericht in Ann. VII, 318; gedr.: (Büttinghausen) Miscella hist. univ. p. 57—59. — Am folgenden tage legte pfalzgraf Georg Iohann von Veldenz den rektorat nieder, hielt iedoch noch dec. 27. eine Lateinische rede «de scholae Heidelbergensis restauratione», gedr.: Heid. ex. offic. Io. Carbonis 1558. 6 bl. 4⁰ und (Büttinghausen) Misc. p. 61—78. Auf dem titel steht: «habita XXVIII. decembris» irrthümlich, da nach der vom 5. kal. ian. datirten widmung an den kurf. die rede tags zuvor stattfand. Erast wurde der nachfolger des pfalzgrafen im rektorate. 1048

— Kurf. publizirt die von ihm auf ansuchen der univ. erlassene reformation. Orig.: cod. Heid. 389, 14 pap. 257 bl. fol. mit löchern für die siegelschnur, welche iedoch wie das siegel fehlt. [Eine hdschr. des h. Mays hier scheint ein entwurf zu sein, dessen korrekturen und zusätze in die amtliche redaktion aufnahme fanden.] — Die bestimmungen über die artistenfak. besonders: cod. Heid. 359, 67c; extr. in (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. phil. part. II. exhibens. Heid. 1783. p. 25 sq.; — die für die mediciner gedr. bei O. Becker, gesch. d. med. fak., in Heid. Prorektoratsrede 1876 s. 30—38. Vgl. F. P. Wundt, beitr. z. gesch. d. univ. s. 46—50. 153—172; Seisen, gesch. d. ref. in Heid. s. 69; Häusser 1, 636; Hautz II, 14. 1049

— Kurf. giebt ergänzungen und erläuterungen zu seiner univ.-reform.: 1. betr. die zahlung der professorengehälter und des für studirende der theologie ausgesetzten stipendiums von 1200 fl.; 2. dass die gehälter des Hesshusius, Balduinus, des dekretalisten und des Erast durch die reformation nicht verkürzt werden und 3. dass, obwohl nur vier professoren iuris sein sollten, doch die ietzigen fünf zunächst bleiben sollen; 4. betr. die verurtheilung von univ.-verwandten; 5. betr. den schutz der univ. durch amtmänner, schultheissen und bürgermeister zu Heid.; 6. gestattet den verkauf des alten auditorium medicorum und die verwendung des geldes zum ankauf der zur anatomie nöthigen instrumente; 7. betr. die univ.-pfründen; 8. befreit die stallung besitzenden professoren von einstellung fremder pferde; 9. erklärt die artikel vom paedagogium nicht für rathsam; 10. gestattet, bedenken gegen die reformation anzubringen, obwohl dieselbe mittlerweile in kraft bleiben soll. Ann. VII, 319. 1050

•• Statuten für die stipendiaten des Dionysianums (auszug aus der reformation Ottheinrich's): cod. Heid. 358, 52a f. 67 mit verzeichniss der stipendiaten von 1530 bis 1568. 1051

•• Statuten, welche vom dekan der theologischen fakultät alle iahr in ihrem

auditorium verkündigt werden: Acta fac. theol. I.: cod. Heid. 358, 61[1] f. 41; gedr.: Hautz II, 412. **1052**

1559.

(febr.) Tilemann Heshusius, prof. theol., legt den kurf. räthen Eberhard, graf von Erbach, und Erasmus Minkwitz ausführlich dar, dass er den Stephanus Sylvius, pfarrer zu Leuwarden in Westfriesland, mit gutem gewissen nicht zum dr. theol. promoviren könne, da derselbe durch seinen substituten in seiner kirche das abendmahl unter einer gestalt austheilen und opfermesse halten lasse. Die einmischung der ärzte und iuristen in diese angelegenheit weist er entschieden zurück und bittet, prediger und theologen als schiedsrichter einzusetzen. Ann. VII, 329. Darunter von anderer hand: «Mirum est sane, quod d. Tilemannus in hoc suo scripto se sibi contradicere non animadverterit. Nam quae se statim ab initio ex Stephano audivisse fatetur, quod iam diu nullas celebrarit missas, quod magistratus alium constituerit missificatorem, non ipse Sylvius, ea postea a iureconsultis conficta scribit eorumque σκιαγραφίαν appellat. Hinc certe satis apparet, quo animo haec scripserit.» — Vgl. Struve, ausführlicher bericht von der Pfälzischen kirchenhistorie s. 77; Heppe, gesch. d. deutsch. protestantismus I, 306. **1053**

— Univ. erklärt auf die ihr von den kurf. räthen zugestellte eingabe des Tilemann die von demselben gegen die promotion des Sylvius geltend gemachten einwände für unbegründet; deshalb hätten sie beschlossen, dem Sylvius den doktorat zu verleihen; sie bitten, ihren bescheid gutzuheissen und Tilemann, der unbefugter weise an die kurf. räthe appellirt habe, wieder an den senat zurückzuweisen und ihn zum widerruf seiner schmähungen zu bewegen. Ann. VII, 332. **1054**

·· Kurf. bestimmt im XIII. artikel seines testaments die unterhaltung und vermehrung der von ihm gegründeten bibliothek zum besten der univ. — Undatirtes konzept (?): München, k. hausarchiv mit der in 1556 korrigirten iahrzahl 1559; abschrift sec. XVIII. eines ebenfalls undatirten konzepts: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz specialia conv. 93 mit 1558; gedr. von F. P. Wundt in Allg. Lit. Anzeiger 1798 sp. 787—789, nach der Karlsruher abschr. bei Hautz II, 413 (mit sinnstörenden fehlern) und oben bd. I, 288 nr. 197. **1055**

febr. 12. Kurfürst Otto Heinrich stirbt. **1056**

Friedrich III.

febr. 14. Rektor befielt allen univ.-angehörigen, sich morgen um 6 uhr in trauerkleidern im artistenkolleg einzufinden, um zusammen dem leichenbegängnisse des kurf. Otto Heinrich beizuwohnen. Ann. VII, 353. **1057**

febr. (22.) [Stephanus] Cirlerus [kurf. sekretär] schickt an dr. med. Thomas Erast, rektor, das bei den kurf. räthen eingereichte gesuch des Paulus Unicornius [Einkorn] aus Nördlingen um zuweisung einer wohnung und überlassung der theologischen lektur und theilt zugleich mit, es sei entschieden worden, dass dr. Kaspar [Agricola] die behausung neben dr. Tilmann dem Einkorn einräumen solle und dieser in lectione theologiae fortfahren möge, bis er einen gradus bekomme. Ann. VII,

336. — Senat beauftragt den rektor febr. 25., privatim dem sekretär über diese sache zu schreiben. 1058

febr. 26. Rektor erwidert auf das vorhergehende, dass der senat das gesuch des Einkorn nicht zulassen könne, da seine forderungen den statuten der univ. entgegenlaufen. Ann. VII, 337. — Erast besprach sich weiter mit dem kanzler Minkwitz, welcher äusserte, es solle nichts wider die gesetze geschehen, und ihm durch Cirler ein schriftstück zugehen liess, worin Einkorn und der kanzler schon dec. 23. den modus zu einer verständigung mit der univ. entworfen hatten. Darauf ruhte die sache, bis am 1. april Cirler dem rektor eine neue bei den kurf. räthen eingereichte supplikation Einkorn's zuschickte und eine weitere am 5., in welcher letzteren Einkorn auf die theologische lektur zu verzichten bereit ist und sich mit der Hebraeischen sprache ohne zugehörigkeit zur theol. fak. begnügt. Endlich, am 23. mai, bequemt er sich auch zur promotion und erhält dann die zweite theol. lektur. 1059

april 25. Rektor überreicht namens der univ. dem kurf. einen goldenen pokal, beglückwünscht ihn in längerer rede zu seinem regierungsantritte und bittet um bestätigung der privilegien und auszahlung der von Otto Heinrich in seiner reformation zugesagten zulage. Ann. VII, 348v. — Kanzler Erasmus v. Minkwitz antwortet, dass der kurf. die bitten der univ. erfüllen wolle. — Ueber den abendmahlsstreit zwischen Heßhus und Klebitz, welcher sept. 16. die entlassung beider zur folge hatte, vgl. u. a. Seisen, gesch. d. reform. in Heid. s. 80 f. 1060

oct. 25. Kurf. verlangt, dass dem dr. Paul «Einkirn» der gehalt schon von lichtmess an gezahlt werde. Ann. VII, 340. — Vgl. febr. 22. 26. 1061

(oct.) Univ. erwidert, dass Einkirn, der erst mai 23. promovirt worden, gehalt erst vom tage seiner praesentation [iuni 9.] beziehen könne, welche am 14. iuni eingelangt sei. Ibid. 340v mit der notiz, dass bis dec. 12. keine erwiderung erfolgt sei. 1062

nov. 1. Kurf. verlangt, dass dem Iustus Velsius, welcher trotz des verbots des kurf. Ottheinrich [vgl. 1558 iuni 16.] privatlektionen in seiner wohnung halte, dies nicht zugelassen und vor der theilnahme an denselben gewarnt werde. Ann. VII, 347; gedr.: Büttinghausen, beitr. z. Pfälz. gesch. III, 280 mit weiteren nachrichten über den ganzen handel. Da V. sich nämlich beharrlich weigerte, seine vorlesungen einzustellen, und sich darauf berief, dass man gott mehr gehorchen müsse als den menschen, wurde er von der univ. ausgeschlossen. Vgl. iedoch 1560 ian. 6. 1063

dec. 12. Thomas Erast berichtet über den aus anlass einer disputation des medikus Petr. Lotich am 23. aug. entstandenen streit mit Unicornius und dessen verlauf. Ann. VII, 342—346. 1064

1560.

(ian.) Eine von der univ. eingesetzte kommission [Boquin, Wendelin Heilman, Lotich und Georg Adam], welche auf verlangen des kurf. vorschläge zur hebung das collegium artistarum machen soll, bezeichnet als namentliche missstände: 1. die stipendiaten würden nicht nach fleiss und geschicklichkeit, sondern aus gunst praesentirt; 2. sie bildeten sich ein, unmittelbar unter dem kurf. zu stehen und dem

rektor und den dekanen nicht unterworfen zu sein, so dass es an aufsicht über die studien fehle; 3. das einkommen von 200 fl. sei bei der theuerung und wegen der schlechten zahlung seitens der stipendiaten zu klein; 4. zu oekonomen seien durchaus ungeeignete gewählt worden. Die kommission macht dann ihre vorschläge zur besserung. Ann. VII, 370v. **1065**

(ian.) Univ. berichtet dem kurf.: dem dr. iur. Nik. Cistner [so] sei vom kurf. Friedrich II., als er nach Strassburg berufen wurde, eine ausserordentliche lektur für ethik, welche früher in Heid. nicht publice gelesen wurde, mit 40 fl. aus der kurf. kirchenverwaltung und 40 fl. aus den gefällen des Augustinerklosters verliehen worden. Als er dann nach Frankreich gezogen sei, habe man ihm auf befehl des kurf. Otto Heinrich 160 fl. für zwei iahre gezahlt, zugleich aber betont, dass der fiskus nicht mehr leisten könne, zumal ia die lektur leer stehe. Man wisse nun nicht, ob dem Cistner von der regierung auf noch weitere zahlungen hoffnung gemacht sei. Wolle aber der kurf., dass ihm auch die weiteren drei iahre bezahlt würden, so möge er das aus den kirchengefällen thun, denn der fiskus der univ. sei so erschöpft, dass die wirklich lesenden professoren kaum am letzten termin hätten bezahlt werden können. Die univ. werde nur, wenn die in der reformation zugesagte zulage vom kurf. gezahlt werde, im stande sein, iene 240 fl. zu geben. Ann. VII, 373. — Es ist auffällig, dass die univ. bei solcher finanzlage dem kurf. dec. 27. hatte 900 fl. leihen können, welche er mit 4% zu verzinsen versprach. Ibid. 368. Vgl. mai 18. **1066**

ian. 1. Kurf. enthebt den dr. iur. Dionysius Graff wegen seines alters seiner lektur, belässt ihm in erwägung seiner treuen dienste seinen gehalt von 110 fl. auf lebenszeit mit einer zulage von 40 fl. aus der kurf. kammer und eines sommerkleides aus der kurf. schneiderei. Nur in der kanzlei, im hof- und ehegerichte soll er noch thätig sein. Ann. VII, 394; gedr.: (Büttinghausen) Progr. de orig. et progr. fac. iurid. P. IV. (Heid. 1781) p. 5 not. 15. **1067**

— Philipp Melanchthon empfielt der univ., deren glanzes er sich freue, seinen [als lehrer der physik dorthin berufenen] neffen Sigismund Melanchthon. Ann. VII, 382v; gedr.: Seisen, gesch. d. reform. in Heid. s. 96 anm. — Vom empfohlenen febr. 7. überreicht. **1068**

ian. 2. Olysthus [der sich auch Scalichius nannte] schreibt aus Worms dem prorektor Iakob Curio, er könne wegen dringender geschäfte seiner citation nicht folge geben, und vertheidigt sich gegen die verläumderischen angriffe des Erast, dass er sich unter fremdem namen in Heidelberg aufgehalten habe etc. Ann. VII, 376v—379. **1069**

ian. 6. Iustus Velsius aus dem Haag [vgl. 1559 nov. 1.] bittet den rektor, ihm das theologische auditorium einzuräumen, damit er öffentlich erklären könne «Scalichium malo genio agitari». [Er theilte auch den studenten sein vorhaben gegen Scalichius mit.] Ann. VII, 374v. — Velsius drohte, als der rektor sein gesuch abschlug, er werde dann in der kirche gegen Sc. auftreten. Der prorektor erlaubte deshalb aus furcht vor einem öffentlichen auftritte, dass V. in dem iuristenauditorium spreche. Aber er wurde in seinen angriffen so heftig, dass ihm durch den pedell schweigen geboten werden musste. **1070**

ian. 17. Univ. berichtet dem kurf., dass sie von der ausstattung der ihr inkorporirten klöster, die sonst zu grunde gehe, die wollenen und leinenen tücher zu kissen, decken u. s. w. für das univ.-spital zu verwenden gedenke und ebenso den erlös aus dem alten kirchenornat, orgeln und büchern. Ann. VII, 379v. **1071**

febr. 4. Erast berichtet an Alb. Hardenberger ausführlich über sein verhältniss zu Tilemann Hesshusius bis zu dessen abzuge. (Mieg) Monum. pietatis I, 345. **1072**

märz 25. Wilhelm Klebitz aus Brandenburg, s. theol. bacc., bittet um erlaubniss, seine bei der disputation mit Hesshusius aufgestellten, ietzt erweiterten thesen drucken zu dürfen, um sich gegen den vorwurf der haeresie zu vertheidigen. Ann. VII, 394v. — Senat lehnt erst das gesuch ab und erklärt auf wiederholung desselben vom 29. märz, er wolle mit Klebitz und seinen assertionen ietzt nichts zu thun haben. **1073**

april 16. Rektor und syndikus überreichen dem kurf. eine bittschrift der univ. um die versprochene zulage. Ann. VII, 404. — Am 18. werden 1500 fl. und für das Dionysianum 320 fl. ausgezahlt. **1074**

april (20.?) Verpflichtungen der univ.-werkleute «als zimmermanns und steinmetzens». Ann. VII, 408v. **1075**

april 24. Senat, vom kurf. veranlasst, über das kontubernium und das paedagogium zu berathen, beschliesst, eine reformation des kontuberniums sei nicht nöthig, da alles darauf bezügliche in der reformation der univ. verzeichnet stehe; bez. des paedagogiums sei eine kommission einzusetzen. Ann. VII, 410v. — Der prof. cod. Franc. Balduinus hatte die einladung des rektors, an den berathungen über das kontubernium theilzunehmen, mit dem hinweis auf die besser geeigneten Kasp. Agricola, Cisner und Xylander abgelehnt. Sein brief steht gedr.: (Büttinghausen) Progr. de orig. et progressu fac. iurid. P. IV. (Heid. 1781) not. 42. **1076**

mai 8. Senat beschliesst den entwurf für die einrichtung eines paedagogiums, welchen seine und des kirchenraths deputirte auf grund eines aus der kurf. kanzlei gekommenen entwurfs ausgearbeitet haben, dem kurf. einzureichen. Ann. VII, 418—421; gedr.: Hautz, lycei Heid. orig. p. 77. **1077**

— Univ. berichtet dem kurf., sie fände keinen für die durch den abgang des Hesshusius erledigte erste lektur der theologie fähigen lehrer; da nun in der reformation bestimmt sei, dass ohne vorwissen des kurf. keiner von auswärts hiezu berufen werde, so bitte sie zu erlauben, dass sie sich nach fremden geeigneten persönlichkeiten umsehe und inzwischen einen substituten für diese stelle annehme. Ann. VII, 421; datum nach f. 418. **1078**

mai 18. Kurf. befielt der univ., dr. iur. Nik. Cisner, nunmehr ordinarius an der univ., den rest der ihm von den verstorbenen kurf. Friedrich und Ottheinrich zur beförderung und vollendung seiner studien ausgesetzten pension mit 240 fl. auszubezahlen. Ann. VII, 436. Vgl. oben zum ian. **1079**

iuni 3. Rektor mahnt bei der heutigen disputation [über das abendmahl], welcher der kurf. mit vielen wegen der hochzeit Iohann Wilhelm's von Sachsen anwesenden fürsten und edeln beiwohnen will, unbewaffnet in angemessener kleidung

zu erscheinen und sich geziemend zu betragen. Ann. VII, 437; gedr.: bd. I, 291 nr. 198; übers. Seisen, gesch. d. reform. in Heid. s. 100. — Die Ann. f. 436v — 439 geben einen ausführlichen bericht über die disputation am 3. und 4. iuni, mit den thesen Boquin's und der pastoren Maxim. Mörlin aus Koburg und Ioh. Stössel. Die thesen gedr. in Struve, ausführl. bericht v. d. Pfälz. kirchenhist. s. 98. Vgl. Seisen s. 98 ff. **1080**

iuli 24. Philipp Stab gelobt den ihm vom rektor aufgelegten hausarrest zu halten und stellt genannte Heidelberger als bürgen. Ann. VII, 449v. — Vgl. aug. 28., nov. 29. **1081**

iuli 27. Kurf. schreibt dem rektor, Ottmar Stab habe ihm angezeigt, dass sein sohn im neulichen verhör sehr erschreckt gewesen sei; er wünsche allein von dem kurf. verhört zu werden und könne dann eher die wahrheit sagen. Er sei nun nicht abgeneigt, ihm gehör zu geben, stelle aber der univ. anheim, ob sie ienen für diese zeit aus dem hausarrest entlassen wolle. Ann. VII, 451. **1082**

aug. 6. Rektor verbietet ausserhalb der burse zu tisch zu gehen. «Die promotionis magistrorum, VI. augusti.» Ann. VII, 454v. **1083**

aug. 14. Anna, des praedikanten mag. Ottmar Stab's ehefrau, bittet die univ., ihren gatten und sohn vom arrest zu befreien und ihre sache zu endigen. Ann. VII, 455v. **1084**

(aug. ex.) Artistenfak. berichtet an die univ. über missstände in der verwaltung der sapienz: das rechnungswesen sei in unordnung, ungraduirte praeceptoren und fremde würden ohne wissen der fak. aufgenommen, die schüler würden nicht mehr zum studium der philosophie genöthigt und es würden zu wenig lectiones in artibus gehalten. Alles das wurzele darin, dass man die stipendiatos theologiae und die alumnos domus sapientiae zusammengethan und ein werk daraus gemacht habe. Sie habe stets dem widersprochen, aber sei gegen die kurf. räthe nicht durchgedrungen, welche eine neue fundation in aussicht stellten. Ann. VII, 462v; extr. Hautz II, 63. **1085**

(aug. ex.) Ioh. Merkurius Morschemerus erklärt, dass er in seinen genannten gedichten weder den kurf. noch Boquin gemeint und zu beleidigen beabsichtigt habe; er bittet diesen argwohn bei dem kurf. zu zerstören. Ann. VII, 459v. — Vgl. 1561 märz. 15. **1086**

aug. 28. Univ. berichtet dem kurf., sie hätte auf seine beschwerden wegen der schmähschriften gegen ihn und seine räthe, deren autorschaft mag. Iohannes Merkurius und deren verbreitung Philipp Stabius verdächtig seien, den ersteren verhört, könne ihn aber aus angegebenen Gründen nicht schuldig erkennen; doch stände es allen personen, die sich verletzt fühlten, frei, eine iniurienklage gegen ihn zu erheben. Ann. VII, 461v. — Vgl. nov. 29.; 1561 märz 15. **1087**

sept. 23. Lud. Lucius, akad. typograph, welchem vom kurf. aufgetragen ist, die an ihn gerichtete schrift Melanchthon's «de coena domini» [Bretschneider, corp. reform. IX, 961—966] zu drucken, erbittet zuvor seiner instruktion gemäss vom senate die erlaubniss. Ann. VIII, 3. **1088**

— Senat beschliesst, dass künftig alles, was gedruckt werden soll, vorher von den vier dekanen zu censiren ist, und nach längerer debatte über die verlesene

schrift Melanchthon's, es sei zur zeit ihr druck nicht zu gestatten. Ibid.; gedr.: Büttinghausen, beitr. II, 133, wo doch noch vom sept. 1560 eine von Lucius gedruckte ausgabe und eine übersetzung aus Heidelberg, ausserdem spätere ausgaben nachgewiesen sind. Vgl. Seisen, gesch. d. reform. in Heid. s. 94. 1089

oct. 19. Statuten für die regenten des contubernium principis. Ann. VIII, 6; gedr.: bd. I, 291 nr. 199. 1090

nov. 2. Petrus Lotichius Secundus beruhigt seinen freund Neustetter, dekan von Komburg und propst in Haug, über seine berufung nach Marburg. Er wäre wegen des billigeren lebens dorthin gegangen, wenn man dort mehr zahlte; so aber ziehe er es vor in Heid. zu bleiben. Er verspricht ihm einen brief des papstes zu senden, den er durch den kursächs. gesandten Georg Cracovius erhalten habe. München, k. bibl., Camerar. XVIII, 322. — Dieser brief, der letzte des Lotichius an N., wurde wegen seiner krankheit von Ioh. Posthius von Germersheim geschrieben, welcher auch am 1. dec. nach dem tode des L. dessen letzte grüsse an N. ausrichtete. Ibid. 323. 1091

nov. 17. Rektor erlässt ein edikt gegen die verfasser von schmähschriften, verbietet ausserhalb des kontuberniums zu speisen und giebt nachricht von der eröffnung des paedagogiums. Datum: «in academia Palatina — — mensis novembris die xvii, quo die anno m.ccc. lxxxvii. primus academiae nostrae rector d. Marsilius de Inghen Parisiensis creatus est, sub quo universitatis privilegia primum promulgata fuerunt.» Ann. VIII, 10v. 1092

nov. 28. Rektor lädt die eltern ein, ihre söhne dem neuerrichteten paedagogium zu übergeben. Ann. VIII, 14; gedr.: Hautz, lycei Heid. orig. et progr. p. 84. 1093

nov. 29. Philipp Stab gelobt, die ihm von der univ. wegen der verbreitung einer schmähschrift gegen den kurf. auferlegte gefängnissstrafe an niemand rächen zu wollen. Ann. VIII, 13v. — Vgl. iuli 24., aug. 28., 1561 märz 15. 1094

(nov.) Georgius Kugler, syndikus und stadtschreiber zu Heilbronn, entschuldigt seinen sohn, der nur aus iugendlicher einfalt die schrift gegen den kurf. abgeschrieben habe. Ann. VIII, 12. 1095

dec. 13. Paulus Unicornius meldet aus Köln, dass ihn die schwere krankheit seines oheims und dann der vollzug des testamentes so lange fern gehalten habe, bittet über seine professur nicht zu verfügen und stellt seine baldige rückkehr in aussicht. Ann. VIII, 23 (vgl. Acta fac. theol. I, 44); gedr.: Büttinghausen, beiträge z. Pfälz. gesch. IV, 356 ff. mit anderen briefen des Unicornius. — Im senate dec. 27. verlesen. Rektor antwortet dec. 28.: der kurf. habe einen andern an seine stelle gesetzt, wiewohl die univ. gewünscht hätte, dass er vor seiner absetzung zur vertheidigung vorgeladen worden wäre. Da er aber den ihm gewährten termin versäumt habe, könne er wohl wissen, wie misslich seine sache stehe, was er nur sich selber zuzuschreiben habe. 1096

1561.

ian. 6. Rektor, mit dem senate zu der dec. 18. nachgesuchten audienz beschieden, trägt dem kurf. die wünsche der univ. vor: nämlich, dass die mängel der von Ottheinrich aufgerichteten reformation so schnell wie möglich korrigirt, die

privilegien der univ. konfirmirt, die erledigten professuren der theol. fak. besetzt, facultas artium finanziell gebessert, das verhältniss zwischen univ. und domus sapientiae geregelt, der senat nicht zertrennt, der missstand bei dem neuen fiskus abgeschafft und die letzte addition des kurf. Ottoheinrich konfirmirt werde. Ann. VIII, 24. — Kurf. liess durch seinen kanzler wohlwollende erwägung versprechen und befehlen, dass ihm die mängel der reformation schriftlich eingereicht würden. **1097**

(märz 15.) Ioh. Merkurius Morshemius wünscht aus anlass der «privata bucolici carminis scriptio», welche ihm im vorigen iahre die ungnade des fürsten zugezogen habe [vgl. 1560 aug. 28.], ein zeugniss des senats, welches ausser der schon früher ausgesprochenen anerkennung seiner unschuld in dieser sache auch seinen ganzen lebenswandel umfasse. Ann. VIII, 36. — Senat beschliesst es zu gewähren. **1098**

märz 17. Univ. berichtet dem kurf., es sei ihr nicht möglich, d. Nik. Cisner, wie er befohlen, seine von Ottheinrich bewilligte pension von 240 fl. auszubezahlen, da die vielen nothwendigen bauten den fiskus zu sehr in anspruch nehmen. Sie bittet, die summe aus den kirchengefällen zu entrichten oder doch ihr wenigstens nur die hälfte aufzulegen, und ferner, dass bei allen sie betreffenden sachen auch ihr bericht gehört werden möge. Ann. VIII, 34v. — Bis iuli 3. waren aber doch 200 fl. an Cisner bezahlt; wegen des restes liess der kurf. die univ. mahnen. Ibid 47. **1099**

april 16. Iakobus Concenatius, iur. utr. dr., bittet die univ., ihm, da er an stelle des dr. Wendalin [Heilmann] beinahe sechs monate gelesen, einen lohn zu verabreichen. Ann. VIII, 41. — Senat bewilligt aus dem fiskus der univ. 8, aus dem der iuristenfak. 4 thaler und überliess es dem dr. Wendalin, ob er etwas hinzufügen wollte. Letzterer starb mai 13, ibid. 42. **1100**

iuni 4. Dr. Georgius Marius (Maier) bittet, ihn für die kosten seines umzugs von Amberg nach Heid. zu entschädigen. Ann. VIII, 44. — Senat antwortete, dass die univ. sonst kein reisegeld vergüte, «nisi iis, quos ipsa vocaret et exoraret, ut professionem aliquam susciperent. Cum vero ipse d. Marius suam operam obtulerit, universitatem ex liberalitate potius quam debito 12. taleros concedere». **1101**

aug. 31. Petrus Loriotus erbietet sich bei dem kurf., da Balduinus weggezogen sein solle, in dessen stelle für 600 fl. einzutreten, obwohl er während seiner zehniährigen wirksamkeit in Leipzig und auch ietzt in Valence mehr bekommen habe. Der aufenthalt in dieser stadt sei ihm aber durch die religionsunruhen verleidet. «Ex Valentiae Allobrogum universitate.» Ann. VIII, 52v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. de orig. et progr. fac. iurid. P. V (1782), not. 60. **1102**

sept. 8. Franc. Balduinus zeigt [noch aus Heidelberg] dem rektor und dem iurist. dekane an, dass der könig von Navarra ihn sich vom kurf. zu einer reise «reipublicae causa» erbeten habe. Der kurf. und seine räthe seien damit einverstanden, dass er die reise in dieser ferienzeit mache. Er bitte deshalb um ihre zustimmung, obwohl er den tag seiner rückkehr nicht angeben könne. Ann. VIII, 51v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. de orig. et progressu fac. iurid. P. IV. (Heid. 1781), not. 45. — Nach seiner abreise hiess es, er werde gar nicht zurückkehren,

sondern in Frankreich ein lehramt übernehmen. Der senat beschloss oct. 1. vor allem sich zu vergewissern, ob er mit erlaubniss des kurf. abgereist sei. Vgl. nov. 12. **1103**

oct. 14. Kurf. verlangt von der univ. eine unterstützung für den buchdrucker Lud. Lucius, welcher aus mangel einer behausung wieder fortziehen wolle. Er halte aber einen drucker bei der univ. für nöthig. Ann. VIII, 54. **1104**

oct. 19. Rektor ersucht dr. Ioannes Coler aus Halberstadt, der für die lektur der institutionen in aussicht genommen ist, möglichst schnell in Heid. durch eine disputation seine befähigung darzuthun. Ann. VIII, 54. **1105**

(oct.) Kurf. befielt der univ., weil sein früheres begehren [aug. 27.], dass Ioh. Brunner zur lectura ethices befördert werde, bisher, «vielleicht mit willen», unerfüllt geblieben, nun die unverzögerte annahme desselben. Er entbindet zugleich die artistenfak. ihres eides in betreff der sapienz: «weil die iungen darinnen ad studium theologiae und ministeria ecclesiastica (deren sich berurte facultas biß anher nit viel bekümmert, auch vielleicht nit ihres dings sein mögen) sollen erzogen werden, und wir derselben inspection vor der zeit unsern kirchenrhäten bevollen.» Acta fac. art. IV, 71; gedr.: Hautz, Micyllus s. 34. **1106**

nov. 5. Artistenfak. vertheidigt sich bei rektor und senat gegen die ihr vom kurf. gemachten vorwürfe, bevor sie an den kurf. selbst berichten will, und bittet um unterstützung und schutz. Die verzögerung in der besetzung der lectura ethices sei nicht absichtlich, sondern durch die abwesenheit vieler professoren auf der Frankfurter messe und in den ferien herbeigeführt worden. Die befreiung von der verwaltung des domus sapientiae aber hätte sie erbeten, weil da alles gegen die bestehenden vorschriften mit absoluter nichtbeachtung der fak. durchgesetzt werde. Acta fac. art. IV, 70v; bei Hautz II, 64 irrthümlich zu märz 7. citirt. **1107**

nov. 12. Rektor und senat schreiben an Franc. Balduinus, dass dem kurf. und ihnen berichtet worden, er lehre an einer anderen akademie das civilrecht. Da er nun über seine rückkehr nichts verlauten lasse, hätten sie beschlossen, seine stelle durch einen anderen zu besetzen. Ann. VIII, 55v; gedr.: Progr. de orig. et progr. fac. iurid. P. IV. not. 46 (irrig nov. 19.). — Man konnte wegen mangels an geeigneten boten und weil der aufenthalt Balduins unbekannt war, das schreiben nicht direkt absenden. Deshalb beschloss man, dasselbe an Ioh. Sturm zur weiterbeförderung zu schicken, und gab dem damals gerade in Heid. anwesenden boten von Strassburg den brief sammt einem schreiben an Sturm mit. **1108**

1562.

febr. 29. Rektor verweist den dr. Georg Marius, der sich ohne erlaubniss entfernt [er urkundete noch dec. 22. als dekan der medic. fak.: Ann. VIII, 59v] und dann die berufung des senats verlangt hatte, auf die nächste ordentliche sitzung und verbietet ihm, inzwischen zu lesen und den dekanat zu versehen. Ann. VIII, 62. **1109**

iuni 1. Kurf. schenkt an dr. iur. Christoph Eheim zur belohnung getreuer dienste ein haus mit garten in Heidelberg. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz specialia nr. 1272 conv. 75. — Eheim verkaufte es 1582 ian. 15. an pfalzgr. Karl für 1600 fl. Orig.: ibid. nr. 1306. **1110**

iuni 24. Kurf. und univ. vergleichen sich dahin, dass letztere ienem den ertrag ihrer pfründen in den stiftern zu Neustadt und Mosbach gegen ein aversum überlässt. Orig.: schr. II, 7 nr. 4 mit siegel der univ., das des kurf. verloren; abschr.: cod. Heid. (Batt.) 364, 58 f. 23. **1111**

iuli 22. Artistenfak. praesentirt mag. Hieronymus Niger an stelle des mag. Sigismund Melanchthon, der resignirt hat, zum lehrer der physik. Acta fac. art. IV, 75. **1112**

sept. 1. Artistenfak. zeigt an, dass [Wilhelm] Xylander trotz seiner anderweitigen geschäfte bereit sei, mathematische vorlesungen zu halten, bis ein besonderer lehrer dafür gefunden und angestellt sei. Ibid. 75v. **1113**

1563.

mai 20. Kurf. vergleicht die univ. mit dem stifte Neuhausen in der weise, dass iene auf ihre stiftspfründen gegen ein festes aversum verzichtet. Orig.: schr. II, 7 nr. 6, perg. in buchform, von der besiegelung die blau und weisse seidenschnur; abschr.: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch 501 (36) f. 104v; Heid., cod. Heid. (Batt.) 364, 58 f. 1; gedr.: Hertling, ius. univ. p. 54—58. **1114**

iuni 20. Kurf. übernimmt von der univ. ihre patronatsrechte auf die kirchen zu Gundheim [nw. Pfeddersheim], Kallstadt [n. Dürkheim] und Pfeffingen gegen ein aversum. Orig.: schr. II, 7 nr. 7; vom siegel die hölzerne kapsel an blauer und weisser seidenschnur. **1115**

sept. 1. Kurf. übernimmt unter einrückung der gegenurkunde der univ. vom gleichen tage Münsterdreisen, Weydasch und das Antoniterhaus zu Alzei in sein und seiner nachkommen dauerndes eigenthum und befreit dagegen die der univ. verbleibenden S. Lambrecht, Zell und Daimbach von allen landesherrlichen leistungen. Orig.: schr. II, 7 nr. 9, perg. in buchform fol. Vom siegel die dicke blaue und weisse seidenschnur; gedr.: «Copia Instrumenti de Anno 1563, darinnen Pfaltz-Graff Friderich Churfürst — — gäntzlich freyet» (o. o. u. i.) 9 s. fol. im kreisarchive Speier: Univ. Heid., Acta gener. fasc. 1, und oben bd. I, 293 nr. 200. **1116**

— Kurf. nimmt unter einrückung der gegenurkunde der univ. vom gleichen tage von derselben Zell, S. Lambrecht und Daimbach auf 34 iahre in pacht. Orig.: schr. II, 7 nr. 8, perg. in buchform fol. Siegel in hölzerner kapsel an dicker blauer und weisser seidenschnur; gedr.: bd. I, 299 nr. 201. **1117**

sept. 10. Wilh. Xylander, prof. der Griechischen sprache, dekan der artistenfak., und dr. Kaspar Agricola gehen im auftrage des senats nach Oppenheim und erwirken [wegen der pest in Heid.] dort die aufnahme für das collegium artium, einige professoren und die schüler des Dionysianums. Acta fac. art. IV, 80. **1118**

sept. 21. «Peste in dies latius serpente et iam saeviente, tota academia est dissipata permissumque professoribus, ut quo quisque vellet, luis vitandae causa abiret.» Xylander geht mit Ioh. Lewenklau, Simon Grinaeus, Ioh. Heuser, Lamb. Pithopoeus, Herm. Witekind und den schülern des Dionysianums nach Oppenheim, «ibique reliquias scholae ea hieme, ut potuimus, conservare sumus coacti». Ibid., auch weiteres über den bis märz 10. dauernden aufenthalt in Oppenheim. **1119**

1564.

april 14. Antwort der Heidelberger theologen betr. dieienigen punkte im Heidelb. bericht [vom abendmahle], über welche die Würt. theologen sich beschweren. Pap. sec. XVI fol., — auf der rückseite: «den Wirtemb. theologis zu Maulporn zum abschied zugestellt». Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen 12 B. — L. 5. Vgl. Häusser, gesch. der Pfalz II, 73. **1120**

iuli 21. Kirchenrathsordnung. Gedr.: Richter, kirchenordnungen II, 276 ff.; extr. Seisen, gesch. d. reform. in Heid. s. 108 anm.; Sudhoff, Olevian u. Ursinus s. 135. **1121**

(oct.) Senat beschliesst, «die überreste der schule» und besonders die zöglinge des Dionysianums wegen der pest nach Eppingen zu schicken, und giebt Hier. Niger und Ioh. Lewenklau die aufsicht über dieselben. Acta fac. art. IV, 81v. — Man kehrte erst fünf Monate später nach Heid. zurück. **1122**

1565.

oct. 26. Kirchenrath und senat vereinbaren sich in betreff der einrichtung und leitung des neuen paedagogiums. Ann. VIII, 86v; gedr.: Hautz, lycei Heid. orig. et progr. p. 111. **1123**

nov. 25. Rektor macht bekannt, dass der kurf. das vor einigen iahren gestiftete paedagogium ietzt erweitert habe, und lädt auf morgen um 8 uhr in das frühere kollegium der Franziskaner zur verlesung des kurf. willens ein. Ann. VIII, 89v; gedr.: Hautz, lyc. Heid. p. 121. **1124**

dec. 20. Pfalzgraf Christoph wird zum rektor erwählt. Ann. VIII, 94. Vgl. über ihn: (Büttinghausen), «Programma de Christophoro com. pal. a. 1566 in acad. Heid. rect. magn., Heid. 1766». 8 pag. fol. **1125**

1566.

märz 9. Rektor [d. h. sein «adiutor» Boquin] verkündigt, dass wegen aufhörens der pest morgen die schule wieder eröffnet werde. «Ad nos, quod attinet, Christo auspice harmoniae evangelicae enarrationem hora 9. aggrediemur.» Ann. VIII, 91; extr. Hautz II, 90. **1126**

märz 22. Kurf. erneuert die vom kurf. Ottheinrich seit 1558 zwar ausgerichtete, aber nicht ausgefertigte schenkung von 1500 fl. an die univ. und 320 fl. an das Dionysianum, weist sie auf die verwaltung der kirchengüter an und setzt zur weiteren sicherung den ertrag der höfe zu Schriesheim und Wesenbach zu pfand — unter seinem siegel und eigenhändiger unterschrift und den siegeln des kanzlers dr. iur. Christoph Probus, des marschalks Hans Pleickar Landschad, der räthe Adam von Hoheneck, Melchior von Feilsth und Philipp Heileß. Orig.: schr. II, 7 nr. 10. Die siegel des Landschad und Heileß fehlen; abschr.: cod. Heid. 364, 58 f. 119. **1127**

aug. 12. Rektor ermahnt lehrer und studenten, da heute die ferien zu ende gehen, morgen lesen und studium wieder aufzunehmen. Ann. VIII, 92v. **1128**

oct. 14. Artistenfak. beklagt sich bei dem rektor pfalzgr. Christoph und der univ. über ihre beeinträchtigung durch die vom mag. Oliverius [Bock] im neuen paedagogium eingeführten neuerungen. Acta fac. art. IV, 85; gedr.: Hautz, gesch. d. paedagogiums zu Heid. (1855) s. 50 und oben bd. I, 306 nr. 202. Vgl. 1567 febr. 25. **1129**

1567.

febr. 25. Mag. Oliverius Boçk, vorsteher des paedagogiums, bittet die artistenfak., die ihr aus der anstalt zulaufenden schüler doch nicht so schnell zum baccalaureat zuzulassen, «quod sic illorum studio et profectu in principiis doctrinae, antequam solidum aliquid et integrum percepissent, abrupto, etiam licentius et sine morum disciplina ista aetate viventes corrumperentur.» Fak. beschliesst ihm zu antworten: «ut suas res ageret; ipsam tueri et retinere velle usitatum ius creandi baccalaureos, suo arbitrio, non illius.» Acta fac. art. IV, 86v. **1130**

(april.) Victorinus Strigelius schreibt aus Leipzig an Ursinus und entsprechend an Erast wegen seiner berufung zu einer philosophischen professur in Heidelberg. Extr. Acta fac. art. IV, 86v; gedr.: (Büttinghausen) Progr. memorab. ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), not. 102. — Verlesen mai 5. Str. trat sept. 9. in die fak. ein. **1131**

1568.

ian. 18. Hermannus Witekindus bittet wiederholt, ihn von der verwaltung des kontuberniums zu entlassen. Ann. IX, 10.: Decr. «De alio contubernii regente mature cogitetur, et quia in hoc genere facultas artium aliquod ius habet, hanc rem sibi curae esse sinat, eiusque sententia in primis audiatur.» **1132**

ian. 18. Kurf. ersucht die univ., dem prof. der ethik Victorinus Strigelius den gehalt bis auf 200 fl. zu erhöhen. Ann. IX, 11v. «Approbata est haec praesentatio ea conditione, ut d. Victorinus in posterum suis sumptibus aedes conduceret sibi. Cui in hoc praeterea a senatu viatici nomine viginti thaleri decreti sunt.» **1133**

ian. 28. Univ. bittet den kurf. um anweisung, wie sie sich gegen dieienigen verhalten solle, welche zwar eingeschrieben sind, aber keine lektionen hören, und ebenso gegen andere, welche weder eingeschrieben sind noch lektionen hören, aber vorgeben, dass sie nur hergekommen seien, um das Deutsche zu lernen. Da die fleissigen studiosen mit ihnen zu tisch gehen müssten, würden sie durch deren «zechen, zanken, schlagen, balgen und unordentliches leben» verführt. Univ. schlägt vor, den einwohnern bei strafe zu gebieten, dass keinem, der für einen studenten gehalten sein wolle, über zwanzig tage herberg und tisch gewährt werden dürfe, ohne dass er sich durch ein zeugniss des rektors ausweise. Ann. IX, 12v; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXI anm., auch mit belegen für die allmähliche verschärfung der fremdenpolizei. **1134**

— Univ. berichtet dem kurf. über den wegen verbreitung des «Nachtigallisch gedicht» flüchtig gewordenen buchbinder Iost Zimmermann, der nun beim kurf. um die erlaubniss zur rückkehr gebeten, dass nach ihrer meinung seine aufnahme ohne strafe nicht rathsam noch vor kais. maiestät zu verantworten sei. Er sei vorzuladen und zu relegiren oder wenigstens von der matrikel der univ. auszuschliessen. Ann. IX, 11. — Vgl. april 9. **1135**

febr. 18. Kirchenräthe zeigen der univ. an, dass sie, weil letztere keinen geeigneten für die unterste klasse [des paedagogiums] habe vorschlagen können, mit dem sapientisten N. Sturmius verhandelt haben und dass dieser willens sei, eine zeit lang die stelle zu übernehmen. Ann. IX, 24. Concl.: «Recipiatur Sturmius, sed ea conditione, ut se baculaurei gradum prima occasione accepturum esse pro-

mittat. Vetant enim leges paedagogii quemquam ad dictam classem praeter postremum recipi, qui non sit ad minimum baculaurei, gradu insignitus.» 1136

febr. 18. Univ. erklärt sich bereit, dem prof. Hieron. Zanchus [vom kurf. 1567 nov. 10. für die durch resignation des dr. Ursinus erledigte dritte theologische lektur ernannt: Ann. IX, 15], welcher beim kurf. um ersatz der kosten der reise und der promotion [welche der senat febr. 2. zur bedingung seiner zulassung gemacht: ib. 15v] gebeten hatte, zu den ersteren 25 thaler zu geben. Ein beitrag zu den promotionskosten sei bisher nie verlangt worden und man bitte, es dabei zu lassen. Ann. IX, 22v. — Kurf. verlangt 120 fl. reiseentschädigung; die univ. remonstrirt märz 14., muss aber nach reskript von april 5. doch zahlen und bittet ihrerseits schon april 21. den kurf., in eine gehaltserhöhung für Zanchus um 40 fl. zu willigen. Ibid. 44. 1137

april 9. Univ. lädt den buchbinder Iost Zimmermann [vgl. ian. 28.], durch dessen anstiften «die nachtigal» nachgedruckt und verbreitet worden, der aber dann, als kaiser und kurfürst einen eigenen kommissarius zur untersuchung nach Heidelberg abgeordnet hatten, flüchtig geworden und es ietzt noch sei, zu seiner vernehmung innerhalb 27 tagen an die gewöhnliche gerichtsstätte vor. Ann. IX, 34v. — Vgl. iuni 1. 1138

mai 14. Christoph, pfalzgraf, meldet der univ. aus Genf, dass Simon Simonius, dr. med. et phil., aus Frankreich dorthin zurückgekehrt und geneigt sei, eine lehrstelle in Heid. anzunehmen. Er wünscht, dass man den kurf. zu dessen berufung veranlasse. Ann. IX, 65. — Univ. antwortet iuni 10., dass ihr zwar die tüchtigkeit des S. hinlänglich bekannt sei, sie aber für ihn keine verwendung habe, da alle ordentlichen professuren besetzt und einen ausserordentlichen lehrer anzustellen wegen der armuth des fiskus unmöglich sei. 1139

iuni 1. Univ. erbittet kurf. genehmigung zur publikation des beigelegten endurtheils gegen Iost Zimmermann [vgl. april 9.], durch welches dieser auf drei iahre relegirt wird. Ann. IX, 54v. — Vgl. 1569 iuli 13. 1140

iuli 23. Rektor lässt dem schultheissen auf anfrage sagen, dass zwar die buchdrucker und buchbinder der univ.-iurisdiktion unterworfen seien, man sich aber ihrer gesellen, weil diese unstät von einem ort zum andern zögen, nicht annehme. Ann. IX, 70. 1141

aug. 3. Ioachim Ionas, der sohn des dr. Iustus Ionas aus Wittenberg, bittet, da ihm sein vater früh gestorben und der kurf., auf dessen hilfe er gerechnet hatte und um deswillen er hierher gereist, nicht anwesend sei, die univ. um unterstützung. Ann. IX, 71. — Es werden ihm zwei thaler gegeben. 1142

aug. 18. Kurf. kanzlei fragt beim rektor an, was für fremde personen die univ.-verwandten bei sich haben, ob sie als der univ. zugethan intitulirt oder wem sie sonst unterworfen, woher sie seien und wie lang sie hier gewesen, und ersucht ihn, die univ.-verwandten zu veranlassen, dass sie ihre häuser sauber halten, mist und anderen «unlust» hinwegschaffen und über den brunnen nicht waschen. Ann. IX, 76v. 1143

oct. 11. Univ. ertheilt dem buchführer Ioh. Faber aus Leon [Lyon] in Frankreich ein leumundszeugniss in bezug auf seinen aufenthalt in Heid. Ann. IX, 83. 1144

oct. 14. Rektor eröffnet folgende mittheilung der kanzlei: Die theol. fak. habe beim kurf. vorgestellt, dass nach den gesetzen der univ. ihrem dekane die leitung der theol. disputationen und der ganzen theologischen schule zukomme und dass es um der eintracht und des friedens willen wünschenswerth sei, dass die übrigen professoren sich «ab ipsorum schola abstinerent». Darauf habe der kurf. seinen willen erklärt, «ut intra suae facultatis metas singuli se contineant neque in aliis disputationes moveant». Ann. IX, 88v. — Das ist wohl der von Schönmezel (in Wundt, magaz. II, 225) und darnach Hautz II, 80 erwähnte «hofbefehl», welcher allen nicht-theologen die beschäftigung mit theologischen fragen untersagt haben soll, und durch erregte vorgänge bei der theol. disputation des Engländers Georg Wither 1568 iuni 21. (Ann. IX, 60 — zeugniss Boquin's aug. 9. f. 75) veranlasst wurde. In stürmischer verhandlung im senate warf man den theologen vor, sie wollten, «ne quis tractaret sacras literas vel de rebus divinis aliquid conscriberet, nisi professione esset theologus», und man erklärte, man lasse auch nicht durch den fürsten «sibi sacrarum literarum, quae pariter ad omnes homines pertinerent, tractatione interdici vel linguam etiam ligari». Das resultat fasste der rektor dahin zusammen: «probo, ne quis disputationibus theologicis se misceat, nisi quatenus legibus id permittitur, et si quae forte in eis oboriatur ambiguitas, iudicium ill. principis requiratur.» 1145

(oct. 27.) Ioannes Marechal aus Lyon bittet um erlaubniss, einen buchladen eröffnen zu dürfen. Ann. IX, 94. — Univ. gestattet ihm, an zwei wochentagen und an den tagen, an welchen anderswo markt ist, bücher feilzuhalten. Vgl. 1569 iuli 13. 1146

dec. 16. Kurf. weist die univ. an, das einkommen des Hier. Zanchus auf 240 fl., 1½ fuder wein und 16 malter korn zu erhöhen. Ann. IXa, 1. 1147

dec. 29. Univ. erwidert, dass Z. in ganz ungewöhnlicher weise reiseentschädigung und iüngst eine gehaltserhöhung bekommen habe, dass nach den statuten ohne ihre einwilligung solche nicht gewährt und der gehalt überhaupt in geld ausgezahlt werden solle. Von weingefällen habe sie seit den mit dem kurf. geschlossenen verträgen, ausser dem Bruraíner und Wimpfener, kaum 1—2 fuder und die anderen professoren, welche gern von ienen sorten kauften, um zu einem guten trunke zu kommen, würden unwillig sein, wenn allein Z. den wein erhalte. Ibid. 4. 1148

•• «Zürcher ministerii bericht an Friedrich III. vom bann, und ermahnung zur einigkeit auf der universität.» — Citat zu 1568 (1570?) bei Büttinghausen, verz. einiger schriften die univ. Heid. betr. (1763), als zu den streitigkeiten Erast's mit den Heid. theologen gehörig und zwar zur vertheidigung desselben. Vgl. Sudhoff, Olevianus u. Ursinus s. 349 f. 1149

1569.

märz 30. Univ. stellt dem kurf. vor, wie ungewöhnlich sein verlangen sei, dass ihm eine zusammenstellung der professoren, ihrer lehrgegenstände und der zahl der zuhörer eingereicht werde und wie wenig letztere ein massstab für die leistungen sein könne, fügt aber doch den geforderten bericht bei, soweit im augenblick auskunft geschafft werden konnte. Ann. IXa, 29v—35v; gedr.: bd. I, 307 nr. 203; exc. Hautz II, 58. 59. 1150

iuni 27. Rektor lädt zur bestattung des prof. der ethik und der geschichte Victorinus Strigelius ein, dessen lebensschicksale dabei erwähnt und dessen verdienste sehr gerühmt werden. Ann. IXa, 64. 1151

iuli 13. Peter Betz, Iost Zimmermann, buchbinder, Ioh. Meier und Michel Schmit, buchdrucker und händler, beschweren sich, dass Ioh. Marschal aus Lyon, bürger zu Speier, einen bücherladen auf dem markt eingerichtet habe; sie bitten, ihm den verkauf von büchern zu untersagen. Ann. IXa, 67. — Aehnlich die buchbinder und buchhändler Sebastian Apel, Matheus Harnisch, Mathias Holdermann, Haus Kruck, denen früher nicht gestattet worden war, ihr geschäft zu treiben, da der senat keine buchbinder mehr zulassen wollte. — Senat beschränkt Marechal's verkauf auf die markttage (donnerstag und samstag) bei strafe der exklusion, ibid. f. 69v. Vgl. 1568 oct. 27. 1152

aug. 17. Blandina, wittwe des prof. Victorinus Strigelius, bittet, da es üblich sei, dass der familie verstorbener professoren ein viertel des iahresgehalts ausbezahlt werde, ihr 50 fl. als den entsprechenden betrag zu geben. Ann. IXa, 74r. — Da Strigel der univ. noch 20 fl. schuldig war, werden nur 10 fl. gegeben. 1153

oct. 29. Kurf. zeigt der univ. an, dass er an stelle des verstorbenen Strigelius Petrus Ramus als ausserordentlichen professor der ethik gesetzt habe. Ann. IXa, 85v; französ. übers.: Waddington, Ramus p. 201. 1154

nov. 9. Univ. erwidert dem kurf., dass die ihr befohlene anstellung des Petrus Ramus der reformation zuwiderlaufe, da Ramus sich weder bei der fakultät um die stelle beworben, noch von der univ. nominirt worden sei; sie bittet, keine neuerungen bei der anstellung von professoren einführen zu wollen. Ibid. 86r. 1155

nov. 10. Petrus Ramus zeigt der artistenfak. an, dass der kurf. ihm aufgetragen habe, solange die bürgerkriege in Frankreich dauerten, an der univ. zu lehren. Acta fac. art. IV, 91. — Beschlossen nov. 12.: «dissimulandam esse hanc rem.» 1156

nov. 13. Artistenfak. zeigt der univ. an, dass sie den vom kurf. wider alle ordnungen und statuten ernannten Petrus Ramus zurückweisen müsse. Acta fac. art. IV, 91v. 1157

nov. 16. Artistenfak. zeigt dem senate an, dass Wilh. Xylander sich erboten habe, einstweilen ethik zu lesen, bis ein lehrer gemäss den statuten dafür angestellt werde. Ann. IXa, 90. — Die fak. praesentirte 1570 sept. 6. Wolfgang Weickin und Matth. Lanoius, und der senat entschied sich für letzteren, welcher iedoch noch 1571 iuni 20. (s. u.) nicht bestätigt war. 1158

— Univ. setzt die bedenken auseinander, wegen welcher sie der vom kurf. befohlenen anstellung des Petrus Ramus als lehrer der ethik nicht zustimmen könne. Ann. IXa, 92v; gedr.: bd. I, 311 nr. 204. 1159

dec. 11. Kurf. erwidert der univ., er habe Ramus wegen seiner abweichung von Aristoteles verhört; derselbe beabsichtige aber gar nicht, die lektur der ethik zu übernehmen, noch ein stipendium von ihnen zu begehren, sondern wolle die rede pro Marcello lesen. Da also kein grund vorhanden, warum unter solchen umständen R. nicht ausserordentliche lektionen halten solle, so habe er ihm fe-

stunde von 12—1, in der ohnedies niemand lese, im auditorium philosophicum bestimmt. Er verfügt, dass R. morgen seinen anschlag mache und am nächsten tage zu lesen beginne. Ann. IXa, 99; über die tumultuarischen scenen bei der vorlesung ibid. f. 102 und Waddington, Ramus p. 204. Vgl. Hautz II, 55—58. **1160**

1570.

ian. 2. Univ. berichtet dem kurf., dass Ramus nach beendigung seiner vorlesung über pro Marcello heute seine dialektik vorzutragen anfange, worin er der Aristotelischen philosophie entgegentrete. Das müsse aber zu ernsten verwicklungen führen. Deshalb bitte sie, entweder Aristoteles oder Ramus fallen zu lassen, und sie hege die hoffnung, dass es der letztere sein werde, zumal dessen vorhaben den statuten der artistenfak. entgegen sei. Ann. IXa, 102v. **1161**

ian. 23. Ramus berichtet seinem freunde Th. Zwinger über seine erlebnisse in Heidelberg, und nochmals märz 23. aus Frankfurt. Waddington, Ramus p. 424. 425. **1162**

ian. 31. Univ. weigert sich in einer eingabe an den statthalter, bruder des kurf., die verwaltung des paedagogiums wieder zu übernehmen. Ann. XI, 49v. **1163**

•• Gutachten der Heidelbergischen theologen und prediger, was mit Adam Neuser, Ioh. Sylvanus und ihren mitgefangenen zu thun sei. (Nebel u. Mieg) Monum. pietatis I, 318 mit weiteren akten; Struve, Pfältz. kirchenhist. s. 217 ff. — Iene waren am 15. iuli verhaftet worden. **1164**

aug. 23. Univ. verkauft an dr. Peter Boquinus und seine frau Petronella de Clerc das alte auditorium medicum gegenüber dem Barfüsserkloster neben der kurpfälzischen behausung, die Stege genannt, um 200 fl. Orig. mit siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz specialia nr. 1287 conv. 75. Vgl. sept. 20. **1165**

sept. 20. Univ. klagt dem kurf., iunker Iörg von Kellenbach sei in das ihm zuerst zum kauf angebotene und, da er darauf nichts erwiderte, von dr. Boquinus gekaufte alte auditorium medicum, nachdem er vergebens den kauf rückgängig zu machen versucht, eigenmächtig eingedrungen und habe durch die seiner behausung und dem auditorium gemeinsame mauer ein loch in den hof brechen und das thor versperren lassen. Ann. IXa, 135. — B. verkauft das haus dec. 11. wieder um 200 fl. an den kurf.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1288. **1166**

— Lambertus Ludolfus Pithopoeus, prof. der Lateinischen sprache, theilt der univ. mit, dass er nach einem anderen orte berufen worden sei. Obwohl er nun dort höheren gehalt bekomme, wolle er aus anhänglichkeit Heidelberg nicht verlassen, wenn ihm sein gehalt aufgebessert werde. Er schlage vor, ihm zu diesem zwecke die seit vielen monaten erledigte stelle eines ersten regenten im kontubernium zu verleihen. Ann. IXa, 133. — Senat gewährt es unter der bedingung, dass P. in seinem hause niemand ausser schüler in kost nehme. **1167**

1571.

iuni 9. Univ. klagt dem kurf. auf beschwerde der theol. fak., dass die bösen buben, die sich bei ihrem auditorium auf dem kirchhof gewöhnlich zusammenfinden, die fenster einwerfen, dass seine fuhrknechte ihre wagen dorthin stellen, so dass der zugang zum auditorium fast versperrt sei, und dass iedermann seinen kehricht und

schmutz dahin abzulagern gewohnt sei. Weil das eine schande vor fremden sei, welche theologische lektionen und die dort gehaltenen predigten hören wollten, bitte man, der kurf. möge seine fuhrknechte anweisen, ihre geräthe anderswo unterzubringen, und erlauben, dass thor und thürlein, welche auf ienen platz gehen, verschliessbar gemacht würden, zumal die univ. ihr archiv in diesem auditorium aufbewahre. Ann. IXa, 162. **1168**

iuni 9. Univ. bittet den kurf. um aufrichtung der stipendien im kollegium und bemerkt, dass dieses selbst, welches ietzt baulich verfalle, vom kurf. Ruprecht der univ. als eins der Iudenhäuser und zwar nach der urkunde von 1391 mai 21. [s. bd. I, 52 z. 36] als das des Hirtzen geschenkt worden sei, so dass der kurf. auf dasselbe keinen anspruch habe. Es sei zu einer wohnung oder kollegium für sechs magister, die in artibus lesen, eingerichtet, deshalb collegium artistarum oder artisticorum und, weil der kurf. sich die erwählung der sechs vorbehalten, auch collegium principis genannt worden. Ein weiteres recht stehe ihm nicht zu. Nach seinem wunsche habe man den garten, welchen früher die kollegiaten inne hatten, verkauft; der erlös sei aber nicht in den fiskus des kollegiums, sondern in den der univ. gelegt worden, weil eben iene urkunde ergebe, dass dieser garten auf dem graben, welcher an die kleine Sandgasse stösst, der univ. gehörte, die ihn 1450 den kollegiaten nur leihweise überlassen habe. Ann. IXa, 165. — Der kurf. hielt oct. 10. an seinen ansprüchen fest und ordnete die reparatur des kollegiums an. **1169**

iuni 20. Univ. stellt dem kurf. vor, wie sich alles so vertheuert habe, dass man vor wenig iahren mit 100 fl. weiter gekommen sei als ietzt mit 200. Bereits gedächten deshalb einige professoren wegzuziehen; aber selbst wenn die gegenwärtigen blieben, weil sie in des kurf. schutz frei in ihrem gewissen leben könnten, so würde es, wenn einer stürbe, schwer fallen, dessen stelle zu besetzen. Das sehe man an der lektur der ethik, welche ietzt schon zwei iahre erledigt sei [vgl. 1569 nov. 16.] und die wegen der geringen besoldung nicht einmal dorfschulmeister gewollt hätten. Der kurf. wird gebeten, iedem professor seine bezüge durch 16 malter korn und ein fuder wein zu vermehren. Ann. IXa, 175. — Kurf. bewilligt oct. 9. eine addition von 8 maltern und ½ fuder wein aus den gefällen der univ. **1170**

aug. 7. Artistenfak. ertheilt Math. Lanoius [prof. der ethik] und Ioh. Iugnitius den doktorgrad ohne examen, «quia alter professor esset publicus, alter vero munere quoque publico fungeretur in paedagogio». Acta fac. art. IV, 95. **1171**

sept. 5. Senat wirft 40 fl. aus zum ankauf von büchern für die theol. fakultät und bestimmt dieselbe summe ieder der übrigen fakultäten nach der reihe in den folgenden iahren. Ann. IX, 189. — Vgl. 1576 april 7. **1172**

1572.

febr. 7. Rektor verbietet den studenten, mit den im carcer sitzenden zu schwatzen und zu zechen oder ihnen wein zu verschaffen. Ann. IXa, 207v; gedr.: bd. I, 312 nr. 205. **1173**

sept. 5. Matth. Wesenbeck theilt aus Wittenberg an Ehem die [sehr hohen] bedingungen mit, unter welchen er nach Heidelberg kommen würde. Ann. IX.

230v; gedr.: (Wundt) Progr. de orig. et progr. fac. iurid. P. V (Heid. 1782), p. 17, not. 63. — Im senate oct. 23. verlesen. 1174

oct. 23. Univ. berichtet dem kurf., dass sie, um für die durch den tod Berthold Redlich's erledigte kodizistenstelle Matth. Wesenbeck in Wittenberg zu gewinnen [vgl. univ. an kurf. aug. 27. Ann. IXa, 224], welcher 400 thaler, wohnung, wein, frucht, bier und holz nach bedarf, verlange, nothwendig eines zuschusses bedürfe. Wollé der kurf. diesen nicht geben, so beabsichtige sie, die stelle dem durch seine schriften und als lehrer in Bourges berühmten Hugo Donellus anzubieten, welcher in folge des mordens in Frankreich ietzt in oder bei Basel sich aufhalte. l. c. 232. — Kurf. entscheidet sich oct. 27. für Donellus; die univ. bietet oct. 30. ihm die stelle mit 250 fl., 1/2 fuder wein, 8 maltern korn und wohnung und D. nimmt nov. 22. von Genf aus an. Ibid. f. 249v. 1175

oct. 29. Nik. Dobbin, prof. instit., bittet um aufbesserung seines einkommens, indem er, sich an Wesenbeck's mittheilungen [s. o. sept. 5.] anlehnend, darauf hinweist, dass an anderen akademien iuristen leicht mehr, als ihr gehalt beträgt, durch die praxis verdienen könnten, hier aber weder dazu gelegenheit sei, noch die vorlesungen zeit liessen. Ann. IX, 235v; extr.: (Wundt) Progr. de orig. et progr. fac. iurid. P. V (Heid. 1782. 4⁰), p. 13 not. 47. 1176

nov. 11. Univ. beschwert sich beim kurf., dass der mörder des vor einem iahre am Nekar erschlagenen studenten aus Friesland unbehelligt nach wie vor seine hantierung auf dem Neckar treibe und auch der mörder des am 1. nov. getödteten Mecklenburgers Hermann Moltzan [sic] nicht in gehörige strafe genommen worden sei. Schon könne man hören, der mord der studenten werde gebilligt, und einige äusserten sich, beim nächsten auflauf müssten sie die ersten sein, denen die köpfe zerschlagen würden. Ann. IXa, 246. — Kurf. lässt nov. 15. sagen, dass die verfolgung der mörder angeordnet sei. 1177

(dec. ex.) Sigism. Melanchthon weigert sich in einem schreiben an den rektor, die wahl zum assessor des kirchenkonsistoriums anzunehmen, da er durch längere krankheit geschwächt, mit arbeit, namentlich armenpraxis, überladen und zu derartigen geschäften nicht tauglich sei. Ann. X, 4. 1178

1573.

ian. 4. Kurf. macht es den mitgliedern der univ. zur pflicht, sich auf sie fallenden wahlen nicht zu entziehen, und befielt, die entschuldigung Melanchthon's nicht anzunehmen. Ann. X, 6; gedr.: bd. I, 312 nr. 206. 1179

mai 20. Artistenfak. berichtet dem senat über den rückgang der philosophischen studien, weil knaben ohne alle vorbildung in das kollegium Dionysianum aufgenommen würden und die reiferen zu früh zu spezialstudien übergingen. Senat möge beschliessen, dass keiner, der nicht im stande sei, die öffentlichen lektionen ihres gymnasiums zu hören, in das Dionysianum aufgenommen und ieder, der zwar das zum philos. studium geeignete alter, aber noch nicht den magistergrad habe, zum hören philosophischer lektionen strenge angehalten werde. Ann. X, 24. — Senat beschliesst so. 1180

mai 21. Univ. bittet den kurf., die besoldung für Hugo Donellus auf 350 fl., wie Cisner bekommen, festzusetzen, da er bei den verfolgungen vom vorigen iahre

in Frankreich nur das nackte leben gerettet habe. Ann. X, 27. — Kurf. bewilligt mai 22. eine zulage von 100 fl. und 1574 iuli 30. eine weitere erhöhung bis auf 400 fl. 1181

nov. 4. Antonius Franciscus Pigavetta beklagt sich beim senat, dass dr. Thomas Erastus im 4. neulich ausgegebenen theile seiner «Disputationum Antiparacelsiarum» ihn den chirurgen des kurfürsten genannt habe, obwohl er wisse, dass er weder doktor der chirurgie noch chirurg des kurf. sei. Ann. X, 46v. — E. entschuldigt sich nov. 6. Genaueres über die sache f. 50—52v. 1182

1574.

april 7. Iakob von Sevenhoven, der der metzelei in Lyon mit frau und kind glücklich entronnen ist, bittet, ihm die ausübung des buchbinderhandwerks, welches er in seiner iugend gelernt, in Heid. gestatten zu wollen. Erkundigungen könnte man in Frankenthal bei der familie des Alais und bei Ioh. Marschall einziehen. Ann. X, 74. — Senat nahm ihn auf ein halbiahr an. 1183

april 9. Kurf. theilt mit, dass er vorhabe, für das spital einen Deutschen wundarzt zu bestellen und den Franz. Ant. Pigavetta dieser stelle zu entheben. Da aber dieser als ein erfahrener mediciner und chirurg gerühmt werde, so ersuche er die univ., auf mittel zu denken, wie P. bei ihr unterzubringen wäre. Ann. X, 76v. 1184

april 14. Univ. antwortet, dass fac. medica gemäss der reformation mit drei ordentlichen professoren besetzt, bei der geringen anzahl der medicin studirenden aber eine ausserordentliche professur nicht nöthig sei, zumal auch der fiskus nicht hinreichend mit mitteln versehen ist. Ann. X, 79v. 1185

april 24. Deputirte der univ. halten in gemeinschaft mit deputirten des kirchenraths im paedagogium ein examen ab, dessen schlechter ausfall und die vom kirchenrath verlangte entlassung des primarins praeceptor Christ. Schilling und des Ioh. Iungnitius einen weitläuftigen streit zwischen den beiden behörden veranlasst. Vgl. die vom rektor Lambert Pithopoeus verfasste «Narratio dissentionis» in Ann. X, 104—133 und Hautz, gesch. d. paedagogiums s. 26 f. in korrekter darstellung. 1186

aug. 31. Pithopoeus als rektor giebt dem am 29. angekommenen Theod. Beza, dessen begleiter d. Christ. Tretius Polonus, ausserdem d. Olbracus minister hic ecclesiae Gallicae, d. Wenc. Zuleger, d. Petr. Datherus und d. Dan. Tossanus im kollegium einen schmaus, an welchem alle professoren theilnehmen. Ann. X, 95v. 1187

nov. 1. Hermann Rennecher bittet den kurfürsten um ein stipendium theologicum in der burse, wofür er sich anheischig macht, den iüngeren studenten die elemente des Hebraeischen beizubringen. Ann. X, 100. — Auf kurf. befehl, dem bittsteller 50 fl. und wohnung zu gewähren, berichtet die univ., dass, abgesehen von den bestimmungen der statuten, Rennecher seiner zeit hier wegen schmähschriften auf professoren für 5 iahre relegirt worden sei. 1188

1575.

febr. 25. Kurf. befielt dem rektor Tremellius, den dr. Grynaeus und mag. Maderus, praeceptoren im Dionysianum, zu verhaften, auch alle ihre schriften in eine truhe zusammenzulegen und den kasten wie auch die «musaea» und deren fenster

wohl zu versiegeln. Ann. X, 166. — Vergebens bat der rektor, derartiges nicht gegen einen öffentlichen professor, ohne den senat gehört zu haben, zu unternehmen. **1189**

märz 4. Kurf., überzeugt, dass den statuten und gesetzen der univ. emendation und verbesserung vonnöthen sei, befielt sofort sie zu prüfen, «ob etwas darin nach gelegenheit ietziger zeit und durch gottes gnade erlebte reinere erkenntniss seines seligmachenden wortes und willens für verbesserung, vermehrung oder änderung zu thun räthlich sei», und innerhalb sechs wochen zu berichten. Ann. X, 173. — Bevor der senat über dieses reskript in berathung trat, erbat sich prof. Boquinus gehör und sagte, dass das theol. kollegium von einigen aus dem senat beschuldigt worden sei, die gesetze der univ. zu missachten. Er fordere daher eine untersuchung, damit das kollegium, wenn schuldig befunden, bestraft, wenn nicht, von verdacht gereinigt werde. Darüber erhob sich nun eine so heftige debatte, dass der rektor sein amt niederzulegen drohte. Schliesslich blieb alles in der schwebe. **1190**

mai 19. Univ. bittet den kurf., unbeschadet ihrer privilegien, die untersuchung gegen dr. Pigavetta, welcher angeklagt ist, die kurf. räthe und dr. Erast beleidigt und mit seiner nichte ein unziemliches verhältniss gepflogen zu haben, seinen eigenen räthen zu übertragen. Ann. X, 183v. **1191**

mai 25. Univ. berichtet dem kurf. auf die von ihm vorgelegten artikel: 1. über die bessere einrichtung der kollegien, besonders des Dionysianums; diese sei schon in berathung gezogen; 2. über die verwendung der ihrer stellen als lehrer im paedagogium enthobenen Schilling und Iungnitius; sie sei überhaupt gegen deren absetzung gewesen; 3. über die mit dem kirchenrath gemeinsam zu führende aufsicht über das paedagogium; diese lehne sie ab. Ann. X, 185. **1192**

iuni 15. Kurf. besteht darauf, dass univ. und kirchenrath gemeinsam das paedagogium beaufsichtigen, freilich so, dass letzterem die entscheidung bleibt. Zugleich schlägt er vor, da die ordentliche professur der Hebraeischen sprache ietzt vacire, prof. Eman. Tremellius aber dieselbe zu seinen vorlesungen über das alte testament nicht noch hinzu übernehmen könne, diese lektur dem Franziscus Iunius, der eben dem Tremellius bei der übersetzung der bibel helfe, zu übertragen. Ann. X, 187v. — Vgl. Hautz, gesch. d. paedagog. in Heid. s. 26 f. **1193**

iuni 25. Ioh. Iungnitius zeigt der univ. an, dass ihm gestern vor dem kirchenrath seine entlassung von der lehrstelle im paedagogium angekündigt worden sei, mit dem bedeuten, er möge sich um eine andere stelle umsehen. Die ihm gemachten vorwürfe habe er nicht verdient, trotzdem seine entlassung hingenommen. Er zeige dies auch nicht an, um die verwendung der univ. für seine restitution zu gewinnen, sondern um seine pflicht zu erfüllen, indem er zugleich für alles ihm von der univ. erwiesene gute dankt und seine guten dienste, wenn man sie gebrauchen könne, anbietet. Ann. X, 189. Vgl. Hautz, gesch. d. paedagog. s. 41. — Iungnitius bewarb sich iuli 6. um die erledigte professur der physik; das collegium philosophicum schlug am gleichen tage dem senate Christ. Schilling und Timoth. Mader vor. Acta fac. art. IV, 101. **1194**

aug. 24. Univ. bittet den kurf. um verwendung beim bischof von Speier, dass er seine hofstätte in der Augustinergasse neben dem kontubernium der univ.

umsonst oder um einen angemessenen preis ablasse. Ann. X, 218v. — Vgl. 1576 oct. 5. **1195**

sept. 14. Univ. lässt durch den syndikus die auf kurf. befehl [s. o. märz 4.] zusammengestellten und in einem beiliegenden schriftstück verzeichneten vorschläge zur zeitgemässen verbesserung der statuten und gesetze der univ. bei der kanzlei einreichen. Ann. X, 198—218v. **1196**

•• Statuten der theologischen fakultät, von Boquinus, Tremellius und Zanchius redigirt. Acta fac. theol. I, 85—92; gedr.: Hautz II, 421—425. — Sie wurden 1584 dec. 5. und 1656 neuerdings als gültig anerkannt. **1197**

1576.

ian. 30. Univ. bittet die Leipziger universität, den dortigen professor Simon Simonius anzuweisen, dass er den auf die bücher des prof. Zanchius beim buchhändler Valgrisius gelegten arrest aufhebe. Ann. XI, 4v. **1198**

märz 15. Univ. erwidert dem kurf., welcher unter febr. 22. von ihr die auszahlung der dem paedagogium bewilligten iahressumme von 150 fl. verlangt hatte: sie halte sich nicht für verpflichtet, den zuschuss zu zahlen, da die bedingungen, unter welchen sie ihn bewilligt, nicht erfüllt seien und sie namentlich bei der verwaltung des paedagogiums, welche der kirchenrath in gemeinschaft mit ihr besorgen solle, gar nichts zu sagen habe. Ann. XI, 6v. **1199**

april 7. Senat erneuert den beschluss 1571 sept. 5. betr. ankauf von büchern. Ann. XI, 12. **1200**

mai 18. Univ. beschliesst, die reparatur der bibliothek bei erster gelegenheit beginnen zu lassen; die visitatoren einigen sich über verschiedene punkte, welche in zukunft beobachtet werden sollten. Ann. XI, 22v. **1201**

oct. 5. Univ. bittet den kurf., den bischof Marquard von Speier nochmals anzugehen, dass er den ihm zugehörigen platz bei der neuen burse gegen einen angemessenen preis abtrete; denn der bisher geforderte sei zu hoch. Ann. XI, 24. Vgl. 1575 aug. 24. **1202**

•• Kurf. bestätigt in seinem testamente dem im Barfüsserkloster errichteten paedagogium die inkorporation des stiftes Sinsheim. Aus Struvii Formula successionis ser. domus Palat., exc. Hautz II, 72. **1203**

oct. 26. Kurf. Friedrich III. «religionis repurgatae propugnator et defensor acerrimus, patronus et asylum exulum Christi» stirbt. Calend. acad. II [eintragung von 1577 nov. 19.] bei Toepke I, 647. **1204**

Ludwig VI.

nov. 25. Prof. Nikolaus Dobbin beglückwünscht namens der univ. in längerer rede den kurf. Ludwig VI. zu seinem regierungsantritt unter warmer anerkennung der verdienste seines verstorbenen vaters, entschuldigt die vom goldschmiede verschuldete verzögerung des zur überreichung bestimmten geschenkes und bittet um bestätigung der univ.-privilegien. Ann. XI, 28v. **1205**

nov. 27. Rektor Kaspar Agricola zeigt dem senate an, dass ein magister die erneuerung seiner inskription wünsche. Das sei nun zwar früher niemandem, auch nicht einem verheiratheten, verweigert, vielmehr vom rektor allein gewährt worden; «quia vero hoc tempore nihil agendum mihi censeo, ex quo reprehensionem incurrere possim», wünsche er die entscheidung des senats. Ann. XI, 31; gedr.: Toepke, matrikel I, s. LVII anm. 2. **1206**

— Balth. Bidenbach, propst von Stuttgart [durch den herzog Ludwig von Wirtemberg am 23. bei dem kurf. Ludwig beglaubigt, der am 18. um einen geistlichen zur einführung der reinen lehre gebeten hatte], berichtet sehr interessant über seinen empfang bei dem übereifrigen kurf., seine verrichtungen in Heidelberg, konflikte mit der universität etc. Orig.: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen: Konsistorialakten nr. 747, L. 25. Beigelegt die abschrift des kurf. patents nov. 26. über Bidenbach's ernennung zum prediger an der h. geistkirche. — Daselbst der ganze briefwechsel zwischen dem herzoge, seinen konsistorialbeamten und geistlichen 1576 nov. 18. — dec. 3. **1207**

1577.

märz 6. Univ., erschreckt durch das vorgehen des kurf. in Amberg und anderen orten der Oberpfalz, bittet denselben inständig, die von seinem vater geschaffene kirchenordnung beizubehalten, indem sie auf die verderblichen folgen einer änderung hinweist. Ann. XI, 57—64. **1208**

märz 20. Iohann Kasimir, pfalzgraf und kurpfälz. statthalter, schickt aus Lautern der univ. 20 gedruckte exemplare des vom kurf. Friedrich in seinem testament niedergeschriebenen glaubensbekenntnisses. Ann. XI, 67v. — Univ. dankt ihm april 2. **1209**

april 6. Rektor beglückwünscht den kurf. nochmals zu seinem regierungsantritte und bittet abermals um bestätigung der univ.-privilegien. Ann. XI, 73. **1210**

april 18. Senat, veranlasst durch eine an den rektor mündlich vom leibarzt Georg Marius überbrachte kurf. aufforderung, beschliesst, das verlangte verzeichniss der professoren, ihrer einnahmen, sowie derer der praeceptoren des sapienzkollegs und des paedagogiums etc. einzureichen, zugleich aber zu bitten, dass der kurf. von der sitte des schriftlichen verkehrs mit der univ. nicht abgehe. Ann. XI, 76v. **1211**

april 19. Iohann Kasimir, pfalzgraf [ohne den titel als statthalter], schreibt aus Lautern, er habe von kirchlichen veränderungen, welche sein bruder, der kurf., vornehmen wolle, gehört. Kraft väterlicher disposition exekutor, gebiete er der univ., bei der alten lehre zu bleiben, dieselbe zu vertheidigen, ieder veränderung zu widerstreben und ihm solche gleich mitzutheilen, damit er bei seinem bruder vorstellungen erheben könne. Ann. XI, 79v. **1212**

(april.) Univ. antwortet dem pfalzgr. Iohann Kasimir, dass sie die erkannte Christliche religion aus allen kräften vertheidigen werde. Uebrigens sei noch nichts gegen ihre privilegien geschehen und die änderungen im sapienzkollegium und paedagogium gingen sie nichts an, da iene nicht mehr mit der univ. verbunden seien. Ibid. 80v. Das tagesdatum ist nicht ausgefüllt. **1213**

april 24. Ludwig, kurf., gelobt, das studium zu Heidelberg bei allen freiheiten und gütern erhalten zu wollen. Geb. zu Heidelberg etc. Orig.: schr. II,

7 nr. 11 (vom siegel nur noch die kapsel); abschr.: Ann. XI, 129v; Karlsruhe, G. L. A., Pfälz. copialb. 37 f. 204v. 1214

mai 2. Konrad Mareschal, formschneider, welcher das bildniss des verstorbenen pfalzgr. Friedrich geschnitten hat, macht der univ. 16 illuminirte stücke zum geschenk als dank dafür, dass sie ihn in ihren schutz aufgenommen hat. Ann. XI, 81v. — Senat beschliesst, die bilder unter die professoren zu vertheilen und ihm 4 thlr. zu geben. 1215

oct. 28. Zach. Ursinus berichtet dem iuristen Herdesser in Nürnberg über die am 8. oct. erfolgte ausstossung aller alumnen des sapienzkollegs, gegen sechzig, welche den kleinen katechismus Luther's nicht hätten annehmen wollen; seine eigene dienstentlassung am 11.; die umwälzung in den übrigen Pfälzischen schulen: die bevorstehende veränderung der akademie und die vom gerücht gemeldete berufung des Chytreus. München, k. bibl., Camerar. IX, 34. — Ueber die 1577 sept. 30. erfolgte entlassung der sapienzschüler s. Hautz II, 99. Vgl. 1578 april 15. 1216

nov. 11. Univ. reicht auf kurf. befehl ein verzeichniss der ihrer iurisdiktion unterstehenden und in eigenem haußstande lebenden personen ein, indem sie bezüglich der vom kurf. geplanten heranziehung der univ. und ihrer verwandten zur Türkensteuer weitere äusserungen erwartet. Ann. XI, 123v. 1217

nov. 14. Univ. erwidert dem kurf. auf eine zustellung vom 5. nov. [sie sollte zu der auf dem reichstage in Regensburg beschlossenen Türkensteuer 1200 fl. aus ihrem fiskus und ieder professor oder univ.-verwandter von 100 fl. seines selbstgeschätzten vermögens 6 batzen beitragen], dass sie durch ihre privilegien von aller schatzung befreit sei. Zwar habe sie einige male beisteuer geleistet, iedoch immer unter ausdrücklichem vorbehalte, dass es sie für die folge nicht verpflichte. Ann. XI, 125v—129v. 1218

dec. 11. Univ. berichtet dem kurf., dass Petrus Boquinus, Immanuel Tremelius und Hieronymus Zanchus am 7. dec. mündlich mitgetheilt hätten, es sei ihnen tags zuvor vom rektor angezeigt worden, dass sie auf kurf. befehl von stund an ihrer ämter enthoben seien und sich des lesens, lernens, schreibens und disputirens enthalten, auch im genuss ihrer gehälter und häuser nur bis weihnachten noch bleiben sollten. Univ. protestirt gegen ein solches verfahren, welches der vom vater des kurf. aufgerichteten reformation zuwiderlaufe, und bittet den kurf., von seinem vorhaben abzustehen. Ann. XI, 140v. — Der rektor hatte dec. 6. die mittheilung der entlassung der genannten auf der kanzlei erhalten, f. 136. 1219

dec. 20. Univ. protestirt nochmals bei dem kurf. gegen die entlassung der theologen. Wolle er von seinem vorhaben nicht abstehen, so möge er den drei professoren wenigstens so lange ihre besoldung zahlen, bis sie anderswo eine stelle gefunden hätten. Ueber die ansichten der einzelnen professoren und ihre äusserungen in den sitzungen könne man nichts mittheilen, da schweigen hierüber pflicht sei. Ann. XI, 145—148v. 1220

1578.

ian. 3. Univ. berichtet dem kurf., dass sie die durch seine räthe 31. dec. 1577 gemachten vorschläge wegen der Türkensteuer und der nomination zur professur der institutionen in berathung gezogen habe. Sie sei entschlossen, 600 fl.

aus dem fiskus zu zahlen, bitte aber, dass der kurf. für die eintreibung der ausstände und deren erlegung in grober münze, nicht in pfennigen, sorge trage. Auch die güter der univ.-verwandten, so weit sie nicht privilegirt sind, sei sie bereit zu versteuern, bitte iedoch, die schätzung ihr selbst zu überlassen und ihr gleich seinem vorfahren eine versicherung zu geben, dass sie zu solcher kontribution nur aus gutem willen gegeben habe. Endlich ersucht sie um anweisung, wie es mit denen, die weder studiosen noch professoren, sondern sonst der univ. angehörig sind, gehalten werden solle, und nominirt für die genannte lektur den Wolfgang Gundelinus. Ann. XI, 152. — Die selbstschätzung der univ.-verwandten und der betrag der bezahlten steuern ibid. f. 165. **1221**

(febr.) Petrus Boquinus schildert in ausführlicher eingabe an die univ. seine bedrängte lage und bittet um unterstützung. Ann. XI, 162v. — Vorgelegt im senate febr. 4. **1222**

märz 29. Iohann Heinrich Göbel, der rechte lic. und bisher in diensten des herzogs Otto von Braunschweig-Lüneburg, bittet den kurf. um die lektur der institutionen. Ann. XI, 179v. **1223**

april 4. Univ. nominirt für die lektur der institutionen ihren kollegen mag. Matth. Lanoius, welcher bisher ethik las, und bittet den kurf., damit zufrieden zu sein, obwohl die reformation vorschreibe, dass zwei nominirt werden müssen. Sie hätte eben eine andere persönlichkeit nicht auftreiben können und über den lic. Ioh. Heinr. Göbel kein urtheil, da er zwar eine zeitlang in Heidelberg gewesen sei, mit ihr iedoch durchaus keinen verkehr gehabt habe. Ann. XI, 188v. — Kurf. verlangte mehrfache vorschläge und entschied sich nach neuer nomination für Eust. Ulner in Marburg. **1224**

april 15. Hieronymus Zanchius bittet die univ. um eine unterstützung für Odoricus Busius, welcher der eltern beraubt und durch das eingehen der schule in Neuhausen, wo er mit erfolg studirte, in noth gerathen sei. Er habe ihn sechs monate bei sich gehabt und wolle ihn nun nach Genf schicken, wozu ihm das nöthige zehrgeld noch fehle. Ann. XI, 192v. — Univ. gab dem knaben wie den übrigen aus der sapienz vertriebenen studiosen 2 fl. **1225**

april 16. Kurf. ersucht die univ., dr. Hier. Zanchius, früher prof. der theol., welcher die ihm vom kurf. Friedrich, wie er sage, bewilligte, aber seit drei iahren nicht bezahlte addition von zusammen 60 fl. fordere, mit 30 fl. abzufinden, zumal er nächstens weggehen werde. Ann. XI, 196v. **1226**

april 22. Simon Grynaeus, med. dr., rektor, stellt dem nach Lausanne gehenden dr. Petrus Boquinus ein glänzendes zeugniss seiner leistungen und befähigung aus. Ann. XI, 195. **1227**

aug. 14. Bürgermeister und rath zu Themar in der herrschaft Henneberg praesentiren, «nachdem die Calvinische sekte oder die Zwinglianer von der univ. vertrieben worden sind», nunmehr wieder einen ihrer landsleute für das von dr. Adam Werner gestiftete stipendium, was sie seither unterlassen hatten. Ann. XI, 271v. **1228**

aug. 27. Univ. beschwert sich beim kurf. über eingriffe in ihre privilegien von seiten der kirchenräthe und visitatoren, welche am 25. ihre angehörigen auf

das rathhaus beschieden und denen, welche privatunterricht ertheilen, solches verboten, ia einen davon namens Iohann Beuter in öffentliches gefängniss gesetzt haben etc. Ann. XI, 262. 1229

sept. 11. Kurf. zeigt an, dass er die zweite lektur in der theologie Eb. Hildericus mit gehalt und behausung des vorgängers verliehen habe, und befielt der univ., ihn ohne widerrede anzunehmen. Ann. XI, 270. — Univ. beschliesst, ihn zuzulassen, wenn er verspricht, innerhalb eines iahres zu promoviren; ihn vor seiner promotion in den senat nicht aufzunehmen; ihn zu ermahnen, dass er nichts lehre, was nicht in den gesetzen steht. Sie bewilligt nov. 29. statt der vom kurf. oct. 4. für ihn als reiseentschädigung verlangten 234 fl. nur 50 fl. 1230

sept. 12. Kurf. befielt der univ., dafür zu sorgen, dass die lektur der dekretalen ordentlich versehen werde, da klagen bei ihm eingelaufen seien. Ann. XI, 275v. — Der inhaber der lektur, Kaspar Agricola, verwahrte sich in einer zuschrift an den senat gegen solche vorwürfe. Vgl. sept. 25. 1231

sept. 25. Univ. berichtet dem kurf., dass Kasp. Agricola auf das reskript vom 12. sept. erwidert habe, 25 iahre diene er schon der univ. und es sei noch keine klage gegen ihn erhoben worden. Nun habe er wegen kränklichkeit in letzter zeit seine vorlesungen zwar ausgesetzt, doch sei das nicht gegen die reformation; auch hoffe er, in einem halben iahre sie wieder aufnehmen zu können, und bitte, ihm so lange ruhe zu gönnen. Da sie den Agricola als einen fleissigen und treuen mann, ia als eine hauptstütze der univ. kenne, so unterstütze sie seine bitte, um so mehr, als er der älteste professor an der univ. ist und nur wenige zuhörer der dekretalen da sind, einmal weil sie zu ungelegener zeit, nämlich um 1 uhr, gelesen werden, dann aber, weil die studenten fälschlich meinen, dass «in explicandis decretalibus nichts sonderlich fruchtlich docirt werde». Ann. XI, 279. — Kurf. erwiderte, die univ. möge mit Agricola wegen seiner pensionirung verhandeln; Agricola lehnt diese ab, wie die univ. am 16. oct. berichtet. 1232

oct. 15. Mag. Ulrichus Faber bittet die univ., ihm zu gestatten, dass er einige iunge leute privatim «in literis humanioribus» unterrichte. Ann. XI, 283v. — Wird vom senate ohne debatte bewilligt. 1233

oct. 20. Univ. erwidert dem kurf., sie habe nichts dagegen, wenn Steph. Mumius den winter über etwas in iure publice lese, nur dürfe er es nicht in den stunden thun, in welchen die ordinarii lesen. Ein salar könne ihm iedoch nicht gegeben werden, da der fiskus durch baukosten und Türkensteuer hoch beschwert sei; der kurf. möge ihm etwas aus den kirchengefällen zahlen. Ann. XI, 286v. — Kurf. verfügt, dass die univ. zahlen solle, und diese fügt sich. 1234

nov. 7. Univ. protestirt beim kurf. gegen das durch seinen sekretär ihr mitgetheilte vorhaben, die tabernen der buchführer und buchbinder durchsuchen zu lassen, als ihren privilegien zuwider. Ann. XI, 289v. 1235

nov. 19. Genannte bürger bitten die univ., sich mit ihnen zu vereinigen, um das wasser, welches in den kellern der Heugasse, auch in dem des kontuberniums, steht, mittelst eines kanals durch die Iudengasse zum Neckar zu leiten. Ann. XI, 292. 1236

nov. 29. Kurf. befielt der univ., seinen buchbinder Elias Peterßhaim wie die übrigen buchbinder zu immatrikuliren und ihn ihre privilegien geniessen zu lassen. Ann. XI, 295. 1237

dec. 1. Kurf. genehmigt den von Wolf, grafen zu Barby und Mullingen, und seiner gemahlin Salome, geb. markgräfin zu Baden, mit der univ. geschlossenen vertrag, wonach erstere für den der theologischen fak., «welche itziger zeit vacirt und mit iren ordentlichen personen nit besetzt», gehörigen garten in der vorstadt, welcher an den Neckar und die behausung des grafen stösst, der univ. ihren garten sammt der behausung darin in der Pfleck zu oberst am eck der Sandgasse gegenüber dem kirchhof von S. Peter überlassen. Ann. XI, 298—301. Vgl. f. 297. **1238**

dec. 5. Univ. verantwortet sich auf beschwerde des kurf. [nov. 29.], dass sein buchbinder nicht gleich anderen buchbindern in die matrikel aufgenommen worden sei: man habe es nur deshalb nicht gethan, um den schein zu vermeiden, als ob man ohne besondere erlaubniss des kurf. herrschaftliche diener an die univ. ziehen wolle. Ann. XI, 295; gedr.: Toepke, matrikel I, s. XXXII anm. **1239**

1579.

‥ «Bedenken doct. Ludwigs Graven, wie zu ufnemung der universitet zu Heidelberg möchte dero contubernium angestellt und verbessert werden.» 1 heft fol., orig. (?): cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) B. **1240**

1580.

‥ Leges contubernii: cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) B; Protocollum contubernii: cod. 389, 16 und 358, 90; Lägerbuch der gefälle stipendiorum contubernii: cod. 389, 18 (sec. XVI). Vgl. Hautz II, 108—110. **1241**

‥ Formel des vom kurf. verlangten «iuramentum religionis» und ausführungsbestimmungen zu demselben: «Auf was weis und gestalt churf. Pfaltz mit der univ. professorn und verwandten möcht dispensiren.» Eingerückt in einen bericht des dem zurücktretenden dekan der artisten Mader oct. 1. nachfolgenden Ioh. Iungnitius über den durch die religionsveränderung veranlassten austritt vieler professoren: Acta fac. art. IV, 111v; gedr.: Hautz II, 102 und oben bd. I, 313 nr. 207. — Ein bericht über die weiteren durch die religionsveränderung veranlassten vorgänge bei der artistenfak. 1581 unter dem dekanate des mag. Christ. Pichsel wurde nach dem tode desselben in die akten seines nachfolgers, ibid. f. 115v, eingetragen. **1242**

april 11. Kurf. erlässt neue statuten für die univ. Orig. pap. 241 s. fol. mit unterschrift des kurf. und der dicken blauen und weissen schnur des verlorenen siegels: cod. Heid. 358, 95. — Abschrift des passus, in welchem der kurf. 500 fl. auf die verwaltung der geistlichen gefälle anweist, «damit der professorn ihre stipendia gebeßert und iederzeit dapfere geschickte erfahrne und beruhmbte leuth zu viel bemeldter unser univ. desto mehr angereitzt und gebracht werden mögen», — in beilage zur vorstellung von 1682 dec. 11. (s. u.). **1243**

mai 14. Dr. Ioh. Marbach — aus Strassburg vom kurf. zur hülfe bei der einführung des Lutherthums erbeten — berichtet nach seiner heimkehr dem Strassburger rathe ausführlich über die «reformatio zu Heidelberg», besonders über die universitätsreform. Aus dem protokoll des raths der einundzwanzig von 1580 mai 14.; gedr.: bd. I, 314 nr. 208. **1244**

iuli 27. Artistenfak. theilt der univ. die gründe mit, wegen deren sie mag. Georg Fladung nicht zum lehrer der poetik und der geschichte vorschlagen könne. Acta fac. art. IV, 110. 1245

nov. 4. Rektor und dekane berichten dem kurf. gutachtlich auf seine anfrage, ob es zweckmässig wäre, die ihnen vorgelegte visitationsordnung der universitäten Leipzig und Wittenberg auch auf die univ. Iena auszudehnen, indem sie einige punkte als für Iena ungeeignet bezeichnen. Acta fac. art. IV, 113. 1246

1582.

dec. 29. Dekane der vier fakultäten und die senatoren der akademie zeigen ihrem kollegen Timotheus Kirchner, d. h. schr. dr. und prof., an, dass sie ihn, nachdem herzog Friedrich von Schleswig die wahl zum rektor angenommen habe, zum prorektor gewählt hätten. Ann. XII, 3v. — Kirchner nimmt aus Quedlinburg 1583 ian. 26. die wahl an. 1247

1583.

ian. 17. Kurf. händigt der univ. sein testament ein und befielt ihr, dasselbe ohne seinen willen niemand zuzustellen. Nach seinem tode solle man es den vormündern seines sohnes, pfalzgr. Iohann Kasimir, markgr. Iörg Friedrich zu Brandenburg, herzog Ludwig zu Wirtemberg und landgr. Ludwig zu Hessen auf ihr verlangen übergeben. Ann. XII, 15v. — Das kurf. schreiben wurde sammt dem in einer kapsel verwahrten testamente in einen überzug gethan und in der kiste beim archiv der univ. niedergelegt. Vgl. 1584 sept. 18. 1248

ian. 31. Friedrich, herzog zu Schleswig-Holstein, rektor, senatoren und professoren der univ., bekennen, dass Friedr. Hußman von Namedei in den drei iahren, die er als angehöriger der univ. verlebt, seinen studien mit ernst obgelegen, «sonderlich aber die historischreiber mit solchem fleiß durchlesen, dass er ime dieselbigen alle gemein gemacht und furgenommen, selbst ein cosmographiam unseres allgemeinen vatterlands Teutscher nation in truck zu fertigen, auch zum theil schon allbereits ins werck gericht und furlengst wurde absolvirt und ins licht gegeben haben», wenn er nicht durch allerhand missgeschick daran verhindert worden wäre. Ann. XII, 20. — Gehört zu einer reihe von aktenstücken, in welchen der genannte die univ. in seinen vermögensnöthen in anspruch nimmt. 1249

märz 1. Mag. Sebastianus Blosius, von Tübingen nach Heidelberg berufen, um Aristotelische philosophie, «quae rerum naturalium latentes causas investigat», vorerst aber nur versuchsweise, zu lesen, bittet, da sein probeiahr nun abgelaufen ist, ihm eine ordentliche professur anzuweisen. Ann. XII, 24v. 1250

april 17. Kurf. beauftragt [auf bericht des rektors vom 21. märz] die univ., den prof. pandect. dr. Entzlin, dem eine praesentation an das reichskammergericht angeboten worden, durch hinweis auf die theuerung in Speier, die gesundheitsschädlichkeit der stadt und die annehmlichkeiten Heidelbergs zum bleiben zu überreden. Ann. XII, 32v. — Univ. berichtet mai 17., dass E. auf rath seines vaters und seines herrn, des herzogs von Wirtemberg, gegen eine zulage von 80 fl. den ruf nach Speier ausschlagen werde. Der kurf. willigte iuni 5. in die zulage; E. legte iedoch bald sein amt nieder — vor 1585 aug. 23., an welchem tage Iohann Kasimir den Pacius zu seinem nachfolger bestimmte. Unter dem herzoge Friedrich

von Wirtemberg allmächtiger kanzler, wurde E. unter dessen nachfolger Iohann Friedrich 1608 gestürzt [s. u. 1609 febr. 1.] und später enthauptet. **1251**

mai 29. Ludwig, herzog zu Wirtemberg und Teck, schreibt der univ., dass er aus gefälligkeit gegen den kurf. und aus liebe zu den wissenschaften seinem physikus und bestellten medikus zu Göppingen, dr. Daniel Möglin, erlaubt habe, der berufung auf eine professur nach Heidelberg zu folgen. Ann. XII, 68. Vgl. des kurf. aufträge an die univ. in betreff Möglin's: febr. 5., april 6. Ibid. f. 21. 30. — Von M. giebt es einen dem kurf. gewidmeten «Bericht vom . . . . Iulianischen calender. . . .. Sambt erklärung der newen reformation». Heid. 1583. 4°, vgl. Büttinghausen, beitr. IV, 363. **1252**

iuli 25. Univ. erwidert dem kurf. auf seine anfrage [febr. 11.], ob den statuten und gesetzen auch genau nachgelebt werde, es sei unleugbar, «da es mit denselben also gestaltet, do man allein uf den blosen buchstaben derselbigen sehen und gheen welte, das oftermolß viel ungereumpts dings dorauß ervolgen wurde; solches zu verhutten, mussten sie nach beschaffenheit der furfallenden handel und deren circumstantien regulirt, außgelegt und verstanden werden.» Was die theilung der promotionsgelder betreffe, so hätte man geglaubt, der kurf. würde den professoren der oberen fakultäten entweder ihr altes ins wieder gewähren, oder die theilung, wie sie in vorliegender rechnung eingestellt sei, genehmigen; im übrigen seien die promotionen so häufig nicht, dass dadurch der gehalt der professoren eine bedeutende erhöhung erfahre, und wenn sie das wären, so sei die mühe bei denselben so bedeutend, dass die professoren lieber auf die bezüge verzicht leisten würden. Ann. XII, 57. **1253**

iuli 31. Ioh. Fladung, prof. der Hebraeischen sprache, bittet, seinen gehalt, der nur 40 fl. iährlich beträgt, zu erhöhen. Ann. XII, 63v. — Senat beschloss, sich beim kurf. zu verwenden, dass ihm zu seinem gehalt ein stipendium theologicum im kollegium gegeben werde. **1254**

aug. 6. Ludwig, herzog zu Wirtemberg und zu Teck, bittet den kurf. — nachdem er seinem getreuen Michael Möstlin zu einer professur der mathematik in Heid. auf zwei iahre unter der bedingung urlaub bewilligt, dass er sich nach ablauf dieser zeit, wenn der herzog seiner bedürfe, wieder zu seinen diensten stellen solle, — denselben von seiner stelle in Heid. nach einem halben iahre zu entlassen, damit er die an der univ. Tübingen durch den abgang des dr. Phil. Apianus in erledigung kommende professur der mathematik übernehmen könne. Ann. XII, 68v. **1255**

aug. 23. Univ. berichtet auf anfrage des kurf. bez. Möstlin's, derselbe bliebe gern in Heid., sei iedoch dem herzoge sehr verpflichtet. Vielleicht könne gerade der kurf. ihm die erlaubniss zum bleiben verschaffen. Ann. XII, 69. **1256**

aug. 24. Kurf. macht zu der abrechnung der univ. bemerkungen. Die eine hälfte der promotionsgelder soll künftig zwischen den professoren der drei oberen fakultäten, die andere zwischen dem fiskus der univ. und dem der fakultäten getheilt werden. — Auch die strafgelder der professoren für versäumte lektionen und disputationen sind zwischen den professoren und dem fiskus der fakultäten zu theilen. — Das in der reformation den professoren bestimmte halbe fuder wein soll nur dann, wenn das fuder nicht mehr als 20 fl. kostet, in natura gegeben, sonst mit

10 fl. vergütet werden. — Die ungewöhnliche ausgabe von 159 fl. für «klagkleider» wolle er diesmal noch hingehen lassen; künftig solle das geld dafür unnachsichtlich von den einzelnen eingezogen werden. — Mit den gastereien zu ehren fremder professoren und durchreisender gelehrter solle mass gehalten, auch «die zerung mit beschreibung der personen, so dabei gewesen, unterschiedlich verzeichnet werden». — Wenn sich einer der collegiati principis weigert, die druckkosten seiner thesen, die er allerdings auch selbst abschreiben könne, zu bezahlen, sind sie von seinem stipendium abzuziehen u. s. w. Ann. XII, 83v. 1257

sept. 7. Konrad, graf zu Solms und herr zu Münzenberg, kündigt aus Braunfels auf ende des iahres die von seinem vater für befähigte studenten aus seinem gebiete gestifteten stipendien, wegen des dissoluten lebens der stipendiaten — ein solcher habe sich kürzlich in Heid. ohne der eltern und der freunde rath ehelich verlobt —, wegen der unmöglichkeit, von hause über sie aufsicht zu üben, und wegen der kosten der weiten reise nach Heid., während Marburg in einem halben tage zu erreichen sei. Ann. XII, 103. — Vgl. nov. 11. 1258

oct. 4. Univ. berichtet dem kurf., es sei ihr beiliegendes gedrucktes epitaphium aus Rostock zugegangen, worin behauptet werde, dass der vor einem iahr hier an der pest gestorbene Ioh. Ranzovius, ein iunger mann von adel aus der familie der herzöge von Holstein, in seiner krankheit weder ärzte noch chirurgen noch einen kirchendiener bei sich gehabt habe und endlich bei nacht ohne iegliche zeremonie bestattet worden sei. Da nun der dichter hierin die unwahrheit gesagt, aber «die univ. gantz schmelich zu diffamiren und gleichsam, als ob man hie also wild und tirannisch und ab omni pietate et humanitate alieni were, das man sich der armen iugenth in solchem fal nit anneme, sonder dieselbig alß das liebe vihe dohin sterben und verderben lasse, auszuschreien understanden», so wird der kurf. um sein einschreiten gebeten. Ann. XII, 90v. — Die kurf. räthe meinten, es sei das beste, dass die univ., nöthigenfalls durch einen eigenen boten, die Rostocker univ. ersuche, dagegen eine öffentliche erklärung anschlagen zu lassen. 1259

oct. 12. Kurf. Ludwig VI. stirbt. Vgl. Ann. XII, 95. Acta fac. art. IV, 120. 1260

Iohann Kasimir

als administrator für Friedrich IV.

oct. 22. Rektor erhält vom hofe weisungen, «wie er sich vor und bei churf. begrebde, welche mittwochs den 23. oct. beschehen soll, zu verrichten». Ann. XII, 95v. 1261

oct. 26. Rektor beglückwünscht den herzog Iohann Kasimir zum antritte seiner vormundschaft, entschuldigt die univ., dass die sonst übliche verehrung heute noch nicht überreicht werden könne, und bittet um bestätigung ihrer privilegien. Ann. XII, 98. 1262

nov. 11. Univ. bestreitet gegenüber dem grafen Konrad zu Solms [vgl. sept. 7.] dass es den stipendiaten an aufsicht fehle. Uebrigens seien die stipendien so ge-

ringe, würden so unregelmässig und dazu oft in schlechter münze ausgezahlt, dass sie mehr ursache hätte als der graf, die stiftung zu widerrufen; ihre pflicht aber sei es, sie zu erhalten. Während des fast 200iährigen bestandes des Dionysianums sei noch kein stipendium widerrufen worden. Ann. XII, 105. **1263**

dec. 14. Kaspar Agricola bittet die univ., ihn in anbetracht seines hohen alters und seiner derselben dreissig iahre lang geleisteten dienste seiner geschäfte zu entheben, ihm über seine verwaltung des öffentlichen aerars und des Dannstadter stipendiums, das er so gehoben habe, «ut eius, si non fundator, certe autor et auctor fuerim», ein zeugniss auszustellen und ihm, wenn er nicht mehr lesen könne, aus ihrem fiskus unterstützung zukommen zu lassen. Ann. XII, 113. — Senat entbindet dec. 18. f. 119v Agricola von seinen geschäften, verpflichtet ihn aber wegen der ietzigen erschütterung des ganzen bestandes der univ., zu den verhandlungen über allgemeine univ.-angelegenheiten im senate zu erscheinen. **1264**

1584.

(febr.) Daniel Tossanus schreibt dem baron Fabian v. Dohna zur mittheilung an den fürsten, dass Grynaeus, welcher allein den Ursinus aufwiege und viele ersetze, zu kommen bereit sei. Wenn man ihm das sapienzkolleg übergebe und Videbramus [?] in den kirchenrath zu ziehen vermöge, könne man hoffen, den Augiasstall zu reinigen. München, k. bibl., Camerar. IX, 65 — ohne ort und daten, aber 1584 febr. 18. angelangt. **1265**

febr. 29. Tossanus berichtet an Dohna und den kanzler Ehemius, dass er seit einigen tagen [in Heid.] sei, um, wenn Grynaeus komme, mit ihm das sapienzkolleg zu reformiren. Da er aber schon drei monate von hause fort sei, so bitte er, falls der fürst nicht wolle, dass er in Neustadt bleibe, ihm eine förmliche vokation nach Heid. zu verschaffen, «ne vel ab amicis vel ab inimicis, quos habeo plurimos, in posterum mihi obiciatur, me fabricari mihi vocationes pro arbitrio». Er macht auf das ihm und seiner familie drohende elend und exil aufmerksam, falls dem fürsten etwas zustossen sollte. München, k. bibl., Camerar. IX, 66. **1266**

märz 26. Iohann Kasimir schickt vier exemplare des mit seinem bruder geschlossenen vergleichs, nach welchem in beider landen in religionssachen das «unzeitig» ausschreien, lästern und kondemniren vermieden werden soll, an die univ., weil er vernommen, dass auch in publicis lectionibus seiner und seiner religion nicht geschont werde. Deshalb solle der rektor ieder fakultät ein exemplar einhändigen und dafür sorgen, dass darnach gelebt und der inhalt den studenten verkündigt werde. Und wie sein verstorbener vater einst vor kais. maiestät und den ständen des reiches auf dem reichstage zu Augsburg sein bekenntniss mit grosser standhaftigkeit vertheidigt habe, so sei auch er entschlossen, den strittigen artikel vom h. abendmahl den nächsten 4. april zum gegenstand einer disputation zu machen, da wo sonst die promotionen stattfinden; und «sollten nit allein die professores dieselbige besuchen und argumentiren, sonder auch die studiosi solcher beizuwohnen und zu opponiren» angehalten werden. Ann. XII, 139. **1267**

•• Bericht über die verhandlungen der univ. mit dem administrator aus anlass der von ihm gewünschten disputation, über diese disputation selbst [april 4.—13.] und über die religionswandlung in stadt und universität. [1]) Lateinisch (bis iuni 9.)

in Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1] f. 55—81; — [2]) Deutsch (bis aug. 28.), ausführlicher namentlich über die disputation, und mit zahlreicheren aktenstücken: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen L. 27. Die deutsche fassung scheint der ursprüngliche entwurf zu sein. 1268

märz 27. Univ. lehnt in ausführlicher motivirung die verkündigung des disputationsmandats, die überlassung des auditorium philosophicum für die disputation und das opponiren der studenten bei derselben ab. Ann. XII, 140; Acta fac. theol. l. c. f. 56; Stuttgart l. c.; gedr.: bd. I, 318 nr. 209. — Das mandat wird trotzdem märz 29. am collegium principis, zwar ohne erlaubniss des rektors, aber auf befehl des administrators durch den pedell angeschlagen. 1269

april 2. Univ. theilt dem administrator mit, dass sie sich an der von ihm auf künftigen samstag anberaumten theologischen disputation zu betheiligen gedenke und vornehmlich auf anregung der theol. fak. zwei unparteiische leute hinsenden wolle zur abfassung eines zuverlässigen protokolls. Ann. XII, 143v; Acta fac. theol. l. c. f. 60; Stuttgart l. c. 1270

april 11. Urtheil der Heidelberger akademischen iugend über die gehaltene disputation. Anschlag in form einer zeugnissurkunde; abschr.: Stuttgart l. c.; gedr.: bd. I, 319 nr. 210. 1271

april 13. Iohann Kasimir ersucht die univ., die professio poëseos, die schon acht iahre erledigt ist, an Lambert Pithopoeus zu übertragen. Ann. XII, 145. — Univ. antwortet am 30. f. 148, sie hätte schon Hieremias Kreutter, der ihr als regent des kontuberniums treulich gedient, für diese lektur in aussicht genommen. 1272

april 15. Philipp Marbach, Iakob Schopper, Wilhelm Zimmerman, mag. Dionysius Öhem, Philipp Felsinius, Konrad Lauterbach und Iohann Schad protestiren bei dem administrator gegen das betragen der gegenpartei, welche sich öffentlich rühme, bei der grossen disputation gesiegt zu haben; sie beklagen sich über die parteiische abfassung der sitzungsprotokolle u. s. w. Acta fac. theol. I, 62—66; Stuttgart l. c. — Vgl. «Facultatis theol. univ. Heid. responsio ad synopsin orationis Io. Iac. Grynaei, qua disputationem contra iura et privilegia universitatis temere a se inchoatam turpiter abrupit et deseruit. Wittenb. 1585. 8°» (soll in München sein). Weitere literatur bei Hautz II, 119. 1273

(april.) Veit Asmus v. Eib auf Vestenberg, obervogt zu Onolzbach, klagt, dass sein sohn, stipendiat im kontubernium, die dortige schlechte kost nicht vertragen könne, und bittet den administrator, demselben das stipendium auszahlen zu lassen, damit er seine kost in der stadt nehmen könne. Ann. XII, 148v. — Ioh. Kas. forderte im bescheide auf der rückseite abschaffung der unordnungen im kontubernium und bericht über die handhabung der inspektion. 1274

mai 4. Univ. verantwortet sich gegen obige klage: Dass von der übelen tractation ein studiosus iemals krank geworden oder gar gestorben sei, hätte sie nicht gehört. Wahr sei allerdings, dass es bei den iährlichen visitationen ohne klagen seitens der stipendiaten nicht abgehe, besonders wegen des fleisches, welches dem einen nicht genug gekocht, dem andern nicht genug geschäumt sei; indess könne in einer so grossen haushaltung, wo 13—15 leute zu speisen seien, nicht alles glatt

abgehen und die mehrzahl sei mit der kost zufrieden. Dass die stipendiaten am meisten klagen, rühre wohl daher, dass sie im kontubernium eingesperrt seien und ihren freien lauf nicht so haben, wie wenn sie in der stadt tisch und wohnung hätten. Die abnahme aber der zahl der stipendiaten habe zwei ursachen, nämlich die ietzt eingefallene mutation — da es meist entweder studiosi theologiae seien oder sonst arme gesellen, welche sich eben so lang aufgehalten hätten, bis sie eine stelle bekamen, nun aber fortgezogen seien — und die wohlfeilheit des weins. Ieder wolle seine fässer geleert haben und so seien in der stadt viele neue tische eingerichtet worden. Die oekonomie, welche den ankauf von frucht, wein, viktualien etc. umfasse, werde vom oekonomus besorgt, dem ein generalinspektor oder provisor zur seite stehe, und die disziplin durch zwei regenten, welche in schwereren fällen dem rektor berichten. Ausserdem würden iährlich vom rektor und von deputirten zwei visitationen gehalten, bei welcher ieder seine beschwerden vorbringen könne, so dass über unordnung in der burse nicht zu reden sei. Ann. XII, 149v. **1275**

mai 9. Univ. berichtet dem administrator, dass sein hofschneider meister Enderß eine lebendige quelle mit gutem, frischem und sauberem wasser in seinem garten am Markbronnenthor habe und willens sei, gegen gebührliche abmachung sie der univ. für das kontubernium, das des wassers hoch bedürftig sei, zu überlassen. Ann. XII, 152. **1276**

— Kurf. räthe eröffnen dem rektor, es sei des administrators ausgesprochener wille, dass Pithopoeus die professio poëseos bekomme. Wenn auch Kreuterer [so] ein carmen schreibe, so sei er doch mit Pithopoeus nicht zu vergleichen; überhaupt solle aber nicht darauf gesehen werden, ob einer der univ. lange gedient habe, sondern allein auf geschicklichkeit und ehrbarkeit, ohne iegliche affektion. Ann. XII, 153. — Rektor erwidert, er wolle die sache dem senat vorlegen, womit die räthe zufrieden sind; doch wolle man nicht hoffen, dass man «viel libellirens sich gebrauchen wurde». Sollte Pithopoeus wieder zurückgewiesen werden, «trugen sie ein mitleiden mit der univ., dan zu besorgen, sie ir dodurch etwan grosse gefahr zuziehen möchte». — Die univ. weist trotzdem P. nochmals zurück, worauf Iohann Kasimir am 5. iuni aufs bestimmteste erklärt, dass er Kreuterer niemals zu einem lehramte zulassen werde, «da dieser iunge freche mann» in einer dem vorigen kirchenrath übergebenen schrift seinen vater, dessen glauben und regierung geschmäht habe. **1277**

iuni 13. Die lutherischen theologen Heidelbergs [und ebenso die theol. fak.] übergeben dem administrator eine verantwortung gegen die von den kalvinischen theologen in druck gegebene «gegenwarnung», in welcher sie beschuldigt wurden, dass sie den verstorbenen pfalzgrafen Friedrich dem teufel übergeben und für herzog Kasimir nicht hätten bitten wollen, als bis es ihnen aus der kanzlei befohlen worden, auch lästerliche predigten hielten etc. Citat in Stuttgart, staatsarch.: religionssachen L. 27. **1278**

iuni 14. Huldrich Fugger, freiherr zu Kirchberg und Weissenborn, stiftet mit 10 000 fl. stipendien an der univ. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz special. 1312 conv. 92. Vgl. über die ausführung durch Iohann Kasimir: Karlsruhe, Pfälz. copialb. 41a f. 106. — Das hinterlassene vermögen wurde auf 542 960 fl. berechnet. Vgl. nov. 7. **1279**

iuli 14. Univ. berichtet dem administrator auf folgende von der kurf. kanzlei am 9. eröffnete punkte: 1. dass er die erste theol. professur mit dr. Iakob Grynaeus bestellen wolle; damit sei sie einverstanden; — 2. dass weder Grynaeus noch andere und weder die professoren, die bereits bei der univ. vorhanden, noch die künftig anzustellenden, mit dem iuramento religionis, so iüngster reformation einverleibt worden, sollten beschwert werden, sondern von demselben befreit sein; dagegen müssten sie protestiren, da solche enthebung nur gott und dem, der die verpflichtung aufgetragen, zustehe; — 3. dass die noch vorhandenen beiden prof. theol. Phil. Marbach und Iak. Schopper ihrer stellen enthoben werden sollen; dagegen müssten sie gleichfalls als ihren statuten zuwiderlaufend protestiren; — 4. dass der fürst darauf bestehe, dass Pithopoeus zur professio poëseos und mag. Witekind zu der matheseos aufgenommen werde; damit seien sie nun zufrieden, da sie nicht gewusst, wie unangenehm Kreuterer dem fürsten sei; — 5. dass sie ohne wissen des fürsten weder die professur für Hebraeische sprache, noch andere lehrstellen besetzen sollten; man sei einverstanden, dass die künftig in fac. artium angenommenen ihm angezeigt würden. Für die professur des Hebraeischen nominire man mag. Iak. Christmann. Ann. XII, 165; Acta fac. theol. I, 68—74; Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen L. 27. 1280

— Iohann Kasimir ernennt für die erste lektur in fac. theol. den dr. Ioh. Iak. Grynaeus [ebenso für die zweite dr. Georg Sohnius]. Ann. XII, 167v und 168. Vgl. Acta fac. theol. l. c. f. 83. — Ueber die berufung des Grynaeus soll das Basler missivbuch a. 1584—1586 mancherlei enthalten, nach Hautz II, 121. 1281

iuli 17. Univ. berichtet, sie habe sich sehr über die anzeige des dr. Sohnius gewundert, dass er morgen seine professio beginnen werde, während der bescheid auf ihre bitte um belassung Marbach's und Schopper's in ihren ämtern noch ausstehe. Sie bittet, Sohnius zu befehlen, dass er sein auspicium einstelle. Ann. XII, 170. — Die kanzlei eröffnete sofort dem rektor, dass der fürst auf der entfernung Marbach's und Sohn's auspicium bestehe. Was den eid betreffe [s. iuli 14. sub 2], beabsichtige er nicht, die professoren, welche bei demselben bleiben wollten, mit gewalt daran zu hindern; aber die, welche ihn zwar geleistet, ietzt iedoch zu besserer einsicht gekommen seien, und die neu anzustellenden sollten von ihm befreit sein. Der rektor theilte gleich nach der rückkehr aus der kanzlei Sohn mit, dass er morgen seine vorlesungen beginnen könne. 1282

— Phil. Marbach und Iak. Schopper danken rektor und senat für die gewährte unterstützung. Sie sind überzeugt, dass ihre gegen die statuten erfolgte entlassung die billigung derselben nicht gefunden hat, und bitten um ein zeugniss, dass dieselbe gegen den willen des senats und allein deswegen erfolgt ist, weil sie von dem wahren bekenntniss nicht lassen wollten. Ferner bitten sie, ihnen abschriften von dem protokoll der neulichen disputation, deren sich die gegner derselben sehr berühmen, zu geben, um sie in die akten ihrer fakultät einzutragen. Ann. XII, 185r; Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen L. 27; gedr.: bd. I, 320 nr. 211. 1283

iuli 27. Univ. bittet den administrator [nachdem am 17. den lutherischen predigern ihre entlassung angezeigt worden] um belassung wenigstens von zwei kirchendienern ihres glaubens, «dieweil wir uns mit hertz und gemüet zu der lehr bekennen». Abschrift: Stuttgart l. c.; gedr.: bd. I, 321 nr. 212. — Bei der ver-

handlung über diese supplik Ann. XII, 171 ist nur noch von einem kirchendiener die rede. 1284

iuli 30. Fünfhundert stadtbürger überreichen dem administrator vor dessen kanzlei fussfällig eine bittschrift um belassung ihrer [lutherischen] prediger und freier religionsübung in ihren drei kirchen. Abschr.: Stuttgart l. c. 1285

aug. 5. Eustachius Ulnerus, durch krankheit am besuche der senatssitzung gehindert [ebenso Georg Fladung, prof. eth.], protestirt schriftlich gegen die von dem administrator geforderte aufnahme der mag. Herm. Witekind und Lambert Pithopoeus, wenn sie nicht vorher den in der reformation vorgeschriebenen religionseid leisten. Er erbittet sich den protest wieder zurück. Ann. XII, 183v. — Senat beschloss aug. 20., den protest in die akten eintragen und ihn vom syndikus unterzeichnet an Ulner zurückgeben zu lassen. 1286

aug. 7. Univ. proskribirt und schliesst aus die unbekannten verfasser und dichter der pasquille und schmähschriften, welche seit kurzem in Heid. nachts angeschlagen werden, viele ehrliche leute an ihrer ehre kräuken, auch die obrigkeit nicht schonen. Ann. XII, 177v. 1287

aug. 16. Administrator schreibt aus «Ygelheim» der univ., dass sich dr. Ioh. Iakob Grynaeus bereit erklärt habe, neben seiner ordentlichen lektion eine zeit lang die historien publice und gratis zu lesen. Da ihm nun berichtet worden, dass nicht allein «die studiosi, sondern auch ein theil seiner räthe und andere literati selbige lectiones lusts und recreationis causa besuchen wollen», so befielt er, dass die univ. dem Grynaeus ein geeignetes auditorium zu einer passenden stunde, etwa von 4—5 uhr, zur verfügung stelle, um so mehr, da dergleichen lectiones historicae bei anderen universitäten üblich seien und der fiskus dadurch nicht beschwert werde. Ann. XII, 187v. 1288

sept. 18. Bericht, wie das bei der univ. deponirte testament des verstorbenen kurf. Ludwig [s. o. nr. 1248] von den räthen des administrators dem rektor mit gewalt entrissen worden ist. Ann. XII, 195. Vgl. folg. 1289

oct. 5. Univ. lässt durch ihren prokurator [Hartm. Cogman, lic. iur. und des kais. kammergerichts advokaten] beim kammergericht in Speier eine exkusationsschrift einreichen: Nachdem am 11. september durch Georg Friedrich markgraf zu Brandenburg, Ludwig herzog zu Wirtemberg, und Ludwig landgraf zu Hessen, compulsoriales wider die univ. ausgebracht, dass sie das testament des verstorbenen kurf. Ludwig gemäss kais. maiestät darüber gegebener konfirmation auf den 6. october in originali ediren, herausgeben und ad publicandum vorlegen solle, sei sie willens gewesen, dem folge zu leisten. Aber am 18. sept. wäre auf befehl des administrators das in einer hölzernen truhe im hause des rektors verwahrte testament gegen den willen des rektors und der univ. gewaltsam weggetragen, so dass letztere dem mandate nicht nachkommen könne. Ann. XII, 200. 1290

nov. 7. Univ. berichtet dem administrator, es habe der arzt des h. Ulrich Fugger, als er gleich nach dessen tode die univ. ersucht, eine orationem funebrem für seinen herrn zu halten, ihr mitgetheilt, dass Fugger der univ. 10 000 fl. vermacht habe. Auch hätte sie gehört, dass sich das wirklich im testament so gefunden habe und dass die erben, als sie iüngst hier beisammen gewesen, das legat ausgerichtet und

baar bezahlt hätten. Da ihr nun aber bis ietzt nichts zugekommen, bitte sie, dafür zu sorgen, dass das legat ihr zugestellt oder, wenn irgend eine schwierigkeit im wege stehe, eine kopie berührter disposition oder donation eingehändigt werde. Ann. XII, 203v. — Vgl. oben nr. 1279 und zu 1585 iuni 24. 1291

dec. 5. Theol. fak. beschliesst nach ihrer [neu-]konstituirung, die unter kurf Friedrich III. gültigen gesetze des theol. kollegiums [s. o. nr. 1197] nach dem von Zanchius unterzeichneten exemplare in kurzem auszuge in die akten eintragen zu lassen. Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1] f. 85. 1292

1585.

febr. 25. Eberhard, graf zu Solms, rektor, und professoren bitten den administrator, die professoren Dan. Möglin, Georg Fladung und Ioh. Pappius nicht zu entsetzen, da dies den statuten der univ. zuwider wäre. Ann. XII, 223. 1293

märz 22. Univ. trägt den professoren an der Neustädter schule, mag. Ioh. Iungnitius und Simon Stennius, die lekturen der Aristotelischen logik und der ethik an. Ann. XII, 230v. — Ebenso märz 22. dr. Smetius in Neustadt die dritte medicinische professur; april 8. dr. Iulius Pacius die lektur des civilrechts und april 19. dr. Ioh. Halbreiter eine ausserordentliche professur der institutionen. 1294

april 15. Ioh. Pappius, prof., lädt die univ., unter betonung seiner armuth, auf seine hochzeit ein. Ann. XII, 235. — Beschluss: «nuptias humanitatis gracia decem florenis ornandas esse.» 1295

april 24. Dr. Ioh. G. Stahelius, prorektor, schreibt: er sei auf befehl des administrators nach Weimar gereist, um dessen schwester in ärztliche behandlung zu nehmen. Wider erwarten nun verzögere sich seine rückkehr, so dass er wohl erst zu pfingsten kommen könne. Der herzog Friedrich Wilhelm wolle ihn übrigens zum leibarzt machen und habe auch deswegen an Iohann Kasimir geschrieben. Er gedenke aber durchaus nicht seine professur aufzugeben und bitte die univ., sie ihm offen zu halten. Ann. XII, 236. 1296

april 27. Univ. zeigt dem administrator an, dass dr. Ioh. Halbreiter bereit sei, die professur der institutionen zu übernehmen, wenn ihm sein gewissen in religionssachen, in welchen er sich zu der Augsburgischen konfession bekennt, «wie dieselbig in herrn dr. Lutheri catechismo und Smalcaldicis articulis wiederholet und erclert wurt», freigelassen und ihm ein ordentliches, nicht ein ausserordentliches lehramt verliehen werde. Ann. XII, 234. 1297

april 28. Iohann Kasimir praesentirt den von der univ. nominirten dr. Henricus Smetius auf die dritte medicinische lektur. Ann. XII, 261. 1298

mai 1. «Instruction. Wessen sich der inspector und beide praeceptores in domo sapientiae in ihrem ampt und dienst verhalten sollen.» Konzept: Karlsruhe, G. L. A., copialb. 622 (Pfälz. copialb. nachtr. 94 G.) f. 63—87. — Abgeändert 1617 aug. 5. Ibid. f. 88—100. 1299

iuni 24. Iohann Kasimir beurkundet den empfang der von Huldrich Fugger für die univ. ausgesetzten 10 000 fl. und bestimmt deren verwendung. Abschr.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz special. 1315, conv. 92. — Vgl. 1584 nov. 7. 1300

iuni 26. Iohann Kasimir bemerkt bei prüfung der univ.-rechnung: Da die ausstände immer grösser würden, sei es geboten, statt der geldleistungen auch wein anzunehmen. Es fehle die verrechnung der strafgelder für versäumte lektionen. Es sei wieder ein posten für «klagkleider» angesetzt. Der wein aus den Wimpfener gefällen sei zu billig verkauft worden. Ann. XII, 245v. **1301**

aug. 13. Iohann Kasimir verordnet, dass die depositionen bei fremden älteren studenten unterbleiben, und verlangt ein gutachten über ihre gänzliche abschaffung. Ann. XII, 256; Acta fac. art. IV, 126v; gedr.: bd. I, 322 nr. 213. — Die univ. stimmt am gleichen tage zu; wegen des examens, welches an die stelle der depositionen treten solle, verhandele sie mit den artisten. **1302**

aug. 21. Henricus Camerarius dankt der univ. herzlich für die freundliche aufnahme, welche er bei seinem aufenthalt in Heidelberg gefunden habe. Ann. XII, 262. **1303**

aug. 25. Iohann Kasimir verträgt sich mit Grynaeus dahin, dass letzterer, welcher nach Basel berufen war, in Heid. zu bleiben verspricht und dafür eine zulage von 50 fl., einem fuder wein und 10 maltern korn erhält. Diese zulage geht auf die wittwe über, so lange sie im wittwenstande und in Heid. bleibt. Karlsruhe, G. L. A., Pfälz. copialbuch 41b f. 39. Daselbst auch der revers des Grynaeus. — Vgl. des administrators anzeige an die univ. Ann. XII, 257. **1304**

oct. 18. Iohann Kasimir schlägt für die schon lange «nicht ohne merckliche verseumnuß und vielfältiges clagen der iungen angehenden studiosorum iuris» vacirende lektur der institutionen dr. Hippolytus de Collibus, einen geborenen Deutschen, aus Basel vor [und setzt die berufung desselben gegen die univ. durch, welche oct. 21. den mag. Matth. Lanoius empfielt, der hier früher zehn iahre lang ethik docirt habe]. Ann. XII, 269. — Vgl. über Hipp. a Collibus und Pacius: Büttinghausen, beitr. IV, 410 ff. **1305**

(oct.) Donellus antwortet dem prof. Iunius in bezug auf eine berufung nach Heidelberg ausweichend. Ann. XII, 274. — Der Französisch geschriebene, von Iunius ins Lat. übersetzte brief wurde oct. 27. im senate verlesen. **1306**

nov. 12. Univ. an den administrator u. a.: «Dieweil sich d. Donellus in seinem letzten schreiben der profession codicis halb dermossen erclert, daß es gantz zweiffelich, ob er sich mitlerer zeit allhero begeben werde oder nit, aber solche lectur nun ein lange zeit ledig gestanden und nit rathsam, daß sie lenger mit versaumung der studirenden iugendt also vacirendt gelassen werde, so ist auch dißfallß an e. f. g. unser underthenigste pitt, die wellen mit und neben unß gnedigst bedacht sein, wie solche etwan mit einer gelerten person sonderlich möchte ersetzt werden.» Ann. XII, 284. — Univ. wird nov. 13. beauftragt, sich durch einen besonderen boten von Donellus bestimmte antwort zu verschaffen, ob er bis zur nächsten Frankfurter messe kommen wolle oder nicht. Am 27. nimmt der administrator von seiner berufung überhaupt abstand, f. 286v. **1307**

nov. 12. Iohann Kasimir giebt dem collegium artistarum oder principis neue statuten. Orig. nach Hautz in der registratur des oberkirchenraths (aber dort nicht vorhanden); gleichzeitige abschrift auf perg.: cod. Heid. 389, 17 mit dem von den kollegiaten auszustellenden reverse; gedr.: Hautz II, 425—433. **1308**

dec. 2. Iohann Kasimir verfügt, auf grund einer visitation des «Dioniser hauses», zur hebung desselben: die stipendiaten sollen die vorschrift über den besuch der predigt befolgen und die praeceptoren, um sich zu vergewissern, wer bei derselben gefehlt habe, nach derselben und vor dem morgenimbs die einzelnen namentlich aufrufen etc. Er wünscht, dass mit der annahme neuer stipendiaten nicht so rasch verfahren werde, und verlangt ein gutachten, ob den einzelnen nicht ein zuschuss aus ihrer tasche aufgelegt und ob nicht vielleicht kleine stipendien verschmolzen werden könnten. Ann. XII, 286v. — Beantwortet dec. 30.: Ann. XIII, 2. **1309**

1586.

ian. 5. Univ. nominirt für die professio codicis dr. Iulius Pacius, der sie für 450 fl. übernehmen wolle, und als ersatz für ihn in den pandekten dr. Iak. Heiner und dr. Hippolytus a Collibus. In betreff der professur Stahel's [welcher in Zweibrücken leibarzt geworden war, s. Ann. XII, 290v] erwarte man noch vorschläge des collegium medicum. Ann. XIII, 7v. — Administrator praesentirt ian. 6. Pacius [den er erst aug. 23. für die lectura pandect. praesentirt hatte, cf. Ann. XII, 267] und Hippolytus für die betr. stellen. **1310**

ian. 7. Rektor verbietet auf befehl des administrators den studenten die feld- und waldiagd. Ann. XIII, 10. **1311**

ian. 10. Iohann Kasimir befielt — weil «die leufte und zeiten itzo umfärlich und geschwind, auch teglich warnung einkhomen, das durch den pabst zu Rom und seinen anhang allerhand prackticken und anschleg im reich Teutscher nation, unruhe und landsverderbung dorinnen zu erweckhen, hin und wider gemacht und angestelt worden, darumben so vil mehr gutten ufsehens, auch stettigs zu wissen nöttig, was alhie bei dem churf. hof, der univ. und stadt fur leut ir stettigs anwesen haben oder zu zeiten ankhomen» —, dass der fürstl. marschall mit dem rektor und schultheissen geeignete personen bestelle, welche von haus zu haus gehen, alle angehörigen des hofs, der univ. und der bürgerschaft und den beruf eines ieden aufzeichnen und darauf achten sollen, dass niemand beherbergt werde, der nicht hofdiener, eingeschriebener student, univ.-verwandter oder verpflichteter hiesiger bürger ist. Der rektor solle ferner nur solche aufnehmen, welche wirklich studiren wollen, die übrigen aber, «die allein zu gefärlichen prackticken sich dohero thun», abweisen. Der schultheiss habe allen wirthen aufzugeben, dass sie den bei ihnen einkehrenden gästen aufpassen, «und wo deren einer ein tag, drei, vier oder mehre ohn sondere erhebliche ursachen und zustand bei ihnen verharren, denselben befragen, was sein hiesige verrichtung und vorhaben sei, ob er zu hof, bei der cantzlei, universitet oder der stadt zu thun habe, und dasselbe mit geburenden umbstenden dem schultheissen referiren, welcher furter sich desselben gelegenheit an denen orten, doruf er sich gezogen, zu erkhunden und die weitere gepure deßwegen zu verrichten, auch wo noth zur cantzlei zu gelangen wissen wurdet.» Ann. XIII, 12. **1312**

febr. 2. Franziskus Stephanus, buchdrucker, sohn des verstorbenen königl. druckers Robert Stephanus in Paris, bittet die univ. um aufnahme. Ann. XIII 20v. — Senat beschloss, ihn anzunehmen, wenn er ein beglaubigtes zeugniss über sein bisheriges leben beibringe. **1313**

febr. 26. Iohann Kasimir theilt der univ. mit, dass er auf dringendes ersuchen derer von Basel den dr. Grynaeus seiner profession entlassen habe. Daniel Tossanus habe sich nach langem sträuben bereit erklärt, die stelle so lange zu versehen, bis eine andere taugliche kraft dafür gewonnen sei. Er habe ihm die annahme des doktorats erlassen, ihn von der theilnahme an den unwichtigeren rathssitzungen dispensirt und ihm die hälfte dessen, was Grynaeus bekommen, zugesichert. Ann. XIII, 34. **1314**

märz 9. Univ. antwortet, sie müsse darauf bestehen, dass Tossanus die in ihren statuten vorgeschriebenen gradus sich aneigne, ehe er zur professio theologica zugelassen werde. «Und ist solchem nach die unfelbare warheit, das kein privilegirte universitet, do die gradus nit in achtung gehalten, beharlich bestehen kan; sollen aber dieselbigen bei der studirenden iugent in gepurlichem ansehen pleiben und furtgesetzt werden, so mussen zuvorderst die professorn und docentes mit solchen alß gewissen zeugnussen ihrer habilitet gezirt sein.» Ann. XIII, 35v. — Man einigt sich dahin, dass Toss. wohl provisorisch auf drei monate die stelle versehen könne, dann aber den doktorgrad erwerben müsse. **1315**

mai 13. Iohann Kasimir macht zur abrechnung der univ. ungefähr dieselben ausstellungen wie im vorigen iahr, tadelt insbesondere, dass 638 fl. verbaut wurden, und befielt, dass nichts gebaut werde, worüber nicht im senate beschlossen und vorher eine vom baumeister und dem rektor unterzeichnete urkunde ausgestellt worden sei. Ann. XIII, 53v. **1316**

iuni 15. Senat verbietet auf klage des regenten des kontuberniums die «traditio poculorum» und bringt die deswegen ergangenen dekrete in erinnerung. Ann. XIII, 62. **1317**

iuni 26. Ernst, erzbischof von Köln etc., schreibt aus Bonn der univ., dass er die von ihrem abgesandten, prof. Andreas Rinch, geforderte zahlung der gefälle aus den zöllen zu Kaiserswerth nicht leisten könne, da bei den dermaligen kriegsunruhen die gelder nicht eingingen, und er ersucht sie, sich auf bessere zeiten zu gedulden. Ann. XIII, 66. **1318**

iuli 11. Iohann Kasimir bestimmt, dass Dan. Tossanus die von ihm zur aushülfe übernommene lektur der theologie unter bezug des bestimmten gehaltes noch weiter fortführe und «der iugent zum besten und der profession zu ehren» den gewöhnlichen platz bei lektionen und disputationen einnehme, damit letztere nicht ausserhalb des verordneten solennis auditorii gehalten zu werden brauchen. Er wünscht, dass «sowohl die ordinarii professores, alß auch die studiosi in quacunque facultate (doch zugelossene und nicht verpottene oder verworfene auctores) privatim lesen und disputationes halten mögen, inmossen dan s. f. g. die professores hiemit gnädigst dorzu vermanen, auch gesinnen thut, den magistris und studiosis dorinnen mit gutten exempeln furzugheen und darzu inen alle befurderung zu thun.» Ann. XIII, 73v. — Man erlaubte T. zu lehren und zu disputiren sive ex superiori sive inferiori cathedra, und mit lektionen und disputationen es sonst nach den statuten und der reformation zu halten. **1319**

iuli 20. Univ. bevollmächtigt die kurf. räthe Iustus Reuber und Ludwig Culman, bei der wegen der zölle u. s. w. in Oberwesel stattfindenden zusammenkunft

der vier Rheinischen kurfürsten die auszahlung ihres wegen des krieges im erzstift Köln seit zwei iahren ausstehenden antheils am zoll zu Kaiserswerth zu verlangen. Ann. XIII, 75v. 1320

oct. 3. Rektor und regenten der erzherzogl. akademie zu Freiburg bitten d. univ., da sie aus ihren stiftungsurkunden ersehen, dass ihre gesetze theils von der Pariser und Wiener akademie, theils von der Heidelberger übernommen sind, ihnen zu schreiben, wie es in Heid. mit der prozessionsordnung gehalten werde. Bis iezt sei nämlich in Freiburg bei den prozessionen der rektor dem städtischen konsul vorangegangen; nun aber verlange der magistrat, dass er ihm zur seite schreite. Ann. XIII, 137. — Vgl. nov. 7. 1321

oct. 15. Superintendent, pastoren und senioren der orthodoxen kirchen im palatinat Krakau empfehlen den nach Heid. zur fortsetzung seiner studien abgehenden sohn des ritters Zorylo. Dat. Cracoviae ex synodo particulari annua. Ann. XIII, 145. 1322

oct. 17. «Edict deß . . . fürsten und heren Iohannß Casimirs . . . die stellung, auch gänzliche erörterung und hinlegung deß zu Heidelberg im monat septembri etc. 86 zwischen der univ., dem schultheissen und der bürgerschaft daselbst entstandenen mißverstands und unruhe. Sampt angehengter volkomener aussönung und sühnung aller derienigen, so sich solches handels wegen von dannen begeben haben. Gedruckt zu Heidelberg, anno 1587.» Karlsruhe, hof- u. landesbibl. Di 1057. — Der streit rührte von der gewaltsamen verhaftung und wegführung eines studiosen aus dem gewahrsam der univ. im kontubernium her [sept. 5. Ann. XIII, 96], worüber aufläufe der studenten, tumulte mit der bürgerschaft u. a. entstanden. Mehrfache schriftstücke darüber: Ann. XIII, 109v. 117v—125. 129—135. — Iene tumulte waren die ursache, dass ein iubilaeum der univ. in diesem iahre nicht gefeiert ward, cf. Pithopoei ann. (Heid., cod. Palat. Lat. nr. 1854) f. 1: «cum per non levem m. sept. a. 1586 civium et scholasticorum contentionem et ex ea consecutum periculosum et perniciosum tumultum esset aliquantum turbata minusque quam ante frequens.» Vgl. 1587 nov. 30. 1323

nov. 7. Univ. erwidert der Freiburger akademie [vgl. oct. 3.], dass zwar in ihren alten und neuen statuten und privilegien nichts über die ordnung bei den prozessionen bemerkt sei; doch sei es sitte, dass bei doktorpromotionen den ersten platz die fürsten oder ihre gesandten einnehmen; diesen zunächst sitze der rektor, dem der reihe nach grafen, barone, der kurpf. kanzler und der oberste rath, die ordentlichen professoren der theologie, iurisprudenz, medicin und philosophie folgen. Wenn andere räthe des kurfürsten oder hier oder anderswo promovirte doktoren anwesend wären, erhielten sie ihren platz zwischen den professoren der medicin und der philosophie. Der praetor der stadt und die konsuln bekämen die hinteren plätze. Bei leichenbegängnissen der fürsten oder sonstiger angesehener personen käme zuerst der hof, d. h. adel, räthe und sekretarius, an zweiter stelle der rektor und die professoren, dann der praetor und der senat der stadt. Wenigstens seit vierzig iahren werde die ordnung so eingehalten. Ann. XIII, 138. 1324

dec. 20. Pfalzgraf Friedrich IV. wird zum rektor erwählt. Ann. XIII, 153r. Vgl. (Büttinghausen) Programma de Frid. IV. Palat. a. 1587 et 88 in acad. Heid. rect. magn. Heid. 1768. 8 p. fol. 1325

1587.

märz 9. Iohann Kasimir beauftragt die einzelnen fakultäten, die univ.-statuten einer revision zu unterwerfen. Ann. XIII, 171. Vgl. aug. 2. **1326**

märz 11. Univ. bittet den administrator, sein gedrucktes edikt vom 4. märz, betr. den durch Ioh. Diethrich von Neuburg erregten tumult, entweder anders zu fassen oder mit der verbreitung desselben einzuhalten, da durch die dort gegebene schilderung den studenten unrecht gethan werde. Ann. XIII, 169v. **1327**

iuni 23. Univ. berichtet dem administrator, dass sie, um der zerrüttung des kontuberniums zu steuern, die vom pfalzgr. Ludwig 1580 gegebene haushaltungsordnung aufzuheben und die alte wieder einzuführen gedächte. Da dies iedoch nicht so schnell ins werk gesetzt werden könne, erbitte man die erlaubniss, einstweilen das wöchentliche kostgeld um 12 ₰, also von 12½ albus auf 14 albus für den trockenen tisch zu erhöhen. Ann. XIII, 186v. **1328**

aug. 2. Univ. reicht dem administrator die vorschläge der fakultäten zur reformation der statuten [vgl. märz 9.] ein und bittet, vor der endgültigen entscheidung einige sachkundige räthe zur besprechung mit ihren deputirten abzuordnen. Ann. XIII, 191v. Daselbst f. 194v—199 die der verbesserung bedürftig erachteten punkte. **1329**

aug. 24. Iohann Kasimir zeigt an, dass er dem mag. Valentin Otho, der sich erboten, das nachgelassene werk seines lehrers, des vortrefflichen mathematikers Georg Ioachim de Porris Rhetici in Ungarn von der astronomischen kunst, das er durch dessen testament in seine hand bekommen, hierher nach Heidelberg zu bringen und in vier iahren zu vollenden, bewilligt habe, «den disch in collegio sapientiae bei den praeceptoribus, wie er den bißher gehabt, und das stipendium, so er ex collegio principis albereit hat, so lang geniessen» und dazu aus den geistlichen gefällen iährlich 150 fl. Ausserdem soll derselbe zur unterbringung und belohnung von vier studenten, die ihm mit schreiben und kalkuliren behilflich sind, deren tisch aber der pfalzgraf im collegio Dionysiano oder im kontubernio ausrichten wird, sowie zur beschaffung der nothwendigen astronomischen instrumente, welche aber nach vollendung des werkes der kurf. Pfalz verbleiben sollen, iährlich 100 fl. und «weiln er eins bequemen orts zu den observationibus zu gebrauchen bedürftig», das hierzu nicht ungeeignete gartenhaus in der Plöckh, welches ietzt lic. Iohann Albrecht Freyß inne hat, oder sonst einen bequemen platz und zu dessen einrichtung 30 fl. erhalten und im falle seines todes die vollendung des werkes seinem bruder Petrus Otho, «der ime in professione mathematica superiore zu Wittemberg succedirt und des werks beste gelegenheit wisse», unter eben denselben bedingungen übertragen werden. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. m. 1313, conv. 55 mit aufgedrücktem sekret des pfalzgrafen, siegel Otho's und ihrer unterschrift. Auf der rückseite «Capitulation mit m. Valentino Othone eines astronomischen werks wegen». **1330**

sept. 1. Iohann Kasimir bemerkt bei prüfung der univ.-rechnung von 1586 u. a.: «Demnach der corpora bei der univ. so viel seind, daß es auch underscheidtliche rechnungen funfzehen gibt, welche in vielen orten zugleich ire gefell haben und doch durch underscheidtliche personen colligirt und also mehrfeltiger kosten gemacht werden mussen, solche in eine bequemere ordnung ein und zusamen

zuziehen und durch eine richtige person zu verwalten und in eine rechnung doch mit underschiedenen rubricken und titel zu bringen.» Ann. XIII, 204. — Univ. antwortet sehr ausführlich dec. 16.: ibid. f. 215v. 1331

sept. 4. Univ. berichtet dem administrator, dass Friedrich Maier bereit sei die oekonomie des kontuberniums auf seinen gewinn oder schaden unter den bi mitgetheilten verpflichtungen zu übernehmen. Ann XIII, 201; gedr.: bd. I, 323 nr. 214. 1332

nov. 30. Dr. Georg Sohn, prorektor, hält zur erinnerung an die vor 200 iahren [vgl. zu 1586 oct. 17.] geschehene stiftung der univ. in gegenwart des pfalzgrafen-administrators Iohann Kasimir und des pfalzgrafen Friedrich IV., damals rektor, im philosophischen auditorium eine rede über die geschichte der univ., erwähnt in: Pithopoeus, ann. (cod. Palat. Lat. nr. 1854) f. 18 und darnach in: Act. secul. (Heid. 1787) p. VIII. Ueber drucke und übersetzungen dieser rede s. Rud Heinze, Heidelb. universitätsiubilaeen s. 25 und über die frage, ob die rede wirklich gehalten ist und eine eigentliche festfeier stattgefunden hat, s. 27—31. 1333

dec. 1. Iohann Kasimir verspricht der univ. auf bitte ihres rektors, seines vetters, des pfalzgrafen Friedrich, im nächsten sommer einen springenden brunnen in die neue burse auf seine kosten führen zu lassen. Ann. XIII, 214v. — Vgl. 1591 sept. 29. 1334

dec. 2. Univ. bittet ihren rektor, bei seinem oheime, dem administrator, auf die versprochene reformation der univ. zu dringen. Pithopoei ann. f. 21v. — In den Ann. univ. ist aus der sitzung dieses tages nichts der art erwähnt. 1335

1588.

(mai.) «Verzeichnüs der inwöhner der churf. statt Heidelberg. Anno 1588 im mei.» Karlsruhe, G. L. A., Heid. stadt, statistik nr. 2669. Darin: «Rectoris und universitets angehörige» — ein vollständiges verzeichniss aller angehörigen der univ. mit angabe der zahl der familienglieder und des gesindes, der wohnung, des standes etc. etc. mit einer fülle interessanten details. Das «verzeichniss der studiosen, so ietziger zeit ihre tischbesuchung und wonung in der neuen bursch alhie haben», ist am 23. mai 1588 gefertigt. 1336

(nov.) Studiosi honestarum artium et linguarum befürworten die errichtung einer professio historiarum bei gelegenheit der neuen reformation. Ann. XIV, 49v; gedr.: bd. I, 324 nr. 215. — Im senat nov. 22. verlesen. 1337

nov. 23. Senat beschliesst, nachdem seit nov. 2. zwischen deputirten der univ. und räthen der kanzlei über eine von letzteren im konzepte vorgelegte reformation verhandelt worden, gewisse abänderungen schriftlich vorzuschlagen. Letzteres geschieht nov. 27. Ann. XIV, 44v—49v; vgl. 57v. 1338

nov. 26. Iohann Kasimir schlägt vor, um den bitten der studenten [s. o. nr. 1337] durch bessere einrichtung der lekturen gerecht zu werden, dass Pithopoeus die professio oratoria übernehmen solle, Simon Stenius die Griechische sprache, Calvinus, ietzt regent im kontuberniuim, die ethik; die poetices et historiae professio aber Scipio Gentilis [matr. 1587: Italus ex agro Piceno] — «so uns nit allein aus Engelland stattlich verschrieben und commendirt, sonder auch sonsten seiner erudition

halber hoch berumpt wurd» — oder etwa auch Stenius neben der Griechischen lektur, doch mit der bedingung, dass professio historica bis auf weiteres extraordinaria sein solle. Ann. XIV, 52. **1339**

dec. 2. Iohann Kasimir giebt der univ. neue statuten. Orig.: cod. Heid. 358, 89[2]; abschr.: cod. 389, 13 vollst., cod. 358, 89 ohne den schluss. Ein auszug der auf die theol. fak. bezüglichen bestimmungen (nicht vor 1605): Acta fac. theol. I: cod. 358, 61[1] f. 11—38. Ein unvollständiger entwurf zu den statuten: cod. Heid. 359, 67a. — Uebergeben sind aber diese statuten erst im febr. 1590, s. u. zu 1590 iuni 22. **1340**

dec. 5. Iohann Kasimir beauftragt die univ., den studenten die irrige ansicht zu benehmen, als ob er die privilegien der univ. vernichten wolle, während doch die ins werk gesetzte reformation nur zu ihrem besten sei. Ann. XIV, 60. — Senat beschloss aber, kein programm an die studenten zu richten. **1341**

(dec.) Deutsche, Französische, Ungarische, Englische und Niederländische studenten, an zahl 45, erläutern ihre wünsche bezüglich der art, wie geschichte vorgetragen werden solle. Ann. XIV, 57; gedr.: bd. I, 324 nr. 216. — Im senate dec. 7. verlesen. **1342**

dec. 11. Univ. erwidert dem administrator [s. o. nov. 26.], es wäre richtiger gewesen, wenn die studenten, bevor sie sich an ihn wendeten, zuerst ihren bescheid abgewartet hätten. Zuzugeben sei, dass manche lehrer unfleissig seien, aber sie würden sich wohl bessern und es gehe doch nicht an, sie mitten im winter mit weib und kind fortzuiagen; wenigstens sei ihnen ihr gehalt vom tage der entlassung an auf ein halbes iahr auszuzahlen. Ann. XIV, 68. — Zu den mit entlassung bedrohten scheinen in der artistenfakultät dr. Georg Cleiminius und dr. Rud. Schlick gehört zu haben, welche in der liste der professoren vom anfange 1589, ibid. 77v, nicht mehr vorkommen. **1343**

dec. 14. Iohann Kasimir erwidert: die studenten verdienten für ihre eingabe lob, nicht tadel. Auf den grösseren fleiss der betr. professoren zu warten, sei überflüssig, da sie in fünf iahren zeit genug gehabt hätten, sich der statuten zu erinnern. Er bestehe deshalb darauf, dass die angeordneten veränderungen vorgenommen würden; gegen die auszahlung des halbiährigen gehaltes an die entlassenen habe er nichts einzuwenden. Ann. XIV, 70. **1344**

dec. 20. Pfalzgraf Friedrich, rektor, bemerkt bei niederlegung seines amtes, auf bitte der univ. habe er bei seinem vetter das werk der reformation so beschleunigt, dass deren publikation in kurzem bevorstehe. Ferner habe er ein buch verfertigen lassen und verehre dasselbe der univ., damit «man annales, was sich in kunftig denckwurdigs zutragen wurde, auch die zwei iar uber seines getragenen rectorats zugetragen hette, darein ufschreiben und verzeichnen solte». Ann. XIV, 75v. — Rektor Smetius berichtet 1589 iuli 23. im senate: «Sibi nuper in arcem vocato traditum esse a iuniore principe Friderico librum chartaceum magnum eleganter compactum, in eum finem, ut in eum scribantur annales rerum memorabilium.» Ibid. f. 193. Es ist das ohne zweifel der stattliche papierband: cod. Palat. Lat. nr. 1854 fol., in welchen Pithopoeus seine annalen eingetragen hat. **1345**

dec. 28. Univ. berichtet dem administrator [auf eine am 26. erneute mah-

nung], sie sei rücksichtlich der «sumptus baccalaureatus» mit den artisten dafür, dass der vermögende 2, der arme 1 fl. zur fakultätskasse, ausserdem ieder ohne unterschied 3 orten den examinatoren und dem pedell zahle und dass zum convivium nicht mehr alle professoren der univ., sondern nur der dekan, die examinatoren, der promotor und der pedell einzuladen seien. Sie sei ferner damit einverstanden, dass die zahl der philosophischen professuren wieder «auf den alten schlag gerichtet werde, nämlich sechs ordentliche». In bezug auf die besetzung der lekturen [s. nov. 26.] hat sie zu melden, dass Pithopoeus die des Lateinischen und der poesie und Stenius die des Griechischen, letzterer auch die lectio historiae zu versehen sich bereit erklärt habe. Aus den dreien von den artisten für die professio ethices vorgeschlagenen würde man Calvin wählen. Ann. XIV, 79v. Vgl. Acta fac. art. IV, 133r. **1346**

1589.

märz 5. Senat missbilligt, dass die studenten um besetzung der dritten medicinischen professur petitioniren: «indignum iudicantes, professores esse veluti mancipia studiosorum; studiosis significandum, senatui displicere hanc ipsorum petitionem.» Ann. XIV, 112. **1347**

märz 6. Rektor befielt den univ.-angehörigen, die exemplare eines von Scipio Gentilis zu ehren des Hippolytus a Collibus verfassten und mit zwei oden des Paulus Melissus und einer Griechischen elegie des Simon Stenius iüngst hier gedruckten gedichts bis zum austrage des dadurch veranlassten streites bei ihm einzuliefern. Ann. XIV, 115v [die anstössigen stellen der schrift f. 145]; gedr.: Büttinghausen, beiträge IV, 420 mit weiteren nachrichten aus ienem bande der Ann. über den langwierigen handel zwischen Gentilis und Pacius, welcher sich verhöhnt glaubte. Vgl. 1590 aug. 21. **1348**

april 21. Iohann Kasimir bemerkt, die disputationen würden dadurch sehr behindert, dass der bestellte buchdrucker Commelinus die thesen nicht rechtzeitig drucke und sie den studenten zu hoch berechne. Er befielt deshalb, dem drucker Abrah. Suesman [dem schon april 19. das gartenhaus der univ. «propter iniquitatem und morositatem Commelini» eingeräumt war, Ann. XIV, 148] die erlaubniss zur aufstellung einer presse zu geben, da er sich erboten hat, die thesen iederzeit für 1 krone, also fast um 1 fl. billiger, zu drucken. Ann. XIV, 152v. **1349**

iuni 3. Iohann Kasimir befielt der univ., da nicht wenige studenten «dag und nacht in wurtsheusern eintweder alhie in der statt oder aber ausserhalb auf den dörfern ufhaltig, uberschwencklich fressen, saufen, schreien . . . und endlich wan in die kopf erwarmbt, biß in die mittnacht gassatum gheen, schleghendel anfangen etc.», untersuchung einzuleiten, die übelthäter zu strafen und durch einen öffentlichen anschlag von solchem treiben abzumahnen. Ann. XIV, 166v. — Vgl. iuni 20. **1350**

iuni 12. Iohann Kasimir zeigt an, dass sich sein keller des Schönauer hofsamt anderen armen gemeinsleuten zu Neuenheim und einigen bürgern alhie über die durch studenten angerichteten verwüstungen im feld beklagt haben. Es soll deshalb durch publica mandata den studenten verboten werden, an den von der supplikanten bezeichneten orten zu spielen, ball zu schlagen und andere kurzweil zu treiben oder sonst schaden zu thun, obst abzubrechen u. dgl. Ann. XIV, 178v.

— Senat machte iuni 22. den bez. anschlag f. 183 und bat iuni 23. f. 183v (s. u.) den fürsten um anweisung eines platzes zu den körperübungen der studenten, beschloss auch, die praeceptores paedagogicos zu ermahnen, dass sie ihren schülern untersagten, sich bei ienen öffentlichen übungen unter die studenten zu mischen. **1351**

iuni 20. Univ. erwidert dem administrator [vgl. iuni 3.], an dem unmässigen leben der studenten seien mit die weinschenken, wirthe und krämer schuld, welche «den studenten ufborgen und anhencken, was sie nur begeren und gelustet, ... wodurch den studenten nit geringer anlaß zu ubermessig fressen, saufen und bekleidung und hieraus erfolgendem ärgerlichem leben gegeben wurt». Sie schlägt vor, ienen leuten und der bürgerschaft insgemein das borgen an studenten zu verbieten; thäten sie es doch, so solle ihnen nicht zur eintreibung der schuld geholfen werden. Ann. XIV, 180v. — Der administrator erliess darauf verfügungen an den landschreiber und den schultheissen zu Heidelberg, die wirthe in Heidelberg, Neuenheim, Handschuchsheim, Rohrbach u. s. w. anzuhalten, dass den studenten nichts geborgt werde. Friedrich IV. liess 1594 märz 23. auf bitte der univ. diese mandate in erinnerung bringen. Ann. XVI, 391v. **1352**

iuni 23. Univ. an den administrator [vgl. iuni 13.]: nach seinem befehl sei den studiosen das spielen und ballschlagen auf der wiese «gegen den Munchhof zu Neuwenheim uber gelegen» durch anschlag verboten worden, obwohl die dort spielenden meist paedagogici und sapientisten und nicht studiosen gewesen seien. Es sei aber wünschenswerth, dass wie bei anderen universitäten die letzteren einen platz bekämen, um exercitia corporis treiben zu können, sowohl zum besten der gesundheit, als auch weil dadurch die zusammenkünfte in den wein- und wirthshäusern, wo sich die verderblichen exercitia poculorum und karten- und brettspiele anzuspinnen pflegten, verringert werden würden. Ann. XIV, 183v. **1353**

iuni 27. Iohann Kasimir befielt, weil «etzliche alhie umbgheen, welche gleichwol von iren eltern studirens halber alher geschickt, doch mehr nichts thun sollen dan spaciren, fressen, sauffen und unordtlich leben, ghar wenig aber oder ghar keine lectiones besuchen und also wider die statuta der universitet freiheit geniessen», dass die univ. dieselben zum besuche der lektionen anhalte, und wenn sie nicht folgten, aus dem album der univ. streiche und relegire. Ann. XIV, 186. **1354**

(nov.) Der oeconomus contubernii zeigt an, es sei mit dem rektor vereinbart worden, dass in diesen theuren zeiten bier statt des weins den studiosen verabreicht werden solle, und er bittet um weisung, wie viel einem ieden beim imbiss und wie theuer es zu geben sei. Ann. XIV, 237. — Senat beschloss nov. 12., der oekonomus solle sich mit dem brauer verständigen, dass dieser ihm das bier für 8 numuli ablasse, und es zum nämlichen preise den konviktoren verkaufen. Bei ieder mahlzeit sollen dem einzelnen 3/4 mass, höchstens eine ganze gereicht werden. **1355**

(dec.) Levinus van Hulse, welcher vor fünf iahren wegen seines glaubens aus Gent geflohen ist und in Frankenthal eine Französische schule eingerichtet hat, die von schülern aus Nürnberg, Frankfurt, Köln, Wesel, Heidelberg u. a. besucht wird, bittet, da der aufenthalt in Frankenthal seiner gesundheit nachtheilig sei und er deshalb nach Heidelberg übersiedeln wolle, ihn in den schutz der univ. aufzunehmen. Ann. XIV, 240v. — Senat vertagte dec. 17. die sache. **1356**

1590.

ian. 14. Artistenfakultät giebt dem rechtsgelehrten Iulius Pacius und dem mediciner Ioh. Opsopoeus aus Genf, welche durch den krieg mit Savoyen in noth gerathen sind, 6 fl. Acta fac. art. IV, 134v. 1357

ian. 17. Univ. beschliesst, zu den sammlungen für die aus Frankreich und Italien vertriebenen anhänger der Genfer konfession 16 fl. ex fisco univ. beizusteuern. Ann. XIV, 244. 1358

febr. 10. Univ. schlägt dem administrator zur verhütung der nächtlichen schlägereien vor, dass den «balbirern und wundtartzten alhie ernstlich bei den pflichten und eiden, domit sie e. f. g. zugethon, uferlegt wurde, do inen solche beschedigte gesellen zukhomen, das sie keinen annemen oder verbinden, ehe dan er sich zu erkhennen gegeben und angezeigt, under weß iurisdiction er gehörig, dieselbige ferner also bald seiner obrigkeit namhaft zu machen». Ann. XIV, 255r. — Die kanzlei verfügt febr. 11., dass kein studiosus nach 9 uhr auf der strasse sich sehen lassen dürfe. 1359

febr. 11. Senat beschliesst in der nächsten sitzung über die vom rektor beantragte anstellung eines annalisten zu verhandeln, während viele mitglieder der meinung sind, «id futurum multi laboris et parum utilitatis habiturum». Ann. XIV, 257v. 1360

febr. 25. Senat beschliesst, da der rektor mittheilt, dass der hof auf bestellung eines annalisten dränge, diese stelle mit der des bibliothekars zu vereinigen, mit 30 fl. zu honoriren und mit m. Lamb. Pithopoeus zu besetzen. Letzterer verspricht, wenigstens einen versuch mit den annalen zu machen, will aber das amt des bibliothekars nicht eher übernehmen, als bis die bücher katalogisirt und die schlüssel zur bibliothek allein in seinen händen seien. Ann. XIV, 261. 1361

iuni 22. Iohann Kasimir ermahnt die univ., den paragraphen der neuen reformation [von 1588 dec. 2.], welcher bestimmt, wieviel ordentliche professoren aus der phil. fak. in den univ.-rath zu nehmen seien und dass dies iährlich der reihe nach gehen solle, genau zu beobachten und nicht, wie es ietzt geschehen, die ältesten darin sitzen zu lassen und die iüngeren zu übergehen. Ann. XIV, 281. — Univ. erwidert iuli 4.: da die reformation erst im febr. 1590 ihr übergeben worden sei, nachdem die wahlen schon dec. stattgefunden hätten, könne von einer verletzung derselben keine rede sein; sie werde sich in zukunft streng an dieselbe halten. 1362

aug. 21. Univ. übersendet der iuristenfakultät zu Marburg die akten in sachen des prof. cod. Iulius Pacius gegen den stud. Scipio Gentilis als verfasser und Petrus Chambutus als verbreiter eines schmähgedichtes [vgl. 1589 märz 6.] zur fällung einer sentenz, da sie selbst als kollegen des klägers nicht als unparteiische richter angesehen werden möchte; indem sie 10 thaler beilegt und, wenn das nicht genüge, mehr folgen zu lassen verspricht. Ann. XIV, 283v. — Das am 1. sept. datirte, am 9. angelangte urtheil der Marburger fakultät lautete auf relegation. Demgemäss wurden sept. 23. die namen der beklagten aus der matrikel gestrichen. Ibid. 286. Vgl. 1593 mai 28. 1363

dec. 23. Iohann Kasimir befielt der univ., dieienigen, welche nach der neuen reformation nicht des rektors stab unterworfen sind, anderen obrigkeiten zuzuweisen. Von den

bis ietzt der univ. angehörigen buchführern, buchdruckern und buchbindern solle sie sieben ausser Commelinus, der zum hof gehörig ist, auswählen, welche man bei der univ. zu behalten wünsche, und diese ihm namhaft machen. Ann. XV, 1v. **1364**

dec. 24. Univ. erwidert dem administrator, dass die zahl der buchführer, buchbinder und drucker — es sind ihrer neun — die in der reformation festgesetzte zahl nur um zwei überschreite, und bittet auch, diese ihr zu lassen. In bezug auf eine den ankommenden studenten einzuhändigende matrikel habe man beschlossen, «ein gemeine formulam» drucken zu lassen, «dass dorinnen der her rector des immatriculirten namen, auch dag und iar solcher immatriculation schreiben thun, deren dan einem ieden, der sich einschreiben list, ein exemplar under des rectoris handtschrift und namen zugestelt werden soll». Den hofdienern und gemeiner bürgerschaft möge befohlen werden, keinem tisch oder wohnung zu geben, der nicht solche urkunde aufweisen könne. Ann. XV, 2v. **1365**

1591.

ian. 4. Iuristenfak. beschliesst, da den stipendiarien des domus Dionysianae die bezahlung der ihnen auf fürstlichen befehl auferlegten addition schwer fällt, mit bewilligung des raths gemeiner univ., für ihre stipendiaten diese addition aus ihrem fiskus zu erstatten. Ann. XV, 1. **1366**

april 22. Iohann Kasimir erwidert der univ. [auf einen bericht von febr. 12. Ann. XV, 8v], es gebe keinen grund, weshalb der notar Phil. Sigismundus ihrer iurisdiktion unterworfen bleiben müsse. Wenn er sage, dass er noch lektionen höre, so geschehe das eben nur zum schein, «und möcht einer also sein leben lang scholaris pleiben und nimmermer promoviren». Man solle doch bedenken, «dass uns weniger nicht auch die gelegenheit der stedte und burgerschaft in acht zu nehmen [obliegt], seittemol die erfahrung gibt, wie teglich die leut abghen, dass man schir kein tugliche in rath und administration gemeines nutzes alhie gehaben kan, es auch fast dohin komen will, dass die leut sich des burgerstandts eussern, alß ob der inen vercleinerlich, do doch zu Leiptzig und andern orten, do es auch universiteten hat, zu sehen, daß auch graduirte personen zu burger und in stadtrath gezogen werden». Ann. XV, 21. **1367**

mai 1. Univ. bittet den administrator, da die auf seine veranlassung vor drei iahren an stelle des abgebrochenen alten Dionysianums aufgeführten gebäude nunmehr fertig gestellt sind, den einzug der stipendiaten zu veranlassen, nicht nur weil diese in dem ietzt von ihnen bewohnten kollegium [principis] keinen raum finden und also um grosse kosten zerstreut in der stadt wohnen müssen, sondern auch, damit die durch dieses freie leben zerrüttete disziplin wieder hergestellt werde. Ann. XV, 22v. — Vgl. oct. 14. **1368**

(iuni.) Dan. Tossanus als dekan der theol. fak. bittet den administrator, das enge, dunkle, am gewölbe baufällige auditorium theologicum, in welchem auch die Französischen predigten gehalten werden, besser herrichten und mit einer kleinen vorkirche versehen zu lassen. Der Franz. gottesdienst daselbst sei ia von ihm angeordnet; an die univ. zu gehen aber sei propter tenuitatem fisci vergeblich. Ann. XV, 31v. — Kanzlei weist das gesuch iuni 9. als ausschliesslich die univ. angehend zurück. **1369**

iuli 26. Univ. berichtet dem administrator, dass sie auf bitte des Französischen gesandten vicomte Turain ihren kollegen dr. Franc. Iunius auf drei monate beurlaubt habe, damit er den bevorstehenden feldzug in Frankreich als prediger mitmachen könne. Ann. XV, 35; gedr.: bd. I, 325 nr. 217. 1370

aug. 12. Univ. schlägt das gesuch des dr. med. Iohann Hasler in Bern, ihn in Heid. medicin oder mathematik privatim oder extraordinarie lesen zu lassen, deshalb ab, weil ihre neuen gesetze verbieten, iemand in ihren schutz aufzunehmen, der nicht ordentlicher professor oder schüler sei. Uebrigens sei ietzt die zahl der studirenden so klein, dass es mehr lehrende als lernende gebe. Ann. XV, 37. 1371

sept. 29. Iohann Kasimir giebt auf bitte seines vetters und pflegsohns herzog Friedrich, früher rektor der univ. [s. o. 1587 dec. 1.], einen theil des wassers von seinem in der Augustinergasse oben neben dem Augustinerkloster, ietzigem collegium sapientiae, in der stadtmauer eingefassten brunnen an das kontubernium in der Augustinergasse, genannt die neue bursch, und bestimmt, dass das wasser von da in das von ihm erbaute neue collegium Casimirianum oder «alte Dionyss», dann weiter in das haus des Laurentius Zinkgräffen, der rechten licentiaten, und von da in das der univ. gehörige kodizistenhaus geleitet werden solle. Orig.-perg.: Karlsruhe. G. L. A., Pfalz spec. conv. 93 nr. 3708. 1372

sept. 30. Iohann Kasimir befielt der univ., ihre untergebenen anzuhalten, dass sie die öffentliche mehlwage fleissig gebrauchen und sich dadurch vor schaden bei bäckern etc. hüten. Ann. XV, 46. 1373

oct. 14. Univ. bittet den administrator, die übersiedelung der studiosen, die zuvor im Dionysianum, ietzt aber seit einigen iahren im collegium principis wohnen, in das neue collegium Casimirianum zu verfügen, da dieselben bei herannahendem winter sich mit holz und anderer nothurft versehen und im collegium principis sich sehr behelfen müssen. Ann. XV, 47. 1374

nov. 13. Iohann Kasimir eröffnet der univ., dass er die absicht gehabt habe, persönlich in dem neuen kollegium die habitationes zu konsekriren und gemeiner universität zu gnaden einen «imbß» darin zu halten, es aber wegen anderweitiger geschäfte nicht thun könne. Damit aber die stipendiaten nicht länger belästigt würden, befielt er, sie aus dem collegium principis in das neue collegium Casimirianum zu versetzen und ihnen in dem vorderhause gegenüber der sapienz ihre wohnungen anzuweisen. Dat. Heidelberg etc. Ann. XV, 56. 1375

nov. 16. Univ. zeigt dem administrator an, dass die versetzung der stipendiaten in das neue kollegium am 1. dec., 1 uhr nachmittags, erfolgen solle, und bittet, einige räthe zu diesem aktus abzuordnen. Ann. XV, 58v. 1376

nov. 17. Univ. bittet den administrator um ein patent unter seinem sekret für den Heid. bürger Georg Schmid, durch welchen sie von früheren studenten, welche dem kontubernium noch schuldig sind, die schuldsumme einfordern bez. einklagen lassen will. Ann. XV, 57. — Das patent wird dec. 24. ausgestellt. 1377

nov. 19. Iohann Kasimir fordert die univ. auf, ihre angehörigen zum fleissigen besuch der predigten, besonders an sonn- und bettagen, anzuhalten und das gottlose fluchen und schwören zu verbieten. Ann. XV, 66. 1378

dec. 1. Bericht über die einweihung des collegium Casimirianum. Anwesend waren der administrator und der kurprinz mit dem hofstaate und die ganze univ. Nach dem fürstlichen kanzler sprach Stenius im namen der letzteren. An dem «imbß» um 5 uhr nahmen der kurprinz, viele vom hofe und der univ. theil. Ann. XV, 59v—64v. **1379**

·· Statuten des collegium Casimirianum (s. a.) München, k. bibl., Camerar. LVIII nr. 1, c.; gedr. bei Hautz II, 433 mit mancherlei ungenauigkeiten. **1380**

·· Verzeichniss der stipendien des collegium Casimirianum [aufgezeichnet 1603—4] und seiner gefälle an holz, korn, geld und wein. Ibid. nr. 1, a. b.; gedr.: bd. I, 366 nr. 233. — Ausführlichere angaben über die stipendienstiftungen zum besten des Dionysianum und Casimirianum finden sich in cod. Heid. 358, 52 und 52a. Vgl. auch «Catalogus stipendiorum Dionysianorum, nunc Casimirianorum, proventuum et possessorum, cum indice additionum, quas exsolvere tenentur, qui fruuntur stipendiis infra 20 fl. annuos computatis. Rescriptus a m. Iacobo Christmanno, provisore collegii, anno 1601»: cod. Heid. 389, 19. 4°. — Die aufzeichnungen gehen hier bis auf 1594 zurück und sind von 1601 an gleichzeitig fortgeführt bis 1621 nov. 7. (p. 95. 113). **1381**

1592.

ian. 6. Iohann Kasimir stirbt. **1382**

Friedrich IV.

ian. 26. Philipp Ludwig, graf zu Hanau und Rinneck, herr zu Müntzenberg, rektor, befielt den univ.-angehörigen, den leichenzug des administrators heute um 12 uhr am bergwege nahe der kanzlei in trauerkleidern zu erwarten und in die h. geistkirche zu begleiten, morgen aber sich zur leichenrede in der Franziskanerkirche einzufinden. Ann. XV, 77. **1383**

febr. 23. Friedrich IV., kurf., meldet der univ., der buchbinder Holl habe zum pfarrer von Handschuchsheim gesagt, «er sollte sich eine halbe stund wol halten; es wäre Mathei am letzten und wurde nicht lang weren». Da man nun wegen der beschaffenheit der zeit «auf dergleichen dunkele reden achtung zu geben ursach» habe, solle Holl gefragt werden, was er gemeint habe. Ann. XV, 80. — Holl schien der gotteslästerung verdächtig. **1384**

(iuni.) Meister Franz Lab, maurer, bittet den kurf., der univ. zu befehlen, dass sie ihn in der alten behausung, «so stracks gegen dem Casimiriano [das er gebaut] im kleinen geßlein ubergelegen» so lange noch wohnen lasse, bis das neue zeughaus unter dach und der grosse fassbau zu hof, der gleichfalls schon begonnen ist, vollendet sein werde, da er sonst mit seinem vielen gesinde nicht unterzukommen wisse. Ann. XV, 99. — Da die univ. erklärt, das haus zu brauchen, muss Lab ausziehen. **1385**

iuni 6. Daniel Tossanus resignirt seine professur, indem er an seine vielen der univ. geleisteten dienste erinnert, so namentlich dass er den durch den grossen

studententumult vor sieben iahren auf die univ. sehr erzürnten administrator mit derselben versöhnt, weiter den meisten der ietzigen lehrer ihre stellen verschafft und mit den ubiquitariern verhandelt, die ihm angetragenen akademischen ehren abgelehnt und anderen gerne gegönnt habe. Seine professur möge ietzt einem der Sachsen oder Schlesier zu theil werden. Dass sein schwiegersohn nicht zur zweiten lektur in der theologie nominirt worden sei, darüber beklage er sich nicht; aber er wundere sich, dass man vor den berathungen des senates schon gewusst habe, wer gewählt werden würde, und dass ihm keine anzeige von der wahl gemacht worden sei. Ann. XV, 100v—108. — Der kurf. liess dies schreiben von der univ. einfordern. Sie begleitete es mit einer eingabe [iuni 19.], in welcher sie begabung und verdienste des T. warm anerkennt, seine vorwürfe zurückweist und seine erbitterung daraus erklärt, dass sein schwiegersohn nicht gewählt worden sei. 1386

iuli 3. Univ. erwidert dem kurf. auf ein reskript vom 29. iuni — dass man in bezug auf die resignation des Tossanus auf beiden theilen die «gefasste affecten» fallen und durch einige Tossanus befreundete professoren ihn zum bleiben bewegen lassen möge, — sie hätte in keiner weise ihn beleidigt, wünschte auch, dass er bliebe, aber das absenden einer deputation zu ihm sei zu demüthigend für sie. Ann. XV, 113. — T. blieb schliesslich. 1387

dec. 29. Kurf. erklärt der univ., er erachte für nöthig, einen professor ordinarius historiarum anzustellen, wozu ihm dr. Ianus Gruterus sonderlich empfohlen worden sei. Wenn sie denselben für diese stelle geeignet halte, möge sie mit ihm in unterhandlung treten und ihn vorerst veranlassen, in betreff seiner berufung nach Leiden sich nicht vor weiterer kurf. erklärung zu entscheiden. Kurf. verlangt ferner das urtheil der univ. über Gruter, die bezeichnung der für solche lektion passenden stunden und angabe, ob der fiskus seine besoldung tragen könne. Ann. XVI, 67. 1388

1593.

ian. 4. Univ. erwidert dem kurf.: am wichtigsten sei die besetzung der geraume zeit schon unbesetzten professio decretalium, da diese «nicht allein ad praxim nützlich, sondern auch propter promotiones publicas und insonderheit der iuristenfakultät vielfaltige zugeschickte acta und consilia, dadurch dan gemeiner universitet nit ein gering lob und ehr entstehet, nottwendig». Die besetzung der lectio historiarum sei der iüngsten reformation zuwider, worin die zahl der professoren in der philos. fakultät auf sechs beschränkt und professio linguae Latinae et poëseos und Graecae linguae et historiarum zusammengelegt worden seien. Der fiskus könne übrigens kaum den gehalt der ietzigen professoren aufbringen, geschweige denn eines weiteren, und es schicke sich auch nicht, Stenius, welcher die lectio hist. bisher extraordinarie versehen habe, derselben zu berauben, nachdem er sich viele dazu nöthige bücher angeschafft. Ann. XVI, 71. — Im senate war auch gegen Gruter geltend gemacht worden, dass er als professor in Wittenberg «solitus sit reprehendere magnum illum Philippum Melan[ch]thonem, quasi non bene locutus sit Latine». Ibid. 68. 1389

ian. 23. Kurf. besteht darauf, dass mit Gruter verhandelt werde; Stenius könne ia trotzdem seine ordentliche und ausserordentliche lektur behalten. Rücksichtlich der professura decretalium weist er auf dr. Sixtinus in Frankfurt hin. Ann. XVI, 87. 1390

ian. 30. Univ. berichtet, dass Gruter gegen 200 fl. und wohnung, wein und korn gleich einem ordentlichen professor anzunehmen bereit sei. Sie wisse übrigens über ihn nicht viel, und obwohl er von anderen gerühmt werde, empfehle es sich, «dass er zuvor ein singulare specimen, wie sonsten zu geschehen pflegt, exhibiret, damit wir ihm hierin desto besser zeugnuss geben können». Ann. XVI, 91. **1391**

febr. 7. Kurf. zeigt der univ. die ernennung des Ianus Gruterus zum prof. hist. an und zwar mit dem verlangten gehalte und 20 fl. statt der verlangten wohnung. Ann. XVI, 104v. — Im senate war man über diese rasche anstellung und mit so hohem gehalte sehr erstaunt, weil Gr. kein specimen eruditionis gegeben habe. Es wurde beschlossen, ihm anzuzeigen, dass für seine vorlesungen im auditorium philosophicum keine andere stunde frei sei als um 12 uhr. Doch könne er auch um 2 uhr lesen, wenn die oberen fakultäten ihm eins ihrer auditorien geben wollten. [Er bekam aber keins.] **1392**

märz 9. Kurf. erwidert auf eine einrede der univ. [vom 11. sept.] gegen die zulassung des dr. iur. Ioh. Frid. Gernand, der «bei der hiesigen univ. extra ordinem publice et gratis in iure profitendo et disputando sich üben» wollte: es sei sehr zu wünschen, «dass dergleichen ingenia, so also begierig seindt, ihre studia fruchtbarlich fortzusetzen, bei allen universiteten viel gefunden wurden», und er befehle, ienen in seinem vorhaben nicht aufzuhalten. Ann. XVI, 120v. — Univ. remonstrirt märz 26. nochmals. Ibid. 131v—136. **1393**

april 10. Kurf. an die univ.: es sei ihm berichtet worden, dass die sonn- oder sabbattage in Heid. sehr entheiligt werden, indem «under den predigten fast mehr leuth von iungen und alten uf dem marckt, in der gassen, vor den thoren, uf und uber den bruckhen, auch auf dem Allerheiligen und anderen bergen oder sonsten hin und wider uf den spilblätzen alß in den kirchen zu finden», welcher entheiligung er entgegentreten wolle. «Demnach aber underschiedliche iurisdictiones alhie seindt, möchten wir eure bedenckhen und guttachten gern vernemmen, wie ihr vermainet, das es der univ.-verwandten halben anzugreifen were, daß uf dieselben sowol alß uf die burgerschaft achtung gegeben und solche gleich andern zur straff gezogen werden möchten.» Ann. XVI, 137v. **1394**

april 28. Univ. antwortet, professoren und studenten besuchten fleissig die kirchen; trotzdem solle des kurf. wille durch ein öffentliches edikt bekannt gemacht werden. Ibid. f. 140v. — Das mandat wurde 1594 iuni 14. wiederholt, ibid. f. 394v. **1395**

mai 28. Kurf. theilt mit, dass Scipio Gentilis, der rechten dr. und ord. prof. zu Altorf, sich über seine relegation beschwere [vgl. 1590 aug. 21.] und mittheilung der bezüglichen akten verlange. Ann. XVI, 175. — Die wiederaufnahme des alten streits hatte die wirkung, dass Pacius, der auch mit dem buchdrucker Commelinus einen prozess hatte, 1594 febr. 28. seine professur resignirte, weil er hier nicht mehr ruhig leben könne. Ibid. 336. Er erhielt iuni 19. wegen seiner bevorstehenden abreise die erlaubniss, seine lektionen früher zu schliessen. **1396**

iuni 13. Univ. berichtet dem kurf., das auf wunsch seiner räthe im collegium principis vorgenommene examen habe ergeben, dass nur der kleinste theil der stipendiaten seine pflicht thue, da einige gar keine, einige nur eine lectionem superioris alicuius facultatis hören. Die ermahnungen der professoren blieben fruchtlos,

da die stipendiaten behaupteten, sie seien nur kurf. räthen zu gehorchen schuldig. Ann. XVI, 172v. 1397

aug. 18. Kurf. verbietet den druckern, irgend etwas ohne seine erlaubniß zu drucken, weil «die erfharung bezeugt, obwolen der allmechtig die furtrefflich und herrliche kunst der truckerei ohne zweifelbar zu sonderm nutz deß menschliche geschlechts, damit die freie künsten nottwendige sprachen und auch dieselben volgendts andere heilsame scientiae et disciplinae herfur gebracht, erhalten und fortgepflanzt werden möchten, zu disen letzten zeiten nicht allein erfünden und offenbahren, sonder auch nach der handt gewaltig verbessern und fast uf das höchs kommen lassen, daß dannoch angeregte treffentliche kunst in vielerlei weiß ie lenger ie mehr in mißbrauch gezogen werden will, in dem viel leuth dahero anlaß und gelegenheit nemmen, was sie einmal in ihrem hirn gespunnen, es seie gleich so ungültig und ungeräumbt, alß es immer wölle, ohne vorgehenden genugsamen bedacht, zeitlichen rath, erkandtnuß und censur hierzu gehöriger verstendiger personen vermittelst des trucks under die leuth auszusprengen», besonders aber, weil durch die vielen kirchlichen streit- und schmähschriften die gemüther verbittert werden. Ann. XVI, 214v. 1398

aug. 19. Univ. bittet vor publikation des kurf. zensuredikts um auskunft, wie es bei den wöchentlichen disputationen, welche fast das ganze iahr hindurch, besonders aber zur zeit der promotionen stattfinden, und mit den bei promotionen, hochzeiten und leichen üblichen carmina gehalten werden solle. Iene würden grosse verzögerung erleiden, wenn ausser der unerlässlichen genehmigung des fakultätsdekans noch die des kurf. gesucht werden müsste. Die professoren aber könnten ihre werke nicht ganz abgeschlossen zur zensur vorlegen. Ibid. f. 222v. 1399

oct. 6. Kurf. erläutert sein mandat vom 18. aug. dahin, «dass in genere alle theses, carmina wie auch scripta didascalica ohn unser vorwissen wol mögen in truck verfertigt werden, doch wofern man sich darinnen der personalium und alles stichlens enthelt». Der dekan solle deshalb die schriften vorher durchsehen und alles, was zu streit und zank veranlassung geben könnte, daraus entfernen. Ann. XVI, 238r. 1400

1594.

april 15. Theophilus Mader, rektor, berichtet dem kurf. [auf ein reskript vom 10.], dass dem Iohann Cato wohl gestattet werden könne, bei seinem hause in der vorstadt ein «ballen hauß» für die studenten zu bauen, «wan man allein in dißem ballenspiel sich nur exercirt und sonsten kein zechen oder andere dergleichen unordnungen mit underlaufen, auch ohne daß kein ort alhie, da die studiosi einiger dergleichen exercitium corporis haben könnten». Ann. XVI, 354v. 1401

(iuni.) Die oberen fakultäten bitten die artistenfak. um den unteren raum im erdgeschoss der philosophischen bibliothek im garten der neuen burse zur abhaltung der öffentlichen gastmähler, damit man nicht der städtischen gasthäuser benöthigt sei. Acta fac. art. IV, 139. — Von der fak. unter gewissen bedingungen bewilligt. Vgl. Ann. XVI, 396. 1402

sept. 1. Rektor verbietet auf klage der Neuenheimer über feldschaden das ballspiel auf der in der mitte des weges zwischen Neuenheim und Handschuchsheim gelegenen wiese. Ann. XVII, 45v. 1403

sept. 10. Iuristische fakultät rechtfertigt ihr urtheil, das sie über Hans Wunderlin gen. Bursch von Tirschenreuth am 29. aug. abgegeben gegen die scharfen [anscheinend ungerechten] rügen des kurfürsten. Orig.: Amberg, kreisarchiv; im auszuge: bd. I, 326 nr. 218. **1404**

nov. 3. Rektor fordert auf befehl des kurf. die univ.-angehörigen auf, die zur abwendung ietziger leiden und gefahren angeordneten öffentlichen gebete und gottesdienste zu besuchen. Ann. XVII, 84v. **1405**

dec. 19. Rektor verbietet den konviktoren des kontuberniums, knaben, welche sie speisen, im speisesaal herumlaufen, wein herbeischaffen und die becher von einem tisch zum andern tragen zu lassen, sowie dass tischgenossen miteinander im kontubernium oder ausserhalb gelage veranstalten. Ann. XVII, 104. **1406**

1595.

febr. 4. Rektor überreicht mit längerer rede dem kurf. einen bericht der univ. über die erschöpfung ihres fiskus, die schlechte besoldung der professoren und die vakanz wichtiger lehrstühle; er bittet um abstellung dieser zustände, bez. einen zuschuss. Ann. XVII, 128. — Vorher die supplik der univ. **1407**

mai 21. Senat beauftragt Pithopoeus, die von ihm verfassten annalen bis zu gegenwärtigem iahre weiterzuführen, aber in der weise, dass er das zweifelhafte und ausländische, was nicht sicher sei, weglasse und nur kurz auf die betr. literatur verweise, also die schilderung iener trepidatio Germaniae anni 88. nicht übertreibe und über den prinzen Condé, die königin von Schottland und die übrigen ausländischen begebenheiten nur kurz mit angabe der literatur berichte. Wenn er damit fertig sei, solle das annalenwerk allen senatoren gezeigt und ihr urtheil eingeholt werden. Ann. XVII, 182. — P. verfasste in diesem iahre auch ein verzeichniss der stipendiaten im collegium principis: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 622 f. 29. **1408**

iuli 31. Univ. nimmt, da mag. Lambert Pithopoeus durch hohes alter dienstuntauglich geworden, Frid. Silburg zu ihrem bibliothekar und annalenschreiber an, unter genauer festsetzung seiner pflichten und rechte. Ann. XVII, 228v [vgl. iuli 9. f. 212v]; gedr. Hautz II, 439 [s. 440 ist statt mag. Thonius: Sthenius zu lesen]. — Silburg wurde am gleichen tage verpflichtet; ihm wurden die schlüssel, die im kataloge aufgeführten bücher und 15 stück «teppiche» eingehändigt. **1409**

(iuli.) Statut über die benutzung der bibliothek. «Singulis in bibliothecam intrantibus eaque uti volentibus haec statuta ex tabella proponuntor.» Ann. XVII, 228; gedr.: Hautz II, 439. — Ein mandat des rektors schärft nov. 23. die beobachtung dieses statuts ein. **1410**

— «Capita illa defectuum in reformatione novissima conscriptorum, de quibus in proximis praecedentibus senatibus habita fuit deliberatio, quae descripta et a d. senatoribus approbata, ad petitionem d. consiliariorum tradenda sunt in cancellariam.» Ann. XVII, 217—221. — Von belang sind eigentlich nur die wünsche der artisten; deren ursprüngliche fassung von iuli 1. steht: Acta fac. art. IV, 142v; gedr.: bd. I, 327 nr. 219. **1411**

aug. 16. Senat beantwortet die anfrage der kurf. kanzlei, ob der univ. irgend eine stimme bei der wahl eines Wormser bischofs zukomme, [nach den erklärungen des prof. Kaspar Agricola] dahin, dass, so lange «in academia Heidelbergensi theologi

pontificii gewesen, von denselben einer, und gemeinlich der primarius hat ein canonicatum in dem dhomstift zu Wormbs gehabt und genossen, deßwegen er auch ein capitularis in capitulo cathedrali daselbsten gewessen, deroselben capituli vornembsten consiliis beigewhonet und also ein ordinariam sessionem in capitulo gehabt, wie dan bei weilandt bischofs Dietrichs von Bettendorf election academiae theologus dr. Niger alß qualificatus pontificius collega collegii Wormatiensis auch beigewhonet. Nachmals aber, nachdem wir keinen theologum pontificium mehr gehabt, hat solche sessio in capitulo wegen mangel qualificirter bäpstlichen theologen müssen deferirt werden». Uebrigens sei nicht der bischof, sondern der dompropst von Worms kanzler der univ. Ann. XVIII, 19. **1412**

sept. 10. Tossanus, rektor, schlägt, weil auf dr. Tautius nicht zu hoffen sei, die zurückberufung des dr. Pacius vor, von dem es heisst, dass er wegen des kriegs von Sedan werde wegziehen müssen und wohl vom herzoge von Bouillon seine entlassung erhalten dürfte. Ann. XVIII, 46; gedr.: Büttinghausen, beitr. bd. II, 207. — Die regierung genehmigte die berufung unter der bedingung, dass P. die früheren prozesse fallen lasse und der rektor nur privatim bei ihm anfrage. **1413**

oct. 23. Pacius antwortet aus Sedan, dass eine abordnung an ihn zur verhandlung über die bedingungen seiner berufung nothwendig sei und dass auch er frieden wolle, aber einen unehrenhaften verabscheue. Extr. Ann. XVIII, 119v; gedr.: Büttinghausen l. c. 208. **1414**

nov. 17. Kurf. verfügt, dass die univ. sich nicht weiter um Pacius bemühen solle. Ann. XVIII, 124; gedr.: Büttinghausen l. c. 209. — P. dedizirte trotzdem seinen traktat «de anima» dem senate und erhielt dafür 1596 iuli einen silbernen becher für 31 fl. Ann. XVIII, 237, 255v. Vgl. über Pacius überhaupt: Charles Revillout, de jurisconsulte Iules Pacius de Beriga avant son établissement à Montpellier (1550—1602), in Mém. de l'acad. des sciences et lettres de Montp. tom. VII (besonders 1882. 30 p. 4°), und dazu die wichtigen zusätze von Tamizey de Larroque in Revue des questions hist. XXXIV (1883), 616. **1415**

— Iohann Calvinus, professor in der univ., bittet unter berufung auf seine zehnjährigen dienste, ihm zu gestatten, den winter über «ein materiam iuris publice und extraordinarie expliciren» zu dürfen, weil dadurch «den legibus universitatis oder iuridicae facultatis nichts praeiudicirt wirdt, sintemal er gratis, extraordinarie, auch zu den horis und in den materiis, darinnen publice nicht explicirt wurdt, alß nemlich in materia feudorum, ex iure civili oder processus iudiciorum ex iure canonico» zu lesen gedenke und in der philos. fak. nicht bleiben wolle. Ann. XVIII, 125 vgl. 136v. — Kurf. ist einverstanden, wenn C. daneben seine ordentliche lektion gehörig versieht und die iurist. fak. kein bedenken hat. Univ. stimmt dec. 5. zu. **1416**

dec. 17. Salvator Madera, poëta laureatus, bittet die univ., weil die nach Frankenthal gezogenen Niederländer ihm so viel geld geben wollen, dass er davon in Heidelberg theologie studiren könne, ihn unter die zahl ihrer theologie studirenden aufzunehmen. Ann. XVIII, 140v. **1417**

1596.

ian. 8. Kurf. praesentirt auf nomination der univ. seinen rath Marquard Friedrich Freher von Augsburg, lic. iur., zu der [durch Pacius' abgang erledigten]

lectura codicis. Ann. XVIII, 151 cf. 159. — Fr. trat märz 17. in den senat ein. **1418**

febr. 2. Artistenfak. schlägt für die durch den tod des Pithopoeus erledigte stelle eines professors der eloquenz Franziskus Portus und Friedrich Sylburg vor. Ann. XVIII, 170v. — Sylburg starb aber febr. 17. «febri ardenti et pestilentiali». Acta fac. art. IV, 144v. **1419**

(febr.) Dr. Ludwig Gravius macht dem senate vorschläge zum neubau eines hospitals am ende des «gemainen horti academici», da das ietzige spital so ungünstig gelegen sei, «alß daß wohl gesunde leuth ehe darinnen möchten kranck alß krancke gesund werden». Beigeheftet in Ann. XVIII, 269—272. — Dem senate vorgelegt febr. 25. f. 215, angenommen febr. 28. f. 218. **1420**

sept. 2. Univ. bittet die kurf. räthe, einen ort zu bestimmen, wohin man wegen der in Heid. grassirenden pest die univ. verlegen könne, und schlägt dazu Eberbach vor. Ann. XVIII, 266v. — Die kanzlei erwidert, Eberbach und Mosbach seien für sie selber vorbehalten; die univ. habe die wahl zwischen Ladenburg und Weinheim. **1421**

1597.

märz 12. Prof. Smetius, prorektor, schreibt aus Heidelberg den wegen der pest nach Ladenburg übergesiedelten professoren, ihr kollege lic. Ficher habe aus Köln sein langes ausbleiben entschuldigt und beabsichtige zurückzukehren. Da aber seine frau aus furcht vor der pest ihre frühere wohnung am Neckar nicht wieder beziehen wolle, so bitte er, ihm eines der neuen häuser anzuweisen. Die kollegen in Ladenburg möchten sich darüber äussern. Ann. XIX, 80v. **1422**

märz 26. Ludwig Graf, dr. med. und prof., erklärt sich aus Amberg mit der nomination der dr. Calaminus und Pareus zur zweiten lektur in der theol. fak. einverstanden und entschuldigt sein ausbleiben mit dem beigelegten schreiben des kurf. [Der kurf. schrieb, er könne ihn als seinen arzt nicht entbehren.] Ann. XIX, 97. **1423**

iuli 9. Dekan der artistenfak. bringt durch einen anschlag an der thüre des philosophischen auditoriums die gesichtspunkte in erinnerung, welche bei den disputationen einzuhalten sind. Acta fac. art. IV, 145; gedr.: bd. I, 329 nr. 220. **1424**

aug. 5. Kurf. räthe befehlen aus Mosbach, dass eine aus behörden der stadt und der univ. zusammengesetzte kommission über die einhaltung der wegen der pest erlassenen mandate genau achten und, wenn nöthig, dieselben abändern und ergänzen solle, da durch deren nichtbefolgung die seuche neuerdings in Heidelberg ausgebrochen sei. Ann. XIX, 150. **1425**

sept. 15. Dr. Petrus Heymann, bisher professor der pandekten, zeigt an, dass er die ihm vom kurf. übertragene professio canonum annehme. Wenn iedoch in dem kurf. reskript ihm bedeutet worden sei, er solle loco decretalium die kammergerichtsordnung lesen, so gebe er zu bedenken, dass dadurch der schein erweckt werden würde, als wolle man das ius canonum von der univ. ganz ausschliessen; auch seien einzelne bestimmungen der kammergerichtsordnung so bestritten, dass sie sich für vorlesungen nicht eigneten, und die ganze ordnung und der prozess könne viel besser am gerichte selbst und in der täglichen praxis gelernt werden.

Auch würden die ausländer, die hier ius studirten, nichts profitiren, da die kammergerichtsordnung in Deutsch geschrieben sei. Er erbietet sich, «den processum iur. communis, so ex decretalibus mehrentheilß genohmen und in toto Romano imperii approbirt, daraus auch allerlei nation studiosi einen nuzen schöpfen mögen, also zu lesen und profitiren, dass gleichwohl den Deutschen studiosis an allen örtern die kammergerichtsordnung angezogen und explizirt würde, dass also die professio canonici in ihrem weßen bleibe, allen studiosis nach ihrer landtsart gedient und auch die ganze kammergerichtsordnung, wol nit immediate, iedoch mediate gelesen und der gebür ausgelegt werde». Ann. XIX, 168v—172. — Vgl. dec. 4. 1426

sept. 21. Univ. bittet dr. Pacius, rektor der schule in Nismes, im auftrag des kurf. nach Heid. zur übernahme der vakanten professur der pandekten mit den früheren einkünften und gegen ersatz der reisekosten zurückzukehren. Ann. XIX, 178v; gedr.: Büttinghausen, beitr. bd. II, 211. — Vgl. oct. 24. 1427

oct. 24. Univ. theilt den kurf. räthen mit, dass der eigens nach Nismes an dr. Pacius mit seiner berufung abgeschickte bote zwar nach Genf und Lausanne gekommen, aber wegen der unsicherheit durch kriegsvolk und viele strassenräuber weder durchpassiren noch auch durch Hochburgund seinen weg habe nehmen können, da die leute dort ihm aus furcht vor der in Deutschland herrschenden pest den durchgang verweigerten. Er habe deshalb zurückkehren müssen, aber die beiliegenden schreiben mitgebracht, in welchen die herren von Genf und h. Beza versprächen den brief an Pacius mit erster gelegenheit zu befördern und seine antwort nach Heidelberg gelangen zu lassen. Ann. XIX, 186. — Vgl. 1599 febr. 10. 1428

dec. 1. Kurf. räthe befehlen auf bericht der kirchenräthe vom 30. nov. über die blasphemien des Herm. Gernberg, des verstorbenen Comelini korrektor, der u. a. auch die unsterblichkeit der seele läugne, auf der stelle im senat über massregeln gegen denselben zu berathen. Ann. XIX, 206v. — Univ. antwortet dec. 2., G. sei relegirt und aus der Pfalz ausgewiesen worden. 1429

dec. 4. Kurf. gestattet aus Neumarkt, dass prof. Heymann [vgl. sept. 15.] seine vorlesungen in der von ihm vorgeschlagenen weise bis ostern halte, von da an aber müsse er mit der kammergerichtsordnung expresse anfangen, da es sehr nützlich sei, dass die studenten «in academia quaedam fundamenta des prozesses pro et contra disputiren hören». Ann. XIX, 211v. 1430

1598.

mai 1. Vergleich der universitäten Basel und Heidelberg über die verwaltung des Erast'schen stipendiums. Beglaubigte kopie: cod. Heid. nr. 385 (kast. 96) D. 1431

dec. 24. Rektor weist auf befehl des kurf. die univ.-angehörigen auf das barbarische benehmen der in Deutschland eingerückten Spanier hin als auf eine strafe gottes für das sündhafte leben; er ermahnt zu fleissigem besuch der sonntags-, wochen- und besonders bettagspredigten und zur vermeidung aller üppigkeit, unordnung und gottlosen wesens. Ann. XX, 6. 1432

1599.

febr. 10. Dr. Pacius lehnt aus Nîmes die an ihn ergangene berufung zur rückkehr nach Heidelberg [vgl. 1597 sept. 21., oct. 24.] schroff ab. Ann. XX, 41. 1433

febr. 27. Kurf. eröffnet der univ., dass die für die stelle des verstorbenen dr. Petrus Calaminus vorgeschlagenen: Wigand Sponhemius, rektor des paedagogiums zu Amberg, und mag. Quirinus Reuter, erster praeceptor im sapienzkolleg hier, an ihren ietzigen stellen nicht entbehrt werden könnten. Bis auf weitere vorschläge möge man mag. Barth. Keckermann, dritten praeceptor im sapienzkolleg, die erledigte lektur probeweise versehen lassen, wenn er auch noch nicht den theol. doktorgrad erlangt habe. Ann. XX, 36 v. — Senat beschloss, K. nicht zum lesen zuzulassen, aus furcht, die univ. möchte sonst ihr vorschlagsrecht verlieren, und berichtete demgemäss märz 23. f. 53. **1434**

mai 30. Kurf. schlägt vor, die lectura locorum communium, wie anderswo, mit zweien zu besetzen, von denen der eine doctrina thetica et fundamenta theologiae, der andere aber controversias et refutationes errorum zu traktiren haben solle. Ann. XX, 77; gedr.: bd. I, 329 nr. 221. **1435**

iuni 8. Senat erwidert dem kurf., dass die besetzung der dritten theol. lektur mit zwei professoren sich aus angegebenen gründen nicht empfehle; übrigens sei schon in der iüngsten reformation vorgesehen, dass der professor dieser lektur «die doctrinam locorum communium innerhalb dreien iahren so viel möglich absolviren soll», was er ganz gut könne. Ann. XX, 82—86v; gedr.: bd. I, 330 nr. 222. **1436**

sept. 5. Dr. Lingelsheim schickt aus der kanzlei dem senat nachricht über die rückäusserung des dr. Gothofredus wegen seiner berufung als professor codicis nach Heidelberg. Darnach sei er nicht gewillt in Strassburg zu bleiben, könne aber vor ablauf septembers keine sichere zusage machen, da er noch eine andere stelle in aussicht habe. Sollte aus letzterer nichts werden, so wolle er die stelle in Heidelberg mit dem bestimmten gehalt annehmen, falls der kurf. zusichere, ihn bei seiner neuen edition des corpus iuris sammt kommentar, die er mit vieler mühe und seit langer zeit vorbereitet, zu unterstützen, da er sie auf seine kosten nicht veranstalten könne. Ann. XX, 112v. — Aehnliches hatte G. dem senat aug. 1. (f. 108) mitgetheilt. Er erhält ian. 29. seine ernennung. **1437**

nov. 21. Univ. bittet den kurf. um bestätigung ihrer privilegien und um eine unterstützung ihres fiskus, mit dem es kläglich stehe. Ann. XX, 139v. **1438**

nov. 27. Rektor berichtet dem kurf., auf seinen kanzleibefehl vom nov. 16, sei nach den stiftungsbriefen des kontuberniums im archiv nachgeforscht und gefunden worden, dass 1401 die univ. zwei alte häuslein sammt den umliegenden plätzen, auf welchen ietzt die gebäude des kontuberniums stehen, von der Augustinergasse an bis auf die Heugasse, von dem bürger Flasch gekauft, könig Ruprecht dies bestätigt und der stadtrath besiegelt habe [s. o. nr. 122. 123]. Ferner, dass das alte gebäude, in welchem ietzt die bibliothek der univ. ist, früher das collegium artistarum gewesen und bursa realium genannt worden sei; später sei ein theil davon dem kurf. Ludwig «pacificus» zu seinem marstall überlassen worden, «in maßen dan deroselben wopenschildt noch am thor deß marstals außweißet» [s. o. nr. 630], wogegen derselbe 1517 das eine grosse haus des kontuberniums, die ietzige oekonomie gebaut habe. Dazu habe dann Friedrich III. 50 malter korn und Ludwig VI. 100 fl. und 150 malter von Neuhausen gestiftet. Ann. XX, 141. **1439**

dec. 4. Kirchenräthe berichten auf verlangen des kurf., dass in den acht iahren seiner regierung 361 personen von neuem zu kirchen- und schuldiensten

befördert worden, darunter 235 fremde, 118 sapientisten, 5 «Selsani», 1 alumnus principis und 2, «so extraordinarie ad tempus obangeregter massen im paedagogio underhalten worden». Karlsruhe, G. L. A., copialb. nr. 622 f. 60. 1440

1600.

ian. 17. Theologische fakultät beklagt sich bei dem senate über die ungemeine belastung durch die von ihr geforderte zensur theologischer werke. Acta fac. theol. I, 154; gedr.: bd. I, 345 nr. 225, irrig zu 1601. 1441

ian. 24. Univ. berichtet dem kurf., dass mag. Herm. Rennecherus, ausserordentlicher professor des Hebraeischen, der sich gröblich wider ihre statuten vergangen, u. a. die thüren des kontuberniums, darin er mit studenten nachts gezecht, mit der axt eingeschlagen, die citation des senats verlacht und die ganze univ. diffamirt hat, auf 10 iahre relegirt worden sei. Ann. XX, 189. 1442

febr. 27. Rektor, dekane und professoren der vier fakultäten bezeugen, dass Thomas Erastus, dr. med., früher professor in Heidelberg, 3200 fl. ausgesetzt habe, damit von den 160 fl. zinsen zwei stipendiaten in Heidelberg und zwei in Basel unterhalten würden, und sie bestimmen die verwendung dieser stipendien. Ann. XX, 198v. 1443

iuni 6. Kurf. kanzlei fordert in zuschriften an die einzelnen fakultäten bericht, welche einrichtung zu treffen sei, dass die studien in den drei oberen fakultäten in vier und in der philosophischen in drei iahren absolvirt werden könnten. Ann. XX, 227—228v; gedr.: bd. I, 333 nr. 223. 1444

iuli 3. Senat sendet die von den fakultäten [den theologen iuni 16., den iuristen iuni 30. etc.] eingelangten berichte mit einem begleitschreiben an den kurfürsten. Ibid. 229—240v; gedr.: bd. I, 334 nr. 224. 1445

iuli 23. Univ. — von kurf. kanzlei 6. iuni befragt, wie es anzufangen sei, «daß man im contubernio alzeit zwantzig disch underschiedlichen kostgelts haben möcht, also daß von den armen burschanten sechs batzen, von mittelmessigen ein halber gulden, von habigern aber zwölf batzen wochentlich einzunemmen» — übersendet einen von dr. Grav, dem mehriährigen provisor contubernii, verfassten entwurf und begründet zugleich ihre in einigen punkten abweichende meinung. Sie verhehle sich iedoch nicht, dass durchgreifende änderungen nur dann möglich seien, wenn der finanziellen noth abgeholfen würde, und sie bitte den kurf., dazu 2—3000 fl. zinsenfrei zu leihen. Ann. XX, 222v. 1446

aug. 8. Kurf. zeigt an, dass er 1333 fl. bestimmt habe, um die vorstadt mit mauern und graben zu umfrieden. Wie die übrigen stände des landes das ihrige dazu beitragen würden, so hoffe er auch auf den guten willen der univ. Sie solle deshalb ein register ihrer angehörigen fertigen und die einzelnen ie nach vermögen ihre freiwilligen beiträge einzeichnen lassen. Dieienigen, deren häuser, gärten und plätze in der vorstadt besonders durch die befestigung geschützt werden, sollen ausser diesem freiwilligen beitrag noch eine bestimmte summe ie nach der grösse des platzes nach anordnung des bürgermeisters und rathes zahlen. Ann. XX, 267v; gleichzeitige kopie: cod. Heid. 388, 45 (kast. 529) C. — Man beschloss abzuwarten, was die anderen thun würden. Die im nächsten iahre erhobene kollekte ergab 56½ fl. Vgl. Mitth. z. gesch. d. Heid. schlosses. I (1885), s. 6. 1447

oct. 2. Univ. bittet den kurf. um untersuchung der beschwerden einiger studenten, welche, als sie im hopfengarten dem exerziren der bürger zuschauen wollten, von dem offizier gröblich beleidigt wurden. Ann. XX, 257. — Kurf. befahl oct. 23, das thor im hopfengarten solle verschlossen bleiben, damit kein unberufener hinein komme. **1448**

oct. 26. Univ. stellt dem kurf. vor, dass eine erlaubniss an den buchdrucker Gotthard Vögelin, nicht allein etliche bücher, sondern auch der professoren orationes, carmina und theses sub censura decanorum drucken zu dürfen, allerdings die ärmeren hier ansässigen buchdrucker, wie namentlich Lancelottus und Leo sehr schädigen würde. Früher hätten die vornehmen drucker wie Mathiß Harnisch und Comelinus dergleichen geringe sachen gar nicht oder nur selten gedruckt und Vögelin sei gleichfalls ein vermöglicher mann, der durch diese druckarbeiten nur von anderen grossen arbeiten zum nachtheil der univ. abgezogen werden würde. Ann. XX, 261v. **1449**

1601.

iuni 26. Kurf. weist den senat an, dem prof. Herm. Witekind, der nun 40 iahre [zuletzt seit 1584 die mathematik] öffentlich gelehrt habe, 78 iahre alt sei und sein amt nicht mehr versehen könne, dennoch sein einkommen auf lebenszeit zu lassen. Acta fac. art. IV, 149; extr. (Büttinghausen) Progr. memorabilium ord. philos. part. II. exhibens (Heid. 1783), p. 36. **1450**

Seit dem schlusse des amtsiahres 1601 kommen die «Annales eorum, quae acta scriptave sunt in acad. lit. Heidelb.» in eigenthümliche unordnung. Der syndikus lic. Ioh. Trigel trägt nur den anfang der Annalen ein, z. B. bd. XXI nur für 1601 dec. 21. bd. XXII nur für 1602 dec. 20.—26. bd., XXIII nur für 1603 dec. 20.—1604 ian. 19. und lässt den raum für die späteren ereignisse und verhandlungen aus den betr. iahren offen. Diese sind aber erst im iahre 1619 auf befehl des senats durch den damaligen syndikus dr. Wolfg. Heinr. Beyer aus den protokollen nachträglich zusammengeschrieben worden, «completa et mundata» (cf. Ann. XXI, 2. 119; XXII, 5; XXIII, 17v). In bd. XXIV und XXV, welche die zeit von 1604 dec. 20. bis 1607 dec. 9. umfassen, ist wieder alles von Trigels hand, während die annalen 1607 dec. 21. (XXV, 80) — 1608 nov. 23. zwar «a Trigelio conscripti» aber «a syndico d. Beyero mundati sunt». Im bd. XXVI sind die annalen für 1609 (vgl. unten 1609 febr. 1.) ganz von Trigel geschrieben, der auch noch im bd. XXVII die von 1610 beginnt; aber schon f. 23 setzt mit 1610 märz 26. das von Beyer «mundata et completa» wieder ein und zwar bis zum ende des iahres: 1610 dec. 20. Das verhältniss der arbeiten Trigels und Beyers lässt sich für die folgenden iahre nicht feststellen, da die für die zeit von 1610 dec. 21 bis 1616 dec. 20. geführten protokolle [s. u. 1620 sept. 5.] verloren gegangen sind. Der nächste bd. XXVIII, welcher mit 1616 dec. 21. beginnt, ist von Beyer selbst verfasst (conscripta).

1602.

ian. 18. Univ. beantwortet eine anfrage der univ. Rostock: wittwen und kinder der professoren und univ.-verwandten geniessen, so lange sie in ihrem stande bleiben, privilegien, immunitaeten und iurisdiktion der univ. Professoren und andere glieder der univ. sind, wenn sie fortziehen, von ihren hiesigen gütern den «abschoß» zu geben nicht schuldig. Niemals ist von fremden, welche hier hinterlassenschaften verstorbener univ.-glieder abgeholt, eine nachsteuer begehrt worden. Ann. XXI, 17. **1451**

apr. 2. Kurf. beantwortet die vorschläge der theologischen fak. [vgl. 1600 iuli 3.] in bezug auf die von ihm verlangte aufstellung eines curriculum studiorum. Ann. XXI, 39 gedr.: bd. I, 346 nr. 226. **1452**

(apr.) Theologische fak. erwidert ausführlich und mit mehreren beilagen zur illustration des curriculum studiorum. Ann. XXI, 53v; gedr.: bd. I, 347 nr. 227. beilagen s. 351 nr. 228. 1453

apr. 14. Kurf. beantwortet die vorschläge der iuristenfak. von 1600 iuni 30 das curriculum studiorum betr. Ann. XXI, 70; gedr.: bd. I, 356 nr. 229. 1454

•• Iuristenfak. erörtert ausführlich die durch die kurf. resolution angeregten fragen, das curriculum studiorum betr. Ann. XXI, 72v; gedr.: bd. I, 357 nr. 230. beilagen s. 360 nr. 231. — Senat beschloss iuni 30, diesen bericht, doch ohne den passus über die ferien, dem kurfürsten einzusenden. 1455

sept. 1. Kanzlei fordert bericht über vorgänge im Casimirianum, wo einige stipendiaten, aus hass gegen die reine religion und um kirchendiener und professoren zu verspotten, aus predigten stoff zu komoedien genommen haben sollten. Ann. XXI, 96v. 1456

(dec. 29.?) Gesetze und statuten für regenten und konviktoren des kontuberniums. Schluss: «domum hanc non esse cauponam neu stabulum cerdonum, sed musaeum et syssitium studiosorum, cuius regula sit: Hospes vade foras aut moribus utere nostris». Protocollum contubernii: cod. Heid. 358, 90 f. 41—43v. — Univ. machte 1602 dec. 26. bekannt, dass sie selbst die oekonomie dort führen werde. Das kostgeld wurde zugleich von 14 auf 18 albus wöchentlich erhöht (ib. f. 44), was wegen der gesteigerten preise aller lebensmittel schon febr. 3. beschlossen, aber erst oct. 21. vom kurf. erlaubt worden war, ib. f. 11v. 33v. Vgl. Ann. XXII, 4—5. 7v—8v. 1457

1603.

märz 12. Senat beglückwünscht die univ. Genf, welche am 20. dec. 1602 von einem angriff der Savoyer auf ihre stadt, deren siegreichem vordringen und furchtbarem wüthen, aber endlicher niederlage berichtet hatte. Ann. XXII, 32. — Eine auf veranlassung des kurf. ins werk gesetzte sammlung für Genf ergab bei der univ. 242 fl. 1458

mai 12. Artistenfak. ernennt den dr. med. Simon Petiscus, dem die professur der mathematik übertragen ist [märz 30. Ann. XXII, 25v], in feierlicher sitzung zum licentiaten und lässt ihn darauf sogleich zum magister der philosophie — honor doctoratus, quem magisterium appellare consuevimus — promoviren. Acta fac. art. V, 2v. 1459

mai 18. Univ. bittet den kurf., die mathematischen instrumente, welche mag. Valentin Otto [s. o. nr. 1330] zu seinem «opus Palatinum» verfertigt hat, und der dazu gehörigen messingnen quadranten, welche in dem garten des grosshofmeisters stehen und dort zu grunde gehen müssen, ihr zur sternbeobachtung und zu unterrichtszwecken zu überlassen. Ann. XXII, 40. — Kurf. gewährte iuni 15. die bitte, doch so, dass die univ. sich verpflichten musste, den quadranten fertig machen zu lassen und die instrumente auf begehren zurückzugeben, f. 46. Die artistenfak. liess iene instrumente auf die «specula mathematica» bringen und ebenso dec. 5 eines der ihr geschenkten exemplare des «opus Palatinum». Acta fac. art. V, 3v. 1460

mai 21. Kurf. kanzlei ersucht den rektor, da ietzt wieder über die einführung des neuen kalenders verhandelt werde, die sachverständigen professoren zu

einem gutachten zu veranlassen, «ob bestendige ursachen vorhanden, dardurch klar und unwidersprechlich demonstrirt und dargethan werden könne, daß berürter newer kalender falsch oder waß sonst ihr gutachtlich meinung hiervon seie». Ann. XXII, 40v. **1461**

mai 23. Artistenfak. richtet an den rektor das von der kurf. kanzlei geforderte gutachten über den neuen kalender. Dieser enthalte manche besserung, aber empfehle sich trotzdem nicht zur annahme, da selbst der katholische mathematiker Franc. Vieta ihm mehrere irrthümer nachgewiesen habe. Das beste sei abzuwarten, bis sich die ansichten mehr geklärt hätten. Ann. XXII, 41—44; gedr.: bd. I, 363 nr. 232. **1462**

dec. 28. Kurf. befielt bei besetzung erledigter lehrstellen und bei verleihung von beneficien und stipendien vornehmlich in der Pfalz geborene oder angesessene und dem glauben des fürsten anhängende zu berücksichtigen. Ann. XXIII, 15; in beglaubigter abschrift: cod. Heid. 358, 89[2] f. 40v. — Erneuert 1606 mai 3. **1463**

•• «Ab anno ineunte 1604 ex decreto senatus amplissimi stipendia ordinaria academiae cum reliquis, quorum collatio est penes academiam, fuerunt liberata ab additionibus annuis, ut eorum possessores nihil deinceps teneantur addere. Causa huius remissionis est donatio ill. principis electoris Friderici IV., qui collegio Casimiriano 60. maltheros frumenti quotannis tradendos ex bonis ecclesiasticis Neuhusianis et Wormacia advehendos imperavit.» Aus: Catalogus stipend. Dionys.: cod. Heid. 389, 19 f. 6v. — Die schenkung war 1601 sept. 18. erfolgt, nach der urkunde Ann. XXIV, 15. **1464**

1604.

ian. 19. Kurf. kanzlei theilt eine eingabe des stadtraths mit, nach welcher die verlesung der univ.-privilegien nicht stattgefunden habe, weil dieselben nicht mehr zeitgemäss seien, auch die univ. ihrerseits die privilegien der stadt verletze; solle die verlesung wie bisher stattfinden, so möge eine zeitgemässe fassung der privilegien beliebt werden. Ann. XXIII, 16. **1465**

febr. 10. Univ. erwidert auf die beschwerde des stadtraths wegen missbrauchs ihrer steuerfreiheit, dass die bürger sich für dieselbe schadlos hielten, indem sie den professoren, studenten und befreiten victualien und andere notdurft theurer als unter einander verkauften, sogar stadtschreiber und bürgermeister für kauf- und gültbriefe die doppelte gebühr nähmen etc. Ann. XXIII, 31v—36v; extr. Toepke, matrikel I, s. LXV anm. 2. **1466**

märz 12. Kurf. fordert gutachten aller fakultäten über seinen plan, die professur für kanonisches recht durch eine für altes Deutsches recht zu ersetzen. Ann. XXIII, 48. Acta fac. art. V, 4; exc. Hautz II, 144; gedr.: bd. I, 369 nr. 234. **1467**

april 18. Iuristenfak. erklärt sich für ietzt gegen die ausschliessung des kanonischen rechts. Ann. XXIII, 52v; gedr.: bd. I, 370 nr. 235. — Univ. ergänzte dies gutachten aus den berichten der anderen fakultäten. **1468**

iuni 21. Kurf. reskript wegen der schatzung; dsgl. iuli 21. Abschr.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. — Vgl. Ann. XXIII, 71v ff. **1469**

aug. 31. Kurf. erwartet, dass die univ. nun nach seinem reskripte von iuli 21 das mangelhafte verzeichniss der unter ihren stab gehörigen personen ergänzt habe werde, und befielt einen aus ihrer mitte abzuordnen, um in gemeinschaft mit seine räthen Laur. Zinckgraf und Georg Friedr. Heilmann und einem landschaftskommissar die umlage vorzunehmen. Orig. (ohne unterschrift): cod. Heid. 386, 35 (kast. 155) M. 1470

oct. 9. Kurf. ermässigt die Türkensteuer der univ. von 800 fl. auf 500 f. weist ihre sonstigen beschwerden wegen der schatzung zurück, verfügt, damit s. «nicht ie länger ie mehr in abgang gerathe», die besetzung der vakanten stelle in der iuristenfakultät und ernennt u. a. den vorgeschlagenen dr. Phil. Hoffmann in die besoldung des gewesenen kanonisten, doch so, dass er «bis auf weitere verordnung, wie es des iuris canonici wegen soll gehalten werden [s. o. märz 12. apr. 18.], ius feudale profitire, weiln in solchen rechten, welches sonderlich in Teutschland sehr gemein ist, die iugend billig zu unterweisen und zu üben». Orig.: schr. I nr. 363; abschr.: Ann. XXIII, 101v und cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. — An letzterer stelle weitere kurf. reskripte auf beschwerden der univ. in betreff der schatzung: 1605 ian. 16., iuli 22., nov. 20. (s. u.), 1606 nov. 12. (s. u.). 1471

dec. 21. Senat beschliesst die alten akten in die curia academica schaffen zu lassen und unter die obhut des syndikus zu stellen. Ann. XXIV, 2v. — Vgl. Toepke, matrikel I, s. VI anm. 5. 1472

1605.

iuni 3. Kurf. weist verschiedene beschwerden der univ. wegen der schatzung [vgl. zu 1604 oct. 9.], der theilnahme am hofgericht und der übernahme von vormundschaften zurück, letztere unter hinweis auf seinen hofmedikus und derzeitigen rektor dr. Ludwig Graff, «welcher vor allen andern professoribus mit sonderlicher müh und arbeit beladen, iedoch unterschiedliche weitleuftige schwere vormundschaften und darzu solche, die unter einem andern stab gehörig gewesen, getragen. Und wird von euch selbsten vermeltet, dass gemeiniglich die professores nicht sonderlich grosse nahrung verlassen, daher dann folget, dass solche vormundereien desto geringer müh fordern und desto leichter zu verwalten sein.» Er erklärt, dass er die iüngste reformation [s. o. 1588 dec. 2.] in allen stücken bei seiner ungnade und ernster strafe eingehalten wissen wolle. Orig. mit unterschrift: cod. Heid. 386, 35 (kast. 155) M.; abschr.: cod. 385, 42 (kast. 92) A., Ann. XXIV, 44 und Acta fac. theol. I: cod. 358, 61[1] f. 9. 1473

iuli 13. Die deputirten staaten von Friesland bitten durch ihren verordneten A. Aymon den kurf., dem von ihnen an die universität zu Franeker berufenen professor Dionysius Gothofredus die übersiedlung zu erlauben. Ann. XXIV, 56v. — Senat bat den kurf., mit G. wegen seines bleibens zu verhandeln, f. 57v. 1474

oct. 18. Univ. beschwert sich, dass ihre angehörigen durch die bürger verhindert würden, holz zu kaufen, so dass die familien nicht kochen könnten und durch kälte litten, die studenten aber wegziehen wollten. Ann. XXIV, 67v. — Die kanzlei zeigt an oct. 29. f. 68v, dass ein Eberbacher flösser ein grosses floss hierher bringen werde, so dass die univ. dann für ihr geld holz, so viel sie wolle, kaufen könne. 1475

nov. 20. Kurf. verfügt, dass die professoren und offizianten der univ. zur reichsschatzung und der ietzt angelegten fünfiährigen steuer «in ein verschlossen

trühlin bona fide und bei ihrem guten gewissen die steuer von ihrem vermögen einwerfen», in diesen einwurf aber die liegenden güter derselben nicht inbegriffen sein sollen. Orig.: schr. I nr. 364. — Vgl. 1606 nov. 12. 1476

1606.

ian. 5. Univ. lädt zu einer rede ein, welche mag. Sthenius aus anlass der errettung des Englischen königs [vor der pulververschwörung] morgen halten werde. Ann. XXIV, 113v. — Zur rede fanden sich der kurf., der kurprinz Iohann Sigismund von Brandenburg und viele vornehme ein. Vgl. cod. Palat. 1854 f. 79 und Acta fac. theol. I, 177. 1477

mai 14. Prorektor berichtet dem senat, heute habe die visitation der bibliothek stattgefunden; die annalen seien sehr unvollständig. Man beschloss, letztere an m. Sthenius zu geben «ad relegendum et supplendum» und den bibliothekar zu ermahnen, dass er seine pflicht besser thue. Ann. XXIV, 145. 1478

aug. 27. Iuristenfak. ersucht Georg Friedrich Greifenklau von Wolraht, propst von Worms, kanzler der univ., am 4. sept. die promotion des Petrus Petitpas von Hamburg und des Hermann Laterus aus Husum zu doktoren beider rechte vorzunehmen oder einen aus ihrem kollegium dazu zu bevollmächtigen. Acta fac. iurid.: cod. Heid. 358, 92 vol. III, 277. 1479

(aug. 28.—sept. 1.) Petrus Petitpas aus Hamburg und Hermann Laterus aus Husum, cand. iur., danken dem kurf., dass er sein erscheinen bei ihrer auf den 4. sept. angesetzten promotion zugesagt habe, und sie bitten, damit die zum prandium eingeladenen gäste besser traktirt werden könnten, um ein oder zwei stück wild. Ibid. f. 281v. — Vgl. cod. Palat. 1854 f. 79v. 1480

nov. 12. Kurf. bemerkt der univ., dass in die truhe, in welche die professoren, pedellen und der kollektor ihren antheil an der schatzung [Türkensteuer] unbesehen auf treu und glauben werfen sollten [vgl. 1605 nov. 20], gar zu wenig eingelegt werde, und er mahnt deshalb die gebührenden einlagen zu machen, weil er sonst auf andere mittel werde denken müssen. Ann. XXIV, 180v. 1481

dec. 21. Iohann Kasimir, pfalzgraf, legt schriftlich den ihm vor einem iahre übertragenen rektorat nieder, da er durch krankheit am persönlichen erscheinen verhindert sei, und er ersucht dr. Petiscus ihn bei der amtshandlung zu vertreten. Dat. in arce elect. Heid. Orig.: schr. II, 8 nr. 3a mit dem praesentationsvermerke vom 26. dec.; abschr.: Ann. XXV, 1. 1482

1607.

ian. 30. Univ. berichtet der kurf. kanzlei, im kontubernium seien gegenwärtig nur drei tische mit kostgängern besetzt. Diese geringe zahl käme wohl davon her, dass das kostgeld praenumerando erlegt werden müsse, was einzuführen aber nothwendig war. Es gebe nur ein mittel, die zahl der konviktoristen zu vermehren, wenn man nämlich die einkünfte des kontuberniums so erhöhe, dass kein kostgeld mehr bezahlt zu werden brauche. Ann. XXV, 9v. 1483

1608.

iuli 6. Heinrich Iulius, postulirter bischof zu Halberstadt, herzog zu Braunschweig und Lüneburg, überschickt der univ. den zweiten theil des «Wahrhaften

historischen berichts seiner erb- und landstadt Braunschweig» ersucht sie, nach kenntnissnahme desselben, ihre auf grund ausgesprengter unwahrer gedichte seiner rebellischen unterthanen etwa vorgefasste meinung zu berichtigen und verspricht auch den dritten theil sofort nach dem drucke zu schicken. Dat. uf unserm schloß Honstein etc. Ann. XXV, 140. — Es wurde beschlossen zu danken und das buch der bibliothek zu geben. Den ersten theil [u. d. t.: «Außführlicher Warhaffter Historischer Bericht, die Fürstliche Land- und Erbstadt Braunschweig *u. s. w.* betreffend. Im Iahr nach Christi Geburt 1607». fol.] hatte der fürst nach Ann. XXV, 46v schon 1607 aug. 31. geschenkt; den dritten schickte er 1610 märz 20. nach Ann. XXVII, 54. **1484**

1609.

febr. 1. Syndikus Ioh. Trigel, vom senate gemahnt, die in den akten der univ. gelassenen lücken [s. o. zu 1601] zu vervollständigen, bittet ihm dazu seinen sohn mag. Ioh. Iust. Trigel beizugeben. Ann. XXVI, 6. — Der senat bewilligt dies, indem er die verantwortlichkeit des vaters aufrechthält und das versäumte in iahresfrist nachgeholt haben will. **1485**

— Univ. bittet Iohann Friedrich, herzog zu Wirtemberg, ihren ehemaligen kollegen [s. o. zu 1583 april 17.] prof. Matthaeus Entzlin, den er gefangen halte, nicht vor das peinliche gericht stellen zu lassen. Ann. XXVI, 8v. **1486**

april 1. Wolfgang Konrad Ingram, univ.-pedell, bittet, ihn privatim zum magister zu kreiren, da es sitte sei, dass die pedelle der univ. diese würde hätten. Ann. XXVI, 18v. — Senat beschloss, seine bitte zu erfüllen, wenn er u. a. sich verpflichte anzuerkennen, dass er ausser der ordnung auf verwendung des senates wegen seiner und seines vaters verdienste promovirt worden. **1487**

mai 8. M. Iakob Christmann, professor der logik, erbietet sich bei dem kurf. vorlesungen über Arabische sprache halten zu wollen, falls derselbe eine professur dafür einrichte, indem er eindringlich den nutzen dieses studiums für die widerlegung und bekehrung der ungläubigen, für medicin und philosophie, sowie den umstand betont, dass in der kurf. bibliothek «viel herlicher und schöner geschribener Arabischer bücher sampt etlichen getruckten vorhanden, die sonst nirgendt in Teutschlandt gefunden werden; welche alle zu dießer profession könten gebraucht werden». Er weist auch darauf hin, dass an keiner Deutschen univ. ein derartiger lehrstuhl vorhanden sei. Ann. XXVI, 51v; Acta fac. art. V, 2. — Univ. antwortet auf aufforderung des kurf. mai 21., dass es nicht nöthig sei, Arabisch publice zu lesen; privatim könne Christmann immerhin den studiosen, die lust dazu haben, dasselbe gegen honorar vortragen. **1488**

iuni 6. Kurf. zeigt an, dass er an mag. Iakob Christmann, professor organi Aristotelici, die profession der Arabischen sprache verliehen und ihm die translation und emendation der Arabischen bücher, welche auf der bibliothek hier vorhanden sind, anbefohlen habe; er ersucht die univ., ihm eine geeignete stunde für seine lektionen zu bewilligen. Ann. XXVI, 57v. **1489**

iuni 15. Kurf. verleiht dr. theol. David Paraeus wegen seiner «über die 30 iar der churf. Pfaltz in kirchen und schulen besten seines fleißes und vermögens getrewlich mit predigen, lehren, profitiren und schreiben» geleisteter dienste

für sich, seine hausfrau Magdalene und ihre erben die schatzungsfreiheit ihres wohnhauses vor dem schlossberge [des früheren gießhauses]. Orig.: schr. II, 8 nr. 3b.
1490

1610.

iuni 24. Univ. errichtet aus den gefällen des s. Iohannis-altars zu Dannstadt zwei weitere stipendien von ie 20 gulden, von welchen eins für die wittwe eines professors oder sonstigen univ.-dieners bestimmt wird, so lange sie unter der univ. und wittwe bleibt. Orig.: schr. II, 8 nr. 4. 1491

sept. 8. Kurf. Friedrich IV. stirbt. Calend. acad. II. bei Toepke I, 646. Vgl. cod. Palat. 1854 f. 86v. 1492

Friedrich V.

oct. 21. Univ. beglückwünscht den administrator pfalzgraf Iohann von Zweibrücken zur übernahme der regierung [für Friedrich V.], verehrt ihm einen pokal, 122 fl. an werth, und bittet um bestätigung ihrer privilegien. Ann. XXVII, 101v cf. 108. — Die bestätigung erfolgt 1611 febr. 11. Orig.: schr. II, 8 nr. 5. — Die akad. annalen brechen mit 1610 dec. 20. ab und beginnen erst wieder mit 1616 dec. 21., vgl. zu 1601 und 1620 sept. 5. 1493

1613.

•• «Verzeichniss aller und ieder summarischer innahm und außgab der universität allhie zu Heidelberg, so sie iährlichen zu verrechnen, de ao. 1613 bis 1614.» Ein heft 4° in cod. Heid. 386, 31 (kast. 147) C. Daselbst mehrfache spezialrechnungen der einzelnen fakultäten, anstalten etc. aus dem anfange des XVII. iahrhunderts. 1494

märz 17. Pfälzische landschaftskommissarien der drei legstätten Heidelberg, Alzei und Neustadt bekennen, dass sie kraft der ihnen zustehenden vollmachten von Ioh. Iod. Lucius, med. dr. und prof. an dem kontubernium der univ., und von Bernhard Mai als oekonomen des kontuberniums, 600 fl. zu 5% für die landschaft geliehen haben, unter den (vorhandenen) kommissariatssiegeln der genannten drei städte. Orig.: schr. II, 8 nr. 11. — Ebenso von der univ. bez. von prof. Wolfg. Lossius als provisor der gefälle des nosokomiums 100 fl. Orig. mit siegeln: ibid. nr. 10. 1495

april 14. Ebenso von dr. th. David Paraeus und seiner frau 300 reichsthaler und 140 dukaten. Orig. mit siegeln: ibid. nr. 13. 1496

1614.

mai 14. Paul Tossanus berichtet an Dorville in Oxford über die verhältnisse in kirche und universität. München, k. bibl., Camerar. XXXVIII, 46; gedr.: bd. I, 373 nr. 236. 1497

sept. 1. Pfälzische landschaftskommissarien entleihen von Dav. Paraeus 200 dukaten. Orig. mit siegeln: schr. II, 8 nr. 14. 1498

dec. 31. Ebenso mit einwilligung des kurf. Friedrich V. aus dem Dannstädter stipendium der univ. 250 reichsthaler. Orig. mit siegeln: ibid. nr. 16. 1499

1615.

sept. 8. Pfälzische landschaftskommissarien entleihen von dr. th. Heinrich Alting als provisor und Bernhard Mai als oekonomen des kontuberniums 600 reichsthaler. Orig.: schr. II, 9 nr. 1. 1500

sept. 14. Ebenso 440 thaler aus dem collegium principis. Orig.: schr. II, 8 nr. 17. 1501

dec. 18. Friedrich V. bestätigt freiheiten und rechte der univ. Orig.: schr. II, 9 nr. 2 mit rest des siegels. 1502

1616.

iuni 4. Kurf. stiftet mit 10,000 fl. vier stipendien für iunge adlige der Oberpfalz reformirten bekenntnisses, welche nach absolvirung der paedagogiumsklassen davon drei iahre auf der univ. Heidelberg oder anderen approbirten evangelischen univ. «in den rechten, auch historien und mit grundlicher begreiffung unserer wahren Christlichen religion» studiren und dann das stipendium noch vier iahre geniessen sollen, um in fremde länder zu reisen und ausländische sprachen und höfische sitten zu lernen, auch was «zum politischen wesen und zur vermehrung guten weisen und vernunftigen verstands dienlich sein mag». Dat. Amberg etc. Abschr.: cod. Heid. 389, 12 f. 42v. 1503

dec. 21. Pfälzische landschaftskommissarien der drei legstätten Heidelberg, Alzei und Neustadt entleihen von der univ. als verwalterin des collegium principis 1100 fl. zu 5% für die landschaft. Orig. mit drei siegeln: schr. II, 9 nr. 3. 1504

1617.

febr. 12. Rektor schlägt wegen der in der registratur herrschenden unordnung die einsetzung eines neuen syndikus und die ausarbeitung einer instruktion für denselben vor. Ann. XXVIII, 31. — Die von der iur. fak. entworfene instruktion, ib. f. 33—35, wurde febr. 26. genehmigt. 1505

febr. 26. Univ. schlägt dem kurf. die wiederaufrichtung des collegium artistarum vor. Orig.: cod. Heid. 386, 35 (kast. 154a) G mit den akten in dieser sache — 1619; Ann. XXVIII, 37. — Kurf. fordert märz 18. zunächst einen kostenüberschlag. Orig. l. c. Vgl. 1619 april 27., mai 29. 1506

sept. 8. Parens schreibt aus Heidelberg an Frid. Dorvillius Francotalius s. th. bacc. in Oxford u. a.: «Post obitum d. Coppenii [gest. mai 24. Ann. XXVIII, 65] nolens volens sanus et aeger officium docendi et disputandi sustineo, ut auditorium frequens ex Hungaris Polonis Helvetiis Belgis Gallis sustineam.» München, k. bibl., Camer. IX, 85. 1507

1618.

febr. 1. Tossanus schreibt aus Heidelberg an Frid. Dorville in Oxford u. a., dass der kurf. sich zwar zur etwaigen abordnung an die nationalsynode [in Dordrecht] einige theologen habe namhaft machen lassen, nämlich Pareus, Scultetus und Tossanus, aber noch nicht entschieden sei, ob er einen oder alle absenden wolle. München, k. bibl., Camerar. IX, 139. 1508

febr. 18. Kurf. veranlasst die univ., dem Christoph Iugnitius [so], prof. math., zu befehlen, dass er nach dem gebote der kurf. kanzlei die vorrede seines im vorigen iahre erschienenen buchs «Parallela apocalyptica» umändere. Ann. XXVIII, 150. — Iugnitius entschuldigt sich bei der univ. und wurde darüber unterrichtet, was zu thun sei, um das buch von der censur gebilligt zu sehen. **1509**

febr. 25. Univ. berichtet dem kurf., dass Iugnitius zur änderung der vorrede bewogen worden sei. Ueber das buch selbst könne sie kein urtheil fällen, da sie dasselbe noch nicht gesehen, geschweige denn gelesen habe. Ann. XXVIII, 156. **1510**

april 9. Kurf. beauftragt den rektor, die studenten, welche den diener des in Heid. residirenden Französischen agenten misshandelt haben, zu bestrafen, «bevorab weiln uns dran gelegen, daß ihme agenten kein ursach sich desen, wie er sich verlauten laßen, anderstwo auch zu beschweren, gegeben, oder uns dardurch nit etwan ferner ungelegenheit zugezogen werde». Ann. XXVIII, 173v. — Univ. berichtet april 10., sie könne nicht strafen, da eine schuld der studenten nicht erwiesen sei; darauf verlangt der kurf. april 11. zusendung der akten, um den agenten zufriedenzustellen. Dieser gab sich aber erst zufrieden, als abgesandte der univ. ihm die sache dargelegt und die studenten sich persönlich bei ihm entschuldigt hatten, fol. 198. **1511**

aug. 29. Kurf. zeigt der univ. an, dass er auf ansuchen der generalstaaten der vereinigten provinzen in Niederland die theologen Abr. Scultetus, Paul Tossanus und Heinr. Alting zu der nationalsynode [in Dordrecht] abzuordnen gedenke. Man möge also Scultetus und Alting beurlauben und für die vertretung in ihren lekturen sorgen. Ann. XXVIII, 205v. **1512**

sept. 2. Univ. erwidert, es sei ohne schädigung der studirenden nicht wohl möglich, aus der erst kürzlich ergänzten theol. fak. mehr als einen professor zu beurlauben. Ibid. 206. — Da der kurf. aber auf der abordnung der zwei wegen der wichtigkeit der synode beharrt, macht die univ. sept. 19. vorschläge für ihre vertretung. Vgl. Acta fac. theol. I, 211, nach welchen der kurf. sowohl von den generalstaaten als auch von den grafen von Nassau zur beschickung der synode eingeladen war und Pareus die abordnung wegen seines alters abgelehnt hatte. Die deputirten reisten oct. 8. ab und kehrten mai 12. zurück. Cod. Palat. nr. 1854 f. 114v. **1513**

sept. 13. Pareus schreibt an Festus Hommius, pastor in Leyden, dass er bei seiner schwächlichkeit die weite reise zur nationalsynode nicht wagen dürfe. Er habe sich deswegen bei seinem fürsten entschuldigt und für sich drei bewährte leute vorgeschlagen, die dann auch kommen würden. «Proxima sabbathi d. Altingus parat abitum cum mercatoribus Francofurtensibus in patriam Embdam, unde negotiis confectis ad vos descendet. Duo alii subsequentur secundo Rheno ad tempus dictum.» Er werde inzwischen den theologischen unterricht fortsetzen, damit sich der glänzende kreis von zuhörern, besonders aus Ungarn, nicht verlaufe. München, k. bibl., Camerar. IX, 86. **1514**

nov. 10. Kurf. zeigt der univ. an, dass er zur verschönerung der stadt in der vorstadt eine neue gasse bauen lassen wolle, wozu einige stücke von den univ.-gärten nöthig seien. Er bietet als entschädigung ebensoviel boden von seinem

hopfengarten in der «Pflegk». Ann. XXVIII, 219v. — Univ. willigt nov. 21. in die abtretung. 1515

1619.

ian. 22. Kurf. kanzlei ersucht den rektor, den univ.-angehörigen das schiessen in der Heidelberger gemarkung auf dem felde und am Neckar zu verbieten, damit die «raiger und antvögel», welche die herrschaft zu ihrer lust hegen will, nicht vertrieben würden. Ann. XXVIII, 249. — Der bez. anschlag des rektors geschah ian. 24. 1516

april 27. Kurf. erklärt sich mit dem vorschlage der univ., zum neubau des collegium artistarum gegen das alte kollegium seinen hengststall auszutauschen, einverstanden. Orig. pap.: schr. I nr. 362; abschr.: Ann. XXVIII, 270. 1517

mai 29. Kurf. überlässt der univ. zum neubau des collegium artistarum im austausch gegen das alte kollegium seinen in der Heugasse gelegenen alten hengststall sammt der herrenschmiede, wagnerei und brunnen. Orig. perg.: univ. bibl. Heid., Lehmann'sche samml. p. 8 nr. 21 (siegel fehlt); abschr.: Ann. XXVIII, 285v; gedr.: bd. I, 374 nr. 237. — Die univ. dankt dem kurf. mai 31. 1518

iuli 29. Rektor macht den univ.-angehörigen die einhaltung des vom kurf. auf 1. aug. angesetzten allgemeinen buss- und bettages, überhaupt fleissigen besuch des gottesdienstes und bescheidenes frommes leben bei diesen betrübenden zeiten zur pflicht. Ann. XXVIII, 292. — Vgl. cod. Palat. 1854 f. 117. 1519

aug. 19. Kurf. billigt vorläufig den vorschlag der univ., den zum bau des collegium artistarum bestimmten platz zum bau einer gesammtburse oder hauptkollegiums für alle stipendiaten zu verwenden, verlangt aber zunächst pläne und überschläge. Ann. XXVIII, 304. — Letztere werden sept. 14. eingereicht. 1520

sept. 20. Kurf. ist nach einsicht der überschläge zwar mit dem bau des neuen kollegiums einverstanden, wünscht aber, dass er auf ruhigere zeiten vertagt werde. Inzwischen könnten die nicht vergebenen oder vakant werdenden stipendien des collegium principis dazu aufgespart werden. Orig.: cod. Heid. 386, 85 (kast. 154a) G; abschr.: Ann. XXVIII, 315. 1521

sept. 25. Kurf. verabschiedet sich von den auf das schloss befohlenen professoren und dienern der univ., indem er ihnen seine abreise nach Amberg und von da nach Prag mittheilen lässt und sie mit ihren anliegen an seinen stellvertreter, pfalzgr. Iohann von Zweibrücken, weist. Rektor Pareus wünscht hierauf dem kurf. namens der univ. glückliche reise und den segen des himmels «zu dem vorhabenden hochwichtigen werk». Ann. XXVIII, 316—317v. — Die abreise des kurf. und seiner frau erfolgte sept. 28. 1522

oct. 27. Rektor theilt dem senat mit, dass sich der praeceptor des sohnes des fürsten Bethlehem Gabor von Siebenbürgen bei ihm über die beleidigungen beklagt habe, welche seinem zögling und anderen Ungarn von dem stud. Ionas von Goy am tische des mag. Baumbach, iedoch in dessen abwesenheit, widerfahren seien. Ann. XXVIII, 331v. — Rektor wurde mit weiterer untersuchung betraut. 1523

nov. 4. Univ. beglückwünscht in längerem schreiben den kurf. bei seiner erhebung zum könige von Böhmen. Ann. XXVIII, 338v. 1524

nov. 11. Pfälzische landschaftskommissarien entleihen durch die univ. vom collegium principis 2060 fl. zu 5 %. Orig. mit siegel: schr. II, 9 nr. 4. **1525**

1620.

iuli 4. Univ. berichtet dem statthalter, pfalzgr. Iohann, dass in folge der reskripte vom mai 19. [vgl. Ann. XXVIII, 42v] und iuni 16. genannte professoren sich bereit erklären, für die kriegsrüstungen geld zum üblichen zinsfusse herzugeben. Die institute der univ. aber seien dazu ausser stande. Ann. XXIX, 62v. — Es zeichneten der rektor Phil. Hoffman 200 rthlr. in specie, Dav. Pareus 600 fl. maioris monetae, Heinr. Alting 200 goldgulden, Dan. Nebel 100 rthlr. spec., Reinh. Bachoven 200 fl., Petrus a Spina sen. 200 rthlr. spec., Nik. Bachendorff 100 königsthlr., Kasimir Iordan 300 fl., Ian. Gruter «8 marcas poculorum argenteorum deauratorum», Christ. Sigismund 1000 fl. (wenn er 800 fl., die zu Strassburg bei den «Königischen» stehen, zur nächsten messe zurückerhält), Ludw. Burgkeller 400 fl., Bernh. Mai oecon. contub. 200 fl.. Die übrigen professoren und diener haben entweder nichts oder können erst geben, wenn sie ihre frucht und wein verkauft und ausstehende gelder erhalten haben. **1526**

sept. 5. Wolfg. Henr. Beyer, notar und syndikus der univ., beurkundet, dass wegen der bevorstehenden kriegsgefahr in gegenwart der professoren Balthasar Baumbach und Christophorus Iugnitius die originalurkunden, bullen, gült- und rentenbriefe, verrechnungen und akten der univ. sammt dem silbergeschirrr des prytaneums in die in der anlage verzeichneten fässer und kisten verpackt und in einen raum neben der küche des prytaneums in der burse, der alte carcer genannt, gestellt worden sind. Ann. XXIX, 98—106v. — Darunter befinden sich: Sigillum maius argenteum universitatis [ietzt im Germ. museum zu Nürnberg]; quinque aenea sigilla minora diversorum collegiorum ecclesiasticorum; unter den büchern: acta facultatis medicae, acta leprosorum und matricula medica, beide sceptra academica argentea sammt dem dazu gehörigen «flörsch»; matricula typographorum; protocolla actorum senatus de ao. 1611—1616 et 1619, «weiln dieselbe noch nit mundirt» [vgl. oben 1601]. **1527**

sept. 7. Kurf. kanzlei zeigt an, dass zum schutze der stadt eine grössere besatzung hineingelegt werden müsse, und ermahnt die univ., sich der einquartierung in ihren häusern nicht zu widersetzen. Ann. XXIX, 81. — Man beschloss, zu erwirken, dass den akademikern nicht mehr als zwei und zwar von den anständigeren soldaten zugetheilt werden möchten. Das geschah auch; pedell und kollektor der univ. wurden zur «einfurirung» der soldaten der stadt adiungirt. **1528**

sept. 14. Kurf. kanzlei theilt mit, dass zum besseren schutze der stadt gegen einen überfall draussen am Neckar von dem weissen thürelin [thürnelin?] an bis zur strasse eine schanze aufgeworfen werden müsse und dass auch die univ.-angehörigen dabei hand anzulegen oder tüchtige vertreter zu stellen haben. Ann. XXIX, 83. — Die univ.-mitglieder finden sich mit ie 4 batzen wöchentlich ab. **1529**

sept. 18. Daniel Nebel, dr. utr. iuris und prof., auch fisci acad. provisor, entleiht auf beschluss des akad. senates zur besoldung der professoren und beamten von dem provisor prytanei oder oeconomus contubernii 700 fl. Orig.: cod. Heid. 385, 39 (kast. 87) G. — Nach Ann. XXIX, 84v ähnlich von anderen instituten. **1530**

oct. 14. Univ. erwidert der kanzlei auf deren mittheilung, [dass die zahl der kranken soldaten in Heidelberg, Neuenheim und Handschuchsheim für einen arzt zu gross sei und die univ. darauf bedacht sein solle, etlichen von den hier wohnenden medicis kranke zuzuweisen,] sie habe zwei kandidaten dafür bestimmt. Ann. XXIX, 93v. 1531

nov. 20. Univ. bittet den statthalter Iohann, ihr anzuzeigen, ob und wohin sie ihre effekten bei der drohenden kriegsgefahr in sicherheit bringen solle. Ann. XXIX, 119v. — Der statthalter schlug dec. 1. Strassburg oder die univ. Basel vor, ie nachdem man einem privaten oder einer korporation die sachen anvertrauen wolle. Ibid. f. 129v. — Vgl. dec. 4. 1532

nov. 21. Kurf. kanzlei eröffnet der univ., dass morgen vormittag der stadtrath die einquartierung von 6—700 soldaten vornehmen werde; sie möge also iemand hiezu abordnen. Sonst sei bereits verordnet, dass sämmtliche professoren mit einquartierung verschont würden. Ann. XXIX, 126v. 1533

nov. 28. Kurf. kanzlei ersucht den rektor, den studenten zu befehlen, bei strafe nach dem achtuhrläuten nicht auszugehen. Für den fall, dass zwischen studenten und soldaten händel entständen, solle die univ. die ihrigen an den obersten von Waldmanshausen weisen, wie umgekehrt die soldaten an den rektor gewiesen würden. Was den einquartierten soldaten zu leisten, sei aus beigegebener ordonanz ersichtlich; zu borgen hätten die univ.-verwandten den soldaten nur dann, wenn ihr capitain oder «leutenambt» dafür gutsage. Ann. XXIX, 127. — Rektor macht dec. 3. ibid. f. 129 den betr. anschlag. 1534

dec. 4. Univ. erwidert dem statthalter Iohann [dec. 1. vgl. nov. 20.], die univ. Basel scheine ihr zur aufbewahrung ihrer sachen geeigneter, weil sie auch nicht geringe privilegien habe und ihrer religion zugethan sei. Sie erwarte von ihm weitere mittheilungen, wie namentlich der transport von Strassburg ab sicher zu stellen sei und ob die professoren, wenn der krieg näher komme, in gemeinschaft hier verbleiben oder anders wohin, wie es in sterbenszeiten zu geschehen pflegt, sich wenden sollen, oder aber ieder einzelne seiner gelegenheit nach «salva interim cuiusque statione et professione» wegreisen dürfe. Ann. XXIX, 130v. — Mit dem berichte über die dec. 20. erfolgte wahl dr. Petrus de Spina's sen. zum rektor schliesst dieser band; der nächste erhaltene beginnt erst 1624 dec. 21./31. 1535

1621.

april 20. Iohann pfalzgraf, statthalter, bekennt, dass prof. Petrus de Spina d. ä., med. dr., zur abzahlung und unterhaltung des kriegsvolkes 7000 fl. gegen eine iahrespension von 350 fl. und verpfändung des hofes Neureutholz bei Ladenburg vorgestreckt habe. Orig. perg.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz gener. nr. 340 conv. 26. 1536

sept. 29. Univ. entleiht, weil ihre gefälle ietzt nicht einkommen, zur besoldung der professoren und diener ex stipendio famulorum $7^1/_2$ gulden batzen, ebenso ex stipendio Graviano 80, Zulegiano 100, Herderiano 40, Umstatensi 50, Scheibenhartii 75, Northano 10, Nigrino 40 gulden batzen. Acht gleichlautende orig. unter dem alten rektoratssiegel: cod. Heid. 385, 39 (kast. 37) B. C. 1537

oct. 5./15. Friedrich V. beauftragt aus dem Haag seinen kanzler in Heidelberg «wegen sicherer verwahrung unserer archiven sowohl auch der bibliothek und

sonderlich der manuscripten, da es noch nicht geschehen were, verordnung zu thuen». Aug. Theiner, schenkung der Heidelb. bibliothek s. 4. — Daselbst die antwort der Heidelberger räthe, oct. 26., dass das archiv an sichere orte geschafft sei, «aber mit der bibliothek wegen deren grösse und menge der bücher es noch zur zeit nit geschehen könnte; wollen auch zu gott hoffen. sie werden disen windter gesichert sein.» **1538**

dec. 8. Ferdinand II., Römischer kaiser, befielt Spinola, wenn Heidelberg, wie zu hoffen, in seine gewalt komme, dafür zu sorgen, dass die dortige bibliothek nicht beschädigt oder verschleppt, sondern in sichere verwahrung genommen und bis auf weitere verordnung erhalten werde. Nach akten des k. h. h. u. staatsarchivs in Wien cit. Bähr, wegführung d. Heid. bibl., in Heid. iahrb. 1869 s. 5. — Aus demselben archive: 30iähriger krieg, fasc. 16 citirt Mailath, gesch. d. Oesterr. kaiserstaates III, 95 anm. 3 die obigen befehl veranlassende eingabe des k. bibliothekars Sebast. Tengnagel. **1539**

1622.

april 25. Univ. begrüsst den nach Heidelberg gekommenen Friedrich V. auf dem schlosse mit einer rede des rektors. Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1] f. 226. — Friedrich reiste in der ersten hälfte des iuni wieder ab. **1540**

iuni 8. Kurf. regierung der Pfalz leiht von der verrechnung der Neckarschule zu Heidelberg 320 fl. Orig. mit siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1424. **1541**

(aug.?) Kanzlist S. Hopf, von dem Heid. gouverneur und den räthen am 18. ausgeschickt, um dem könige Friedrich, dessen aufenthalt man nicht kannte, über die bisherigen angriffe der Baiern auf die stadt zu berichten, thut dies schriftlich mit dem bemerken, es sei sehr zu fürchten, dass der könig, wenn er nicht schleunigsten ersatz schaffe, um seine residenz kommen «und vielleicht sobald nicht wieder darzu gelangen dürfte». Iedenfalls möge er, wenn kein ersatz zu hoffen sei, resolution geben. München, k. bibl., Camerar. XLVIII, 2 — ohne ort und daten, aber nach der schlacht bei Wimpfen april 26./mai 6. **1542**

sept. 16. Erstürmung der seit ende des iuli von dem Tilly'schen heere belagerten stadt. Das schloss kapitulirte am 19. «Relatio historica posthuma obsidionis Heidelbergensis, Das ist: Wahrhafftige Beschreibung aller fürnem und gedenkwürdigen Geschichten, so in Belägerung etc. Franckfurt MDCXXII.» 32 s. 4°. Vgl. auch «Dav. Clerici lacrumae Heidelbergenses», a. u. d. t. «Halosis Heidelbergae, versibus expressa promotionibus a. 1624.» 16 p. 4° — ein gedicht, welches auch vom unglücke der univ. handelt, cf. Büttinghausen, verzeichn. einiger schriften d. univ. Heid. betr. (1763) — am schlusse ein excerpt über den vormals blühenden zustand der univ. — Auffällig ist, dass während der belagerung doch noch sechs sich immatrikuliren liessen; ebenso nach der eroberung der zweite praeceptor des sapienzkollegs «dissipatione eiusdem collegii tumultu bellico facta». Matric. IV, 156v. **1543**

(sept.) Heinrich Alting berichtet aus Schorndorf, wohin er geflüchtet ist, über den fall Heidelbergs und seine eigenen erlebnisse. Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1] f. 226; gedr.: bd. I, 376 nr. 238. **1544**

sept. 26. Konrad Schoppius, eloq. prof. ac fac. phil. decurio, berichtet aus Heidelberg dem Altorfer professor Hieron. Hoelzlin über das durch die eroberung in

land und stadt eingebrochene elend, die unsichere lage der akademie und seine eigene bedrängniss. München, k. bibl., Camerar. IX, 182; gedr.: bd. I, 376 nr. 239.
1545

•• Tilly verspricht, recht, freiheiten, renten und einkommen der univ. zu erhalten, «und sind 2 professores iuris, 1 medicus und 4 philosophi neben einem syndico, collectore und pedello allda verblieben und haben ihre stipendien 4 iahr lang genossen. Und obwol publici actus lectionum, disputationum, promotionum wegen mangel der studenten nicht fortgangen, so haben sie doch mit den iuribus und dem einkommen der univ., solche zu erhalten, und den consistorialsachen gnug zu thun gehabt». Topographia palatinatus Rheni (1645) f. 40 nach aufzeichnung eines bei der katholischen univ. von 1629 gewesenen professors. 1546

(oct.) Der kais. statthalter entbietet «vierzehn tag nach einnehmung der stadt» rektor, professoren und angehörige der univ. zu hof, um dem kaiser zu huldigen. Iene verweigern es mit dem hinweis auf das herkommen, weil auch die bisherigen pfalzgrafen damit zufrieden gewesen seien, dass man sie beim regierungsantritt beglückwünscht und als herrn anerkannt habe. «Aber weilen man diese weigerung für einen ungehorsam und rebellion halten wollen, musten sie den eid ablegen.» Topographia f. 41 nach der angeführten quelle. 1547

oct. 4. Ferdinand II. schreibt an Tilly, er zweifle nicht, dass er nach eroberung Heidelberg's vornehmlich die kurf. kanzlei und die berühmte bibliothek, dann auch geschütz, wein, getreide und die dorthin geflüchteten güter und gelder in verwahrung genommen haben werde. «Wir befehlen dir hiemit gnädiglich, du wollest alle und iede befundene sachen in ein ordentliche consignation und inventarium bringen lassen und uns dasselbe zu unserer ferneren resolution überschicken.» Wien. k. h. h. u. staatsarchiv; cit. Bähr in: Heid. iahrb. 1869 s. 6. 1548

oct. 8. Kardinal Lud. Ludovisi beglückwünscht den herzog von Baiern zur einnahme Heidelberg's, hofft, dass es gelingen wird, die einnahme auch der übrigen Pfälzischen plätze durch verschleppung der waffenstillstandsverhandlungen in Brüssel zu ermöglichen, und dankt für die beabsichtigte schenkung der bibliotheca Palatina darum nicht minder, weil solche auch von der infantin für den fall zugesagt worden war, dass Heid. von den Spaniern genommen werden würde. Orig.: Heid., rath Mays (städt. alterth.-samml. nr. 828); gedr.: bd. I, 378 nr. 240. 1549

oct. 21. Scipio, kardinal von S. Susanna und bibliothekar der Römischen kirche, benutzt die reise des Leo Allatius zum herzoge Maximilian, um diesem für das geschenk der bibliotheca Palatina zu danken. Orig.: Heid., h. Mays (alterth.-samml. nr. 829); gedr.: bd. I, 378 nr. 241. — Ueber die wegführung der bibl. Palatina und eines theils der handschriften des sapienzkollegs durch Leo Allatius vgl. Wilken. gesch. d. Heid. büchersammlungen (Heid. 1817) s. 190 ff. und über die Allatius mitgegebene instruktion in: Neue iahrb. f. philol. u. paedag. V. suppl. (1837) s. 1 ff.; Aug. Theiner, schenkung der Heid. bibl. (München 1844); Gessert im: Serapeum VI (1845) s. 1 ff.; Bähr das. s. 113. 129. 145; Bähr in: Heid. iahrbücher 1869 s. 1 ff., 1872 s. 481 ff. mit dem genaueren drucke des reiseberichts des Allatius aus der bibl. communale in S. Daniele del Friuli. 1550

nov. 17. Reinh. Bachovius berichtet aus Heilbronn an Ioachim Camerarius [in Tübingen] über die kriegsvorgänge in der Pfalz, die iüngsten veränderungen

unter den Heid. professoren und seine absicht, zunächst an seiner stelle festzuhalten, besonders nachdem er in Tübingen mit dem fleisse der studiosen schlechte erfahrungen gemacht. Er bittet deshalb, ihm seine zurückgelassenen manuskripte zu schicken. Orig.: München, k. bibl., Camerar. XI, 260; gedr.: bd. I, 379 nr. 242. — Einem briefe an Cam. von nov. 27. ist die bemerkung beigefügt, dass er «in hern d. Christoph. Besoldi behausung abzugeben sei». **1551**

nov. 22. Bachovius bittet aus Heilbronn Ioach. Camerarius, dem überbringer seine bücher und manuskripte zu übergeben, «quoniam heri acceptis literis academiae nostrae de accelerando reditu iterum interpellor». Orig.: München, k. bibl., Camerar. XI, 261. — B. schreibt nov. 27. nochmals in grosser sorge, weil der bote noch nicht mit den manuskripten zurückgekehrt ist, ibid. f. 262. **1552**

Maximilian von Baiern.

1623.

iuli 24. Michel Heberer, Pfälz. kanzleiregistrator, wird im prozesse der Augustiner gegen die univ. als zeuge vernommen, auf veranlassung des kais. statthalters Heinrich von Metternich. Not.-prot. orig.: schr. II, 9 nr. 6; gedr.: bd. I, 380 nr. 243. **1553**

aug. 22. Immatrikulationen zweier aus dem paedagogium entlassenen Pfälzer, die einzigen dieses iahres «cum etiamnum res essent turbatissimae et Heidelberga valido praesidio, sexcentorum circiter militum, teneretur». Matric. IV, 157. — Die beiden immatrikulirten zogen auch bald fort. Im iahre 1624 wurden drei Pfälzer und ein Halberstädter, 1625 aber nur ein Heidelberger und ein Heiligenstädter rezipirt, welche promovirt werden wollten. **1554**

(oct.) Friedrich V. verkauft die klöster Kraftthal und Lixheim dem herzoge von Lothringen. Vgl. 1665 märz 16. **1555**

1625.

ian. 1. Univ. entleiht, weil ihre gefälle ietzt nicht einkommen, zur besoldung der professoren und diener von dem collegium Casimirianum 800 fl., eingerechnet 200 rthlr., welche schon das iahr zuvor geliehen waren. Cod. Heid. 385, 41 (kast. 91) I. **1556**

ian. 6. Maximilian, kurf., fordert bericht über die ausführung seiner befehle zur unterstützung der katholischen schulmeister und kirchen in Heidelberg, über die thätigkeit der professoren, welche zur hebung der studia mit der professura ethices einen anfang gemacht haben, allerlei glaubenssachen einmischen und, ebenso wie der landschreiber, die bürgerschaft auf die rückkehr des geächteten pfalzgrafen vertrösten sollen. Konzept: cod. Heid. 371, 29 f. 23; gedr.: bd. I, 381 nr. 244. Vgl. febr. 17./7. und 18. **1557**

ian. 20./10. Senat antwortet auf die anzeige der stadt Worms, dass der kais. kommissar nicht erlaubt habe, der [Heid.] akademie die pensionen und kapitalien zu zahlen, die akademie beharre auf ihrem rechte und gedenke sich bei dem kais.

kommissar zu verantworten und die aufhebung des arrestes zu erbitten. Ann. XXX, 42. **1558**

febr. 17./7. Petrus de Spina berichtet im senate, der gubernator habe ihm, ohne angabe eines grundes, den auftrag gegeben, der akad. mitzutheilen, dass keine philosophischen vorlesungen mehr gehalten werden dürften. Ann. XXX, 73. — Aus der weiterhin mitgetheilten unterhaltung Spina's mit dem gubernator geht hervor, dass dieser auf weisung von München [s. o. ian. 6.] handelte und dass die besorgniss, es möchten theologische dinge eingemischt werden, bestimmend war. **1559**

— Senat beschliesst, dem gubernator ein verzeichniss der vorlesungen und der explizirten autoren einzureichen. Ibid. f. 76. **1560**

febr. 18. Statthalter und räthe in Heid. berichten dem kurf. auf seine anfrage [s. o. ian. 6.] über kirchen- und schulverhältnisse. Karlsruhe, G. L. A., Pfalz gener., religion nr. 4275; auszug gedr.: bd. I, 383 nr. 245. **1561**

sept. 23. Maximilian weist statthalter und räthe in Heid. an, die unkatholischen pfarrer und schulmeister durch katholische zu ersetzen. Deshalb «wenn ihr ein nur wenig scheinbaren praetext und gelegenheit zur amotion dergleichen leut haben köndt, [sollt] ihr solche nunmehr was freiers nach und nach vornemmen und anstellen — — und habt hierbei allein die achtung zu geben, dass es nit einer gehlingen durchgehenden reformation der underen Pfalz im religionswerckh gleich sehe». Orig.: Karlsruhe a. a. o. **1562**

oct. 22. Reinh. Bachovius meldet einem ungenannten, dass die Baiern eine vollständige reformation der akademie anstreben. Da das gerücht von seinem übergange zu den päpstlichen sich überall und auch zu seinem kollegen Alting verbreitet habe, bemerkt er, dass er nicht zu denen gehöre, welche auf die worte eines meisters schwören. Er habe «etiam ante has turbas» angefangen einzusehen, dass die angeblichen erfindungen des antichrist schon vor mehr als 1200 iahren in der kirche verbreitet gewesen seien. Indessen «pontificii . . . . . sacrificio illo incruento, quod opinionis sibi errore finxerunt, omnes interesse et numen ab ipsis confectum et creatum ab omnibus adorari volunt, quod a me nunquam impetrabunt». München, k. bibl., Camerar. XI, 259. **1563**

dec. 20. Ioh. Kas. Iordan legt unter danksagung, dass wenigstens noch überbleibsel der akademie gerettet seien, den rektorat nieder, zu welchem, da «deficiente facultate theologica» die iuristenfakultät an der reihe ist, Reinh. Bachoven erwählt wird. Ann. XXX, 350—353. — Damit schliessen die zuletzt sehr flüchtig gewordenen senatsprotokolle, — die im zweiten theile des bandes enthaltenen konsistoriumsprotokolle von 1625 gehen bis dec. 23. [vormundschaftssache] —, um im bande XXXI erst mit dem berichte über den akt der restauration der univ. 1652 nov. 1. wieder zu beginnen. **1564**

1626.

märz 18. Bachovius rechtfertigt sich nochmals bei einem ungenannten gegen den vorwurf der apostasie. Es sei ihm ebenso unmöglich ganz mit den päpstlichen als ganz mit den Calvinianern übereinzustimmen. Zu den ersteren stehe er nur soweit, als sie selbst mit der alten kirche übereinstimmen und mit den alten lehrern, welche auch Calvinianer und Lutheraner heilige nennen. München, k. bibl., Camerar. XI, 259. **1565**

april 2. Aufhebung der universität. Der rektor Reinh. Bachoven, der bis dahin nur einen einzigen zu immatrikuliren gehabt hatte, bemerkt: «2. aprilis ego Bachovius et caeteri professores, qui supererant, cum officialibus in cancellariam vocati sumus, nobisque a d. gubernatore et consiliariis nomine serenissimi principis significatum fuit, velle principem tum propter religionem tum propter alias causas, ut negotiis academicis abstineremus. Atque ita sublata iurisdictio academica et professores una cum officialibus dimissi et protinus novus collector constitutus, qui non academiae sed principi iuramentum praestitit, et reditus academici in usus alios conversi.» Matric. IV, 158v. — Demgemäss fehlt iede weitere eintragung (— 1629, s. u.). **1566**

1627.

iuli 27. Christoph Iungnitius berichtet auf anfordern der kurf. räthe über das recht der univ. auf das Augustinerkloster, indem er darauf hinweist, dass es sich bei dem versuche, es für die Römische kirche zurückzugewinnen, nicht um dieses kloster allein handele, dessen gefälle nur 300 fl. betrügen, sondern implicite um die sämmtlichen mit ienem zugleich der univ. inkorporirten klöster. Orig.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. **1567**

1628.

febr. 9. Bernh. Baumann, soc. Iesu, berichtet [dem beichtvater Maximilian's] über das, was bisher zur katholisirung Heidelberg's und der Pfalz geschehen ist, über den zustand der schulen und die möglichkeit einer katholischen universität. Die akademiker hätten bis auf den vor drei iahren übergetretenen Iugnitius die stadt verlassen. Orig. mit den eigenhändigen verfügungen Maximilian's am rande: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz gener., religion nr. 4275; gedr.: bd. I, 383 nr. 246. **1568**

febr. 24. Kurf. äussert sich in bezug auf das kirchenwesen der Pfalz und verlangt auskunft, ob d. Iugnitius sich auch für andere dienste gebrauchen lasse. Orig.: Karlsruhe a. a. o. **1569**

märz 28. Statthalter und kurf. räthe empfehlen den seit drei iahren zur katholischen religion sich bekennenden prof. dr. Iugnitius, welchen sie zur registratur verwendet haben, zu einer besoldungserhöhung um 50 fl. Karlsruhe a. a. o. — Wird april 11. bewilligt. **1570**

sept. 16. Kurf. verfügt aus München über die wiederaufrichtung der univ. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 11. — Vgl. oct. 16. **1571**

oct. 7. Kurf. weist den Iesuiten in Heidelberg zum ankauf von büchern 200 fl. aus den univ.-gefällen an. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz gen. nr. 4275. **1572**

oct. 16. Iungnitius macht vorschläge, wie die mittel zur aufrichtung der univ. und zur begründung eines tisches im Casimirianum für 7 oder 8 stipendiaten zu beschaffen seien. Karlsruhe, G. L. A., univ. 11. — Die regierung erklärt in ihrem begleitschreiben oct. 17. an den kurf. es für finanziell unmöglich, seinen befehl vom 16. sept. [s. o.] auszuführen. **1573**

oct. 24. Kurf. unterrichtet den Pfälzischen statthalter grafen Metternich von den schritten, welche er bei Spanien und dem kaiser zur wiedererlangung der güter

und gefälle der univ. behufs ihrer aufrichtung gethan hat, und ersucht ihn, seine vorstellungen beim könige von Spanien und bei der infantin in Brüssel zu unterstützen. Orig. mit eigenhändiger nachschrift: Heidelberg, h. Mays (städt. alterth.-samml. nr. 832); gedr.: bd. I, 385 nr. 247. 1574

dec. 19. Kurf. schreibt dem statthalter, dass die güter der univ. diesseits des Rheins — ein verzeichniss derselben liegt bei — doch wohl zur besoldung der patres soc. Iesu und ie eines iuristen und mediciners ausreichen müssten; es soll den einkünften nur eifriger nachgeforscht werden. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 11. 1575

•• Statthalter v. Metternich berichtet dem kurf., dass den einnahmen der univ. allerlei auflagen gemacht seien, wie z. b. die besoldungen der geistlichen, der schulmeister der trivialschule und des kanzleiregistrators Iugnitius. Trotzdem könnten dieselben zur errichtung eines kleinen corpus wohl ausreichen. Man wolle auch die infantin in Brüssel angehen, die linksrheinischen gefälle erheben zu lassen. Zuletzt wird zusammengestellt, was von einnahmen eingebracht werden kann. Ibid. 1576

1629.

ian. 9. Iugnitius meldet dem statthalter, dass er auf bitte des erkrankten prof. Bachoven ihn in Speier besucht habe. Dieser sei entschlossen überzutreten und bitte um anstellung an der univ. und um ein stipendium, müsse sich iedoch seiner kontrakten glieder wegen zunächst nach Baden begeben. Ibid. 1577

ian. 23. Balthasar Reid und Kaspar Stoltzenkampf empfehlen dem kurf. Reinh. Bachoven zu einer iuristischen professur, zumal derselbe die katholische religion «amplectiren» wolle und seine konversion andere nach sich ziehen werde. Karlsruhe l. c. — Kurf. verlangte ian. 30. näheres über die konversion zu hören. Als ihm aber märz 20. die univ. d. h. die patres soc. Iesu gemeldet hatten, dass B. nicht wegen «commoda», sondern aus ernst sich zur katholischen religion gewendet habe, zum kammeradvokaten iedoch aus körperlichen gründen nicht zu brauchen sei, stimmt Maximilian april 4. B.'s anstellung als professor zu. Ibid. 1578

april 24. Kurf. verfügt, dass aus den univ.-gefällen nur solche ausgaben bestritten werden dürfen, welche sich eigentlich auf die univ. beziehen. Das corpus academicum soll aus ie einem vertreter der vier fakultäten bestehen und nach vereidigung derselben ein rektor bestellt werden, welchem und dem kollegium die direktion der univ.-gefälle anzuvertrauen sei, doch so dass der kollektor iährlich rechnung zu legen habe. Ibid. — Auf beschwerde der räthe in Heidelberg mai 15., dass sie nun die kirchen- und schulbesoldungen nicht zahlen könnten, weist Maximilian letztere auf die rentkammer an. 1579

iuni 16. Herstellung der universität, natürlich als katholische anstalt. — Reinh. Bachoven, rektor, berichtet: «Cum academia per triennium eclypsim passa fuisset et ser. princeps elector Bavariae ad eam restituendam animum adiecisset eaque gratia clar. et expert. virum d. Balthasarem Raid huc vocasset et me quoque, quamvis adhuc gravi morbo laborantem, professorem esse iussisset, tandem 16. iunii ex decreto ser. principis academia in integrum cum iurisdictione sua omnibusque iuribus et privilegiis restituta fuit et quasi consignata in manus Bern. Baumann [soc. Ies.] pro professore theologiae, Balth. Raids medicinae, Christoph. Iugnitii itidem

medicinae et Ruquini Goelgens [soc. Ies.] philosophiae professore, qui in hunc finem a d. gubernatore in cancellariam vocati fuerunt, cum ego propter morbum interesse non possem. Cum haec ita matutino tempore acta essent, statim a prandio in aedibus Iugnitii conventus habitus (ibi enim ego tum morabar) et ego, quamvis corpore adhuc aeger, rector universitatis creatus fui et hi, qui sequuntur, professores novi et studiosi in istam matriculam relati.» Matric. IV, 159 und darnach bei Schwab, syllabus p. 229. Die ersten 7 studenten wurden iedoch erst iuni 24. inskribirt, sämmtlich mittellose leute, von denen die fünf zuerst aufgeführten aus Pruntrut waren, also ohne zweifel von den neuen Iesuitenprofessoren ebenso herbeigeholt wie die zahlreichen während des iahres inskribirten Iesuiten. **1580**

iuli 24. Rektor und professoren der univ. zu Heidelberg berichten, «demnach auf churf. decret und befehl die univ. allhie wiederumb in ihren vorigen stand gesetzt», dem kurf., dass sie bei der Spanischen regierung um restituirung der univ.-gefälle durch ihren kollegen Christoph Iugnitius angehalten, aber an die infantin zu Brüssel verwiesen worden seien. Damit nun die angelegenheit nicht verschleppt werde, bitten sie um die kurf. verwendung, an deren erfolg sie um so weniger zweifeln, als Spinola früher zugesichert habe, im falle die univ. wieder nach der alten form hergestellt werde und sämmtliche professoren der katholischen religion zugethan seien, alle güter denselben wiederum einräumen zu wollen. Sie bitten auch den kurf. um schutz in bezug auf die gefälle des früheren Augustinerklosters und gegen die forderung der rentkammer, endlich um anstellung eines weiteren professors iuris canonici, pandectarum oder institutionum. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 3. **1581**

— Hans Sigmund Puecher, Konrad Esch dr. und Georg Fried. Isselbacher bitten den kurf. im auftrage der univ., bei der infantin wegen der ienseits des Rheins ausstehenden akad. gefälle sich zu verwenden und noch einen professor iuris an- und aufzunehmen, «weiln eine zimbliche anzal iuris candidatorum, so alhie gradum zu nemmen vorhabens, vorhanden und sich in kurzem anhero begeben werden, dazue dann noch eines professoris unembörlich von netten». Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 3. **1582**

aug. 16. Hans Sigmund Puecher berichtet auf befehl des kurf. vom 4. aug. demselben über die gefälle des ehemaligen Augustinerklosters und die schuldforderung der rentkammer an die univ. Karlsruhe l. c. — Kurf. verfügt sept. 4., dass die erträgnisse des Augustinerklosters der univ. zu übergeben seien. Ibid. **1583**

sept. 16. Kurf. verfügt, dass die patres soc. Iesu die professoren der theologie und philosophie aufstellen sollen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 11. **1584**

oct. 9. Rektor und univ. danken dem kurf. für die völlige restitution des Augustinerklosters. Aber weil «uf e. churf. durchl. gnedigste anordnung die univ. interimsweiß gentzlich cassirt gewesen, auch nicht eintzige persona academica ubrig verplieben, und der univ. gefelle, so viel man deren hat mechtig werden können, gentzlich zur rentkammer gezogen und von dero angenommen worden», können sie nicht verstehen, dass sie die forderung der rentkammer auf 2600 fl. befriedigen sollen, und sie bitten, ihnen diese summe zu erlassen. Ferner melden sie, dass fünf candidati iuris zur promotion sich gemeldet, dr. Bachoven aber als alleiniger ver-

treter der iur. fak. das examen nicht abnehmen könne. Da nun nach der rechtgelehrten meinung in solchen fällen andere qualifizirte personen zum examen zugezogen werden könnten, möge der kurf. einen seiner räthe anweisen, einer einladung der univ. zum examen zu entsprechen. Endlich, weil die theol. und philos. fak. gänzlich den Iesuiten übergeben werden soll, befürchten sie, «der pater provincialis werde fortan authoritate propria und seines beliebens zue nachtheil e. ch. d. und der univ. habenden rechtens professores theologiae und philosophiae ab- und anzustellen sich unterstehen»; sie wünschen darüber eine erklärung des kurf. und geben zugleich zu bedenken, ob nicht durch die bestimmung, dass die der univ. inkorporirten praebenden der stifter zu Worms, Speier, Wimpfen und Neustadt, «dem ordini und collegio patrum societatis fixo et perpetuo iure zugeeignet und benanter stifter canonici allerdings davon sollten ausgeschlossen werden, obgemelte canonici dannenhero der univ. incorporirten praebenden einkommen inne zu halten und desto schwerer oder gar nichts folgen zu lassen ursach nehmen mögten». Karlsruhe, G. L. A. univ. Heid. 3. 1585

oct. 9. Heinrich v. Wetter, Konrad Esch dr., Georg Fried. Isselbacher und Kaspar Stoltzenkampf bitten den kurf. auf ersuchen der univ., ihr die bezahlung der von der rentkammer vorgeschossenen 2600 fl. zu erlassen, «weiln uns dan wolbewusst, das der univ. fast unmöglich, so grosse summa gelds der zeit abzustatten». Karlsruhe l. c. — Maximilian schrieb an den rand: «statthalter, räthe und univ. sollen creditores vermögen, dass sie ihre pensionen nachsehen, dann kann man ihnen auch nachsehen», und verfügte am 20., der rentmeister solle die summe so einfordern, dass die univ. nicht beschwert werde. Ibid. 1586

dec. 20. Herstellung des alten rektoratswechsels. Bachoven [iuni 16. erwählt] schreibt: «Quamvis rectoratus hactenus a multis annis fuerit annuus, ego tamen propter adversam valetudinem eum deposui 20. dec., quo alias novus rector creari solitus.» Matric. IV, 160. 1587

1631.

dec. 10. Letzte immatrikulation unter dem rektorate des prof. theol. Arnold Han soc. Iesu. Matric. IV, 163. — Von da an bis 1652 nov. 22. sind keine rektoren und rezeptionen eingetragen. Die Topographia palat. Rheni (1645) f. 41 erzählt nach dem berichte eines professors der katholischen zeit, an der univ. sei «innerhalb dritthalb iahren in allen fakultäten wieder gelesen und sehr viel promotiones iuris und etliche in der medicin vorgangen, auch ziemlich und vornehme studenten wieder herbei kommen, bis sie abermals durch das Schwedische wesen veriagt worden». Woher Hautz II, 165 die nachricht hat, dass die kath. professoren erst 1633 Heid. verliessen, weiss ich nicht. 1588

1632.

•• Rektor und regenten der univ. Basel setzen auf mahnungen Heidelbergs die gründe auseinander, weshalb das Erast'sche stipendium nicht habe ausgerichtet werden können; namentlich habe Pfalz-Zweibrücken seit 1622 keinen zins mehr bezahlt. Orig. ohne alle daten: cod. Heid. 385 (kast. 96) E. — Vgl. 1634 märz 17. 1589

1633.

•• Der Pfälzische kirchenrath schickt Ioh. Rulizius [1651 erster pastor an der h. geistkirche] nach England, um dort für die hohe schule, das sapienzkolleg und die

Pfälzische kirche überhaupt zu sammeln. Er bringt 100,000 fl. zusammen, von welchen aber nur ein theil nach 1634 in die Pfalz kam und zu spenden an die verarmten bewohner verwendet wurde. Nach briefen des Rulizius bei Wundt, magazin f. d. kirchen- u. gelehrtengesch. d. Pfalz I, 81. 1590

dec. 7. Petrus de Spina bittet den administrator [pfalzgraf Ludwig Philipp, bruder des 1632 nov. 29. gestorbenen Friedrich V.], dafür zu sorgen, dass die univ.-gefälle ausgefolgt werden. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 1. 1591

dec. 11. Derselbe überreicht eine spezifikation der gefälle, soweit sie nach der von den papisten zurückgelassenen registratur zusammengestellt werden konnten. Ibid. 1592

1634.

febr. 15. Petrus de Spina bittet den administrator, die rechenkammer zur ausführung der ihr gegebenen befehle zu ermahnen. Ibid. — Die kanzlei erklärt sich febr. 21. bereit, nach kräften die univ.-gefälle zu verabfolgen. 1593

märz 17. Univ. Basel setzt der von Heidelberg auseinander, dass sie das Erast'sche stipendium nach wortlaut des stiftungsbriefes habe selbst verwalten müssen, seitdem nach der eroberung der stadt Heidelberg «der status gemeiner universität daselbsten zerrüttet und die abgöttische papistische religion bei derselben eingeführet worden», dass sie aber ietzt freudig zu der im vergleiche [s. o. 1598 mai 1.] festgestellten behandlung zurückkehre, nachdem Heid. wieder zum vorigen stand und zur reinen unverfälschten lehre gelangt sei. Orig.: cod. Heid. 385 (kast. 96) E. — Das stiftungskapital von 3200 fl. hat sich bis 1660 durch die kriegsnoth und münzkonfusion auf 1280 fl. vermindert. 1594

mai 6. Kaspar Rittershausen, med. dr. in Elberfeld, setzt zu erben seines halben vermögens die schulen zu Heidelberg, Emmerich und Elberfeld ein, «sofern sie bei der wahren religion, die man odiose Calvinisch nennet, verbleiben». Abschrift von 1641 mai 30. aus Emmerich in Ann. XXXI, 249. 1595

iuni 4. Univ. antwortet auf die anmeldung zweier stipendiaten für das Dionysianum durch die pfleger der Ulmer pfarrkirchen, dass man sich gedulden möge, da die gefälle kaum für reparaturen des hauses ausreichten. Cod. Heid. 385, 41 (kast. 91) H. 1596

dec. 14. Rechenkammer in Frankenthal verfügt, dass der kollektor in Worms die eingesammelte frucht einliefere, zum zwecke einer vergütung an die professoren Schoppius und Spina, obwohl diese nie eine lektion gehalten hätten, auch wegen mangel an studenten keine hätten halten können. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 1. 1597

1635.

ian. 10. Schoppius meldet dem administrator nach Frankenthal, dass er die partizipanten der univ. und eines ieden anspruch auf frucht, geld etc. nicht genau angeben könne, weil dokumente und rechnungen fehlten. Nach seinem wissen seien iedoch partizipanten: Petrus de Spina, Reinh. Bachovius, er selbst, Thom. Sehusius, Florian Hemmelius, der syndikus Ioh. Plez, der kollektor Erasmus Burchardus, die pedelle Balth. Auleander und Ioh. Konr. Langius und etliche diener. Von diesen seien nicht zu berücksichtigen: Bachovius ob non praestitam publice palinodiam et

deprecandi scandali conditionem, Sehusius propter concursum rectoralis stipendii, Hemmelius wegen noch nicht angetretener professur und Auleander wegen verdächtiger umtriebe mit dem feinde. Karlsruhe l. c. 1598

1643.

nov. 8. Ioh. Phil. Pareus, rektor des gräfl. gymn. zu Hanau, vermacht der univ., wenn bei seinem Tode kurf. Friedrich's erbe wieder zum besitz der Pfalz gelangt und die reformirte religion dort hergestellt sein wird, seine hälfte am Pareanum vor dem Markbronner thor zu Heidelberg am Schlossberg, ferner gewisse kapitalien, seine bibliothek u. s. w., indem er andernfalls der univ. Heidelberg die zu Basel substituirt. Konzept und ausfertigung: cod. Heid. 385, 1 sub B. 4. 1599

1644.

ian. 29. Peter Leonhardt, gewesener herrengärtner zu Heid., cedirt der univ. einen schuldbrief über 60 fl. Orig.-perg.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz nr. 1431 conv. 91. 1600

1647.

febr. 22. Ioh. Phil. Pareus macht zu Hanau ein zweites testament, setzt unter näheren bestimmungen die univ. Heidelberg zum universalerben ein, doch so dass sie in die erbschaft erst eintreten soll, wenn sie von dem «Baierischen antichristischen ioch erledigt» und unter die herrschaft der erben kurf. Friedrich's und der reformirten religion zurückgekehrt sein wird, wie solche «ao. 1622 tempore parentis mei» bestanden hat. Orig.: cod. Heid. 385, 1 sub B. 1. Dazu gehört ein ebenfalls von Pareus selbst geschriebenes erklärendes memorial, fol.: ibid. B. 2. 1601

mai 24. Ioh. Phil. Pareus, gräfl. gymn. zu Hanau inspektor und rektor, macht sein drittes testament, hauptsächlich zu gunsten der der reformirten religion zu restituirenden universität, welche aus der hinterlassenschaft zwei alumnen unterhalten soll. Orig.: cod. Heid. 385, 1 sub B. 5. — Die hinterlassenschafts- und stipendienakten ibid. B. 6 und D. 1602

1648.

sept. 1. Ioh. Schick, alter kollektor der univ. zu Zell, macht sein testament mit legaten für die schulstelle zu Dalsheim und für stipendien, welche von der universität reformirten bekenntnisses zu vergeben sind. Orig.: cod. Heid. 385, 1 sub A. 1. 1603

Karl Ludwig.

1649.

iuni 30. Ioh. Frid. Gronovius bedankt sich aus Deventer bei den kuratoren des Pareanischen nachlasses in Hanau für das übersendete legat. Deutsches orig.: cod. Heid. 385, 41 (kast. 91) F. — Daselbst orig. eines Lat. schreibens desselben an den dr. Faus in Hanau in derselben sache d. Amsterodami prid. non. oct. 1649, ferner abschrift der auf Gronov bez. sätze des Pareanischen testaments und mehrerer briefe des Pareus an Gronov, endlich orig.-briefe des letzteren an Faus aus den iahren 1647—49. 1604

oct. 6. «Es haben die patres societatis Iesu in Heidelberg dem herren Iohan Cornet volmechtigten nachfolgende zu der univ. daselbsten gehörige sachen eingehendiget» (verzeichniss von univ.-, fakultäts- und verwaltungsakten, inventar etc. [f. 7 «drei silberne univ.-sigillen»], unterschrieben: Io. Cremerius s. I. super., Gerardus Hansen s. I.) im: Protoc. curat. 1651: cod. Heid. 358, 68. — Aus dem protokolle über die übergabe des rektorats 1654 ian. 7 (Ann. XXXI, 194) ergiebt sich, dass die univ. wenigstens damals wieder im besitze ihrer insignien war: «duo sceptra . . . ., duo sigilla, unum rectoratus maius, alterum minus ad literas obsignandas accommodatum». **1605**

1650.

sept. 24. Exekutoren des Pareanischen testaments zu Hanau ermächtigen den univ.-kollektor Gilfeldt, dem sie die 25 kasten, welche die der univ. vermachte bibliothek enthalten, verabfolgt haben, solche bis auf weitere verfügung der univ. — «deren ohne das oneris genug von dieser vermächnuss zuwächst» — dort stehen zu lassen. Cod. Heid. 385, 41[2] (kast. 90) C. **1606**

1651.

iuni 16. Karl Ludwig kurf. verordnet, um die durch den krieg gauz zerfallene univ. herzustellen, dass sein kanzler und die geheimen- und kirchenräthe Hans Zacharias v. Rochaw, Ioh. Konr. Blarer v. Geyersperg, Otto v. Hamm, Daniel Tossanus und Ioh. Kasp. Fausius, leibarzt, sich alle vierzehn tage zur berathung über die besserung der univ., einbringung der gefälle, prüfung der kollekturrechnungen etc. versammeln sollen. Orig. mit siegel und unterschrift eingeheftet im protokollbuche dieser sogenannten kuratoren: cod. Heid. 358, 68 f. 14; extr. bei Schwab, syllabus rect. II, 3. **1607**

iuli 17. Kuratoren der Heidelberger akademie laden alle freunde und gönner der wissenschaften ein, morgen dem feierlichen akte der übergabe des univ.-archivs durch dr. Petrus de Spina, «qui archivum academicum, ceu arcam pretiosissimam, post varias eius vices, singulari sua suorumque benedictione in suam domum per aliquot annorum olympiadas recepit», an den kurf. beizuwohnen. Gedrucktes patent auf der Münchener bibliothek: Zentneriana nr. 9. — Cf. Petri de Spina oratio, cum renascentis academiae Heidelb. archivum exhiberetur. Francof. 1651. 4°, nach Büttinghausen, verzeichn. einiger schriften d. univ. Heid. betr. (1763). Das verzeichniss der abgelieferten archivalien im protoc. curatorum: cod. Heid. 358, 68 f. 20—27v. **1608**

aug. 2. Kuratoren stellen eine liste der zu professoren vorgeschlagenen und ihrer etwaigen bezüge auf, so dass ein prof. theologiae iährlich 170 (verbessert in 220) fl., ein prof. iuris 270 fl., ein prof. medic. 270 fl., ein prof. ling. und prof. philos. 160 fl. und dazu ieder 12 malter korn, ein fuder wein, freie wohnung und garten haben soll. Protoc. curat. f. 28. — Vgl. Hautz, stipendien II, 116; gesch. d. univ. II, 177. **1609**

oct. 20. Phil. Heinr. Culmann, kurpf. amtmann zu Dirmstein, macht in Heidelberg sein testament mit einer stipendienstiftung an der univ. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 622 f. 132. **1610**

1652.

sept. 1. Kurf. lädt durch gedrucktes patent zur theilnahme an dem feierlichen akte der wiedereröffnung der univ. am 1. november ein. Orig.-druck mit sekr eingeklebt im vorderdeckel der Ann. univ. XXXI; abgedr.: Theatrum Europ. VII 310 und oben bd. I, 387 nr. 248. 1611

— Kuratoren der univ. laden zur theilnahme an der auf 1. nov. festgesetzten wiedereröffnung [παλιγγενεσία] der univ. und die studirenden zum zahlreichen besuch derselben ein. Gedrucktes patent (Heidelbergae. Typis Aegidii Walteri elect. et univ. typographi) eingeklebt im schlussdeckel der Ann. univ. XXXI. 1612

sept. 14. «Proiect betr. den solennem actum restaurationis academiae et an Churpfaltz von den h. curatoribus und professoribus umb i. ch. durchl. gnädigste resolution underthänigst übersendet.» Konzept, am ende unvollständig, im Protoc. curat. f. 41. 1613

sept. 15. Christian Brinck, notar, wird von den kuratoren zum syndikus und bibliothekar angenommen und erhält die schlüssel zum archive und zur bibliothek Eigene aufzeichnung desselben im protoc. curat. f. 48 (cf. f. 37) und Ann. XXXI (rückseite des titelblatts). — Er bezog als syndikus 160 fl., 1 fuder wein 12 malter korn, als bibliothekar 30 fl. und für hauszins 20 fl. 1614

sept. 29./oct. 9. Kurf. — im proiekte vom 14. sept. ersucht, rektor zu sein und einen prorektor zu bestellen — bestimmt von Prag aus den zur zweiten professio theologiae berufenen Ioh. Alting und, falls dieser zur zeit des festes noch nicht in Heidelberg sein sollte, den prof. iur. dr. Chuno zum prorektor; ernennt im falle eigener abwesenheit den kanzler Zacharias v. Rochau zu seinem legaten, namentlich auch zur übergabe der akad. insignien, und genehmigt im übrigen das programm der feier. Auszug im Protoc. curat. f. 43. 1615

(oct.) [Heinr. Dav. Chuno?] berichtet über die bevorstehende eröffnung der akademie. München, k. bibl., Camerar. LXV, 361 fragm.; gedr.: bd. I, 388 nr. 249. 1616

oct. 31. Kuratoren laden durch ein an den thüren der h. geistkirche und am brette der akademie angeschlagenes festprogramm zur feier des folgenden tages ein. Konzept im protoc. curat. f. 40. 1617

nov. 1. «Brevis et succincta consignatio solemnitatum, quibus introductionis et restaurationis universitatis Heidelbergensis actus kal. novembris ao. 1652 feliciter perficiebatur.» Ann. XXXI, bl. 1v. 2; gedr.: Schwab, syllabus II, 2 not. l. — Voran ein verzeichniss der damaligen professoren, beamten und angehörigen der univ. Die theologischen professuren blieben zunächst vakant, bis 1655 Ioh. Heinr. Hottinger und Friedr. Spanheim eintraten. 1618

nov. 4. Univ. dankt dem kurf. für seine anwesenheit bei dem akt ihrer wiederherstellung und dafür, dass er den rektorat angenommen, die professoren bestätigt und in seiner residenz köstlich bewirthet habe, und bittet um bestätigung ihrer privilegien. Ann. XXXI, 1. 1619

nov. 6. Kurf. bestätigt die privilegien der univ. Orig. mit wohlerhaltenem siegel: schr. II, 9 nr. 7. 1620

nov. 10. Senat berichtet dem kurf., dass man bedenken trage, den studenten den in den statuten enthaltenen eid abzunehmen «wegen etlich darinnen befindenden

und ihnen zu halten fast schwer fallenden punkten», durch welche sie von der immatrikulation abgeschreckt oder etliche zu meineidigen gemacht werden könnten. Es wird gerathen, es bei der handtreu an eides statt bewenden zu lassen. Ann. XXXI, 17 ohne daten (aber auf grund eines beschlusses vom 10., ibid. f. 5, der schon am 11. eine erwiderung der kanzlei hervorrief); gedr.: Toepke, matrikel I, s. L. — Kurf. entschied nov. 12. für die handtreu, welche dadurch allgemein üblich wurde, während sie früher nur von intitulanden unter 14 iahren verlangt worden war. Vgl. Toepke I, s. XLVIII. **1621**

dec. 1. Prorektor lädt durch anschlag zur vorlesung ein, welche morgen im auditorium der iuristen Iak. Israël, med. dr., professor der botanik und anatomie, über die struktur des herzens und die «plexa» seiner gefässe halten wird. Ann. XXXI, 29. **1622**

— Kurf. weist seine rechenkammer an, die gefälle der schaffnerei S. Lamprecht, welche früher zur univ. Heidelberg gehört hätten, ihr in der nämlichen weise wieder einzuräumen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 242; abschr.: Ann. XXXI, 59. — Auf einer gleichzeitigen abschrift im cod. Heid. 386, 1 (kast. 103) K findet sich die bemerkung, dass der kurf. am 3. dec. dies dekret dahin erläutert habe, dass es auf cath. Petri [ian. 18.] in wirksamkeit treten solle. **1623**

dec. 30. Univ. dankt dem [auf dem reichstag in Regensburg weilenden] kurf. für die überweisung der gefälle von S. Lamprecht, bittet ihn, sich beim kurfürsten von Köln für die zahlung der Rheinzölle zu verwenden, und fragt, ob die promotion des Godofredus von Iena, professor der institutionen, in seiner abwesenheit vorgenommen werden dürfe und ob die erlaubniss des dompropstes von Worms dazu einzuholen sei. Ann. XXXI, 68. **1624**

1653.

april 5. Univ. theilt dem kurf. den entwurf eines schreibens an den dompropst von Worms in bezug auf die promotionen mit. Ann. XXXI, 122. — Der entwurf ibid. 123. **1625**

mai 2. Kurf. wünscht [aus Regensburg], dass in dem schreiben an den Wormser dompropst die mehrfache bezugnahme auf den papst und besonders der schluss «hoc modo pontificum voluntas conservatur» wegfalle und dass das so geänderte schreiben ihm nach Augsburg geschickt werde. Bis zur erledigung der sache aber solle doch Godofredus von Iena gestattet sein, lektionen und disputationen zu halten. Ann. XXXI, 133. — Am 10. mai von der kanzlei mitgetheilt. Das wirklich abgegangene schreiben dat. mai 24./iuni 3. Ibid. 134. **1626**

iuni 23. [Dompropst von Worms] Hugo Eberhard Craz, graf von Scharpffenstein, antwortet aus Regensburg sehr artig der univ., dass er zu seiner vertretung im kanzleramte einen durchaus geeigneten mann in Worms selbst bestellen werde. Ann. XXXI, 137. **1627**

iuli 2. Univ. theilt dem kurf. vorstehendes mit der bemerkung mit, dass es der univ., wenn diese sich damit zufrieden geben wollte, zum «unverantwortlichen nachtheil» gereichen werde, da sonst immer einer der reformirten professoren und nur in der Baierischen zeit ao. 1631 der syndikus der dompropstei in Worms zum prokanzler bestellt worden sei. Ibid. 138. **1628**

iuli 14. Univ. richtet an den kurf. ein memoriale wegen der vielen studenten welche die immatrikulation verweigern. Ann. XXXI, 145; extr. Toepke, matrikel I s. XXV anm. auch mit der antwort des kurf., dass solche durch ein programm des rektors mit dem verlust der privilegien bedroht werden sollen. 1629

iuli 26. Univ. erbittet nach ihrer wiederaufrichtung vom kurf. von Köln die restitution der Kaiserswerther zollgefälle. Ann. XXXI, 154. — Aehnliche reklamationen ergehen nach allen seiten. 1630

— Kurf. befürwortet die bitte. Ibid. 156. — Auf nochmaliges schreiben des kurf. kommt von Köln die antwort, dass nach den dortigen kammerrechnungen die gefälle in iedem quartal bezahlt seien, dies untersucht werden müsse, die univ. aber befriedigt werden solle. Ibid. 180. 1631

aug. 3. Senat beschliesst, das gesuch des stud. Ioh. Stuben, ein öffentliches geographisches kolleg eröffnen zu dürfen, da dr. v. Leuenschloss bezüglich der geographie und dr. Fabritius bez. der geschichte protestirt, an den kurf. zu verweisen. Ann. XXXI, 157. 1632

— Kurf. kanzlei überlässt der univ., ihr anliegen betr. die ernennung des prokanzlers direkt an den in Regensburg weilenden dompropst von Worms zu richten. Ann. XXXI, 156[2]. — Univ. schreibt nun aug. 9. nochmals an den dompropst ibid. 158. 1633

sept. 10. Dompropst von Worms beharrt auf seinem unbeschränkten ernennungsrechte, ernennt aber aus gefälligkeit gegen die akademie ietzt den prorektor und dekan der iur. fak. dr. Heinr. Dav. Chuno zum prokanzler. Ibid. 159. 1634

oct. 15. Kurf. reklamirt bei der kurf. wittwe Maria Anna von Baiern die der univ. zukommende iahresgefälle von 60 fl. aus der rentnerei Amberg. Ann. XXXI, 172; gedr.: Struve, ausführl. bericht v. d. Pfälz. kirchenhistorie s. 624. 1635

oct. 25. Univ. entsprechend. Ib. 175. — Im konzepte wird aus der adresse «herzogin in der Obern Pfaltz» gestrichen, «welchen titul unser gn. herr nimmermehr geben wird noch kann», wie Mieg nov. 30. [s. u.] sagt. 1636

nov. 30. Ioh. Ludw. Mieg berichtet aus Regensburg, er habe wegen der «transferirten originalien» von der Baierischen gesandtschaft den bescheid erhalten, dass in München und Ingolstadt nachgesucht werden solle [vgl. 1654 april 11.]; wegen der Amberger gefälle aber sei gar keine antwort erfolgt und zwar, weil in den schreiben von Pfalz und der univ. der kurfürstin nicht der titel «herzogin in der Obern Pfaltz» gegeben worden sei [vgl. oct. 15. 25.]. Ann. XXXI, 191. — Nach Struve, ausführl. bericht s. 627, drang der kurf. 1654 april 11./21. neuerdings bei Baiern auf auslieferung der dokumente der univ. 1637

dec. 30. Univ. befürwortet beim kurf. das gesuch des Christ. Gravius, welcher fremde sprachen doziren will, in der weise, dass sie zwar gegen seine zulassung als professor extraordinarius kein bedenken habe, «maßen unsere statuten dergleichen sprachen-professoris nicht gedenken noch ihm eine ordinariistelle nebenst anderen hauptsprachen-professoren zueignen», aber ihm wegen geringfügigkeit ihres einkommens nicht die geringste aussicht auf besoldung machen könne. Ann. XXXI. 185. — Genehmigt 1654 ian. 4. «mit dem bedinge, dass selbiger weder bei i. ch. d. noch auch der univ. einige besoldung nicht praetendire». Ibid. 206. 1638

1654.

märz 17. Univ. bittet den kurf., dem Französischen sprachmeister Rovilius, der durch eigenmächtigen anschlag an der h. geistkirche und am akademiebrett beim auditorium iuridicum sich als einen öffentlichen ordentlichen professor ausgegeben und Christ. Gravius, exoticarum linguarum prof. extraord., geschmäht habe, dies ernstlich zu verbieten. Ann. XXXI, 246. **1639**

april 10. Kurf. genehmigt, dass aus dem in den statuten vorgeschriebenen eide der licentianden der medicin die parenthesis de mercurio et stibio künftig weggelassen werde. Ann. XXXI, 401. — Von der fak. erst 1655 ian. 31. dem senate mitgetheilt, ib. 399, und febr. 1. zuerst zur anwendung gebracht, ib. 401. **1640**

april 11. Kurf. klagt beim reichstage, dass «lehenbücher und andere documenten, wie auch der univ. Heid. original-privilegia und zwar iene bei der Baierischen kanzlei sich befinden, die privilegien aber von den Iesuiten nach Ingolstadt transferiret worden». Citirt 1786 sept. 5. (s. u.) — Vgl. 1653 nov. 30. **1641**

iuli 12. Senat beschliesst auf das anerbieten des mag. Ioh. Seb. Fabricius, um der aufbesserung seines gar kleinen gehalts willen, zur logischen und Griechischen profession auch die historische zu übernehmen, für die Griechische 40 fl. zuzulegen und wegen dieser sich an den kurf. zu wenden. Ann. XXXI, 306. — Vgl. aug. 17. **1642**

aug. 6. Univ. lädt zu der trauerfeier ein, welche am 8. aus anlass des todes des Römischen königs Ferdinand IV. [gest. iuli 9.] mit einer rede des dr. Sebast. Ramspeck von Basel [prof. d. phil. practica] begangen werden soll. Ann. XXXI, 317. **1643**

aug. 17. Kurf. bewilligt das gesuch des Fabricius in betreff der historischen ordentlichen profession und für diese das gewöhnliche additamentum von 50 fl. Ibid. 325. — Senat beschliesst aug. 25., als F. auf grund dieses reskripts die höhere besoldung beansprucht, dem kurf. die erschöpfung des fiskus vorzustellen. **1644**

sept. 1. Kurf. befielt wegen der nächtlichen tumulte und schlägereien auf der gasse, dass niemand zur winterszeit nach 9 und im sommer nach 10 uhr ohne licht und mit blossem degen ausgehen dürfe. Die zuwiderhandelnden sollen ohne unterschied des standes von der patrouille auf die corps de guarde geführt, entwaffnet und die nacht hindurch festgehalten werden. Ann. XXXI, 328. — Rektor bringt sept. 3. dieses patent mit einem bez. anschlage zur kenntniss der akad. bürger. Ibid. 327. **1645**

oct. 24. «Leges collegii arithmetico-geometrici.» [Ordnungen einer privaten genossenschaft von 15 mitgliedern, anscheinend zu dem zwecke, das honorar für mathematische vorlesungen aufzubringen.] Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. **1646**

dec. 2. Wilhelm und Georg, landgrafen zu Hessen, ersuchen den kurf., das von den evangelischen ständen auf dem reichstage mai 1. verabredete patent gegen das unwesen des pennalismus auf den universitäten [abschrift: Ann. XXXI, 385—390] «zu abwendung gottes gerechten zorns und straf» auch an seiner univ. publiziren zu lassen. Ibid. 380. — Kanzlei fordert dec. 23. das gutachten der univ. **1647**

dec. 30. Univ. berichtet, dass sie die veröffentlichung des patentes gegen das «pennalisiren» in Heid. nicht für nöthig halte, da dieses unwesen hier nicht festgewurzelt sei und sie wie früher ein scharfes auge auf dieienigen haben werde, welche diese abscheuliche unsitte etwa einzuführen bestrebt seien. Ann. XXXI, 383. — Kurf. beschliesst 1655 ian. 9., die publikation zu unterlassen. Ib. 393. **1648**

1655.

ian. 31. Kurf. verlangt, dass bei den doktorpromotionen den kandidaten keine hüte, sondern die früher üblichen «baretlein» aufgesetzt werden. Ann. XXXI, 400. — Rektor theilt im senate mit, der kurf. begehre auch, dass ihm bei den promotionen statt des degens ein buch überreicht werde. Da iedoch die medic. fak., welche am folgenden tage eine promotion beabsichtigte, erklärte, es sei weder ein baretlein vorhanden, noch könne es in so kurzer zeit gemacht werden, ein degen sei aber bereits gekauft, so beschloss man, den kurf. zu bitten, dass es für diesmal bei der «hutaufsetzung und des degens praesentirung» noch bleiben dürfe. Ib. 399. — Der hut wurde auch noch bei einer promotion april 5. auf ein gesuch der iur. und med. fakultäten und auf eine beschwerde des kandidaten gestattet, und nov. 30. genehmigte der kurf. überhaupt, dass bei promotionen den kandidaten nach altem brauche mützen oder baretlein aufgesetzt würden. Ib. 485. Wiederholt, aber nur in bezug auf mützen, 1656 märz 27. Ib. 515. **1649**

febr. 5. Medic. fak. bittet den kurf., «nachdem neuliche anatomia publica corporis foeminini hießiger universitet ein ziemlichen ruf gegeben», um überlassung der leiche des armen sünders, der zu Brettheim hingerichtet werden soll. Cod. Heid. 386, 40 (kast. 167) D. — Vgl. Ann. XXXI, 402. **1650**

märz 3. Univ. vermiethet dem maler Hieronymus Berger «das haus der Dionysianerbursch oder collegium Casimirianum» auf 10 iahre unter genannten bedingungen. Cod. Heid. 388, 7 (kast. 438) A. — Vgl. Ann. XXXI, 392. 410. **1651**

märz 12. Kurf. kanzlei ersucht den rektor, den studenten das tragen von gewehren und das schiessen in dem feld um die stadt, wodurch dem kleinen waidwerk, sonderlich bei ietziger schonzeit, viel geschadet werde, zu verbieten. Sobald die iahreszeit es zulasse, werde der kurf. den studenten zu ihrer ergötzlichkeit einen gewissen distrikt nahe bei der stadt anweisen, in welchem sie mit gewehren (iedoch ohne hunde, garn und stricke) dem kleinen waidwerk nachgehen könnten. Ann. XXXI, 416. — Das verbot wird märz 14. erlassen. **1652**

mai 1. Kurf. lässt den professoren, da die studenten von der univ. häufig wegziehen und ohne scheu sagen, es geschehe darum, weil von den professoren weder lectiones publicae noch collegia privata gehalten würden, in erinnerung bringen, dass sie ihre «collegia privata umb ein billich und nicht alzu hoch gespantes recompens, es wäre gleich der studenten viel oder wenig», zu halten haben. Ann. XXXI, 423. **1653**

sept. 10. Kurf. verlangt, dass die univ. «damit desto mehr studiosi hierher zu kommen invitirt werden möchten, ein elenchum professorum et lectionum noch bei wehrender Frankfurter meß in truck gehen und publiciren» lasse. Ann. XXXI, 465. — Ein gedrucktes exemplar des dadurch veranlassten anscheinend ältesten lektionskataloges der univ. ist wohl nicht mehr vorhanden; abschr.: Ann. XXXI, 467, und darnach gedr.: bd. I, 389 nr. 250. **1654**

sept. 26. Kurf. will, dass nicht ein perpetuus vicecancellarius, sondern wie früher der dekan ieder fakultät bei promotionen den Wormser dompropst vertrete. Ann. XXXI, 478. — Vgl. senatsverhandlung oct. 11. Ibid. 475 und unten nov. 23. **1655**

oct. 6. Prorektor lädt zum leichenbegängnisse des Dan. Tossanus, inspektors des sapienzkollegiums und kirchenraths, ein, mit erzählung seines lebenslaufs. Ann. XXXI, 472. **1656**

nov. 23. Iohann von Heppenheim, gen. v. Saal, dompropst von Worms, ernennt den prof. Chuno zum vicekanzler. Ann. XXXI, 494. 495. Als antwort eines vom kurf. veranlassten schreibens der univ. iuni 28., ib. 430. 431, worin sie dem propste anzeigte, dass wegen der ernennung des procancellarius «man noch in nachsuchung des alten herkommens begriffen» sei. Vgl. sept. 26. — Senat beschloss dec. 23., ib. 493, dem kurf. zu berichten, welcher 1656 ian. 4. auskunft verlangte, ob der propst zur ernennung eines perpetuus procancellarius berechtigt sei, ib. 499. **1657**

dec. 27. Kurf. benachrichtigt den iägermeister von Holzhausen über das den studiosen zu ihrer ergötzlichkeit verliehene iagdrecht. Ann. XXXI, 498. **1658**

dec. 28. Kurf. gestattet den studiosen das kleine waidwerk in genau bezeichneten grenzen diesseits und ienseits des Neckars. Orig. mit unterschrift und siegel: schr. I nr. 366; abschr.: Ann. XXXI, 497; gedr. im auszuge: Schwab, syllabus II, 23, und vollst. oben bd. I, 391 nr. 251. — Auf dem deckblatte des orig. ist bemerkt, dass das privileg nach den akad. gesetzen in gegenwart des kurf. ian. 9. im sapienzkolleg verlesen wurde. Vgl. 1671 febr. 21. **1659**

•• «Leges sociorum collegii sapientiae.» Orig. ohne datum, aber mit aufgedrücktem kurf. siegel: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 622 f. 119—123; gedr.: Hautz II, 442. — Eine auf die erneuerung des sapienzkollegs bezügliche inschrift von 1656, in welcher auch der unterstützung der republiken Zürich, Bern und Schafhausen gedacht wird, bei Büttinghausen, beitr. bd. II, 289. **1660**

1656.

ian. 8. Rektor legt die «leges reformatas et a ser^{mo} approbatas» vor, welche am 9. im sapienzkolleg, über dessen ursprung und fortschritt er eine rede halten werde, zur verlesung kommen sollen. Ann. XXXI, 499 [vgl. 1655 zu nr. 1660]. — Hottinger's rede «de collegio sapientiae» bezeichnete schon Büttinghausen als sehr selten. Uebrigens ist die damalige verlesung der gesetze [der sapienz und der akademie] von der der privilegien etc. zu unterscheiden. Letztere erfolgte seit 1652 wieder in der h. geistkirche und zwar nach einer zusammenstellung l. c. 604: 1652 nov. 14., 1653 nov. 6., 1654 dec. 10., 1655 nov. 18., 1656 dec. 7., 1657 nov. 1., 1658 nov. 7., 1659 nov. 6., 1660 nov. 4., — während die verlesung der gesetze nach einer anderen, auch mit sonstigen historischen nachrichten versehenen liste: cod. Heid. 358, 89 [eingeklebt zu f. 162] 1656—1664 meist zu anfang des ianuar und im auditorium iuridicum erfolgte. **1661**

•• Die wiederhergestellte theol. fak. erkennt die statuten von 1575 [s. o. nr. 1197] an. Unterschrieben von Ioh. Henr. Hottinger, acad. p. t. rektor, und Frid. Spanheim, fac. dec. — Acta fac. theol. I, 92; Hautz II, 425. **1662**

ian. 15. Kurf. antwortet auf das gesuch der univ. um befreiung ihrer güter von schatzung, dass es in betreff der von alters befreiten güter beim vergleiche von 1563 bleiben, dass wegen der wüsten güter erkundigung eingezogen, dagegen von den gütern, welche die univ. erst an sich gebracht, die schatzung entrichtet werden solle. Orig.: cod. Heid. 386, 14 (kast. 123) F; abschr.: Ann. XXXI, 500. **1663**

märz 27. Kurf. befielt, dass die professoren bei den lektionen und akad. aktus, gleich an andern orten, lange röcke zu tragen haben, deren anschaffungskosten für diesmal aus den kurf. verwaltungsgefällen bestritten werden sollen. [Wegen der mützen bei promotionen s. o. 1655 ian. 31.] Ann. XXXI, 515. — Die kosten eines rocks werden auf 48 fl. 11 kr. 7 heller veranschlagt, nämlich «zu 8 ellen schwarz tuch, die elle à 3 rthlr.: 36 fl.; zu ufschläg 3¼ elle atlas, kost die elle 1½, 1¾ bis 2 rthlr., die elle vor ¾ rthlr. gerechnet: 8 fl. 31 kr. 7 hell.; 2 loth seiden: 40 kr.; macherlohn: 3 fl.» — Vgl. mai 17. **1664**

april 12. Kurf. befielt, dass ieder fremde, der über vier wochen in Heid. bleiben wolle, sich unter den hof- oder kanzlei- oder universitäts- oder schultheissenstab begeben und sich gehörigen orts anmelden müsse. Ann. XXXI, 518. — Wiederholt dec. 22. **1665**

april 23. Senat beschliesst, die professoren zu fleissigerem besuch seiner sitzungen bei der in den statuten festgesetzten strafe zu ermahnen. Ann. XXXI, 520. **1666**

mai 17. Kurf. befielt auf anfrage der univ., dass die langen röcke [s. o. märz 27.] nicht nur bei solennibus actibus academicis, sondern auch, wenn die professoren in den auditoriis publice lesen, getragen werden sollen. Ann. XXXI, 522. **1667**

oct. 15. Univ. berichtet dem kurf., dass sie der citation vor das kurf. hofgericht, welche an sie in sachen der Loysa Christina Herdeßheimin gebohrene Freherin wegen rückgabe der Freherischen bibliothek ergangen ist, nicht folge leisten werde, da sie nach ihren statuten und privilegien und nach dem Passauer vertrag 1534, wiederholt 1552 und zu Augsburg bestätigt 1555, allein vor dem kurf. oder vor dessen dazu beauftragten bevollmächtigten sich zu verantworten habe. Ann. XXXI, 537. — Vgl. dec. 4. **1668**

oct. 29. «Protocollum gehalten zu Heidelberg im hohen rath, als man von einem syncretismo oder religionsfrieden mit den evangelischen, die sich Lutherische nennen, zu handeln im werk gewesen» [— 1657 febr. 11.]. (Wundt) Beitr. z. gesch. Karl Ludwig's, beil. s. 42—82. — Von theologen waren betheiligt: dr. Hottinger, dr. Schweizer, Castner, Cellarius, past. prim. Flocceuius. Ueber des kurf. unionistische bestrebungen s. (Wundt) s. 146; Hautz II, 191. Sie finden eigentlich erst ihren abschluss in dem dekrete 1677 mai 8., durch welches unter verwerfung des dogmatischen synkretismus wenigstens eine gemeinsame äussere kirchenordnung angebahnt werden sollte, s. (Wundt) beil. s. 120. **1669**

nov. 13. «Bedenken der Heidelb. theologen wegen der zwischen ihnen und den Augsburgischen confessions-verwandten annoch streitigen articuln, i. ch. durchl. überreicht.» Struve, ausführl. bericht v. d. Pfältz. kirchenbist. s. 650. **1670**

dec. 4. Kurf. kanzlei erwidert der univ. [vgl. oct. 15.], es möchten praecedenzfälle gesucht, auch erkundigungen eingezogen werden, was an den univ. Paris

[s. u. 1657 iuni 2.], Leipzig und Wittenberg gebräuchlich sei. Inzwischen solle die ganze sache betr. die rückgabe der Freher'schen bibliothek ruhen. Ann. XXXI, 543 und 578. — Der die senatsakten von 1657 in. — 1660 ex. enthaltende band der annalen fehlt. **1671**

1657.

•• Kurf. theilt mit, dass er den in Württembergischen diensten stehenden mag. Steph. Gerlach «als eines friedliebenden und gelehrten mannes in negotio pacis ecclesiasticae zu gebrauchen» gedenke, und verlangt, da derselbe in seinen dienst zu treten geneigt sei, zu wissen, welche profession bei der philos. fak. vakant sei und ihm übertragen werden könnte. Aus Annal. de ao. 1657 (ietzt verloren) bei Schwab, syll. rect. II, 56 not. c. — Gerlach wurde 1657 zwischen febr. 5. und 17. in die matrikel eingetragen und zwar als berufen ad professionem antiquitatis ecclesiasticae. **1672**

mai 4. Kurf. erneuert den gütervertrag mit der univ. von 1563 sept. 1. Angeführt im gutachten von 1786: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 371. — Vgl. 1668 aug. 20. **1673**

iuni 2. Univ. Paris beantwortet die anfrage der Heidelberger tochteruniversität wegen ihres gerichtsstandes. Orig. pap.: (früher cod. Heid. 385, 1 H[1], ietzt) schr. II, 9 nr. 7[a]; abschr.: München, k. bibl., Camerar. LXV nr. 163; gedr. nach orig. oben bd. I, 391 nr. 252. **1674**

iuli 20. Kurf. verfügt, da mag. Steph. Gerlach den auf das reformirte bekenntniss bezüglichen eid nicht leisten und der senat ihn deshalb nur als prof. extraordinarius oder honorarius zulassen will, dass G. «zum professore ordinario aufgenommen und mit vorbesagtem eide weiter nicht in ihn gedrungen werden solle». Auszug (aus?) bei Hautz II, 192 anm. 53 (die übrigen citate daselbst stammen aus Schwab, syll. II, 56). **1675**

nov. 7. Kurf. instruirt mag. Steph. Gerlach für die in Frankfurt über einen religionsvergleich zusammentretende konferenz der evangelischen gesandten. Struve, ausführl. bericht v. d. Pfältz. kirchenhist. s. 649. **1676**

1659.

ian. 13. «Formula iuramenti generalis» (der namentlich aufgeführten depositoren, Franz. sprachmeister, buchführer, buchbinder und gesellen). Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) H. **1677**

ian. 26. Bürgermeister und rath der freien stadt Worms fragen in Frankfurt an, ob sie in die in aussicht gestellte verlegung der univ. zu Heidelberg und des kurf. hofes in ihre stadt willigen sollen, da hiedurch ihre freiheiten gefährdet werden könnten. Aus dem Frankf. stadtarchiv (dort aber nicht zu finden) cit. in: Wirth, archiv d. stadt Heidelberg (mss. daselbst, rathhaus) bd. IV. — Frankfurt räth ab febr. 11.; ebenso Strassburg und Ulm. **1678**

febr. 8. Kurf. macht in fortsetzung früher geäusserter absichten durch eine gesandtschaft dem räthe von Worms das anerbieten, er wolle, um der verarmten stadt aufzuhelfen, seine «residenz und grosses hofwesen mit kanzlei und räthen dahin transferiren und den ganzen sommer allda verbleiben, sodann die universität

ebenmässig dahin verlegen». Aus Ioh. Aug. Pastorius, Histor. Flori siegreichen adler (Wien 1659), bd. II, 390 bei (Wundt) Versuch einer gesch. Karl Ludwig's (Genf 1786), beil. s. 40. — Worms lehnte nun endgültig ab, s. (Wundt) s. 144. **1679**

•• Ioh. Friedr. Böckelmann hält in gegenwart und auf veranlassung des kurf., welcher gründe für seine beabsichtigte ehescheidung haben wollte, eine doktordisputation «de polygamia et divortio». Büttinghausen, beitr. bd. II, 57 aus den ietzt verlorenen Ann. univ. — Gegen die darin aufgestellten lehrsätze, «welche weder mit der saniore theologia noch iurisprudentia übereinstimbten, die auch von diesen fak. in der censur nicht approbirt worden», schrieb Barth. Anhorn die satire: «Parrhesii Philalethis Krigericus Hircander omnibus bonis foetens et exosus» (Heilbronn) 1659. Vgl. 1660 febr. 10. **1680**

1660.

ian. 11. Kurf. verordnet, dass alle scripta didascala, theses, carmina und disputationen von dem dekan der betr. fakultät censurirt, wichtige scripta theologica und polemica und controversa in theologia vom kurf. selbst oder seinen räthen oder vom kirchenrath beurtheilt, endlich scripta, welche ins ius publicum schlagen, an die kanzlei eingeschickt und die buchdrucker, welche ohne die bez. erlaubniss drucken, bestraft werden. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 323. **1681**

febr. 10. Senat beschliesst auf Böckelmann's bitte, beim hofe schleunige hülfe gegen die ihm zugefügten iniurien zu beantragen [s. o. nr. 1680], ihm zu antworten, dass man seine verunglimpfung bedauere, aber ihn auch dringlichst zu bitten, «ne omni rigore ius suum persequatur, rationem habeat ordinis sacri et offensionis infirmiorum et onerosae familiae eius viri, qui author publicatur». Büttinghausen, beitr. bd. II, 58 aus den verlorenen Ann. univ. — Derselbe führt s. 60 aus dem protocollum academicum a. 1660 an, dass Anhorn febr. 23. seines pfarramts entsetzt wurde. **1682**

dec. 29. Senat beschliesst, dass die buchdrucker von allen disputationen, traktaten und büchern ein exemplar dem bibliothekar einliefern sollen. Ann. XXXII, 2v. **1683**

1661.

ian. 9. Senat beschliesst, die gesetze der univ. nicht mehr in den auditorien anschlagen zu lassen, weil dies nicht mehr an universitäten, sondern nur noch an schulen üblich sei. Ann. XXXII, 9. **1684**

— Senat bedeutet der theol. fak., dass die für kandidaten der theologie vorgeschriebene prüfungsordnung ietziger zeit nicht so streng gehandhabt zu werden brauche; nach anweisung der statuten sei es mehr dem arbitrium der examinatoren anheimzustellen, ob sie den kandidaten zum gradus zulassen wollen oder nicht. Ann. XXXII, 10. **1685**

— Senat bedeutet der iurist. fak., dass ietziger zeit nicht so genau darauf zu sehen sei, ob die doktoranden das quinquennium eingehalten hätten; auch solle keinem die verpflichtung, vor dem examen zwei disputationen zu halten, sondern allein die disputatio inauguralis auferlegt werden. Ann. XXXII, 10v. **1686**

ian. 12. Senat beschliesst, durch den kirchenrath den rektor des gymnasiums ernstlich ersuchen zu lassen, dass er dem rektor der univ. ein verzeichniss derienigen

einreiche, welche von den classicis eximirt sind, damit dieienigen von ihnen, welche ihre studien hier fortzusetzen gedenken, in iurisdictionem academicam genommen und den statuten gemäss zum dekan der philos. fak. gewiesen werden könnten. Ann. XXXII, 11v. **1687**

— Univ. und philos. fak. einigen sich dahin, einen anschlag zu machen, «welcher gestalt universität entschlossen, ceremoniam magisterii nit allein widerumb heilsamblich zu introduciren, sondern auch selbige dieses iahr gratis zu conferiren». Ann. XXXII, 12. **1688**

— Senat und philos. fak. stellen fest, dass ieder student wohnung und tisch wählen könne, wo er wolle, wenn es nur bei ehrlichen leuten geschehe, und dass niemand mehr gehalten sei, sich im täglichen gespräche des Lateinischen zu bedienen. Ann. XXXII, 15. **1689**

mai 22. Senat beschliesst, dass die nebenstube leergehalten und für vornehmere personen, welche beim senat zu thun hätten, reservirt werden solle, damit diese «nit under den gemeinen leutten ufzuwarten hetten». Ann. XXXII, 39v. XXXIII, 4. **1690**

oct. 14. Samuel Pufendorf nimmt in einem schreiben aus Leyden an den senat den ruf als professor publicus nach Heid. an, bittet iedoch, dass man in der zutheilung seiner obliegenheiten auf seine studien rücksicht nehmen möge [vgl. Ann. XXXII, 84], zu welchen beschäftigung mit einem theile der philosophia moralis am besten passen würde, wie sie auch der kurf. von ihm fordere. Mit oct. 14. (?). Aus Annal. acad. de ao. 1661 p. 154—155 gedr. bei Schwab, syll. II, 45. — Der betr. band der annalen XXXIII in der form von senatsprotokollen: cod. Heid. 362, 32 enthält ietzt nur noch 105 blätter; da er aber doch das ganze amtsiahr (bis 1661 dec. 24.) umfasst, wird P.'s brief gleich anderen belegen früher hinten angeheftet gewesen sein. **1691**

oct. 16. Senat beschliesst nach verlesung der antwort Pufendorf's, dass derselbe extraordinarius professor iuris gentium et philologiae sein und also titulirt werden solle. Ann. XXXII, 84 mit den voten Spanheim's und Fabricius'. Vgl. f. 86 über sein auditorium und f. 91v über seine eidesleistung im senate nov. 9. — Ein von derselben hand geschriebener auszug aus ienem bande: cod. Heid. 362, 33 bezeichnet die professur als extr. prof. iuris gent. et «philosophiae», sicherlich irrig, da P. dec. 12. auch in die matrikel als pr. extr. iur. gent. et «philologiae» eingetragen ist. **1692**

nov. 4. Christoph Kineller aus Tarnowitz in Schlesien erhält das akademische bürgerrecht, um mit erlaubniss des kurf. privatim arithmetik zu doziren. Notiz der matrikel. — Von 1661 dec. 24. bis 1677 april 27. fehlen wieder alle senatsprotokolle, mit ausnahme weniger blätter, welche sich auf 1674 oct./nov. beziehen, in cod. Heid. 362, 33a. **1693**

1662.

•• Verzeichniss der Schweden, welche 1662—1672 in Heidelberg studirt haben. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) A, mit bemerkungen über ihre spätere lebensstellung von dem Schwed. kommissarius Adlerflycht. **1694**

april 5. «Instruction, wessen sich unser ephorus in unserm collegio sapientiae, Ludw. Fabricius, d. h. schrift dr., in seinem ambt und dienst zu verhalten. Lectum in consilio principis d. 25. martii 1662.» Am schlusse: «Geben in unser residentz statt Heidelberg unter unserm churf. canzlei secret d. 5. aprilis ao. 1662.» Konzept: Karlsruhe, G. L. A., copialbuch nr. 622 f. 106—117; abschr.: Karlsruhe, minist. d. iustiz, d. kultus etc.: Oberkirchenrath, oberamt Heid., die retablirung des coll. sap. ao. 1655 et 1707 betr.; gedr.: Hautz II, 446. **1695**

1665.

ian. 18. Kurf. bestellt den prof. und med. dr. Iak. Israel zum generalarzt und aufseher in den spitälern des sapienzkollegiums zu Heid. und der waisenhäuser zu Handschuchsheim und Mannheim. Abschr. in beilage zum oberkuratelberichte 1763 märz 23.: Karlsruhe, G. L. A., Heidelb. heilkunde fasc. 1544. **1696**

märz 16. Univ., vom kurf. aufgefordert, eine spezifikation dessen einzuschicken, dessen die Kurpfalz ratione universitatis durch den krieg beraubt worden, ohne dass bisher restitution erfolgt sei, berichtet zurück, dass der könig von Böhmen um c. 130 000 thlr. die klöster Krafftbal und Lixheim, unter der bedingung der erhaltung der reformirten religion, oct. 1623 an den herzog von Lothringen verkauft habe, wogegen zwar die Bairischen professoren bei dem herzoge von Baiern «mit gar scharfen unziemlichen worten gegen Kurpfalz» abhülfe gesucht, aber nicht gefunden hätten. Abschr.: cod. Heid. 364 (Batt.) nr. 58 f. 111 als auszug aus Ann. 1665 f. 286 und cod. 385, 15 (kast. 37) S. — Vgl. 1705 aug. 31. **1697**

april 22. Univ. beschwert sich bei dem kurf. über die verwaltung, welche ihr das «ius sepulturae» bei S. Peter bestreitet und «begräbnissgeld» verlangt. Aus Ann. 1665 (verloren) cit. Hautz I, 172. — Die univ. berief sich darauf, dass die baulast 1556 von ihr anerkannt und die kirche damals auf ihre kosten «geplattet» worden, vgl. Ann. VII, 219. **1698**

1668.

aug. 20. Univ. kündigt dem kurf. den güterbestandsvertrag von 1657 und erklärt, nach ablauf des bestandiahres die verwaltung der stifter und klöster selbst übernehmen zu wollen. Angeführt in dem oben 1657 mai 4. citirten gutachten. — Vgl. 1670 iuli 16. **1699**

sept. 28. Ioh. Fr. Mieg schlägt dem kurf. zur förderung des studiums des Hebraeischen in der Pfalz vor, die künftigen Pfälzischen kirchendiener zu demselben zu verpflichten, bei den prüfungen pro ministerio mehr nachdruck auf das Hebraeische zu legen und nicht blos verständniss des psalters, sondern des ganzen originaltextes zu verlangen, letzteren auch bei den disputationen citiren zu lassen und besondere ingenia «einig und allein dem studio linguarum et rerum orientalium zu widmen, subsidia necessaria subministrando et certam promotionis spem faciendo». Büttinghausen, beitr. z. Pfälz. gesch. I, 12. **1700**

1669.

(nov.) Kurf. befielt, dass die studenten sich bei dem dekane ihrer fak. melden und dass in der theol. fak. den statuten gemäss semestralexamina über studienfleiss und betragen angestellt werden sollen, namentlich bei denienigen, welche in der Pfalz angestellt werden wollen. Acta fac. theol. I, 277. **1701**

1670.

iuli 16. Univ. verpachtet dem kurf. Zell, S. Lambrecht und Daimbach auf 34 iahre, nach massgabe der lokation des kurf. Friedrich III. von 1563 sept. 1., gegen einen zins von 1500 fl. Konzept im kreisarchiv Speier: univ. Heid., acta gener. fasc. 6, pap. fol. (In den offengelassenen raum der datirung ist eingesetzt: «16. iuli». Auf der rückseite überweisung dieses entwurfs an die univ. zu nochmaliger durchsicht 17. mai 1670, und aufforderung an die dr. Glöckner und Faus, hierüber ihr gutachten erstatten zu wollen, 18. mai 1670.) — Orig. ausfertigung mit rektorats- und fakultätensiegel perg. fol.: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1447 conv. 94. **1702**

— Kurf. beurkundet seinerseits den pachtvertrag. Orig. (siegel verloren): schr. II, 9 nr. 8. **1703**

dec. 6. Iurist. fak. bittet den kurf. um einen generalbefehl an alle ämter und gerichte, dass sie an ihr nicht vorbeigehen, sondern sie als instanz betrachten sollen. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 157) G. — Obwohl es dec. 20. zugestanden wird, erneuert die fak. 1671 oct. 2. ihre bitte. **1704**

1671.

febr. 21. Kurf. schränkt wegen missbrauchs das von ihm 1655 dec. 28. ertheilte iagdprivilegium dahin ein, dass der iagdbezirk diesseits des Neckars ganz aufgehoben, die ienseitige iagd aber nicht von theologen und medicinern, ferner nicht innerhalb der fasten- und der herbstzeit und nicht mit hunden und stricken betrieben werden dürfe. Orig. mit unterschrift und siegel: schr. I nr. 360; im auszuge bei Schwab, syllab. II, 61. **1705**

1672.

sept. 1. Kurf. giebt der univ. neue statuten. — Zwei papier-orig. in lederband mit unterschrift und siegel (abgefallen): Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1448 conv. 95 und Heidelberg, cod. Heid. 358, 97; abschr.: cod. Heid. 358, 54 und 358, 66 — letztere 1708 auf kosten der philos. fak. katholischer seite gefertigt; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 778; ein kleiner theil gedr.: Hautz II, 456—459. Die statuten der theol. fak. abschriftlich in: Acta fac. theol. I, 285—319; entwurf (?) zu den statuten der artisten: cod. Heid. 358, 71. **1706**

1673.

febr. 16. Ioh. Ludw. Fabritius bietet Spinoza im auftrage des kurf. eine ordentliche professur an seiner akademie an, mit der zusicherung: «Philosophandi libertatem habebis amplissimam, qua te ad publice stabilitam religionem conturbandam non abusurum credit. . . . Hoc unum addo, te, si huc venias, vitam philosopho dignam cum voluptate transacturum, nisi praeter spem et opinionem nostram alia omnia accidant.» Spin. opera ed. Paulus I, 638. **1707**

märz 30. Spinoza lehnt die berufung nach Heidelberg ab, weil er nie beabsichtigt habe, als öffentlicher lehrer der iugend zu wirken, dann aber auch, weil er nicht wisse, «quibus limitibus libertas ista philosophandi intercludi debeat, ne videar publice stabilitam religionem perturbare velle». Ibid. p. 639. **1708**

1674.

nov. 24. Ioh. v. Leuenschlos wünscht gleich anderen professoren mit obligationen im besitze der univ. statt der besoldung bezahlt zu werden. Alte kopie (?): cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z. 1709

1675.

nov. 26. Univ. beschliesst auf anregung des kurf., sich bei dem könige von England [ebenso bei dem kaiser, dem reichstage zu Regensburg, bei den königen von Frankreich, Spanien, Dänemark und Schweden, den Generalstaaten, den kurf. von Sachsen und Brandenburg, bei dem hause Lüneburg, bei dem prinzen von Oranien, dem herzoge von Lothringen und insbesondere bei der herzogin von Orleans] um gewährung von neutralität zu bemühen. Aus Ann. 1675 f. 95 (verloren) cit. bei Büttinghausen, beitr. I, 144. — Das schreiben an den könig von England wurde mit einem begleitschreiben vom 3./13. dec. dem kurf. rathe Ezech. Spanheim zugeschickt, welcher in England war. 1710

1676.

febr. 28. Ezech. Spanheim antwortet [s. nr. 1710] aus Köln, dass ihn das schreiben der univ. schon auf der rückreise getroffen. Er habe aber die sache zuverlässigen männern übergeben und vom kgl. sekretär Williamson die beiliegende benachrichtigung erhalten. Aus Ann. 1676 f. 35—38 (verloren) gedr. bei Büttinghausen I, 145. — Darnach hatte Williamson 1676 febr. 21. gemeldet, der könig habe sowohl seinem ambassadeur in Paris, Lord Barckley, als auch selbst dem Französischen ambassadeur in London das neutralitätsgesuch der univ. nachdrücklichst empfohlen. 1711

•• Kurf. beabsichtigt, das iubilaeum der univ. schon in diesem iahre zu feiern. Vgl. Chr. L. Mieg, observ. in bibl. Brem. class. II. fasc. IV p. 597 [nach Büttinghausen's verzeichniss einiger schriften]. 1712

1677.

mai 29. Univ. erbittet beim kurf. die bestätigung der von mitgliedern der univ. und des stadtrathes vereinbarten und vom senate gebilligten taxe für wohnung und kost der studenten. Der geringste tisch soll nicht unter 1 königsthaler [= 1 fl. 40 kr.], der mittlere auf 2 fl., der vornehmste auf 2 fl. 40 kr. gesetzt, bei allen dreien ein schoppen wein mitgerechnet werden; die wöchentliche miethe einer geringen wohnung soll $^1/_4$ fl., einer mittelmässigen 1 kopfstück [= 20 kr.], einer wohlakkommodirten $^1/_4$ rthlr. betragen; eine mass gewöhnlichen tischweins soll 2 batzen, der extrawein 3 oder höchstens 4 kosten, — alles mit vorbehalt der ermässigung bei besseren zeiten. Ann. XXXIV, 38. 1713

oct. 24. Senat beschliesst, dem kurf. zu berichten, er sei dafür, dass dr. Cocceius der vierte platz in der iuristischen fakultät unter dem titel eines professors iuris naturalis et gentium gegeben werde. Weil aber nach den statuten diese professur zur philos. fak. gehöre, möge der kurf. dieselbe zur iurist. fak. transferiren. Ann. XXXIV, 154. — Auf wunsch der iurist. fak. wird oct. 27. hinzugefügt, dass bei errichtung einer fünften professio decretalium die emolumente erhöht werden möchten, ibid. f. 159. 1714

nov. 10. Kurf. kanzlei eröffnet der univ. des kurf. befehl, dass sein bibliothekar Boeger stets freien zutritt in die univ.-bibliothek haben solle. Ann. XXXIV, 174. 1715

nov. 29. Theolog. fak. beklagt sich beim senate, dass Ioh. Cotta, cand. med., bei seiner promotion eine ganz unanständige rede [über die kennzeichen der iungfräulichkeit] gehalten habe. Ann. XXXIV, 200; Acta fac. theol. I, 341. — Der promotor Franck protestirte gegen die in der beschwerde enthaltenen beleidigungen der medic. fakultät. **1716**

1678.

iuli 2. Kurf. kanzlei zeigt dem stadtschultheissen an, dass, nachdem vom kurf. die anlegung eines hortus medicus bei der univ. gestattet worden, Mich. Birisch, der med. fak. bestellter gärtner, die freiheiten eines civis academicus zu geniessen habe. Ann. XXXIV, 281. **1717**

1679.

iuli 17. Senat beschliesst, weil «letzmahlen vom kurf. der univ. das kränzchen überreicht worden» und am nächsten samstag das schiessen gehalten werden solle, über das zu wählende symbolum, einladungen, mahlzeit und wein. Ann. XXXV, 78. — Die univ. gab iuli 23. auf kurf. befehl das «kränzchen» an das oberamt weiter. **1718**

1680.

febr. 25. Senat bewilligt der medic. fak. die kosten für den ankauf einer leiche zu anatomischen zwecken. Ann. XXXV, 178. **1719**

märz 5. Die einzelnen professoren [febr. 25. vom rektor zur äusserung aufgefordert, Ann. XXXV, 182] geben als ursachen der geringen frequenz der univ. an: mangel an professoren, mangel an achtung seitens der kanzlei und hofdiener, mangel an exercitia publica und guten buchhandlungen, zu hohe preise für druck und korrespondenz, das fehlen von bursen. Die medic. fak. betont im besondern, dass ein rechter hortus medicus, ein theatrum anatomicum, eine officina chimica und collegia vere practica fehlen und dass ihren studenten das iagdrecht genommen sei. Die philos. fak. klagt, dass die studia humaniora et philosophica sehr verachtet seien; man müsse die honores academici et magistrales wieder einführen. Man beschloss weitere verhandlung, um zu bestimmten vorschlägen zu gelangen. Ann. XXXV, 187—193; gedr.: Hautz II, 187. — Am 11. erfolgten zunächst vorschläge für die drei bez. zwei vakanten lehrstühle der iurist. und philos. fak., ib. f. 198. Vgl. nr. 1734. — Dieser annalenband bricht mit märz 13. ab. **1720**

iuni 24. Kurf. verordnet, dass die wirklichen kirchenräthe, «als welche ein theil der regierung machen», den professoren, welche nicht hofgerichts- oder andere räthe sind, vorgehen sollen. Fragm. in cod. Heid. 386, 6 (kast. 116) E. **1721**

iuli 1. Kurf. bestätigt die schatzungsfreiheit der professoren, beamten und angehörigen der univ. und ihrer wittwen und waisen. Abschr.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 125) L. **1722**

aug. 28. Iurist. fak. der univ. zu Würzburg bittet, da der dortige hofrath der hohen schule «die iurisdictio in causis criminalibus, ohnerachtet selbige bereits in etlichen neuntzig iahren in quasi eiusdem possessione gewesen», entziehen wolle, sie aber auf eben demienigen fuss wie die Heidelberger fundirt sei, die dortige iurist.

fak. um nachricht, «wie es der orthen in denen criminalfällen gehalten werde und ob wohlgedachter univ. die iurisdictio in criminalibus annoch gestattet werde». Orig.: cod. Heid. 389, 5 (kast. 559) C. **1723**

aug. 28. Karl Ludwig stirbt. **1724**

Karl.

dec. 9. Kurf. fordert die univ. auf., dafür zu sorgen, dass der neu angenommene professor philosophiae quadripartitae et Graecae linguae Laurentius Crollius unmittelbar nach seiner inaugural-oration die gradus magisterii oder doctoratus philosophiae, iedoch ohne kosten, annehme, wie denn auch künftighin die gradus magisterii iedesmal publice angenommen werden sollen. Ann. XXXVII, 1. **1725**

Für den grössten theil des iahres 1680 [s. o. nr. 1720] fehlen die amtlichen aufzeichnungen. Dagegen liegen sie für die folgenden iahre in doppelter ausfertigung vor, nämlich: A. als eigentliche senatsprotokolle bd. XXXVI: 1681 ian. 5. — 1684 dec. 20. und bd. XXXVIII: 1684 dec. 29. — 1687 dec. 22.; B. als auszug oder bearbeitung bd. XXXVII: 1680 dec. 15. — 1686 dec. 31. Mancherlei gegenstände der berathung sind hier ausgelassen; andererseits enthält dieser band, auf welchen XXXVIII, 111 als auf die «annales huius anni» [vgl. nr. 1784] verwiesen wird, mehrfach aktenstücke, welche sich in den eigentlichen protokollen nicht finden. Beide rezensionen werden im folgenden als Annalen mit der betr. bandnummer citirt.

1681.

ian. 5. Senat gestattet dem univ.-bibliothekar Clöter, privatim und publice das ius naturae et gentium zu doziren; doch solle ihm kein titel, charakter und salar gewährt werden und er gehalten sein, den gradus magisterii anzunehmen. Ann. XXXVI, 3. **1726**

ian. 12. Auf die namens der philos. fak. durch prof. Gerlach erstattete anzeige, dass der rektor des gymnasiums die collegia, obgleich ietzt diese fakultät wieder wohl besetzt sei, kontinuire, beschliesst der senat, vor weiteren schritten zu erkunden, ob iener neue kollegien anfange oder nur die alten, die zu halten ihm erlaubt worden war, fortsetze. Ann. XXXVI, 8. **1727**

febr. 2. Senat bewilligt das durch kurf. reskript von der univ. geforderte siebentel der unterhaltungskosten des verordneten gesundheitsrathes und der drei thorschreiber und gassenaufseher, da nach den akten und der relation des kollektors bereits 1666 während der pest der gleiche beitrag bezahlt worden war. Ann. XXXVI, 14. **1728**

febr. 9. Senat beschliesst auf ansuchen des dr. Franck, — es möchte ihm erlaubt werden, neben den lectiones physiologicae auch die «lectiones pathologicae, quarum usus apud iuvenes studiosos perquam necessarius sit», mit einem augmento salarii künftig zu doziren, — es solle ihm hierin deferirt, bei dieser gelegenheit aber dem kurf. der sehr schlechte zustand des fiskus, aus welchem die praesentes kaum mehr bezahlt werden können, umständlich demonstrirt und um eine additio ad fiscum inständig gebeten werden. Ann. XXXVI, 22 und XXXVII, 28. **1729**

märz 1. Kurf. bestätigt für sich und seine nachkommen die freiheiten und güter der univ. Orig. mit kapselsiegel an blauen und weissen seidenschnüren: schr. II, 9 nr. 9. 1730

märz 9. Senat beschliesst, bei bevorstehender messe, wie auch früher geschehen, einen catalogus lectionum drucken und anschlagen zu lassen und in denselben auch den noch nicht eingetroffenen prof. eloquentiae Thoulmars [sic] aufzunehmen. Ann. XXXVI, 48. — Das schreiben des Henr. Gunter. Thulemarius d. Bremae 1680 dec. 8., in welchem er die berufung annimmt: Ann. XXXVII, 11. 1731

märz 15. Kurf. bewilligt dem prof. Stephan Gerlach eine zulage aus univ.-mitteln, unter der bedingung, dass er dafür auch geographie dozire, aber verbunden sei, «keine der reformirten religion zu praeiudiz gereichende und der bei der theol. fak. alhier hergebrachten observantz und praxi entgegen laufende sachen und principia den studiosis beizubringen, auch bei der hin und wider habenden correspondentz ein und anders, so von andern gnädigster herrschaft und der reformirten religion zu nachtheil und verkleinerung vorgegeben und ungütlich beigemessen werden sollte, denselben zu widersprechen und i. ch. d. ehr und glimpf zu vindiciren und zu retten». Ann. XXXVII, 32. 1732

märz 19. Senat beschliesst, — da dr. Leuneschloss behauptete, dass ihm als math. prof. die geographie zu doziren gebühre, prof. Gerlach aber dieselbe nicht mathematice, sondern historice zu traktiren versprach, — dass letzterer auch nicht befugt sei, zu doziren, was «ad usum et constructionem mapparum» gehört. Ann. XXXVI, 61. 1733

mai 24. Univ. erklärt dem kurf., dass sie ohne aufbesserung ihres fiskus nicht länger bestehen könne. Von den ihr inkorporirten pfründen und gütern gehe nichts mehr ein; die ausstehenden kapitalien seien nach ausweis der beigegebenen verzeichnisse zum grössten theil verloren; sie sei allein der bibliothek über 3000 fl. schuldig, während die ausgaben sich in einem halbiahre durch bestellung mehrerer professoren um 745 fl. vergrössert hätten. Sie bittet deshalb, die kurf. verwaltung zur auszahlung der von den kurf. Ott Heinrich, Friedrich und Ludwig versprochenen 2000 fl. anzuweisen. Ann. XXXVII, 41 und 120 [vgl. XXXVI, 62. 63. 78], auf grundlage eines von I. Fr. Mieg als provisor fisci april 19. erstatteten berichts, ib. f. 124. Letzterer ist vielleicht der, welchen Büttinghausen, verzeichn. einiger schriften die univ. Heid. betr., 1763 als in seinem besitze und u. d. t. «Bericht von den ursachen, warum die univ. in abnahme gerathen» zu 1680 citirt. Vgl. nr. 1720. 1734

iuni 15. Senat bewilligt auf bericht des dr. Franck, der kurf. habe erlaubt, das zu Plankstadt geborene monstrum öffentlich zu zeigen und nachher zu anatomiren, die übernahme der kosten auf den fiskus. Ann. XXXVI, 104. 1735

iuli 16. Senat beschliesst, dem bibliothekar Clöter die weisung zu geben, dass es zwar in bezug auf die aushändigung der bücher bei der verordnung von 1676 april 26. bleiben solle, iedoch so, dass kein professor künftig mehr einen legitimationsschein oder attestatum von dem rektor, sondern blos einen schein unter seiner hand mit benennung des tags und des autors, den er empfangen, abzugeben habe. Würde aber iemand von den räthen oder ein anderer ein buch aus der bibliothek verlangen,

dann solle derselbe nebst seinem eigenhändigen schein auch ienes attestat des rektr. zu übergeben schuldig sein. Ann. XXXVI, 145. — Vgl. ib. f. 111 von iuni 2. 1736

sept. 10. Senat fordert auf klage einiger Schweizer studenten, dass pr. Thulmarius sich im privatkolleg geringschätzig über die Schweizer geäussert h., ihn zu schriftlicher verantwortung auf. Ann. XXXVI, 184 vgl. 192. — Den kläg. wird oct. 12. beweis aufgelegt, und da oct. 15. stud. Wasser sich erbietet, durc studenten, die ietzt in Strassburg seien, den beweis zu führen, wird die sache v. tagt. Ibid. 196. 198. 1737

sept. 14. Univ. verbietet das duelliren, prügeln und schlagen, namentlich al. dass einer, der solche dinge nicht mitmache, als infam von ieder gesellschaft au. geschlossen werde, wodurch der schändliche pennalismus wieder auflebe, — alles b. relegation cum infamia. Ann. XXXVII, 60—65. — Dem kurf. mit der bitte m. getheilt, anderen behörden und ihren untergebenen gleiches zu gebieten. Vgl. 16. ian. 2. 1738

oct. 15. Senat beschliesst auf mittheilung des rektors, dass das Pufendorf. haus feil sei, durch den syndikus sich bei P. nach dem preise zu erkundigen. Ann. XXXVI, 199. — Vgl. 1682 iuni 7. 1739

nov. 1. Rektor zeigt im senate an, dass bei dem iüngst abgehaltenen doktor. der prokanzler dr. Franck von iedem doktor einen dukaten genommen habe, währe. bis dahin für den ganzen aktus der promotion, ob viele oder wenige promovend. gewesen seien, nur ein dukat gezahlt worden sei. Er befürchte, dass dieses böses bl. machen und schlimme folgen haben könne. Senat beschliesst, dass es beim alte. herkommen bleiben solle. Ann. XXXVI, 208. 1740

— Dr. Fabritius als dekan der theol. fak. zeigt dem senate an, dass in der medicin. disputation, welche der iunge Ohm nächster tage halten werde, u. a. dies. korollarium vorkomme: «Anima hominis non damnatur», was der lehre Christi zu. wider sei. Ferner hätte herr dr. Thulmayer in seiner disputation «de sororib. Caroli Magni» verschiedene korollaria gesetzt, welche seines erachtens, da daraus keine sonderliche erbauung zu hoffen, unterlassen werden könnten. Dr. Textor stimmt dem bei und beantragt, dass ihm im korollarium: «Aurea bulla non est le. fundamentalis imp. Germ.» das wörtchen «non» auszustreichen bedeutet werde, da man sich sonst vor der herrschaft nicht verantworten könne. — Senat beschliesst, dem buchdrucker Walter einen verweis zu geben, weil er solche sachen ohne zensur drucke, und die exemplare wieder einzuziehen, ferner stud. Ohm eine verwarnung zu ertheilen und prof. Thulmayer die streichung des «non» aufzutragen. Ann. XXXVI, 209. XXXVII, 81. — Vgl. nr. 1742. 1741

nov. 23. Kurf. befielt der univ., weil in einer iüngst gedruckten disputation in einem korollarium, das allerdings ex post facto wieder korrigirt worden [s. nr. 1741], eine absurde und gefährliche meinung defendirt werden sollte, dafür zu sorgen, dass solche «steriles materiae» unterlassen und nichts ohne zensur gedruckt werde, «sonderlich welches in das ius publicum und in den staat miteinläuft». Ann. XXXVI, 235 auszug. (Datum aus XXXVI^c, 105.) — Senat beschliesst nov. 30. dr. Thulmarius als dem veranlasser dieses reskripts in der nächsten sitzung einzu

verweis zu geben, dem kurf. darüber zu berichten, aber auch zu betonen, dass man sich mit ausnahme dieses falles keiner ungebührlichkeit bei disputationen erinnere. Ibid. f. 236. 1742

1682.

ian. 2. Kurf. erlässt ein mandat gegen das duelliren, indem er sowohl dem forderer als dem geforderten, falls dieser annimmt, sofortige dienstentlassung und landesverweisung, auch den sekundanten strafe androht. Ann. XXXVII, 145—150. — Senat [vgl. 1681 sept. 14.] beschloss ian. 11., dies mandat anschlagen, mehrere exemplare an die tische vertheilen und einige zur künftigen nachricht ins archiv legen zu lassen. Ann. XXXVIa, 11. 1743

ian. 4. Senat bewilligt der phil. fak., dass zur verwahrung ihres scepters und ihrer bücher ein kästlein angefertigt werde. Ann. XXXVIa, 8. 1744

febr. 22. Senat beschliesst, dem prof. Thulmaier, von dem angezeigt worden war, dass er seinen «professorenrock» dem oberiägermeister von Venningen zu der am hof angestellten «ergötzlichkeit» geliehen und dass dieser darin agirt habe, deswegen einen verweis zu ertheilen. Ann. XXXVIa, 52. 1745

märz 31. Senat beschliesst, das oberamt Alzei zu bitten, nochmals im beisein des univ.-kollektors zu untersuchen, was es mit dem gespenste in dem hause der univ. zu Dalsheim für eine bewandtniss habe, da es wahrscheinlich sei, dass der dortige beständer die sache betrügerisch veranstaltet habe, um das haus in bösen ruf zu bringen und sich so an der univ. für abweisung eines gesuchs zu rächen. Ann. XXXVIa, 74. 1746

mai 17. Senat beschliesst, dagegen zu remonstriren, dass durch kurf. reskript einem Franzosen die ausschliessliche berechtigung zur ertheilung des tanzunterrichts ertheilt werde, und zu bitten, dass demselben untersagt werde, den unterricht des morgens zu geben, da zu dieser zeit die studiosen kollegien und lektionen besuchen sollen. Ann. XXXVIa, 89. XXXVII, 193. 1747

mai 31. Senat beschliesst, die specula mathematica oben auf der bursch abnehmen und in das nosokomium übertragen zu lassen. Ann. XXXVIa, 93. 1748

iuni 7. Dr. Fabritius theilt im senat ein schreiben Pufendorf's [d. Stockholm mai 15.] mit, worin er sagt, es wäre ihm lieb, wenn die univ. auf sein haus [vgl. 1681 oct. 15.] ein angebot machen würde, da er dessen beschaffenheit ia nicht mehr genau kenne und deshalb nicht im stande sei, einen preis zu setzen. Früher habe ihm ein freund 1000 rthlr. geboten, doch wolle er die univ. keineswegs übervortheilen. Ann. XXXVIa, 95. — Vgl. 1683 märz 9. 1749

— Senat beschliesst auf anzeige des bibliothekars Clöter, dass die buchdrucker keine pflichtexemplare abliefern, von denselben ein verzeichniss der von ihnen gedruckten schriften zu verlangen. Dagegen hält man nicht für rathsam, ietzt schon den kurf., wie rektor vorschlägt, um die doubletten seiner bibliothek und die ihm von den doktoranden zugehenden schriften zu bitten. Ann. XXXVIa, 96. — Vgl. dec. 8. 1750

iuli 1. Kurf. bestätigt der univ. und ihren verwandten die schatzungsfreiheit ihrer güter unter der bedingung, dass alliährlich ein verzeichniss derselben eingereicht werde. Orig. mit siegel in kapsel an blauen und weissen seidenschnüren: schr. II,

9 nr. 10. — Senat beschliesst aug. 3., vier kopien der urk. in der kurf. kanzlei beglaubigen zu lassen, ieder fakultät eine zu geben und das orig. im archive zu verwahren. Ann. XXXVIa, 114. XXXVII, 218. Eine dieser kopien: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. **1751**

dec. 8. Kurf. lässt durch hofiunker Dolnay der univ.-bibliothek eine anzahl «herrlicher authorum» als geschenk überweisen, wofür rektor in Lateinischer rede dankt. Ann. XXXVIa, 165. — Vgl. dec. 16. **1752**

dec. 11. Univ. schildert dem kurf. den schlechten zustand ihrer finanzen unter anfügung von vier beilagen: 1. der «seit dem vorigen Teutschen krieg» verloren gegangenen kapitalien — es sind 16 233 fl. — und der vom kurf. kommissariat der univ. geschuldeten summen im betrage von 14 775 fl.; 2. der der univ. heimerkannten güter im betrage von 7303 fl.; 3. der vom kurf. Friedrich am 22. märz 1566 [s. o. nr. 1127] der univ. gemachten schenkungen; 4. eines auszugs aus den statuten von 1580, betr. eine schenkung des kurf. Ludwig [s. o. nr. 1243]. Ann. XXXVII, 221—244. **1753**

dec. 16. Senat beschliesst, dem kurf. bibliothekar Böger wegen seiner bemühung mit den vom kurf. geschenkten büchern [vgl. dec. 8.] 12—14 rthlr. oder ein silbergeschirr in diesem werthe zu verehren. Ann. XXXVIa, 171. **1754**

1683.

ian. 10. Rektor übergiebt ein kurf. reskript, dass es den professoren erlaubt sei, ihre vorlesungen bei kaltem wetter zu hause zu halten. Ann. XXXVIb, 8. **1755**

febr. 9. Kurf. überträgt die aufsicht über die univ. dem geh. vicekanzler Peil, damit das statut eingehalten, von den professoren ihre schuldigkeit gethan und ohne urlaub keine reise gemacht werde. Ann. XXXVII, 288. — Senat beschliesst febr. 12., zu protestiren. Ann. XXXVIb, 21. — Vgl. febr. 21. **1756**

febr. 21. Univ. protestirt gegen das kurf. reskript vom 9., da die dort verfügte aufsicht allen statuten zuwider und ungewöhnlich sei; sollten versäumnisse der professoren vorgekommen sein, so möge der kurf. die sache untersuchen lassen. Ann. XXXVII, 289. — Vgl. mai 29. **1757**

märz 6. Senat beschliesst, dem kurf. rath und geh. sekretär Risman ein silbergeschirr im werth von 18—20 rthlr. zu schenken. Ferner: «Ist deß hirschwirths zettul ratione der letztern mahlzeit, da die churf. geheimbte und regierungsräthe tractirt, mit 105 fl. zu bezahlen ratificirt worden, und weiln dißer zettul sich etwas hoch belauft, hat man resolvirt, die dißiährige rectorat- und bibliothecariatmahlzeit dargegen einzustellen, umb also durch dißes mittel diße ausgab in etwas zu releviren.» Ann. XXXVIb, 30. **1758**

märz 9. Sam. Pufendorf verkauft der univ. sein in der Augustinergasse, der sapienz gegenüber, gelegenes eckhaus für 800 rthlr. Cit. «nach einer noch vorhandenen urkunde» (wo?) bei Hautz II, 191 anm. 52. — Vgl. 1682 iuni 7.; 1683 aug. 22. **1759**

märz 21. Univ. — vom kurf. febr. 15. [Ann. XXXVII, 295] aufgefordert, eine spezifikation ihrer unbeweglichen güter, kapitalien und gefälle einzureichen — übersendet ein verzeichniss 1. derienigen güter und gefälle, welche zum unterhalte

der professoren und bediensteten verordnet sind, und 2. der anderen gefälle, welche zwar «nach und nach vor die collegia und stipendiaten gestiftet worden, aber nachgehends wegen des großen abgangs an den mitteln der ersten class zu der univ. unterhalt, wohin sie zwar ex fundatione nit gehören, dennoch aus gemelten ursachen zeithero nothwendig gezogen werden müßen». Ann. XXXVII, 296—311; gedr.: Hautz II, 459. **1760**

mai 29. Kurf. beschränkt die dem vicekanzler Peil übertragene vollmacht [vgl. febr. 21.] so, dass ihm die befugnisse eines kanzlers zustehen sollen, im übrigen aber es bei statuten und herkommen verbleibe. Ann. XXXVII, 312. **1761**

iuni 20. Senat beschliesst wegen der neu ankommenden studiosen alle halbe iahre das patent gegen das duelliren, schiessen, prügeln und anfallen auf der strasse anzuschlagen. Zugleich wird dr. Mieg und dr. Textor aufgetragen, die leges acad. zu kontrahiren, damit sie auf einem halben bogen gedruckt und den studiosen bei der immatrikulation zugestellt werden können. Ann. XXXVIb, 70. **1762**

iuli 11. Senat beschliesst, den kurf. befehl [von iuli 3.: Ann. XXXVII, 313], dass künftig bei celebrirung der h. sakramente die studiosen nicht mit degen, sondern mit mänteln erscheinen sollen, anschlagen und durch den pedellen an den tischen herumtragen zu lassen. Ann. XXXVIb, 76. **1763**

— Senat beschliesst, morgen die feriae caniculares anzuschlagen, iedoch absque termino ad quem. Ann. XXXVIb, 76. — Durch kurf. dekret vom 19. wird die dauer auf 6 wochen bestimmt. Ann. XXXVII, 314. **1764**

— Senat beschliesst, dem bibliothekar dr. Clöter einige studiosen aus dem sapienzkolleg beizugeben, damit die bücher, welche wegen der vom kurf. verehrten hatten weggethan werden müssen, wieder in ordnung gebracht werden. Ann. XXXVIb, 77. **1765**

aug. 22. Kurf. benachrichtigt den stadtschultheissen Pagenstecher, dass er auf ansuchen des ehemaligen professors bei der univ., ietzigen Schwedischen historiographen und sekretars der königin, Sam. Pufendorf, die nachsteuer von seiner der univ. verkauften behausung [vgl. märz 9.] erlassen habe. Abschr.: cod. Heid. 385, 40 (kast. 89) H. — Am folgenden tage wurde der rest des kaufschillings an Pufendorf's bevollmächtigten, dr. Fabritius, bezahlt, ausserdem 40 fl. «zur discretion an dessen eheliebste». Ann. XXXVIb, 82. **1766**

sept. 3. Senat stellt aus anlass eines kurf. dekrets [von aug. 31., Ann. XXXVII, 319], dass von dem fiskus acad. als beitrag zur Türkensteuer 350 fl. zu entrichten seien und die univ.-angehörigen ein verzeichniss ihrer in Kurpfalz liegenden güter und gefälle innerhalb acht tagen einzureichen hätten, — dem kurf. vor, wie seit dem Französischen krieg die gefälle des fiskus sehr geschwächt und bei der letzten anlage 1663 demselben nur 260 fl. angesetzt worden seien, wobei man es auch ietzt möge bewenden lassen. Ann. XXXVII, 320. Vgl. Ann. XXXVIb, 84. — Das verlangte verzeichniss war schon sept. 5. fertig. **1767**

sept. 5. Senat beschliesst, dem rektor [Steph. Gerlach, hist. eccl. prof.], welcher sich wieder verheirathet, zur hochzeit ein silbergeschirr, wiegend 30 loth à 17 batzen, zu verehren. Ann. XXXVIb, 85. **1768**

sept. 12. Senat verbietet dem buchführer Ridiger und dem buchdrucker Ammon, exemplare des von dr. Thulmaier verfassten traktats «Fundamenta historica» zu verkaufen, ehe die dedikation geändert worden ist. Die schon verkauften exemplare sollen sie einziehen, Ridiger bei seiner ankunft in Frankfurt solches auch h. Thulmaier bedeuten. Ann. XXXVIb, 86. 1769

oct. 31. Senat bewilligt die zur anatomirung des gehenkten soldaten aufgewandten kosten, 14 fl. 6 kr., in der hoffnung, «man werde trachten, dergleichen unkosten inskünftig so viel möglich einzuziehen». Ann. XXXVIb, 95. 1770

dec. 12. Senat beschliesst auf anzeige des rektors, dass etliche studiosi unter sich einen neuen «orden» unter einem «gewissen zeichen von bandt aufgerichtet», welche wöchentliche zusammenkünfte hielten «und mit einander stark collationirten» —, man solle sich erst privatim erkundigen, «was es mit diser wöchentlichen zusammenkunft vor eine eigentliche beschaffenheit habe und zu was ende solche angestelt werden, wan, wo, wie oft, auch was vor leges unter ihnen aufgericht etc. Hoc facto werde dan weiters zu deliberiren, ob dise conferentz zu toleriren oder nit». Ann. XXXVIb, 105. 1771

1684.

ian. 2. Senat beschliesst, den buchführer Lüeß neben der bisherigen zeitung, welche er umsonst zu liefern schuldig ist, auch das iournal oder Hanauischen Mercurium und die Frantzösische zeitung, die in Holland gedruckt wird, dieses iahr liefern und diese ex fisco acad. bezahlen zu lassen. Ann. XXXVIc, 1. 1772

febr. 11. Kurf. kanzlei [Lingelsheim] eröffnet dem rektor, dass den studiosen eine erlaubte lust in den häusern nicht verwehrt, aber iede öffentliche «ärgerliche vermummelung» und das herumlaufen auf den strassen verboten ist. Ann. XXXVII, 347. 1773

febr. 26. Kurf. kanzlei beauftragt den rektor dr. Mieg, dem stud. Zinckgräff, weil er in seinem [zum neuiahrsfest] für die herzogin von Simmern verfertigten carmine gratulatorio praeiudicirliche formalien gebraucht, und dem prof. Thulmaier, weil er als zensor es hatte passiren lassen, auf kurf. befehl einen verweis zu ertheilen und die noch vorhandenen exemplare einzuziehen. Ann. XXXVII, 342. — Im senate märz 5. vorgelegt, vgl. Ann. XXXVIc, 87. 1774

april 9. Senat beschliesst, da der hirschwirth Georg Lang für die iüngst gehaltene doktoratsmahlzeit 240 fl. fordert und die ihm vom lic. Lüttken angebotenen 210 fl. nicht annehmen will, die rechnung aber «excessiv» sei, die studiosi dadurch von examen und promotion abgehalten und die univ. in verruf kommen werde, beim kurf. um moderation dieser forderung zu bitten. Ann. XXXVIc, 47. 1775

iuni 12. Kurf. kanzlei zeigt an, dass das zur Türkensteuer veranlagte kapital der univ.-angehörigen 6630 fl. und der davon zu zahlende beitrag 550 fl. betrage, der kurf. aber letzteren auf 366 fl. 40 kr. herabgesetzt habe, welche in zwei terminen zu bezahlen seien. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 100) P. — Der kapitalanschlag der einzelnen steht Ann. XXXVII, 368—374. 388—392. 1776

iuli 9. Im senat wird mitgetheilt, dass man mit der untersuchung «der nächtlichen beunruhigung und bis dato davor gehaltener gespenstsachen» in der

wohnung des prof. dr. Gerlach begonnen und ein eigenes protokoll darüber zu führen beschlossen habe, «wie solches entweder bei den parteilichen akten sub lit. G. oder in der schublade sub nr. 30 zu finden» [nicht mehr vorhanden]. Ann. XXXVIc, 74. 1777

aug. 23. Senat genehmigt 1½ fl., welche der rektor einem Hessischen pfarrer Kirchner, «der die Iuden zum Christlichen glauben zu bekehren vermeint», pro viatico gegeben. Ann. XXXVIc, 82. 1778

sept. 6. Senat beschliesst, am 8. nach den statuten ferien auf 14 tage eintreten zu lassen. Ann. XXXVIc, 84. 1779

sept. 24. Senat beschliesst, dass künftig sämmtliche disputationen in dem auditorium, wo sie gehalten werden, vom pedellen ausgetheilt und nicht mehr in die häuser getragen werden sollen. Ann. XXXVIc, 89. 1780

oct. 11. Senat beschliesst, weil fechtmeister L'ange die studiosen sehr zum spielen und debauchiren verleite und weil, seit er nicht mehr unter der univ. stehe, die disziplin der studiosen sich lockere, den kurf. zu bitten, dass iener gleich seinem vater und anderen wieder der univ. zugewiesen werde. Ann. XXXVIc, 96. 1781

oct. 15. Senat beschliesst, h. Ioachim v. Sandrarth von Nürnberg für seine durch prof. Winckler der univ.-bibliothek übergebene «Teutsche akademie der bau-, bild- und malereikünste» zu danken und zur vermehrung der bibliothek aus ieder fakultät iährlich 10 fl. zu geben. Ann. XXXVIc, 100. 1782

oct. 22. Senat beschliesst, dem prof. Thulmayer einen scharfen verweis zu ertheilen, weil er, entgegen der verordnung von 1681 nov. 23. [s. o.], nicht nur ohne zensur thesen für eine disputation habe drucken und anschlagen lassen, welche gar nicht zu seiner profession gehören, sondern auch solche, welche sich auf das ius publicum beziehen und «auf protestirenden universitäten zu disputirn bedenklich sein», z. b. de Constantino Magno, de potestate pallii etc. Es soll ihm auch vorgehalten werden, «dass er inskünftig in seinem collegio die zeitung nit mehr sive theologice sive iuridice sive politice tractire, sondern an deren statt einen nutzlicheren authorem oder arbeit an hand nehmen solle». Der drucker wird mit 20 rthlr. gestraft. Ann. XXXVIc, 104. 1783

— Senat beschliesst, die von 1674 bis hierher durch bibliothekar Clöter verfassten annalen [s. o. zu nr. 1725] durch den rektor revidiren und einen alphabetischen katalog mit zuziehung einiger alumnen aus dem sapienzkolleg fertigen zu lassen. Ann. XXXVIc, 107. 1784

dec. 20. Senat bewilligt dem syndikus [Ioh. Arn. Runckel, i. u. lic.] wegen seiner bemühung bei einrichtung der «beiden» archive als honorar 1 fuder wein und 20 malter frucht. Auf seine bitte um eine ausserordentliche professio iuris wird ihm bedeutet, er möge kollegia halten und sich dadurch weiter qualifiziren; publice aber iura zu doziren oder iuristische disputationen zu halten, könne man nur erlauben, wenn er den gradus annähme. Ueber eine andere bitte desselben, dass syndikus und bibliothekar mit einander alternirten, damit ersterer mehr zeit und ruhe haben möge, seine studien fortzusetzen, wird kein beschluss gefasst. Ann. XXXVIc, 142. — R. verspricht auch, «die hie und da in beiden archiven sich noch befindende defectus zu verbessern». 1785

1685.

märz 28. Senat beschliesst, die anzeige des prof. Thulmeyer im lektionskataloge, dass er privatim Grotii principia iuris naturae doziren wolle, weil solches nicht zu seiner, sondern des dr. Cocceius profession gehört, zu streichen und ihn zu seiner funktion anzuweisen. Ann. XXXVIII, 33. **1786**

märz 31. Senat beschliesst, dass die univ. bei dem leichenbegängnisse des stud. Divall, dessen vater von der krone Frankreich geadelt, sogar baronisirt worden, wie in anderen derartigen fällen in corpore mit dem scepter theilnehmen und unmittelbar nach den freunden des verstorbenen gehen solle. Ann. XXXVIII, 34. **1787**

mai 12./23. «Erbeinigungsrecess, geschlossen zu Schwäbisch-Hall zwischen den Churpfälzischen und Pfalz-Neuburgischen ministern.» Der die univ. betr. passus: Ann. XXXVII, 423; gedr.: Hautz II, 467. — Philipp Wilhelm von Neuburg verpflichtete sich darin, die einrichtungen der schulen und der univ. unverändert zu lassen und die theol. fak. nur mit reformirten zu besetzen. Dagegen in den anderen fakultäten sollen vakant werdende stellen abwechselnd mit reformirten oder lutherischen und mit katholischen, die ritterlichen exercitien aber blos nach perfektion besetzt werden. **1788**

mai 16. Kurf. Karl stirbt. **1789**

Philipp Wilhelm.

mai 17. Rektor, ein professor aus ieder fakultät und der syndikus werden auf die kanzlei bestellt, wo ihnen und «allen kanzlei corporibus» der Haller recess oder vergleich vorgelesen wird. Ann. XXXVII, 422. XXXVIII, 49. — Der die univ. betr. passus [s. o. mai 12.] wurde mai 21. ihr mitgetheilt. **1790**

— Senat beschliesst, den bibliothekar Clöter zum ankaufe eines praesents für die neue herrschaft nach Frankfurt zu schicken. Ann. XXXVII, 429. Derselbe kauft dort für 260 fl. ein grosses silbernes «lavor» und eine kanne. Ibid. 432. — Die trauer um den verstorbenen kurf. wurde auf befehl des geh. raths erst iuni 14. angelegt. Ibid. 437. **1791**

iuni 17. Syndikus Runckel bittet im auftrage der univ. den kurf. geh. sekr. Riesmann, ihr eine beglaubigte abschrift des ganzen Haller vergleichs zu erwirken. Ann. XXXVII, 426. **1792**

iuni 30. Kurf. kanzlei theilt der univ. die ordnung für die am selben abende stattfindende beisetzung des verstorbenen kurfürsten in der h. geistkirche und für die leichenpredigt des folgenden tages mit. Ann. XXXVII, 441—448. — Auf iuli 2. war die trauerfeier der univ. angesetzt, bei welcher prof. Coccejus im iuristischen auditorium die rede zu halten hatte. Ibid. 438. **1793**

iuli 29. Kurf. kanzlei theilt der univ. einen auszug der verordnung über den einzug des kurf. mit. Ann. XXXVII, 449; XXXVIII, 73 (mit iuli 30.). — Der syndikus bemerkt zu der bestimmung, dass die univ. mit allen räthen den kurf.

auf dem schlosse erwarten solle: «Ist zwar vor dissem nicht geschehen, sondern erst den tag hernach, wann das praesent gehorsambst überreicht worden. Und seind vor disses mahl zwar die sambtlichen h. professores (aber der syndicus und bibliothecarius nit) erschienen, aber ohne scepter.» Man begab sich am 3. aug. nicht als körperschaft, sondern ieder einzeln aufs schloss, um im grossen saal des Ott-Heinrichbaus den kurf. zu erwarten. Ibid. 450. **1794**

aug. 6. Bericht des syndikus Runckel über die audienz der univ. bei dem kurf., die überreichung des geschenkes, die rede des rektors de Spina und des kurf. antwort. Ann. XXXVII, 450—457. **1795**

aug. 25. Kirchenrath [dr. Fabritius, lic. Naurath, dr. Salmuth, dr. Burchard] beräth über den kurf. befehl, dass die schlosskapelle zum katholischen gottesdienst eingerichtet und die S. Iakobskapelle zu ihrem aufbau ausgeräumt werden solle. Man beschliesst, es dabei bewenden zu lassen, da die erstere ein stück des kurf. hauses sei, die letztere aber zwar von den Ruprecht 1394 [s. o. nr. 64] dem generalstudium und den studenten der Cistercienser übergeben, später iedoch, ohne dass sich darüber bei der univ., im verwaltungsarchiv oder bei der pflege Schönau etwas schriftliches findet, irgendwie der univ. entzogen und mit dem zugehörigen hause und garten zu zwecken der herrschaft verwendet worden sei, zuletzt zum poliren der geschütze des obristlieutenant Dürr. Cod. Heid. 364 (Batt.) nr. 58 f. 109. **1796**

oct. 23. Kurf. verwaltung erkennt die forderung der univ. auf zahlung der von den kurf. Ott Heinrich und Ludwig ihr bewilligten rente von 2000 fl. als berechtigt an, erklärt aber, nicht zahlen zu können, besonders da die unterhaltung der sapienz, des waisenhauses und der vier «kostbaren» spitäler zu Heidelberg, Mannheim und Frankenthal, auch die vielen nothwendigen bauten grosse summen erforderten. Ann. XXXVII, 464. **1797**

nov. 16. Bericht des syndikus Runckel über den in gegenwart des kurf. etc. zur feier seines tags zuvor stattgehabten geburtstags im «brabeuterium» gehaltenen festakt. Ann. XXXVII, 468. **1798**

dec. 23. Bericht des syndikus Runckel über eine audienz der univ. beim kurf., in welcher sie um genehmigung der wahl seines sohnes Friedrich Wilhelm zum rektor des folgenden iubilaeumsiahres bittet und dr. Spina nach ertheilter genehmigung dem prinzen mit einer Lateinischen rede die beiden matrikelbücher übergiebt, damit er sich einzeichne und sein wappen dazu malen lasse. Ann. XXXVII, 472—488 und über die einführung des prinzen in den rektorat am 29. f. 488—492. — Vgl. Heinze, Heid. univ.-iubilaeen s. 31 anm. 16. **1799**

•• Mehrere studenten bitten den kurf., da sie auf eine eingabe an den senat ohne antwort gelassen worden sind, ihnen zu gestatten, «dass sie sich in allen anständigen exercitiis vermög eines dazu anführenden exercitienmeisters frei und ohngehindert üben und darinnen qualificirt machen, einfolglich eine compagnie unter sich aufrichten dürfen». Konzept [ohne daten, nach 1685]: cod. Heid. 389, 5 (kast. 559) D. **1800**

1686.

ian. 28. Bericht des syndikus Runckel über das ceremoniel bei verlesung der gesetze, welche in gegenwart des kurf., seines sohnes und des hofes durch den pro-

rektor geschah. Ann. XXXVII, 501—504; XXXVIIIa, 10—12. — Von febr. 22. an ist in den senatsprotokollen der neue kalender gebraucht, cf. ibid. p. 18. **1801**

febr. 27. Die buchdrucker werden angewiesen, von allem, was sie drucken, zwei exemplare an die bibliothek zu liefern. Ann. XXXVIIIa, 21. **1802**

märz 6. Kurf. entsetzt den prof. Friedr. Christ. Winckler, med. dr., «seiner bisherigen bedingungen». Ann. XXXVII, 512. — In den protokollen ist nichts über die ursache dieser «bestrafung» [ibid. 513] zu finden. Senat beschloss märz 8., dagegen «als den statuten praeiudicirlich, mit einer glimpflichen schrift» bei dem kurf. einzukommen; der syndikus bemerkt aber: «ist unterbliben ex certis causis». Ann. XXXVIIIa, 23. Vgl. märz 15. **1803**

märz 15. Univ. spricht bei gelegenheit der vorschläge für die durch Winckler's entsetzung erledigte professur die erwartung aus: «e. ch. d. werden nicht zulaßen, daß dieses exempel inskünftige zu praeiudiz dero univ. iurisdiction vel fori professorum specialis angezogen werden dörfe.» Ann. XXXVII, 516. **1804**

märz 30. Kurf. bestätigt die freiheiten der univ. Orig. mit siegel in kapsel an blauer und weisser seide: schr. II, 9 nr. 11. — Vorgelegt april 22.: es war die taxe mit 6 und für die skribenten 1 rthlr. zu zahlen. Ann. XXXVIIIa, 30. **1805**

april 3. Senat beschliesst, in den auf die ostermesse zu druckenden lektionskatalog auch die neu angenommenen medic. professoren, iedoch Brunner nur als designatus, auch infime h. Böger als extr. poëseos prof. einzurücken. Ann. XXXVIIIa, 29. — Dem kurf. bibliothekar Böger war auf sein gesuch um verwendung febr. 3. ein extraordinariat in der phil. fak. «um etwa poësin oder in antiquitatibus zu profitiren» zugestanden mit 1 fuder wein und 12 maltern korn; febr. 25. verwies man ihn wegen einer geldbesoldung an den kurf. Ibid. 15. 19. Dieser gab ihm den titel eines historiographen und 200 fl. besoldung. Ibid. 54. **1806**

april 24. Senat beschliesst auf das gesuch des prof. Thulmayer, ihm zu erlauben, dass er mit dem rechte eines prof. iuris extraord. iura publice und privatim dozire, — es könne ihm vergönnt werden, collegia iuris privata und auch zuweilen disputationen zu halten, ohne abbruch seiner bisherigen funktion; dagegen wird die entscheidung über den titel ausgesetzt. Ann. XXXVIIIa, 31. **1807**

april 29. Domkapitel zu Trier fragt bei dem zu Mainz an, ob man meine, dass die univ. Heidelberg, welche ietzt unter einem katholischen herrn stehe, künftig wieder «pro approbata catholica universitate ad faciendum studium biennale zu passiren sei». Extr.: Mainzer domkapitel-protokoll 1685—92 f. 111 im k. kreisarchive Würzburg.—Vgl. mai 8. **1808**

mai 6. Senat beschliesst auf einladung des Französischen gesandten Morast, dass die univ. sich in corpore bei der beisetzung der kurf.-wittwe betheilige. Ann. XXXVIIIa, 36. **1809**

mai 8. Domkapitel zu Mainz antwortet dem zu Trier [s. april 29.], dass es kein bedenken habe, weil die univ. Heidelberg von den päpsten fundirt, ein kurf. prinz rektor, der Wormser dompropst perpetuus cancellarius und der regierende kurfürst katholisch sei, «der daselbst nach und nach katholische professores wieder introduciren werde». Extr.: Mainzer domkapitel-protokoll l. c. **1810**

mai 15. Senat erlaubt dem Franziskus Collignac, Französisch zu lehren, «weilen anitzo doch wenig sprachmeister alhier». Ann. XXXVIIIa, 37. **1811**

mai 27. Prorektor erinnert «wegen des anni iubilaei, daß doch ein iedweder darauf bedacht sein möge, was man dabei zu thun und zu observiren habe». Ann. XXXVIIIa, 42. — Nachdem prorektor iuni 12. nochmals erinnert hat, wird endlich iuni 22. beschlossen: 1. ein Lateinisches programm zu drucken und an die universitäten, benachbarte städte und stifter zu schicken [es wurde nachher nur an universitäten und gymnasien versandt]; 2. dass iede fakultät trachten solle, promovendos zu bekommen; 3. dass neue professionsröcke zu machen seien. — Damit beginnen die amtlichen verhandlungen über das iubilaeum; sie sind Ann. XXXVII, 521 ff. noch besonders, aber nicht vollständig, ausgezogen. **1812**

sept. 1. Friedrich Wilhelm pfalzgraf, rektor der univ., lädt zur iubilaeumsfeier am 18./28. oct. und zu den ehrenpromotionen ein. Gedrucktes patent: München, hof- u. staatsbibl. (Zentneriana nr. 9); abgedr.: oben bd. I, 393 nr. 254. — Ueber die einladungen und ihre beantwortungen (s. unten oct. 9.) vgl. Heinze, Heid. univ.-iubilaeen s. 32 anm. 17 und 18. Das dort zum aug. 1. angeführte einladungsprogramm ist aber dieses von sept. 1.; ein anderes von sept. 1. auf nov. 25. ist mir nicht bekannt geworden. **1813**

oct. 9. Senat beschliesst, als der prorektor die danksagungsschreiben verschiedener universitäten auf die anzeige des iubilaeums überreicht, dass alle ad acta iubilaei registrirt und im archiv verwahrt werden. Ann. XXXVIIIa, 58. XXXVII, 523. — Solche dank- und gratulationsschreiben liegen noch vor von: Altdorf sept. 28., Amsterdam oct. 4., Basel sept. 21., Bremen sept. 19., Cleve nov. 3., Erfurt sept. 18., Frankfurt a. O. sept. 24., Gröningen oct. 1., Harderwyck oct. 8., Iena oct. 3., Ingolstadt sept. 26., Innsbruck nov. 26., Kiel oct. 1., Leiden oct. 23., Leipzig nov. 6., Mainz nov. 22., Marburg sept. 21., Prag sept. 24., Rinteln sept. 23., Salzburg nov. 20., Strassburg nov. 10., Trier oct. 7., Tübingen sept. 26., Utrecht oct. 14., Wittenberg nov. 8., Würzburg nov. 18.— alle im orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D^1. — Vgl. Heinze a. a. o. **1814**

oct. 16. Senat bestellt den chirurgen Caré zum aufseher über den hortus medicus und dessen gärtner. Ann. XXXVIIIa, 61. **1815**

dec. 3.—5. Amtlicher bericht über die iubilaeumsfeier, welche der kurf. erst vom 28. oct. auf seinen geburtstag [nov. 25.] verlegt und dann nochmals bis dec. 3. verschoben hatte. Ann. XXXVIIIa, 68—72 und darnach XXXVII, 526—536. — Aktenstücke, schriftliche abstimmungen des senats über vorbereitung der feier, denkmünze etc.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Ueber andere zeitgenössische berichte s. die literatur bei Hautz II, 222. Im hinblicke auf das iubilaeum von 1786 schrieb dann C. Büttinghausen, besonders nach den univ.-akten und dem «Historiae novissimae Recensus vernalis» (Francof. 1687. 8⁰) p. 160—167, zwei aufsätze: «Von dem i. i. 1686 zu Heid. gefeierten akad. iubilaeo» mss. 3 s. fol. und «Einige nachrichten von dem Heid. acad. iubilaeo» mss. 7 s. 4⁰; beide in cod. Heid. 386, 34 (kast. 154) L; der erste auch in beilage zum senatsantrage 1786 febr. 20. [s. u.]. — Vgl. Heinze, Heid. univ.-iubilaeen s. 3 ff. **1816**

dec. 10. Senat beschliesst, da der grosse stempel zu den [iubilaeums-]medaillen an der schrift «nit iust» ausgefallen, vorerst einige stücke zur probe prägen zu

lassen; nöthigenfalls hätte [goldarbeiter] Linck einen andern stempel auf seine kosten zu machen. Ann. XXXVIIIa, 73. — Es folgen noch weitere verhandlungen über die denkmünzen und die deckung der iubilaeumskosten (s. u. 1687 aug. 30). — Vgl. Heinze a. a. o. s. 5 und s. 33 anm. 29. 30. **1817**

dec. 11. Senat beschliesst die wahl des rektors, welche nach den statuten am 20. geschehen sollte, wegen der einführung des neuen stils nun nach diesem [also dec. 31.] vorzunehmen. Ann. XXXVIIIa, 74. **1818**

dec. 18. Senat gestattet Ioh. Andr. Eißenmenger auf sein ansuchen die linguas orientales, in specie aber die linguam Arabicam, privatim zu doziren. Ann. XXXVIIIa, 77. **1819**

dec. 31. Bericht über die wahl des prinzen Friedrich Wilhelm zum rektor auch des folgenden iahres. Ann. XXXVIIIa, 79—81 und darnach XXXVII, 536 —540. **1820**

1687.

ian. 6. Medic. fak. berichtet dem kurf., dass sie die auf den zunftstuben und sonst liegenden Französischen exulanten besucht und diese zwar in grosser dürftigkeit und vielfach an fieber, husten u. s. w. leidend, aber nicht mit ansteckenden krankheiten behaftet gefunden habe. Konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z. **1821**

ian. 22. Senat beschliesst, von den grossen medaillen [s. nr. 1817] dem kurf. eine viereckige und eine runde, seiner gemahlin eine runde, dem rector magnif. [prinzen Friedrich Wilhelm] zwei runde und dem baron von Spiring eine runde, alle von silber, zu überreichen. Ann. XXXVIIIb, 8. **1822**

— Proroktor berichtet dem senate, dass er mit buchdrucker Ridiger, auch mit etlichen von Frankfurt, wegen des drucks der relation vom iubilaeum verhandelt habe; es wolle sich aber keiner «wegen des besorgenden schlechten abgangs» dazu bequemen. Ridiger wolle nur das papier geben, wenn die univ. das übrige mit wein oder frucht zahle. Senat beschliesst, es solle vorerst das, was man in druck zu geben beabsichtige, zusammengestellt werden, damit man sehen könne, wie hoch ungefähr die unkosten kommen dürften. Ann. XXXVIIIb, 8. **1823**

märz 10. Senat beschliesst, dass der proroktor dr. Crollius auf das bevorstehende beilager der Portugiesischen braut eine oratio panegyrica halten solle. Ann. XXXVIIIb, 19. — Marie Sophie Elisabeth, tochter des kurf. aus seiner zweiten ehe mit Elisabeth Amalie von Darmstadt, heirathete iuli 2. den kg. Peter II. von Portugal. **1824**

iuni 11. Maria Anna [tochter kaiser Ferdinand's III., gemahlin des kurprinzen Iohann Wilhelm, gest. 1689 april 14.] setzt in ihrem testamente § 7 40000 fl. aus zur fundation der patres societatis Iesu in der Kurpfalz, «dass sie mit allem fleis und höchster sorg sich zu ausreutung der ketzerey und vermehrung der catholischer religion in denen daselbstigen orten bearbeiten sollen». Gleichzeitige abschrift: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. **1825**

iuni 23. Proroktor zeigt an, dass der kurf. die rede auf das bevorstehende beilager [s. o. märz 11.] gebilligt und durch pater Leopold habe sagen lassen, man solle zwei exemplare für den könig und die königin [von Portugal] in «brogadt»,

die andern in sammt gebunden liefern und noch 100 rohe, um nach Portugal mitgenommen zu werden. Ann. XXXVIII^b, 47. **1826**

iuli 9. Prorektor theilt ein kurf. reskript mit, dass dem dr. Lucas [der als leibarzt der braut nach Portugal gehen wollte] seine professur drei iahre offen gehalten werde. Ann. XXXVIII^b, 48. **1827**

iuli •• Georg Frank, med. et phil. dr., lädt als dekan der medic. fak. zu botanischen exkursionen in die umgegend Heidelbergs ein, welche dr. med. I. K. Brunner und der aufseher des hortus medicus, chirurg P. Carre, leiten werden. Gedrucktes lat. programm im auszuge bei Schwab, syllabus II, 108. **1828**

aug. 13. Senat lässt Ioh. Dannenberger von Iüterbock, der wegen seiner religion aus dem Saarbrückischen vertrieben worden, 4 fl. pro viatico geben. Ann. XXXVIII^b, 57. **1829**

aug. 27. Senat beschliesst, weil die gastgeber im «Stern» und «Wilden mann» klagen, dass pedell Collin gäste halte und ihnen abbruch thue, Collin aber ausführt, dass diese speisung den wegen der religion aus Frankreich vertriebenen zum besten geschehe: er solle bei kurf. regierung einkommen, dass ihm die speisung verstattet und er vom umgeld befreit werden möge. Ann. XXXVIII^b, 59. **1830**

aug. 30. Senat beschliesst, dass «zu bezahlung iubileischer unkosten» aus den nosocomischen geldern 850 fl. geliehen und allmählich erstattet werden sollen. Ann. XXXVIII^b, 61. **1831**

sept. 16. Senat beschliesst, weil «vielfaltig verspürt worden, daß etliche studiosi ihre zeit mit müßiggang und spiln zubringen und weder lectiones publicas besuchen, noch auch collegia privata halten», an die eltern derselben schreiben zu lassen. Ann. XXXVIII^b, 63. **1832**

oct. 29. Dr. Brunner schlägt vor, dass den studiosis medicinae, «in specie aber, so chimiam liben», ein laboratorium eingeräumt werde. Ann. XXXVIII^b, 71. — Der med. fak. wird dazu nov. 8 ein hinterhaus eingeräumt, ib. 75. **1833**

nov. 29. Prorektor lädt zum heutigen leichenbegängniss des am 24. gestorbenen Ioachim Camerarius ein, mit einschaltung seiner biographie. Gedrucktes patent: München, k. bibl., Camerar. vol. XXVIII nr. 26; gedr.: bd. I, 395 nr. 255. **1834**

•• «Schreiben aus Berlin an den Churpf. obermarschall h. v. Stein-Callenfels, worin sich der Brandenburgische hof des Heid. professors Io. Ludw. Fabricii nachdrücklichst gegen die Lutheraner annimmt», cit. bei Büttinghausen, verzeichn. einiger schriften die Heid. univ. betr. (1763). **1835**

dec. 20. Prorektor theilt mit, dass ihm auf seine anfrage bei hofe wegen der wahl eines neuen rektors bedeutet worden, man solle auf keinen der kurf. prinzen denken, da dieselben dieses iahr reisen würden. Da nun am orte niemand an «dignität» dem abgegangenen rektor gleich war, wählte man den prof. theol. Fabritius. Ann. XXXVIII^b, 82. — Aus den iahren 1688—1696 inkl. fehlen die senatsprotokolle, obwohl Schwab solche noch gehabt hat. **1836**

1688.

•• Univ. bittet den kurf., «dass bei wehrendem kriege keine neue professores möchten angenommen werden als mit dem beding, daß sie nicht ehender die besol-

dung genießen sollten, als bis die univ.-gefälle über Rhein wieder eingehen, ... welches i. ch. d. sich gnädigst gefallen lassen». Aus dem «bericht wegen annehmung der professoren und reichung der besoldung» (s. nr. 1905): cod. Heid. 389, 56 (kast. 656) L. **1837**

•• «Spezifikation der zur univ. gehörigen auditoria und hausplätze, wie solche vor dem krieg bewohnet gewesen.» Cod. Heid. 386, 25 (kast. 137) F. — Vgl. nr. 1901. **1838**

oct. 24. Heidelberg kapitulirt an die Franzosen. Die kapitulation ist auch von den professoren L. Fabritius als rektor der univ. und kirchenrath und H. G. Thulmaier als hofgerichtsrath unterzeichnet. Art. 3 sicherte der univ. die freiheit von einquartierung, art. 8 den besitz ihres archivs, und art. 11 bestimmt: «Que l'université avec toutes les personnes en dependantes de même que la ville et le bourgeois et habitans d'icy seront maintenus dans tous droits privilèges libertéz et immunitéz et que particulièrement la dite université demeurera dans la paisible possession de ses biens et revenus tant dedans que dehors le pays, sans y estre troubléz ou empechéz.» Gedr. bei Salzer, zur gesch. Heid. i. d. i. 1688 und 1689 (Heid. 1878), s. 31, vgl. s. 7 ff. über den bruch der kapitulation seitens der feinde. **1839**

•• Univ. bittet mit hinweis auf die ihr durch den könig gegebene bestätigung ihrer privilegien und einkünfte [einen Französischen marschall: Boufflers oder duc de Duras?], dafür zu sorgen, dass ihr vom intendanten de la Grange, der sich auf besondere befehle des königs beruft, die einkünfte aus den ämtern Neustadt und Alzei, besonders die 1000 thlr. vom kloster S. Lambrecht, nicht weiter vorenthalten werden. Konzept: cod. Heid. 362a, 59 f. 56. **1840**

dec. 3. Kurf. kanzleibeamte und mitglieder der univ. bitten den marquis de Courtenvaux [Louvois' sohn] um beobachtung des art. 3 der kapitulation. Cit. Salzer s. 9. — Daselbst über die weiteren vergeblichen verhandlungen wegen der quartierleistungen und kontributionen. **1841**

1689.

märz 2. Zerstörung des schlosses und brandstiftung in der stadt vor dem abzuge der Franzosen, welche febr. 28. prof. Mieg, den pastor primarius Achenbach und einige stadträthe als geiseln für die rückständige kontribution festgenommen hatten und nun über Mannheim nach Strassburg mitführten. Wie diese frei wurden, ist nicht bekannt. Vgl. Salzer a. a. o., s. 24 ff., mit werthvollen berichten von augenzeugen. — Die univ.-gebäude haben damals noch nicht gelitten; wenigstens steht keins in der liste der abgebrannten häuser bei Salzer s. 52 und Ioh. de Spina sagt in einem briefe aus Heid. märz 2. bei Büttinghausen, beitr. bd. II, 196 ausdrücklich: «Die univ. hat kein haus verloren.» Aber thatsächlich war die univ. gesprengt, wie sich auch daraus ergiebt, dass der ietzt fehlende band der senatsprotokolle nach Schwab, syll. p. 104, welcher ihn noch benützt hat, über 1689 hinaus keine eintragungen enthielt. **1842**

märz 8. Kurf. klagt aus Neuburg dem kaiser über die verwüstung der Pfalz und Heidelberg's. Gedr.: Theatrum Europaeum XIII, 679 (ohne daten) und etwas abweichend Londorp, acta publica XIV, 213. **1843**

1690.

sept. 2. Philipp Wilhelm, kurf., stirbt. Es folgt sein sohn Iohann Wilhelm. **1844**

Iohann Wilhelm.

nov. 29. I. L. Fabritius empfielt aus Heidelberg an Zwinger in Basel einen studenten aus Neustadt und bemerkt dabei: «Turbulentissima hac tempestate per omnem electoralem Palatinatum vir unus et alter superest, qui studiis theologicis se addicere velit, quando seminaria omnia destructa sunt, quae necessaria vitae subsidia solebant suppeditare. Unde conjectu facile est, quid olim sit eventurum.» Büttinghausen, beitr. bd. II, 200 mit anderen empfehlungsbriefen. **1845**

1691.

ian. 9. I. Fr. Mieg schreibt aus Heidelberg an Gerh. Alting, dass er bereit sei, dem rufe nach Gröningen zu folgen, auch schon seine stelle an der akademie und im kirchenrathe niedergelegt habe und an der entlassung durch den kurf. nicht zweifle. Büttinghausen, beitr. I, 17. Vgl. brief des kirchenraths an die univ. Gröningen 1691 märz 31.: cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) B. — M. starb in Gröningen. **1846**

märz 11. Kurf. ermächtigt die univ., zur ausrichtung der besoldungen ca. 6000 fl. aufzunehmen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 268. **1847**

1693.

mai 22. Erstürmung und einäscherung der stadt, welcher die kapitulation des schlosses folgt. In letztere ist auch die univ. mit dem rechte freien abzugs eingeschlossen. Vgl. Salzer, zur gesch. Heid. vom iahre 1689 bis 1693 (Heid. 1879), besonders s. 13 ff., die kapitulation s. 36 anm. 56. Die univ.-gebäude gingen bei dieser gelegenheit wohl ausnahmslos zu grunde, sammt der bibliothek, während das archiv bei zeiten nach Frankfurt [s. folg.] gerettet war. Ueber das verhalten der zur zeit noch anwesenden univ.-angehörigen s. u. 1698 mai 14. Dass von den nach Frankfurt geflüchteten ein regelmässiges protokoll geführt wurde, welches bis ende 1696 den umfang von 65 fol. erreicht hatte, ergiebt Ann. XXXIX, 5. **1848**

mai •• [Prof. Fabritius] schreibt nach dem untergange der stadt Heidelberg aus Frankfurt nach Hanau, dass es wegen der gefahr vor den Franzosen nöthig scheine, das archiv weiter in sicherheit zu bringen, beglaubigt zu diesem zwecke, da auf ihn als den einzig anwesenden die sorge dafür falle, den dr. Nebel, prof. extr. med., und zwar, weil das siegel der akademie verloren gegangen, unter dem der theol. fak. und bemerkt, dass der empfangsschein nicht ausgehändigt werden könne, weil derselbe mit allen nach Heid. zurückgebrachten akten verbrannt ist. Die prof. Crollius und Gerlach seien von den feinden über den Rhein abgeführt und vom syndikus v. Cloeter wisse niemand, was aus ihm geworden sei. Konzept: cod. Heid. 362^{a}, 59 f. 30. — Das archiv wurde für 9 fl. 22 kr., welche Fabritius auslegte, zunächst von Hanau nach Frankfurt geschafft, ibid. f. 36. **1849**

iuni •• Die nach Frankfurt geflüchteten professoren beschliessen wegen der näher motivirten gefahr vor den Franzosen, das univ.-archiv weiter nach Marburg in sicherheit zu bringen. Die nöthigen wagen stellte der graf von Solms-Greifenstein, die auslagen für transport, trinkgelder und sieben kasten ($26^{1}/_{2}$ fl.) streckte Fabritius vor. Gleichzeitiger bericht in cod. Heid. 362^{a}, 59 f. 34. **1850**

iuni 8. Rektor, dekane, doktoren und professoren der fürstl. Hessischen univ. zu Marburg bekennen, dass Ioh. Ludw. Fabritius, th. dr., prof. prim., kirchenrath und ephorus des sapienzkollegs, und Dan. Nebel, med. dr., prof. extr., sieben einballirte kasten, signirt VS. H., ihnen in verwahrung gegeben haben, und sie versprechen, diese sachen aufzuheben und gegen rückgabe dieses reverses auszuliefern, iedoch ohne verantwortung bei raub, feuer, plünderung u. dgl. Von Fabritius nov. 24./dec. 4. zu Frankfurt beglaubigte abschrift: cod. Heid. 362a, 59 f. 37. **1851**

iuli 2. Univ. berichtet aus Frankfurt dem kurf. über ihre verluste. Erwähnt im folgenden; nach mittheilungen aus Karlsruhe und München auch dort nicht vorhanden. **1852**

iuli 18. Kurf. bezeugt aus Benrath der univ. auf ihren bericht aus Frankfurt vom 2. iuli seine «landsfürstliche gnädigste compassion» wegen des grossen verlustes, welchen sie durch die grausame zerstörung erlitten, indem er die erwartung ausspricht, man werde trotzdem «sambt und sonders gemeiner universitet interesse, so viel es gegenwärtige betrübte zeiten zugeben, zu beobachten sich dennoch eifferig angelegen sein lassen». Orig. und abschr.: cod. Heid. 362a, 59 f. 4. **1853**

sept. 8. Univ. berichtet an die in Basel: «Nachdem die Franzosen die statt Heidelberg grausamlich verwüstet und gäntzlich ruiniret und der größere theil der churf. rähte und andre cantzeleiverwanten sich anhero erhoben, auch von i. ch. durchl. gn. befehl bekommen, sich alhier bis fernere verordnung beisammen zu halten, so haben wir gleicher gestalt uns anhero zu begeben und so lang es gegenwertige coniuncturen zulassen und erfordern werden, alhier zu verbleiben vor nötig erachtet.» Dat. Francfort in exilio d. 29. aug./8. sept. 1693. Konzept: cod. Heid. 385 (kast. 96) E. **1854**

oct. 14. Syndikus Cloeter im namen des dr. Fabritius bevollmächtigt dr. Crollius und dr. v. Leunenschloss, weil zu besorgen ist, dass das univ.-archiv auf der fahrt nach Marburg durch regen gelitten habe, es dort zu besichtigen und das nöthige vorzukehren. Konzept: cod. Heid. 362a, 59 f. 39. **1855**

1694.

märz 21. Syndikus Cloeter und v. Leunenschloss bezeugen, dass sie das univ.-archiv in gutem zustande gefunden, aber umgepackt hätten, so dass künftig aus Marburg nur fünf kisten zurückzufordern seien. Konzept: ibid. f. 40. **1856**

mai 7./17. Prorektor und syndikus der univ. danken aus Frankfurt dem kurf. für die am 18. iuli 1693 [s. o.] ausgesprochene theilnahme und bitten um seine hülfe zur erlangung der ihr bei den stiftern zustehenden pfründen. Weil aber das, was von solchen pfründen und etwa sonst noch eingehe, grösstentheils zur besoldung des kollektors, welche nach den statuten 150 fl., 6 malter korn, 25 malter hafer, 12 malter spelz und 1 fuder wein nebst freier wohnung betrage, aufgebraucht werde, so schlagen sie vor, mit dem kollektor es wie mit den kurf. verwaltungseinnehmern zu halten, dass er nämlich sich mit einem fünftel des durch seine bemühung beigebrachten begnüge oder aber sich bis auf bessere zeiten seinen unterhalt anderswo erwerbe. Sie bitten auch den kurf., die besoldung derienigen univ.-glieder,

« die sich in anderwerte dienst ad interim begeben oder um mehrerer wolfeilung oder ihrer andern particular convenientien und bequamlichkeiten halben sich anderwerts aufhalten, mithin der beobachtung der univ.-geschäften nicht beiwohnen, inzwischen und so lang, bis sie sich dabei einfinden, zu cessiren, damit der fiscus acad. nicht mit noch mehrerem schuldenlast täglich beschwehret werde ». Konzept: ibid. f. 9. 1857

iuli 6. Kurf. geheime und regierungsräthe in Frankfurt zeigen an, dass der kurf. die vorschläge der univ., auch in bezug auf die besoldung der abwesenden, genehmigte. Orig.: ibid. f. 12; extr. f. 6v. — Als dann aber Leunenschloss um erlaubniss bat, ohne abzug der besoldung weiter in Marburg bleiben zu dürfen, wurde auch das bewilligt. Erwähnt in einer vorstellung des syndikus Cloeter: ibid. f. 60v. 1858

1695.

ian. 5. Kurf. theilt aus Düsseldorf der univ. abschriftlich ein duellmandat des herzogs zu Sachsen-Eisenach für Iena und seine antwort auf dessen ansinnen, ebenso für die univ. Heidelberg zu verordnen, zur nachachtung mit. Orig. mit unterschrift und siegel: cod. Heid. 385, 15 (kasten 35) D. Beigelegt: mandat des herzogs Iohann Georg d. Eisenach 24. sept. 1694, — brief des herzogs an den kurf. d. Eisenach 30. nov. 1694, — antwort des kurf. Düsseldorf . . ian. 1695. 1859

mai 30. Univ. [zu Frankfurt] bringt beim kurf. die noch ausstehende konfirmation ihrer privilegien in erinnerung. Konzept: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) B. 1860

1696.

. . « Kurfürstliche und universitätsbestell- und verwilligungen dern ordent- und extraordentl. professionen und lectionen, wie auch orationen, disputationen, und sambt deren gewöhnlig und zufälligen besoldungen. 1696—1727.» Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D. — Von Leunenschloss angelegte sammlung mit reichem material für die personalien, einführung der Iesuiten, zulassung von Iuden etc. 1861

febr. 8./18. Univ. [zu Frankfurt] zeigt dem kurf. an, dass unlängst prof. theol. Fabritius gestorben sei [als rektor, febr. 1.] und dass sie nach kurf. weisung, auch unter den ietzigen verhältnissen das interesse der univ. nach möglichkeit wahrzunehmen, weil nun die anzahl der anwesenden professoren bis auf zwei [Ioh. Georg Fleck, prof. instit., und Ioh. v. Leunenschloss, prof. math.] sich verringert habe, den schon von Fabritius empfohlenen kurf. kirchenrath Karl Konrad Achenbach zur erledigten professur praesentire. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D, in mehrfachen konzipirungen, aus welchen sich ergiebt, dass die theol. fakultät mit F. erloschen war, die zwei übrigen professoren einer familie angehörten und auf die rückkehr des zu Marburg angestellten Crollius nicht mehr gerechnet wurde. Der syndikus Geisweid verweigerte deshalb die ausfertigung. 1862

iuli 5. Univ. [zu Frankfurt] erklärt, dass die von der kurf. regierung zu Frankfurt geforderte einsendung der privilegien, um deren konfirmation sie gebeten, oder auch deren umständliche beschreibung deshalb unmöglich sei, weil « das archivum der univ. aus gefahr des krieges in sicherheit anderwerts ist gebracht worden, der-

gestalten die privilegia hin und wieder versteckt, auch deren viele entweder gar nit oder wenigstens nit umständlich beschrieben seind». Sie bittet deshalb blos um eine generalkonfirmation der hergebrachten rechte. Orig. (bei der in Frankfurt anwesenden kurf. regierung am 6. iuli eingegangen): cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) B.
1863

oct. 2. Karl Konr. Achenbach ersucht mit hinweis darauf, dass der kurf. dem einen prof. theol. dr. Crollius 1693 oct. 3. erlaubt habe, bis auf bessere zeiten in fremde dienste zu gehen, und dass der andere prof. theol. dr. Fabritius ietzt gestorben, um übertragung dieser professur, womit auch die zu Frankfurt weilenden professoren im voraus sich einverstanden erklärt hätten. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) S. — Die ernennung erfolgte Düsseldorf oct. 8.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 89.
1864

dec. 4. Rektor und gemeine univ. [zu Frankfurt] bitten die univ. Marburg, in gegenwart einiger ihrer mitglieder prof. Nebel gewisse originalbriefe aus dem archiv nehmen zu lassen. Konzept: cod. Heid. 362a, 59 f. 41. — Auf der rückseite von der hand des v. Leunenschloss zwei vollmachten für Nebel oct. 4. und 9. mit angabe der gewünschten stücke.
1865

dec. 8. Prorektor etc. schreiben an Marburg, dass sie einige kapitalbriefe und lägerbücher wieder an sich nehmen müssten. Konzept, von v. Leunenschloss korrigirt: ibid. f. 42. Aus gleicher ursache dec. 22., ib. f. 43. — Mit dem verzeichnisse der durch Nebel überschickten und dem kollektor Rohrer 1697 ian. 2. übergebenen stücke (auch ibid. f. 44) beginnen wieder die senatsprotokolle unter dem rektorate Fleck's: Ann. XXXIX, 1. Prof. v. Leunenschloss iun. lieferte 1697 ian. 9. eine anzahl privilegien und statuten ein, welche in eine beim rektor stehende kiste gelegt wurden, ib. f. 4. Andere akten wurden allmählich eingeliefert, vgl. besonders f. 59. Die äusserst magern protokolle zeigen, dass man sich fast ausschliesslich mit dem dringendsten, d. h. der beischaffung der gefälle etc., befasste. Als anwesend, aber meist abwechselnd, werden genannt: Fleck als rektor, v. Leunenschloss sen. als prorektor, Achenbach und v. Leunenschloss iun.
1866

1697.

(febr.) Prorektor und gemeine univ. beglaubigen bei Marburg die prof. Crollius und Nebel zur übernahme des univ.-archivs, das nach Frankfurt geschafft werden soll, und danken für die «bei unserm damahligen desolaten zustand» bewiesene willfährigkeit. Konzept, von Cloeter entworfen, von den beiden Leunenschloss und Achenbach gebilligt, von Fleck [als prorektor] signirt: cod. Heid. 362a, 59 f. 45. — Vgl. iedoch nov. 14..
1867

märz 2. Kurf. fordert bericht, aus welchen mitteln einige professoren bei dem «desolirten» zustande und fast gar «cessirten» geschäften der univ. doch noch ihre besoldung, wie es heisse, ganz oder theilweise beziehen. Kopie: cod. Heid. 385, 15 (kasten 36) K.
1868

april 17. Univ. lässt ihren keller in Heid., worin noch etliche fässer liegen, mit einer trockenen mauer zumachen und mit kalk bewerfen. Ann. XXXIX, 13.
1869

nov. 2. Univ. beschliesst nach verlesung einer an den kurf. gerichteten beschwerde des rektors über die gleichmässige vertheilung der einkommenden gelder.

von denen derselbe wegen seiner grösseren besoldung auch einen grösseren theil beansprucht, ihm zu antworten, man wisse noch gar nicht, welche lektur, also auch nicht, welche besoldung er habe; sie vielmehr hätten sich zu beschweren, dass er gegen die statuten dem kollektor das geld ab und an sich genommen habe und dass sie, «welche schon lang bei der univ. in diensten gestanden und das ihrige dabei zugesetzet, wegen ihrer rückstände zurückgesetzt werden». Ann. XXXIX, 20. — Es waren gerade 100 fl. eingekommen und bei allen weiteren gefällen erneuerte sich der streit. **1870**

· · Syndikus Cloeter bittet um seine seit der ankunft in Frankfurt rückständige besoldung, mit hinweis auf den kurf. befehl, dass die nach Frankfurt geflohenen univ.-glieder samt und sonders der univ. interesse zu beobachten sich sollten angelegen sein lassen. Wie es nun nicht schuld der professoren gewesen, dass sie ihre funktionen nicht hätten versehen können («nemblich vier mal in der woche lectiones publicas zu halten und dan mitwochs oder sambstags oder so oft es von nöthen den univ.-geschäften abzuwarten»), so könne auch ihm die behinderung nicht zum vorwurf gemacht werden, da er nur den geschäften abzuwarten hatte, «die dan diese zeit über nicht gering gewesen, indem man pflichtmässig gesucht, hin und wieder zu helfen, obwohl man in wenigen reussiren können». Konzept ohne daten (nach 1694 iuli 6.): cod. Heid. 362a, 59 f. 60. **1871**

nov. 14. Univ. beschliesst, sich nach einem gewölbe umzusehen, um das archiv kommen lassen zu können. Ann. XXXIX, 21v. — Ein gewölbe wird 1698 ian. 8. gemiethet und ebenso eine heizbare stube zur registrirung des archivs, welche april 23. vollendet gewesen zu sein scheint. **1872**

nov. 25. Kurf. verfügt, dass die «corpora» sich förderlichst nach Weinheim begeben sollen. Ann. XXXIX, 24v. — Verlesen dec. 4. **1873**

dec. 23. Senat [nur der rektor Fleck und prof. Achenbach] nimmt den vorschlag dr. Brunner's an, ihm, da doch die meisten sachen nach Düsseldorf geschickt werden müssen, den rektorat zu übertragen und durch den alten v. Leunenschloss als prorektor und, weil derselbe wegen altersschwäche nicht ausgehen kann, in dessen wohnung die geschäfte versehen zu lassen. Demgemäss werden die vorhandenen sechs siegel mit den protokollen und statuten in der univ.-kiste zu letzterem gebracht. Ann. XXXIX, 27v. — Indessen fungirt v. Leunenschloss sen. nur einmal ian. 13. als prorektor, sonst immer Fleck. **1874**

1698.

ian. 30. Kurf. regierungsräthe [in Frankfurt] theilen mündlich mit, dass einige von den abwesenden professoren sich beklagt hätten, dass ihnen von den univ.-angelegenheiten keine kenntniss gegeben werde. Man solle auch wegen der «wiederaufhelfung» der univ. berathen. Ann. XXXIX, 31. **1875**

april 15. Ioh. Konr. Brunner, kurf. rath und leibmedikus, h. t. univ. Palat. rector, schreibt aus Düsseldorf seinen in Frankfurt weilenden kollegen, dass der kurf., um die univ. zu repariren, von ihnen vorschläge erwarte. Auf befehl des kurf. habe er auch an den Dän. leibmedikus dr. Frank geschrieben, der seine wiederkunft zwar nicht abschlage, aber zunächst über die einkommensverhältnisse unterrichtet sein wolle. Orig.: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) E. — Verlesen april 23.: Ann. XXXIX, 37v. **1876**

mai 14. Ioh. Dav. Bergmann, buchdrucker in Halberstadt, antwortet den doktoren und professoren der kurf. univ. zu Heidelberg in Frankfurt a/M. auf die anzeige, dass ein anderer [Meyer] sich um die stelle als univ.-buchdrucker bewerbe, er wolle gern seine dimission aus Brandenburg nehmen und zurückkehren, wenn man ihm, da mit drucken nicht viel zu verdienen sein werde, wieder wie in den letzten zeiten vor der zerstörung die interimspedellenstelle geben wolle, auch mit rücksicht auf seinen verlust: «ich auch in solcher bedienung benebst dem hrn. collectori Rohren allein (da die übrigen cives academici sich wenig mehr umb die universität bekümmert) bei damaligem herrn magnifico, herrn dr. Crollio, mit höchster lebensgefahr ausgewartet und deßhalben in meinem haußwesen nicht das geringste in consideration bringen, viel weniger mich und die meinigen salviren können, sondern sowohl meine druckerei samt allen mobilien, geschweige der kleider, die mir alsbald vom feinde ausgezogen worden, dem brand und raube laßen müssen.» Orig.: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 6. — Verlesen iuni 25.: Ann. XXXIX, 41. **1877**

— Derselbe schreibt dem Heidelberger prof. und syndikus dr. Ioh. Cloeter «in Frankfurt a. M. oder Weinheim a. d. Bergstrasse», u. a. über seinen wunsch, bald «in unsere liebe Pfalz» zurückzukehren, «nicht nur mir, sondern auch meinen kindern und andern liebsten reformirten zum besten», damit nämlich der grosse reformirte spruchkatechismus nicht in andere hände gerathe etc. Orig.: ibid. **1878**

•• Spezifikation des von der univ. im Pfälzischen kriege erlittenen schadens. Vom kollektor Rohrer aufgestellt und dem kurf. vor mai 20. eingeschickt. Abschr.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 25; gedr.: bd. I, 396 nr. 256. **1879**

mai 20. Univ. macht dem kurf. auf grund vorstehender spezifikation vorschläge in bezug auf die ordnung ihrer finanzen und stellt in einer nachschrift vor, dass nach dem Schwäbisch-Hallischen recess die theol. fak. stets mit reformirten besetzt werden, in den andern fak. aber ein wechsel zwischen reformirten oder lutherischen und katholischen professoren stattfinden solle. Sie findet aber zweckmässiger, wenn die professio iuris canonici stets einem katholiken und die professio codicis stets einem evangelischen übertragen werde, während für die zwei anderen iuristischen professuren und bei der medicinischen fakultät alternirt werden könnte. So könnte auch die professio matheseos, «als welche mit der theologie gar keine verwandtschaft hat», mit einem katholiken besetzt werden. Die professuren der philosophie, der historien und besonders der kirchenhistorie hingen so mit der theologie zusammen, dass sie im interesse der landeskinder, die hier theologie studiren wollten, «niemand anders als reformirten professoribus können gegeben werden». Kopien ohne datum: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 25; gedr.: bd. I, 400 nr. 257. Das konzept der nachschrift: cod. 385, 15 (kast. 35) D ergiebt das datum (vgl. Ann. XXXIX, 38v) und die bemerkung, dass 1698 aug. 25. auch das duplikat übergeben worden sei. — Am 29. mai wurde in Heidelberg der erste pfarrgottesdienst nach der verheerung und zwar in der schlosskapelle und von den Kapuzinern eine prozession gehalten, s. u. 1798 mai 29. **1880**

iuni 28. Univ. beschliesst wegen des umzugs nach Weinheim: prorektor Fleck bleibt mit kurf. erlaubniss bis zur vollendung seines buchs zurück, dagegen werden sich Achenbach und die beiden Leunenschloss nach Weinheim begeben; die abführung

der akten unterbleibt bis zur zurückkunft des syndikus; der kollektor Rohrer wird vorausgeschickt wegen eines logements. Ann. XXXIX, 41. — Univ. ist also nicht, wie Hautz II, 230 annimmt, an diesem tage nach Weinheim gezogen. Auch die sitzung iuli 11. ist offenbar noch in Frankfurt gehalten, da Fleck ihr praesidirte; die nächste aug. 18. aber in Weinheim, cf. ibid. 46v, und hier fand sich denn auch aug. 23. der rektor Brunner ein, ib. 48. **1881**

aug. 23. Rektor Brunner berichtet im senate auf befehl des kurf., dass derselbe die privilegien zu erweitern, die mittel für den unterhalt der univ.-glieder von 8000 fl. auf 8000 rthlr. zu erhöhen, entlegene güter gegen nähere zu vertauschen, insbesondere S. Lambrecht, Zell und Daimbach ihr wieder zur eigenen verwaltung zu übergeben gedenke. Ann. XXXIX, 48. **1882**

aug. 25. Univ. wiederholt ihren bericht von mai 20. unter nochmaliger vorlage ihrer schadensspezifikationen, welche erweitert und vom kollektor Rohrer aus Weinheim aug. 22. datirt sind. Vgl. bd. I, anm. zu nr. 256 und nr. 257. **1883**

aug. 28. Bericht über eine audienz der univ. beim kurf., welcher seine verheissungen erneuert und persönliche prüfung ihres memorials und des postskripts [s. o. mai 20.] zusagt. Ann. XXXIX, 49v. **1884**

sept. 20. Univ. bevollmächtigt prof. Achenbach, sich nach Frankfurt zu begeben und mit zuziehung des dr. Fleck die alten statuten und privilegien aus dem archiv zu nehmen und [nach Weinheim] zu bringen. Ann. XXXIX, 53. **1885**

oct. 25. Univ. beschliesst, die abwesenden professoren Croll, Ruland und Fleck und den syndikus Cloeter nach Weinheim zu berufen. Ann. XXXIX, 57. **1886**

nov. 22. Kurf. verfügt, dass die univ.-stifter S. Lambrecht, Zell und Daimbach zwar zu einem verhältnissmässigen beitrage zu den «Orleans'schen geldern», weil diese aus einer allgemeinen noth erhoben werden müssen, heranzuziehen, aber von der einquartierung, weil diese anstatt einer schatzung geschieht, freizulassen seien. Dat. Weinheim. Ibid. 61. **1887**

dec. 19. Rektor (Ioh. v. Leunenschloss iun.) und univ. beauftragen den nach Frankfurt zurückgekehrten syndikus Cloeter, welchen sie nach Düsseldorf schicken wollen, für diese reise bestimmte dokumente und kapitalbriefe aus dem archive zu nehmen. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. **1888**

1699.

ian. 6. Syndikus Ioh. Cloeter berichtet aus Frankfurt, dass der kurf., welchen er mit prof. Achenbach auf dessen durchreise in Kostheim gesprochen, auf der verbringung der dokumente nach Düsseldorf bestehe — obwohl er ihm gesagt, dass es «gar alte grosse bücher, welche zum theil unlesbar sein, vor welchen man nur auswendig anzusehen einen abscheu haben würde» —; er bittet um weisung, ob er erst nach Weinheim oder unmittelbar mit den dokumenten nach Düsseldorf reisen solle. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. — Univ. beschliesst ian. 10., dass Cl. unverzüglich mit den dokumenten nach Weinheim kommen solle (ibid. konzept), und ian. 21., nach anhörung seines berichts, die dokumente durch ihn nach Düsseldorf bringen zu lassen. Ann. XXXIX, 59v. **1889**

febr. 6. Prorektor Ioh. v. Leunenschloss giebt dem syndikus Cloeter instruktion [vgl. Ann. XXXIX, 67] für die reise nach Düsseldorf. Orig.: cod. Heid. 386, 15

(kast. 124) D. Dabei von Cloeter's hand: «Specification der documenten, welche univ.-syndicus dr. Cloeter nach Düsseldorf überbringen soll.» Die abreise war deshalb verzögert worden, weil nach einem gerüchte der kurf. beabsichtigen sollte, selbst wieder «heraufzukommen». **1890**

febr. 28. Univ. beschliesst aus anlass einer kurf. verordnung an stadtrath und gefreite [von Heidelberg] wegen wegräumung der trümmer, durch den kollektor darauf sehen zu lassen, dass die, welche ihre trümmer vor oder auf die univ.-plätze geführt haben, sie wegschaffen, und selbst zunächst mit der räumung der gasse vor den univ.-häusern in der Hauptstrasse zu beginnen. Ann. XXXIX, 67v. **1891**

märz 1. Cloeter berichtet aus Düsseldorf, wo er febr. 15./25. angekommen, dass der hofkanzler freih. v. Wieser im namen des kurf. dessen absicht ausgesprochen habe, «die univ. auf solche weise zu beneficiren, damit es bestand habe und dero successores es nicht umbstossen können oder solches zu halten desto mehr obligieret sein»; doch wünsche er noch eine aufstellung, wie die univ. ihre einkünfte bekommen bez. eingebüsst habe. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D mit konzept der antwort der univ. aus Weinheim märz 7.; vgl. Ann. XXXIX, 70v. **1892**

(märz.) Cloeter berichtet, dass er märz 20. [verschrieben für febr. 20.] von Frankfurt mit den univ.-dokumenten abgereist und am 24. in Düsseldorf eingetroffen sei. Nach dr. Brunners's mittheilung wolle der kurf. allerdings die univ. wieder in aufnahme bringen und deren einkünfte vermehren, vor allem aber ihr zustellen, was ihr in vorigen zeiten entzogen worden. Er habe deshalb auf verlangen des hofkanzlers die folgende «Deduction der univ. fundation, einkommen und privilegien» aufgesetzt, Brunner aber sie märz 9. dem kurf. gezeigt. Konzept: cod. Heid. 362a, 59 f. 23—28v. — Das iahr 1699 ergiebt sich aus f. 25v, 26v und aus dem zusammenhang mit den folgenden berichten. — Der inhalt der deduktion beruht auf dem berichte von 1698 mai 20.: bd. I, 400 nr. 257 und der daselbst s. 406 anm. 4 mitgetheilten notiz. **1893**

märz 5./15. Cloeter berichtet über seine und Brunner's weiteren konferenzen mit dem hofkanzler und über die eingabe des inzwischen eingelaufenen memorials der univ. [wiederholung des von 1698 mai 20.] an den kurf. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. — Verlesen märz 26. **1894**

märz 18. Cloeter meldet aus Köln, der hofkanzler habe ihm verheissen, dass die hofkammer wegen zahlung des kanons und der stiftungen befehl erhalten werde; er bittet, ihm nach Frankfurt weisung zu schicken, ob er die dokumente nach Weinheim mitbringen solle, da der hofkanzler wohl abschriften verlangen werde. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. — Am 1. april in Weinheim verlesen. Vgl. Ann. XXXIX, 82. **1895**

märz 14./24. Cloeter meldet, dass er mit allen dokumenten wieder glücklich in Frankfurt angekommen sei, und fragt an, ob er sie nach Weinheim bringen solle. Extr.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) D. — Beschluss vom 26., dass Cloeter bestimmte kisten mitbringen solle. Anwesend in Weinheim waren ausser dem konzipienten prorektor Fleck, prof. Achenbach und v. Leunenschloss; nach Ann. XXXIX, 79 aber nur die beiden letzteren. Cloeter's reise nach Düsseldorf hatte an fracht und zehrung 71 fl. gekostet, ib. 91. **1896**

iuni 11. Dem senate werden folgende kurf. dekrete vorgelegt: 1. Den regierungs-, hofgerichts- und hofkammerräthen, den prof. Fleck und v. Leunenschloss und dem h. Gassenfoydt [s. nr. 1862] wird aufgetragen, die fundationen der univ. zu untersuchen und ihre beibringung zu überlegen; — 2. die univ.-hausplätze an der Mittelstrasse sollen verkauft werden; — 3. die professur des kanonischen rechts soll künftig durch einen der patres Iesu versehen werden; (beschluss: «ad acta») — 4. die stiftungen bei der verwaltung werden der univ. abgesprochen, weil «solche von den protestierenden kurfürsten in favor ihrer religion und zu deren aufnahme gestiftet worden» (beschl.: «wäre zu remonstriern, dass es nicht in favorem der religion, sondern zu aufnahm der univ. geschehen»). Ann. XXXIX, 86 ff. **1897**

iuli 23. Univ. schreibt dem dr. Crollius, dass er sich in vierzehn tagen zu entscheiden habe, ob er sich wieder einfinden oder seine professio theol. fahren lassen wolle, da sich der an stelle prof. Achenbach's zum pfarrer in Heidelberg angenommene dr. Schweder um dieselbe bewerbe. Konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z, vgl. Ann. XXXIX, 89. — Crollius antwortet aus Marburg 23. iuli st. v., dass er seine professur nicht aufgebe, bei etablirung der univ. in Heid. sich dort wieder einzufinden gedenke, aber um die schon im vorigen iahre zugesagte abtragung seiner rückständigen besoldung bitten müsse. Ibid. Verlesen aug. 12.; am 13. kam der kurf. nach Weinheim zurück. Ann. XXXIX, 92v. **1898**

aug. 28. Protokoll über die auf kurf. befehl dem archivar Otto aus dem kurf. archiv in Heidelberg ausgelieferten [und der univ. nach Weinheim gebrachten] urkunden. Gegenwärtig: v. Leunenschloss iun., rektor, Achenbach, Fleck, Brunner, v. Leunenschloss sen. Kopie: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) F. Verzeichniss der urk. auch Ann. XXXIX, 94v. Vgl. 1735 iuli 28. **1899**

sept. 14. Univ. lässt, da der kurf. die frage, welche hausplätze sie zu behalten wünsche, zuerst erledigt haben will, und da der hofkanzler der meinung ist, dass die alten hausplätze wieder bebaut werden sollen, grundrisse der plätze anfertigen, auf welchen die sapienz und die «bursch» gestanden. Ann. XXXIX, 98. — Die pläne wurden vom rektor G. v. Leunenschloss selbst gefertigt, ib. 108, und sind in cod. Heid. 386, 35 P erhalten. — Vgl. nr. 1914. **1900**

•• «Verzeichniss aller der univ. alhier eigenthumblich zustendigen hausplätze und gärten, so zu verkaufen», und «Aestimation über 19 hausplätze der univ. zugehörig, von den vier geschwornen handwerksmeistern geschätzt. Ao. 1699.» Cod. Heid. 386, 25 (kast. 137) F. — Daselbst weitere akten über den aufbau der stadt und der univ.-häuser. Vgl. nr. 1838. **1901**

nov. 2. Regierungsräthe Lingelsheim und Quad begutachten die 19 punkte der univ.-deduktion. Vorgetragen und angenommen in der sitzung der regierung vom 3. nov. Kopie: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — Vgl. Ann. XXXIX, 105. **1902**

— Univ. beschliesst, das archivgewölbe in Heidelberg repariren und das archiv [aus Frankfurt] dorthin führen zu lassen. Ann. XXXIX, 106. — Da am 18. berichtet wird, das gewölbe werde von einer fuhrknechtsfrau bewohnt, die nicht heraus wolle, das archiv werde auch «wegen der grossen diebereien» dort nicht sicher sein, beschliesst man, sich nach einem anderen gewölbe in der stadt und allenfalls auf dem schlosse umzusehen, ib. 109. **1903**

nov. 4. Univ. erhält die anzeige, dass alle corpora sich auf den 15. märz in Heidelberg einstellen sollen. Ib. 106v. — In betreff der übersiedelung selbst fehlen die akten, da Ann. XL erst mit mai 5. beginnen. **1904**

nov. 8. Kurf. regierungsräthe verlangen von der univ., bevor rücksichtlich der professoren etc. zu ihrer wiederaufrichtung verfügt werden kann, einen status und vorschläge, wie die alten fundationen wieder erneuert, die an Lothringen verkauften klöster und anderes alienirtes beigebracht und die mittel zur auferbauung beschafft werden können. Orig.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. — Dadurch wurde u. a. auch wohl der «Bericht wegen annehmung der professoren und reichung ihrer besoldung» veranlasst: cod. 389, 56 (kast. 656) L. **1905**

1700.

iuli 20. Kollektor Rohrer übergiebt ein verzeichniss der armen und «fast mehrentheils bettelleut», welche sich auf den plätzen der univ.-häuser hütten gemacht haben [im archiv, in der sapienzkirche, in den beiden carcern etc.], und wird beauftragt, von ihnen den iahreszins, zusammen 49 fl. 20 kr., einzuziehen. Ann. XL, 7v. **1906**

iuli 26. Univ. ersucht den kurf., die vereinbarung der univ. mit der hofkammer zu genehmigen, wonach die letztere wenigstens einen theil des wirklich genossenen ertrags der univ.-güter auszuzahlen, diese selbst aber der univ. zur eigenen verwaltung zurückzustellen habe. Konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z.

oct. 1. Pfälz. hofkammer in Heidelberg weist auf grund einer kurf. bewilligung das oberamt Neustadt an, der univ. wieder die stiftsgüter S. Lambrecht, Zell und Daimbach einzuräumen. Orig.: kreisarchiv Speier, gem. S. Lambr. fasc. 1312. **1907**

(nov.) Univ. dankt dem kurf. begeistert dafür, dass er, um mit dem aufnehmen der univ. den anfang zu machen, ihr die stifter und klöster Zell, S. Lambrecht und Daimbach habe restituiren lassen. Konzept (von Leunenschloss): cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. **1908**

nov. 6. Syndikus Cloeter bittet, «nachdem nunmehr der univ. die stift und klöster über Rhein wiederum restituiret und selbsten zu administriren angewiesen worden und sich dadurch die geschäfte bei der univ. dergestalt vermehren, dass mir solche allein zu versehen allzu schwer fallen», einen skribenten in pflicht zu nehmen, der ihm mit schreiben zur hand gehe. Ann. XL, 15. — Bewilligt. **1909**

nov. [c. 15.] Kollektor Buchßbaum fragt an, «ob die Danstadter der univ. angehörigen hofleute, nachdem das tabakmonopolium in der Pfalz aufgerichtet worden, das ihrige verkaufen mögen». Ann. XL, 22. — «Hiervon seie noch zur zeit zu abstrahiren.» **1910**

nov. 18. Prorektor Fleck theilt mit, dass die Kapuziner für den medicinischen garten einen zins von 13 fl. und also das meiste geboten hätten. Ann. XL, 26. — Das gebot wird angenommen. Vgl. 1705 sept. 24. **1911**

dec. 16. Die Mennisten des Zellerthals danken dem senat für ihre tolerirung und erbitten dieselbe auch für die zukunft. Ann. XL, 30v. — «Ad acta.» **1912**

dec. 18. Kurf. verlangt aus Düsseldorf ein gutachten über seine vorschläge in bezug auf die seit dem Ryswyker frieden eingegangenen gefälle und auf die

überschläge für die zu restaurirenden gebäude. Inzwischen sollten aber die zu Heid. vorhandenen und besoldung geniessenden professoren «gleichwohl privatcollegia zu halten und solchergestalten der wiederaufbringung der univ. einen anfang zu machen sich angelegen sein lassen». Abschr.: cod. Heid. 362a, 59 f. 14. **1913**

1701.

ian. 26. Kurf. befielt aus Düsseldorf der regierung — weil die univ. trotz wiederholter aufforderung noch keine rechnung über alle seit dem Ryswyker frieden erhobenen gefälle und deren verwendung überschickt hat, und es scheine, «sie, professores seien weniger umb die wiederaufrichtung der universität alß dero privatutile, so sie soviel lange iahr sine labore bißhero genossen, bekümert» —, dass sie «gedachten professoribus nicht allein die zu der univ. besten veranlaste admodiation selbiger gefälle, masen sie privata authoritate zu thun sich ungebuhrlich understanden, widerumb aufzuheben nicht verstatte, sondern auch ihre salaria so lang suspendire, biß die univ. restaurirt». Der kurf. fordert ferner nochmals einen abriss [s. o. 1699 sept. 14.] und überschlag über die univ.-gebäude, welchen der ingenieur und feldmesser Sartorius zu fertigen übernommen. Abschr.: cod. Heid. 362a, 59 f. 16. **1914**

märz 2. Kurf. verordnet aus Düsseldorf, weil sein duell-edikt vom 10. mai 1692 nicht beobachtet worden, alle amtsstellen sollten innerhalb vier wochen berichten, was sie aus den letzten drei iahren von duellen, schlägereien, iniurien und den umständen dabei wissen. Abschrift, der univ. am 7. märz von den regierungsräthen zu Heidelberg zur ausführung mitgetheilt: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D; im senate vorgelegt märz 16. Ann. XL, 40v. **1915**

mai 7. Univ. erklärt dem kurf., in die von den Iesuiten verlangte abtretung sämmtlicher zwischen der Heugasse, der grossen und der kleinen Augustinergasse gelegenen univ.-gebäude nicht willigen zu können. Konzept: cod. Heid. 389, 2 (kast. 556) N. **1916**

iuli 23. Senat beschliesst, der regierung zu schreiben: «dass man sich zu reparation der stattmauer ohne consequentz zwahren verstehen wolle, weilen aber wie bekannt dieselbe mit sonderbahren außlagen der kirchen- und schuldiener obruiret, hingegen die univ. bei der hofcammer noch ein merckliches außstehen hat, alß wolle die lobl. regirung daran sein, daß die hofcammer die 100 fl. herschießen möge, auch darvon der univ. partem darvon geben.» Ann. XL, 54v. **1917**

aug. 23. Regierungsräthe zu Heidelberg dehnen ihren auftrag an die univ., betr. ausführung der kurf. verordnung vom 2. märz über duelle etc., dahin aus, dass auch skandalose vorgänge im leben der geistlichen und univ.-bedienten mitzutheilen seien. Cod. Heid. 385, 15 (kasten 35) D. **1918**

•• Zweiundzwanzig kandidaten und studiosi utriusque iuris bitten den kurf., dem a. o. professor Pressel, dessen lehrgeschicklichkeit sie sehr rühmen, eine ordentliche professur zu gewähren. Abschr. (ohne daten, aber wohl ende 1701): cod. Heid. 386, 35 (kast. 157) G. **1919**

1703.

febr. 8. Lüneschloss schlägt seinen kollegen vor, da bis zum nächsten frühling die auditorien eingerichtet sein werden, nun auch wie vor alters einen «typus

lectionum» bekannt zu machen, für welchen er einen entwurf vorlegt. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D. **1920**

febr. 13. Univ. schreibt dem kurf., dass sie, um studenten herzuziehen und dadurch die berufung berühmter professoren zu ermöglichen, obgleich «sowohl gemeine auditorien als auch besondere wohnhäuser noch darnieder liegen», einen typus lectionum veröffentlichen wollte. Da aber einige professoren keine angaben gemacht, bittet sie, diese dazu anzuhalten und zu verordnen, wie sich die zwei professores iuris in die fächer theilen sollen, welche nach den statuten von vieren zu doziren wären. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D. **1921**

märz 3. Univ. vertheidigt sich beim kurf. gegen die anschuldigungen des prof. Fleck, besonders weil er beim vorschlage des hofgerichtsraths und syndikus Cloeter zum prof. iuris nat. et gent. nicht gehört worden, mit darlegung der eigenwilligkeit Fleck's, durch welche die univ. schon oft geschädigt worden sei. Konzepte: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O und 386, 9 (kast. 118) D. **1922**

mai 16. Kurf. befielt aus Siegburg, «an all und ieden orten ihres herzogthumbs Neuburg — — publiciren zu lassen, das alle landtskinder, welche sich ad studia altiora begeben wollen und künftig in churf. dinst accomodirt zu werden verlangen, selbige uf der universitet zu Haydelberg absolviren sollen». Citat im publikationsmandate des k. geh. raths, d. Neuburg 30. mai 1703 an den landrichter zu Parkstein: Amberg, kreisarchiv: Neue zugänge 6, Loc. nr. 15 fasc. nr. 49, act. nr. 571. **1923**

iuli 4. Senat schlägt den lutherischen unterthanen des stifts Zell die erlaubniss ab, sich zur verrichtung der parochialhandlungen auf ihre kosten einen lutherischen pfarrer aus der nähe holen lassen oder zu ihm gehen zu dürfen. Ann. XL, 117. **1924**

iuli 17. Kurf. gestattet den studenten das kleine waidwerk ienseits des Neckars zwischen dem waldgraben und den im Ladenburger feld gesetzten pfählen, iedoch ohne benutzung von hunden, garnen und stricken. Gedrucktes plakat: cod. Heid. 385, 17 (kast. 44) C. — Daselbst das publikationsplakat der univ. ohne ausgefülltes datum. **1925**

— Kurf. bestätigt die abgabenfreiheit der univ. Gedrucktes plakat: cod. 385, 16 (kast. 42). **1926**

sept. 28. Senat beschliesst, ein gesuch des prof. Fleck um einen beitrag zu den ca. 1800 fl. betragenden druckkosten seines tractat. ad instit. iuris beim kurf. in der erwartung zu befürworten, dass gleiche unterstützung auch anderen zu gleichen zwecken zu theil werde. Dagegen wird ein gesuch desselben um erhöhung seiner besoldung «ordine naturae ac senii» zum betrage der des prof. pandectarum abgeschlagen, weil der institutist, welcher 100 fl. weniger erhält als dieser, mehr aus den kollegien einnimmt und weniger mühe aufzuwenden hat. Er habe nur vier, dieser aber fünfzig bücher zu expliciren. Ann. XL, 124. — Vgl. cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) Q. **1927**

nov. 7. Die zöglinge der Iesuiten in der logik bitten, da im hause der Iesuiten kein platz für philosophische vorlesungen übrig sei, die univ. um überlassung eines auditoriums. Orig. mit 7. 9bris: cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) O. — Der senat bewilligt nov. 6 (so) ein gemach im oberen stocke. Ann. XL, 130v. **1928**

dec. 1. Cloeter, syndikus, berichtet, dass nach beschluss der univ. ihr archiv wegen der kriegsgefahr in 7 kisten verpackt, oct. 23. nach Frankfurt geschafft und dort in ein sicheres gewölb gestellt worden sei, so dass sich hier nur noch ein kästlein mit den sceptern befinde. Cod. Heid. 362a, 59 f. 48. **1929**

dec. 5. Kurf. befielt aus Düsseldorf der univ., ihre effekten, wenn das noch nicht geschehen, «bestmöglich in salvo zu bringen» und darüber zu berichten. Orig.: cod. Heid. 356a, 59 f. 49. — Univ. berichtet dec. 22. über die schon vorher geschehene flüchtung des archivs. Konzept ib. f. 51. Vgl. Ann. XL, 133v. **1930**

1704.

april 4. Senat fordert von dem faut in Zell bericht über die wiedertäufer, welche sich ins Zeller thal einschleichen sollen, über ihre zahl, hantirung und nahrung. Ann. XL, 151. — Weiteres über die propaganda der Mennisten ibid. f. 153. 158v. 159. **1931**

april 17. Kurf. beauftragt aus Düsseldorf die regierung [in Heidelberg], die professoren darüber zu vernehmen, welche kollegien sie seit dem Ryswyker frieden und wann und wie lange sie gelesen und welches einkommen sie gehabt haben, auch nach welchen methoden und lehrbüchern sie lesen wollen. Damit die univ., welche nicht am wenigsten durch die schuld der professoren darniederliege, etwas gehoben werde, soll das kanzleipersonal zum besuch der vorlesungen angehalten werden. Orig.: cod. Heid. 462a, 59 f. 18. 21; abschr. ibid. f. 19 und cod. 386, 9 (kast. 118) D; gedr. nach orig. bd. I, 406 nr. 258. — Von der regierung april 22. zum berichte mitgetheilt. **1932**

april 25. Die philosophie-alumnen der Iesuiten werden auf wunsch der letzteren «ad maiorem academiae splendorem et frequentiam» bei der heutigen immatrikulation, nachdem sie auf die statuten Karl Ludwig's durch handschlag verpflichtet worden, ebenfalls immatrikulirt. Citat aus einer von den Iesuiten verfassten hdschr. hist. fac. philos. a. 1704 p. 2 bei Schwab, syll. p. 115. **1933**

sept. 15. Senat beschliesst auf ein gesuch von studenten, es möge hier auch kanonisches recht gelehrt werden, beim kurf. die bestellung eines professors für dasselbe zu befürworten, weil die studenten verlauten lassen, dass sie sonst wieder fortziehen würden. Ann. XL, 166v. **1934**

oct. 6. Univ., durch kurf. reskripte vom 13. und 23. sept. angewiesen, dem prof. med. Hartsoecker 1400 fl. und dem prof. Hebr. ling. Huguenin ausser dem ordinarium noch 100 thlr. iährliche besoldung zu zahlen, remonstrirt, dass diese bisher sich nicht angemeldet hätten, ebenso wie der vor vier iahren durch den kurf. zum prof. Hebr. linguae ernannte Ioh. Andr. Eisenmenger sich nicht eher ad praestanda gemeldet habe, als bis Huguenin ebenfalls prof. Hebr. ling. geworden. Man hätte deshalb geglaubt, dass ienem nur ein praedikat ertheilt sei, um so mehr, als es für das Hebraeische keine besondere professur gebe, dieses vielmehr von einem prof. theol. oder philos. als nebenamt «um geringe recognition» versehen worden sei. Eine solche professur sei aber zur zeit unnöthig, da die theol. fak. «noch nicht im stand ist». Die univ. vermöge wegen des kriegs kaum den wirklich lesenden

professoren ihr ordinarium, ca. 400 fl., zu zahlen, geschweige die besoldung iener beiden abwesenden zu leisten. Cod. Heid. 385, 2 A. [Vgl. Ann. XL, 147v. 171.] — Dabei ein gesuch I. G. Huguenin's 1706 april 21. um auszahlung der angewiesenen besoldung. Seine hinterlassenschaft wurde 1707 märz 17., wie es scheint zu Heidelberg, versiegelt. **1935**

dec. 17. Senat erlaubt auf bitte einiger studenten dem pater Lodes, das von anderen professoren nicht gelesene ius canonicum zu doziren. Ann. XL, 177. **1936**

dec. 19. Kurf. überträgt aus Düsseldorf «nach am obern Rheinstrom so glücklich geendeter campagne und dadurch verschwundener feindsgefahr», auf dass das studium «wiederumb in seine vorige consistenz, flor und lustre herstellet werde und emporkommen möge», dem regierungs- und geistl. raths-praesidenten Steffani abt von Lepsing, [1704 abwesend rektor] die kuratel der univ., unter der versicherung, dass er selbst «in allem, was zu beförderung und erreichung dieses heilsamen zwecks nur immer dienlich und nützlich sein mag, die starke hand bieten werde». Abschrift, bei der vorstellung des senats 1799 mai 22.: München, reichsarchiv Churpf. geh. raths-akten, Heid. univ.- und curatelsachen nr. 236. — Das ist der erste kurator der univ. Seine ernennung wurde 1705 ian. 7. im senate verlesen. Ann. XL, 180. Vgl. über ihn: Fr. W. Woker, Aus den papieren des kurpf. ministers Agostino Steffani, bischofs von Spiga. Köln 1885. 8°. **1937**

1705.

april. 3. Clemens IX. verfügt auf bitte Steffani's [s. nr. 1937], dass der aller güter beraubten univ. alle ihr genommenen güter, welche in geistlichen händen seien, restituirt werden sollen. Cit. bei Woker s. 9. **1938**

iuni 22. Univ. verkauft mit kurf. erlaubniss den platz der kleinen Schwabenburse an einen Heidelberger bürger. Citat nach urk. d. univ.-archivs (?) Hautz I, 207. **1939**

aug. 31. Kurf. will, dass bei den verschiedenen körperschaften erhebungen angestellt werden über das, was noch nicht auf grund des Münster'schen friedens ihnen restituirt ist. — Univ. antwortet nov. 6., dass sie nichts finden könne, als was schon 1665 märz 16. [s. o.] der regierung mitgetheilt worden. Konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 99) G. **1940**

sept. 9. Kurf. gestattet genannten nonnen von der regel des h. Augustin aus den konventen zu Mainz und Bonn die niederlassung in Heidelberg und bestätigt die den mitgliedern dieses ordens gemachten vergünstigungen seines vaters. Orig. mit unterschrift und siegel: schr. II, 10 nr. 1. **1941**

sept. 22. Kurf. ernennt seinen historiographen Tollner zum univ.-bibliothekar. Citat 1707 iuni 1. — Vgl. 1706 mai 1. **1942**

sept. 24. Senat beschliesst auf vorschlag der Kapuziner, den medicinischen garten gegen einen andern in der Pfleck zu vertauschen. Ann. XL, 199. — Vgl. 1700 nov. 18. **1943**

oct. 8. Kurf. weist die hofkammer an, auch den rückstand des einkommens aus den der univ. überlassenen stiftern an diese abzuführen, weil «solches ganz

billig und nöthig, ia zu einmaliger befreiung unsers gewissens unumgänglich nöthig sei». Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 31; abschr.: cod. Heid. 386, 2. (kast. 105) O. — Aehnlich dec. 8.: Karlsruhe, univ. Heid. nr. 817. **1944**

nov. 21. «Chur-Pfälzische Religions-Declaration vom 21. Novembris 1705.» Gedruckt 44 s. fol.: cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) A — ferner in: Monathl. Staats-Spiegel 1706 febr. s. 49; Faber, staats-cantzelley X, 803; Struve, Ausführl. bericht v. d. Pfältz. kirchen-hist. s. 1115—1123; die auf die univ. bezüglichen §§ 44. 45 s. o. bd. I, 407 nr. 259. **1945**

1706.

febr. 18. Univ. Frankfurt a. d. Oder lädt die univ. zu ihrem hundertiährigen stiftungsfeste am 26. april ein. Abschrift: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) G mit der [nach Ann. XLI, 11 von prof. Pastoir verfassten] antwort der univ. vom 12. april. **1946**

•• Kurf. fordert [in ausführung der religionsdeklaration] den kirchenrath auf, ihm zwei reformirte theologen zur anstellung in der theol. fak. vorzuschlagen. Abschrift ohne daten, doch wohl anfang 1706: Acta fac. theol. I, 381. **1947**

märz 20. Rektor [Leuneschloss] legt im senate dar, dass nach der religionsdeklaration mehrere professoren in der theol. und philos. fak. auf vorschlag des kirchenrathes vom kurf. bestellt worden seien und deshalb zu fürchten sei, dass auch in den übrigen fakultäten «die univ. vorbeigegangen werde»; er hält es für nützlich, dass bei zeiten von der univ. dem kurf. mehrere taugliche männer vorgeschlagen würden. Senat beschliesst, den prof. iur. Harprecht, der zu Tübingen schon dreissig iahre dozire, vorzuschlagen, «inmaßen mit iungen professoribus, welche eine kleine zeit erst angefangen, der univ. gar nicht gedienet sein würde». Ann. XLI, 12. **1948**

märz 30. Senat beschliesst, die senatsstube «unterschlagen» und die mit dem «herrenschiff» ankommende bibliothek des Graevius dahin stellen zu lassen. Ann. XLI, 15v. — Vgl. Hautz II, 245. **1949**

mai 1. Univ. berichtet dem kurf. [vgl. 1705 sept. 22.], dass sie auf grund ihrer statuten dem syndikus Cloeter schon 1693 die bibliothekarstelle übertragen habe. Wenn nun der kurf. darauf bestehe, dass dieselbe stelle dem kurf. historiographus Tollner zu theil werde, bitte man, Cloeter durch ernennung zum prof. iuris nat. et gentium zu entschädigen. Konzept: cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D. — Vgl. 1707 iuni 1. **1950**

iuli 31. Univ. beschliesst, dem kurf., welcher febr. 1. Ioh. Iak. Vitriarius [soc. Ies.] zum prof. iur. pub. und iur. naturae et gentium anzunehmen befohlen, zu erwidern, dass die iur. fak. überhaupt nur vier professuren habe (nämlich 1. codicis, 2. decretalium, 3. pandectarum, 4. institutionum) und dass das ius publ. von dem prof. cod. ohne erhöhung seiner besoldung bisher gelehrt worden sei, das ius naturae aber der phil. fak. gehöre. Man fragt, wie es bei der neuen professur mit rang und besoldung gehalten werden soll. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z. — Ernennungen von Iesuiten für ius can. und theol. specul. 17. 29. iuli: Karlsruhe, G. L. A., univ. 868. Nach Hautz II, 238 wurden vom kurf. 1706 iuli 29. auch die Iesuiten Leop. v. Herissem für physik und ethik und Urban Kobert für logik und metaphysik angestellt. **1951**

aug. 28. Die reform. professoren der theol. fak. Mieg und Kirchmeyer legen, veranlasst durch die nachricht, dass die patres soc. Iesu sich um die professionen der theol. und phil. fak. bemühen, dem kurf. die schwierigkeit dar, mit denselben «in einem senatu oder gar in einer fakultät zu leben». Orig.: Karlsruhe, G. L. A. univ. Heid. nr. 768; abschr.: cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D. — Die genannten erhalten von der kurf. regierung zu Heidelberg sept. 19. einen scharfen verweis wegen ihrer kalumniosen und impertinenten expressionen über die vom kurf. den Iesuiten unlängst übertragenen professuren iuris canon. et theol. speculativae. Im senate sept. 25. mitgetheilt. 1952

sept. 7. Fleck, prorektor, weist den univ.-faut zu Zell an, aus den gefällen für die katholischen und reformirten daselbst den mess- und kommunikantenwein, sowie die hostien, das brod und die wachskerzen zu beschaffen und wie früher zu verrechnen. Ann. XLI, 36. 1953

sept. 19. Kurf. weist aus Düsseldorf dem kollegium soc. Iesu ausser den schon früher aufgetragenen professuren iuris canonici und theologiae speculativae auch noch die der philosophie zu. Orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 768 und 868. 1954

oct. 31. Kurf. übergiebt, um den absichten seines vaters nachzukommen, an deren ausführung ihn bisher der krieg verhinderte, den Iesuiten das kloster zu Neuburg, mit vorbehalt der bisher seiner mutter zustehenden nutzungsrechte. Abschr. cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) A. 1955

nov. 27. Univ. beschliesst, bei dem kurf. beschwerde zu führen, dass die von ihm zu den professuren iuris can. und theol. specul. und zu einer professur der philos. fakultät berufenen Iesuiten nicht blos den bisherigen eid verweigern, sondern auch die theol. und philos. professuren durch ie zwei personen wollen versehen lassen und somit für fünf ihrer mitglieder die aufnahme in den senat beanspruchen. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D, mit den originalvoten. — Fehlt in den senatsakten. 1956

dec. 2. Kurf. erläutert seine frühere verordnung wegen der professuren der spekulativen theologie und philosophie dahin, dass für iede derselben ie zwei Iesuitenpatres als professoren zuzulassen sind, von denen der eine vormittags, der andere nachmittags lese. Sie sind von der univ. ohne weitere verzögerung aufzunehmen, zu unterhalten und hergebrachter massen zu vereidigen, doch «salva religione catholica et privilegiis societatis, more in aliis academiis consueto». Orig.: Karlsruhe, univ. Heid. nr. 768; abschr. ohne tag dec. 11. von der regierung mitgetheilt: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D. — Vgl. kurf. an vicekanzler v. Mezger: Karlsruhe l. c. 868. 1957

dec. 20. Da die katholischen senatsglieder verlangen, dass die wahl des rektors, abweichend vom herkommen, nicht nach der reihe der fakultäten, sondern per pluralitatem votorum vorgenommen werde und [die Iesuiten und prof. Fleck] ihre stimmen dem prof. Zinck s. I. geben, während die vertreter der observanz [Mieg, Kirchmeyer, Vitriarius, Pastoir und der rektor v. Leuneschloss] sich auf Mieg vereinigen, beschliesst man, die entscheidung des kurf. anzurufen. Ann. XLI, 71v. — Da kein rektor gewählt ist, fungirt Leuneschloss auch durch das iahr 1707. Vgl. Acta fac. theol. I, 386. 1958

1707.

iuni 1. Kurf. erinnert an seine verfügung vom 22. sept. 1705, betr. bezahlung des gehaltes an den «rath, historiograph und univ.-bibliothekar» Tollner. Orig.: cod. Heid. 388, 24 (kast. 478) E. — Vgl. Ann. XLI, 58v. **1959**

iuni 27. Univ. stellt dem kurf. vor, dass in der medic. fak. lectiones und collegia, actus, examinationes und promotiones nicht gehalten werden, weil noch kein professor anwesend sei, der solche actus versehen könne. Sie schlägt wie ein iahr vorher dem kurf. zu professoren vor: 1. den reformirten dr. Nebel, vor der zerstörung prof. extraord. und ietzt in Marburg ord., berühmt wegen seiner geschicklichkeit in theoria und praxi und nicht weniger in botanicis erfahren, und 2. den katholischen stadtphysikus zu Neustadt de Prée. Da auch der hiesige stadtphysikus dr. Metzler gestorben, sei solche ernennung um so nothwendiger und es empfehle sich, beiden den erledigten stadtphysikat mit seinen emolumenten zu gleichen theilen zu übertragen. Konzept: cod. Heid. 386, 46 (kast. 180) B. — Nebel wurde oct. 1. zum prof. und medikus am hospital, sapienzkolleg und waisenhaus in Handschuchsheim ernannt. **1960**

aug. 23. Univ. Giessen lädt die univ. zu ihrem hundertiährigen stiftungsfest auf 18. oct. ein. Abschrift mit der antwort: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) G. **1961**

nov. 23. Senat beschliesst, für ieden iagdzettel eines studenten einen gulden zu erheben. Ann. XLI, 70. **1962**

dec. 20. Senat kann sich nicht darüber einigen, ob der rektor aus der theol. fak., welche im vorigen iahre an der reihe gewesen wäre [vgl. 1706 dec. 20.], oder aus den iuristen zu nehmen sei, und wendet sich wieder an den kurf., dessen entscheidung noch aussteht. Protokoll mit allen unterschriften: Ann. XLI, 75. **1963**

1708.

ian. 3. Senat beräth ausführlich über die durch v. Leuneschloss vorgeschlagene errichtung einer akademie oder eines collegium illustre «von studien und allerhand exercitien» [für studenten]. Ann. XLI, 79. **1964**

ian. 12. Kurf. verordnet, nachdem dec. 20. die frage, ob ein rektor aus der theologischen oder der iuristischen fak. zu wählen sei, schon zu gunsten der ersteren entschieden worden(?), nun genauer über die art, wie die wahl vorzunehmen sei. Abschr.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E. — Am 18. wurde der reformirte theolog L. Chr. Mieg als rektor vereidigt, nachdem er schon seit ian. 3. als solcher fungirt hatte. Ann. XLI, 91. **1965**

iuni 12. «Legebatur h. Lange [fechtmeister] an i. ch. d. abgelaßenes klagmemoriale wegen aufrichtung der studenten-kompagnie.» Ann. XLI, 127. — Univ. hatte mai 7. den vorschlag Lange's, eine solche kompagnie einzurichten, zurückgewiesen, ib. f. 117. **1966**

iuli 7. Univ. wünscht dem kurf. [der am 30. iuni von Düsseldorf die erwerbung der Oberpfalz und der bez. rechte und titel angezeigt hatte,] zu dieser erwerbung glück. Abschrift von Leuneschloss: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. **1967**

iuli 14. Univ. schlägt das ansuchen der studiosen, eine parade militaire und kompagnie-aufzug «wegen erhaltener Oberpfalz» hier abhalten zu dürfen, ab, weil

der kurf. «selbst an solcher angegebener weis kein belieben haben dürfte». Konzept von Leuneschloss: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. — Vgl. Ann. XLI, 139. **1968**

iuli 19. Senat gewährt den studiosen, dass sie bei den bevorstehenden festlichkeiten wegen der restitution der Oberpfalz den verlangten aufzug halten dürfen, iedoch «ohne einige consequentz auf's künftige und nur allein quoad hunc actum». Ann. XLI, 143. **1969**

1709.

iuni 2. Kurf. befielt der univ., dafür sorge zu tragen, dass dem dissoluten leben der studiosen, sowohl der iuristen als auch anderer fakultäten, gesteuert werde. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 868; abschrift: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. **1970**

iuli 10. Kurf. an die univ.: er erwarte, dass die professoren seine massregeln gegen das ärgerliche leben und die insolentien der studenten dadurch unterstützen werden, dass sie ihre obliegenheiten fleissig wahrnehmen und den studenten nicht anlass zu müssiggang geben. Ibid. **1971**

iuli 11. Kurf. an die regierung: er verordnet, um den nächtlichen schlägereien der studenten, handwerksburschen und soldaten ein ende zu machen, dass, wer nachts ohne licht auf der strasse gefunden werde, von den patrouillen zur wache zu bringen sei. Ibid. — Univ. hatte dies iuni 12. empfohlen, «so fern die schöne anstalt mit den nachtlaternen nicht alhier, wie vieler andern orthen auch, gemacht werde». Vgl. Ann. XLI, 207. **1972**

iuli 24. Kurf. regierung zu Heidelberg wünscht, nachdem sie wegen «der grossen nächtlicher weil fast täglich entstandener schlägereien» eine verordnung wegen des ungebührlichen degentragens hat ergehen lassen, dass nun auch die univ. wenigstens den theologis philosophis und eloquentisten und absonderlich den stipendiaten aller religionen den degen untersage und überhaupt die delikte der studenten «nicht so levi manu tractire». Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. **1973**

iuli 30. Senat beschliesst, sich dagegen zu verwahren, dass die kurf. regierung in sachen der disziplin vorschriften mache. In bezug auf das verbot des degentragens selbst war man der ansicht, dass es entweder auf alle studenten ausgedehnt oder gar nicht erlassen werden müsse. Ann. XLI, 209v. — Protokoll einer weiteren dadurch veranlassten sitzung aug. 6.: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) E. **1974**

sept. 12. Senat bedroht Tollner mit zurückhalten der besoldung, wenn er nicht die bibliothek in ordnung bringe und den katalog anfertige. Ann. XLI, 219. **1975**

1710.

mai 3. Senat beschliesst, iedem wiedertäufer und lutherischen im Zellerthale freizustellen, ob er sich vom reformirten oder vom katholischen pfarrer daselbst kopuliren lassen wolle. Ann. XLII, 15. **1976**

dec. 12. Senat beschliesst, statt der von den reformirten professoren beim kurf. erbetenen anstellung eines reformirten ordentlichen professors der philosophie nur die eines ausserordentlichen professors zu befürworten. Ann. XLII, 44v. **1977**

dec. 19. Senat beschliesst, dass künftig ieder promotus der univ.-bibliothek ein buch geben solle, iedoch mit der ausnahme, dass sämmtliche promoti der philos. fak. zusammen schon mit einem buche dieser resolution genug thun können. Ann. XLII, 47v. **1978**

dec. 19. Senat beschliesst, in horto medico eine glasstube, «versteht sich nur von schlechtem waldglas», machen zu lassen. Ann. XLII, 47v. **1979**

1711.

(dec.) Senat beschliesst, dass, wenn die reihe für die rektorswahl an die theologische fakultät kommt, die katholische und die reformirte fakultät alterniren sollen, doch so, dass der prof. reform. secundus unmittelbar nach dem primus und vor dem primus cath. darankomme. Cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E; Karlsruhe, G. L. A., univ. 80 u. 430. — Die Iesuiten stimmten dec. 15. zu, s. Acta fac. theol. I, 411. Nach Hautz II, 243 vom kurf. 1725 märz 15. bestätigt. Vgl. nr. 2011. **1980**

1712.

ian. 21. Kurf. dankt der univ. für die mittheilung, welche sie an ihn wegen «des daselbst vorhabenden neuen universitätsbau's» mit beifügung eines abrisses gelangen lassen, und beauftragt den geh. rath und regierungspraesidenten freih. v. Hillesheim, «der senkung des ersten steins beizuwohnen». Abschr.: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) O. — Die iuni 12. mit einer goldenen und einer silbernen münze und mit zwei flaschen wein in den grundstein gelegte inschrift: Schwab, syll. II, 140. **1981**

oct. 7. Univ. nimmt, um der kurf. aufforderung zur betheiligung an der Düsseldorfer lotterie zu entsprechen, vier loose im betrage von 200 rthlr. Cod. Heid. 386, 10 (kast. 120) A. — Ein mitglied des senats spricht sich dafür aus, «weil die univ. ohnedem capitalia auf interesse ausgiebt, darbei allenfals noch ein gewinnst zu hoffen». **1982**

1713.

iuni 28. Regierung befielt wegen der feindesgefahr dem syndikus Cloeter und dem kollektor Mieg, alles, was an geld und früchten vorräthig ist, an die anwesenden univ.-glieder pro rata ihrer besoldung zu vertheilen. Cod. Heid. 362a, 59 f. 53. **1983**

1714.

märz 24. Rektor und kollegium der Iesuiten bitten die univ. um erlaubniss, «interim mit grabung der fundamenten» zum neubau der unteren schule beginnen zu dürfen, da bei der grossen und geradezu lebensgefährlichen baufälligkeit der alten gebäude «das endtliche resolutum des aequivalents halben nit kan erwarthet werden». Cod. Heid. 389, 2 (kast. 556) N. — Nebel, rektor, und die prof. Mieg, Thyllius und Pastoir protestiren beim kurf. gegen die übergriffe der Iesuiten und bitten der univ. ihre plätze zu lassen. Ibid. **1984**

1715.

aug. 29. Die prof. Mieg, Thyllius, Nebel, Pastoir und v. Leuneschloss verlangen vom rektor [Höglein, s. I.], dass er die abhaltung der disputation des kollegen Paul Usleber [s. I., prof. iur. can.] über seine schrift «Vetus et moderna ecclesiae disciplina» bis zur kurf. entscheidung aufschiebe, weil sie solche sätze gegen die reformirten enthält, welche «theils mit der kundbahren wahrheit nicht übereinkommen, theils auch unter hiesigen professoribus et studiosis alle harmonie und einigkeit aufheben, ia gar die grössten animositäten und verbitterungen beiderseits erwecken dörften». Struve, Ausf. bericht v. d. Pfältz. kirchen-hist. s. 1362.

Daselbst s. 1358 der von Mieg verfasste bericht oder «Species facti» über die am 30. gehaltene «scandaleuse» disputation und s. 1360 die bedenklichsten stellen der Usleber'schen schrift. — Vgl. Hautz II, 241 anm. 43. 1985

(dec.) Reichshofrath fordert auf klage des kais. fiskals gegen p. Usleber wegen störung des religionsfriedens vom kurf. bericht und einziehung aller exemplare der disputation. Struve s. 1362. 1986

1716.

mai 30. Corpus Evangelicorum verlangt vom kurf. die konfiskation der Usleber'schen disputation und seiner anderen schriften, auch «dass er bei einem amt, worinnen er die iugend verführet und noch mehr verbittert, auch an einem solchen ort, wo beiderseits religionsverwandte etablirt, folglich ruh und einigkeit aufrecht zu halten am nöthigsten ist, nicht geduldet werde». Struve s. 1363. 1987

iuni 8. Iohann Wilhelm kurf. stirbt. Es folgte sein bruder. 1988

Karl Philipp.

•• Univ. weist auf anfrage des kollektors Iung wegen des verhaltens bei der vorstehenden huldigung in Alzei ihre beamten an, dass sie «bei der huldigung mit bescheidenheit der univ. iura und privilegia, mit anführung der [der] univ. geschehenen huldigung, vorbehalten sollten, auch den verreichenden wein und brod anzunehmen glimpflich und mit manier sich entübrigen möchten». Unterz. I. C. Kirchmejer. Undatirtes konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 100) N. — Kirchmejer war 1716 rektor; es ist also die huldigung für Karl Philipp gemeint. 1989

1717.

april 24. Senat beauftragt den kollektor Iung, den bergleuten, welche in dem univ.-[quecksilber-]bergwerk zu Daimbach ohne erlaubniss zu arbeiten angefangen haben, die arbeit zu verbieten. Ann. XLIII, 16v; XLIV, 13v. — Vgl. nr. 2015. 1990

mai 26. Senat erlaubt auf wunsch des kurf. dem cand. med. Dorschens, sich zugleich die würde eines mag. philos. zu erwerben, iedoch ohne alle konsequenz und praeiudicium. Ann. XLIV, 24. 1991

iuli 30. Simon Cloet, früher vorsteher des ballhauses zu Düsseldorf, seit fünf iahren kurf. hof- und univ.-ballmeister, bittet den kurf., «nachdem das ballhaus dahier viel grösser und schöner, als es vor diesem gewesen, mit grossen kosten neu erbaut worden», ihn mit der bisherigen besoldung von 150 fl. im dienste zu behalten und ein konfirmationspatent zu ertheilen. Cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) A. — Daselbst weitere akten über das ballhaus im 18. iahrhunderte. 1992

1718.

iuli 8. Kurf. bestätigt die freiheiten und güter der univ. Orig. mit unterschrift und ovalem siegel in kapsel an blauer und weisser seidenschnur: schr. II, 10 nr. 2. 1993

· · Kurf. verstattet den immatrikulirten studenten das kleine waidwerk in dem bezirke ienseits des Neckars. Citat ohne daten in einer bekanntmachung der univ. (ohne iahr), abgedruckt in: Lud. Christ. Miegii oratio de τεκμηριοις providentiae div. circa nascentem univ. Heid. (1728. 4°) p. 34. **1994**

sept. 20. Hertling, rektor, ersucht den senat, ihm auf den fall, dass dr. Cloeter auf die procuratura fisci resigniren sollte, die exspectanz zu ertheilen und ihm schon ietzt die respizirung der univ.-gefälle zu erlauben. Beides wird bewilligt. Cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E. **1995**

(dec.) Petrus Paulus Christiani, antiq. et ling. orient. lector, zeigt dem kurf. an, dass ihm von dem nach Konstantinopel gehenden kais. grossen botschafter versprochen worden sei, ihn dorthin mitzunehmen, und dass er diesen vorschlag annehme, um später die Türkische sprache, wie bisher die Hebraeische, Chaldaeische und Assyrische, zu doziren und in einer «gringen» [d. h. kleinen] methode zu beschreiben. Er bittet um eine empfehlung an die kaiserin, damit ihm iene stelle «als sprachgnabe mit in die Türkei zu gehen», mit ihrem salar von 600 fl. zu theil werde, und um belassung der bewilligten 50 thlr. noch auf zwei iahre zum unterhalte von frau und kindern. Cod. Heid. 386, 3 (kast. 108) D VII. — Letzteres wird bewilligt 1718 dec. 14. **1996**

1720.

ian. 4. Senat beschliesst: «Sollen dieienigen unter der univ. stehenden studiosi, welche aus der schul bleiben und sich anderer professoren lehr bedienen wollen, fürterhin gehalten sein, ein attestat ihres wohlverhaltens von dem professore, worunder sie gestanden, zu nehmen und ohne producirung dessen nicht admittirt werden.» Ann. XLVII, 1v. **1997**

(märz 23.) Kurf. setzt auf bericht des senats vom 22. [über die von einem Iesuitenstudenten märz 17. verübte misshandlung eines bedienten des Holländischen gesandten baron v. Spina, der vor dem sakrament nicht niederkniete] eine untersuchungskommission ein. Ann. XLVII, 22. — Vgl. Struve, Ausführl. bericht v. d. Pfältz. kirchenhist. s. 1453. **1998**

april 24. Kurf. bestimmt, wie akatholiken sich beim begegnen der monstranz zu verhalten haben. Cit. Hautz II, 259 nach Faber (aber an angegebener stelle nicht zu finden). **1999**

(mai 1.) Kurf. verfügt auf bericht des senats von april 24., dass der schuldige stud. Huber zu relegiren sei. Im senate mai 2. verlesen. Ann. XLVII, 40. 43. **2000**

iuni 28. Kurf. verbietet «wegen vielfältiger hiesiges religionswesen betreffender unwahrheiten» die in Haag und Leiden gedruckten Französischen zeitungen und «desfalls führende correspondentzien», bei 100 goldgulden strafe. Ann. XLVII, 48v. **2001**

nov. 11. Kurf. eröffnet dem geistlichen rath und beichtvater p. Staudacher, dass er beabsichtige, das von seinem geh. rath und leibmedikus v. Iungwirth am fusse des schlossberges neu erbaute haus anzukaufen, um darin unter aufsicht der Heidelberger Iesuiten für die katholische iugend ein besonderes seminarium zu errichten, und er beauftragt ihn, von Iungwirth die baukosten zu ermitteln und einen überschlag dessen einzureichen, was für die einrichtung des hauses etc. nöthig sein werde. Abschr.: Heid., univ.-bibl., mss. Batt. 364, 331 f. 61. **2002**

1721.

iuni 19. Senat beschliesst auf antrag des p. Gündel betr. die herstellung eines theatri philosophici, dass solches zwar gemacht, zuvor aber deliberirt werden solle, woher die erforderlichen mittel zu nehmen seien. Ann. XLVII[a], 59. 2003

sept. 10. Senat schlägt das gesuch der lutherischen im Zellerthal, sich ein oratorium dort erbauen und ihr exercitium religionis üben zu dürfen, mit dem bemerken ab, «dass, weilen dieselbe das exercitium religionis zu zeit des geschlossenen Baadischen friedens im Zellerthal nicht gehabt, mithin solches neuerlich nicht praetendiren könten, dieselbe sich dessen bei vermeidung herrschaftlicher andung zu enthalten hetten». Ann. XLVII[a], 84. 2004

dec. 29. Aus Heidelberg wird nach Regensburg gemeldet: «Bei hiesiger univ. haben catholici contra statum pacis Westphalicae et Ryswicensis es so weit gebracht, dass wann eine catholische promotion ist, solche candidati darbei ihr glaubensbekanntnüss nach der bulla und formula Pii IV. öffentlich in auditorio ablegen, mithin unter dem nahmen der sogenannten ketzer die evangelische praeceptores und professores verdammen und dieselbe zu verfolgen sich verpflichten, welches nicht mit anzuhören und mit ihrer gegenwart und stillschweigen zu authorisiren, einige reformirte professores zwar abzutretten pflegen, andere aber und in specie Thyllius darbei bleiben.» «Dictat. Regenspurg d. 17. ian. 1722 per Chur-Sachsen.» Faber, Europ. Staats-Cantzley XLII, 409. 2005

1722.

iuli 27. Kurf. regierung zu Mannheim weist auf beschwerde der univ., dass von des syndikus und bibliothekars dr. Cloeter kindern und erben entgegen den univ.-privilegien der «zehende pfenning» als abzugsgeld gefordert sei, die hofkammer an, davon abstand zu nehmen. Abschr.: Ann. XLVII[a], 257; München, k. bibl., cod. germ. 2556: Kurpf. verordnungen 1722—36 f. 1. 2006

1723.

mai 15. Senat beschliesst, die einladung der univ. Altorf zu ihrem iubilaeum am 29. iuni durch prof. eloq. Pastoir beantworten zu lassen und prof. Mieg dahin abzuordnen. Ann. XLVII[b], 31. 2007

sept. 16. Kurf. benachrichtigt die univ., dass er auf bitte des rektors und des kollegiums soc. Iesu dem professor der moraltheologie, der diese schon lange gratis gelesen, die gewöhnliche besoldung eines professors der theologie bewilligt habe, und bestimmt, dass fortan ieder professor der moraltheologie zugleich mathesin lesen solle. Karlsruhe, univ. 868; Ann. XLVII[b], 60; Acta fac. theol. I, 461. — Vgl. oct. 25. 2008

oct. 2. Senat beschliesst gegen das verlangen der regierung, dass die univ. bei wichtigen eingaben etc. stempelpapier zu benützen habe, nachdrücklich zu protestiren, da sie in folge ihrer privilegien und des mit Kurpfalz getroffenen vergleichs davon befreit sei. Ann. XLVII[b], 60. 2009

oct. 25. Kurf. eröffnet der univ. auf die beschwerden der reformirten professoren anlässlich des dem prof. theologiae moralis zugewandten gehalts [vgl. sept. 16.], dass «gleichwie i. ch. d. intention gar nicht ist, dass anderer religion studiosi zu besuchung der cathol. professorum philosophiae collegien gleichsam gezwungen und die von denen A. C. verwanten vermög obhabenden gradus zu haltung der privat-

collegien qualificirte persohnen von solchen in ihren wohnungen übenden exercitio, ob sie schon keine würckliche professores seien, gäntzlich ausgeschlossen sein sollen, sondern hierbei die bishero genossenen bei anderen univ. gleichfalls hergebrachter freiheit ebenmässig ohngekränkt beibehalten werden solle, also selbige sich sowohl über dieses beschwerdt, als übrige von gem. professoren geschehene vorstellung in ihren punctir- und ausführlichen bericht zu ferner weiter churf. verordtnung ad manus gehorsambst vernehmen lassen solle». Orig.: cod. Heid. 389, 2 (kast. 556) M. — Vgl. Ann. XLVII[b], 70. • **2010**

1724.

•• Die reformirten professoren richten an den kurf. eine widerlegung der katholischen darstellung in betreff des rektorats. Konzept: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) R. — Vgl. oben nr. 1980 und Acta fac. theol. I, 465. **2011**

iuni 14. Studiosen beschweren sich: 1. dass wieder «handwerkskerl» und herrendiener degen tragen; 2. dass viele fremde leute auf die studenteniagd gehen und dass die iäger die schonzeit von vier auf fünf monate ausdehnen; 3. dass die arrestirten studiosen nicht in die offizierstube, sondern in die «speckkammer» gesetzt und von den soldaten schlecht behandelt werden. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) S. — Durch kurf. verordnung 1722 april 30. (ibid.) war laquaien und handwerksburschen das degentragen untersagt. **2012**

dec. 14. Kurf. verordnet, dass die salarirten professoren, welche den statuten zuwider bisher nicht den doktorgrad haben, geistliche sowohl als weltliche, binnen iahr und tag sich diesen verschaffen, inzwischen aber von der wahl zum rektor magn. ausgeschlossen sein sollen. Orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) K; abschr.: cod. 386, 9 (kast. 118) D. — Vgl. Ann. XLVIII, 3 f. **2013**

1725.

märz 2. Univ. verbietet auf grund ihrer privilegien wiederholt [zuerst 1721 febr. 22., Ann. XLVII[a], 13] dem prof. extr. iuris Brenk in Mannheim, dort ganz unbefugt bei starker frequenz öffentlich oder heimlich kollegia zu halten. Konzept: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. Ein schärferes verbot von mai 18. ibid. — Br. war übrigens 1722 oct. 17. von der univ. für eine professur iuris publ. in Trier empfohlen worden. Ann. XLVII[a], 226. **2014**

1726.

febr. 18. Kurf. bestimmt, dass die univ. im genuss der quecksilbergruben zu Daimbach [s. nr. 1990] und Mörsfeld bleiben, den arbeitern aber, welchen durch frühere kurf. verordnung daselbst zu graben erlaubt worden, dies auch fernerhin gegen billige bedingungen gestattet werden solle. Ann. XLVIII, 95. — Den herren, welchen dieser günstige bescheid zu danken war, wurden remunerationen bewilligt: dem referenten geh. rath Busch 12 malter mehl von Zell aus, dem reg.-rath v. Hegle 2, dem reg.-rath Cochem 3 dublonen. Ibid. 97. **2015**

1727.

ian. 13. Kurf. schlägt die bitte des Daniel Mercklein um eine ausserordentliche professur in der phil. fak. ab, da es überflüssig erscheine, «die vorhin schon übersetzte fakultät mit noch mehreren professoren ausserordentlich zu vergrössern». Ann. XLVIII, 175. **2016**

märz 7. Univ. beschwert sich beim kurf., dass, entgegen seinem befehle, die landeskinder sollten in Heidelberg studiren, in Mannheim, wohin durch das hoflager und die dikasterien sich alles zieht und «der zulauf . . . von in- und ausländischen kindern allerdings grösser als hierselbst ist», nicht blos von nicht graduirten bei starker frequenz «die iura collegialiter tractiret, sondern ietzt auch in andern scientiis zu dociren der anfang gemacht werden will», so dass die univ. nothwendig in abgang kommen müsse. Konzept: cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D und 386, 8 (kast. 120) C. — Die beschwerde war schon febr. 6. beschlossen worden: Ann. XLVIII, 183. **2017**

märz 13. Kurf. verfügt, dass in Mannheim weiterhin keine privatkollegien und lektionen gehalten werden dürfen, in der zuversicht iedoch, dass die Heid. professoren besser als bisher ihre pflicht thun werden; er bestätigt zugleich den ihrem gesuch beigelegten statuten-extrakt. Abschr.: Ann. XLVIII, 194; cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C und 386, 9 (kast. 118) D; gedr.: bd. I, 407 nr. 260. — Senat beschliesst märz 26., iedem professor eine abschrift «zur schuldigen beobachtung» zuzustellen. **2018**

mai 15. Senat beschliesst in einer untersuchungssache wegen mords gegen Zeller unterthanen die akten an die univ. Tübingen zu versenden, mit der bitte um ein gutachten, «ob die tortura platz habe, auch usque ad quem gradum». Ann. XLVIII, 213. **2019**

mai 21. Univ. übersendet auf verlangen des kurf. [febr. 20. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 226] eine abschrift ihrer privilegien und bittet um ihre aufrechthaltung. Konzept: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) E. **2020**

iuli 2. Univ. Marburg lädt zu ihrer dritten saecularfeier auf den 14. aug. ein. Abschrift mit antwort der univ. iuli 25.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) G. **2021**

nov. 10. Medic. fak. legt gegenüber dem kurf. reskripte vom 16. oct., welches die einziehung der durch den tod des geh. rathes v. Brunner erledigten professur anordnet, weil keine studirende der medicin hier seien, ausführlich dar, wie durch wiederbesetzung der stelle und anderweitige vertheilung und besorgung der fächer dem studium der medicin aufgeholfen werden müsse. Konzept: cod. Heid. 386, 46 (kast. 180) C; gedr.: bd. I, 408 nr. 261. **2022**

nov. 18. Ausführliche vota über das an den kurf. gerichtete gesuch des Mannheimer Iuden Seligmann Elkan Heymann Bachrach mit seinem brudersohne zum medicinischen rigorosum zugelassen zu werden. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) D; Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 316. — Der kurf. genehmigte 1728 iuli 8. das gesuch unter gewissen bedingungen. **2023**

1728.

april 17. Kurf. befielt der iuristenfak., den Kölnischen dompriester v. Moers ohne die sonst üblichen formalitäten zu promoviren, da er «die erforderlichen fähigkeiten besitze, davon auch allbereits stattliche kennzeichen gegeben» habe. Chron. fac. iurid. 1726—70, von dem iedesmaligen kanonisten aus dem Iesuitenorden geführt [mss. der univ.-bibl. Strassburg, pap. 8°] p. 14. — Die fak. wünschte anfangs wenigstens ein kolloquium mit M. zu halten; da dieser aber sich dessen

weigerte, wurde er april 20. ohne weiteres promovirt «solutis facultati iuridicae iuribus omnibus». **2024**

april 28. Univ. Altorf übersendet die beschreibung ihrer iubilaeumsfeier. Ann. XLIX, 32. **2025**

sept. 9. Univ. weist schaffner, schultheissen und gericht zu S. Lambrecht an, das vorhaben von 15 lutheranern, sich am 12. durch den luth. pfarrer von Neustadt das abendmahl reichen zu lassen, sowie andere lutherische religionsaktus und exercitien, sie geschehen heimlich oder öffentlich, nicht zu gestatten. Cod. Heid. 385, 13 P. **2026**

sept. 16. Reformirter kirchenrath beschwert sich beim kurf., dass in der am 14. sept. unter vorsitz des prof. iur. can. Adam Huth s. I. gehaltenen disputation thesen vertheidigt wurden, welche zum nachtheil der evangelischen den Westphälischen frieden in frage stellten und verbitterung erzeugen müssten. Chron. fac. iurid. Heid. 1726—70 [univ.-bibl. Strassburg] p. 17 extr. von der hand Huth's mit seiner darstellung des verlaufs und den weiteren akten in dieser sache. — Vgl. nov. 20. **2027**

oct. 9. P. Konrad Masset s. I. schreibt aus Mainz dem prof. iur. can. Huth, als zwei theologie im 4. iahre studirende Iesuiten eben auf die doktorwürde ex iure canonico disputiren sollten, es sei ein schreiben vom general an den provinzial gekommen mit dem verbote, «ne defensiones iuridicae suscipiantur ante theologicas ultimatas et antequam approbati sint ex theologia pro gradu professionis. Venit hoc rescriptum nemine nostrum de illo cogitante, unde non scio, quis rem istam Romae moverit. Patientia!». Chron. fac. iurid. 1726—70 p. 43. **2028**

nov. 10. I. F. Hertling ersucht als professor pandectarum publ. ord. seine kollegen, sich der ihm zustehenden öffentlichen und privaten lektionen über die pandekten zu enthalten, auch weil «an sich der numerus auditorum so gering, dass nicht nöthig, dass zwei oder drei über eine materie denen statuten zuwider zu lesen sich die mühe geben». Chron. fac. iurid. 1726—70 p. 46. — Trotzdem fuhr der prof. ord. instit. Henneman mit seinen pandektenlektionen fort. **2029**

nov. 20. Kurf. regierung in Mannheim schreibt dem rektor des Heid. Iesuitenkollegs, dass der kurf. durch reskript vom 15. die beschwerde des reformirten kirchenraths [s. o. sept. 16.] trotz Huth's verantwortung [ibid. p. 20—32] als begründet anerkannt und befohlen habe, dass H. durch seine oberen ein «herber» verweis gegeben und er zu grösserer behutsamkeit angewiesen werden solle. Ibid. p. 35. **2030**

— Dieselbe verfügt an die univ., dass der defendent der gegen die evangelischen gerichteten thesen [ein Heidelberger, Ioh. Mart. Laub, seren. elect. Palat. titul. presb.] zu relegiren sei und dass ferner kein professor thesen drucken lassen dürfe, bevor sie von seiner fakultät gebilligt worden. Ibid. p. 37; Ann. XLIX, 355 cf. ib. f. 95; gedr.: mit vielen akten dieser auch im reichstage verhandelten angelegenheit bei Faber, Europ. staats-cantzlei LV, 273—295; extr. Hautz II, 257. — Der zu relegirende hatte gleich nach der disputation «seinen discess von hier genommen», wie die univ. berichtete. Chron. fac. iurid. p. 38. Huth bemerkt dazu: «Atque hic finis erat processus a reformatis intentati, quem conferentia intima et regimen ex meris catholicis sub principe catholico consistens ad tempori, ut

aiebat, parendum et ad satisfactionem reformatorum inposuit.» Auch dieser bericht wurde zu Regensburg durch Kursachsen 1729 april 16. vorgelegt, s. Faber s. 281. — Vgl. nr. 2034. 2035. Laub erhielt schon 1730 von der regierung eine der besseren pfarren des landes, nämlich die in Landau. Chron. fac. iur. p. 81. **2031**

nov. 26. Kurf. regierung theilt mit, dass der kurf. den iüngern dr. med. Nebel als lehrer der anatomie angestellt und ihm die anwartschaft auf den gehalt seines vaters, des geh. rathes und leibarztes dr. Nebel, nach dessen tode gewährt habe. Ann. XLIX, 356. **2032**

dec. 13. Ioh. Hartung, provinzial der Iesuiten in Speier, schlägt das verlangen des prof. iur. can. Huth s. I., im winter das kanonische recht privatim auch für externe im kollegium lesen zu dürfen, hauptsächlich wegen der zu befürchtenden störung der hausordnung ab. Die externen freilich «multo libentius et frequentius ad collegia haec privata in calido hypocausto de hyeme convenirent, quam ad publica in frigido auditorio: verum quae tunc facies religiosae domus?» Chron. fac. iurid. p. 49 mit gegenbemerkungen des sehr unzufriedenen Huth. **2033**

dec. 16. Kurf. verfügt, weil die Augsburgischen konfessionsverwandten wegen der thesen vom 14. sept. [s. nr. 2031] in Regensburg sich beschweren, auch bei dem kais. hof iener vorgang nicht zum besten angesehen werde, dass zur verhütung verdriesslicher weiterungen der p. Huth von Heidelberg weggeschickt und die kanonistische professur anderweitig besetzt, bei der univ. aber keinem eine professur und noch weniger eine besoldung gegeben werde, der nicht in dieser univ. wirklich graduirt oder statutengemäss rezipirt sei. Chron. fac. iurid. p. 53, wo Huth sehr hübsch erzählt, wie der rektor des Iesuitenkollegs und er dem kurf. persönlich vorgestellt hätten, dass in der ganzen ordensprovinz kein anderer doctor canonum sei, der orden also in gefahr komme, diese professur zu verlieren. Der kurf. hob deshalb am 25. iene verfügung auf, ia veranlasste sogar, dass Huth febr. 8. zum doctor canonum promovirt wurde. Ibid. p. 63. **2034**

• • «Species facti, verschiedene von der univ. zu Heid. führende gravamina betr., so von dem Chur-Brandenburgischen gesandten zu Regenspurg inter Evangelicos daselbst bekannt gemacht worden» [über die allgemeine zurückdrängung und verkürzung der reformirten an der univ.]. Faber, Europ. staats-cantzlei LV, 284. — Vgl. Chron. fac. iurid. p. 57 sq. und die ibid. p. 72 excerpirte druckschrift: «Wohlgegründeter beweisthum, dass ein protestantischer kirchen-rath zu Heidelberg gantz keine ursach gehabt, sich über das von p. Adamo Huth s. I., ss. can. prof., herausgegebene canonistische wercklein zu beschweren. Allen wahrheit liebenden lesern zur nachricht aufgesetzt durch p. C. E. soc. Iesu.» (Augspurg, Math. Wolff 1729.) — Verfasser war nach Huth der im dienste des Kurpf. reichstagsbevollmächtigten Fürstenberg stehende Iesuit Maxim. Dufrène. **2035**

1729.

aug. 24. Ein akademiker A. L. A. lädt in einem latein. aufrufe seine kommilitonen zu einer versammlung in der aula ein, um vom senate zu verlangen, 1. dass die privilegien beobachtet werden; 2. dass der iagdbezirk von eindringlingen gesäubert oder ihnen die säuberung überlassen werde; 3. dass die incarcerirten studiosen freigelassen oder regelrecht prozessirt werden; 4. dass militärs, von welchen

studenten ohne grund verletzt werden, und ebenso 5. die, welche iüngst durch schimpfreden studenten gereizt haben, zur strafe gezogen werden; 6. dass den plebeiern, welche kein recht haben, degen zu tragen, und unter der maske von studenten nachts iedermann angreifen, die waffen genommen werden. Der aufruf schliesst mit den versen: «In aula se cras studiosus congreget omnis: ‖ Si non compareat, tunc diffamatus habetur.» Cod. Heid. 386, 47 (kast. 187) Y. **2036**

sept. 16. Kurf. bewilligt den Iesuiten in Heidelberg, um deren zum seminar bestimmtes haus vor völligem verfall zu erhalten, 400 fl. aus der strafgelderkasse. Karlsruhe, G. L. A., Heidelberg fasc. 1233, mit grundriss des gebäudes. — Vgl. 1730 iuli 13. **2037**

nov. 14. Univ. zeigt der theolog. und philos. fak. und den studiosen an, dass der kurf. dem Iesuitenkollegium gewisse disziplinarische befugnisse über die katholischen studiosen ertheilt habe. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q; gedr.: bd. I, 410 nr. 263. — Vgl. Chron. fac. iurid. p. 77. **2038**

nov. 24. Kurf. hält den professoren die vernachlässigung ihrer pflichten vor und verlangt eine derartige einrichtung der lektionen, dass keiner in des anderen obliegenheiten eingreife. Acta fac. theol. I, 496; Chron. fac. iurid. p. 77v — mit Huth's bemerkung: «de nullo nostrum [d. h. der Iesuiten] unquam querela fuit» —; cod. Heid. 386, 9 (kast. 119) C; gedr.: bd. I, 409 nr. 262; extr. Hautz II, 262. **2039**

1730.

iuli 13. Kurf. beauftragt die hofkammer zu berichten, woher die 4536 fl. zu nehmen seien, deren man zur instandsetzung des Heidelberger Iesuitenseminars bedarf. Karlsruhe, G. L. A., Heid. fasc. 1233. — Ein beiliegender bericht nimmt in aussicht: strafgelder ob delicta theologica, schutzgelder von Menonisten und den zu stark sich mehrenden Iuden, stempelpapier, bürger- und abzugsgelder etc. — Zur anschaffung der möbel wurden oct. 13. aus den Menonisten-konzessionsgeldern 1500 fl. bewilligt, ibid. — Vgl. 1733 febr. 27. **2040**

oct. 30. Kurf. beabsichtigt, «dero univ. zu Heidelberg und sonderbahr das bei selbiger ehedessen in so stattlichem flor gestandenes studium iuridicum hinwiederum empor und in mehrere aufnahm zu bringen und demnach sothanes studium iuridicum ferner nicht nach dem bisherigen alten all zu theorischen [so] gebrauch, sondern der studirenden iugend zu nutzen mehr iuxta usum modernum et praxin einzurichten, annebens auch das ius naturae et gentium auf den bei anderen florirenden universitäten üblichen fuss ausführlich und mit bestand tradirt werden solle», und verleiht deshalb dem regierungs- und oberappellationsgerichtsrath prof. Hertling, der erklärt hat, «dass er 1. in dem nächst bevorstehenden iahrgang ein collegium privatum ad pandectas des compendii Lauterbachiani mit eröffnung der bewehrtisten und neuesten annotationen aller tag in der wochen ausser des zur vacanz gewidmeten sambstags; 2. die lectiones ad ius naturae et gentium in auditorio publico und zwaren in scriptis, mithin solcher gestalt, dass solche zu seiner zeit in truck gegeben werden können; über dieses 3. in obgedachtem iahrlauf annoch ein collegium institutionum auf eine besondere nützliche art zu halten und zu tradiren erbietig sei»; aus den univ.-gefällen eine besoldung von 1000 fl., 12 maltern korn und 1 fuder

wein, mit der aussicht auf nachfolge in der professura iuris publici und mit belassung seiner gehälter als bibliothekar und fiskal, auch seiner stelle im oberappellationsgerichte etc. Cod. Heid. 388, 35 (kast. 504) A. **2041**

nov. 18. Kurf. regierung theilt Hertling's erbieten den oberämtern mit und beauftragt sie, bekannt zu machen, «mit was ordnung, auch beständigkeit und fleis führohin das studium iuris zu Heid. getrieben werden solle», damit die eltern ihre kinder «nach kurf. intention vielmehr dahin als anderwerts zu schicken ursach haben». Chron. fac. iurid. 1726—70 [mss.: univ.-bibl. Strassburg] p. 89—92. **2042**

1731.

febr. 28. Univ. beschwert sich bei der regierung, dass, entgegen dem kurf. reskripte von 1727 märz 13., in Mannheim wieder lektionen ertheilt würden, namentlich von einem geistlichen Engelhard, welcher sich beim vicehofrichter Gudenus als instruktor aufhält und bei starker frequenz die iura collegialiter tradirt, disputationen hält und gegen die univ. schimpflich redet. Konzept: cod. Heid. 386, 5 (kast. 120) C. **2043**

•• Kurf. bestimmt, dass der apotheker und provisor Frey dem prof. Nebel «in chymicis et botanicis» an die hand gehen und mithin in der univ. schutz aufgenommen werden solle. Ann. L, 40. — Im senate 1731 iuni 26. verlesen. **2044**

oct. 8. Kurf. fordert das gutachten der univ. über ein gesuch des bereiters des erbprinzen von Pfalz-Sulzbach Krawawitsch um anstellung als univ.-bereiter und über die mittel, wie die einführung «dieses adelichen exercitii zu mehrerer aufnahme der univ.» bewerkstelligt werden könnte. Orig.: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) B, III mit weiteren reskripten und gutachten von 1731 und 1732. **2045**

•• Iuristenfak. beschliesst, von einem kandidaten, welcher im vorigen iahre die promotionsprüfung nicht bestanden, aber die gebühren voll bezahlt hatte, vor wiederholung der prüfung die hälfte der gebühren zu erheben und es auch künftig so zu halten, «ut et hac ratione, qui se examini sistunt, dum minus idonei sunt, deterreantur». Chron. fac. iurid. p. 96. **2046**

1732.

iuni 26. Kurf. zeigt an, dass er Benno Haurisius, lehrer der geschichte an der adeligen ritterakademie zu Ettal, auf sein ansuchen zum prof. der geschichte an der univ. mit einer besoldung von 300 fl. ernannt habe. Orig.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) E. — Verlesen iuli 1.: Ann. L, 138v. — Daselbst der eid, welchen H. vor seinem amtsantritte schwor: «Ihr sollet schwehren ein leiblichen aidt zu Gott dem allmächtigen, daß ihr dieser gdst. aufgetragenen professuram historiarum secundum rescriptum sermi treu, fleisig und embsich versehen und dieselbe nach denen principiis catholicis und nicht anderst tradiren, übrigens aber sich gegen die univ. treulich verhalten und derselben nuzen in alle weg zu beforderen suchen sollet und wollet.» Haurisius, der vom Lutherthum übergetreten war, wurde berufen, «ut et catholici professorem historiarum haberent, qualis ex parte acatholicorum de facto est d. Ludov. Pastoir». Chron. fac. iurid. p. 106. Er dozirte, ohne einen akademischen grad zu haben, ibid. p. 157. **2047**

aug. 25. Kurf. bestätigt das gutachten des Neuburg'schen hofraths [märz 1., auszug: cod. Heid. 386, 15 E] über die steuerfreiheit der univ. Abschr.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) B und 386, 15 (kast. 124) E. **2048**

1733.

febr. 26. Kurf. erkennt die vorstellung der univ., dass die reitschule aus kameralmitteln zu besorgen sei, als berechtigt an, wünscht aber, da dortseits betont worden, dass die anzahl der professoren und besoldungen gegen frühere zeiten gewachsen, einen status aus der zeit des kurf. Philipp Wilhelm. Orig.: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) B II. — Beiliegend ein verzeichniss der kosten bei erbauung der reitschule «in dem alten gemäuer in dem marstall». Auch weitere akten über reitschule und bereiter im 18. iahrh. **2049**

febr. 27. Kurf. privilegirt das von den Iesuiten gegründete seminar zu Heidelberg: Collegium S. Caroli. Orig. mit unterschrift und siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1504, conv. 89. **2050**

mai 6. Kurf. verfügt, dass ein professor, welcher keine wirklichen lektionen hält, die hälfte seiner besoldung zu gunsten der bibliothek verliert; dass, wer geschäfte treibt und seine amtspflichten vernachlässigt, weder besoldung noch accidenzien erhält, und dass ieder die ihm obliegenden kollegien versehen soll, bei strafe eines abzugs von 3 fl. zu gunsten des fiskus für iede vernachlässigung. Abschr.: Chron. fac. iurid. p. 123; cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R; 386, 38 (kast. 163) A; 388, 28 (kast. 488) C. — Vgl. Ann. LI, 94. **2051**

iuli 1. Senat beschliesst, dem pedell Fleischmann einen scharfen verweis zu ertheilen, weil durch seine schuld ein verhafteter student entflohen ist, auch ihn nachdrücklich zu ermahnen, dass er besser auf die auditoria achtung gebe und «das geläuf, fressen und saufen theils von weibsleuthen, theils auch von anderen studiosis zumahlen in denen univ.-zimmern unterlassen solle». Ann. LI, 125. **2052**

nov. 16. Prof. Mieg legt bei verlesung des reskripts, durch welches — als Thyllius sept. 6. gestorben war, von dem sein kollege Huth schreibt, dass er bei seiner anstellung überzutreten versprochen habe, aber als Kalvinist gestorben sei — regierungs- und oberappellationsgerichtsrath Hertling an Thyllius' stelle zum prof. codicis et iuris naturae et gentium, dr. Hennemann an stelle Hertling's zum lehrer der pandekten und an dessen stelle der Mannheimer advokat dr. Alef zum prof. institutionum ernannt wurden, so dass nun die ganze iuristenfak. katholisch war, namens der reformirten verwahrung ein, damit auch reformirte lehrer angestellt würden, da man sonst kein mittel wüsste, «wie nach verschiedenen reiterirten gnädigsten rescripten die so in Churpfalz reformirten kirchen zu verordnete leuthe ihre studia alhier zu prosequiren obligiret werden könten». Ann. LI, 205. — Vgl. Acta fac. theol. I, 521 und cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. **2053**

1734.

febr. 12. Kurpf. regierung theilt die entscheidung des kurf. [aus anlass eines rangstreites zwischen prof. Hottinger und p. Menshengen, vgl. cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O] mit, dass die beiden professores theol. primarii catholicus et reformatus den secundariis iederzeit vorgehen, unter den beiden primariis aber und ebenso unter den secundariis stets der längere dienst bei der univ. über den vorsitz entscheiden solle. Abschr.: Ann. LI, 393 (kast. 153); Acta fac. theol. I, 528; cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) D. **2054**

febr. 22. Kurf. bestätigt die schatzungsfreiheit der professoren, nach der verordnung von 1602, mit ausschluss derer, welche unter einem geistlichen orden stehen. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. **2055**

märz 15. Kurf. nimmt auf den bericht des prof. hist. Haurisius die von demselben «zu mehrerer beförderung des an sich sehr nützlichen studii historici» errichtete «societas historico-literaria» in seinen schutz. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) A; gedr.: Riesmannus redivivus, ed. Io. Henr. Andreae (Heid. 1787. 4°) p. 284. — Die statuten der gesellschaft: cod. Heid. 389, 20 (kast. 585) Q; gedr.: l. c. p. 286—290. — Vgl. 1735 märz 18. **2056**

april 12. Univ. beschliesst wegen der überm Rhein anrückenden Franzosen, auf ihren gütern pflöcke setzen und daran anschlagen zu lassen: «Churpfaltz Universität Palatine», ferner stroh und holz herbeizuschaffen und zu befehlen, dass bei strafe der exklusion und der konfiskation aller güter niemand von den unterthanen flüchten solle. Ann. LI, 277 (37). **2057**

mai 12. Syndikus zeigt dem senat an, dass die von prof. Hertling im kleinen kästchen ad archivum abgelieferten hauptdokumente sammt noch anderen, auch den sceptern und siegeln, in einen eisernen kasten gethan und am letzten samstag den patres soc. Iesu in verwahr gegeben worden seien; er fragt an, ob die obligationen und andere «beste» dokumente, welche in drei kästen bereit stünden, ebenfalls in das kollegium zu bringen seien. Ann. LI, 282. — Im iuni verlief sich ein grosser theil der zuhörer; im iuli wurde das auditorium iuridicum und ebenso das logicum zu militärspitälern genommen. Chron. fac. iurid. p. 126. **2058**

sept. 17. Senat beschliesst auf das einladungsschreiben des Fuldischen kanzlers zur inaugurirung der dortigen univ. durch den prof. eloq. antworten zu lassen: dass die dermaligen koniekturen nicht gestatteten, iemand dorthin zu schicken. Ann. LI, 326 (86). **2059**

1735.

märz 18. Haurisius dankt dem kurf. für die der societas historico-litteraria gewährte huld [vgl. 1734 märz 15.] und bittet, die beiliegenden, von der academia imp. naturae curiosorum entlehnten statuten der gesellschaft zu genehmigen und zu erlauben, «dass der prof. hist. die societät mit einer oration de societatibus litterariis in genere et societate electorali Palatina historico-litteraria Heidelbergae noviter instituta in specie, in gegenwart der ganzen univ. solenniter in aula academica künftigen 16. april inauguriren möge». Cod. Heid. 389, 20 (kast. 585) Q. — Der univ. märz 21. zum bericht zugegangen. Haurisius wurde iuni 30. im senate über seine absichten mit iener gesellschaft und über die einrichtung seiner rede vernommen. Ann. LII, 47. **2060**

iuli 1. Reformirte professoren (I. H. Hottinger, W. B. Nebel, Ph. L. Pastoir) zeigen dem kurf., wie schädlich der mangel eines reform. professors philosophiae für die univ. sei und dass für den 1709 gestatteten posten eines gratis lehrenden prof. philosophiae quadripartitae sich niemand habe finden lassen. Sie bitten, das gehalt des verstorbenen v. Lüneschloss für eine solche philos. professur zu verwenden, da die professio matheseos ohnehin noch durch zwei salarirte katholische professoren besetzt sei. Cod. Heid. 386, 20 (kast. 134) I; 386, 38 (kast. 163) B und er-

neuerte vorstellungen 1737 febr.: ibid. A, und 1742: cod. 386, 37 (kast. 162) Q. **2061**

iuli 28. Univ. berichtet auf kurf. befehl vom 7., das original der bulle Iulius' III. von 1551 an das kurf. archiv zurückzuliefern, dass dasselbe ihr allerdings erst 1699 zugestellt worden sei [vgl. 1699 aug. 28.], bittet aber, es ihr zu lassen. Konzept: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) E. — Vgl. Ann. LII, 54. 56. **2062**

dec. 20. Senat lässt der iur. fak. abschrift eines kurf. reskripts zugehen, dass dem prof. instit. Alef auf seine bitte erlaubt sei, «die digesta in privato collegio zu tradiren, mithin den candidatis bei ihme desfalls lectiones privatas zu nehmen ohnweigerlich gestattet und hierunter umb so weniger etwaß in den weg gelegt werden sollte, alß dießes ohne das denen statutis allerdings ähnlich seie». Ann. LII, 80v. **2063**

1736.

ian. 19. Senat beschliesst durch anschlag und auch in den kollegien und schulen, schmähungen und misshandlungen der Iuden bei strafe der relegation zu verbieten. Ann. LIIa, 7. — Vgl. oct. 31. **2064**

febr. 23. Kurf. erklärt, aus anlass eines klagbar gewordenen wechsels des prof. hist. Haurisius, zu dessen bezahlung ein drittel der besoldung einbehalten werden soll, dass allen gliedern der univ. das ausstellen von wechseln verboten sei, widrigenfalls das strenge wechselrecht auch auf sie ohne rücksicht auf die univ.-privilegien anwendung finden solle. Orig.: cod. Heid. 386, 46 (kast. 179) A. **2065**

märz 15. Kurf. erinnert, dass «nach wiederumb erlangter ruhe» die professoren alle ihre pflichten zu erfüllen haben, und verlangt, dass ein verzeichniss aller vorlesungen mit angabe der stunden und der zahl der zuhörer eingefordert werde. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. — Vgl. 1739 sept. 24. **2066**

aug. 1. Haurisius erklärt im senate, dass er zur aufnahme des studii historici im künftigen iahr geographiam und historiam universalem tradiren wolle; er bittet dazu um zwei stunden [10—11 für geographie, 11—12 für geschichte] und dass die philosophi zur anhörung dieser lektionen möchten gezwungen werden. Ann. LIIa, 79. — Die ansicht der mehrzahl war, dass geographie zur mathematik gehöre, also vom lehrer der letzteren zu lesen sei; im übrigen sei die absicht des prof. Haurisius lobenswerth, man könne aber den besuch dieser vorlesungen nicht erzwingen. **2067**

aug. 9. Kurf. verordnet neuerdings, dass das hofgericht keine klage gegen professoren der univ. annehmen, sondern solche ohne unterschied, ob die beklagten das rathspraedikat haben oder nicht, an die univ. selbst als ihr forum privilegiatum weisen solle. Orig.: schr. I nr. 368. **2068**

sept. 26. Senat beschliesst, einen generalbefehl dahin ergehen zu lassen, dass es an sonn- und feiertagen und darauf fallenden kirchweihen gestattet sei, spielleute zu halten und sich bei einem glas wein «honet» lustig zu machen, iedoch nicht vor beendigung der vor- und nachmittagskirche und nicht länger als im sommer bis 10 und im winter bis 9 uhr; sonst aber solle alles tumultuiren und übermässiges fressen, saufen und spielen verboten sein. Ann. LIIa, 107. **2069**

oct. 3. Senat beschliesst auf mittheilung des rektors, dass einige apothekersgesellen sich inskribiren lassen in der absicht, lectiones medicas zu hören, — dass

die medic. fak. dieselben erst examiniren solle, «ob sie auch etwas studiret u Lateinische verstehen». Ann. LIIa, 111.

oct. 31. Senat beschliesst, das kurf. reskript gegen die Iudenhetzer studenten anschlagen zu lassen, übrigens aber dem kurf. vorzustellen. dass heber derartiger insolentien nicht immer studenten seien [vgl. ian. 19.] und solche sächlich deshalb vorkämen, weil es bisher an einer garnison von regulirten gefehlt habe; es sei um eine solche zu bitten. Ann. LIIa, 113.

1737.

iuli 11. Karl VI., Römischer kaiser, bestätigt die den Iesuiten und schulen zu Heidelberg verliehenen privilegien. Orig. in prachtband mit Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1512 conv. 88.

oct. 30. Senat erhält ein kurf. reskript, welches den im civil- und dienst stehenden verbietet, in die gesellschaft der «francs maçons» einzutreten. LIII, 138.

1738.

aug. 7. «Erläutertes religions-declarations-protocoll». Cod. Heid. 387 361) H.

nov. 10. Kurf. befielt, weil bei der iuristenfak. ein grosser theil des lichen kursus mit unmässigen ferien «verschländert» wird, dass kein professor vorlesungen vor Matthaei endigen solle. Chron. fac. iur. 1726—70 (mss. Stra p. 149.

nov. 26. Ioh. Phil. Hoffmeister wird an stelle des verstorbenen univ.- Heinrich v. d. Burg als solcher angenommen. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110)

1739.

mai 2. Univ. Mainz bittet um abschrift der univ.-privilegien und praerogat besonders in bezug auf die kriminaliurisdiktion. Orig.: cod. Heid. 386, 34 151) G.

sept. 24. Kurf. erneuert die verordnung von 1736 märz 15. mit dem satze, dass bei versäumnissen ein verhältnissmässiges neglektengeld eingezogen Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A.

nov. 2. Kurf. gestattet zweien Iüdischen studiosen der medicin, degen tragen. Orig.: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) E. Beiliegend die bittschriften studenten und das gutachten der univ. — Vgl. Chron. fac. iur. p. 162. 2079

nov. 23. Univ. Mainz bittet wiederholt um mittheilung der etwa bestehende verordnung, privilegium oder consuetudo bez. des vor- oder ehrenranges der univ. zu Heidelberg, «welchen dieselbe in corpore, etwa bei einem öffentlichen conduct oder aber gratulation beim kurf. vor andern dicasteriis praerogative zu nehmen habe Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) G. — Dabei das konzept der antwort (sch vom 10. nov.!): man habe trotz allen nachforschens eine derartige spezielle verordnung nicht gefunden, aber von älteren, dieser sache kundigen erfahren, dass der nächste platz nach der kurf. regierung ausser von der univ. noch von dem hofgericht angesprochen werde, weshalb der kurf. die weltlichen professoren — bei den geistlichen sei es nicht erforderlich — mit dem praedikat von hofgerichts- und regierungsräthen begnadigt habe. 2080

·· Prof. Haurisius [durch kurf. reskript april 1. gegen den willen des senats ım syndikus ernannt, Chron. fac. iurid. p. 157] stellt aus anlass der unaufhörchen klage, dass der fiskus acad. bei den starken additiones einiger professoren nmöglich bestehen könne, eine ausführliche berechnung der hauptintraden auf, welche ich nach abzug der an ihnen haftenden ausgaben ieder kollektur und der naturalesoldungen auf 21028 fl. belaufen und nach seiner versicherung vollständig die usgaben decken. Er erklärt sich bereit, von seiner starken besoldung 300 fl. zu esigniren, wenn er solche «anderswo in geschäften, worzu noch einige zeit übrig ıätte, erwerben könnte». Konzept: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) E. **2081**

1740.

febr. 13. Franc. Retz, general der Iesuiten, gestattet dem kanonisten Adam Staudinger s. I. auch ferner wie seine vorgänger privatlektionen zu halten. Chron. fac. iur. [univ.-bibl. Strassburg] p. 166. — Der provinzial Ioh. Haas hatte sie untersagt, u. a. weil der kanonist durch diese des morgens von 8—9 stattfindenden vorlesungen im messelesen behindert werde. **2082**

iuni 18. Lud. Georg. Mieg, coll. sapient. ephorus, lädt auf iuni 18. zur feier seiner bestätigung durch kurf. Karl Philipp zu einer rede in die Französische kirche ein, welche er über das thema halten wird: «quam periculosa sit intemperantia etiam in studiis vitanda». Cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) E. — Die vorverhandlungen über M.'s bestätigung: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 89. **2083**

·· M. David Rudolphi, der Orientalischen sprachen magister, «der nun bald 22 iahre in Heidelberg ohne besoldung docirt», bittet den kurf. dringend um unterstützung. Cod. Heid. 387 (kast. 372) L, mit vielen bittschriften desselben an den kurf. in versen (!). **2084**

1741.

märz 16. Kurf. befreit die Iesuitenprofessoren von der theilnahme am leichenbegängnisse der wittwen ihrer kollegen. Abschrift: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) B. **2085**

iuli 15. Brünings, prof. theol., stellt dem kurf. vor, zur hebung der univ. sei nöthig: ein professor der philosophie und der alten sprachen für die reformirten, eine bessere und gleichmässigere besoldung, ein entschiedenes festhalten an den statuten. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) C. — Wiederholt 1744 aug. 12. **2086**

sept. 4. Kurf. entscheidet auf anfrage des hofgerichts, dass die güter der univ. zwar durch sie selbst «pro bono communi univ.» verwaltet werden sollen, sie aber von denselben nichts ohne seine erlaubniss veräussern oder in erbbestand geben dürfe. Abschr.: Speier, kreisarchiv, univ. Heid., Dannstadt fasc. 32; gedr.: bd. I, 411 nr. 264; extr. Hautz II, 264 anm. 30. **2087**

(nov.) Univ. verspricht, die vom Wormser weihbischof entliehenen 3000 fl., welche sie dem kurf. zu dem bevorstehenden wahl- und krönungsgeschäft des kaisers vorschiessen soll, mit 5 % zu verzinsen, und setzt dafür mit kurf. zustimmung ihre kanonikatsgefälle zu Worms nebst dem drittel des zehenden zu Northeim als unterpfand. Von dem damaligen rektor A. Staudinger soc. Ies. expedirtes konzept: cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) M. — Kapital und zinsen wurden 1747 von Karl Theodor zurückgezahlt: ibid. N. **2088**

1742.

dec. 31. Karl Philipp kurf. stirbt. Es folgte die linie Sulzbach. **2089**

Karl Theodor.

•• Univ. bittet den kurf. unter darlegung ihres status und hinweis auf kurf. privilegien und schenkungen, dass er 1. die statuta konfirmire; 2. den angeführten diplomatibus neue kraft gebe; 3. sie in ihren privilegien schütze; 4. die abgehenden stifter der univ. wiederum gnädigst inkorporire und 5. den rang der professoren definire — mit einem status der besoldungen, welche sich auf 10 117 fl. belaufen. Abschr. (ohne alle daten) in Dümge's papieren auf der Strassburger univ.-bibl. **2090**

1743.

sept. 24. Das consilium medicum bittet den kurf., den professoren der medicin die in der medicinalordnung enthaltene instruktion für die medic. fak. einzuschärfen, und empfielt, das theatrum anatomicum, den hortus botanicus und das laboratorium chimicum mit unterrichtsmitteln auszustatten, für kadaver zu sorgen etc. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 606. — Vgl. oct. 30. **2091**

oct. 7. Prorektor und katholische professoren widersprechen beim kurf. der von den reformirten prof. befürworteten zulassung eines zweiten univ.-buchdruckers als unnöthig — «wie stark die arbeiten der professoren und anderer gelehrten reformirter seits von 10 iahren und länger her gewesen, erhellet daraus, weil kaum iährlich eine . . . . mit etwan einem dutzend Hebraeischer und Griechischer wörter ausgezierte disputation zum vorschein kommen». Man wolle nur die zahl der reformirten bei der univ. vermehren, obwohl dieselben ausser den ihnen durch die religionsdeklaration konzedirten zwei reformirten theologen aus gnade noch ie eine professur in der medicinischen und philosophischen fakultät erhalten hätten. Konzept: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 5. — Die regierung wies 1744 ian. 15. den bewerber um die zweite stelle endgültig ab. — Vgl. 1748 febr. 6. **2092**

oct. 30. Kurf. giebt der med. fakultät neue statuten. Orig. [früher cod. Heid. 386, 34 — ietzt:] cod. Heid. 386, 38[1] (kast. 164) A; abschr.: Heidelberg. h. Mays — Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 606; gedr. nach orig.: Becker, z. gesch. d. med. fak. Prorektoratsrede 1876 s. 38—41. — Vgl. sept. 24. **2093**

1744.

•• Ioh. Lud. Christ. Beringer, phil. et med. dr., anat. chir. et prax. forensis h. t. prof. publ. et ord., lädt auf 26. märz ins anatomische theater zur sektion eines vom kurf. gnädigst verstatteten männlichen kadavers ein, an welchem er namentlich die muskellehre demonstriren wird. Gedrucktes plakat: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 5. — Daselbst eine zweite derartige plakateinladung zur sektion eines mit dem schwert gerichteten. **2094**

mai 18. Henr. Hillmann s. I., rektor, theilt einem geh. staatsrathe in Mannheim auf dessen vorschläge wegen anstellung eines besonderen oekonomus und eines kassirers und wegen untersuchung der univ.-güter sein und des prof. Haurisius gutachten mit. Cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) B. **2095**

(iuli.) Kurf. verlangt die genaue festsetzung der bezüge der professoren etc., einen bericht über die öffentlichen lektionen und die rathschläge der professoren für das gedeihen der akademie, die gute verwaltung der einkünfte und die aufrechthaltung der disziplin. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61[2] f. 20. —

Konzept zu dem berichte der reformirten professoren 1744 oct. 3.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O. 2096

dec. 29. Kurf. verlangt die einlieferung der privilegien, statuten-bestätigungen und päpstlichen bullen der univ. gegen einen schein und salva remissione originalium. Orig.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E. Dabei ein verzeichniss der eingelieferten originalien. Ein zweites verzeichniss von 1745 ian. 10.: cod. 386, 15 (kast. 124) F mit eingabe der univ. von 1746 iuni 16., worin sie um die zurücklieferung bittet. 2097

1745.

ian. 29. Kirchenrath lässt durch die theol. fak. den prof. Hottinger und Brünings den beschluss mittheilen, dass den studirenden der theologie nur dann ein text zur predigt gegeben werden soll, wenn sie ein zeugniss ihrer lehrer über betragen, fleiss etc. beibringen. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61^2 f. 24; cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. 2098

febr. 15. Desgl. dass das examen ministerii candidatorum stets am 14. iuni gehalten und die texte 14 tage vorher ausgetheilt werden sollen. Ibid. f. 26. 2099

febr. 18. Kurf. weist die univ. an, dem tanzmeister Barbare einstweilen den unterricht zu gestatten, da wegen des bisherigen tanzmeisters Kesselhuth nächstens weiteres erfolgen werde. Orig.: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) C II. — Vgl. oct. 29. 2100

iuni 16. Kirchenrath empfielt aus anlass der bei den prüfungen der kandidaten hervorgetretenen mängel denselben, sich hauptsächlich in linguis orientalibus, theologia, catechetica, morali, polemica, exegetica et prudentia pastorali zu üben. Acta fac. theol. II f. 28. 2101

aug. 23. Maximilian Ioseph, kurf. von Baiern, ernennt als reichsvikar am Rhein, in Schwaben und Franken den prokanzler der univ. und den dekan der iuristenfakultät zu Heidelberg zu kaiserlichen pfalzgrafen mit ausführlich aufgezählten befugnissen. Perg. orig. in buchform mit wohlerhaltenem siegel: schr. II, 10 nr. 3; gedr.: bd. I, 411 nr. 265. — Auf grund dieses privilegs kreirte 1772 iuni 15. der dekan der iur.-fak., prof. Kirschbaum, den Franz Anton Oberle aus Daxburg, der ein prüfungsattestat der med. fak. vorlegte, zum doctor medicinae (orig. mit siegel: schr. II, 10 nr. 6. Vgl. unten 1772 iuli 17.), und 1776 dec. 17. der dekan Ioh. Thadd. Müller den Nik. Müller aus Bongart, advocatus legalis des oberamts Bretten, zum notar und richter unter verleihung eines siegels (orig.: Mannheim, alterth. gesellsch., urk.: Heid. II, nr. 24). Der advokat Zerlauth wurde 1783 auf demselben wege kais. notar, s. u. 1806 dec. 20. 2102

(aug. 30./31.) Reformirte professoren protestiren beim kurf. gegen die durch prof. cod. Hennemann und prof. hist. Haurisius herbeigeführte resignation des Ioh. Iost Iung, kollektors in Zell; sie bitten unter darlegung des sachverhaltes, die resignation für illegal zu erklären, das betragen der kommissarien zu tadeln, ihre massregeln rückgängig zu machen, Iung in seinem amte zu bestätigen und den streit auf dem wege rechtens abzuthun. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61^2 f. 38—47. — Vgl. 1748 febr. 6. 2103

sept. 12. Reformirte professoren erklären dem kurf., dass sie den bau einer katholischen kirche in Zell durchaus nicht verhindern wollten; nur sollten die mittel

nicht ganz und gar aus dem univ.-vermögen bestritten werden, sondern zum [illegible] durch sammlungen bei den katholiken des landes aufgebracht werden, wie es [illegible] bei den protestanten in Schauernheim und Dannstadt geschehe. Ibid. f. 48—[illegible] 2104

oct. 8. Kurf. zeigt der regierung an, dass er die widmung der theses [illegible] gradu doctoratus vel licentiae vom sohne des geh. rathes, regierungsvicekanzlers [illegible] oberappellationsgerichtsdirektors Hertling angenommen und demselben die bibl[illegible]thekariatsstelle verliehen habe. Orig.: cod. Heid. 388, 35 (kast. 504) B. 2105

oct. 29. Kurf. verordnet, dass dem univ.-tanzmeister Kesselhuth die dimiss[illegible] und ein viatikum von 200 fl. zu ertheilen sei [die univ. gewährt demselben aus[illegible]dem seine besoldung noch auf 4 iahre], der Barbare dagegen [cf. febr. 18.] [illegible] 100 fl., 1/2 fuder wein und 6 maltern korn sofort angestellt werden solle. Orig.: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) C II. — Auch die beweglichen fürbitten des [illegible] der univ. auf's beste bezeugten Kesselhuth um irgend einen dienst wurden durch kurf. reskript 26. febr. 1746 (orig. ibid. III) abgewiesen. Was er verfehlt, ist [illegible] ersichtlich. Derselbe war 1736 nach dem tode des tanzmeisters Müller angenommen worden, hatte für 20 «billette» auf dem tanzboden 1 1/2 fl. und in häusern 3 fl. [illegible] fordern und bekam wie sein vorgänger von der univ. eine iährliche gratifikation [illegible] 50 fl., wogegen er einen revers ausstellen musste, nie mehr zu fordern. Indessen wurde gewöhnlich, «doch ohne consequenz», 2—3 malter korn dazu bewilligt. Wenigstens seit 1707 scheint solcher modus üblich gewesen zu sein. 2106

1746.

aug. 22. Kurf. bestätigt und erneuert die ordnungen und freiheiten der univ. Perg. orig. in buchform mit rest des siegels an blauen und weissen seidenschnüren: schr. II, 10 nr. 4.; gedr.: bd. I, 419 nr. 266. 2107

— Kurf. giebt nähere weisungen über die organisation und verwaltung der universität. Orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N; abschr.: cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 226; gedr.: bd. I, 423 nr. 267. 2108

aug. 29. Besoldungsstatus der univ. Heidelberg. Orig. mit des kurf. unterschrift und siegel: cod. Heid. 388, 28 (kast. 488) C; gedr.: Neueste gesch. d. reform. kirche, anhang s. 92 nr. 26; extr. Hautz II, 276 anm. 18. — Vgl. den besoldungsstatus von 1767 (= 11236 fl.): cod. Heid. 386, 31 (kast. 147) A. — Ein verzeichniss der einkünfte aus den der univ. inkorporirten praebenden: [Hertling] Ius univ. Heid. urbi et orbi ostensum. Mannh. 1748 fol. 10 und darnach bei Hautz II, 471. 2109

sept. 9. Kurf. trägt der regierung auf, die zu oberkuratoren der univ. ernannten geh. räthe, hofrichter, regierungsvicekanzler und oberappellationsgerichtsdirektoren grafen v. Wieser und v. Hertling auf's nachdrücklichste bei erfordern zu unterstützen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 226; abschr. als beilage B zum senatsberichte 1799 mai 22.: München, reichsarchiv, Churpf. geh. raths acten, Heid. univ. u. curatel betr. nr. 236. 2110

oct. 29. «Avertissement. Heydelberg, den 29. october 1746». Ein druckblatt 4⁰ betr. die bestätigung der univ.-privilegien: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E und 386, 8 (kast. 120) A. 2111

nov. 9. Kurf. regierung weist die univ. an, dem univ.-buchdrucker Haener aufzugeben, dass derselbe nichts ohne die zensur der univ. drucke, von der iedoch «die landes-regierungs-cameralsachen und publica status» ausgenommen sind. Orig.: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 5. **2112**

1747.

ian. 13. Kurf. regierung theilt die verordnung über den empfang der nach Frankreich durchreisenden Dauphine mit. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) W. — Univ. bittet, ihr zu einer «musikalischen aufwartung» drei musiker zu leihen (s. d.) und bezahlt febr. 11. das auf die gegenwart der Dauphine verfertigte gedicht eines kand. Wolff mit 1 karolin. **2113**

märz 22. Univ. giebt sämmtlichen exercitienmeistern «ihres einwendens ohngehindert» auf, «drei mal wöchentlich» eine stunde publice in ihrem metier lektion zu geben. Konzept: cod. Heid. 386, 3 (kast. 108) C IV. Adressirt an sprachmeister Keller, tanzmeister Barbare, fechtmeister Lange. **2114**

nov. 23. Kurf. lässt, um mit aufrichtung einer univ.-reitschule einen anfang zu machen, einen bereiter aus mitteln der univ. anstellen und ihr aus seinem marstalle 6 schulpferde mit sattel und zeug anweisen, von denen sie vorläufig nur 3 selbst zu unterhalten brauche; ia er ist bereit, bei stärkerem bedürfniss auch noch eine grössere zahl von pferden zu stellen. Orig.: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) B II. — Durch orig.-reskript 1749 märz 10. ibid. wird die univ. benachrichtigt, dass sie nach ablauf dieses iahrs selbst für den unterhalt der 3 bisher vom kurf. ernährten pferde zu sorgen haben werde. Der senat stellte dagegen märz 20. das unvermögen des fiskus vor: Ann. LIV, 44. **2115**

1748.

ian. 8. Kurf. beantwortet eine eingabe des Benediktinerordens dahin, dass er es gern sehen werde, wenn derselbe in Heid. ein besonderes haus für seine professen einrichten wolle, wo dieselben «sub protectione et directione universitatis eiusque professorum» studiren könnten, dass aber die errichtung eines besonderen kollegiums und einer ritterakademie und die anstellung eigener professoren des ordens schwierigkeiten habe und überflüssig sei, da die univ. genug mit professoribus artium et scientiarum versehen sei. — Nachricht an die univ., orig.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) B. Daselbst abschrift der eingabe der Benediktiner (ohne daten, vor 1747 sept. 6.) und zweier sehr ausweichenden gutachten der univ. 1747 nov. 12. und 23. **2116**

febr. 6. Reformirte professoren beschweren sich beim kurf., dass katholischerseits «durch allerlei artes endlich dahin gebracht worden, dass der reformirte collector zu Zell seine bedienung einem katholischen collectori überlassen habe», [vgl. nr. 2103] und dass sie sich vergeblich bemüht hätten, dass ein protestantischer buchdrucker sich in Heidelberg etabliren dürfe [vgl. 1743 oct. 7.], obwohl dies den statuten gemäss und der univ. und dem lande sehr nützlich wäre. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A; extr. Hautz II, 278 anm. 17. **2117**

febr. 29. Univ. beschliesst auf aufforderung der kurf. regierung vom 26. ian. zum bau einer katholischen kirche und hospitals in Berlin eine kollekte zu veranstalten. Cod. Heid. 388, 27 (kast. 487) I. **2118**



(april.) Hottinger rektor, Brünings und Pastoir, reformirte professoren, bitten den kurf., unter berufung auf den Westphälischen frieden und den Hallischen rezess, für die anstellung reformirter lehrer in der iurist., philos. und medic. fakultät zu sorgen. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61² f. 58; gedr.: bd. I, 426 nr. 268. **2119**

april 20. Reformirter kirchenrath legt dem kurf. an der hand des besoldungsstatus [vgl. 1746 aug. 29.] die beeinträchtigung der reformirten an der univ. dar. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) C; extr. Hautz II, 278. — Das wurde ungnädigst vermerkt, vgl. Acta fac. theol. II, 59ᵛ. **2120**

iuli 15. Senat beschliesst, ieder professor solle seinen schülern mittheilen, dass niemand die polizeidiener bei ihren visitationen verdächtiger häuser hindere, und dass die studenten sich des nächtlichen schwärmens und tumultuirens enthalten sollten, widrigenfalls man sie mit hülfe der garnison «beim kopfe» nehmen werde. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) D. **2121**

1749.

april 2. Univ. setzt nach kurf. verfügung dem zu den drei schulpferden [vgl. 1747 nov. 23.] verordneten reitknechte iährlich 130 fl. und eine livrée aus, von blauem tuch, mit rothen aufschlägen und kragen und gelben knöpfen. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) A 1. **2122**

mai 7. Univ. verweist die Mayer'sche buchdruckerei mit ihrer forderung einer abzahlung auf die deduktion: «Ius universitatis Heidelb. [urbi et orbi ostensum. Mannh. 1748 fol.]», welche dem geh. rathe, oberappellationsdirektor und vicekanzler Hertling «aufgetragen» war, an diesen selbst. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 6. Auf klage der druckerei beim kurf. befielt dieser der univ. kosten und druckerlohn mit 120 fl. unweigerlich zu zahlen, 1750 febr. 27. Orig. ibid. — Vgl. 1750 märz 4. **2123**

1750.

febr. 12. Kurf. verfügt, dass wegen der 40iährigen treuen dienste des iüngst verstorbenen geh. raths und vicekanzlers v. Hertling an dessen sohn, den kanonikus und univ.-professor Philipp H., zwar nicht, wie er gebeten, des vaters univ.-bestallung übergehen, aber ein für allemal die summe von 500 fl. aus dem aerarium univ. gezahlt werden solle. Orig.: cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) C. — Vgl. Ann. LV, 49. **2124**

märz 4. Univ. gewährt auf bitte des regens des Carolinums einen beitrag von 50 fl. zum baue desselben. Cod. Heid. 388, 27 (kast. 387) I; Ann. LV, 65. **2125**

— Univ. verwahrt sich gegen den kurf. befehl vom 27. febr. bez. der druckkosten der Hertling'schen deduktion [vgl. 1749 mai 7.], da der verstorbene nicht allein alle kosten zu übernehmen versprochen, sondern auch die deduktion «ohne unser wissen mutwillen oder sonstige anzeig von ihm allein verfertiget, zur druckerei befördert und veraccordirt, auch nit einmal nach vollendetem abdruck die exemplaria eingeliefert, wohl aber occasione der vom selbigen den 29. 30. 31. mai 1749 veranlassten dreitägigen session einem und dem anderen gegenwärtig gewesenen professori eins zugestellet worden». Cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 6. — Kurf. weist 1750 aug. 8. auch diesen einwand gegen die zahlung zurück, weil die de-

duktion hauptsächlich pro restaurandis iuribus univ. verfertigt und der druck in gutem zutrauen zum behuf der univ. besorgt sei. Sie könne regress an den prof. Hertling nehmen. Orig. ibid. — Univ. fügt sich aug. 26., mindert aber die zahlung auf 100 fl. ab. **2126**

oct. 31. Senat beschliesst auf bitte des kais. notars Ernst Friedrich Zobel in Altdorf, ihm zum besten des commercii literarii alle in den vier fakultäten gedruckten disputationen, programme und sonstiges durch den pedell Fleischmann schicken zu lassen. Ann. LV, 213. **2127**

1751.

april 21. Reformirte professoren beschweren sich beim kurf., dass die ihnen in den univ.-stiftern, namentlich in Zell, zustehenden gerechtsame in kirchlichen dingen gegen die religionsdeklaration geschmälert würden. Extr. Hautz II, 278 anm. 17. — Vgl. Acta fac. theol. II, 62. **2128**

april 22. I. C. Beck, prof. theol. in Basel, setzt dem Heid. kollegen Christ. Brünings die gründe der verminderung des Erast'schen stipendiums [cf. 1598 mai 1.] aus einander, über welche klage geführt war. Cod. Heid. 385 (kast. 96) A, mit dem konzept der nach Basel gerichteten beschwerde. **2129**

aug. 31. «Bericht, dermahligen statum der univ. Heid. reformirten theils betreffend.» Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) C. **2130**

1752.

ian. 5. Senat beschliesst, statt der Frankfurter postzeitung die Leipziger gelehrte zeitung zu bestellen. Ann. LVII, 7. **2131**

oct. 7. Kurf. verfügt, dass die physica experimentalis und mathesis durch einen besonderen vom provinzial der Iesuiten zu bestimmenden professor publice tradirt und demselben ein salar von 200 fl., auch sitz im senate und in der phil. fak. gewährt, iedoch sein und des professoris physicae votum, falls beide anwesend seien, pro curiali gehalten werden solle. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 160) B; Ann. LVII, 211. — Vgl. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61² f. 65 wegen erneuerter schritte um erlangung eines reformirten prof. philos. [Vgl. 1753 ian. 4.] — Für das neue lehramt wurde Christian Mayer soc. Iesu bestimmt. **2132**

1753.

ian. 4. Kurf. verleiht auf wiederholte vorstellungen des reformirten kirchenraths und der reformirten professoren dem Adam Iakob Linck, cand. theol. et philos., eine ausserordentliche professur für philosophie mit einem gehalte von 150 fl., zwölf maltern korn und ½ fuder wein und der exspektanz auf nachfolge in der professur des alten Pastoir für beredsamkeit und kirchengeschichte. Acta fac. theol. II, f. 68. — Vgl. Ann. LVIII, 17 und «Species facti» in cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. **2133**

febr. 8. Kurf. privilegirt das Iesuitenseminar zu Heidelberg. Orig. mit siegel: Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1529 conv. 89; abschrift: cod. Heid. 387 (kast. 372) O. **2134**

dec. 15. Senat erhält ein kurf. reskript, dass dem professor der experimentalphysik nebst beibehaltung seines voti curialis et sessionis in senatu et facultate philos. das ius specialis cathedrae zu gestatten sei, dass er gleich anderen professoren

alle freiheiten und nutzbarkeiten zu «gaudiren» habe, auch ihm alliährlich zur bestreitung der auslagen bei den exhibitionibus physicae experimentalibus 30 fl. gereicht und das auditorium catholicum logicorum pro physica tam speculativa quam experimentali angewiesen werden solle. Ann. LVIII, 211. — Vgl. cod. Heid. 386, 37 (kast. 160) B. **2135**

1754.

•• «Tabelle eines per radicem gezogenen 8iährigen summarischen ertrags von ao. 1754 bis 1761 incl. sämtlicher Heid. univ. recepturen ausgaben, sowohl geld, wein als früchte betreffend.» Desgl. einnahmen 1762—69. Vom revisor Schmitz 1771 aufgestellt. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) A. **2136**

mai 22. Regierung meldet dem senate, dass in ausführung eines kurf. reskripts vom 10. alle cives academici nicht nur von der wirklichen leistung der kriegsdienste, sondern auch von den sonst zu erlegenden dispensationsgeldern befreit bleiben. Ann. LIX, 40. **2137**

1755.

april 16. Reformirter kirchenrath beklagt sich bei der univ., dass «in inferioribus gestandene classiquen» des reform. gymnasiums zu den lektionen zugelassen werden, auch wenn sie nicht ad altiora promovirt worden. Cod. Heid. 385, 30 (kast. 74) D. **2138**

iuni 25. Reformirter kirchenrath giebt dem senior des collegium sapientiae, Büttinghausen, weisungen, um dem lotterleben der theologiae studiosi und besonders der sapientisten zu steuern. — Abschrift an die prof. Brünings und Wund mit dem auftrage, die unfleissigen zu melden. Cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) F. **2139**

sept. 13. Rektor schlägt im senate vor, in sämmtlichen iurid. und philos. auditorien öfen zu setzen, falls die auditores auf ihre kosten das holz zu liefern sich verpflichten. Er wird beauftragt, mit einem sachverständigen zu sprechen. Ann. LX, 85. **2140**

oct. 29. Senat wird auf seine vorstellung wegen des in Heid. eingeführten pflastergelds beschieden, dass die cives academici es zu bezahlen haben. Ann. LX, 90. **2141**

1756.

sept. 13. Kurf. ernennt nach dem tode der kuratoren v. Hertling und graf v. Wieser den regierungspraesidenten grafen und vicekanzler v. Efferen und den oberappellationsgerichtsdirektor v. Sussmann zu oberkuratoren der univ. Abschrift als beilage C zum senatsberichte 1799 mai 22. (s. u.). — Vgl. Ann. LXI, 63v. **2142**

oct. 29. L. G. Mieg, ephorus collegii sapientiae, erbittet vom kurf. die genehmigung zu einem festaktus aus anlass des 200iährigen bestehens dieser anstalt und um nomination eines vertreters des kurf. bei diesem actus oratorius. Abschr.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Vgl. dec. 1. **2143**

nov. 12. Kurf. weist die oberkuratoren an, mit zuziehung des geh. rathes prof. v. Oberkamp einen anschlag einzureichen, wie die chimie, anatomie und botanica besser einzurichten und wie viel etwa dazu erforderlich sei. Abschr.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 154) S. **2144**

dec. 1. Univ., zu einem gutachten über die von Mieg beabsichtigte stiftungsfeier des collegium sapientiae aufgefordert [nov. 23.], berichtet, dass derselbe «ver-

muthlich ohne höchst dero gnädigst erhaltener erlaubnus» iene feier schon nov. 22. gehalten habe. Konzept: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Vgl. Ann. LXI, 96. **2145**

1757.

märz 23. Der konvent der Carmelitae discalceati in Avignon sendet einen drei bogen umfassenden prospekt des von ihnen bearbeiteten «Lexicon Hebraico-Caldaico-Latinum» ein und bittet, auf einige exemplare zu subskribiren. Ann. LXII, 42v. **2146**

iuli 20. P. Pfister, prof. phys. und philos., dekan, trägt im senate auf erbauung eines neuen theatrum zur promotion pro philosophis an. Ann. LXII, 89v. — Wird genehmigt. **2147**

oct. 5. Kurf. zeigt der univ. an, dass er den regierungsvicekanzler v. Sussmann als «mitangeordnetem oberkurator der univ.» für die daraus erwachsende mühe «die sothane curatorenstelle vorhin anklebend gewesene in statu anni 1746 mit iährlichen 100 fl. an geld, 2 fudern wein und 48 maltern korn ausgeworfene besoldung» und zwar schon vom 1. ian. an zugewendet habe. Abschrift als beilage D zum senatsberichte von 1799 mai 22. (s. u.). — Vgl. Ann. LXII, 115. **2148**

— Kurf. giebt der univ. kenntniss von seinem heutigen erlasse an die oberkuratoren wegen «der fiscalatsrechnung, oeconomiebesorgung und besserer einrichtung des rechnungs- und inneren wesens der univ.» Orig.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A; abschr.: cod. Heid. 358, 101 f. 68. **2149**

•• Univ., in beantwortung der beiden reskripte vom 5. oct., bittet den kurf., die v. Sussmann zugewiesene besoldung entweder ganz aufzuheben oder auf 100 fl. baar zu beschränken, da die geforderte leistung die kräfte des erschöpften univ.-aerars übersteige und schon zwei ganze quartalbesoldungen der professoren rückständig seien, und berichtet ausführlich über die organisation ihres oekonomie- und rechnungswesens. Konzept [auf grund eines beschlusses von oct. 20., Ann. LXII, 117]: cod. Heid. 358, 101 f. 72; cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) L; der erste abschnitt auch als beilage E zum senatsberichte 1799 mai 22. **2150**

dec. 29. Kurf. genehmigt die lektionen der iur. fak., wünscht aber, dass nach dem beispiele anderer univ. die reichshistorie und die diplomatie berücksichtigt werde. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R. — Im senate ian. 21. verhandelt. Ann. LXIII, 11. **2151**

1758.

mai 31. Senat verweigert dem prof. des natur- und völkerrechts Kirschbaum die inspectio actorum in causa univ. contra domkapitel zu Speier. Ann. LXIII, 77. — Ebenso iuni 7. die akten der univ. «mittels beeidigung seines amanuensis einsehen und lesen zu dürfen». Ibid. 80v. — Kurf. bestätigt iuli 8. diese entscheidung und will, dass K. zu geziemendem betragen angewiesen werde. Ib. 89. **2152**

iuli 31. Kurf. will dem unwesen ein ende machen, das unter seinen höflingen, räthen, bedienten und unterthanen «mehrerlei allzu frei gesinnte in die vermessenste frechheit vorzubrechen beginnen» und sich in den tag hinein «über publique geschäfte, auch sogar innere staats-angelegenheiten auslassen». Er schärft also auch der univ. ein, dass sich alle und iede in versammlungen oder sonst «von

sothanen ausschweifungen über oberwähnte vorwürfe, davon sie weder kenntniss noch begriff haben, gänzlich enthalten und davon so wenig mit reden dann schreiben sich verfrevlen», bei harter strafe. Orig.: cod. Heid. 385, 30 (kast. 74) D. **2153**

sept. 20. Regierung theilt der univ. mit, dass der kurf. aus dem ihm vom univ.-bibliothekar v. Oberkamp eingereichten katalog ersehen habe, dass in iüngster zeit nur wenige bücher angeschafft worden seien. Den beigelegten vorschlag, von iedem akademiker für die matrikel einen reichsthaler zu erheben, dessen eine hälfte zur anschaffung von büchern, die andere dem rektor dienen solle, sei der kurf. zu genehmigen geneigt, wolle iedoch die meinung der univ. darüber vernehmen, auch ihren bericht, warum in letzter zeit so wenig bücher angeschafft worden seien. Abschr.: Ann. LXIII f. 136; gedr.: bd. I, 428 nr. 270. — Senat beschliesst nov. 15., den thaler zu gedachtem zweck zu erheben, im übrigen den kurf. zu erinnern, dass der verlangte bericht über die verbesserung des fiskus schon im ian. erstattet worden sei. **2154**

oct. 6. Univ. lehnt entschieden ab, für die beköstigung eines zu Dilsberg auf eigene kosten detinirten studenten, welche demselben der dortige invalide auf seine eigene gefahr gereicht hat, ihrerseits aufzukommen, erbietet sich aber, freiwillig dem gefangenen täglich zwei pfund brod zu seinem lebensunterhalte reichen zu lassen. Konzept: cod. Heid. 386, 1 (kast. 100) P. **2155**

oct. 18. Kurf. will, dass nach dem beispiel anderer universitäten zu Heidelberg sowohl alle erforderlichen theile der rechtswissenschaft unentgeltlich publice gelehrt, als auch von den übrigen fakultäten gleicher lehreifer bezeigt werde, und verlangt, «dass die einleitung deren collegien» eingeschickt werden solle. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R. — Im senate nov. 29. vorgelegt. Ann. LXIII, 141. **2156**

dec. 20. Kurf. genehmigt die lektionen und verfügt, dass «1. neben denen zahlbaren privatis eben wohl auch die nit allenthalb in iener designation specialiter bemerkte ohnentgeltlich zu halten verbundtene lectiones publicae durchaus bewürcket, und 2. hierunter bei der iuridischen und andteren facultaeten die vormahls gebräuchlich gewesene auch anderwärts übliche offene unentgeltliche tradition hinwiedterum beobachtet werdten, und da in übrigen gebrechen zu möglichster verbesserung wesentlich vortraget, wann 3. die eintheilung der studien zumahl bei nächst genannter facultät, nach bewandtnus der candidaten auf solche succession arth, dadurch sie in denen anfangsgründten haubtsäglich solidirt, desgleichen 4. nach dem studien-umlauf mit denen attestatis über das verhalten und geschopfte kenntnus nit so leicht iemand begünstiget, sondtern zum genauesten auf die innere wahrheit ohne manniglichen ansehen darmit verfahren und darbei testimonia absoluti studii bei sambter facultaet gefertiget, ferner 5. mit ertheilung des gradus nit so leicht willfahret, noch mediocre subiecta damit begabet, sondtern die gewohnlichen tent- und examina unnachsichtlich mit geziemendter strenge durchaus vollzogen, des endts der candidatus über alle und iedte fragstuck der rechtswissenschaft mehr durch vorhaltendte fragen und erforderung der innersten grundsätzen alß durch zeitverlierendten aufenthalt mit weitwendtigem argumentiren geprüfet; bei solchem vorgang das essen und trincken unterlassen; in so bewandter kunftiger beobachtung verfolgendts nit weiters eine menge von graduirt nennendten leuthen ohne eigentlich dahin bestreckendte

tüchtigkeit dem publico dargestellet, andurch die hoffnung zum wahren dienst des gemeinen wesens verfehlet werdte.» Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R. — Im senate ian. 5. verhandelt. Ann. LXIV, 1. **2157**

1759.

febr. 12. Reformirte professoren bitten den kurf., dass nach dem tode Linck's ein prof. philos. extraordinarius und ein adiunctus prof. eloquentiae et hist. eccles. aus der zahl der reformirten ernannt werde, da in der prof. med., welcher die philosophie für die reformirten doziren soll, unmöglich die anderen fächer lehren könne. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) B. **2158**

märz 26. Oberkuratoren F. graf v. Efferen und I. G. v. Sussmann berichten dem kurf. ausführlich über 1. das besoldungsgesuch des prof. iuris nat. et gent. Kirschbaum; 2. die bemerkungen der univ. betr. das iährliche gratiale v. Sussmann's und die zur besserung der oekonomie gemachten vorschläge; 3. die vorschläge der univ. zur hebung des studiums und 4. den katalog der lektionen. Abschrift: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — Vgl. orig. reskript des kurf. an die univ. 1759 april 18.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. **2159**

april 18. Regierung giebt auf antrag der univ. dem stadtrathe auf, bekannt zu machen und darauf zu halten, dass alle kaffee-, billard- und wirthsstuben bei strafe von 100 rthlr. den akademikern ausser von 12—2 und von 5—7 uhr geschlossen seien; den zünften das verbot einzuschärfen, an die akademiker nicht das mindeste zur üppigkeit auf borg zu geben und keine hazardspiele zu gestatten. Cod. Heid. 386, 41 (kast. 168) B; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 225. — Das edikt wurde 1761 oct. 30. erneuert: Karlsruhe l. c.; cod. Heid, 386, 5 (kast. 115) R. **2160**

— Kurf. verleiht dr. Karl Büttinghausen die durch den tod Linck's [s. o. febr. 12.] erledigte ausserordentliche professur, ohne besoldung, aber mit vertröstung auf die stelle Pastoir's. Cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O; Acta fac. theol. II, 72b. — Als Pastoir 1760 iuni 2. starb, wurde B. schon iuni 7. die ordentliche professur der eloquenz und kirchengeschichte übertragen. Ib. f. 75. **2161**

nov. 3. Oberkuratel theilt mit, dass dem gesuche der univ. [oct. 22.: Karlsruhe, G. L. A., nr. 225], in sämmtlichen landen verkünden zu lassen, dass niemand zu ehrenstellen und bedienung gelangen solle, der nicht mindestens zwei iahre lang die kollegien hier frequentirt und den gradum licentiatus vel doctoratus erlangt habe, «i. ch. durchl. geneigt seien, gewisser massen zu willfahren, iedoch dass die bisher versuchte ohnziemliche nachsicht in ertheilung der testimonien und des gradus abgestellet, mithin keiner, der nit besonders eminiret, ad gradum angenommen, übrigens aber von denen professoribus die lehrordtnung fur kunftiges iahr bestimmt und eingesendet werden solle». Ann. LXIV, 115. — Senat giebt den professoren auf, ihre lehrstunden der oberkuratel einzusenden; er beschloss nov. 14., das lektionsverzeichniss in 300 exemplaren drucken zu lassen. Ib. f. 120. **2162**

nov. 14. Regierung theilt dem senate mit, dass der kurf. durch reskript von oct. 17. den vorschlag des ietzigen weltpriesters Christoph Wilckin zur errichtung einer lehrstelle theologiae criticae oder iuris canonici publici zwar abgeschlagen, übrigens aber «wegen reformir- und verbesserung der studien diensamme communi-

cation gepflogen, auch was von deßfalsiger verfassung anderwärts berühmter offenen schulen alß etwa zu Wien, Wirtzburg u. s. f. zum hieländischen behuf geeignet und verträglich sein mag, derlei beispiel mit in betracht gezogen, die nöthige vernehmung der facultäten und sonstigen behördten annebens nit umgangen, hienächst die fernerweith ermessende errichtung zu handten gegeben werden solle». Ann. LXIV, 120. **2163**

1760.

febr. 27. Senat erhält ein kurf. reskript vom 7., dass der kurf. «zur beförderung der anatomie bei der medicinischen facultät dem mit regierungsantrag vom 30. beifällig begleiteten ansuchen des prof. anat. Schoenmezel um gehabung der nöthigen anzahl cadaverum auf dem theatro anatomico willfahret, mithin die allbereits 1744 erlassene verordtnung erneuret und dahin verbreitet haben, daß die hingerichtete delinquenten, auch die in denen lazarethen und spithälern verstorbende personen auf ansuchen gemelten professoris anatomici abgegeben und denen pfarrern die beerdigung solcher corperen ohne vorbewußt schon gedachten professoris untersagt werden solle, mit der ferneren weisung, daß in sothanem behuf des theatri anatomici aus dasigem fisco iährliche 50 fl. abgegeben, dieser betrag aber wie andere derlei bestimmte nebenauslagen bei der medic. fac. immer ad usus destinatos würcklich verwendet und darauf genaue obsicht von den curatoribus genommen werden solle». Ann. LXVII, 17v. **2164**

mai 30. Kurf. verfügt auf anfrage der oberkuratel u. a., dass es vorläufig bei der bisherigen lehrart in der rechtswissenschaft sein bewenden habe, nach welcher diese nur einmal im iahre vollführt werde, «bis etwan in zukunft eifernde lehrer von selbst die zumal quoad institutiones wohl thunliche kürzung von halb zu halb iahr adoptiren», und dass der bisher unbestimmt gewesene anfang eines ieden lehriahrs auf Martini festgestellt werde etc. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) C. — Das begleitende orig.-reskript an die univ.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. — Die vorverhandlungen: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 813. **2165**

oct. 30. Theol. fak. ex parte reformatorum spricht sich in einer eingabe an den kurf. gegen das verbot des degentragens für die reformirten studenten der theologie aus, weil eine schädigung des besuchs zu fürchten und man auch an den Preussischen univ. von dem verbote zurückgekommen sei. Sie bittet, das verbot auf dieienigen, welche den degen missbraucht haben, und auf die nachtzeit zu beschränken. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 225; cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) C. — Das protokoll der sitzung: cod. Heid. 387 (kast. 360) B. — Das 1761 nov. 10. wiederholte gesuch wurde vom kurf. dec. 19. abgeschlagen. Karlsruhe l. c. **2166**

nov. 28. Kurf. verfügt auf ein gesuch der univ. vom 2. oct., ihren subalternen, welche zugleich bürger sind, volle personalfreiheit zu gewähren, dass es zunächst bei den älteren bestimmungen in den univ.-statuten sein bewenden haben, also die befreiung von bürgerlichem gerichtszwang und lasten bei denen, welche nur der univ. angehören, fortbestehen solle, dieienigen aber, welche der bürgerschaft und den zünften einverleibt sind, «in den zum univ.-behuf einschlägicher ambts- oder professionsverrichtungen und was damit verknüpft, lediglich derselben iurisdiction, hingegen in denen das bürgerliche und zunftwesen berührenden fällen und obliegenheiten, dann desfallsigen erfordernussen, alleinig der städtischen gerichtsbarkeit, ausser

so geaigneten fällen und sachen, weiters hingegen in denen bloß personalansprüchen, die weder mit ein noch anderer nächst erwehnter aigenschaft weesentliche connexion haben, dem foro academico unterworfen, sodann in den herrschaftlichen und gemeinen auflagen sambtliche realschuldigkeiten zu entrichten gehalten und nur von denen personallasten, alß wachten, frohnden u. dgl. in ordinariis die ausnahm und befreiung gnädigst gestattet sei». Ann. LXVII, 100v. **2167**

1761.

märz 28. Kurf. zeigt der univ. die schwangerschaft der kurfürstin an. Die univ. zog märz 30. feierlich zum hochamt. Ann. LXVIII, 44. **2168**

oct. 30. Kurf. giebt der oberkuratel vollmacht, die nach bericht vom 28. sept. bisher von der univ. vernachlässigte abstellung zahlreicher genannter missbräuche nöthigenfalls zu erzwingen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 810; abschr.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. **2169**

(nov.) Oberkuratel übersendet der iurist.-fak. den entwurf eines studienplanes. Im ersten iahr ius nat. et gentium, institutionen, reichs-, auch universalhistorie, anfang des ius Germanicum; im zweiten wiederholung der institutionen, pandekten, kirchenrecht; im dritten wiederholung der pandekten, ius publicum et feudale; die vierte klasse hätte sich im ius publicum umzuthun — wobei geographie ein hauptstück —, die vorlesungen über pandekten und kirchenrecht wiederholt zu besuchen, sich aber ex professo auf die praxis communis und auf den reichsgerichtlichen prozess zu legen, wobei auch der wechsel der professoren nicht schädlich sein dürfte. Um «jalousie» unter den professoren zu vermeiden, soll keiner einen kandidaten in seinen kollegien dulden, der nicht nach der obigen methode studirt habe. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R. — In der fak. nov. 29. verhandelt. Chron. fac. iurid. p. 239. **2170**

dec. 30. Kurf. entscheidet auf ein gesuch der beiden lic. iuris Wedekind und Müller, dass ersterer zum prof. extr. angenommen werde mit der erlaubniss, das staatsrecht und die reichsgeschichte zu doziren, und mit der zusage, dass der kurf. auf seine fernere beförderung bedacht sein wolle, ihm auch auf fernere drei iahre das demnächst ablaufende zweiiährige gratiale von iährlich 500 fl. gewähre und bei verbesserung des fisci ein salar reichen lassen werde. Hingegen sei die «abstellung» der reitschule nicht rathsam, deshalb der missbrauch derselben zu den lehrstunden zu unterlassen. Lic. Müller solle die stelle eines prof. extr., doch ohne salar, bekommen. Ann. LXIX, 6. **2171**

1762.

•• «Instruction, nach welcher sich der zur churpf. univ. gnädigst anzunehmende provisor fisci und oeconomus Gruber zu verhalten.» Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) H. — Aus dem rektorate Gattenhof's. **2172**

märz 3. Kirchenrath ersucht die univ., die von prof. pater Gallade angekündigte disputation zu verbieten, weil seine thesen die protestantische religion wider den Westphälischen frieden beschimpfen. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) A. — Gallade zeigte märz 15. an, dass er die betr. sätze geändert habe, worauf ihm märz 17. die abhaltung der disputation erlaubt wird. — Vgl. Ann. LXIX, 43v. 48. **2173**

nov. 24. Senat beschliesst auf antrag des kirchenrathes und gemäss der bestehenden verordnung, keinen ad matriculam ohne ein zeugniss anzunehmen, dass er

bei einem ordentlichen gymnasium, zu Mannheim, Heidelberg, Kreuznach, Neustadt oder Frankenthal, studirt habe. Ann. LXIX, 145. 2174

1763.

iuni 13. Kurf. entscheidet, dass der rektor den sitzungen der oekonomiekommission beizuwohnen habe. Orig.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. 2175

iuli 27. Stadtrath antwortet auf eine zuschrift des senats vom 13., dass er dem Iuden Carlebach bei 20 thlr. strafe befohlen habe, den studenten keine verdächtigen bücher zu leihen, zu verkaufen oder abzukaufen. Ann. LXX, 107. 2176

oct. 3. Oberkuratel fordert den reg.-rath und prof. Dahmen zur verantwortung auf, weshalb er wiederholt die «institutiones in einem ganzen iahr nicht absolvirt oder wenigstens den librum IV. überrumpelt habe», da seine absicht, mit diesem schuldig gebliebenen buche im künftigen iahre anzufangen, «gegen die kurf. gnäd. verordnung allzusehr anlaufet». Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) C. — Dahmen erhält nov. 10. einen nachdrücklichen verweis, ibid. 2177

oct. 26. Die professoren der reformirten theologie sprechen sich auf anfrage der oberkuratel für den gebrauch eines autorisirten lehrbuches in den vorlesungen aus, das dem lehrer die richtung giebt, den kandidaten die vorbereitung und bei absenzen das nachholen ermöglicht und für repetitionen einem nachgeschriebenen hefte vorzuziehen ist. So hätten Hottinger und Brünings ihre compendien drucken lassen, vor ihnen Mieg und Kirchmayer etc. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) A. 2178

nov. 5. Oberkuratel theilt eine verfügung des kurf. mit, dass unmittelbar an ihn oder an die oberkuratel gehende berichte der fakultäten von ihren sämmtlichen gliedern unterschrieben sein müssen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D. 2179

1764.

ian. 31. Iohann Michael Dücher erbittet von der univ., «nachdem sie zum ruhm das botrett unsers gdgsten. landesvatters hat mahlen und auch darzu ein gezierte rahm machen lassen» und dies weit schöner, als anfangs proiektirt, ausgeführt worden sei, ein honorar von wenigstens 45 fl. [statt 30 fl.] mit der versicherung, dass ihm «vor dergleichen arbeit schon 100 fl. bezahlet worden, maasen er 6 gantzer wochen lang darmit zugebracht habe». Cod. Heid. 388, 26 (kast. 485) I. — Es ist wohl das bis 1885 in der aula verwahrte, sehr beschädigte gemälde gemeint. 2180

märz 13. Kurf. bestimmt den abstimmungsmodus in der für die verbesserung des oekonomiewesens angeordneten kommission. Orig.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A [daselbst noch andere auf die oek.-komm. bezügliche verfügungen]; abschr.: Ann. LXXI, 102 überaus ungenau; gedr.: bd. I, 429 nr. 271. — Vgl. 1766 märz 22. 2181

iuli 7. Kurf. weist die univ. an, eine ihm eingereichte druckschrift: «Gestiftetes Andenken der Kirchenlehrer Evangelischer Gemeinde zur Lennep, von Rectoren daselbstig-Lateinischer Schulen Adamen Leis» auf ihren inhalt «besonders quoad dogmatica gründlich zu untersuchen und über die anbei vorfindlich sein mögende bedenklichkeiten sich gutachtlich zu äussern». Orig.: cod. Heid. 389, 43 (kast. 627) D. 2182

aug. 6. Oberkuratel theilt mit, dass der kurf. durch reskript vom 1. die duplikate seines naturalienkabinets der univ. geschenkt und bestimmt habe, dass dieser vorrath nach und nach vermehrt und an bestimmten tagen den studenten vorgezeigt und erklärt werde. Die besorgung habe p. Mayer s. I., dem dazu ein zimmer im univ.-gebäude angewiesen sei. Es sei zu berichten, was ihm zur belohnung für solche «direktion und auslegung» und zur einrichtung und vermehrung der sammlung ausgeworfen werden könne. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 162) P. — Vgl. Mayer's gutachten 1766 sept. 10. über das zu errichtende naturalienkabinet, ibidem. **2183**

sept. 26. Senat überweist der med. fak. einen erlass, dass alle frühzeitig und etwa durch die geburt versterbenden unehelichen kinder zu Heid. auf die anatomie gebracht und, wenn der verdacht eines kindsmordes vorhanden, nach eingenommenem viso reperto zur weiteren «denen medicis zeithero selten, iedoch sehr lehrsamen section überlassen, des endts dann von dem stadtdirectore allen heebammen bei 10 rthlr. straf auferlegt werden solle, dergleichen sterbfälle dem prof. anat. anzuzeigen, keine dergleichen kinder aber ohne dessen erlaubniss begraben zu lassen». Ann. LXXI, 170. **2184**

1765.

mai 8. Kurf. bemerkt aus anlass einer von der univ. ordnungswidrig vorgenommenen fruchtversteigerung, dass «die fleissige abwartung des lehramts und beförderung der vorlesungen ohne unterbrechung den professoribus anständiger, zur aufnahm der hohen schul gereichiger und der studierenden iugend nützlicher dann die herumreyß auf dergleichen wirthschaftlichen verrichtung ist». Orig.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) B. — Durch ein reskript von 1764 oct. 11. (orig. ibid.) war schon, allerdings mehr aus oekonomischen gründen, geboten worden, dass «ohne besondere noth und anfrag bei der oberkuratel kein professor oder auch syndicus auf commissionen extra locum abgeschickt werde». **2185**

sept. 11. Kurf. tadelt die lässigkeit der iur. fak. und befielt ihr, 1. die vorlesungen halbiährlich zu enden [vergl. nr. 2199]; 2. auf die pandekten drei vierteliahre mit weglassung der am 40. buch anfangenden libri terribiles zu verwenden; 3. keine ferien, sondern zwischen altem und neuem kurs nur einen stillstand von 14 tagen zu machen; 4. lectiones privatae gegen mässiges honorar zwar nach gefallen zu lesen, aber nicht in den stunden, in welchen dieselben stoffe öffentlich gelehrt werden; 5. alle halbiahre programmata einzusenden. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 813. **2186**

oct. 7. Kurf. erhöht auf bericht der univ. vom 18. sept. die taggebühren bei verrichtungen ausserhalb von 3 auf 4 fl., iedoch mit der bedingung, «dass die abschickung nicht ohne absonders bewegende ursach der äussersten nothwendigkeit oder des nutzens in begebenheiten, wo das geschäft nicht durch den oeconomum vollzogen werden kann, nicht unternohmen und die ohnumgänglichkeit durch die obercuratel auf vorherige anzeige ermessen werden solle». Orig.: cod. Heid. 386, 33 (kast. 149) C; abschr.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 417. **2187**

•• «Relatio in sachen der univ. zu Heid. klägerin und wiederbeklagte contra die geistliche administration beklagte und wiederklägerin puncto reconventionis.» Cod. Heid. 364 (Batt.) nr. 58 f. 131—160: Historia processus und Relation, f. 124

—130: Urtheil (entwurf). — Die forderungen der univ. beliefen sich auf über 100000 fl. Das letzte in der relation angeführte datum ist 1765 oct. 8. 2188

1766.

märz 22. Kurf. erläutert seine verordnung von 1764 märz 13. dahin, dass in den fällen, wo die drei vota der der philos. und theol. fak. beisitzenden Jesuiten übereinstimmen, sie nur für eines gerechnet werden sollen. Abschr.: cod. Heid. 387 (kast. 384) L. — Im senate mitgetheilt april 16.: Ann. LXXIII, 57v. 2189

april 22. Kosten einer doktorpromotion in der iuristenfakultät. Ohne daten: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) H; gedr.: bd. I, 428 nr. 269. — Das datum ergiebt sich aus Chron. fac. iurid. 1726—70 [mss. Strassburg] p. 275 sq. 2190

mai 14. Kurf. zeigt der univ. an, dass er N. Veresst zu seinem hofkupferstecher mit einem gehalt von 200 fl. angenommen habe, und verordnet, dass alle in dies fach einschlagende arbeiten demselben zu übertragen seien. Ann. LXXIII, 70v. 2191

sept. 24. Kurf. befielt der iur. fak., die vorlesungen anders einzuteilen. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R. 2192

oct. 31. Oberkuratel entscheidet auf beschwerde der univ. wider den oekonomus Gruber, dass derselbe zwar nur ein votum consultativum habe, dieses aber besonders zu berücksichtigen, übrigens bei meinungsverschiedenheit iede sache an die oberkuratel zu bringen sei. Cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) B. 2193

dec. 11. Oberkuratel fordert aus anlass eines auf kurf. befehl eingereichten verzeichnisses der promotionsgebühren die beseitigung gewisser und die begründung anderer posten seitens der fakultäten. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) R. — Am 27. märz haben zwar die theol., med. und phil. fak. diese auflage erfüllt, der senat aber wird monirt, nun von sich aus eine zusammenstellung zu machen und den rückständigen bericht der iur. fak. über die einzelnen posten einzureichen. Letztere wird april 1. deshalb erinnert. Ann. LXXIV, 100v. 2194

dec. 20. Senat beschliesst, dem bibliothekar geh. rath v. Oberkamp aufzutragen, von den doppelten katalogen, welche bereits fertig sein sollen, einen ad senatum einzuliefern, damit derselbe im archiv hinterlegt, auch, falls einer der professoren ein buch verlangen würde, vorgelegt werden kann. Ann. LXXIII, 184. 2195

1767.

mai 21. Kurf. macht die senatsmitglieder mit ihrem vermögen für den schaden haftbar, welchen die univ. aus einer von ihnen eigenmächtig beschlossenen vergebung gewisser fruchtzehnten etc. leiden möchte, nimmt sie in eine strafe von ie 10 thlrn. und befielt die einsetzung einer untersuchungskommission. — Der senat beschliesst iuni 10., durch die iuristen eine vertheidigung aufsetzen zu lassen. Ann. LXXIV, 157 (datum nach f. 195). — Am 5. aug. wird im senat mitgetheilt, dass der kurf. die strafe erlassen habe, aber hoffe, dass seinem reskript entsprechend gehandelt werde. Ib. f. 194. 2196

oct. 6. Oberkuratel ersucht die univ. um eine untersuchung gegen correpetitor iuris Hartleber, der sich unterstehe, den iuristen collegia canonica zu geben

und mit seinem anhange ein höchst ärgerliches leben führe. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 225 f. 60; cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B, vgl. (kast. 155) A. — Der senat belegt oct. 16. den H. mit dem consilium abeundi. **2197**

oct. 13. Oberkuratel macht aufmerksam, dass nach einer anzeige «candidati praevio examine ad gradum ex utroque iure auf- und angenommen würden, welche ein- oder etwa nur einige mal die collegia canonica academice gehört, auch einige professoren vorhanden seien, welche die candidaten von hörung des iuris canonici unter dem irrigen vorwand abhalten, dass solches nicht nöthig wäre, gleichwohl selbigen testimonia ertheilten, das collegium iuris canonici gehöret und vollendet zu haben, ohne dass sie nur einziges collegium privatim oder publice angehöret, und da auch öfters, sonderlich am end des iahrs die öffentlichen defensiones sich dergestalt häufen, dass fast die collegia canonica theologica et philosophica publica unterdrückt und vernichtet, mithin die professores genöthigt werden, solche entweder auszulassen oder aber in einem collegio allzuviel vorzunehmen, ein gleiches auch bei dem anfang des nächstkommenden schuliahrs wegen der von den Mannheimer advocaten und anderen zu haltenden disputationen befürchten stehet», wird senat angewiesen, sich wegen dieser ungebühr zu erkundigen, und um den collegiis publicis zu steuern, die ohnehin morgens stattfindenden disputationen auf die spieltage, wie zu Würzburg und anderwärts, zu verlegen. Ann. LXXIV, 237v. **2198**

oct. 19. Kurf. erläutert die absicht seiner verordnung [s. o. 1765 sept. 11.], dass die vorlesung in der rechtslehre alliährlich zweimal vollendet werde, dahin, «dass der ohne wahre nothwendigkeit und nutz befundene verschleif der zeit abgekürzet, somit die kosten in der lehr gemindert, andurch mehrzahliger zugang und besuch dortiger stellen erwirket werden möge, zumahlen nicht der vieliährige verlauf in besuch und hörung der lehr, sondern hauptsächlich die anwendung des lehrbegierigen und des subiecti hierin bewährende absondere begabnuß . . . . der weg ist, die rechtswissenschaft inner kürzeren zeitraum erwerben zu können». Es ist deshalb ein rechtskandidat, der sich darüber beschwert hat, dass man ihn ohne «vieriährige collegienfrequentirung» nicht zum examen zulassen wollte, «obwohl er in zwei iahren einen doppelten cours in der iurisprudenz erzielet», ohne weiteres zur prüfung zuzulassen. Orig.: cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) C. **2199**

oct. 29. Kurf. verlangt von der univ. einen status über das, was bei ihr in den letzten zehn iahren an wittum und gnadengehalt elternlosen bedientenkindern geleistet worden, um dieses der proiektirten «wittwen-concurrenz-casse» zu grunde zu legen, zu welcher er zwar einen beträchtlichen iährlichen beischuss geben, im übrigen aber die gesammte dienerschaft mit höchstens 5 % der besoldung heranziehen will. Abschr.: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) M. **2200**

nov. 11. Ioh. Phil. Hoffmeister verzichtet auf die stelle und privilegien eines univ.-malers zu gunsten des bei der hiesigen zitzfabrik als zeichner angenommenen Gottl. Hess, der seine base, die verwittwete frau Hoffmännin, wirthin zum Ritter, heirathen will. Letztere befürwortet beim senate die annahme ihres verlobten. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) C 2. — Diese erfolgt in der that. **2201**

dec. 2. Senat beschliesst, da nach kurf. befehl alle studirenden landeskinder zwei iahre in Heid. ihren studien in höheren fakultäten obliegen sollen, bei der

regierung zu beantragen, dass von sämmtlichen oberämtern verzeichnisse der studirenden eingefordert würden, ferner zu bitten, dass auch die Sulzbacher und Neuburger gleichfalls zwei iahre in Heid. zu studiren verpflichtet würden, und endlich, dass den Düsseldorfer professoren die tradirung ihrer kollegien untersagt werde. Ann. LXXIV, 274v. **2202**

1768.

febr. 18. Senat beschliesst, als der rektor mehrere «werklein» des um eine professur der schönen wissenschaften nachsuchenden [Ioh. Georg] Iacobi vorlegt, an die kuratel zu berichten: «1. dass dieses auf nichts anders als liebessachen abzielende studium der studirenden iugend höchst schädlich, iene sofort 2. so verliederet dorften werden, dass diese die ihnen angewiesenen collegia, zu deren durchgängige anhörung ohnehin kaum so viel stunden übrig bleiben, auf die seiten gar setzen würden und folgsam 3. nicht das mindeste erlernen würden, da doch iene 4. bei anhörung des collegii practici in dem Teutschen stylo die hinlängliche unterrichtung finden, auch 5. bei herrn profess. eloquentiae [Büttinghausen] den hinlänglichen vortheil nachsuchen können, überhaubt 6. diese neue professur darum überflüssig sei, weil bereits all dasienige, was vom supplikanten tradirt werden will, gelehrt werde, und endlich 7. der fiscus so schwach sei, dass nicht einmal die schon lange iahre in officio stehenden, mit dem öffentlichen lehramt umgehenden professoren kaum zu ihrer subsistenz salarirt wären.» Es wird noch bemerkt, dass «p. Kleiner qua praefectus inferiorum erbietig sei, die einrichtung in inferioribus zu machen, dass die iugend in der Teutschen poesie unterrichtet und alliährlich ein praemium desfals ausgetheilet werde, auch h. magnificus selbst [Ioh. Iung, s. I., prof. theol.] auf erforderlichen fall die Hebraeische und Griechische sprache lehren wolle». Ann. LXXV, 63. — Ueber die seit 1763 mehrfach wiederholte bewerbung Iacobi's um eine professur s. cod. Heid. 386, 37 (kast. 162) Q; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 502. 769. **2203**

april 13. Univ. ersucht, da sie «an dem in druck befördert werden sollenden wercklein, L'Europe littéraire genannt, allerdings ein wohlgefallen heget», den reg.-sekr. Stamm, es für sie zu kaufen. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 99) H. **2204**

sept. 10. Univ. berichtet aus auftrag des kurf. über die zwischen den prof. Kirschbaum und Wedekind iun. entstandenen misshelligkeiten. Cod. Heid. 386, 52 (kast. 195) N mit den weiteren akten in dieser sache. **2205**

nov. 12. Iuristenfak. beschliesst, da der zum dekanate zunächst berechtigte prof. Hennemann schon 82 iahre alt ist, ihn zwar als dekan die gebühren geniessen zu lassen, aber von der vertheilung, ausarbeitung und ausfertigung der akten und responsionen zu entbinden. Chron. fac. iurid. 1726—1770 [mss. Strassburg] p. 301. 302. **2206**

1769.

ian. 30. Kurf. gewährt dem p. Christian Mayer, prof. math., urlaub, um auf einladung der Petersburger akademie und auf kosten der Russischen kaiserin den durchgang der Venus durch die sonne am 3. iuni als observator principalis zu beobachten. — Oberkuratel theilt dies febr. 15. mit. Cod. Heid. 386, 37 (kast 160) C; Ann. LXXVI, 48v. **2207**

mai 10. Kurf. ernennt an stelle des abgehenden prof. Gallade soc. Ies. den p. Schmitt zum prof. iuris canon., «in der zuversicht, dass derselbe seine absichten

in denen vorlesungen dahin zu richten beeifert sein und darunter fürnehmlich die allgemeine ächte kirchsatzungen, freiheiten und concordata nationis Germanicae, fort auf dem allgemeinen reichstag zu Regensburg im iahr 1522 gegen deren einträge aufgestellte beschwerde so zum grund legen werde, dass in dem unterricht der studirenden iugend darnach sowohl als offenen streitschriften dergestalt zu werck gehen, wornach zugleich die oberste macht und gewalt weltlichen regenten und daraus fliessende rechte nicht verletzt, sondern verthaidiget, mithin die lehrarth überhaubt ad usum Germaniae accomodirt und dem staat nützliche glieder und vorsteher in dieser schul aufwachsen und erzogen werden.» Orig.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) C. — Ebendort Schmitt's empfehlung durch das Iesuitenkollegium april 26. **2208**

1770.

ian. 31. Kurf. bestätigt professoren und subalternen der univ. die freiheit von accise, iedoch nur für die eigene hausnothdurft. Orig.: cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) N. **2209**

nov. 21. Kurf. entscheidet, dass keinem die aufstellung und vertheidigung solcher iuristischen sätze pro gradu oder exercitii gratia erschwert werden solle, «welche nicht wider die glaubensregul, gute sitten und den staat anstossen». Abschr.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) A. **2210**

dec. 28. Dekan der iurist. fak. stellt zur berathung der fak. die erwägung, wie man «wegen der grossen kälte und von vielen candidaten frequentirt werdenden collegien» zu einem warmen zimmer für die lectiones publicae kommen könne, und die fak. beschliesst, bis zur errichtung eines kamins das zimmer neben der bibliothek im dritten stock des univ.-hauses zu benutzen und beim senate die anschaffung von holz zu beantragen. Protoc. fac. iurid.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 157) K. — Da der senat aus mangel an mitteln den antrag ablehnt, beschliesst die fak. ian. 19., dass von iedem zuhörer, ausser von armen, 48 kr. zur heizung erhoben werden sollen. **2211**

1771.

ian. 2. Fac. theol. ex parte cath. zeigt an, dass die in einem kurf. reskripte vom 28. nov. 1770 geforderten neuen fächer der kirchengeschichte, der orientalischen sprachen und der h. schrift schon ietzt theils öffentlich, theils im Iesuitenkollegium gelehrt würden und dass, wenn öffentliche lehrstellen für dieselben geschaffen werden sollen, die patres soc. Iesu ihre dienste anbieten, wodurch der fiskus am wenigsten belastet werde. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) B. — Vgl. Ann. LXXVIII, 5. **2212**

— Senat spricht sich im anschlusse an voriges gegen die oberkuratel dahin aus, dass wie in Göttingen iene fächer ganz wohl von den dermaligen mitgliedern vertreten werden könnten. Man habe deshalb nicht die äusserungen der klostervorstände abgewartet, die erst bei ihren provinzialen anfragen müssten. «Auch wird solcher gestalt nicht besorget werden dürfen, dass etwa die schon längst ausgemusterten lehren gegen den geschmack ietziger zeiten in die höheren wissenschaften wieder möchten eingeführet werden». Ibid. **2213**

— Senat beschliesst, die vorstände der hiesigen klöster um vorschläge zu ersuchen, wie dem kurf. reskripte vom 28. nov. 1770 genüge geleistet werden könne, ohne den fiskus acad. zu belasten. Ibid. — Die vorschläge für die verschiedenen professuren seitens der einzelnen orden liegen bei. **2214**

ian. 16. Kurf. erklärt, dass die doctiones privatae durantibus publicis ruhen müssten, dass das collegium practicum in der regel nur von denienigen kandidaten besucht werden sollte, welche die übrigen bahnen der rechtsgelehrtheit schon durchwandert hätten, und dass das ius naturae mehr in die philos. als in die iur. fak. gehöre. Die professoren hätten sich unter einander über die auswahl der stunden zu verständigen, damit wo möglich keinem die gelegenheit verschlossen würde, zuhörer zu bekommen. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) R; Ann. LXXVIII. 36v; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 811. **2215**

febr. 12. Kurf. verleiht prof. Büttinghausen die zweite prof. theol. mit der bedingung, dass er seinem vorgänger, prof. Rieger, welcher wegen kränklichkeit resignirte, iährlich 160 fl. abgebe, und ernennt den cand. iur. [Karl Kas.] Wund an Büttinghausen's stelle zum prof. extr. für weltweisheit und kirchengeschichte. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61² f. 77; Ann. LXXVIII, 52; Karlsruhe, G. L. A, univ. Heid. nr. 89. **2216**

märz 6. Univ. ersucht den rath Scherer, da die mittheilung der kurf. generalverordnungen an sie sehr in rückstand gekommen, diese besorgen zu wollen, wofür sie ihre «reale erkenntlichkeit» zusichert. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) K. **2217**

(mai.) Prof. Alef als kassirer der hiesigen «musique-akademie» klagt beim senate, dass univ.-tanzmeister Barbare zwar die beiträge der abonnenten des letzten iahrs (ie 3 fl. 45 kr.) eingesammelt, aber nicht abgeliefert habe. Cod. Heid. 386, 52 (kast. 195) O. — Dabei ein verzeichniss der abonnenten. **2218**

sept. 28. Kurf. genehmigt, dass der doktor beider rechte und mitglied verschiedener akademien Bearte de l'Abbaye, seine «periodische arbeit» von Mannheim nach Heidelberg verlegen dürfe, und ebenso dessen bedingungen: dass dort unter dem namen Mannheim Französische Mercures, zeitungen und iournale und diese auch Deutsch als Heidelberger zeitung herausgegeben werden dürfen, der unternehmer auch eine eigene druckerei errichten, die univ.-privilegien geniessen und die zensur seiner werke selbst haben möge, iedoch letzteres unter der bedingung, dass er «alles gegen die religion, die sitten, das kurf. interesse und derenselben ministern anstössige sorgfältigst vermeide». Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) K. **2219**

1772.

febr. 17. Kurf. verfügt, dass die lehrer der logik und physik künftig nicht wechseln sollen, so dass ieder in seinem fache bleibe, auch solle physica speculativa und experimentalis möglichst verbunden werden. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 160) A. **2220**

april 11. Univ. berichtet an die oberkuratel über den von der oekonomiekommission gegen sie erhobenen vorwurf eigenmächtigen vorgehens und meint, «das einzige verschulden des senats wird dahin ausfallen, dass selbiger sich von denen oekonomiekommissarien, besonders von h. reg.-rath prof. Kirschbaum — über dessen brüskes benehmen sehr geklagt wird — nichts vorschreiben lassen wollen». Cod. Heid. 388, 43 (kast. 526) I. — Den beiden oek.-kommissarien Kirschbaum und Schoenmezel war nov. 23. vom kurf. eine iährliche zulage von 100 fl. bewilligt worden, weil durch ihre obsorge sich die einkünfte der univ. merklich gebessert hätten. Cod. Heid. 389, 9 (kast. 568) L. **2221**

iuni 10. Kurf. beauftragt die oberkuratel, dem prof. Kirschbaum, gegen dessen «ausschweifendes und unbescheidenes verhalten und fortwährende verunglimpfung des senats» die univ. sich wiederholt beschwerte, sein unanständiges betragen zum allerletzten mal zu verbieten, bei strafe der ausschliessung aus dem senat und sonstigen versammlungen und der suspension vom amte. Cod. Heid. 386, 52 (kast. 195) N mit sämmtlichen akten. 2222

iuli 17. Medic. fak. beschwert sich beim senate, dass prof. Kirschbaum einen gewissen Oberle, welchen sie abgewiesen hatte, aus eigener machtvollkommenheit zum doctor med. kreirt, auch einen schein darüber ausgestellt habe [ein diploma doctoris bullati]. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 158) K. Vgl. oben 1745 aug. 23. — Obwohl K. sich ausführlich, aber wenig stichhaltig vertheidigte, verfügt der kurf., dass ihm wegen seines der univ. zu unglimpf gereichenden verfahrens ein verweis ertheilt werde. Ibid. 2223

sept. 16. Kurf. ordnet den geschäftsgang der oekonomiekommission, so dass der senat nichts mehr mit oekonomischen sachen zu schaffen haben soll. Orig.: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A; abschr.: Ann. LXXIX, 194v. 2224

1773.

febr. 25. Prof. dr. med. W. Nebel erhebt klage beim senate wegen einer von prof. med. v. Oberkamp ihm in einer sitzung der fak. zugefügten beleidigung. Cod. Heid. 386, 53 (kast. 197) K. — Die sache wird rasch beigelegt, aber bei der gelegenheit kommen allerlei auffälligkeiten der damaligen ärztlichen praxis zur sprache. 2225

sept. 18. Kurf. verfügt, dass in zukunft ein katalog der öffentlichen und privaten kollegien gedruckt und am ende des kurses den abgehenden kandidaten mitgetheilt, sowie zur gehörigen zeit angeschlagen, auch in dem Mannheimer zeitungsblatt bekannt gemacht werden soll, wann die einzelnen kurse ihren anfang nehmen werden. Der anfang des winterkurses wird auf 7. nov., der des sommerkurses auf 10. mai angesetzt. Ann. LXXX, 220. — Von der oberkuratel sept. 27. mitgetheilt. 2226

sept. 21. Oberkuratel erwidert auf eine beschwerde der univ. in bezug auf den bei der nunciatur in Köln anhängigen prozess gegen das stift Neuhausen wegen der ihr einverleibten praebenden, dass der kurf. ihr alle unterstützung zusichere und sie bevollmächtige, aus ihren mitteln einen prozessführer zu bestellen. Cod. Heid. 388, 35 (kast. 405) E. — Vgl. 1781 sept. 7. 2227

nov. 2. Kurf. verfügt, dass für das naturrecht ein besonderer professor in der phil. fak. bestellt werde. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 855. 2228

nov. 13. Univ. bittet den kurf., aus anlass der nach den zeitungen beabsichtigten vermehrung der theol. lehrstühle, doch wenigstens gehört zu werden. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. — Der wegen aufhebung des Iesuitenordens ernannten kommission wird nov. 24. dieser wunsch zur berücksichtigung empfohlen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 682. Vgl. dec. 12. 2229

dec. 4. Die vorstände der inländischen klöster der Dominikaner, Karmeliter, Franziskaner und Exiesuiten und der Mannheimer dechant, aufgefordert wegen der

besetzung der neu zu errichtenden lehrstühle vorschläge zu machen, erörtern die gründe, weshalb sie besonders ordensleute vorschlagen, und die art, wie die neuen stellen besetzt werden sollen. Cod. 386, 8 (kast. 120) A. — Diese vorschläge liegen dem kurf. reskripte 1774 ian. 14. zu grunde. Sie erscheinen als ein kompromiss zwischen mehrfachen listen (ibid.), welche schon nov. 1.—6. von den Iesuiten Kilber und Edm. Voit, dem Mannh. dechanten Foller, den provinzialen der Franziskaner, Dominikaner und Karmeliter und den professoren der theol.-kath. und der philos. fak. aufgestellt worden waren. **2230**

dec. 12. Kurf. billigt zwar die vorschläge der aus anlass der aufhebung des Iesuitenordens ernannten kommission, nämlich «die vermehrung der theol. professoren nebst anordnung verschiedener assessoren aus denen theol. und philos. fakultäten. dann vermischung derselben unter den welt- auch mehreren ordensgeistlichen, wie auch die vergebung solcher neuen stellen durch concurs»; verlangt iedoch noch ein gutachten der univ. Orig.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. — Die kommission hatte dec. 4. ein gutachten der univ. [vgl. nov. 13.] für überflüssig erklärt. **2231**

1774.

ian. 7. Kurf. entscheidet einen streit zwischen oberkuratel und univ. wegen des sterbe- und nachquartals dahin, dass beide den wittwen und waisen verstorbener professoren gereicht, ersteres aber, soweit es vom todestage an noch läuft, dem abgezogen werden soll, welcher in die erledigte besoldung eintritt, das ganze nachquartal aber sofort dem fisco acad. iuxta tenorem statutorum zur last fallen soll. Orig.: cod. Heid. 386, 7 (kast. 117) C. — Dabei «Extractus hiesiger univ.-rechnungen betr. das sterb- und nach- oder gnadenquartal, wie solches bishero denen herren univ.-salariandis verabreichet worden», für die iahre 1663—1753, auf weisung der oberkuratel zusammengestellt. **2232**

ian. 12. Medic. fak. verantwortet sich aus anlass einer klage des prof. v. Oberkamp wegen vorenthaltener promotionsgebühren. Cod. Heid. 386, 53 (kast. 197) K — interessant für die damalige behandlung der promotionen. **2233**

ian. 14. Kurf. verordnet aus anlass der aufhebung des Iesuitenordens, dass bei der theol.[-kath.] fak. künftig auch drei lehrstühle der kirchengeschichte, der h. schrift und der morgenländischen sprachen sein sollen und besetzt diese provisorisch mit hofkaplan Hoeffelein, p. Hochheimer ord. s. Franc. und p. Alexius a s. Aquilino ord. Carm. Er ernennt ferner zu assessoren, mit dem rechte, den berathungen und prüfungen beizuwohnen, den regens im seminar, Kilber, p. Lud. Rompel ord. s. Dom., p. Theodorus a s. Iosepho ord. Carm. und p. Borrom. Theisen ord. s. Franc., und für die philos. fak. den p. Diefenbacher ord. s. Dom., p. Fridericus a s. Christophoro ord. Carm., p. Hermellus Muller ord. s. Franc. und den praeses logicorum im seminar, Kleber, alle iedoch nur provisorisch. Abschr.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. B. — Vgl. 1773 dec. 4. und Ann. LXXXI, 25v. **2234**

ian. 26. Univ. erklärt dem kurf. die unmöglichkeit aus dem geschwächten fiskus iedem der neu ernannten professoren und assessoren die 50 fl. für das akademische feierkleid und die sogen. accidentalgelder auszuzahlen oder auch ihnen einen antheil an den zu vertheilenden nutzungen zu gewähren. Sie bittet ferner nicht zu verlangen, dass die mönche auch dem senate beiwohnen, sondern auf das beispiel

der Prager und Wiener hohen schulen rücksicht zu nehmen, «wo zwar auch mönche zur lehre, keineswegs aber zu akademischen versammlungen und besorgung anderer angelegenheiten zugelassen werden». Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. **2235**

märz 11. Kurf. zeigt an, dass dem lehrer der kirchengeschichte Ioh. Iung auf sein ansuchen zum ankauf der nöthigen bücher einstweilen 50 rthlr. ex fisco acad. bewilligt worden sind, so dass der supplikant zwar den gebrauch der bücher, die univ. aber das eigenthum habe, weshalb die anzukaufenden bücher in den bibliotheks-katalog einzutragen seien. Cod. Heid. 387 (kast 372) K; Ann. LXXXI, 87v. — Iung erhielt 1777 märz 7. eine zulage von 50 fl. aus dem Iesuitenfond. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 862. **2236**

märz 26. Kurf. kommission verordnet bez. der in der theol. fak. neu angestellten lehrer: 1. dass dieselben gleich den andern als publici et ordinarii gehalten, daher 2. zu den senatssitzungen wie die bisherigen älteren glieder der fak. zugelassen werden und 3. in dieser eigenschaft förmlich aufschwören, 4. bei den ordentlichen aufzügen mit einer epomide wie die übrigen erscheinen, 5. mit 50 fl. ex fisco zu diesem behufe versehen, iedoch 6. an den senatsaccidenzien noch zur zeit keinen antheil haben, 7. für erkrankte oder abwesende kollegen zu lesen bereit, sonst iedoch 8. ein ieder zu dem ihm bestimmten lehramt angewiesen sein, auch 9. als beisitzer zu den promotionsprüfungen berufen werden sollen, ferner dass 10. ihnen die hälfte der gewöhnlichen gebühr von den kandidaten zukomme, dass 11. die prüfungsstunden so gewählt werden, dass sie den kandidaten ordentlich prüfen können; dass sie 12. zu den berathungen der fakultät zugezogen werden, 13. in den öffentlichen kondukten ihren fakultäten sich anzuschliessen und neben den professoren vor dem syndikus in der aula ihren platz zu nehmen befugt seien und 14. besonders zum argumentiren, vornehmlich pro gradu eingeladen werden. Ann. LXXXI, 98. — Dem senat mitgetheilt april 12. **2237**

april 9. Medicus, vorsitzender und direktor der oekonomischen gesellschaft zu Lautern, bittet den kurf., ihr die einrichtung einer oekonomischen schule und die berufung des iüngeren Succow aus Iena als lehrers für dieselbe und zugleich als ihres ständigen sekretärs mit 400 fl. gehalt zu gestatten. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 317. — Genehmigt april 11. **2238**

april 11. Kurf. gestattet dem prof. Mayer in der eigenschaft eines hofastronomen und professors der astronomie sich den astronomischen und geographischen studien bei der kurf. sternwarte zu widmen, mit dem bisherigen gehalte und sitz und stimme bei der univ.; er bewilligt ferner demselben für einen amanuensis 50 fl. und für seinen substituten Ioh. Mezger eine erhöhung des gehalts auf 350 fl. aus den fonds der erloschenen societät [der Iesuiten]. Die oberkuratel soll über die besetzung der [bisher von Mayer versehenen] professur für experimentalphysik berichten. Ann. LXXXI, 103v. **2239**

april 15. Univ. beschwert sich beim kurf., dass die Iesuitenkommission sowohl an sie als an die einzelnen fakultäten befehle erlasse, und bittet um beibehaltung des bisherigen gebrauchs, dass ihr weisungen nur vom kurf. direkt oder durch die oberkuratel zugehen. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) B, mit weiteren akten aus anlass iener kommission und der neuen professoren. Entsprechende weisung der

regierung an die kommission schon april 20.: ibid. sub A. — Vgl. Ann. LXXXI. 101v. **2240**

april 28. Theol. fak. beschwert sich bei der oberkuratel, dass die Iesuitenkommission nach bekanntmachung der neu ernannten professoren und assessoren noch weitere verfügungen an sie erlasse und sich in die inneren einrichtungen der. fak. in verderblicher weise eindränge. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. **2241**

•• Kurf. weist die Iesuitenkommission an, sich aller einmischung in die univ. zu enthalten, die univ. aber, über die 14 punkte [s. märz 26.] zu berichten. Extr. in Ann. LXXXI, 122v. — Die berichterstattung wird mai 18. der theol. fak. übertragen. **2242**

april 28. Oberkuratel beauftragt die univ., auf wunsch der kaiserin Maria Theresia alle ihre privilegien, disciplinarordnungen, einrichtungsvorschriften, lehrmethoden etc. zusammenstellen zu lassen und mit ihren etwaigen bemerkungen einzureichen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 750; cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F. — Die univ. wird iuli 20. monirt. Vgl. aug. 3. **2243**

mai 16. Ein gesuch der professoren um zulage, damit die epomis täglich getragen werden kann, wird abgewiesen. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 155) A; Ann. LXXXI, 129v. — Später wird beschlossen, dass ieder statt wie bisher alle 7 iahre 50 fl., vom 18. febr. 1772 an gerechnet iährlich 10 fl. erhalten solle. **2244**

mai 19. Oberkuratel schreibt der univ.: «Nachdem i. ch. durchl. dem reg.-rath Müller die pandecten und dem reg.-rath Kirschbaum die institutiones publice zu tradiren aufgetragen, sohin sich gnädigst versehen, dass hierzu solche schulbuchere, worin ein sistema anzutreffen und die sätze mit einem zusammenhang einander folgen, gebraucht, dahingegen die candidaten mit ohnnützlichen, in theoria et praxi nichts taugenden sententzien nicht aufgehalten, wohl aber all und iede dahin einschlagenden materien, ohne ein so anderen titel vielweniger gantze bücher zu ubergehen und die explicationes ad institutiones oder ad digesta zu verweisen, andurch die candidaten zu vermussigen, bei ein oder dem anderen professor dasienige collegium, so er privative doceret, gegen die bezahlung zu frequentiren, mithin die arme studenten, welche solche zu bezahlen ausser stand, in die umbstände versetzen, sich von ein noch dem anderen völligen begriff zu erwerben, als hat senatus acad. beide professores hieran zu erinnern, allenfalls die gegen vermuthen sich ereichnende contraventionsfälle anhero gehörig einzuberichten.» Cod. Heid. 386, 36 (kast. 157) K; Ann. LXXXI, 133v. **2245**

iuli 9. Univ. ersucht den kurf., den eheverlöbnissen und eheverbindungen der studenten entgegenzutreten und, wenn eine annullatio contractus matrimonialis aus rücksicht für die kath. kirche nicht beliebt werde, doch zu bestimmen, dass kein seelsorger der drei religionen einen studenten ohne einen von der univ. ausgestellten ausrufschein kopulire, der univ. aber zu verbieten, einen solchen auszustellen; dass also der student an die kurf. gnade verwiesen werde. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225. — Vgl. 1776 mai 31. **2246**

aug. 3. Univ. entschuldigt die späte einsendung der von der kaiserin gewünschten statuten etc. [s. nr. 2243] damit, dass der von den prof. Kirschbaum und Schoenmezel ausgearbeitete entwurf 27 bogen stark geworden sei und dessen

durchsicht durch die einzelnen professoren, was bei der wichtigkeit der sache doch geboten schien, längere zeit in anspruch genommen habe. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F. — Konzept des entwurfs ibid. sub G. **2247**

sept. 9. Univ. beschwert sich neuerdings beim kurf. über die Jesuitenkommission. Konzept: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. — Vgl. nov. 30. **2248**

sept. 28. Univ. ersucht den rektor der univ. Köln um auskunft, ob auch dort mönche als professoren angestellt und berechtigt seien, güter und gefälle mitzuadministriren und dem «consilio, welches die güterverwaltung unter sich hat», beizuwohnen. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. **2249**

nov. 3. Kurf. erstreckt das provisorium vom 14. ian. rücksichtlich der neuen professoren noch auf ein iahr, verfügt, dass diese als publici und ordinarii angesehen, aber bis sie den doktorgrad erlangt haben, vom senate und den senatsaccidenzien ausgeschlossen sein, bei aufzügen aber in ihren ordenskleidungen, sine epomide, nur allein mit rothem oder bei todtenämtern mit schwarzem biret erscheinen sollen. Die neuen assessoren haben zunächst die professoren ihres fachs zu vertreten, sind zu den prüfungen pro gradu zu berufen, doch ohne antheil an den gefällen, auch zu wichtigen fakultätssitzungen, und können sich bei den aufzügen den doktoren und professoren ihrer fakultät nach ihrem altersrange anschliessen. Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) B; Ann. LXXXI, 276v. **2250**

nov. 11. Kurf. regierung verbietet [ganz nach vorschlägen der univ. von iuli 9.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225] das kreditgeben an die akademiker. Orig.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. — Auch als gedrucktes patent: ibid. und 386, 47 (kast. 183) A; 387 (kast. 383) A. Vgl. Ann. LXXXI, 285—287. **2251**

nov. 30. Oberkuratel zeigt der univ. an, dass die aus anlass des erloschenen Iesuitenordens ernannte kommission schon vor acht tagen aufgehoben worden sei, «sohin die von derselben beschehene . . . . anmaßungen nunmehro von selbsten ihre endschaft erreichet». Cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) A. **2252**

·· «Freimüthige und pflichtmässige gedanken über den zustand der med. fak. und wie derselben am besten aufgeholfen werden könne.» Von prof. v. Oberkamp 1774 verfasst und bei hofe übergeben. Cod. Heid. 386, 39 (kast. 166) F. **2253**

1775.

oct. 29. I. I. Kirschbaum, prof. iur.: «Unterthänigstes promemoria oder ohnmassgebliche gedanken über die frag: wie die Heid. univ. in noch bessere aufnahme könne gebracht werden?» Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 26; abschr.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — Vgl. 1785 mai 22. **2254**

dec. 15. Concilium medicum electorale zu Mannheim macht die zulassung zur ärztlichen praxis davon abhängig, dass der betreffende auf einer «bewährten» universität den doktorgrad erworben, einige iahre unter leitung eines erfahrenen practici, in Mannheim des garnison- oder spitalmedici, der praxi fleissig abgewartet und sich dann dem examen practicum vor dem concilium selbst unterzogen habe. Cod. Heid. 386, 38[1] (kast. 164) A; auszug gedr.: Becker, z. gesch. d. med. fak., Prorektoratsrede 1876 s. 43 anm. 10 irrig zu oct. 15. — Eine ähnliche verfügung 1779 aug. 18. in bezug auf barbiere und wundärzte: cod. 386, 38[1] (kast. 164) A. **2255**

(dec.) Kurf. gestattet, dass die ausländischen studenten auf ihren kleidern gold und silber tragen dürfen und überhaupt hierin volle freiheit haben. Ann. LXXXII, 262. — Im senate dec. 13. verlesen. **2256**

1776.

märz 4. Tob. Goebhardt [bibliopola univ. Bambergensis] verantwortet sich, weshalb er auf den titel von Würdtwein's Nova subsidia dipl. als druck- oder verlagsort Heidelbergae gesetzt habe. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 6. **2257**

april 9. Oberkuratel zeigt der univ. an, dass der kurf. ihr gesuch um beschränkung des cursus iuris canonici und um vermehrung der professorengehälter durch reskript vom 27. märz, «ersteres als der weitschüchtigen lehre des iuris ecclesiastici nachtheilig, letzteres aber als dermahlen unthunlich», abgelehnt habe. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B; Ann. LXXXIII, 96. **2258**

mai 31. Gen.-vikariat des bisthums Worms bringt den pfarrern in erinnerung, dass dioecesanen, welche durch überraschung des pfarrers und durch eine vor ihm und zwei zeugen abgegebene erklärung eine gültige ehe schliessen, kirchlichen zensuren unterliegen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. — Dies zielt auf die eheschliessungen der akademiker. — Vgl. 1774 iuli 9., 1778 mai 31. **2259**

iuli 1. Kurf. weist dem professor der orientalischen sprachen Alexius a s. Aquilino zur herausgabe einer Hebraeischen und Chaldaeischen grammatik 50 fl. aus den mitteln des Heid. Iesuitenkollegs und 50 fl. aus dem fiscus acad. an. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 856; Ann. LXXXIII, 211. — Von der oberkuratel erst sept. 4. mitgetheilt. **2260**

iuli 16. «Was gelegentlich der zwischen der univ. Heid. und der dahiesigen garnison sich ergebener zwistigkeit zu solcher abhelfung und künftig bester einverständnissbeibehaltung von beiden theilen beschlossen worden, solches bestehet in nachfolgenden punkten.» [Vollständiger vertrag über behandlung und freiheiten der studirenden im verhältniss zur garnison in 13 punkten, in 2 exemplaren ausgefertigt.] Das vom gen. d. kavallerie, kämmerer und leibdragoner-regiments-kommandant freih. v. Winckelhausen unterschriebene exemplar: cod. Heid. 385, 15 (kasten 36) K. **2261**

dec. 4. Kurf. bestimmt über das verhalten der lehrer, dass 1. ein professor den andern in geziemenden ehren halte, keiner des anderen kollegia verachte, noch weniger die studenten von deren anhörung abhalte; dass 2. iede fakultät auf die lehrart ihrer kollegen achtung habe und über verbesserungen berathe, und dass 3. ieder professor auf die sitten und aufführung seiner studenten ein auge haben und sie durch ermahnungen zu bessern suchen oder, wenn dies nichts fruchtet, sie zur bestrafung dem rector anzeigen soll. Ann. LXXXIV, 6. **2262**

•• «Status der besoldungen» [12689 fl. gegen 11236 fl. im iahre 1767]. Cod. Heid. 386, 31 (kast. 147) A. — Vgl. sub B: «Berechnung der einnahme und ausgabe von 1767 bis 1776, die früchte im mittelpreis angeschlagen» [einn. 25067 fl., ausg. 26940 fl.]. **2263**

1777.

febr. 19. Kurf. verordnet auf wunsch der univ., dass die im saal des seminarii clericorum aufbewahrten instrumente zur benutzung in der experimentalphysik dort belassen werden. Notiz bei Wirth aus Karlsruhe, G. L. A. Vgl. cod. Heid. 386, 37 (kast. 160) B. **2264**

april 22. Kurf. ermahnt die professoren aus anlass der zwiespältigkeit, welche eine von iuristen veranstaltete maskirte schlittenfahrt verursacht hat, zu scharfer disciplin, aber auch zu geziemendem betragen unter einander, namentlich in den senatssitzungen ieden nach der ordnung seines sitzes zur rede kommen zu lassen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. — Die maskirten schlittenfahrten waren schon april 7. für die zukunft verboten worden. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225. **2265**

april 28. Oberkuratel genehmigt den antrag der univ., dass den philosophicis die messe künftig um halb 8 uhr gehalten, demnächst von 8 bis 9 die physica spiritualis, von 9 bis 10 uhr aber die mathesis gelesen; die exprimentalphysik hingegen nachmittags wöchentlich drei mal, in soweit nämlich die vorräthigen instrumenta es zulassen, vorgenommen werde. Zur besseren einrichtung des philosophischen studiums soll ein gründlicher und wohl überlegter entwurf eingeschickt werden. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 162) O. **2266**

mai 13. Regierung verfügt, dass buchhändler, auch die sich zu iahrmärkten einfindenden fremden, keine bücher verkaufen dürfen, bevor ein verzeichniss derselben der zensur überreicht ist. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q. **2267**

iuni 9. Kurf. verfügt an die oberkuratel, dass der lehrstuhl der institutionen nicht durch einen ausserordentlichen professor besetzt, sondern ein öffentlicher konkurs gehalten und der tüchtigste zur ordentlichen professur erhoben werde; inzwischen aber solle von den drei bewerbern Lorenz Rüttinger zum wirkl. kurpf. regierungs- und hofgerichtsadvokaten und prokurator aufgenommen werden, lic. Geissler und iuris pract. Gambsiäger aber erlaubt sein, auch ferner durch korrepetiren den studenten zu helfen und sich zur praktischen ausbildung beim oberamt und stadtrath als wirkliche advokaten und prokuraturen zu üben. Schliesslich bezeugt der kurf. seine freude über den bei dem abgenommenen examen bewiesenen diensteifer und bestimmt, dass für diese zweitägige verrichtung dem kommissar täglich 6 rthlr. nebst den voiturekosten, einem ieden dabei gewesenen professor täglich 4 fl. und dem aktuarius täglich 2 fl. nebst der für ieden bogen auf 6 kr. festgesetzten abschreibegebühr aus dem fisco acad. auszuzahlen seien. Abschr.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B; Ann. LXXXIV, 221. **2268**

iuli 30. Senat genehmigt das von prof. K. K. Wund in Lateinischer sprache entworfene antwort- u. danksagungsschreiben an die univ. Tübingen für die einladung zu deren iubilaeum und beschliesst, wenn kein hinderniss sich ergebe, eine deputation dahin abzusenden. Ann. LXXXIV, 211. **2269**

aug. 25. Kurf. bestätigt die kameralschule in Lautern als kurf. anstalt mit dem rechte, die kameralwissenschaften zu lehren, und bestimmt die einzelnen zweige derselben wie die zahl der lehrer; die schule soll in keiner weise die anderweitigen ordentlichen vorlesungen der univ. Heid. stören. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 317. **2270**

nov. 17. Kurf. beauftragt das generalkommando zu Heid. wegen der exzesse der akademiker vom dunkelwerden an durch die nacht patrouillen auszusenden, «alle lärmende, singende, auch in mehrerer zahl mit ineinander geschlungenen armen die offenen gang muthwillig versperrende, auch die, welche mit peitschen klatschen oder ihre degen unter den armen oder bengel statt stöck tragen», ohne rücksicht

zu arretiren, ebenso auch die, welche über die polizeistunden in wirths- und kaffeehäusern bleiben, nachts auf der hauptwache zu behalten, morgens aber dem rektor anzuzeigen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225; cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q. **2271**

nov. 17. Kurf. verfügt wegen der akad. disciplin an den stadtrath, dass derselbe 1. strenge fremdenpolizei handhabe und ohne erlaubniss des akad. senats keine öffentlichen bälle oder sonst lärmen und aufsehen erregende lustbarkeiten gestatte; — 2. den hauswirthen aufgebe, den akademikern keine hausschlüssel zu geben und stets beim rektor anzuzeigen, wenn einer erst eine halbe stunde nach polizeizeit kommt oder ganz ausbleibt oder schlafkameraden mitbringt oder lärm macht oder auch durch öfteres fahren, reiten und iagen seine zeit verbringt, wie denn auch eigene reitpferde und iagdhunde zu halten nicht gestattet werden solle; — 3. die handhabung der kreditverordnung vom 11. nov. 1774 auch auf die ausdehne, welche ausser der stadt «caffée schenken oder sonstige ohnnöthige dinge verkaufen». Karlsruhe, l. c.; cod. Heid. l. c. **2272**

— Kurf. verlangt in anbetracht, dass das betragen der professoren die wahre ursache des verderbs und der ausschreitungen der akad. iugend sei, 1. dass die professoren unter sich ihre ehre und würde achten, eintracht erhalten, sich nicht gegenseitig tadeln sollen; — 2. dass sie sich im senate bei ihren abstimmungen mit mässigkeit ausdrücken und vor allem nichts von den vorgängen daselbst verrathen; — 3. dass sie sich auf ihre lehrstunden ordentlich vorbereiten, sie pünktlich abhalten, sich ohne erlaubniss der oberkuratel nicht auf acht tage und ohne erlaubniss des dekans nicht auf kürzere frist entfernen, auch dann aber dafür sorgen, dass ihre vorlesungen durch andere fortgeführt würden; — 4. dass sie sich, wie überhaupt, so auch im kollegium und im verkehr mit den studenten der ernsthaftigkeit befleissigen, nicht vertraulich werden und nicht ihren ausschweifungen, schmausereien, verschwenderischen lustbarkeiten etc. beiwohnen; — 5. dass der senat auf alle univ.-angehörigen ein scharfes auge habe, unnachsichtlich einschreite oder, wenn der vorgang die grenzen des akad. gerichtszwanges überschreite, die garnison oder den stadtrath requirire. Orig.: cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q; abschr.: 385, 15 (kast. 36) I; 386, 38 (kast. 163) D; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225. **2273**

dec. 20. Studirende beschweren sich bei dem senate über die strenge, das in den «kofeehäusern» fast nichts mehr ihnen gereicht werde, in den wein- und bierhäusern nach 7 uhr alles abgeschlagen werden müsse und dass sie gleich anderen bürgern um 9 uhr von der gasse gewiesen werden. Da sie so zum hohngelächter für schuh- und metzgersknechte hingestellt seien, «fast sollte man sich nicht wundern, dass ein kleiner aufstand entstanden, welcher aber leider aus den gehörigen schranken getreten». Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) I. — Daselbst und sub K weitere akten über die unruhen, welche dec. 18. den kurfürst zur entsendung des oberkurators nach Heidelberg veranlasst hatten. **2274**

dec. 27. Kurf. schärft in anbetracht, dass ausländische academici in Heid. statt die kollegien zu besuchen, ihre zeit mit müssiggang, spiel und trank zubringen, seine früheren verordnungen wegen der koffee-, wein- und bierhäuser ein, iedoch mit der milderung, dass es gestattet sein solle, auch während der verbotenen vormittagsstunden in den koffeehäusern kurz das frühstück oder abends nach 7 uhr bis

zur polizeistunde in den wein- und bierhäusern ruhig und ohne missbrauch das nachtmahl zu nehmen. Abschr.: ibid. **2275**

dec. 29. Kurf. verordnet, dass während des nächsten karnevals in Heid. maskirte bälle nicht abgehalten werden dürfen, wohl aber ohne masken und zwar mittwochs und sonntags von halb fünf bis halb zehn uhr. Karlsruhe, G. L. A., univ. 225; cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. **2276**

1778.

febr. 12. Univ. Ingolstadt bittet die Heid. schwesteranstalt um ihren rath bei der geplanten restauration ihrer einrichtungen und um beantwortung gewisser fragen. Cod. Heid. 386,34 (kast. 152) N. **2277**

mai 31. Gen.-vikariat des bisthums Worms schärft den pfarrern des Heidelberger und Weinheimer landkapitels ein, keinem bei der univ. sich aufhaltenden studenten ohne besondere erlaubniss der univ. die kirchliche eheeinsegnung zu ertheilen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. — Daselbst weitere akten wegen leichtsinniger eheschliessungen der studenten. Vgl. das folgende. **2278**

iuli 7. Regierung theilt der univ. mit: 1. das gen.-vikariat zu Worms lehne zwar die vernichtung der studentischen eheverlöbnisse ab, habe aber den pfarrern zur verhinderung derselben weisungen ertheilt [1776 mai 31.; 1778 mai 31.]; gleiche weisungen ergingen an den ref. kirchenrath, das luth. konsistorium und das ehegericht; — 2. dass der stadtrath die erlaubniss zu schauspielen nur ertheilen dürfe, wenn die truppe von untadelhaftem betragen sei und nur gute, gegen religion und sitten unanstössige stücke aufführen wolle; — 3. dass rücksichtlich des besuchs der koffeehäuser die frühere verordnung ausreiche. Ibid. **2279**

aug. 19. Geistliche geh. räthe des bischofs von Speier ersuchen in dessen namen die univ., ein von dem univ.-buchdrucker ohne zensur der theol. fakultät und ohne angabe des druckortes und seines namens gedrucktes buch: «Schema introductionis in universam theologiam Christiano-Catholicam», als dessen verfasser der subregens des bischöflichen seminars [in Bruchsal] Brandmeyer sich bekannt hat, konfisciren zu lassen. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 4. — Am 10. sept. danken dieselben für die bewiesene willfährigkeit und bitten die sequestrirten exemplare auf dem postwagen nach Bruchsal zu senden, aber ia kein exemplar zu verabfolgen. Der buchdrucker wurde von der univ. mit 50 fl. gestraft. **2280**

1779.

febr. 26. Regierung zeigt an, dass nach kurf. reskript vom 19. alle amtsstellen ihre verfügungen, abhandlungen und streitschriften nur in einer der drei inländischen druckereien drucken lassen dürfen, und dass deshalb auch die einzelnen kurf. räthe, gelehrte, bediente etc. sich rücksichtlich ihrer werke nach dieser kurf. «gesinnung» zu richten hätten. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q. **2281**

april 27. Kurf. bestätigt die vom senate der kameralschule zu Lautern gegebenen gesetze in 24 §§, gewährt ihren bürgern landesherrlichen schutz und akademische freiheit und empfielt sie der fürsorge seiner beamten. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 317. **2282**

mai 5. Univ. bittet den kurf., «da ein vorschlag gemacht worden sein soll, die univ.-güter und gefällen durch männer, welche keine professores seind, verwalten

zu lassen», ihr die selbstverwaltung ihrer güter zu lassen. Cod. Heid. 388, 17 (kast. 463) E. — Schon 1777 iuli 30. war die abtrennung der oekonomie angedroht worden, besonders weil die professoren sich gern auswärtige kommissionen auftragen liessen und dadurch den fiskus belasteten. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 817. **2283**

•• Univ. beantwortet ausführlich die im kurf. auftrage von der oberkuratel gestellte frage: «ob es nicht rathsam sei, die der univ. zuständigen güter unabhängig vom senate verwalten zu lassen», durchaus ablehnend und bittet ihrerseits die oberkuratel, sie bei «abwendung einer so nachtheiligen änderung» zu unterstützen. Konzept ohne daten: cod. Heid. 386, 1 (kast. 99) H. — Nach Ann. LXXXVI. 142 hierher gehörig. **2284**

iuni 15. Regierung schliesst sich dem vorschlage an, welchen Weiler sen. in einem gutachten gemacht hat, nämlich die kameralschule von Lautern nach Heid. zu verlegen und mit der univ. zu vereinigen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 317. **2285**

iuni 23. Kurf. legt der kameralschule in Lautern auf ihr ansuchen das praedikat «kameral hohe schule» bei. Ibid. **2286**

aug. 21. Oberkuratel weist die univ. an, den von dem repetitor lic. Geissler geplanten vortrag des ius criminale, zu welchem sich schon reg.-rath Müller durch anschlag und im lektionskatalog erboten habe, nicht zu gestatten. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B. **2287**

aug. 25. Senat ertheilt dem lic. Geissler einen verweis, weil nach anordnung der oberkuratel ein korrepetitor ohne erlaubniss der iur. fak. «keine in das amt eines rechtslehrers einschlagende vorlesung unternehmen, somit die ordentlichen und privatkollegien durch besondere vorlesung stören [darf] und nur überhaupt ienen, welche denen sowohl ordentlichen als privatkollegien beiwohnen, zu repetiren» befugt sei, den nicht frequentirenden aber die repetition versagen und sie an die vorlesungen der ordentlichen lehrer weisen müsse. Gedruckt in: Almanach der univ. Heid. für d. i. 1813, herausg. v. Iul. Lampadius, s. 155. **2288**

1780.

iuli 17. Untersuchung über ein ohne druckort und namen des herausgebers [Schwoll, praeses im Heidelb. seminar] bei dem univ.-buchbinder und pedell Dorner verkäufliches werkchen «Animadversiones in principium rationis sufficientis», weil in demselben der prof. log. Zimmermann «etwas über die anständige grentzen behandelt sei». Cod. Heid. 386, 53 (kast. 196) A. **2289**

oct. 21. Regierung giebt der univ. zu wissen, dass kein werk oder aufsatz, welcher nur einigen bezug auf die haus- und staatsverfassung hat, dem druck übergeben ober verkauft werden dürfe. Orig.: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 6. **2290**

nov. 15. Oberkuratel erwidert auf einen bericht der univ. vom 30. aug., dass dieienigen iungen leute, welche gar kein kolleg bei den ordentlichen lehrern hören, sondern sich mit den repetenten begnügen, aus der matrikel zu streichen seien und dass die beiden repetenten ihrerseits nicht über die grenzen einer wirklichen repetition hinausgehen oder andere bücher zur repetition gebrauchen dürfen, als der öffentliche lehrer erklärt. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B. **2291**

1781.

märz 7. Senat beschliesst auf antrag der bibliothekkommission, reg.-rath Kirschbaum und prof. Schoenmezel mit vorschlägen für den neubau der bibliothek zu betrauen, ferner einen verwalter anzustellen, der die bibliothek gegen ein vom bibliothekar v. Oberkamp ihm zu zahlendes salar von wenigstens 100 fl. in ordnung bringe; weiter, dass von der kommission eine genaue instruktion für die verwaltung der bibliothek entworfen und von den einzelnen professoren der reihe nach die aufsicht geführt werden solle. Zugleich wird Kirschbaum beauftragt, in einem promemoria die ganze angelegenheit der bibliothek dem kurf. zu unterbreiten. Ann. LXXXVIII, 86. — Vergl. nr. 2391. **2292**

märz 20. Kirchenrath verfügt an dr. theol. prof. Büttinghausen als ephorus collegii sapientiae, dass künftig studenten und licentiaten der theol., — welche sich meistens «mit fast unerhörter unwissenheit in theol. sachen zum examen stellen und dadurch an den tag legen, welch schlechten gebrauch sie von der zeit, von dem öffentlichen unterricht und vorlesungen, fast überhaupt von ieder gelegenheit etwas gutes zu erlernen machen» — der unanständige öftere besuch der ball- und bierhäuser etc. zu untersagen sei und dass sie, um überhaupt zum examen zugelassen zu werden, ein zeugniss der drei professoren über fleiss, sittsamkeit und würdigkeit beizubringen hätten. Cod. Heid. 386, 26 (kast. 138) E. **2293**

sept. 1. Kurf. errichtet ein neues lehramt der geistlichen beredsamkeit und überträgt dasselbe dem Heid. stadtkaplan Nepomuk Paraquin mit einer besoldung von 250 fl. aus dem Iesuitenfundus, neben seinen bisherigen einkünften. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 783. **2294**

sept. 7. Geh. staatsrath zeigt freih. v. Oberndorf an, der kurf. wolle, dass das ergänzungsgeschäft der nomination und praesentation von Heidelberger univ.-professoren ad canonicatus et praebendas in ecclesiis per bullas pontif. assignatis vorgenommen werde. O. wird deshalb angewiesen, sich durch die beiden Wedekind aus den akten der univ. eine druckschrift des früheren vicekanzlers v. Hertling [vgl. 1749 mai 7.], eine deduktion des älteren Wedekind [von 1772] und das von den stiftern eingeholte «Responsum Erbipolense» aushändigen zu lassen und einzusenden. München, R.-A.: Churpf. geh. raths-akten, Heid. univ.- und kuratelsachen betr. nr. 236. — Vgl. 1773 sept. 21. **2295**

nov. 7. Kurf. giebt der univ. nachricht von seiner schenkung sämmtlicher güter der erloschenen gesellschaft Iesu an die priester der mission zur errichtung einer provinz Kurpfalz, wofür dann diese die obliegenheiten der Iesuiten zu versehen haben. Orig.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. **2296**

1782.

ian. 2. Karlsakademie in Stuttgart zeigt ihre erhebung zu einer universität an und lädt zu der am 11. stattfindenden eröffnungsfeier ein. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) Q. — Ein programm der feierlichkeiten: ibid. (kast. 150) D[4]. **2297**

mai 15. Univ. ersucht die oberkuratel um unterstützung ihrer vorstellung betreffs ihrer petschafte. Konzept: cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) K. **2298**

iuni 8. Freih. v. Oberndorf theilt auf kurf. befehl der univ. mit, dass sie die einladung der Würzburger hohen schule zu ihrem iubeliahr höflich dankend

ablehnen solle, «hauptsächlich aus dem grund unterbrechender lehre in dem zweiten kurs und dadurch fürnehmlich denen auswärtigen kandidaten zugehenden beträchtlichen nachtheils». Abschr.: cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) R. **2299**

iuli 13. Kurf. beauftragt die oberkuratel, der univ. das der Kurpfalz 1764 ertheilte kais. privilegium de non appellando abschriftlich mitzutheilen und dem professor praxeos zu bedeuten, dass er in seinen vorlesungen seine schüler über die bei den Pfälzischen gerichtsstellen angenommenen grundsätze zu belehren habe. Cod. Heid. 386, 15 (kast. 124) B. **2300**

aug. 12. Kurf. bestimmt, dass der Pfälzischen kongregation der missionspriester die oberaufsicht über die grossen und kleinen seminarien zu Mannheim und Heidelberg und im falle, dass an der univ. lehrstühle der weltweisheit, gottesgelehrtheit, kirchengeschichte und des geistlichen rechts frei würden, auch diese übertragen werden sollen, wenn sich die priester vorher einer prüfung ihrer fähigkeiten unterziehen. — Auszug von der oberkuratel 1782 sept. 18. an den senat: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C; abschr.: Ann. LXXXIX, 315. **2301**

sept. 30. Ioh. Barth. Seitter, direktor der k. k. privilegirten feintuch-fabrik zu Brünn, bittet im namen der dortigen evangelischen die univ. um einen beitrag zum kirchen- und schulbau. Cod. Heid. 388, 27 (kast. 487) I. — Univ. beschliesst (11. dec.) 6 fl. zu geben. **2302**

oct. 15. Kurf. dehnt seine am 12. aug. der priestermission ertheilte zusicherung namentlich auch auf die lehrstühle der dogmatik, geistlichen beredsamkeit, moral, der h. schrift und der orientalischen sprachen aus. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 879; abschr. von der oberkuratel an die univ. nov. 23.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. **2303**

nov. 16. Kurf. erklärt, dass es bei der den priestern der mission ertheilten zusicherung der phil. und theol. lehrstühle nicht sein willen gewesen ist, den wirklichen professoren und den beigeordneten «die vorhin ertheilte kurf. gnade» zu entziehen. — Von der oberkuratel nov. 30.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. — Diese erklärung wurde durch eine beschwerde des prof. Hermellus Müller, ord. fr. min., veranlasst. **2304**

nov. 23. Kurf. schenkt der univ. ein kapital von 35 000 fl. [die sog. «schankungsgelder»], mit der bedingung, dass die zinsen vorläufig wieder zu kapital angelegt und ohne besondere genehmigung nicht verwendet werden sollen. Orig.: schr. II, 10 nr. 9; abschr.: Ann. LXXXIX, 400v; Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 279; gedr.: bd. I, 430 nr. 272. **2305**

1783.

febr. 23. Kurf. weist zur beseitigung aller der hebung der univ. hinderlichen beschwernisse das kriegskommisariat an, den ankommenden praktikanten und studiosen «freizettel von aller consumption- und licent-auflage» zu ertheilen. Cod. Heid. 385, 17 (kast. 44) A. **2306**

(april.) Prozess des kapuzinerpaters Ioseph von Breisach gegen univ.-buchdrucker Wiesen wegen des bei letzterm gedruckten katechetischen werkes: «Evangelisches Perl christkatholischer Lehr; das ist vollständige in der Vernunft und göttlicher Schrift .... gegründete Glaubens- und Sitten-Unterrichtungen eines apostolischen Lehrers» u. s. w. Cod. Heid. 386, 42 (kast. 170) K; das werk selbst ibid. sub I. **2307**

mai 20. Regierung erlaubt der fürstl. Baden-Durlach'schen schauspielergesellschaft 6 wochen lang in Heid. aufführungen zu machen, unter der bedingung, dass der direktor den universitäts- und städtischen behörden wöchentlich das verzeichniss der beabsichtigten vorstellungen einreichen und sich deren auswahl gefallen lassen müsse. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) K. **2308**

aug. 16. Kurf. verordnet, dass der vorstand des instituts der priestersendung gehalten sein solle, zu den lehrstühlen der Heid. hohen schule, die ihm erst nach der stiftung zugesichert worden sind, wie auch zu den pfarrpredigten in Mannheim und Heidelberg abwechselnd einen priester der kongregation und einen weltpriester zu ernennen und des ernannten bestätigung bei höchster stelle nachzusuchen. Extr.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. **2309**

1784.

mai 1. Kurf. theilt der oberkuratel zu weiterer verfügung mit, dass er beschlossen habe, zu gunsten des prof. Thadd. Müller, «damit die von ihm geschriebenen pandecten füglicher zum druck befördert werden können, dieses werk in den öffentlichen vorlesungen auf 25 nach einander folgende iahre einführen zu lassen». Abschr.: cod. Heid. 386, 36 (kast. 157) K. — Aus anlass einer civilklage des prof. Müller gegen prof. Ianson wird 1794 von letzterm die herbste kritik an des ersteren pandektensystem und mit zoten erfüllten vorlesungen geübt, cf. cod. Heid. 386, 45 (kast. 177) I. **2310**

iuni 8. 30. Stadtrath und bürger von Lautern bemühen sich in wiederholten eingaben, die verlegung der kameralschule nach Heid., welche sie «nahrlos und elend» mache, zu hindern; sie erbieten sich sogar, iedem professor eine zulage von 110 fl. und 10 klaftern holz zu geben. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 747. **2311**

iuli 10. Staatsminister freih. v. Oberndorf sendet aus Schwetzingen [einem reichsfreiherrn] einen durch den reg.-rath Medicus und fünf professoren der univ. gefertigten plan zur verlegung der hohen kameralschule von Lautern nach Heid. mit der bitte, kurf. entscheidung veranlassen zu wollen. — Vgl. d. folg. **2312**

iuli 24. Kurf. genehmigt aus München den plan mit der abänderung, dass die professoren von Lautern nicht eine neue fakultät ausmachen, sondern nach ihren fächern unter die vier fakultäten von Heid. vertheilt werden sollen. München, R.-A.: Churpf. geh. raths-akten, Heid. univ. und kuratel betr. nr. 236; Karlsruhe, G. L. A., l. c. **2313**

aug. 9. Kurf. verfügt, da eine anzahl lehrfächer in Heidelberg theils gar nicht, theils unzulänglich besetzt seien, dass zum doziren derselben geeignete persönlichkeiten, die in einer fakultät graduirt sind, zugelassen und auch deren vorlesungen in die kataloge aufgenommen werden sollen, welche «allenthalben» zu verschicken und auch durch die zeitungen bekannt zu machen sind. Abschr.: cod. Heid. 386, 34; extr.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D. **2314**

— Kurf. vereinigt die hohe kameralschule zu Lautern mit der univ. und bestimmt die dadurch nothwendig werdenden änderungen in der zusammensetzung des senats etc. Orig.: cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) M; abschr.: ibid. und Ann. XCI, 372v; gedr.: «Nachricht an das Publikum, die Verlegung der Staatswirthschafts-Hohen-Schule nach Heid. betr. Mitgetheilt von dem Director gedachter Hohen

Schule. Mannheim 1784», s. 17—22, und oben bd. I, 431 nr. 273. — Im senate erst sept. 25. verlesen. **2315**

aug. 28. Kurf. beauftragt die regierung wegen des transports der hohen schule nach Heidelberg, so dass vom amt Lautern die fuhren gestellt, durch die ämter Neustadt und Heidelberg beihilfe geleistet und übermässige belästigung der unterthanen vermieden werden solle. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 317. **2316**

sept. 13. Kurf. beschliesst, dass alle sammlungen von Lautern nach Heid. zu bringen seien. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) M; Karlsruhe l. c. **2317**

sept. 17. Kurf. gestattet, dass die medic. professoren für ihre privatkollegien ein mässiges honorar, iedoch nur von vermöglichen studenten, erheben dürfen. Cod. Heid. 386, 37[1] (kast. 164) E. **2318**

sept. 29. Kurf. genehmigt den vorschlag der stadt Heidelberg, zu seiner hohen kameralschule 500 fl. beitragen zu wollen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 317. **2319**

oct. 9. Kurf. gewährt den transportfuhren [s. o. nr. 2316] freiheit von zöllen, brücken- und weggeldern. Karlsruhe l. c. **2320**

nov. 6. Kurf. bestimmt auf den vorschlag des direktors der staatswirthschaftlichen hohen schule zu Heidelberg, Medicus, dass 1. iedes halbiährige kolleg, das wöchentlich in 5 stunden gelesen wird, mit 5 fl., 2. der halbiährige cursus chimicus aber mit 12 fl., wovon 5 fl. dem professor, 7 fl. aber der staatswirthschaftlichen kasse für anschaffung der bedürfnisse gehören, und 3. iedes kolleg, das der zuhörer zum zweiten mal hört, mit dem festgesetzten halben preis bezahlt, endlich 4. dass dieser preis längstens 6 wochen nach angefangenem kolleg an den betr. professor abgeführt werden solle. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) M. — Ein verzeichnis der ersten staatswirthschaftlichen vorlesungen in Heid. in: «Nachricht an das Publikum» [s. o. aug. 9.] s. 22. **2321**

— Kurf. genehmigt auf den vorschlag der univ., dass die theol. fak. in den akademischen rath ihre beiden dekane und ihren senior schicken darf. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61[2] f. 104v. **2322**

dec. 18. Kurf. giebt ausführliche vorschriften über die verwendung der priester von der mission an der univ. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 879; abschr.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. **2323**

— Kurf. erläutert auf ansuchen der univ. das ihr zustehende privilegium fori. Abschr.: cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) E. **2324**

1785.

ian. 12. Oberkuratel theilt der univ. mit, dass der kurf. den geistlichen administrationsrath und baukommissar Ioh. Andr. Traitteur bei der philos. fak. als ordentlichen lehrer der civil- und militärbaukunst, auch der praktischen geometrie, iedoch nach seinem erbieten ohne beschwerung des fisci acad. anstelle und geneigt sei, dessen bruder Theodor Traitteur das bei der nämlichen fak. nachgesuchte lehramt der allgemeinen geographie, nach dem beispiel des prof. Gatterer in Göttingen mit dem gebrauch der erdkugel, und das der spezialgeographie von der Pfalz, Baiern und den übrigen kurf. ländern zu übertragen, wenn sich dieser durch ein examen dazu qualifizirt haben werde. Ann. XCII, 552. **2325**

märz 17. Oberkuratel weist die univ. an, dem prof. philos. Zimmermann, der sich beschwert habe, dass sie ihm die abfassung seines programms in Deutscher sprache nicht gestatten wollte, diese erlaubniss zu geben. Die oberkuratel erklärt, nicht prinzipiell gegen den gebrauch der Deutschen sprache bei den vorlesungen und namentlich bei den philosophischen eingenommen zu sein. Cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) L. **2326**

mai 22. I. I. Kirschbaum, prof. iur.: «Pro nota. Durch nachstehende rechtshändel kann die hiesige univ. ihre einkünfte beträchtlich vermehren». Konzept: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D[3] (von München 1883 ausgeliefert). — Von demselben: «Unmassgebliches erachten, wie die Heid. univ. wiederum könne emporgebracht werden». Konzept: cod. 388, 35 (kast. 505) G. [Vgl. 1775 oct. 29.] Dabei auch «Verbesserungspuncten der Heid. univ.-revenüen und gefällen». **2327**

iuni 2. H. W. Gruber, provisor fisci univ.: «Extractus Heidelberger univ. fiscalats-rechnungen, wie viel kapitalien theils aufgenommen, theils nicht wieder angelegt und zu was für einem behuf verwendet worden». Cod. Heid. 386, 34 (150) D[2] (von München 1883 ausgeliefert). **2328**

1786.

febr. 20. Univ. bittet den kurf. um die erlaubniss zur feier des 400-iährigen stiftungstages und um einen beitrag zu derselben, «da der ganz erschöpfte fiscus zu solchen ausserordentlichen ausgaben nicht hinreicht», und sie schlägt vor: «Da der 18. oct. der eigentliche stiftungstag ist (dieser aber in die gewöhnliche ferienzeit fällt), so mögte die feier desselben am schicklichsten auf die mitte des novembers festgesetzt werden, wo ohnehin ein neuer cursus anfängt, das studium auf keine nachtheilige art unterbrochen wird und am leichtesten ungefähr vier tage zu dieser feierlichkeit verwendet werden können». Cod. Heid. 385 (kast. 62) A; gedr. (ohne den satz über den fiskus): Acta secul. p. 379. Man legte einen [von Büttinghausen, s. o. 1686 dec. 3., verfassten] aufsatz bei: «Von dem im iahr 1686 zu Heidelberg gefeierten akademischen iubilaeo aus den annalen und documenten der universität». — Damit beginnen die auf das iubilaeum gerichteten amtlichen verhandlungen, über welche sich reiches material besonders in cod. Heid. 385 (kast. 62) A und 386, 34 (kast. 151) I, K findet, auch in Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 27. 656. 657. Ueber vorbereitung und verlauf des iubilaeums s. die von prof. Schwab verfasste, vom prorektor Zentner sorgsam revidirte [Heinze s. 12] amtliche darstellung in «Acta sacrorum secularium, quum anno MDCCLXXXVI. a die VI. ad IX. novembris festum seculare quartum pio solemnique ritu celebravit academia Heidelbergensis. Heidelbergae 1787». LXIV und 564 s. 4° mit allen reden, korrespondenzen etc. Vgl. Heinze, Heidelberger universitätsiubiläen (Prorektoratsrede 1884), bes. s. 5 ff., und unten nr. 2360. **2329**

märz 2. Oberkuratel befürwortet beim kurf. den antrag der univ. in bezug auf ihre iubelfeier. Cod. Heid. 385 (kast. 62) A und 386, 34 (kast. 151) H; gedr.: Acta secul. p. 372, iedoch mit änderungen und auslassungen, s. Heinze anm. 91. **2330**

märz 20. v. Hertling ebenso mit dem bemerken, dass «das höchste ansehen eines solch grossen regenten ebenfalls erfordere, dass an anstand, verhältnissmässigem überfluss und pracht, iedoch unter anwendung einer schicklichen oekonomie, nichts ersparet werde». Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 656; extr. Heinze anm. 33. **2331**

april 4. Kurf. verfügt in betreff der iubelfeier: «dass dieselbe, obgleich der eigentliche iahrtag auf den 18. oct. einfällt, dennoch weiterhin ausgesetzet und der 4. tag des ... november als das höchste nahmensfest seiner glorreich regierenden kurf. drchl. zwar zum ziel bestimmt, iedoch die solennitäten den darauf folgenden montag als den 6. nov. ihren anfang nehmen und sich den 9. darauf als den zweiten nahmenstag höchst deroselben endigen sollen». Der kurf. hat die generalkasse angewiesen die summe von 6000 fl. und zwar in drei terminen, am 20. mai, 20. aug. und 20. oct. mit ie 2000 fl. an die univ. zu verabfolgen, in der erwartung, dass damit alles bestritten und keine weitere nachrechnung gemacht werde. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D; gedr.: Acta secul. p. 376. — Univ. dankt april 26. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) H. **2332**

april 26. Univ. dankt der oberkuratel für die mittheilung des kurf. reskripts vom 4., bittet um überlassung des originals und kündigt die baldige einsendung eines vorläufigen entwurfs für das iubilaeum an. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Der entwurf liegt dabei. — In einem vorläufigen überschlage wurden die kosten auf 6954 fl. berechnet: ibid. 386, 34 (kast. 152) L. **2333**

— Senat beschliesst den kurf. um neue statuten und gesetze für die univ. zu bitten, da die letzten, nämlich die Karl Ludwig's, nicht mehr passten und die bestimmungen für die studirenden manches enthielten, was sich auf nicht mehr vorhandene umstände beziehe, deshalb aber ins lächerliche gezogen würden. Auch bittet man die zinsen von den schenkungsgeldern [vgl. 1782 nov. 23.] zur vermehrung der bibliothek und zur besseren einrichtung des physikalischen und modellenkabinets verwenden zu dürfen, damit die univ. sich den gästen ihres iubelfestes mit ehren zeigen und verkünden könne, dass s. ch. d. ihr wahrer restaurator sei. Cod. Heid. 385 (kast. 62) A. **2334**

mai 17. Univ. beauftragt prof. Wedekind mit der durchsicht der statuten Karl Ludwig's von 1672 und deren vergleichung mit den kurf. neueren verordnungen, um darnach den entwurf eines statutenbuchs aufzustellen und ihn einer besonderen kommission vorzulegen. Cod. Heid. 385 (kast. 62) A; 386, 34 (kast. 152) M. **2335**

iuli 10. Kurf. beauftragt den staatsminister freih. v. Oberndorf ihn bei dem univ.-iubilaeum zu vertreten. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 656. — Vgl. Heinze anm. 32, 44. **2336**

·· Univ. Bonn lädt die Heid. univ. zur festfeier ihrer eröffnung am 20. nov. ein. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F. Vor oct. 31. cf. Acta secul. p. 27. — Der kurf. deputirte nov. 11. die prof. Wedekind und Zentner und wies ihnen zur reise 300 fl. auf seine generalkasse an: cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) Q. **2337**

aug. 16. Univ. kündigt ihren gönnern und freunden die bevorstehende feier des 400-iährigen stiftungstages an. Gedrucktes Latein. programm: cod. Heid. 385 (kast. 62) A; abgedr.: Acta sec. p. 3. — Es gingen ferner besondere einladungen [die konzepte, meist vom prorektor Zentner: cod. 386, 35 (156) S] an den Wormser weihbischof Steph. Alex. Würdtwein, gedr.: Acta p. 8, den Wormser dompropst v. Frankenstein als kanzler der univ. ib. p. 383, den herzog Karl II. v. Zweibrücken ib. p. 378, den pfalzgrafen Maximilian Ioseph und die prinzen Karl Ludwig und

Wilhelm ibid. p. 381 [mit auslassung eines satzes, s. Heinze anm. 85] und viele, universitäten, schulen, behörden und kollegien, ibid. p. 9 und 387—392. Die antworten und gratulationen, meist im orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) E, F, K; gedr.: [mit gelegentlichen änderungen] Acta sec. p. 10—94 und 393—418. — Vgl. Heinze s. 6 und anm. 40, 45 und 93 über die unterdrückung der Friedrich's d. gr. tod gedenkenden antwort Duisburgs. **2338**

aug. 20. Univ. bittet den papst um seinen segen zu ihrem iubilaeum. Konzept: cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) S; gedr.: Acta secul. p. 7 mit auslassung der worte «post humillima beatorum pedum oscula». Der damalige rektor, leibarzt v. Harrer, schreibt (ibid.) sept. 12. aus München, dass der kurf. diesen brief gutgeheissen und dem nuntius übergeben habe. «Diese beobachtung von der Heid. hohen schul waren ihm über die maas angenehm.» **2339**

(aug.) Univ. schliesst mit dem koch Ellbracht von Mannheim einen vertrag über die beim iubilaeum zu haltenden mittags- und abendstafeln. Konzept (exp. Zentner): cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) L. — Der preis war für die person des mittags am ersten und letzten tage $3^1/_2$, an den anderen tagen $2^1/_2$ fl. und des abends 1 fl. 40 kr. Für die bedienten wurde berechnet mittags 28 bez. 24 kr., abends 20 kr. Den wein wollte die univ. aus ihrem vorrath stellen. **2340**

aug. 21. Kurf. erlaubt auf ansuchen des prof. theol. prim. ex parte reformatorum den letzteren am letzten tage des iubilaeums, den 9. nov. nachmittags gegen 4 uhr, einen feierlichen zug in die reformirte kirche zu halten. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) I. — Nach einem von v. Hertling erstatteten, von v. Oberndorf gebilligten berichte aug. 11.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 656. — Um dieselbe zeit war die reformirte geistlichkeit der Unterpfalz beim corpus evangelicorum und dieses beim kaiser wegen religionsbedrückung klagbar geworden. Heinze anm. 79, 80. **2341**

— Kurf. verlangt von regierung und oberkuratel ein gutachten über den vorschlag der hofkammer vom 10. märz, dass die univ. ihre linksrheinischen güter gegen im oberamt Heid. gelegene vertausche. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 371. — Das gutachten der regierung ist für den tausch. **2342**

sept. 5. Freih. v. Oberndorf, geh. staats- und konferenzminister, macht aus München den geh. kanzler freih. v. Kreitmayer darauf aufmerksam, dass nach Struvens Pfältz. kirchenhistorie kurf. Karl Ludwig in seinen 1654 april 11./21. (s. o.) vorgebrachten gravamina über die verschleppung von lehenbüchern und univ.-privilegien nach Baiern geklagt habe. Er bittet die Bairischen archive namentlich nach solchen lehenbüchern durchforschen zu lassen und den befund nach München zu melden. Orig.: München, R.-A.: Churpf. geh. rathsakten, Heid. univ. u. kuratel betr. nr. 236. — Dabei zwei durch den entsprechenden kurf. befehl vom 5. und 15. sept. veranlasste berichte aus Amberg, dass dort nichts derartiges sei. An die univ. Ingolstadt war auch weisung zur nachforschung ergangen, doch liegt kein bericht vor. **2343**

sept. 11. Kurf. bewilligt auf ansuchen des stadtdirektors Sartorius [aug. 25. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 656] die betheiligung der stadt am univ.-iubilaeum in der weise, «dass die sich zu solcher feierlichkeit daselbst einfindenden fremden und gäste auf den letzten tag, nämlich den 9. nov., mit einem mittagmahl, dann

ebenmäßig die zur univ. gehörige subalternen absonders bewirthet, nicht minder auf diesen tag die fenster des rathhauses, iedoch ohne alle verzierungen, zur geeigneten zeit lediglich mit lichtern bestellet, endlich eben solcher tag mit einem ball beschlossen und zu allem diesem ohngefehr die summe von 800 fl. verwendet, sofort überhaupt mit dem akad. senat sich dieserthalb benommen werden solle». Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) I; Karlsruhe l. c. nr. 27. **2344**

sept. 14. Univ. Würzburg macht ihren angehörigen die iubilaeumseinladung der Heid. univ. bekannt. Gedrucktes Latein. programm: cod. Heid. 388, 31 (kast. 496) B; abgedr.: Acta secul. p. 93 nebst ähnlichen anschlägen von Altdorf, Erfurt, Göttingen, Greifswald, Marburg, Rostock, Stuttgart, Tübingen und Wittenberg. **2345**

sept. 18. Reformirter kirchenrath bittet den kurf. um anstellung eines dritten reformirten professors für biblische literatur und exegetik und um die besetzung des lehrstuhls der beredsamkeit mit einem reformirten. Cod. Heid. 385 (kast. 62) A; gedr. in: Neueste gesch. d. ref. kirche in der Pfalz, anhang s. 94 nr. XXVII. — Das gesuch wurde nicht beantwortet, ibid. s. 201. — Vgl. oct. 14. **2346**

sept. 22. Ludwig Karl Strack, fürstl. Leiningischer regierungsadvokat in Dürkheim a. d. H., bittet die univ. um erlaubniss, an ihrem iubilaeum das von ihm entdeckte «theorema Palatinum» una cum vera et perfecta quadratura circuli in forma dissertationis publicae in cathedra proponiren und die ohnfehlbarkeit dieser mathematischen schlüsse, dass diese erfindung endlich einmal vollkommen richtig seie, contra quemcunque opponenten defendiren, auch solche durch die Ludolfischen zahlen, die er bis auf 150 ziffern erstrecke, probiren zu dürfen; er erbietet sich, die demonstration vorher privatim zu machen, um zu beweisen, dass es keine eitle verheissungen seien. Cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) S. — Dieses anerbieten wurde gleich ähnlichen abgelehnt, s. Heinze s. 11. **2347**

sept. 27. Univ. lädt die freie stadt Frankfurt zu ihrem iubilaeum ein, in dankbarer erinnerung an die aufnahme, welche die akademie mit ihrem archive einst dort gefunden. Acta secul. p. 385. — Frankfurt dankte oct. 24. und entsendete den kanzleidirektor dr. iur. Albert Sigm. Häberlin. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) K. — Aehnliche schreiben gingen an Worms, Speier und Heilbronn. **2348**

sept. 30. Pius VI. ertheilt der univ. zu ihrem iubilaeum den apostolischen segen. Orig.: Heid., univ.-bibl., Lehmann'sche sammlung p. 19 nr. 20; gedr.: Acta secul. p. 11 und oben bd. I, 433 nr. 274. — Das breve gelangte erst mit einem briefe v. Harrer's vom 10. dec. nach Heidelberg, cf. Heinze anm. 37. **2349**

oct. 2. Maximilian pfalzgraf dankt [aus Strassburg] der univ. für die anzeige des iubilaeums und die ihm wegen der geburt seines sohnes dargebrachten glückwünsche. «Die medaille, welche Sie bei gelegenheit des zu feiernden iubilaei prägen zu lassen gedenken, wird mir um so angenehmer sein, als Ich an allem, was der univ. glückliches begegnet, den lebhaftesten antheil nehme.» Orig. mit unterschrift des pfalzgrafen: cod. Heid. 389, 31 (kast. 606) D; gedr.: Acta secul. p. 393. **2350**

— Oberkuratel empfielt dem kurf. die genehmigung der von der univ. eingereichten neuen statuten. Abschr.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) H; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 657. **2351**

oct. 14. Kurf. ertheilt der univ. neue statuten. Drei orig.-ausfertigungen mit unterschrift: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 776 und 777 und Heidelberg, cod. Heid. 358, 98. — Abschrift in den papieren des damaligen prof. Zentner: München, hof- und staatsbibliothek, Zentneriana nr. 9; — der auf die theol. fak. bezüglichen stellen: Acta fac. theol. II, 101—103b (mit der angabe, dass der kurf. den von der reformirten fak. aufgestellten entwurf bis auf den einen punkt bestätigt habe, dass die professur der eloquenz und der kirchengeschichte nur einem reformirten zu verleihen sei); — der die med. fak. betreffenden, von Gattenhof bearbeiteten §§ 138—147: cod. Heid. 386, 34; darnach gedruckt: Becker, zur gesch. d. med. fak. Prorektoratsrede 1876 s. 41. — Der senat beschloss erst dec. 2. die publikation dieser statuten: Ann. XCIII, 422. **2352**

• • Disciplinarverordnungen für die studirenden betr. den besuch der wein-, bier- und kaffeehäuser, die abhaltung von bällen, das schuldenmachen, spielen etc. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) — im anschluss an die statuten von 1786 erlassen. **2353**

oct. 16. Prof. Traitteur übernimmt die herstellung der näher beschriebenen illumination am univ.-gebäude für 600 fl. Cod. Heid. 386, 32 (kast. 148) D. — Da er nachträglich behauptete, um 251 fl. zu kurz gekommen zu sein, wurden ihm noch 100 fl. angewiesen. **2354**

oct. 22. Kurf. will, dass alle zur advokatur und prokuratur sich meldenden advokaten zeugnisse de licentia oder doctoratu beibringen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 794. **2355**

oct. 26. Univ. Paris sendet der Heid. univ. «filiae carissimae» ihre glückwünsche. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F; gedr.: Acta sec. p. 66 ohne die anrede. **2356**

— Kurf. bestimmt die bei den öffentlichen kirchengängen gelegentlich des iubilaeums zu beobachtende rangordnung. Von der oberkuratel oct. 28.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) I. **2357**

oct. 30. Oberamtmann und landschreiber I. Wrede theilt der univ. die masregeln mit, welche er wegen des bei dem iubilaeum zu erwartenden zusammenströmens vieler menschen getroffen habe. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) L; extr. Heinze anm. 43. **2358**

nov. 1. Univ. fordert die akademischen bürger auf, sich zur theilnahme an den festlichkeiten morgens 8 uhr und zwar am 6. nov. im auditorium iuridicum, an den anderen tagen in der aula zu versammeln, und ermahnt sie zu angemessenem betragen. (Lat.) Gedr.: Acta secul. p. 95. **2359**

nov. 6—9. Iubilaeum der universität. Vgl.: Verzeichniss der fremden deputirten und ihrer quartiergeber: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F; «Anzeige der feierlichkeiten, welche während dem iubilaeo . . . . werden gehalten werden» und «Anzeige derienigen musikalischen stücke, welche in dem . . . frei-konzert am mittwoch d. 8. windm. 1786 in dem Widderischen konzert-saale aufgeführet werden», gedruckte programme: cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) V; ordnung des zugs (gedr.: Heinze anm. 49) und beschreibung der feierlichkeiten von der hand des syndikus Heiderich ibid. T; rechnung des wirthes Ellbracht (s. o. nr. 2340) über mittag- und abendessen, konzert, ball etc., zusammen 3005 fl.: cod. Heid. 386, 34. (kast. 152) L; verhandlungen

des senats über sonstige rechnungen: ibid.; [gesammt-]rechnung mit beilagen n. 1—148, geführt durch Heinr. Wilh. Gruber, provisor fisci und oekonomus, adiustirt von Zentner und Heiderich [10025 fl.]: cod. Heid. 386, 35 (156) V; auszüglich bei Heinze anm. 94. — Vgl. «Acta secularia» (s. o. febr. 20.); dann «Heidelbergs vierte akademische iubelfeier, ein denkmal für ietzige und künftige Pfälzer. 1787. (Heidelberg) IV s. und in vier besonders paginirten abtheilungen: «Ruprecht der I. stifter der univ.» (kurze geschichte der univ.) 16 s., «Ausführliche beschreibung aller feierlichkeiten» 32 s., die Deutschen «Reden» 110 s., «Gedichte» und «Verzeichniss der höchsten herrn vorständen und der herrn lehrer oder professoren» 32 s., 8⁰; endlich Heinze a. a. o. — In besonderen drucken liegen vor die reden des Dom. Theoph. Heddaeus (Lat.) und Ioh. Friedr. Mieg (Deutsch): cod. Heid. 3.. (kast. 162) A. **2360**

nov. 15. Senat nimmt das vom kirchenrath «zum andenken des gefeierten 4. iubilaei» an die univ.-bibliothek geschenkte aus 58 bänden bestehende kostbare werk der Französischen encyklopädie dankend entgegen. Ann. XCIII, 400ᵛ. **2361**

dec. 1. Kurf. tadelt den reformirten kirchenrath, weil er trotz der aufforderung für die [durch Büttinghausen's tod iuni 13. erledigte] zweite reformirte professur mehrere in vorschlag zu bringen, doch wieder allein Mieg, pfarrer zum h. geist, vorgeschlagen habe, obwohl man wisse, dass sich auch andere tüchtige männer um diese stelle bewerben. Acta fac. theol. II (cod. Heid. 358, 61²) f. 95; gedr.: bd. I, 434 nr. 275. **2362**

dec. 2. Senat genehmigt eine vom prorektor aufgesetzte vorstellung an den kurf., dass man zur deckung des iubilaeumsaufwandes noch einer beisteuer von 4000 fl. bedürfe. Ann. XCIII, 422. — Ueber den finanzstand der univ. in der letzten Pfalz-Bairischen zeit vgl. nr. 2407 und die monatlichen übersichten über einnahmen und ausgaben in dem «Universitäts-Fiscalats-Status» 1786—1804: cod. Heid. 385, 16 (kast. 43) G—L. **2363**

dec. 4. Egell, prof. phys. exper., deputirter der Würzburger univ. beim iubilaeum, dankt nach seiner heimkehr der univ. in den wärmsten ausdrücken für die ihm bewiesene gastfreundschaft. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) F. — Mit der bei Heinze anm. 87 aufgeführten stelle wohl ein beweis dafür, dass das fest von den betheiligten als ein gelungenes betrachtet wurde. **2364**

dec. 6. Sämmtliche musici am stift zum h. geist, «die bei denen iubilaeifeierlichkeiten theils durch die proben, theils productionen, einer hochl. universität ihre musicalische verrichtungen gewidmet haben, ohne bis dato noch verlässiget zu sein, wo und wann sie ihre befriedigung erhalten sollen», bitten um bezahlung des spezifizirten betrages. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) L. **2365**

dec. 13. Univ. dankt dem dirigirenden staatsminister freih. v. Oberndorf für die durch seine verwendung vom kurf. noch weiter bewilligten 4000 fl. zur gänzlichen bestreitung der iubilaeums-unkosten. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) E. — Vgl. Ann. XCIII, 465ᵛ. **2366**

1787.

ian. 19. Oberkuratel weist die univ. an, wenn das diarium über das iubilaeum fertig sein werde, ein duplikat hievon an den kurf. einzusenden. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) I. **2367**

märz 2. Kurf. mildert eine verordnung von 1785 sept. 9. dahin, dass die Iülich-Bergischen landeskinder, welche die rechte studiren, sich ausser den zwei iahren in Düsseldorf nur noch ein iahr in Heid. aufzuhalten brauchen, aber bei bewerbung um eine dienststelle sich darüber durch ein glaubhaftes attest auszuweisen haben. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 752. **2368**

märz 14. Oberkuratel zeigt an, dass der kurf. den prof. der kameral- und gewerbschaftswissenschaften hofrath Iung [-Stilling] auf ansuchen seines amtes enthoben und an seine stelle Wilh. Iak. Gatterer von Göttingen als ordentlichen lehrer der landwirthschaft, forstwissenschaft, technologie und handlungswissenschaft mit 600 fl. berufen habe. Ann. XCIV, 682. **2369**

iuli 20. Kollektor von S. Lambrecht, mit der erhebung der vom senate zur deckung der iubilaeumskosten angeordneten umlage beauftragt, zu welcher ein bürger 40, eine wittwe 20 kr., die gemeinde etwa 136 fl. zahlen sollte, schreibt, er habe die umlage von ungefähr 50 bürgern erhoben; da aber nachgehends von einigen rebellion entstand und die übrigen nicht mehr zahlen wollten, auch die schon bezahlt habenden ihr geld wieder zurück verlangten, bitte er um entschliessung. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) L. — Diese umlage machte in allen der univ. zuständigen orten, in Schauernheim, im Zellerthal u. s. w. böses blut. Vgl. Heinze anm. 95. **2370**

·· Dankschreiben vieler universitäten, korporationen und privaten für die zusendung der «Acta secularia». Cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) H. **2371**

oct. 22. Kurf. beurkundet den vergleich über die beschwerde der universität [betr. patronatsrechte, gerichtsbarkeit, zollfreiheiten etc.]. Mehrfache orig.-ausfertigungen mit siegel: Heid., schr. I nr. 361 und cod. Heid. 386, 16 (kast. 126) E; Karlsruhe, G. L. A., Pfalz spec. nr. 1547. conv. 95; gedr.: «Vergleich über die beschwerde der universität Heidelberg» 16 s. fol.: cod. Heid. 385 (kast. 62) A; 386, 2 (kast. 104) B; 386, 16 (kast. 126) C, Q; 388, 7 (kast. 440) I. — Vgl. begleitschreiben der oberkuratel 1787 dec. 5.: cod. Heid. 386, 16 (kast. 126) F. Daselbst A—S auch die vorakten. Weitere akten auch: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 115. Vgl. Hautz II, 298. **2372**

nov. 10. Kurf. antwortet dem vorstande der sendungspriester Saligot, dass er auf dessen vorschläge wegen vereinigung der lehrstühle der theol. fak., künftiger weglassung der ordensgeistlichen und weltpriester und zuweisung der ganzen besoldung des kanonischen rechts bei eintretenden vakaturen rücksicht nehmen werde. — Von der oberkuratel dec. 10.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C. — Vgl. Heinze s. 13. **2373**

nov. 24. Kurf. erlaubt der staatsw. hohen schule ein eigenes siegel zu führen, das die worte «Sigil der staatswirthschaftlichen hohen schule des Heidelberger generalstudiums» mit einem liegenden füllhorn und datum der bewilligung zu enthalten habe. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 747. — Von der oberkuratel abschr. an die univ. dec. 19.: Ann. XCIV, 742. **2374**

dec. 18. Kurf. genehmigt den verkauf der bisher der univ. «zustehenden und als ein ganz unfruchtbares recht für sie zu betrachtenden» iagd zu Schauernheim an den minister v. Oberndorf für 2000 fl. und bestimmt, nach dem antrag der univ., dass diese summe als ein besonderer fonds für die neu errichtete und bis ietzt

mit fast gar keinen einkünften versehene univ.-bibliothek angelegt und der zins-unterhalt und vermehrung derselben verwendet werden solle. Cod. Heid. 388, 2 (kast. 468) D; Karlsruhe, G. L. A, univ. Heid. nr. 654. 2375

1788.

ian. 3. Kurf. spricht nach empfang der zuhörer-verzeichnisse vom sommer die erwartung aus, dass die professoren «ihre für ieden kurs zu lesenden kollegien iedesmal vollkommen vollenden und nicht, wie zuweilen geschehen, zum grössten schaden der zuhörer, mit ohnnöthigen aufenthalt über minder bedeutende materien gegen ende des kurses entweder gar abbrechen, sohin die lehre ohnvollständig belassen, oder doch wenigstens zur ungebühr übereilen werden». Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) A. — Vgl. Karl Friedrich's XIII. organisationsedikt § 42. 2376

märz 4. Kurf. erlässt nähere bestimmungen über die ausführung der §§ 72–75 der statuten, in betreff der ferien und des anfangs der vorlesungen. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61² f. 108; gedr.: bd. I, 435 nr. 276. 2377

mai 23. Senat legt [auf anregung des prorektors Zentner] dem kurf. die gründe dar, welche für eine dispensation der akademiker vom fastengebote sprechen. Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 121; cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N konzept. — Der hauptgrund war, dass die fasten doch nicht gehalten würden, vgl. Ann. XCV 189. 2378

iuli 7. Der päpstliche nuntius zu München zeigt dem minister v. Vieregg an, dass nach einer mittheilung des kard. staatssekretärs der h. vater die bitte der univ. wegen der fastendispensation in betracht nehmen werde. Abschr.: l. c. — Die univ. brachte dec. 20. ihre bitte in erinnerung. 2379

1789.

ian. 25. Kurf. verfügt, um die kongregation der sendungspriester von ihren schulden zu erleichtern, u. a., dass die univ. die drei besoldungen, welche die kongregation bisher mit ie 150 fl. an die professoren der geistlichen beredsamkeit, der orientalischen sprachen und der h. schrift, und der moral bezahlt hat, aus den zinsen des vom kurf. geschenkten kapitals zu bestreiten, mit dem rest der zinsen aber bestimmungsgemäss zu verfahren habe. Zwei orig.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C, das eine mit dem an stelle der kurf. unterschrift untergedrückten kleinen siegel, das andere ohne dies siegel, aber mit der anscheinend gestempelten kurf. unterschrift. 2380

märz 4. Senat beschliesst auf antrag der univ. Marburg, relegirte studenten gegenseitig nicht mehr zuzulassen. Ann. XCVI, 110. 2381

märz 12. Kurf. übersendet der oberkuratel einen auszug aus der note der päpstlichen nuntiatur, durch welche die bitte der univ. um dispens vom fastengebote abgewiesen wird. Abschr.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — Die vollständige note des nuntius: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 121. 2382

märz 29. Reformirte professores theol. bitten den kurf. für sich um abänderung der ferienordnung von 1786, damit die studirenden der theologie zu ostern auswärtigen predigern aushelfen können. Sie erbieten sich um soviel tage, als so die osterferien früher anfangen würden, auch ihre sommervorlesungen früher zu beginnen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) R. 2383

oct. 10. Kurf. verfügt, dass von den durch das ableben des prof. Wedekind erledigten lehrstühlen und einkünften die professura iuris publici dem prof. Zentner zu seiner bisherigen hinzu übertragen, seine besoldung um 600 fl. vermehrt und somit auf 1400 fl., 32 malter korn und $2^1/_2$ fuder wein festgesetzt werde. Die professura iuris naturae et gentium mit einer besoldung von 150 fl., 6 maltern korn und 5 ohm wein soll dem iüngeren sohn Wedekind's offen gehalten bleiben, wenn er sich noch einige iahre auf fremden berühmten universitäten befähigt haben würde, inzwischen aber diese vorlesung [Ioh. Ludw.] Erb zugewendet werden. Endlich soll der gut empfohlene Ioseph Hoffmann von Heidelberg einstweilen als doctor legens für das allgemeine und Deutsche staatsrecht mit der zusicherung späterer beförderung verwendet, die übrigbleibenden 400 fl. der älteren wittib Wedekind als pension und 12 malter korn und ein fuder wein dem prof. extr. Geissler gegeben werden, bis er in eine ordentliche besoldung eintritt. Cod. Heid. 386, 36 (kast. 156a) B. **2384**

nov. 9. Oberkuratel bewilligt dem prof. Ioh. Schwab die erbetenen 100 rthlr. zur herausgabe seines «Syllabus rectorum». Cod. Heid. 386, 37 (kast. 160) D. — Es handelte sich um den erst 1790 erschienenen zweiten theil. **2385**

1790.

febr. 27. Univ. fordert den aus der kongregation der priestersendung entlassenen und damit seiner professur bei der philos. fak. enthobenen Koller auf, seine schmähungen gegen stadt und univ. in der von ihnen formulirten weise in der Oberdeutschen litteraturzeitung, wo er sie erhoben, zu widerrufen. Cod. Heid. 389, 1 (kast. 553) G. **2386**

aug. 2. Verzeichniss und beschreibung der nach der letzten grenzbereitung gesetzten 30 grenzsteine [des studenteniagdbezirks]. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) A. — Ein vom rektor 1791 aug. 24. für die grafen Louis, Theodor und Emerich von Leiningen ausgestellter iagdschein ibid. B. **2387**

aug. 25. Medic. fak. schlägt beim senate zur reform des disziplinar- und polizeiwesens u. a. vor, niemand ohne matrikel zu den kollegien zuzulassen, am schlusse des semesters ein privatexamen, zumal für landeskinder, abzuhalten und arme inländer und besonders ausländer nur dann anzunehmen, wenn sie talent oder ein gutes testimonium über sitte und fleiss und am orte einen glaubwürdigen mann zum bekannten haben. Cod. Heid. 386, 38 (kast. 164) A[1]. **2388**

sept. 18. Kurf. erklärt sich, aus anlass einer bewerbung Gambsiäger's, entschieden gegen die anwartschaften; nur fleiss nnd geschicklichkeit sollen in betracht kommen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 719. **2389**

1791.

ian. 4. Dr. Wundt, prof. th. ex parte reform. et fac. dec., bezeugt auf ersuchen des domkapitularen zu Halberstadt, freih. Spiegel zu Desenberg, dass seit dem 1733 erfolgten tode des prof. iuris gent. et cod. Thyllius bei hiesiger iuristischen fakultät kein protestantischer professor oder beisitzer mehr angestellt worden ist. Orig.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O. **2390**

iuni 22. Senat berichtet auf anfrage der oberkuratel über die verhältnisse auf der bibliothek, unter höchster anerkennung der bemühungen des bibliothek-verwalters [Pflaum], «der die in der grössten unordtnung sich befundenen bücher aus

ihrem staub hervorgezogen und in die neue säl aufgestellt, diese nebst den neu angeschafften ordnungsmässig aufgezeichnet und nunmehr in einen vollständigen catalogum gebracht habe». Ann. XCVIII. 352v. — Vgl. nr. 2292. 2391

aug. 17. Prof. Heddaeus giebt eine sehr ausführliche «propositio über die von den . . . fakultäten geäusserten gutachtlichen vorschläge, die handhabung resp. verbesserung der akad. disciplin, wie auch . . . die beförderung der sittlichen bildung und des studienfleisses der akad. iünglinge betr.». Konzept: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) E. — Am ende des faszikels die vorschläge der theol. (kath. u. reform.) und phil. fakultät. 2392

nov. 16. Univ. bezeugt dem durch reskript vom 9. iuni 1777 [s. o.] als rechtslehrer angestellten dr. iur. Gambsiäger, dass er u. a. der erste gewesen, welcher hier vorlesungen über die geschichte der in Deutschland geltenden rechte, die er in Göttingen erlernt habe, gehalten, und überhaupt einer besoldung höchst würdig sei. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) O; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 719. 2393

1792.

ian. 31. Rektor und senat laden zur verlesung der akad. gesetze durch ein von I. Fauth verfasstes programm «de libertate academica» ein, durch welches den studirenden empfohlen wird, nach dem vorbilde der akad. bürger Iena's die zweikämpfe durch schiedsgerichte zu ersetzen. Heid. 1792. 8 p. 4°. 2394

april 21. Senat beschliesst die vermittlung der oberkuratel nachzusuchen, damit dem hiesigen bürger Widder, welcher während des sommers in dem schlossgarten wein, kaffe und bier ausschenken, billard halten und sonntags und mittwochs tanzlustbarkeiten geben wolle, dies als für die studirende iugend äusserst nachtheilig untersagt werde. Ann. XCIX, 203v. 2395

iuni 5. Regierung beauftragt den stadtdirektor v. Traitteur, dem bürger Widder die abhaltung von vauxhall und bällen und die errichtung eines billard auf dem schlossberggarten zu untersagen, sich überhaupt in solchen dingen mit der univ. zu benehmen und besonders, wie den unordnungen bei der sogen. frau bass zu Neuenheim abgeholfen werden möge. Cod. Heid. 386, 10 (kast. 120) C. 2396

iuli 11. Univ. macht den stadtrath aufmerksam, dass es wegen des andringens liederlichen gesindels bei diesen gefährlichen zeiten zweckmässig sein würde, an den thoren attestate vorzeigen zu lassen und das Schiess- und das Klingelthor, da sie wegen der dort begüterten tags über nicht gut geschlossen gehalten werden können, mit wachen zu versehen. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 98) D. 2397

nov. 3. Kurf. bestimmt, dass die theologischen professuren insgesammt nebst der des geistlichen rechts und der philosophie der kongregation der priestersendung einverleibt werden; dass der superior derselben das recht haben solle, geistliche oder weltliche für diese stellen vorzuschlagen; dass die klagen, welche gegen die professoren der kongregation oder die alumnen bei der oberkuratel oder sonst einlaufen, dem prior zu eröffnen seien; dass die professoren der theologie und des geistlichen rechts auf die aufführung und studien der Pfälzischen theologen achten, in dem seminar ihre lektionen geben und am ende eines ieden halben iahres die seminaristen streng examiniren sollen. — Von der oberkuratel nov. 13.: cod. Heid. 386, 8 (kast. 120) C; abschr.: Ann. C, f. 45. 2398

nov. 18. Heinrich Iung[-Stilling], prorektor der Marburger univ., dankt im namen derselben und der theol. fak. für die ertheilung der dort erloschenen theologischen doktorwürde an prof. theol. Arnoldi. Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61[2] f. 114. **2399**

dec. 29. Univ. beglückwünscht den kurf. zu seinem 50-iährigen regierungsiubilaeum. Latein. konzept: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Der kurf. dankt aus München 1793 ian. 19. Lat. orig. ibid. Daselbst die gedruckte Lat. einladung der univ. auf dec. 31. zum festakte. Die liste der subskriptionen zu den kosten der beleuchtung: cod. Heid. 386, 34 (kast. 151) E. **2400**

1793.

febr. 5. Regierung zu Mannheim lädt zur subskription auf die kosten der medaillen ein, welche nach einem beigelegten plane zur erinnerung an das iubilaeum des kurf. geprägt und demselben im namen der sämmtlichen dikasterien und kollegien überreicht werden sollen. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Daselbst abschriften der danksagung des kurf. etc. **2401**

febr. 10. Kurf. ermächtigt den landschreiber zu Heidelberg freih. v. Wrede, der k. k. militär-verpflegungsdirektion zur aufschüttung von frucht etc. das grosse seminar, den univ.-speicher, das reformirte hospital, den kirchenrathsspeicher, den speicher auf der luth. kirche und das dominikanerkloster einzuräumen. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) F. **2402**

april 17. Senat weist den univ.-buchhändler an, ohne schriftliche genehmigung der univ. kein werk an die bibliothek zu liefern. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 102) Z. **2403**

april 22. Oberkuratel erwidert der univ. auf bericht vom 17., dass man es bei der darin enthaltenen «zusicherung bewenden lasse, dass künftighin alle dort zum vorschein kommende disputationen gesamter fakultäten in Lateinischer sprachen herkömmlicher massen verfasst werden sollen». Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E.; Acta fac. theol. II: cod. Heid. 358, 61[2] f. 115[v]. **2404**

april 24. Senat nimmt mit dank die von dem assessor der philos. fak. pater Friderich [a. s. Christophoro] gefertigte und der univ. geschenkte quadratura circuli an und beschliesst dieselbe in das cubiculum des prof. Schwab zu stellen und Friderich ein douceur von 2 karolinen zu geben. Ann. C, 217. **2405**

oct. 9. Reichsgraf v. Oberndorf eröffnet auf kurf. spezialbefehl dem senate, wie es mit dem verkaufe der einladungsschrift des prof. Wedekind zu seinen vorlesungen «Von dem interesse des natur- und allgemeinen staatsrechts» und des durch die anstössigkeit des inhalts nothwendig gewordenen nachtrags zu halten sei. Zur verhinderung derartiger vorkommnisse soll künftig den mitgliedern der univ. die erlaubniss zum drucke ihrer schriften nicht blos vom dekan der betr. fak., sondern erst nach zustimmung zweier ordinarien ertheilt werden, letztere auch das manuskript unterzeichnen. Acta fac. theol. II, 116; gedr.: bd. I, 436 nr. 277. — Die akten: cod. Heid. 386, 36 (kast. 159) O. — Senat brachte 1797 mai 29. diese zensurverordnung dem univ.-buchdrucker Wiesen in erinnerung: cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E 4. **2406**

1794.

ian. 26. Kurf. schlägt die ian. 8. vom senate befürwortete anderweitige verwendung eines theils der zur vermehrung des fonds der universität bestimmten

schankungsgelder [z. b. zu den kosten des archivtransports nach Eberbach, gehälter etc.] ab. — Von der oberkuratel ian. 30.: cod. Heid. 386, 12 (kast. 122) D. — Der senat beschloss febr. 3. einen ausführlichen von Zentner entworfenen bericht über die nothlage an den kurf. zu richten. Ueber die vollständige zerrüttung der univ.-finanzen [s. o. nr. 2363], welche theils durch schlechte wirthschaft, theils durch den Französischen krieg veranlasst war, und über die an der univ. bis 1803 herrschende noth vgl. Winkelmann, die univ. Heid. in den letzten zeiten der Pfalz-Bair. herrschaft, in: Zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins XXXVI, 63—80. 2407

märz 3. Kurf. beauftragt die oberkuratel, der univ. sein missfallen kund zu thun, dass ohne anfrage die schankungsgelder mit 3370 fl. zur gehaltsauszahlung angegriffen worden sind, und legt ihr unverzüglichen und vollständigen ersatz auf. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237. Von der oberkuratel märz 4.: cod. Heid. 386, 12 (kast. 122) D. 2408

märz 21. Prof. I. I. Kirschbaum erstattet kommissarischen bericht in betreff der Konstantisten. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q, nebst geschichte und mitgliederverzeichniss des ordens. — Aus einer vom stadtrathe märz 24. abgeurtheilten beleidigungsklage, ibid. (kast. 114) L, M, N, ergiebt sich, dass an dem unter den akademikern bestehenden orden angeblich auch Franzosen theilnahmen. 2409

mai 30. Regierung in Mannheim verfügt auf bericht des Heid. stadtraths vom 26., betr. die heimlichen werbungen des tanzmeisters Michel Chirot für das prinz Salm'sche korps, seine und des auf der univ. sich aufhaltenden Französischen grafen Saillant ausweisung aus der Kurpfalz. Cod. Heid. 386, 55 (kast. 200) F. 2410

aug. 24. Regierung ertheilt auf empfehlung der oberkuratel vom 22. der univ. die schon mai 20. erbetene erlaubniss, zur ausrichtung der besoldungen 5000 fl. aufnehmen zu dürfen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237. 404. 2411

sept. 2. Regierung theilt mit, wie die wirklichen räthe während der auf sechs monate bestimmten trauer um die kurfürstin sich tragen sollen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) B. 2412

nov. 19. Theol. [kath.] fak. stellt dem senate vor, dass ihre lehrer ohne herabwürdigung in den angewiesenen zimmern des seminariums nicht lesen könnten, und sie bittet deshalb um anweisung von zwei zimmern in den univ.-gebäuden. — Senat will prof. Kübel beauftragen, mit dem dechanten wegen überweisung schicklicher zimmer zu sprechen, lässt aber auch der fak. bemerken, dass die theol. kollegien durch partikular-streitigkeiten, «worinnen der senat ohnehin sich zu mischen nicht gemeint», gehemmt würden. Ann. CI, 681. 2413

— Oberkuratel eröffnet auf kurf. spezialbefehl der univ., dass der kurf. sich über den fleissigen besuch der kollegien trotz dieser kriegerischen zeiten, wie derselbe aus den eingereichten katalogen hervorgehe, freue und hoffe, dass die lehrer auch ferner die studenten sorgfältig anhalten werden. Acta fac. theol. II, 121v. 2414

nov. 23. Kurf. gestattet auf empfehlung der oberkuratel, dass die univ. zur deckung ihres defizits von 12 159 fl. 51 kr. zunächst 6000 fl. statt der gewünschten 12 000 fl. aufnehme. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 404. — Die aufnahme der vollen 12 000 fl. wurde dec. 13. nochmals verweigert. 2415

dec. 10. Univ. befürwortet den vorschlag des stadtraths, dass um der nächtlichen sicherheit willen die strassen beleuchtet werden sollen, in der art, dass die kosten der anschaffung und unterhaltung ieder laterne auf mehrere vertheilt werden. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 105) K. **2416**

1795.

febr. 19. Kurf. ordnet auf antrag des reformirten kirchenrathes die einziehung der ephoratsbesoldung bei dem sapienzkolleg zum besten der anstalt an, sowie die künftig unentgeltliche besorgung des ephorats durch kirchenrath Mieg. Acta fac. theol. II, 124. **2417**

april 8. Senat giebt dem reg.-sekretär Eichholz in Mannheim 3 grosse Französische thaler als ein douceur für abschrift der neuen statuten, welche durch die zwei todesfälle der zweiten oberkuratoren aus der kanzlei der oberkuratoren verloren gegangen sind. Cod. Heid. 386, 7 (kast. 119) H. — Vgl. Ann. CII, 122. **2418**

april 30. Kurf. erlaubt auf empfehlung der oberkuratel statt gewünschter 13 500 fl. 6000 fl. aufzunehmen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 404; abschr.: ibid. 237. — Ebenso iuli 9. 3000 fl. Dagegen wird aug. 22. die aufnahme weiterer 3750 fl. abgeschlagen. **2419**

mai 16. Univ. Giessen theilt mit, dass der privatdozent dr. iur. Ioh. Ludw. Iust. Greineisen aus Wetzlar, weil er als student und noch als dozent einem verbotenen heimlichen studentenorden angehört, sich dessen aufkommens in Giessen und Marburg hauptsächlich angenommen, auch durch neue gesetze den orden noch mit einem zweiten grad auszustatten beabsichtigt habe, mit öffentlicher relegation bestraft worden sei. Cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) U. **2420**

iuni 29. Kurf. erlaubt den vier klostergeistlichen, prof. der theologie, bei öffentlichen feierlichkeiten aus eigenen mitteln angeschaffte epomides, wie es auch in Köln und Mainz sitte sei, tragen zu dürfen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 414. **2421**

iuli 14. Maximilian pfalzgraf dankt aus Mannheim der univ. für ihre glückwünsche zur geburt eines prinzen. Orig.: cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) T. **2422**

aug. 5. Fechtmeister Wenz bittet statt des ihm bisher zu den übungen gegebenen raumes im univ.-gebäude, welcher mit früchten des k. k. magazins belegt ist, ihm den gang zwischen dem theologischen auditorium und der aula zuzuweisen. Cod. Heid. 386, 3 (kast. 109) E, II. — Es wird ihm der erste untere gang in den stunden bewilligt, in welchen keine vorlesungen stattfinden. **2423**

sept. 22. Kurf. erlaubt auf eine ausführliche und offene darstellung der univ. hin weitere 8534 fl. aufzunehmen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 404. **2424**

sept. 29. Univ. Iena übersendet die dortige neue verordnung gegen die studentenorden und ersucht die univ., der zwischen mehreren Deutschen univ. und Iena schon bestehenden übereinkunft wegen der relegirten studenten beizutreten. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) N. — Senat beschliesst oct. 21., wenn die verbindung mit Mannheim wieder offen sei, bei der regierung anzufragen. Ann. CII, 381. **2425**

nov. 4. Univ. Marburg übersendet das verzeichniss der studenten, welche als mitglieder des daselbst entdeckten Konstantistenordens relegirt worden sind. Ann. CII, 402. **2426**

nov. 13. Kurf. bestimmt, dass die durch den tod des prof. primarii der reform. theol. fak. Heddaeus erledigte stelle dem bisherigen prof. secund. D. L. Wund und dessen stelle dem vom kirchenrathe in ermanglung inländischer geeigneter kandidaten vorgeschlagenen «ausländischen subiecte», prof. der philosophie zu Hanau Karl Daub, übertragen werde. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 89; abschr.: Ann. CIII, 1. Vgl. Acta fac. theol. II, 126. **2427**

1796.

febr. 2. Oberkuratel giebt ausführliche vorschriften betr. ausfüllung der vorgeschriebenen tabellen über den fleiss der kollegienbesucher, anfang und ende der kollegien etc. Cod. Heid. 386, 9 (kast. 118) E. Ein gedrucktes formular liegt bei. — Die faszikel E. und F. enthalten berichte und akten über den vollzug der angekündigten vorlesungen und monita der oberkuratel von 1784 und besonders 1789—97. **2428**

febr. 29. Kirchenrath theilt dem prof. Wund mit, dass auf seinen bericht vom 10. ian. das beiliegende generale an die reform. geistlichkeit in Kurpfalz ergangen sei. «Wie nun kirchenrath von seiner seite alles mögliche gerne beitragen will und wird, was zu mehrerem flor der hiesigen univ. und besserem anfang der theol. studien mitwirken und beitragen kann, so wünscht derselbe auch, dass dieser gegenstand von h. prof. Wund bei der univ. dahin eingeleitet werde, dass hinführo von einem zeitlichen rectore magnif. keiner der Pfälzischen reformirten zum höheren studium sich meldenden dem albo academico einverleibet werde, der demselben nicht sein förmliches testimonium vitae ac legitimae promotionis ad lectiones publicas vorlege und sich dadurch als qualificirt zu anhörung der öffentlichen vorlesungen darstelle. So wie dann auch kirchenrath wünschet, dass unter der direction und präsidio des professoris primarii am ende des halbiährigen cursus alle hiesige reformirte Pfälzische theologiae studiosi von den sämtlichen lehrern, welche denen iungen leuten nach angenommenem und genehmigtem plan vorlesungen halten, in der wohnung gedachten professoris primarii über die gegenstände der vorgelesenen collegien mündlich und schriftlich geprüfet, so von zeit zu zeit durch die schicklichste mittel der studirsinn und studirfleiss unterhalten und gewecket und von dem erfolge dieser prüfungen dem kirchenrath zu seiner einsicht und allenfallsiger rücksicht bei seiner austheilung der stipendien das resultat mitgetheilt und die absicht des kirchenraths erreichet werden möge, dass diese getroffene massregeln die erwünschte folgen bewirken und der vaterländischen kirche würdige und tüchtige lehrer erziehen mögen.» Cod. Heid. 387 (kast. 360) B. **2429**

märz 9. Univ. bittet den kurf., indem sie eine spezifikation ihres schuldenstandes [= 58 131 fl.] vorlegt, zu gestatten, dass sie von den auf 45 073 fl. angewachsenen schankungsgeldern 10 000 fl. sogleich ad fiscum zur bestreitung der ausgaben nehmen, die zinsen des übrigen kapitals zur tilgung der schulden verwenden und, wenn diese getilgt seien, mit denselben bibliothek, anatomie und botanischen garten unterstützen dürfe. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 404. — Vgl. mai 25. **2430**

märz 17. Oberkuratel sendet der regierung den katalog «derer in vorigiährigem sommerkurs (!) die kollegia frequentirt habenden kandidaten» ein, der gegen den widerstand der hohen schule endlich dadurch zu stand gekommen ist, dass man seinen druck verordnete. Sie hofft, die sache werde nun bestand gewinnen, wenn auch noch mancherlei angaben fehlten, da viele «lehrlinge» inzwischen wegen der äusserst gestörten zeit die univ. verlassen hätten. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel betr. nr. 236. — Das verzeichniss für das wintersemester lag in München schon iuni 11. vor. **2431**

mai 22. Univ. erlässt ein mandat gegen die exzesse unter den akademikern. Acta fac. theol. II, 128v; gedr.: bd. I, 436 nr. 278. **2432**

mai 25. Univ. ersucht die oberkuratel, bei dem kurf. ihr gesuch [s. o. märz 9.] zu unterstützen, «weil dermalen nicht einmal wegen schwäche des fisci das verflossene maiquartal und längst fällige weinbesoldungen, viel weniger andere ebenso dringende bedürfnisse bestritten werden können». Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel betr. nr. 236. Es liegen bei befürwortende berichte der praesidialversammlung [Mannh. mai 28., unterz. v. Dalberg, v. Perglas, v. Reibeld] und der oberkuratel [iuni 22.]. — Inzwischen war iuni 20. kurf. resolution erfolgt. **2433**

iuni 20. Kurf. verfügt auf das gesuch der univ. [s. o. märz 9.], dass 1. von den schankungsgeldern sogleich 10,000 fl. auf die unumgänglichen ausgaben, insoweit die gewöhnlichen einkünfte nicht ausreichen, und 2. die zinsen der übrigen 35,000 fl. zur tilgung der mit höchster genehmigung aufgenommenen gelder verwendet, 3. alliährlich über beides rechnung gelegt werden und 4. die höchste bestimmung über den rest des kapitals selbst bis nach tilgung der schulden vorbehalten bleiben solle. Der univ. ist aufzugeben, dass sie auf eine wirthschaftlich gute einrichtung durch einschränkung der ausgaben etc. bedacht sei. München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel betr. nr. 236. — Von der oberkuratel an die univ. iuli 2.: Karlsruhe nr. 239. **2434**

iuli 11. Senat fordert wegen der äusserst kritischen und gefahrvollen lage die professoren u. s. w. auf, alle in ihren häusern befindlichen senatsakten, papiere und rechnungen sogleich auf der univ. einzuliefern. Cod. Heid. 386, 12 (kast. 122) C. **2435**

iuli 30. Univ. ersucht den generalkommandanten der Franz. Rhein- und Mosel-armee um schutz für ihre überrheinischen besitzungen. Konzept von Zentner: cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) F. Ein entsprechendes von Mai konzipirtes gesuch um freiheit von kontribution etc. wurde gleichzeitig an das direktorium gerichtet. Ein anderes war schon iuli 15. an den iustizminister Lambrechts abgegangen, der 13. therm. VI. ganz artig antwortete, ibid. — Moreau antwortete freundlich, aber nicht entscheidend: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 406. **2436**

— Univ. bittet den astronomen de Lalande ihr beiliegendes gesuch an das direktorium [s. vorher] zu unterstützen. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) F; Karlsruhe l. c. **2437**

aug. 17. Kurf. fordert auf die nachricht, dass die Franz. regierung sich der linksrheinischen güter, gefälle etc. rechtsrheinischer unterthanen, stiftungen und kor-

porationen bemächtigen will, von der univ. ein Französisch geschriebenes mémoire zur abwendung solcher massregeln. — Von der univ. aug. 27. beantwortet. Cod. Heid. l. c.; Karlsruhe l. c. An beiden stellen viele proklamationen etc. der Franz. verwaltung in abschrift. **2438**

aug. 17. Univ. bevollmächtigt, da sie, «wegen deren gründen, welche sie dem Französischen gouvernement vorgestellt hat, mit recht hoffen darf, dass die gefälle, welche sie ienseits des Rheines zu beziehen hat, keinem sequestre oder confiscation werden unterworfen werden», prof. theol. dr. Wund und reg.-rath prof. iur. Zentner, sich über den Rhein zu verfügen und selbst nachzusehen, auf welche art diese gefälle zum nutzen der univ. erhoben oder angebracht werden könnten, und die kontrakte darüber nach gutbefinden ohne vorbehalt einer weiteren ratifikation abzuschliessen. «Was sie desshalben entweder sammt oder auch sonders, falls sie sich zu trennen nöthig befinden sollten, handeln oder beschliessen, werden wir als gültig geschehen anerkennen.» Cod. Heid. 387 (kast. 362) B. **2439**

oct. 31. v. Schmitz, revisor, stellt tabellarisch den von der univ. in ihren linksrheinischen gütern seit dem einmarsche der Franzosen durch freund und feind erlittenen schaden zusammen [478353 fl.]. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) I, cf. K—L. **2440**

dec. 3. Kurf. erlässt ein strenges reskript gegen das hazardspiel. Acta fac. theol. II, 131v; cod. Heid. 358, 100 f. 57. — Regierungsverordnung dec. 16. ibid. f. 54; cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) D; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 225. — Vgl. 1797 aug. 23. **2441**

1797.

märz 5. F. Bernardi, dechant, ersucht den senat, die katholischen akademiker zur beobachtung des kirchengebots de communione paschali anzuhalten und die beichtzettel etwa durch die professoren oder fakultätsdekane sammeln zu lassen. — Senat lehnt april 5. letzteres ab, verspricht aber eine ermahnung. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 113) G; Ann. CIV, 141. — Vgl. mai 15. **2442**

märz 11. Senat verstattet den grossen akademischen saal zu einem konzert, mit welchem die stadt den pfalzgrafen Maximilian von Zweibrücken nach seiner vermählung und rückkehr aus Karlsruhe begrüssen will. Der senat selbst beschränkt sich nach antrag des rektors «bei den ietzt beklemmten zeiten» auf beglückwünschung durch eine deputation. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) V. **2443**

märz 17. Univ. antwortet auf aufrage der hohen schule zu Dillingen, wie es bei sterbfällen geistlicher professoren mit der obsignation gehalten werde: dass, da auch die geistlichen mitglieder der univ. unter dem gerichtsstab des senats stünden, der letztere bei sterbfällen durch kommissarien obsigniren, die inventur vornehmen und sich referiren lasse, sodann die erbschaften rechtsvorschriftlich auseinandersetze und überhaupt alle streitigkeiten über aktiva und passiva erörtere. Von seiner entscheidung sei nur an die obersten kurf. civildikasterien appellation möglich. Konzept: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) G. **2444**

april 3. Bernardi, dechant, beklagt sich über eine theatergesellschaft, welche religionslästerliche stücke wie Zschokke's «Abällino der grosse bandit» aufführe, und auch sonst über abnahme des religiösen gefühls, mit einzelnen beispielen. Karlsruhe,

G. L. A., univ. Heid. nr. 225. — Die gesellschaft wird april 4. aus Heid. ausgewiesen. **2445**

mai 15. Kirschbaum, rektor, und geh. rath Mai berichten über die erledigung ihrer aufträge an das hohe praesidium und an die oberkuratoren in betreff eines zu verfertigenden status und der beschuldigung, nicht wachsam genug auf die akademiker gewesen zu sein. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. — Das letzte bezieht sich auf ein scharfes reskript der oberkuratel vom 25. april (ibid.), welche auf anonyme anzeige hin [vgl. märz 5.] das betragen der akademiker beim gottesdienste und das pflichtwidrige verhalten des senates rügte, der darauf durch iene kommissarien einen ausführlichen protest (vom 5. mai, ibid.; vgl. Ann. CIV, 171. 182) überreichen liess. **2446**

mai 31. Oberkuratel theilt ein kurf. reskript an die geistliche verwaltung mit, nach welchem diese angewiesen wird, prof. Gatterer, welcher die diplomatik hier öffentlich zu lehren habe, zur anschaffung des dazu nöthigen apparats 500 fl. auszuzahlen. Ann. CIV, 207. **2447**

iuni 7. Univ. schlägt auf antrag der medic. fak. und namentlich des geh. raths Mai vor, das Dominikanerkloster sammt seinen einkünften der univ. zur verbesserung der medic. fak. und zur einrichtung eines klinischen instituts einzuverleiben. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. **2448**

iuli 8. Regierung des I. arrondissements [zu Kreuznach] erwidert auf ein gesuch der univ., dass man keinen anstand nehmen werde, sie in alle ihre in dem ersten regierungsbezirke gelegenen revenüen einzusetzen, sobald sie ein genaues verzeichniss derselben übergeben haben werde. Orig.: Karlsruhe l. c.; abschr.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O.. **2449**

iuli 11. Univ. wendet sich an das oberkommando [der Rhein-Mosel-armee] mit der bitte um einsetzung in den genuss ihrer gefälle, welche schon Moreau [s. 1796 iuli 30.] ihr versprochen. Konzept: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) B. — Ein entsprechendes schreiben an die regierung zu Alzei liegt bei. **2450**

iuli 13. Freiherr v. Hövel berichtet der praesidialversammlung zu Mannheim über den stand der univ.-finanzen, den er früher als oberkurator kennen gelernt habe. Vor der revolution habe sie überschuss gehabt, wenn der fruchtpreis hoch, ein defizit, wenn er niedrig stand: «man konnte in wahrheit sagen, die einnahmen reichten kaum hin, die nöthigen ausgaben zu bestreiten». Seit 1789 und noch mehr seit der Französischen invasion in den ämtern Neustadt und Alzei, wo sie ihre hauptrevenüen hatte, ist nur ein theil derselben iährlich eingekommen. Man hat deshalb 1794 11000, 1795 über 18000 fl. aufgenommen und am 8. märz 1796 belief sich der schuldenstand überhaupt auf 58151 fl. «Es scheint, dass es nicht nöthig gewesen wäre, die univ. mit so vielen schulden zu belasten, wenn nur eine strenge oekonomie beobachtet, ihre rechnungen iedes iahr richtig gestellt, genau und schleunig geprüfet, anstände unnachsichtlich verbeschieden, diese verbescheidungen pünktlich vollzogen, dadurch sofort dem einschleichenden missbrauche in seiner geburt die gehörigen gränzen gesetzt, zugleich die etwa nöthigen vorsichtsregeln in anwendung gebracht worden wären.» Hövel erörtert ausführlich die nothwendige reform des ganzen rechnungswesens. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel betr. nr. 236. — Vgl. folgendes. **2451**

iuli 15. Praesidialversammlung zu Mannheim — es unterzeichnen in dieser zeit v. Dalberg, v. Reibeld, v. Hövel — hält dem akad. senate vor, dass der verfall der oekonomie nicht allein durch den krieg, sondern auch «durch verschiedene eigennüzige anmassungen» des senates entstanden sei; es wird verlangt, dass derselbe «aller die grenzen des rechtständigen herkommens überschreitenden eigenmacht — besonders in fällen, wo das interesse dessen einzelne glieder unterlaufen, wo beträchtliche in den ständigen rechnungs-rubriquen nicht begriffene oder derselben gewöhnlichen ansatz übersteigende ausgaben veranlasst werden könnten — sich enthalte» und für solche ausgaben erst genehmigung zu erbitten habe. Im einzelnen wird dem senate aufgegeben: 1. der oberkuratel die wahre lage des 1790 eingelösten Münchhofs zu Dannstadt innerhalb 14 tagen darzulegen; 2. sich des selbständigen ansatzes der wein- und fruchtpreise bei der berechnung der besoldungen zu enthalten; 3. keine deputation auf kosten des akad. fisci abzuschicken, «es sei denn, dass der wahre nutzen der univ. solches erfordere», und die festgesetzten diäten nicht zu überschreiten; 4. den bücherankauf bis zur wiederherstellung oekonomischer ordnung auszusetzen; 5. fortan richtig gestellte iahresrechnungen, sofort aber innerhalb drei wochen die noch rückständigen rechnungen genannter verwaltungszweige und einen status der einnahmen, der ausgaben und der schulden vorzulegen. München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. und curatel betr. nr. 236. — Am gleichen tage erbat die praesidialversammlung vom kurf. verfügungen für die zukunft, unter vorlage des Hövel'schen memorials vom 13. Der betr. kurf. erlass (Ann. CIV, 311; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237) stimmt mit dem berichte überein. **2452**

— Bezirksregierung [zu Kreuznach] setzt die univ. in ihre durch den vorgelegten status nachgewiesenen besitzungen und gefälle ein, nachdem dieselbe sich erboten hat, die kontributionsauflagen zu leisten. Dem oberamt Alzei ist nachricht gegeben. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. — Nach bericht der univ. an die oberkuratel vom 25. konnte der zehnte im Kreuznacher bezirke versteigert werden. Ibid. **2453**

aug. 22. Regierung zu Kreuznach theilt dem oberamt zu Alzei mit, sie habe «ad decretum der proclamation des h. general en chef Hoche die univ. in ihre güter, zehnden und revenuen in den von der Sambre- und Maas-armee besetzt gewesenen orten immittiret». Abschr.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) B. **2454**

aug. 23. Oberkuratel beauftragt den senat, das reskript von 1796 dec. 3. gegen das hazardspiel [s. o.] durch anschlag, vorlesung und einrücken in das verzeichniss der studirenden zu publiziren. Orig.: cod. Heid. 358, 100 f. 51; abschr.: Acta fac. theol. II, 131. **2455**

sept. 6. Kurpf. regierung [v. Hövel] fordert die univ. auf, die medic. fak. zu einem gutachten zu veranlassen, «auf welche schickliche und so viel möglich zuverlässige art die erzielung guter ärzte bewirkt werden könne». Cod. Heid. 386, 34 (kast. 153) W. Mit gutachten des prof. Mai nov. 5. und fakultätsbericht dec. 2. — Vgl. Ann. CIV, 364. **2456**

— Univ. wendet sich wieder an den kurf. um hülfe und bittet, wenn es nicht möglich sei, andere quellen ihr zu eröffnen, um die erlaubniss, zur deckung der be-

zum schlusse des etatsiahres nothwendigen ausgaben im betrage von 23 803 fl. kapital aufnehmen zu dürfen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 404. **2457**

sept. 29. v. Hövel erstattet ausführlichen bericht über den oekonomischen zustand der univ. Ibid. nr. 237. **2458**

nov. 4. Oberkuratel verlangt die einsendung eines exemplars von ieder dissertation. Acta fac. theol. II, 132. **2459**

nov. 11. Kurf. gestattet der univ., statt der gewünschten 23 800 fl. nur 8000 fl. aufzunehmen, nach berichten der oberkuratel vom 16. und 29. sept. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237; cod. Heid. 388, 25 (kast. 481) F; Ann. CIV, 439. **2460**

nov. 28. Blanck, kollektor zu Zell, richtet namens der univ. an die Franz. regierung des I. bezirks das gesuch um aufhebung des sequesters iener univ.-güter und gefälle, welche ienseits des Pfrimbachs und meist in den oberämtern Neustadt und Germersheim gelegen sind. Abschr.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) B. **2461**

dec. 12. Oberkuratel fordert das gutachten der univ. über die beiliegenden bemerkungen betr. einen plan akademischer studien. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) K; abschr.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O; Acta fac. theol. II, 132v; gedr.: bd. I, 437 nr. 279. **2462**

dec. 18. Regierung des I. bezirks [zu Kreuznach] beschliesst, die univ., welche durch befehl des generals en chef als gemeinnützige anstalt in den genuss ihrer revenüen eingesetzt ist, auch in die bezüge aus gütern ienseits der Prim wieder einzusetzen, welche in den I. bezirk gehören, mit der bedingung, dass die univ. eine kontribution leiste und sich aller reklamation der schon vor 1. dec. geschehenen erhebungen enthalte. Beglaubigte abschr.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) D. **2463**

dec. 20. Univ. erklärt der oberkuratel, dass kein professor im stande sei, sich mit der hälfte seiner besoldung zu begnügen, und dass es bisher nicht möglich gewesen sei, die bewilligte aufnahme von 8000 fl. zu bewirken. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237. — Die erklärungen der einzelnen professoren liegen bei; nur Mai erklärt sich zu gunsten seiner geringer besoldeten kollegen zur reduktion bereit. **2464**

dec. 28. Mai, rektor, macht in äusserst drastischer weise vorschläge zur reorganisation der univ., nämlich 1. die akademie der wissenschaften zu Mannheim, welche ohnehin auf krücken geht, der univ. einzuverleiben. «Mit dieser wohlthätigen salbe könnte die wunde der beschneidung, welche der hiesigen hohen schule beim Rastatter frieden gedroht wird, einigermassen gelindert werden;» — 2. das Iesuitenkollegium mit seinen einkünften der univ. zuzusichern, die sich dafür die bildung der geistlichen angelegen sein lassen werde; — 3. das medic. studium zu heben durch umwandlung des beinahe ausgestorbenen Dominikanerklosters in ein klinisches spital, durch verlegung des botanischen gartens und des physikalischen kabinets von Mannheim nach Heid., durch umwandlung eines der hiesigen nonnenklöster, welche aussterben, «weil die bösen mädgen alle männer haben und keine Lateinische psalmen mehr singen wollen», in ein geburtshaus; — 4. eine medaille an himmelblauem bande als ehrenzeichen der studenten zu stiften, mit dem bilde des kurf. und der umschrift: Carolus Theodorus Elector Restaurator univ. Heid.; auf der rückseite

könnte der «canarienvogel» der Minerva die statuta und fasces univ. halten. [...] bittet endlich den kurf., nach dem tode des gegenwärtigen kurators [v. Klein] di[e] ganz entbehrliche amt eingehen zu lassen und den gehalt auf die besoldung [...] unbesoldeter lehrer zu verwenden: «alle bisherigen curatores, meistens zöglinge [...] hohen schule, amusiren sich aus dankbarkeit gegen ihre ehemalige lehrer, den al[...] senat mit unnötigen schreibereien zu plagen». Karlsruhe, G. L. A., univ. H[eid.] nr. 682. — In München, R.-A., Churpf. geh. raths akten, univ. Heid. nr. 256 [...] von diesen vorschlägen Mai's zuerst am 18. ian. die rede und es findet sich da[...] ein auf grund derselben ausgearbeiteter entwurf zu einem kurf. reskripte folgen[...] inhalts: 1. Die verfallene Mannheimer akademie wird mit ihren kapitalien der un[...] einverleibt, doch so, dass die mitglieder und diener der akad. im genusse ihrer [be]soldung bleiben, die wirklichen senatoren der univ. zugleich wirkl. mitglieder [...] akad., die übrigen professoren aber ehrenmitglieder sind, die statuten der al[...] fortbestehen, die Acta acad. Theodoro-Palatinae beim allgemeinen frieden fortge[setzt] werden, und die wissenschaftlichen bücher aus der Mannheimer bibliothek nach H[eid.] gebracht werden, die aber über kunst und literatur in Mannheim bleiben; — 2. das Dominikanerkloster zu Heid. wird mit seinen einkünften der univ. zur [er]richtung eines klinischen hospitals, anatomischen theaters und botanischen gart[ens] einverleibt, wobei dann die bisherigen geistlichen und laienbrüder theils abzufind[en] theils zu verwenden sind; — 3. der durch die belagerung Mannheims ruinirte [bo]tanische garten gegenüber der Kaisershütte wird verkauft und der ertrag zur er[...]richtung des neuen botanischen gartens in Heid. verwendet; — 4. der vom schlo[ss]brand gerettete überrest des physikalischen kabinets kommt nach Heid., «damit d[...] candidatis medic. die in die physiologie einschlagende physica experimentalis, e[...] höchst nöthige hilfswissenschaft, vorgetragen werden kann»; — 5. ebenso das Man[n]heimer naturalienkabinet; — 6. niemand wird künftig angestellt, der nicht [...] zeugniss des Heid. senats etc. beibringen kann. **2465**

dec. 30. Oberkuratel berichtet aus anlass der erklärung der univ. vom 2[...] an den kurf. und bittet für dieselbe um unterstützung. Karlsruhe, G. L. A., uni[v.] Heid. nr. 237. 404. — Der kurf. antwortet ian. 8., dass es zunächst bei de[n] früheren verfügungen sein bewenden haben müsse. Ibid. nr. 237. **2466**

1798.

ian. 8. Priorin und konvent ad s. Catherinam Senensem ord. s. Domini[ci] bitten um eine unterstützung. Cod. Heid. 386, 7 (kast. 119) F. — Gleiche ge[such]e der Kapuziner ian. 9., der kongregation ian. 23., der Karmeliter ian. 24., ibid. **2467**

ian. 24. Univ. bittet die regierung [des I. bezirks] zu Kreuznach um militärische exekution gegen ihre schuldner, damit sie ihrerseits die kriegskontribution berichtigen könne. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) C. — In der antwort febr. 11. sub D wird die univ. an die iustiz verwiesen. — Daselbst sub C, D, E, F, G weitere akten über versuche, die abgaben etc. zu erhalten, welche theils durch das dazwischentreten Franz. receveurs, theils auch dadurch vereitelt wurden, dass im febr. iene regierung aufgelöst und von dem Franz. kommissar in Mainz ein aus drei Franzosen und zwei Deutschen bestehendes departement des Donnersbergs ge-

bildet wurde, mit welchem neue verhandlungen angeknüpft werden mussten. — Vgl. den bericht des kollektors Blanck aus Zell: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. **2468**

ian. 29. Rektor und senat laden zur verlesung der gesetze durch ein programm Iak. Fauth's «de pace politica literaria et academica» ein, der von den akademikern sagt, dass sie «sicariorum more occultis armis vel gentium ferarum ad instar clavis ac fustibus vel immanibus gladiis armatos . . . clamoribus nocturnis civium quietem turbare et in potationibus cantu deformi aera perstrepere», und dass die akad. gleichheit zu grunde gehe, «quando sodalitiis clandestinis academicus ab academico signis vel vestium ornamentis distinctus concivem pro inimico habet» etc. Heid. 1798. 10 p. 4⁰. **2469**

febr. 18. Senat bringt dem univ.-buchdrucker Wiesen in erinnerung, dass er stets ein exemplar an die univ.-bibliothek abzuliefern habe, bei 10 rthlr. strafe. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 111) E, 4. **2470**

— Ein erbbeständer aus Niederhausen im Münsterthal, der zwar seinen erbbestands-kanon «den herren Franken als siegern» hat leisten müssen, aber ausserdem von seinen nachbarn mit einquartierung und kontribution überlastet wird, bittet die univ., ihm aus ihrem archive vertheidigungswaffen zukommen zu lassen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E. **2471**

febr. 21. Verrechner Gruber bescheinigt, dass sämtliche schulden der univ. 64286 fl., die iährlichen interessen 3214 fl. 18 kr. betragen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. **2472**

febr. 22. Mai erklärt und vertheidigt in sehr freimüthiger weise seinen dem kurf. vorgelegten plan, die oberkuratel als unnütz und kostspielig aufzuheben. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 682. **2473**

febr. 28. Oberkuratel berichtet an den kurf. über die vorschläge Mai's [s. o. dec. 28.], von welchen der kurf. unter dem 27. ian. einige für ausführbar gehalten hatte. Im allgem. werden diese vorschläge empfohlen. Hövel dagegen legt ein separatgutachten bei; er hält sie für unausführbar, und wünscht, das oekonomische ganz von der univ. zu trennen, da sie sich nur zu klar als ungeeignet erwiesen habe, ein weitläufiges oekonomiewesen zu verwalten. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. **2474**

— Univ. «von der Französischen regierung zu Kreuznach unterm 15. [8?] iuli und 18. dec. 1797 [s. o.] in den besitz und genuss ihrer gefälle zufolge eines vertrags wirklich eingesetzt», bevollmächtigt prof. v. Traitteur, von der regierung zu Mainz die bestätigung der übereinkunft und rechtshülfe gegen die sich weigernden zinspflichtigen zu erwirken. Orig.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) B. **2475**

märz 17. Praesidialversammlung zu Mannheim (unterz. v. Dalberg, v. Perglas, v. Reibeld) befürwortet im anschluss an das votum der oberkuratel abweisung der beschwerde der univ. gegen reskripte vom 15. iuli und 11. nov. 1797, durch welche bei berechnung der besoldung der anschlag des malters korn von 9 auf 6 fl. und der des fuders wein von 220 fl. auf 150 fl. herabgesetzt ist. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. und curatel betr., nr. 236. **2476**

märz 17. Kurf. genehmigt, dass die univ. 8000 fl. statt der von ihr gewünschten 14000 fl. aufnehmen darf. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 237. 404. 247

märz 25. F. Mai, rektor, mahnt in Lateinischem anschlage, wegen der gestörten nächtlichen sicherheit und verschärften bewachung der stadt, nach 10 uhr nicht ohne laternen auf den strassen zu gehen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. — Dabei mancherlei akten über akad. disziplin dieser zeit. 248

märz 30. Zentner meldet aus Rastatt, dass sich die Französischen minister noch auf keine unterhandlungen über die 18 artikel eingelassen haben. Sie wollen, dass die deputation vorerst die art der durch saekularisationen zu leistenden entschädigungen festsetze, was wahrscheinlich nächsten montag geschehen werde. Alsdann wäre zu hoffen, dass in besonderen konferenzen die 18 artikel diskutirt würden; es wäre aber vorauszusehen, dass keiner angenommen werden würde, welcher sich nicht mit der konstitution und den gesetzen der republik vereinigen lasse, dass z. b. gewisse zinsen, zehnten etc., worin doch die einkünfte der univ. hauptsächlich beständen, ohne ersatz aufhören würden. Er werde sich iede mühe geben, das interesse der univ. zu wahren und von zeit zu zeit über die verhandlungen nachricht zu geben. Cod. Heid. 388, 20 (kast. 469) E, und im senatsprotokoll april 4.: Arch. CV, 145. 249

— Oberkuratel theilt der univ. die beiliegenden gedruckten landesherrlichen erlasse von 1785—1794 gegen freimaurer und illuminaten zur nachachtung mit, namentlich in rücksicht auf die «hin und wieder eingeschlichenen freundschafts-gesellschaften oder orden». Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) U. 250

april 10. Praesidialversammlung zu Mannheim, beauftragt, die vorschläge des prof. Mai zur hebung der univ. zu prüfen, berichtet dem kurf. nach anhörung der oberkuratel, dass «bei dermaligen umständen, wo die univ. selbst ihrer künftigen existenz nicht versichert und derselben erhaltungs-fonds entschöpft ist», die weitere behandlung der sache nicht räthlich scheine. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. betr., nr. 256. — Vgl. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104. 251

april 12. Polizeiamt publizirt eine mit der univ. gemeinsam entworfene «Polizei-Verordnung die Erhaltung der oeffentlichen Ruhe und Sicherheit in der Stadt Heidelberg betreffend». Druck: cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) G; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 225 mit vorakten. 252

mai 1. Mai, rektor [zur zeit in München], ergänzt seine vorschläge zur hebung der univ. Es möchten die auf dem rechten ufer liegenden güter der Iesuiten dem akad. fiskus einverleibt werden. Das hätte die wirkung, dass unter aufsicht des senats 1. die erziehung der iungen weltgeistlichen eine bessere würde als unter den nun erloschenen Lazaristen, — 2. die untern schulen gehoben werden könnten durch auswahl guter lehrer, — 3. die oekonomische verwaltung vereinfacht würde, — 4. die veräusserung des Iesuitenkollegiums einen grossen theil der ohne verschulden der univ. gemachten schuldenlast tilgen könnte. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. betr., nr. 256. 253

mai 29. Bernardi, pfarrer [zum h. geist], ersucht die katholischen professoren aller fakultäten, sich an dem gottesdienst und dem umgange zu betheiligen, welchen er zur erinnerung daran zu halten beabsichtigt, dass vor 100 iahren am frohnleichnam

namstage [29. mai] 1698 von dem damaligen dechanten dr. Schnernauer der erste pfarrgottesdienst nach der verheerung der stadt und dem Ryswyk'schen frieden in der schlosskapelle und von den Kapuzinern der erste umgang mit dem venerabile gehalten worden ist. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E. Beigelegt: «Auszug aus der pfarrgeschichte (seit 1685) der kath. stadtpfarrei zum h. geist». **2484**

iuni 10. Entwurf einer vorstellung zur reform der univ., namentlich auch in oekonomischer beziehung. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) C. Der anfang fehlt. **2485**

iuni 20. Univ. verbietet das tragen von freiheitszeichen, besonders der gestickten und ungestickten freiheitskappen auf der strasse, welche auch das missfallen des herzogs von Zweibrücken [vgl. Ann. CV, 237] erregt hätten. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) S. — Der herzog hatte mit seiner gemahlin und zwei kindern am 6. der medicinischen promotion beigewohnt. Der senat beschloss, dies in der Mannheimer zeitung mittheilen zu lassen, besonders weil es das erste mal seit der gründung der univ. gewesen sei, dass eine pfalzgräfin bei einer akad. feierlichkeit zugegen war. Ann. CV, 221. **2486**

iuni 26. Regierung zu Mannheim [v. Hövel] zeigt der univ. an, dass die diesiährigen ernteferien auf 10. iuli bis 20. august festgesetzt und berichte in minder wichtigen sachen während dieser zeit zu verschieben seien. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) G. **2487**

iuni 27. Kurf. beauftragt die praesidialversammlung in Mannheim, die vorschläge des geh. raths Mai — es handelt sich besonders um die umwandlung des Dominikanerklosters in eine klinik — einer kommission mit zuziehung Mai's vorzulegen. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 104; abschr.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256. **2488**

iuli 1. Univ. richtet an den kommissär der Französischen regierung Rudler in längerer auseinandersetzung das ersuchen, sie bis zum frieden ihre einkünfte aus dem departement Donnersberg geniessen zu lassen, wogegen dieselbe sich zu einem verhältnissmässigen beitrage zu den öffentlichen auflagen erbietet. (Franz.) Gedr.: «Memoire au citoyen Rudler, commissair du gouvernement françois, pour le recteur et les professeurs de l'université de Heidelberg» 4 s. 4°. in vielen exemplaren: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) E. — Im kreisarchive Speier, praef. archiv Donnersberg fasc. 18, interessante akten auch über den sequester auf den gütern der Heid. kirchen-administration, vom ventose l'an VI (1798 febr. — märz). **2489**

iuli 7. Kurf. verordnet aus anlass der anstellung des dr. med. Wund als doctor legens 5 punkte, welche als «Normale bei künftigen wahlen und begutachtungen deren subiecten zu medicinischen lehrstühlen» dienen sollen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E; gedr.: bd. I, 437 nr. 280. — Vgl. Ann. CV, 294 f. **2490**

iuli 28. Kath.-theol. fak. macht der kommission «zur erhaltung der guten sitten der akad. iugend und zur verbesserung der theolog. studien» ihre vorschläge und zwar wünscht sie: 1. dass die öffentlichen bälle und tanzbelustigungen eingeschränkt, auch keinem akademiker erlaubt werde, denselben über 9 uhr beizuwohnen; — 2. dass die gehälter der professoren wenigstens so weit verbessert werden, dass sie in stand gesetzt würden, die zu ihrem fache nöthigen bücher und den nothwendigen unterhalt sich anzuschaffen, welches bisher einigen schlechterdings gar nicht

möglich war; — 3. dass aus der kath.-theol. fak., von welcher bisher nur ein mitglied dem senate beiwohnte, ein zweites in den senat aufgenommen werde, um in abwesenheit des ersten das beste der fak. wahren zu können; — 4. dass eine strengere aufsicht über die lesebibliotheken und die buchführer wegen der vielen sittenverderbenden bücher geführt werde; — 5. dass nach der natürlichen eintheilung der theologischen wissenschaften in vorbereitungs- und hülfswissenschaften, in solche, welche die eigentliche theorie ausmachen, und in die anwendungswissenschaften, in den ersten vier kursen gelesen werde: a) encyklopädie und literärgeschichte, b) Hebraeische und Griechische sprache, c) die wörtliche auslegung des alten und neuen testaments, d) kirchengeschichte, e) allgemeine dogmatik mit der patristik verbunden, — in den vier letzten kursen aber a) die besondere dogmatik in verbindung mit der polemik, b) moral. c) pastoraltheologie, liturgik, katechetik und geistliche beredsamkeit, d) kirchenrecht. Cod. Heid. 387 (kast. 370) D. **2491**

aug. 12. Cetto, Zweibrückischer geschäftsträger in Paris, schreibt dem rektor der univ., Mai, wie die vorstellungen des senats beim direktorium am besten einzurichten wären. Vor allem komme es darauf an zu wissen, wie der kommissär Rudler das mémoire [s. o. iuli 1.] aufgenommen habe, da das direktorium in sachen des linken Rheinufers nichts ohne ihn verfüge. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) F.; Ann. CV. 286. — Ein franz. iournalist hatte umgekehrt im mai gerathen, eine zusammenstellung der erlittenen schäden zur verwendung im rathe der 500 gegen das direktorium zu machen. Kirchenrath Wund wurde mai 16. beauftragt, eine solche tabelle zu fertigen; diese wurde gedruckt und dann iuli 4. Wund mit derselben an den kommissär Rudler nach Mainz geschickt. Ann. CV, 202. Das undatirte konzept einer vorstellung an letzteren: cod. Heid. l. c. **2492**

aug. 16. F. Mai, rektor, beantragt, die seit anwesenheit der kais. truppen überhandnehmenden tanzlustbarkeiten dadurch einzuschränken, dass ieder männliche und weibliche tanzgast zum besten der armen kranken des zukünftigen klinischen spitals ein eintrittsgeld von 20 kr. bezahlen müsste. «Vielleicht würde durch dieses mittel mancher vom tarantismus befallene akademiker aus oekonomischen ursachen abgehalten werden.» Konzept: cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) S. **2493**

sept. 4. Succow, Gatterer und Semer, professoren der staatswirthschaftlichen hohen schule, bitten in ihrer durch den stillstand der besoldung und übrigen einnahmen veranlassten noth den kurf., ihnen den rückstand der besoldungen [im quartal 1600 fl.] aus der kabinetskasse und die besoldung für die zukunft auf die obereinnehmerei Heidelberg anzuweisen. [Wiederholt nov. 9.; es liegt das gesuch des pedellen der schule bei um seine seit 8 monaten rückständige besoldung]. — Die praesidialversammlung zu Mannheim erkennt sept. 15. die nothlage an, hält aber die gewünschte anweisung nicht für möglich, da die einnahmen des oberamts Heid. für die staatsobligationen verhaftet sind. Orig.: München. R.-A., Rheinpf. geh. rath. staatsw. schule nr. 258. — Durch kurf. reskript 1799 iuni 15. wurde die Kurpf. hofkammer angewiesen, nächst der befriedigung der staatsinteressen auf bezahlung der bez. rückstände zu trachten, da die erhaltung der schule eine allgemeine landesangelegenheit sei. Aus den weiteren akten ergiebt sich, dass die hofkammer und die staatskassen nur spärliche abzahlungen machten und dass die rückstände rasch wuchsen. bis zu einer erneuten vorstellung 1800 april 3. auf 5600 fl., worauf der kurf.

1800 mai 12. die bezahlung der rückstände in staatsobligationen, welche zum nominalwerth angenommen werden mussten, der künftigen quartale aber in baar anordnete. In den kurf. reskripten wird stets höchster werth auf den bestand der schule gelegt; aber die rückstände betrugen schon 1801 ian. wieder 1247 fl. und mehrten sich bald. **2494**

sept. 10. Oberkuratel fordert bericht, ob es nicht räthlicher sei, statt die vorschläge zu professuren per vota maiora des ganzen senats zu bewirken, sie ieder fakultät zu überlassen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E. — Die anregung war von Mai ausgegangen, vgl. nov. 17. **2495**

sept. 19. Senat lässt ein zimmer im Dominikanerkloster zur überwinterung der bisher im reformirten hospital während des winters verwahrten botanischen gewächse einrichten. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) U. **2496**

sept. 29. Praesidialversammlung berichtet nach anhörung der kommission [vgl. iuni 27.] und ihres referenten, dass ihrer meinung nach «die ungewissheit bevorstehender ereignisse und selbst die hoffnung allenfalsiger rückkehr der univ.-besitzungen auf dem linken ufer nicht geeignet sind, einen entschluss zu fassen, dass iedenfalls noch eine kommission erst für die schwierigen vorfragen zu bestellen sein würde, welche mit Mai's vorschlägen verknüpft sind. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256. Die ausführlichen berichte liegen bei. **2497**

•• Ein anonymes gutachten (im geh. rathe zu München?) kommt über die vorschläge des prof. Mai zu dem schlusse, dass der antrag der praesidialversammlung [s. vorher] zu verwerfen, vielmehr sogleich die einverleibung der fonds der ehemaligen Iesuitengüter und der Mannheimer akademie in die univ. zu beschliessen, von allem übrigen aber zur zeit umgang zu nehmen sei. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256. — Die kurf. resolution von 1799 febr. 12. beruht wohl vornehmlich auf diesem gutachten. **2498**

oct. 17. Kurf. benachrichtigt die oberkuratel, dass nach den beschlüssen der reichsfriedensdeputation auf die letzte in Rastatt übergebene note des Franz. gesandten die univ. alle überrheinischen gefälle verloren habe; er verlangt bericht, wie man noch etwas erhalten zu können glaube, und dass die bleibenden fonds und revenüen angegeben und der schaden verzeichnet werde. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 409. — Eine zusammenstellung ibid. zeigt, dass von den gefällen der univ. oct. 25. bei den vier kollekturen ienseits des Rheins rückständig waren: 25753 fl. in geld, 142 fuder wein, 23 malter weizen, 11788 m. korn, 3279 m. gerste, 8556 m. spelz, 3740 m. hafer und 6000 gebund stroh. Ausserdem hatte die univ. dort an ausgeliehenen kapitalien 67868 fl. mit interessen zu fordern. **2499**

oct. 22. Geistl. administration zu Heidelberg — veranlasst durch die bitte der univ. um überweisung des stifts Neuburg — macht bei dem kurf. ihre ansprüche auf dasselbe geltend und bittet überhaupt ihr für die verluste auf dem linken ufer bei dem Rastatter kongresse oder sonst entschädigung zu erwirken. Unterz. Freih. von Leoprechting — Achenbach — Müller — Schneck — v. Mieg. — Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256. **2500**

nov. 7. Senat beschliesst auf anzeige, dass disziplinscheue schüler der gymnasien sich bei privatdozenten syntax, poetik, rhetorik und logik «überbausch» vor-

tragen liessen und dann zu Heid. iuristen würden: ieder ankömmling, der n akademisch logik und metaphysik gehört hat, müsse sich darin, vor der aufnah in die höheren fakultäten, von der philos. fak. gründlich prüfen lassen. Acta theol. II: cod. Heid. 358, 61[2] f. 135v; gedr.: bd. I, 438 nr. 281.

nov. 17. Praesidialversammlung zu Mannheim berichtet, dass sie sich in zug auf den vorschlag des dermaligen rektors Mai, «wornach die zeither per maiora der 4 facultäten entschieden wordene professorswahlen als ein missbrau der akad. verfassung aufgehoben und nur das gutachten der einschlägigen fak. der einzig competente richter im wahlgeschäfte erkannt werden möge» [vgl. sept. vielmehr nach anhörung der oberkuratel und auf ein bündiges gutachten akad. senats für beibehaltung der bisherigen praxis, nämlich vorschläge zu lehr durch den akad. senat machen zu lassen nach vorgängiger vernehmung der fakultät, entschieden habe, besonders weil «nebst der wissenschaft auch noch eigenschaften des lehrers geprüft werden müssten und hierüber der senat aller urteilen könne.» München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256. — K. entscheidet demgemäss 1798 dec. 16. Orig.: Karlsruhe, G. L. A., univ. nr. 439.

dec. 12. Univ. schildert dem kurf. ihre noth, da wein-, frucht- und besoldungs-quartale mehrfach im rückstand sind und der kredit ietzt als verschwu anzusehen ist, die kreditoren der univ. aber — und unter diesen zuerst der v. Traitteur — von dieser ihr geld verlangen und dadurch «den baldigen um derselben veranlassen dürften». Im anschluss an die vorschläge Mai's bitte nochmals: die fonds der akademie zu Mannheim und der aufgelösten Lazaristen als eigenthum zuzutheilen. Konzept: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) B; Orig. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 256.

1799.

ian. 23. P. Kaspar Schmitt, Pfalz-Bair. wirkl. geistl. rath, dr. theol. und lehrer der kirchengeschichte an der hohen schule zu Heid. und ihr deputirter München], richtet an den kurf. in ihrem namen die bitte, dass zur verhütung völligen umsturzes und zur erhaltung der nothleidenden professoren, denen das letzte quartal wiederum nicht ausgerichtet worden ist, 1. die aufgelaufene univ.-schuld als landesschuld anerkannt und den kreditoren der fonds der Mann akademie als unterpfand angewiesen, — 2. die veräusserung der überrheinischen kapitalbriefe und die verwendung der sog. schankungsgelder zur befriedigung rückständigen interessen und besoldungen gestattet, und — 3. der wirkliche vorrath im Lazaristenfond zur abhilfe der dringendsten bedürfnisse überlassen — Beigelegt ist ein ausführliches promemoria, welches 1. die wirkliche lage univ., 2. die nachtheile aus ihrem umsturz, 3. die mittel demselben vorzubeugen erörtert. In anlage nr. 2: Uebersicht der aufgenommenen kapitalien [1780— 79001 fl.]. Orig.: München, R.-A. l. c.

ian. 29. Kurf. ernennt den reg.- und oberappellgerichtsrath freih. v. Lam zum reg.-vicekanzler mit der damit verbundenen besoldung und zum zweiten ob kurator der univ. mit einem iährlichen gehalt von 300 fl. aus dem univ.-fonds, überlässt demselben zur zeit auch das lehenskommissariat. — Zur nachachtung

die Heid. oberkuratel. Mannheim 1799 febr. 9. Abschr.: Ann. CVI, 42 und als beilage F zum senatsberichte 1799 mai 22. **2505**

febr. 6. Univ. setzt auf «das gemeinschädliche vernunftwidrige, von den zeiten der barbarei abstammende duelliren» die relegation cum infamia und zwar für alle, die zum duell herausfordern, sich stellen, sekundiren oder sonst dienste leisten. Konzept: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D. — In der erneuerung des mandats von 1802 ibid. ist die infamie fortgelassen. **2506**

febr. 12. Kurf. reskribirt an die praesidialversammlung, dass 1. der univ. gestattet werde, zur befriedigung der kreditoren und der rückständigen interessen und besoldungen die überrheinischen kapitalbriefe zu veräussern und die sog. schankungsgelder zu verwenden, und dass 2. ihr der Lazaristenfond sammt urkunden, papieren und baarem geldvorrath provisorisch zur bestreitung der dringendsten auslagen überlassen werde. Der kurf. hat die absicht, die univ. für ihre verluste zu entschädigen und ihre erhaltung zu sichern, aber weiteres erlauben «die zeitumstände und die ungewissheit künftiger ereignisse» nicht. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. betr., nr. 256; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 24. **2507**

febr. 16. Kurf. Karl Theodor stirbt. Ihm folgte der herzog von Zweibrücken Maximilian Ioseph. **2508**

Maximilian Ioseph.

märz 9. Zentner räth, da nach seiner ansicht das gesuch der univ. in München nicht mehr durchgesetzt werde, in der zwischenzeit durch die geeignete behörde einstweilen zu bewirken zu suchen, dass aus irgend einer kasse die interessen und besoldungen bezahlt würden; bis aber das gouvernement der univ. wiederum ordentlich organisirt sei, mit allen plänen und vorstellungen an den kurf. zurückzuhalten. Extr. in: Ann. CVI, 66. **2509**

märz 11. Kurf. zeigt der univ. die aufhebung der bisherigen Pfälzischen praesidialversammlung und ihre ersetzung durch einen ausserordentlichen kommissarius, freih. von Reibeld, an. Orig.: cod. Heid. 386, 6 (kast. 116) B; abschr.: Ann. CVI, 77. **2510**

märz 15. Prof. Schmitt referirt dem senate über die von der städtischen deputation vorgelegten punkte betr. die betheiligung der univ. an den kriegslasten, und bemerkt u. a.: «zu den handfrohnden können die professoren, welche täglich zu den bestimmten stunden dem staate durch öffentlichen unterricht so zu sagen frohnden müssen, nicht concurriren». — Senat beschliesst entsprechend. Ann. CVI, 71. **2511**

märz 20. Univ. legt dem kurf. dar, dass die im reskript vom 12. febr. gewährten mittel zu ihrer rettung unzureichend seien, da bei erneuerung des krieges die veräusserung der überrheinischen kapitalien unmöglich, der beträchtlichste theil der schankungsgelder ebenfalls auf dem ienseitigen ufer angelegt, und der Lazaristen-

fonds überlastet sei. Sie bittet deshalb um anderweitige ausserordentliche un[terstützung]... stützung. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. — E[s liegt] eine nachweisung der rückständigen besoldungen bei, nämlich in baar nov. 17[98]: 2993 fl. 45 kr., febr. 1799: 3832 fl. 15 kr.; korn für 22. febr. 1798—99: [...] malter [= 1986 fl.], wein für 22. febr. 1796—99: 48 fuder 4 ohm [= c. 7200 ...] wein der subalternen 1796—99: 9 fuder 5 ohm [= c. 1350 fl.], zusammen [...] c. 17500 fl. Nach einer andern aufstellung waren die rückstände in baar und n[atu]ralien bis zum 22. Aug. 1799 auf 22957 fl. gewachsen. 512

märz 21. General Bernadotte, oberbefehlshaber der observationsarmee, «me[mbre] honoraire de l'université de Giessen», ertheilt der Heidelberger univ. einen schutzbr[ief]. Abschr.: Ann. CVI, 97. — Senat ordnet den rektor geh. rath Mai nach Mann[heim] in das hauptquartier ab, um Bernadotte «für die grossmüthige und sehr beruhig[ende] schutzversicherung und besondere achtung für die wissenschaften und künste [zu] danken, welche für die univ. um so mehr werth hätte, als er selbe aus eig[ener] bewegung ertheilt habe». 513

märz 24. Univ. wird beauftragt, das professorengehalt des bei dem geistl[ichen] ministerialdepartement mit 3000 fl. vom 1. april als geh. referendär angeste[llten] [Georg Friedr.] von Zentner von diesem tage an zu sistiren. Cod. Heid. 3[...] (kast. 116) B; Ann. CVI, 103. — Z. wurde iuli 2. zum wirkl. geh. referendär [im] departement der auswärtigen angelegenheiten ernannt. Ibid. sub A; Ann. [...] 514

märz 25. Univ. bittet sehr schmeichlerisch den general Bernadotte um [ver]schonung mit einquartirung. Konzept von Mai: cod. Heid. 386, 17 (kast. 1[...]) [Vgl. Ann. CVI, 160]. — Sowohl durch den in Heid. stehenden brigadegenera[l] auch in einem eigenhändigen briefe 1. germ. l'an VII. (orig. ibid.) gab Berna[dotte] wohlwollende zusicherungen. Die univ. liess darüber eine notiz in die Mannh. [zeitung] 1799 märz 26. einrücken und schickte an B. eine deputation. 515

april 7. Zentner schreibt aus München dem rektor Koch u. a.: «Die an[ge]legenheiten der univ. werde ich gewiss mit besonderer theilnahme besorgen, [so]weit die iezige lage und übrigen verhältnisse es erlauben. indessen hoffe ich [...] senat nächstens bei meinem abschiede etwas tröstliches melden zu können.» [...] cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) O. 516

april 10. Zentner spricht dem univ.-kollegium seinen dank für die [glück]wünschung zu seiner ernennung und für die 20 iahre lang bewiesene freund[schaft] aus: er wünscht mit demselben auch ferner «zu dem nämlichen edeln zweck [zu] arbeiten» und beweise der aufrichtigen freundschaft geben zu können. Orig. [...] Heid. 385, 15 (kast. 35) F. Weiter auch das konzept des glückwunsches [vom] 4. april. — Zentner hat die zusicherung reichlichst erfüllt. 517

april 20. Kurf. hebt das reskript vom 12. febr. auf: um aber den [drin]gendsten bedürfnissen der univ. abzuhelfen, wird die aufnahme von 14000 [fl. auf] den ehemaligen Lazaristenfonds und die verwendung derselben namentlich [zur] zahlung der rückständigen besoldungen angeordnet. Orig.: Karlsruhe. [...] univ. Heid. nr. 237; konzept: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. [...] ausfertigung an die oberkuratel mai 4. und von dieser mai 16. an die un[iv.] Heid. 386, 18 (kast. 130) D; Karlsruhe nr. 409; abschr.: Ann. CVI, 169. — [...]

beruht auf einem gutachten Zentner's vom 16. april, welches anerkennt, dass der univ. irgendwie geholfen werden müsse. 2518

mai 9. «Chur-Pfälzische Religions-Declaration vom 9ten May 1799.» Druck: 22 s. fol. in: cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) G; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 691. — Iuni 25. an die univ. gelangt. Ann. CVI, 226. Vgl. iuni 25. 2519

mai 16. Oberkuratel (v. Hövel — v. Lamezan) weist die univ. an, bei der bezahlung der rückstände den mittleren marktpreis der frucht zur verfallzeit und das fuder wein zu 150 fl. resp. 60 fl. anzuschlagen. Orig.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) D; konzept: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 409; abschr.: München l. c. 2520

mai 22. Senat dankt dem kurf. für die unterstützung durch die anweisung von 14000 fl. auf das stift Neuburg und bittet um weisungen wegen einiger die verfassung der univ. berührenden punkte, besonders wegen der oberkuratel. Von allen mitgliedern unterzeichnet: Io. Koch rektor, Dan. Wundt, Bonifacius, M. Kübel, I. Kirschbaum, Gambsläger, I. Wedekind, Nebel, F. Mai, de Traitteur, Iac. Schmitt. In beilage die erlasse 1704 dec. 19., 1746 sept. 9., 1756 sept. 13., 1757 oct. 5., vorstellung der univ. auf letzteren, erlass 1799 ian. 29. und die konfirmation der statuten von 1786 oct. 14. § 1 betr. oberkuratel [dieser gedr. Hautz II, 306]. München, R.-A.: Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 236. — Hautz II, 305 giebt einen ausführlichen auszug aus der historischen darlegung über die oberkuratel. 2521

•• Univ. beschliesst über die statuten der zu gründenden wittwen- und waisenpensionskasse. Cod. Heid. 388, 20 (kast. 471) Z. — Vgl. die kurf. entschliessung iuni 28.: Ann. CVI, 220. 2522

iuni 25. Kurf. lässt der univ. den § 8 seiner neuen religionsdeklaration [s. o. mai 9.] zugehen und sie auffordern, ihre forderungen an die geistliche administration seiner zeit vor der heute ernannten gemischten kommission geltend zu machen. Orig. an die oberkuratel: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 691; abschr.: cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) G. 2523

iuli 13. Kurf. verfügt an die oberkuratel, dass die bisher durch ein ungegründetes gerücht, als ob der Iesuitenfonds der reformirten kirche zugesichert sei, verhinderte aufnahme der 14000 fl. zum besten der univ. unverzüglich ins werk zu setzen sei, «müssten auch einige procente dabei aufgeopfert werden». Konzept: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. 2524

aug. 13. Univ. berichtet an den kurf., dass von den auf den Lazaristenfonds bewilligten 14000 fl. bisher erst 4535 fl. aufgebracht werden konnten, von denen 1548 für zinsen und 2987 fl. für besoldungsrückstände verwendet wurden, aus welchen nun noch 9464 fl. zu decken sind, ebenso wie demnächst 2273 fl. zinsen, so dass, selbst wenn der rest iener summe aufgebracht werden könnte, dieser doch nicht reichen würde. Ihre noth ist gross: wie sollen die lehrer ihre vorlesungen mit eifer und muth besorgen, da sie «von nahrungssorgen gequält den lehrstuhl besteigen und mit eben diesen traurigen gedanken denselben verlassen müssen und schulden auf schulden häufen, die sie zu tilgen ausser stande sind?» Sie bitten um erlaubniss, erbbestände ausgeben und die schuldbriefe der geistl. administration gegen

baar an andere begeben zu dürfen. München l. c. — Oberkuratel berichtet aug. . dass auch sie keine hülfe wisse. Vielleicht dass der univ. 30 stück staatsobl. tionen überwiesen werden könnten, auf welche sie dann geld aufnehmen w. Ibid. 255

aug. 21. Senat antwortet dem stadtrath in bezug auf ein gesuch des k. Preuss. schauspieldirektors v. Hoffmann um erlaubniss zur aufführung von sch. spielen und opern während des winters, dass die univ. in dieser beziehung auf i. schon öfters geäusserten gründen beharre: nämlich dergleichen unterhaltungen wü. die ohnehin schon zu sehr vervielfältigten zerstreuungen und ausgaben der a. iugend noch mehr vermehren, ohne dass eigentliche kultur des geistes und m. moralität etwas dabei gewännen. Man könne also die errichtung eines thea. nicht zugeben. Ann. CVI, 276. 256

oct. 3. Univ. bittet den kurf., da die rückständigen besoldungen und ir. mehr als 20000 fl. betragen, zu den früheren 14000 fl. nochmals ebensoviel den Lazaristenfond anzuweisen und die bedingungen zu genehmigen, unter wel. der rothgerber Ioh. Peter Werle auf diese zweiten 14000 fl. geld vorschiessen w. München l. c. — Der vorschlag wurde vom kurf. dec. 9. genehmigt: Karlsr. G. L. A., univ. Heid. nr. 409. Das kapital sollte aufgenommen werden gegen provis. von 630 fl., 5 % zinsen und verpfändung des stifts Neuburg. — Der fundus d. corum beanspruchte zunächst von ienem gelde 5325 fl. Durch reskript 1800 ia. ward er abgewiesen, weil sonst der noth der univ. nicht gesteuert würde. Ebe. durch reskript febr. 14. der Churpf. kirchenrath und die reform.-geistl. adminis. tion, welche gemeinschaftlich beantragt hatten, die verpfändung des stifts Neubu. auf höchstens $^{2}/_{7}$ zu beschränken. München l. c. 257

oct. 29. Städtische kriegskommission übersendet der univ. ein verzeichn. der beiträge zur zwangsanleihe, welche ihre glieder unter der bedrohung mit Fra. zösischer exekution etc. bis abends zu leisten haben. Cod. Heid. 386, 17 (ka. 128) E. — Daselbst viele weitere akten über die kriegslasten der revolutionskrie. 258

oct. 30. Univ. beschwert sich bei dem general Lecourbe, dass der magistr. sie zur aufgelegten kontribution heranziehe. Orig.: cod. Heid. 386, 17 (kast. 12. E. — Lecourbe schrieb darunter: «Le magistrat d'Heidelberg doit être assez r. sonnable pour faire supporter la contribution, demandée par le général en chef. . les riches et avoir égard sur tout, en respectant les arts, aux justes réclamati. des membres de l'université. Le général en chef Lecourbe.» 2529

1800.

ian. 8. Univ. bestellt, um unordnungen zwischen den akademikern und de. offizieren zu verhüten, zum oberaufseher auf den bällen den prof. iur. Gambsiäger. mit dem auftrage, dass er besonders auf einhaltung der vom k. k. feldmarsch.-lieut. grafen v. Sztarray genehmigten ballordnung achte. Cod. Heid. 386, 10 (kast. 120) . Ein exemplar der gedruckten ballordnung liegt bei. — G. hatte schon in früher. iahren ähnliche kommissionen erhalten. 2530

ian. 22. Senat berichtet an die oberkuratel über den streit zwischen de. prediger Vion an der grossen hofkirche zu Mannheim, und prof. Thaddeus [Deresser.

welcher von ersterem falscher lehrsätze — namentlich dass die taufe kein sakrament und zur seligkeit nicht nöthig sei — beschuldigt worden war. Das vorgehen Wion's sei lieblos und schmählich; er sei dazu von andern angestiftet und deshalb mit seiner ganz ungegründeten klage ab- und zur ruhe zu verweisen. Ann. CVII, 26. — Die akten in dieser sache: cod. Heid. 386, 55 (kast. 203) Q. **2531**

febr. 3. Graf v. Sztarray, feldmarschall-lieut. und armeechef zu Heid., beklagt sich beim senate darüber, dass akademiker in ihrer kleidung den Franzosen und Sansculotten nachahmen, will das nicht dulden und droht die schuldigen zu arretiren und vor das kriegsgericht zu stellen, auch diese schande der univ. öffentlich bekannt zu machen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) S. — Daraus entsprangen weitläufige verhandlungen, deren akten sub R und S zerstreut sind. **2532**

märz 5. Senat antwortet der oberkuratel, in betreff der vom grafen Sztarray gewünschten kleiderordnung für die akademiker, mit einem sehr ausführlichen bericht, in welchem namentlich der patriotismus der Heid. akademischen iugend trotz der von einigen getragenen Französischen kleidung, sehr hervorgehoben wird. Ann. CVII, 97. **2533**

märz 23. Kurf. befreit auf vorstellung des senats dieienigen studenten vom rekruten-auszuge, welche «durch glaubhafte zeugnisse darthun können, dass sowohl wegen ihrem sittlichen betragen als talente und in den studien gemachten fortgängen der staat sich dereinst von ihnen erspriessliche dienste versprechen kann». Cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) H; Ann. CVII, 126. — Darauf beruht auch die behandlung der dienstpflichtigen studenten nach der verfügung des Bad. ministeriums des innern von 1809 febr. 21.: cod. Heid. l. c. **2534**

iuni 11. Univ. beauftragt die oekonomie-kommission, den höchsten orts verlangten status der aktiva und passiva, der einnahmen und ausgaben, des personals, der besoldungen und rückstände, sowie der vorräthe an wein, früchten und geld zu fertigen und zugleich «unserm dermaligen zustand anpassend scheinende hülfsquellen» in vorschlag zu bringen. Cod. Heid. 385, 14 (kast. 33) B. — Die univ. wird durch die oberkuratel sept. 23. an den vollzug des auftrags erinnert. — Daselbst allerlei entwürfe zur aufstellung des status. **2535**

iuni 25. Senat erklärt der oberkuratel, welche einem rechnungsrevidenten 15 fl. angewiesen hatte, dass man überhaupt nur 12 fl. vorräthig habe, überhaupt keine zahlung leisten könne und ohne eine ausserordentliche hülfe zu grunde gehen müsse. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 431; cod. Heid. 385, 14 (kast. 33) D. **2536**

iuli 4. Oberkuratel schildert dem kurf. die bedrängniss der univ. und das bedürfniss schneller hülfe, ohne dass sie selbst dazu einen vorschlag zu machen wisse. Konzept: Karlsruhe l. c.; abschr.: Ann. CVII, 204. **2537**

aug. 28. Kurf. beauftragt aus Amberg den ausserord. kommissar in der Rheinpfalz v. Reibeld zu berichten, aus welchen mitteln der univ. eine unterstützung geleistet werden könnte, indem ihre mitglieder, solange sie ihre dienste fortzusetzen verpflichtet bleiben, auf gleiche belohnung dafür wie die übrigen staatsdiener gerechten anspruch haben. Konzept (sign. Montgelas — v. Zentner): München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257; ausfertigung: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 24. **2538**

sept. 7. v. Reibeld berichtet, dass zunächst keine mittel zum besten d. univ. vorhanden seien, dass aber aus dem aufzustellenden generalplan über sämmtlichen institute, welche erhalten und welche zum besten der übrigen aufgeh. werden sollen, sich wohl solche mittel ergeben würden; der fundus clericorum m. möge inzwischen mit weiteren auflagen zum besten der univ., die letzterer d. nicht viel helfen würden, verschont und überhaupt weitere entschliessung bis z. vorlage ienes generalplans ausgesetzt werden. Konzept: Karlsruhe l. c.; or. München l. c. 2539

dec. 5. Kurf. will zwar dem aufzustellenden generalplan über die Pfälz. institute durch neue entschliessungen nicht vorgreifen; da aber doch die univ. ihre mitglieder inzwischen nicht ohne alle unterstützung bleiben können, wird v. R. beld beauftragt, aus den neueren staatsanlehen für die Rheinpfalz eine verhält- mässige summe zur bestreitung der dringendsten bedürfnisse an sie abzuge. Notif. an die univ. Heid. «zu ihrer einsweiligen beruhigung». Konzept (sign. Mon- gelas — v. Zentner): München l. c. — Vgl. nr. 2547. 2540

dec. 10. Univ. verbietet auf beschwerde des Franz. stadtkommandanten d. studenten sich in kaffe- und wirthshäusern über politische und kriegerische beg. heiten äussern. Cod. Heid. 368, 5 (kast. 115) R. 2541

dec. 13. Oberkuratel zeigt der univ. an, dass es ihr erlaubt sei, 4000 fl. ge- schankungsgelder-obligationen zu verwenden. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 4 2542

1801.

märz 5. Univ. richtet an den ersten konsul eine vorstellung [beschl. febr. 25. Ann. CVIII, 35] wegen ihrer überrheinischen güter. In zwei verschied. ausfertigungen 1801 märz 8. einem «geheimenrath» [Cetto] zur überreichung geschickt: cod. Heid. 386, 17 (cod. 128) F. Das datum nach Ann. f. 3. Vgl. iuni 17. 2543

märz 16. Stadtrath von Heidelberg richtet an den kurf. die bitte, durch ver- stärkung der lehrkräfte, berufungen und allerlei begünstigungen die univ. wied. emporzubringen. Abschrift bei der vorstellung des akad. senats 1801 oct. 28. (s. u.) — v. Reibeld als Rheinpfälz. gen.-landeskommissar fordert 1801 oct. 2. unter beileg. eines auszugs das gutachten der univ.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O. 2544

april 25. Kurf. beauftragt, während der geh. rath v. Cetto in Paris s. um rückgabe der linksrheinischen güter der univ. etc. bemühen soll, den vicepr. sidenten v. Lamezan, sich in Mainz über die gesinnung des dortigen gouvernem. zu unterrichten. Abschr.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) C. — Daselbst eine zw. instruktion iuni 30. 2545

april 29. Univ. fordert vom praefekten [des Donnersberges] die rückgabe ihr. sequestrirten güter, mit hinweis auf das dem kommissarius Rudler übergeben mémoire [s. o. 1798 iuli 1.] und unter berufung auf die bestimmungen des Lun- viller friedens. Konzept: cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) F; orig.: kreisarchiv Speier, praef. arch. Donnersberg fasc. 18; gedr.: bd. I, 438 nr. 282. 2546

iuni 15. Rheinpfälz. unmittelbare spezialkommission in geistlichen sach. schreibt der oberkuratel, dass man sich dermalen noch der mittel beraubt sehe, sc.

lem dürftigen theile der univ.-glieder mit einiger unterstützung zu hülfe zu eilen, ndem das anlehen, wovon s. k. durchl. durch reskript vom 5. dec. v. i. der univ. eine unterstützung zuzusichern geruhte, noch nicht zu stande gekommen und auch zu zweifeln sei, ob solches unter den dermaligen anständen noch zu stande gebracht werde. Der oberkuratel bleibe überlassen, wegen einstweiliger aufstellung der etats über den gegenwärtigen vermögens- und schuldenstand der univ. und dessen einsendung vorläufige verfügung zu treffen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 431. — Von der oberkuratel an die univ. iuni 22.: Ann. CVIII, 92. **2547**

iuni 17. Oberkuratel verweist der univ. u. a., dass sie sich, ohne vorher anzufragen, an den ersten konsul [s. o. märz 5.] gewendet hat. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) G; Ann. CVIII, 94; Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 431. **2548**

iuli 8. Univ. beschwert sich beim kurf., dass sie trotz seines reskriptes vom 5. dec. keine unterstützung erhalten und auf wiederholte vorstellung in Mannheim von der spezialkommission in geistl. angelegenheiten förmlich abgewiesen worden sei. Die professoren bitten mit hinweis darauf, dass sie trotz mangel und kriegsgefahr ihre pflichten ununterbrochen erfüllt haben, bei der bevorstehenden austheilung neuer staatspapiere einen verhältnissmässigen antheil zu erhalten. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. **2549**

iuli 27. Kurf. verfügt, da den pro advocatura supplicirenden, welchen durch reskript vom 1. iuli die verpflichtung auferlegt ist, den licentiatengrad zu erwerben, dies schon durch die früher verordnete herabsetzung der gebühren für inländer auf die hälfte erleichtert sei, welche nach angabe der univ. ausschliesslich der druckkosten der dissertation und der thesen 74 fl. 4 kr. betrage, solle es gegenüber einer anregung zu weiterer herabsetzung dabei bleiben. Expedirter entwurf: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel nr. 236; ausfertigung: cod. Heid. 386, 38 (kast. 163) D. **2550**

aug. 11. Kurf. dispensirt einen Pfälzer von der verordnung, dass inländer die univ. Heidelberg zu frequentiren haben, und erlaubt, dass iener seine studien in Iena vollenden kann, weil er dort unterstützung findet. München, R.-A., Churf. geh. rath, Mixta die univ. Heid. betr. nr. 265. — Aus der begründung des bez. gesuchs vom 13. märz ist hervorzuheben, dass in Heidelberg «die lebensmittel im preis aufs höchste gestiegen sind und man ihm blos für die geringe kost wöchentlich 4½ fl. abverlangt». Vgl. auch Ann. CVIII, 157. **2551**

oct. 9. Kurf. giebt, da in seinem frieden mit Frankreich über die besitzungen der univ., der geistlichen administration etc. nichts hat ausgemacht werden können, dem Rheinpfälz. gen.-landeskommissariatsvicepraes. v. Lamezan weisungen für besondere verhandlung mit Jollivet, dem kommissar der vier neuen départements. Abschr.: Ann. CVIII, 178—183; cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) C. — Vgl. die akten der zur ausführung des friedens angeordneten gemischten kommission sub C und D. **2552**

oct. 14. Univ. bittet, da sie keine mittel hat, holz für die senatsstube, die bibliothek und den botanischen garten anzukaufen, dazu ein vom Ueberrhein zurückgezahltes kapital von 50 fl. aus den schankungsgeldern verwenden zu dürfen. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. — Oberkuratel erlaubt es

oct. 20. wegen der «mitleidenswürdigen umstände». Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 410. — Vgl. Ann. CVIII, 191; cod. Heid. 386, 33 (kast. 149) A.

oct. 21. Univ. befürwortet das gesuch des stallmeisters Lamine um bringung der seit zwei iahren wegen des krieges entfernten 12 [herr... reitschulpferde zum zwecke des akad. unterrichts. München, R.-A., Churpf. rath nr. 260. — Ohne zweifel genehmigt, da es sich seit anfang 1802 um bringung dieser pferde im marstall handelt, welchen die chevaux-légers ... befehls nicht räumen wollten. Schluss der sache ist die kabinetsordre 1802 ... dass der marstall ohne weiteres genommen und eingerichtet werden solle, ... chevaux-légers an ihren dermaligen bestimmungsort abmarschirt sind.

oct. 28. Univ. richtet aus anlass des gerüchts, dass künftig in ... öffentlich logik, mathematik und naturlehre vorgetragen werden solle, an ... eine vorstellung des inhalts, dass dadurch nur halbwisserei befördert, die univ. welche «troz denen der dahiesigen stadt tod und verheerung drohenden ... ihren vorlesungen unverrückt gestanden», dem gänzlichen verfalle genähert ... würde. Unterz. F. Gambsjäger h. t. rektor, D. Wundt, Bonifacius, M. ... I. I. Kirschbaum, D. W. Nebel, F. Mai, I. Koch; v. Kleudgen, synd. — ... München, R.-A., Churf. geh. rath, univ. Heid. nr. 236 mit der resolution: «R... bis zur organisirung des Rheinpfälz. studienwesens 18./1. 1802».

nov. 4. Oberkuratel empfielt auf eine beigelegte vorstellung der univ. ... 2. nov. sie hätten ihr weniges aufgezehrt, ganz und gar keinen kredit ... hülfe den hungertod vor sich — der kurf. entschliessung dieses «so erbarmu... täglich wachsende elend, da die noth der universitäts-salarianden aufs höchste ... stiegen ist». Konzept: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 410; orig.: M... R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257.

nov. 22. v. Lamezan schreibt dem senate aus Mannheim, dass nach ... mittheilung des Franz. regierungskommissärs Jollivet in Mainz die rückers... sämmtlicher linksrheinischer univ.-güter angenommen sei, die aufhebung des se... aber erst mit beendigung der entschädigungsfrage der Deutschen reichsfürsten ... reichstage eintreten könne, da von Französischer seite die rechtsrheinischen ... der univ. Mainz beansprucht würden. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) C.

dec. 19. Univ. nimmt den H. C. Feyh als lehrer für schönschreiben, ... nen, einrichtung der handlungsbücher und führung der korrespondenz und ... geschäfte an, unter zusicherung der allgemeinen univ.-privilegien, aber verw... ieden salars. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) C 2. — 1812 werden ihm als ... kennung und aufmunterung 40 fl. bewilligt.

1802.

ian. 6. Montgelas erwidert die neuiahrswünsche der univ., versichert ... wahren theilnahme und verspricht, iede gelegenheit benützen zu wollen, ... wohlstand und grössere aufnahme nach möglichkeit zu befördern. — Zentn... wortet auf die glückwünsche ian. 8. überaus warm. Beide orig.: cod. Heid. ... 35 (kast. 156) U; abschr.: Ann. CIX, 18, 19.

febr. 26. Die bürgerlichen zünfte der stadt Heidelberg richten, ... durch das gerücht, dass die univ. nach Mannheim versetzt werden ...

kurf. die bitte um belassung derselben. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, Heid. univ. u. curatel überhaupt; auszug: bd. I, 439 nr. 283. **2560**

april 3. Rektor und professoren wiederholen die schilderung ihrer noth: mit zusammengelegten pfennigen hätten sie soviel als möglich dem elend der subalternen gesteuert, aber ietzt gebe es schon professoren, welche nur noch durch wöchentliche almosen ihr leben fristeten. Wer von ihnen noch etwas habe, werde sich selbst zu helfen suchen, und bitte nur darum, dass den hülfsbedürftigen etwas geholfen werde. Der fiscus acad. sei auch ausser stand, die 5513 fl. rückständige zinsen und 22514 fl. gekündigte kapitalien zu bezahlen, und da diese zum theil schon eingeklagt seien, also die klagenden gläubiger, welche meist unterpfandsrechte haben, sich zum nachtheil der übrigen sichern würden, bleibe nur noch, wenn der kurf. keine andere hülfsquelle zu eröffnen wisse, ein moratorium übrig, zu welchem behufe sie einen status der schulden und besitzungen beilegen. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. — Auszug des beigelegten inventars:

Liquides vermögen diesseits des Rheins:

Bodenzinsen	1562 fl.	
Praebendalgefälle	31158 »	
Erbbestandsgüter	386 »	
Temporalbestandsgüter	1900 »	
Zehenden	4377 »	
Turnusgelder vom Rheinzoll	15492 »	
Kapitalien und rückständige zinsen	20631 »	
Gebäude und gärten	35326 »	
		110816 fl.

Passivausstände:

Kapitalien	63784 fl.	
Rückständige zinsen	5513 »	
		69297 fl.
	Vermögensrest	41518 fl.

In den anschlag sind nicht aufgenommen:

1. die bibliothek und das übrige mobiliarvermögen;
2. die auf der linken seite des Rheins ausstehenden kapitalien 47312 fl.
   zinsen . 23134 »
   70446 fl.,
   auf deren rückerstattung zu hoffen sei, wenn auch die übrigen gefälle verloren gingen;
3. die für die einlösung des Dannstadter münchhofs gezahlten 22000 fl., für welche bei verlust des gutes von den Franzosen ersatz gefordert werden könnte. **2561**

mai 18. Kurf. übersendet 30 exemplare des entwurfs eines peinlichen gesetzbuches und verlangt innerhalb eines iahres das gutachten der univ. Orig. mit unterschrift und siegel: schr. I nr. 367. — Vgl. Ann. CIX, 134. **2562**

mai 28. Kurf. sendet dem spezialkommissar in geistl. angelegenheiten eine anzahl kisten mit gold, silber und geräthschaften der Oggersheimer und Mannheimer kapellen im werthe von ca. 42000 fl. Davon soll so viel vermünzt werden, als zur erhaltung der univ. und der staatswirthschaftlichen schule und zur bezahlung

der geschuldeten kapitalien und rückständigen besoldungen nöthig ist, und nur zur anständigen zierde der Mannheimer hofkirche erforderliche soll zurückbeha[illegible] werden. Konzept (sign. Montgelas — v. Zentner): München, R.-A., Churpf. geh. [illegible] univ. Heid. nr. 257. — Dieses reskript beruht auf einem gutachten Zentner's [illegible] die vorstellung der univ. vom 3. april. Er gab bei seiner anwesenheit in [illegible] der univ. iuni 2. eine vorläufige nachricht. Ann. CIX, 136. 25[illegible]

iuli 17. Rheinpfälz. gen.-landeskommissariat (freih. v. Wrede) theilt der u[illegible] die antwort des kurf. auf die von einer Pfälzischen deputation vorgetragenen [illegible]sorgnisse wegen abtretung der Rheinpfalz mit. Cod. Heid. 386, 2 (kast. 104[illegible] 2564

aug. 2. Univ. richtet an den kurf. das gesuch, dass zur entschädigung [illegible] univ. für den verlust ihrer güter auf dem linken ufer «sämtliche besizungen, [illegible]künfte, zehnden und gefälle deren durch die Franzosen gänzlich aufgehobenen stifter [illegible] klöster» — auf die der kapitel und stifter von Worms, Speier etc. habe die univ. we[illegible] langiähriger vorenthaltung ihrer pfründen besondere ansprüche — «als heimf[illegible] eingezogen und der Heid. univ. zur anderweiten fundation überlassen werde[illegible] Konzept [von iuli 31.]: cod. Heid. 388, 35 (kast. 505) G; ausfertigung: Münch[illegible] R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 259. — Vgl. sept. 6. 2565

aug. 9. v. Reibeld, spezialkommissar in geistlichen angelegenheiten der Rh[illegible]pfalz, berichtet, dass nächster tage aus dem kirchenschatz die rückstände der univ mit ca. 56 000 fl. fertig getilgt sein würden, bittet aber, die univ. zum rücker[illegible] dieser summe an den [kath.] geistl. fundus verpflichtet zu erklären, oder dass wen[illegible]stens die reformirte geistl. administration die an die professoren ihrer konfes[illegible] geschehenen zahlungen ersetze. München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. — Der kurf. wies aug. 26. beide vorschläge ab, genehmigte dagegen, das das vermögen der Oggersheimer kapelle als katholisches kirchengut für immer dem geistl. fundus der Rheinpfalz überwiesen werde. Konzept (sign. Montgelas) ib[illegible] 2566

aug. 25. Univ. dankt dem kurf. aufs wärmste für die befreiung von ihr[illegible] sorgen. Orig.: München l. c.; konzept: cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) T, [illegible] konzept einer danksagung an v. Zentner. — Vgl. Ann. CIX, 196. 2567

sept. 6. Kurf. verfügt auf die vorstellung der univ. vom 2. aug., dass ih[illegible] die hälfte der rechtsrheinischen geistlichen güter überwiesen werden solle. Konzept: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 259; orig.: Karlsruhe, G. L. A. univ. Heid. nr. 410; abschr.: Ann. CIX, 215. — Am 13. wurde bestimmt, dass [illegible] der zutheilung besonders die güter in den ämtern Heidelberg und Ladenburg [illegible]rücksichtigt werden sollten. Als die Rheinpf. spezialkommission in geistlichen [illegible]gelegenheiten sept. 13. um die andere hälfte der sequestrirten güter für den kat[illegible] religionsfonds bat, wurde sie oct. 4. abgewiesen, da sonst die Lutheraner, welche noch gar keinen fonds für ihre kirchen und schulen besässen, ursache zur beschwerde bekämen. Inzwischen hatte das Pfälz. gen.-landeskommissariat in Mannheim sept. 1[illegible] die einweisung der univ. in ihre hälfte beschlossen. München l. c. 2568

sept. 21. Univ., durch die anweisung auf den Oggersheimer schatz von de[illegible] drückendsten sorgen befreit, dankt dem kurf. ietzt für den neuen beweis seiner h[illegible] durch das geschenk der hälfte der diesseits des Rheins gelegenen besitzungen d[illegible]

überrheinischen stifter und klöster, welche schenkung erst den fortbestand der univ. sichere. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 257. **2569**

(sept.) Der bevollmächtigte Baierns in Regensburg, baron v. Rechberg, verzeichnet die forderungen, welche geh. rath Meier [sept. 13. für Baden bevollmächtigt] in bezug auf die Pfalz gestellt, und seine antworten. Hatte M. gefordert: «que la bibliothèque de Heidelberg soit conservée à l'université», so ist das von R. indirekt zugestanden, indem in seiner aufzählung der sammlungen, welche der kurf. sich vorbehält, die bibliothek nicht genannt wird. Auf Meier's weitere bemerkung: «qu'on ne garantirait que les appointements de ceux des employés, dont on pourrait se servir, et que bien moins encore on conserverait les augmentations faites en dernier lieu surtout aux professeurs de Heidelberg», will R. geantwortet haben: «il serait injuste de priver les appointés de ce, qui ne leur a été accordé qu'après une mure délibération et dans une proportion très-modique, comparé à ce, qu'ils ont dû faire, et à ce, qu'ils ont dû souffrir.» — R.'s «observations» trafen mit einem schreiben von Montgelas sept. 21. in Karlsruhe ein, von wo am 23. an stelle Meier's geh. rath v. Geusau zur fortsetzung der verhandlungen in München bevollmächtigt wurde. Karlsruhe, G. L. A., O. G. 75. I. 1. 13. **2570**

sept. 23. Bad. geheimer rath instruirt v. Geusau [s. vorher] u. a.: Man werde die schenkung an die univ. Heid. [nr. 2568] zu rechtfertigen suchen, aber «die rechtfertigungsgründe, die man vorbringen mag, werden aus dem ganz planen inhalt der note leicht in ihrer blösse dargestellt werden können. Inzwischen da wir nicht mit des h. kurf. liebden zu zerfallen wünschen, so kann dabei alsdann die erklärung dahin gegeben werden, dass aus besonderer verehrung für i. kurf. d. und weil die schenkung eine studienanstalt beträfe, die wir ohnehin empor zu bringen geneigt seien, wir solche disposition insoweit anerkennen wollen, als nicht demnächst bei der untersuchung sich fände, dass der ertrag der verschenkten fraglichen renten den verlust und die bedürfnisse dieser milden stiftung überschreite, und mithin ohne noth die mittel beenge, woraus andere bedürfnisse dieser uns zufallenden lande vorgesorgt werden müssen». Karlsruhe, G. L. A., l. c. — Vgl. nr. 2575. **2571**

sept. 25. Oberkuratel theilt der univ. einen kurf. erlass vom 13. wegen der militärischen provisorischen besitznahme der oberämter Ladenburg, Bretten und Heidelberg durch die Badischen truppen mit. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. **2572**

sept. 26. Der Badische bevollmächtigte, wirkl. geh. rath reichsfreiherr v. Wöllwarth, zeigt der univ. die auf grund beiliegender patente [sie fehlen] mit den kurf. behörden getroffenen abreden an. Orig.: ibid. **2573**

oct. 3. Univ. Dorpat zeigt ihre kürzlich erfolgte eröffnung an und bittet um den zwischen derartigen korporationen üblichen verkehr. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) N. — Man antwortete 1803 febr. 20. sehr verbindlich. **2574**

oct. 11. Churpf. gen.-landeskommissar v. Lamezan berichtet dem kurf., dass von den revenüen der überrheinischen stifter im gesammtbetrage von 38475 fl. zwar die hälfte der univ. zum genusse überwiesen ist, inzwischen aber andere berechtigte ansprüche aufgetreten sind, welche iene summe wieder auf 22935 fl. verkürzen, so dass, wenn der univ. der ganze betrag der überwiesenen hälfte verbliebe, die milden stiftungen nur unbedeutendes erhalten würden. Er bittet um genauere angabe der

geistlichen körperschaften, welche durch das kurf. reskript vom 6. sept. [illegible] werden sollen, ob auch die hochstifter? und um bezeichnung der behörden, [illegible] die wirkliche theilung der güter und einkünfte vornehmen sollen etc. Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath, univ. Heid. nr. 259 mit der resolution: «Nach [illegible] letzten declaration über die entschädigungsangelegenheiten muss dieser gegen[illegible] auf sich beruhen. München, 18. oct. 1802. Montgelas. v. Zentner.» 25[illegible]

oct. 12. Oberkuratoren v. Hövel und v. Lamezan beklagen sich bei [illegible] senate über das buch des geh. raths Mai «Heidelbergensis universitatis ex [illegible] bello fata etc.», das nicht allein ihrem guten namen nachtheilig sei, sondern [illegible] sonst bedenklich, da sie doch sich für aufnahme der univ. verwendet haben. [illegible] cod. Heid. 385, 15 (kast. 37) S. — Senat beschloss oct. 16. zu antworten, [illegible] er bei der sache nicht betheiligt sei, da Mai niemals bei herausgabe seiner [illegible] ihm vorlage oder anzeige gemacht habe. Ibid. — Vgl. Ann. CIX, 252. 25[illegible]

oct. 16. Univ., welche schon von der ihr zugewiesenen hälfte der geis[illegible] revenüen etc. besitz ergriffen und auf die erhebung derselben grosse kosten [illegible] wendet hat, stellt dem kurf. vor, wie durch die unter dem 4. oct. verfügt[illegible] scheidung der güter und gefälle der bischöfe von Mainz und Worms und [illegible] kapitel ihr genuss auf ein minimum verkürzt und der zweck iener zuweisung [illegible] eitelt werde. Sie bittet deshalb auch um die andere zur verfügung des kurf. [illegible] bliebene hälfte und zwar mit einschluss der güter des bischofs und des kapit[illegible] Speier südlich vom Neckar, da durch die reichsdeputation diese sonst dem [illegible] grafen von Baden zugewendet werden würden. Orig.: München, R.-A., Churpf. [illegible] rath, univ. Heid. nr. 259. — Aus der protestation der Badischen kommi[illegible] oct. 22. [s. u.] geht hervor, dass schon am 7. oct. prof. Kübel im auftrag [illegible] univ. zu Eppingen etc. die weingefälle des Speir. domkapitels trotz protest d[illegible] versteigert hatte. Im cod. Heid. 385, 14 (kast. 32) B befindet sich e[illegible] Edingen 1802 oct. 12. datirte abschrift des vom amtmanne der Wormser do[illegible] rezeptur zu Ladenburg vorgelegten verzeichnisses des keltergeschirrs zu Laden[illegible] Dossenheim und Nussloch und eine herbstrechnung bei den vormals Worm[illegible] keltern zu Dossenheim und Nussloch für 1802 (bis oct. 14.). Die rubrik «[illegible] Heidelberg in univ.-keller» [geliefert,] ist gar nicht ausgefüllt. — Vgl. nr. 2595. 2577

oct. 22. Badische zur provisorischen okkupation verordnete kommissarien [illegible] der univ. von den auf sie bezüglichen punkten der verhandlung zwischen B[illegible] und Baden kenntniss, damit sie noch nöthigenfalls in München ihre rechte auch [illegible] ausserhalb Heidelbergs befindliche sammlungen und kunstwerke geltend machen [illegible] Unterz. freih. v. Wöllwarth. Gaum. Orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) [illegible] 2578

— Dieselben protestiren aus Mannheim gegen die besitzergreifung [illegible] Speierischen güter und gefälle auf dem rechten ufer durch die univ., da diese [illegible] dem von der reichsdeputation angenommenen entschädigungsplane dem markgräfl[illegible] hause Baden zur indemnität angewiesen sind. Abschr.: München, R.-A., Churpf. [illegible] rath, univ. Heid. nr. 259. 2579

oct. 25. Univ. hat durch die zur provisorischen okkupation der Rh[illegible] verordneten Badischen kommissarien nachricht erhalten, dass der kurf. am 1[illegible] zugesagt «alles dasienige, was zur univ. an sammlungen und kunstwerk[illegible]

und in dieser stadt aufgestellt ist», ferner, «was zur staatswirthschaftlichen hohen schule eben dieser stadt gehört, ohne alle ausnahme zu überlassen». Sie bittet nun den kurf. ihr zur künftigen regeneration durch überweisung folgender Mannheimer institute zu verhelfen: der hofbibliothek, des naturialienkabinets, des physikalischen kabinets, der instrumente des astronomischen thurms, des klinischen instituts und des antikensaals. Konzept: cod. Heid. 385, 15 (kasten 36) K; orig.: München, R.-A., l. c. mit der resolution: «Beruht 8./11. Montgelas. Zentner». **2580**

oct. 25. Kurf. weist auf wunsch der univ. dem prof. Wedekind für supplirung der lehre des Deutschen staatsrechts bis zu seiner wirklichen anstellung in diesem amte 200 fl. jährlich auf die noch vorhandenen gelder aus den geräthschaften der Oggersheimer kapelle und sonstigem kirchensilber an. Dagegen könne er dem gesuche der univ. [s. o. oct. 16.] um zuweisung auch der andern hälfte der diesseitigen besitzungen überrheinischer stiftungen und klöster nicht willfahren; sie habe sich mit der einen hälfte zu begnügen, bis die zeitverhältnisse erlauben, über die andere hälfte zu verfügen. Orig. sign. Montgelas: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) A. **2581**

nov. 3. Oberkuratel weist nach einholung kurf. entscheidung das gesuch des hofgerichtsraths Wedekind wegen errichtung einer professur für das vaterländische recht in der Rheinpfalz ab. Cod. Heid. 385, 15 (kasten 36) H. — Vgl. nr. 2587. **2582**

nov. 4. Badischer geheimer rath beschliesst auf einen bericht der Pfälzischen okkupations-kommission, durch dieselbe der univ. Heidelberg, «der übrigens S^{mus} ihre vorzügliche propension und geneigtheit, sie in flor zu bringen, zusichern lassen», zu eröffnen: «S^{mus} finden in der eingesandten erklärung weder rechtliche fundamente, noch irgend etwas, was sie bewegen könnte, ihre entschliessung zu ändern». Als motive werden geltend gemacht: die gefälle der überrheinischen stifter seien bis zu dem definitiven friedensschlusse mit dem Deutschen reiche für den kurf. sowohl wie für ieden dritten fremdes gut, über welches der landesherr wohl bewahrungsweise, nicht aber eigenthumsweise verfügen dürfe. Ferner hätten die betr. gefälle, da das Speierer domkapitel noch zur zeit als rechtsrheinischer landstand existire und bis zum 1. dec. d. i. alle reichsgesetzlichen eigenthumsbefugnisse bewahre, «ohne ein offenkundiges spolium zu begehen» von der universität nicht eingezogen werden dürfen, es möge gegen die okkupation ein protest erfolgt sein oder nicht. Ob der kurf. als dermaliger landesherr dieses vorgehen billige oder nicht, davon nehme man keine notiz: «dass man es aber diesseits nicht genehmigen noch gedulden, sondern es sammt allem schaden und kosten auf den, der das spolium sich zu nutz mache, demnächst, wenn man in die regierung eintrete, zurückfallen lassen werde, — das bleibe der hiermit ein für allemal fest erklärte entschluss, wornach sich ein ieder achten und für schaden hüten könne». Karlsruhe, G. L. A., O. G. 75. I. 1. 13. **2583**

nov. 5. Rheinpf. gen.-landeskommissar v. Reibeld verfügt an das oberamt Heidelberg, dass der auf das unmittelbare ritterstift Wimpfen [von der univ.?] gelegte arrest aufzuheben sei, da nach früherer verordnung nur die revenüen der überrheinischen stifter und klöster mit arrest belegt werden sollen. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) G. **2584**

nov. 11. Badischer geheimer rath in Karlsruhe empfängt von der okkupations-kommission in Mannheim bericht, dass die univ., «mit resignation in S^{mi} demnächstige

gnädige vorsorge», ihre rezeptur angewiesen hat, inzwischen von den Speierischen gefällen nichts zu berühren. Karlsruhe, G. L. A., l. c. 2585

nov. 13. Univ. — veranlasst durch den kais. erlass vom 6. an die reichsdeputation, dass diese zusehen möge, den auf dem linken ufer geschädigten korporationen «die anständige mittel zu ihrer künftigen existenz zu verschaffen» — bringt dem kurf. ihre verluste in erinnerung, bittet die Bairischen reichsdeputirten demgemäss zu instruiren und «sich bei den beiden vermittelnden hohen mächten sowohl als bei den übrigen reichsdeputationsgliedern für eine billige und angemessene entschädigung kräftigst zu verwenden». Orig.: München, R.-A., Churpf. geh. rath. univ. Heid. nr. 259 mit der resolution: «Ad acta 23/11.» 2586

nov. 15. Kurf. zeigt der univ. an, dass er der spezialkommission in geistlichen angelegenheiten erneuerten befehl gegeben, dem prof. Wedekind 200 fl. wegen supplirung der lehre des Deutschen staatsrechts [vgl. nr. 2581. 2582] auszuzahlen. Er erklärt zugleich, «dass die verschiedenen vorschüsse, welche wir während dem kriege zum unterhalte der univ. auf den ehemaligen Iesuitenfond angewiesen haben, derselben geschenkt und sie von allem rückersatz an erwähnten fond befreit sein soll». Orig. sign. Montgelas: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) A; vgl. Ann. VI, 290. — Uebrigens respektirte die spezialkommission diesen befehl nicht. 2587

nov. 18. Montgelas beschwert sich aus München bei v. Edelsheim über die gewaltsame besitznahme des kurf. schlosses in Mannheim und droht mit sofortigem truppeneinmarsch, falls Baden nicht seine truppen aus der stadt zurückziehe, die siegel entferne und anerkenne, dass die bibliothek, das physikalische und das naturwissenschaftliche kabinet, der modell- und antikensaal dem kurf. verbleiben und dass die gallerie sein privateigenthum ist. «Les effets appartenants à l'école camérale et à l'université de Heidelberg ainsique tous les instruments de l'observatoire, à l'exception de quart de cercle et de l'instrument de passage, [resteraient] à msgr. le margrave». Orig.: Karlsruhe, G. L. A., O. G. 75. VII. 1. 23. — Nach Edelsheims antwort nov. 21. ging der markgraf im wesentlichen auf die forderung ein. 2588

nov. 19. Kurfürst beauftragt auf grund des beiliegenden gedruckten entlassungspatents [ohne tag] den gen.-lieut. grafen v. Rumford und den bisherigen praesidenten des Rheinpfälz. gen.-landeskommissariats freih. v. Reibeld die oberämter Ladenburg, Bretten und Heidelberg nebst den städten Mannheim und Heidelberg den Badischen bevollmächtigten zu übergeben und die insassen zum gehorsam gegen den neuen landesherrn anzuweisen. Abschr.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. 2589

nov. 19. Karl Friedrich, markgr. zu Baden etc., nimmt von den ihm durch die reichsdeputation überwiesenen landestheilen besitz. Gedrucktes patent, ibid.

nov. 22. Mai sen. reicht [der Bad. okkupations-kommission?] einen «unmassgeblichen vorschlag zur hebung der hohen schule, besonders des medizinischen studiums» ein. Orig.: Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., generalia. 2590

nov. 23. Rumford und Reibeld beauftragen die univ., ihren angehörigen das entlassungspatent des kurf. [nov. 19.] zu publiziren. Orig.: cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. — Die publikation geschah nach beiliegendem protokoll und berichte am 24. Vgl. auch Ann. CIX, 286. 2591

nov. 26. Univ. dankt dem kurf. Maximilian Ioseph bei der trennung für alle bisherige huld. Konzept; am rande: «Latum et approbatum in consilio. Heid. d. 26. nov. 1802». Cod. Heid. 386, 34 (kast. 150) D. 2592

•• Relationen vom Regensburger reichstage an die univ. bis 1805, s. u. zu 1809 aug. 9. 2593

Karl Friedrich.

dec. 15. Univ. bestellt, um dem durch den krieg aufgekommenen übermässigen trinken, duelliren, renommistenwesen etc. entgegenzutreten, den Pfalzbair. geh. rath prof. Mai zu ihrem polizeiarzt, mit der befugniss u. a. alle zusammenkünfte der akademiker zu besuchen. Ann. CIX, 310; cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. — Mai erbittet sich dec. 20. vervollständigung seiner vollmachten. Vgl. nr. 2596. 2598. 2594

dec. 17. Bad. regierung hebt die kurf. verfügung von 1802 sept. 6., durch welche der univ. die hälfte der dem domkapitel Speier zustehenden gefälle diesseits des Rheins überwiesen wurde, auf und zieht diese an die hofkammer zu Bruchsal. — Von der interimist. oberkuratel 1803 febr. 8. an die univ.: cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) A. Dabei abschlägige antworten, welche die univ. aus Sinsheim, Eppingen, Seckenheim etc. bei einforderung der geistl. gefälle noch im märz 1803 erhalten hat. 2595

•• Kath.-theolog. fakultät billigt den plan des h. geh. raths Mai vom 27. dec. 1802 zur bildung einer akad. polizeideputation und schlägt u. a. vor, um den besuch der wirthshäuser zu beschränken, neben der univ.-bibliothek einen im winter geheizten lehrsaal mit gelehrten zeitungen, tinte, federn und papier abends von 6 bis 8 oder 9 uhr den studenten zu öffnen, mit der erlaubniss, aus der nahen bibliothek iedes buch gegen einen zettel zum lesen zu nehmen etc. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. 2596

1803.

ian. 11. Karl Friedrich dankt für die neuiahrswünsche der univ. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) N. — Vorgelegt febr. 3.: Ann. CX, 34. 2597

ian. 13. Badische landeskommissarien verlangen bericht, was den senat zur einseitigen erlassung seiner disziplinarverordnung [s. o. 1802 dec. 15.] bestimmt habe, indem sie dieselbe suspendiren. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. — Man beschloss ian. 26. zu erwidern, dass diese verordnung nur ein auszug aus den bestehenden gesetzen sei, Ann. CX. 23. Die antwort selbst wurde ian 29. festgestellt. 2598

ian. 22. Dieselben zeigen an, dass der markgraf «um über die bedürfnisse der Rheinpfälzischen univ. Heid. entschliessung nehmen zu können», [ian. 20.] befohlen habe, dass dieselbe einen status ihrer ein- und ausgaben, sowie eine angabe etwa zu machender ersparungen einreichen solle. Ann. CX, 28. — Der status wird von der staatswirthsch. hohen schule febr. 7., von der univ. febr. 12. mit einer ausführlichen erörterung der bedürfnisse der univ., namentlich besserer besoldung der lehrer, eingereicht. Orig.: Karlsruhe, minist. d. iust. kult. u. unterr., univ. Heid. generalia. 2599

ian. 27. Fürstl. rentkammer begutachtet eine eingegangene abhandlung univ.-rechenmeisters und lehrers der mathematik in Heidelberg, Ioh. Herm. [illegible]mann, über die einführung eines gleichen masses und gewichts in sämmtlichen [illegible] landen: die nützlichkeit dieses vorschlags wird anerkannt, die ausführung [illegible] iedoch nicht nur für allzu kostbar in den dermaligen zeiten, sondern auch [illegible] zusammenwirken von ganz Deutschland oder doch wenigstens des ganzen Schwäbischen kreises für unausführbar erklärt. Abschr.: cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) C. 2. — Ann. CX, 45. [illegible]

febr. 24. «Verordnung über die vorbereitung der weltlichen staatsdiener». Druck: 4 s. fol.: cod. Heid. 386, 2 (kast. 104) B. [illegible]

april 20. Geh. rath Fr. Brauer berichtet dem markgrafen nach einsicht [illegible] status der univ. [s. o. ian. 22.], dass Seren. «mit Heidelberg nicht mehr als [illegible] unentgeldliches privilegium zu anlegung einer durchaus neu zu dotirenden universität erlangt haben», und macht dazu ausführliche vorschläge. Konzept: Karlsruhe, [illegible] d. iustiz etc., univ. Heid., gener. [illegible]

mai 6. Geh. rath Mai legt dem senate eine mittheilung des Bad. ministers freih. von Gayling [vom 4. mai] vor, dass der markgraf der univ. iährlich 40000 [illegible] ausgeworfen habe. Ann. CX, 110. [illegible]

mai 11. Karl Friedrich dankt der univ. für die ihm wegen der erlangung der kurwürde dargebrachten glückwünsche. Orig.: cod. Heid. 386, 35 (kast. 150) — Das schreiben der univ. war von Mai konzipirt. Ann. CX, 111. [illegible]

mai 13. Karl Friedrich's [dreizehntes] organisationsedikt über die organisation der gemeinen und wissenschaftlichen lehranstalten. Gedr.: ohne titel 14 s. [illegible] Organisation der Badischen lande. Neue mit Allergn. Bewilligung veranstaltete [illegible] Mannh. 1803. 8°; zuletzt, soweit auf die univ. bezüglich: Bluntschli, über die [illegible]theilung in fakultäten (Prorektoratsrede. Heid. 1877) s. 32—42 und oben bd. 440 nr. 284. — Der geheime rath übersandte unter dem gleichen datum 30 exemplare und fügte eine mittheilung bei über die absichten des kurf. in betreff [illegible] besoldungen, der personalorganisation und der schulden. Ann. CX, 137. [illegible]

mai 23. Kurfürstl. hofrath zu Mannheim weist die univ. an, zu der [illegible] 7. iuni stattfindenden huldigung den rektor und die dekane nach Karlsruhe [illegible] zuordnen. Abschr.: cod. Heid. 386, 27 (kast. 141) O; Ann. CX, 129. [illegible]

iuni 15. Fr. Brauer bittet den geh. hofrath Rittmann zu Bruchsal, die [illegible] räthe v. Schmitz und Zeller zu Mannheim und die kirchenräthe Fuchs, Pfeiffer [illegible] Wächter zu Heidelberg, ihm vertraulich ihre ansichten über wissenschaftliche leistung [illegible] vortrag und fleiss der univ.-lehrer mitzutheilen. Konzept: Karlsruhe, minist. [illegible] iustiz etc., univ. Heid., gen. — mit den zum theil sehr eingehenden antworten. 2607

iuni 26. Senat beschliesst — weil Mai anzeigte, dass der kurf. der bevorstehenden doktorpromotion beiwohnen wolle, doch dürften der kanzler und prokanzler nicht erwähnt werden —, dass der prokanzler «die licentiam dem h. [illegible] der senatsstube privatim ertheilen und in dem öffentlichen actu promotionis keine [illegible]wähnung mehr davon thun solle». Ann. CX, 147. — Für diesen promotionsakt verfasste Iac. Fauth, phil. et theol. dr., eloq. et hist. eccl. prof. publ. et ad s. Petrum [illegible] m., ein programm «de bonis litteris a principibus Palatinis ac imprimis [illegible]

Friderico et maximopere et merito adamatis». 20 s. 4°: cod. Heid. 385 (kast. 62) A. — Der kurf. erschien zur mediz. promotion der beiden Heidelberger Friedr. Martin und Georg Schwarz mit seiner gemahlin und allen prinzen. Vgl. «Darstellung der akad. Feierlichkeiten» etc. Mannh. (1803) 12 s. 4° und «Erinnerungen an die Feierlichkeiten bei dem ersten Einzuge S. Ch. D. von Baden Carl Friedrich's als Regenten der Rheinpfalz zu Heidelberg am 27. Iuni 1803 und höchstdessen zweytägigen Aufenthalte daselbst». Heid. 1803. 8°. **2608**

sept. 7. Kurf. geh. rath befielt, aus dem übersendeten kataloge der im kloster Allerheiligen befindlichen bücher durch den bibliothekar u.a dieienigen bücher ausziehen zu lassen, welche in der univ.-bibliothek noch nicht vorhanden sind. Ann. CX, 202. **2609**

sept. 12. Senat beschliesst auf die mittheilung, dass am 13. der könig von Schweden und der kurf. mit seiner familie die merkwürdigkeiten der univ. besichtigen wollen: es hätten sich die univ.-glieder im ornate und nach dem range an der thüre aufzustellen, die herrschaften zu empfangen und in die aula zu geleiten, wo dann der prorektor Succow eine kurze Lateinische anrede halten werde. In der bibliothek seien die matrikelbücher aufzulegen und die herrschaften um ihre einzeichnung zu bitten. Ann. CX, 200. **2610**

oct. 22. Prorektor zeigt an, der konsulent Treffurt habe aus Russland nachricht, dass wenn in Heid. kriegswissenschaft gelehrt würde, drei vornehme Russen sich hierher begeben wollten. Senat beschliesst, bei dem kurf. die besetzung solcher lehrfächer zu befürworten. Ann. CX, 215. **2611**

nov. 14. Brauer und Hofer machen im geh. rathe die nothwendigkeit geltend, gegenüber den bemühungen Baierns für seine Fränkische universität, die personalorganisation der univ. Heidelberg zu ende zu führen. Es wird beschlossen, beide dorthin zu entsenden, um sich die erforderliche personalkenntniss zu verschaffen. Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., gener. **2612**

nov. 23. Prorektor berichtet, ein akademiker Friedrich habe ihm angezeigt, dass der grösste theil der studenten wünsche, «sich in honetten gesellschaften aufgeführt zu sehen». — Senat beschliesst demselben zu eröffnen, dass die gastgeberin Widderin den winter hindurch ein kasino errichten wolle, wo ieder akademiker sich abonniren könne; auch würden ietzt zweckmässigere anstalten zu einer lesegesellschaft getroffen. Ann. CX, 237. **2613**

dec. 17. Kurf. geh. rath antwortet auf die eingabe der univ. um einrichtung einer akad. reitschule, einführung der militärfächer und anstellung des sprachlehrers Hofmeister für die Italienische, Französische und Englische sprache, dass der kurf. diese wünsche bei der bevorstehenden organisation zu berücksichtigen geneigt sei, «damit den gerechten erwartungen derienigen, welche die univ. besuchen wollen, möglichster maasen entsprochen werde». Ann. CX, 266. **2614**

1804.

•• Schreiben und antworten der universitäten Deutschlands über die entfernung der wegen ordensverbindungen auf anderen universitäten relegirten studenten. Originale: cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) P. **2615**

ian. 29. Freih. v. Edelsheim und geh. rath Hofer berichten an den kurf., zur vorbereitung der endlichen organisation der univ., über die dortigen lokal- und per-

sonalverhältnisse. Sehr umfängliches konzept Hofer's mit beilagen: Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., gener. — Darauf gründen sich die in der konferenz vom 30. gefassten beschlüsse über beibehaltung oder entlassung der einzelnen professoren, einrichtung der institute etc. Ibid. **2616**

märz 19. Kurf. suspendirt art. 47 des XIII. organisationsedikts [besuch der univ. durch die vom gymnasium abgehenden inländer] auf sechs monate, da die organisation der univ. noch nicht hat vollendet werden können. Kur-Bad. regierungsbl. 1804 s. 65. — Für das folgende semester wurde sept. 17. dispensation in aussicht gestellt, da die organisation nach der beigegebenen übersicht der professoren und ihrer fächer zwar in der hauptsache vollendet sei, iedoch noch immer einige lücken sich fänden. Ibid. s. 161—165. **2617**

april 16. v. Edelsheim und Hofer senden dem geh. raths-kollegium den entwurf des univ.-etats mit 50,000 fl. und eines provisorischen organisationsreskripts an den senat, auch ein verzeichniss der zur ausführung dieser organisation nothwendigen expeditionen. Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., gener. — Dabei die konzepte von Hofer's hand. **2618**

april 23. Karl Friedrich regelt durch ein provisorisches organisationsedikt die verhältnisse der universität. Karlsruhe, minist. d. iustiz etc. [früher des innern] nr. 665; abschr.: Ann. CXI, 129—140; gedr. bd. I, 450 nr. 285. — Im senat mai 7. verlesen. **2619**

april 24. Hofer zeigt dem geh. rathe an, dass der kurf. am 23. den etat der univ. mit 50000 fl. [46188 fl. in baar, das übrige in spelz und korn] und das provisorische organisationsreskript genehmigt habe und dass die ausfertigungen erfolgen sollen, falls der geh. rath nichts zu erinnern habe. Konzept: Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., gener. **2620**

mai 8. Univ.-kuratel theilt mit, dass der kurf. den univ.-fonds auf 50000 fl. erhöht habe. Ann. CXI, 147. — Eine auf grund dieser bewilligung c. 1807 entworfene, sehr interessante «nachweisung der kräfte und bedürfnisse» der univ.: Karlsruhe, minist. d. iustiz etc., univ. Heid., generalia — mit den etats der nächsten iahre und erläuterungen dazu. **2621**

iuni 2. Senat fordert von den herausgebern der Fränkischen staats- und gelehrten zeitung, welche im 74. stücke die grundlose und in der Frankf. kays. reichs- und oberpostamtszeitung nr. 87 sogleich amtlich für falsch erklärte nachricht von der beabsichtigten verlegung der univ. nach Rastatt und ihrer umwandlung in ein gymnasium illustre gebracht hatte, einen förmlichen widerruf und die nennung des urhebers dieser nachricht. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) W. — Vgl. Ann. CXI, 138. **2622**

iuni 30. Prorektor bringt den studenten in erinnerung, dass es «an allen orten, wo sich militair befindet, altes herkommen ist, mit keiner tabakspfeife im munde an einer schildwache vorbeizugehen». Anschlag: cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) E. — Vgl. Ann. CXI, 207. **2623**

iuli 13. Kurf. reskribirt wegen der zwischen der garnison und den akademikern entstandenen händel, in folge deren die letzteren nach Neuenheim sich begeben hatten und nur nach erlangter satisfaktion zurückkehren wollten. «Man versieht sich zu dem akad. senat, dass derselbe ähnliche unruhige auftritte für die zukunft

sorgfältig verhüten, die untersuchung der vorgefallenen unruhen möglichst beschleunigen und das resultat derselben ans univ.-kuratelamt einsenden, sodann aber von etwa künftig entstehenden ausserordentlichen vorfällen iedesmal unverweilt an ersagtes kuratelamt berichten werde.» Ann. CXI, 236. — Zur untersuchung der unruhen wurde geh. rath und hofrichter freih. v. Drais mit dem bemerken delegirt, dass diese suspension der akad. iurisdiktion dem senate nicht praeiudicirlich sein solle. Ibid. 251. **2624**

iuli 27. Geh. rath v. Drais und der senat einigen sich über die bei etwaigen zwistigkeiten zwischen militair und studenten zu ergreifenden provisorischen massregeln in 10 punkten. Ann. CXI, 262. **2625**

aug. 8. Senat beschliesst, die kurf. zensur darauf aufmerksam zu machen, dass demnächst ein zweiter, den rückzug der akademiker in die stadt vorstellender kupferstich erscheinen solle, welcher ebenso anstössig sei als der erste, dessen verfertiger dem vernehmen nach der iüngere Rottmann in Handschuhsheim sei. Ann. CXI, 286. **2626**

aug. 9. Kuratelamt zeigt an, dass der kurf. den Würtembergischen maior à la suite und stallmeister Christoph Friedr. v. Bühler unter dem charakter eines maiors à la suite der kavallerie als adligen stallmeister in seine dienste genommen und demselben die oberaufsicht über das gestütwesen in der Pfalzgrafschaft unter der direktion des oberstallmeisters übertragen habe, so dass derselbe wirklich bei der univ. angestellt sei und daselbst in der reitkunst unterricht ertheilen, auch über «die pferdwissenschaften» vorlesungen halten solle. Ann. CXI, 290. **2627**

1805.

ian. 23. Senat beschliesst, sich an einer gemischten kommission zur berathung der für die stadt festzusetzenden polizeieinrichtung zu betheiligen, weil diese «nicht wohl irgend einen unterschied unter den verschiedenen classen der städtischen bewohner zulasse». Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q; Ann. CXII, 22. **2628**

märz 8. Kurf. verfügt, es solle nachdrücklich darauf gehalten werden, dass inländer die vorgeschriebene studienzeit in Heid. zubringen, da alle wissenschaftlichen lehrfächer ietzt dort vollständig besetzt sind. Kurbad. regierungsbl. 1805 s. 53. **2629**

märz 21. Kurf. genehmigt die akademischen gesetze für die «von uns ganz neu dotirte» akademie. Separatdruck [u. a. cod. Heid. 385 (kast. 62) A]: Heidelberg 1805, 52 s. 4° mit anhang: 1. Revers, den ieder studirende bei der immatrikulation zu unterschreiben hat [betr. die geheimen orden und landsmannschaften]; 2. Organisation der polizei-anstalten. — Die vorakten: der von prof. Wedekind 1804 iuli 17. vorgelegte entwurf der gesetze mit gutachten der senatskommission und einzelner professoren: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 779. Das akad. direktorium entschuldigte sich april 25., dass die abdrücke erst ietzt vertheilt würden: cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P. Vgl. märz 30. **2630**

märz 22. Kuratelamt zeigt die genehmigung der akad. gesetze durch den kurf. an und bemerkt dabei: «In ansehung der uniform der akademiker hätte man um so mehr für räthlich erachtet, die betreffende stelle einstweil noch auszulassen, als allerdings noch einige bedenklichkeiten gegen gestattung derselben vorwalteten. Indessen wird die commission beauftragt, diesen gegenstand noch in fernere überlegung

zu ziehen, und allenfalls eine zeichnung, nach welcher form und farbe eine [illegible] uniform zu gestatten räthlich sein mögte, unter beiziehung sachdienlicher [illegible] entwerfen zu lassen und einzusenden, wo sodann, da sehr vieles auf eine glü[illegible] auswahl dabei ankomme, der weitere entschluss s. k. d. füglicher separatim [illegible] gedruckten gesetzesentwurf selbst erfolgen würde.» Ann. CXII, 71. [illegible]

märz 23. Kurf. übernimmt den gehalt des stallmeisters auf seine [illegible] kasse, leistet zu den pensionen 2960 fl., und bringt die 2500 fl., welche [illegible] formirte kirchenrath iährlich direkt an die univ.-kasse zu zahlen hat, an dem [illegible] fonds von 50 000 fl. nicht in abzug. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 902; [illegible] CXII, 109. [illegible]

märz 29. Kurbad. hofrath theilt dem stadtrathe seine eröffnung an [illegible] mit, dass nach seiner ansicht durch ihre ganz neue fundirung und organi[illegible] durch wiedereröffnung der sog. pfaffenkeller von den professoren erhobene [illegible] auf freie zapfgerechtigkeit erloschen sei. Weil iedoch darüber noch keine [illegible] entschliessung erfolgte, möge der senat die ausübung dieser zapfgerechtigkeit [illegible] läufig auf sich beruhen lassen und sicher sein, dass im falle der bestätigung [illegible] pfaffenkeller für den durch iene suspension erlittenen schaden ersatz geleistet [illegible] werde. Cod. Heid. 389, 9 (kast. 568) A. — Die regierung erklärte april 25. [illegible] des pfaffenschankes für vollkommen erloschen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. [illegible]

märz 30. Kurf. erlässt den wegen der zugehörigkeit zum Konstant[illegible] und anderen unerlaubten verbindungen schuldig befundenen akademikern ihre [illegible] und verurtheilt sie nur zu den kosten, iedoch unter androhung schärfster [illegible] gegen die übertreter der neuen akad. gesetze, welche nächstens [vgl. nr [illegible] bekannt gemacht werden sollen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 824; cod. [illegible] 387 (kast. 402)F; Ann. CXII, 88. 2634

sept. 30. Freih. v. Reitzenstein zeigt dem senate an, dass er vom [illegible] Murat und dem marschall Lannes so beruhigende zusicherungen über die ver[illegible] der univ. mit einquartirung und kriegslasten erhalten habe, dass dergleichen [illegible] mehr zu befürchten sei, wenn es auch in der eile des ersten vorrückens nicht [illegible] vermieden werden können. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) M. 2635

oct. [3]. Marschall Berthier macht aus Ludwigsburg der armee den [illegible] kaisers bekannt, dass auf wunsch des kurfürsten von Baden die univ. Heidelberg [illegible] störung durch den krieg bewahrt bleiben solle. Orig.: cod. Heid. 386, 17 (kast. [illegible] M.; gedrucktes blatt: cod. Heid. 385 (kast. 62) A. — An die univ. oct. 11 [illegible] langt. Mit berufung auf diese sauvegarde setzte prof. Thibaut dec. 27. [illegible] schall Augereau durch, dass die vom stadtamte eingelegte einquartirung [illegible] gezogen wurde. Anfangs 1806 kontribuirten die univ.-glieder freiwillig [illegible] von der stadt zu liefernden tafelgeldern. 2636

dec. 9. Kuratelamt theilt mit, dass der kurf. die organisirung der [illegible] behörden, die vorschriften für das spruchkollegium, über die ertheilung akad. [illegible] in der iurist. fakultät, über die habilitirung der privatlehrer und deren [illegible] und rechte etc. genehmigt hat. Diese verfügungen sollen von nun an in [illegible] gebracht und, nachdem sie sich in der praxis bewährt haben werden, den [illegible] statuten als bleibende und unabänderliche gesetze einverleibt werden. Ann. [illegible] 2637

dec. 24. Prorektor Thibaut macht durch anschlag bekannt, dass marschall Augereau der akad. deputation schutz für die univ. zugesagt habe. Die kommilitonen möchten umsomehr reibungen mit dem Französischen militär und iede handlung vermeiden, welche irgendwie als selbsthülfe erscheinen könnte. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) I. 2638

1806.

mai 10. Prorektor Thibaut klagt bei der univ.-kuratel, dass, da in hiesiger stadt keine schauspiele stattfinden dürften, es nun auf den umliegenden dörfern geschehe, wo «ieder ungebühr sittenloser studenten thür und thor geöffnet ist». Noch gestern sei gegen seinen schriftlich dem amtmanne geäusserten wunsch einer «sogenannten kurf. Bad. hofschauspieler-gesellschaft» die aufführung einer gemeinen posse gestattet worden. Er schlägt vor, «um die akademiker gegen sittenverderbniss zu verwahren», dass allen ämtern befohlen werde, im umkreise von 2 stunden um Heidelberg ohne spezielle höchste erlaubniss keine schau-, possen- oder marionettenspiele, theatralische tänze etc. zu gestatten. Konzept: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) L. Vgl. Ann. CXIII, 91. — Das geh.-rathskolleg beschliesst mai 16. demgemäss: cod. Heid. 386, 10 (kast. 120) A. Der senat erklärte sich gegen Thibaut's widerspruch dafür, zur zeit der messen und bei kirchweihen ausnahmen zu gestatten. Daselbst sub B und C mancherlei zur geschichte des theaters in Heid. seit 1775. 2639

iuli 25. Kuratelamt zeigt an, dass hofrath Voss das zu einem macerationshaus ohnehin nicht schicklich gelegene alte anatomiegebäude nebst dem anstossenden sogenannten theologischen garten um 2000 fl. überlassen werden solle. Ann. CXIII, 146. 2640

sept. 2. Senat erlaubt auf antrag Thibaut's dem dr. Gall in der aula 10 tage hindurch vorlesungen zu halten. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 153) Z. 2641

sept. 6. Prorektor Thibaut giebt im senate zu protokoll: Es habe geh. rath Mai vorgestern in aula academica die im krankenwarten von ihm unterrichteten mädchen öffentlich geprüft und heute vor einer grossen menge von zuschauern aus allen ständen unter pauken und trompeten die preise vertheilt. Nach seinem ermessen dürfe aber der senat die abhaltung der prüfung und preisvertheilung auf die bisherige weise nicht mehr gestatten, so schmerzlich es auch sei, einem verehrungswürdigen kollegen bei einer so gut gemeinten anstalt etwas in den weg zu legen. Es sei schon an sich nicht delikat und gebe gelegenheit zu schmutzigen bonmots, wenn frauen vor iungen männern über medicinische gegenstände sechs stunden hindurch in allen rücksichten ausgefragt würden. Es sei auch unter den studenten des gelächters und mocquirens so viel gewesen, dass ieder freund des h. Mai sich dabei in höchster verlegenheit befunden hätte. Besonders habe der titel des ausgetheilten programms: «Versuch eines sittlichen und körperlichen masstabs für deutsche hausväter bei der wahl einer braut», viele randglossen veranlasst, ebenso das wirklich unanständige gedicht über die bettschüsseln. Es komme aber hiebei nicht blos die sittlichkeit der studenten in betracht, sondern auch der ruf der akademie; denn dass man, wie es schon einmal geschehen sei, mit einer satire über die öffentlichkeit der prüfung und besonders über die gedichte und das programm im «Freimüthigen» auftreten werde, lasse sich mit bestimmtheit vorhersehen. Ein vollkommen gerechter grund zur beschwerde sei auch, dass h. Mai die mit vielem lärm verbundene prüfung

und preisvertheilung während der vorlesung anderer lehrer gehalten und die professoren Martin und Heise gezwungen habe, ihre kollegien früher zu schliessen. — Senat beschliesst, das kuratelamt zu bitten, auf möglichst schonende art zu veranlassen, dass künftig diese prüfung nicht mehr während der vorlesungen und höchstens im beisein der mediciner abgehalten werde. Ann. CXIII, 198. — Die orig.-akten: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. 986. 2642

sept. 8. Univ.-kuratel eröffnet dem senate auf die anzeige [vgl. Ann. CXIII, 178], dass der erbprinz von Hohenlohe-Kirchberg abgegangen sei, ohne eine wegen unterstützung eines duells über ihn verhängte achttägige karzerstrafe verbüsst zu haben: es werde nichts übrig bleiben als abzuwarten, ob der erbprinz zurückkomme, da derselbe wegen dieser strafe nicht wohl verfolgt werden könne. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D. — Vgl. Ann. CXIII, 182. 2643

sept. 17. Senat beschliesst, das gesuch des h. Goerres aus Koblenz [vom 7.], vorlesungen über physiologie und philosophie an der univ. halten zu dürfen, der kuratel angelegentlichst zu empfehlen, besonders da derselbe schon durch seine schriften als sehr geistvoller mann bekannt sei. Ann. CXIII, 198, 202. — Das kuratelamt genehmigt sept. 22. das gesuch: cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) D; Ann. p. 204. Nachträglich erbat sich Iörres [so] aus Koblenz 1809 mai 28. ein zeugniss, dass er 1807 und 1808 öffentliche vorlesungen über philosophie, anthropologie, physiologie und physik gehalten habe. Orig.: cod. 385, 15 (kast. 36) G. — Ueber G.'s aufenthalt und wirksamkeit in Heid. vgl. Bartsch, Romantiker und Germanistische studien in Heidelberg (Prorektoratsrede 1881), s. 14. 2644

dec. 20. Zerrlauth, advokat in Mannheim, bittet um ein zeugniss, dass er 1783 von dem prorektor als comes Palatinus [vgl. 1745 aug. 23.] ein diplom als kais. notar erhalten habe. — Senat verweigert dec. 29. das zeugniss, weil sich in den akten nichts darüber vorfinde, beschliesst aber doch am 31. es zu ertheilen. Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) Y. — Vgl. Ann. CXIII, 247. 2645

1807.

febr. 23. Kuratelamt benachrichtigt die univ., dass nach grossh. resolution ein philosophisch-paedagogisches seminar an der univ. errichtet und mit iährlich 500 fl dotirt werden solle, aus welchen 7 inländern und 3 ausländern ie 50 fl. auf zwei iahre zuzuweisen seien. Ann. CXIII, 302. 2646

märz 2. Gr. Bad. geh. rath bestimmt, «damit die allen öffentlichen lustbarkeiten nöthige vorzügliche rücksicht auf das wohl der hohen schule mit der billigen rücksicht auf die annehmlichkeit und erwerbsgelegenheit der bürger möglichst in harmonie gesetzt werde», dass solche lustbarkeiten ohne genehmigung des kurators freih. v. Reitzenstein weder von seiten des senats und der professoren noch von seiten der stadtvogtei und der bürgerschaft eingerichtet werden dürfen. Cod. Heid. 388, 28 (kast. 493) T. — Vgl. Ann. CXIII, 310. 2647

april 1. Senat beschliesst auf antrag Thibaut's und des prorektors Martin, dem kuratelamte vorschläge über die einrichtung des senates, abstimmung, art der vereidigung, einfacheren geschäftsgang etc. zu machen. Ann. CIV, 1. — Nach dem «Directorial-protokoll vom 31. märz 1807 bis 19. april 1808, geführt durch den derzeitigen prorektor iustizrath und prof. Martin»: Ann. CXLV, 1 war beim eintritte

des letzteren u. a. beschlossen worden, für die univ. das praedikat «generalstudium» als unpassend nicht mehr zu gebrauchen. **2648**

april 29. Kuratel genehmigt die veräusserung mehrerer promotionsgeräthschaften und epomiden zum besten des alten univ.-fonds. Cod. Heid. 386, 32 (kast. 148) D; Ann. CXIV, 21. **2649**

mai 29. Verordnung, dass landeskinder akademische würden nur auf einer der beiden landesuniversitäten sich erwerben dürfen, auf auswärts erworbene aber nicht rücksicht genommen werden solle. Regierungsbl. 1807 s. 71. **2650**

iuni 6. Senat beschliesst nachdrückliches einschreiten gegen illegale gesellschaften, welche die freiheit und gleichberechtigung der übrigen studenten beschränken und diese dadurch bestimmen, die hiesige univ. zu verlassen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 114) P; Ann. CXIV, 48—50. **2651**

sept. 1. Grossh. geh. rath bestätigt der univ. auf ihr ansuchen aus anlass einer gegen sie wegen schulden der ehemaligen Kurpfälzischen Rupertinischen akademie erhobenen klage, dass sich dieselbe nicht im besitze des alten univ.-fonds befinde. Ueberhaupt sei es nach dem organisationsedikt von 1803 klar, «dass die Rupert-Carolinische univ. so wenig ein und die nämliche rechtsperson mit der ehemaligen Rupertinischen, als z. b. das kurerzkanzlerthum nach dem reichsdeputationsrecess von 1803 ein und eben dieselbe person mit der vorigen kur Mainz war». Abschr.: cod. Heid. 386, 56 (kast. 205) E. **2652**

sept. 12. Prorektor Martin lässt auf die nachricht, dass der dekan der med. fak. geh. rath Mai dem dr. Nebel eine Deutsche doktordisputation gestattet habe, ersteren vor dem promotionsakte durch den pedell warnen und erklärt sich ausser verantwortung. Direktorial-protokoll: Ann. CXLV, 54. — Der senat schärfte der fak. mit berufung auf die befehle des polizei-departements geradezu ein, sich an die vorgeschriebenen förmlichkeiten zu halten, auch zu berichten, warum sie die promotionsgebühren geändert habe. Ann. CXIV, 103. **2653**

oct. 10. Senat erklärt auf das gesuch des zeichenmeisters Schmitt um anstellung mit gehalt — es hat solche zeichenmeister bei der univ. mindestens seit 1756 gegeben, mit den privilegien der univ.-verwandten, aber ohne gehalt — eine anstellung solcher besoldeter lehrer hier weder für nothwendig noch für «den verhältnissen des fonds angemessen». Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) B; Ann. CXIV, 136. **2654**

oct. 29. Univ. beantragt, dass geh. kab.-rath U. Fr. Kopp [damals dozent] von der zensur und den zensurgebühren für seine in kupfer gestochenen schriftproben befreit werde. Ann. CXIV, 159—164. — Bewilligt nov. 3.: ibid. 179. — Ein brief Kopp's an den senat in derselben sache: cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. **2655**

dec. 4. Prorektor Martin dankt den kollegen für ihre bereitwilligkeit, dem könig von Westphalen namens der akademie aufzuwarten, und zeigt an, dass derselbe die deputation sich verbeten habe. Cod. Heid. 386, 35 (kast. 156) T; Ann. CXIV, 183. Vgl. auch (kast. 153) U. **2656**

dec. 5. Senat beschliesst, die beleuchtung des univ.-gebäudes für die bis 8 uhr abends dauernden vorlesungen provisorisch aus der strafkasse zu bestreiten. Cod. Heid. 386, 56 (kast. 204) B. **2657**

1808.

ian. 20. Buchdrucker Gutmann in Heidelberg beklagt sich über die [illegible] steuerbelastung neben der ihm obliegenden abgabe der freiexemplare [an die [illegible] bücherzensur 6, universität 1, hofbibliothek in Karlsruhe 1], welche letztere er [illegible] nach papierwerth und druckkosten auf mindestens 480 fl. berechnet. Cod. [illegible] 386, 4 (kast. 110) E. 1. [illegible]

märz 8. Univ. beschliesst den bericht des syndikus Kleudgen über die [illegible] den akademikern auf dem karneval in Mannheim eingehaltene ordnung dem [illegible] departement einzusenden, «als einen neuen beweis, dass die hiesigen studirenden [illegible] grund so oft verschrien und in der that verläumdet würden». Cod. Heid. [illegible] (kast. 120) C; Ann. CXIV, 239. [illegible]

aug. 24. Hofrath Creuzer zeigt an, dass nach eingezogenen erkundigungen [illegible] wahrscheinlich ietzt der günstigste zeitpunkt zu einem versuche, die nach [illegible] schleppten bibliotheksschätze von dort zurück zu erhalten, sein möchte [illegible] minister v. Dalberg sich bereit erklärt habe, diese sache, wenn sie durch [illegible] schrift des senats ad serenissimum in anregung gebracht würde, eifrigst [illegible] stützen. Direktorial-protokoll: Ann. CXLVI, 92. Die von Creuzer gefertigte [illegible] gabe an den grossherzog wurde aug. 27. genehmigt. Ann. CXV, 55. — Nach [illegible] schreiben aus dem kabinetsministerium ersucht der senat oct. 7. Creuzer, eine [illegible] vorstellung in dieser sache zu machen. Ibid. 76. [illegible]

mai 10. Die ordnung der feierlichkeiten und der preisvertheilung am 22. [illegible] wird genau bestimmt. Ann. CXV, 97—100. [illegible]

dec. 24. Grossh. finanzministerium überweist dem alten Heidelberger univ[illegible] 19000 fl. aus der summe, welche durch verkauf der in Englischen annuitäten [illegible] gelegten rückständigen subsidiengelder im papierwerthe von 10280 Lst. [illegible] worden ist. Karlsruhe, G. L. A., O. G. 42. IX. 2. 1. [illegible]

1809.

ian. 3. Regierung beauftragt die univ., sich nach einem anderen lokal [illegible] den im grossen seminar befindlichen fecht- und tanzboden umzusehen, da [illegible] bäude zum theil zur pfarrwohnung eingerichtet, zum theil verkauft werden [illegible] Cod. Heid. 386, 3 (kast. 109) E. 1; Ann. CXV, 136. 2663

mai 1. Senat, durch minist.-reskript [zuerst ian. 18. s. Ann. CXV, [illegible]] [illegible] 17. april beauftragt, eine kommission zur redaktion des neuen gesetzbuches [illegible] zusetzen, bestimmt dazu Thibaut, Martin und Heise, mit dem auftrage, zunächst [illegible] prinzipien für die behandlung der landsmannschaften, der duelle und des kreditwesens [illegible] dem engeren senate zu unterbreiten. Dem ministerium solle aber bemerkt werden, dass die zur redaktion gewährte frist von zwei monaten viel zu kurz und [illegible] mitglied der kommission mit vielen andern arbeiten und mit den während des [illegible] kurses eingehenden akten des spruchkollegiums beschäftigt sei. Ann. CXVI, 10. 2664

iuli 10. Senat äussert gutachtlich seine bedenken, die errichtung eines [illegible] unbedingt zu empfehlen, weil man die aufsicht auf ordnung und sittliche [illegible] der akademiker nicht noch mehr erschweren müsse. Den nachtheiligen folgen [illegible] dadurch begegnet werden, dass der gebrauch des billards bei licht und [illegible]

iede anstalt zur beleuchtung desselben dem wirth unter androhung der konzessionsentziehung untersagt würde. Ann. CXVI, 53. **2665**

aug. 9. Hofrath v. Eggelkraut [Eppelkraut?] bittet aus Regensburg um irgend welche, auch die geringste anstellung oder unterstützung, mit berufung darauf, dass er früher die komitialkorrespondenz für die univ. geführt habe. Er habe durch den reichsdeputations-hauptschluss von 1803 einen theil, durch die auflösung des reichstags 1806 seine ganze subsistenz verloren und sei obendrein am 23. april 1809 vollständigst ausgeplündert worden. Cod. Heid. 386, 7 (kast. 119) F. — Die sehr umfänglichen relationen vom Regensburger reichstage aus den iahren 1802—1805 in cod. Heid. 368, 9—17. **2666**

oct. 31. Senat macht durch anschlag bekannt, dass am 1. nov. die Iesuitenkirche wieder eingeweiht und zu diesem zwecke eine prozession aus der h. geistkirche dorthin gehalten werden wird, und fordert die akademiker auf, «sich während des zuges des rauchens zu enthalten und bei annäherung des venerabile hut oder mütze abzunehmen». Cod. Heid. 386, 1 (kast. 101) W. — Ebenso 1812 mai 26. auf antrag des amtmanns Jolly in bezug auf die frohnleichnamsprozession. Ann. CXX, 35. **2667**

dec. 9. Senat beschliesst einstimmig, bezüglich der landsmannschaften «sich auf das gegenwärtige winterhalbiahr zu verstatten, dass, wenn in irgend einer beziehung die bekannte akad. infamie verhängt werden sollte, die urheber oder theilnehmer von dem senate ohne iuristischen beweis und nach seinem blosen gewissen von der akademie entfernt werden». Ann. CXVI, 118. — Bei unruhen im folgenden iuni schritt die regierung mit aller strenge ein. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 827. **2668**

1810.

mai 7. Grossh. verordnung «über die art der ausübung der amtlichen gerichtsbarkeit über studirende», dass das bisherige akademische gericht aufzuheben und ein univ.-amtmann mit angegebenen befugnissen anzustellen sei. Gr. Bad. regierungsbl. 1810 s. 126. **2669**

iuni 4. Grossh. verordnung «wegen bestrafung der realiniurien der akademiker unter sich und wegen der verbindungen derselben» [orden und landsmannschaften]. Gr. Bad. regierungsbl. 1810 s. 181. **2670**

iuni 6. v. Manger, direktor des Neckarkreises, erklärt unter anerkennung der dienste des bisherigen akademischen gerichts, dieses gericht auf grund der neuen organisation und des gesetzes vom 7. mai für aufgelöst und weist den zum univ.-amtmann ernannten bisherigen univ.-sekretär Jolly in sein neues amt ein. Ann. CXVI, 162. **2671**

iuli 26. Grossh. hebt den bisherigen universitätsbann als hinderlich für die wissenschaftliche ausbildung und drückend für den einzelnen auf und giebt seinen unterthanen die wahl in- oder ausländischer hoher schulen frei. Diejenigen iedoch, welche sich den rechtswissenschaften widmen, haben auf einer der beiden landesuniversitäten einen kurs über das Badische neue landrecht zu hören. Regierungsbl. 1810 s. 252. **2672**

aug. 22. Akademie der wissenschaften zu St. Petersburg dankt für ein schreiben der univ. und für die ernennung des fürsten Alexei Borissowitsch Kurakin,

des Russ. ministers des innern, zum ehrenmitgliede der universität. Cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) K. — Prorektor v. Langsdorf hatte die sache betrieben und mai 3. die genehmigung des Bad. minist. d. i. für den beschluss des senats erlangt, welcher iuni 6. die anfertigung des diploms dem prof. eloq. Böckh übertrug. Heidelberg benutzte die ernennung Kurakin's, um mit Russ. instituten in literarischen verkehr zu treten. Es liegen bez. schreiben der univ. Charkow und Dorpat von 1810 bei **2673**

oct. 25. Grossh. verordnet, «da die bisherigen gesetze der beiden landesuniversitäten zu Heidelberg und Freiburg in manchen punkten von einander abweichen, auch in anderen hinsichten eine revision dieser gesetze nöthig befunden wurde», neue akademische gesetze. Separatdruck [u. a. cod. Heid. 385 (kast. 62) A]: Karlsruhe 1810. 38 s. 8° — mit dem revers von 1805 märz 21. im anhange. Vgl. regierungsbl. 1810 s. 333. **2674**

1811.

april 25. Grossh. ernennt den bisherigen kabinetsminister freih. v. Reitzenstein, der seinen wohnsitz wieder in Heid. genommen, wie im iahre 1807 zum oberkurator der univ. mit der aufsicht über ihre sämmtliche institute, ausgenommen das accouchement, welches als landesanstalt zu betrachten ist und dem wo möglich ein anderes lokal zugewiesen werden soll. Entwurf: Karlsruhe, G. L. A., Gr. geh. kab. A 67. 5. 2. — Die ausfertigung wurde erst durch den widerspruch des ministers des innern v. Andlaw, welcher in der ausscheidung der univ.-angelegenheiten aus seinem departement und in ihrer direkten unterordnung unter das kabinet eine persönliche kränkung sah, dann, als der erbgrossherzog die sache in der schwebe hielt, durch den tod des grossherzogs verhindert. **2675**

mai 2. Anschlag gegen iagdfrevel der studirenden. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 112) A. Der letzte mir bekannt gewordene anschlag der art. — Die herkömmlichen vergehen, über welche unglaublich viel geklagt wird, bestanden darin, dass die akademiker sich nicht auf den mit 30 grenzsteinen besetzten distrikt in der Neuenheimer, Handschuhsheimer und Dossenheimer gemarkung beschränkten, dass sie nicht die hegezeit hielten, dass sie auch mit hunden iagten und gelegentlich auch gänse auf den strassen Neuenheims etc. schössen. — Die akad. iagdgerechtigkeit wurde auf bericht des kreisdirektors Fröhlich — der distrikt sei ganz verödet, die studenten hätten andere gelegenheiten genug, ihre zeit zu «verflittern» und die meist an myopie leidenden professoren gingen nicht auf die iagd — 1828 mai 29. aufgehoben. Grossherzog Leopold sagte iedoch bei seiner anwesenheit in Heid. 1830 mai die zurückgabe derselben zu und bestätigte sie aug. 13. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 979. **2676**

mai 21. Senat befürwortet das gesuch des kunstmalers Ioseph Nik. Peroux aus Frankfurt um erlaubniss zur errichtung einer zeichenschule mit dem bemerken, dass derselbe vorzüglich im stande sei, «die bei dem schon sehr stark und blos mit landschaftszeichnungen beschäftigten Rottmann noch vorhandene lücke im so wichtigen zeichnen der köpfe» auszufüllen. Cod. Heid. 386, 4 (kast. 110) B. — Minist. giebt dec. 3. die erbetene erlaubniss, aber mit dem hinzufügen, dass Peroux weder aus der univ.- noch aus der staatskasse sich irgend eine unterstützung zu versprechen habe, worauf Peroux auf die erlaubniss selbst verzichtet. — Uebrigens wurde Friedr.

Rottmann auch 1813 mai 5. bei gelegenheit eines gesuches alles lob gespendet. Ibid. C, 2. **2677**

iuni 10. Grossherzog Karl Friedrich stirbt. **2678**

Karl.

•• Magistrat, viertelmeister und deputirte der gesammten bürgerschaft der univ.-stadt Heidelberg bitten den grossherzog Karl um die bestätigung der univ. und ihr verbleiben in Heidelberg. Abschr. ohne alle daten: cod. Heid. 385 (kast. 62) A. **2679**

oct. 15. Univ. berichtet auf anfrage des finanzministeriums, dass ein lehrer der reitkunst schwerlich genüge, «da gerade hier der unterricht in der reitkunst ein vorzügliches bedürfniss ist, weil mancher studierende von vornehmerem stande oder guten vermögensumständen etwas hier vermissen würde, wenn es an einem guten unterricht in der reitkunst fehlte, und weil diese anständige und nützliche erholung von manchen vergnügungen, die schlimmer sind, den iungen menschen zurückhält». Konzept: cod. Heid. 386, 3 (kast. 106) B, I. — Daselbst und B, II, III weitere akten über die bereiter und stallmeister Lamine, Wippermann und v. Bühler. **2680**

1812.

ian. 13. Verordnung betr. die bestrafung der duelle. Den drucken der univ.-gesetze von 1810 oct. 25. angehängt. **2681**

märz 2. Verordnung betr. die wörtlichen und thätlichen beleidigungen der studenten gegen andere personen, besonders gegen schildwachen. Den drucken der univ.-gesetze von 1810 oct. 25. angehängt. **2682**

märz 16. Minist. d. i. beauftragt das akad. direktorium, die bibliotheks-direktion zu einer gleichmässigeren berücksichtigung der verschiedenen fächer bei ihren anschaffungen anzuweisen, da geklagt werde, dass einzelne fächer unverhältniss-mässig bedacht, andere und besonders die mathematik zu wenig berücksichtigt würden. Ann. CXX, 2. **2683**

nov. 16. Senat beschliesst, da «nach dem ietzt bei einzug des 25. bulletin herrschenden allgemeinen gerede von seiten der studirenden leicht eine unbedachtsame rede entstehen könne»: ieder senator solle einige der bedeutendsten studenten, wie z. b. einige Mecklenburger, Preussen, Holsteiner, Liv- und Kurländer, zu sich berufen und zur behutsamkeit im reden ermahnen. Ann. CXX, 115. **2684**

1813.

märz 28. Ministerium d. i. verfügt auf bitte des senats, die stadt Heidelberg von dem durchmarsche kranker und blessirter Franzosen frei zu halten, dass diese, ohne die stadt zu berühren, von Mauer nach Wieblingen geschafft werden sollen. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) H mit umständlichen vorakten. **2685**

oct. 28. Senat ersucht die professoren, die studenten vom katheder zu er-mahnen, dass sie sich ieder unvorsichtigen äusserung ihrer theilnahme bei durch-märschen fremder truppen enthalten möchten. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) S. **2686**

nov. 6. Senat erwidert dem stadtdirektor aus anlass der einquartierungsfrage, dass, wenn ein grosser theil der einwohnerschaft fortfahre, für die univ. kein oder höchstens eigennütziges interesse an den tag zu legen, es wohl dahin kommen könne, dass die univ. ihren bisherigen widerspruch gegen die viel gewünschte und viel versuchte verlegung nach Freiburg oder Mannheim aufgebe. Konzept Thibaut's: cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) M. 2687

nov. 13. Direktion des Neckarkreises verfügt aus vorsorge für die univ., dass ein in Heidelberg angelangter Bairischer krankentransport nach Mannheim geschafft werde; empfielt aber, da bei grossen durchmärschen immer kranke zurückbleiben würden, ein einzeln stehendes gebäude, etwa den Haarlass, zu ihrer aufnahme zu bestimmen. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) G. — Unter den vorakten die vorstellung der univ. vom 12. Daselbst noch weitere verfügungen, da im dec. sich doch kranke in Heid. ansammelten. 2688

nov. 14. Senat bestimmt die dekane zu deputirten für den fall, dass einer der grossen fürsten der koalition, die kaiser von Oesterreich oder Russland, die könige von Preussen oder Baiern durch Heidelberg reisen würden. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) P. — Prof. v. Langsdorf ist auch dafür, dass die studenten ein vivat bringen; «nur muss im vivat nichts vorkommen, was auf Napoleon bezug hat». 2689

nov. 17. Fürst Schwarzenberg verfügt auf wunsch der univ., dass kein feldspital in Heidelberg angelegt werden soll. Abschr.: cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) B. — Dankschreiben der univ. dec. 27. ibid. (kast. 128) G. 2690

nov. 22. Direktorium des Neckarkreises übersendet im auftrage des ministeriums d. i. exemplare eines drucks «Aufruf an Baden, den beitritt zur sache Deutschlands betr.», der den studirenden bekannt gemacht werden soll. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. — Aehnliche weisung erging auf höchsten befehl an die ortsbehörden. 2691

dec. 26. Senat, benachrichtigt dass viele professoren ihre vorlesungen bald schliessen wollen, weist durch ein zirkular auf die nachtheile hin und mahnt, so lange als möglich fortzulesen, wenn es auch nur für wenige zuhörer sei. Ann. CXXI, 76. 2692

1814.

ian. 6. Senat, vom direktorium des Neckarkreises zu beiträgen für das jägerkorps und die landwehr aufgefordert, beschliesst innerhalb der univ. eine besondere sammlung zu veranstalten. Ann. CXXI, 82. — Das verzeichniss dieser freiwilligen beiträge [381 fl.]: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. Dank des ministeriums febr. 1. Ann. CXXI, 93. 2693

märz 14. Senat beschliesst auf vorschlag des stadtraths, die aufnahme der univ.-glieder in den zu errichtenden landsturm selbst zu bewirken und die listen dem stadtamt einzusenden. Ann. CXXI, 101. 2694

märz 7./19. Generalgouverneur des Mittelrheins v. Gruner bemerkt auf das gesuch der univ. um rückgabe der überrheinischen güter und gefälle, dass diese durch den frieden von Luneville rechtsgültig an Frankreich abgetreten worden seien und dass er den entschliessungen der künftigen landesherren nicht vorgreifen könne. Cod. Heid. 386, 18 (kast. 130) A. — Daselbst die weitere korrespondenz mit dem

Bad. ministerium in dieser sache und ein aus dieser veranlassung angelegtes «verzeichniss der überrheinischen capitalien». Vgl. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 975. **2695**

april 21. Direktorium des Neckarkreises theilt einen erlass der gen.-kommission für die landesbewaffnung mit, dass die an den inländischen univ. studirenden in die zweite klasse des landsturms, die aber, welche auswärtige univ. beziehen, in die erste klasse eingeschrieben werden sollen. Cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) R. **2696**

aug. 18. Senat beschliesst wegen der häufig bei kirchweihen vorfallenden streitigkeiten darauf anzutragen, dass die kirchweihen entweder im ganzen lande auf einen tag oder in die oster- und herbstferien verlegt würden. Ann. CXXII, 31. **2697**

oct. 9. Regierung zu Mannheim erlaubt die feier des 18. oct. unter der bedingung, dass die ordnung nicht gestört und der schein vermieden werde, als ob sie mit beiwirkung der regierung veranlasst sei. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 152) P. **2698**

1815.

april 23. Senat beschliesst auf die mittheilung des prorektors, er habe, um dem im auslande verbreiteten gerüchte, es würden hier keine vorlesungen gehalten, vorzubeugen, einen aufsatz in die Hamburger zeitung einrücken lassen: die dozenten seien aufzufordern, ihre vorlesungen anzufangen, wenn die anzahl der zuhörer auch noch so unbedeutend sei. Ann. CXXII, 9. **2699**

april 28. Ministerium d. i. entscheidet auf bericht der kriegskommission gegen die Mannheim begünstigende direktion des Neckarkreises, dass die auf dem marsche erkrankten Bairischen soldaten in Mannheim und nicht in Heid. unterzubringen seien und dass die errichtung eines spitals in Heidelberg nicht gestattet werden solle. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 128) G. Daselbst die vorakten. **2700**

iuni 24. Fürst Schwarzenberg ertheilt aus Heid. der univ. eine «Salvaguardia», dass in den der univ. zugehörigen häusern kein militärspital anzulegen, sie überhaupt möglichst zu schützen sei. Orig.-plakat: cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) N. Dazu ein sehr verbindliches begleitschreiben. **2701**

iuni 14./26. Russ. schutzbrief aus Mannheim für die univ., welche darin von einquartirung und allen übrigen militärischen forderungen befreit wird. Orig.-plakat, Russ., Franz. und Deutsch: cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) N. **2702**

oct. 6. Direktorium des Neckarkreises [frh. v. Stengel] verwirft in einem vom stadtamte mitgetheilten erlasse die forderung der univ.-mitglieder, obwohl sie meist stärkeres einkommen als andere diener haben, von der einquartirung verschont zu bleiben, besonders deshalb, weil der vom Russ. kaiser erwirkte schutzbrief nur den sinn haben könne, entweder die ganze stadt frei zu lassen — was nicht angehe — oder die eine klasse auf kosten der übrigen zu erleichtern, was gegen alle gerechtigkeit sei. Cod. Heid. 386, 17 (kast. 129) L. — Wegen des tons dieses erlasses wurde 1816 ian. 2. eine ausführliche beschwerde an das minist. d. i. gerichtet, nachdem der prorektor Wilken sich schon früher mit dem minister v. Reitzenstein verständigt hatte. **2703**

oct. 31. Fürst Hardenberg richtet an den päpstl. staatssekretär Consalvi [illegible] wegen der restitution der bibliotheca Palatina, nachdrücklich betonend, [illegible] iährung nicht den rechtstitel der univ. gegenüber dem gewaltsamen [illegible] trächtigen könne. Gedr.: Wilken, gesch. d. Heid. büchersammlungen s. 549. [illegible]

nov. 22. Fürst Hardenberg stellt 38 der aus Rom nach Paris [illegible] codices Palatini, in deren zurücklieferung der papst gewilligt hat, der [illegible] verfügung. Gedr. in «Nachricht über die zurückerstattung von 890 hand[illegible] der alten bibliotheca Palatina» bei Wilken a. a. o. s. 244. — Senat beschl[illegible] dem staatskanzler zu danken, dem ministerium zu berichten und den [illegible] durch einen anschlag von diesem erfreulichen ereignisse kenntniss zu geben. [illegible] CXXIII, 53. [illegible]

dec. 30. Kardinal Consalvi zeigt dem fürsten Hardenberg an, dass d[illegible] aus rücksicht auf den könig von Preussen mit 847 deutschen codices Pala[illegible] pronto a farne un dono alla università di Heidelberga o a qualunque al[illegible] piaccia alla Maestà sua destinarli». Wilken, gesch. d. Heid. büchersamml[illegible] — Hardenberg zeigte märz 12. an, dass der könig für den ursprüngliche[illegible] thümer entschieden habe. Ibid. s. 256. [illegible]

1816.

ian. 18. Prorektor Wilken berichtet, dass er in Frankfurt bei dem P[illegible] minister baron v. Humboldt die Pariser handschriften in empfang genommen [illegible] dass dieser ihm gesagt, er habe sich nach Rom an den kardinal Consalvi [illegible] zurücklieferung der ehemaligen Heidelberger bibliothek gewendet, aber noch [illegible] antwort erhalten. Dagegen habe der Oesterreichische gesandte in Rom nach mitt[illegible] des baron v. Wessenberg dort die besten aussichten in dieser sache. Ann. CXXIII [illegible] Vgl. Wilken a. a. o. s. 246. — Der senat liess die wiedergewonnenen codi[illegible] der aula ausstellen. [illegible]

febr. 23. Univ. dankt dem papste Pius VII. für die zurückgabe d[illegible] Paris gebrachten codices Palatini und bittet um die übrigen. Latein., [illegible] Wilken s. 264. [illegible]

mai 16. Pius VII. antwortet der univ., dass die von ihr [illegible] wünschten codices und ausserdem noch die fünf vom prorektor Wilken [illegible] [cf. Wilken s. 260] sogleich übergeben werden sollen. Gedr.: Wilken s. 270. [illegible]

iuni 22. Wilken berichtet über seine verhandlungen in Rom und den [illegible] port der zurückerhaltenen handschriften. Ann. CXXIV, 27, 28. — Senat [illegible] iuli 13., auch ietzt wieder die codices in der aula auszustellen, und richtet [illegible] an den kardinal Consalvi ein dankschreiben. Lat. konzept: cod. Heid. [illegible] (kast. 141) O. [illegible]

iuli 13. Senat beschliesst, die vorstellung des hofraths Tiedemann we[illegible] an das anatomische theater abzugebenden kadaver auf das angelegent[illegible] ministerium d. i. zu unterstützen, «da der iammer wegen mangel an kadaver [illegible] über 8 iahre nicht aufgehört habe und dadurch die nachtheiligsten folgen [illegible]

fürchten seien». Ann. CXXIV, 25. — Tiedemann musste wegen leichenmangels noch 1821 seine anatomischen vorlesungen aussetzen. Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 296. **2711**

1817.

märz 15. Senat befürwortet beim ministerium d. i. den von Breslau vorgeschlagenen schriftentausch aller Deutschen universitäten und bittet um erlaubniss, zu diesem zwecke stets 24 exemplare auf rechnung der bibliothekskasse herstellen lassen zu dürfen. Ann. CXXIV, 101. **2712**

mai 3. Senat beschliesst auf ein reskript des ministeriums d. i. wegen der druckschrift «Darlegung des verfassungsentwurfs für eine allgemeine burschenschaft zu Heidelberg» die akten der untersuchung einzusenden, welche verfasser und drucker der schrift ermittelt hatte, und zu berichten, weshalb man vorkehrungen gegen ihre weitere verbreitung für unzweckmässig gehalten habe. Ann. CXXV, 16. — Das ministerium verfügte mai 23., dass mit aller sorgfalt die verbreitung zu hindern sei, f. 31. Durch studentische parteiungen aus anlass eines fackelzugs und vivats, mit welchem der im iuli in Heid. anwesende Iean Paul gefeiert werden sollte, kam heraus, dass noch immer corps und die allgemeine burschenschaft bestanden, vgl. Morgenblatt 1817 iuli 21. nr. 173. Obwohl das vivat trotz verbot des senats ausgebracht wurde, empfal der prorektor Zachariä von einer untersuchung abzustehen, da «ein strenges verfahren gegen die theilnehmer sogar auf unlautere absichten von seiten der mitglieder des senats zurückgeführt werden könnte». Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 837. **2713**

iuni 17. Senat beschliesst eine vorstellung an das ministerium wegen der herrschenden theuerung, da der nothstand auch die akad. lehrer, besonders dieienigen, welche entweder keine frucht als besoldung erhalten oder eine zahlreichere familie haben, sowie die studirenden aller klassen auf das allerempfindlichste und in dem masse drücke, dass mehrere akademiker von wasser und brod zu leben genöthigt seien, andere wegen dieser theuerung die univ. nicht beziehen könnten etc. Ann. CXXV, 44. — Die naturalbesoldungen wurden erst 1831 april 9. in geld umgesetzt: Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 903. **2714**

iuli 26. Prorektor berichtet über einen besuch des kaufmanns Bassermann und anderer bürger, welche grosse besorgnisse wegen der allgemein besprochenen verlegung der univ. nach Freiburg geäussert hätten, und der senat beschliesst, dem ministerium die nachtheiligen folgen, welche ein solches gerücht verursache, vorzustellen und zu bitten, dass man es öffentlich widerlegen dürfe. Ann. CXXV, 62. **2715**

oct. 3. Univ. bezeugt auf wunsch des k. Preuss. obristen v. Massenbach, [vgl. Allg. Deutsche biogr. XX, 567], «dass er mit keinem einzigen studenten Heidelbergs vertrauten umgang gehabt, keinen einzigen zu einer strafwürdigen handlung verleitet noch den versuch hierzu gemacht hat, und dass er selbst das anerbieten eines lebehochs mit fackeln sich verbeten hat». Cod. Heid. 385, 30 (kast. 74) D. — Massenbach hatte deshalb an Paulus geschrieben. **2716**

dec. 11. Senat beschliesst, dem grossherzoge, allen betheiligten ministern und räthen für die erhöhung des univ.-fonds auf 66000 fl. zu danken und dieselbe

durch anschlag, in den Iahrbüchern und in der Allg. zeitung bekannt zu ... Ann. CXXV, 119, 122. 27..

1818.

iuni 20. Ministerium d. i. theilt mit, dass die in Heid. kasernirte inv... kompagnie nach Karlsruhe verlegt und die kaserne der univ. zur ausdehnung ... medicinischen, chirurgischen, hebärztlichen und naturwissenschaftlichen an... eingeräumt werden solle. Die erforderlichen einrichtungen sollen sofort ... werden. Cod. Heid. 386, 34 (kast. 154) R. Dabei: «Gutachten [von Munck... Nägele], riss und überschläge wegen einrichtung des univ.-gebäudes in der ... und der chirurgischen und medicinischen hospitäler und des accouchements-... in den kasernen 1818». — Vgl. die beilagen zu den rechnungen über d... richtungen 1818—19 in «Acta das accouchement oder die hebammenschule ... betr. 1803—4. vol. IV»: cod. Heid. 386, 39 (kast. 165) C. 271..



REGISTER.*)

*) Nach den nummern der regesten. Es ist K mit C, J und Y mit I zusammengezogen. Für die mit * bezeichneten citate sind auch die nachträge zu vergleichen. — Da gelehrte bis gegen ende des 16. iahrhunderts häufig nur mit ihrem vornamen genannt werden, also z. b. mag. Adam Werner von Themar nicht selten blos meister Adam heisst, sind für die bis dahin vorkommenden personen die vornamen in den namenverzeichnissen beider bände als schlagwörter gebraucht, natürlich mit der nöthigen verweisung unter ihren familiennamen. Die später vorkommenden persönlichkeiten aber wurden nur unter den familiennamen aufgeführt.

I. Namenverzeichniss.

B.

C. K.

D.

F.

G.

H.

I. J. Y.

M.

S.

T.

U.

V.



X.

Y. cf. I.

Z.

II. Wörter- und sachenverzeichniss.

b.

d.

L.

m.

P.

q.

r.

t.

W.

Z.

Nachträge und verbesserungen.

Seite 6 nr. 46. Die belegstelle Acta fac. art. I, 205 ist zu streichen.

„ 10 „ 82. Das original dieser sogenannten Rupertinischen constitution wurde nachträglich von dr. Wille im Münchener reichsarchive aufgefunden.

„ 12 „ 97. lies = «Mastricht».

„ 20 „ 165. Das original des notariatsinstrumentes von 1407 iuli 18. wurde mit der Lehmann'schen sammlung (p. 24 nr. 5) für die univ.-bibliothek erworben.

„ 22 „ 177. Das hier und weiterhin noch oft citirte programm ist nicht von Bötting-hausen, sondern von C. C. Wundt verfasst.

„ 24 „ 193. Das notariatsinstrument fand sich in der Lehmann'schen sammlung (p. 20 nr. 8b).

„ 28 „ 235. lies z. 3: einnahmen und ausgaben der universität von den zollturnosen.

„ 30 „ 251. Wegen der einreihung vgl. die berichtigung zu bd. I, 128 nr. 92.

„ 32 „ 271. In dem abdrucke ist zu lesen bd. I, 132 z. 13: duorum librorum scilicet bone fortune et libri proporcionum; 133 z. 28: libris scilicet b. f. et proporcionum.

„ 42 „ 375. Vgl. auch Ullmann, Reformatoren vor der reformation II, 318 anm. —. Wessel ist in Heidelberg 1456 iuni 1. als «magister Coloniensis Wessellus Goßfort de Gruningen Traiect. dioc.» immatrikulirt und iuni 23. als magister der artistenfakultät rezipirt. Vgl. Toepke I, 285.

„ 48 „ 426. lies «früheren kanzlei».

„ 49 „ 436. lies erzbischof von «Köln».

„ 50 „ 455. Original: schrank III, 13 nr. 7.

„ 53 „ 476. Vgl. Ullmann, Reformatoren vor der reformation II, 361 ff.

„ 62 „ 564. lies «Vigilius». Ebenso s. 66 nr. 604.

„ 66 „ 598. Thomas Drach, sohn des Speierer buchdruckers Peter Drach II., war für den geistlichen stand bestimmt, wurde aber 1503 von seinem vater wegen mords und diebstahls enterbt und damit hängt auch wohl sein verzicht auf das akademische bürgerrecht zusammen. Das testament des vaters ist abgedruckt bei E. Chr. Baur, Primitiae typographorum p. 81. [Mittheilung des cand. Morneweg.]

„ 69 „ 634a. 1510 sept. 6. Univ. beantwortet im Reuchlin'schen streite die anfragen des Mainzer erzbischofs Uriel [von Gemmingen]: «U. f. g. schriben an uns bescheen, etliche Iudenbucher belangen under ander inhaltende, das wir die sache gruntlich und nach noitturf bewegen und ratslagen wollen, ob solche der Iuden bucher, soe si uber die bucher der zehen gebot und gesetz Moysi, der propheten und psalters des alten testaments gbruchen, abzuthun, gotlich loblich und dem heiligen Christlichen glauben nutzlich si und zu merung gottes dienst und guttem komen moge, haben wir mit witerm inhalt sampt keiserlichen mandaten und Iohan Pfefferkorns schriben ghelesen und vernomen und uß vil ursachen gut beratten und nutze sin, das uß iglicher universiteit in

keiserlichen mandaten bestimpt zwen, desglichen Iacob Hochstraß ketzermeister zu Coln, lerer der hilgen schrift, doctor Iohan Reuchlin und her Victor von Karb priester, uf ein nemlichen tag und ende uß u. f. g. berufften zusamen komen, alsdan von der sache, wie und wilcher maße solichs anzufahen si, underrede und handlung zu haben, ungezwifelt die ihenen, so dermaßen von den vier universiteten beschriben wurden, von den selben universiteten bericht entphagen, sich auch geschickt und gefasset daselbst erzeigen. Solichs unser gut beduuken haben wir u. f. g., die uns gnediglich gebietten thue, nicht vorhalten wollen; dan u. f. g. gutten willen zu bewisen, sint wir altziit geneigt. Datum fridags nach Egidii. Anno etc. decimo. E. f. g. willige rector und universiteit des studiums zu Heydelberg.» — Gedruckt in: «Befehyrmung Iohannes Pfefferkorn (den man nyt verbrant hat) zeygt menniglichen an den loblichen handell von ym geubt zwyfchen ym und wyder Iohan Reuchlyn und der treulosen Iuden zusambt yren mitheltfers, die welche durch offenbaren smach bucher den aller unfletigsten und unfruchtbarlichsten samen in die welt außgeworffen haben». 4° [von 1516]. Aus dem exemplare der Augsburger stadtbibliothek mitgetheilt vom bibliothekar dr. Dobel. Vgl. Weller, Repertorium bibliograph. nr. 932. — Dies ist, soweit bekannt, die einzige äusserung der universität in diesem streite.

Seite 93 nr. 854. lies «Keuler» statt Theuler.

„ 113 „ 1012. lies «Geyselbach».

„ 171 „ 1422. lies «Freher» statt Ficher.

„ 187 „ 1545. lies «Ieremias» Hoelzlin.

„ 240 „ 1938. lies: Clemens «XI.»

„ 261 „ 2102. }
„ 279 „ 2223. } Das doktordiplom Oberle's von 1772 ist bei Zöpfl, Alterthümer d. deutschen reichs und rechts 1, 367 gedruckt.



C. F. Winter'sche Buchdruckerei.



DATE DUE

